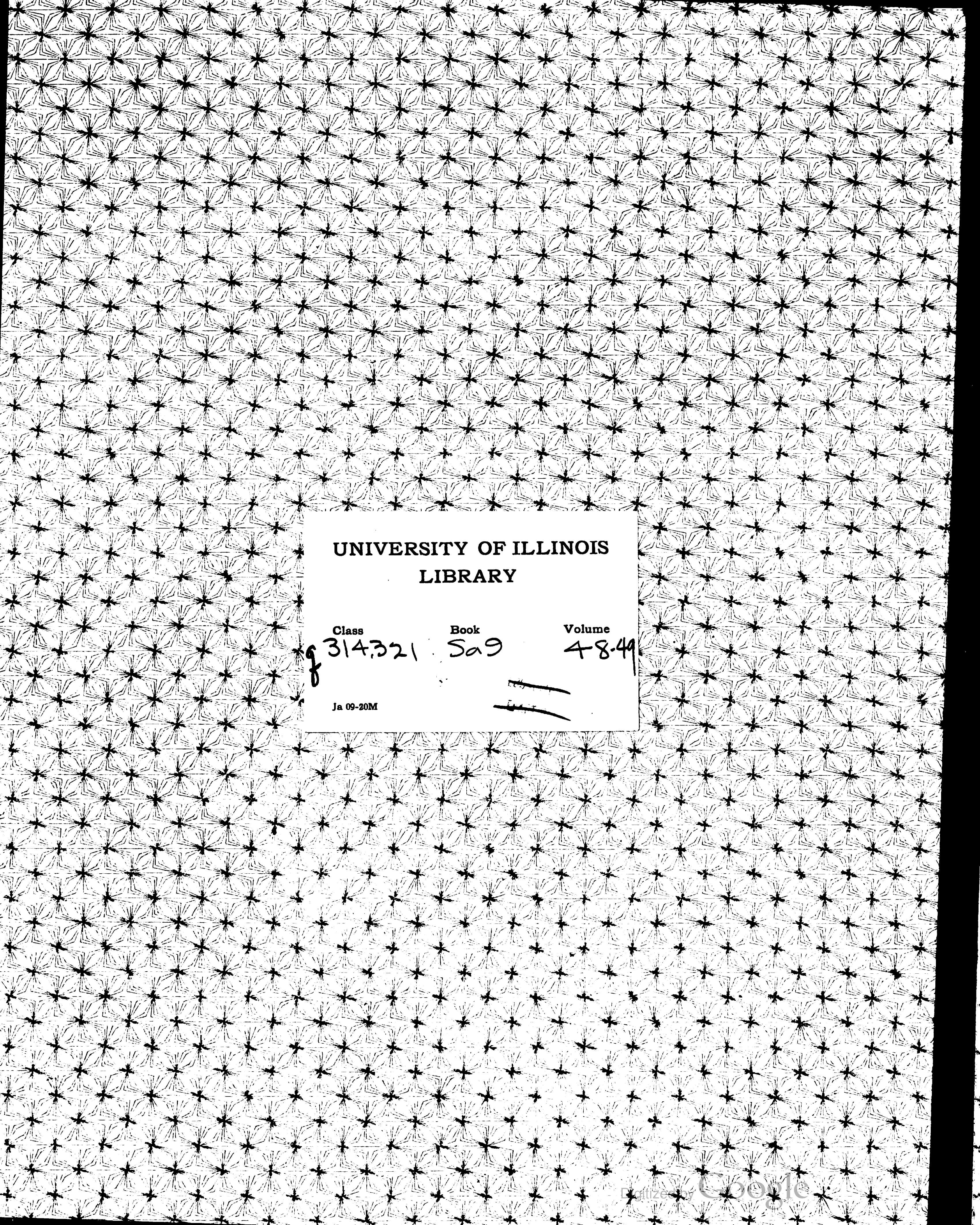
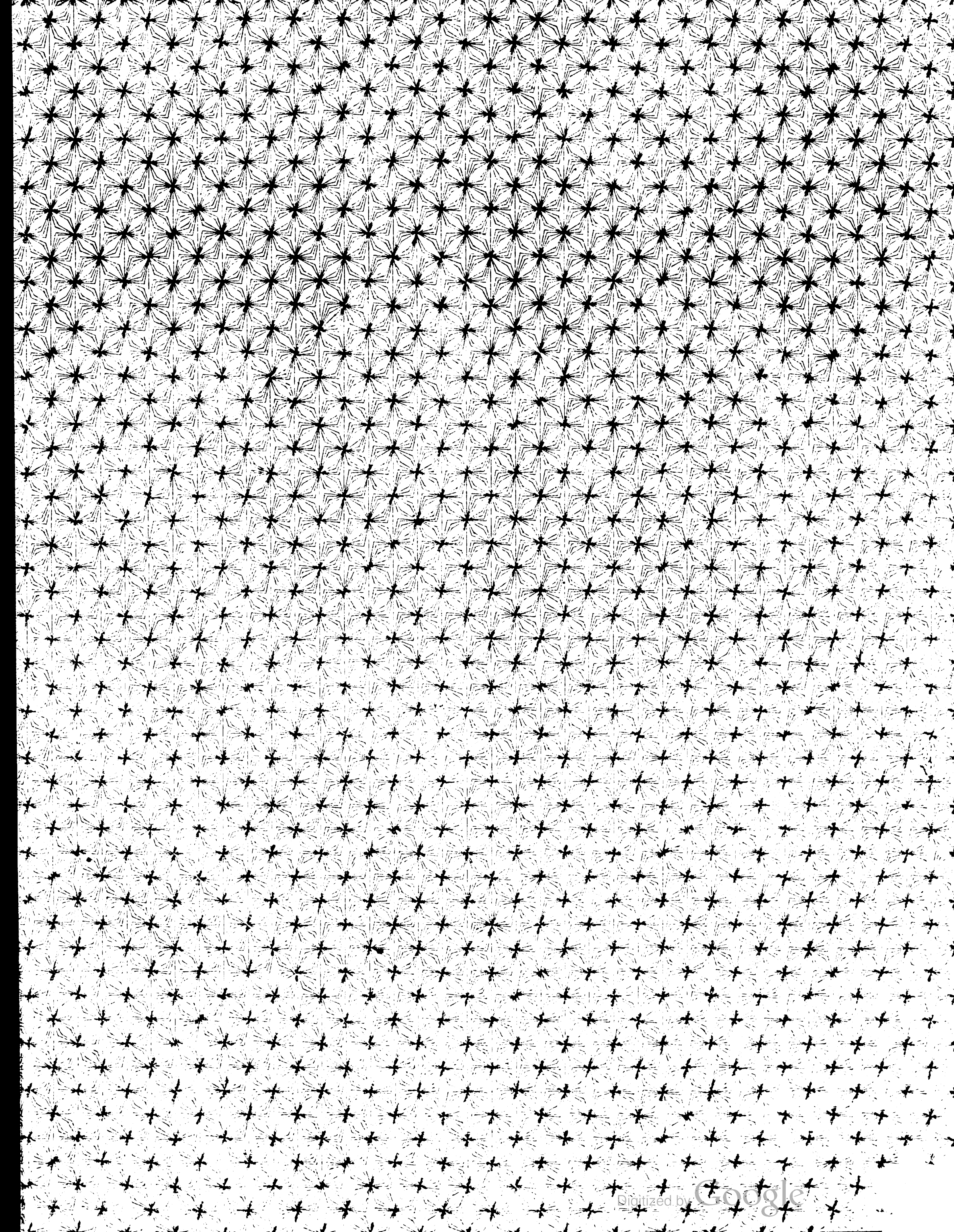



UNIVERSITY OF ILLINOIS
LIBRARY
Class
Book
Volume
q 314.321
Sa9
48-49
Ja 09-20M
Digitized by Google



Zeitschrift

des

K. Sächsischen  Statistischen

Büreaus.

Redigirt von dessen Direktor Regierungsrath Dr. phil. et sc. pol. Eugen Würzburger.

48. Jahrgang 1902.

Dresden,

Druck von B. G. Teubner.

In Kommission der Buchhandlung von v. Zahn & Jaensch in Dresden.

Inhaltsverzeichniß.

Heft 1 und 2.

Heft 3 und 4.

Arthur Geißler †.

Am 5. Februar 1902 kurz nach Mitternacht ist der Direktor des Statistischen Büreaus und Herausgeber dieser Zeitschrift, Geheimer Regierungsrath Dr. med. Paul Ehregott Arthur Geißler, durch einen plötzlichen Tod abberufen worden.

Im Nachfolgenden sei eine kurze Darstellung seines Lebens und Wirkens versucht, die in ihrem engen Rahmen natürlich nicht den Anspruch erheben kann, der Bedeutung des Dahingeschiedenen für sein Amt und für die Wissenschaft in jeder Beziehung gerecht zu werden.

Am 16. August 1832 zu Gränitz bei Großhartmannsdorf im Erzgebirge als Sohn des dortigen Pfarrers geboren, ergriff Geißler nach Absolvirung des Gymnasiums zu Freiberg das Studium der Medizin und ließ sich dann in Meerane als praktischer Arzt nieder. Seine Thätigkeit brachte ihn mit den Verhältnissen der dortigen Arbeiterbevölkerung in nahe Fühlung, durch welche der ihm angeborene Sinn für statistische Behandlung der Erscheinungen zuerst in bestimmte Bahnen gelenkt worden zu sein scheint; denn Geißlers erste statistische Bethätigung findet sich in einem größeren, in der „Vierteljahrsschrift für Gesundheitspflege", Jahrgang 1871, erschienenen Aufsatze über die Krankheits- und Sterblichkeitsverhältnisse der Bevölkerung von Meerane während der Jahre 1835 bis 1869. Ebenso ruht eine andere Arbeit aus jener Zeit „Einige Bemerkungen über Pocken und Vaccination" („Archiv der Heilkunde", Jahrgang 1873), in der er gewisse Bedenken gegen die Einführung des damals geplanten Impfzwanges im Deutschen Reiche für ein allzu frühes Lebensalter äußert, auf statistischer Grundlage.

Mit Freuden ergriff Geißler die Gelegenheit, unter Aufgabe des ärztlichen Berufs sich ausschließlich statistisch-wissenschaftlichen Arbeiten zu widmen, die sich ihm bot, als im Königl. Sächs. Statistischen Büreau die Stelle eines medizinischen Hülfsarbeiters geschaffen werden sollte. Er bewarb sich mit Erfolg um dieselbe und gehörte dem Statistischen Büreau vom 1. Januar 1877 ab zunächst als Assessor an. Im Oktober 1884 zum Medizinalassessor, im April 1887 zum Medizinalrath ernannt, wurde er nach Pensionirung des damaligen Direktors des Statistischen Büreaus, Geheimen Regierungsrathes Professor Dr. Böhmert, am 1. April 1895 dessen Nachfolger mit dem Titel als Oberregierungsrath, seit April 1898 als Geheimer Regierungsrath.

Geißler hat demnach dem Staate über 25 Jahre lang gedient. Während dieses ganzen Abschnittes seines Lebens widmete er einen Theil seiner schon durch das Hauptamt im Statistischen Büreau stark in Anspruch genommenen Kräfte staatlichen Nebenämtern, von welchen er das als statistischer Berather und Protokollführer im Königl. Landes-Medizinal-Kollegium von der Zeit seiner Berufung nach Dresden bis zur Ernennung zum Direktor des Statistischen Büreaus, das als begutachtender ärztlicher Sachverständiger bei der Versicherungsanstalt für das Königreich Sachsen vom Januar 1892 bis an sein Lebensende bekleidete. Die Unermüdlichkeit, mit der er den namentlich in dem letztgenannten Amte sich fortwährend steigernden Ansprüchen an seine Leistungsfähigkeit trotz seines in den letzten Jahren nicht immer befriedigenden Gesundheitszustandes entsprochen hat, dürfte nicht wenig dazu beigetragen haben, seine Kräfte schneller aufzureiben, als er selbst und die Seinigen dies erwarteten.

Die wissenschaftliche Thätigkeit Geißlers im Statistischen Büreau wird annähernd gekennzeichnet durch seine Beiträge zu dieser Zeitschrift und zum „Statistischen Jahrbuch für das Königreich Sachsen". Alljährlich oder sonst regelmäßig hat Geißler bis zur Uebernahme der Direktorialgeschäfte bearbeitet die Bewegung der Bevölkerung, die Ergebnisse der Impfungen, die Bewegung in den öffentlichen Krankenanstalten. Einzelne Aufsätze behandeln ferner die Berufs- und Gewerbezählung von 1895, die Sparkassenstatistik, die Vermögensverhältnisse der Städte, die fließenden Gewässer

im Königreich Sachsen und insbesondere bestimmte Fragen der Bevölkerungs- und anthropologischen Statistik, wie die Farbe der Augen, der Haare, der Haut und die Größe der Schulkinder, die Fehlerhaftigkeit der Altersangaben bei den Volkszählungen, die Sterblichkeit der Säuglinge und der Schulkinder, die Mehrlingsgeburten, das Geschlechtsverhältniß der Geborenen. Unter seiner Oberleitung erfolgten u. a. die Berufs- und Gewerbezählung von 1895 und die Volkszählungen von 1895 und 1900.

Von seinen zahlreichen an anderen Stellen erschienenen Arbeiten sind hier vor allem die Abhandlungen „Ueber die Vortheile der Berechnung nach perzentilen Graden" („Allgemeines Statistisches Archiv", 2. Band) und „Die Sterblichkeit und Lebensdauer der sächsischen Aerzte" (Leipzig 1887) wegen ihrer Bedeutung für die statistische Methodik zu nennen. Berichte über den Typhus sind in mehreren Jahrgängen von „Schmidts Jahrbücher der gesammten Medizin" enthalten. Mit den Sterblichkeitsverhältnissen in Berlin (1861—1880) und im Männerzuchthause zu Waldheim beschäftigen sich Aufsätze in der „Medizinischen Wochenschrift" von 1882 und im „Jahresbericht des Königl. Sächs. Landes-Medizinalkollegiums" für 1894; letzterer Bericht brachte bereits 1878 aus Geißlers Feder eine Geschichte der Diphtherie in Sachsen seit ihrem ersten Auftreten im Jahre 1861. Die Frage des Geschlechtsverhältnisses bei Mehrlingsgeburten wird von Geißler im „Allgemeinen Statistischen Archiv", 4. Band, untersucht. Endlich veröffentlichte er im Amtsblatt der Versicherungsanstalt für das Königreich Sachsen seit 1892 jährliche Berichte über das Alter und die Ursachen der Erwerbsunfähigkeit der Invalidenrentner, sowie Studien über die Sterblichkeitsverhältnisse der letzteren. Mit den hier aufgezählten Werken ist die Reihe der Probleme, deren Untersuchung er sich zum Ziel gesetzt, durchaus nicht erschöpft; jedoch macht ihre große Zahl die Namhaftmachung aller einzelnen Arbeiten unmöglich.

Beweise der Anerkennung, welche Geißlers Verdienste fanden, sind außer der Berufung zu den erwähnten Aemtern die Verleihung des Ritterkreuzes I. Kl. des Albrechts- und später des Verdienstordens durch die Gnade Sr. Majestät des Königs, sowie die kurz vor seinem Tode erfolgte Wahl zum Mitglied des Internationalen Statistischen Instituts.

Mit tiefer Trauer geleiteten die Beamten und übrigen Angestellten des Büreaus am 7. Februar auf dem Trinitatisfriedhof ihren heimgegangenen Direktor zum Grabe, der ihnen Allen dienstlich ein Vorbild hingebendster Pflichterfüllung, persönlich ein Freund und Berather gewesen war.

Die Direktion des Statistischen Büreaus und damit auch die Redaktion dieser Zeitschrift ist vom Königl. Ministerium des Innern mit Allerhöchster Genehmigung vom 1. August 1902 ab dem Unterzeichneten übertragen worden.

Die Zeitschrift wird fortfahren, ein Quellenwerk für die Statistik des Königreichs Sachsen und zugleich ein Organ für ihre Erläuterung zu sein, und demgemäß ihre Aufgabe erblicken

1) in der Veröffentlichung des vom Statistischen Büreau des Königl. Ministeriums des Innern erhobenen und bearbeiteten statistischen Stoffes,
2) im näheren textlichen Eingehen auf das im Büreau gewonnene Zahlenmaterial, insbesondere soweit zu dessen Verständniß Erläuterungen nothwendig oder nützlich erscheinen,
3) in der Besprechung und, nach Erforderniß, Wiedergabe solcher statistischer Nachweisungen über das Königreich oder seine einzelnen Theile, welche von anderen Stellen gefertigt worden sind.

Vollständigkeit in der letztgenannten Richtung anzustreben, ist nicht Sache der Zeitschrift, sondern des „Statistischen Jahrbuchs", welches alljährlich einen Ueberblick über die Ergebnisse der gesammten vaterländischen Statistik liefert.

Fragen wie die, ob nicht mancher aus Mangel an Raum oder aus sonstigen Gründen früher fallen gelassene Faden wieder aufzunehmen ist, und ob der Rahmen des Inhalts der Zeitschrift in einer oder der anderen Hinsicht erweitert werden soll, mögen noch offen bleiben, weil es räthlicher scheint, den aus den wechselnden Verhältnissen jeweils entspringenden Bedürfnissen thunlichst Rechnung zu tragen, als sich von vornherein an ein allzusehr ins Einzelne gehendes Programm zu binden. Die nämliche Erwägung führt zwar dazu, zunächst auch die Grundsätze noch nicht festzulegen, welche bei der Auswahl unter den vorliegenden Stoffen maßgebend sein werden; aber die Redaktion hat sich wenigstens insofern schon jetzt eine bestimmte Richtschnur vorgezeichnet, als eine möglichst weitgehende Mannigfaltigkeit des Inhalts der Zeitschrift angestrebt werden soll, wenn nöthig unter Einschränkung der Besprechung derjenigen statistischen Nachweisungen, welche in regelmäßiger Wiederholung geliefert werden, der Betrachtung aber nicht immer wesentlich neue Seiten bieten.

Das vorliegende Doppelheft war zum größten Theile schon vor der Uebernahme der Redaktion durch den Unterzeichneten im Druck oder doch im Manuskript fertig gestellt.

Dresden, im September 1902.

Dr. phil. et sc. pol. **Eugen Würzburger.**

Heft 1 u. 2. **Zeitschrift** Jahrg. 1902.

des





K. Sächsischen Statistischen Büreaus.

Zu beziehen durch Post und Buchhandel. Kommissions-Verlag der Kgl. Expedition der Leipziger Zeitung in Leipzig u. der Buchhandlung von v. Zahn & Jaensch in Dresden.

Die Zeitschrift erscheint in halbjährigen Doppelheften. Preis des Jahrg. 3 Mark. Einzelne Hefte werden mit 1 Mark 50 Pf. berechnet.

Die Bewegung der Bevölkerung im Königreiche Sachsen während des Jahres 1900.

Von Regierungsassessor Dr. **Georg Lommatzsch.**

Vorbemerkung.

Mit dem Jahre 1900 hat eines der wichtigsten Jahrhunderte in Bezug auf die kulturellen und wissenschaftlichen Fortschritte des Menschengeschlechts seinen Abschluß gefunden. Aber auch für die Bevölkerungsstatistik des gesammten Deutschen Reiches ist mit genanntem Jahre ein bedeutsamer Abschnitt vollendet worden, indem dasselbe das **25. Jahr** seit der Einführung des Reichsgesetzes über die Beurkundung des Personenstandes und die Eheschließung vom 6. Februar 1875 war. Durch dieses Gesetz, welches am 1. Januar 1876 in Kraft trat, wurden die bisherigen Mittheilungen der Pfarrämter aufgehoben und die gesammten Ergebnisse der Bevölkerungsbewegung lediglich aus den von den Standesämtern gelieferten Nachweisen aus den Geburts-, Heiraths- und Sterberegistern, bez. aus den eigens hierzu angefertigten Individualkarten entnommen.

Die Zahl der Standesämter im Königreiche Sachsen stellte sich am Schlusse des obenerwähnten Einführungsjahres 1876 auf 1114, von denen 144 auf die Städte, 970 auf die Landgemeinden entfielen. Im Jahre 1880 zählte man 1131, im Jahre 1890 aber 1146, endlich im Jahre 1899 schon 1168 Standesämter. Zu letzteren traten im Jahre 1900 noch sechs neue Standesämter hinzu, nämlich ein solches in Mickten (Amtsh. Dresden-Neustadt) am 1. Januar 1900, ein weiteres in Quatitz (Amtsh. Bautzen) am gleichen Tage und ein solches in Niederschlema (Amtsh. Schwarzenberg) am 1. Juli 1900. Außerdem wurden infolge der Einverleibung der drei Vororte Gablenz (am 1. April 1900), Altendorf (1. Juli) und Kappel (1. Oktober) in die Stadtgemeinde Chemnitz an den in Klammern genannten Tagen daselbst drei neue Standesämter „Chemnitz IV—VI" errichtet, wofür freilich die bisherigen Standesämter der genannten Vororte aufgehoben wurden. So stellt sich denn die wahre Vermehrung der Zahl der Standesämter Sachsens nur auf drei heraus, und es würden somit am Schlusse des Jahres 1900 für die Stadtgemeinden = 154, für die Landgemeinden = 1017 Standesämter vorhanden gewesen sein. Sonach fand im Laufe der letzten 25 Jahre oder im Laufe des ersten Vierteljahrhunderts des Bestehens der Standesämter eine Zunahme derselben von 10 in den Städten (meist durch Einverleibungen) und von 47 in den Landgemeinden statt. Während aber im Jahre 1876 insgesammt 236544 Eintragungen durch die Standesämter vollzogen wurden oder etwa 212 auf jedes Standesamt entfielen, betrug diese Zahl im Jahre 1900 296771 und vertheilte sich wie folgt auf die einzelnen Register: Eheschließungen = 37986, Geburten = 164101 und Sterbefälle (ausschließlich Todtgeburten) = 94684. Es entfielen sonach etwa 254 Eintragungen auf je ein Standesamt.

Am 1. Dezember 1875, dem Termine der Volkszählung kurz vor Beginn der Einführung des Personenstandsgesetzes, zählte man ferner in Sachsen 2.760586 Bewohner; es kam also ein Standesamt auf etwa 2388 Einwohner. Am 1. Dezember 1900 aber zählte man 4.202216 Einwohner; es entfiel demnach ein Standesamt auf etwa 3589 Bewohner, und man kann aus diesen Ziffern sofort erkennen, daß im Vergleiche zu den Vorgängen der Bevölkerungsbewegung und zu der Vermehrung der Bevölkerung die Zahl der Standesämter nicht mit der Zunahme gleichen Schritt gehalten hat, sondern sich im Laufe der Jahre die Arbeit der einzelnen Aemter wesentlich vergrößerte.

Das Jahr 1900 ist aber auch das Schlußjahr des mit der Volkszählungsperiode vom 2. Dezember 1895 bis 1. Dezember 1900 eng zusammenhängenden Jahrfünfts 1896/1900, und so möge es gestattet sein, bei der Berichterstattung über die Bevölkerungsbewegung dieses Jahres auch zu gleicher Zeit der Vorgänge im vergangenen letzten Jahrfünfte zu gedenken. Dies ist um so mehr erforderlich, als ja erst die genaue Kenntniß der Bevölkerungsvermehrung in der Periode 1895/1900 das Mittel an die Hand giebt, für die einzelnen Jahre mit größerer Genauigkeit eine durchschnittliche Bevölkerungszahl zu berechnen und dieselbe als Grundlage für die Aufstellung von relativen Eheschließungs-, Geburten- und Sterbeziffern zu benutzen. Am 1. Dezember 1900 fanden sich im Königreiche Sachsen 4.202216 Personen vor; da man am 2. Dezember 1895 insgesammt 3.787688 Einwohner zählte, so stellt sich demnach eine Vermehrung von 414528 Personen oder jährlich von etwa 82906 Einwohnern heraus.

Für die einzelnen Regierungsbezirke würden sich sonach in den Jahren 1896—1900 nachfolgende Ziffern einer mittleren Bevölkerung ergeben:

	1896	1897	1898	1899	1900
Bautzen . . .	387414	391433	395452	399470	403489
Dresden . . .	1.080034	1.114780	1.144626	1.174273	1.204019
Leipzig . . .	958590	981681	1.004771	1.027862	1.050952
Chemnitz† . .	740822	752492	764162	775831	787501
Zwickau . . .	668980	678360	692740	707120	721501
Königreich	3.835840	3.918746	4.001651	4.084556	4.167462

Hierbei sind die Zahlen für das Jahr 1898 zugleich die mittlere Bevölkerung des Jahrfünfts 1896—1900.

Hieran anschließend möge der Bevölkerungsbewegung gedacht werden, die sich einmal in der Volkszählungsperiode 1895 bis 1900, das andere Mal in dem Jahrfünfte 1896—1900 gezeigt hat.

1. Es wurden gezählt:

	Eheschließungen	Lebendgeborene	Todtgeborene	Gestorbene ohne Todtgeborene	Mehr Lebendgeborene als Gestorbene
Vom 2. bis 31. Dezbr. 1895	2642	11318	417	6372	4946
im Jahre 1896 . . .	35142	152217	5376	85677	66540
= = 1897 . . .	37001	153663	5456	92302*	61361
= = 1898 . . .	38611	156962	5593	87191*	69771
= = 1899 . . .	38980	158579	5585	94024	64555
= Jan. bis Novbr. 1900	34702	146067*	5040	88187*	57880
Summe in der Zählungsperiode 1895/1900	187078	778806*	27467	453753**	325053

Dagegen gestalteten sich die betreffenden Ziffern:

in der Periode 1890/95	159838	729614	26080	461011*	268603
= = = 1885/90	154074	695404	26513	454797	240607
= = = 1880/85	137777	643497	25136	443838	199659
= = = 1875/80	127660	622544	26019	410065	212479

oder im Verhältnisse zu je 1000 Lebenden

in der Periode 1895/1900	9,35	38,92	1,37	22,68	16,24
= = = 1890/95	8,77	40,04	1,43	25,30	14,74
= = = 1885/90	9,22	41,61	1,59	27,21	14,40
= = = 1880/85	8,95	41,82	1,63	28,85	12,97
= = = 1875/80	8,91	43,43	1,82	28,61	14,82

2. Es wurden gezählt 1896—1900:

	Eheschließungen	Lebendgeborene	Todtgeborene	Gestorbene ohne Todtgeborene
Kreish. Bautzen . . .	17615	65177	2371	41863
= Dresden . . .	55162	215623	7960	120398
= Leipzig . . .	45990	185628	6484	106756
= Chemnitz. . .	36788	167743	5880	105138
= Zwickau . . .	32165	145816	4850	79725
Königreich	187720	779987	27545	453880

Hiernach zeigten das Jahrfünft 1896—1900 bez. auch die Volkszählungsperiode 2. Dezember 1895 bis 30. November 1900 im allgemeinen weit günstigere Ziffern als die mit eingestellten früheren Zeiträume. Allseitig finden sich absolut weit größere Zahlen vor, und auch relativ sind die Ziffern recht hohe. Die Eheschließungsziffer (bezogen auf je 1000 Lebende) ist gestiegen, ebenso die Geburtenüberschußziffer, wohingegen Sterbeziffer und Todtgeburtenziffer wesentliche Abnahme zeigen.

Freilich thut dies auch die Lebendgeburtenziffer, und spätere Erörterungen (vergl. S. 6) werden auch in dieser Beziehung nicht verneinen können, daß die Zahl der Geborenen relativ in Sachsen im Laufe der letzten 25 Jahre abgenommen hat. Die Ziffern des Jahrfünfts 1896—1900 sind etwas höhere als die der Volkszählungsperiode 1895—1900, indem der letzteren ja ein Tag (der 1. Dezember 1895) fehlt, auch im allgemeinen mit der sich mehrenden Bevölkerung die absoluten Zahlen der Bevölkerungsbewegung im Dezember 1900 größer geworden waren als im Dezember 1895.

I. Eheschließungen.

Während seit dem Jahre 1892, in welchem die Zahl der Eheschließungen von 31630 des Jahres 1891 bis auf 31000 zurückging, sich dieselbe stetig und ziemlich bedeutend vermehrt hatte und bis zum Jahre 1899 eine Ziffer von 38980 zeigte, fand im Berichtsjahre 1900 ein Rückgang von 994 Eheschließungen bis auf 37986 statt. Welchen Ursachen dieser Rückgang, der sich allseitig in allen Jahreszeiten zeigt, zuzuschreiben ist, dürfte wohl schwerlich genau zu erfahren sein, wohl aber mögen die mißlichen wirthschaftlichen Zustände der letzten Jahre gleichwie in der Zeit von 1875 bis 1878 diese Erscheinung hervorgebracht haben. So steht denn auch die relative Eheschließungsziffer, wie nachstehende Zusammenstellung zeigt, hinter der aller Vorjahre und dem Mittel des Jahrfünfts 1896/1900 zurück. Nur in den Kreishauptmannschaften Bautzen und Leipzig zeigen sich absolut höhere Ziffern, denen freilich in den anderen drei Regierungsbezirken desto größere Rückgänge gegenüberstehen. Relativ sind die Leipziger Ziffern gesunken. Vergleicht man die mittlere Ziffer des Jahrfünfts 1896/1900 mit denen früherer Zeiträume, so zeigt es sich, daß allerdings, trotz des Rückgangs der Relativziffer in den letzten zwei Jahren (denn auch 1899 steht gegen 1898 zurück), dennoch die Ziffer 9,38 Promille die höchste ist. Es ehelichten nämlich unter je 1000 Bewohnern in den Jahrfünften 1876/1880 = 8,87 Promille, 1881/1885 = 8,94 Promille, 1886/1900 = 9,23 Promille, 1891/1895 = 8,78 Promille; demnach folgte im letzten Jahrzehnte einem größten Rückgange sofort wieder eine stärkste Vermehrung.

Regierungsbezirk	1896	1897	1898	1899	1900
Bautzen	3447	3569	3580	3438	3581
Dresden	10261	10921	11438	11554	10988
Leipzig	8394	8908	9389	9594	9705
Chemnitz. . . .	7032	7318	7579	7612	7247
Zwickau	6008	6285	6625	6782	6465
Königreich	35142	37001	38611	38980	37986

oder relativ auf je 1000 Lebende

Regierungsbezirk	1896	1897	1898	1899	1900	1896/1900
Bautzen	8,90	9,12	9,05	8,61	8,87	8,91
Dresden	9,46	9,80	9,99	9,84	9,13	9,64
Leipzig	8,76	9,07	9,34	9,33	9,23	9,15
Chemnitz. . . .	9,49	9,72	9,92	9,81	9,20	9,63
Zwickau	9,05	9,26	9,56	9,59	8,96	9,29
Königreich	9,16	9,44	9,65	9,54	9,11	9,38

† Die Kreishauptmannschaft Chemnitz mußte, entgegen der sonst üblichen Anordnungen nach der Kreishauptmannschaft Bautzen, hier neben bez. vor Zwickau gestellt werden, weil in dem nachfolgenden Berichte häufig Bezug auf frühere Zeiträume genommen werden soll, bei denen sich die erst im Jahre 1900 getrennten beiden Bezirke Chemnitz und Zwickau nicht aus der früheren Kreishauptmannschaft Zwickau ausscheiden lassen.

* Hierzu noch ein hier nicht berücksichtigtes Kind unbestimmbaren Geschlechts.

** Hierzu noch drei hier nicht berücksichtigte Kinder unbestimmbaren Geschlechts.

Die nachfolgenden absoluten und prozentalen Ziffern zeigen nun das Verhältniß der sich Verheirathenden in Bezug auf Zivilstand vor Eingehung der Ehe, Zahl der schon früher geschlossenen Ehen und Geschlecht der Eheschließenden, und es gilt nun, diesen Ziffern, die sich auch auf frühere Jahrfünfte ausdehnen, einige erklärende Worte beizufügen.

Die Verehelichten nach dem Zivilstande und der Zahl der Ehen.

A. Der Zivilstand vor Eingehung der Ehe im Jahre 1900:

	a) Bräutigam	b) Braut ledig	verwittwet	geschieden
ledig	33880	32719	866	295
verwittwet . . .	3548	2185	1175	188
geschieden . . .	558	392	109	57
Summe	37986	35296	2150	540

B. Die Zahl der eingegangenen Ehen im Jahre 1900:

	a) Bräutigam	b) Braut 1. Ehe	2. Ehe	3. Ehe	mehr als 3 Ehen
1. Ehe . .	33880	32719	1117	36	8
2. Ehe . .	3810	2433	1277	86	14
3. Ehe . .	278	138	124	15	1
mehr als 3 Ehen .	18	6	11	1	.
Summe	37986	35296	2529	138	23

1. Unter je 100 sich Verheirathenden waren vorher:

Familienstand	1900 m.	1900 w.	1896/1900 m.	1896/1900 w.	1891/1895 m.	1891/1895 w.	1886/1890 m.	1886/1890 w.	1881/1885 m.	1881/1885 w.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
ledig . .	89,19	92,92	88,51	92,61	86,57	91,58	85,93	91,08	85,03	90,83
verwittwet	9,34	5,66	9,92	5,82	11,83	6,87	12,51	7,29	13,45	7,66
geschieden	1,47	1,42	1,57	1,57	1,60	1,55	1,56	1,68	1,52	1,51

2. Unter 10000 Paaren waren vor Eingehung der Ehe:

	1900	1896/1900	1891/95	1886/90	1881/85
beide Theile ledig	8613	8544	8314	8216	8110
der Mann verwittwet, die Frau ledig	575	613	741	789	872
beide Theile verwittwet	309	323	382	397	415
der Mann ledig, die Frau Wittwe .	228	223	265	293	315
der Mann geschieden, die Frau ledig .	103	104	103	98	100
der Mann ledig, die Frau geschieden .	78	84	78	84	76
der Mann verwittwet, die Frau geschieden	50	56	60	65	59
der Mann geschieden, die Frau verwittwet	29	36	41	39	37
beide Theile geschieden	15	17	16	19	16

3. Unter 10000 Paaren gingen ein:

	1900	1896/1900	1891/95	1886/90	1881/85
beide Theile die 1. Ehe	8613	8544	8314	8216	8110
der Mann die 2., die Frau die 1. Ehe	641	679	799	839	914
beide Theile die 2. Ehe	336	357	420	439	450
der Mann die 1., die Frau die 2. Ehe	294	297	331	365	375
der Mann die 3., die Frau die 1. Ehe	36	36	42	45	56
der Mann die 3., die Frau die 2. Ehe	33	34	36	40	40
der Mann die 2., die Frau die 3. Ehe	23	29	31	29	28
der Mann die 1., die Frau die 3. Ehe	9	9	11	11	13
beide Theile die 3. Ehe	4	5	5	4	5
der Mann } mehr als 3 Ehen in den	5	6	7	9	6
die Frau } verschiedenen Kombinationen	6	4	4	3	3

Zunächst fällt sofort bei einem Vergleiche der in der ersten obigen Tabelle eingestellten Relativziffern ins Auge, daß von Jahrfünft zu Jahrfünft sich die Zahl der Ehen, bei denen beide Theile noch ledig waren, stetig vermehrt hat. Während im Jahrfünfte 1881/1885 auf je 100 Männer nur 85,03 entfielen, welche ledig waren, und sich unter 100 weiblichen Personen = 90,83 Prozent vorfanden, stiegen diese Ziffern bis zum Jahrfünfte 1896/1900 auf 88,51 Prozent bez. 92,61 Prozent. Hierbei läßt sich gleichzeitig bemerken, daß der prozentale Antheil geschiedener Personen ebenfalls, wenn auch schwankend, eher gestiegen als gefallen ist, daß also lediglich die Verwittweten es waren, welche relativ mehr und mehr bei den Eheschließungen in den Hintergrund traten. 1881/85 zählte man 13,45 Prozent verwittwete Männer und 7,66 Prozent Wittwen, welche sich wieder verehelichten. 1896 bis 1900 waren es nur noch 9,92 Prozent bez. 5,82 Prozent. Daß auch vorläufig dieser Erscheinung nicht ein gegentheiliges Verhalten folgen wird, zeigen die Ziffern des Jahres 1900, welche, wie die der Vorjahre allseitig höhere bez. niedere sind, als die des vorangehenden Jahres. Die weiteren Zusammenstellungen Nr. 2 und 3 bestätigen diese Thatsachen. Auch hier fand eine Vermehrung der Zahlen für die beiderseits ledigen Eheschließenden seit dem Jahrfünfte 1881/85 bis zum Jahre 1900 von 5,03 Prozent statt und ein Rückgang bei den Verwittweten. Ganz besonders zeigt sich letzteres bei den Eheschließungen, wobei der Mann verwittwet, die Frau ledig war (— 2,97 Prozent) oder überhaupt der Mann die zweite Ehe, die Frau die erste Ehe eingingen (— 2,73 Prozent). Dagegen ist es nicht ohne Interesse zu beobachten, daß prozental die Ehen zwischen geschiedenen Männern und ledigen weiblichen Personen eher gestiegen, als zurückgegangen sind.

4. Für Bräutigam und Braut betrugen die einzelnen Kombinationen:

a) seitens des Bräutigams:

Unter je 100		1900	1896/1900	1891/95	1886/90	1881/85	1876/80
Junggesellen heiratheten	Jungfrauen .	96,57	96,53	96,04	95,62	95,40	95,09
	Wittwen . .	2,56	2,52	3,06	3,41	3,71	4,13
	Geschiedene .	0,87	0,95	0,90	0,97	0,89	0,78
Wittwern heiratheten	Jungfrauen .	61,58	61,78	62,66	63,09	64,79	66,47
	Wittwen . .	33,12	32,57	32,25	31,70	30,81	30,09
	Geschiedene .	5,30	5,65	5,09	5,21	4,40	3,44
Geschiedenen heiratheten	Jungfrauen .	70,25	66,21	64,32	62,67	65,78	66,90
	Wittwen . .	19,54	22,73	25,49	25,29	24,23	23,85
	Geschiedene .	10,21	11,06	10,19	12,04	9,99	9,85

b) seitens der Braut:

		1900	1896/1900	1891/95	1886/90	1881/85	1876/80
Jungfrauen heiratheten	Junggesellen .	92,70	92,26	90,78	90,25	89,31	89,14
	Wittwer . .	6,19	6,62	8,09	8,67	9,59	9,90
	Geschiedene .	1,11	1,12	1,13	1,08	1,10	0,96
Wittwen heiratheten	Junggesellen .	40,28	38,37	38,52	40,20	41,14	44,50
	Wittwer . .	54,65	55,52	55,54	54,38	54,05	51,55
	Geschiedene .	5,07	6,11	5,94	5,42	4,81	3,95
Geschiedenen heiratheten	Junggesellen .	54,63	53,24	50,61	49,85	50,67	52,96
	Wittwer . .	34,81	35,73	38,87	38,92	39,23	36,84
	Geschiedene .	10,56	11,03	10,52	11,23	10,10	10,20

Noch klarer treten diese Thatsachen aus der Zusammenstellung 4 hervor. Ein Vergleich der Ziffern während der hier berücksichtigten fünf Jahrfünfte ergiebt, daß sich bei allen drei Arten des Zivilstandes das Bestreben geltend macht, mehr und mehr Gleiches zu Gleichem zu gesellen. Die Relativziffern

der Kombinationen von Junggesellen mit Jungfrauen, Wittwern mit Wittwen und geschiedenen Männern mit geschiedenen Frauen haben sich von Jahrfünft zu Jahrfünft erhöht, die verschiedenen anderen Kombinationen sind größten Theils zurückgegangen. Besonders auffällig ist dieser Rückgang bei solchen Kombinationen, bei welchen der eine Theil ledig, der andere Theil verwittwet war, während die Kombinationen mit Geschiedenen vielfach höhere Prozentziffern aufwiesen. Das Jahr 1900 zeigt noch einige Sonderheiten, so die sehr hohe Ziffer bei der Verehelichung geschiedener Männer mit Jungfrauen im Vergleiche zu anderen Kombinationen seitens des geschiedenen Bräutigams (70,25 Prozent), dagegen einen bemerkenswerthen Rückgang in der Zahl der sich mit Wittwen verheirathenden geschiedenen Männer.

Altersverhältnisse.

Altersgruppen	absolut 1900		prozental					
			Männer			Frauen		
	Männer	Frauen	1900	1896/1900	1891/95	1900	1896/1900	1891/95
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
unter 20 Jahren	2	2725	0,01	0,03	0,03	7,17	7,70	8,05
20 bis 25 Jahre	16541	21591	43,54	42,90	38,63	56,84	55,95	52,42
25 „ 30 „	13692	8630	36,04	35,80	37,61	22,72	22,55	24,01
30 „ 35 „	3695	2347	9,73	10,02	10,88	6,18	6,50	7,86
35 „ 40 „	1539	1133	4,05	4,29	4,83	2,98	3,13	3,39
40 „ 45 „	905	710	2,38	2,43	2,92	1,87	1,86	2,21
45 „ 50 „	618	458	1,63	1,77	1,95	1,21	1,24	1,44
50 „ 55 „	417	218	1,10	1,19	1,34	0,57	0,62	0,67
55 „ 60 „	299	120	0,79	0,80	0,95	0,32	0,30	0,30
60 „ 70 „	248	50	0,65	0,67	0,75	0,13	0,14	0,14
70 voll u. darüber	30	4	0,08	0,10	0,11	0,01	0,01	0,01

Die Thatsache, daß mehr und mehr die Zahl der Eheschließungen zwischen Personen ledigen Standes relativ gestiegen ist, läßt es auch erklärlich erscheinen, daß mit dieser Steigerung eine relative Zunahme solcher Ehen stattfinden mußte, wo beide Theile noch in ziemlich jugendlichem Alter standen.

Die vorstehende Uebersicht zeigt denn auch, daß zunächst im Berichtsjahre die Ehen zwischen Personen von 20 bis 25 Jahren weit häufiger vertreten sind, als in den Jahrfünften 1896/1900 und 1891/1895. Gegen letzteres fand eine Steigerung um fast 5 Prozent bei den Männern und etwa 4,4 Prozent bei den Frauen statt. Dies hat zur Folge, daß die Prozentzahlen aller übrigen eingestellten Altersklassen zurückgegangen sind (nur in der Klasse „25 bis 30 Jahre" fand gegenüber dem Zeitraume 1896/1900 noch eine geringe Steigerung statt).

Es verheiratheten sich Männer im Alter von	a) Absolute Zahlen				
	mit Frauen im Alter von				Summe der Männer
	bis 20 Jahre	über 20 bis 30 Jahren	über 30 bis 50 Jahren	über 50 Jahren	
1.	2.	3.	4.	5.	6.
bis zum 25. Jahre . .	1598	14567	377	1	16543
über 25 bis mit 40 Jahren	1109	15269	2526	22	18926
„ 40 „ „ 60 „	18	372	1610	239	2239
„ 60 Jahren . . .	.	13	135	130	278
Summe der Frauen	2725	30221	4648	392	37986

Um aber noch deutlicher diese Vorgänge zu charakterisiren, ist neben den absoluten Zahlen für das Berichtsjahr eine größere Uebersicht hier beigefügt, welche für verschiedene Alterskombinationen auch für die letzten drei Jahrfünfte bis zum Jahre 1886 zurück die diesbezüglichen Relativziffern enthält.

Altersgruppen	b) Relative Zahlen															
	1900	1896/1900	1891/95	1886/90	1900	1896/1900	1891/95	1886/90	1900	1896/1900	1891/95	1886/90	1900	1896/1900	1891/95	1886/90
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.
1. Rücksichtlich des Bräutigams.	Es heiratheten Frauen im Alter von															
Von je 100 Männern im Alter von	bis zum 20. Jahre				bis zum 30. Jahre				bis zum 50. Jahre				über 50 Jahren			
bis zum 25. Jahre .	9,66	10,42	11,55	11,36	88,06	87,47	85,86	86,05	2;27	2,11	2,58	2,58	0,01	0,004	0,01	0,01
„ „ 40. „ .	5,86	6,36	6,64	6,02	80,68	79,51	78,47	78,08	13,35	14,03	14,76	15,79	0,11	0,10	0,13	0,11
„ „ 60. „ .	0,80	0,60	0,56	0,52	16,61	17,29	18,91	19,68	71,91	71,50	71,10	70,82	10,68	10,61	9,43	8,98
über 60 Jahren . .	.	0,49	0,95	0,43	4,68	4,92	5,89	7,46	48,56	47,09	50,11	47,35	46,76	47,50	43,05	44,76
2. Rücksichtlich der Braut.	Es heiratheten Männer im Alter von															
Von je 100 Frauen im Alter von	bis zum 25. Jahre				bis zum 40. Jahre				bis zum 60. Jahre				über 60 Jahren			
bis zum 20. Jahre .	58,64	58,09	55,44	57,72	40,70	41,38	43,96	41,74	0,66	0,48	0,50	0,49	.	0,05	0,10	0,05
„ „ 30. „ .	48,20	47,83	43,43	43,80	50,53	50,76	54,73	54,24	1,23	1,36	1,77	1,87	0,04	0,05	0,07	0,09
„ „ 50. „ .	8,11	7,12	6,94	6,72	54,35	55,23	54,68	56,05	34,64	34,80	35,39	34,38	2,90	2,85	2,99	2,85
über 50 Jahren . .	0,26	0,15	0,34	0,17	5,61	4,99	6,36	5,22	60,97	61,00	60,29	58,39	33,16	33,86	33,01	36,22

Aus ihr ist dann zunächst ersichtlich, daß die Ehen, bei welchen der Mann unter 25 Jahr, die Frau aber unter 20 Jahr alt war, ganz besonders aber diejenigen, bei denen sich das Alter der Frau nach Ueberschreitung des 20. Lebensjahres dem des Mannes näherte, relativ wesentlich gestiegen sind. Während sich für die Kombination „Mann unter 25 Jahren — Frau unter 20 Jahren" rücksichtlich der Braut im Jahrfünfte 1886/1890 = 57,72 Prozent vorfanden, stieg diese Ziffer bis zum Jahrfünfte 1896/1900 auf 58,09 Prozent und im Berichtsjahre 1900 sogar auf 58,64 Prozent, und bei der Kombination „Mann unter 25 Jahren

— Frau 20 bis 30 Jahre" fand sich 1886/1890 eine Ziffer von 43,80 Prozent, 1896/1900 aber 47,83 Prozent, 1900 sogar 48,20 Prozent vor. Es zeigt sich aber auch ferner die Thatsache, daß solche noch für einen Mann in sehr jugendlichem Heirathsalter stehende männliche Personen auch für den Zweck ihrer Verehelichung nicht immer auf ein entsprechend gleiches Alter der Frau Gewicht gelegt haben, denn auch die Ehen, bei denen die Frau wesentlich älter als der Mann war, haben sich prozental vermehrt. So zählte man z. B. bei der Kombination „Mann unter 25 Jahr — Frau 30 bis 50 Jahr" rücksichtlich der Braut im Jahrfünft 1886/1890 = 6,72 Prozent, 1896/1900 aber 7,12 Prozent und im Berichtsjahre sogar 8,11 Prozent aller sich in genanntem Alter verheirathenden Frauen. Wenn man die Zahl der sich verehelichenden Männer in Betracht zieht, so fanden sich unter 100, welche noch nicht 25 Jahre alt waren, im Zeitraume 1886/1890 weniger vor, welche ganz junge Mädchen heiratheten, wohl aber viel mehr in den späteren Zeiträumen, welche Frauen im Alter von 20 bis 30 Jahren nahmen. Die stärkste Vermehrung zwischen den Jahrfünften 1886/1890 und 1896/1900 zeigte sich unter allen Ziffern der Uebersicht bei der Kombination „Mann unter 25 Jahr — Frau 20 bis 30 Jahr" rücksichtlich der Braut, woselbst die Ziffer, wie oben erwähnt, um 4,03 Prozent stieg; die größte Verminderung fand sich vor bei der Kombination „Mann 25 bis 40 Jahr — Frau 20 bis 30 Jahr" rücksichtlich der Braut = 3,48 Prozent.

Religionsbekenntniß.

Wenn man bisher beobachten konnte, daß Jahr für Jahr die relative Zahl der rein-protestantischen Ehen abnahm, so macht das Berichtsjahr hierin eine Ausnahme. Im Jahre 1899 zählte man 89,66 Prozent rein-protestantische Ehen, dieses Mal aber 89,83 Prozent, und die Zahl der Ehen zwischen Protestanten und Katholiken, ganz besonders aber die rein-katholischer Ehen sind um 0,03 Prozent bez. 0,06 Prozent gegen das Vorjahr gefallen.

Es waren von den Eheschließenden	absolut	prozental				
	1900		1896/1900	1891/95	1886/90	1882/85
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
Protestanten, beide Theile	34124	89,83	89,91	90,50	92,36	93,94
Protestanten und Katholiken	2926	7,70	7,62	7,84	5,80	4,64
Katholiken, beide Theile	663	1,75	1,72	1,65	1,35	0,93
Sonstige Bekenntnisse, beide Theile verschieden	170	0,44	0,43	0,24	0,49	0,49
Israeliten, beide Theile	41	0,11	0,12	0,12		
Sonstige Bekenntnisse, beide Theile gleich	46	0,12	0,14	0,09		
Protestanten und Israeliten	14	0,04	0,05	0,05		
Katholiken und Israeliten	2	0,01	0,01	0,01		

Vergleicht man aber die Ziffern des Jahres 1900 mit denen der in der vorstehenden Uebersicht eingestellten Jahrfünfte 1886/1890 bis 1896/1900, sowie des vierjährigen Zeitraumes 1882/1885, so erkennt man sofort, daß diese geringe Steigerung der rein-protestantischen Ehen im Berichtsjahre wohl nur eine vorübergehende gewesen ist und daß, je größere Zeiträume man zusammenfaßt, desto deutlicher ein stetiger Rückgang der Relativziffer zu bemerken ist. Im Zeitraume 1882/1885 fand man noch unter 100 Ehen 93,94 vor, welche rein-protestantische waren, bis 1891/1895 sank diese Ziffer schon um 3,44 Prozent, und im Jahrfünfte 1896/1900 zeigte sich ein weiterer Rückgang um 0,59 Prozent. Zu gleicher Zeit stieg die Prozentziffer der gemischten Ehen beider Hauptkonfessionen von 1882/1885 bis 1896/1900 um 2,98 Prozent, der rein-katholischen um 0,79 Prozent, die anderer Kombinationen um 0,26 Prozent. — Auch möge nicht unerwähnt bleiben, daß im Jahrfünfte 1891/1895 sich nur insgesammt 0,33 Prozent solcher Eheschließungen vorfanden, bei denen die sich Verheirathenden nicht dem protestantischen, katholischen oder mosaischen Bekenntnisse angehörten, während diese Prozentziffer bis zum Jahrfünft 1896/1900 auf 0,57 Prozent gestiegen war.

Seit nunmehr sechs Jahren hat man auch eine Scheidung der gemischten Ehen in solche vorgenommen, bei denen protestantische Männer katholische Frauen, und solche, bei denen katholische Männer protestantische Frauen heiratheten.

Verwaltungsbezirke	Es heiratheten			
	protestantische Männer katholische Frauen		katholische Männer protestantische Frauen	
	1900	Summe 1895-1900	1900	Summe 1895-1900
1.	2.	3.	4.	5.
Amtsh. Bautzen	15	113	68	261
" Kamenz	7	35	23	104
" Löbau	6	64	42	224
" Zittau	83	392	94	457
Stadt Dresden	255	1329	371	1578
Amtsh. Dippoldiswalde	4	20	16	62
" Dresden-Altst.	53	271	95	494
" Dresden-Neust.	35	183	80	375
" Freiberg	10	48	28	140
" Großenhain	15	59	34	133
" Meißen	24	149	64	275
" Pirna	37	222	80	410
Stadt Leipzig	147	690	234	981
Amtsh. Borna	10	64	21	105
" Döbeln	15	71	32	183
" Grimma	10	47	27	139
" Leipzig	26	104	38	163
" Oschatz	4	31	26	103
" Rochlitz	18	106	48	170
Stadt Chemnitz	50	334	120	439
Amtsh. Annaberg	20	97	27	141
" Chemnitz	17	146	48	215
" Flöha	4	27	22	89
" Glauchau	9	81	34	164
" Marienberg	5	35	12	54
" Auerbach	21	93	28	111
" Oelsnitz	8	51	16	86
" Plauen	38	186	66	248
" Schwarzenberg	18	89	40	188
" Zwickau	36	191	92	393
Königreich	1000	5328	1926	8485
In Prozenten	34,2	38,6	65,8	61,4

Man sieht aus der vorstehenden Zusammenstellung, daß in den Jahren 1895/1900 im allgemeinen die Zahl der letztgenannten Ehen um etwa die Hälfte größer war, als die der erstgenannten. Nur in wenigen Verwaltungsbezirken nähern sich die Ziffern für die beiden Kombinationen mehr, so z. B. in der Amtshauptmannschaft Zittau, woselbst (gegenüber einem Verhältniß im ganzen Lande von 38,6 : 61,4 Prozent) sich 46,2 Prozent der gemischten Ehen zwischen protestantischen Männern und katholischen Frauen vollzogen, ebenso in Stadt Dresden = 45,7 Prozent und Amtshauptmannschaft Auerbach = 45,6 Prozent. — Dafür überwogen

in einzelnen Distrikten des Landes die Ehen katholischer Männer mit protestantischen Frauen die andere Kombination sehr bedeutend, so z. B. in Amtshauptmannschaft Löbau = 77,8 Prozent, Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde = 75,6 Prozent, Amtshauptmannschaft Flöha = 76,7 Prozent. — Auch im Berichtsjahre fand sich kein Bezirk vor, in welchem mehr protestantische als katholische Männer Frauen des anderen Religionsbekenntnisses nahmen, wenngleich z. B. in Zittau das Verhältniß sich wie 46,9 : 53,1 Prozent, in Auerbach wie 42,9 : 57,1 Prozent gestaltete. Gegen den Durchschnitt 1895/1900 zeigt sich im Jahre 1900 eine Verminderung in der Zahl der Ehen protestantischer Männer mit katholischen Frauen, und die absolute Zahl war wenig größer als die Hälfte der Zahl der katholischen Männer, welche protestantische Frauen ehelichten.

Wie schon in früheren Jahren zeichneten sich die Verwaltungsbezirke Stadt Dresden (110), Stadt Leipzig (63), Zittau (60), Kamenz (55) und Bautzen (54) durch eine hohe Zahl rein katholischer Ehen aus; von den rein jüdischen entfielen 31 auf die beiden genannten Großstädte, von den 216 Ehen sonstiger Bekenntnisse 82 auf Stadt Dresden, 27 auf Stadt Leipzig und 18 auf die Amtshauptmannschaft Zwickau.

Jahreszeit.

Mit der Abnahme der absoluten Zahl der geschlossenen Ehen im Jahre 1900 gegenüber dem Vorjahre sank natürlich auch die durchschnittliche Zahl der täglich sich Verheirathenden. Während im Jahre 1899 = 107 Ehen an einem Tage geschlossen wurden, waren es 1900 nur 104, wobei das Maximum auf den April mit 146 Ehen im täglichen Durchschnitte, das Minimum auf den Januar mit 68 Eheschließungen entfiel. Setzt man die Zahl der durchschnittlich täglich geschlossenen Ehen = 100, so ergeben sich folgende Ziffern:

Monate	1900	1896/1900	1891/95	1886/90	1876/85
1.	2.	3.	4.	5.	6.
Januar	65	72	78	80	79
Februar	90	92	98	99	117
März	83	74	83	82	78
April	140	146	129	123	121
Mai	106	126	128	127	125
Juni	118	95	100	102	105
Juli	110	108	101	102	103
August	65	66	70	70	72
September	101	93	95	95	97
Oktober	136	139	128	131	123
November	84	92	95	102	110
Dezember	102	97	95	87	80
Unterschied zwischen Maximum und Minimum	75	80	59	61	53

Aus ihnen ist ersichtlich, daß im Laufe der letzten 25 Jahre die Eheschließungsziffer des April mehr und mehr gestiegen ist, ja sogar eine ganz auffällige Höhe im letzten Jahrfünfte erreichte. Die Märzziffern schwankten, die des Mai waren ziemlich konstant. Dafür ist auch die Augustziffer, welche stets das Minimum darstellte, nach und nach gefallen. Ferner zeigt das Jahrfünft 1896/1900 eine bedeutend höhere Differenzziffer (80) zwischen April und August, welche besonders durch die abnorm hohe des Jahres 1899 = 108 beeinflußt worden ist. Die Ziffern aber lehren, daß im allgemeinen das Frühjahr und der Monat Oktober die Zeit der Eheschließungen sind, und man wird wohl nicht fehl gehen, wenn man für das Frühjahrsmaximum die günstigere Witterung zu Reisen und die hierher fallende Osterzeit, für das Oktobermaximum aber die zahlreichen Entlassungen junger Leute aus dem aktiven Militärdienste als Ursachen bezeichnet. — Interessant bleibt aber auch immer der unvermittelte große Abfall der Ziffern im August, dem sofort im September wieder eine Steigerung folgt; eine genügende Erklärung dieser Thatsache läßt sich leider nicht ohne nähere und eingehendere Untersuchungen geben.

II. Die Geborenen.

Einer bemerkenswerthen Vermehrung der absoluten Geburtenziffer in den Vorjahren ist im Berichtsjahre 1900 eine Abnahme gefolgt. Man zählte 158566 (— 13) Lebendgeborene und 5535 (— 50) Todtgeborene, insgesammt demnach 164101 (— 63) Geburten überhaupt. Freilich haben schon die sämmtlichen Jahre des letzten Jahrfünfts in Bezug auf die relative Geburtenziffer (bezogen auf je 1000 Lebende) eine Abnahme gezeigt, wie es sich auch aus nachstehender Zusammenstellung ergiebt. Von 39,7 Promille im Jahre 1896 bei den Lebendgeborenen sank diese Ziffer bis zum Schlußjahre auf 38,1 Promille herab. Daher kommt es auch, daß die mittlere Geburtenziffer des letzten Jahrfünfts hinter der des Jahrfünfts 1891/1895 zurücksteht. Auch gegen frühere Zeiträume ist diese relative Lebendgeburtenziffer geringer, indem auf je 1000 Lebende in den nachfolgenden Jahrfünften Lebendgeborene entfielen:

1876/1880 = 43,7 Promille; 1881/1885 = 41,8 Promille;
1886/1890 = 41,7 Promille.

Also ein stetiger Rückgang seit den letzten fünfundzwanzig Jahren.

Was die einzelnen Regierungsbezirke betrifft, so folgen die Geburtenziffern im allgemeinen ebenfalls dieser für den Landesdurchschnitt beobachteten Regel; kleinere Abweichungen, wie z. B. die Erhöhung der Relativziffer für das Jahr 1900 in Bautzen (1899 = 32,4 Promille, 1900 = 32,5 Promille), sind ohne Bedeutung. Auch die höhere absolute Ziffer für Leipzig hat dennoch nicht eine Vermehrung der Relativziffer herbeigeführt.

Die Geborenen im Jahrfünft 1896/1900.

(a Lebend-, b Todtgeborene, c Geborene überhaupt.)

I. Absolute Zahlen.

Regierungsbezirke		1896	1897	1898	1899	1900
Bautzen	a	13026	12986	13106	12957	13102
	b	496	446	477	436	516
	c	13522	13432	13583	13393	13618
Dresden	a	40703	42037	43579	44713	44591
	b	1497	1517	1614	1679	1653
	c	42200	43554	45193	46392	46244
Leipzig	a	36109	36420	37468	37713	37918
	b	1259	1269	1329	1328	1299
	c	37368	37689	38797	39041	39217
Chemnitz	a	33388	33416	33618	33891	33430
	b	1143	1257	1189	1182	1109
	c	34531	34673	34807	35073	34539
Zwickau	a	28991	28804	29191	29305	29525
	b	981	967	984	960	958
	c	29972	29771	30175	30265	30483
Königreich	a	152217	153663	156962	158579	158566
	b	5376	5456	5593	5585	5535
	c	157593	159119	162555	164164	164101

II. Relative Ziffern.

Regierungsbezirke		1896	1897	1898	1899	1900	1896/1900	1891/95
Bautzen	a	33,6	33,2	33,1	32,4	32,5	32,9	33,7
	b	1,3	1,1	1,2	1,1	1,3	1,2	1,2
	c	34,9	34,3	34,3	33,5	33,8	34,1	34,9
Dresden	a	37,5	37,8	38,1	38,1	37,0	37,7	37,1
	b	1,4	1,4	1,4	1,5	1,4	1,4	1,4
	c	38,9	39,2	39,5	39,6	38,4	39,1	38,5
Leipzig	a	37,7	37,2	37,3	36,6	36,1	36,9	38,9
	b	1,3	1,3	1,3	1,3	1,2	1,3	1,3
	c	39,0	38,5	38,6	37,9	37,3	38,2	40,2
Chemnitz	a	45,1	44,4	44,0	43,7	42,5	43,9	45,6
	b	1 5	1,7	1,6	1,5	1,4	1,5	1,5
	c	46,6	46,1	45,6	45,2	43,9	45,4	47,1
Zwickau	a	43,7	42,5	42,1	41,4	40,9	42,1	43,2
	b	1,4	1,4	1,5	1,4	1,3	1,4	1,4
	c	45,1	43,9	43,6	42,8	42,2	43,5	44,6
Königreich	a	39,7	39,2	39,2	38,8	38,1	39,0	39,9
	b	1,4	1,4	1,4	1,4	1,3	1,4	1,4
	c	41,1	40,6	40,6	40,2	39,4	40,4	41,3

Ehelich und unehelich Geborene.

Auch in Bezug auf die prozentale Vertheilung der ehelichen und unehelichen Geburten zeichnet sich das Jahr 1900 nicht durch besonders günstige Ziffern aus. Allerdings ist die Relativziffer der Unehelichen für dieses Jahr, sowohl für das männliche, als auch für das weibliche Geschlecht, geringer als in den Vorjahren (1899 = 12,88 Promille — 1898 = 12,95 Promille 2c.), aber ein Vergleich mit den Jahrfünften vor 1896 spricht nicht zu Gunsten des Jahres 1900 und auch ganz besonders nicht des Jahrfünfts 1896/1900. In den letzten Jahren des nun abgeschlossenen Säkulums hat sich die prozentale Ziffer der unehelich Geborenen wesentlich gegen frühere Zeiträume vermehrt. Sie stieg im Jahre 1896 bis auf 13,02 Prozent, und der Verminderung der Ziffer im Jahrfünfte 1891/1895 gegenüber 1886/1890 (und auch gegenüber dem Jahrzehnte 1876/1885, woselbst 12,80 Prozent uneheliche Geburten gezählt wurden) folgte wieder eine ansehnliche Erhöhung in den Jahren 1896/1900 (vergl. die nachstehende Uebersicht).

Familienstand		1900	1899	1896/1900	1891/95	1886/90
1.		2.	3.	4.	5.	6.
Eheliche	Knaben	87,29	87,16	87,14	87,55	87,35
	Mädchen	87,43	87,07	87,08	87,50	87,31
	Zusammen	87,36	87,12	87,11	87,53	87,33
Uneheliche	Knaben	12,71	12,84	12,86	12,45	12,65
	Mädchen	12,57	12,93	12,92	12,50	12,69
	Zusammen	12,64	12,88	12,89	12,47	12,67

Absolut wurden im Berichtsjahre 143351 eheliche und 20748 uneheliche Kinder geboren (bei zwei Kindern konnte die Legitimität nicht festgestellt werden). Was nun die Verhältnisse in den einzelnen Regierungsbezirken, sowie in den Städten und Dörfern betrifft, so giebt die nachstehende Tabelle Auskunft.

Man sieht, daß ganz besonders in der Kreishauptmannschaft Leipzig eine bemerkenswerthe Erhöhung der unehelichen Geburtenziffer Platz griff, indem dieselbe sich seit dem Jahrfünfte 1886/1890 bis zu 1896/1900 um 1,45 Prozent erhöhte.

Kreishauptmannschaft	1900			Städte und Dörfer zusammen			
	Städte	Dörfer	Zusammen	1899	1896/1900	1891/95	1886/90
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
Bautzen	10,83	14,74	13,84	14,27	14,73	14,80	15,30
Dresden	17,31	9,45	12,77	13,02	12,93	12,60	13,10
Leipzig	15,73	11,28	13,97	14,36	14,15	12,80	12,70
Chemnitz	12,13	11,61	11,84	11,62	11,73	11,70	11,80
Zwickau	13,02	9,56	10,77				
Königreich	14,70	10,88	12,64	12,88	12,89	12,50	12,70

Gegenüber dem Vorjahre 1899 zeigt das Berichtsjahr allenthalben niedrigere Ziffern, folgt aber sonst den Beobachtungen, welche man schon in früheren Jahren machen konnte. So hebt sich die Ziffer für die unehelichen Kinder in den Städten der Kreishauptmannschaften Dresden und Leipzig besonders hervor; man hat es hier, wie auch schon in früheren Berichten über die Bevölkerungsbewegung erwähnt wurde, mit dem Einflusse der beiden großen Entbindungsanstalten (Königl. Frauenklinik zu Dresden, Universitätsfrauenklinik zu Leipzig) in den beiden Großstädten zu thun. In Dresden und Leipzig wurden, wie nachstehende Ziffern ausweisen, etwa 20 Prozent bez. 18 Prozent aller Kinder unehelich geboren.

Jahr	Stadt Dresden			Stadt Leipzig		
	Geborene überhaupt	davon unehelich	Verhältniß der unehelich Geborenen zur Gesammtzahl Prozent	Geborene überhaupt	davon unehelich	Verhältniß der unehelich Geborenen zur Gesammtzahl Prozent
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
1896	11701	2341	20,0	15120	2544	16,8
1897	12451	2467	19,8	15286	2625	17,2
1898	13626	2736	20,1	15885	2940	18,5
1899	13764	2753	20,0	15855	2915	18,4
1900	13596	2752	20,2	16018	2903	18,0
1896/1900	65138	13049	20,3	78164	13927	17,8
1891/95	51621	10028	19,4	73796	11273	15,3
1886/90	43003	8607	20,0	34563	6282	18,2

Seit dem Jahre 1897 wird auch in Dresden eine statistische Nachweisung über ortsfremde Gebärende geführt, und hierdurch konnte man die Thatsache feststellen, daß unter den von Ortsfremden geborenen Kindern (insgesammt 1897 bis 1900 = 3442) sich 2514 uneheliche Kinder befanden, wodurch sich ein Verhältniß von 76,0 Prozent ergeben würde (1900 war das Verhältniß 891 : 637 = 71,5 Prozent). Man sieht, wie wesentlich diese Ziffer Einfluß haben muß auf die für alle Geborenen, und in der That würde sich, ohne diese von stadtfremden Müttern stammenden Kinder, in der Stadt Dresden für das Berichtsjahr ein prozentaler Antheil unehelich Geborener von nur 16,6 Prozent herausgestellt haben. Verhältnißmäßig gering, wenn auch nicht im Vergleiche mit den Ziffern der anderen Regierungsbezirke, wohl aber mit denen früherer Jahre und Zeiträume ist die Relativziffer der unehelich Geborenen in den Dörfern des Regierungsbezirks Bautzen. Sie belief sich noch im Jahre 1896 auf 16,93 Prozent und fiel in den nachfolgenden Jahren 1897—1899 bis auf 15,20 Prozent stetig herab, während sie im Berichtsjahre nur noch 14,74 Prozent betrug. Ebenso ist die Ziffer in den Dörfern der Kreishauptmannschaft Dresden

(= 9,45 Prozent) die niedrigste während des ganzen Jahrfünfts (Durchschnitt = 9,80 Prozent).

Die Todtgeborenen.

Eine langjährige Beobachtung, welche auch durch die in nachstehender Tabelle enthaltenen Zahlen bestätigt wird, hat ergeben, daß relativ die Zahl der Todtgeburten mehr und mehr seit dem letzten Vierteljahrhundert abgenommen hat.

Familienstand			1900		1896/1900	
			Knaben	Mädchen	Knaben	Mädchen
1.			2.	3.	4.	5.
Ehelich Geborene	überhaupt	in den Städten	33126	31399	162018	153059
		in den Dörfern	40920	37905	200403	187966
		zusammen	74046	69304	362421	341025
	darunter Todtgeborene	in den Städten	1149	884	5682	4270
		in den Dörfern	1550	1115	7486	5656
		zusammen	2699	1999	13168	9926
Unehelich Geborene	überhaupt	in den Städten	5815	5307	27899	26225
		in den Dörfern	4965	4661	25581	24377
		zusammen	10780	9968	53480	50602
	darunter Todtgeborene	in den Städten	271	191	1403	1062
		in den Dörfern	218	157	1129	856
		zusammen	489	348	2532	1918

Auch absolut zeigt es sich, daß diese Abnahme ganz besonders für das Berichtsjahr gilt. Im Jahre 1899 wurden 5585 Todtgeburten gezählt, während diese Zahl im Berichtsjahre auf 5535 zurückging; im Jahrfünfte 1891/1895 fanden sich unter 753958 Geborenen überhaupt 25972 Todtgeburten vor, 1896/1900 dagegen (unberücksichtigt von vier Kindern unbestimmbaren Geschlechts bez. unbekannter Legitimität) unter 807528 Geborenen 27544 Todtgeburten. Hiernach ergiebt sich für das Berichtsjahr 1900 eine prozentale Todtgeburtenziffer gegenüber allen Geborenen von 3,37 Prozent, die niedrigste, welche bisher (mit Ausnahme des Jahres 1894 mit gleichhoher Ziffer) festgestellt werden konnte. Dadurch aber, daß auch diese Ziffern für die anderen Jahre des Jahrfünfts 1896/1900 nicht viel höhere waren, stellt sich für letzteres ebenfalls eine sehr geringe Ziffer = 3,41 Prozent heraus, besonders im Vergleiche mit denen früherer Zeiträume.

Unter je 100 Geborenen waren todtgeboren im Jahre 1900

	Bautzen	Dresden	Leipzig	Chemnitz	Zwickau	Königreich
Städte . . .	3,52	3,65	3,38	2,91	3,05	3,30
Dörfer . . .	3,87	3,52	3,22	3,46	3,22	3,44
Zusammen .	3,79	3,57	3,31	3,21	3,14	3,37

Dagegen in den Städten und Dörfern zusammen

	Bautzen	Dresden	Leipzig	Chemnitz und Zwickau	Königreich
1899	3,26	3,62	3,40	3,28	3,40
1898	3,51	3,57	3,43	3,34	3,44
1897	3,32	3,48	3,37	3,45	3,43
1896	3,67	3,55	3,37	3,29	3,41
1896/1900	3,51	3,56	3,39	3,31	3,41
1891/95	3,55	3,66	3,38	3,32	3,44
1886/90	3,80	3,97	3,40	3,64	3,67
1876/85	4,08	4,33	3,59	3,72	3,88

Ganz besonders einflußreich ist hier die Ziffer für den früheren Regierungsbezirk Zwickau (jetzt die beiden Bezirke Chemnitz und Zwickau) gewesen; sie stand fast stets mit der von Leipzig unter dem Landesmittel, während die für Dresden fast immer die höchste war und auch Bautzen oft das Landesmittel übertraf. In Dresden ist auch der Abfall am bemerkenswerthesten; 1876/1885 zeigte sich noch eine Ziffer von 4,33 Prozent, 1896/1900 aber nur von 3,56 Prozent (im Jahre 1897 sogar von nur 3,48 Prozent). — Dagegen hatte das Berichtsjahr in Bautzen Erhöhung aufzuweisen (= 3,79 Prozent), besonders in den Städten (1899 = 2,73 Prozent — 1900 = 3,52 Prozent).

Was den Familienstand der Todtgeborenen betrifft, so zeigt die nachstehende Zusammenstellung, daß die Verminderung der allgemeinen Relativziffer vorzugsweise durch eine starke Abnahme derselben bei den Unehelichen in den Städten hervorgerufen wurde; 1899 zählte man hier = 4,79 Prozent, 1900 aber nur 4,15 Prozent. — Bei den Ehelichen zeigte sich im allgemeinen sogar eine geringe Erhöhung (+ 0,02 Prozent).

Jahre	Ehelich			Unehelich		
	Städte	Dörfer	Zusammen	Städte	Dörfer	Zusammen
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
1896	3,05	3,48	3,29	4,54	3,90	4,23
1897	3,15	3,41	3,29	4,76	3,90	4,34
1898	3,26	3,33	3,30	4,53	4,26	4,40
1899	3,17	3,33	3,26	4,79	3,91	4,37
1900	3,15	3,38	3,28	4,15	3,90	4,03
1896/1900	3,16	3,38	3,28	4,55	3,77	4,28
1891/95	3,13	3,51	3,34	4,44	3,95	4,19
1886/90	3,33	3,73	3,57	4,59	4,23	4,38
1876/85	3,47	3,95	3,76	4,90	4,50	4,66

Ein Vergleich der eingestellten drei Jahrfünfte und des Jahrzehnts 1876/1885 ergiebt, daß der bemerkte Abfall der Todtgeburtenziffer sich besonders bei den ehelichen Kindern auf den Dörfern zeigt; 1876/1885 zählte man hier 3,95 Prozent Todtgeborene, 1896/1900 aber nur 3,38 Prozent. Dagegen ist es auffallend, daß bei den Unehelichen sowohl in den Städten, als auch bei allen Kindern zusammen die Ziffern für 1896/1900 höhere waren als 1891/1895.

Jahre	A. Nach dem Zivilstande				B. Nach dem Wohnorte			
	Ehelich		Unehelich		Städte		Dörfer	
	Knaben	Mädchen	Knaben	Mädchen	Knaben	Mädchen	Knaben	Mädchen
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
1896	3,64	2,92	4,51	3,92	3,62	2,89	3,87	3,17
1897	3,68	2,88	4,94	3,71	3,86	2,89	3,83	3,08
1898	3,62	2,96	5,02	3,75	3,79	3,08	3,80	3,05
1899	3,59	2,91	4,66	4,07	3,73	3,07	3,72	3,05
1900	3,65	2,88	4,54	3,49	3,65	2,93	3,85	2,99
1896/1900	3,64	2,91	4,73	3,79	3,73	2,97	3,81	3,07
1891/95	3,66	3,00	4,62	3,72	3,67	2,92	3,87	3,20
1886/90	3,98	3,14	4,77	3,97	3,87	3,11	4,22	3,33
1876/85	4,14	3,36	5,04	4,26	4,03	3,26	4,40	3,61

Auch dem Geschlechte der Todtgeborenen möchten noch einige Worte gewidmet werden. Für das Berichtsjahr zeigt sich eine geringe Prozentziffer für die unehelichen Mädchen (3,49 Prozent), ganz besonders gegenüber dem Jahre 1899, wo man 4,07 Prozent zählte. Mehrfach freilich weist das Jahr 1900 auch höhere Ziffern auf, so z. B. bei den ehelichen Knaben und den männlichen Geburten in den Dörfern. Ein Vergleich der vier eingestellten größeren Zeiträume ergiebt ferner, daß die schon erwähnte Verminderung der Todtgeburtenziffer ganz beson-

ders bei den ehelichen Knaben und bei den weiblichen Geburten in den Landgemeinden hervortritt. Unter den ehelichen Knaben fanden sich im Jahrzehnte 1876/1885 = 4,14 Prozent Todtgeburten vor, 1896/1900 dagegen nur 3,64 Prozent; bei den Mädchen in den Dörfern zeigten sich für beide genannte Zeiträume die Ziffern 3,61 Prozent bez. 3,07 Prozent. — Verhältnißmäßig gering war der Rückgang der Ziffer bei Mädchen in den Städten (= 0,29 Prozent).

Endlich gilt es noch, der Jahreszeit für die Todtgeborenen zu gedenken. Auf je 100 Geborene entfielen im Berichtsjahre und den letzten 25 Jahren überhaupt:

Monate	1900	1899	1896/1900	1891/95	1886/90	1876/85
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
Januar	3,29	3,73	3,70	3,73	3,92	4,13
Februar	3,51	3,75	3,63	3,74	3,97	4,23
März	3,54	3,89	3,66	3,86	4,01	4,19
April	3,39	3,47	3,50	3,68	3,87	3,98
Mai	3,38	3,09	3,38	3,44	3,68	3,94
Juni	3,08	3,37	3,29	3,44	3,47	3,77
Juli	3,15	3,37	3,20	3,23	3,42	3,56
August	3,03	3,29	3,16	3,20	3,28	3,56
September	3,20	3,04	3,06	2,92	3,42	3,49
Oktober	3,63	3,08	3,34	3,29	3,67	3,79
November	3,53	3,53	3,45	3,37	3,60	3,86
Dezember	3,81	3,24	3,63	3,47	3,83	4,06
Unterschied zwischen Maximum und Minimum	0,78	0,85	0,64	0,94	0,73	0,74

Hiernach fanden sich im Berichtsjahre die meisten Todtgeburten im Dezember, die wenigsten im August vor; gegenüber dem Jahre 1899 wich also das Jahr 1900 bedeutend ab, indem dort das Maximum auf den März, das Minimum auf den September fiel. Auch gegen die Durchschnittsziffer der eingestellten früheren Zeiträume weicht das Jahr 1900 ab, wenngleich z. B. das Jahrfünft 1896/1900 auch nicht der sonst beobachteten Regel folgt und ein Maximum im Januar zeigt. Sonst aber herrschen Märzhöchstziffer und Septemberminimum im allgemeinen vor; im Jahrzehnte 1876/1885 zeigte der Februar das Maximum, im Jahrfünft 1886/1890 der August das Minimum. Auch hier aber kann man beobachten, wie allseitig die Todtgeburtenziffer gesunken ist, indem seit 1890 in keinem Monate eine Prozentziffer von mehr als 4 Prozent und seit 1895 keine solche von mehr als 3,70 Prozent vorkam. Freilich, eine so geringe Ziffer, wie der September im Jahrfünfte 1891/1895 konnte das letzte Jahrfünft 1896/1900 nicht aufweisen.

Das Geschlechtsverhältniß der Geborenen.

Im Jahre 1900 konnte man ein verhältnißmäßig großes Ueberwiegen der Knabengeburten feststellen, denn es entfielen, wie nachstehende Tabelle ausweist, auf je 100 Mädchen 107,00 Knaben. Ein Vergleich mit dem Vorjahre 1899, wo 106,02 Prozent gezählt wurden, ergiebt, daß diese höhere Ziffer hauptsächlich durch die unehelich Geborenen hervorgerufen wurde. Während 1899 auf je 100 Mädchen nur 105,30 Prozent Knaben entfielen, waren es im Berichtsjahre 108,15, und ganz besonders fällt diese Differenz ins Auge, wenn man die Ziffern für die unehelichen Todtgeborenen (120,76 : 140,52) und hier wieder die in den Städten (116,73 : 141,88) mit einander vergleicht.

Zivilstand und Wohnort		Lebendgeborene	Todtgeborene	Zusammen
1.		2.	3.	4.
Eheliche Kinder	Städte	104,79	129,98	105,50
	Dörfer	107,01	139,01	107,95
	zusammen	106,01	135,02	106,84
Uneheliche Kinder	Städte	108,37	141,88	109,57
	Dörfer	105,40	138,85	106,52
	zusammen	106,98	140,52	108,15
Geborene überhaupt	Städte	105,30	132,09	106,08
	Dörfer	106,84	138,99	107,80
	zusammen	106,12	135,83	107,00

Auch gegenüber den Ziffern der Jahrfünfte 1886/1890 und 1896/1900 zeigt das Berichtsjahr sehr hohe Zahlen; hier fällt besonders u. a. die Differenz zwischen der Todtgeburtenziffer im Jahrfünfte 1891/1895 (129,30 Knaben auf 100 Mädchen) gegen die des Jahres 1900 (135,83 Prozent) auf.

Wohnort, Zivilstand, Lebensfähigkeit	1900	1899	1896/1900	1891/95	1886/90
1.	2.	3.	4.	5.	6.
in den Städten	106,08	106,53	105,93	105,69	105,19
„ „ Dörfern	107,80	105,58	106,42	105,75	105,73
zusammen	107,00	106,02	106,20	105,73	105,52
ehelich Geborene	106,84	106,27	106,27	105,79	105,57
unehelich „	108,15	105,30	105,69	105,32	105,19
zusammen	107,00	106,02	106,20	105,73	105,52
Lebendgeborene	106,12	105,29	105,37	104,97	104,61
Todtgeborene	135,83	129,08	134,25	129,30	132,72
zusammen	107,00	106,02	106,20	105,73	105,52

Eine Gegenüberstellung der genannten drei Jahrfünfte aber ergiebt die allgemeine Thatsache, daß der Knabenüberschuß sich vermehrt hat, indem er von 105,52 Prozent im Zeitraume 1886/1890 bis auf 106,20 Prozent im Jahrfünfte 1896/1900 stieg. Diese Steigerung trat speziell erst im genannten letzten Jahrfünfte ein, während der Unterschied der Ziffern der anderen beiden Zeiträume gering ist, und betraf die Landgemeinden, die ehelichen und die Todtgeborenen mehr als die Städte, unehelichen und Lebendgeborenen.

Jahreszeit.

Im Berichtsjahre wurden täglich 450 Kinder geboren (393 eheliche und 57 uneheliche) gegen ebenfalls 450 (392 eheliche, 58 uneheliche) im Vorjahre. Das Maximum fiel auf den September mit 477, das Minimum auf den Dezember mit 429 Geburten. Für die ehelichen allein fanden sich Maximum und Minimum (406 bez. 362) in den gleichen Monaten vor, während bei den unehelichen Geburten der Februar mit 64 das Maximum, der November mit 50 das Minimum zeigte. Dasselbe ergiebt sich, wenn man, wie es in nachfolgender Zusammenstellung geschehen, die mittlere tägliche Geburtenzahl = 100 setzt.

Auch hier zeichnet sich der September mit 106 Geburten bei den ehelichen und allen Kindern zusammen als Monat mit der Höchstziffer aus, sowie der Februar mit 111 bei den unehelichen; desgleichen fällt das Minimum wieder auf den Dezember bez. November. Somit weicht das Berichtsjahr auch

nicht von der allgemeinen Regel, welche sich aus den Ziffern der miteingestellten 25 Jahre ergiebt, ab, daß nämlich der September der fruchtbarste Monat ist, dagegen fiel das Minimum abwechselnd in den Jahrfünften bez. Jahrzehnten auf den November und Dezember, im Jahrfünfte 1886/1890 sogar auf den Oktober. Die Septemberziffer für den Zeitraum von 1896/1900 ist eine verhältnißmäßig sehr hohe; sie weicht um zwei von dem Durchschnitte anderer Jahrfünfte (104) ab. Interessant ist die gleiche Märzziffer aller Perioden, ebenso die im Mai und Juni, während sich im Januar Differenzen bis 4, im Dezember sogar bis 5 zeigen. — Aus allen Ziffern aber ergiebt sich, daß zweimal im Jahre (am Anfange und im Sommer) ein Steigen, dagegen zweimal (im Frühjahre und Spätherbste) ein Fallen der Geburten-Häufigkeit stattfindet; doch sind die Unterschiede sehr gering.

Monate	Ehelich Geborene	Unehelich Geborene	Zusammen	Zusammen				
	1900			1899	1896/1900	1891/95	1886/90	1876/85
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
Januar	97	97	97	100	97	101	101	100
Februar	101	111	103	100	101	102	99	101
März	100	101	100	99	99	99	99	99
April	102	106	103	100	100	98	99	98
Mai	99	101	99	100	100	100	100	100
Juni	103	106	103	102	102	102	102	102
Juli	105	99	104	103	103	101	102	101
August	101	91	100	102	101	100	100	99
September	106	107	106	104	106	104	104	104
Oktober	98	91	97	98	99	98	96	99
November	96	89	95	96	97	97	98	98
Dezember	92	101	93	96	95	98	100	99
Unterschied zwischen Maximum und Minimum	14	22	13	8	11	7	8	6

Mehrlingsgeburten.

Das Verhältniß der Mehrlingsgeburten zu den Einzelgeburten und allen Geborenen zusammen gestaltete sich im Jahre 1900 wie folgt:

Es wurden gezählt:	in den Städten	in den Dörfern	im Königreiche
Einzelgeburten	73814	86205	160019
Zwillingsgeburten	906	1108	2014
Drillingsgeburten	8	10	18
Geburten überhaupt	74728	87323	162051
mit Kindern	75650	88451	164101

Hiernach kamen von allen Geburten zusammen 1,25 Prozent auf Mehrlingsgeburten, oder unter 79,7 Gebärenden war je eine Mutter von mehreren gleichzeitig geborenen Kindern. Schon in den beiden Vorjahren 1898 und 1899 zeigte es sich, daß die früher sehr oft beobachtete größere Häufigkeit von Mehrlingsgeburten in den Städten einer relativen Vermehrung in den Dörfern gewichen war, und auch im Berichtsjahre fand man, daß in den Städten unter je 100 Geburten überhaupt nur 1,22, in den Dörfern aber 1,28 Mehrlingsgeburten vorkamen, oder daß auf je 81,8 Mütter in den Städten und 78,1 in den Dörfern je eine mit Mehrlingen entfiel. Eine Zusammenfassung der diesbezüglichen Ergebnisse im letzten Jahrfünfte 1896/1900 würde zeigen, daß diese Relativziffern sich in den Städten auf 1,25 Prozent bez. 79,7 Gebärende, in den Dörfern auf 1,28 Prozent bez. 78,0 Gebärende gestellt hätten, demnach die Häufigkeit der Mehrlingsgeburten in den Dörfern überwog.

Was nun zunächst die Zwillingsgeburten betrifft, deren Zahl sich seit dem Vorjahre 1899 um sechs vermehrt hatte, so giebt die nachfolgende Uebersicht Auskunft über die Vertheilung der einzelnen Geschlechter und die Anzahl der einer Zwillingsgeburt schon vorangegangenen Kinder. Die Tabelle zeigt die Ziffern des Berichtsjahres; aus ihr ist ersichtlich, daß dieses Mal die Mädchengeburten gegen das Jahr 1899 abgenommen hatten (571 : 554) und daß relativ ganz besonders die doppelgeschlechtlichen Mehrlingsgeburten hervortreten. Die mit eingestellten Relativziffern des Vorjahres und zweier Jahrfünfte beweisen, daß die Abnahme der Mädchengeburten eine schon seit längerer Zeit bestehende Thatsache ist, während Knaben- und doppelgeschlechtliche Mehrlingsgeburten im Jahrfünfte 1896/1900 höhere Ziffern hatten als 1891/1895.

Die Zwillingsgeburt war das	Unter den Zwillingsgeburten waren: 2 Knaben	2 Mädchen	1 Knabe 1 Mädchen	Zusammen
1.	2.	3.	4.	5.
1. und 2. Kind	139	110	112	361
2./3. bis 4./5. "	297	235	294	826
5./6. " 7./8. "	146	110	211	467
8./9. " 10./11. "	73	63	100	236
11./12. " 13./14. "	20	28	52	100
14./15. rc.	6	8	10	24
Zusammen	681	554	779	2014
In Prozenten 1900	33,81	27,51	38,68	100,00
1899	33,66	28,44	37,90	100,00
1896/1900	32,26	29,33	38,41	100,00
1891/1895	31,79	30,39	37,82	100,00

Was die Lebensfähigkeit der Zwillinge betrifft, so ist Folgendes zu sagen: Nach nachstehender Uebersicht befanden sich im Jahre 1900 unter 3704 ehelichen Zwillingen 201 Todtgeborene = 5,43 Prozent (im Jahrfünfte 1896/1900 stellte sich diese Relativziffer auf 5,87 Prozent), unter 324 unehelichen Zwillingen 23 = 7,10 Prozent (1896/1900 = 9,95 Prozent), woraus sich ergiebt, daß im Berichtsjahre die Lebensfähigkeit der Zwillinge eine etwas höhere als im ganzen Jahrfünfte 1896/1900 war, ganz besonders aber die Zahl der unehelichen Todtgeborenen sich sehr niedrig stellte.

Von den Zwillingskindern waren		beide lebend 1900	beide lebend 1896/1900	eins todt 1900	eins todt 1896/1900	beide todt 1900	beide todt 1896/1900
1.		2.	3.	4.	5.	6.	7.
zwei Knaben	ehelich	551	2605	56	255	16	81
	unehelich	51	242	7	38	.	16
	zusammen	602	2847	63	293	16	97
zwei Mädchen	ehelich	451	2370	43	226	9	55
	unehelich	43	246	6	32	2	14
	zusammen	494	2616	49	258	11	69
1 Knabe 1 Mädchen	ehelich	679	3249	42*	240†	5	39
	unehelich	48	282	4**	38††	1	7
	zusammen	727	3531	46	278	6	46

Hierunter: * 14 Knaben. † 122 Knaben.
** 2 Knaben. †† 22 Knaben.

Ferner befanden sich

unter 2141 Knaben 117 Todtgeburten = 5,47 Prozent (1896/1900 = 6,56 Prozent)

unter 1887 Mädchen 107 Todtgeburten = 5,67 Prozent (1896/1900 = 5,91 Prozent).

Es zeigt sich demnach im Jahre 1900 eine sehr geringe Anzahl todtgeborener Knaben, sowohl im Vergleiche mit dem Vorjahre (1899 = 6,91 Prozent), als auch mit dem Zeitraume 1896/1900. Vergleicht man letzteren wieder mit dem vorhergehenden Jahrfünfte 1891/1895, in welchem 7,11 Prozent der Knaben und 5,67 Prozent der Mädchen todtgeboren waren, so tritt die erhöhte Lebensfähigkeit der Zwillingsknaben in den letzten Jahren des verflossenen Jahrhunderts deutlich hervor.

Insgesammt waren unter je 100 Zwillingskindern in dem Zeitraume 1876 bis 1890 = 7,32 Todtgeborene, im Jahrfünfte 1891/1895 = 6,40, im Jahrfünfte 1896/1900 = 6,24 Prozent; die Zunahme der Lebensfähigkeit ist also ziemlich bedeutend.

Im Berichtsjahre wurden auch 18 Drillingsgeburten verzeichnet, unter ihnen drei uneheliche. Die Zahl der Knaben betrug 28, die der Mädchen 26, und zwar wurden geboren:

5 mal 3 Knaben | 3 mal 3 Mädchen
3 mal 2 Knaben, 1 Mädchen | 7 mal 1 Knabe, 2 Mädchen.

Unter den 54 Drillingen waren 8 Knaben = 28,57 Prozent und 2 Mädchen = 7,69 Prozent todtgeboren, also insgesammt = 18,52 Prozent.

In dem Jahrfünfte 1896/1900 gestalteten sich diese Verhältnisse wie folgt:

Es wurden insgesammt 83 Drillingsgeburten verzeichnet, darunter

19 mal 3 Knaben | 24 mal 3 Mädchen
14 mal 2 Knaben, 1 Mädchen | 26 mal 1 Knabe, 2 Mädchen.

Somit betrug die Zahl der Drillingsknaben insgesammt 111, unter denen sich 18 Todtgeborene = 16,22 Prozent befanden, die Zahl der Mädchen aber 138, darunter 11 Todtgeborene = 7,97 Prozent. Es würde sich die Gesammtziffer aller Todtgeborenen auf 11,65 Prozent gestellt haben, also geringer als im Berichtsjahre gewesen sein, ganz besonders bei den Knaben.

Seit längeren Jahren ist es des Raummangels wegen nicht möglich gewesen, in noch eingehenderer Weise über die Mehrlingsgeburten zu berichten, auch haben andere dringliche Arbeiten es verhindert, daß viele, gewiß sehr interessante Untersuchungen in dieser Beziehung, wie sie besonders Anfang der achtziger Jahre angestellt werden konnten, unterbleiben mußten. Es ist aber die Absicht vorhanden, demnächst einmal in ausführlicher Weise über die Erscheinungen Bericht zu erstatten, die sich in den Jahren 1876 bis 1900 bei den Mehrlingsgeburten gezeigt haben, weshalb vorläufig an dieser Stelle davon Abstand genommen worden ist.

III. Die Gestorbenen.

Einer seit längerer Zeit beobachteten Regel folgend, zeigt das Berichtsjahr 1900 eine Sterblichkeitsziffer, welche gegen die des Vorjahres zurückstand. Sie betrug 22,7 Todesfälle auf je 1000 Lebende und wurde nur von denen der Jahre 1898 (21,8 Promille) und 1896 (22,3 Promille) übertroffen. Da sich auch die übrigen Sterbeziffern der letzten fünf Jahre als sehr geringe im Vergleiche zu früheren Zeiträumen erweisen, wie aus nachstehender Zusammenstellung hervorgeht, so zeichnet sich die des gesammten Jahrfünfts sehr vortheilhaft von denen der anderen, hier eingestellten Perioden aus. Sie war mit 22,7 Promille um 2,5 Promille niedriger als die von 1891/1895 und um 4,5 Promille geringer als 1886/1890.

Kreishauptmannschaft	1900	1899	1898	1897	1896	1896/1900	1891/1895	1886/1900
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
Bautzen	20,8	22,7	19,6	22,0	20,8	21,2	23,4	25,0
Dresden	20,5	21,6	20,2	21,8	21,1	21,0	23,0	25,2
Leipzig	21,5	21,6	20 3	21,5	21,4	21,2	23,7	25,9
Chemnitz	28,1	27,1	26,7	28,7	27,1	27,5	}28,4	}30,0
Zwickau	23,5	23,1	22,5	24,6	21,4	23,0		
Königreich	22,7	23,0	21,8	23,6	22,3	22,7	25,2	27,2

Würde man noch die anderen zwei Jahrfünfte der letzten 25 Jahre zum Vergleiche heranziehen, und zwar 1876/1880 mit 28,6 Promille und 1881/1885 mit 28,8 Promille, so zeigt es sich, daß stetig seit der Mitte der achtziger Jahre die Sterblichkeit im Königreiche Sachsen abgenommen hat. Auch in den einzelnen Kreishauptmannschaften kann man diese Thatsache allseitig beobachten; was die Ziffer des Jahres 1900 betrifft, so möchte es bemerkenswerth erscheinen, daß die schon gemeldete Verminderung der allgemeinen Sterbeziffer gegenüber dem Vorjahre sich nur in den drei erstgenannten Regierungsbezirken (ganz besonders in Bautzen = — 1,9 Promille) vorfand, während Chemnitz und Zwickau höhere Ziffern aufwiesen. Niedrig, im Vergleiche mit dem durchschnittlich noch günstigeren Jahre 1896, ist auch die Ziffer des Regierungsbezirks Dresden.

Unter den im Jahre 1900 Verstorbenen zählte man:

Kreishauptmannschaften	Gestorbene überhaupt		Unter den Gestorbenen waren bis 1 Jahr alt		über 1 Jahr alt	
	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
Bautzen	4258	4121	1593	1311	2665	2810
Dresden	13075	11599	5780	4493	7295	7106
Leipzig	11885	10667	5700	4528	6185	6139
Chemnitz	11474	10642	6631	5502	4843	5140
Zwickau	9068	7894	4868	3798	4200	4096
Königreich	49760	44923	24572	19632	25188	25291

Hierzu sei bemerkt, daß außerdem noch ein Kind unbekannten Geschlechts verstorben war. Hiernach würden unter den 94684 Todesfällen 44205 von Kindern unter einem Jahre gewesen sein = 46,69 Prozent. Ferner befanden sich unter den Gestorbenen 44923 weibliche Personen = 47,44 Prozent der Gesammtsumme. Vergleicht man diese beiden Relativziffern mit denen für das Jahr 1899, woselbst für die Säuglinge = 44,52 Prozent, für die Weiber = 47,69 Prozent gefunden wurden, so erkennt man, daß sich die Säuglingssterblichkeit vermehrte, die der weiblichen Personen aber verminderte.

Vielleicht ist es von Interesse, den Ziffern, welche in den am Schlusse dieses Berichts eingestellten Tabellen (vergl. S. 20 bis S. 26) enthalten sind, noch die absoluten Sterbeziffern in den größeren Städten des Landes (mit mehr als 10000 Einwohnern nach dem Ergebnisse der Volkszählung vom 1. Dezember 1900) für die Einzeljahre des letzten Jahrfünfts und die durchschnittliche relative Sterbeziffer für genannten Zeitraum anzufügen.

Größere Städte	Mittlere berechnete Bevölkerungszahl 1896/1900	Anzahl der Sterbefälle 1896	1897	1898	1899	1900	zusammen 1896 bis 1900	Auf je 1000 der mittleren Bevölkerung kamen 1896/1900 Gestorbene
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
Leipzig . .	428950	8258	8134	8152	8636	8775	41955	19,6
Dresden . .	370100	6518	7087	7054	7631	7398	35688	19,3
Chemnitz . .	175090	4239	4316	4162	4407	5160	22284	25,7
Plauen . .	63900	1004	1201	1069	1275	1491	6040	18,9
Zwickau . .	53200	1181	1285	1203	1256	1291	6216	23,4
Zittau . .	29570	520	524	457	604	572	2677	18,1
Freiberg . .	29750	636	687	595	597	671	3186	21,4
Bautzen . .	24890	398	449	399	532	429	2207	17,7
Glauchau .	25310	609	655	621	657	593	3135	24,8
Reichenbach .	24460	523	645	558	611	569	2906	21,8
Meerane . .	23470	645	695	616	679	701	3336	28,4
Crimmitschau	23190	463	608	513	492	517	2593	22,4
Meißen . .	19490	344	385	352	471	372	1924	19,7
Werdau . .	18390	437	489	490	469	514	2399	26,1
Pirna* . .	16410	318	369	362	403	370	1822	22,2
Döbeln . .	16790	341	324	286	372	358	1681	20,0
Wurzen . .	16160	406	331	268	291	331	1627	20,1
Mittweida .	14250	299	325	302	310	347	1583	22,2
Annaberg .	15510	296	295	339	324	338	1592	20,5
Aue . . .	12480	226	311	279	307	360	1483	23,8
Oelsnitz . .	12610	192	257	237	247	279	1212	19,2
Riesa . . .	12650	253	263	245	261	239	1261	19,9
Hohenstein-Ernstthal .	12950	440	353	363	400	423	1979	31,3
Radeberg .	11650	202	213	217	223	260	1115	19,1
Frankenberg	12330	309	288	272	349	317	1535	24,9
Limbach . .	11850	298	294	306	256	323	1477	24,9
Großenhain .	12050	260	284	267	246	253	1310	21,7
Grimma . .	10370	200	226	216	240	225	1107	21,4
Oschatz . .	10340	174	190	194	183	201	942	18,2
Waldheim**	8400	172	178	153	178	214	895	21,3

* Ohne die Insassen und Gestorbenen der Anstalt Sonnenstein.
** „ „ „ „ „ „ „ Waldheim.

Ein Vergleich der absoluten Ziffern ist nicht gut thunlich, indem mehrere Städte, wie Dresden, Chemnitz, Plauen, Mittweida, Aue, im Laufe des letzten Jahrfünfts nahegelegene Landgemeinden in sich aufgenommen haben, also sich demgemäß die betreffenden Sterbeziffern vermehrt haben. Dafür aber lassen die relativen Ziffern in Spalte 9 erkennen, daß die Sterblichkeit von recht verschiedener Höhe in den 30 größeren Städten gewesen ist. Besonders geringe Prozentziffern weisen z. B. auf: Bautzen = 17,7 Promille, Zittau = 18,1 Promille, Oschatz = 18,2 Promille, Plauen = 18,9 Promille, wie ferner noch 6 andere Städte eine Sterbeziffer von unter 20,0 Promille hatten. Dafür stieg dieselbe in 9 Städten über das oben eingestellte Landesmittel (22,7 Promille) und betrug sogar in Chemnitz (25,7 Promille), Werdau (26,1 Promille), Meerane (28,4 Promille) und Hohenstein-Ernstthal (31,3 Promille) mehr als 25,0 Promille. Natürlich beeinflußte hier, wie überall, die allgemeine Geburtenziffer wesentlich diese Sterbeziffern; je höher dieselbe sich gestaltet, um so größer wird auch die Wahrscheinlichkeit einer erhöhten Säuglings- und demgemäß einer größeren allgemeinen Sterblichkeit sein. So standen den hier eingestellten Ziffern beispielsweise nachfolgende Lebendgeburtenziffern gegenüber: Bautzen = 27,5 Promille, Zittau = 28,6 Promille, Oschatz = 30,7 Promille, dagegen Werdau = 42,9 Promille, Meerane 42,5 Promille, Hohenstein-Ernstthal = 43,5 Promille.

Altersverhältnisse.

Im Jahre 1900 und dem Jahrfünfte 1896/1900 gestalteten sich die Sterblichkeitsverhältnisse dem Alter nach wie folgt. Es verstarben in einem Alter von:

	1900	1896/1900
0 bis 1 Jahr	44205	206917
über 1 bis 5 Jahren .	8157	42600
„ 5 „ 15 „ . .	2247	12005
Kinder zusammen	54609	261522

	1900	1896/1900
über 15 bis 30 Jahren .	5152	25253
„ 30 „ 60 „ .	15037	72880
„ 60 Jahren . . .	19866	94113
Erwachsene zusammen	40055	192246
Hierzu noch Gestorbene unbekannten Alters .	20	112

Es entfielen ferner von je 100 Verstorbenen auf nachstehende Altersklassen:

Altersklassen	1900 im ganzen Lande beide Geschlechter		1900 in den Städten männl.	weibl.	1900 in den Dörfern männl.	weibl.	1896/1900 im ganzen Lande beide Geschlechter		1896/1900 in den Städten männl.	weibl.	1896/1900 in den Dörfern männl.	weibl.	1891/1895 im ganzen Lande beide Geschlechter		1891/1895 in den Städten männl.	weibl.	1891/1895 in den Dörfern männl.	weibl.
1.	2.		3.	4.	5.	6.	7.		8.	9.	10	11.	12.		13.	14.	15.	16.
0 bis 1 Jahr	46,69		46,46	41,56	52,04	45,64	45,59		44,78	40,48	50,93	45,00	44,30		44,39	39,72	48,99	42,99
1 „ 2 Jahre	5,26	8,62	8,36	9,01	8,33	8,82	5,46	9,39	9,10	9,78	9,08	9,65	6,34	11,96	11,52	12,40	11,75	12,25
2 „ 5 „	3,36						3,93						5,62					
5 „ 10 „	1,54	2,37	2,12	2,59	2,27	2,55	1,78	2,65	2,37	2,79	2,53	2,92	2,55	3,49	3,07	3,77	3,19	3,95
10 „ 15 „	0,83						0,87						0,94					
15 „ 20 „	1,38	5,44	6,03	6,62	3,92	5,47	1,41	5,56	6,19	6,76	4,01	5,61	1,42	5,38	5,84	6,47	3,97	5,54
20 „ 30 „	4,06						4,15						3,96					
30 „ 40 „	4,34						4,46						4,35					
40 „ 50 „	5,11	15,88	19,85	16,48	14,29	13,10	5,18	16,05	20,30	16,67	14,32	13,27	4,96	15,41	19,36	15,93	13,73	13,11
50 „ 60 „	6,43						6,41						6,10					
60 „ 70 „	8,53						8,49						8,34					
70 „ 80 „	8,90	21,00	17,18	23,74	19,15	24,42	8,97	20,76	17,26	23,52	19,13	23,55	8,27	19,46	15,82	21,71	18,37	22,16
80 „ 90 „	3,39						3,12						2,70					
über 90 „	0,18						0,18						0,15					

Die Ziffern für das Vorjahr 1899 konnten nicht mit eingestellt werden; indessen sei hier bemerkt, daß sich das Jahr 1900 gegenüber 1899 durch eine wesentlich höhere Prozentziffer der im 1. Lebensjahre Gestorbenen (46,69 Prozent : 44,52 Prozent) auszeichnete, die sich besonders bei den Knaben in den Städten (46,46 Prozent : 43,48 Prozent) bemerkbar machte. Dafür standen die Ziffern für die übrigen Altersklassen zurück; besonders groß war die Differenz bei den im Alter von 60 und mehr Jahren in den Städten verstorbenen weiblichen Personen (1900 = 23,74 Prozent; 1899 = 24,75 Prozent). Dafür zeigte sich bei den gleichaltrigen Weibern in den Dörfern sogar eine höhere Prozentziffer (1900 = 24,42 Prozent; 1899 = 23,88 Prozent).

Gegenüber dem Jahrfünfte 1896/1900 ist ebenfalls die Ziffer für die Säuglinge im Berichtsjahre hoch, auch die für die ältesten Altersklassen ist etwas höher, dafür aber zeigt es für die übrigen Altersstufen niedrige Ziffern. Interessanter aber ist ein Vergleich zwischen den beiden Jahrfünften 1896/1900 und 1891/1895. — Hier sieht man, daß eine Steigerung der Säuglingssterblichkeit im Vergleiche zu den anderen Altersklassen stattgefunden hat, die sich besonders auf den Dörfern bemerkbar macht. Dafür starben 1896/1900 insgesammt in den Altersklassen vom 2. bis 15. Jahre nur 12,04 Prozent gegenüber 15,45 Prozent im Jahrfünfte 1891/1895, dagegen im Alter von 15 bis 60 Jahren 21,61 Prozent gegen 20,79 Prozent. Auch in der Altersklasse „60 und mehr Jahre“ war die Prozentziffer im letzten Jahrfünfte etwa um 1,30 Prozent höher. Im allgemeinen zeigen diese Zusammenstellungen ein Ueberwiegen der Säuglingssterblichkeit auf dem Lande, dagegen höhere Prozentziffer für die Altersklassen vom 15. bis 60. Jahre in den Städten; auch steigt in den Landgemeinden die Prozentziffer für die einzelnen Altersklassen vom 15. Lebensjahre stetig, während sie in den Städten nach den höchsten Altersstufen hin wieder zurückgeht.

Der Ablauf eines Jahrfünfts giebt auch wieder Veranlassung, einmal des prozentalen Antheils des jüngeren Kindes- und des Greisenalters an der Gesammtsterblichkeit zu gedenken. Die nachstehende tabellarische Uebersicht enthält die diesbezüglichen Ziffern für die Kinder von 0 bis 5 Jahren und für die über 60 Jahre alt Verstorbenen.

Im allgemeinen korrespondiren die Ergebnisse, welche man aus dieser Zusammenstellung für das Jahrfünft 1896/1900 gewinnt, mit denen früherer Zeiträume (vergl. u. a. Zeitschrift 1892, S. 9/10 und 1895, S. 13/14). Industrielle Bezirke zeichnen sich durch eine sehr hohe Prozentziffer von gestorbenen Kindern aus; sie stieg in den Städten der Amtshauptmannschaft Schwarzenberg auf 62,5 Prozent, ja in Stadt Chemnitz bis auf 63,8 Prozent und war weit höher als das Landesmittel in den Städten der Bezirke Leipzig (60,2), Chemnitz (59,2), Glauchau (59,9), Plauen (59,4). Ebenso war die Prozentziffer eine hohe in den Dörfern der Bezirke Dresden-Altstadt (67,2), Leipzig (66,4), Chemnitz (71,2), Glauchau (67,1) und Zwickau (69,7).

Dafür standen von allen Verstorbenen wenig mehr als etwa nur zwei Fünftel im Alter von unter 5 Jahren in den Städten der Amtshauptmannschaften Dippoldiswalde, Freiberg, Pirna, Oschatz und denen der gesammten Kreishauptmannschaft Bautzen, ebenso in den Dörfern von Löbau, Dippoldiswalde und Oschatz. Dem Landesmittel, welches für die Städte einen Antheil des jüngeren Kindesalters an der Gesammtsterblichkeit von 52,1 Prozent, für die Dörfer aber von 57,4 Prozent zeigt, sind einige Ziffern früherer Zeiträume gegenübergestellt. Aus diesem Vergleiche geht hervor, daß, entgegen früheren Beobachtungen, sich der Antheil des jüngeren Kindesalters vermindert hat, während (unter Berücksichtigung der früher geschehenen Zuzählung des 6. Lebensjahres) bis zum Jahre 1895 eine Steigerung festgestellt werden konnte.

Prozentaler Antheil des jüngeren Kindes- und Greisenalters an der Gesammtzahl der Gestorbenen im Jahrfünfte 1896/1900.

Verwaltungsbezirke	In den Städten		In den Dörfern	
	0 bis 5 Jahre	60 Jahre und darüber	0 bis 5 Jahre	60 Jahre und darüber
1.	2.	3.	4.	5.
Amtsh. Bautzen	38,3	29,3	44,6	31,7
„ Kamenz	41,5	28,5	45,9	30,3
„ Löbau	38,5	31,1	39,0	35,9
„ Zittau	40,8	27,2	45,8	31,2
Kreish. Bautzen	39,8	28,8	43,6	32,5
Stadt Dresden	44,0	21,6	.	.
Amtsh. Dippoldiswalde	38,8	33,2	43,5	31,3
„ Dresden-Altst.	46,3	25,9	67,2	13,5
„ Dresden-Neust.	53,4	16,7	52,6	22,0
„ Freiberg	42,0	26,6	47,6	25,5
„ Großenhain	47,3	20,7	50,9	25,2
„ Meißen	48,4	24,6	50,3	25,7
„ Pirna	42,7	24,7	54,4	21,6
Kreish. Dresden	44,3	22,6	54,9	21,6
Stadt Leipzig	51,8	17,1	.	.
Amtsh. Borna	51,7	24,5	49,1	28,5
„ Döbeln	48,3	24,5	49,3	28,0
„ Grimma	45,6	25,6	49,2	27,6
„ Leipzig	60,2	17,6	66,4	14,2
„ Oschatz	42,4	30,3	42,4	28,0
„ Rochlitz	54,1	22,8	56,8	22,2
Kreish. Leipzig	51,2	19,7	55,0	22,8
Stadt Chemnitz	63,8	13,6	.	.
Amtsh. Annaberg	56,6	22,4	60,3	19,5
„ Chemnitz	59,2	18,9	71,2	12,1
„ Flöha	50,1	26,1	60,8	18,8
„ Glauchau	59,9	19,6	67,1	15,9
„ Marienberg	45,8	25,6	55,8	21,0
Kreish. Chemnitz	60,0	17,8	66,2	15,4
Amtsh. Auerbach	57,3	19,5	55,1	20,9
„ Oelsnitz	51,1	23,9	44,8	28,9
„ Plauen	59,4	17,1	56,2	21,0
„ Schwarzenberg	62,5	17,9	62,2	19,2
„ Zwickau	56,7	18,5	69,7	14,5
Kreish. Zwickau	58,2	18,5	62,2	18,4
Königreich	52,1	20,2	57,4	21,2
Dagegen:				
1891 bis 1895	54,1 (0 bis 6 Jahre)	18,6	58,1 (0 bis 6 Jahre)	20,2
1886 „ 1890	54,4	18,1	59,2	19,1
1881 „ 1885	55,0	16,6	56,1	18,5

Was nun ferner den Antheil des Greisenalters an der Gesammtsterblichkeit betrifft, so zeigen naturgemäß die Bezirke, welche durch eine hohe Ziffer für die Kinder hervortreten, hier sehr geringe Prozentzahlen. Dieselben sanken bezüglich der Städte in dem Bezirke Stadt Chemnitz bis auf 13,6 Prozent herab und blieben weit hinter dem Landesmittel in der Stadt Leipzig (17,1), sowie den Städten der Amtshauptmannschaften Dresden-Neustadt (16,7), Leipzig (17,6), Plauen (17,1) und Schwarzenberg (17,9) zurück. In den Dörfern zeichneten sich die Bezirke Dresden-Altstadt (13,5), Leipzig 14,2), Chemnitz (12,1), Glauchau (15,9) und Zwickau (14,5) durch einen sehr geringen prozentalen Antheil des Greisenalters aus, wie überhaupt derselbe im Landesmittel nur wenig höher war als in den Städten. Hoch war er aber beispielsweise in den Dörfern der Kreishauptmannschaft Bautzen (32,5 Prozent), ebenso in den Städten von Löbau, Dippoldiswalde, Oschatz, endlich auch in den Dörfern von Dippoldiswalde. — Ein Vergleich mit früheren Zeiträumen läßt eine recht wesentliche Steigerung der Prozentziffer für das Jahr 1896/1900 erkennen. 1881/1885 fanden sich, je nach der Gemeindeart, 16,6 Prozent bez. 18,5 Prozent Personen vor, welche von je 100 Verstorbenen über 60 Jahre alt gewesen waren, 1891/1895 waren es schon 18,6 Prozent bez. 20,2 Prozent, jetzt stiegen diese Ziffern auf 20,2 Prozent bez. 21,2 Prozent. Doch möchte hierbei nicht unerwähnt bleiben, daß, besonders auf den Dörfern, sich auch in einzelnen Verwaltungsbezirken diese Prozentziffer vom Jahrfünfte 1891/1895 zum Jahrfünfte 1896/1900 vermindert hat, so z. B. in Dresden-Altstadt (13,8 : 13,5), Großenhain (25,9 : 25,2), Pirna (22,1 : 21,6), Leipzig (15,2 : 14,2), Oschatz (28,5 : 28,0), Oelsnitz (29,0 : 28,9), Plauen (21,6 : 21,0).

Diesen Verminderungen stehen freilich Steigerungen dieser Ziffer von 3 Prozent und mehr gegenüber in den Städten der Bezirke Dippoldiswalde (27,2 : 33,2), Dresden-Altstadt (20,0 : 25,9), Freiberg (21,2 : 26,6), Leipzig (14,3 : 17,6), Annaberg (18,4 : 22,4), Chemnitz (14,8 : 18,9), Flöha (22,3 : 26,1) sowie in den Dörfern von Löbau (32,7 : 35,9), Dippoldiswalde (28,0 : 31,3), Freiberg (22,2 : 25,5), Döbeln (24,6 : 28,0).

Aus allen den Ziffern geht hervor, daß die Sterblichkeit der eigentlich volkswirthschaftlich nutzbringenden Altersstufen (der Angehörigen des 15. bis 60. Lebensjahres), einschließlich der Kinder von 5 bis 15 Jahren (bez. 6 bis 15 Jahren), betrug in den Städten:

im Jahrfünfte 1881/1885 = 28,4 Prozent,
" " 1886/1890 = 27,5 "
" " 1891/1895 = 27,3 "
" " 1896/1900 = 27,7 "

und in den Dörfern

im Jahrfünfte 1881/1885 = 25,4 Prozent,
" " 1886/1890 = 21,7 "
" " 1891/1895 = 21,7 "
" " 1896/1900 = 21,4 "

Hiernach ist diese Ziffer im allgemeinen etwas zurückgegangen und würde für alle Gestorbenen in Städten und Dörfern zusammen im Jahrfünfte 1891/1895 = 24,3 Prozent, 1896/1900 = 24,3 Prozent betragen, also in beiden Jahrfünften dieselbe gewesen sein. Gegen das Jahrzehnt 1881/1890 mit etwa 25,5 Prozent steht somit das Jahrzehnt 1891/1900 mit 24,3 Prozent um 1,2 Prozent zurück, die Sterblichkeit ist demnach für die nutzbringenden Altersstufen günstiger gewesen.

Säuglingssterblichkeit.

Auch bezüglich der Säuglingssterblichkeit bildet das Jahr 1900 den Abschluß eines größeren Zeitraums, in welchem diese statistischen Erhebungen in ein neues Stadium getreten sind. Es ist das 10. Jahr, daß nicht blos, wie früher, das Absterben der kleinen Kinderwelt nach gewissen größeren Zeiträumen im Laufe des 1. Lebensmonats beobachtet wurde, sondern daß man Tag für Tag die Zahl der Abgeschiedenen registrirte und somit eine viel eingehendere Statistik der Sterblichkeit im 1. Lebensmonate gewann. Die diesbezüglichen Ergebnisse des gesammten Jahrzehnts 1891/1900 sind denn auch deshalb in einem besonderen Artikel zusammengefaßt und im 47. Jahrgange dieser Zeitschrift S. 153 bis 178 veröffentlicht worden. Deshalb darf man sich an dieser Stelle begnügen, bezüglich der Säuglingssterblichkeit früherer Jahre auf diesen Bericht zu verweisen, hier aber nur im allgemeinen auf diese Ergebnisse zurückzukommen und lediglich dem Berichtsjahre selbst noch einige Worte zu widmen.

Die beiden nachfolgenden Uebersichten enthalten die diesbezüglichen Ziffern des Jahres 1900. Die Beobachtungen, welche man hier macht, entsprechen im allgemeinen ganz denen, welche man schon in früheren Jahren anstellen konnte, so z. B. den Abfall der Sterblichkeit bis zu Ende der 2. Pentade (7. bis 9. Tag), die Steigerung nach der Mitte des 1. Lebensmonats zu und die wieder stetigere Verminderung etwa vom 18. Tage an. Ferner zeigten auch in diesem Jahre die unehelichen Kinder eine weit höhere Säuglings-Sterblichkeitsziffer, die aber vom 8. Lebensmonate an hinter der der ehelichen zurückblieb.

Zeit	Ehelich	Unehelich	Zusammen
1.	2.	3.	4.
Binnen 24 Stunden . .	1346	292	1638
" 48 " . .	509	108	617
" 72 " . .	383	78	461
" 4 Tagen . .	321	66	387
" 5 " . .	263	52	315
" 6 " . .	225	51	276
" 7 " . .	212	39	251
" 8 " . .	216	46	262
" 9 " . .	198	61	259
" 10 " . .	238	78	316
" 11 " . .	249	75	324
" 12 " . .	288	72	360
" 13 " . .	319	86	405
" 14 " . .	327	107	434
" 15 " . .	339	95	434
" 16 " . .	328	104	432
" 17 " . .	332	101	433
" 18 " . .	332	85	417
" 19 " . .	315	89	404
" 20 " . .	272	72	344
" 21 " . .	240	81	321
" 22 " . .	199	50	249
" 23 " . .	255	59	314
" 24 " . .	229	51	280
" 25 " . .	224	58	282
" 26 " . .	189	48	237
" 27 " . .	195	59	254
" 28 " . .	153	45	198
" 29 " . .	182	44	226
" 30 " . .	202	60	262
Summe im 1. Monate	9080	2312	11392

Zeit	Es starben von den Lebendgeborenen			Von je 100 neugeborenen lebenden Kindern starben		
	ehelich	unehelich	zusammen	ehelich	unehelich	zusammen
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
Binnen 5 Tagen	2822	596	3418	2,04	2,99	2,16
„ 6—10 „	1089	275	1364	0,79	1,38	0,86
„ 11—15 „	1522	435	1957	1,10	2,18	1,23
„ 16—20 „	1579	451	2030	1,14	2,26	1,28
„ 21—25 „	1147	299	1446	0,82	1,51	0,91
„ 26—30 „	921	256	1177	0,66	1,29	0,74
Im Laufe des 1. Mts.	9080	2312	11392	6,55	11,61	7,18
„ „ „ 2. „	4517	1183	5700	3,26	5,94	3,60
„ „ „ 3. „	4614	974	5588	3,33	4,89	3,52
„ „ „ 4. „	4009	791	4800	2,89	3,97	3,03
„ „ „ 5. „	3311	610	3921	2,39	3,06	2,47
„ „ „ 6. „	2558	408	2966	1,84	2,06	1,87
„ „ „ 7. „	2055	329	2384	1,48	1,65	1,50
„ „ „ 8. „	1736	242	1978	1,25	1,22	1,25
„ „ „ 9. „	1548	217	1765	1,12	1,09	1,12
„ „ „ 10. „	1244	180	1424	0,90	0,90	0,90
„ „ „ 11. „	1033	143	1176	0,74	0,72	0,74
„ „ „ 12. „	975	135	1110	0,70	0,68	0,70
Binnen einem Jahre	36680	7524	44204	26,45	37,79	27,88

Ueber die Ursachen dieser auffallenden Erscheinungen ist mehrfach in früheren Berichten über die Bevölkerungsbewegung geschrieben worden; auch der obenerwähnte Artikel über die Säuglingssterblichkeit im Jahrzehnte 1891/1900 enthält auf S. 176 einige diesbezügliche Bemerkungen. Gegen das Vorjahr 1899 zeigte sich im Berichtsjahre eine Erhöhung der Säuglingssterblichkeit im Vergleiche mit der Zahl der Lebendgeborenen. Auch sonst, gegen den Durchschnitt der letzten fünf Jahre ist sie ziemlich hoch, wie sich aus den nachfolgenden Uebersichten, welche eine Eintheilung nach Geschlecht, Zivilstand, Wohnort und Regierungsbezirk enthalten, leicht ersehen läßt. Die Steigerung der Sterblichkeitsziffer macht sich besonders gegenüber dem Vorjahre bei den unehelichen Knaben in den Landgemeinden bemerkbar, wo 1899 = 41,65 Prozent der Lebendgeborenen innerhalb des 1. Lebensjahres wieder verstarben, 1900 aber 44,72 Prozent. Dafür zeigte das Berichtsjahr bei den unehelichen Mädchen in den Dörfern eine geringere Ziffer (37,50 Prozent) gegenüber dem Vorjahre (39,28 Prozent).

Wohnort	Knaben			Mädchen			Beide Geschlechter		
	Ehelich	Unehelich	Zusammen	Ehelich	Unehelich	Zusammen	Ehelich	Unehelich	Zusammen
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
Städte .	28,05	37,05	29,38	23,69	32,43	24,94	25,92	34,83	27,22
Dörfer .	29,02	44,72	30,71	24,61	37,50	26,02	26,89	41,21	28,44
Königreich	28,59	40,58	30,10	24,19	34,80	25,52	26,45	37,79	27,88
Dagegen:									
1899	26,86	38,64	28,36	22,81	34,65	24,33	24,89	36,69	26,40
1898	25,93	37,20	27,37	21,86	33,04	23,30	23,95	35,17	25,39
1897	28,56	41,81	30,17	24,45	36,57	26,02	26,56	38,97	28,15
1896	25,57	35,96	26,91	21,23	31,55	22,57	23,49	33,81	24,80
1896/1900	27,11	38,74	28,59	22,91	34,13	24,35	25,07	36,50	26,53
1891/1895	28,75	41,16	30,24	24,19	36,00	25,66	26,49	38,69	28,00
1886/1890	28,90	41,86	30,46	24,33	36,56	25,87	26,67	39,02	28,22
1881/1885	28,88	38,83	30,41	24,45	35,82	25,92	26,71	38,31	28,22

Regierungsbezirk	1900			1896/1900			1891/95	1886/90	1881/85
	Ehelich	Unehelich	Zusammen	Ehelich	Unehelich	Zusammen			
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
Bautzen .	20,92	29,98	22,16	20,93	30,47	22,38	24,16	25,4	26,5
Dresden .	21,73	32,18	23,01	21,85	32,64	22,79	24,40	25,6	25,7
Leipzig .	24,86	40,13	26,97	22,91	37,07	24,89	26,08	25,9	26,0
Chemnitz .	35,24	44,11	36,29	32,78	42,61	33,96	} 32,28	31,6	31,4
Zwickau .	27,98	40,40	29,35	26,12	38,05	27,47			
Königreich	26,45	37,79	27,88	25,07	36,49	26,53	28,00	28,2	28,2

Im Vergleiche mit dem Jahrfünfte 1896/1900 wich die Ziffer für die unehelichen Knaben (40,58 Prozent) am meisten im Jahre 1900 von der des Jahrfünfts (38,74 Prozent) ab. Was die Sterblichkeit in den einzelnen Kreishauptmannschaften betrifft, so zeigt Bautzen mit 29,98 Prozent unehelich verstorbener Säuglinge eine auffallende Verminderung gegen 1899 mit 33,02 Prozent, dagegen war die Sterblichkeit sehr hoch im Jahre 1900 in dem früheren Regierungsbezirke Zwickau (jetzt Chemnitz und Zwickau), wo für alle Kinder zusammen sich 1900 eine Ziffer von 33,03 Prozent, 1899 aber nur von 30,48 Prozent ergab. Gegenüber früheren größeren Zeiträumen, so z. B. dem Jahrfünfte 1896/1900, zeigt sich ebenfalls in den Regierungsbezirken Chemnitz und Zwickau eine erhöhte Sterblichkeit, und obgleich im Berichtsjahre im allgemeinen die Sterbeziffer niedriger als 1891/1895 oder als 1886/1890 war, wiesen doch die genannten beiden Bezirke eine wesentlich vermehrte Sterblichkeit auch im Vergleiche mit diesen Zeiträumen auf.

Jahreszeit.

Auf einen Tag entfielen durchschnittlich im Jahre 1900 = 259 Sterbefälle (1899 = 258); am wenigsten Personen verstarben im Mittel im November = 203 (1899 = 220), am meisten im August = 356 (1899 = 320).

Würde man die Anzahl der täglich Gestorbenen = 100 setzen, so erhält man für die einzelnen Monate des Berichtsjahres und des Jahrfünfts 1896/1900, sowie für die verschiedenen Altersstufen die in der Tabelle auf Seite 16 angegebenen Ziffern.

Zunächst ergiebt sich aus ihnen die Thatsache, daß die schon erwähnte vermehrte Säuglingssterblichkeit wesentlich durch ein abnorm hohes Absterben kleiner Kinder in den Sommermonaten (speziell dem August) herbeigeführt worden ist. Die Ziffer für August = 191 ist eine selten große, wie sie, wenigstens für das letzte Jahrzehnt, nicht wieder beobachtet worden ist; sie weicht auch um 25 von dem Durchschnitte des Jahrfünfts 1896/1900 ab. Dafür war naturgemäß die Sterblichkeit in anderen Monaten, besonders in den Anfangsmonaten des Jahres, sehr gering (Februar 1900 = 67, 1896/1900 = 81). — Die Differenz zwischen Maximum und Minimum betrug daher für das erste Lebensjahr = 124 und ist eine ungewöhnlich große (1896/1900 nur 89). — Was nun die anderen Altersklassen betrifft, so zeigt sich ein größerer Ausgleich der Ziffern, sowohl unter einander, als auch im Vergleiche mit den letzten fünf Jahren. Erst mit dem zunehmenden Alter kommen auch wieder größere Extreme vor; so ist z. B. durchgängig die Aprilziffer für die Altersklassen von über 15 Jahren im Berichtsjahre höher als im Jahrfünfte 1896/1900 (ganz besonders die für die über 60 Jahr alt Verstorbenen = 142 gegen 121), während sonst keine besonderen Differenzen sich bemerkbar machen.

Kinder								Monate	Erwachsene							
0 bis 1 Jahr		1 bis 2 Jahre		2 bis 5 Jahre		5 bis 15 Jahre			15 bis 30 Jahre		30 bis 50 Jahre		50 bis 60 Jahre		über 60 Jahre	
1900	1896/1900	1900	1896/1900	1900	1896/1900	1900	1896/1900		1900	1896/1900	1900	1896/1900	1900	1896/1900	1900	1896/1900
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16	17.
70	78	92	96	108	114	109	106	I.	97	101	97	98	108	102	104	103
67	81	109	108	108	112	100	101	II.	103	106	107	105	95	101	106	106
80	89	122	114	117	116	103	104	III.	106	109	102	111	116	115	128	123
88	89	118	104	119	106	102	103	IV.	123	114	119	111	124	111	142	121
83	91	102	101	105	100	116	102	V.	112	110	110	107	108	106	110	105
92	98	92	99	90	91	99	103	VI.	102	105	111	102	97	100	93	95
138	120	99	95	83	84	106	97	VII.	106	93	97	97	93	91	88	88
191	166	111	105	89	81	91	91	VIII.	92	95	92	91	94	95	82	86
142	138	105	101	86	91	82	93	IX.	90	92	86	89	89	88	84	84
104	95	94	91	91	92	96	100	X.	83	87	98	96	91	93	85	90
68	77	75	88	104	104	93	95	XI.	89	92	90	95	92	95	84	93
67	78	81	98	100	109	103	105	XII.	97	96	91	98	93	103	94	106

Da die Witterungsverhältnisse von wesentlichem Einflusse auf die Sterblichkeit sind, so möge derselben für das Berichtsjahr noch mit einigen Worten gedacht werden:

Januar: Im allgemeinen gelinde; erst zu warm, später kälter, Ende warm, doch wenig sonnig, meist trübe und vielfache Niederschläge.

Februar: Nach einigen warmen Tagen längere anhaltende Kälte, in den letzten Wochen wieder wärmer; trübe, reich an Niederschlägen.

März: Anfangs unnormal kalt; vorwiegend trübe, viel Niederschläge; mehrfach stürmisch; zu Ende wieder kältere Tage.

April: Anfangs kalt, nach der Mitte zu wärmer; in den ersten Tagen auch Schnee; im allgemeinen trocken und heiter.

Mai: Nach warmen Tagen wieder Kälteperiode (z. B. der Eismänner), Nachtfröste; bewölkt, viel Regen; vereinzelt Gewitter.

Juni: Zumeist übernormal warm; Ende kälter; stürmische Tage nach dem Ende zu; vorwiegend heiter und sonnig; vereinzelt Niederschläge.

Juli: Echter Sommermonat; anfangs vereinzelt starke Niederschläge; auch heftige Gewitter; sonst heiter, trocken, sehr warm.

August: Sehr warm, heiter, trocken; wenig Gewitter; vereinzelt sehr heiße Tage.

September: Anfangs zu kühl; später, in der 2. Hälfte, übernormal warm; wenig Niederschläge; im allgemeinen trocken und heiter.

Oktober: Fortsetzung der warmen Temperatur, später Abnahme, endlich wieder Zunahme der Temperatur; im allgemeinen heiter und trocken.

November: Mit Ausnahme einiger kühler Tage im Anfange warm, vereinzelt Nachtfröste; meist trüberes, feuchtes Wetter.

Dezember: Normal, vielleicht etwas zu warm; Nachtfröste; viel Niederschläge; auch Schnee; anfangs stürmisches Wetter, sonst heiter, auch theilweise trocken.

So zeigte sich besonders für die Säuglinge infolge des heißen, trockenen Sommers ein ungünstiger Einfluß, und auch das vorwiegend kalte, stürmische, trübe Frühjahr war den ältesten Altersklassen gesundheitlich nicht von Vortheil.

IV. Die Bilanz.

Sobald man von der Zahl der Lebendgeborenen die Zahl der Gestorbenen eines Jahres in Abzug bringt, erhält man den absoluten und, bezogen auf je 1000 Lebende, den relativen Geburtenüberschuß. Derselbe war für das Jahr 1900 und weiterhin für das Vorjahr 1899 und einzelne größere Zeiträume in den fünf Regierungsbezirken des Landes:

Regierungsbezirk	Absoluter	Relativer				
	Geburtenüberschuß					
	1900	1900	1899	1896/1900	1891/1895	1886/1890
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
Bautzen . . .	4723	11,7	9,8	11,8	10,3	9,5
Dresden . .	19916	16,5	16,5	16,6	14,1	12,4
Leipzig . . .	15366	14,6	15,1	15,7	15,2	15,2
Chemnitz . .	11314	14,4	16,6	16,4	16,1	16,9
Zwickau . .	12563	17,4	18,3	19,1		
Königreich	63882	15,4	15,8	16,3	14,7	14,5

Gegen das Vorjahr 1899 zeigt das Berichtsjahr relativ eine geringe Abnahme, die sich besonders in den Regierungsbezirken Leipzig, Chemnitz und Zwickau bemerkbar macht. Dagegen war der Geburtenüberschuß (bei gleicher Höhe in Dresden) größer im Regierungsbezirke Bautzen (+ 1,9 Promille). — Im Vergleiche mit den eingestellten Jahrfünften zeichnet sich das Jahr 1900 durch eine höhere Ziffer gegenüber 1891/1895 und 1886/1890 aus, steht aber (infolge der hohen Ziffern für 1898 = 17,4 Promille und 1896 = 17,4 Promille) gegen 1896/1900 um 0,9 Promille zurück. Die Steigerung des relativen Geburtenüberschusses in dem Jahrfünfte 1896/1900 ist daher 1,6—1,8 Promille im Vergleiche mit früheren gleichlangen Zeiträumen.

Die nachstehende tabellarische Uebersicht zeigt ferner, wieviel Lebendgeborene mehr in den Städten und Dörfern der einzelnen Verwaltungs- und Regierungsbezirke des Königreichs gefunden wurden, als Sterbefälle zu verzeichnen waren, und wieviel Lebendgeborene auf je 100 Gestorbene entfielen.

Verwaltungsbezirke	Es sind mehr geboren als gestorben		Auf 100 Gestorbene kamen Lebendgeborene	
	in den Städten	in den Dörfern	in den Städten	in den Dörfern
1	2.	3.	4.	5.
Bautzen	427	1187	168	168
Kamenz	306	816	197	184
Löbau	114	887	144	149
Zittau	311	675	148	134
Kreish. Bautzen	1158	3565	162	155
Stadt Dresden	5699	.	177	.
Dippoldiswalde	105	682	139	186
Dresden-Altst.	133	3752	228	208
Dresden-Neust.	285	2202	210	194
Freiberg	227	1156	129	164
Großenhain	309	1069	156	206
Meißen	436	1502	166	185
Pirna	458	1901	140	182
Kreish. Dresden	7652	12264	168	191
Stadt Leipzig	6710	.	176	.
Borna	333	551	137	162
Döbeln	666	790	155	161
Grimma	470	894	150	187
Leipzig	225	2573	151	193
Oschatz	192	370	145	141
Rochlitz	534	1058	151	163
Kreish. Leipzig	9130	6236	166	154
Stadt Chemnitz	2687	.	152	.
Annaberg	631	737	149	150
Chemnitz	222	2861	134	153
Flöha	185	1007	124	162
Glauchau	925	1225	144	158
Marienberg	213	621	167	149
Kreish. Chemnitz	4863	6451	147	154
Auerbach	455	1194	159	180
Oelsnitz	587	595	199	178
Plauen	1996	861	177	185
Schwarzenberg	909	1346	161	170
Zwickau	1295	3325	149	185
Kreish. Zwickau	5242	7321	165	182
Königreich	28045	35837	162	172

Unter den Städten heben sich die der Amtshauptmannschaften Dresden-Altstadt und Dresden-Neustadt durch hohe Relativziffern hervor, desgleichen übertrafen ferner die Städte von sechs Amtshauptmannschaften, sowie Stadt Dresden und Stadt Leipzig das Landesmittel (162), darunter Kamenz und Oelsnitz mit mehr als 25 Prozent. Gegenüber dem Vorjahre 1899 zeigten die Städte von sechs Verwaltungsbezirken und Stadt Dresden höhere Relativziffern, so daß man sagen kann, daß in den Städten des Landes im allgemeinen ein geringerer Geburtenüberschuß vorhanden war, was sich auch aus der Gesammtziffer (1900 = 162, 1899 = 165) ergiebt. Was die Landgemeinden betrifft, so konnte nur in den Amtshauptmannschaften Dresden-Altstadt und Großenhain eine mehr als doppelt so große Lebendgeburtenziffer gegenüber den Sterbefällen beobachtet werden; in weiteren elf Bezirken war die Prozentziffer in Spalte 5 größer als das Landesmittel, darunter in Dresden-Neustadt und Leipzig um mehr als 20 Prozent. — Ein Vergleich mit den Ziffern für 1899 würde ergeben, daß in 16 Amtshauptmannschaften die für das Berichtsjahr höhere waren (größtes Plus in Pirna = 25 Prozent), und daß die Landesmittel in beiden Jahren dieselben waren (172).

Die nachfolgende Zusammenstellung enthält die Ziffern für die letzten 25 Jahre nach Jahrfünften, Regierungsbezirken und Wohnort angeordnet. Die erst im Jahre 1900 getheilte Kreishauptmannschaft Zwickau (jetzt Chemnitz und Zwickau) ist hier vereinigt eingestellt worden.

Auf je 100 Gestorbene kamen Lebendgeborene:

Regierungsbezirke		1876/1880	1881/1885	1886/1890	1891/1895	1896/1900
Bautzen	Städte	136	129	141	146	159
	Dörfer	140	133	141	143	156
Dresden	Städte	139	135	141	152	169
	Dörfer	155	146	155	171	187
Leipzig	Städte	142	138	147	164	171
	Dörfer	160	159	169	164	181
Zwickau	Städte	151	141	149	151	165
	Dörfer	162	154	163	161	174
Königreich	Städte	146	137	146	155	168
	Dörfer	156	150	159	161	176

Man sieht, daß sowohl fast durchgängig in den vier Kreishauptmannschaften und den beiden Gemeindekategorien (nur die Dörfer in Leipzig und in Zwickau machen eine Ausnahme), wie auch im Königreiche selbst nach dem Jahrfünfte 1876/1880 ein Rückgang der relativen Geburtenüberschußziffer eintrat, dann aber eine stetig sich vergrößernde Steigerung folgte. Die Ziffern des letzten Jahrfünfts sind etwa im Mittel um 25 bis 35 Prozent höher als im Jahrfünfte 1880/1885, und selbst die Ziffern der Kreishauptmannschaft Bautzen mit dem geringsten Geburtenüberschusse übertreffen 1896/1900 diejenigen der Kreishauptmannschaft Leipzig im Jahrfünfte 1881/1885. — Auch ist es von Interesse, zu beobachten, daß die Maximalziffer in den Dörfern von dem eben genannten Regierungsbezirke auf die Kreishauptmannschaft Dresden seit dem letzten Jahrzehnte übergegangen ist.

Es gilt aber nun noch, mit einigen Worten des Geburtenüberschusses zu gedenken, welcher sich, im Gegensatz zu den oben eingestellten Ziffern für das volle Jahrfünft 1896/1900, ergeben würde, wenn man die Volkszählungsperiode vom 2. Dezember 1895 bis zum 30. November 1900 in Betracht zieht.

Zunächst möchte denn der Geburtenüberschuß für das Jahr 1900 bis zum 30. November und im Monat Dezember festgestellt werden, was in nachfolgender Tabelle geschehen ist. Hierbei, wie auch für die weiteren Berechnungen, sei noch bemerkt, daß einige in den Standesamtsregistern verzeichnete Kinder unbestimmbaren Geschlechts, sowohl bei den Lebendgeborenen als auch bei den Gestorbenen, unberücksichtigt geblieben sind. Zählt man nunmehr den Geburtenüberschuß des Jahres 1900, ausschließlich des Monats Dezember, = 57880 zu dem schon früher berechneten Ueberschuß des Zeitraums vom 2. Dezember 1895 bis 31. Dezember 1899 hinzu, so erhält man die Vermehrung der Bevölkerung durch den Geburtenüberschuß während der letzten Volkszählungsperiode 1895/1900.

Regierungsbezirk		Es wurden lebend geboren 1900		Es starben insgesammt 1900		Der Geburtenüberschuß betrug sonach 1900	
		vom 1. Jan. bis mit 30. Nov.	im Dezbr.	vom 1. Jan. bis mit 30. Nov.	im Dezbr.	vom 1. Jan. bis mit 30. Nov.	im Dezbr.
1.		2.	3.	4.	5.	6.	7.
Bautzen	männlich	6322	512	3956	302	2366	210
	weiblich	5795	473	3790	331	2005	142
	zusammen	12117	985	7746	633	4371	352
Dresden	männlich	21034	1761	12224	851	8810	910
	weiblich	20128	1667	10815	784	9313	883
	zusammen	41162*	3428	23039*	1635	18123	1793
Leipzig	männlich	18113	1530	11130	755	6983	775
	weiblich	16790	1485	9973	694	6817	791
	zusammen	34903	3015	21103	1449	13800	1566
Chemnitz	männlich	15810	1362	10705	769	5105	593
	weiblich	14937	1321	9887	755	5050	566
	zusammen	30747	2683	20592	1524	10155	1159
Zwickau	männlich	13941	1253	8369	699	5572	554
	weiblich	13197	1134	7338	556	5859	578
	zusammen	27138	2387	15707	1255	11431	1132
Königreich	männlich	75220	6418	46384	3376	28836	3042
	weiblich	70847	6080	41803	3120	29044	2960
	zusammen	146067*	12498	88187*	6496	57880	6002

* Ausschließlich eines Kindes unbestimmbaren Geschlechts.

Stellt man diesen Ziffern, wie es in nebenstehender Uebersicht geschieht, die Ziffern für die wirklich durch Vergleich der Ergebnisse der zwei Zählungen von 1895 und 1900 gefundene Zunahme gegenüber, so kann man berechnen, inwiefern durch Wanderungen ein Zu- oder Abgang im Königreiche Sachsen erfolgt ist.

Aus dieser Zusammenstellung ist nun ersichtlich, daß in den Regierungsbezirken Bautzen und Chemnitz die Zunahme durch den Geburtenüberschuß größer gewesen wäre, als die wirkliche Zunahme ergab, daß also hier eine Abnahme der Bevölkerung durch Wanderungen stattfand. Dafür aber hatte dieselbe in den anderen drei Kreishauptmannschaften sehr intensiv durch Einwanderung zugenommen, so daß dem Abgange von 7284 Personen ein Zugang von 96759 Personen gegenüberstand, also eine Vermehrung neben der durch Geburtenüberschuß von 89475 Menschen. Durch den Geburtenüberschuß hätte sich die Bevölkerung Sachsens um 8,58 Prozent vermehren müssen, in Wahrheit wurde die gegen frühere Beobachtungen ungewöhnlich hohe Zunahme von 10,94 Prozent festgestellt, also ein Plus von 2,36 Prozent durch Wanderung, welche Ziffer sich gleichmäßig bei beiden Geschlechtern vorfand.

Regierungsbezirk		a) Zunahme durch den Geburtenüberschuß		b) Zunahme nach dem Ergebnisse der Volkszählung		c) Zunahme (+) od. Abnahme (—) durch Wanderungen	
		absolut	prozental	absolut	prozental	absolut	prozental
1.		2.	3.	4.	5.	6.	7.
Bautzen	männlich	12214	6,61	10739	5,81	— 1475	— 0,80
	weiblich	11114	5,55	9354	4,67	— 1760	— 0,88
	zusammen	23328	6,06	20093	5,22	— 3235	— 0,84
Dresden	männlich	47011	9,01	70294	13,47	+ 23283	+ 4,46
	weiblich	47726	8,74	78438	14,37	+ 30712	+ 5,63
	zusammen	94737	8,87	148732	13,93	+ 53995	+ 5,06
Leipzig	männlich	38699	8,35	59567	12,85	+ 20868	+ 4,50
	weiblich	39841	8,28	55886	11,61	+ 16045	+ 3,33
	zusammen	78540	8,31	115453	12,21	+ 36913	+ 3,90
Chemnitz	männlich	30677	8,66	29215	8,25	— 1462	— 0,41
	weiblich	31721	8,35	29134	7,67	— 2587	— 0,68
	zusammen	62398	8,50	58349	7,95	— 4049	— 0,55
Zwickau	männlich	32730	10,48	34911	11,12	+ 2181	+ 0,69
	weiblich	33320	9,75	36990	10,82	+ 3670	+ 1,07
	zusammen	66050	10,08	71901	10,97	+ 5851	+ 0,89
Königreich	männlich	161331	8,78	204726	11,14	+ 43395	+ 2,36
	weiblich	163722	8,40	209802	10,76	+ 46080	+ 2,36
	zusammen	325053	8,58	414528	10,94	+ 89475	+ 2,36

Es ist auch zu bemerken, daß sich die Männer stärker als die Frauen vermehrt haben. Im Jahre 1895 zählte man unter 3.787688 Einwohnern 1.838422 männliche = 48,537 Prozent; durch den Geburtenüberschuß hätten sich unter 4.112741 Einwohnern 1.999753 Männer ergeben müssen = 48,623 Prozent, während man in Wirklichkeit am 1. Dezember 1900 = 4.202216 Personen mit 2.043148 Männern = 48,621 Prozent zählte. Es fanden sich also 0,086 Prozent durch den Geburtenüberschuß und 0,084 Prozent durch die thatsächliche Vermehrung männliche Bewohner mehr vor, wenngleich die Wanderungen einen geringen Bruchtheil weiblicher Personen mehr zuführten, als der Geburtenüberschuß ergeben hätte.

Vergleicht man endlich die Zunahme der letzten Volkszählungsperiode mit derjenigen der anderen Jahrfünfte seit 1875, so ergeben sich nachstehende Ziffern.

Regierungsbezirk	1875/80			1880/85			1885/90			1890/95			1895/1900		
	a	b	c	a	b	c	a	b	c	a	b	c	a	b	c
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.
Bautzen	4,79	3,57	— 1,22	4,35	1,49	— 2,86	4,87	3,90	— 0,97	5,22	3,87	— 1,85	6,06	5,22	— 0,84
Dresden	6,95	7,87	+ 0,92	5,73	6,44	+ 0,71	6,46	10,46	+ 4,00	7,50	12,33	+ 4,83	8,87	13,93	+ 5,06
Leipzig	8,12	10,60	+ 2,48	7,15	9,35	+ 2,20	8,05	12,54	+ 4,49	7,91	8,50	+ 0,59	8,31	12,21	+ 3,90
Chemnitz } Zwickau	8,93	7,10	— 1,83	7,92	7,76	— 0,16	8,84	10,03	+ 1,19	8,32	6,06	— 2,26	8,50	7,95	— 0,55
													10,08	10,97	+ 0,89
Königreich	7,70	7,69	— 0,01	6,72	7,04	+ 0,32	7,56	10,08	+ 2,52	7,67	8,14	+ 0,47	8,58	10,94	+ 2,36
männlich	7,66	6,88	— 0,78	6,69	6,72	+ 0,03	7,59	10,29	+ 2,70	7,79	8,07	+ 0,28	8,78	11,14	+ 2,36
weiblich	7,73	8,47	+ 0,74	6,74	7,34	+ 0,60	7,54	9,88	+ 2,34	7,54	8,20	+ 0,66	8,40	10,76	+ 2,36

Zur Erklärung sei hier hinzugefügt, daß die Buchstaben a, b und c mit denen im Kopfe der Tabelle (S. 18 rechte Spalte) eingestellten korrespondiren, demnach bedeuten: a = prozentale Zunahme durch den Geburtenüberschuß, b = prozentale Zunahme nach dem Ergebnisse der Volkszählung im Schlußjahre jeder Periode, c = prozentale Zunahme (+) bez. Abnahme (—) durch Wanderungen.

Aus dieser Zusammenstellung geht hervor, daß im Vergleiche mit anderen Volkszählungsperioden die letzte von 1895/1900 die stärkste Zunahme, sowohl in Bezug auf Geburtenüberschuß, thatsächliche Vermehrung und auf die beiden Geschlechter ausweist, daß aber betreffs der Zunahme durch Wanderungen die Periode 1885/1890 die letzte um 0,16 Prozent übertrifft. Eine stetige Zunahme durch Wanderungen zeigten die Regierungsbezirke Dresden und Leipzig, obwohl die von Leipzig in der Periode 1896/1900 nicht ganz so groß wie 1885/1890 war; stetige Abnahme weist Bautzen auf (doch dieses Mal die geringste in allen Perioden), abwechselnd zu und ab nahm Zwickau (bez. die beiden Bezirke Chemnitz und Zwickau).

Auch hier war die Vermehrung 1885/1890 stärker als 1895/1900 (thatsächlich = 9,37 Prozent, durch Wanderung = 0,13 Prozent). — Gleichmäßig Zunahme durch Wanderung hatte auch im Königreiche das weibliche Geschlecht, während für das männliche in der Periode 1875/1880 eine Abnahme eintrat.

(Hierzu die Tabellen 1 bis 7 auf Seite 20 bis 26.)

Tabelle 1. Hauptübersicht über die Zahl der Eheschließungen, der Geborenen und der Gestorbenen im Königreiche Sachsen für das Jahr 1900.

A. Im ganzen Lande nach Kalendermonaten.

Gegenstand		Zahl der Eheschließungen, der Geborenen und der Gestorbenen im												
		Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Jahre überhaupt
1.		2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.
Zahl der Eheschließungen		2090	2611	2692	4381	3422	3674	3551	2105	3146	4400	2630	3284	37986
Zahl der Geborenen	männlich	7047	6818	7220	7027	7169	7205	7455	7178	7372	7071	6560	6704	84826
	weiblich	6531	6127 *	6750	6742	6637	6705	7106	6677	6939	6495 *	6276	6289	79274 **
	überhaupt	13578	12945 *	13970	13769	13806	13911 †	14561	13855	14311	13566 *	12836	12993	164101 ⊙
Darunter														
Lebendgeborene eheliche Kinder	männlich	5962	5610	6060	5868	6043	6055	6318	6143	6209	5963	5565	5551	71347
	weiblich	5524	5165	5692	5706	5583	5669	6120	5748	5882	5589	5372	5255	67305
	überhaupt	11486	10775	11752	11574	11626	11725 †	12438	11891	12091	11552	10937	10806	138653 †
Lebendgeborene uneheliche Kinder	männlich	837	925	883	904	840	898	874	796	909	823	735	867	10291
	weiblich	808	790	840	824	873	859	791	748	853	698	711	825	9620
	überhaupt	1645	1715	1723	1728	1713	1757	1665	1544	1762	1521	1446	1692	19911
Lebendgeborene überhaupt	männlich	6799	6535	6943	6772	6883	6953	7192	6939	7118	6786	6300	6418	81638
	weiblich	6332	5956 *	6532	6530	6456	6528	6911	6496	6735	6288 *	6083	6080	76927 **
	überhaupt	13131	12491 *	13475	13302	13339	13482 †	14103	13435	13853	13074 *	12383	12498	158566 ⊙
Todtgeborene eheliche Kinder	männlich	204	238	243	213	245	212	216	209	219	235	233	232	2699
	weiblich	170	149	195	184	160	154	158	151	172	172	155	179	1999
	überhaupt	374	387	438	397	405	366	374	360	391	407	388	411	4698
Todtgeborene uneheliche Kinder	männlich	44	45	34	42	41	40	47	30	35	50	27	54	489
	weiblich	29	22	23	28	21	23	37	30	32	35	38	30	348
	überhaupt	73	67	57	70	62	63	84	60	67	85	65	84	837
Todtgeborene überhaupt	männlich	248	283	277	255	286	252	263	239	254	285	260	286	3188
	weiblich	199	171	218	212	181	177	195	181	204	207	193	209	2347
	überhaupt	447	454	495	467	467	429	458	420	458	492	453	495	5535
Zahl der Gestorbenen (einschl. Todtgeborene)	männlich	3949	3782	4464	4666	4319	4144	5173	6071	4891	4379	3448	3662	52948
	weiblich	3496	3279	4060	4314	3932	3694	4473	5386	4347	3847	3113	3329	47270
	überhaupt	7445	7061	8524	8980	8251	7839 †	9646	11457	9238	8226	6561	6991	100219 †
Zahl der Gestorbenen (ausschl. Todtgeborene)	männlich	3701	3499	4187	4411	4033	3892	4910	5832	4637	4094	3188	3376	49760
	weiblich	3297	3108	3842	4102	3751	3517	4278	5205	4143	3640	2920	3120	44923
	überhaupt	6998	6607	8029	8513	7784	7410 †	9188	11037	8780	7734	6108	6496	94684 †

† Hierunter 1 Kind unbestimmbaren Geschlechts.
* Hierunter 1 Kind unbekannter Legitimität.
** Hierunter 2 Kinder unbekannter Legitimität.
⊙ Hierunter 2 Kinder unbekannter Legitimität und 1 Kind unbestimmbaren Geschlechts.

Tabelle 2. **Hauptübersicht über die Zahl der Eheschließungen, der Geborenen und der Gestorbenen im Königreiche Sachsen für das Jahr 1900.**

B. Nach den Städten und Dörfern in den Kreishauptmannschaften.

Gegenstand		Zahl der Eheschließungen, der Geborenen und der Gestorbenen									
		Kreish. Bautzen		Kreish. Chemnitz		Kreish. Dresden		Kreish. Leipzig		Kreish. Zwickau	
		in den Städten	in den Dörfern	in den Städten	in den Dörfern	in den Städten	in den Dörfern	in den Städten	in den Dörfern	in den Städten	in den Dörfern
1.		2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
Zahl der Eheschließungen		968	2613	3738	3509	5809	5179	6685	3020	3561	2904
Zahl der Geborenen	männlich .	1607	5503	7993	9842	10019	13719	12285	8125	7037	8696
	weiblich .	1514	4994	7600	9104	9515	12990	11384	7423	6695	8055
	überhaupt	3121	10497	15593	18946	19535†	26709	23669	15548	13732	16751
Darunter											
Lebendgeborene eheliche Kinder	männlich .	1379	4511	6789	8360	7991	11971	9945	6929	5873	7599
	weiblich .	1311	4100	6526	7810	7609	11377	9353	6433	5716	7070
	überhaupt	2690	8611	13315	16170	15601†	23348	19298	13362	11589	14669
Lebendgeborene uneheliche Kinder	männlich .	172	772	927	1096	1635	1198	1882	887	928	794
	weiblich .	149	708	897	1025	1584	1223	1690	799	796	749
	überhaupt	321	1480	1824	2121	3219	2421	3572	1686	1724	1543
Lebendgeborene überhaupt	männlich .	1551	5283	7716	9456	9626	13169	11827	7816	6801	8393
	weiblich .	1460	4808	7423	8835	9195**	12600	11043	7262	6512	7819
	überhaupt	3011	10091	15139	18291	18822⊙	25769	22870	15078	13313	16212
Todtgeborene eheliche Kinder	männlich .	45	180	234	337	299	485	366	269	205	279
	weiblich .	48	159	153	239	251	353	282	163	150	201
	überhaupt	93	339	387	576	550	838	648	432	355	480
Todtgeborene uneheliche Kinder	männlich .	11	40	43	49	94	65	92	40	31	24
	weiblich .	6	27	24	30	69	37	59	28	33	35
	überhaupt	17	67	67	79	163	102	151	68	64	59
Todtgeborene überhaupt	männlich .	56	220	277	386	393	550	458	309	236	303
	weiblich .	54	186	177	269	320	390	341	191	183	236
	überhaupt	110	406	454	655	713	940	799	500	419	539
Zahl der Gestorbenen (einschl. Todtgeborene)	männlich .	1035	3994	5585	6552	6334	7684	7719	4733	4472	5135
	weiblich .	928	3875	5145	5943	5548	6761	6912	4379	4018	4295
	überhaupt	1963	7869	10730	12495	11883†	14445	14631	9112	8490	9430
Zahl der Gestorbenen (ausschl. Todtgeborene)	männlich .	979	3279	5308	6166	5941	7134	7261	4624	4236	4832
	weiblich .	874	3247	4968	5674	5228	6371	6479	4188	3835	4059
	überhaupt	1853	6526	10276	11840	11170†	13505	13740	8812	8071	8891

† Hierunter 1 Kind unbestimmbaren Geschlechts.
** Hierunter 2 Kinder unbekannter Legitimität.
⊙ Hierunter 1 Kind unbestimmbaren Geschlechts und 2 Kinder unbekannter Legitimität.

Tabelle 3. **Die Geborenen des Jahres 1900 innerhalb der Verwaltungsbezirke nach Geschlecht, Familienstand und Lebensfähigkeit.**

Verwaltungsbezirk		Eheliche Kinder				Uneheliche Kinder				Geborene überhaupt			Darunter	
		Lebendgeborene		Todtgeborene		Lebendgeborene		Todtgeborene					Zwillingsgeburten	Drillingsgeburten
		Knaben	Mädchen	Knaben	Mädchen	Knaben	Mädchen	Knaben	Mädchen	Knaben	Mädchen	Summe		
1.		2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.
Bautzen	Städte	497	458	17	22	48	55	2	2	564	537	1101	9	.
	Dörfer	1337	1199	42	40	196	193	9	10	1584	1442	3026	54	.
Kamenz	Städte	308	246	8	9	41	26	2	.	359	281	640	6	.
	Dörfer	822	769	32	30	118	94	5	.	977	893	1870	30	.
Löbau	Städte	176	168	9	6	14	17	.	.	199	191	390	8	.
	Dörfer	1207	1064	57	45	217	199	6	11	1487	1319	2806	36	.
Zittau	Städte	398	439	11	11	69	51	7	4	485	505	990	8	.
	Dörfer	1145	1068	49	44	241	222	20	6	1455	1340	2795	29	1
Stadt Chemnitz		3525	3360	117	83	470	492	22	13	4134	3948	8082	107	2
Annaberg	Städte	859	826	38	19	135	94	4	2	1036	941	1977	22	.
	Dörfer	1010	930	36	28	139	116	9	4	1194	1078	2272	29	.
Chemnitz	Städte	398	379	17	5	50	52	6	.	471	436	907	19	.
	Dörfer	3702	3536	148	98	502	481	13	15	4365	4130	8495	79	1
Flöha	Städte	430	403	15	17	57	54	1	2	503	476	979	14	.
	Dörfer	1213	1155	55	39	146	123	15	2	1429	1319	2748	32	.
Glauchau	Städte	1339	1328	38	27	187	169	8	7	1572	1531	3103	36	2
	Dörfer	1583	1379	68	47	202	190	9	6	1862	1622	3484	49	.
Marienberg	Städte	238	230	9	2	28	36	2	.	277	268	545	9	.
	Dörfer	852	810	30	27	107	115	3	3	992	955	1947	25	.
Stadt Dresden		5382	5095	200	164	1317	1300	76	59	6975	6620*	13596†	148	1
Dippoldiswalde	Städte	165	170	4	7	15	23	1	1	185	201	386	2	1
	Dörfer	682	635	33	24	74	87	5	2	794	748	1542	31	.
Dresden-Altst.	Städte	112	109	6	5	11	5	1	.	130	119	249	4	.
	Dörfer	3411	3190	126	76	338	288	13	7	3888	3561	7449	93	2
Dresden-Neust.	Städte	261	245	6	7	21	18	.	.	288	270	558	2	.
	Dörfer	2167	2073	84	74	150	158	9	2	2410	2307	4717	63	.
Freiberg	Städte	450	413	19	23	78	61	6	1	553	498	1051	12	.
	Dörfer	1292	1294	80	43	172	199	15	6	1559	1542	3101	33	.
Großenhain	Städte	386	387	18	12	41	50	2	2	447	451	898	15	.
	Dörfer	972	923	39	25	87	100	4	10	1102	1058	2160	27	.
Meißen	Städte	502	482	13	12	65	51	5	4	585	549	1134	18	.
	Dörfer	1534	1379	56	46	171	181	8	4	1769	1610	3379	37	.
Pirna	Städte	733	708	33	21	87	76	3	2	856	807	1663	18	.
	Dörfer	1913	1883	67	65	206	210	11	6	2197	2164	4361	58	.
Stadt Leipzig		6558	6144	242	171	1466	1317	71	49	8337	7681	16018	192	1
Borna	Städte	573	541	20	25	67	63	2	2	662	631	1293	12	.
	Dörfer	637	607	19	12	98	100	6	3	760	722	1482	22	1
Döbeln	Städte	857	825	35	29	100	94	4	4	996	952	1948	27	.
	Dörfer	958	909	51	19	118	108	6	2	1133	1038	2171	29	1
Grimma	Städte	638	617	19	20	76	76	4	1	737	714	1451	16	.
	Dörfer	986	917	46	24	123	109	5	4	1160	1054	2214	31	.
Leipzig	Städte	305	296	9	8	41	25	2	1	357	330	687	6	.
	Dörfer	2507	2286	84	58	294	263	11	6	2896	2613	5509	71	1
Oschatz	Städte	296	264	10	5	33	25	2	.	341	294	635	8	.
	Dörfer	571	555	22	16	81	69	4	4	678	644	1322	17	1
Rochlitz	Städte	718	666	31	24	99	90	7	2	855	782	1637	21	.
	Dörfer	1270	1159	47	34	173	150	8	9	1498	1352	2850	35	.
Auerbach	Städte	530	535	17	5	92	69	1	4	640	613	1253	18	.
	Dörfer	1225	1155	40	32	163	144	3	13	1431	1344	2775	37	.
Oelsnitz	Städte	502	542	21	13	76	61	1	2	600	618	1218	18	.
	Dörfer	632	567	20	13	85	77	3	3	740	660	1400	26	.
Plauen	Städte	1984	1925	60	69	356	325	14	11	2414	2330	4744	58	.
	Dörfer	881	807	35	19	95	92	4	2	1015	920	1935	26	.
Schwarzenberg	Städte	1082	1024	30	28	153	140	6	8	1271	1200	2471	23	.
	Dörfer	1383	1342	31	40	154	152	2	7	1570	1541	3111	36	.
Zwickau	Städte	1775	1690	77	35	251	201	9	8	2112	1934	4046	50	1
	Dörfer	3478	3199	153	97	297	284	12	10	3940	3590	7530	73	2
Königreich	Städte	31977	30515	1149	884	5544	5116	271	191	38941	36708*	75650†	906	8
	Dörfer	39370	36790	1550	1115	4747	4504	218	157	45885	42566	88451	1108	10
Zusammen		71347	67305	2699	1999	10291	9620	489	348	84826	79274*	164101†	2014	18

* Hierunter 2 Kinder unbekannter Legitimität. † Hierunter 1 Kind unbestimmbaren Geschlechts.



Tabelle 4. Ueberſicht über die Zahl der Geſtorbenen im Königreiche Sachſen für das Jahr 1900.
Nach Altersklaſſen und Monaten.

Altersklaſſen	Zahl der Geſtorbenen im												
	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	Auguſt	September	Oktober	November	Dezember	Jahre überhaupt
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.
0 bis 1 Jahr	2640	2546	2990	3194	3098	3357	5175	7182	5146	3891	2464	2521	44204
1 " 2 Jahre	387	419	514	482	430	376	417	469	433	398	310	342	4977
2 " 3 "	135	143	173	153	148	128	113	126	101	114	145	141	1620
3 " 4 "	86	68	75	87	78	69	68	66	68	86	82	80	913
4 " 5 "	71	54	69	71	57	39	43	48	55	46	44	50	647
1 " 5 "	679	684	831	793	713	612	641	709	657	644	581	613	8157
5 " 6 "	47	36	45	36	44	37	38	34	26	25	34	46	448
6 " 7 "	40	18	37	24	35	24	29	24	22	41	25	34	353
7 " 8 "	26	16	20	18	28	20	21	20	19	27	29	20	264
8 " 9 "	16	18	20	22	18	18	17	13	10	16	12	20	200
9 " 10 "	18	14	13	20	19	13	15	21	8	19	11	21	192
5 " 10 "	147	102	135	120	144	112	120	112	85	128	111	141	1457
10 " 11 "	12	15	19	15	17	12	19	14	11	10	12	10	166
11 " 12 "	19	14	9	8	7	11	15	17	12	7	15	10	144
12 " 13 "	13	14	10	9	14	13	14	9	14	13	9	11	143
13 " 14 "	8	17	6	21	20	16	14	12	11	12	17	15	169
14 " 15 "	9	11	17	15	19	19	20	9	18	14	7	10	168
10 " 15 "	61	71	61	68	77	71	82	61	66	56	60	56	790
15 " 20 "	112	108	117	127	119	103	116	105	103	98	88	111	1307
20 " 30 "	313	302	345	394	373	327	347	298	277	264	290	315	3845
30 " 40 "	347	314	353	397	393	364	343	342	276	343	320	317	4109
40 " 50 "	389	422	428	475	443	450	399	356	357	399	346	373	4837
50 " 60 "	560	442	600	620	560	485	481	487	448	470	470	468	6091
60 " 70 "	706	619	847	948	749	623	600	575	545	626	549	686	8073
70 " 80 "	747	732	913	952	808	664	641	575	595	584	594	626	8431
80 " 90 "	288	250	389	404	293	231	227	212	216	215	225	259	3209
90 Jahre und darüber	7	14	17	19	13	10	13	18	8	16	10	8	153
unbekanntes Alter	2	1	3	2	1	.	3	5	1	.	.	2	20
männlich	3701	3499	4187	4411	4033	3892	4910	5832	4637	4094	3188	3376	49760
weiblich	3297	3108	3842	4102	3751	3517	4278	5205	4143	3640	2920	3120	44923
Summe	6998	6607	8029	8513	7784	7410†	9188	11037	8780	7734	6108	6496	94684†
In der Kreishauptmannſchaft Bautzen männlich	330	305	385	409	390	379	357	430	364	323	284	302	4258
Bautzen weiblich	310	315	385	410	385	336	352	398	318	335	246	331	4121
Chemnitz männlich	896	804	968	1026	989	971	1069	1305	1076	875	726	769	11474
Chemnitz weiblich	795	721	883	1002	885	892	985	1206	989	823	706	755	10642
Dresden männlich	1050	909	1107	1204	1027	964	1240	1532	1244	1114	833	851	13075
Dresden weiblich	887	768	1072	1004	954	901	1043	1375	1074	950	787	784	11599
Leipzig männlich	813	800	900	1006	884	845	1320	1545	1168	1076	773	755	11885
Leipzig weiblich	744	751	838	941	843	730	1099	1370	1021	939	697	694	10667
Zwickau männlich	612	681	827	766	743	733	924	1020	785	706	572	699	9068
Zwickau weiblich	561	553	664	745	684	658	799	856	741	593	484	556	7894

† Hierunter 1 Kind unbeſtimmbaren Geſchlechts.

Tabelle 5. **Die Gestorbenen nach den Hauptaltersgruppen und die Lebendgeborenen während des Jahres 1900 getrennt nach Städten und Dörfern der Verwaltungsbezirke.**

Verwaltungsbezirke	In den Städten									In den Dörfern								
	Altersgruppen							Summe der Gestorbenen*	Lebendgeborene	Altersgruppen							Summe der Gestorbenen*	Lebendgeborene
	unter 1 Jahr	von 1 bis unter 5 Jahre	von 5 bis unter 10 Jahre	von 10 bis unter 15 Jahre	von 15 bis unter 30 Jahre	von 30 bis unter 60 Jahre	von 60 Jahre und darüber			unter 1 Jahr	von 1 bis unter 5 Jahre	von 5 bis unter 10 Jahre	von 10 bis unter 15 Jahre	von 15 bis unter 30 Jahre	von 30 bis unter 60 Jahre	von 60 Jahre und darüber		
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.
A. Männliches Geschlecht	11023	1984	333	169	1430	4709	4067	23725	37521	13549	2170	394	196	1020	3720	4981	26035	44117
Amtsh. Bautzen	109	23	5	2	18	87	93	337	545	341	82	15	5	40	140	248	871	1533
" Kamenz	64	10	2	.	11	40	50	177	349	205	50	11	4	23	89	151	533	940
" Löbau	43	12	2	1	3	40	40	141	190	295	59	16	11	38	156	304	879	1424
" Zittau	118	28	9	3	21	71	74	324	467	418	73	9	6	31	168	291	996	1386
Stadt Chemnitz	1554	226	27	19	122	447	288	2684	3995	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Amtsh. Annaberg	386	45	7	4	26	102	113	683	994	379	62	8	7	31	90	158	735	1149
" Chemnitz	198	17	1	3	13	36	54	322	448	1838	203	38	10	78	297	355	2821	4204
" Flöha	176	32	3	2	19	66	98	396	487	479	88	16	7	31	100	152	873	1359
" Glauchau	565	81	11	7	43	146	204	1057	1526	696	63	11	6	33	115	189	1113	1785
" Marienberg	63	18	5	3	9	23	45	166	266	297	67	11	14	39	77	119	624	959
Stadt Dresden	1482	297	56	28	317	1000	725	3911	6699	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Amtsh. Dippoldisw.	46	9	1	1	6	30	43	136	180	147	32	8	5	15	82	138	427	756
" Dresden-A.	22	.	1	1	1	12	10	48	123	1131	147	22	12	62	274	192	1840	3749
" Dresden-N.	62	15	2	2	4	34	25	144	282	607	92	20	7	74	243	230	1274	2317
" Freiberg	147	27	7	6	29	105	93	414	528	378	81	24	5	40	165	231	924	1464
" Großenhain	104	26	9	2	27	82	60	310	427	231	43	1	6	17	88	131	517	1059
" Meißen	142	34	7	1	19	84	51	338	567	433	74	10	7	54	154	189	921	1705
" Pirna	217	54	4	4	41	197	123	640	820	631	124	25	12	44	199	196	1231	2119
Stadt Leipzig	2159	402	79	37	339	985	663	4666	8024	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Amtsh. Borna	246	38	9	4	30	62	93	482	640	213	41	6	5	21	78	126	490	735
" Döbeln	257	57	9	6	39	119	135	622	957	304	52	19	3	41	113	160	692	1076
" Grimma	194	39	10	4	34	99	115	495	714	280	52	11	8	29	96	152	628	1109
" Leipzig	122	26	2	.	10	33	30	223	346	900	143	24	7	58	165	162	1460	2801
" Oschatz	77	15	1	.	18	49	59	219	329	182	36	4	5	28	94	108	458	652
" Rochlitz	285	35	10	1	31	77	115	554	817	481	71	15	6	36	124	163	896	1443
" Auerbach	200	47	2	4	13	56	79	401	622	366	98	12	8	42	129	169	824	1388
" Oelsnitz	115	41	6	1	14	48	57	282	578	163	34	11	2	16	67	105	398	717
" Plauen	661	160	29	6	56	215	195	1322	2340	259	53	12	5	16	82	107	534	976
" Schwarzenb.	461	76	7	4	28	106	98	780	1235	525	83	14	8	27	116	143	916	1537
" Zwickau	748	94	10	13	89	258	239	1451	2026	1370	167	21	15	56	219	312	2160	3775
B. Weibliches Geschlecht	8888	1926	353	201	1415	3524	5072	21384	35633	10744	2077	377	224	1287	3084	5746	23539	41294
Amtsh. Bautzen	76	29	6	3	23	59	98	294	513	269	56	8	8	39	156	331	867	1392
" Kamenz	39	18	3	1	9	27	41	138	272	153	32	6	9	16	80	158	454	863
" Löbau	38	4	3	1	6	15	53	120	185	277	58	19	11	57	143	356	921	1268
" Zittau	96	22	11	4	16	69	104	322	490	363	93	21	6	60	129	333	1005	1290
Stadt Chemnitz	1304	280	43	31	141	310	367	2476	3852	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Amtsh. Annaberg	269	42	7	5	31	85	161	600	920	336	65	8	5	54	96	159	723	1046
" Chemnitz	155	28	2	3	28	49	70	335	431	1513	229	37	21	133	272	334	2539	4017
" Flöha	149	34	4	1	30	48	97	363	457	379	86	14	4	43	83	148	757	1278
" Glauchau	523	72	15	6	51	141	233	1041	1497	558	72	21	13	63	122	167	1016	1569
" Marienberg	51	10	3	2	18	19	50	153	266	265	79	12	7	44	88	144	639	925
Stadt Dresden	1176	279	43	21	263	752	949	3486	6397	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Amtsh. Dippoldisw.	37	6	2	1	7	20	59	132	193	115	25	5	4	32	59	129	369	722
" Dresden-A.	17	4	1	.	4	8	22	56	114	879	147	25	17	85	185	297	1635	3478
" Dresden-N.	49	9	1	2	8	23	24	116	263	451	84	20	5	58	172	282	1072	2231
" Freiberg	110	28	6	3	23	67	124	361	474	305	75	17	15	44	143	278	877	1493
" Großenhain	85	11	2	2	21	53	71	245	437	191	32	3	5	21	80	164	496	1023
" Meißen	129	26	8	1	10	58	94	326	533	315	56	14	9	48	127	273	842	1560
" Pirna	157	44	6	5	41	96	156	506	784	477	114	24	13	61	126	265	1080	2093
Stadt Leipzig	1695	409	61	41	300	756	847	4109	7461	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Amtsh. Borna	163	37	8	6	26	56	133	429	604	168	22	6	8	21	57	119	401	707
" Döbeln	213	55	12	7	26	90	185	588	919	217	69	6	9	29	86	195	611	1017
" Grimma	166	24	7	8	35	84	118	442	693	248	54	11	2	25	87	186	613	1026
" Leipzig	124	19	6	3	13	18	36	219	321	762	143	21	12	56	132	191	1317	2549
" Oschatz	62	17	5	3	16	35	69	207	289	144	24	7	6	28	82	157	448	624
" Rochlitz	216	42	11	3	23	68	122	485	756	350	79	17	8	58	111	175	798	1309
" Auerbach	148	55	8	7	21	54	76	370	604	267	69	10	6	41	87	189	669	1299
" Oelsnitz	113	35	12	2	21	41	88	312	603	104	41	7	5	35	52	124	368	644
" Plauen	584	140	24	13	89	170	252	1272	2250	207	50	9	4	21	67	122	480	899
" Schwarzenb.	378	58	15	5	38	77	139	710	1164	392	70	5	4	35	81	182	769	1494
" Zwickau	566	89	18	11	77	176	234	1171	1891	1039	153	24	8	80	181	288	1773	3483

* Einschließlich der Personen unbekannten Alters.

Tabelle 6. Die Gestorbenen und Lebendgeborenen nach dem Geschlechte während des Jahres 1900 in den Verwaltungsbezirken.

Amtshauptmannschaft bez. städtische Verwaltungsbezirke		Altersklassen: unter 1 Jahr	voll 1 bis unter 2 Jahre	voll 2 bis unter 5 Jahre	voll 5 bis unter 10 Jahre	voll 10 bis unter 15 Jahre	voll 15 bis unter 20 Jahre	voll 20 bis unter 30 Jahre	voll 30 bis unter 40 Jahre	voll 40 bis unter 50 Jahre	voll 50 bis unter 60 Jahre	voll 60 bis unter 70 Jahre	voll 70 bis unter 80 Jahre	voll 80 bis unter 90 Jahre	voll 90 Jahre und darüber	unbekanntes Alter	Summe der Gestorbenen	Lebendgeborene	Geburtenüberschuß
1.		2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.
Bautzen	männlich	450	64	41	20	7	16	42	52	76	99	141	140	58	2	.	1208	2078	870
	weiblich	345	52	33	14	11	19	43	58	54	103	141	198	86	4	.	1161	1905	744
Kamenz	männlich	269	32	28	13	4	8	26	19	48	62	92	80	29	.	.	710	1289	579
	weiblich	192	27	23	9	10	9	16	28	32	47	80	83	34	2	.	592	1135	543
Löbau	männlich	338	39	32	18	12	12	29	42	64	90	152	143	47	2	.	1020	1614	594
	weiblich	315	31	31	22	12	26	37	46	41	71	127	182	100	.	.	1041	1448	407
Zittau	männlich	536	60	41	18	9	13	39	51	71	117	150	168	46	1	.	1320	1853	533
	weiblich	459	64	51	32	10	22	54	51	59	88	166	203	65	3	.	1327	1780	453
Stadt Chemnitz	männlich	1554	138	93	27	19	38	84	144	147	156	144	114	30	.	1	2684	3995	1311
	weiblich	1304	165	115	43	31	27	114	109	91	110	148	153	63	3	.	2476	3852	1376
Annaberg	männlich	765	59	48	15	11	20	37	41	54	97	99	122	48	2	.	1418	2143	725
	weiblich	605	73	34	15	10	27	58	68	46	67	103	144	68	5	.	1323	1966	643
Chemnitz	männlich	2036	128	92	39	13	24	67	95	107	131	181	164	62	2	2	3143	4652	1509
	weiblich	1668	158	99	39	24	39	122	121	83	117	153	166	82	3	.	2874	4448	1574
Flöha	männlich	655	72	48	19	9	16	34	42	68	56	125	90	34	1	.	1269	1846	577
	weiblich	528	71	49	18	5	16	57	39	45	47	99	104	42	.	.	1120	1735	615
Glauchau	männlich	1261	96	48	22	13	27	49	50	85	126	177	161	52	3	.	2170	3311	1141
	weiblich	1081	91	53	36	19	21	93	83	66	114	144	180	69	7	.	2057	3066	1009
Marienberg	männlich	360	53	32	16	17	14	34	24	32	44	71	73	19	1	.	790	1225	435
	weiblich	316	51	38	15	9	19	43	34	34	39	64	83	45	2	.	792	1191	399
Stadt Dresden	männlich	1482	176	121	56	28	72	245	274	361	365	358	271	91	5	6	3911	6699	2788
	weiblich	1176	178	101	43	21	48	215	233	249	270	370	370	192	17	3	3486	6397	2911
Dippoldiswalde	männlich	193	24	17	9	6	6	15	25	37	50	60	85	35	1	.	563	936	373
	weiblich	152	20	11	7	5	10	29	18	21	40	60	93	33	2	.	501	915	414
Dresden-Altst.	männlich	1153	92	55	23	13	12	51	76	95	115	105	75	22	.	1	1888	3872	1984
	weiblich	896	79	72	26	17	19	70	53	62	78	120	143	53	3	.	1691	3592	1901
Dresden-Neust.	männlich	669	64	43	22	9	18	60	71	101	105	120	104	31	.	1	1418	2599	1181
	weiblich	500	61	32	21	7	17	49	52	69	74	110	184	57	5	.	1188	2494	1306
Freiberg	männlich	525	59	49	31	11	22	47	58	90	122	167	117	39	1	.	1338	1992	654
	weiblich	415	67	36	23	18	18	49	69	57	84	135	186	78	3	.	1238	1967	729
Großenhain	männlich	335	48	21	10	8	13	31	29	57	84	92	75	23	1	.	827	1486	659
	weiblich	276	22	21	5	7	12	30	43	37	53	72	113	48	2	.	741	1460	719
Meißen	männlich	575	67	41	17	8	16	57	50	68	120	99	98	40	3	.	1259	2272	1013
	weiblich	444	52	30	22	10	9	49	54	61	70	121	178	66	2	.	1168	2093	925
Pirna	männlich	848	99	79	29	16	13	72	109	132	155	141	134	44	.	.	1871	2939	1068
	weiblich	634	88	70	30	18	25	77	72	50	100	168	178	70	5	1	1586	2877	1291
Stadt Leipzig	männlich	2159	242	160	79	37	84	255	284	364	337	362	225	74	2	2	4666	8024	3358
	weiblich	1695	264	145	61	41	64	236	239	249	268	330	385	130	2	.	4109	7461	3352
Borna	männlich	459	50	29	15	9	16	35	30	39	71	94	95	30	.	.	972	1375	403
	weiblich	331	33	26	14	14	18	29	29	33	51	111	110	28	3	.	830	1311	481
Döbeln	männlich	561	66	43	28	9	21	59	52	71	109	113	143	38	1	.	1314	2033	719
	weiblich	430	72	52	18	16	13	42	65	40	71	136	173	67	4	.	1199	1936	737
Grimma	männlich	474	62	29	21	12	14	49	41	62	92	111	121	34	1	.	1123	1823	700
	weiblich	414	51	27	18	10	13	47	46	54	71	114	126	60	4	.	1055	1719	664
Leipzig	männlich	1022	113	56	26	7	18	50	61	68	69	90	74	28	.	1	1683	3147	1464
	weiblich	886	108	54	27	15	20	49	50	46	54	91	99	35	2	.	1536	2870	1334
Oschatz	männlich	259	35	16	5	5	15	31	24	59	60	65	69	31	2	1	677	981	304
	weiblich	206	30	11	12	9	11	33	28	37	52	82	99	42	3	.	655	913	258
Rochlitz	männlich	766	63	43	25	7	18	49	38	64	99	116	125	35	2	.	1450	2260	810
	weiblich	566	67	54	28	11	20	61	54	49	76	113	123	58	3	.	1283	2065	782
Auerbach	männlich	566	93	52	14	12	21	34	42	65	78	110	112	24	2	.	1225	2010	785
	weiblich	415	72	52	18	13	14	48	49	38	54	87	127	48	3	1	1039	1903	864
Oelsnitz	männlich	278	49	26	17	3	10	20	33	39	43	57	77	26	2	.	680	1295	615
	weiblich	217	46	30	19	7	9	47	28	22	43	76	88	45	3	.	680	1247	567
Plauen	männlich	920	117	96	41	11	21	51	56	116	125	132	132	37	1	.	1856	3316	1460
	weiblich	791	115	75	33	17	34	76	74	80	83	137	164	71	2	.	1752	3149	1397
Schwarzenberg	männlich	986	103	56	21	12	13	42	58	87	77	108	90	41	2	.	1696	2772	1076
	weiblich	770	80	48	20	9	18	55	51	35	72	104	150	65	2	.	1479	2658	1179
Zwickau	männlich	2118	175	86	31	28	36	109	98	150	229	275	211	62	3	.	3611	5801	2190
	weiblich	1605	156	86	42	19	43	114	96	120	141	204	208	99	11	.	2944	5374	2430
Königreich	männlich	24572	2533	1621	727	365	647	1803	2069	2877	3483	4107	3688	1210	43	15	49760	81638	31878
	weiblich	19632	2444	1559	730	425	660	2042	2040	1960	2608	3966	4743	1999	110	5	44923	76927	32004
	überhaupt	44204	4977	3180	1457	790	1307	3845	4109	4837	6091	8073	8431	3209	153	20	94684*	158566*	63882

* Hierunter 1 Kind unbestimmbaren Geschlechts.

Tabelle 7. **Die Gestorbenen nach Altersklassen und die Lebendgeborenen während des Jahres 1900.**
(Summen aus Tabelle 6.)

Amtshauptmannschaften bez. städtische Verwaltungsbezirke	Altersklassen: unter 1 Jahr	voll 1 bis unter 2 Jahre	voll 2 bis unter 5 Jahre	voll 5 bis unter 10 Jahre	voll 10 bis unter 15 Jahre	voll 15 bis unter 20 Jahre	voll 20 bis unter 30 Jahre	voll 30 bis unter 40 Jahre	voll 40 bis unter 50 Jahre	voll 50 bis unter 60 Jahre	voll 60 bis unter 70 Jahre	voll 70 bis unter 80 Jahre	voll 80 bis unter 90 Jahre	voll 90 Jahre und darüber	unbekanntes Alter	Summe der Gestorbenen	Lebendgeborene	Geburtenüberschuß
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.
Bautzen	795	116	74	34	18	35	85	110	130	202	282	338	144	6	.	2369	3983	1614
Kamenz	461	59	51	22	14	17	42	47	80	109	172	163	63	2	.	1302	2424	1122
Löbau	653	70	63	40	24	38	66	88	105	161	279	325	147	2	.	2061	3062	1001
Zittau	995	124	92	50	19	35	93	102	130	205	316	371	111	4	.	2647	3633	986
Stadt Chemnitz	2858	298	208	70	50	65	198	253	238	266	292	267	93	3	1	5160	7847	2687
Annaberg	1370	132	82	30	21	47	95	109	100	164	202	266	116	7	.	2741	4109	1368
Chemnitz	3704	286	191	78	37	63	189	216	190	248	334	330	144	5	2	6017	9100	3083
Flöha	1183	143	97	37	14	32	91	81	113	103	224	194	76	1	.	2389	3581	1192
Glauchau	2342	187	101	58	32	48	142	133	151	240	321	341	121	10	.	4227	6377	2150
Marienberg	676	104	70	31	26	33	77	58	66	83	135	156	64	3	.	1582	2416	834
Stadt Dresden	2658	354	222	99	49	120	460	507	610	635	728	641	283	22	9	7398	13097	5699
Dippoldiswalde	345	44	28	16	11	16	44	43	58	90	120	178	68	3	.	1064	1851	787
Dresden-Altstadt	2049	171	127	49	30	31	121	129	157	193	225	218	75	3	1	3579	7464	3885
Dresden-Neustadt	1169	125	75	43	16	35	109	123	170	179	230	238	88	5	1	2606	5093	2487
Freiberg	940	126	85	54	29	40	96	127	147	206	302	303	117	4	.	2576	3959	1383
Großenhain	611	70	42	15	15	25	61	72	94	137	164	188	71	3	.	1568	2946	1378
Meißen	1019	119	71	39	18	25	106	104	129	190	220	276	106	5	.	2427	4365	1938
Pirna	1482	187	149	59	34	38	149	181	182	255	309	312	114	5	1	3457	5816	2359
Stadt Leipzig	3854	506	305	140	78	148	491	523	613	605	692	610	204	4	2	8775	15485	6710
Borna	790	83	55	29	23	34	64	59	72	122	205	205	58	3	.	1802	2686	884
Döbeln	991	138	95	46	25	34	101	117	111	180	249	316	105	5	.	2513	3969	1456
Grimma	888	113	56	39	22	27	96	87	116	163	225	247	94	5	.	2178	3542	1364
Leipzig	1908	221	110	53	22	38	99	111	114	123	181	173	63	2	1	3219	6017	2798
Oschatz	465	65	27	17	14	26	64	52	96	112	147	168	73	5	1	1332	1894	562
Rochlitz	1332	130	97	53	18	38	110	92	113	175	229	248	93	5	.	2733	4325	1592
Auerbach	981	165	104	32	25	35	82	91	103	132	197	239	72	5	1	2264	3913	1649
Oelsnitz	495	95	56	36	10	19	67	61	61	86	133	165	71	5	.	1360	2542	1182
Plauen	1711	232	171	74	28	55	127	130	196	208	269	296	108	3	.	3608	6465	2857
Schwarzenberg	1756	183	104	41	21	31	97	109	122	149	212	240	106	4	.	3175	5430	2255
Zwickau	3723	331	172	73	47	79	223	194	270	370	479	419	161	14	.	6555	11175	4620
Kreishauptmannschaft Bautzen männlich	1593	195	142	69	32	49	136	164	259	368	535	531	180	5	.	4258	6834	2576
Kreishauptmannschaft Bautzen weiblich	1311	174	138	77	43	76	150	183	186	309	514	666	285	9		4121	6268	2147
Kreishauptmannschaft Bautzen überhaupt	2904	369	280	146	75	125	286	347	445	677	1049	1197	465	14	.	8379	13102	4723
Kreishauptmannschaft Chemnitz männlich	6631	541	361	138	82	139	305	396	493	610	797	724	245	9	3	11474	17172	5698
Kreishauptmannschaft Chemnitz weiblich	5502	609	388	166	98	149	487	454	365	494	711	830	369	20	.	10642	16258	5616
Kreishauptmannschaft Chemnitz überhaupt	12133	1150	749	304	180	288	792	850	858	1104	1508	1554	614	29	3	22116	33480	11314
Kreishauptmannschaft Dresden männlich	5780	629	426	197	99	172	578	692	941	1116	1142	959	325	11	8	13075	22795	9720
Kreishauptmannschaft Dresden weiblich	4493	567	373	177	103	158	568	594	606	769	1156	1395	597	39	4	11599	21795	10196
Kreishauptmannschaft Dresden überhaupt	10273	1196	799	374	202	330	1146	1286	1547	1885	2298	2354	922	50	12	24675*	44591*	19916
Kreishauptmannschaft Leipzig männlich	5700	631	376	199	86	186	528	530	727	837	951	852	270	8	4	11885	19643	7758
Kreishauptmannschaft Leipzig weiblich	4528	625	369	178	116	159	497	511	508	643	977	1115	420	21	.	10667	18275	7608
Kreishauptmannschaft Leipzig überhaupt	10228	1256	745	377	202	345	1025	1041	1235	1480	1928	1967	690	29	4	22552	37918	15366
Kreishauptmannschaft Zwickau männlich	4868	537	316	124	66	101	256	287	457	552	682	622	190	10	.	9068	15194	6126
Kreishauptmannschaft Zwickau weiblich	3798	469	291	132	65	118	340	298	295	393	608	737	328	21	1	7894	14381	6487
Kreishauptmannschaft Zwickau überhaupt	8666	1006	607	256	131	219	596	585	752	945	1290	1359	518	31	1	16962	29525	12563
Königreich männlich	24572	2533	1621	727	365	647	1803	2069	2877	3483	4107	3688	1210	43	15	49760	81638	31878
Königreich weiblich	19632	2444	1559	730	425	660	2042	2040	1960	2608	3966	4743	1999	110	5	44923	76927	32004
Königreich überhaupt	44204	4977	3180	1457	790	1307	3845	4109	4837	6091	8073	8431	3209	153	20	94684*	158566*	63882

* Hierunter 1 Kind unbestimmbaren Geschlechts.

Die sächsischen Städte im 19. Jahrhundert.

Von Regierungsassessor **Dr. Georg Wächter.**

(Fortsetzung und Schluß.)

Gewerbe und Handel.

Die Entwickelung von Gewerbe und Handel in sämmtlichen Städten Sachsens und im ganzen 19. Jahrhundert darzustellen, ist eine große und dabei äußerst schwierige Aufgabe, die für diese in verhältnißmäßig engem Rahmen gehaltenen Untersuchungen nothwendig beschränkt werden muß. Gleichwohl wird es möglich sein, dem aufmerksamen Leser ein Bild des gewerblichen Lebens in den einzelnen Städten des Landes und zu verschiedenen Zeiten des vorigen Jahrhunderts zu entrollen und wenigstens mit großen Strichen zu skizziren, welche gewerbegeographischen Veränderungen und Verschiebungen in einem langen hundertjährigen Zeitraume dadurch hauptsächlich eingetreten sind, daß das Handwerk sich vielfach zur Großindustrie mit Arbeitsmaschinen und motorischen Kräften bei entsprechender Arbeitstheilung erhoben hat.

Man darf der sächsischen Bevölkerung mit Recht nachrühmen, daß sie zu den Kulturfortschritten im 19. Jahrhundert ihren Theil beigetragen und insbesondere fortgesetzt sich bestrebt hat, das gewerbliche Leben zu fördern und zu vervollkommnen. In den landwirthschaftlichen Gewerben sowohl, als auch in Industrie, Handel und Verkehr haben sächsische Betriebe fast immer auf der Höhe der Zeit gestanden, und Fälle, in denen man kurzsichtig dem Alten angehangen und die rechtzeitige Einführung angemessener Neuerungen verabsäumt hat, gehören zu den seltenen Ausnahmen. Untrügliche Zeichen sächsischer Strebsamkeit bilden schon die Dichtigkeit der Bevölkerung (wie sie kein anderer Kulturstaat der Welt aufzuweisen hat) und die enge Verzweigung des sächsischen Eisenbahnnetzes.

Bei aller Anerkennung aber, die darum der Bewohnerschaft Sachsens gebührt, darf man nicht außer Betracht lassen, daß auch die sächsische Regierung dem wahren Fortschritt allezeit eine fürsorgliche Förderung hat zu Theil werden lassen. Schon im 18. und nicht minder in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts sind von der „Churfürstlichen bez. Königlichen Landes-Oekonomie-Manufaktur- und Commerzien-Deputation" und nach Einführung der Verfassung von der Königl. Landesdirektion eine große Anzahl Anregungen ausgegangen, Bodenkultur und Viehzucht zu heben oder neue Einrichtungen und Hülfsmittel für die Industrie zu schaffen, und zwar durch sogen. Preisaufgaben, deren fortlaufend eine größere Anzahl seitens der Regierung gestellt wurden. Diese Preisaufgaben waren außerordentlich verschiedenartig und bezogen sich u. A. auf die Erschließung neuer Kohlengruben und Gypslager, auf die Entdeckung von Mergel- und Gypslagern, auf die Erschließung von Kiesgruben und Steinbrüchen zum Straßenbau, die Verbesserung der Wiesen- und Ackerkultur, die Einführung oder Verbesserung des Hanf-, Hopfen-, Fenchel- und Kümmelbaues, die Anlegung von Baumschulen, die Bepflanzung bracher Flächen mit Obstbäumen oder Erlen, Weiden, Birken, italienischen Pappeln, Kastanien ꝛc. Andere Preisaufgaben betrafen die Erfindung neuer Ackergeräthe und Maschinen zur Verbesserung der Landwirthschaft, die Anfertigung von Koch- und Speisegeschirr mit bleifreier Glasur, die Einführung der Spinnerei und die Errichtung von Spinnschulen, die Anfertigung neuer Manufakturwaaren, die Einführung und Aufstellung neuer Strumpfwirkerstühle, die Einführung der Tuchmanufaktur, die Anfertigung guter Krempeln und Tuchscheeren, die Einrichtung von Band- und Schnurmühlen, Fabrikmaschinen, Einrichtungen für Kohlen- oder Torffeuerung statt der Holzfeuerung, Sparöfen ꝛc. Je nach der Schwierigkeit der Preisaufgaben waren die ausgesetzten Prämien zuweilen ziemlich hoch. So waren beispielsweise durch die Bekanntmachung des Königl. Ministeriums des Innern vom 10. Dezember 1844 zur Beförderung von Landwirthschaft und Gewerbe auf die sechs Jahre von 1845 bis 1850 ausgesetzt: für die nachhaltige Darstellung gewalzter Weißbleche, welche den besten ausländischen an Güte und Preiswürdigkeit gleichkamen, unter Anwendung guter Verzinnung, namentlich aus sächsischem Zinn — nach Maßgabe des Umfangs der Verzinnung selbstgefertigter oder erkaufter Bleche und der Vorzüglichkeit und Neuheit der Leistung: 600 bis 3000 Mark; für die erste Einrichtung und die nachhaltende rentirende Betreibung eines damals in Sachsen noch nicht vorhandenen eisenverfeinernden Fabrikationszweiges, wie beispielsweise der Anfertigung von gepreßten und verzinnten Hohlblechwaaren, von sogen. Remscheider Waaren, von gezogenen oder gepreßten eisernen Gasleitungsröhren, von Kurzwaaren und Geräthen aus schmiedbarem Guß, von emaillirten Blechwaaren, wenn dadurch jährlich wenigstens 500 Zentner inländisches Blech oder Guß- oder Stabeisen weiter verarbeitet werden, je nach dem Umfange der Wichtigkeit und dem Grade der Neuheit: 900 bis 3000 Mark; für die erste Aufstellung und dauernde Betreibung eines zweckmäßigen Flachsspinn-Maschinensystems, das auch den ganzen Vorbereitungsprozeß, vom Hecheln an, und wenigstens 2000 Feinspindeln umfaßt, auch mindestens einige, für die inländische Leinenfabrikation wichtige Garnsorten, welche mit den englischen in Konkurrenz zu treten geeignet sind, mit dauerndem Vortheil liefert: 12000 Mark.

Die Gesammtsumme der für die Jahre 1845, 1846, 1847, 1848, 1849 und 1850 ausgesetzten Preise betrug über 50000 Mark; es erscheint darum die Annahme wohl gerechtfertigt, daß durch die Preisaufgaben so mancher technische Fortschritt herbeigeführt, und daß Ackerbau und Gewerbe so manche Förderung durch sie erfahren haben.

Noch wirksamer, als durch Preisaufgaben möglich ist, hat die sächsische Regierung die gewerbliche Entwickelung hauptsächlich in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts durch Errichtung oder Unterstützung gewerblicher Fachschulen zu fördern gesucht. Sachsen und seine Regierung dürfen den Ruhm für sich

beanspruchen, in der Errichtung fachgewerblicher Unterrichtsanstalten bahnbrechend vorangegangen zu sein. Die Maler-Akademie zu Dresden ist bereits im Jahre 1705 errichtet worden; alsdann gehören noch zu den ältesten gewerblichen Unterrichtsanstalten die Bergschule zu Freiberg (1776), die Klöppelschule zu Schneeberg (1810), die Klöppelschule* zu Neustädtel (1814), die Klöppelschule zu Oberwiesenthal (1816), die Klöppelschule zu Pöhla (1817), die gewerbliche Fortbildungsschule zu Annaberg (1823), die gewerbliche Fortbildungsschule zu Zwickau (1828), die gewerbliche Fortbildungsschule des Handwerkervereins zu Chemnitz (1829), die Sonntags-Gewerbeschule der Polytechnischen Gesellschaft zu Leipzig (1829), die städtische Webschule zu Reichenbach i. V. (1830), die gewerbliche Fortbildungsschule zu Plauen i. V. (1832), die Fachschule für Instrumentenbauer zu Markneukirchen (1834), die Web- und Fachzeichenschule zu Zschopau (1835), die Strohflechtschule zu Dippoldiswalde (1836), die höhere Gewerbeschule zu Chemnitz (1836), die Baugewerkenschulen zu Dresden und Chemnitz (1837), die Webschule zu Mittweida (1837), die Baugewerkenschule zu Leipzig (1838), die Baugewerkenschulen zu Zittau und Plauen i. V. (1840), die Musikschule zu Klingenthal (1843), die höhere Webschule zu Glauchau (1849). Hiernach sind also schon eine große Anzahl gewerblicher Schulen bis zur Mitte des vorigen Jahrhunderts entstanden; nichtsdestoweniger fällt die Zeit der Errichtung der meisten gewerblichen Fach- und Handelsschulen in Sachsen in die zweite Hälfte des 19. Jahrhunderts. An der Ausstellung gewerblicher Unterrichtsanstalten des Königreichs Sachsen im Jahre 1898 waren nicht weniger als 259 Schulen betheiligt**; darunter 4 Kunstgewerbeschulen, 4 Gewerbeschulen, 9 Baugewerkenschulen, 70 Fachschulen für verschiedene Gewerbe, 27 Web-, Wirk- und Posamentirschulen, 46 gewerbliche Lehranstalten für Frauen, Mädchen und Kinder, 14 gewerbliche Zeichenschulen, 32 gewerbliche Fortbildungsschulen, 44 Handelsschulen, 2 Bergschulen und 7 Schifferschulen. Zu den Fachschulen für verschiedene Gewerbe gehörten u. A. 7 Schulen für Holzarbeiter (Tischler), 18 für Spielwaarenarbeiter, 3 für Musikinstrumentenbauer, 7 für Schneider. Unter den gewerblichen Lehranstalten für Frauen, Mädchen und Kinder befanden sich 27 Klöppelschulen, ein Beweis, daß immer noch recht fleißig geklöppelt wird. Zum Geschäftsbereiche des Königl. Ministeriums des Innern gehörten nach dem Verzeichniß der Gewerbe-, Landwirthschafts- und Handelsschulen vom Jahre 1898 nicht weniger als 308 Lehranstalten, und zwar 11 höhere gewerbliche Schulen, 130 gewerbliche Fachschulen, 31 gewerbliche Zeichenschulen, 46 gewerbliche Lehranstalten für Frauen, Mädchen und Kinder, 33 gewerbliche Fortbildungsschulen, 10 landwirthschaftliche und Gartenbau-Schulen, 45 Handelsschulen. Weitere 11 gewerbliche Lehranstalten gehörten zum Geschäftsbereiche des Königl. Finanzministeriums, nämlich die Bergakademie zu Freiberg und die Forstakademie zu Tharandt, 2 Bergschulen in Freiberg und Zwickau, endlich 7 Schifferschulen in Schandau, Königstein, Wehlen, Pirna, Dresden, Meißen und Riesa.

Es giebt sonach in Sachsen über 300 gewerbliche Hochschulen und Fachschulen verschiedenster Art, die bis auf einzelne Ausnahmen im Laufe des 19. Jahrhunderts entstanden sind, und es kann nicht zweifelhaft sein, daß dieselben außerordentlich fördernd auf die gewerbliche Entwickelung des Landes gewirkt haben.

Um ein möglichst wahrheitsgetreues Bild von der Entwickelung des gewerblichen Lebens in den sächsischen Städten während des 19. Jahrhunderts zu geben, soll der Versuch unternommen werden, den gewerblichen Charakter sämmtlicher Städte zu Anfang, um die Mitte und gegen das Ende des Jahrhunderts darzustellen. Dabei wird sich auch Gelegenheit bieten, einzelne durch ihre weite Verbreitung besonders wichtige Gewerbearten, wie beispielsweise die Spitzenklöppelei, die Tuchfabrikation, das Posamentirergewerbe, die Weberei, die Schuhmacherei zc. in ihrer fortschreitenden Entwickelung genauer zu verfolgen.

Zu Anfange des 19. Jahrhunderts stand das gewerbliche Leben im Zeichen der Innungen. Gerade in Sachsen haben sich diese mittelalterlichen Organisationen der Handwerker bis weit ins Jahrhundert hinein erhalten, wogegen in anderen deutschen und außerdeutschen Staaten schon vor den Napoleonischen Befreiungskriegen sichere Anzeichen ihres Verfalls bemerkbar wurden. Die ausführlichsten und zweifellos auch zuverlässigsten Ueberlieferungen über gewerbliche Verhältnisse, über die Zahl der Berufsgenossen in den einzelnen Erwerbszweigen, die Mengen der von ihnen erzeugten Waaren zc. rühren denn auch von den Innungen her. Verschiedene Chronisten haben sich der zwar mühevollen aber auch dankbaren Aufgabe unterzogen, sie zu sammeln und zu sichten, und wenn es ihnen auch nicht gelingen konnte, das gesammte Erwerbsleben nach Art der neueren Berufs- und Gewerbestatistiken zu erfassen und darzustellen, so gewähren ihre Schilderungen doch einen tiefen Einblick in dasselbe.

Zu den ergiebigsten Quellen über die Erwerbsverhältnisse in Sachsen zu Anfange des vorigen Jahrhunderts (zum Theil auch noch früher) gehören die „Erdbeschreibung der Churfürstlich und Herzoglich-Sächsischen Lande" von Friedrich Gottlob Leonhardi* und das „Staats-, Post- und Zeitungslexikon von Sachsen" von August Schumann, fortgeführt und vollendet von Albert Schiffner**, denen viele interessante Mittheilungen und Zahlennachweise zu den folgenden Ausführungen entnommen worden sind. Außerdem haben noch Einzelnotizen aus Verwaltungsberichten und Festschriften, wissenschaftliche Aufsätze zc. dazu beigetragen, die im gegenwärtigen Abschnitte versuchte Darstellung der gewerblichen Verhältnisse in den Städten zu ergänzen.

Schon vor 100 Jahren überragten die drei sächsischen Großstädte wirthschaftlich alle übrigen Städte des Landes. Am wenigsten gilt dies vielleicht von Dresden, wo nach Hermann Schöbels eingehender und verdienstvoller Abhandlung über „Dresdner Berufs- und Gewerbeverhältnisse und die Aufgaben der Berufs- und Gewerbezählungen"*** Gewerbe und Handel fast nur der Deckung des Bedarfs der Einwohner und der zahlreichen die Stadt persönlich aufsuchenden Fremden dienten. Gleichwohl galt Dresden schon vor 100 Jahren als eine Kunststadt, in der größerer Luxus entfaltet wurde und wo mit Vortheil solche Gewerbe betrieben werden konnten, die eine kaufkräftige Kundschaft erfordern. Als Residenzstadt des Königs und der Königl. Prinzen, als Wohnort vermögender Aristokraten und Rentner und als Mittelpunkt eines regen Fremdenverkehrs war schon der Bedarf an Luxuswaaren in der Stadt selbst nicht ganz unbeträchtlich. Hieraus hauptsächlich erklärt sich, daß es in Dresden besonders viel

* Vergl. den vierten Bericht über die gesammten Unterrichts- und Erziehungsanstalten im Königreiche Sachsen (Erhebung vom 1. Dezember 1899). Veröffentlicht im Auftrage der Königl. Ministerien des Kultus, des Innern, der Finanzen und des Krieges. Dresden, 1900.

** Mittheilungen über die Ausstellung gewerblicher Unterrichtsanstalten im Jahre 1898. Zusammengestellt im Auftrage des Königl. Ministeriums des Innern. Dresden, 1898.

* Verlag von Joh. Ambr. Barth in Leipzig, 1802 bis 1806.

** Verlag der Gebrüder Schumann in Zwickau, 1814 bis 1833.

*** Mittheilungen des Statistischen Amts der Stadt Dresden. 10. Heft 1901.

Gold- und Silberarbeiter und Juweliere gab, auch die Gold- und Silberstickerei viele Hände beschäftigte. Selbst einige Großbetriebe mit ansehnlicher Arbeiterzahl waren zu Beginn des 19. Jahrhunderts bereits vorhanden; zu diesen gehörten eine Tuchfabrik in der Ostra-Allee, die mehrere hundert Arbeiter beschäftigte, eine Zeugmanufaktur ebenfalls in der Ostra-Allee für Flanelle, Tüffel, Schwanenboy, Pferde-, Sattel- und Fußbodendecken, eine Nudelfabrik, die Papiermühle am Falkenschlag, mehrere Tabakfabriken, eine Tabakspfeifenfabrik, eine Cichorienfabrik. Auch das Buchdruckergewerbe war schon vor hundert Jahren in Dresden stark vertreten; es gab fünf Druckereien, von denen zwei mit zusammen 16 Pressen dem Hofbuchdrucker Meinhold gehörten. Die Meinhold'sche Hofbuchdruckerei wurde im Jahre 1568 als Hofbuchdruckerei verbunden mit Buchbinderei eingerichtet, im Jahre 1777 von Carl Christian Meinhold käuflich erworben und bis auf den heutigen Tag von dessen direkten Nachkommen weiter betrieben.

Die Zahl der im Jahre 1800 erwerbsthätigen Meister wird für Dresden ohne Friedrichstadt auf rund 1950 angegeben, von denen etwa die Hälfte mit zusammen gegen 1750 Gesellen arbeiteten. Unter diesen dem Handwerkerstande angehörigen Erwerbsthätigen befanden sich u. a.:

	Meister	Gesellen
Schneider	380	210
Schuhmacher	297	279
Weißbäcker	122	100
Perückenmacher	85	20
Tischler und Büchsenschäfter	75	92
Fleischer	59	92
Böttcher	53	23
Gold- und Silberarbeiter	78	34
Zeug- und Leinweber	33	20
Fischer	45	10
Tuch- und Zeugmacher	25	31
Seifensieder	25	20
Strumpfwirker	21	57
Sattler	19	20
Beutler	19	16
Knopfmacher	19	6
Hutmacher	19	5
Töpfer	17	33

In Dresden-Friedrichstadt hatten sich einige textilindustrielle Spezialitäten, besonders die Posamenten- und die Spitzenfabrikation, günstig entwickelt; zu den Gewerbtreibenden von Friedrichstadt gehörten u. A. 76 Posamenten- und Spitzenmacher, 19 Goldschmiede, je 2 Seidenwirker und Seidenstrumpfwirker.

Auch über die in einzelnen Gewerben angefertigten Waarenmengen sind Mittheilungen vorhanden, denen zu entnehmen ist, daß im Jahre 1800 in Dresden-Altstadt, Dresden-Neustadt, in den Vorstädten und in Dresden-Friedrichstadt zusammen angefertigt wurden: 356 Stück Tuch und Tüffel, 1468 Stück wollene Zeuge (darunter 815 Stück Flanelle), 941 Dutzend wollene Strümpfe, 34 Dutzend seidene Strümpfe, 103 Dutzend Zwirnstrümpfe, 1717 Stück Hüte, 86 Stück andere Filzwaaren, 126 Schock Wachsleinwand, 416 Schock Leinwand aus Flachs, 3446 Stück gewirkte Zwirnspitzen, gegen 900 Schock Leder verschiedener Art, 16 Stück seidene Zeuge, 40 Dutzend seidene Tücher, 1000 Stück seidene Bänder, 110 Stück Flor, für 6900 Mark (2300 Thaler) Marly (gitterartiges Gewebe aus Seide, Baumwolle oder Leinen), für 13800 Mark (4450 Thaler) baumwollenes Garn, 4353 lederne Handschuhe, für 11400 Mark (3800 Thaler) 2854 Stück Papiertapeten, 853 Pfund Siegellack, für 22287 Mark (7429 Thaler) Strohflechtarbeiten. Als bemerkenswerth darf hervorgehoben werden, daß sich die Strohmanufaktur und die Kunsttischlerei schon vor hundert Jahren eines wohlbegründeten guten Rufes erfreuten.

Der Handel der Stadt Dresden war zu Anfange des 19. Jahrhunderts nicht von großer Bedeutung, obwohl ihre günstige Lage an einem großen schiffbaren Strome vermuthen läßt, daß der Ein- und Ausfuhrhandel Sachsens ganz von selbst schon damals einen natürlichen Stützpunkt in seiner Hauptstadt gefunden habe. Wichtige Stapelrechte Magdeburgs aber und eine große Anzahl Zollstationen, die sich die Elbschifffahrt tributpflichtig gemacht hatten, verhinderten die Entwickelung Dresdens zu einem bedeutenden Stapelplatze oder zu einer Zentrale weitreichender Handelsbeziehungen.

Zu den Vertretern des Handelsstandes gehörten mit in erster Linie die Mitglieder der Kramerinnung, deren Zahl ums Jahr 1800 gegen 220 betrug, und acht Inhaber von Banken oder Wechselstuben, die sich in den folgenden Jahren noch um fünf vermehrten. Die gangbarsten Handelsartikel waren Gegenstände des allgemeinen Lebensbedarfs für die Bewohner Dresdens und seiner Umgebung, infolgedessen der Handel mit Viktualien von verhältnißmäßig großer Bedeutung war. Zum Theil wurden dieselben aus dem nahen Böhmen bezogen, wie Schlachtvieh, Geflügel, Eier, Obst 2c., zum Theil lieferte sie das sächsische Niederland. Brotgetreide wurde den Bewohnern Dresdens aus der Gegend von Meißen, Lommatzsch und noch weiter nördlich gelegenen landwirthschaftlichen Distrikten durch Getreideschiffe zugeführt. An sogenannten Stapelwaaren wurden in Dresden hauptsächlich Leinwand und leinene Waaren aus der Oberlausitz feilgeboten, und zwar von den feinsten Damasten aus Großschönau bis zu dem gewöhnlichen Sacklinnen. Spezialitäten des Dresdner Handels waren Porzellan aus der Königl. Porzellanmanufaktur zu Meißen, Zinn- und Blechwaaren, Eisenwaaren, geschliffene und ungeschliffene Spiegelwaaren, kunstgewerbliche Gegenstände, Musikalien verschiedener Art, Gemälde 2c., Spielwaaren aus dem sächsischen Erzgebirge. Der Materialwaarenhandel war unbedeutend.

Von nicht zu unterschätzender Bedeutung für das Dresdner Geschäftsleben waren fünf Jahrmärkte, die auch mit Vorliebe von den Bewohnern aus Ortschaften der Umgebung Dresdens besucht wurden, und die bis über die Mitte des 19. Jahrhunderts hinaus eine ungleich größere Bedeutung für den Handel hatten, als heutzutage. Schöbel berichtet in seiner bereits erwähnten Abhandlung, daß sich beispielsweise auf dem Altstädter Jahrmarkte am 9. Juli 1831 eingefunden hatten: 8 Arzneihändler, 18 Bandhändler und Bandfabrikanten, 14 Baumwollen- und Wollengarnhändler, 7 Barchenthändler, 24 Beutler, 12 Bürstenmacher, 20 Böttcher, 18 Blechhändler, 6 Backschüsselmacher, 1 Bilderhändler, 4 Casimirhändler, 1 Eisengußwaarenhändler, 10 Fransenhändler, 40 Flanellhändler, 1 Federbetthändler, 6 Garnhändler für die Seifensieder, 6 Galanteriewaarenhändler, 3 Gürtler, 10 Glashändler, 90 Händler mit bunter Leinwand, 190 Händler mit weißer Leinwand, 8 Händler mit grauer Leinwand, 8 Hutmacher — (zu dem Markte am 24. Oktober desselben Jahres kamen 40 Hutmacher), 23 Drechsler, 18 Kattunhändler, 30 Kaufleute, 2 Knopfmacher, 27 Kürschner (am 24. Oktober desselben Jahres 60), 18 Kammmacher, 10 Korbmacher, 2 Klempner, 8 Karren- und Schiebebockmacher, 10 Kuchenhändler, 1 Krempelhändler, 1 Kleidermacher mit Kleidern, 18 Lohgerber, 12 Merinohändler, 3 Messerschmiede, 1 Meerschaumpfeifenkopfshändler, 1 Malerpinselhändler, 12 Nanquinhändler, 4 Nadler, 16 Posamentirer, 20 Pfefferküchler, 2 Parapluiehändler, 12 Pabuschenmacher, 7 Riemer, 10 Spitzen-

händler, 90 Schnittwaarenhändler aus Chemnitz und Frankenberg, 14 Händler mit seidenen Tüchern, 125 „Schnittwaarenhändler auf Tischen", 40 Strumpffabrikanten, Strumpfwirker und Stricker (am 24. Oktober desselben Jahres 65), 6 Seiler, 600 Schuhmacher, 24 Spiel- und Pappwaarenhändler, 12 Schachtelleute, 18 Schwamm- und Schwefelhändler, 2 Schlosser, 14 Seifensieder, 12 Steinguthändler, 2 Serpentinhändler, 30 Mützenmacher, 32 Tischler, 106 Töpfer, 4 Händler mit thönernen Pfeifen, 18 Tuchmacher, 296 Tuchmacher in Ständen, 2 Tabakhändler, 90 Weißbaumwollenwaarenhändler, 16 Weißgerber, 5 Wurst- und Schinkenhändler, 7 Zwirnhändler, 2 Zeug- und Zirkelschmiede, 5 Zitronenhändler, 4 Zeugmacher, insgesammt 2344 Händler. Die anderen vier Dresdner Märkte desselben Jahres seien zusammen von 7521 Händlern besucht worden, sodaß also jährlich gegen 10000 fremde Händler nach Dresden kamen, von denen viele sich nicht darauf beschränkten, ihre Waaren auf dem Markte feilzubieten, sondern auch in der Stadt hausiren gingen. Im Jahre 1900 betrug die Zahl der auf den drei jetzt noch stattfindenden Dresdner Jahrmärkten feilbietenden Händler sogar mit Einschluß der zu den Marktfieranten gehörigen Dresdner Kaufleute nur noch 6109, obwohl die Bewohnerzahl der Stadt in den Jahren 1830 bis 1900 von 61886 auf 396146 gestiegen ist.

Wesentlich verschieden von dem gewerblichen Leben Dresdens war das von Leipzig, wo seit dem Mittelalter bis auf den heutigen Tag das Handelsgewerbe im Vordergrunde alles Erwerbslebens gestanden hat. Die Zahl aller Gewerbtreibenden betrug zu Anfange des 19. Jahrhunderts (1806) gegen 2500. Darunter befanden sich über 50 Buchhändler, über 200 Kaufleute und über 500 Kramer. Von den gewöhnlichen Handwerkern waren besonders stark die Schneider (350), die Schuhmacher (269), die Perückenmacher (120), die Kürschner (55), die Gärtner (43), die Schlosser (38), die Bäcker (37), die Branntweinbrenner (36), die Fleischhauer (33), die Gold- und Silberdrahtzieher (32) und die Lohgerber (29) vertreten. An Großbetrieben hatte Leipzig vor ca. 100 Jahren u. A. Fabriken für Gold- und Silberstickereien, 5 Sammetfabriken, 7 Fabriken für seidene Strumpfwaaren mit 170 bis 180 Stühlen, verschiedene Seidenfärbereien, Fabriken für wollene Strumpfwaaren mit etwa 120 Stühlen, Wachsleinwandfabriken, große Tuch- und Pelzfärbereien, Gerbereien 2c. aufzuweisen. Bedeutend war auch die Tabakfabrikation, in der gegen 200 Menschen regelmäßige Beschäftigung fanden.

Für den Buch- und Verlagshandel ist Leipzig bereits seit ca. 200 Jahren der erste Platz in Deutschland, infolgedessen auch das Druckereigewerbe schon zu Anfange des 19. Jahrhunderts verhältnißmäßig umfangreich war und eines lebhaften Betriebes sich erfreuen konnte. Im Jahre 1806 gab es in Leipzig 3 Schriftgießereien, 23 Buchdruckereien mit 90 Pressen für Buchdruck, 40 Kupferdruckpressen und mehrere Notendruckpressen.

Seine große Bedeutung als Handelsstadt verdankt Leipzig zum guten Theile den drei Messen zu Neujahr, zu Ostern und zu Michaeli, weil dieselben Gelegenheit boten, Handelsbeziehungen zu aller Herren Länder einzuleiten. Sachsens Industrie und Leipzigs Messen haben sich gegenseitig in ihrer Entwickelung gefördert; denn wie viele Erzeugnisse des Landes auf den Leipziger Messen ihren Hauptabsatz fanden, so bereicherten sie auch die Waarenbestände der letzteren und vermehrten so die Beziehungen zu den fremden Käufern. Was die Messen boten, waren in erster Linie Sachsens gewerbliche Erzeugnisse, zum guten Theil auch Waaren, die in Leipzig selbst angefertigt worden waren, wie Gold- und Silberstickereien, Sammet, Seidenzeuge, Wachsleinwand, Bücher und Noten, Kattune, baumwollene Waaren, wollene und halbwollene Strumpf- und Webwaaren, Leinwand, Papiere, Tapeten 2c. Neben den Inlandserzeugnissen bieten aber die Leipziger Messen auch schon seit Jahrhunderten eine reiche Auswahl von ausländischen Fabrikaten. Zu diesen gehören besonders Rauchwaaren, Felle und Leder, Seidenwaaren, feine und ordinäre Tuche, wollene und baumwollene Fabrikate, Leinwand, Kolonial-, Drogen- und Apothekerwaaren, Tabak, Materialwaaren, Gold- und Silberwaaren, Bronze, Galanterie- und Luxuswaaren, Porzellan- und Glaswaaren, Kurzwaaren, Eisenwaaren verschiedener Art, Holzwaaren 2c.

Einigen Anhalt, die Bedeutung der Messen für Leipzigs Handel vor ca. 100 Jahren zu beurtheilen, bieten die Nachweise über Zahl und Herkunft der Meßbesucher. Nach Hasses Geschichte der Leipziger Messen* waren die Neujahrs-, die Oster- und die Michaelismesse des Jahres 1800 von zusammen 11733 Fremden besucht; darunter befanden sich

aus	Christen	Juden	zusammen
Chursachsen	3930	121	4051
Polen	53	1034	1087
Berlin	338	183	521
Hamburg	322	87	409
Böhmen, Mähren, österreich. Schlesien	226	168	394
Schlesien	216	128	344
Frankfurt a. M.	149	72	221
Magdeburg	191	7	198
Rußland	59	125	184
Preußisch Westphalen	134	47	181
Braunschweig	137	27	164
Macedonien und Griechenland	156	7	163
Mark Brandenburg	104	59	163
England	140	8	148
Halberstadt	87	45	132
Frankreich	104	5	109
Nürnberg und Fürth	81	26	107
der Schweiz	98	.	98
Iserlohn	91	.	91
Dänemark	64	26	90
Gera und Reuß	75	.	75
Holland	34	26	60
Bremen	57	2	59
Aachen, Eupen, Borscheid und Verviers	51	.	51
Italien	47	.	47
Danzig	15	29	44
Oesterreich	35	3	38
Augsburg	21	.	21
Lübeck	19	2	21
Ungarn	13	2	15
der Türkei	.	9	9
Lüttich (Gewehrhändler)	3	.	3
verschiedenen Orten Deutschlands	1784	651	2435

In der Folgezeit stieg die Zahl der Meßbesucher noch unausgesetzt; zu der Ostermesse und der Michaelismesse des Jahres 1834 hatten sich nicht weniger als 27436 Meßfremde eingefunden, von denen 5 sogar von Amerika herübergekommen waren.

Im gewerblichen Leben der Stadt **Chemnitz** war zu Anfange des 18. Jahrhunderts auch die Landwirthschaft noch mit vertreten, wenn sie auch gegenüber anderen Erwerbszweigen

* Verlag von S. Hirzel in Leipzig, 1885.

wenig ins Gewicht fiel. Etwas mehr traten schon damals einige Industriezweige in den Vordergrund, die im Laufe des Jahrhunderts zu großer Blüthe gelangt sind, darunter insbesondere die Spinnerei, die Weberei und die Strumpfwirkerei. Außerdem wurden noch Bleicherei, Kattundruck, Tuchmacherei, Färberei betrieben, und naturgemäß fehlten auch die in allen Städten vertretenen Handwerker nicht, deren Erzeugnisse nicht für einen weit ausgedehnten Abnehmerkreis berechnet sind, sondern im großen Ganzen von der Wohnbevölkerung des betreffenden Ortes und seiner nächsten Umgebung verbraucht werden.

Im Jahre 1804 arbeiteten im Tuchmachergewerbe für nur einen Verleger 7 Meister und 10 Lohnmeister auf 17 Stühlen. Wesentlich ausgedehnter war die Strumpfwirkerei, für die ein ganzes Heer von selbständigen Meistern, Gesellen und Lehrlingen aus Chemnitz und seinen Nachbardörfern beschäftigt war, und deren Jahresproduktion an 800000 Paar Strümpfe, Mützen, Westen, Geldbeutel 2c. betrug. Die Zeug- und Leinwebermeister arbeiteten auf nahezu 1600 Stühlen und fabrizirten vornehmlich baumwollene Zeuge, seidenes Sammetband, Schürzenzeuge, Bettdecken, Spitzen 2c. Im Jahre 1800 wurde in Chemnitz auch eine Färberei für türkisch rothe Garne errichtet, die vorher größtentheils aus Elberfeld bezogen worden waren.

Zur Förderung der Handelsinteressen der Stadt Chemnitz wurden 2 große und stark besuchte Jahrmärkte abgehalten.

In der Kreishauptmannschaft Bautzen stand besonders die Leinweberei in hoher Blüthe; in allen Städten der sächsischen Oberlausitz arbeiteten zahlreiche Handweber für inländische und ausländische Abnehmer.

Was das gewerbliche Leben in den einzelnen Städten anlangt, so war Bautzen ein Hauptplatz für allerhand Manufakturwaaren. Die hauptsächlichsten Erzeugnisse waren Strümpfe und Strumpfwaaren, Tuche, Barchent, Kattun, Webwaaren und Leder. In den Bautzner Gerbereien sollen allein im Jahre 1801 über 13000 Stück Häute besonders zu Sohlenleder verarbeitet worden sein, und die Jahresproduktion an Strümpfen, Handschuhen, Mützen 2c. soll 120000 Dutzend betragen haben. Die Zahl der Meister belief sich auf über 700. Spezialartikel für den Handel waren Material-, Spezerei- und Schnittwaaren. Alljährlich wurden 4 Waarenmärkte und 6 Wollmärkte abgehalten. Die letzteren fanden regelmäßig im Mai und Oktober statt und wurden von Tuchwebern aus der ganzen Lausitz besucht, da viele ihren Bedarf an Rohmaterial ausschließlich auf den Bautzner Wollmärkten deckten.

Die Handwerksmeister der kleinen Stadt Bernstadt gehörten größtentheils der Zunft der Tuchweber an. Eine Spezialität dieser Branche waren schöne schwarze Tuche, die auf den Messen in Leipzig und Naumburg abgesetzt wurden. Alsdann wurde insbesondere auch Leinweberei und Kürschnerei betrieben.

In Bischofswerda wurden hauptsächlich Tuch- und Leinweberei, Flanell- und Bandweberei, Strumpfwirkerei, Loh- und Weißgerberei, die Fabrikation leinener Frauenröcke, Posamentenfabrikation und Hutfabrikation betrieben. Die Produktion von Strümpfen und Handschuhen war aber wesentlich geringer, als beispielsweise in Bautzen. Auch in dem Städtchen Elstra waren u. A. die Leinwand-, Strumpf- und Bandmanufaktur vertreten.

Kamenz lieferte als Spezialitäten Pfefferkuchen und Topfwaaren, mit deren Fabrikation sich aber nur wenige Meister beschäftigten. Das älteste Gewerbe der Stadt ist die Tuchmacherei, die zu Anfange des 19. Jahrhunderts von über 100 Meistern betrieben wurde. Alsdann standen die Leinweberei, die Strumpf- und Handschuhfabrikation, die Weberei wollener Zeuge und besonders auch die Hutmacherei in Blüthe. Von bemerkenswerther Bedeutung waren auch die Gerberei, durch welche jährlich gegen 4000 Stück Häute zu Leder verarbeitet wurden, und die Schuhmacherei. Alljährlich wurden 2 Krammärkte abgehalten.

Die Stadt Königsbrück trug vor hundert Jahren mehr einen landwirthschaftlichen als einen gewerblichen Charakter. Unter den Handwerkern waren am stärksten die Schuhmacher vertreten, die schon damals großentheils sogen. Marktwaare anfertigten. Außerdem waren noch Leinweber und Strumpfwirker in verhältnißmäßig großer Zahl vorhanden. Eines besonderen Rufes erfreuten sich Königsbrücker Topf- und Steingutwaaren und wohl auch die Böttcherwaaren, von denen besonders die ersteren auf Märkten in weiterem Umkreise Absatz fanden. Außer 4 Waarenmärkten wurden alljährlich auch 4 Viehmärkte abgehalten.

Löbau gehört mit zu den Städten, deren gewerblicher Charakter sich theilweise das ganze 19. Jahrhundert hindurch fast unverändert erhalten hat. Der Haupterwerbszweig der Bewohner war ums Jahr 1800 die Leinweberei, mit der sich der dritte Theil seiner etwa 300 Handwerksmeister beschäftigte. Das weißgarnige Linnen wurde großentheils nach Spanien, Italien und England abgesetzt, das buntgestreifte soll sogar (über England) nach Westindien ausgeführt worden sein. An sonstigen Textilwaaren wurden noch weiße und rothe mit Seide gemischte Leinwaaren, Matrosenleinwand, Drell, Kattun, Tuche, wollene Strümpfe, Handschuhe und Hüte angefertigt. In unmittelbarer Nähe der Stadt befanden sich 4 Bleichen am Löbauer Wasser. Alsdann war die Lederfabrikation ziemlich bedeutend; sie lieferte neben Sohlenleder auch Oberleder und roth gefärbte Leder. Auch der Handel scheint beträchtlich gewesen zu sein, denn es bestand eine Kaufmannssozietät, von deren Mitgliedern 7 Großhändler die Ausfuhr leinener Waaren betrieben. Vier sehr bedeutende Jahrmärkte förderten den Umsatz im Kleinhandelsverkehr.

Auch in dem landwirthschaftlichen Städtchen Ostritz wurden neben anderen Handwerken die Lein- und Tuchweberei betrieben, und zwei Einwohner beschäftigten sich mit Tabakfabrikation. Alljährlich wurden 3 Märkte abgehalten.

Pulsnitzer Waaren erfreuten sich schon zu Anfange des vorigen Jahrhunderts eines guten Rufes, den sie sich bis heutigen Tages bewahrt haben. Zu den berühmten Spezialitäten der Stadt gehörten schon damals die sogen. Thorner Pfefferkuchen, ferner Topfgeschirr, das seiner eleganten Formen und der unschädlichen Glasur wegen sogar nach Prag, Wien und Triest ausgeführt wurde, alsdann Wollbänder, zu deren Herstellung an 100 Stühle im Gange waren, leinenes und holländisches Kipperband. Auch die Leinweberei wurde stark betrieben, und die Chronik berichtet, daß im Winter sogar die Bauern der Umgegend an den Webstühlen mit thätig waren. Daß am Ausgange des 19. Jahrhunderts im Vogtlande Landwirthe und deren Angehörige im Winter in der Spitzenindustrie Beschäftigung suchen, um den etwas knappen Arbeitsertrag in der Landwirthschaft durch Nebenverdienst zu ergänzen, ist nicht weiter befremdlich. Im Zeitalter der Innungen aber, wo das Recht auf Arbeit durch zünftige Privilegien im höchsten Grade beschränkt war, ist der Landwirth am Webstuhle immerhin eine beachtenswerthe Erscheinung. Auch das Schustergewerbe blühte schon vor 100 Jahren in Pulsnitz; die Zahl der Schuhmachermeister betrug gegen 60, die nicht nur für die Kundschaft am Orte arbeiteten, sondern hauptsächlich auch Marktwaare anfertigten.

In Weißenberg, mit jährlich 3 Krammärkten, hatten von den Gewerben nur die Strumpffabrikation und die Schuhmacherei mehr als lokale Bedeutung.

Zittau gehörte schon vor Jahrhunderten zu den ersten Industrie- und Handelsstädten Sachsens. Von den zu Anfange

des 18. Jahrhunderts dort betriebenen Manufakturen waren namentlich die Tuchweberei und die Leinweberei von großer Bedeutung. Im Jahre 1806 sollen 126 Tuchmachermeister ihr Handwerk in Zittau ausgeübt haben, deren Fabrikate theils direkt ins Ausland verschickt, theils auf den Leipziger Messen und auf Märkten abgesetzt wurden. Von den Erzeugnissen der Zittauer Leinweber waren u. A. Damaste, Zwillich und weißgarnige gebleichte Schockleinwand gesuchte und gangbare Handelswaare, die großentheils ins Ausland, u. A. nach Italien, England, Spanien und Amerika verkauft wurde. Auch auf inländischen Märkten waren Zittauer Leinwaaren schon damals regelmäßig vertreten. Alsdann gab es in Zittau vier große Färbereien, in denen über 100 Personen beschäftigt waren, und in denen sowohl rohe und weiße Garne, als auch rohe Leinwand gefärbt wurde, vier große Kattun- und Leinwanddruckereien und nahe bei der Stadt mehrere große Bleichereien. Andere Manufakturen von namhafter Bedeutung waren die Roth- und Weißgerberei, die alljährlich über 1000 rothe Leder und 4000 bis 5000 weiße Leder produzirten, die Töpferei, die vorwiegend Oefen in geschmackvollen Mustern und Formen lieferte, die Hutfabrikation. Die Mitglieder der Zittauer Kaufmannsinnung betrieben einen lebhaften Transithandel mit ausländischen Manufaktur- und Kolonialwaaren nach Oesterreich. Nahe bei Zittau gab es verschiedene Mahlmühlen und eine Papiermühle.

Von den Städten der Kreishauptmannschaft Chemnitz nahm in gewerblicher Beziehung nächst Chemnitz selbst ohne Zweifel Annaberg schon vor 100 Jahren die erste Stelle ein. Namentlich dem Bergbau und der Spitzenindustrie hatte diese Stadt einen weitverbreiteten und wohlbegründeten Ruf zu danken. Der Bergbau unterm Schreckenstein lieferte damals noch lohnende Ausbeute an Silber, Kobalt, Kupferkies, Fahlkupfererz, Schwefel, Arsenik und bot mehreren hundert Bergleuten lohnenden Verdienst. Von noch größerer Bedeutung für das Erwerbsleben der Stadt war aber die Spitzenklöppelei, die sich seit ihrer Erfindung durch Barbara Uttmann von Annaberg aus noch in vielen anderen Städten des sächsischen Erzgebirges eingebürgert und die Jahrhunderte hindurch Tausende fleißiger Hände aller Altersklassen beschäftigt hat. In Annaberg lebten zu Anfange des 19. Jahrhunderts 600 bis 700 Klöpplerinnen, die Spitzen nicht nur aus Zwirn, sondern auch aus weißem Nesselgarn, schwarzer und weißer Seide, Gorl und Schmelz anfertigten. Jeden Dienstag wurde Spitzenmarkt abgehalten, der Gelegenheit zu freihändigem Verkaufe der Waare bot; überdies wurde ein erheblicher Theil der in Annaberg geklöppelten Spitzen durch Reisende oder Hausirer verhandelt oder durch Großhandlungen auf den deutschen Messen vertrieben, wodurch sie an ausländische Konsumenten (in der Schweiz, in Italien, Spanien, Rußland ꝛc.) gelangten. Außer der Spitzenklöppelei betrieb die Industriebevölkerung Annabergs schon vor 100 Jahren in besonders hervorragender Weise das Posamentirgewerbe. Ohne die weiblichen Arbeiter waren über 400 Meister, ca. 150 Gesellen und 300 Lehrlinge allein in der Bandmanufaktur erwerbsthätig. Die Bandmanufaktur war wie die Spitzenklöppelei eine weit berühmte Spezialität Annabergs; es wurden auf den ca. 800 damals betriebenen Bandstühlen u. A. Atlas- und Moirébänder in vielerlei Farben mit Figuren und Blumen durchwirkt angefertigt. Auch die Fransenfabrikation wurde eifrig betrieben; zu ihren Spezialitäten gehörten baumwollene Gardinenfransen, glatte oder durchbrochene Fransen aus Zwirn, weißer und schwarzer Seide, Kameelhaaren u. A. Außer den in allen Städten vertretenen Handwerkern waren in Annaberg alsdann noch die Fabrikation von seidenen Tüchern, Leder, Spielkarten, Kinderpuppen, Tabakspfeifen und Tabak vertreten. Neben den regelmäßigen Wochenmärkten wurden alljährlich zwei Waarenmärkte und zwei Viehmärkte abgehalten. Der Annenmarkt pflegte volle acht Tage zu dauern.

In dem Städtchen Augustusburg war das Hauptgewerbe die Leinweberei. Von ca. 200 Handwerksmeistern waren etwa 150 Leinweber. Außerdem wurde Spinnerei aus Flachs, Wolle und Baumwolle sowie etwas Kattunweberei betrieben.

Das gewerbliche Leben in Buchholz ähnelte sehr dem in Annaberg, was im Hinblick auf die nahe Nachbarschaft beider Orte erklärlich erscheint. Die Anfertigung von Posamentenwaaren, die etwa 240 Meister, 80 Gesellen und 30 Lehrlinge betrieben, und die Spitzenklöppelei beschäftigten den größten Theil der Buchholzer Arbeitsbevölkerung. Die Waaren wurden größtentheils auf den Messen verhandelt oder direkt ins Ausland versendet. Außerdem bestand in Buchholz Spielkartenfabrikation, die bereits im 16. Jahrhundert eingeführt worden sein soll. In jedem Jahre wurde ein Waarenmarkt abgehalten, der aber minder bedeutend war, als die Annaberger Märkte.

Die Bewohnerschaft von Callnberg bei Lichtenstein beschäftigte sich großentheils mit Weberei und Strumpfwirkerei. Die Handwerksmeister in den einzelnen Branchen bildeten mit denen von Lichtenstein vielfach einen Innungsverband, wodurch sich nicht allein die Stärke und Leistungsfähigkeit der Innungen erhöhte, sondern auch die gewerblichen Beziehungen zwischen beiden Städten günstig beeinflußt wurden.

Auch in der alten Bergstadt Ehrenfriedersdorf gehörten zu Anfange des 19. Jahrhunderts die Spitzenklöppelei und die Posamentenfabrikation zu den Haupterwerbszweigen, da der Bergbau dieser Stadt sich bereits im Niedergange befand. Im Posamentirgewerbe arbeiteten gegen 40 Meister mit etwa 15 Gehülfen. Außerdem waren noch die Strumpfwirkerei und die Schuhmacherei von einiger Bedeutung.

Elterlein hatte vor 100 Jahren noch etwas Bergbau aufzuweisen, es wurden u. A. noch Magnesia, Ocker und Achat abgebaut. Unter den Handwerkern waren die Nagelschmiede verhältnißmäßig stark vertreten; alsdann wurden auch Spitzenklöppelei und Spitzenhandel betrieben. Der Absatz der Spitzen wurde durch zwei Jahrmärkte gefördert.

Frankenberg war Industriestadt für Baumwollmanufakturen und Kattundruckerei, für Weberei von halbseidenen Waaren, seidenen Tüchern und leinenen Waaren. Im Jahre 1804 arbeiteten in 7 Druckereien gegen 500 Personen; und etwa ebenso viele verdienten ihren Unterhalt durch Weberei. Auch die Ledermanufaktur war in Frankenberg von einiger Bedeutung und lieferte alle Sorten Leder. Ein großer Theil der Frankenberger Erzeugnisse wurde auf Messen und Märkten abgesetzt.

Die Bevölkerung in Geyer lebte theilweise von Bergbau, durch welchen Silber, Vitriol, Arsenik, Kobalt, Eisen- und Zinnstein, besonders aber Schwefelkies gewonnen wurden. Außerdem wurden vornehmlich Spitzen geklöppelt und Posamentenarbeiten angefertigt, deren Absatz zwei Jahrmärkte in Geyer erleichterten.

Eine Stadt mit außerordentlich reger gewerblicher Thätigkeit war schon zu Anfange des 19. Jahrhunderts Glauchau, wo die Fabrikation von leinenen, baumwollenen und halbseidenen Waaren, Tuchen, Strumpfwaaren und Leder stark betrieben wurde. Barchent, Sommermanchester (leichter sammetartiger Stoff aus Baumwolle), bunte Tücher, Strümpfe, Schürzen waren Glauchauer Spezialitäten. Im Jahre 1804 sollen gegen 300 Webermeister mit 80 Gesellen, gegen 70 Strumpfwirker und über 50 Tuchmacher ihr Gewerbe daselbst ausgeübt und die Waaren vorzugsweise auf den Messen zu Leipzig, Naumburg und Frankfurt abgesetzt haben. Auch Bleichen und Färbereien gab es in Glauchau. Außerdem wurde daselbst die Fabrikation

von Stecknadeln, Strumpfwirkernadeln, Stricknadeln, Gürtlerwaaren, Gewehren, Sporen, Tisch-, Spiel- und Taschenuhren, Kutschwagen, Schlitten, Feuerspritzen, Kaffee- und Theegeschirren 2c. betrieben. Alsdann gab es in Glauchau eine Papiermühle, einen Eisen- und Kupferhammer, 3 Oelmühlen, eine Schneidemühle, eine Mahlmühle mit 10 Gängen.

Dieselben textilgewerblichen Branchen wie in Glauchau waren auch in den Städten Hohenstein und Ernstthal stark vertreten. Hohenstein lieferte vorzugsweise Barchent, baumwollene Decken, weiße und gedruckte Kattune, seidenes und wollenes Westenzeug, baumwollene Mützen, Strümpfe, Handschuhe, die sämmtlich von etwa 400 Webern und Strumpfwirkern angefertigt wurden. In Ernstthal wurden ebenfalls Web- und Strumpfwaaren verschiedenster Art fabrizirt. In jeder der beiden Städte wurden drei Märkte abgehalten; außerdem wurden die Erzeugnisse der Hohenstein-Ernstthaler Weber und Spinner auf den Messen abgesetzt.

In Jöhstadt standen Spitzenklöppelei, Bandweberei und Spitzenhandel in Blüthe; in Lengefeld die Weberei von Leinwand, Kattun und Barchent; in Lichtenstein die Fabrikation baumwollener Strumpfwaaren, die Zeug-, Lein- und Wollweberei, die Maschinenspinnerei. In Jöhstadt wurden drei, in Lengefeld zwei und in Lichtenstein ebenfalls drei Jahrmärkte abgehalten. Limbach, wo David Esche zu Anfange des 18. Jahrhunderts die Strumpfmanufaktur eingeführt hatte, war vor hundert Jahren Hauptsitz für seidene und halbseidene Strumpfwaaren.

Die alte Bergstadt Marienberg, die im dreißigjährigen und im siebenjährigen Kriege außerordentlich schwer zu leiden gehabt, besaß zu Anfange des 19. Jahrhunderts noch wenig Industriebevölkerung. Bergbau, etwas Feldwirthschaft und Viehzucht ernährten wohl den größten Theil der Bewohner. Eine Minderheit der letzteren trieb Leinweberei, Frauen beschäftigten sich mit Spitzenklöppelei, und außer den gewöhnlichen überall vertretenen Handwerken waren noch die Gerberei und die Tuchfabrikation vertreten.

Meerane trug schon vor hundert Jahren den Charakter einer textilgewerblichen Stadt, in der vorwiegend Wollwaaren angefertigt wurden. Der Zeugmacherzunft daselbst gehörten einige Hundert Meister an. Ihre Erzeugnisse wurden größtentheils auf Jahrmärkten abgesetzt, deren in Meerane selbst drei abgehalten wurden.

Ein recht vielseitiges Erwerbsleben hatte sich in Oberwiesenthal entwickelt, dessen Bürgerschaft lebhaften Handel u. A. mit Schnupftabak über die böhmische Grenze unterhielt. Alsdann wurden Bandfabrikation, Spitzenklöppelei und Spitzenhandel stark betrieben. Die Zahl der Posamentirer soll gegen 90, die der Klöppler oder Klöpplerinnen 500 bis 600 betragen haben. Eine Spezialität Oberwiesenthals waren allerhand Nadlerwaaren (Stecknadeln, Nähnadeln, Strick- und Haarnadeln, Messerchen, Scheeren 2c.), die größtentheils auf Messen und Märkten abgesetzt wurden. Gegen 50 Nadlermeister beschäftigten sich mit der Anfertigung und dem Vertriebe dieser Waaren.

Oederan war ein Hauptplatz für das Tuchmachergewerbe; denn es lebten in der Stadt gegen 120 zünftige Tuchmacher, außerdem gab es eine Tuchfabrik, in der gegen 300 Personen Beschäftigung fanden. Auch die Lein- und Baumwollweberei stand in Blüthe; über 300 Weber fertigten Kattun, Piqué, Barchent 2c. an. Von den gewöhnlichen Handwerkern waren die Schuhmacher und die Töpfer besonders stark vertreten.

In Scheibenberg wurde neben etwas Bergbau die Klöppelei, Spitzenhandel, Posamentenfabrikation (u. A. die Anfertigung seidener mit Gold und Silber durchwirkter Bänder), Kattundruckerei und etwas Ackerbau betrieben; in Schlettau Flachsbau, Posamentenfabrikation, Klöppelei und Handel mit Spitzen; in Stollberg Tuch- und Leinweberei, Strumpfwirkerei, Brauerei u. A.; in Thum Posamentenfabrikation, Strumpfwirkerei, Spitzenklöppelei und Spitzenhandel; in Unterwiesenthal Spitzenklöppelei, Feldbau und Viehzucht.

Waldenburg hatte zu Anfange des 19. Jahrhunderts bedeutenden Handel in Strumpfwaaren, Fabrikation wollener und baumwollener Zeuge, wollener Bänder, Färberei und Bleicherei aufzuweisen. Alljährlich wurden zwei Waarenmärkte abgehalten.

In Wolkenstein wurde Weberei von Kattun und Leinwand, Klöppelei, Schuhmacherei (Marktwaare), Posamentenfabrikation betrieben. Insbesondere war die Bandfabrikation ziemlich bedeutend. Zwei Märkte förderten den Absatz der Fabrikate.

Zöblitz erfreute sich schon vor 100 Jahren eines alten Rufes wegen seiner Serpentinsteinwaaren, die einen außerordentlich weiten Abnehmerkreis gefunden hatten. Ueberdies wurde daselbst Lein- und Baumwollweberei, Spitzenklöppelei aus schwarzer Seide und Zwirn, Holzwaarenfabrikation (Schachteln), Gerberei betrieben.

Zschopau war durch seine Töpfereiprodukte, besonders Oefen, bekannt; es lieferte ferner Handspinn- und Krempelmaschinen, insbesondere aber wollene, baumwollene und leinene Manufakturwaaren: die Tuchmacherei, die Weberei von Kattun, Kanevas, Cottonaden, Piqués, die Strumpfwirkerei und die Posamentenfabrikation beschäftigten eine große Anzahl Bewohner. Gegen 40 Schuhmacher fertigten Waaren für Märkte an, deren in Zschopau selbst jährlich drei abgehalten wurden.

Zwönitz endlich war ein Hauptort für Spitzenklöppelei, mit der sich über 300 Personen beschäftigten. Zwönitzer Spitzen gehörten zu den feinsten des Landes. Alsdann wurde Weberei von Kattun, Barchent, Piqué, Petinet, die Posamentenfabrikation und in größerem Umfange die Schuhmacherei betrieben.

Von den Städten der Kreishauptmannschaft Dresden gehört Altenberg zu den wenigen, in denen der Bergbau noch von verhältnißmäßig großer Bedeutung war. Die Zinnbergwerke lieferten reiche Ausbeute und beschäftigten viele Hände. Daneben wurde besonders Viehzucht und, von den weiblichen Bewohnern, Spitzenklöppelei getrieben. Der Kundenkreis der gewöhnlichen Handwerker beschränkte sich im Wesentlichen auf die Bewohner der Stadt. Das letztere galt auch von den Handwerkern in Bärenstein, dessen Erwerbsverhältnisse mit denen in Altenberg ziemlich übereinstimmten.

In Berggießhübel wurden neben Bergbau, etwas Landwirthschaft und den allenthalben vertretenen Handwerken noch Wollspinnerei, Leinweberei, Seidenbandweberei und die Fabrikation metallener Knöpfe und Schnallen betrieben.

Brand trug noch ausgeprägt den Charakter einer Bergstadt; es gab zu Anfange des vorigen Jahrhunderts daselbst noch gegen 600 Bergleute. Alsdann waren die Spitzenklöppelei, sowie Spinnerei für Flachs und Wolle vertreten.

Die Bewohner von Dippoldiswalde trieben Feldbau, Viehzucht, Brauerei und Brennerei, von den Handwerken besonders Tuchmacherei. Alsdann gab es in Dippoldiswalde eine Garnbleiche, in der über 200 Meister für Oberlausitzer Weber bleichten. In Dohna hatten sich unter verschiedenen Gewerbearten die Wollspinnerei, die Band- und Posamentenfabrikation, sowie die Strohflechterei gut entwickelt. Die Mitglieder der Fleischerinnung genossen (schon seit der Mitte des 15. Jahrhunderts) das Privileg, ihr Fleisch allwöchentlich dreimal in Dresden feilzubieten. Frauenstein hatte außer anderen Gewerbearten besonders Leinweberei, sowie Flachs- und Garnhandel aufzuweisen.

Der wirthschaftliche Schwerpunkt der alten Bergstadt **Freiberg** lag im Bergbau, der vor hundert Jahren noch reiche Ausbeute besonders an Silbererzen lieferte. Im Bergamtsrevier Freiberg fuhren im Jahre 1814 in 135 Gruben rund 4500 Bergleute an, von denen die meisten in der Stadt Freiberg wohnten. Ueber 1000 andere Bürger waren Manufakturisten, welche ihr Brot durch Woll- und Baumwollspinnerei, Weberei, Posamentenfabrikation, Seilerei, Borten- und Tuchfabrikation, Klöppelei ꝛc. verdienten. Eine Freiberger Spezialität war Gold- und Silberdraht, der fabrikmäßig hergestellt wurde.

In **Geising**, bis zum Jahre 1857 Alt- und Neugeising, war ebenfalls der Bergbau noch von großer Bedeutung. Außerdem wurde Feld- und Viehwirthschaft, Brauerei, Spitzenklöppelei und später Strohflechterei betrieben.

Glashütte hatte ungefähr dieselben Erwerbsverhältnisse wie Geising aufzuweisen. Unter den Handwerkern waren die Fleischer verhältnißmäßig günstig gestellt, weil ihnen dasselbe Privilegium wie ihren Berufsgenossen in Dohna ertheilt worden war, an bestimmten Tagen der Woche Fleisch in Dresden feilzuhalten.

Gottleuba war eine rein landwirthschaftliche Stadt, in der neben den gewöhnlichen Handwerken nur noch die Bierbrauerei nennenswerthe Bedeutung hatte. Dem Handel mit der ländlichen Umgebung kamen 4 Jahrmärkte zu statten.

Großenhain war schon vor hundert Jahren ein Hauptort für Tuchmanufaktur; im Jahre 1801 gab es daselbst 140 Tuchmacher und nahezu ebensoviele Knappen. Fast nicht minder bedeutend war die Kattunfabrikation; außerdem wurden aber auch die Leinweberei, Strumpfwirkerei, Hutfabrikation, Färberei, Loh- und Weißgerberei in hervorragender Weise betrieben. Der Absatz der Textilfabrikate erfolgte hauptsächlich auf den Messen in Leipzig und Naumburg. Die Schuhmacherei war durch 36 Meister, das Bäckergewerbe durch 24, die Kürschnerei durch 15, die Seilerei durch 12, die Tischlerei durch 8 und die Böttcherei durch 7 Meister ꝛc. vertreten. Ein Theil der Großenhainer Bevölkerung lebte von Ackerbau und Viehzucht.

Die Bevölkerung von **Hohnstein** ernährte sich theils durch Feldbau, theils durch handwerksmäßigen Betrieb verschiedener Gewerbearten. Zu den Erzeugnissen der Feldwirthschaft gehörte u. A. der Hopfenbau, zu den Gewerben insbesondere Spinnerei, Weberei, Schuhmacherei ꝛc.

Zu den besonderen Erzeugnissen von **Königstein** gehörten Produkte der Trippmanufaktur, insbesondere Trippsammet (aus Wolle), alsdann Leinwand und Leder. Die unmittelbare Lage der Stadt an der Elbe kam dem Handel zu statten und förderte besonders den Zwischenhandel.

Die Bevölkerung von **Lauenstein** ernährte sich durch Landwirthschaft und Viehzucht, Brauerei und Branntweinbrennerei, Zinnbergbau, Spitzenklöppelei und durch die gewöhnlichen Handwerke. Die Fleischer von Lauenstein waren berechtigt, an bestimmten Tagen der Woche ihre Waaren in Dresden zu Markte zu bringen. Dieselbe Vergünstigung war den Fleischern von **Liebstadt** zugestanden, dessen sonstige Bevölkerung besonders die Spinnerei und die Strohflechterei betrieb, zum Theil aber auch von Feldbau und Viehzucht lebte.

Die Bewohner von **Lommatzsch** gewannen ihre Unterhaltsmittel durch den Betrieb von Landwirthschaft und verschiedener Gewerbe, u. A. durch Bierbrauerei, Töpferei, Gerberei, Leinwandweberei, Strumpfwirkerei, Hutfabrikation ꝛc. In jedem Jahre wurden 2 Märkte abgehalten.

Meißen war schon vor hundert Jahren durch seine Porzellanabrikation, in der an 600 Personen beschäftigt wurden, im In- und Auslande berühmt. Alsdann wurden Weinbau und Weinschank, Brauerei, Böttcherei, Strumpfwirkerei, Schuhmacherei, Posamentenfabrikation und andere Gewerbe betrieben. Die Tuchweberei befand sich bereits zu Anfange des 19. Jahrhunderts im Niedergange; die Viehzucht war von verhältnißmäßig geringer Bedeutung.

Neustadt war ein Hauptort für Leinwandweberei, die gegen 160 Meister auf ca. 300 Stühlen betrieben. Unter den sonstigen Gewerbtreibenden befanden sich besonders Schuhmacher, Stricker, Kürschner, Böttcher. Zu den hauptsächlichsten Erwerbsquellen der **Nossener** Einwohnerschaft gehörten Feldbau und Viehzucht, Schuhmacherei (für Märkte), Spinnerei, Gerberei und andere Handwerke, Weinschank. Dem Handel mit Kramwaaren dienten 3 Jahrmärkte.

In **Pirna** hatte die Kattunweberei einen Hauptsitz; sie beschäftigte im Jahre 1816 ca. 270 Arbeiter. Unter den Handwerksmeistern gab es verhältnißmäßig viel Schuhmacher, Strumpfwirker, Kürschner, Tuchmacher, Böttcher. Zu den wichtigsten Erwerbsquellen gehörten außerdem Handel und Schifffahrt. Pirna war ein Haupthandelsplatz für Kolonialwaaren und Weine. Ausgeführt wurden besonders Sandsteine und Kalk. Alljährlich wurden 4 Märkte abgehalten.

In **Rabenau** wurde neben Landwirthschaft und Obstbau besonders die Stellmacherei betrieben, deren geschmackvolle Erzeugnisse u. A. in Dresden, Magdeburg und Berlin Absatz fanden. **Radeberg**, mit theilweise landwirthschaftlicher Bevölkerung, lieferte als Spezialitäten verschiedene Manufakturwaaren, besonders seidene Bänder, Stock- und Pfeifenquasten, Strümpfe, Handschuhe, Kattune (Zitz), die hauptsächlich auf den Leipziger Messen und den 4 Radeberger Jahrmärkten abgesetzt wurden.

Radeburg war eine Stadt mit vorherrschend landwirthschaftlichem Charakter, in der auch viel Bienenzucht getrieben wurde, und zu deren gewerblichen Erzeugnissen besonders Schuhwaaren und Topfwaaren gehörten. Jeden Mittwoch fand großer Getreidemarkt für Cerealien aller Art aus der Meißner Pflege statt, außerdem wurden 4 Jahrmärkte abgehalten.

Riesa war der Ausgangspunkt eines regen Handelsverkehrs, durch den besonders Getreide, Steine, Holz und Kohlen umgesetzt wurden. Alsdann wurden Ackerbau und Viehzucht getrieben, wie auch die gewöhnlichen Handwerke sämmtlich vertreten waren. Dem Handelsverkehr besonders mit benachbarten Dörfern dienten 2 Jahrmärkte.

Sayda besaß nicht unbedeutende Brauerei, im Uebrigen nährte sich seine Bewohnerschaft durch die Erträgnisse landwirthschaftlicher und kleingewerblicher Betriebe.

Für die Erwerbsverhältnisse in **Schandau** kam, wie in Pirna und Riesa, der Elbhandel (mit Holz, Steinen, Getreide, Obst ꝛc.) sehr in Betracht. Die hauptsächlichsten Gewerbe waren Spinnerei, Leinweberei, Strumpfwirkerei und Brauerei.

In **Sebnitz** herrschte schon vor hundert Jahren ein sehr reges gewerbliches Leben. Die hauptsächlichsten Erwerbszweige waren Leinen-, Seiden- und Wollmanufakturen und Schuhmacherei, und zu den wichtigsten textilindustriellen Erzeugnissen gehörten weiße und bunte Leinwand, Zwilliche, rohe Leinwand, grobe Matrosenleinwand, seidene Tücher und Stoffe, Möbelatlas, Modetücher ꝛc.

Siebenlehn war zu Anfange des vorigen Jahrhunderts besonders durch seine Backwaaren und durch seine Schuhwaaren bekannt. Siebenlehner Bäcker hatten das Recht, mit ihren Semmeln, die berühmt waren und vielfach auf Märkten feilgehalten wurden, fremde Orte zu beziehen, ohne dafür besondere Abgaben entrichten zu müssen, und Siebenlehner Schuhwaaren sind auch heute noch allen Marktbesuchern wohl bekannt. Im Jahre 1803 betrieben in der genannten Stadt 112 Meister das Schuster-

gewerbe, ohne die Schuhmacherswittwen, die zwar nicht selbstthätig, aber mit Hülfe von Gesellen das Erwerbsgeschäft ihrer verstorbenen Ehemänner fortführten. 4 Jahrmärkte förderten den Absatz der Erzeugnisse Siebenlehner Handwerker.

In Stolpen wurden neben Landwirthschaft und den allerorts vertretenen Handwerken besonders Strumpfwirkerei und Leinweberei betrieben und jährlich 4 Märkte abgehalten.

Tharandt leistete Hervorragendes in der Stellmacherei und Tischlerei, der Anfertigung von allerhand Holzarbeiten, insbesondere von Buchbinderpressen und sonstigen Pressen aus Ahornholz. Alsdann waren in Tharandt Brauerei und Lohgerberei stark vertreten, ferner gab es daselbst ein Bad, 10 verschiedene Mühlen, eine Jagdzeugfabrik für Büchsenranzen, Futterale, Jagdstühle, Fangleinen, Pritschen, Pfeifen rc. Auch der Holzhandel war nicht unbedeutend.

Das Erwerbsleben von Wehlen zeigte in der Hauptsache einen textilgewerblichen Charakter. Leinweberei, Kattunweberei, Strumpfwirkerei, Baumwoll- und Flachsspinnerei, Posamentenfabrikation waren die hauptsächlichsten Gewerbe des Ortes. Ueberdies waren die Schifffahrt und der Steinhandel von Bedeutung. Alljährlich wurden 3 Waarenmärkte abgehalten.

In Wilsdruff waren Feldbau und Viehzucht vorherrschend. Dem Gewerbestand gehörten im Jahre 1805 etwa 160 Meister verschiedener Zeichen an. Ueberdies wurden Dachschiefer gebrochen, Ziegel fabrizirt und 3 Mühlen betrieben.

In den Städten der Kreishauptmannschaft Leipzig war der Prozentsatz der Landwirthschaft treibenden Bevölkerung wahrscheinlich größer, als in den Städten der übrigen Kreishauptmannschaften, weil die Kreishauptmannschaft Leipzig verhältnißmäßig das meiste Flachland aufzuweisen hat, großentheils auch sehr fruchtbar ist. Außer der Hauptstadt Leipzig gab es thatsächlich in diesem ganzen Bezirke vor 100 Jahren keine einzige Stadt ohne bemerkenswerthe Zahl landwirthschaftlicher Bevölkerung.

In Borna waren Feld- und Gartenbau sogar ziemlich bedeutend. Von den Gewerbtreibenden beschäftigten sich die meisten mit Zeugweberei; Plüsch, Berkan (kammwollenes oder kameelhaarenes leinwandartig gewebtes Zeug), Barchent, Tüffel, Tuch, wollene Strümpfe, Hüte waren Bornaer Erzeugnisse. Auch die Schuhmacherei stand in hoher Blüthe. Der Absatz erfolgte hauptsächlich auf Jahrmärkten, deren in Borna selbst 3 abgehalten wurden, und auf Messen.

In Brandis waren Ackerbau, Brauerei, Spinnerei und Tuchweberei die hauptsächlichsten Erwerbszweige.

Die Bewohnerschaft von Burgstädt ernährte sich durch Landwirthschaft, Weberei und den Betrieb anderer Handwerke. Zu den hauptsächlichsten Webwaaren gehörten wollene und baumwollene Zeuge, seidene und halbseidene Tücher, floretseidene Handschuhe und Strümpfe, Berkane, Kattun, Zitz und Piqué. Außerdem gab es mehrere Spinnereien. Der Schuhmacherzunft gehörten ca. 40 Meister an. In Burgstädt wurden alljährlich 2 Krammärkte abgehalten.

In Colditz wurden Feldbau und Viehzucht, Leinen-, Woll- und Baumwollweberei, Posamenten- und Tuchfabrikation getrieben, und an Waaren besonders Barchent, Leinwand, Tuche, Kattun, Strümpfe und Hüte angefertigt. Die Gewerbtreibenden in Dahlen beschäftigten sich u. A. mit Lein- und Barchentweberei, Bierbrauerei und Branntweinbrennerei. Ackerbau und Viehzucht waren stark vertreten.

Letzteres galt auch von Döbeln, wo neben der Landwirthschaft verschiedene textilgewerbliche Unternehmungen sich kräftig entwickelt hatten. Besonders zahlreich waren die Tuchmacher und die Leinweber vertreten. Döbelner Waaren, Tuche, Leinwand, Tüffel, Flanell, Strümpfe, Hüte rc. wurden großentheils auf Jahrmärkten, deren in Döbeln selbst 3 abgehalten wurden, und auf Messen abgesetzt.

Die Einwohnerschaft von Frohburg ernährte sich theils durch Feld- und Gartenbau, theils durch Anfertigung von allerhand Manufakturwaaren; Haupterzeugnisse waren Zeuge aus Wolle und Kameelhaaren, Leinwand, Barchent, Strümpfe, Hüte rc. Alljährlich wurden 2 Waarenmärkte abgehalten.

In Geithain waren Ackerbau und Viehzucht die vorherrschenden Erwerbsquellen. Die in der Stadt vorhandenen Handwerker gehörten größtentheils der Zunft der Weber an, welche Kattun, Barchent und Leinwand lieferten.

Die wichtigsten Erwerbszweige in Geringswalde waren Lein- und Baumwollweberei, durch welche Leinwand, Kattun und Barchent geliefert wurden. Weniger stark waren die Tuch- und die Hutfabrikation, die übrigen Handwerke, sowie Ackerbau und Viehzucht vertreten.

Grimma gehörte vor 100 Jahren zu den bedeutenderen Industrie- und Handelsstädten des Landes. Unter den zünftigen Handwerkern befanden sich nahe an 250 Spinner und über 100 Tuchmachermeister; weniger zahlreich waren die Schuhmacher, Schneider, Leinweber, Posamentirer, Böttcher, Schmiede, Knopfmacher, Nadler rc.

Groitzsch, mit theilweise landwirthschaftlichem Charakter, war wegen seiner vielen Schuster und Pantoffelmacher bekannt, deren Fabrikate besonders auf Märkten feilgehalten wurden. Außerdem bestand daselbst Zeugweberei, die aber zu Anfange des 19. Jahrhunderts bereits im Rückgange sich befand.

Hainichen ist eine alte Tuchmacherstadt, in der es zu Anfange des 19. Jahrhunderts über 100 Tuchmachermeister mit einigen 30 Gesellen gab. Hauptfabrikate waren Tuch, Tüffel, gestreifte Flanelle rc.

In Hartha waren die Zeug- und Leinweber besonders stark vertreten; sie lieferten u. A. Leinwand, Barchent, Kattun. Weniger bedeutend waren die Strumpfwaarenfabrikation und die Bierbrauerei. 2 Jahrmärkte beförderten den Handel mit allerhand Kramwaaren.

Kohrens hauptsächlichste Gewerbe waren Töpferei, Zeug- und Wollweberei, Schuhmacherei, Strumpfwirkerei und Landwirthschaft.

Aehnliche gewerbliche Verhältnisse bestanden in Lausigk, dessen wichtigste Erwerbsquellen die Landwirthschaft und Zeugweberei (wollene Zeuge, Tripp, Manchester, Barchent, Plüsch rc.) waren. Die Webwaaren wurden großentheils auf Jahrmärkten, deren es in Lausigk 3 gab, und auf den Leipziger Messen abgesetzt.

Die Einwohnerschaft von Leisnig bestand nach ihrem Erwerbe hauptsächlich aus Landwirthen und Gartenbauern, Kürschnern, Schuhmachern, Tuchmachern und Kammsetzern, Leinwebern, Pfeifenmachern, Hutmachern rc. Die Tuchmacherei befand sich bereits etwas im Niedergange und beschränkte sich mehr auf die Anfertigung besonders feiner Waare.

In Lunzenau waren die Zeug- und Leinweberei und die Schuhmacherei die hauptsächlichsten Gewerbe. Ackerbau und Viehzucht waren ebenfalls nicht unbedeutend, und 3 Jahrmärkte erhöhten den Umsatz des städtischen Kleinhandels.

Markranstädt zeigte vorwiegend landwirthschaftlichen Charakter. Was die gewerblichen Betriebe anlangt, so standen die Hutmacherei und die Posamentenfabrikation im Vordergrunde. Alljährlich wurden 2 Waarenmärkte abgehalten.

In Mittweida blühten vor 100 Jahren die Handweberei und die Spinnerei. Die Zahl der Handspinnmaschinen betrug gegen 300, außerdem gab es zwei Spinnfabriken. In der Hauptsache wurden Leinwand, Segeltuch, Kattun, Barchent,

5*

Flanell und Tücher angefertigt. Außer den Spinnern und Webern waren aus der Textilbranche noch die Tuchmacher, Strumpfwirker und Hutmacher vertreten.

Mügeln, Mutzschen, Naunhof und Nerchau hatten neben den gewöhnlichen Handwerken für den örtlichen Bedarf etwas Leinweberei aufzuweisen, der Haupttheil ihrer Bevölkerung aber lebte von den Erträgnissen der Landwirthschaft und Viehzucht. Auch der Handel beschränkte sich auf Bedarfsartikel des täglichen Lebens und wurde nur durch die Jahrmärkte, deren in Mügeln und Mutzschen je 3, in Naunhof und Nerchau je 2 abgehalten wurden, in den Zeiten dieser Märkte etwas mehr belebt.

Eine Stadt von landwirthschaftlicher und gewerblicher Bedeutung dagegen war Oschatz. Unter den Gewerbtreibenden waren in größerer Zahl die Tuchmacher, Weber, Lohgerber, Schuhmacher, Schneider, Hutmacher vorhanden; aber auch die sonstigen gewerblichen Branchen waren durch tüchtige Posamentirer, Strumpfwirker, Seiler, Kürschner, Riemer und Sattler, Beutler, Böttcher, Tischler, Drechsler, Seifensieder ꝛc. vertreten. Nach den deutschen Befreiungskriegen gab es in Oschatz noch gegen 450 Handwerksmeister und an 200 Gesellen. Die Oschatzer Waaren wurden besonders auf Messen und Märkten (3 Jahrmärkte wurden in Oschatz selbst abgehalten) abgesetzt. Oschatzer Tuche waren wegen ihrer Feinheit berühmt und gesucht.

In Penig wurde neben der Landwirthschaft als Hauptgewerbe die Weberei betrieben, deren Erzeugnisse besonders feine Kamelotte (leichte leinwandartig gewebte Stoffe, die eigentlich aus Angorawolle bestehen sollen, vielfach aber auch aus Schafwolle oder Baumwolle hergestellt werden) und Berkans, Flanelle, Kanevas, Kattun und Barchent waren. Für einen größeren Kundenkreis als die Bewohner der Stadt und ihrer näheren Umgebung arbeiteten auch die Peniger Töpfer, Schuhmacher, Strumpfwirker, Böttcher und Hutmacher.

Die Bürger von Regis lebten zum weitaus größten Theile von Ackerbau und Viehzucht, Spezialität war der Gurkenbau; dagegen war der Handwerksbetrieb ziemlich unbedeutend.

In Rochlitz gab es viele Zeug- und Leinweber und Tuchmacher, welche Leinwand, Flanelle, baumwollene Tücher, Westenzeug, Tuche anfertigten, alsdann eine größere Anzahl Schuhmacher und Hutmacher. Ueberdies wurden besonders Landwirthschaft mit Viehzucht und Getreidehandel getrieben. Der Waarenvertrieb wurde durch 3 Jahrmärkte unterstützt.

In Rötha wurden neben der Landwirthschaft als Hauptnahrungszweige u. A. Zeugweberei und Wollspinnerei betrieben und 3 Jahrmärkte abgehalten.

Eine wichtige Industriestadt war Roßwein mit etwa 600 Handwerkern. Ungefähr zwei Drittel derselben betrieben die Tuchmacherei, eine weitere Anzahl Schuhmacherei oder Zeugweberei. Roßweiner Tuche wurden für die Armee bezogen, andere kamen auf Messen zum Verkauf. Die Schuhwaaren wurden hauptsächlich auf Märkten feilgehalten. In Roßwein wurden 2 große Wollmärkte und 3 Jahrmärkte abgehalten. Außerdem waren auch die Landwirthschaft und das Braugewerbe vertreten.

Die Haupterwerbszweige der Bevölkerung von Strehla waren Ackerbau, Viehzucht, Spedition, Getreidehandel und Elbschifffahrt. An gewerblichen Erzeugnissen kamen in erster Linie Leinwand, Strümpfe, Hüte, Töpferwaaren in Betracht. Alljährlich wurden 3 Märkte abgehalten.

Für das gewerbliche Leben von Taucha waren eine verhältnißmäßig große Anzahl Tischler, Posamentirer und Schuhmacher charakteristisch, die ihre Fabrikate auf Leipziger Messen absetzten. Tauchaer Kürschner arbeiteten für Pelz- und Rauchwaarenhändler in Leipzig. 3 Jahrmärkte veranlaßten einen lebhaften Kleinhandelsverkehr.

In Trebsen wurde vorwiegend Landwirthschaft getrieben. Zünftigen Gewerben gehörten kaum 50 Handwerker an, von denen die meisten Leinweber waren.

Waldheim war für textilgewerbliche Erzeugnisse von Bedeutung und lieferte besonders Tuche, Leinwand, Barchent, Flanelle, Kattun und baumwollene Tücher. Auch ein reges Verkehrsleben und 2 Jahrmärkte boten manche Erwerbsgelegenheiten.

Wurzens erwerbsthätige Bevölkerung bestand zum großen Theile aus Landwirthen. Von den Gewerben beschäftigten die Strumpfwirkerei, die Leinweberei und die Tischlerei relativ viel Personen. Wie in Waldheim brachten auch hier stärkerer Verkehr und mehrere Jahrmärkte viele Gelegenheiten zu Umsatz und Verdienst mit sich.

Zwenkau, mit viel landwirthschaftlicher Bevölkerung, barg in seinen Mauern besonders auch Schuhmacher, die als Spezialität sogenannte Pabusen oder Pantoffelschuhe für Messen und Märkte anfertigten. Alsdann waren die Korbmacherei und Wollenzeugweberei und die Müllerei stark vertreten.

In den Städten der Kreishauptmannschaft Zwickau waren zu Anfange des vorigen Jahrhunderts die Spitzenklöppelei, die Tuchmacherei, die Spinnerei und Weberei die wichtigsten Gewerbe. Auch die Landwirthschaft bot, besonders im Vogtlande, viele Erwerbsgelegenheiten, und wo sie wenig ertragsfähig war, da ermöglichte in der Regel der Bergbau eine recht lohnende Ausbeute.

In Adorf herrschte neben Feldwirthschaft und Viehzucht ein reges Industrieleben. Die Innungen der Leinweber, Baumwollwirker, Tuchmacher, Schuhmacher und Schneider besaßen zusammen an 300 Mitglieder, die große Mengen marktfähige Waare anfertigten und hauptsächlich auf Messen und Märkten absetzten. Eine gewerbliche Spezialität Adorfs waren musikalische Instrumente (Violinen und Bögen dazu, Klarinetten, Flöten, Wald- und Jagdhörner, Trompeten, Posaunen) und Saiten.

Ein großer Theil der Bewohnerschaft von Aue ernährte sich durch Klöppelei feiner Zwirnspitzen. Alsdann wurde Ackerbau, Bergbau in Eisengruben, die Fabrikation blecherner Löffel und Nägelfabrikation betrieben. Auch das Land- und Lohnfuhrwesen bot verschiedene Erwerbsgelegenheiten.

Hauptgewerbe in Auerbach waren die Weberei von Kattun, Schleiern und Musselin, die Spitzenklöppelei, Näherei und Stickerei, die Fabrikation von Nadlerwaaren und die Papierfabrikation. Auch alle möglichen Handwerke wurden betrieben, und 4 Jahrmärkte boten Gelegenheit, die Erzeugnisse der Bürgerschaft wenigstens theilweise abzusetzen.

Crimmitschau war Fabrikationsort für alle möglichen Textilwaaren; besonders wurden Tuche, wollene Zeuge, wollene Strümpfe, Kasimir, Tüffel und Halbtuch, Barchent, Leinwand, baumwollene Mützen, wollene und seidene Bänder, Posamentirwaaren ꝛc. angefertigt. Blühende Gewerbe waren auch die Schuhmacherei, die Seilerei, die Tischlerei, das Töpferhandwerk ꝛc. 3 Jahrmärkte förderten den Waarenumsatz der Kaufleute und Handwerker.

In Eibenstock wurde wenig Feldwirthschaft und etwas Bergbau (Zinn, Eisenstein) getrieben. Die wichtigsten Gewerbe waren Spitzenklöppelei, Ausnähen baumwollener Waaren, die Fabrikation blecherner Waaren. Seit 1800 bestand eine Tabakfabrik. Alljährlich wurden 3 Waarenmärkte abgehalten, die auch dem flotten Spitzen- und Blechwaarenhandel mit zu statten kamen.

Elsterberg besaß ebenfalls wenig landwirthschaftliche Bevölkerung, weil der Feldbau beschwerlich war. Der wichtigste Erwerbszweig war die Zeug-, Lein- und Wollweberei, die weit

über 200 Meister betrieben, und durch welche besonders Musselin, wollene Zeuge, Schnupftücher, Handschuhe, Strümpfe rc. geliefert wurden. Auch Lohgerber, Schuhmacher, Böttcher, Töpfer und andere Handwerker waren vertreten. Alljährlich wurden 4 Waarenmärkte abgehalten.

In **Falkenstein** wurde etwas Bergbau, hauptsächlich aber Musselin= und Tuchweberei, Spinnerei, Klöppelei rc. betrieben.

Von den **Grünhainer** Bewohnern trieben einige Landwirthschaft oder Brauerei, eine größere Anzahl waren Posamentenmacher, Strumpfwirker oder Schuhmacher. Alsdann wurden Blechlöffel, Schwarzblechwaaren, Nägel und Zwecken fabrizirt und, besonders von weiblichen Personen, Spitzen geklöppelt.

In **Hartenstein** waren außer der Landwirthschaft die Bierbrauerei, die Leinweberei und die Strumpfwirkerei die hauptsächlichsten Gewerbe. Jedes Jahr fanden 3 Waarenmärkte statt.

In **Johanngeorgenstadt**, dem Sitze eines Bergamts, boten Bergbau und Hüttenwesen zahlreiche Erwerbsgelegenheiten. Ihre Produkte waren Silber, Vitriol, Schwefelkies und Eisenstein. Der Feldbau war gering, die Viehzucht aber lohnend. An sonstigen Gewerben wurden besonders Bierbrauerei, Spitzenklöppelei (von vielen Hundert weiblichen Personen) und Posamentenfabrikation betrieben. Der Handel, dem 3 Jahrmärkte zu Gute kamen, erstreckte sich auf allerhand Kramwaaren, auf Eisen, Eisenwaaren und verschiedene Hüttenprodukte.

Kirchberg war zu Anfange des vorigen Jahrhunderts eine Tuchmacherstadt. Unter ca. 550 Handwerkern, die es im Jahre 1802 dort gegeben haben soll, waren etwa 350 Tuchweber, deren Waaren größtentheils auf den Leipziger Messen Absatz fanden. Ein Theil der Kirchberger Tuche wurde für die Armee bezogen. Weitere Erzeugnisse der Textilbranche dieser Stadt waren geklöppelte Spitzen, wollene und baumwollene Strümpfe, Handschuhe, Mützen. Der Ertrag der Landwirthschaft war gering. 3 Jahrmärkte förderten Handel und Verkehr.

Auch in **Lengenfeld** war die Tuchmanufaktur, die einen lebhaften Tuchhandel veranlaßt hatte, das Hauptgewerbe; unbedeutender war die Flanellweberei. Ein Theil der Bevölkerung ernährte sich durch Ackerbau und Brauerei.

Ein reges und vielseitiges Erwerbsleben herrschte vor 100 Jahren in der Gebirgsstadt **Lößnitz**, wo Ackerbau und Gewerbe blühten. Die meisten Handwerker trieben Tuch=, Zeug- und Leinweberei und fertigten u. A. Kattun, Barchent, Leinwand, gewirkte Baumwollartikel an. Auch Klöppelei, Loh= und Rothgerberei, Spinnerei beschäftigten eine ganze Anzahl Erwerbsthätige beiderlei Geschlechts. Außer mit den Erzeugnissen der Gewerbtreibenden, die zum Theil auf den 4 in Lößnitz abgehaltenen Jahrmärkten vertrieben wurden, fand auch ein ziemlich beträchtlicher Handel mit Materialwaaren statt.

Das Erwerbsleben in **Markneukirchen** erinnerte theilweise an dasjenige in Adorf; zu seinen Spezialitäten gehörten musikalische Instrumente und Saiten. Im Jahre 1806 soll es in Markneukirchen 90 Geigen= und Baßgeigenmacher, 12 Waldhorn- und Trompetenmacher, 24 Bogenmacher und 24 Darmsaitenmacher gegeben haben. Blasinstrumente aus Markneukirchen waren Klarinetten, Flöten, Hörner, Trompeten und Posaunen, Saiteninstrumente außer den bereits erwähnten Geigen und Baßgeigen waren Flügel, Klaviere, Guitarren, Lyras, Harfen, Zithern, Mandolinen. Unter den Handwerkern Markneukirchens verdienen die Kunstdrechsler besonders hervorgehoben zu werden. Alsdann wurden noch Landwirthschaft, Brauerei und Kramhandel betrieben und jährlich 3 Märkte abgehalten.

Die Bevölkerung von **Mühltroff** gehörte theils zu den Landwirthen, theils zu den Kleingewerbtreibenden. Die Mehrzahl der Handwerker gehörte zu den Brauern, Webern, Strumpfwirkern und Schuhmachern. An Textilwaaren wurden Musselin, Schärpen, Strümpfe, Handschuhe angefertigt, deren Vertrieb durch die 4 Jahrmärkte in Mühltroff selbst gefördert und erleichtert wurde.

In **Mylau** hatte sich schon vor 100 Jahren ein lebhaftes und vielseitiges gewerbliches Treiben entfaltet. Die Haupterwerbszweige waren Woll= und Baumwollspinnerei und Leinweberei. Im Jahre 1804 gab es über 300 Weber und über 100 Webergesellen. In der Hauptsache wurden Leinwand, Musselin, wollene Zeuge und Kattun angefertigt. Wenige Jahre später wurde eine große Spinnfabrik errichtet, die in Bezug auf die Zahl der Arbeiter und der Feinspindeln schnell vergrößert und erweitert werden konnte. Bei den ersten textilgewerblichen Großbetrieben zeigten sich bereits dieselben Erscheinungen, die viel später die sogen. soziale Gesetzgebung (speziell zum Schutze der Frauen und Kinder) mit veranlaßt haben. August Schumann berichtet in seinem Staats=, Post= und Zeitungslexikon von Sachsen, daß in dieser ersten Mylauer Spinnfabrik auch viele Kinder im Alter von 8 bis 13 Jahren mit beschäftigt worden seien. Eine Gefahr für normale Entwickelung scheint der Chronist aus dieser vorzeitigen Berufsarbeit aber nicht befürchtet zu haben, denn er fügt seiner Mittheilung darüber hinzu, daß diese Kinder keineswegs zum Nachtheil ihres Schulunterrichts beschäftigt worden seien, denn es sei für sie ein eigener Lehrer in der Fabrik angestellt worden, der jedem Kinde täglich 2 Stunden Schulunterricht ertheilt habe.

Die Bewohner von **Netzschkau** waren theils Landwirthe, theils Handwerker, speziell Woll= und Baumwollweber. Zu ihren hauptsächlichsten Erzeugnissen gehörten wollene Zeuge, Musselin, Kasimir, Kattun, Berkan, Mützen, Strümpfe, Handschuhe. Innerhalb des Stadtgebiets befand sich auch eine Mahlmühle und eine Papiermühle.

Neustädtel bei Schneeberg hatte etwas Landwirthschaft und Viehhandel aufzuweisen. Neben diesen waren der Bergbau und die Spitzenklöppelei die wichtigsten Erwerbsquellen der Stadt. Sonstige Handwerke waren fast nur von örtlicher Bedeutung, obwohl jährlich 2 Märkte abgehalten und durch diese auch Käufer aus der Umgebung herbeigezogen wurden.

Größere Bedeutung hatten Ackerbau und Viehzucht in **Oelsnitz**, wo auch alle Wochen ein Getreidemarkt stattfand. Von Gewerbtreibenden waren die Baumwollwirker, die Leinweber, die Tuchmacher, Strumpfwirker, Posamentirer, Schuhmacher und Schneider in größerer Zahl vorhanden. Oelsnitzer Bier war berühmt, und 5 Jahrmärkte lassen auf einen flotten Kleinhandelsverkehr schließen.

Dem gewerblichen Leben der Stadt **Pausa** drückten die Leinweber, die Strumpfwirker, die Baumwollweber und die Schuhmacher den Stempel auf. Alle übrigen Handwerker blieben der Zahl nach weit hinter den Gewerbtreibenden der Textilbranchen zurück. Die hauptsächlichsten Erzeugnisse waren Leinwand, Musselin, Tücher, Strümpfe und Handschuhe, wollene Zeuge und Schiffsflaggen. Alljährlich wurden 6 Waarenmärkte abgehalten.

Von noch weit größerer Bedeutung für dieselben textilgewerblichen Waaren war die Kreisstadt **Plauen** im Vogtlande, wo schon zu Anfang des vorigen Jahrhunderts viele Hundert Weber, Wirker und Zeugmacher für sogen. Verleger arbeiteten, die den Vertrieb der Waaren im In= und Auslande vermittelten. Gestickte Waaren, für welche heute Plauen wohl der erste Platz auf dem Kontinent ist, begann man erst vom zweiten Jahrzehnt an zu fabriziren. Zu den Plauen'schen Webwaaren gehörten insbesondere Musselin, Kattun, Kambrais (eine Art Batist, nach

der französischen Fabrikstadt Cambrai benannt, wo besonders Batist, Gaze, Linon ꝛc. angefertigt wurden und auch heute noch angefertigt werden), Nesseltuch, Schleier. Außerdem wurden auch Tuche, Wachsleinwand, Schuhwaaren und verschiedene andere Manufakturwaaren angefertigt. Plauen war auch von jeher ein Mittelpunkt für Viehzucht und Viehhandel, infolge dessen mit den 6 Jahrmärkten, die daselbst abgehalten wurden, regelmäßig Vieh- und Roßmarkt verbunden war.

In Reichenbach wurde etwas Feldbau getrieben, der aber hinter das gewerbliche Leben zurücktrat. Die Weberei von Tuch, Flanell, Köper, Kasimir waren die wichtigsten Gewerbe und beschäftigten viele Hände; alsdann bestanden mehrere Schönfärbereien. Unter den gewöhnlichen Handwerkern waren die Schuhmacher in verhältnißmäßig großer Zahl vertreten. Aehnlich wie in Plauen, wenn auch in geringerem Umfange, wurde auch in Reichenbach Handel mit allerhand Webwaaren getrieben, der durch 5 regelmäßig abgehaltene Jahrmärkte sehr gefördert wurde.

Schneeberg war in erster Linie eine Bergarbeiterstadt, in der reiche Erträge an Silber, Kobalt, Wismuth, Eisenstein, Braunstein u. A. erzielt wurden. Auch Ackerbau und Viehzucht waren nicht unbedeutend, und von den in der Stadt betriebenen Manufakturen war die Spitzenklöppelei die wichtigste, obgleich sie fast nur weibliche Personen beschäftigte. Schneeberg gehörte zu den ersten Orten für Spitzenfabrikation und Spitzenhandel und hat sich diesen Ruf unter dem wohlthätigen Einfluß zweier Klöppelschulen, die in den Jahren 1810 und 1815 begründet wurden, noch lange bewahrt. Andere wichtigere Erwerbszweige waren die Posamentenfabrikation, die Weberei, Spinnerei, Strumpfwirkerei, die Schuhfabrikation, die Drechslerei.

In Schöneck gehörten Baumwollweberei und -Spinnerei und Instrumentenfabrikation zu den Hauptgewerben. Feld- und Viehwirthschaft waren unbedeutend.

Die Bevölkerung von Schwarzenberg lebte großentheils von Landwirthschaft und Viehzucht, von Klöppelei, Anfertigung weißer Waaren, Spitzenhandel, Materialwaaren- und Getreidehandel, von Brauerei und dem Betriebe gewöhnlicher Handwerke. Der Bergbau war von geringer Bedeutung. Viermal im Jahre wurden Krammärkte abgehalten.

Treuen war eine kleingewerbliche Stadt mit viel Weberbevölkerung, deren Haupterzeugnisse Musselin, Kattun und baumwollene Tücher waren. In besonderem Umfange wurde außerdem die Böttcherei betrieben.

Werdau war schon vor hundert Jahren als Tuchmacherstadt bekannt und lieferte außer Tuchen allerhand baumwollene Webwaaren, Halbtuche und halbwollene Zeuge, die sämmtlich vorwiegend auf den Leipziger Messen abgesetzt wurden.

In Wildenfels wurden hauptsächlich Strumpfwirkerei und Leinweberei betrieben. Landwirthschaft und Viehzucht waren nicht von Belang; der Handel mit Getreide dagegen war verhältnißmäßig bedeutend und erhielt dadurch, daß allwöchentlich ein Getreidemarkt abgehalten wurde, fortgesetzt neue Anregungen aus der Umgebung der Stadt.

Die Kreisstadt Zwickau endlich war schon vor 100 Jahren für ihre nähere und fernere Umgebung durch den Steinkohlenhandel von Bedeutung. Das gewerbliche Leben befand sich wohl gerade damals in einem Stadium des Ueberganges. Großindustrie gab es noch nicht, und die im 18. Jahrhundert blühende Tuchmacherei war unter der Konkurrenz der Tuchweber in Crimmitschau, Werdau, Lengenfeld, Lößnitz, Reichenbach und in anderen Orten schon sehr zurückgegangen. Die werthvollsten unterirdischen Schätze des sächsischen Erzgebirges, Kohle und Eisen, waren der Entwickelung des Schmiedehandwerks (in Zwickau gab es verhältnißmäßig viel Nagelschmiede) günstig gewesen, und für die sonstigen Handwerker, wie Weber, Strumpfwirker, Gerber, Böttcher, Töpfer, Schuhmacher ꝛc. bestand gerade in Zwickau wohl mehr als in vielen anderen Orten die vielgerühmte gute alte Zeit, weil diese Stadt sich besonders verkehrsreicher Märkte zu erfreuen hatte, und infolgedessen außer der städtischen Bevölkerung auch die ländliche aus weiter Umgebung zur Kundschaft Zwickauer Gewerbtreibender gehörte.

Die erste Berufs- und Gewerbezählung im Königreiche Sachsen, die einen tieferen Einblick in das gesammte Erwerbsleben der Bevölkerung ermöglichte, wurde um die Mitte des 19. Jahrhunderts, in Verbindung mit der Volkszählung am 3. Dezember 1849, vorgenommen. Nur die Hauptergebnisse dieser Statistik sind, soweit sie sich auf die Städte des Landes beziehen, in der folgenden Tabelle 24 enthalten. Es sind darin in 6 Berufsabtheilungen die Erwerbsthätigen, deren nicht erwerbsthätige Angehörige und die Summen beider für alle Städte aufgeführt. Zu den Erwerbsthätigen sind dabei auch Familienangehörige gerechnet worden, die im Geschäfte oder Gewerbe des Familienhauptes mitthätig waren.

Von allen Erwerbsthätigen in den Städten des Landes (ausschließlich der Selbständigen ohne Beruf oder Gewerbe) gehörten

zur Berufsabtheilung	absolut	relativ
Land- und Forstwirthschaft . .	11821	4,01
Industrie	201301	68,28
Handel und Verkehr	20058	6,80
Wissenschaft und Künste, Militär	33907	11,50
Persönliche Dienstleistungen . .	27750	9,41

Land- und Forstwirthschaft (einschließlich Thierzucht und Gärtnerei) waren um die Mitte des vorigen Jahrhunderts in allen Städten des Landes, selbst in Dresden, Leipzig, Chemnitz, Zwickau und Plauen, noch ziemlich stark vertreten, und zwar auch die eigentliche Landwirthschaft mit gewöhnlichem Feldbau. Die Gärtnerei wurde viel weniger intensiv betrieben als heutzutage, weil man den jetzt ziemlich allgemein verbreiteten Luxus mit Blumen und anderen gärtnerischen Erzeugnissen nicht kannte und Gemüse aller Art von den Bauern der Umgebung zu Markte gebracht wurden.

Was die für das Erwerbsleben der Städte wichtigste Berufsabtheilung „Industrie" anlangt, so gehörten in sämmtlichen Städten des Königreichs dazu

aus der Gruppe	Erwerbsthätige	Angehörige	Zusammen
a) Gewinnung von Rohprodukten	4208	7780	11988
b) Herstellung und Beschaffung von Nahrungsmitteln	15829	22109	37938
c) Anfertigung von Kleidung . .	62517	56210	118727
d) Haus- und Fabrikgewerbe für Herstellung, Ausstattung und Einrichtung von Gebäuden und Wohnungen	19974	32740	52714
e) Gewerbe zu häuslichen, industriellen und anderen Zwecken	14738	21175	35913
f) Uebrige Manufaktur- u. Fabrikgewerbe	56467	75601	132068
g) Typographische und damit zusammenhängende Gewerbe .	3006	3498	6504
h) Handarbeiten aller Art. . .	22783	35473	58256

Schon aus dieser Uebersicht der einzelnen Gruppen der Industrie geht hervor, welche große Bedeutung die textilgewerblichen Manufakturen auch um die Mitte des vorigen Jahrhunderts für das Erwerbsleben in den Städten Sachsens be-

sessen haben. Von den einzelnen Gewerbearten gehörten insbesondere dazu:

	Erwerbsthätige	Angehörige	Zusammen
Schuhmacher	15796	20838	36634
Hutmacher	735	913	1648
Strohhut- und Strohwaarenverfertiger	1060	258	1318
Kürschner und Mützenmacher	1102	1489	2591
Beutler und Handschuhmacher	783	1105	1888
Regen- und Sonnenschirmmacher	51	121	172
Strumpfwirker und Stricker	8998	5959	14957
Spitzenmacher	4704	1517	6221
Putz- und Blumenmacher	1253	288	1541
Weber	36609	44246	80855
Tuchmacher	7427	11662	19089
Posamentirer	6174	6905	13079

Ein spezifisch sächsisches Manufakturgewerbe ist die Anfertigung von musikalischen Instrumenten und Darmsaiten, die im Jahre 1849 von 1076 Erwerbsthätigen mit 1982 Angehörigen (zusammen 3058 Personen) betrieben wurde.

Auffallend gering ist nach Tabelle 24 die Zahl der Erwerbsthätigen in der Berufsabtheilung Handel und Verkehr, dabei aber zweifellos den damaligen Verhältnissen vollkommen entsprechend: denn der Groß- und Exporthandel war um die Mitte des vorigen Jahrhunderts noch unbedeutend, er beschäftigte wenigstens nur eine kleine Anzahl von Personen; der Kleinhandel aber wurde großentheils von Gewerbtreibenden als Nebenerwerb betrieben und ist als solcher durch die Statistik vom 3. Dezember 1849 nicht mit ermittelt worden.

Die Abtheilung „Wissenschaft und Künste, Militär" umfaßt auch viele Berufsarten, deren Vertreter weder in Beziehung zu Wissenschaft und Künsten zu stehen brauchen, noch auch als Angehörige des Soldatenstandes betrachtet werden können, weshalb es geboten erscheint, die Berufsgruppen und Berufsarten dieser Abtheilung etwas genauer anzugeben. Sie umfassen Verwaltung und Justiz, Medizin und Heilwesen, Kultus und Unterricht, Künstler und Militär.

Zur Verwaltung und Justiz gehörig wurden in sämmtlichen Städten Sachsens im Jahre 1849 ermittelt:

	Erwerbsthätige	Angehörige	Zusammen
Juristische Beamte des Staats oder der Gemeinden ausschl. Advokaten und Gerichtsdirektoren	590	1118	1708
Verwaltungsbeamte des Staats und der Gemeinden	443	1106	1549
Advokaten, Gerichtsdirektoren, Rechtskandidaten	1009	1848	2857
Finanzbeamte, Kassirer bei Behörden	170	471	641
Steuerbeamte, Steueroffizianten	671	1778	2449
Polizeibeamte, Polizeiagenten, Gendarmen	457	1260	1717
Sonstige Beamte u. Angestellte (Raths- und Nachtwächter)	1086	2544	3630

Zur Gruppe Medizin und Heilwesen gehörten u. A.:

	Erwerbsthätige	Angehörige	Zusammen
Medizinalbeamte	7	26	33
Zivilärzte aller Art	446	1661	2407
Thierärzte	81	194	275
Hebammen	425	176	601
Krankenwärter	193	94	287

Die Gruppe Kultus und Unterricht umfaßte:

	Erwerbsthätige	Angehörige	Zusammen
Geistliche Beamte	16	55	71
Geistliche aller Konfessionen	360	1010	1370
Organisten, Kantoren	159	453	612
Kirchendiener, Küster	131	268	399
Heimbürgen, Heimbürginnen, Grabebitter, Todtengräber	245	335	580
Kandidaten der Theologie ꝛc.	135	29	164
Professoren aller Art	133	355	488
Schullehrer (für öffentlichen u. Privatunterricht)	1879	3223	5102
(darunter weibliche	190	.	190)
Hofmeister, Erzieher, Inhaber von Pensionaten, Aufseher in öffentlichen Anstalten	105	79	184
Gouvernanten, Bonnen	160	.	160
Zöglinge in Unterrichts- und Pensionsanstalten	1542	.	1542
Wissenschaftliche Beamte, Inspektoren, Bibliothekare	23	51	74
Privatgelehrte, Litteraten, Redakteure, Zeitungskorrespondenten ꝛc.	257	315	572

Zur Gruppe der Künstler gehörig wurden im Jahre 1849 ermittelt:

	Erwerbsthätige	Angehörige	Zusammen
Maler, Zeichner, Koloristen	554	584	1138
Bildhauer (ausschl. Steinmetzen)	104	137	241
Galeriedirektoren, künstlerische Beamte	11	23	34
Schauspieler	224	228	452
Komponisten, musikalische und theatralische Beamte	6	22	28
Musiker, Sänger	1383	1454	2837
Sonstige Künstler	73	84	157

Endlich wurden als zu den „wissenschaftlichen und künstlerischen Berufsarten" gehörig noch 3039 Schreiber, Kopisten, Expedienten und subalterne Beamte mit 3966 Angehörigen (zusammen 7005 Personen) ermittelt.

Die Gruppe Militär umfaßte 14073 Erwerbsthätige mit 1879 Angehörigen, und zwar:

	Personen der vorn-bezeichneten Klasse	Angehörige	zusammen
uniformtragende Militärbeamte	176	315	491
Militärhandwerker	79	111	190
Offiziere aller Grade	265	108	373
Subalterne aller Grade	13553	1347	14900

An aktiven Soldaten und Militärbeamten aller Grade standen u. A. in Dresden 5070, in Freiberg 326, in Großenhain 207, in Meißen 477, in Pirna 125, auf Festung Königstein 244, in Radeberg 232, in Borna 263, in Grimma 284, in Leipzig 1225, in Döbeln 447, in Oschatz 466, in Pegau 219, in Geithain 122, in Rochlitz 223, in Waldheim 157, in Chemnitz 795, in Auerbach 171, in Plauen 289, in Oelsnitz 254, in Crimmitschau 190, in Werdau 209, in Annaberg 361, in Marienberg 208, in Zwickau 475, in Bautzen 605. Man ersieht schon aus dieser bei weitem noch nicht vollständigen Aufzählung, daß das Militär vor 50 Jahren auf viel mehr mittlere und kleine Orte vertheilt war als heutzutage.

Tabelle 24. **Die Bevölkerung der sächsischen Städte nach Berufs-**

Namen der Städte	Land- und Forstwirthschaft					Industrie					Handel und Verkehr				
	Erwerbsthätige			Angehörige	Summe	Erwerbsthätige			Angehörige	Summe	Erwerbsthätige			Angehörige	Summe
	männlich	weiblich	zusammen			männlich	weiblich	zusammen			männlich	weiblich	zusammen		
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.
															Kreishauptmannschaft
1. Bautzen	109	44	153	155	308	2075	566	2641	3162	5803	261	36	297	428	725
2. Bernstadt	34	18	52	48	100	391	116	507	635	1142	37	13	50	67	117
3. Bischofswerda	16	20	36	6	42	823	125	948	1385	2333	9	7	16	23	39
4. Elstra	12	44	56	22	78	322	64	386	591	977	49	6	55	137	192
5. Kamenz	39	7	46	37	83	1149	195	1344	2031	3375	73	13	86	168	254
6. Königsbrück	35	12	47	36	83	435	71	506	798	1304	40	6	46	95	141
7. Löbau	44	28	72	51	123	817	168	985	1319	2304	151	15	166	273	439
8. Neusalza	2	14	16	.	16	289	55	344	452	796	25	4	29	64	93
9. Ostritz	26	25	51	32	83	387	98	485	651	1136	14	4	18	35	53
10. Pulsnitz	18	18	36	18	54	634	57	691	982	1673	27	5	32	53	85
11. Schirgiswalde	39	23	62	32	94	491	167	658	825	1483	12	5	17	42	59
12. Weißenberg	72	39	111	105	216	201	24	225	340	565	22	2	24	50	74
13. Zittau	310	117	427	589	1016	1870	521	2391	3012	5403	365	39	404	737	1141
Summe	756	409	1165	1131	2296	9884	2227	12111	16183	28294	1085	155	1240	2172	3412
															Kreishauptmannschaft
1. Annaberg	37	8	45	43	88	2465	905	3370	3887	7257	213	22	235	299	534
2. Augustusburg	6	3	9	7	16	408	99	507	801	1308	22	8	30	18	48
3. Buchholz	13	5	18	9	27	1268	431	1699	1764	3463	38	6	44	60	104
4. Callnberg	4	7	11	1	12	756	102	858	1345	2203	25	3	28	42	70
5. Chemnitz	150	54	204	184	388	8423	1861	10284	13110	23394	864	65	929	1241	2170
6. Ehrenfriedersdorf	49	16	65	93	158	647	301	948	1276	2224	29	4	33	60	93
7. Elterlein	86	9	95	141	236	463	295	758	919	1677	57	3	60	157	217
8. Frankenberg	28	22	50	35	85	1950	288	2238	3552	5790	105	43	148	235	383
9. Geyer	46	18	64	82	146	1036	514	1550	1744	3294	32	8	40	62	102
10. Glauchau	40	17	57	28	85	3374	545	3919	4478	8397	227	17	244	312	556
11. Hohenstein	6	36	42	7	49	1539	246	1785	2335	4120	81	14	95	140	235
12. Ernstthal	4	5	9	10	19	1012	130	1142	1789	2931	8	7	15	28	43
13. Jöhstadt	16	8	24	9	33	383	249	632	689	1321	161	30	191	350	541
14. Lengefeld	54	48	102	92	194	804	206	1010	1308	2318	22	4	26	42	68
15. Lichtenstein	39	34	73	57	130	984	286	1270	1631	2901	44	13	57	114	171
16. Limbach	70	97	167	84	251	760	388	1148	1391	2539	27	7	34	33	67
17. Marienberg	164	56	220	334	554	908	494	1402	1797	3199	84	20	104	213	317
18. Meerane	42	26	68	98	166	2477	332	2809	3533	6342	98	11	109	143	252
19. Oberwiesenthal	20	2	22	32	54	316	367	683	753	1436	78	6	84	157	241
20. Oederan	19	19	38	19	57	1316	501	1817	2073	3890	87	54	141	126	267
21. Scheibenberg	35	11	46	35	81	566	247	813	854	1667	35	8	43	76	119
22. Schlettau	92	18	110	82	192	524	200	724	847	1571	32	.	32	45	77
23. Stollberg	49	33	82	62	144	1053	220	1273	2014	3287	60	8	68	100	168
24. Thum	35	30	65	43	108	634	258	892	1198	2090	21	2	23	58	81
25. Unterwiesenthal	72	3	75	122	197	142	102	244	207	451	26	.	26	61	87
26. Waldenburg	36	29	65	26	91	645	101	746	1059	1805	51	4	55	102	157
27. Wolkenstein	23	6	29	45	74	522	189	711	847	1558	21	2	23	46	69
28. Zöblitz	51	44	95	66	161	328	134	462	612	1074	19	12	31	68	99
29. Zschopau	44	33	77	57	134	2029	362	2391	3391	5782	72	19	91	170	261
30. Zwönitz	22	21	43	20	63	661	268	929	991	1920	32	11	43	70	113
Summe	1352	718	2070	1923	3993	38393	10621	49014	62195	111209	2671	411	3082	4628	7710
															Kreishauptmannschaft
1. Altenberg	25	5	30	27	57	507	597	1104	600	1704	42	7	49	65	114
2. Bärenstein	20	13	33	6	39	106	30	136	232	368	5	1	6	14	20
3. Berggießhübel	40	25	65	60	125	192	46	238	330	568	11	11	22	22	44
4. Brand	7	9	16	7	23	736	83	819	1177	1996	24	20	44	57	101
5. Dippoldiswalde	60	47	107	41	148	643	142	785	1111	1896	70	5	75	140	215

und Erwerbsgruppen am 3. Dezember 1849.

Wissenschaft und Künste. Militär					Persönliche Dienstleistungen					Personen ohne Gewerbe oder Beruf				
Erwerbsthätige			Angehörige	Summe	Erwerbsthätige			Angehörige	Summe	Selbständige			Angehörige	Summe
männlich	weiblich	zusammen			männlich	weiblich	zusammen			männlich	weiblich	zusammen		
17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.
Bautzen.														
1216	38	1254	824	2078	61	569	630	81	711	202	350	552	341	893
38	4	42	69	111	6	51	57	7	64	23	46	69	17	86
44	4	48	89	137	6	77	83	10	93	4	39	43	32	75
13	.	13	28	41	.	15	15	.	15	11	24	35	11	46
119	5	124	190	314	3	143	146	2	148	89	159	248	148	396
27	3	30	44	74	6	71	77	7	84	19	51	70	53	123
135	7	142	221	363	7	187	194	8	202	66	80	146	75	221
29	2	31	58	89	2	31	33	.	33	8	33	41	17	58
26	2	28	53	81	1	39	40	.	40	10	26	36	6	42
40	4	44	56	100	5	127	132	6	138	18	59	77	45	122
11	2	13	28	41	.	53	53	.	53	12	15	27	4	31
16	1	17	46	63	1	30	31	1	32	26	31	57	63	120
470	23	493	604	1097	46	584	630	57	687	164	303	467	258	725
2184	95	2279	2310	4589	144	1977	2121	179	2300	652	1216	1868	1070	2938
Chemnitz.														
574	8	582	281	863	29	309	338	46	384	57	165	222	89	311
57	3	60	117	177	2	50	52	13	65	23	36	59	11	70
73	3	76	43	119	10	178	188	9	197	1	21	22	7	29
6	1	7	12	19	.	9	9	1	10	8	10	18	7	25
1357	52	1409	731	2140	98	1261	1359	126	1485	259	512	771	405	1176
22	4	26	49	75	1	35	36	7	43	8	5	13	14	27
13	1	14	26	40	3	31	34	2	36	27	24	51	20	71
94	3	97	129	226	8	203	211	24	235	49	126	175	94	269
18	2	20	44	64	19	62	81	61	142	8	5	13	6	19
210	9	219	261	480	21	463	484	37	521	72	167	239	72	311
24	2	26	61	87	2	123	125	3	128	14	65	79	28	107
11	2	13	23	36	.	51	51	2	53	15	45	60	32	92
17	3	20	26	46	1	45	46	3	49	23	47	70	34	104
12	2	14	43	57	1	49	50	3	53	14	48	62	22	84
67	5	72	102	174	8	117	125	3	128	45	60	105	36	141
15	5	20	39	59	9	55	64	2	66	15	13	28	12	40
264	7	271	209	480	5	94	99	3	102	45	97	142	44	186
57	9	66	79	145	6	280	286	7	293	21	74	95	52	147
33	3	36	54	90	1	20	21	2	23	24	16	40	13	53
56	8	64	80	144	5	112	117	22	139	32	62	94	38	132
19	3	22	50	72	1	31	32	1	33	13	28	41	25	66
15	2	17	34	51	4	23	27	13	40	15	30	45	45	90
45	3	48	86	134	.	93	93	2	95	20	50	70	30	100
12	1	13	35	48	.	28	28	.	28	5	3	8	2	10
9	.	9	20	29	.	10	10	.	10	11	14	25	20	45
109	2	111	116	227	8	84	92	17	109	29	82	111	58	169
63	2	65	135	200	6	53	59	1	60	14	21	35	14	49
39	1	40	89	129	1	33	34	1	35	17	24	41	10	51
111	3	114	133	247	2	150	152	8	160	64	151	215	139	354
18	3	21	36	57	2	32	34	4	38	14	19	33	14	47
3420	152	3572	3143	6715	253	4084	4337	423	4760	962	2020	2982	1393	4375
Dresden.														
38	3	41	48	89	34	1	35	2	37	13	15	28	13	41
6	2	8	16	24	.	11	11	.	11	3	3	6	2	8
8	3	11	19	30	4	23	27	10	37	12	16	28	16	44
11	3	14	23	37	1	29	30	3	33	33	153	186	114	300
84	3	87	125	212	10	108	118	5	123	38	58	96	39	135

Namen der Städte	Land- und Forstwirthschaft					Industrie					Handel und Verkehr				
	Erwerbsthätige			Angehörige	Summe	Erwerbsthätige			Angehörige	Summe	Erwerbsthätige			Angehörige	Summe
	männlich	weiblich	zusammen			männlich	weiblich	zusammen			männlich	weiblich	zusammen		
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.
															Kreishauptmannschaft
6. Dohna	42	42	84	11	95	351	56	407	563	970	17	4	21	37	58
7. Dresden	735	284	1019	1081	2100	15687	7044	22731	22459	45190	3027	371	3398	5052	8450
8. Frauenstein	24	21	45	22	67	247	72	319	451	770	23	13	36	60	96
9. Freiberg	89	55	144	98	242	3375	711	4086	5220	9306	315	69	384	473	857
10. Geising	20	13	33	30	63	274	102	376	559	935	14	2	16	35	51
11. Glashütte	18	6	24	24	48	301	154	455	500	955	18	7	25	53	78
12. Gottleuba	32	16	48	28	76	177	28	205	314	519	12	4	16	23	39
13 Großenhain	75	31	106	151	257	1750	365	2115	2776	4891	140	33	173	229	402
14. Hohnstein	49	13	62	78	140	213	47	260	472	732	9	6	15	15	30
15. Königstein	38	26	64	71	135	448	78	526	690	1216	206	21	227	433	660
16. Lauenstein	38	13	51	57	108	151	14	165	279	444	5	2	7	16	23
17. Liebstadt	25	15	40	24	64	180	36	216	345	561	12	5	17	21	38
18. Lommatzsch	14	20	34	18	52	719	147	866	1230	2096	49	29	78	120	198
19. Meißen	71	22	93	105	198	1931	376	2307	3137	5444	222	54	276	382	658
20. Neustadt	18	18	36	33	69	648	100	748	1003	1751	46	12	58	79	137
21. Nossen	24	17	41	14	55	509	90	599	849	1448	52	9	61	112	173
22. Pirna	60	49	109	94	203	1325	443	1768	1961	3729	219	46	265	369	634
23. Rabenau	13	10	23	17	40	225	19	244	386	630	10	10	20	21	41
24. Radeberg	51	46	97	86	183	573	100	673	992	1665	50	12	62	123	185
25. Radeburg	77	38	115	159	274	492	54	546	924	1470	23	8	31	54	85
26. Riesa	247	126	373	414	787	519	61	580	777	1357	123	10	133	265	398
27. Sayda	28	30	58	35	93	346	96	442	590	1032	34	9	43	78	121
28. Schandau	3	1	4	6	10	403	61	464	622	1086	193	4	197	273	470
29. Sebnitz	14	8	22	13	35	1228	301	1529	1718	3247	29	2	31	63	94
30. Siebenlehn	2	2	4	.	4	456	45	501	897	1398	23	9	32	59	91
31. Stolpen	26	30	56	44	100	314	51	365	538	903	15	6	21	45	66
32. Tharandt	45	12	57	47	104	404	84	488	699	1187	49	12	61	82	143
33. Wehlen	11	17	28	7	35	195	51	246	350	596	115	16	131	195	326
34. Wilsdruff	84	53	137	90	227	539	64	603	1007	1610	54	4	58	132	190
Summe	2125	1133	3258	2998	6256	36164	11748	47912	55758	103670	5256	833	6089	9197	15286
															Kreishauptmannschaft
1. Borna	100	54	154	142	296	1054	296	1350	1760	3110	101	29	130	240	370
2. Brandis	73	51	124	107	231	314	64	378	634	1012	16	3	19	32	51
3. Burgstädt	12	3	15	7	22	1069	144	1213	1807	3020	60	5	65	144	209
4. Colditz	36	13	49	43	92	753	145	898	1310	2208	64	17	81	157	238
5. Dahlen	231	288	519	437	956	394	46	440	679	1119	23	7	30	62	92
6. Döbeln	59	39	98	90	188	1854	522	2376	2918	5294	158	25	183	278	461
7. Frohburg	44	26	70	27	97	729	115	844	1240	2084	42	19	61	110	171
8. Geithain	59	57	116	80	196	775	263	1038	1379	2417	51	20	71	125	196
9. Geringswalde	19	19	38	11	49	726	137	863	1198	2061	36	9	45	78	123
10. Grimma	58	49	107	65	172	1146	285	1431	1893	3324	113	22	135	254	389
11. Groitzsch	17	11	28	39	67	657	46	703	1278	1981	18	4	22	48	70
12 Hainichen	10	14	24	11	35	1683	514	2197	2952	5149	59	14	73	123	196
13. Hartha	25	25	50	48	98	576	142	718	1014	1732	16	1	17	20	37
14. Kohren	7	4	11	6	17	293	42	335	593	928	3	5	8	16	24
15. Lausigk	31	17	48	43	91	636	132	768	1200	1968	43	15	58	88	146
16. Leipzig	187	18	205	157	362	10744	3629	14373	14667	29040	4732	149	4881	6456	11337
17. Leisnig	36	14	50	45	95	1477	139	1616	2460	4076	82	8	90	166	256
18. Lunzenau	15	13	28	5	33	814	152	966	1134	2100	15	6	21	21	42
19. Markranstädt	73	59	132	109	241	211	23	234	440	674	19	2	21	51	72
20. Mittweida	30	11	41	30	71	2145	200	2345	3610	5955	98	10	108	197	305
21. Mügeln	23	16	39	8	47	545	123	668	1061	1729	42	12	54	118	172
22. Mutzschen	48	35	83	58	141	388	93	481	850	1331	17	3	20	27	47

und Erwerbsgruppen am 3. Dezember 1849.

Wissenschaft und Künste. Militär					Persönliche Dienstleistungen					Personen ohne Gewerbe oder Beruf				
Erwerbsthätige			Angehörige	Summe	Erwerbsthätige			Angehörige	Summe	Selbständige			Angehörige	Summe
männlich	weiblich	zusammen			männlich	weiblich	zusammen			männlich	weiblich	zusammen		
17.	18.	19.	20.	21	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.
Dresden (Schluß).														
19	4	23	40	63	2	41	43	10	53	23	27	50	5	55
9765	714	10479	6708	17187	1549	6446	7995	2104	10099	2163	4366	6529	4537	11066
39	3	42	58	100	2	41	43	1	44	8	23	31	27	58
909	24	933	672	1605	45	585	630	90	720	258	658	916	506	1422
18	1	19	27	46	1	20	21	.	21	10	50	60	12	72
18	3	21	29	50	.	37	37	4	41	10	11	21	18	39
8	3	11	22	33	.	17	17	.	17	9	18	27	18	45
348	19	367	276	643	13	222	235	23	258	115	175	290	202	492
36	2	38	62	100	.	31	31	.	31	18	19	37	16	53
49	4	53	58	111	2	67	69	3	72	27	54	81	45	126
24	2	26	43	69	.	25	25	.	25	28	28	56	35	91
19	5	24	37	61	1	27	28	2	30	18	33	51	13	64
56	4	60	116	176	.	79	79	3	82	44	71	115	56	171
919	43	962	562	1524	19	387	406	26	432	145	272	417	241	658
47	5	52	71	123	.	59	59	.	59	30	60	90	39	129
87	5	92	153	245	5	75	80	12	92	28	60	88	40	128
380	62	442	371	813	23	329	352	28	380	88	183	271	143	414
6	2	8	23	31	.	10	10	.	10	8	16	24	9	33
303	3	306	145	451	3	63	66	2	68	39	56	95	64	159
155	4	159	78	237	4	41	45	1	46	34	69	103	67	170
41	3	44	71	115	6	162	168	6	174	34	45	79	40	119
25	4	29	55	84	.	28	28	1	29	13	26	39	16	55
47	3	50	100	150	8	79	87	11	98	24	34	58	38	96
21	8	29	56	85	1	109	110	5	115	12	42	54	18	72
18	5	23	35	58	1	23	24	.	24	12	40	52	33	85
51	2	53	89	142	1	32	33	2	35	13	45	58	30	88
127	7	134	127	261	13	90	103	21	124	9	43	52	19	71
16	3	19	11	30	.	16	16	.	16	9	16	25	4	29
48	5	53	72	125	4	62	66	.	66	29	53	82	42	124
13746	966	14712	10398	25110	1752	9375	11127	2375	13502	3357	6838	10195	6517	16712
Leipzig.														
367	9	376	203	579	16	214	230	14	244	61	107	168	91	259
19	3	22	46	68	2	22	24	2	26	24	29	53	32	85
35	.	35	65	100	.	97	97	5	102	29	73	102	54	156
127	31	158	162	320	3	111	114	9	123	357	264	621	58	679
34	12	46	79	125	5	87	92	3	95	32	47	79	31	110
547	8	555	158	713	10	207	217	15	232	78	96	174	96	270
28	6	34	63	97	4	82	86	4	90	20	46	66	39	105
170	.	170	69	239	4	106	110	10	120	37	44	81	54	135
15	3	18	26	44	1	59	60	4	64	22	29	51	31	82
607	7	614	343	957	17	221	238	19	257	67	118	185	100	285
12	3	15	26	41	.	44	44	1	45	22	55	77	70	147
48	6	54	69	123	4	147	151	.	151	37	76	113	88	201
14	4	18	36	54	.	23	23	.	23	12	38	50	38	88
15	2	17	29	46	3	42	45	.	45	7	28	35	12	47
154	5	159	89	248	1	50	51	3	54	38	36	74	52	126
4854	232	5086	4007	9093	1101	5527	6628	829	7457	813	2228	3041	2044	5085
112	2	114	205	319	9	173	182	6	188	37	124	161	88	249
18	3	21	36	57	.	36	36	1	37	14	33	47	28	75
21	2	23	33	56	3	32	35	.	35	23	17	40	32	72
42	3	45	96	141	3	162	165	6	171	23	178	201	168	369
55	5	60	115	175	2	82	84	2	86	34	65	99	49	148
16	3	19	45	64	.	37	37	1	38	13	33	46	22	68

Noch Tabelle 24. **Die Bevölkerung der sächsischen Städte nach Berufs-**

Namen der Städte	Land- und Forstwirthschaft					Industrie					Handel und Verkehr				
	Erwerbsthätige			Angehörige	Summe	Erwerbsthätige			Angehörige	Summe	Erwerbsthätige			Angehörige	Summe
	männlich	weiblich	zusammen			männlich	weiblich	zusammen			männlich	weiblich	zusammen		
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.
Kreishauptmannschaft															
23. Naunhof	55	32	87	85	172	247	41	288	447	735	7	6	13	27	40
24. Nerchau	61	40	101	69	170	163	28	191	298	489	8	2	10	24	34
25. Oschatz	70	42	112	81	193	1320	293	1613	2302	3915	134	18	152	241	393
26. Pegau	22	13	35	18	53	954	202	1156	1744	2900	77	16	93	157	250
27. Penig	62	32	94	63	157	1071	174	1245	1835	3080	87	18	105	218	323
28. Regis	67	36	103	83	186	130	31	161	258	419	5	2	7	15	22
29. Rochlitz	27	12	39	33	72	1037	163	1200	1812	3012	88	11	99	188	287
30. Rötha	74	50	124	82	206	406	70	476	806	1282	16	7	23	41	64
31. Roßwein	31	17	48	67	115	1606	346	1952	2709	4661	72	17	89	146	235
32. Strehla	24	19	43	28	71	470	109	579	930	1509	54	13	67	128	195
33. Taucha	74	47	121	66	187	545	84	629	979	1608	40	15	55	138	193
34. Trebsen	102	76	178	187	365	172	22	194	331	525	4	5	9	9	18
35. Waldheim	15	18	33	4	37	853	270	1123	1335	2458	46	16	62	101	163
36. Wurzen	57	32	89	53	142	1149	235	1384	1997	3381	130	24	154	17	171
37. Zwenkau	62	21	83	101	184	627	155	782	1161	1943	69	22	91	176	267
Summe	1996	1323	3319	2588	5907	39733	9475	49208	65021	114229	6645	577	7222	10437	17659
Kreishauptmannschaft															
1. Adorf	46	25	71	95	166	618	155	773	1275	2048	31	11	42	94	136
2. Aue	38	15	53	45	98	347	185	532	672	1204	14	4	18	23	41
3. Auerbach	19	12	31	39	70	913	193	1106	1747	2853	113	6	119	246	365
4. Crimmitschau	32	29	61	39	100	2273	446	2719	3254	5973	104	10	114	176	290
5. Eibenstock	135	29	164	230	394	1194	889	2083	2224	4307	129	9	138	288	426
6. Elsterberg	16	18	34	23	57	806	266	1072	1465	2537	11	2	13	41	54
7. Falkenstein	21	21	42	50	92	1052	304	1356	1547	2903	26	3	29	69	98
8. Grünhain	35	15	50	64	114	309	135	444	670	1114	37	14	51	92	143
9. Hartenstein	17	14	31	19	50	587	202	789	1040	1829	11	5	16	20	36
10. Johanngeorgenstadt	22	7	29	33	62	876	655	1531	1612	3143	89	14	103	187	290
11. Kirchberg	22	27	49	38	87	1155	309	1464	2205	3669	47	23	70	144	214
12. Lengenfeld	13	37	50	10	60	1162	285	1447	2094	3541	40	13	53	113	166
13. Lößnitz	48	29	77	115	192	1265	484	1749	2296	4045	67	43	110	138	248
14. Markneukirchen	15	76	91	15	106	917	166	1083	1585	2668	24	10	34	49	83
15. Mühltroff	50	33	83	81	164	434	85	519	904	1423	14	4	18	39	57
16. Mylau	2	14	16	7	23	983	231	1214	1569	2783	41	3	44	54	98
17. Netzschkau	23	22	45	33	78	701	181	882	1246	2128	25	3	28	42	70
18. Neustädtel	59	14	73	86	159	579	416	995	1498	2493	31	4	35	78	113
19. Oelsnitz	42	46	88	17	105	1027	451	1478	1878	3356	80	15	95	144	239
20. Pausa	15	10	25	28	53	862	226	1088	1388	2476	13	9	22	48	70
21. Plauen	57	68	125	63	188	2828	1139	3967	4938	8905	220	35	255	417	672
22. Reichenbach	36	62	98	14	112	2254	223	2477	4096	6573	207	6	213	476	689
23. Schneeberg	19	19	38	20	58	1775	1022	2797	3095	5892	160	24	184	255	439
24. Schöneck	75	19	94	119	213	513	324	837	936	1773	18	2	20	29	49
25. Schwarzenberg	48	14	62	99	161	522	359	881	704	1585	25	7	32	68	100
26. Treuen	26	25	51	12	63	1257	213	1470	2620	4090	25	9	34	51	85
27. Werdau	46	43	89	30	119	1801	504	2305	3410	5715	98	13	111	219	330
28. Wildenfels	26	9	35	41	76	760	53	813	1487	2300	10	18	28	45	73
29. Zwickau	162	92	254	229	483	2550	635	3185	4244	7429	356	40	396	608	1004
Summe	1165	844	2009	1694	3703	32320	10736	43056	57699	100755	2066	359	2425	4253	6678
Summe für alle Städte im Königreiche	7394	4427	11821	10334	22155	156494	44807	201301	256856	458157	17723	2335	20058	30687	50745

und Erwerbsgruppen am 3. Dezember 1849.

Wissenschaft und Künste. Militär					Persönliche Dienstleistungen					Personen ohne Gewerbe oder Beruf				
Erwerbsthätige			Angehörige	Summe	Erwerbsthätige			Angehörige	Summe	Selbständige			Angehörige	Summe
männlich	weiblich	zusammen			männlich	weiblich	zusammen			männlich	weiblich	zusammen		
17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.
Leipzig (Schluß.)														
5	2	7	22	29	.	13	13	.	13	17	24	41	36	77
8	1	9	14	23	.	18	18	2	20	13	22	35	9	44
599	9	608	195	803	7	200	207	4	211	65	106	171	90	261
290	4	294	153	447	7	152	159	9	168	23	91	114	51	165
74	4	78	138	216	4	131	135	3	138	29	102	131	75	206
4	2	6	10	16	.	12	12	.	12	7	14	21	2	23
338	5	343	223	566	9	169	178	15	193	76	154	230	185	415
26	5	31	61	92	.	42	42	11	53	9	31	40	21	61
34	4	38	61	99	1	143	144	1	145	32	113	145	72	217
46	2	48	72	120	2	63	65	.	65	27	49	76	35	111
22	2	24	51	75	3	66	69	2	71	27	23	50	39	89
13	3	16	27	43	6	18	24	5	29	19	28	47	27	74
237	9	246	174	420	1	76	77	.	77	461	306	767	76	843
165	4	169	220	389	5	185	190	6	196	55	127	182	107	289
48	5	53	106	159	2	81	83	5	88	28	50	78	56	134
9219	410	9629	7527	17156	1235	8930	10165	997	11162	2688	5004	7692	4158	11850
Zwickau.														
52	3	55	114	169	.	56	56	1	57	40	108	148	105	253
9	3	12	27	39	2	23	25	5	30	14	34	48	25	73
228	2	230	105	335	8	139	147	4	151	16	64	80	72	152
249	3	252	120	372	4	204	208	5	213	25	63	88	32	120
82	2	84	168	252	6	153	159	5	164	50	93	143	76	219
22	4	26	34	60	.	17	17	.	17	12	18	30	23	53
82	1	83	51	134	.	50	50	.	50	11	59	70	25	95
38	3	41	82	123	.	28	28	4	32	21	54	75	65	140
33	2	35	63	98	1	26	27	4	31	9	28	37	19	56
43	4	47	90	137	1	58	59	2	61	31	78	109	45	154
72	4	76	108	184	1	87	88	2	90	26	55	81	43	124
24	1	25	58	83	.	78	78	1	79	15	50	65	38	103
45	6	51	87	138	5	120	125	5	130	60	130	190	66	256
25	2	27	60	87	1	55	56	.	56	20	38	58	36	94
22	3	25	41	66	1	23	24	4	28	9	23	32	15	47
9	1	10	15	25	3	23	26	3	29	8	39	47	23	70
11	1	12	20	32	1	31	32	1	33	11	20	31	15	46
14	3	17	37	54	3	40	43	5	48	22	32	54	50	104
318	4	322	148	470	3	146	149	8	157	24	37	61	28	89
21	3	24	39	63	1	29	30	.	30	15	33	48	20	68
667	14	681	365	1046	26	435	461	41	502	111	237	348	210	558
81	7	88	151	239	7	182	189	.	189	41	93	134	139	273
98	12	110	204	314	14	185	199	19	218	102	251	353	248	601
14	.	14	33	47	.	9	9	.	9	5	11	16	4	20
77	3	80	175	255	7	56	63	8	71	32	28	60	33	93
20	1	21	48	69	3	87	90	4	94	11	62	73	76	149
276	4	280	120	400	4	154	158	7	165	52	101	153	84	237
22	3	25	53	78	6	61	67	17	84	29	50	79	33	112
937	25	962	922	1884	38	510	548	58	606	841	250	1091	211	1302
3591	124	3715	3538	7253	146	3065	3211	213	3424	1663	2139	3802	1859	5661
32160	1747	33907	26916	60823	3384	24366	27750	3974	31724	9322	17217	26539	14997	41536

Im Königreiche Sachsen haben sich im Laufe des 19. Jahrhunderts verschiedene gewerbegeographische und gewerbetechnische Aenderungen vollzogen, die zum Theil in ursächlichem Zusammenhange zu einander stehen. Die Fortschritte der Technik haben ganz allgemein zu einer Konzentration der gewerblichen Thätigkeit geführt, infolge dessen sich auch im ganzen Lande allmählich eine größere Arbeitstheilung vollzogen hat. An Stelle vieler Kleinbetriebe derselben Gewerbeart, die sich auf eine große Anzahl von Städten vertheilten, sind verhältnißmäßig wenige Fabriken mit um so größerer Arbeiter- und Gehülfenzahl getreten. Dadurch sind einzelne Gewerbearten in manchen Städten ganz verschwunden, während andere um so lebhafter (mit Arbeitsmaschinen und motorischen Kräften) betrieben werden. In Sachsen waren schon zu Anfange des 19. Jahrhunderts die Spitzenfabrikation, die Weberei, die Tuchfabrikation und die Schuhmacherei besonders stark vertreten; sie haben sich auch bis in die neueste Zeit erhalten, die Art der Fabrikation und ihre Vertheilung im Lande aber haben sich im Laufe der Jahrzehnte verschiedentlich geändert.

Die Spitzenklöppelei hatte sich vorzugsweise im Erzgebirge verbreitet, wo sie besonders weiblichen Personen willkommenen Verdienst und dabei Gelegenheit bot, die oft kärglichen Einnahmen der Männer etwas zu ergänzen. Namentlich wo der Bergbau zurückging, da kam die Spitzenklöppelei mehr in Aufnahme, und zwar um so leichter, als die geklöppelte Waare auch im Auslande immer mehr Beliebtheit erlangte und auf den Messen ohne Schwierigkeit abgesetzt werden konnte.

Noch zu Anfange des 19. Jahrhunderts stand die sächsische Klöppelei in hoher Blüthe; dann aber erwuchs ihr durch die Erfindung der sogenannten Klöppelmaschine eine beachtenswerthe Konkurrenz. Die ersten Klöppelmaschinen (Bobbinetmaschinen) wurden in Nottingham aufgestellt. Da dieselben noch unvollkommen arbeiteten und in Sachsen zahlreiche Klöppelschulen errichtet wurden, um die Muster zu vervollkommnen und die technische Fertigkeit der Klöpplerinnen zu erhöhen, so behauptete sich zunächst die geklöppelte Spitze neben der Maschinenspitze, ohne daß die letztere dem Klöppelhandwerke besonderen Schaden oder Nachtheile zufügte. Als aber die Klöppelmaschine durch Verbindung mit der Jacquardmaschine so vervollkommnet worden war, daß sie auch zur Anfertigung gemusterter Spitzen dienen konnte (nach dem Jahre 1820), da begann die Konkurrenz der Maschinenspitzen fühlbarer zu werden, indem durch sie die Preise für geklöppelte Spitzen gedrückt wurden. Gleichwohl wurde in Sachsen noch viele Jahrzehnte fleißig weiter geklöppelt. Durch die fabrikmäßige Herstellung der Spitzen wurden diese Modeartikel von Frauen aller Gesellschafts- und Einkommensklassen getragen; die „echte", geklöppelte Spitze von den wohlhabenderen Klassen, die „unechte" Maschinenspitze von den unbemittelten.

So kam es, daß noch um die Mitte des vorigen Jahrhunderts die Klöppelei in fast allen Städten des sächsischen Erzgebirges und Vogtlandes betrieben wurde. In den Kreishauptmannschaften Chemnitz und Zwickau zusammen verdienten nach Tabelle 25 (Gewerbestatistik vom 3. Dezember 1849) noch über 4600 Erwerbsthätige mit mehr als 1500 Angehörigen ihren Lebensunterhalt durch die Spitzenklöppelei.

Wenn auch mit der allmäligen Verbesserung der Klöppelmaschinen die Konkurrenz der unechten Spitzen für die sächsischen Klöpplerinnen mit der Zeit fühlbarer wurde, so lieferte doch die Handklöppelei besonders als Frauenarbeit noch lange einen ausreichenden Ertrag. Der Rückgang auf ihren heutigen bescheidenen Stand hat sich im Wesentlichen erst in den letzten 25 Jahren vollzogen und ist wesentlich beschleunigt worden durch die Einführung der Spitzenindustrie in Plauen im Vogtlande.

Plauen gehört zu denjenigen Städten Sachsens, deren gewerbliches Leben im Laufe des 19. Jahrhunderts große Wandlungen erfahren hat. Zu Anfange desselben waren seine hauptsächlichsten Erzeugnisse Web- und Wirkwaaren, deren Herstellung Hunderte selbständiger Meister und Gesellen beschäftigte. Heute giebt es in Plauen zwar auch noch Weber und Wirker; im Vordergrunde alles gewerblichen Lebens aber steht die Spitzenfabrikation und Weißzeugstickerei, der mehr als ein Drittel aller erwerbsthätigen Gewerbtreibenden der Stadt zugehören.

Die Weißzeugstickerei wurde im Jahre 1810 durch den Kaufmann C. G. Krause und dessen Gattin in Plauen eingeführt.* Die Bevölkerung Plauens wendete sich mit besonderer Vorliebe dieser neuen Manufaktur zu, infolge dessen sich dieselbe auch andauernd gut entwickelte. Die Stickereien fanden als Putz- und Besatzartikel an Frauenkleidungsstücken Verwendung und wurden von der Mode begünstigt. Im Jahre 1857 wurde die erste Stickmaschine aus der Schweiz in Plauen eingeführt, und von diesem Zeitpunkte an ist die Handstickerei allmälig von der Maschinenstickerei verdrängt worden. Letztere beschränkte sich zunächst auf die Anfertigung gestickter Streifen und Einsätze zur Garnirung von Konfektionsartikeln; mit der Verbesserung der Stickmaschinen aber nahm auch die Reichhaltigkeit der Erzeugnisse immer mehr zu. Zu den wichtigeren Verbesserungen der Maschinen gehören die Einführung der sogenannten Bogapparate im Jahre 1866, die Erfindung der Bohrapparate im Jahre 1873, durch welche die Hohlnaht der Handstickerei auch auf der Maschine hergestellt werden konnte, und die Einführung der Schiffchenmaschine im Jahre 1883.

Im Jahre 1880 wurde die Stickereiindustrie Plauens durch einen neuen Fabrikationszweig, die Anfertigung gestickter Spitzen, erweitert, damit aber zugleich die Spitzenklöppelei, die immer noch in vielen Gebirgsstädten emsig betrieben wurde, fast lahmgelegt. Die Plauensche Spitzenindustrie nahm in kurzer Zeit einen gewaltigen Aufschwung, und ihre als „Sächsische Spitzen" bekannten und bezeichneten Erzeugnisse waren bald ein gesuchter Ausfuhrartikel, der besonders in England, Frankreich und Amerika stark begehrt wurde. Noch lange vor dem Ausgange des 19. Jahrhunderts hatte sich die Plauen'sche Spitzenindustrie zur ersten und bedeutendsten der Welt emporgeschwungen, und es sprechen alle Anzeichen dafür, daß sie sich diese Vormachtstellung so leicht nicht streitig machen lassen wird. Der sächsischen Handklöppelei freilich ist in ihr eine Konkurrenz erwachsen, der diese vielleicht trotz aller Klöppelschulen auf die Dauer nicht wird Stand halten können.

Das in Sachsen so vielfach hervorgetretene und geradezu glänzend bewährte Bestreben, einzelne Industriezweige durch fachgewerblichen Unterricht zu fördern, hat auch in Plauen große Erfolge gezeitigt. Bereits im Jahre 1877 war daselbst aus städtischen Mitteln und unter Staatsbeihülfe eine kunstgewerbliche Fachzeichenschule errichtet worden, durch welche hauptsächlich die Ausbildung tüchtiger Musterzeichner für die Stickereiindustrie gefördert werden sollte. So segensreich diese Anstalt auch wirkte, so genügte sie doch den hohen Anforderungen der mächtig aufstrebenden Industrie nicht, weil es namentlich an einem ausreichenden Schul- und Sammlungsgebäude fehlte. Eine Petition um Beschaffung angemessener Räumlichkeiten, welche die Stadtverwaltung und hervorragende Industrielle deshalb an die Landstände richtete, hatte den Erfolg, daß die Fachschule zur Staatsanstalt erhoben und angemessen erweitert, und daß ein

* Vergl. Bericht über die Verwaltung und den Stand der Gemeindeangelegenheiten der Kreisstadt Plauen im Vogtlande auf die Jahre 1899 und 1900.



neues Gebäude für sie errichtet wurde. Ihre Uebernahme in Staatsverwaltung erfolgte im Jahre 1890, und bereits ein Jahr später konnte der Umzug in die neuen Unterrichtsräume vor sich gehen. Sie hat seitdem den Namen „Königl. Industrieschule" geführt und als Hauptabtheilungen

1. die Musterzeichnerschule mit einer Web- und Maschinenstickschule,
2. die Fabrikantenschule,
3. die Frauenarbeitsschule

umfaßt. Zu ihren Sammlungen gehören

a) eine Bibliothek mit Vorbildersammlung und öffentlichem Zeichensaal,
b) ein Museum für Textilindustrie,
c) eine Sammlung von Gypsmodellen,
d) eine Sammlung von Naturalien.

Da die Beschaffung gut geschulter Sticker namentlich für feinere Waaren oft große Schwierigkeiten verursachte, so wurde im Jahre 1898 im Vogtländisch-Erzgebirgischen Industrieverein die Errichtung einer Fachschule für Maschinensticker in ernste Erwägung gezogen. Das Projekt wurde sowohl von der Königl. Staatsregierung und der Stadtverwaltung, als auch von den besonders interessirten Großindustriellen so thatkräftig gefördert, daß die Fachschule für Maschinensticker bereits im Juni 1899 eröffnet werden konnte. Sie ist der Königl. Industrieschule angegliedert und der Leitung eines selbständigen, hauptsächlich aus Stickereifabrikanten zusammengesetzten Ausschusses unterstellt worden und hat sich bisher eines so guten Besuchs zu erfreuen gehabt, daß die Ausbildung einer genügenden Anzahl tüchtiger Sticker erwartet werden darf.

Im Jahre 1895 waren in der Plauen'schen Stickerei- und Spitzenindustrie rund 9600 Personen beschäftigt, und die Zahl der Stickmaschinen im Handelskammerbezirke Plauen wurde am Ausgange des 19. Jahrhunderts auf etwa 3000 geschätzt, durch deren Inbetriebsetzung nach sachverständiger Schätzung Waaren im Werthe von 40 bis 50 Millionen Mark im Jahre hergestellt werden konnten. Die Plauen'sche Spitzenindustrie hat sich im Laufe von nur 2 Jahrzehnten zu einem hochbedeutsamen Zweige der sächsischen Textilgewerbe emporgeschwungen. Ihre Leistungs- und Entwickelungsfähigkeit und demzufolge ihr volkswirthschaftlicher Nutzen hängt aber leider außer von zollpolitischen Schwankungen, die für alle Exportwaaren gute und schlechte Zeiten oft in schnellem Wechsel auf einander folgen lassen, auch noch ab von den Launen der Mode. Trotz der kurzen Zeit ihres Bestehens waren ihr auch schon sehr kritische Zeiten beschieden. Wenn es gelänge, die sehr schroffen Gegensätze zwischen Ebbe mit wenig Aufträgen bei niedrigen Lohnsätzen und kärglichem Verdienst und Fluth bei einem Uebermaß von Bestellungen und hohen Löhnen wenigstens etwas auszugleichen, so würde damit die wirthschaftliche Lage der Fabrikanten, Arbeiter und Lohnsticker außerordentlich gebessert werden.

Eine ganz natürliche Folge des Aufblühens der Maschinen-Stickerei und -Spitzenfabrikation war, wie schon erwähnt, der Niedergang der Handklöppelei, die sich voraussichtlich auch nicht annähernd wieder zu ihrer früheren Bedeutung erheben wird. Nach den Ermittelungen der Gewerbezählung vom Jahre 1895 wird die Klöppelei u. A. noch in Jöhstadt, Adorf, Auerbach, Eibenstock, Falkenstein, Lengenfeld, Neustädtel, Schneeberg, Schwarzenberg betrieben — mehrfach nur vereinzelt oder von älteren Personen.

Die Weberei hat in Sachsen eine Jahrhunderte alte Vergangenheit, und thatsächlich dürfte kaum ein zweiter Industriezweig im gewerblichen Leben des Landes gerade während des 19. Jahrhunderts eine ebenso große Bedeutung gehabt haben wie sie. Schon zu Anfange desselben war sie in sehr vielen Städten besonders der Kreishauptmannschaften Bautzen, Leipzig und Zwickau vertreten, und größtentheils arbeitete sie sogar schon für den überseeischen Export.

Nach der Gewerbestatistik vom 3. Dezember 1849 gab es nur in den Städten Buchholz, Schlettau, Unterwiesenthal, Glashütte, Gottleuba, Lauenstein, Rabenau, Markranstädt, Grünhain und Markneukirchen gar keine Weberei, in allen übrigen Städten des Landes wurde sie mehr oder weniger betrieben, und war, wie Tabelle 25 erkennen läßt, besonders stark in den Kreishauptmannschaften Chemnitz und Zwickau. Die Zahl der erwerbsthätigen Fabrikanten, Faktore, Meister, Gesellen und Lehrlinge betrug in den Städten der Kreishauptmannschaft

Bautzen	640	oder	1,40	Prozent der Bevölkerung
Chemnitz	15452	"	11,14	" " "
Dresden	795	"	0,44	" " "
Leipzig	5479	"	3,07	" " "
Zwickau	14883	"	11,67	" " "

und in allen Städten des Königreichs zusammen 36609 oder 5,52 Prozent der Bevölkerung. Trotz der verhältnißmäßig geringen Anzahl von Webern in der Kreishauptmannschaft Bautzen waren doch gerade die Oberlausitzer (Damast-)Webwaaren wegen ihrer Feinheit berühmt und begehrt.

Bis weit in die zweite Hälfte des 19. Jahrhunderts hinein wurden die Webwaaren in Sachsen größtentheils durch Handarbeit erzeugt, obwohl die mechanische Weberei längst erfunden war und die großartige Entwickelung der Baumwollenindustrie in England sehr gefördert hatte. Speziell in Sachsen waren die Versuche mit Webmaschinen bis nach 1840 wenig befriedigend ausgefallen, infolge dessen die Handweberei um die Mitte des Jahrhunderts unter der Konkurrenz der mechanischen Weberei noch wenig zu leiden hatte. Der Kampf der Handweber um ihre Existenz, ihre Selbständigkeit und vermeintliche Unabhängigkeit fällt in die zweite Hälfte, mehr noch sogar erst in das letzte Drittel des verwichenen Jahrhunderts. Wenn auch der schließliche Ausgang und das Ergebniß dieses Kampfes nicht mehr zweifelhaft sein können, so ist er doch bis heute bei Weitem noch nicht ausgefochten. Die gegenwärtig vorhandenen Handweber werden voraussichtlich nur zum kleinsten Theil in den Dienst der mechanischen Weberei oder gar zu ganz anderen Erwerbszweigen übergehen, weil sie zu fest am Althergebrachten hängen, überdies eine körperlich wie geistig wenig widerstandsfähige und elastische Bevölkerungsklasse sind. Der Zugang zur Handweberei wird sich aber wegen des geringen Verdienstes, den sie abwirft, von Jahr zu Jahr verringern. In demselben Maße, wie sich die mechanische Weberei seither auf Kosten der Handweberei entwickelt hat, ist auch die Konzentration des Gewerbes auf einzelne Hauptorte vorgeschritten, und zwar besonders auf die Städte im Osten und im Südwesten des Landes. Der Osten, die sächsische Lausitz, ist der Hauptsitz für Leinen- und Baumwollweberei, der Südwesten für Woll- und Baumwollweberei.

Nach Professor Diezmann* in Chemnitz, der zu den besten Kennern der sächsischen Textilindustrie gehört, betrug die Zahl der mechanischen Stühle in der Wollen- und Halbwollenweberei 1846 erst 150, 1861: 3315, 1875: 17045, 1893 aber über 32000. Im letztgenannten Jahre waren in der Stadt Glauchau 1500 mechanische und 5500 Handstühle vorhanden. Weiter waren nach Diezmann in und für Reichenbach im Jahre 1872 ca. 2000 Handstühle und 200 mechanische Stühle beschäftigt, 1892 dagegen 2500 Handstühle und 1200 mechanische Stühle.

* Die sächsische Textilindustrie und ihre Bedeutung (zur Columbischen Weltausstellung in Chicago 1893). Theodor Martins Textilverlag, Leipzig.

Namen der Städte	Bevölkerungszahl am 3. Dezember 1849	Spitzenmacher							Weber			
		Erwerbsthätige					Angehörige	Summe 7 u. 8	Erwerbs-			
		Fabrikanten	Faktore	Klöppler männlich	Klöppler weiblich	zusammen			Fabrikanten	Faktore	Meister	Gesellen
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
											Kreishauptmannschaft	
1. Bautzen	10518	.	.	.	.	.	.	.	1	.	16	8
2. Bernstadt	1620	.	.	.	.	.	.	.	.	.	9	5
3. Bischofswerda	2952	.	.	.	.	.	.	.	.	.	18	3
4. Elstra	1196	.	.	.	.	.	.	.	.	.	9	5
5. Kamenz	4570	.	.	.	.	.	.	.	.	3	10	4
6. Königsbrück	1809	.	.	.	.	.	.	.	.	.	4	.
7. Löbau	3652	.	.	.	.	.	.	.	3	.	21	1
8. Neusalza	1085	.	.	.	.	.	.	.	.	.	58	51
9. Ostritz	1435	.	.	.	.	.	.	.	.	1	69	30
10. Pulsnitz	2172	.	.	.	.	.	.	.	2	.	14	.
11. Schirgiswalde	1761	.	.	.	.	.	.	.	2	.	137	86
12. Weißenberg	1070	.	.	.	.	.	.	.	.	.	5	1
13. Zittau	10069	.	.	.	.	.	.	.	12	.	13	10
Summe	43909	.	.	.	.	.	.	.	20	4	383	204
											Kreishauptmannschaft	
1. Annaberg	9437	.	.	.	19	19	.	19	.	.	19	3
2. Augustusburg	1684	.	.	.	.	.	.	.	.	.	182	86
3. Buchholz	3939	7	.	.	3	10	16	26	.	.	.	.
4. Callnberg	2339	.	.	.	.	.	.	.	6	.	318	189
5. Chemnitz	30753	.	.	.	3	3	.	3	68	.	1709	1811
6. Ehrenfriedersdorf	2620	.	.	.	272	272	67	339	.	.	5	.
7. Elterlein	2277	.	.	3	289	292	50	342	.	.	2	1
8. Frankenberg	6988	.	.	.	.	.	.	.	16	1	710	376
9. Geyer	3767	.	.	.	76	76	30	106	.	.	3	3
10. Glauchau	10350	.	.	.	.	.	.	.	41	.	789	1182
11. Hohenstein	4726	.	.	.	.	.	.	.	6	.	524	454
12. Ernstthal	3174	.	.	.	.	.	.	.	11	.	491	843
13. Jöhstadt	2094	.	.	4	196	200	46	246	.	.	.	1
14. Lengefeld	2688	.	.	.	2	2	2	4	.	.	301	230
15. Lichtenstein	3645	.	.	.	99	99	20	119	.	.	246	210
16. Limbach	3022	.	.	.	.	.	.	.	.	.	3	1
17. Marienberg	4838	.	.	4	278	282	66	348	.	.	48	16
18. Meerane	7345	.	.	.	.	.	.	.	55	2	823	1008
19. Oberwiesenthal	1897	.	.	13	215	228	47	275	.	.	4	1
20. Oederan	4629	.	.	.	1	1	.	1	.	.	233	299
21. Scheibenberg	2038	.	.	.	39	39	3	42	.	.	2	1
22. Schlettau	2021	.	.	1	36	37	11	48	.	.	.	.
23. Stollberg	3928	.	.	.	.	.	.	.	.	.	151	62
24. Thum	2365	.	.	1	236	237	67	304	.	.	6	1
25. Unterwiesenthal	819	.	.	6	99	105	24	129	.	.	.	.
26. Waldenburg	2558	.	.	.	.	.	.	.	.	.	94	56
27. Wolkenstein	2010	.	.	.	.	.	.	.	.	.	11	7
28. Zöblitz	1549	.	.	.	56	56	10	66	.	.	21	8
29. Zschopau	6938	.	.	.	.	.	.	.	2	.	592	350
30. Zwönitz	2238	.	.	1	212	213	38	251	.	.	46	30
Summe	138676	7	.	33	2131	2171	497	2668	205	3	7333	6729
											Kreishauptmannschaft	
1. Altenberg	2042	.	.	.	1	1	.	1	.	.	1	1
2. Bärenstein	470	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	.
3. Berggießhübel	842	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	.
4. Brand	2490	.	.	.	1	1	4	5	.	.	2	.
5. Dippoldiswalde	2722	.	.	.	.	.	.	.	.	.	10	3

Städten am 3. Dezember 1849.

thätige		An- gehörige	Summe 15 u. 16	Tuchmacher							Schuhmacher					
				Erwerbsthätige					An- gehörige	Summe 22 u. 23	Erwerbsthätige				An- gehörige	Summe 28 u. 29
Lehr- linge	zu- sammen			Fabri- kanten	Meister	Gesellen und Arbeiter	Lehr- linge	zu- sammen			Meister	Gesellen	Lehr- linge	zu- sammen		
14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.
Bautzen.																
.	25	43	68	2	28	48	2	80	68	148	81	117	35	233	198	431
.	14	10	24	1	85	13	2	101	170	271	12	11	7	30	33	63
1	22	38	60	7	49	141	12	209	334	543	61	51	16	128	152	280
1	15	26	41	.	.	.	.	.	.	.	31	27	5	63	91	154
.	17	30	47	2	104	65	43	214	303	517	34	25	22	81	95	176
.	4	4	8	.	2	.	.	2	4	6	58	19	23	100	152	252
1	26	60	86	.	3	.	.	3	8	11	43	43	20	106	99	205
7	116	120	236	.	.	.	.	.	.	.	19	16	9	44	42	86
4	104	136	240	.	.	.	.	.	.	.	18	16	5	39	34	73
.	16	37	53	.	.	.	.	.	.	.	92	53	24	169	210	379
15	240	383	623	.	.	.	.	.	.	.	19	4	2	25	48	73
.	6	8	14	.	.	.	.	.	.	.	17	4	.	21	39	60
.	35	66	101	.	28	5	.	33	60	93	62	111	22	195	263	458
29	640	961	1601	12	299	272	59	642	947	1589	547	497	190	1234	1456	2690
Chemnitz.																
1	23	54	77	.	4	5	.	9	20	29	116	69	40	225	319	544
29	297	479	776	.	.	.	.	.	.	.	15	10	6	31	42	73
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	12	13	4	29	27	56
54	567	921	1488	.	.	.	.	.	.	.	19	9	9	37	47	84
218	3806	5482	9288	.	3	1	.	4	6	10	187	197	81	465	472	937
.	5	8	13	.	.	.	.	.	.	.	32	14	6	52	96	148
1	4	1	5	.	.	.	.	.	.	.	28	14	6	48	57	105
73	1176	1869	3045	.	4	1	.	5	13	18	75	39	21	135	225	360
.	6	5	11	.	.	.	.	.	.	.	42	8	15	65	122	187
162	2174	2299	4473	.	20	.	1	21	37	58	73	69	18	160	193	353
89	1073	1427	2500	.	.	1	.	1	4	5	50	33	15	98	119	217
8	853	1474	2327	.	1	.	1	2	3	5	13	2	3	18	36	54
.	1	.	1	.	.	.	.	.	.	.	26	4	1	31	46	77
69	600	802	1402	.	1	1	.	2	3	5	20	12	13	45	60	105
45	501	624	1125	.	.	.	.	.	.	.	33	16	14	63	73	136
.	4	6	10	.	.	.	.	.	.	.	7	5	3	15	22	37
7	71	118	189	.	.	.	.	.	.	.	54	23	12	89	136	225
196	2084	2472	4556	.	2	.	.	2	6	8	37	27	8	72	104	176
1	6	7	13	.	.	.	.	.	.	.	13	6	4	23	41	64
36	568	560	1128	3	93	167	32	295	395	690	57	50	10	117	144	261
1	4	7	11	.	1	.	.	1	4	5	30	8	4	42	62	104
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	17	5	5	27	40	67
30	243	406	649	.	45	12	4	61	100	161	43	10	13	66	130	196
.	7	15	22	.	1	.	.	1	3	4	20	9	3	32	72	104
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	3	2	.	5	7	12
21	171	219	390	1	1	.	.	2	2	4	35	21	11	67	93	160
3	21	13	34	.	.	.	.	.	.	.	61	20	11	92	144	236
6	35	57	92	.	.	.	.	.	.	.	20	6	4	30	46	76
116	1060	1494	2554	5	75	20	1	101	197	298	59	32	16	107	189	296
16	92	96	188	.	.	.	.	.	.	.	79	48	22	149	188	337
1182	15452	20915	36367	9	251	208	39	507	793	1300	1276	781	378	2435	3352	5787
Dresden.																
.	2	4	6	.	1	.	.	1	1	2	18	2	1	21	21	42
.	1	1	2	.	.	.	.	.	.	.	7	2	2	11	23	34
.	1	.	1	.	.	.	.	.	.	.	24	3	2	29	42	71
.	2	5	7	.	.	.	.	.	.	.	17	12	6	35	57	92
2	15	24	39	.	1	.	.	1	1	2	70	49	11	130	155	285

Namen der Städte	Bevölkerungszahl am 3. Dezember 1849	Spitzenmacher							Weber			
		Erwerbsthätige					Angehörige	Summe 7 u. 8	Erwerbs-			
		Fabrikanten	Faktore	Klöppler männlich	Klöppler weiblich	zusammen			Fabrikanten	Faktore	Meister	Gesellen
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
											Kreishauptmannschaft	
6. Dohna	1294	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	.
7. Dresden	94092	.	.	.	2	2	.	2	.	.	24	13
8. Frauenstein	1135	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	2
9. Freiberg	14151	.	.	1	39	40	4	44	.	.	17	6
10. Geising	1188	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2	.
11. Glashütte	1208	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
12. Gottleuba	729	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
13. Großenhain	6943	.	.	.	.	.	.	.	.	5	11	11
14. Hohnstein	1086	.	.	.	1	1	.	1	26	.	.	9
15. Königstein	2319	.	.	.	.	.	.	.	.	.	10	1
16. Lauenstein	690	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
17. Liebstadt	818	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	.
18. Lommatzsch	2775	.	.	.	.	.	.	.	.	.	21	8
19. Meißen	8914	.	.	.	.	.	.	.	.	.	11	3
20. Neustadt	2266	.	.	.	.	.	.	.	2	.	.	25
21. Nossen	2141	.	.	.	.	.	.	.	.	.	6	.
22. Pirna	6487	.	.	.	.	.	.	.	.	.	8	1
23. Rabenau	784	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
24. Radeberg	2711	.	.	.	.	.	.	.	.	.	9	.
25. Radeburg	2281	.	.	.	.	.	.	.	.	.	6	3
26. Riesa	2950	.	.	.	.	.	.	.	.	.	13	1
27. Sayda	1414	.	.	.	32	32	4	36	.	.	5	.
28. Schandau	1910	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1
29. Sebnitz	3648	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	377
30. Siebenlehn	1660	.	.	.	.	.	.	.	.	.	7	1
31. Stolpen	1334	.	.	.	.	.	.	.	.	.	8	2
32. Tharandt	1890	.	.	.	.	.	.	.	.	.	5	3
33. Wehlen	1032	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	11
34. Wilsdruff	2342	.	.	.	.	.	.	.	.	.	7	3
Summe	180758	.	.	1	76	77	12	89	28	5	188	485
											Kreishauptmannschaft	
1. Borna	4858	.	.	.	.	.	.	.	.	.	21	8
2. Brandis	1473	.	.	.	.	.	.	.	.	.	4	.
3. Burgstädt	3609	.	.	.	.	.	.	.	.	.	389	231
4. Colditz	3660	.	.	.	.	.	.	.	.	.	37	18
5. Dahlen	2497	.	.	.	.	.	.	.	.	.	20	12
6. Döbeln	7158	.	.	.	1	1	.	1	.	.	48	26
7. Frohburg	2644	.	.	.	.	.	.	.	.	.	143	87
8. Geithain	3303	.	.	.	.	.	.	.	1	.	51	22
9. Geringswalde	2423	.	.	.	1	1	.	1	.	.	219	119
10. Grimma	5384	.	.	.	.	.	.	.	.	.	11	9
11. Groitzsch	2351	.	.	.	.	.	.	.	.	.	24	13
12. Hainichen	5855	.	.	.	.	.	.	.	28	2	318	283
13. Hartha	2032	.	.	.	.	.	.	.	.	.	196	84
14. Kohren	1107	.	.	.	.	.	.	.	.	.	10	.
15. Lausigk	2633	.	.	.	.	.	.	.	3	.	96	75
16. Leipzig	62374	.	.	.	2	2	.	2	1	.	4	3
17. Leisnig	5183	.	.	.	.	.	.	.	.	.	53	20
18. Lunzenau	2344	.	.	.	.	.	.	.	.	.	238	304
19. Markranstädt	1150	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
20. Mittweida	7012	.	.	.	.	.	.	.	13	1	726	400
21. Mügeln	2357	.	.	.	.	.	.	.	.	.	21	3

Städten am 3. Dezember 1849.

thätige				Tuchmacher							Schuhmacher					
				Erwerbsthätige							Erwerbsthätige					
Lehrlinge	zusammen	Angehörige	Summe 15 u. 16	Fabrikanten	Meister	Gesellen und Arbeiter	Lehrlinge	zusammen	Angehörige	Summe 22 u. 23	Meister	Gesellen	Lehrlinge	zusammen	Angehörige	Summe 28 u. 29
14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.
Dresden (Schluß).																
.	1	1	2	.	.	.	.	.	.	.	32	14	15	61	74	135
1	38	70	108	.	6	1	.	7	18	25	745	881	190	1816	1784	3600
.	3	6	9	.	.	.	.	.	.	.	20	12	7	39	47	86
.	23	41	64	.	5	1	1	7	15	22	151	155	59	365	406	771
.	2	4	6	.	.	.	.	.	.	.	12	.	2	14	17	31
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	21	1	2	24	41	65
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	12	9	3	24	23	47
1	28	35	63	14	71	244	22	351	374	725	40	54	21	115	124	239
1	36	66	102	.	.	.	.	.	.	.	24	8	4	36	70	106
1	12	23	35	1	.	.	.	1	3	4	39	26	11	76	106	182
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	9	6	3	18	15	33
.	1	2	3	.	.	.	.	.	.	.	21	15	7	43	58	101
2	31	59	90	.	.	.	.	.	.	.	80	33	29	142	175	317
.	14	32	46	.	5	3	.	8	15	23	89	87	45	221	244	465
2	29	7	36	.	3	4	1	8	7	15	28	29	8	65	64	129
.	6	19	25	.	.	.	.	.	.	.	64	26	16	106	153	259
.	9	16	25	.	4	.	1	5	8	13	56	68	18	142	134	276
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	18	6	9	33	49	82
.	9	28	37	.	1	.	.	1	4	5	23	30	16	69	69	138
.	9	14	23	.	2	.	.	2	2	4	79	23	19	121	205	326
.	14	23	37	2	.	1	.	3	4	7	30	14	10	54	56	110
2	7	12	19	.	.	.	.	.	.	.	34	12	19	65	80	145
.	1	.	1	.	.	.	.	.	.	.	36	21	10	67	93	160
67	444	51	495	.	.	.	.	.	.	.	47	35	7	89	108	197
.	8	14	22	.	.	.	.	.	.	.	141	50	27	218	400	618
2	12	8	20	.	1	.	.	1	2	3	43	10	13	66	92	158
.	8	16	24	.	.	.	.	.	.	.	25	10	9	44	54	98
4	15	.	15	.	.	.	.	.	.	.	23	15	5	43	68	111
4	14	16	30	.	.	.	.	.	.	.	51	20	7	78	137	215
89	795	597	1392	17	100	254	25	396	454	850	2129	1738	613	4480	5244	9724
Leipzig.																
1	30	41	71	.	3	.	.	3	12	15	100	72	17	189	248	437
.	4	10	14	.	.	.	.	.	.	.	16	2	4	22	34	56
74	694	1035	1729	.	1	.	.	1	4	5	60	31	12	103	131	234
1	56	97	153	8	.	3	1	12	15	27	54	30	12	96	136	232
4	36	57	93	.	2	.	.	2	2	4	30	14	14	58	70	128
4	78	130	208	4	42	81	8	135	195	330	190	149	76	415	463	878
22	252	319	571	1	.	1	.	2	4	6	45	20	5	70	107	177
7	81	99	180	.	.	.	.	.	.	.	57	24	14	95	133	228
49	387	515	902	.	.	.	.	.	.	.	35	10	5	50	100	150
2	22	32	54	.	17	2	1	20	27	47	86	60	32	178	223	401
2	39	47	86	.	.	.	.	.	.	.	226	156	43	425	793	1218
47	678	970	1648	.	274	158	52	484	778	1262	57	43	16	116	160	276
44	324	450	774	.	1	.	.	1	.	1	31	11	10	52	83	135
1	11	15	26	.	.	.	.	.	.	.	18	2	5	25	38	63
12	186	253	439	.	.	.	.	.	.	.	36	7	13	56	89	145
.	8	16	24	.	2	.	.	2	3	5	493	505	158	1156	1232	2388
6	79	141	220	12	87	100	9	208	331	539	125	90	40	255	324	579
57	599	597	1196	1	.	.	.	1	1	2	74	33	12	119	205	324
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	13	7	3	23	46	69
67	1207	1898	3105	.	14	4	.	18	32	50	122	52	27	201	313	514
.	24	65	89	.	2	.	.	2	4	6	41	17	11	69	105	174

Namen der Städte	Bevölkerungszahl am 3. Dezember 1849	Spitzenmacher							Weber			
		Erwerbsthätige					Angehörige	Summe 7 u. 8	Erwerbs-			
		Fabrikanten	Faktore	Klöppler männlich	Klöppler weiblich	zusammen			Fabrikanten	Faktore	Meister	Gesellen
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
												Kreishauptmannschaft
22. Mutzschen	1689	.	.	.	.	.	.	.	.	.	25	6
23. Naunhof	1066	.	.	.	.	.	.	.	.	.	39	11
24. Nerchau	780	.	.	.	.	.	.	.	.	.	5	1
25. Oschatz	5774	.	.	.	.	.	.	.	.	.	18	7
26. Pegau	3983	.	.	.	.	.	.	.	.	.	15	5
27. Penig	4120	.	.	.	.	.	.	.	.	.	90	36
28. Regis	678	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2	.
29. Rochlitz	4545	.	.	.	.	.	.	.	2	.	55	32
30. Rötha	1758	.	.	.	.	.	.	.	.	.	5	1
31. Roßwein	5472	.	.	.	.	.	.	.	.	.	14	30
32. Strehla	2071	.	.	.	.	.	.	.	.	.	10	2
33. Taucha	2223	.	.	.	.	.	.	.	.	.	9	2
34. Trebsen	1054	.	.	.	.	.	.	.	.	.	21	8
35. Waldheim	3998	.	.	.	.	.	.	.	2	.	116	53
36. Wurzen	4868	.	.	.	.	.	.	.	.	.	14	8
37. Zwenkau	2775	.	.	.	.	.	.	.	.	.	3	1
Summe	178261	.	.	.	4	4	.	4	50	3	3070	1920
												Kreishauptmannschaft
1. Adorf	2829	.	.	.	.	.	.	.	.	.	51	16
2. Aue	1485	4	.	1	111	116	90	206	.	.	11	8
3. Auerbach	3926	.	.	.	74	74	26	100	11	.	262	183
4. Crimmitschau	7068	.	.	.	1	1	.	1	.	.	81	149
5. Eibenstock	5762	13	11	.	15	39	64	103	.	.	1	3
6. Elsterberg	2778	.	.	.	.	.	.	.	.	1	383	391
7. Falkenstein	3372	.	.	2	9	11	2	13	1	.	422	480
8. Grünhain	1666	.	.	.	130	130	43	173	.	.	.	.
9. Hartenstein	2100	.	.	.	.	.	.	.	.	.	178	109
10. Johanngeorgenstadt	3847	.	.	.	458	458	51	509	.	.	1	.
11. Kirchberg	4368	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	2
12. Lengenfeld	4032	.	.	.	1	1	.	1	14	.	187	144
13. Lößnitz	5011	.	.	.	14	14	.	14	10	2	116	102
14. Markneukirchen	3094	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
15. Mühltroff	1785	.	.	.	.	.	.	.	1	.	91	50
16. Mylau	3028	.	.	.	.	.	.	.	.	2	481	377
17. Netzschkau	2387	.	.	.	.	.	.	.	1	.	318	257
18. Neustädtel	2971	1	.	8	374	383	228	611	.	.	3	.
19. Oelsnitz	4416	.	.	.	.	.	.	.	10	3	244	241
20. Pausa	2760	.	.	.	.	.	.	.	.	.	159	180
21. Plauen	11871	.	6	.	.	6	17	23	7	.	656	697
22. Reichenbach	8075	.	.	.	.	.	.	.	10	.	245	156
23. Schneeberg	7522	25	.	8	852	885	422	1307	.	.	9	2
24. Schöneck	2111	.	.	.	8	8	.	8	.	.	185	75
25. Schwarzenberg	2355	.	.	.	320	320	64	384	.	.	4	3
26. Treuen	4550	.	.	.	.	.	.	.	1	.	483	423
27. Werdau	6966	.	.	.	.	.	.	.	1	.	195	169
28. Wildenfels	2723	.	.	.	1	1	.	1	.	.	276	159
29. Zwickau	12708	.	.	.	5	5	1	6	1	.	43	18
Summe	127566	43	17	19	2373	2452	1008	3460	68	8	5086	4394
Summe für alle Städte im Königreiche	663040	50	17	53	4584	4704	1517	6221	351	19	15677	13528

Städten am 3. Dezember 1849.

				Tuchmacher							Schuhmacher					
thätige		Angehörige	Summe 15 u. 16	Erwerbsthätige					Angehörige	Summe 22 u. 23	Erwerbsthätige				Angehörige	Summe 28 u. 29
Lehrlinge	zusammen			Fabrikanten	Meister	Gesellen und Arbeiter	Lehrlinge	zusammen			Meister	Gesellen	Lehrlinge	zusammen		
14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.
Leipzig (Schluß).																
3	34	58	92	.	.	.	.	.	.	.	25	7	10	42	62	104
1	51	93	144	.	.	.	.	.	.	.	15	5	4	24	33	57
.	6	10	16	.	.	.	.	.	.	.	11	4	3	18	30	48
.	25	39	64	2	71	38	2	113	181	294	101	82	31	214	256	470
2	22	42	64	.	.	.	.	.	.	.	181	106	45	332	522	854
10	136	197	333	.	2	.	.	2	2	4	69	59	29	157	176	333
.	2	6	8	.	.	.	.	.	.	.	10	3	4	17	25	42
6	95	135	230	.	1	3	.	4	11	15	109	73	38	220	299	519
.	6	15	21	.	.	.	.	.	.	.	23	6	6	35	72	107
.	44	53	97	9	305	171	41	526	815	1341	95	64	25	184	258	442
1	13	25	38	.	.	.	.	.	.	.	32	24	14	70	93	163
.	11	67	78	.	.	.	.	.	.	.	49	34	15	98	123	221
3	32	55	87	.	.	.	.	.	.	.	13	4	3	20	29	49
10	181	256	437	3	16	11	.	30	58	88	29	17	10	56	72	128
.	22	22	44	.	.	.	.	.	.	.	58	40	15	113	152	265
.	4	9	13	.	.	.	.	.	.	.	56	23	9	88	160	248
436	5479	7869	13348	40	840	572	114	1566	2475	4041	2785	1886	790	5461	7395	12856
Zwickau.																
9	76	128	204	.	31	4	1	36	76	112	56	26	6	88	128	216
2	21	29	50	.	.	.	.	.	.	.	21	9	5	35	46	81
42	498	827	1325	.	.	.	.	.	.	.	23	9	5	37	85	122
21	251	221	472	28	465	605	189	1287	1428	2715	61	41	24	126	152	278
.	4	3	7	.	1	.	.	1	.	1	49	18	4	71	139	210
56	831	1015	1846	.	.	.	.	.	.	.	28	4	4	36	76	112
90	993	1033	2026	.	.	.	.	.	.	.	34	9	5	48	90	138
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	19	4	7	30	64	94
30	317	464	781	.	1	.	.	1	.	1	14	6	5	25	42	67
.	1	3	4	.	.	.	.	.	.	.	31	15	9	55	107	162
.	3	5	8	6	509	249	48	812	1650	2462	26	13	13	52	70	122
4390	4735	540	5275	7	242	90	54	393	717	1110	42	10	18	70	109	179
21	251	325	576	4	53	19	8	84	140	224	80	35	24	139	206	345
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	22	14	12	48	55	103
17	159	264	423	.	.	.	.	.	.	.	16	6	3	25	46	71
71	931	1207	2138	.	.	1	.	1	1	2	10	3	2	15	28	43
35	611	923	1534	.	.	.	.	.	.	.	11	1	2	14	24	38
2	5	7	12	.	1	.	.	1	6	7	15	7	1	23	53	76
49	547	765	1312	.	26	3	1	30	49	79	59	19	7	85	153	238
30	369	398	767	.	49	26	13	88	110	198	23	8	4	35	57	92
164	1524	2088	3612	.	.	.	.	.	.	.	101	63	46	210	285	495
54	465	786	1251	.	511	418	68	997	1783	2780	72	55	17	144	218	362
2	13	33	46	.	4	6	1	11	23	34	93	82	42	217	289	506
28	288	425	713	.	.	.	.	.	.	.	41	8	19	68	117	185
.	7	13	20	.	.	.	.	.	.	.	21	12	10	43	44	87
92	999	1810	2809	.	.	.	.	.	.	.	28	16	6	50	93	143
49	414	604	1018	27	210	230	66	533	963	1496	76	27	27	130	189	319
72	507	845	1352	.	.	.	.	.	.	.	25	2	7	34	100	134
1	63	104	167	.	22	19	.	41	47	88	106	86	41	233	326	559
5327	14883	14865	29748	72	2125	1670	449	4316	6993	11309	1203	608	375	2186	3391	5577
7034	36609	44246	80855	150	3615	2976	686	7427	11662	19089	7940	5510	2346	15796	20838	36634

Auch in der südlichen Lausitz ist der Handstuhl, wenn auch nicht verdrängt, so doch in seiner Verwendung wesentlich beschränkt worden; denn es waren beschäftigt

	Handstühle		Mechanische Stühle	
	in Leinenweberei	in Baumwollweberei	in Leinenweberei	in Baumwollweberei
1872	20100	5800	1275	
1892	6000	9000	2200	10000

mithin Handstühle überhaupt 1872: 25900 und 1892: 15000
Mechanische Stühle überhaupt 1872: 1275 und 1892: 12200.

Wie weit herabgedrückt Lohn und Lebenshaltung der Handweber in der Lausitz bereits vor nahezu 20 Jahren waren, lehrt eine verdienstvolle Untersuchung des früheren Amtshauptmanns Richard von Schlieben über das Einkommen und die Lebenshaltung der Handweber im Bezirke der Amtshauptmannschaft Zittau*, nach welcher schon im Anfange der achtziger Jahre Kartoffeln, Brot und Mehl die Hauptnahrungsmittel der Weberfamilien waren, Fleisch aber in einigen Familien nur zu den hohen Festen oder Sonntags auf den Tisch kam. Nur 2 Familien mit einem Jahreseinkommen von 1307 bez. 1115 Mark gaben wöchentlich 1 Mark 8 Pfennige und nur 3 Familien mit Einkommen von 663 bis 924 Mark gaben wöchentlich 81 Pfennige für Fleisch aus, alle übrigen weniger. Es liegt auf der Hand, daß die Handweberbevölkerung bei so kärglichem Brote und obendrein übermäßig langer Arbeitszeit auf die Dauer nicht bestehen und gedeihen kann.

Die Tuchfabrikation gehört zwar eigentlich mit zur Weberei, sie ist aber in Tabelle 25 als besondere Manufaktur aufgeführt, weil sie ebenfalls von Alters her in Sachsen weit verbreitet und bis über die Mitte des vorigen Jahrhunderts hinaus ein spezifisch sächsisches Gewerbe war. Zu Anfange des 19. Jahrhunderts breitete sich die Tuchweberei über ganz Sachsen aus: von Zittau und Ostritz im äußersten Osten des Landes nach Großenhain, Oschatz und Brandis im Norden, Crimmitschau, Werdau, Reichenbach, Oelsnitz, Adorf im Westen und Südwesten. Näher im Zentrum des Landes waren u. A. Roßwein, Waldheim, Mittweida, Hainichen, Oederan Hauptorte für Tuchweberei. Diese Ausdehnung über das ganze Land hat sich erhalten, bis der Tuchmachermeister dem Fabrikanten weichen mußte.

Um die Mitte des Jahrhunderts besaßen größere Bedeutung für die Tuchweberei die Städte Bautzen, Bernstadt, Bischofswerda, Kamenz und Zittau in der Kreishauptmannschaft Bautzen; Oederan, Stollberg und Zschopau in der Kreishauptmannschaft Chemnitz; Großenhain in der Kreishauptmannschaft Dresden; Döbeln, Hainichen, Leisnig, Oschatz und Roßwein in der Kreishauptmannschaft Leipzig; Crimmitschau, Kirchberg, Lengenfeld, Lößnitz, Pausa, Reichenbach und Werdau in der Kreishauptmannschaft Zwickau. Während der letzten fünfzig Jahre haben sich die Verhältnisse in der sächsischen Tuchfabrikation vollständig geändert: der Tuchmachermeister, -Geselle und -Lehrling sind verschwunden, und das Tuch ist zum Theil auch verschwunden; die ersteren hat die Webmaschine verdrängt, letzteres die Mode.

Der Rückgang der sächsischen Tuchmanufaktur hat theilweise schon in den fünfziger Jahren des 19. Jahrhunderts begonnen. Nach Professor Dr. Böhmerts Abhandlung über „die Handwerks- und Fabrikverhältnisse der Stadt Roßwein in Sachsen"** befand sich die Roßweiner Tuchfabrikation etwa im Jahre 1850 auf dem Höhepunkte. Damals beschäftigte sie nach den Angaben der Roßweiner Tuchmacherinnung 368 Tuchmachermeister, 196 Gesellen und 49 Lehrlinge, zusammen 613 erwerbsthätige Personen. Als aber im Jahre 1856 eine genaue Untersuchung der Roßweiner Innungsverhältnisse angestellt wurde, da ergab sich, daß zwar noch 351 Tuchmachermeister, 187 Gesellen und 56 Lehrlinge vorhanden waren, aber nur 120 Meister und 2 Wittwen das Gewerbe betrieben; 229 Meister betrieben es nicht, weil sie ihr Brot dabei nicht fanden. Seitdem ist die Tuchmacherei in Roßwein immer mehr zurückgegangen, und heute ist das noch vor 50 Jahren blühende Gewerbe daselbst ganz verschwunden. Noch in anderen Städten, wie in Oschatz, Zwickau, ist die Tuchmacherei zurückgegangen oder ganz verschwunden, in einigen aber wird die Fabrikation wollener und halbwollener Stoffe zu Kleidern nur noch fabrikmäßig betrieben. Zu den letzteren gehören insbesondere Glauchau und Meerane, wo vorzugsweise Kammgarnstoffe hergestellt werden, alsdann Crimmitschau und Werdau, deren Spezialität Buckskins sind, Großenhain, wo ebenfalls Buckskins und feine Tuche angefertigt werden, Kamenz, Leisnig und Bischofswerda, welche Buckskins, Tuche und Paletotstoffe liefern. In Reichenbach, Hainichen und Frankenberg werden gegenwärtig hauptsächlich Frauenkleider, Futterflanelle, Hemdenstoffe, Decken verschiedener Art angefertigt. In Oschatz ist man zur Filz- und Filzwaarenfabrikation übergegangen. Der Verbrauch an Tuchen ist gegen früher überhaupt sehr zurückgegangen; in größeren Mengen wird Tuch nur noch für das Militär bezogen, während für Zivilkleider schon seit einer Reihe von Jahren wollene Kammgarnstoffe und Buckskins bevorzugt werden.

Eine bemerkenswerthe Wandlung hat im Laufe des 19. Jahrhunderts auch das Schuhmachergewerbe erfahren. Aus den kurzen Mittheilungen gegenwärtiger Abhandlung über die hauptsächlichsten Gewerbe in den einzelnen Städten Sachsens zu Anfange des 19. Jahrhunderts geht hervor, daß die Schuhmacherei fast ausnahmslos in allen Städten verhältnißmäßig stark betrieben wurde. Auch um die Mitte des vorigen Jahrhunderts (vergl. Tabelle 25) betrieben in allen Städten des Landes besonders viel Handwerker die Schuhmacherei. Fast allenthalben wurde nicht bloß zur Deckung der lokalen Bedürfnisse gearbeitet, sondern es wurde auf Vorrath sogen. Marktwaare angefertigt, weil die damals relativ viel zahlreichere Landbevölkerung ihren Bedarf an neuem Schuhwerk wohl größtentheils auf den Jahrmärkten zu decken pflegte. Dieser Brauch hat sich zwar zum Theil wenigstens bis heute erhalten, aber weder auf den Märkten, noch von dem Schuhmachermeister, der „nach Maß" arbeitet, bekommt man heutzutage wirklich sogen. „Handarbeit" geliefert. Auch in der Schuhwaarenfabrikation spielt die Maschine heutzutage insofern die Hauptrolle, als die Schäfte, die den Hauptbestandtheil für jedes Schuhwerk bilden, ausnahmslos nur noch von der Maschine angefertigt werden. Selbst wenn der Meister Schuhe nach Maß anfertigt, begnügt er sich damit, den Leisten nach der Fußform seines Auftraggebers passend auszuwählen und in der Regel etwas zuzurichten und alsdann die Sohlen aufzunageln oder auf ausdrückliches Verlangen aufzunähen. In der Hauptsache wird der Bedarf an Schuhwaaren gegenwärtig durch Fabriken gedeckt, in denen alle Arbeiten, selbst die letzten des Putzens und Wichsens durch Maschinen ausgeführt werden. Der Uebergang des Handwerksbetriebes zum Fabrikbetriebe hat nach der erwähnten Abhandlung Professor Dr. Böhmerts in der Stadt Roßwein bereits in der zweiten Hälfte der fünfziger Jahre begonnen. Wahrscheinlich hat es sich aber in diesen ersten Fabrikbetrieben nur um Anfertigung einzelner Theile der Schuhwaarenbranche gehandelt; die Errichtung von Betrieben mit mechanischen Kräften und Maschinen für fertige Schuhwaaren

* Zeitschrift des Königl. Sächsischen Statistischen Büreaus, Jahrgang 1885.

** Schriften des Vereins für Sozialpolitik, Band 67. Leipzig 1896, Duncker & Humblot.

dürfte in eine spätere Zeit fallen. Behufs näheren Studiums dieser Frage verweisen wir auf eine Abhandlung von Dr. Moritz Schöne über „die moderne Entwickelung des Schuhmachergewerbes in historischer, statistischer und technischer Hinsicht".* Die Zunahme oder Erweiterung der Schuhwaarenfabriken hat naturgemäß den Rückgang des Handwerks herbeiführen müssen.

Aehnlich wie in den hier angeführten Gewerben haben sich auch in allen Zweigen der wirthschaftlichen Produktion große Umwandlungen vollzogen. Mit eiserner Hand hat die Maschine im Zeitalter des Dampfes in das gesammte gewerbliche Leben eingegriffen und die mittelalterlichen Formen der Gütererzeugung zerdrückt, um neue an ihre Stelle zu setzen, durch welche die Waarenerzeugung und der Waarenverbrauch enorm gesteigert worden sind. Diese wirthschaftlichen Umwälzungen für alle Industriezweige hier weiter zu verfolgen, kann um so weniger die Aufgabe gegenwärtiger Abhandlung sein, als in den letzten Jahrgängen der Zeitschrift des Königl. Statistischen Büreaus auf Grund gewerbestatistischer Erhebungen von 1895 und früherer Jahre Monographien über „die Textilindustrie", „die Industrie der Steine und Erden", „Bergbau und Hüttenwesen" (Jahrgang 1898), „Bekleidungs- und Reinigungsgewerbe", „die Metallverarbeitung", „die Industrie der Nahrungs- und Genußmittel", „die Industrie der Maschinen, Instrumente und Apparate", „die Papierindustrie", „die Lederindustrie", „die Industrie der Holz- und Schnitzstoffe" mit einem Anhange über „die Spielwaarenindustrie", „das Baugewerbe" (Jahrgang 1899), „die polygraphischen Gewerbe", „die künstlerischen Gewerbe", „die chemische Industrie", „die Industrie der forstwirthschaftlichen Nebenprodukte, Leuchtstoffe, Fette, Oele und Firnisse", „das Handelsgewerbe", „das Versicherungsgewerbe", „das Verkehrsgewerbe", „das Beherbergungs- und Erquickungsgewerbe", „Kunst- und Handelsgärtnerei", „Thierzucht und Fischerei" (Jahrgang 1890) veröffentlicht worden sind, in denen auch die historische Entwickelung der einzelnen Gewerbe wenigstens theilweise Berücksichtigung gefunden hat. Ueberdies ist die Dampfmaschinen- und Dampfkesselstatistik bis auf das Beobachtungsjahr 1856 zurück in gewissen Zeitabschnitten regelmäßig und sehr ausführlich in der Zeitschrift des Königl. Sächsischen Statistischen Büreaus veröffentlicht und damit auch die rasch fortschreitende Entwickelung der gewerblichen Betriebe ziemlich deutlich gekennzeichnet worden.

Die letzte Berufs- und Gewerbezählung im 19. Jahrhundert hat am 14. Juni 1895 stattgefunden. Ihre Ergebnisse sind, soweit sie sich auf die Zahl der Betriebe und die Zahl der erwerbsthätigen Personen in den Städten beziehen, nach Berufsgruppen in Tabelle 26 zusammengestellt. Nicht mit aufgenommen in Tabelle 26 sind die Berufsgruppen II (Thierzucht und Fischerei), III (Bergbau, Hütten- und Salinenwesen), IV (Industrie der Steine und Erden) und VIII (Industrie der forstwirthschaftlichen Nebenprodukte, Leuchtstoffe, Seifen, Fette, Oele), weil sie in den meisten Städten wenig oder gar nicht vertreten sind. Berg- oder Hüttenwerke kamen in Neustädtel mit 1 Betriebe und 621 erwerbsthätigen Personen, in Freiberg mit 1 Betriebe und 1582 Personen und in Zwickau mit 5 Betrieben und 4036 Personen vor. In den bergmännischen Betrieben noch einiger anderer Städte waren weniger Bergleute als in Neustädtel erwerbsthätig. Die meisten in Sachsen vorhandenen Bergwerke liegen nicht auf städtischem Grund und Boden. Verhältnißmäßig viel Betriebe und Erwerbsthätige der Gruppe IV gab es in den folgenden Städten:

Bautzen . .	mit 21	Betrieben	und 313	Erwerbsthätigen
Bischofswerda	" 18	"	" 481	"
Kamenz . .	" 18	"	" 706	"
Königsbrück .	" 22	"	" 201	"
Löbau . . .	" 14	"	" 328	"
Zittau . . .	" 26	"	" 340	"
Chemnitz . .	" 66	"	" 694	"
Marienberg .	" 7	"	" 146	"
Meerane . .	" 18	"	" 110	"
Dresden . .	" 266	"	" 4789	"
Freiberg . .	" 17	"	" 101	"
Königstein .	" 12	"	" 178	"
Meißen . .	" 20	"	" 1467	"
Pirna . . .	" 32	"	" 787	"
Radeberg . .	" 21	"	" 1620	"
Radeburg . .	" 8	"	" 253	"
Riesa . . .	" 12	"	" 275	"
Wilsdruff . .	" 3	"	" 64	"
Borna . . .	" 8	"	" 142	"
Colditz . .	" 12	"	" 461	"
Döbeln . .	" 14	"	" 156	"
Geithain . .	" 13	"	" 254	"
Grimma . .	" 11	"	" 303	"
Leipzig . .	" 106	"	" 1431	"
Zwenkau . .	" 15	"	" 256	"
Aue . . .	" 9	"	" 115	"
Oelsnitz . .	" 20	"	" 137	"
Plauen . .	" 43	"	" 475	"
Reichenbach .	" 11	"	" 165	"
Zwickau . .	" 46	"	" 1269	"

Von besonderen Gewerbearten dieser Gruppe sind zu erwähnen: Töpferei und Anfertigung gewöhnlicher Thonwaaren in Bischofswerda, Kamenz, Königsbrück, Meißen, Pirna, Colditz, Zwickau; Anfertigung feiner Thonwaaren, oder Fayence-Fabrikation und -Veredelung, oder Porzellan-Fabrikation und -Veredelung in Meißen, Colditz und Zwickau, die Anfertigung feiner Steinwaaren in Löbau, Glashütten oder Glasfabriken in Bischofswerda, Kamenz, Dresden und Radeberg. Die meisten Städte mit Industrie der Steine und Erden besitzen Ziegeleien, oder nur Kies- oder Lehmgruben.

Tabelle 26 weist auch die Zahl der Betriebe und erwerbsthätigen Personen im Baugewerbe nicht nach, weil aus diesem weniger der gewerbliche Charakter eines Ortes, als der jeweilige Umfang der Bauthätigkeit und somit die Entwickelungsfähigkeit beurtheilt werden kann. Im Königreiche Sachsen wurden 1895: 12482 Betriebe und 106585 erwerbsthätige Personen im Baugewerbe gezählt. Die zum Bauhandwerk gehörigen Betriebe haben zum größten Theile ihren Sitz in den Städten oder deren nächster Umgebung, weil, mit Ausnahme der großstädtischen Vororte, in den Dörfern verhältnißmäßig wenig gebaut wird. Ein Theil der Bauhandwerker, besonders Maurer und Zimmerer, sind aber wenig seßhaft und lassen sich jeweilig dort nieder, wo sich gerade Gelegenheit zum Verdienst bietet. Viele kommen sogar während der Bauzeit aus benachbarten Staaten nach Sachsen, um bei Beginn des Winters wieder in ihre Heimath zurückzukehren.

* Sammlung nationalökonomischer und statistischer Abhandlungen des staatswissenschaftlichen Seminars zu Halle a. d. S. Herausgegeben von Dr. Johannes Conrad. Fünfter Band, fünftes Heft. Jena 1888.

Tabelle 26. **Gewerbebetriebe und Erwerbsthätige nach Gewerbegruppen in den sächsischen Städten**

Namen der Städte	Gewerbe=															
	Kunst= und Handels=Gärtnerei		Metall=verarbeitung		Industrie der Maschinen, Instrumente und Apparate		Chemische Industrie		Textilindustrie		Papier=industrie		Lederindustrie		Industrie der Holz= und Schnitzstoffe	
	Be-triebe	Per-sonen	Be-triebe	Per-sonen	Be-triebe	Per-sonen	Be-triebe	Per-sonen	Be-triebe	Per-sonen	Be-triebe	Per-sonen	Be-triebe	Per-sonen	Be-triebe	Per-sonen
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.
Kreishauptmannschaft																
Bautzen	29	140	87	399	60	398	4	35	121	444	20	707	35	104	102	357
Bischofswerda . .	6	22	34	89	18	45	1	3	27	414	4	9	15	31	27	68
Kamenz	8	32	40	82	29	77	1	6	92	743	4	7	25	53	54	129
Königsbrück . .	4	10	16	177	9	18	1	1	12	15	2	5	7	13	23	46
Löbau	14	36	50	286	30	281	1	7	82	460	7	50	19	43	49	113
Ostritz	2	6	16	27	9	13	1	1	20	1068	1	2	6	48	19	41
Pulsnitz	4	8	22	68	12	63	3	6	84	674	4	8	10	24	41	80
Schirgiswalde . .	1	1	8	18	6	7	1	3	216	916	4	45	4	7	21	39
Zittau	167	608	100	441	85	543	12	57	169	3004	24	73	43	89	123	434
Summe	235	863	373	1587	258	1445	25	119	823	7738	70	906	164	412	459	1307
Kreishauptmannschaft																
Annaberg . . .	8	37	52	176	35	105	1	6	1002	2215	47	433	18	31	75	186
Augustusburg . .	.	.	7	16	5	4	1	1	123	144	2	4	7	8	14	30
Buchholz . . .	4	4	23	93	7	7	1	4	1226	1556	37	638	7	15	21	165
Callnberg . . .	1	1	9	18	6	12	.	.	436	767	1	8	1	1	11	24
Chemnitz . . .	39	185	412	4307	374	13405	43	471	851	16353	142	1488	153	614	413	1707
Ehrenfriedersdorf .	1	4	23	61	5	5	2	3	1142	626	4	20	8	13	19	35
Elterlein . . .	1	2	30	57	6	9	.	.	295	274	7	41	5	10	17	19
Frankenberg . .	9	38	37	91	27	71	3	7	735	1626	7	29	15	26	59	190
Geyer	1	3	20	83	8	42	3	20	831	1375	2	5	3	7	34	60
Glauchau . . .	14	53	68	306	37	254	4	50	1547	6813	14	150	23	65	64	173
Hohenstein . . .	5	21	23	56	20	194	1	3	567	2049	13	66	9	12	25	48
Ernstthal . . .	1	3	9	20	5	9	2	2	728	1760	2	5	2	3	18	27
Jöhstadt	.	.	16	43	6	117	1	1	205	217	.	.	4	5	22	95
Lengefeld . . .	2	5	15	25	7	37	1	1	384	637	4	39	5	9	21	38
Lichtenstein . . .	5	21	23	60	16	43	3	5	556	1428	4	39	7	10	23	51
Limbach	8	29	39	224	47	217	1	4	360	1840	17	18	10	15	40	76
Marienberg . .	2	6	38	177	12	32	2	4	251	324	6	48	10	16	68	349
Meerane . . .	8	42	46	203	35	273	6	16	1505	6342	10	25	17	74	75	178
Oberwiesenthal .	.	.	13	20	6	7	1	1	309	345	1	1	4	4	13	36
Oederan . . .	6	17	26	84	16	88	3	49	283	341	3	5	8	15	29	99
Scheibenberg . .	3	4	16	83	7	34	1	2	331	415	2	5	1	2	11	12
Schlettau . . .	3	6	10	64	8	82	1	26	286	386	5	19	4	7	10	19
Stollberg . . .	4	10	22	53	21	54	2	10	191	1126	9	47	8	10	37	80
Thum	1	3	14	32	10	11	1	3	390	1098	2	4	7	18	19	35
Waldenburg . .	2	3	19	63	8	20	1	4	78	460	7	19	6	11	18	24
Wolkenstein . . .	3	5	8	19	4	5	1	2	131	266	5	78	7	10	16	22
Zöblitz	1	4	14	209	7	33	1	1	50	50	6	27	5	4	25	40
Zschopau . . .	5	19	24	68	14	26	2	3	470	1445	9	50	13	18	48	91
Zwönitz	1	5	18	169	5	5	1	1	170	340	3	49	10	22	19	44
Summe	138	530	1074	6880	764	15201	90	700	15433	52678	371	3360	377	1055	1259	3953
Kreishauptmannschaft																
Brand	1	1	275	146	5	5	1	2	32	17	1	3	3	4	10	24
Dippoldiswalde .	3	9	21	44	15	26	3	4	21	23	4	24	18	44	60	271
Dohna	2	11	11	31	4	8	1	2	4	14	3	74	5	67	29	54

mit 2000 oder mehr Einwohnern nach der Gewerbezählung vom 14. Juni 1895.

gruppen

Industrie der Nahrungs- und Genußmittel		Bekleidungs- und Reinigungs-Gewerbe		Polygraphische Gewerbe		Künstlerische Gewerbe		Handelsgewerbe		Versicherungsgewerbe		Verkehrsgewerbe		Beherbergungs- u. Erquickungsgewerbe		Sämmtliche Gewerbe	
Be-triebe	Per-sonen	Be-triebe	Per-sonen	Be-triebe	Per-sonen	Be-triebe	Per-sonen	Be-triebe	Per-sonen	Be-triebe	Per-sonen	Be-triebe	Per-sonen	Be-triebe	Per-sonen	Be-triebe	Per-sonen
18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.	32.	33.	34.	35.
Bautzen.																	
156	936	680	1183	16	614	3	6	452	932	28	9	63	92	180	426	2146	8156
60	204	209	425	6	32	.	.	134	217	1	.	13	19	41	112	638	2521
62	189	244	310	3	18	1	.	222	239	13	1	27	51	45	118	919	3144
31	95	116	151	2	4	.	.	62	64	.	.	20	23	17	55	362	1205
64	749	280	484	6	37	3	3	242	478	12	3	22	38	68	180	995	4040
20	63	63	82	1	3	.	.	43	47	4	.	7	6	18	38	250	1589
41	112	167	328	3	11	.	.	80	91	9	5	13	23	21	52	547	1871
17	45	74	126	.	.	.	.	42	52	2	1	9	10	11	24	432	1423
134	558	862	1383	23	175	10	34	729	1474	35	13	74	153	213	507	2947	11531
585	2951	2695	4472	60	894	17	43	2006	3594	104	32	248	415	614	1512	9236	35480
Chemnitz.																	
89	352	424	721	12	131	5	16	465	1446	15	5	32	49	108	318	2445	6892
28	56	69	86	1	7	.	.	72	105	3	1	15	21	13	38	374	615
46	171	169	217	7	83	5	48	166	363	4	1	8	16	29	77	1786	3917
15	38	70	76	.	.	2	6	63	64	3	.	6	7	10	17	643	1077
756	2877	3468	6294	91	1072	53	245	1488	9544	103	53	207	677	1283	2682	13105	67953
28	83	250	828	4	10	.	.	71	70	3	.	17	19	21	57	1633	2077
17	39	50	60	.	.	.	.	48	52	3	1	5	3	14	30	510	629
479	1751	344	445	6	39	8	30	267	411	27	4	16	28	66	172	2162	5526
44	117	138	174	1	4	.	.	88	115	3	2	14	12	31	60	1266	2312
163	564	442	711	10	89	6	93	600	1034	28	13	46	80	136	352	3437	12085
56	156	197	256	2	15	3	20	208	271	14	4	11	11	37	98	1239	3512
38	86	101	125	2	7	6	56	124	138	.	.	4	4	16	37	1078	2377
25	55	97	205	1	2	.	.	59	82	.	.	4	3	15	40	479	930
32	115	73	116	2	9	.	.	77	87	4	.	11	12	18	35	670	1218
38	109	140	176	4	19	3	2	165	173	7	2	11	20	34	91	1070	2464
65	216	536	1161	8	58	.	.	259	504	13	6	22	38	49	121	1521	4860
47	136	159	272	3	16	.	.	74	146	4	1	21	15	45	90	821	1884
138	378	388	744	11	83	2	23	540	622	22	3	28	37	98	250	3022	10204
20	48	71	205	.	.	.	.	40	44	.	.	6	3	9	27	503	761
100	568	184	167	5	20	.	.	166	214	11	1	12	18	30	76	905	2276
86	148	64	93	1	3	.	.	50	56	7	.	8	7	10	33	616	988
21	53	50	56	1	54	.	.	57	71	2	.	5	6	13	29	494	1009
65	165	160	293	4	15	.	.	202	212	9	5	11	29	55	114	833	2665
26	76	79	122	1	8	.	.	77	88	2	1	7	6	17	36	669	1649
31	94	94	159	2	13	.	.	79	100	3	1	9	10	15	37	389	1163
22	69	88	144	2	4	.	.	54	65	3	.	5	3	13	30	364	855
21	57	51	57	3	11	.	.	45	47	1	.	5	7	10	29	265	760
78	251	254	377	4	29	.	.	168	106	16	5	20	26	47	105	1330	3104
29	85	126	461	2	16	.	.	72	82	6	.	8	21	24	52	506	1444
2603	8913	8336	14801	190	1817	93	539	8554	16312	316	109	574	1188	2266	5133	43975	147206
Dresden.																	
33	87	79	90	2	6	1	1	64	76	5	.	6	9	12	29	545	523
44	128	149	202	3	11	1	1	109	154	6	.	17	18	24	71	534	1339
58	184	82	111	1	2	2	2	55	57	5	1	9	10	13	30	305	894

Noch Tabelle 26. **Gewerbebetriebe und Erwerbsthätige nach Gewerbegruppen in den sächsischen Städten**

Namen der Städte	Gewerbe-															
	Kunst- und Handels-Gärtnerei		Metallverarbeitung		Industrie der Maschinen, Instrumente und Apparate		Chemische Industrie		Textilindustrie		Papierindustrie		Lederindustrie		Industrie der Holz- und Schnitzstoffe	
	Betriebe	Personen	Betriebe	Personen	Betriebe	Personen	Betriebe	Personen	Betriebe	Personen	Betriebe	Personen	Betriebe	Personen	Betriebe	Personen
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.
															Kreishauptmannschaft	
Dresden	183	1213	946	7467	710	9527	126	1184	841	2207	317	2185	479	2206	1177	6564
Freiberg	2	44	112	912	72	612	14	180	217	681	32	394	45	274	111	480
Glashütte	1	2	12	15	49	273	1	3	4	1	5	26	2	4	59	175
Großenhain	10	36	50	205	22	223	3	6	70	1259	7	13	21	89	50	175
Königstein	2	6	21	87	11	86	1	3	6	7	5	170	8	12	27	414
Lommatzsch	3	10	21	68	14	17	2	4	17	18	2	5	15	19	23	49
Meißen	12	37	76	547	46	873	4	62	46	1188	36	71	23	73	90	350
Neustadt	2	5	65	444	11	31	2	4	32	44	3	7	5	16	34	83
Nossen	3	7	20	49	12	96	2	4	6	6	6	235	14	129	25	58
Pirna	26	120	50	397	38	179	4	12	45	73	9	138	30	93	54	234
Rabenau	3	6	5	11	3	6	1	1	1	1	2	4	5	8	257	894
Radeberg	6	25	39	542	25	260	3	6	19	34	4	65	14	23	41	472
Radeburg	3	8	17	43	10	12	.	.	15	13	2	3	14	28	25	60
Riesa	13	42	44	124	21	177	2	8	14	181	4	10	16	35	59	415
Schandau	3	18	17	46	10	68	2	5	6	10	4	7	7	22	18	206
Sebnitz	8	11	28	142	10	83	2	4	215	721	10	338	8	14	42	195
Siebenlehn	1	2	8	21	3	4	1	1	5	7	7	28	6	10	10	48
Tharandt	2	8	9	30	6	11	2	3	10	9	1	4	14	23	15	52
Wilsdruff	4	10	17	45	13	23	2	3	13	14	3	4	17	35	56	248
Summe	293	1631	1864	11516	1120	12600	179	1501	1639	6528	467	3808	769	3228	2072	11520
															Kreishauptmannschaft	
Borna	11	45	29	84	19	133	3	7	19	90	6	20	11	33	38	141
Brandis	4	6	13	37	2	2	2	3	4	5	2	24	3	6	9	17
Burgstädt	1	4	30	67	14	74	1	2	278	699	13	99	8	17	27	39
Colditz	8	13	16	34	12	29	1	3	13	99	3	6	9	23	27	48
Dahlen	2	9	20	45	11	20	2	6	20	21	3	5	13	20	25	34
Döbeln	17	53	70	789	45	461	4	39	28	112	8	22	21	70	75	361
Frohburg	6	11	15	33	10	12	1	2	78	163	3	14	11	30	17	45
Geithain	3	9	19	37	12	14	1	2	9	8	2	3	10	16	21	35
Geringswalde	3	6	14	42	6	8	1	2	131	279	2	4	9	15	84	551
Grimma	17	45	38	101	15	180	2	6	27	40	9	43	20	101	46	137
Groitzsch	8	19	22	143	10	12	2	3	4	3	3	14	6	43	18	24
Hainichen	6	27	26	56	17	74	3	23	815	1678	9	22	15	111	32	101
Hartha	3	13	17	55	18	95	1	2	146	179	2	6	4	12	55	145
Lausigk	5	15	16	27	15	30	1	3	34	258	4	7	9	12	23	38
Leipzig	153	646	887	6081	708	13311	132	1189	1263	9524	311	6375	474	2759	1000	5101
Leisnig	13	74	34	81	20	56	2	5	50	355	5	13	14	37	66	217
Lunzenau	1	6	8	19	4	3	1	2	143	458	3	80	7	14	13	18
Markranstädt	7	27	16	112	9	31	2	46	11	26	2	4	5	38	16	39
Mittweida	13	40	38	156	26	301	1	3	351	1835	7	20	17	46	56	441
Mügeln	3	16	18	53	10	12	1	3	22	16	3	6	10	16	26	58
Naunhof	6	14	12	22	3	4	1	1	5	63	4	6	8	11	16	26
Oschatz	8	27	41	113	23	336	2	7	97	325	6	17	20	93	42	138
Pegau	5	21	24	77	10	19	2	2	12	11	5	16	17	59	24	48
Penig	6	13	27	325	17	163	2	7	32	177	6	523	16	32	28	48
Rochlitz	7	23	25	66	21	79	2	5	15	312	3	5	9	21	22	46
Rötha	7	67	16	31	6	8	1	1	1	2	1	1	5	8	14	22
Roßwein	8	16	33	280	19	164	4	21	71	447	5	12	13	18	36	75
Strehla	4	10	12	29	6	7	3	45	12	13	1	3	9	16	18	51

mit 2000 oder mehr Einwohnern nach der Gewerbezählung vom 14. Juni 1895.

gruppen

Industrie der Nahrungs- und Genußmittel		Bekleidungs- und Reinigungs-Gewerbe		Polygraphische Gewerbe		Künstlerische Gewerbe		Handelsgewerbe		Versicherungsgewerbe		Verkehrsgewerbe		Beherbergungs- u. Erquickungsgewerbe		Sämmtliche Gewerbe	
Betriebe	Personen	Betriebe	Personen	Betriebe	Personen	Betriebe	Personen	Betriebe	Personen	Betriebe	Personen	Betriebe	Personen	Betriebe	Personen	Betriebe	Personen
18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.	32.	33.	34.	35.
Dresden (Schluß).																	
1291	10513	9791	18445	331	3841	414	562	8768	22252	198	439	715	4984	2639	7457	30487	122894
407	1479	852	1387	15	123	3	4	772	1459	37	15	45	129	201	480	3078	9735
21	51	67	81	2	3	3	5	61	58	.	.	5	6	14	34	321	781
99	323	331	513	8	51	3	9	298	534	21	4	21	26	78	207	1152	4413
33	97	98	132	4	9	.	.	86	126	4	1	43	202	32	88	417	1840
46	138	154	206	2	7	.	.	106	152	3	.	13	13	22	50	478	851
155	672	594	878	14	149	9	22	514	787	30	5	56	162	197	363	1995	8685
46	132	286	635	2	8	1	1	132	195	7	1	12	20	32	72	1191	1956
52	130	132	193	2	11	.	.	97	138	8	1	14	34	31	71	450	1471
107	660	401	655	8	82	2	2	328	613	19	3	49	202	85	289	1340	5208
18	46	47	59	2	4	.	.	42	46	3	.	9	11	7	33	413	1223
62	338	179	296	5	21	1	1	173	264	9	.	21	33	42	125	708	4587
32	90	91	143	1	4	.	.	72	82	6	.	8	6	20	44	338	1027
76	303	269	392	5	35	1	1	343	746	20	4	31	63	77	206	1066	3893
31	93	124	218	3	16	1	1	127	170	4	.	37	128	50	356	475	1679
49	157	532	2225	4	26	1	1	182	327	9	2	13	21	45	95	1200	4826
55	86	220	365	2	9	.	.	81	86	2	.	6	7	11	27	427	766
23	89	99	124	2	4	2	2	75	109	6	2	11	20	22	76	318	682
32	118	90	137	2	7	.	.	114	118	6	.	12	20	28	43	433	1065
2770	15914	14668	27487	420	4429	445	615	12599	28549	408	478	1153	6124	3682	10246	47671	180338
Leipzig.																	
65	203	281	390	4	39	1	1	197	278	15	5	26	33	46	133	828	2167
20	58	44	59	1	9	.	.	52	70	4	.	7	13	11	21	195	511
58	166	363	1059	7	64	.	.	206	267	8	5	17	18	34	89	1112	2742
72	171	145	189	2	9	.	.	116	125	18	1	25	33	26	64	527	1574
43	96	97	134	2	5	.	.	90	107	7	1	11	16	17	35	383	707
407	1217	423	715	12	58	3	12	342	649	27	6	23	65	115	250	1706	6121
64	174	107	127	1	3	.	.	91	94	8	.	15	12	13	31	470	906
34	88	130	175	3	6	.	.	120	149	10	1	16	12	25	60	459	1004
62	128	88	148	2	7	1	1	108	140	3	.	3	3	18	48	563	1692
73	305	285	498	5	43	1	.	221	319	10	.	30	53	52	140	901	2804
42	99	533	1385	2	25	.	.	153	165	13	1	11	12	34	81	884	2315
105	252	106	297	4	21	1	1	212	304	9	2	15	15	45	108	1564	3327
314	744	125	389	2	5	.	.	79	112	7	.	8	10	28	50	844	2051
20	115	167	303	2	5	.	.	127	138	14	2	10	9	32	68	542	1226
1569	7406	9485	17913	601	11834	251	808	10943	30509	291	864	702	2749	2902	7857	33168	138784
90	321	264	546	5	24	.	.	202	285	6	1	30	36	43	125	937	2570
51	129	241	340	1	6	1	1	103	112	4	.	10	10	16	29	631	1257
37	297	159	972	2	7	.	.	106	165	6	4	4	6	27	63	438	2007
159	468	330	491	8	35	3	7	294	430	10	1	28	49	128	310	1543	5660
39	101	124	211	2	11	.	.	125	171	13	.	17	20	19	34	459	898
101	130	67	92	1	3	1	1	69	81	2	.	8	7	10	36	336	653
89	484	289	845	6	33	1	1	219	324	15	2	18	25	57	161	1010	3476
75	163	340	908	2	10	.	.	184	140	6	2	15	16	36	85	790	1806
51	142	187	266	4	19	3	6	152	197	12	.	12	16	34	80	622	2498
65	333	213	407	5	19	.	.	144	197	12	2	11	18	38	102	644	1932
30	75	98	371	1	3	.	.	57	55	6	.	14	14	13	42	294	835
199	608	250	832	4	17	1	9	188	267	13	3	13	11	47	111	944	3407
31	91	81	98	2	6	.	.	59	107	4	1	10	20	25	38	304	947

Noch Tabelle 26. **Gewerbebetriebe und Erwerbsthätige nach Gewerbegruppen in den sächsischen Städten**

Namen der Städte	Gewerbe=															
	Kunst= und Handels=Gärtnerei		Metall=verarbeitung		Industrie der Maschinen, Instrumente und Apparate		Chemische Industrie		Textilindustrie		Papier=industrie		Lederindustrie		Industrie der Holz= und Schnitzstoffe	
	Betriebe	Personen	Betriebe	Personen	Betriebe	Personen	Betriebe	Personen	Betriebe	Personen	Betriebe	Personen	Betriebe	Personen	Betriebe	Personen
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.
Kreishauptmannschaft																
Taucha	7	26	16	37	9	14	2	5	13	27	1	3	11	22	24	49
Waldheim	6	17	32	160	17	45	2	4	39	236	7	24	8	15	55	386
Wurzen	19	49	56	240	29	479	2	7	32	255	17	548	24	97	57	197
Zwenkau	6	14	17	30	8	11	3	9	7	11	8	77	7	13	47	78
Summe	373	1381	1657	9462	1151	16187	190	1465	3782	17733	464	8022	823	3824	2057	8754
Kreishauptmannschaft																
Adorf	1	3	25	44	50	90	2	5	52	642	27	44	19	33	75	156
Aue	1	6	38	637	18	863	2	12	37	543	3	37	4	6	40	199
Auerbach	4	14	38	139	13	24	2	5	278	2327	6	31	9	25	38	116
Crimmitschau	11	34	82	310	50	314	5	17	305	6166	15	138	28	81	85	190
Eibenstock	2	4	28	51	12	19	1	3	246	1146	9	30	10	17	26	82
Elsterberg	4	9	15	36	6	10	2	4	187	1385	5	8	12	41	15	32
Falkenstein	2	8	28	153	15	54	1	2	356	2504	5	5	3	8	21	47
Hartenstein	1	3	7	15	5	5	.	.	189	207	1	16	6	8	17	27
Johanngeorgenstadt	.	.	15	33	12	113	.	.	13	13	4	48	8	11	30	72
Kirchberg	5	6	25	68	13	58	2	6	160	1896	4	11	12	23	49	53
Lengenfeld	5	35	21	55	6	10	1	2	282	1235	3	3	7	9	19	35
Lößnitz	1	4	23	109	10	82	1	1	201	594	5	22	14	50	34	69
Markneukirchen	2	10	29	92	654	1890	1	3	5	9	6	62	8	16	53	116
Mylau	3	8	18	38	9	10	1	1	1	6	145	2574	7	17	23	43
Netzschkau	3	8	20	45	14	70	1	2	106	2501	3	19	6	8	25	36
Neustädtel	1	2	9	14	4	5	1	2	171	347	3	2	6	8	16	262
Oelsnitz	5	21	40	207	21	51	1	5	96	2437	9	45	21	71	44	104
Pausa	1	3	9	16	7	9	2	2	352	1116	1	2	4	8	15	22
Plauen	31	133	133	462	72	518	11	32	1684	13535	49	379	56	330	163	513
Reichenbach	5	45	63	252	43	461	2	7	416	5918	17	42	26	63	77	252
Schneeberg	5	11	33	59	11	17	2	22	269	953	13	81	13	47	36	118
Schöneck	1	2	13	26	50	102	.		163	177	.	.	2	3	22	55
Schwarzenberg	2	9	29	309	12	19	2	3	96	174	10	48	12	23	30	82
Treuen	3	6	22	38	10	9	1	3	600	1582	2	8	8	80	24	49
Werdau	7	32	61	380	39	808	4	17	165	5187	11	120	26	59	70	244
Wildenfels	.	.	8	19	4	6	1	1	279	344	3	153	8	15	17	20
Zwickau	14	112	151	781	98	729	19	153	99	882	29	273	64	223	182	673
Summe	120	528	983	4388	1258	6346	68	310	6808	53826	388	4201	399	1283	1246	3667
Zusammen:																
Kreish. Bautzen	235	863	373	1587	258	1445	25	119	823	7738	70	906	164	412	459	1307
" Chemnitz	138	530	1074	6880	764	15201	90	700	15433	52678	371	3360	377	1055	1259	3953
" Dresden	293	1631	1864	11516	1120	12600	179	1501	1639	6528	467	3808	769	3228	2072	11520
" Leipzig	373	1381	1657	9462	1151	16187	190	1465	3782	17733	464	8022	823	3824	2057	8754
" Zwickau	120	528	983	4388	1258	6346	68	310	6808	53826	388	4201	399	1283	1246	3667
Sämmtliche Städte	1159	4933	6351	33833	4551	51779	552	4095	28485	138503	1760	20297	2532	9802	7093	29201

mit 2000 oder mehr Einwohnern nach der Gewerbezählung vom 14. Juni 1895.

gruppen

Industrie der Nahrungs- und Genußmittel		Bekleidungs- und Reinigungs-Gewerbe		Polygraphische Gewerbe		Künstlerische Gewerbe		Handelsgewerbe		Versicherungs-gewerbe		Verkehrs-gewerbe		Beherbergungs- u. Erquickungs-gewerbe		Sämmtliche Gewerbe	
Be-triebe	Per-sonen	Be-triebe	Per-sonen	Be-triebe	Per-sonen	Be-triebe	Per-sonen	Be-triebe	Per-sonen	Be-triebe	Per-sonen	Be-triebe	Per-sonen	Be-triebe	Per-sonen	Be-triebe	Per-sonen
18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.	32.	33.	34.	35.
Leipzig (Schluß).																	
31	85	124	205	1	10	.	.	94	133	6	.	18	33	20	47	404	884
419	1122	216	770	4	25	2	1	167	221	12	.	17	33	51	99	1101	3753
160	1185	383	679	9	54	3	11	333	475	16	7	63	98	94	242	1378	5205
95	252	134	351	2	7	.	.	142	179	6	2	22	29	20	55	556	1519
4670	17208	15779	32165	709	12422	273	860	15695	36965	593	913	1229	3494	4076	10694	56537	208238
Zwickau.																	
39	112	120	167	921	6	2	2	86	97	2	1	11	10	20	58	557	1694
35	132	117	8	6	23	1	2	127	213	9	2	7	16	96	78	570	4276
51	194	340	708	6	22	7	19	174	319	9	2	12	22	42	111	1076	4689
162	375	487	649	9	72	.	.	656	1202	29	9	32	39	137	310	2192	10814
39	118	120	228	5	14	15	28	103	169	7	1	16	29	32	77	699	2136
48	220	96	149	3	7	3	13	108	142	6	1	12	20	20	49	565	2370
48	150	113	185	2	13	2	2	105	165	4	1	14	22	47	110	787	3721
23	73	250	279	.	.	.	.	50	61	.	.	9	10	10	24	585	765
32	84	612	1009	2	6	2	2	72	128	3	.	12	17	13	45	846	1781
49	127	146	191	8	20	.	.	269	344	9	1	16	16	44	97	858	3172
39	91	128	305	4	16	.	.	127	223	5	2	6	8	33	84	704	2408
44	88	227	515	1	2	2	2	159	142	4	.	10	11	31	61	801	1847
36	92	100	136	5	45	2	7	173	305	7	.	3	10	40	84	1151	3295
38	118	117	145	2	7	7	31	110	140	2	11	4	10	30	71	542	3474
46	139	88	121	26	176	1	22	121	160	7	5	7	9	23	78	507	3424
33	72	63	84	.	.	.	.	46	53	.	.	7	5	22	30	397	1605
80	290	391	1957	6	33	.	.	219	336	17	3	11	14	81	176	1113	6575
30	64	76	90	1	5	.	.	56	55	3	1	10	12	22	50	604	1589
265	965	1217	3136	24	181	124	573	1072	2218	43	23	59	162	348	815	5551	27360
134	459	472	634	11	96	2	9	494	685	26	15	34	57	121	319	2049	10696
66	181	256	648	3	22	5	9	179	263	10	2	19	20	29	75	976	2692
203	650	118	124	1	3	1	1	56	70	4	.	8	8	13	26	670	1434
29	92	86	138	5	46	.	.	95	116	10	.	12	15	25	61	492	1436
48	122	131	157	3	15	2	6	129	172	14	10	4	9	35	76	1068	2384
101	314	282	419	7	74	.	.	392	631	19	7	32	44	104	262	1401	9270
39	75	85	129	1	4	.	.	64	69	3	1	13	10	17	34	566	939
253	1086	1014	1652	27	292	11	24	1207	2411	50	43	90	191	289	786	3864	17777
2010	6483	7252	13963	1089	1200	189	752	6449	10889	302	141	470	796	1724	4047	31191	133623
Zusammenstellung.																	
585	2951	2695	4472	60	894	17	43	2006	3594	104	32	248	415	614	1512	9236	35480
2603	8913	8336	14801	190	1817	93	539	8554	16312	316	109	574	1188	2266	5133	43975	147206
2770	15914	14668	27487	420	4429	445	615	12599	28549	408	478	1153	6124	3682	10246	47671	180338
4670	17208	15779	32165	709	12422	273	860	15695	36965	593	913	1229	3494	4076	10694	56537	208238
2010	6483	7252	13963	1089	1200	189	752	6449	10889	302	141	470	796	1724	4047	31191	133623
12638	51469	48730	92888	2468	20762	1017	2809	45303	96309	1723	1673	3674	12017	12362	31632	188610	704885

In sämmtlichen Städten Sachsens mit mehr als 2000 Einwohnern gab es am 14. Juni 1895 zusammen 704885 erwerbsthätige Personen, d. i. mehr als der dritte Theil der Einwohner in sämmtlichen Städten des Landes. In den in Tabelle 26 aufgeführten Städten gehörten von je 100 Erwerbsthätigen

zur Gruppe	Kunst- und Handelsgärtnerei	0,70
" "	Metallverarbeitung	4,80
" "	Industrie der Maschinen, Instrumente und Apparate	7,35
" "	Chemische Industrie	0,58
" "	Textilindustrie	19,65
" "	Papierindustrie	2,88
" "	Lederindustrie	1,17
" "	Industrie der Holz- und Schnitzstoffe	4,14
" "	Industrie der Nahrungs- und Genußmittel	7,30
" "	Bekleidungs- und Reinigungsgewerbe	13,18
" "	Polygraphische Gewerbe	2,95
" "	Künstlerische Gewerbe	0,40
" "	Handelsgewerbe	13,66
" "	Versicherungsgewerbe	0,24
" "	Verkehrsgewerbe	1,70
" "	Beherbergungs- und Erquickungsgewerbe	4,49

Fast ein Fünftel aller Erwerbsthätigen war in der Textilindustrie beschäftigt, die besonders in den Städten der Kreishauptmannschaften Bautzen, Chemnitz und Zwickau einen Hauptheil der Gesammtbevölkerung ernährt. Viele Städte liefern ihre besonderen Spezialitäten, für die sie auch hervorragend leistungsfähig sind.

Man kann nun freilich nicht annehmen, daß die Ergebnisse der Berufs- und Gewerbezählung vom 14. Juni 1895 den gewerblichen Verhältnissen Sachsens am Ende des 19. Jahrhunderts noch entsprochen haben, weil gerade im letzten Jahrfünft ein wirthschaftlicher Aufschwung stattgefunden hat, wie ihn das Land vorher nie gesehen und erlebt hat.

Die Größe dieses Aufschwunges relativ zu schätzen, bietet auch die sächsische Statistik einige feste Anhaltepunkte. Zu diesen gehören die Ergebnisse der Volkszählungen über die Zunahme der Bevölkerung, da in wirthschaftlich guten Zeiten die Bevölkerung schneller zu wachsen pflegt, als in Jahren gewerblicher Depression. Die Zunahme der sächsischen Bevölkerung betrug

von	1871	bis	1875:	204342	oder	7,99	Prozent
"	1875	"	1880:	212219	"	7,69	"
"	1880	"	1885:	209198	"	7,04	"
"	1885	"	1890:	320681	"	10,08	"
"	1890	"	1895:	285004	"	8,14	"
"	1895	"	1900:	414528	"	10,94	"

Während der 3 Jahrzehnte, die seit dem deutsch-französischen Kriege dahingegangen sind, hat absolut und relativ die stärkste Zunahme der Bevölkerung Sachsens in den Jahren 1895 bis 1900 stattgefunden.

Auch die Ergebnisse der Arbeiterzählungen im Königreiche Sachsen lassen keinen Zweifel darüber, daß das Jahrfünft 1895/1900 wirthschaftlich große Fortschritte gegen frühere Perioden aufzuweisen hat; es betrug nämlich die Zahl der

	männlichen beschäftigten	weiblichen Arbeiter	Zusammen
1883:	157031	84260	241291
1885:	189544	94989	284533
1890:	245896	123362	369258
1895:	280198	140301	420499
1900:	373198	175155	548353

Die Zunahme sämmtlicher gezählten Arbeiter belief sich von 1885 bis 1890 auf 84725 oder 29,78 Prozent, von 1890 bis 1895 auf 51241 oder 13,87 Prozent und von 1895 bis 1900 127854 oder 30,41 Prozent.

Ein besonders wichtiger Maßstab für die wirthschaftliche Lage sind die Ergebnisse der Einschätzung zur Einkommensteuer. Das nach Abzug der Schuldzinsen verbleibende Gesammteinkommen in sämmtlichen Städten des Landes und die Zunahme desselben innerhalb je zwei aufeinander folgender Beobachtungsjahre sind nach den folgenden Zahlen besonders seit dem Jahre 1894 beträchtlich gestiegen:

im Jahre	Einkommen		Zunahmen	
1880:	516.544629	Mark		
1882:	566.229989	"	49.685360	Mark
1884:	626.413635	"	60.183646	"
1886:	684.786655	"	58.373020	"
1888:	740.828682	"	56.042027	"
1890:	882.943884	"	142.115202	"
1892:	969.092007	"	86.148123	"
1894:	1027.780623	"	58.688616	"
1896:	1114.620921	"	86.840298	"
1898:	1259.264097	"	144.643176	"
1900:	1391.907844	"	132.643747	"

Die große Zunahme der Einkommen in den Städten von 1888 bis 1890 ist zum guten Theile auf die zahlreichen Einverleibungen reichbevölkerter Vororte der Stadt Leipzig zu Beginn der Jahre 1889 und 1890 zurückzuführen. In dem Jahrfünft 1895 bis 1900 sind aber nur Pieschen, Trachenberge mit Wilder Mann, Zelle, Niederlößnitz im Erzgebirge, Haselbrunn und Chrieschwitz bei Plauen mit Stadtgemeinden vereinigt worden; deshalb ist die Zunahme der Einkommen in den Städten des Landes von 1896 bis 1900 um 277.287000 Mark oder nahezu 25 Prozent in der Hauptsache auf den wirthschaftlichen Aufschwung zurückzuführen, den das Land in dieser Zeit genommen hat.

Schulwesen.

Die Entwickelung des Schulwesens in Sachsen während des 19. Jahrhunderts würde selbst bei einer Darstellung in großen Umrissen ein Werk für sich bilden und kann schon deshalb in den gegenwärtigen Untersuchungen keinen Platz finden. Ueberdies hat aber die Statistik, auf welche sich unsere Darstellungen in der Hauptsache stützen, das Schulwesen erst in den letzten Jahrzehnten und ganz allmählich in ihr Beobachtungsgebiet einbezogen; namentlich die wichtige Frage über die Aufwendungen für Schulzwecke hat seither noch wenig Beachtung gefunden. Erst seit wenigen Jahren berichten sämmtliche Stadtgemeinden Sachsens in ihren Verwaltungs- und Vermögensübersichten auch eingehender über ihre Ausgaben für Schulzwecke.

Gleichwohl kann das Schulwesen hier nicht unerwähnt bleiben, will man nicht den gewaltigsten Faktor der Städteentwickelung im 19. Jahrhundert unberücksichtigt lassen; denn der deutsche Schulmeister, dem unsere großen kriegerischen Erfolge auf sein Konto gutgeschrieben worden sind, darf ein gleichgroßes Verdienst auch an den Fortschritten der Technik, in Gewerbe und Handel und der gesammten Kulturentwickelung für sich in Anspruch nehmen. Deshalb sollen die wichtigsten Fortschritte im Schulwesen hier wenigstens kurz skizzirt werden.

Der großartige Organismus für Unterrichts- und Bildungszwecke des Volkes, wie ihn speziell Sachsen aufzuweisen hat, ist in der Hauptsache im Laufe des 19. Jahrhunderts geschaffen worden. Wohl bestand zu Beginn des letzteren gesetzlich be-

reits die allgemeine Schulpflicht*, aber sie war noch lange nicht durchgeführt, weil es an Lehrkräften und Lehrmitteln fehlte, und weil der Widerstand der Bevölkerung gegen diesen allgemeinen Zwang noch nicht gebrochen war. In den Städten stand es um die Volksbildung noch besser als auf dem Lande, wo oft ganz ungeeignete, selbst mangelhaft geschulte Männer nur während der Wintermonate Unterricht im Lesen und Schreiben, allenfalls auch im Rechnen ertheilten.

Auch zur Erlangung höherer Schulbildung gab es wenig Gelegenheit. Verhältnißmäßig groß war die Zahl der Gymnasien, denn es bestehen das Zwickauer Gymnasium seit Beginn des 13. Jahrhunderts, die Thomasschule zu Leipzig seit 1212, das Gymnasium zum heiligen Kreuz zu Dresden seit etwa 1300, die Nikolaischule zu Leipzig seit 1512, das Gymnasium Albertinum zu Freiberg seit 1515, das Gymnasium zu Bautzen seit 1527, die Fürsten- und Landesschule St. Afra zu Meißen seit 1543, die Fürsten- und Landesschule St. Augustin zu Grimma seit 1550, das Gymnasium zu Zittau seit 1586. Im 19. Jahrhundert sind errichtet worden: das Vitzthumsche Geschlechts-Gymnasium zu Dresden (1861), die Königl. Gymnasien zu Chemnitz (1868), Dresden-Neustadt (1874), Leipzig (1880), Wurzen (1883), Schneeberg (1888) und das Wettiner Gymnasium zu Dresden (1879).

Realgymnasien und Realschulen gab es vor Beginn des 19. Jahrhunderts überhaupt nicht; die Annenschule zu Dresden-Altstadt (gegr. 1579) und die Dreikönigschule zu Dresden (gegr. 1460) sind erst 1850 bez. 1851 in Realschulen 1. Ordnung (jetzt Realgymnasien) umgewandelt worden. Im Uebrigen bestehen Realgymnasien in Leipzig seit 1834, Annaberg 1843, Zittau 1855, Chemnitz 1857, Zwickau 1868, Döbeln (mit landwirthschaftlicher Schule) 1869, Freiberg 1872, Borna 1873.

Die erste sächsische Realschule ist in Reichenbach im Jahre 1849 begründet worden; alsdann folgten die Realschulen zu Plauen 1854, Glauchau 1859, Crimmitschau 1868, Mittweida 1870, Bautzen und Leipzig I 1871, Pirna und Stollberg 1873, Leisnig und Rochlitz 1874, Großenhain, Meerane, Meißen und Werdau 1875, Grimma, Frankenberg, Leipzig II (Reudnitz) und Löbau 1876, Dresden I (Johannstadt) 1890, Leipzig III 1891, Chemnitz 1893, Auerbach und Oschatz 1896, Aue und Leipzig-Plagwitz (Zweiganstalt von Leipzig III) 1897, Dresden II (Südvorstadt) 1898 und Oelsnitz 1899. Das im Jahre 1773 begründete Freimaurerinstitut zu Dresden-Striesen (früher Dresden-Friedrichstadt) ist erst später in eine Realschule umgewandelt worden.

Charakteristisch für den Stand des Volksschulwesens zu Anfange des 19. Jahrhunderts ist der Umstand, daß von den gegenwärtig vorhandenen Lehranstalten zur Ausbildung von Lehrern und Lehrerinnen damals eine einzige bestand, nämlich das im Jahre 1787 errichtete Lehrer-Seminar zu Dresden-Friedrichstadt. Um den Bedarf des Landes an wissenschaftlich und pädagogisch gebildeten Lehrkräften decken zu können, wurden errichtet: die evangelischen Lehrerseminare zu Plauen im Vogtlande 1810, Bautzen 1817, Dresden-Neustadt (Freiherrl. von Fletchersches Seminar) 1825, Grimma 1838, Annaberg 1842, Waldenburg 1844, Rochlitz 1855, Nossen 1856, Borna 1862, Zschopau 1869, Oschatz 1871, Schneeberg 1872, Löbau und Pirna 1873, Auerbach 1876, Plauen bei Dresden 1896 und Grimma (Parallelseminar) 1898; das katholische Seminar zu Bautzen 1851; die Lehrerinnen-Seminare zu Callnberg 1856, Dresden 1875 und Leipzig 1899.

* Nach der erneuerten Schulordnung für die deutschen Stadt- und Dorfschulen der Chursächsischen Lande vom Jahre 1773.

Von den Hochschulen Sachsens bestanden zu Anfange des 19. Jahrhunderts nur seit dem Jahre 1409 die Universität Leipzig und seit 1766 die Bergakademie zu Freiberg. Die Technische Hochschule zu Dresden wurde im Jahre 1828 als polytechnische Schule begründet und erst im Jahre 1871 zur Hochschule erhoben. Die Forstakademie zu Tharandt wurde im Jahre 1811 errichtet, und die Thierärztliche Hochschule zu Dresden besteht als solche erst seit 1889, nachdem sie vorher unter der Bezeichnung Thierarzneischule etwa im Range einer gewerblichen Fach- oder Fortbildungsschule seit 1780 bestanden hatte.

Außer den genannten Lehranstalten sind im Laufe des 19. Jahrhunderts viele gewerbliche und kunstgewerbliche Schulen, Lehranstalten für Musik und Theater, Privatmittelschulen und -Elementarschulen, Handelsschulen, Fach- und Fortbildungsschulen ꝛc. entstanden, die sämmtlich hier aufzuführen und zu charakterisiren nicht möglich erscheint.

Zwei Lehranstalten für künstlerische Ausbildung stammen als werthvolles und geschätztes Erbe aus dem 18. Jahrhundert, nämlich die Königl. Akademie der bildenden Künste zu Dresden, die im Jahre 1705 als Malerakademie errichtet und 1764 zu einer Akademie der bildenden Künste erweitert worden ist, und deren Hauptaufgabe die Pflege der Malerei, Bildhauerei und Baukunst ist; alsdann die Königl. Akademie für graphische Künste und Buchgewerbe zu Leipzig, die im Jahre 1764 begründet worden ist.

Die Statistik über die Zahl der sächsischen Lehranstalten, der angestellten Lehrer und Lehrerinnen und der Schülerzahl reicht bis zum Jahre 1884 zurück und ist eingehend für die Berichte „über die gesammten Unterrichts- und Erziehungsanstalten im Königreiche Sachsen" (veröffentlicht im Auftrage der Königl. Ministerien des Kultus, des Innern, der Finanzen und des Krieges, Druck von C. Heinrich in Dresden) bearbeitet worden. Nach dieser Statistik, auf welche im Uebrigen hier verwiesen werden darf, betrug

im Jahre	die Zahl der einfachen Volksschulen	mittleren	höheren	sämmtlichen
1884:	1963	179	12	2154
1889:	1985	208	12	2205
1894:	2005	210	39	2254
1899:	2006	241	45	2292

Die Gesammtzahl der thatsächlich wirkenden Lehrer betrug 1884: 8768, 1889: 10102, 1894: 11278 und 1899: 12776. Darunter befanden sich

		1884	1889	1894	1899
Direktoren		228	266	306	350
ständige Lehrer ausschl. Fachlehrer . . .	männl.	4956*	5884	6796	7808
	weibl.	119*	144	186	268
Hülfslehrer ausschl. Fachlehrer . . .	männl.	1466*	1310	1312	1533
	weibl.	58*	43	59	99
Fachlehrer	männl.	.	70	54	71
	weibl.	.	16	12	18
Vikare	männl.	.	159	204	241
	weibl.	.	7	11	16
Nadelarbeitslehrerinnen . . .		1941	2203	2338	2372

Die Schülerzahl in den öffentlichen Volksschulen bezifferte sich 1884 auf 536115, 1889 auf 578794, 1894 auf 617848 und 1899 auf 688057.

Die Erhebung des Jahres 1899 hat am 1. Dezember stattgefunden, also in der zweiten Hälfte des Schuljahres 1899/1900, sodaß man die Ergebnisse als dem Stande am 1. Januar 1900 entsprechend betrachten kann.

* Einschließlich der Fachlehrer und Vikare.

Tabelle 27. **Die Ausgaben für Volksschulwesen in den sächsischen Städten im Jahre 1900.**

Namen der Städte	Gesammtausgaben	Insbesondere für: Besoldungen	Unterrichtsmittel	Heizung, Beleuchtung, Reinigung	sonstigen Verwaltungsaufwand	bauliche Unterhaltung	Fortbildungsschule	Schuldzinsen	Schuldentilgung
	Mark								
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
Kreishauptmannschaft Bautzen.									
Bautzen	245632	177880	1722	13277	2789	2182	4360	17491	12737
Bernstadt	17474	13406	.	636	.	400	468	.	.
Bischofswerda	52306	47304	15	2178	237	749	1120	.	.
Elstra	11292	7961	47	535	243	63	.	1257	1000
Kamenz	78858	62859	585	3469	744	808	1393	781	4766
Königsbrück	20408	15908	25	526	985	41	489	1900	
Löbau	113995	76885	741	4426	372	520	2907	15575	9270
Neusalza	4622	3824	40	180	43	180	235	20	100
Ostritz	20452	14887	224	693	384	561	686	1000	1806
Pulsnitz	21800	18095	240	1199	100	555	.	137	1100
Schirgiswalde	9537	7182	48	578	180	369	233	20	.
Weißenberg	9310	5466	150	546	181	.	211	.	2700
Zittau	254212	217433	1412	9518	1928	5797	6819	.	.
Summe	859898	669090	.	.	.	.	.	.	.
Kreishauptmannschaft Chemnitz.									
Annaberg	173182	112979	1564	10277	1878	2892	1500	.	.
Augustusburg	19333	11648	111	1014	969	386	330	3272	
Buchholz	83741	60876	1969	4513	2523	2230	1190	5006	2439
Callnberg	15540	13367	166	663	409	366	157	.	.
Chemnitz	2.131850	1.542191	9815	89348	60241	84492	.	40401	
Ehrenfriedersdorf	42947	29575	243	2410	248	296	540	6917	2454
Elterlein	12835	9636	155	645	249	385	220	517	526
Frankenberg	119863	91604	1491	2981	412	.	3424	.	.
Geyer	49553	35763	1132	2273	1943	635	516	6095	.
Glauchau	264887	181103	4675	6840	729	10440	10832	10696	4240
Hohenstein-Ernstthal	96048	78020	1814	5308	895	1290	720	4018	10925
Jöhstadt	16684	13529	83	513	677	343	.	978	462
Lengefeld	26926	20199	305	1317	281	1276	540	727	1700
Lichtenstein	53784	38208	200	3606	328	48	615	9150	.
Limbach	134910	97388	.	6644	1014	3516	2982	11326	4819
Marienberg	63373	44082	668	3520	217	985	1720	7338	2963
Meerane	189661	139084	2577	6248	939	6183	4935	279	391
Oberwiesenthal	7308	4800	.	363	.	292	220	.	.
Oederan	47080	40193	642	1653	582	878	1388	.	.
Scheibenberg	19576	14211	138	1165	304	252	.	950	506
Schlettau	23498	18893	152	902	1195	212	53	1576	264
Stollberg	58944	49291	364	2152	.	.	.	5625	
Thum	31129	22461	153	933	1181	530	660	2654	2168
Unterwiesenthal	4574	2837	.	213	113	7	110	1120	.
Waldenburg	26026	19296	382	1151	272	235	330	583	2309
Wolkenstein	18554	11419	72	582	586	1516	330	1904	1105
Zöblitz	19776	15086	139	722	262	168	330	2183	
Zschopau	74411	44569	313	4071	1112	1420	4233	12972	4822
Zwönitz	19264	14140	322	574	280	567	540	873	785
Summe	3.845257	2.776448	.	.	.	.	.	.	.
Kreishauptmannschaft Dresden.									
Altenberg*	8143	5923	55	383	200	508	121	.	.
Bärenstein*	4032	2764	.	159	175	648	96	.	.
Berggießhübel	6034	4260	44	240	.	191	.	371	150
Brand	17209	12443	191	651	280	215	660	1812	780

Für die mit * versehenen Städte beziehen sich die Zahlen auf das Jahr 1899.

Noch Tabelle 27. **Die Ausgaben für Volksschulwesen in den sächsischen Städten im Jahre 1900.**

Namen der Städte	Gesammt-ausgaben	Insbesondere für							
		Besoldungen	Unterrichts-mittel	Heizung, Beleuchtung, Reinigung	sonstigen Verwaltungs-aufwand	bauliche Unter-haltung	Fort-bildungs-schule	Schuld-zinsen	Schulden-tilgung
		Mark							
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
Kreishauptmannschaft Dresden (Schluß).									
Dippoldiswalde	31927	27651	159	1200	538	455	900	.	.
Dohna	33206	19123	665	1705	920	540	552	4647	
Dresden	4.393360	2.898192	11001	149208	20231	122416	43581	38669	
Frauenstein*	8695	5100	.	435	211	230	180	.	100
Freiberg	297430	213489	1305	8465	11041	2296	9327	15302	16526
Geising*	5883	4720	.	274	125	233	204	.	.
Glashütte*	9632	7938	121	451	113	44	467	.	.
Gottleuba	9408	4859	72	506	151	361	140	533	400
Großenhain	132206	89180	1036	7224	3323	360	2859	.	.
Hohnstein	7482	5352	.	186	.	543	.	.	394
Königstein	53256	39345	659	2046	1831	1363	593	3815	2406
Lauenstein**	5401	2250	42	280	176	88	180	1708	
Liebstadt	3420	2614	22	75	53	66	.	299	200
Lommatzsch	34779	27093	80	1019	557	1645	1038	656	836
Meißen	213974	137534	2473	7174	10135	7446	8855	37799	
Neustadt*	26934	21678	22	699	1211	911	429	.	.
Nossen	45878	30965	209	2219	294	1080	960	6456	2519
Pirna	174623	119751	358	8143	2043	2144	2354	24113	12071
Rabenau	19901	15764	67	966	223	129	330	870	917
Radeberg	96011	62315	1087	3600	3057	2416	2368	12783	7510
Radeburg	28505	19858	352	883	581	489	820	3512	1155
Riesa*	134534	107116	446	4647	1088	1570	1440	10019	3324
Sayda	11396	9272	86	727	30	150	440	.	.
Schandau	27872	20095	1089	1164	.	957	461	3060	377
Sebnitz	57382	49289	573	886	340	490	2234	15	.
Siebenlehn	19257	13842	251	938	336	680	270	1522	678
Stolpen	12526	8908	60	445	110	699	255	120	300
Tharandt	20412	17066	615	768	419	1048	248	.	.
Wehlen	13904	6204	27	533	133	173	165	2241	4000
Wilsdruff	33685	26891	386	651	1018	144	1601	356	900
Summe	5.988287	4.038844	.	.	.	.	.	.	.
Kreishauptmannschaft Leipzig.									
Borna	79497	64186	749	2613	1537	1367	1920	450	160
Brandis	21963	18032	313	1024	519	204	.	40	1000
Burgstädt	59731	44906	639	4899	212	1645	2013	.	.
Colditz	46178	35919	511	2626	123	.	.	.	.
Dahlen	27601	24391	.	689	414	124	510	210	750
Döbeln	194740	140974	5498	5624	1064	2394	7088	16946	12402
Frohburg	27427	22645	162	662	1098	62	827	32	.
Geithain	28178	21392	12	1061	335	433	280	2222	2000
Geringswalde	36306	24904	141	1883	1440	1007	605	6237	
Grimma	76300	65441	546	3887	1738	.	1905	.	.
Groitzsch	42179	33715	.	689	187	.	735	3018	1094
Hainichen	81554	66020	241	3332	.	285	3742	.	.
Hartha	39225	33475	842	1161	985	499	1128	.	.
Kohren	5891	4677	19	284	131	344	125	.	.
Lausigk	35821	31864	357	1610	245	501	567	.	.
Leipzig	5.682230	4.382148	58450	269835	17016	124546	223005	535170	.
Leisnig	62421	48190	.	3205	2504	835	1050	5053	
Lunzenau	32231	23084	285	1855	1437	244	160	3178	1322
Markranstädt	71401	50479	68	1974	1382	579	2971	6021	3249

Für die mit * versehenen Städte beziehen sich die Zahlen auf das Jahr 1899, für die mit ** versehene Stadt auf das Jahr 1898.



Noch Tabelle 27. **Die Ausgaben für Volksschulwesen in den sächsischen Städten im Jahre 1900.**

Namen der Städte	Gesammt-ausgaben	Insbesondere für							
		Besoldungen	Unterrichts-mittel	Heizung, Beleuchtung, Reinigung	sonstigen Verwaltungs-aufwand	bauliche Unter-haltung	Fort-bildungs-schule	Schuld-zinsen	Schulden-tilgung
	Mark								
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
		Kreishauptmannschaft Leipzig (Schluß).							
Mittweida	137418	95549	226	6031	4774	3166	2816	15100	6682
Mügeln	38058	28130	557	1655	596	498	580	5308	.
Mutzschen	11187	8154	28	394	247	370	220	1587	
Naunhof	25708	12622	1078	2012	476	1943	330	2629	3540
Nerchau	16849	12040	91	971	178	94	.	1822	880
Oschatz	118983	87210	485	5872	3709	2385	3084	.	.
Pegau	42261	34893	.	1273	442	1098	591	877	895
Penig	77208	50892	150	3602	2946	1151	1124	.	.
Regis	4367	3078	39	257	181	240	110	18	150
Rochlitz	67930	49472	426	3121	506	.	1146	.	.
Rötha	20322	12858	36	970	1130	1020	330	.	.
Roßwein	90735	65967	2116	2831	1148	1602	6241	5796	2489
Strehla	28745	18250	67	1299	80	234	330	6652	.
Taucha	37540	26735	132	2442	838	799	866	1054	444
Trebsen	9390	6200	.	1149	300	776	110	.	.
Waldheim	98334	73255	1755	6880	499	7374	2280	4191	1758
Wurzen	208209	153695	343	7958	903	5743	3651	.	.
Zwenkau	35761	29678	.	1334	132	817	340	1803	697
Summe	7.719879	5.905120	.	.	.	.	.	.	.
		Kreishauptmannschaft Zwickau.							
Adorf	47862	33866	2425	2023	467	1436	1761	3278	2200
Aue	108744	79483	.	.	923	.	.	.	.
Auerbach	108319	62414	587	3990	1445	1671	3294	22529	6461
Crimmitschau	229850	171936	.	8214	1420	8956	3028	3629	22893
Eibenstock	63108	50197	321	2368	607	631	960	.	.
Elsterberg	35879	31200	271	1311	458	198	760	432	500
Falkenstein	64812	36776	698	4192	2524	2068	1744	12315	2146
Grünhain	11928	6837	1069	589	407	2580	165	.	.
Hartenstein	18663	13448	52	1353	1460	1721	328	.	.
Johanngeorgenstadt	43164	24465	86	1394	236	276	815	8515	1585
Kirchberg	75083	61151	1012	3883	204	1961	1765	2532	1353
Lengenfeld	49806	45358	999	1796	538	548	.	.	.
Lößnitz	42487	36042	427	1665	225	252	630	.	.
Markneukirchen	82776	55850	138	4302	389	1888	1418	.	.
Mühltroff	9506	7004		373	337	78	371	.	.
Mylau	49545	40573	.	2104	775	403	859	1369	.
Netzschkau	73057	51756	269	4022	548	2065	1145	7951	3113
Neustädtel	29116	28492	100	.	36	.	in Spalte 3	.	.
Oelsnitz	187936	111948	1157	14865	977	875	4330	33997	7447
Pausa	27272	22795	27	604	773	890	450	1144	200
Plauen	773329	542693	10794	39500	4340	18856	43987	6516	
Reichenbach	267585	187223	3065	14321	1069	9782	4884	46000	.
Schneeberg	77367	60075	702	2210	.	2423	2335	4693	1173
Schöneck	32665	24471	632	1177	60	371	990	703	844
Schwarzenberg	47362	39944	136	2305	389	486	.	2543	877
Treuen	50384	42477	266	1575	2071	758	756	.	.
Werdau	163684	126427	3510	3566	2982	.	5444	21500	.
Wildenfels	18943	14662	65	814	227	264	495	179	83
Zwickau	642811	468787	5917	30618	3000	34562	9508	63489	15427
Summe	3.433043	2.478350	.	.	.	.	.	.	.
Summe Königreich	21.846364	15.867852	.	.	.	.	.	.	.

In Tabelle 27 sind die Ausgaben der sächsischen Städte für das Volksschulwesen im Jahre 1900 zusammengestellt, und zwar für jede einzelne Stadt die Gesammtausgaben für Schulzwecke, alsdann die Aufwendungen für Besoldungen, für Unterrichtsmittel, Heizung und Beleuchtung, bauliche Unterhaltung, für die Fortbildungsschule, für Schuldzinsen und Schuldentilgung.

Für die Städte Altenberg, Bärenstein, Frauenstein, Geising, Glashütte und Neustadt beziehen sich die Zahlen auf das Jahr 1899 und für Lauenstein auf das Jahr 1898.

Im Jahre 1900 wurden nach Tabelle 27 in allen sächsischen Städten zusammen nahezu 22 Millionen Mark für Schulzwecke aufgewendet, davon fast 16 Millionen zur Besoldung der Lehrkräfte. Zur Beschaffung und Erhaltung von Unterrichtsmitteln (Spalte 4) werden in vielen Städten noch verhältnißmäßig geringe Beträge aufgewendet; dagegen lassen die Spalten 9 und 10 (Schuldzinsen und Schuldentilgung) erkennen, daß sich viele Städte durch die Errichtung neuer Schulgebäude große Lasten aufgebürdet haben. Die Spalten 9 und 10 weisen ziemlich viel Lücken auf, die sich zum Theil daraus erklären, daß in manchen Städten die Schulgemeinden keine eigenen Schulgebäude besitzen, sondern dieselben von den betreffenden Stadtverwaltungen ermiethet haben. In solchen Fällen sind Einträge in die Spalten 9 und 10 unterblieben.

Einzelne Stadtverwaltungen haben auch diejenigen Beträge besonders angegeben, welche die Unterhaltung von Kochschulen im Jahre 1900 erforderte. Dieselben bezifferten sich im Jahre 1890 in Leipzig auf 3660 Mark, in Plauen auf 3378 Mark, in Zittau auf 2466 Mark, in Mittweida auf 1202 Mark, in Pirna auf 1063 Mark, in Schneeberg auf 1045 Mark. In Marienberg wurde zur Erhaltung der Kochschule eine Beihülfe von 80 Mark gewährt.

Die Aufwendungen für Schulzwecke sind während der letzten drei Jahrzehnte geradezu lawinenartig gewachsen, und zwar theils durch Errichtung neuer Schulgebäude, theils durch Erweiterung der Lehrpläne, hauptsächlich aber durch Vermehrung der Lehrkräfte und Erhöhung der Besoldungen. Im Juli 1865 wurde zu Mittweida ein Städtetag abgehalten, zu welchem die betheiligten Stadtgemeinden statistische Zusammenstellungen über ihre Kassenanlagen und Schulwesen im Jahre 1864 geliefert hatten. Die darin verzeichneten Gesammtausgaben der Schulkasse sind in der folgenden Gegenüberstellung mit den Gesammtausgaben der Schulkasse derselben Städte im Jahre 1900 verglichen.

Namen der Städte	Gesammtausgaben der Schulkasse Mark 1864	1900
Frankenberg . . .	14881	119863
Oederan	9737	47080
Dippoldiswalde . .	5023	31927
Großenhain . . .	24525	132206
Lommatzsch . . .	7812	34779
Meißen	29291	213974
Pirna	18016	174623
Riesa	8979	134534
Dahlen	3987	27601
Döbeln	21121	194740
Grimma	16209	76300
Hainichen	13693	81554
Hartha	3955	39225
Mittweida	19634	137418
Oschatz	14964	118983
Rochlitz	15463	67930
Roßwein	12304	90735
Strehla	4845	28745
Waldheim	5841	98334
Wurzen	19850	208209

Unsere Ausführungen über Gewerbe, Handel und Verkehr haben gezeigt, daß die großen finanziellen Opfer, die in allen sächsischen Städten der Schule gebracht worden sind, reiche Früchte getragen haben. Auch die in dem folgenden Abschnitt behandelten Einkommensverhältnisse zeugen von großen gewerblichen Fortschritten, die ohne die Grundlage aller Kulturentwickelung, die Volksschule, geradezu undenkbar erscheinen.

Die Einkommensverhältnisse in den Städten.

Die sächsische Einkommensteuerstatistik ist für das Jahr 1875 zum ersten Male, und seit dem Jahre 1879 immer nach denselben Grundsätzen bearbeitet worden, sodaß ihre Vergleichbarkeit nicht viel weiter als 2 Jahrzehnte zurückreicht. Nichtsdestoweniger ist gerade sie geeignet, einen Maßstab für die großen gewerblichen Fortschritte seit dem Jahre 1880 abzugeben. Das reine Einkommen (nach Abzug der Schuldzinsen) ist für alle sächsischen Städte zusammen von rund 519 Millionen Mark im Jahre 1880 auf 1392 Millionen Mark im Jahre 1900 gestiegen. Die Zunahme in diesen 2 Dezennien beträgt nicht weniger als 873 Millionen Mark oder 169 Prozent, während die Bevölkerung der Städte in derselben Zeit nur um 72 Prozent gestiegen ist.

Die Veröffentlichungen in der Zeitschrift des Statistischen Büreaus über die sächsische Einkommensteuerstatistik haben das Einkommen der einzelnen Städte seither nicht sehr eingehend behandelt; sie lassen nur für Städte mit 5000 oder mehr Einwohnern die Zahl der Eingeschätzten, das eingeschätzte Einkommen und den Steuerbetrag erkennen. Um durch die Einkommensteuerstatistik einen genaueren Einblick in die Entwickelung des Städtelebens zu gewinnen, ist in Tabelle 28 das Einkommen für sämmtliche Städte des Landes in den Jahren 1880, 1890 und 1900 nach Einkommensquellen zusammengestellt. Nach den Schlußzahlen für alle Städte im Königreiche ist von 1880 bis 1900 das Einkommen aus Grundbesitz von 73 auf 160 Millionen Mark (um 119 Prozent), das Einkommen aus Renten von 76 auf 199 Millionen Mark (um 162 Prozent), das Einkommen aus Gehalt von 187 auf 652 Millionen Mark (um 248 Prozent) und das Einkommen aus Handel und Gewerbe von 215 auf 495 Millionen Mark (um 130 Prozent) gestiegen.

Im ganzen Sachsenlande giebt es nicht eine einzige Stadt, deren Einkommensverhältnisse seit 1880 nicht sehr beträchtlich gestiegen sind. In einzelnen Städten, wie beispielsweise Aue, erklärt sich die starke Einkommensvermehrung zum Theil wenigstens aus der starken Bevölkerungszunahme; im allgemeinen aber ist sie eine Folge des großen wirthschaftlichen Aufschwunges, dessen sich das Land während der letzten beiden Jahrzehnte und besonders seit 1895 erfreuen durfte. Etwas hat dazu wahrscheinlich auch die immer größere Genauigkeit beigetragen, der sich die Staatsbürger seit dem Bestehen des sächsischen Einkommensteuergesetzes bei der Selbsteinschätzung befleißigt haben.

Die Vermögensverhältnisse der Städte.

Die Schlußtabelle 29 bietet einen Ueberblick über die Vermögensverhältnisse der Städte in den Jahren 1847, 1859 und 1900. Während aber für die erstgenannten beiden Jahre nur das Stammvermögen (nach der Zeitschrift des Königl. Statistischen Büreaus vom Jahre 1863) angegeben werden konnte, weist die Tabelle für das Jahr 1900 auch das freie Vermögen, das Armenkassenvermögen und das Schulkassenvermögen nach.

Tabelle 28. **Das staatseinkommensteuerpflichtige Einkommen in den sächsischen Städten nach den**

Namen der Städte	Anzahl der Eingeschätzten 1880	Anzahl der Eingeschätzten 1890	Anzahl der Eingeschätzten 1900	Einkommen ohne Abzug der Schuldzinsen 1880	Davon aus Grundbesitz 1880	Davon aus Renten 1880	Davon aus Gehalt 1880	Davon aus Handel und Gewerbe 1880	Einkommen nach Abzug der Schuldzinsen 1880
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
Kreishauptmannschaft									
Bautzen	5999	7814	10175	7.459786	900901	1.336890	2.862890	2.359105	6.935679
Bernstadt	670	630	687	450568	64420	78258	121750	186140	419088
Bischofswerda	1923	2353	2948	1.804955	209840	233225	692845	669045	1.700010
Elstra	530	562	577	413965	129730	29700	111855	142680	381690
Kamenz	2403	2995	3557	2.138925	253450	216970	935745	732760	2.013215
Königsbrück	744	853	1162	598745	95175	45990	199930	257650	538070
Löbau	2402	3123	4068	2.992350	387630	331620	1.085370	1.187730	2.727960
Neusalza	471	505	560	404530	43090	36240	145340	179860	388600
Ostritz	606	945	1604	481440	94240	39270	155800	192130	455730
Pulsnitz	1096	1476	1677	1.171965	144950	191800	350510	484705	1.091605
Schirgiswalde	934	1370	1619	522215	62443	27715	202867	229190	493122
Weißenberg	519	462	507	391195	84570	35875	115215	155535	362205
Zittau	9342	11167	13385	10.661480	1.452274	1.305010	3.908530	3.995666	9.776510
Summe	27639	34255	42526	29.492119	3.922713	3.908563	10.888647	10.772196	27.283484
Kreishauptmannschaft									
Annaberg	4691	5776	6406	4.796911	533292	426693	1.695945	2.140981	4.516088
Augustusburg	686	791	1001	514680	61930	34730	179320	238700	490610
Buchholz	2175	2925	3182	1.928643	195241	159910	629090	944402	1.843811
Callnberg	958	1033	1222	539051	63416	19365	169565	286765	530331
Chemnitz	32289	56527	76915	40.925206	4.435220	3.595928	18.047561	14.846497	38.057506
Ehrenfriedersdorf	1161	1643	1954	715260	151782	25326	239344	298808	644698
Elterlein	663	781	847	486468	160756	37694	96233	191785	448111
Frankenberg	4304	4818	5890	3.663980	358850	306930	1.480850	1.517350	3.458115
Geyer	1642	1962	2232	830432	122440	20513	211356	476123	765699
Glauchau	8239	9512	10770	7.487363	874865	793428	2.770959	3.048111	7.089911
Hohenstein	1928	3066	} 5387	1.539483	183845	134593	424920	796125	1.469921
Ernstthal	1498	1818		805153	95730	22517	256041	430865	776068
Jöhstadt	885	873	994	545596	85739	39811	165573	254473	508658
Lengefeld	1039	1197	1288	657275	109775	31070	159340	357090	610855
Lichtenstein	1687	2215	2469	1.407416	175800	129315	468981	633320	1 331071
Limbach	2860	5385	5218	2.471539	274316	178283	1.079376	939564	2.350964
Marienberg	1885	2152	2565	1.367486	248391	97151	246457	775487	1.277255
Meerane	8636	9129	10230	7.476742	831265	539359	2.660578	3.445540	7.124401
Oberwiesenthal	544	662	654	329405	45064	32406	104130	147805	308190
Oederan	2213	2443	2529	1.794277	193280	111030	642172	847795	1.714687
Scheibenberg	834	955	1088	512833	76200	44552	167899	224182	480525
Schlettau	938	1131	1224	534661	141112	22640	142925	227984	496401
Stollberg	2053	2548	2662	1.701705	184450	113715	846710	556830	1.600985
Thum	1484	1771	1634	903968	121006	51448	386543	344971	844813
Unterwiesenthal	312	288	282	188996	54945	7929	48130	77992	172542
Waldenburg	1098	1149	1166	1.505457	408952	208791	379654	508060	1.369635
Wolkenstein	731	911	843	541370	89020	34030	167730	250590	508586
Zöblitz	734	829	907	509363	90890	40312	197996	180165	481903
Zschopau	3124	2884	2740	2.578678	268120	181654	827151	1.301753	2.441328
Zwönitz	1035	1197	1299	707481	104821	35190	207006	360464	651626
Summe	112328	128371	155598	89.966878	10.740513	7.476313	35.099475	36.650577	84.365286
Kreishauptmannschaft									
Altenberg	725	663	619	372633	64775	18348	146820	142690	349446
Bärenstein	148	159	201	94281	17579	5739	31716	39247	87331
Berggießhübel	467	513	508	318083	37891	12432	113215	154545	300900
Brand	830	1301	1287	566350	58275	19220	342635	146220	521770
Dippoldiswalde	1311	1358	1514	1.220278	151915	135185	380698	552480	1.144743
Dohna	819	1156	1400	654813	91023	35795	240418	287577	613193
Dresden	91842	127365	194917	147.145771	20.286078	30.074946	51.007122	45.777625	133.425004
Frauenstein	495	481	461	392180	69045	32365	138970	151800	357885

Ergebnissen der Einkommensteuer-Statistik in den Jahren 1880, 1890 und 1900.

Einkommen ohne Abzug der Schuldzinsen (1890)	Davon aus: Grundbesitz (1890)	Renten (1890)	Gehalt (1890)	Handel und Gewerbe (1890)	Einkommen nach Abzug der Schuldzinsen (1890)	Einkommen ohne Abzug der Schuldzinsen (1900)	Davon aus: Grundbesitz (1900)	Renten (1900)	Gehalt (1900)	Handel und Gewerbe (1900)	Einkommen nach Abzug der Schuldzinsen (1900)
11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.
Bautzen.											
10.911980	1.247060	1.886260	4.199990	3.578670	10.150420	15.991170	1.586270	2.541950	7.001340	4.861610	14.915870
512960	67590	107240	145480	192650	484300	667960	77960	125040	247620	217340	625830
2.287560	248900	275350	980690	782620	2.185840	3.356210	336890	361290	1.608240	1.049790	3.141680
426075	79210	29520	169835	147510	405365	520530	80530	48960	224310	166730	497800
3.025735	312165	423115	1.233585	1.056870	2.886410	4.463136	423610	621330	2.074676	1.343520	4.214326
758935	106425	59825	299075	293610	694785	1.413670	114060	155390	675180	469040	1.326340
4.360150	414540	602980	1.606260	1.736370	4.102970	6.515110	594550	902380	2.711380	2.306800	6.047300
504650	58510	62270	184550	199320	487990	666360	53310	70700	299470	242880	628940
748410	89230	49250	329850	280080	713880	1.299080	112940	73940	707450	404750	1.255530
1.664205	131035	274515	578905	679750	1.584420	2.214184	201670	268880	841994	901640	2.047994
812340	77500	36880	450960	247000	784700	1.103770	92670	59540	666960	284600	1.068650
388710	86620	37460	96080	168550	349780	511300	91670	57500	176940	185190	466210
12.945201	1.641498	1.535872	5.273684	4.494147	12.043928	19.359990	2.299150	2.341540	8.530430	6.188870	17.844910
39.346911	4.560283	5.380537	15.548944	13.857147	36.874788	58.082470	6.065280	7.628440	25.765990	18.622760	54.081380
Chemnitz.											
8.150470	889930	746230	2.788800	3.725510	7.650820	9.978160	1.065940	992340	4.010880	3.909000	9.228070
717306	65488	68766	335358	247694	674366	982560	85950	91980	505120	299510	913850
3.054490	306010	254690	1.131050	1.362740	2.879420	3.739270	347750	297950	1.691320	1.402250	3.463000
704610	78175	31090	295545	299800	683860	1.074470	102010	48280	451660	472520	1.018150
86.663272	9.075185	7.493462	39.035765	31.058860	81.418446	134.362125	12.701825	12.743270	63.828160	45.088870	125.993020
1.287120	184110	49760	557450	495800	1.198450	1.864830	237900	73460	911480	641990	1.708250
568130	150010	39240	136330	242550	518780	745370	143380	52210	300950	248830	682440
4.735816	411701	456385	2.137080	1.730650	4.466192	6.284100	510440	606180	3.125640	2.041840	5.861980
1.251530	172610	43950	394390	640580	1.162910	1.926820	243030	82120	696950	904720	1.779470
11.219433	1.028674	1.173242	4.315762	4.701755	10.642487	13.812390	1.355080	1.559100	5.812115	5.086095	12.864115
2.984025	287175	312505	1.159855	1.224490	2.828890	5.726330	493950	556000	2.332930	2.343450	5.384230
1.292785	121010	104620	482485	584670	1.218565						
624780	75620	44000	206870	298290	574130	864280	85940	62470	418660	297210	805110
1.061977	189070	70199	271284	531424	972908	1.218500	179750	77930	396360	564460	1.104550
2.152455	223070	207655	818175	903555	2.040120	3.149880	288910	531090	1.230020	1.099860	2.968260
5.806994	643590	384160	2.539244	2.240000	5.483194	6.091390	549990	492130	2.925700	2.123570	5.671000
1.890312	295360	165866	698790	730296	1.769018	2.759250	331660	203460	1.348240	875890	2.611480
9.604635	850445	1.073330	3.916260	3.764600	9.206400	13.069560	1.028710	1.547190	5.798240	4.695420	12.484460
398130	46590	39180	124160	188200	375530	444660	49890	33930	190020	170820	422090
2.106884	191579	159606	969600	786099	1.993403	2.304600	195860	188260	1.104330	816150	2.156060
678130	91400	105150	228080	253500	634504	919320	108190	107310	440890	262930	849260
817255	173255	52625	294590	296785	748565	1.090480	185890	62950	491870	349770	1.001810
2.674400	256620	210260	1.125610	1.081910	2 504720	3.015490	314820	262330	1.490860	947480	2.838380
1.278600	183030	83090	469470	543010	1.167880	1.401120	183880	100120	561840	555280	1.276770
195870	48310	10080	59960	77520	179370	228160	49840	20270	88720	69330	213620
1.943000	449285	380620	492450	620645	1.838985	1.856060	438590	265620	614960	536890	1.661690
807662	88268	74253	240652	404489	767481	929510	94980	163660	364890	305980	879750
694668	95318	49771	321304	228275	651624	822660	105450	83690	400650	232870	757490
2.984609	266572	307109	1.273600	1.137328	2.819017	2.976200	262640	299580	1.384690	1.029290	2.770720
943907	113922	57879	387866	384240	889142	1.289090	129880	67300	642790	449120	1.211710
159.293255	17.051382	14.248773	67.207835	60.785265	149.959177	224.926635	21.872125	21.672180	103.560935	77.821395	210.580785
Dresden.											
447810	66120	28650	198480	154560	418550	527290	61890	42600	260260	162540	490610
126100	18460	12250	53410	41980	118360	221160	28780	16710	107320	68350	193570
438140	41490	20600	269740	106310	418270	515960	42710	34740	332510	106000	491850
984780	76550	22080	637970	248180	935330	1.054170	102110	52820	659260	239980	981910
1.413015	167830	143870	527055	574260	1.292935	1.848620	209430	201250	776130	661810	1.703840
1.189520	116770	89230	559260	424260	1.130430	1.667867	155560	149407	867770	495130	1.535047
233.094867	27.010593	47.766791	89.296638	69.020845	216.820975	405.526530	48.514050	74.819475	165.205075	116.987930	366.946250
418145	77290	44870	139065	156920	374015	518180	76910	44610	197230	199430	462820

Noch Tabelle 28. **Das staatseinkommensteuerpflichtige Einkommen in den sächsischen Städten nach den**

Namen der Städte	Anzahl der Eingeschätzten 1880	Anzahl der Eingeschätzten 1890	Anzahl der Eingeschätzten 1900	Einkommen ohne Abzug der Schuldzinsen 1880	Davon aus Grundbesitz 1880	Davon aus Renten 1880	Davon aus Gehalt 1880	Davon aus Handel und Gewerbe 1880	Einkommen nach Abzug der Schuldzinsen 1880
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
									Kreishauptmannschaft
Freiberg	7177	11825	11866	8.896390	942760	1.093600	2.413370	3.446660	8.801420
Geising	480	513	510	246520	56220	10540	73415	106345	230040
Glashütte	619	772	891	443341	61301	17444	146767	217829	406754
Gottleuba	402	420	472	290746	52166	20843	89344	128393	271620
Großenhain	3909	4389	4636	4.282451	479519	709734	1.472899	1.620299	3.946487
Hohnstein	414	416	413	314167	41272	26419	105658	140818	294873
Königstein	1357	1631	1674	1.291598	153889	91221	416094	630394	1.214736
Lauenstein	310	319	343	208222	30719	10662	71864	94977	191111
Liebstadt	283	317	273	242399	64230	10140	47549	120480	231656
Lommatzsch	1116	1055	1310	995890	125860	122260	235580	512190	950810
Meißen	5696	7488	9471	5.786610	567940	637020	2.562030	2.019620	5.373920
Neustadt	1364	1666	1909	1.211063	138941	213784	350143	508195	1.138754
Nossen	1282	1414	1834	1.442700	167050	143400	520760	611490	1.360650
Pirna	4085	5351	7221	4.711230	555077	495779	1.726319	1.934055	4.434385
Rabenau	663	973	1134	466577	58465	19247	204965	183900	447172
Radeberg	2023	3621	5299	1.871741	211752	115566	892735	651688	1.763374
Radeburg	924	1119	1108	765217	148850	56732	203710	355925	716545
Riesa	2355	3094	4470	2.368274	317166	176404	957879	916825	2.143126
Sayda	508	523	519	494141	78163	48410	149900	217668	456443
Schandau	1156	1285	1355	1.312230	168699	123107	369640	650784	1.203068
Sebnitz	2891	3485	4157	2.150013	220208	172519	840316	916970	2.038033
Siebenlehn	775	858	880	509730	54600	15270	159420	280440	489120
Stolpen	562	557	657	458504	67408	34499	134973	221624	426818
Tharandt	904	970	1208	1.029272	98674	190867	418477	321254	954613
Wehlen	527	524	574	437240	53424	35626	82953	265237	410658
Wilsdruff	1004	1112	1420	997400	138620	289560	219770	349450	757190
Summe	139423	188693	266511	193.988055	25.829554	35.214683	68.268124	64.675694	176.948648
									Kreishauptmannschaft
Borna	2139	2441	2778	2.614000	371020	327930	840140	1.074910	2.453090
Brandis	705	809	1091	742083	167670	100890	251368	222155	687288
Burgstädt	1914	2578	2834	1.470520	135730	89480	430610	814700	1.419370
Colditz	1404	1633	1871	1.184410	130320	110720	545800	397570	1.124300
Dahlen	1030	1086	1108	884357	180651	134419	192239	377048	819210
Döbeln	4834	5088	6439	4.547005	531559	396069	1.859649	1.759728	4.210652
Frohburg	948	1148	1359	781000	96910	57300	212200	414590	748960
Geithain	1223	1276	1253	1.077943	213510	91056	355817	417560	983083
Geringswalde	1078	1278	1716	785920	124460	55120	186570	419770	726720
Grimma	2709	3145	4047	2.706854	328970	402190	1.090010	885684	2.545541
Groitzsch	1433	1963	2227	1.019690	130670	60360	95550	733110	966690
Hainichen	2854	3160	3405	2.425346	232451	262146	632900	1.297849	2.275562
Hartha	1207	1918	2463	767849	114987	43583	228217	381062	729212
Kohren	366	325	304	299250	47270	19340	74960	157680	278740
Lausigk	1249	1415	1585	1.055071	143874	109621	251241	550335	971740
Leipzig	63059	127556	200117	119.507615	17.310023	17.269154	39.022874	45.905564	109.785728
Leisnig	2764	2903	3203	2.727705	397166	362170	731387	1.236982	2.537816
Lunzenau	1214	1391	1475	684550	79530	22120	126330	456570	652530
Markranstädt	979	1686	2456	875669	143285	39272	184510	508602	802584
Mittweida	3355	4492	5835	2.747580	288110	241220	700280	1.517970	2.596240
Mügeln	979	941	1122	922559	126879	132323	257291	406066	874705
Mutzschen	549	620	614	514500	112090	32170	175430	194810	464535
Naunhof	610	757	1202	478586	104297	42193	138051	194045	445235
Nerchau	420	581	791	379682	81735	38945	145332	113670	357751
Oschatz	2774	3265	3788	3.039984	480142	403865	1.064816	1.091161	2.833523
Pegau	1684	1829	2339	1.432030	205200	156487	392840	677503	1.358698
Penig	2202	2804	2766	1.808800	199090	103890	396300	1.109520	1.785400
Regis	327	319	386	291480	99460	27700	68410	95910	263740
Rochlitz	1986	2118	2392	2.112310	268940	281780	818480	743110	1.953920

Ergebnissen der Einkommensteuer-Statistik in den Jahren 1880, 1890 und 1900.

Einkommen ohne Abzug der Schuldzinsen	Davon aus				Einkommen nach Abzug der Schuldzinsen	Einkommen ohne Abzug der Schuldzinsen	Davon aus				Einkommen nach Abzug der Schuldzinsen
	Grundbesitz	Renten	Gehalt	Handel und Gewerbe			Grundbesitz	Renten	Gehalt	Handel und Gewerbe	
1890						1900					
11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.
Dresden (Schluß).											
13.679050	1.307510	1.491360	6.010570	4.869610	12.828810	16.212440	1.856140	1.869490	7.379080	5.377730	14.995340
354440	69330	25370	110010	149730	327770	456630	67060	39780	175280	174510	415870
676870	77820	39870	258995	300185	637930	1.002080	98750	100550	438650	364130	932780
392880	70130	24100	140610	158040	360390	495730	62390	31840	232910	168590	464150
5.975958	610245	779785	2.207113	2.378815	5.587948	7.186270	598720	1.008230	2.867390	2.711930	6.670160
351050	48360	25070	153960	123660	329850	434180	51770	25760	230520	126130	405260
1.737990	159290	145270	799780	633650	1.636270	2.154620	213040	147100	1.105030	689450	2.004210
302730	47350	22570	122980	109830	281580	353190	47770	22060	144230	139130	319960
297850	79670	18650	95840	103690	274750	301030	76950	27860	100900	95320	269210
1.037010	136260	141720	278690	480340	968260	1.515280	141080	198290	564120	611790	1.432160
8.794500	745760	921070	4.122140	3.005530	8.270900	13.455600	1.073090	1.216340	6.522240	4.643930	12.370550
1.770150	181410	297050	626870	664820	1.680130	2.290994	218380	278850	912744	881020	2.129784
1.658440	167510	169300	680160	641470	1 567040	2.577390	231870	242200	1.103750	999570	2.413740
6.898930	738600	744610	2.878200	2.537520	6.502740	11.463330	1.182890	1.189800	5 411270	3.679370	10.499070
908210	74660	41250	448810	343490	865070	1.222470	108710	46790	640650	426320	1.127490
3.871715	300305	267900	2.232920	1.070590	3.693015	7.209090	499400	516540	4.260550	1.932600	6.751310
932139	162628	72606	338655	358250	876234	1.243800	193920	111870	492300	445710	1.130610
4.275836	411060	375180	1.775246	1.714350	4.008151	7.904720	696660	765060	3.410710	3.032290	7.314940
543540	89140	68160	155030	231210	507360	650340	94140	68780	229430	257990	595540
1.640995	196730	155790	606855	681620	1.509655	2.049500	197470	213690	917040	721300	1.866780
3.083860	304630	290980	1.424750	1.063500	2.935770	4.518656	442980	453985	1.981611	1.640080	4.236136
586630	62990	28620	218700	276320	557700	708920	78100	43360	274940	312520	662490
517970	72850	46750	168120	230250	475980	728440	92560	67670	309080	259130	682580
1 362469	146870	285920	539169	390510	1.290560	1.860500	191400	433730	825480	409890	1.730510
478260	49520	26520	187060	215160	443430	630680	60760	56690	286620	226610	592580
1.162430	162380	116210	397840	486000	1.102230	1.950340	230200	240430	743570	736140	1.786460
301.404279	34.048111	54.750022	118.660691	93.945455	281.028388	502.455997	57.727640	84.778357	209.965650	149.984350	456.605567
Leipzig.											
3.158618	415047	380285	1.208832	1.154454	2.953272	4.357630	543190	661570	1.750610	1.402260	4.018950
806235	113780	104385	368875	219195	764905	1.277000	136860	168880	689790	281470	1.216070
2.626240	242700	206010	1.036110	1.141420	2.501300	3.173200	267750	267870	1.464400	1.173180	2.987240
1.647398	170125	154936	713795	608542	1.518040	2.379090	223220	289460	1.049390	817020	2.165640
1.131560	203590	178270	257740	491960	1.052560	1.306220	227120	233850	359520	485730	1.206160
5.751600	584450	578360	2.395900	2.192890	5.349492	9.019220	990230	955870	4.045810	3.027310	8.284410
1.083960	153800	82460	456040	391660	1.031660	1.409440	168410	183280	620980	436770	1.322650
1.349382	242446	153544	506002	447390	1.241676	1.546040	228360	183420	634970	499290	1.443290
1.095620	128890	82270	379620	504840	1.026330	2.027460	182620	166680	985250	692910	1.919700
3.777930	472546	597649	1.618628	1.089107	3.513832	5.931406	645690	1.077350	2.694681	1.513685	5.429300
1.716234	160871	120338	842244	592781	1.626194	2.340240	216830	144940	1.245610	732860	2.207690
3.019807	249024	346971	850134	1.573678	2.870935	3.880140	271320	535110	1.286420	1.787290	3.684620
1.291410	152380	62680	585420	490930	1.210190	2.261920	210900	130250	1.125720	795050	2.131020
289440	36690	34230	104240	114280	270730	305390	37750	46420	107940	113280	278410
1.392398	174787	156036	479515	582060	1.282548	1.860700	181330	207620	771870	699880	1.743780
240.760492	30.221016	34.220754	88.085298	88.233424	224.440092	409.037977	45.899288	51.842335	172.258112	139.038242	378.564774
3.412920	442190	608150	1.129460	1.233120	3.213590	4.156640	485670	661240	1.665840	1.343890	3.819380
987460	100170	34820	564750	287720	938200	1.252080	117040	68500	723220	343320	1.188620
2.114165	252880	139200	1.060195	661895	1.994145	2.963740	314970	183390	1.708940	756440	1.722480
4.506840	408850	416190	1.825440	1.856360	4.277290	8.190430	728490	1.039950	3.564020	2.857970	7.679540
1.102410	107920	205860	281540	507090	1.041150	1.632775	154370	344090	570655	563660	1.516335
599630	111100	59460	214050	215020	547875	693140	115710	86770	216990	228670	635320
696550	112280	84140	302160	197970	648860	1.518200	213680	217460	664230	422830	1.395960
749610	92000	52630	279960	325020	708740	1.188660	128920	216900	487390	355450	1.128350
4.047720	522160	577680	1.643850	1.304030	3.797530	5.481180	606870	852680	2.354590	1.667040	5.097310
1.744363	232150	206300	728990	576923	1.642093	2.616700	279660	267080	1.167950	902010	2.482010
2.781100	238870	151600	1.481360	909270	2.627940	3.704780	246490	221420	1.923720	1.313150	3.515120
318332	84968	27322	106342	99705	284149	427130	92950	34870	213440	85870	394130
2.470060	275910	312150	1.063810	818190	2.289480	3.215320	298780	410230	1.543020	963290	3.020420

Noch Tabelle 28. **Das staatseinkommensteuerpflichtige Einkommen in den sächsischen Städten nach den**

Namen der Städte	Anzahl der Eingeschätzten			Einkommen ohne Abzug der Schuldzinsen	Davon aus				Einkommen nach Abzug der Schuldzinsen
					Grundbesitz	Renten	Gehalt	Handel und Gewerbe	
	1880	1890	1900	1880					
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
									Kreishauptmannschaft
Rötha	777	872	1001	731210	184180	38160	199360	309510	647240
Roßwein	2268	2936	3657	1.857232	226145	175749	564085	891253	1.756711
Strehla	791	863	1048	600689	77645	52480	117664	352900	579434
Taucha	953	1139	1377	766404	145714	51813	287267	281610	717606
Trebsen	406	421	501	396680	97275	29355	130265	139785	358875
Waldheim	2429	3048	4020	2.272809	196836	160953	1.014052	900968	2.151235
Wurzen	3514	5488	6766	3.675820	407820	295430	1.459850	1.512720	3.485340
Zwenkau	1266	1317	1775	1.083513	153373	55116	244600	630424	1.016634
Summe	120399	196609	283111	171.268705	24.334987	22.272569	55.486745	69.174404	158.315638
									Kreishauptmannschaft
Adorf	1407	1630	2822	1.065241	206430	77970	399909	380932	1.022271
Aue	1162	2037	5652	868097	90870	23374	466413	287440	830347
Auerbach	2225	2742	3684	2.250880	257860	192875	754245	1.045900	2.099300
Crimmitschau	6879	8527	10369	6.221846	678560	424704	2.404177	2.714405	6.020626
Eibenstock	2200	2693	2922	2.083032	233110	117352	802540	930030	2.006932
Elsterberg	1325	1865	2220	799785	97205	57380	249285	395915	767755
Falkenstein	1729	2725	3778	1.160350	176180	43480	376010	564680	1.090160
Grünhain	600	599	769	356535	58898	31853	123348	142436	334206
Hartenstein	753	903	986	501934	100322	44251	154960	202401	477424
Johanngeorgenstadt	1410	1718	2042	887694	96087	32597	406020	352990	839822
Kirchberg	2348	2868	3320	1.730040	185345	108920	625822	809953	1.669343
Lengenfeld	1954	2260	2393	1.661367	235130	141495	493842	790900	1.553537
Lößnitz	2217	2240	2558	1.346629	135743	116187	554712	539987	1.279725
Markneukirchen	1824	2575	2867	2 038550	209451	225641	520086	1.083372	1.958963
Mühltroff	661	674	753	388101	79144	28491	88680	191786	359042
Mylau	1726	2712	3395	1.110380	94880	22827	572682	419991	1.048182
Netzschkau	1513	3117	3429	948295	82089	26858	482352	356996	905038
Neustädtel	1131	1303	1632	842379	125513	75136	362224	279506	805860
Oelsnitz	2115	3804	5617	1.885263	228291	155171	704207	797594	1.802492
Pausa	1187	1234	1477	573822	100861	14536	100139	358286	548767
Plauen	12893	19458	31677	13.658682	1.516770	1.014150	5.548452	5.579310	12.622364
Reichenbach	5499	8281	10079	5.587263	433480	490677	2.161965	2.501141	5.342091
Schneeberg	2359	2880	3170	2.075879	184812	187330	795427	908310	2.026544
Schöneck	1176	1571	2049	566425	123460	14655	208200	220110	540845
Schwarzenberg	1115	1329	1519	1.154427	133417	120811	466319	433880	1.078208
Treuen	1862	2290	2624	1.433030	200880	73375	354790	803985	1.353950
Werdau	5536	6785	8303	4.567202	500856	195234	394277	3.476835	4.366802
Wildenfels	986	1039	994	665409	98634	72810	178145	315820	615959
Zwickau	12090	14900	19844	17.634072	1.823993	2.501154	6.885030	6.423895	16.621487
Summe	79882	106759	142944	76.062609	8.488271	6.631294	17.634258	33.308786	71.982537
Summe für alle Städte im Königreiche	479671	654687	890690	560.778366	73.316038	75.508422	187.877249	214.581657	518.895593

Das Stammvermögen, der gesetzlich unveräußerliche Theil des Gemeindevermögens, hat in fast allen Städten des Landes eine Zunahme erfahren. Eine Abnahme desselben ist gleichwohl nicht ausgeschlossen und wird immer dann eintreten, wenn Vermögensobjekte, wie z. B. Grundstücke, eine Werthsverminderung erfahren. Ein sachlicher Unterschied zwischen Stammvermögen und freiem Vermögen besteht nicht; es ist vielmehr den Gemeinden, da Veränderungen einzelner Theile des Stammvermögens zulässig sind, wenn nur der Gesammtwerth dadurch nicht verringert wird, anheimgegeben, einzelne Vermögensobjekte aus dem Stammvermögen in das freie Vermögen überzuführen und umgekehrt. Der eigentliche Vermögensstand einer Gemeinde ist deshalb nur aus dem Verhältniß des Gesammtvermögens zu den Schulden zu erkennen, in Tabelle 29 für das Jahr 1900 aus den Spalten 8 und 11 oder 15 und 18.

Mit wenigen Ausnahmen ist der Vermögensstand fast aller sächsischen Städte insofern günstig, als die Schulden durch das vorhandene Vermögen gedeckt sind. Den großen Schuldenlasten,

Ergebnissen der Einkommensteuer-Statistik in den Jahren 1880, 1890 und 1900.

Einkommen ohne Abzug der Schuldzinsen	Davon aus Grundbesitz	Renten	Gehalt	Handel und Gewerbe	Einkommen nach Abzug der Schuldzinsen	Einkommen ohne Abzug der Schuldzinsen	Davon aus Grundbesitz	Renten	Gehalt	Handel und Gewerbe	Einkommen nach Abzug der Schuldzinsen
1890						1900					
11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.
Leipzig (Schluß).											
946020	208920	70290	376310	290500	824440	1.216910	206150	95980	542320	372460	1.063530
2.781345	289450	249205	1.033070	1.209620	2.641435	4.150780	361220	426540	1.866430	1.496590	3.884230
798170	92590	83610	259900	362070	760760	1.150260	107450	119090	486040	437680	1.074060
1.199970	146490	107745	458475	487260	1.134960	1.751812	205380	184270	795592	566570	1.626902
482890	138790	60310	164840	118950	422480	541770	108350	38130	265840	134450	489960
3.258490	270110	230775	1.640190	1.117415	3.083620	5.154900	414570	572760	2.559420	1.608150	4.834910
6.222308	598890	622870	3.077508	1.923040	5.795693	8.764140	828490	802630	4.633370	2.499650	8.168910
1.321907	142299	90702	523666	565240	1.250518	2.236013	231357	143760	1.031799	829097	2.090708
813.439584	38.590124	41.850187	118.104259	114.895014	292.577704	514.120433	56.672435	64.082645	220.120889	173.244464	476.431889
Zwickau.											
1.423875	212670	103630	555040	552535	1.364375	2.837820	296100	213560	1.534760	793400	2.692650
1.915160	165090	70860	1.090600	588610	1.826590	8.195890	626420	372320	4.198390	2.998760	7.675980
3.577870	334670	329130	1 246315	1.667755	3.394195	6.223340	458530	665290	2.307250	2.792270	5.861320
9.904140	843250	996410	4.561020	3.503460	9.473870	13.492890	1.124280	1.360030	6.298310	4.710270	12.819710
2.504760	273230	154150	1.063420	1.013960	2.399540	3.194730	292930	250840	1.384090	1.266870	3.003950
1.766906	129325	102965	819861	714755	1.687881	2.537730	205220	184690	1.152940	994880	2.409020
2.402120	269710	60630	1.110150	961630	2.273580	4.604520	414490	186080	2.254170	1.749780	4.387050
447390	71700	49780	152780	173130	419190	666640	80510	46750	331760	207620	624680
749745	139780	106120	290865	212980	724375	1.004732	141302	209430	412830	241170	967722
1.334340	119960	47840	733740	432800	1.282920	2 272590	170340	92520	1.300840	708890	2.159490
2.840470	230350	241150	1.165470	1.203500	2.745020	4.113220	285120	553360	1.695160	1.579580	3.954200
2.188706	274175	183300	792516	938715	2.087201	2.927260	302680	263390	1.175240	1.185950	2.776730
1.669410	162130	144140	735810	627330	1.589830	2.274530	204530	181210	1.190560	698230	2.154280
3.662735	311520	551075	970990	1.829150	3.579685	4.801190	455580	787210	1.299500	2.258900	4.529020
489381	83340	20291	182050	203700	458344	688340	102060	45710	319770	220800	653330
2.701998	177240	84620	1.441348	998790	2.565998	3.797961	338320	229741	2.062870	1.167030	3.576121
2.755738	195678	75710	1.705360	778990	2.616283	3.651790	257400	195570	2.085600	1.113220	3.501460
1.218330	128240	177560	566410	346120	1.173680	1.716720	159890	161540	905330	489960	1.625900
4 596225	361590	319690	1.813215	2.101730	4.431005	8.119840	570240	719130	3.900550	2 929920	7.732870
817795	123080	26305	255180	413230	781340	1.274340	137820	56320	583400	496800	1.216560
25.391380	2.644410	2.168175	9.926165	10.652630	23.769405	49.736275	4.629691	4.058226	21.992880	19.055478	46.356795
11.305955	855440	701190	4.571520	5 177805	10.841495	15.359550	1.264250	1.659450	6.595550	5.841300	14.541590
2.883620	235440	309610	1.192850	1.145720	2.800630	3.892450	284480	423390	1.721920	1.462660	3.699030
816620	145130	28010	361910	281570	776390	1.471940	187090	38750	802020	444080	1.385110
1.524625	159000	157910	639066	568649	1.417365	2 253955	197625	287530	1.010575	758225	2.088535
2.194350	263325	133860	710615	1.086550	2.118815	2.966010	302810	196050	1.122040	1.345110	2.796700
8.059370	678580	719730	3.446870	3.214190	7.539490	11.521259	810465	1.508385	5.591869	3.610540	10.974004
792905	101570	67850	293705	329780	746375	1.086811	109425	119940	365266	492180	1.034791
27.042080	2.450440	4.595690	10.453100	9.542850	25.618960	39.447235	3.361155	6.088120	16.539550	13.458410	37.009625
128.977999	12.140063	12.727381	52.847941	51.262614	122.503827	206.131558	17.770753	21.153532	92.134990	75.072283	194.208223
942.462028	106.389963	128.956900	372.369670	334.745495	882.943884	1505.717093	160.108233	199.315154	651.548454	494.745252	1391.907844

die viele Gemeinden auf sich genommen haben, entsprechen meist auch große Werthobjekte in ihrem Besitze. Ein Schluß auf die Inanspruchnahme der Steuerkraft der Bürger läßt sich aber aus dem Verhältniß des Vermögens zu den Schulden nicht ziehen, weil eine Unterscheidung zwischen Verwaltungsvermögen und werbendem Vermögen in Tabelle 29 nicht getroffen werden konnte. Beide Vermögensarten sind während der letzten Jahrzehnte in vielen Gemeinden beträchtlich gestiegen; das Verwaltungsvermögen namentlich durch Straßenbauten, Einrichtung öffentlicher Plätze und Anlagen, besonders aber durch Schulbauten; das werbende Vermögen durch die Anlage von Wasserleitungen, die Erbauung von Gasanstalten ꝛc. Wo das Verwaltungsvermögen sehr gestiegen ist und zur Deckung der Gemeindeschulden dient, da werden im allgemeinen auch hohe Anforderungen an die Steuerkraft der Bürger seitens der Gemeinden gestellt werden müssen.

Tabelle 29. **Die Vermögensverhältnisse der Städte**

Namen der Städte	Stammvermögen am Ende des Jahres 1847	1859	1900	Sonstiges Vermögen am Ende des Jahres 1900: Freies Vermögen	Armenkassen-Vermögen	Schulkassen-Vermögen	Ende 1900 Vermögen überhaupt
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
							Kreishauptmannschaft
Bautzen	2.088525	2.338236	5.277395	1.075920	183597	826239	7.363151
Bernstadt	43548	33558	46088	42600	5504	11635	105827
Bischofswerda	641265	549063	1.655757	49269	18525	64498	1.788049
Elstra	33747	30021	43491	6644	2523	33787	86445
Kamenz	609822	1.058469	1.068113	60831	125984	243332	1.498260
Königsbrück	113055	100143	301597	11511	56752	77179	447039
Löbau	1.140765	1.390299	3.014181	160666	129430	500938	3.805215
Neusalza	54276	74475	72950	5324	1551	12360	92185
Ostritz	83583	81078	173738	27697	46827	71027	319289
Pulsnitz	72351	75348	240289	85330	23659	66211	415489
Schirgiswalde	34425	79155	39291	59176	12693	21661	132821
Weißenberg	95325	113484	63571	4015	29048	71200	167834
Zittau	6.441462	5.889123	11.120053	496632	257856	144007	12.018548
							Kreishauptmannschaft
Annaberg	650709	685446	3.594534	576582	136377	145560	4.453053
Augustusburg	63000	85050	64164	283268	7550	13421	368503
Buchholz	274350	264825	934257	271629	97861	196824	1.500571
Callnberg	6600	6750	52834	3201	1151	10312	67498
Chemnitz	1.194561	1.489461	11.945898	33.064792	126151	1.774871	46.911712
Ehrenfriedersdorf	198300	282279	814916	158763	9931	249579	1.233189
Elterlein	52398	64065	113698	83886	17074	47058	261716
Frankenberg	257775	437961	1.242517	106495	11919	69477	1.430408
Geyer	1.577838	1.608537	1.992355	59640	33373	238622	2.323990
Glauchau	475935	783315	3.508278	610755	89704	709515	4.918252
Hohenstein	89901	88851	} 966526	124689	45913	246796	1.383924
Ernstthal	38646	43605	}				
Jöhstadt	57618	89829	227959	2653	28794	64733	324139
Lengefeld	20250	44739	52862	79132	44694	59000	235508
Lichtenstein	166485	208200	781737	62144	8908	62840	915629
Limbach	.	.	630354	83517	72833	383213	1.169917
Marienberg	234210	643206	1.160153	9185	26075	334085	1.529498
Meerane	550575	1.037025	1.526861	438945	269567	108606	2.343979
Oberwiesenthal	42189	68658	43607	9188	14369	26794	93058
Oederan	266700	308175	555822	28399	11590	120549	726360
Scheibenberg	159411	193215	344244	91408	33086	78261	546999
Schlettau	115065	126921	318902	58331	9363	83911	470507
Stollberg	412977	416265	972700	136789	945	282245	1.392679
Thum	100926	99273	178611	152775	73351	117611	522348
Unterwiesenthal	11271	20877	26424	15474	2921	34401	29220
Waldenburg	172998	234711	383742	6600	8854	13100	412296
Wolkenstein	68799	95496	108901	227439	15508	94463	446311
Zöblitz	56397	88470	101272	156052	200	53837	311361
Zschopau	302001	445701	260104	792932	83751	387835	1.524622
Zwönitz	53700	55590	79784	162579	.	45311	287674
							Kreishauptmannschaft
Altenberg*	100485	182724	310347	6274	33448	23249	373318
Bärenstein*	19095	21120	78674	626	7212	16339	102851
Berggießhübel	12150	8739	25698	5361	4551	35451	71061
Brand	20280	29664	356721	109379	31027	59617	556744

Für die mit * versehenen Städte beziehen sich die Zahlen auf das Jahr 1899.

in den Jahren 1847, 1859 und 1900.

Schulden am Ende des Jahres			Auf den Kopf der Bevölkerung kamen							Namen der Städte
			Stammvermögen			Gesammtvermögen	Schulden			
1847	1859	1900	1847	1859	1900	1900	1847	1859	1900	
9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.
Bautzen.										
399978	336903	3.386588	205,8	214,5	202,8	282,9	39,6	30,9	130,1	Bautzen.
32208	23199	41200	26,1	21,3	33,2	76,2	19,2	14,7	29,7	Bernstadt.
2598	3198	836246	228,9	161,1	250,5	270,5	0,9	0,9	126,5	Bischofswerda.
729	1425	48571	27,9	25,5	29,5	58,6	0,6	1,2	33,0	Elstra.
108060	586323	482870	138,0	219,9	109,8	154,0	24,3	121,8	49,6	Kamenz.
9600	7500	240804	64,1	53,1	92,9	137,6	5,7	3,9	74,1	Königsbrück.
38712	320205	1.620241	315,0	338,4	312,8	394,9	10,8	77,1	178,1	Löbau.
6225	16551	54008	51,6	68,4	56,9	71,9	6,0	15,3	42,1	Neusalza.
50535	40077	89254	57,9	60,9	61,6	113,1	35,1	26,4	31,6	Ostritz.
16350	23400	350245	34,5	32,7	64,1	110,8	7,8	10,2	93,4	Pulsnitz.
9900	25695	500	18,9	37,2	12,2	41,2	5,4	12,0	0,2	Schirgiswalde.
11646	48645	10296	91,5	98,1	50,7	133,8	11,1	42,0	8,2	Weißenberg.
1.900701	1.607103	4.743497	639,0	483,3	359,6	388,7	188,4	132,0	153,4	Zittau.
Chemnitz.										
115398	221943	2.182449	75,3	72,9	225,2	279,0	13,2	23,7	136,8	Annaberg.
2400	28500	225821	36,3	45,9	25,7	147,2	1,5	15,3	90,2	Augustusburg.
21693	45450	1.155690	79,8	64,2	111,2	178,6	6,3	11,1	137,5	Buchholz.
7728	10863	46020	2,7	2,7	15,6	19,6	3,3	4,2	13,6	Callnberg.
185655	506964	23.209556	41,4	36,6	57,7	226,7	6,3	12,6	112,2	Chemnitz.
6336	14604	436216	78,6	96,0	144,0	217,8	2,4	5,1	77,1	Ehrenfriedersdorf.
1049	1200	84727	23,4	28,8	51,6	118,7	0,6	0,6	38,4	Elterlein.
24273	21150	965450	37,8	57,3	97,6	112,4	3,6	2,7	75,9	Frankenberg.
34005	61806	535296	422,4	423,0	318,8	371,8	9,0	16,2	85,6	Geyer.
36760	300000	965450	51,3	54,6	136,6	191,5	3,9	21,0	37,6	Glauchau.
20223	10773	1.066720	18,9	16,5	72,1	103,3	4,2	2,1	79,6	Hohenstein.
14325	13044		12,3	12,0			4,5	3,6		Ernstthal.
5034	750	104668	29,1	41,1	99,3	141,2	2,4	0,3	45,6	Jöhstadt.
1800	10500	180083	7,8	14,1	15,4	68,5	0,9	3,3	52,4	Lengefeld.
9684	1500	572118	47,4	50,4	111,6	130,7	2,7	0,3	81,7	Lichtenstein.
.	.	961850	.	.	51,5	95,5	.	.	78,5	Limbach.
15114	93666	389726	49,5	125,7	163,2	215,2	3,3	18,3	54,8	Marienberg.
33450	40881	1.377660	89,1	93,0	64,0	98,3	5,4	3,6	57,8	Meerane.
486	5865	28972	22,5	34,8	24,2	51,7	0,3	3,0	16,1	Oberwiesenthal.
6600	51225	146875	56,7	62,7	99,6	130,2	1,5	10,5	26,3	Oederan.
9744	28203	198406	83,1	98,1	131,7	209,3	5,1	14,4	75,9	Scheibenberg.
2700	27240	125698	58,8	63,6	94,2	139,0	1,2	13,8	37,1	Schlettau.
18201	28995	804270	106,8	82,5	142,0	203,3	4,8	5,7	117,4	Stollberg.
6177	4623	186718	44,4	42,0	43,6	127,4	2,7	2,1	45,6	Thum.
783	5085	40948	13,2	24,0	36,5	40,4	0,9	5,7	56,6	Unterwiesenthal.
18624	14838	354725	70,5	80,7	136,1	146,2	7,5	5,1	125,8	Waldenburg.
879	1548	241323	34,2	50,4	49,9	204,4	0,3	0,9	110,5	Wolkenstein.
.	18498	162883	35,7	52,8	42,5	130,8	.	11,1	68,4	Zöblitz.
31638	44400	633602	45,0	58,5	38,5	225,9	4,8	5,7	93,9	Zschopau.
5700	13932	189243	24,9	22,8	25,3	91,2	2,7	5,7	60,0	Zwönitz.
Dresden.										
3750	.	57226	51,6	82,8	177,3	213,3	1,8	.	32,7	Altenberg.*
.	.	49000	43,5	38,7	129,6	169,4	.	.	80,7	Bärenstein.*
2775	3075	28900	15,3	9,9	17,5	48,3	3,6	3,6	19,7	Berggießhübel.
4590	5670	434465	8,4	11,7	114,8	179,2	1,8	2,4	139,8	Brand.

Namen der Städte	Stammvermögen am Ende des Jahres			Sonstiges Vermögen am Ende des Jahres 1900			Ende 1900 Vermögen überhaupt
	1847	1859	1900	Freies Vermögen	Armenkassen-Vermögen	Schulkassen-Vermögen	
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
							Kreishauptmannschaft
Dippoldiswalde . . .	226971	251334	611276	72027	33952	78587	795842
Dohna	12150	14925	45240	173153	18605	126748	363746
Dresden	6.129636	8.415039	68.395619	46.539267	1.269590	5.025661	121.230137
Frauenstein*	87552	106947	183599	8963	13182	41701	247445
Freiberg	1.366824	1.511754	3.749864	2.082146	49966	598798	6 480774
Geising*	38859	46497	287813	2249	.	.	290062
Glashütte*	56259	47910	116938	.	14601	56620	188159
Gottleuba	64014	61479	229786	51363	1307	18858	301314
Großenhain	326535	373032	2.437775	145694	3529	91750	2.678748
Hohnstein	24705	29532	71790	2400	3320	15677	93187
Königstein	138324	148902	381361	348340	30360	121872	881933
Lauenstein**	62574	61566	118328	5210	4075	59218	195677
Liebstadt	9900	14475	50534	14028	249	22810	87621
Lommatzsch	68688	72156	465319	.	.	106429	571748
Meißen	501177	645297	4.166203	1.035980	866832	1.261268	7.330283
Neustadt*	122823	133647	497266	99197	2671	118167	717301
Nossen	97515	142500	612620	117552	42685	227199	1.000056
Pirna	609024	641811	2.879098	1.419426	31673	858308	5.188505
Rabenau	6873	9888	276046	13121	1456	43627	334250
Radeberg	116142	145542	286727	715280	36918	410665	1.449590
Radeburg	40509	45894	62090	59730	81875	135337	339032
Riesa*	72450	145110	460031	2.685135	50411	435437	4.631014
Sayda	74571	86163	239482	28022	3758	44582	315844
Schandau	80583	127572	157111	659792	57899	91409	966211
Sebnitz	33348	133782	988161	90111	329986	96233	1.504491
Siebenlehn	13725	39708	77443	8834	6344	51991	144612
Stolpen	97584	68130	141735	202224	12683	42914	399556
Tharandt	53496	121851	434500	4273	44944	51349	535066
Wehlen	26658	36480	91000	33012	2341	82288	208641
Wilsdruff	67194	64806	296626	348635	26412	64853	736526
							Kreishauptmannschaft
Borna	727113	707280	1.276822	2.508887	28745	297080	4.111534
Brandis	24450	34755	52609	11963	12123	10114	86809
Burgstädt	65100	65826	626726	57360	.	17947	702033
Colditz	230280	258189	977551	110892	38289	44476	1.171208
Dahlen	59625	156261	269610	26453	16236	47073	359372
Döbeln	502986	740202	2.798976	32870	49348	475819	3.357013
Frohburg	61341	57507	604451	94849	33492	58948	791740
Geithain	135693	116943	106915	31834	50398	141240	330387
Geringswalde	91404	129330	459290	74476	37588	12589	583943
Grimma	771117	817254	2.211711	1.137090	42551	34216	3.425568
Groitzsch	46815	48099	164857	58249	8369	95134	326609
Hainichen	294651	308859	551057	560177	159774	110999	1.382007
Hartha	51021	95175	164418	570214	14357	7589	756578
Kohren	35220	38343	82436	1098	2197	31763	117494
Lausigk	60291	85059	404916	35846	54538	106365	601665
Leipzig	17.152377	22.526271	111.941174	14.393239	3.748678	1 814750	131.897841
Leisnig	692160	438927	1.493050	278405	14047	6619	1.792121
Lunzenau	62700	69105	10111	68131	16949	123342	218533
Markranstädt	89106	93009	479978	31529	8719	230575	750801

Für die mit * versehenen Städte beziehen sich die Zahlen auf das Jahr 1899, für die mit ** versehene Stadt auf das Jahr 1898.

in den Jahren 1847, 1859 und 1900.

Schulden am Ende des Jahres			Auf den Kopf der Bevölkerung kamen							Namen der Städte
			Stammvermögen			Gesammtvermögen	Schulden			
1847	1859	1900	1847	1859	1900	1900	1847	1859	1900	
9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.
Dresden (Schluß).										
22227	14328	343954	87,0	85,8	173,7	226,2	8,4	4,8	97,7	Dippoldiswalde.
5250	8175	333090	9,9	10,2	13,0	104,8	4,2	5,7	96,0	Dohna.
2.177973	2.959500	109.819570	68,7	71,4	172,6	306,0	24,3	25,2	277,2	Dresden.
6180	711	47173	77,1	81,9	143,4	193,3	5,7	0,6	36,9	Frauenstein.*
464190	291639	3.576629	103,5	95,7	124,3	214,8	35,1	18,6	118,5	Freiberg.
675	.	.	33,3	36,3	231,9	233,7	.	.	.	Geising.*
13224	13584	44998	53,4	34,2	51,4	82,8	12,6	9,6	19,8	Glashütte.*
900	.	110236	91,8	74,4	196,2	257,3	1,2	.	94,1	Gottleuba.
24378	19473	1.328044	34,8	34,5	202,1	222,0	49,5	43,8	110,1	Großenhain.
450	300	35684	23,4	27,9	54,3	70,5	0,3	0,3	27,0	Hohnstein.
22761	11832	619227	67,2	58,8	89,2	206,3	11,1	4,8	144,9	Königstein.
2454	1485	120300	81,3	74,4	142,1	233,7	3,3	1,8	144,4	Lauenstein **
.	4800	46070	12,6	16,8	68,9	119,5	.	5,7	62,9	Liebstadt.
8100	1800	311318	24,3	24,6	142,6	175,2	3,0	0,6	95,4	Lommatzsch.
100212	55209	3.391925	59,1	67,8	207,0	364,3	11,7	5,7	168,6	Meißen.
5979	2160	348998	54,9	52,8	109,9	158,7	2,7	0,9	77,1	Neustadt.*
5820	25212	519145	46,8	59,7	128,6	210,0	2,7	10,5	109,0	Nossen.
63195	3300	3.067014	98,4	90,6	157,4	283,6	10,2	0,6	167,6	Pirna.
1158	1065	345206	9,6	9,9	86,9	105,2	1,5	1,2	108,6	Rabenau.
27000	30303	1.012023	45,3	51,0	22,2	112,2	10,5	10,5	78,3	Radeberg.
2775	7650	106120	18,6	19,5	19,2	104,7	1,5	3,3	32,8	Radeburg.
.	32625	3.481737	25,8	34,5	34,1	343,6	.	7,8	258,3	Riesa.*
24000	47670	129120	54,6	58,2	166,2	219,2	16,5	32,4	89,6	Sayda.
.	10980	665207	46,5	50,1	48,3	296,7	.	4,2	204,3	Schandau.
10500	107022	1.005240	9,6	31,8	114,3	173,9	3,0	25,2	116,2	Sebnitz.
9000	13677	93561	8,4	24,0	34,8	65,1	5,7	8,4	42,1	Siebenlehn.
24489	21954	180526	76,2	50,4	90,3	254,7	19,2	16,2	115,1	Stolpen.
9999	9378	320968	28,8	56,7	153,9	189,5	5,4	4,5	113,7	Tharandt.
1950	612	98598	27,9	31,5	64,8	148,6	2,1	0,6	70,2	Wehlen.
600	4200	554766	29,7	25,5	79,0	196,0	0,3	1,5	147,7	Wilsdruff.
Leipzig.										
32358	80634	2.912204	159,0	159,6	151,6	488,1	7,2	18,3	345,7	Borna.
.	11850	18650	17,7	19,8	19,0	31,4	.	6,6	6,8	Brandis.
6246	37995	401842	19,2	16,2	89,3	100,1	1,8	9,3	57,3	Burgstädt.
3363	3123	730424	66,6	71,7	185,1	221,8	0,9	0,9	138,3	Colditz.
1200	6315	117056	25,2	54,9	94,1	125,4	0,6	2,1	40,9	Dahlen.
75879	88002	2.660088	77,7	99,0	157,6	189,1	11,7	11,7	149,9	Döbeln.
.	3300	351244	23,4	19,8	178,5	233,9	.	1,2	103,7	Frohburg.
5721	2850	81124	44,4	36,0	31,6	97,6	1,8	0,9	24,0	Geithain.
4500	25782	320394	37,2	48,0	109,4	139,1	1,8	9,6	76,3	Geringswalde.
44220	32100	2.378047	142,2	148,5	203,0	314,5	8,1	5,7	218,3	Grimma.
600	.	154729	21,3	18,0	28,9	57,3	0,3	.	27,2	Groitzsch.
116514	127944	306667	51,6	49,2	69,5	174,2	20,4	20,4	38,7	Hainichen.
18873	17742	314448	23,4	43,8	31,5	145,0	8,7	8,1	60,3	Hartha.
2400	3900	40935	32,4	31,5	96,0	136,8	2,1	3,3	47,7	Kohren.
24438	24675	382844	25,2	28,5	107,2	159,3	9,3	8,4	101,4	Lausigk.
795966	4.096941	80.387717	285,0	303,6	245,4	289,2	13,2	55,2	176,2	Leipzig.
22176	61671	1.509315	136,8	78,9	187,2	224,7	4,5	11,1	189,3	Leisnig.
9000	8700	160424	26,1	27,0	2,6	59,4	3,6	3,3	40,7	Lunzenau.
3120	8145	458068	83,7	71,1	70,0	109,4	4,8	6,3	66,8	Markranstädt.

Namen der Städte	Stammvermögen am Ende des Jahres			Sonstiges Vermögen am Ende des Jahres 1900			Ende 1900 Vermögen überhaupt
	1847	1859	1900	Freies Vermögen	Armenkassen-Vermögen	Schulkassen-Vermögen	
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
							Kreishauptmannschaft
Mittweida	389163	478557	1.236420	1.556265	118482	674002	3.585169
Mügeln	101574	104958	131360	135608	62170	134728	463866
Mutzschen	20250	21075	25052	7742	28943	49582	111319
Naunhof	17049	39753	38598	148666	10242	101198	298704
Nerchau	6696	6450	86391	10769	3184	69770	170114
Oschatz	468033	712446	2.226500	52737	45917	80630	2.405784
Pegau	447258	364749	525450	60688	44735	138313	769186
Penig	176499	187800	574125	865409	69145	58666	1.567345
Regis	20550	18825	30460	5825	2100	15705	54090
Rochlitz	269256	317610	1.112076	277765	14142	9812	1.413795
Rötha	28269	25995	696248	115970	99143	510747	1.422108
Roßwein	260295	217851	38234	11412	11740	77947	139333
Strehla	53100	76737	27380	56124	37990	216992	338486
Taucha	38559	54577	603640	2191	33437	68219	707487
Trebsen	30900	33765	80820	30408	5616	51428	168272
Waldheim	130737	253956	998531	112274	117163	208220	1.436188
Wurzen	348354	503259	2.132953	1.162474	4798	60839	3.361064
Zwenkau	81705	100248	375071	74085	22671	126021	597848
							Kreishauptmannschaft
Adorf	442458	510519	1.001071	275609	62366	378048	1.717094
Aue	36870	52104	93825	3.354623	36337	91073	3.575858
Auerbach	107685	223980	161000	605747	4867	748632	1.515246
Crimmitschau	485949	568518	3.130677	423045	3757	488974	4.046453
Eibenstock	126450	185592	511503	101155	49413	24015	686086
Elsterberg	57507	67575	321547	11636	20205	72022	425410
Falkenstein	31221	41175	760540	360597	17257	444464	1.582858
Grünhain	56904	69336	149740	3298	18945	21930	203913
Hartenstein	69165	67047	116451	18089	16326	41588	192454
Johanngeorgenstadt	82791	141252	288679	13796	12401	334787	649663
Kirchberg	111303	175713	898849	85821	2891	125515	1.113076
Lengenfeld	62514	185190	320915	93713	1567	6000	422195
Lößnitz	220086	251397	771994	49837	37968	55257	915056
Markneukirchen	71856	69975	856540	752679	87557	47000	1.743776
Mühltroff	44463	53844	58018	55688	4649	35214	153569
Mylau	32559	41121	224602	1.462483	27275	92104	1.806464
Netzschkau	5925	20370	340021	29166	46713	267400	683300
Neustädtel	156267	158940	201348	297790	1348	22555	523041
Oelsnitz	416667	410553	801570	913901	68599	1.063155	2.847225
Pausa	61479	79887	143184	66780	.	52350	262314
Plauen	939975	1.182375	3.267849	21.793721	275469	583942	25.920981
Reichenbach	353424	521001	3.435122	552581	120124	327850	4.435677
Schneeberg	1.741968	1.450659	2.339464	195448	40100	206244	2.781256
Schöneck	269454	644439	964388	79333	5104	60110	1.108935
Schwarzenberg	157689	173910	393209	167794	6420	147086	714509
Treuen	9300	42945	710803	106264	11269	74048	902384
Werdau	243444	333789	431019	1.521237	119138	114196	2.185590
Wildenfels	22380	41850	52385	6031	10374	22404	91194
Zwickau	2.995035	5.427111	11.691873	1.310216	441819	2.020280	15.464188

Nach Abzug der Schuldbeträge der Schulkasse, die von den zur Schulgemeinde Pegau gehörigen Orten Carsdorf und Weideroda zu tilgen sind.

in den Jahren 1847, 1859 und 1900.

Schulden am Ende des Jahres			Auf den Kopf der Bevölkerung kamen							Namen der Städte
			Stammvermögen			Gesammtvermögen	Schulden			
1847	1859	1900	1847	1859	1900	1900	1847	1859	1900	
9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.
Leipzig (Schluß).										
12150	38400	2.492524	55,5	62,4	76,7	222,4	1,8	5,1	154,6	Mittweida.
22743	21684	255351	43,8	43,5	44,7	157,9	9,9	9,0	86,9	Mügeln.
.	.	57864	12,0	12,9	15,8	70,1	.	.	36,4	Mutzschen.
1551	21000	188201	16,2	33,9	12,9	99,8	1,5	18,0	62,9	Naunhof.
600	150	118041	9,0	7,5	41,6	81,8	0,9	0,3	56,8	Nerchau.
96000	92070	849049	86,1	130,5	209,0	225,9	17,7	16,8	89,0	Oschatz.
2817	1800	268180*	124,2	92,4	96,5	141,3	0,9	0,6	49,3	Pegau.
3066	21387	1.144478	42,9	38,4	80,8	220,5	0,9	4,5	161,0	Penig.
6906	3600	1600	30,3	27,3	28,0	49,7	10,2	5,1	1,5	Regis.
15084	18990	836641	61,2	69,0	175,5	223,1	3,3	4,2	132,0	Rochlitz.
3579	9300	596928	16,5	13,8	270,0	551,4	2,1	5,1	231,5	Rötha.
27228	16578	68861	48,9	34,2	4,3	15,7	5,1	2,7	7,8	Roßwein.
4800	6492	203323	25,5	35,7	9,3	115,0	2,4	3,0	69,1	Strehla.
1725	23700	344804	17,7	21,9	148,5	174,0	0,9	9,6	84,8	Taucha.
4500	6600	60863	30,0	27,9	59,8	124,6	4,5	5,4	45,1	Trebsen.
28971	16587	861236	31,5	50,1	93,9	135,1	6,9	3,3	81,0	Waldheim.
9090	6423	1.831424	73,2	84,0	128,4	202,3	1,8	1,2	110,2	Wurzen.
12900	.	101193	30,3	33,3	86,9	138,5	.	.	23,4	Zwenkau.
Zwickau.										
31125	19050	688251	162,0	177,3	158,2	271,3	11,4	6,6	108,8	Adorf.
4740	.	2.706769	26,1	29,7	6,2	234,5	3,3	.	177,5	Aue.
63627	96441	1.543596	28,8	56,4	16,8	158,3	17,1	24,3	161,2	Auerbach.
36192	70905	2.728553	75,3	59,4	137,0	177,1	5,7	7,5	119,4	Crimmitschau.
25050	123690	390607	23,4	28,5	68,6	92,0	4,8	19,2	52,4	Eibenstock.
31755	19047	295390	21,6	20,1	68,1	90,1	12,0	5,7	62,6	Elsterberg.
18252	14673	1.088528	9,3	9,9	79,8	166,0	5,4	3,6	114,1	Falkenstein.
2610	14725	104163	34,2	43,2	68,7	93,6	1,5	8,4	47,8	Grünhain.
11523	6891	29734	33,9	27,0	42,8	70,7	5,7	2,7	10,9	Hartenstein.
17835	20943	395346	22,2	37,8	48,5	109,2	4,8	5,7	66,5	Johanngeorgenstadt.
8277	81606	746967	25,8	36,0	113,3	140,3	1,8	16,8	94,1	Kirchberg.
26322	54663	277594	15,6	41,7	58,4	76,9	6,6	12,8	50,5	Lengenfeld.
8805	10200	144283	45,3	47,7	120,3	142,9	1,8	1,8	22,5	Lößnitz.
150000	132225	1.155485	24,3	19,5	109,2	222,2	51,0	37,2	147,8	Markneukirchen.
.	.	46160	25,2	28,5	33,9	89,9	.	.	27,0	Mühltroff.
7126	11070	1.325956	11,1	11,1	29,3	235,6	2,4	3,0	172,9	Mylau.
3540	3747	581514	2,7	7,5	45,8	92,9	1,5	1,5	78,3	Netzschkau.
.	21081	318941	53,1	55,2	42,7	110,8	.	7,2	67,6	Neustädtel.
36177	65978	2.619808	97,5	87,6	58,9	209,2	8,7	14,4	192,5	Oelsnitz.
7758	27846	246173	23,1	25,2	39,0	71,4	2,7	8,7	67,0	Pausa.
136038	242592	17.615392	85,2	79,8	44,2	350,8	12,3	16,5	238,4	Plauen.
109350	181386	2.888680	48,3	52,8	140,2	181,1	15,0	18,3	117,9	Reichenbach.
55437	117639	509093	228,6	189,0	267,3	317,8	7,2	15,3	58,2	Schneeberg.
8952	88542	240661	131,7	271,8	237,9	273,6	4,5	37,5	59,4	Schöneck.
10860	27978	300213	70,5	63,3	94,8	172,3	4,8	10,2	72,4	Schwarzenberg.
7200	16500	626037	2,1	8,4	100,3	127,3	1,5	3,8	88,3	Treuen.
53154	84825	1.363858	34,8	39,6	22,3	112,9	7,5	9,9	70,5	Werdau.
426	1320	35698	8,7	13,8	19,5	34,0	0,3	0,3	13,3	Wildenfels.
111441	125025	9.713992	257,7	303,6	209,4	277,0	9,6	6,9	174,0	Zwickau.

Die Mehrlingsgeburten im Königreiche Sachsen in den Jahren 1876—1900.

Von Regierungsassessor Dr. **Georg Lommatzsch.**

Einleitung.

Es ist eine naturgemäße Anforderung, daß in einem Staate, der wie das Königreich Sachsen nicht nur zu den dichtbevölkertsten der Erde gehört, sondern auch hinsichtlich des regen gewerblichen und volkswirthschaftlichen Lebens seiner Bewohner einen hohen Rang unter den deutschen Bundesstaaten einnimmt, ganz besonders den Vorgängen im Bevölkerungsleben eine gewisse hervorragende Rolle bei den durch das Statistische Landesamt ausgeführten Untersuchungen eingeräumt werden muß.

So haben denn auch die Berichte, welche sich speziell mit den als „Bewegung der Bevölkerung" bezeichneten Erscheinungen befaßten, alljährlich einen größeren Raum in den Veröffentlichungen des Statistischen Büreaus im Königl. Ministerium des Innern eingenommen, und die Beobachtungen haben zu vielerlei höchst interessanten Ergebnissen geführt. Wohl wenige statistische Untersuchungen z. B. können so schlagend die Wahrheit der „Gesetzmäßigkeit im Gesellschaftsleben" beweisen, als die Betrachtungen über die alljährlich vorkommenden Geburten, Eheschließungen und Sterbefälle eines Landes. Selbst da, wo, wie bei den Verehelichungen, doch ein bewußter und besonderer individueller Einfluß vorausgesetzt werden sollte, zeigte sich von Jahr zu Jahr wieder eine auffallende Uebereinstimmung der gewonnenen Ziffern. Es ist bekannt, daß gewisse Monate des Jahres die Maximalziffern der Geburten, Eheschließungen und Sterbefälle aufweisen, daß ein bestimmtes, wenig schwankendes Verhältniß bezüglich der Zahl der männlichen und weiblichen Geborenen besteht, daß die Sterblichkeit innerhalb der verschiedenen Altersjahre und innerhalb der einzelnen Gemeindekategorien im allgemeinen an gewisse feststehende Verhältnißziffern gebunden ist 2c.

Besonders aber seit der Einführung des Personenstandsgesetzes vom 6. Februar 1875 und der von Individualkarten, welche die Standesbeamten den statistischen Zentralbehörden einzureichen haben, ist Gelegenheit geboten worden, weit eingehender, als es früher durch die pfarramtlichen Nachweise möglich war, auf gewisse Fragen, die sich auf Verhältnisse der Bevölkerungsbewegung beziehen, näher einzugehen. Nur in einem Punkte konnte leider auch die amtliche Statistik nicht mit derselben Detaillirung gewisse Vorgänge erörtern, wie sie im Interesse der wissenschaftlichen Forschung wünschenswerth gewesen wäre, weil andere dringliche Arbeiten eine umfangreichere Untersuchung und Aufbereitung des vorhandenen Materials verboten, ja auch dieses Material stellenweise an Unvollständigkeit litt. Da ist die Frage, wie sich die Verhältnisse bei den Mehrlingsgeburten gestalteten. Wohl sind alljährlich allgemeinere Berichte auch über diese Vorgänge im Leben der Bevölkerung veröffentlicht worden; wenn es aber versucht werden soll, für das vergangene erste Vierteljahrhundert, seitdem die Nachweise durch die Standesämter vorliegen, etwas genauer über diese Vorgänge zu referiren, so ist dies nur dadurch ermöglicht worden, daß, wenn auch theilweise nur periodisch und unvollständig, doch wichtige Ergebnisse privater Untersuchungen vorliegen.

Obgleich natürlich die dem Statistischen Büreau seit dem Jahre 1876 eingereichten Geburtskarten eine Frage bezüglich der Mehrlingsgeburten enthielten, so stellte es sich doch nach Ablauf weniger Jahre heraus, daß zur Feststellung gewisser für die Mehrlingsgeburten wichtiger Ergebnisse die Ausfüllung einer besonderen Karte, welche durch ihre Farbe sich auch von den zu gleicher Zeit neu eingeführten Karten für Lebendgeborene und Todtgeborene unterschied, nothwendig war. Durch die Ministerial-Verordnung vom 8. August 1879 wurde denn auch eine solche besondere Karte eingeführt, deren Vordruck wie folgt abgefaßt ist:

C. 190 . (. . Quartal.)

Mehrlingsgeburt.

(Zwillinge, Drillinge, Vierlinge.)

Standesamt: . . . .
Gemeinde: . . . .
Amtshauptmannschaft: . . . .

---

1. Nummer im Geburts-, bei Todtgeburten im Sterberegister . .
2. Vor- u. Zuname der Kinder: { . . . .
3. Geschlecht der lebendgeborenen Kinder? männlich: . . weiblich: . .
   " " todtgeborenen " männlich: . . weiblich: . .
4. Zeit der Geburt? Monat: . . . . Tag: . . . .
   Stunde: . . . { Vormittags, d. i. von Mitternacht bis Mittag. / Nachmittags, d. i. von Mittag bis Mitternacht.
5. Lebendgeborene, ehelich: . . . unehelich: . . .
   Todtgeborene, ehelich: . . . unehelich: . . .
6. Religionsbekenntniß { des Vaters: . . . . / der Mutter: . . . .
7. Stand, Beruf oder Gewerbe { des Vaters: . . . . / der Mutter, wenn dieselbe ein Gewerbe treibt: . . . .
8. Geburtstag und -Jahr { des Vaters: . . . . / der Mutter: (bei unehelichen Kindern nur der Mutter.) . . .
9. Spezialfragen bei **ehelichen Kindern:**
   Wann ist die Eheschließung der Eltern erfolgt? . .
   Die wievielten Kinder aus dieser Ehe? . .
   und zwar der wievielte Sohn? . . die wievielte Tochter? . .
   Aus der wievielten Ehe des Vaters? . .
   Aus der wievielten Ehe der Mutter? . .
   Wann ist das vorhergehende Kind dieser Eltern geboren? . . . .
   Waren unter den früher geborenen Kindern Mehrlingsgeburten?* . .
   wie viele? . .
10. Spezialfragen bei **unehelichen Kindern:**
   Die wievielten unehelichen Kinder der Wöchnerin? . .
   und zwar der wievielte Sohn? . . die wievielte Tochter? . .
   Wann ist das vorhergehende Kind dieser Mutter geboren? . . . .
   Waren unter den früher geborenen Kindern Mehrlingsgeburten?* . .
   wie viele? . .
11. Bemerkungen: (z. B. ob auf einem Schiffe geboren, ob Findling, ob und in welcher öffentlichen Anstalt geboren?) . . . . . .

137. I. 22.

---

*) Die Frage nach einer schon vorangegangenen Mehrlingsgeburt ist erst bei einem Neudruck im Jahre 1898 aufgenommen worden, bisher aber, hauptsächlich wegen Aufbrauchens älterer Bestände, noch nicht zur Beantwortung gelangt, soweit nicht einzelne Standesbeamte unaufgefordert derartiger Vorgänge gedacht haben.

Die Stadt Dresden hat auf ihren Karten seit einigen Jahren noch zwei Fragen nach dem Ort und der Art der Wohnung (welches Stockwerk, ob Vorder- oder Hinterhaus 2c.), sowie nach der Dauer der Anwesenheit der Mutter innerhalb des Weichbildes der Stadt den übrigen Fragen angefügt.



Durch die genaue Ausfüllung der hierauf verzeichneten Fragen wird es nun möglich, in weit umfassenderer Weise Spezialstudien über die Mehrlingsgeburten anzustellen. Der frühere Berichterstatter für die Vorgänge der Bevölkerungsbewegung, der im Februar 1902 verstorbene Direktor des Königl. Statistischen Büreaus, Geh. Regierungsrath Dr. med. A. Geißler, hat denn auch, besonders im Anfange der achtziger Jahre, vielfach Gelegenheit genommen, gerade die Verhältnisse betreffs der Mehrlingsgeburten eingehend zu behandeln. Leider verhinderten späterhin andere dringliche Arbeiten eine weitere derartig detaillirte Bearbeitung, wenigstens konnte der genannte Berichterstatter nur noch durch private Untersuchungen einzelne Fragen weiterhin erforschen. Ihm ist es aber zunächst zu danken, wenn die anfänglich so umfangreichen Untersuchungen über Mehrlingsgeburten nicht gänzlich unterblieben sind und auch für spätere Zeiträume noch einzelne Berechnungen vorliegen. Einen letzten Wunsch des leider so plötzlich verstorbenen Mannes will aber der Verfasser dieses Berichtes erfüllen, wenn er, soweit sich auf Grund noch vorhandener Unterlagen Berechnungen anstellen lassen, sowie unter Benutzung von Manuskripten, welche ihm der Verstorbene wenige Tage vor seinem Tode zur Verfügung stellte, und eigener Privatuntersuchungen, welche dieses vorhandene Material ergänzen und vervollständigen sollten, Nachstehendes über die **Mehrlingsgeburten in den Jahren 1876—1900** der Oeffentlichkeit übergiebt. Leider kann sich dieser Bericht nur ganz im allgemeinen auf den vollständigen fünfundzwanzigjährigen Zeitraum ausdehnen, da, wie schon erwähnt, die meisten dieser Spezialuntersuchungen theils erst im Laufe dieser Zeit angefangen, theils nach einer Reihe von Jahren wieder aufgegeben wurden. So ist es denn auch nur möglich, vielfach kleinere Perioden aus diesem Zeitraume herauszugreifen und ihnen gewissermaßen einen typischen Charakter auch für die Jahre zu verleihen, in denen diese Untersuchungen unterblieben mußten.

I. Die Mehrlingsgeburten im allgemeinen.

In dem gesammten Zeitraume von 1876—1900 wurden, ausschließlich einiger Kinder, deren Geschlecht, Lebensfähigkeit bei der Geburt und Zivilstand nicht festgestellt werden konnte und welche daher bei den nachfolgenden Berechnungen unberücksichtigt blieben, 3.603856 Kinder geboren. Unter ihnen befanden sich 85044 Zwillingskinder, 1221 Drillinge und 16 Vierlinge. Die Anzahl der Geburtsfälle würde sonach gewesen sein: 3.517581 Einzelgeburten, 42522 Zwillings-, 407 Drillings- und 4 Vierlingsgeburten. Eine eingehendere Darstellung der erfolgten Geburten ist in nachstehender Tabelle enthalten, bei deren Betrachtung jedoch auf zwei Umstände aufmerksam gemacht werden muß. Einmal war im Jahre 1876 theilweise eine Unterscheidung nach Stadt und Land unterblieben; es wurde nur einerseits festgestellt, daß im ganzen Königreiche 1494 Zwillingsgeburten, 13 Drillingsgeburten und 1 Vierlingsgeburt vorgekommen waren (neben 128786 Einzelgeburten), und andererseits waren in den Städten 624, in den Dörfern 884 Mehrlingsgeburten verzeichnet worden. (Es würden demnach auf je 100 Geburten überhaupt 1,16 Mehrlingsgeburten entfallen sein.) Zum Zwecke der in der nachstehenden Uebersicht gewählten Eintheilung war somit das Jahr 1876 nicht verwendbar, die in der Tabelle enthaltenen Ziffern stellen also nur die diesbezüglichen Ergebnisse der Jahre 1877—1900 dar. Ferner aber darf man nicht unerwähnt lassen, daß sich in der Eintheilung der einzelnen Gemeinden des Landes bezüglich ihres Charakters als Stadt oder Dorf mehrfache Veränderungen seit 1876 vollzogen haben, ohne daß es möglich war, diesen Umständen für alle Jahre Rechnung zu tragen. So ist es gekommen, daß (besonders in dem Jahrfünfte 1891—1895) die Ziffern für die Städte sich durch die umfangreichen Einverleibungen von großen Vororten nach Dresden und Leipzig ꝛc. unverhältnißmäßig erhöhten, während bei den Dörfern ein Rückgang zu beobachten war.

Es wurden aufgezeichnet		1877—1880	1881—1885	1886—1890	1891—1895	1896—1900	1877—1900
1.		2.	3.	4.	5.	6.	7.
In den Städten	Einzelgeburten	195531	254752	279441	330446	359997	1.420167
	Zwillingsgeburten	2239	2956	3260	4014	4535	17004
	Drillingsgeburten	11	29	36	40	37	153
	Geburten überhaupt	197781	257737	282737	334500	364569	1.437324
	mit Kindern	200042	260751	286069	338594	369178	1.454634
In den Dörfern	Einzelgeburten	310083	398828	426976	405533	427208	1.968628
	Zwillingsgeburten	3546	4841	5299	4838	5500	24024
	Drillingsgeburten	38	41	65	51	46	241
	Vierlingsgeburten	.	.	.	1	2	3
	Geburten überhaupt	313667	403710	432340	410423	432756	1.992896
	mit Kindern	317289	408633	437769	415366	438354	2.017411
Im Königreiche	Einzelgeburten	505614	653580	706417	735979	787205	3.388795
	Zwillingsgeburten	5785	7797	8559	8852	10035	41028
	Drillingsgeburten	49	70	101	91	83	394
	Vierlingsgeburten	.	.	.	1	2	3
	Geburten überhaupt	511448	661447	715077	744923	797325	3.430220
	mit Kindern	517331	669384	723838	753960	807532	3.472045

Aus den mitgetheilten absoluten Zahlen lassen sich aber nun die nachfolgenden relativen Ziffern ableiten, welche das Verhältniß aller Geburten überhaupt zu den Mehrlingsgeburten darstellen. Aus dieser Zusammenstellung ist ersichtlich, daß im ganzen Zeitraume 1877—1900 die Landgemeinden einen stärkeren Prozentsatz Mehrlingsgeburten aufwiesen als die Städte. Es entfielen in ihnen 1,22 Mehrlingsgeburten auf je 100 Geburten überhaupt gegen 1,19 Prozent in den Städten oder umgekehrt kam

schon in den Dörfern auf je 82,12 Gebärende eine Mutter mit Mehrlingen gegen 83,77 in den Städten. Betrachtet man aber die Ziffern für die miteingestellten Jahrfünfte (bez. das Jahrviert 1877—1880), so erkennt man, daß diese Verhältnisse im Laufe der Zeit einem mehrfachen Wechsel unterworfen gewesen sind. Im Zeitraume 1877—1880 waren sie fast dieselben, hiernach stieg der prozentale Antheil der Landgemeinden bis 1890 ziemlich bedeutend und erreichte, was hier in der Zusammenstellung nicht erwähnt werden konnte, im Jahre 1890 selbst das Maximum mit 1,85 Prozent Mehrlingsgeburten auf je 100 Geburten oder das Minimum von 72,2 Gebärenden, unter denen eine Mutter mehrere gleichzeitige Kinder hatte.

Zeit	Auf je 100 Geburten überhaupt entfielen Mehrlingsgeburten			Es kam eine Mehrlingsgeburt auf je ...... Gebärende		
	Städte	Dörfer	zusammen	Städte	Dörfer	zusammen
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
1877—1880	1,14	1,14	1,14	87,90	87,52	87,67
1881—1885	1,16	1,21	1,19	86,34	82,67	84,08
1886—1890	1,17	1,24	1,21	85,78	80,60	82,57
1891—1895	1,21	1,19	1,20	82,51	83,93	83,29
1896—1900	1,25	1,28	1,27	79,74	78,00	78,79
Insgesammt 1877—1900	1,19	1,22	1,21	83,77	82,12	82,81

Hiernach folgte ein Rückgang, die Prozentziffer der Städte übertraf die der Dörfer; ganz besonders einflußreich hierauf waren die obenerwähnten territorialen Veränderungen. So kam im Jahre 1891 und 1892 in den Landgemeinden erst auf etwa 82 Gebärende eine Mehrlingsgeburt, im Jahre 1894 auf 88,7 Gebärende. Im letzten Jahrfünfte, welches eine bemerkenswerthe Vermehrung der Mehrlingsgeburten gegenüber allen Geburten überhaupt aufwies, stiegen die Prozentziffern beider Gemeindearten, besonders aber die der Dörfer. Im Jahre 1899 stellte sich diese Ziffer sogar auf 1,31 Prozent oder man konnte berechnen, daß schon unter 76,5 Gebärenden eine Mutter von Mehrlingen war.

Nicht ohne Interesse dürfte es aber sein, die obengenannten Relativziffern mit solchen zu vergleichen, die theils für andere Länder festgestellt wurden, theils früheren Zeiträumen der sächsischen Statistik angehören. Zunächst mögen hier einige Ziffern folgen, welche dem 44. Bande, Neue Folge der Statistik des Deutschen Reichs entnommen sind. Hiernach kamen auf je 100 Geburten überhaupt Mehrlingsgeburten in:

Finnland	1,46	Galizien u. Bukowina	1,21
Schweden	1,46	Europ. Rußland	1,17
Ungarn	1,42	West-Oesterreich	1,17
Dänemark	1,34	Schweiz	1,17
Norwegen	1,33	Frankreich	0,99
Niederlande	1,29	Belgien	0,98
Deutsches Reich	1,24	Rumänien	0,88
Italien	1,21	Spanien	0,87

Ferner wurden, um die Verhältnisse in dem größten deutschen Bundesstaate zu charakterisiren, nachstehende Ziffern für das Königreich Preußen berechnet.

Unter je 100 Geburten fanden sich Mehrlingsgeburten vor:

	In den Städten	In den Dörfern	Im Königreiche Preußen
1881:	1,24	1,28	1,26
1889:	1,25	1,33	1,29
1899:	1,27	1,38	1,34.

Aus allen diesen Ziffern ist ersichtlich, daß das Königreich Sachsen, selbst in seinen für die Mehrlingsgeburten günstigsten Jahren (vielleicht mit Ausnahme des letzten Jahrfünfts 1896 bis 1900) nicht soviel Mehrlingsgeburten gegenüber der Gesammtgeburtenzahl aufwies, wie durchschnittlich die anderen deutschen Bundesstaaten zusammen, und daß besonders die nordeuropäischen Staaten Sachsen hierin weit übertreffen. Auch gegen das Königreich Preußen steht es zurück, wo sich hauptsächlich durch die größere Häufigkeit in den Landgemeinden allseitig höhere Ziffern zeigten.

Größere und umfangreichere Berechnungen früherer Zeiträume durch Wappäus* und Neefe** haben ergeben, daß die Prozentziffer der Mehrlingsgeburten sich etwa für alle europäischen Staaten zusammen auf 1,17 Prozent (Wappäus) bis 1,225 Prozent (Neefe) stellten, daß also bei diesem Vergleiche die Verhältnisse in Sachsen sich etwa als die gleichen zeigten.

Was frühere Zeiträume der Bevölkerungsbewegung im Königreiche Sachsen betrifft, so fanden sich vor:

	Einzelgeburten	Zwillingsgeburten	Drillingsgeburten	Vierlingsgeburten
1834—1845:	802447	10483	79	—
1846—1855:	767291	9719	77	2
1856—1865:	901164	11892	92	1

Hieraus würde sich ergeben, daß in den Jahren 1834 bis 1845 auf je 100 Geburten überhaupt = 1,30 Mehrlingsgeburten gekommen wären, 1846/1855 aber 1,26 und 1856—1865 = 1,31, sodaß der mehr als dreißigjährige Zeitraum 1834—1865 insgesammt 1,29 Prozent Mehrlingsgeburten aufgewiesen hatte. Somit zeigt es sich, daß in dem hier näher ins Auge gefaßten letzten Vierteljahrhundert der Antheil der Mehrlingsgeburten an der Gesammtzahl aller Geburten wesentlich zurückgegangen ist.

II. Die Zwillingsgeburten.

Wie schon im Vorstehenden berichtet wurde, stellte sich die Zahl aller Zwillingsgeburten in dem Zeitraume von 1876—1900 auf 42522. Unter den hierdurch geborenen Kindern befanden sich, wie aus der nachfolgenden Zusammenstellung hervorgeht, 43305 Knaben und 41739 Mädchen, sodaß sich ein Verhältniß des männlichen zum weiblichen Geschlechte wie 103,75 : 100 herausstellte oder unter je 100 Zwillingskindern 50,92 Knaben und 49,08 Mädchen waren.

Jahrfünfte	Anzahl der Zwillingsgeburten				Auf je 100 Geburten überhaupt kamen solche von		
	2 Knaben	2 Mädchen	Gemischte	Zusammen	2 Knaben	2 Mädchen	Gemischte
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
1876–1880	2314	2176	2789	7279	31,8	29,9	38,3
1881–1885	2476	2403	2918	7797	31,8	30,8	37,4
1886–1890	2733	2579	3247	8559	31,9	30,1	38,0
1891–1895	2814	2690	3348	8852	31,8	30,4	37,8
1896–1900	3237	2943	3855	10035	32,3	29,3	38,4
1876–1900	13574	12791	16157	42522	31,9	30,1	38,0

* Vergl. Wappäus, Allgem. Bevölkerungsstatistik I. Leipzig 1859. S. 158 u. flg.

** Vergl. M. Neefe, die Statistik der Mehrgeburten (Jahrb. f. Nat. u. Stat. XXVIII. Bd. Jena 1877. S. 168 u. flg.).

	Demnach wurden durch Zwillingsgeburten geboren			Auf 100 Mädchen entfielen
	Knaben	Mädchen	Zusammen	Knaben
1876–1880	7417	7141	14558	103,87
1881–1885	7870	7724	15594	101,89
1886–1890	8713	8405	17118	103,66
1891–1895	8976	8728	17704	102,84
1896–1900	10329	9741	20070	106,04
1876–1900	43305	41739	85044	103,75

Dieses Verhältniß ist wesentlich niedriger als das aller Geborenen überhaupt, denn es kamen auf 3.603856 Geborene in den Jahren 1876—1900 zusammen 1.853276 Knaben und 1.750580 Mädchen, woraus sich ein Verhältniß von 105,87 : 100 ergeben würde. Dieser Umstand, daß diese Relativziffer bei den Zwillingsgeburten eine geringere ist, läßt sich leicht daraus erklären, daß die sogen. doppelgeschlechtlichen oder gemischten Geburten naturgemäß den relativen Knabenüberschuß herabsetzen müssen. Würde man sich lediglich auf das Verhältniß der gleichgeschlechtlichen Geburten beschränken, bei welchen die 27148 Knaben den 25582 Mädchen gegenüberstanden, so ergäbe sich, daß auf je 100 Mädchen 106,12 Knaben entfallen wären. Nur das Jahrfünft 1896/1900 weicht hier bedeutend von dem allgemeinen Durchschnitte ab, indem es eine Prozentziffer von 106,04 Prozent aufweist, oder, wenn man die gemischten Geburten vernachlässigte, von 109,95 Prozent. Hier sind die gleichgeschlechtlichen Knaben-Zwillingsgeburten wesentlich häufiger vertreten gewesen, und die obeneingestellte Ziffer von 106,04 Prozent ist fast gleich hoch wie die für alle Geborenen des genannten Zeitraumes = 106,20 Prozent.

Was nun die einzelnen Kombinationen betrifft, so ist es eine seit langen Jahren beobachtete Thatsache, daß die Zahl der gemischten (doppelgeschlechtlichen) Geburten absolut und relativ größer ist, als die der anderen gleichgeschlechtlichen Zwillingsgeburten. In den Jahren 1876—1900 zählte man 13574 Knaben- und 12791 Mädchen-Zwillingsgeburten gegen 16157 gemischte, oder es kamen auf je 100 Zwillingsgeburten überhaupt 38,0 doppelgeschlechtliche, 31,9 Knaben- und 30,1 Mädchengeburten. Diese Relativziffern sind auch in den einzelnen Jahren und Jahrfünften nur geringen Schwankungen unterworfen gewesen, doch kann man beobachten, daß die Mädchen-Zwillingsgeburten im allgemeinen eine Verminderung erlitten haben. Ganz besonders zeigt sich das im Jahrfünfte 1896/1900, woselbst die diesbezügliche Prozentziffer um 3,0 Prozent gegen die Knaben- und um 9,1 Prozent gegen die gemischten Zwillingsgeburten differirt (gegen beispielsweise 1881—1885, wo dieser Unterschied nur 1,0 Prozent bez. 6,6 Prozent war). Nicht immer aber hat dieses Vorherrschen doppelgeschlechtlicher Zwillingsgeburten bestanden. Geht man nämlich auf frühere Jahre zurück, so etwa auf die schon oben genannten Perioden seit 1834, so kann man die Thatsache feststellen, daß erst um die Mitte der fünfziger Jahre die Ziffern der gemischten Geburten höhere als die der gleichgeschlechtlichen Kombinationen wurden. So ergeben sich von 1834 an nachstehende absolute und relative Ziffern.

Es zeigt sich hiernach von Jahrfünft zu Jahrfünft ein fast stetiges Ansteigen der Relativziffer für gemischte Geburten, dem, besonders für die Mädchenzwillinge, ein Rückgang der anderen Relativziffern zur Seite geht.

In dem Zeitraume 1834—1845 hatten die gemischten Geburten die geringste Ziffer, seit 1846 übertreffen sie bereits die der Mädchenzwillinge, seit 1855 auch die der Knabenzwillinge. Auch das Ueberwiegen der Knabengeburten gegenüber den Mädchen steigerte sich naturgemäß mit der Vermehrung der doppelgeschlechtlichen Zwillingsgeburten, sodaß gegen ein Verhältniß von 105,33 : 100 im Zeitraume 1834—1840 sich im Jahrfünfte 1861—1865 sogar 109,20 Knaben auf je 100 Mädchen vorfanden.

Anzahl der Zwillingsgeburten.

Zeiträume	absolut			prozental		
	2 Knaben	2 Mädch.	gemischt	2 Knaben	2 Mädch.	gemischt
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
1834—1840	2130	1976	1822	35,93	33,33	30,74
1841—1845	1622	1486	1447	35,61	32,62	31,77
1846—1850	1675	1500	1608	35,02	31,36	33,62
1851—1855	1744	1568	1624	35,33	31,77	32,90
1856—1860	1969	1725	2032	34,39	30,13	35,48
1861—1865	2097	1826	2243	34,01	29,61	36,38
1834—1865	11237	10081	10776	35,01	31,41	33,58

Dieses Ueberwiegen der gemischten Geburten seit etwa 45 Jahren ist indessen um so größer, je höher die der Zwillingsgeburt schon vorangegangene Kinderzahl in einer Ehe war. Seit dem Jahre 1880, in welchem eine genauere Zählkarte eingeführt wurde, hat man in dieser Beziehung Untersuchungen für das Königreich Sachsen angestellt, und die nachfolgende tabellarische Uebersicht enthält die diesbezüglichen Ergebnisse der Jahre 1880—1900.

Die Zwillingsgeburt war das......Kind	Zwei Knaben	Zwei Mädchen	Gemischte Zwillinge	Zwillingsgeburten zusammen	Unter je 100 Zwillingsgeburten waren		
					zwei Knaben	zwei Mädch.	gem. Geburt
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
a) Eheliche Zwillinge.							
1. und 2.	1552	1450	1710	4712	32,9	30,8	36,3
2. „ 3.	1589	1447	1642	4678	34,0	30,9	35,1
3. „ 4.	1422	1315	1515	4252	33,4	30,9	35,7
4. „ 5.	1249	1208	1472	3929	31,8	30,7	37,5
5. „ 6.	1093	1052	1388	3533	30,9	29,8	39,3
6. „ 7.	902	906	1231	3039	29,7	29,8	40,5
7. „ 8.	774	717	975	2466	31,4	29,1	39,5
8. „ 9.	610	572	810	1992	30,6	28,7	40,7
9. „ 10.	483	415	627	1525	31,7	27,2	41,1
10. „ 11.	356	308	484	1148	31,0	26,8	42,2
11. „ 12.	240	237	343	820	29,3	28,9	41,8
12. „ 13.	152	144	226	522	29,1	27,6	43,3
13. „ 14.	80	81	146	307	26,1	26,3	47,6
14. „ 15	47	46	73	166	28,3	27,7	44,0
15. u. weit.	54	58	94	206	26,2	28,2	45,6
Summe:	10603	9956	12736	33295	31,8	29,9	38,3
b) Uneheliche Zwillinge.							
1. und 2.	665	709	686	2060	32,3	34,4	33,3
2. „ 3.	309	261	293	863	35,8	30,3	33,9
3. „ 4.	102	83	112	297	34,3	28,0	37,7
4. „ 5.	37	34	60	131	28,2	26,0	45,8
5. u. weit.	29	23	42	94	30,9	24,5	44,6
Summe:	1142	1110	1193	3445	33,2	32,2	34,6

Hiernach wurden in diesen 21 Beobachtungsjahren 38295 eheliche und 3445 uneheliche Zwillingsgeburten verzeichnet, unter

denen sich insgesammt 13929 gemischte Geburten befanden, d. i. für die ehelichen 38,3 Prozent, für die unehelichen 34,6 Prozent. Zunächst konnte man die Thatsache feststellen, daß bei den ehelichen Kindern die Prozentziffer für die drei Geschlechtskombinationen bis zum 4. Kinde eher sich für die Geburten mit gleichem Geschlechte mit Zunahme der Kinderzahl günstiger gestalteten, daß aber dann, von der Geburt des 4./5. Kindes an, stetig der relative Antheil der gemischten Geburten wuchs. Während bei der Geburt des 2./3. Kindes dieser Antheil nur um etwa 1 Prozent größer war als die Ziffer für die Knabenzwillinge, und um 4 Prozent als die der Mädchenzwillinge, übertraf die Relativziffer bei dem 6./7. und 8./9. Kinde schon beide anderen um mehr als 10 Prozent und bei dem 13. und weiteren Kinde sogar um 18—21 Prozent. Zuletzt zeigte sich auch ein besonders geringer Antheil der Knabenzwillinge, welche mit ihrer Ziffer sogar hinter der der Mädchen zurückblieb. Wenn bei den unehelich Geborenen diese Differenzen wesentlich geringere waren, so liegt das daran, daß die Zahl der vorangegangenen Kinder keine hohe war und selten fünf überstieg. Dennoch zeigt sich hier stellenweise fast noch ein intensiveres Ueberwiegen der doppelgeschlechtlichen Zwillingsgeburten, indem bei der Geburt des 4./5. Zwillingskindes für die ehelichen eine Differenz von 6—7 Prozent, für die unehelichen aber eine solche von 16,4 bez. 19,8 Prozent bestand.

Um auch die Ergebnisse kleinerer Zeiträume mit einigen Ziffern wiederzugeben, ist noch die weitere Tabelle eingestellt worden. Sie umfaßt drei Jahrfünfte und einmal eine sechsjährige Periode (1885—1890).

Geschlecht der Zwillingsgeburt		Die Zwillingsgeburt war das 1. u. 2. Kind	2./3.-4./5. Kind	5./6.-9./10. Kind	10./11. u. weitere Kind	Zwillingsgeburten zusammen
1.		2.	3.	4.	5.	6.
1880 bis 1884	Zwei Knaben	34,2	32,8	30,6	29,4	32,0
	Zwei Mädchen	31,2	31,9	30,0	27,0	30,7
	Gemischt	34,6	35,3	39,4	43,6	37,3
1885 bis 1890	Zwei Knaben	31,2	33,8	30,9	28,6	31,8
	Zwei Mädchen	32,9	30,3	29,2	28,4	30,2
	Gemischt	35,9	35,9	39,9	43,0	38,0
1891 bis 1895	Zwei Knaben	33,3	33,1	30,1	29,6	31,8
	Zwei Mädchen	31,4	31,2	29,9	26,4	30,4
	Gemischt	35,3	35,7	40,0	44,0	37,8
1896 bis 1900	Zwei Knaben	32,8	33,3	31,4	29,7	32,3
	Zwei Mädchen	31,7	29,8	27,5	28,4	29,3
	Gemischt	35,5	36,9	41,1	41,9	38,4
1880 bis 1900	Zwei Knaben	32,7	33,3	30,8	29,3	32,0
	Zwei Mädchen	31,9	30,7	29,1	27,6	30,1
	Gemischt	35,4	36,0	40,1	43,1	37,9

Hier tritt die Thatsache, daß mit der Zahl der Geburten, welche einer Zwillingsgeburt vorangingen, die Wahrscheinlichkeit einer doppelgeschlechtlichen Zwillingsgeburt zu-, die von gleichgeschlechtlichen Zwillingsgeburten aber abnimmt, noch deutlicher hervor. Dennoch lassen sich verschiedene besondere Momente in den einzelnen Perioden feststellen. So würde beispielsweise die Steigerung vom 1./2. Kinde bis zum 10./11. und weiteren in den elf Jahren 1880—1890 etwa durchschnittlich 8 Prozent betragen haben, im Jahrzehnte 1891—1900 aber war sie nur $7^1/_2$ Prozent. Während ferner der Unterschied in dem ganzen einundzwanzigjährigen Zeitraume 1880—1900 bei dem 10./11. und weiteren Kinde für die Knabenzwillinge = 13,8 Prozent, für die Mädchenzwillinge = 15,5 Prozent gegenüber der Relativziffer für gemischte Geburten betrug, war er im Jahrfünfte 1891/1895 14,4 Prozent bez. 17,6 Prozent, dagegen 1896/1900 nur 12,2 Prozent bez. 13,5 Prozent. — Die Annahme, daß diese Erhöhung des prozentalen Antheils gemischter Zwillingsgeburten gewissermaßen besonders auf Kosten nur einer der beiden gleichgeschlechtlichen Kombinationen eintritt, bestätigt sich insofern nicht, als zwischen der Höchstziffer bei Knaben (2./3.—4./5. Kind = 33,3 Prozent) und der niedrigsten (10./11. und weiteres Kind = 29,3 Prozent) der Unterschied von 4,0 Prozent fast derselbe ist, als der bei den Mädchen (1./2. Kind = 31,9 Prozent — 10./11. Kind = 27,6 Prozent, Differenz daher 4,3 Prozent). — Es wird sich jedenfalls der Mühe lohnen, diese Beobachtungen auch im neuen Jahrhundert fortzusetzen, schon in Anbetracht des Umstands, daß das letzte hier eingestellte Jahrfünft einen auffallenden Ausgleich in den verschiedenen Relativziffern brachte und die Möglichkeit nicht ausgeschlossen erscheint, daß einmal wieder eine bemerkenswerthe Steigerung gleichgeschlechtlicher Zwillingsgeburten, auch bei höherer schon vorhandener Kinderzahl, folgen könnte.

In Bezug auf das Geschlecht und die Zahl der einer Zwillingsgeburt vorangegangenen Kinder haben gewisse Untersuchungen, welche für die Jahre 1881—1894 angestellt wurden, auch sehr interessante Ergebnisse gehabt. In ausführlicherer, auch andere Probleme berührender Weise sind dieselben schon veröffentlicht worden, weshalb es an dieser Stelle genügt, nur mit einigen Ziffern und Worten darauf zurückzukommen.*

Die obere Tabelle auf S. 85 enthält für jede Anzahl von Kindern, einschließlich der Zwillingsgeburt, welche in einer Ehe vorhanden waren, die Zahl der Kinder, welche vor dem Eintritt der Zwillingsgeburt schon geboren wurden. So wurden (vergl. Spalte 2) beispielsweise durch die Geburt von Knabenzwillingen zu einer schon vorhandenen Erstgeburt 983 Ehen auf eine Kinderzahl von drei gebracht. Bei diesen 983 Ehen fanden sich vor der Knabenzwillingsgeburt schon 592 Knaben und 391 Mädchen vor, sodaß nach der erfolgten Zwillingsgeburt sich in diesen 983 Ehen zusammen 2558 Knaben und 391 Mädchen befanden. Ferner, um das Verständniß der Tabelle zu erleichtern, möge als Beispiel angeführt werden, daß (vergl. Spalte 8) sich in 368 Ehen, in denen eine Mädchenzwillingsgeburt vorkam, schon vorher sieben Kinder befanden; unter diesen in Summa 2576 vorangegangenen Kindern befanden sich 1354 Knaben und 1222 Mädchen, sodaß, nach etwa erfolgter Niederkunft durch Mädchenzwillinge, sich in jeder dieser 368 Ehen je neun Kinder, in Summe 1354 Knaben und 1958 Mädchen befunden hätten. Die eingestellten Prozentziffern geben das Verhältniß der beiden Geschlechter unter je 100 vorangegangenen Kindern überhaupt an, und aus diesen Ziffern kann man nachfolgende Thatsachen ableiten:

Die Mütter von Knabenzwillingen haben schon vorher mehr Knaben wie Mädchen geboren. Dieser Ueberschuß ist ein wesentlich höherer, als wie das Verhältniß bei allen Geborenen zusammen und besonders bei allen Zwillingsgeburten zusammen, denn aus Spalte 13 der folgenden Tabelle geht hervor, daß unter 25168 einer Knabenzwillingsgeburt vorangegangenen Kindern von 5753 Ehen sich 13574 Knaben befanden, demnach 53,9 Prozent der Kinder dem männlichen Geschlechte angehört oder auf je 100 Mädchen 117,08 Knaben entfielen. Ja, bei einzelnen Ehen, besonders denen mit geringerer Kinderzahl (Spalte 2 und 3), stieg dieses Verhältniß bis auf 145—151 Knaben zu je 100 Mädchen.

* Vergl. A. Geißler: Zur Kenntniß der Geschlechtsverhältnisse bei Mehrlingsgeburten. Allg. Stat. Archiv IV. 2. 1896. S. 537 ff.

Zahl und Geschlecht der vor der Zwillingsgeburt Geborenen	Anzahl der Kinder, einschließlich der Zwillingsgeburt											Zusammen
	1—3	2—4	3—5	4—6	5—7	6—8	7—9	8—10	9—11	10—12	11—13 u. mehr	
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
Zwei Knaben Zahl der Zwillingsgeburten	983	887	809	700	582	510	390	323	210	162	197	5753
Knaben absolut	592	1050	1323	1442	1572	1619	1473	1423	964	853	1263	13574
Mädchen absolut	391	724	1104	1358	1338	1441	1257	1161	926	767	1127	11594
Knaben prozental	60,2	59,2	54,5	51,5	54,0	52,9	54,0	55,1	51,0	52,7	52,8	53,9
Mädchen prozental	39,8	40,8	45,5	48,5	46,0	47,1	46,0	44,9	49,0	47,3	47,2	46,1
Zwei Mädchen Zahl der Zwillingsgeburten	930	854	773	711	593	482	368	276	195	145	209	5536
Knaben absolut	364	768	1118	1432	1481	1480	1354	1072	887	736	1303	11995
Mädchen absolut	566	940	1201	1412	1484	1412	1222	1136	868	714	1222	12177
Knaben prozental	39,0	45,0	48,2	50,4	50,0	51,2	52,6	48,5	50,5	50,8	51,6	49,6
Mädchen prozental	61,0	55,0	51,8	49,6	50,0	48,8	47,4	51,5	49,5	49,2	48,4	50,4
Ein Knabe Ein Mädchen Zahl der Zwillingsgeburten	987	966	956	905	797	635	522	386	312	217	311	6994
Knaben absolut	512	999	1505	1901	2064	1980	1843	1616	1410	1096	1958	16884
Mädchen absolut	475	933	1363	1719	1921	1830	1811	1472	1398	1074	1811	15807
Knaben prozental	51,9	51,7	52,5	52,5	51,8	52,0	50,4	52,3	50,2	50,5	52,0	51,7
Mädchen prozental	48,1	48,3	47,5	47,5	48,2	48,0	49,6	47,7	49,8	49,5	48,0	48,3

Was die Mütter von Mädchenzwillingen betrifft, so haben sie wohl auch vorher eine größere Neigung zu weiblichen Geburten gezeigt, doch war dieselbe nicht so intensiv wie bei den Müttern mit Knabenzwillingen. Wie aus der Zusammenstellung hervorgeht, waren in den 5536 Ehen, in denen Mädchenzwillinge geboren wurden, allerdings 50,4 Prozent weibliche Personen unter den vorangegangenen Kindern vorhanden, oder es kamen auf je 100 Mädchen 98,5 Knaben, und auch in den meisten der Spalten 2—12 überwogen unter diesen Kindern die Mädchen. Aber nur bei 1—3 Kindern (Spalte 2) fanden sich, ähnlich wie bei den Knabenzwillingen, sehr überwiegend Mädchen unter den vorangegangenen Geburten vor (auf 100 Knaben entfielen 155,22 Mädchen), weiterhin aber ist der Ueberschuß nicht so bedeutend, und etwa von Spalte 7 an (6—8 Kinder) haben meist auch vor der Mädchenzwillingsgeburt die Knaben schon vorgeherrscht.

Endlich haben die Mütter von gemischten Zwillingen vorher mehr Knaben wie Mädchen geboren; unter den vorangegangenen Kindern der 6994 Ehen befanden sich 51,7 Prozent Knaben und 48,3 Mädchen oder es entfielen auf je 100 Mädchen 106,81 Knaben. Auch bleibt dieses Verhältniß ohne Rücksicht auf die Zahl der vorangegangenen Kinder ziemlich konstant. Es tritt hier am deutlichsten das Streben der Natur hervor, das Verhältniß der Knaben- zu den Mädchengeburten gleichmäßig zu erhalten.

Art der Kombination	Beide Zwillinge waren lebend						Eins der Zwillingskinder todtgeboren						Beide Zwillinge todtgeboren					
	1876 bis 1880	1881 bis 1885	1886 bis 1890	1891 bis 1895	1896 bis 1900	1886 bis 1900	1876 bis 1880	1881 bis 1885	1886 bis 1890	1891 bis 1895	1896 bis 1900	1886 bis 1900	1876 bis 1880	1881 bis 1885	1886 bis 1890	1891 bis 1895	1896 bis 1900	1886 bis 1900
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.
Zwei Knaben ehelich	.	.	2138	2237	2605	6980	.	.	256	239	255	750	.	.	85	62	81	228
unehelich	.	.	191	222	242	655	.	.	49	34	38	121	.	.	14	20	16	50
zusammen	.	2105	2329	2459	2847	7635	.	298	305	273	293	871	.	73	99	82	97	278
Zwei Mädchen ehelich	.	.	2059	2187	2370	6616	.	.	225	213	226	664	.	.	47	41	55	143
unehelich	.	.	207	202	246	655	.	.	28	36	32	96	.	.	13	11	14	38
zusammen	.	2090	2266	2389	2616	7271	.	261	253	249	258	760	.	52	60	52	69	181
Ein Knabe Ein Mädchen ehelich	.	.	2664	2783	3249	8696	.	.	272	239	240	751	.	.	33	30	39	102
darunter Knaben	.	.	.	.	.	.	.	.	146	145	122	413	.	.	.	.	.	.
unehelich	.	.	234	258	282	774	.	.	37	32	38	107	.	.	7	6	7	20
darunter Knaben	.	.	.	.	.	.	.	.	18	20	22	60	.	.	.	.	.	.
zusammen	.	2583	2898	3041	3531	9470	.	286	309	271	278	858	.	49	40	36	46	122
darunter Knaben	.	.	.	.	.	.	.	152	164	165	144	473	.	.	.	.	.	.
Zwillinge überhaupt* ehelich	.	.	6861	7207	8224	22292	.	.	753	691	721	2165	.	.	165	133	175	473
unehelich	.	.	632	682	770	2084	.	.	114	102	108	324	.	.	34	37	37	108
zusammen	6175	6778	7493	7889	8994	24376	824	845	867	793	829	2489	280	174	199	170	212	581

* Im Jahrfünfte 1881 bis 1885 wurden 7110 Knaben und 6926 Mädchen ehelich, 760 Knaben und 798 Mädchen unehelich geboren.

Ein weiterer wichtiger Punkt, welcher bei den Zwillingsgeburten seit längeren Jahren eine genauere Untersuchung gefunden hat, ist die **Lebensfähigkeit und der Zivilstand der Kinder.** Aber erst seit dem Jahre 1886 haben eingehendere Beobachtungen stattgefunden, welche in derselben Weise bis zum Jahre 1900 fortgeführt wurden. Vorher waren sie nicht so detaillirt, sodaß ein Vergleich der Ergebnisse bez. eine allgemeine Zusammenfassung derselben für einen größeren Zeitraum erst seit 1886 möglich war. Die vorstehende Zusammenstellung enthält die diesbezüglichen Ziffern.

Einzelne Unterscheidungen lassen sich auch bis 1876 zurückführen. So lehrt die Tabelle, daß in dem Zeitraume von 1876—1900 bei den 42522 Zwillingsgeburten 37329 mal beide Kinder lebend geboren waren, 4158 mal je eins der Zwillinge todt zur Welt kam und endlich 1035 mal beide Kinder todt waren. Hiernach würde sich ein Verhältniß der Todtgeborenen zu allen Zwillingskindern von 7,32 Prozent herausstellen, während im gleichen Zeitraume bei allen über 3 Millionen betragenden Geburten überhaupt nur 3,65 Prozent Todtgeborene gezählt wurden. Seit dem Jahre 1881 ist es ferner möglich, auch bezüglich des Geschlechts der Zwillingskinder Beobachtungen in dieser Hinsicht anzustellen. Es wurden in diesem Zeitraume durch Zwillingsgeburten 35888 Knaben geboren, unter denen 2667 todtgeborene = 7,43 Prozent; ebenso kamen 34598 Mädchen zur Welt, unter welchen sich 2177 todtgeborene = 6,29 Prozent befanden. Hiernach würde in dieser Periode 1881—1900 die Lebensfähigkeit der Zwillingskinder eine wesentlich höhere gewesen sein, als in dem vorhergehenden Jahrfünfte 1876—1880, indem letzteres 9,51 Prozent Todtgeborene, der Zeitraum 1881—1900 aber nur 6,87 Prozent Todtgeborene aufwies. Endlich aber hat seit dem Jahre 1886 auch eine Scheidung nach dem Zivilstand und gleichzeitig nach der Lebensfähigkeit stattgefunden. Aus den oben mitgetheilten, absoluten Ziffern ergiebt sich, daß sich unter den 27446 Müttern, welche im Zeitraume 1886—1900 Zwillinge gebaren, 24930 eheliche und 2516 uneheliche befanden, daß sonach unter je 100 Zwillingskindern überhaupt 9,17 uneheliche waren. Das allgemeine Verhältniß aller Geborenen seit 1886 stellt sich höher, auf 12,68 Prozent, es sind also bei den Zwillingsgeburten die unehelichen Kinder geringer vertreten. Unter diesen 54892 Zwillingen befanden sich 28018 Knaben; von ihnen waren 2553 unehelich geboren = 9,11 Prozent, während für alle männlichen Geborenen zusammen eine Relativziffer von 12,65 Prozent gefunden wurde. Ferner zählte man 26874 Mädchen, darunter 2479 uneheliche, sodaß sich hier eine Prozentzahl von 9,22 Prozent unehelich Geborenen herausstellt gegen 12,70 Prozent im allgemeinen.

Es gilt nun noch, auch der Lebensfähigkeit der Zwillingskinder unter Berücksichtigung des Zivilstandes zu gedenken. Von allen ehelich geborenen Knaben waren in der Periode 1886—1900 = 1721 todtgeboren, sodaß sich demnach unter je 100 ehelichen Zwillingsknaben 6,76 Todtgeborene befanden. Desgleichen stellten sich die Prozentziffern für die unehelichen Knaben auf 11,79 Prozent Todtgeborene, bei den ehelichen Mädchen auf 5,70 Prozent, bei den unehelichen auf 9,51 Prozent. — Sonach würde man sagen können, daß im allgemeinen die ehelichen Zwillingskinder eine größere Lebensfähigkeit besaßen und daß besonders hierin das weibliche Geschlecht sich vortheilhaft auszeichnete. Es zeigt sich auch, daß vorwiegend die unehelichen Geburten zu der hohen Todtgeburtenziffer bei den Zwillingsgeburten beitragen. Endlich mögen auch, was diese Todtgeburtenziffer betrifft, noch mit einigen Ziffern und Worten die einzelnen Jahrfünfte gestreift werden, welche in vorstehender tabellarischer Uebersicht verzeichnet sind.

Auf Grund der mitgetheilten absoluten Ziffern kann man berechnen, daß sich **unter je 100 Zwillingskindern überhaupt Todtgeborene** vorfanden:

		1876/1880	1881/1885	1886/1890	1891/1895	1896/1900
Knaben	ehelich	.	.	7,63	6,62	6,14
	unehelich	.	.	12,98	11,79	10,77
	zusammen	.	8,19	8,11	7,11	6,56
Mädchen	ehelich	.	.	6,26	5,28	5,58
	unehelich	.	.	10,58	10,83	9,11
	zusammen	.	7,11	6,65	5,67	5,91
Zwillingskinder	ehelich	.	.	6,96	5,96	5,87
	unehelich	.	.	11,80	11,33	9,95
	zusammen	9,51	7,65	7,40	6,40	6,24

Hiernach zeigt sich, besonders für die Knaben und alle Kinder zusammen, von Jahrfünft zu Jahrfünft eine bemerkenswerthe Abnahme der Todtgeburten, der nur eine Zunahme für die Zeit von 1896—1900 bei den Mädchen für eheliche und alle Geborenen gegenübersteht. Besonders ist seit 1886 die Lebensfähigkeit der unehelichen Zwillingskinder gestiegen (+ 1,85 Prozent) und zwar hauptsächlich bei den unehelichen Knaben mit 2,21 Prozent gegenüber den Mädchen mit 1,47 Prozent betheiligt.

Mit den vorerwähnten Untersuchungen über Geschlecht, Zivilstand und Lebensfähigkeit der Zwillinge, welche für größere Zeiträume oder doch von einem meist weit zurückliegenden Zeitpunkte an regelmäßig Jahr für Jahr vorgenommen wurden, sind noch andere Hand in Hand gegangen, bei denen leider verschiedene Umstände es nicht ermöglichten, sie ebenso stetig weiterzuführen.

Unter diesen möge zunächst die Frage nach dem **Zeitunterschiede** Erwähnung finden, welcher **zwischen der Geburt zweier Kinder desselben Zwillingspaares** zu beobachten war. Diese Untersuchungen sind für zwei Perioden vorgenommen worden, einmal für die Jahre 1880—1884, das andere Mal für 1890—1894. Aber sie dürften genügen, doch eine Antwort auf diese Frage zu geben.

In der **Periode 1880—1884** unterlagen 7676 Zwillingsgeburten dieser Enquete, nur bei neun Zwillingsgeburten des Jahres 1880 war es infolge fehlender Angaben nicht möglich, dieselben bei diesen Beobachtungen mit zu berücksichtigen. Die Ergebnisse sind nachstehend verzeichnet.

Die Geburt des zweiten Kindes erfolgte:

unmittelbar nach der des ersten	2027	binnen 5—6 Stunden	41
binnen ¼ Stunde	1900	„ 6—7 „	25
„ ½ „	1584	„ 7—8 „	19
„ ½—¾ „	298	„ 8—9 „	14
„ ¾—1 „	750	„ 9—10 „	7
„ 1—1½ „	238	„ 10—11 „	7
„ 1½—2 Stunden	292	„ 11—12 „	12
„ 2—3 „	214	„ 12—16 „	11
„ 3—4 „	134	„ 16—24 „	17
„ 4—5 „	79	„ mehr als 24 „	7

Aus dieser Zusammenstellung geht hervor, daß fast zwei Drittel aller Zwillingsgeburten sich innerhalb einer halben Stunde vollzogen und daß nur bei etwa 1½ Prozent der Zeitunterschied zwischen der Geburt des ersten und zweiten Kindes mehr als 6 Stunden betrug (vergl. auch die Schlußzeile der weiter unten folgenden Tabelle). Dennoch ist es interessant, festzustellen, daß immerhin bei 35 Zwillingsgeburten dieser Zeit-

unterschied sich über einen halben Tag ausdehnte, und es möge auch an dieser Stelle ein besonderer Fall, welcher ärztlicherseits bestätigt worden ist, nicht unerwähnt bleiben. Vor der oben gedachten Zeitperiode, im Jahre 1878, erfolgte die Geburt des zweiten Zwillings erst $8^1/_4$ Tag nach der des ersten, nachdem die Mutter bereits wieder begonnen hatte, ihre häuslichen Arbeiten zu verrichten.*

Noch instruktiver, schon weil sich die Untersuchung auch auf die Geschlechtskombinationen der Zwillingsgeburt ausdehnte, sowie Rücksicht auf die vorangegangenen Kinder nahm, sind die Ziffern für die Periode 1890—1894.

Geschlecht der Kinder bez. Zahl der Zwillingsgeburt	Die Geburt des 2. Zwillingskindes erfolgte 1890—1894						
	sofort nach der des ersten	binnen 1/2 Stunde	binnen 1/2—1 Stunde	binnen 1—6 Stunden	binnen 6—12 Stunden	binnen 12—24 Stunden	nach mehr als 24 Stunden
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
	a) Absolute Zahlen						
Zwei Knaben . . .	297	1607	401	409	30	7	5
Zwei Mädchen . . .	343	1621	365	372	23	5	.
Gemischte	410	1759	569	552	43	6	2
oder auch							
1. und 2. Kind .	196	943	224	249	13	2	1
2/3. bis 4./5. „ .	414	1956	501	475	35	10	1
5./6. „ 7./8. „ .	253	1197	353	337	27	4	3
8./9. „ 10./11. „ .	135	629	181	185	15	1	2
11./12. „ 13./14. „ .	41	201	65	77	6	.	.
14./15. u. weiteres „ .	11	61	11	10	.	1	.
Zusammen	1050	4987	1335	1333	96	18	7
	b) Prozentale Zahlen						
Zwei Knaben . . .	10,78	58,31	14,55	14,84	1,09	0,24	0,19
Zwei Mädchen . . .	12,57	59,40	13,37	13,64	0,84	0,18	.
Gemischt	12,27	52,65	17,08	16,52	1,29	0,18	0,06
oder auch							
1. und 2. Kind .	12,04	57,92	13,76	15,30	0,80	0,12	0,06
2./3. bis 4./5. „ .	12,21	57,67	14,77	14,00	1,03	0,29	0,03
5./6. „ 7./8. „ .	11,64	55,06	16,24	15,50	1,24	0,18	0,14
8./9. „ 10./11. „ .	11,76	54,79	15,77	16,11	1,31	0,09	0,17
11./12. „ 13./14. „ .	10,51	51,54	16,67	19,74	1,54	.	.
14./15. u. weiteres „ .	11,70	64,89	11,70	10,65	.	1,06	.
Zusammen 1890—1894	11,90	56,50	15,12	15,11	1,09	0,20	0,08
Dagegen 1880—1884	26,41	45,39	13,65	13,00	1,09	0,37	0,09

Hier erstreckten sich diese Beobachtungen auf sämmtliche, während dieser Jahre geborenen Zwillinge (8826), und man kann zunächst konstatiren, daß sich bezüglich der in rascherer Folge geborenen Zwillingskinder ein wesentlicher Unterschied gegenüber den Jahren 1880—1884 geltend macht. Sofort nach der ersten Geburt kamen in den Jahren 1880—1884 = 26,41 Prozent der zweiten Zwillingskinder zur Welt, während diese Relativziffer in der Zeit von 1890—1894 nur 11,90 Prozent betrug. Inwieweit hier besondere Umstände vorgeherrscht haben, inwieweit vielleicht der Begriff „sofort nach Geburt des ersten Kindes" für das Erscheinen des zweiten verschiedener Beurtheilung unterlegen hat, inwieweit endlich auch die Angaben, besonders der früheren Zeitperiode, dem wirklichen Thatbestande entsprochen haben, läßt sich hier nicht feststellen. Faßt man die Prozentziffern aller Geburten, welche etwa innerhalb einer Stunde vollendet waren, zusammen, so ist freilich der Unterschied in dieser Ziffer für die beiden genannten Perioden sehr gering, denn 1880—1884 würde man dann 85,45 Prozent, 1890—1894 aber 83,52 Prozent erhalten. Die Relativziffern für diejenigen Zwillingsgeburten, bei welchen der Zeitunterschied zwischen der Geburt des ersten und zweiten Zwillings mehr als 6 Stunden betrug, sind auch ziemlich dieselben (1,55 Prozent : 1,37 Prozent). Was aber nun zunächst die einzelnen Geschlechtskombinationen betrifft, so kann man aus den mitgetheilten Ziffern für 1890—1894 entnehmen, daß durchschnittlich eine Mädchenzwillingsgeburt sich am raschesten vollzieht, denn bei fast 72 Prozent aller dieser Zwillingsgeburten kam das zweite Mädchen noch vor Ablauf der ersten halben Stunde nach dem ersten zur Welt gegen 69 Prozent bei den Knaben und 55 Prozent bei den doppelgeschlechtlichen Zwillingsgeburten. Auch dadurch, daß wenig mehr als 1 Prozent aller Mädchenzwillingsgeburten über 6 Stunden auseinanderlagen, während sich diese Relativsätze bei den Knabengeburten auf über 1,52 Prozent und bei den gemischten Geburten auf 1,53 Prozent stellten, spricht für die erwähnten Beobachtungen eines rascheren Verlaufes der Zwillingsgeburt, bei welcher es sich nur um Mädchen handelte.

Andererseits kann man aus der Zusammenstellung die Thatsache feststellen, daß im allgemeinen mit der Zunahme der Zahl der einer Zwillingsgeburt schon vorangegangenen Kinder der Zeitunterschied zwischen dem Erscheinen des 1. und des 2. Zwillingskindes zunimmt. Von allen 1628 Zwillingsgeburten, bei denen als 1. und 2. Kind zusammen 3256 Kinder geboren wurden, vollzogen sich 1137 = 69,96 Prozent innerhalb der ersten halben Stunde, während beispielsweise diese Prozentziffer bei dem 2./3.—4./5. Kinde nur 69,88 Prozent, bei dem 8./9.—10./11. Kinde nur 66,55 Prozent, bei dem 11./12.—13./14. Kinde nur 62,05 Prozent betrug. Allerdings stieg dieselbe bei noch höherer Kinderzahl bis auf 76,59 Prozent wieder, indessen dürfte dieser Prozentziffer keine allzu hohe Bedeutung in Rücksicht auf die geringe Zahl der Geburten beigelegt werden, wobei Zufälligkeiten weit mehr eine Rolle spielen, als daß man hier irgend eine Regel feststellen könnte. Dementsprechend werden natürlich auch die Prozentziffern solcher Zwillingsgeburten, bei denen die Geburtenfolge sich auf einen längeren Zeitraum ausdehnte, mit der zunehmenden Anzahl schon vorangegangener Kinder immer höher und höher. Während bei den Fällen, in welchen die Zwillingsgeburt zugleich mit der Erstgeburt der betreffenden Mutter zusammenfiel, nur 0,98 Prozent der zweiten Zwillingskinder später als 6 Stunden nach den ersten zur Welt kamen, zeigte sich bei dem 5./6.—7./8. Kinde beispielsweise eine diesbezügliche Relativziffer von 1,56 Prozent, beim 8./9.—10./11. Kinde = 1,57 Prozent. Nicht uninteressant ist die Beobachtung, daß bei dem 11./12.—13./14. Kinde keine Zwillingsgeburt mehr als 12 Stunden in Anspruch nahm.

In Rücksicht auf den hier verfügbaren Raum ist von einer weiteren Unterscheidung nach dem Zivilstande bei obiger Zusammenstellung abgesehen worden. Doch möge es vergönnt sein, ganz allgemein auch diese Frage hier zu streifen.

Bei je 100 Zwillingsgeburten erfolgte die zweite Geburt in den Jahren 1890—1894

	unmittelbar nach der ersten	nach 1/2 Stunde	nach 1/2—1 Stunde	nach 1—6 Stunden	nach 6—12 Stunden	nach 12—24 Stunden	später als 24 Stunden
ehelich . . .	11,68	56,23	15,46	15,19	1,13	0,22	0,09
unehelich . .	14,08	59,28	11,65	14,22	0,64	0,13	.

Hiernach hat es den Anschein, als ob die unehelichen Geburten in rascherer Zeitfolge geschehen wären, als die ehelichen; 73,76 Prozent aller unehelichen Zwillingsgeburten vollzogen sich innerhalb einer halben Stunde gegen 67,91 Prozent bei den ehelichen, und bei keiner unehelichen war der Zeitunterschied größer als 24 Stunden. Der Grund dieser Erscheinung mag zugleich in der Erfahrung liegen, deren schon oben Erwähnung

* Vergl. auch diese Zeitschrift, Jahrgang 1881, S. 188, Anmerkung.

gethan wurde, daß nämlich mit der zunehmenden Zahl der vorangegangenen Kinder sich auch die Gesammtdauer einer Zwillingsgeburt vergrößert. Bei den unehelichen Geburten hat man es erfahrungsgemäß hauptsächlich mit Erstgeburten zu thun, während eine größere, vor der Zwillingsgeburt schon vorhandene Kinderzahl zu den Seltenheiten gehört; so waren auch 856 aller 1562 unehelichen Zwillingskinder die Erstgeborenen der betreffenden Mütter, das sind fast 60 Prozent, und von ihnen wurden 632, also 73,8 Prozent aller Erstgeborenen binnen einer halben Stunde geboren.

Als besonders bemerkenswerth möge noch die Zeitdauer näher bezeichnet werden, welche in den Jahren 1880—1884 bei 4 Zwillingsgeburten verging, bei denen der zweite Zwilling mehr als 30 Stunden nach dem ersten geboren wurde. Es wurde verzeichnet eine Zeitdifferenz zwischen dem 1. und dem 2. Zwillingskinde von einmal $31^1/_2$, einmal 32, einmal $44^1/_2$ und einmal 65 Stunden.

Desgleichen erfolgte in den Jahren 1890—1894 bei sieben Geburten die des 2. Zwillings erst nach

26 Stunden bei einer doppelgeschlechtlichen Zwillingsgeburt (6. u. 7. Kind),
$32^1/_2$ Stunden bei einer Knabenzwillingsgeburt (9. u. 10. Kind),
34 „ „ „ „ (4. u. 5. „),
37 „ „ „ „ (5. u. 6. „),
48 „ „ „ „ (5. u. 6. „),
55 „ „ „ „ (1. u. 2. „),
$60^1/_2$ „ „ „ doppelgeschlechtlichen Zwillingsgeburt (10. u. 11. Kind).

Also auch hier trat dreimal ein Zeitunterschied von zwei vollen Tagen und mehr ein, gewiß ein ungewöhnliches Ereigniß.

Für mehr als ein Jahrzehnt, in den Jahren 1880—1890, wurde auch das vorhandene Material insofern zu einer weiteren Untersuchung benutzt, als man aus den Angaben über die auf der Mehrlingsgeburtszählkarte vorhandene Frage, wann das der Zwillingsgeburt vorangegangene Kind geboren sei, den Zeitunterschied zwischen dieser vorangegangenen und der folgenden Zwillingsgeburt berechnete. Diese Berechnung wurde wesentlich erleichtert und unterstützt durch den Zeuner'schen immerwährenden Statistischen Kalender.*

In der nachstehenden Tabelle sind diese Ergebnisse, zugleich mit Unterscheidung nach gewissen Zeitabschnitten und nach der durch die Zwillingsgeburt vollendeten Geburtenzahl ehelicher Mütter eingezeichnet. Die Summe von 13958 Zwillingsgeburten (Spalte 18) ist freilich wesentlich niedriger, als die aller in dem oben genannten Zeitraume vorgekommenen Zwillingsgeburten (17853); indessen muß man hierbei berücksichtigen, daß die unehelichen Geburten ausgeschieden wurden und daß eine größere Anzahl Karten infolge ungenügend genauer Angaben, besonders im Anfange der achtziger Jahre, unberücksichtigt bleiben mußten.

Aus dieser Tabelle geht hervor, daß mehr als die Hälfte aller Zwillingsgeburten innerhalb eines zweijährigen Zeitraumes der vorangegangenen Geburt folgten und daß unter den 13958 Geburten überhaupt 705 = 5,05 Prozent Zwillingsgeburten erst nach mehr als fünf Jahren seit der letzten Niederkunft der betreffenden Mutter stattfanden.

Reihenfolge der Zwillingsgeburt	Zeitunterschied in Jahren zwischen der Zwillingsgeburt und der vorangegangenen Geburt																
	unter 1	bis $1^1/_4$	bis $1^1/_2$	bis $1^3/_4$	bis 2	bis $2^1/_2$	bis 3	bis $3^1/_2$	bis 4	bis 5	bis 6	bis 7	bis 8	bis 9	bis 10	über 10	Summe
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.
1. und 2. Geburt....	231	389	298	250	224	288	137	85	72	68	37	32	12	8	11	12	2154
2. „ 3. „	148	302	226	205	230	358	202	95	75	84	54	23	20	11	11	11	2055
3. „ 4. „	104	242	172	203	225	352	216	123	66	96	66	26	27	9	8	10	1945
4. „ 5. „	66	193	195	189	205	338	194	122	81	112	56	34	15	7	6	3	1816
5. „ 6. „	82	165	178	148	158	290	190	107	68	72	34	25	11	3	1	5	1537
6. „ 7. „	55	153	124	134	134	241	130	110	54	55	25	9	5	3	1	4	1237
7. „ 8. „	43	110	123	111	123	193	105	74	43	48	16	7	2	5	.	2	1005
8. „ 9. „	39	98	86	83	93	113	100	45	34	24	6	3	3	1	.	.	728
9. „ 10. „	26	88	75	67	50	99	50	37	18	15	8	2	1	1	2	.	539
10. „ 11. „	23	67	65	50	54	70	42	17	7	11	3	1	.	.	.	.	410
11. „ weitere Geburt .	40	100	93	81	53	78	36	19	11	14	7	.	.	.	.	.	532
Summe	857	1907	1635	1521	1549	2420	1402	834	529	599	312	162	96	48	40	47	13958
prozental	6,14	13,66	11,71	10,90	11,10	17,34	10,04	5,98	3,79	4,29	2,23	1,16	0,69	0,34	0,29	0,34	100,00

Bezeichnet man die Geburten, welche innerhalb von $1^3/_4$ Jahren nach der vorhergehenden eintraten, als frühzeitige, die nach $1^3/_4$ bis 3 Jahren stattfindenden als rechtzeitige, die übrigen als späte, so würden sich die in nachfolgender Tabelle stehenden Ziffern ergeben (vergl. S. 89).

Hiernach traten 42,41 Prozent aller Zwillingsgeburten in Rücksicht auf das gesundheitliche Befinden der Mutter, wie auch auf die Ernährung des vorhergegangenen Kindes zu früh ein, bei 38,48 Prozent war die Geburt rechtzeitig erfolgt, bei 19,11 Prozent erfolgte die Zwillingsgeburt spät. Geht man näher auf die einzelne Kinderzahl ein, so zeigt sich eine verhältnißmäßig hohe Prozentziffer frühzeitiger Geburten in dem Falle, daß die Mehrlingsgeburt zugleich eine Erstgeburt ist. Mehr als die Hälfte dieser Geburten traten vor Ablauf von $1^3/_4$ Jahren nach der Eheschließung der Eltern ein, und vergleicht man beispielsweise die in der obigen Zusammenstellung verzeichnete Prozentziffer von 6,14 Prozent der noch vor Ablauf

---

* Vergl. u. A. diese Zeitschrift, Jahrgang XXII vom Jahre 1876, S. 279—283.



des ersten Jahres nachgekommenen Zwillingskinder, welche Ziffer für alle Geburten ohne Rücksicht auf die Zahl der vorhandenen Kinder gilt, mit der Ziffer, welche sich in dieser Beziehung für die erste und zweite Geburt ergeben würde = 10,72 Prozent, so sieht man, daß auch hier die ersten Kinder einer Ehe am raschesten einander folgen. Mit der zunehmenden Anzahl der einer Zwillingsgeburt schon vorangegangenen Kinder tritt bezüglich der frühzeitigen Nachfolge eine Verminderung bis zur 4. und 5. Geburt ein, welcher eine langsame Steigerung folgt, doch so, daß von der 5. und 6. Geburt an bis zur 8. und 9. Geburt die Relativziffern sich niedriger gestalteten als der Durchschnitt (42,41 Prozent). — Bei höherer Kinderzahl zeigt sich wieder eine raschere Geburtenfolge, die bei dem 11. und weiteren Kinde bis 59,02 Prozent steigt und den Durchschnitt um 16½ Prozent übertrifft. Dennoch traten hier besonders frühzeitige Geburten (bis 1 Jahr) im Gegensatze zu den Erscheinungen bei wenigen Kindern vor denen zurück, bei welchen der Zeitunterschied mehr als ein Jahr betrug. Während z. B. bei allen Geburten zusammen 5063 = 36,27 Prozent wohl frühzeitig, aber doch erst nach Jahresfrist erfolgten, waren es unter den 2154 ersten und zweiten Geburten 937 = 43,50 Prozent, dagegen bei der 11. und weiteren Geburt (zusammen 532) 274 = 51,54 Prozent.

Reihenfolge der Zwillingsgeburt	Die Zwillingsgeburt folgte der vorangegangenen Geburt							
	frühzeitig, d. h. innerhalb 1¾ Jahren		rechtzeitig, d. h. innerhalb 1¾—3 Jahren		spät, d. h. nach mehr als 3 Jahren		Summe	
	absolut	prozental	absolu	prozental	absolut	prozental	absolut	prozental
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
1. u. 2. Geburt	1168	54,22	649	30,13	337	15,65	2154	100,00
2. = 3. =	881	42,87	790	38,44	384	18,69	2055	100,00
3. = 4. =	721	37,07	793	40,77	431	22,16	1945	100,00
4. = 5. =	643	35,41	737	40,58	436	24,01	1816	100,00
5. = 6. =	573	37,28	638	41,51	326	21,21	1537	100,00
6. = 7. =	466	37,67	505	40,82	266	21,51	1237	100,00
7. = 8. =	387	38,51	421	41,89	197	19,60	1005	100,00
8. = 9. =	306	42,08	306	42,03	116	15,04	728	100,00
9. = 10. =	256	47,50	199	36,92	84	15,58	539	100,00
10. = 11. =	205	50,00	166	40,49	39	9,51	410	100,00
11.u.weiter.Geb.	314	59,02	167	31,39	51	9,59	532	100,00
Summe	5920	42,41	5371	38,48	2667	19,11	13958	100,00

Korrespondirend mit diesem Verhalten bei den frühzeitigen Geburten steigern sich natürlich die Prozentziffern der rechtzeitig und spät gekommenen Zwillingsgeburten mit der vermehrten Kinderzahl, welche der Zwillingsgeburt schon vorangingen. Doch zeigen sich bei den rechtzeitigen Geburten mehrfache Schwankungen; die Höchstziffer wurde mit 42,03 Prozent bei der 8. und 9. Geburt erreicht, worauf, veranlaßt durch die sich wesentlich erhöhenden Ziffern in Spalte 3, ein rascher, wenn auch abermals unterbrochener Abfall eintritt. Noch bemerkenswerther ist diese Verminderung der Prozentziffer bei hoher vorangegangener Kinderzahl für diejenigen Zwillingsgeburten, welche verhältnißmäßig spät eintraten. Hier stieg die Relativziffer bei der 4. und 5. Geburt bis auf 24,01 Prozent, das heißt fast ein Viertel aller Geburten, und fiel bei der 10. und 11. Geburt bis auf 9,51 Prozent herab.

Als auffallende Thatsache möge auch die gleiche Prozentziffer frühzeitig und rechtzeitig gekommener Zwillingskinder bei der 8. und 9. Geburt = 42,03 Prozent besonders erwähnt werden.

Leider ist eine auf die oben erwähnte Frage bezügliche und die Ergebnisse des genannten elfjährigen Zeitraums ergänzende Berechnung nach der mittleren Zeit zwischen zwei Geburten nicht für diese ganze Periode fortgeführt worden, sondern hat nur in den Jahren 1880—1885 Berücksichtigung gefunden. Rechnet man die auf den einzelnen Karten jedes Jahres gefundene Differenzzeit zusammen und setzt diese Summe in ein Verhältniß zur Anzahl der in Betracht gekommenen Zwillingsgeburten, so erhält man die erwähnte mittlere Zeit zwischen zwei Geburten. Diese war im Mittel der erwähnten sechs Jahre bei der

1. und 2. Geburt	772	Tage oder etwa zwischen	2—2¼	Jahren,
2. = 3. =	851	= = = =	2—2½	=
3. = 4. =	902	= = = =	2—2½	=
4. = 5. =	930	= = = =	2½—2¾	=
5. = 6. =	872	= = = =	2—2½	=
6. = 7. =	856	= = = =	2—2½	=
7. = 8. =	822	= = = =	2—2½	=
8. = 9. =	788	= = = =	2—2¼	=
9. = 10. =	786	= = = =	2—2¼	=
10. u. weiteren =	703	= = = =	1½—2	=

Hierbei konnte man, was sich infolge der Unmöglichkeit, für jedes Jahr die diesbezüglichen Ziffern hier einzustellen, nicht aus obigen Ziffern erkennen läßt, die Thatsache feststellen, daß mit jeder Hinzufügung eines neuen Jahrgangs eine immer größere Regelmäßigkeit in der Verlängerung und dann wieder in der Abkürzung der Zeitunterschiede mit der sich vermehrenden Zahl der Geburten eintritt. Somit wäre anzunehmen, daß, hätte man auch die Ergebnisse weiterer Jahre benutzen können, die Abweichungen einzelner Jahre kaum einen merklichen Einfluß auf die Gesammtdurchschnittsziffer längerer Zeiträume machen würden.

Insgesammt für alle Geburten stellte sich ein mittlerer Zeitunterschied von 842 Tagen, also 2 Jahren und 102 Tagen heraus. Sonach dürfte im Mittel die sogenannte graviditätsfreie Zeit sich auf 570—580 Tage belaufen haben. Unter den 13958 Müttern, welche in den Jahren 1880—1890 Zwillinge geboren und bei diesen Berechnungen berücksichtigt werden konnten, hielten 2420 die Zeit von 2—2½ Jahren ein, das sind 17,34 Prozent; unter den Müttern, welche bei der 2. Niederkunft Zwillinge hatten, waren es = 13,37 Prozent, unter den Müttern, welche schon im Besitze von 2—8 Kindern waren, 18,26 Prozent, unter den übrigen mit höherer Kinderzahl = 16,61 Prozent.

Auch über das Alter der Eltern sind in den Jahren 1880—1885 und ferner unter anderem Gesichtspunkte für das Jahrzehnt 1881—1890 verschiedene Untersuchungen angestellt worden.

Zunächst enthält die Tabelle (S. 90) für die in dem erstgenannten Zeitraume 1880—1885 stattgefundenen 8365 ehelichen und 929 unehelichen Zwillingsgeburten die Angaben über das Alter der Eltern bez. der unehelichen Mutter. Sowohl aus den absoluten, wie auch prozentalen Zahlen ergiebt sich, daß in dem Alter von etwa 30—35 Jahren bei den ehelichen Müttern die meiste Neigung vorherrscht, Zwillinge zu gebären, und daß auch die Väter von Zwillingen vorwiegend in etwa dem gleichen Alter standen. Daß bei dem Vorherrschen jüngerer Altersklassen bei unehelichen Müttern die Altersstufe von 21 bis 25 Jahren vorwiegend bei den Zwillingsgeburten vertreten war, darf nicht Wunder nehmen. Interessant aber dürften doch einige Zahlenangaben erscheinen, wie z. B. das Vorkommen eines ehelichen Zwillingsvaters, welcher noch nicht das 20. Lebensjahr vollendet hatte. Auch unter den Müttern fanden sich verhältnißmäßig viele vor, welche kaum das gebärfähige Alter überschritten hatten.

Nach Altersgruppen vertheilt standen

im Alter von	unter den ehelichen Müttern	unter den ehelichen Vätern	unter den unehelichen Müttern
unter 20 Jahren	40 = 0,48	1 = 0,01	102 = 10,98
21—25 "	999 = 11,94	486 = 5,81	417 = 44,89
26—30 "	2148 = 25,68	1900 = 22,71	221 = 23,79
31—35 "	2490 = 29,77	2262 = 27,04	103 = 11,09
36—40 "	2043 = 24,42	1943 = 23,23	67 = 7,21
41—45 "	608 = 7,27	1128 = 13,48	15 = 1,61
46—50 "	18 = 0,21	441 = 5,28	1 = 0,11
51—55 "	1 = 0,01	136 = 1,63	.
56—60 "	.	37 = 0,44	.
61—65 "	.	23 = 0,28	.
über 65 "	.	2 = 0,02	.
ohne Angabe	18 = 0,22	6 = 0,07	3 = 0,32
Summe	8365 = 100,00	8365 = 100,00	929 = 100,00

Noch nicht 20 Jahr alt wurden 40 Ehefrauen und 102 uneheliche Mütter unter den 9294 Zwillingsmüttern gezählt, und nach den Einzelberichten, welche für die meisten der hier näher ins Auge gefaßten sechs Jahre vorliegen, standen hierunter eine (uneheliche) Mutter in dem ungewöhnlich jugendlichen Alter von 15—16 Jahren, weiterhin war eine Mutter 16 Jahr (Angabe des Zivilstands fehlt), zwei (uneheliche) 17 Jahr, vierzehn 18 Jahr und neunundzwanzig 19 Jahr alt. Für die übrigen Mütter fehlten nähere Angaben, besonders bei den unehelichen und für die ersten beiden Jahre der erwähnten Periode. Dafür kam es aber auch andererseits vor, daß einzelne Frauen in einem nach allgemeinen Anschauungen sehr hohen Alter noch mit Zwillingen bedacht wurden. Auch hier sind die Einzelangaben lückenhaft, doch soll vermerkt werden, daß unter den in obiger Tabelle verzeichneten 19 Müttern, welche das 45. Lebensjahr überschritten hatten, zwei über 46 Jahr und drei über 47 Jahr alt waren und daß die höchste Altersziffer bei einer Ehefrau gefunden wurde, welche im vollendeten 52. Lebensjahre noch einem Zwillingspaare das Leben gab. Auch bei den ehelichen Vätern kommen sehr bejahrte, schon im Greisenalter stehende Männer vor. Die obige Tabelle giebt 23 solche Zwillingsväter von 61—65 Jahren an und außerdem noch zwei, welche im vollendeten 65. und 70. Lebensjahre standen.

Mit Ausschluß des Jahres 1885, also nur für das Jahrfünft 1880—1884 konnte man noch folgende Ziffern wiedergeben. Diese Zusammenstellung enthält, mit Unterscheidung der Zwillinge nach den einzelnen Geschlechtskombinationen und unter Berücksichtigung des Zivilstands, sowie der vorangegangenen Einzelgeburten eine Gegenüberstellung der Zahl aller im genannten Jahrfünft gezählten Zwillingsgeburten und des Durchschnittsalters der Eltern (bei unehelichen nur der Mutter), sowie der durchschnittlich verflossenen Ehejahre.

Aus diesen Ziffern läßt sich entnehmen, daß etwa bis zum 5.—6. Kinde die Wahrscheinlichkeit einer Zwillingsgeburt ziemlich die gleiche bleibt, daß aber auch bei höherer Kinderzahl der Eintritt einer solchen nicht selten vorkommt.

Die am Schlusse eingestellte Durchschnitts-Altersziffer für die eheliche Mutter zeigt wieder, daß die meiste Neigung für die Geburt von Zwillingen um die Mitte der dreißiger Jahre vorhanden ist. Auch dürfte es bemerkenswerth erscheinen, daß die durchschnittliche Altersdifferenz zwischen Vater und Mutter von etwa 3 Jahren auch fast überall, ohne Rücksicht auf die Zahl der schon vorhandenen Kinder, vorzufinden ist. Doch zeigt sie sich am geringsten bei denjenigen Zwillingsgeburten, denen 4—8 Kinder vorangingen. (Minimum bei dem 5.—6. Kinde = 2,4 Jahre.) Erst mit einer längeren Ehedauer bez. mit der wachsenden Zahl der schon vorhandenen Kinder wächst die Altersdifferenz zwischen den Eheleuten, bis sie bei dem 16.—18. Kinde mehr als fünf, bei dem 18. und 19. Kinde sogar 7,5 Jahre beträgt.

Zahl der Kinder derselben Ehe	Knaben	Mädchen	Gemischt	Zusammen	Durchschnittsalter des Vaters	Durchschnittsalter der Mutter	Durchschnittsdauer der Ehe
					Jahre	Jahre	Jahre
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
1. und 2. Kind	294	249	323	866	30,1	27,5	0,9
2. " 3. "	303	297	300	900	31,2	28,1	2,7
3. " 4. "	287	279	315	881	32,6	29,5	4,7
4. " 5. "	271	264	320	855	33,5	31,0	6,5
5. " 6. "	252	238	299	789	35,4	32,7	8,5
6. " 7. "	219	212	283	714	36,6	33,9	9,5
7. " 8. "	138	188	212	538	37,7	34,9	11,4
8. " 9. "	137	117	192	446	38,5	35,9	12,4
9. " 10. "	114	91	120	325	40,1	37,1	13,5
10. " 11. "	62	63	96	221	42,5	37,8	15,0
11. " 12. "	59	49	77	185	41,3	38,1	15,0
12. " 13. "	27	23	38	88	41,7	39,1	16,8
13. " 14. "	12	13	28	53	43,2	40,0	17,2
14. " 15. "	10	7	13	30	42,4	39,5	17,5
15. " 16. "	3	5	8	16	44,2	40,3	18,6
16. " 17. "	5	2	3	10	46,0	40,3	18,7
17. " 18. "	.	1	2	3	45,0	39,8	20,0
18. " 19. "	1	1	.	2	50 0	42,5	21,0
Summe	2194	2099	2629	6922	34,9	32,0	7,5

Zahl der Kinder	Knaben	Mädchen	Gemischt	Zusammen	Durchschnittsalter der Mutter
1.	2.	3.	4.	5.	6.
1. und 2. Kind	164	169	141	474	24,1
2. " 3. "	61	64	55	180	26,0
3. " 4. "	22	17	21	60	29,1
4. " 5. "	7	6	14	27	32,8
5. " 6. "	4	.	5	9	34,3
6. " 7. "	5	2	2	9	35,6
7. " 8. "	.	1	1	2	36,0
8. " 9. "	.	1	1	2	36,8
Summe	263	260	240	763	25,6

Analog schon erwähnter Beobachtungen bei den unehelichen Geburten findet sich für alle Zwillingsgeburten zusammen ein Durchschnittsalter der Mutter von nur 25,6 Jahren vor. Auch stehen uneheliche Erstgebärende in jüngerem Alter als die ehelichen, doch schon bei dem 3. und 4. Kinde gleicht sich dieser Unterschied aus, ja vom 4. und 5. Kinde an, woselbst nur noch wenige uneheliche Zwillingsgeburten verzeichnet wurden, ist das Durchschnittsalter der unehelichen Mutter höher als das der ehelichen.

Was ferner die durchschnittlich verflossene Ehedauer bei Eintritt einer Zwillingsgeburt betrifft, so möchte die Ziffer für die Erstgeborenen etwas hoch erscheinen. Dem Werthe von 0,9 Jahren entsprechen fast 11 Monate, und es ist eine bei der Bevölkerungsbewegung Sachsens und bei der Feststellung der Zeit zwischen Eheschließung und Erstgeburt vielfach beobachtete

Thatsache, daß ein großer Theil dieser Erstgeborenen schon nach wenigen Monaten zur Welt kommt und wohl vorehelichen Ursprungs ist. Auch bei den Zwillingsgeburten sind in einzelnen Jahren solche Betrachtungen angestellt worden, und es möge hier nur Erwähnung finden, daß bei den in den Jahren 1881—1884 vorgekommenen Zwillingsgeburten sich die nachfolgend verzeichneten abnorm geringen Zeitdifferenzen zwischen Eheschließung der Eltern und erstmaliger Niederkunft der ehelichen Mutter feststellen ließen. Es wurden in diesen Jahren 692 Zwillingspaare als Erstgeburt verzeichnet; unter diesen kamen

1881: 57 Geburten nach 1—5 Monaten,
27 = = 6—8 = ,
41 = = 9—12 = ꝛc.,
1882: 10 = vor Ablauf eines Monats,
15 = = = zweier Monate,
84 = = = von acht Monaten ꝛc.,
1883: 85 = = = = = Monaten,
39 = = = = zwölf = ꝛc.,
1884: 96 = = = = acht = ,
49 = = = = zwölf = .

Hiernach (mit Einrechnung des achten Monats) kann man berechnen, daß von den 692 Zwillings-Erstgeburten weit über die Hälfte noch vor Ablauf der 40. Woche nach erfolgter Eheschließung der Eltern vor sich gingen. Wenn demnach sich als durchschnittliche Ehedauer bei der Erstgeburt von Zwillingen etwa 11 Monate ergaben, so ist anzunehmen, daß diesen zahlreichen frühzeitigen Geburten eine Anzahl anderer gegenüber stehen mußte, welche sehr spät erfolgten und dadurch den Mittelwerth erhöhten. Die gleichen Betrachtungen, deren Ergebnisse eben festgelegt wurden, haben denn auch die Wahrnehmung gebracht, daß in einzelnen Fällen viele Jahre vergangen sind, ehe der geschlossenen Ehe Nachkommenschaft (hier als Zwillingsgeburt) zu Theil ward. So zählte man, um nur einige besondere Extreme zu nennen

1881: 2 Geburten nach mehr als zehnjähriger Ehedauer;
1882: 1 Geburt nach 4—5 Jahren, 2 Geburten nach 5—6 Jahren, 1 Geburt nach 6—7 Jahren nach der Eheschließung;
1883: 5 Geburten nach mehr als 4—10jähriger Ehedauer;
1884: Je eine Geburt, welche 5—6 Jahre, 6—7 Jahre, 7—8 Jahre, 9—10 Jahre und 15—16 Jahre nach der Eheschließung erfolgte.

Sonach dürfte man sagen, daß etwa 3 Prozent aller Zwillings-Erstgeburten nach ungewöhnlich langer Ehedauer ankamen.

Leider hat hier bei diesen Untersuchungen nirgends die Frage vorgelegen, ob unter den einer Zwillingsgeburt vorangegangenen Kindern schon einmal Mehrlinge gewesen waren; wie eingangs dieses Berichtes erwähnt, ist diese Frage erst in den allerletzten Jahren des Jahrhunderts auf einer etwas erweiterten Zählkarte eingestellt worden. Einzelne Standesbeamte haben aber aus eigener Initiative manchmal derartige Vermerke auf die betreffende Zählkarte gemacht, und es möge hier, mehr nur als Kuriosum und als Beleg für die individuelle Neigung einzelner weiblicher Personen zu ungewöhnlich hoher Fruchtbarkeit, die Thatsache noch Erwähnung finden, daß im Jahre 1880 eine 20jährige Bäckersfrau im Vogtlande sowohl im Januar einem Knaben-, als im Dezember gleichen Jahres einem Mädchenzwillingspaare das Leben gegeben hat.

Zu den Versuchen, aus der Altersdifferenz der beiden Eltern auf die Wahrscheinlichkeit eines bestimmten Geschlechts bei den Kindern einer Ehe zu schließen, gehören auch die Beobachtungen, welche in den Jahren 1881—1890 betreffs der vorgekommenen Zwillingsgeburten angestellt wurden. Die Ergebnisse dieser Untersuchungen sind in den nachfolgenden Zusammenstellungen erfaßt.

Reihenfolge der Zwillingsgeburt	Der Vater war älter als die Mutter							Der Vater war jünger als die Mutter						
	Anzahl der Zwillingsgeburten und Geschlecht der Kinder unter Berücksichtigung des Geschlechts vorangegangener Kinder													
	Nur Knaben		Nur Mädchen		Beide Geschlechter		Summe	Nur Knaben		Nur Mädchen		Beide Geschlechter		Summe
	absolut	prozental	absolut	prozental	absolut	prozental		absolut	prozental	absolut	prozental	absolut	prozental	
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.
1. und 2. Kind . .	454	33,41	430	31,65	475	34,94	1359	179	29,34	180	29,51	251	41,15	610
2. = 3. = . .	292	20,74	279	19,81	837	59,45	1408	114	19,22	105	17,71	374	63,07	593
3. = 4. = . .	161	11,78	153	11,19	1053	77,03	1367	57	10,94	56	10,75	408	78,31	521
4. = 5. = . .	68	5,43	63	5,03	1122	89,54	1253	23	4,28	19	3,54	495	92,18	537
5. = 6. = . .	37	3,10	36	3,02	1119	93,88	1192	12	2,60	12	2,60	438	94,80	462
6. = 7. = . .	28	2,71	18	1,74	986	95,55	1032	9	2,41	6	1,60	359	95,99	374
7. = 8. = . .	14	1,66	11	1,31	818	97,03	843	3	1,02	2	0,68	289	98,30	294
8. = 9. = . .	7	1,00	4	0,58	686	98,42	697	7	3,26	2	0,93	205	95,81	214
9. = 10. = . .	7	1,38	4	0,78	495	97,84	506	1	0,64	.	.	156	99,36	157
10. = 11. = . .	3	0,74	2	0,37	401	98,89	406	.	.	1	1,19	83	98,81	84
11. = 12. = . .	2	0,68	2	0,68	288	98,64	292	.	.	.	.	82	100,00	82
12. = 13. = . .	1	0,52	1	0,52	189	98,96	191	1	3,23	.	.	30	96,77	31
14. und weiteres Kind .	.	.	.	.	219	100,00	219	.	.	.	.	40	100,00	40
Summe	1074	9,98	1003	9,32	8688	80,70	10765	406	10,16	383	9,58	3210	80,26	3999
Verhältniß der Knaben zu den Mädchen . .	107,08	51,71	100,0	48,29	.	.	.	106,01	51,46	100,0	48,54	.	.	.

Altersdifferenz Jahre	Der Vater war älter als die Mutter								Der Vater war jünger als die Mutter							
	Anzahl der Zwillingsgeburten und Geschlecht der Kinder unter Berücksichtigung des Geschlechts der vorangegangenen Kinder															
	Nur Knaben		Nur Mädchen		Beide Geschlechter		Kinder überhaupt		Nur Knaben		Nur Mädchen		Beide Geschlechter		Kinder überhaupt	
	absolut	prozental	absolut	prozental	absolut	prozental	absolut	prozental	absolut	prozental	absolut	prozental	absolut	prozental	absolut	prozental
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.
mehr als ½ Jahr . .	76	7,08	62	6,18	635	7,31	773	7,18	79	19,46	66	17,23	566	17,63	711	17,78
" " 1 " . .	91	8,47	61	6,08	678	7,80	830	7,71	44	10,84	47	12,27	471	14,67	562	14,05
" " 2 Jahre .	164	15,27	158	15,75	1285	14,79	1607	14,93	85	20,93	91	23,76	727	22,65	903	22,58
" " 3 " .	149	13,87	153	15,25	1206	13,88	1508	14,01	72	17,73	52	13,58	509	15,86	633	15,83
" " 4 " .	127	11,83	106	10,57	1037	11,94	1270	11,80	35	8,62	44	11,49	330	10,28	409	10,23
" " 5 " .	114	10,61	116	11,57	906	10,43	1136	10,55	26	6,40	22	5,74	216	6,73	264	6,60
" " 6 " .	72	6,70	80	7,97	735	8,46	887	8,24	26	6,40	20	5,22	153	4,77	199	4,98
" " 7 " .	65	6,05	54	5,38	507	5,84	626	5,82	10	2,46	18	4,70	67	2,09	95	2,38
" " 8 " .	41	3,82	50	4,98	411	4,73	502	4,66	8	1,97	6	1,56	53	1,65	67	1,67
" " 9 " .	39	3,63	42	4,19	310	3,57	391	3,63	9	2,23	8	2,09	44	1,37	61	1,52
" " 10 " .	26	2,42	24	2,40	240	2,76	290	2,69	3	0,74	4	1,05	29	0,90	36	0,90
" " ½—2 Jahre	331	30,82	281	28,01	2598	29,90	3210	29,82	208	51,23	204	53,26	1764	54,95	2176	54,41
" " 3—5 "	390	36,31	375	37,39	3149	36,25	3914	36,36	133	32,75	118	30,81	1055	32,87	1306	32,66
" " 6—10 "	243	22,62	250	24,92	2203	25,36	2696	25,04	56	13,80	56	14,62	346	10,78	458	11,45
" " 11—15 "	70	6,52	72	7,18	529	6,09	671	6,23	8	1,97	4	1,05	43	1,34	55	1,38
" " 16—20 "	28	2,61	19	1,90	143	1,65	190	1,77	1	0,25	1	0,26	2	0,06	4	0,10
" " 21 "	12	1,12	6	0,60	66	0,75	84	0,78	.	.	.	.	.	.	.	.
Summe	1074	100,00	1003	100,00	8688	100,00	10765	100,00	406	100,00	383	100,00	3210	100,00	3999	100,00

Es kamen hier 14764 einzelne eheliche Geburtsfälle in Betracht, darunter 10765, bei denen der Vater älter und 3999, bei denen er jünger als die Mutter war. Die erste der beiden Tabellen zeigt eine Eintheilung nach dem Geschlechte aller Kinder, auch derer, welche der betreffenden Zwillingsgeburt vorangingen, und nach der Zahl dieser Kinder, die zweite Tabelle zeigt näher, neben der gleichen Eintheilung nach dem Geschlechte, den Altersunterschied der beiden Eltern an.

Aus den Summenziffern der ersten Tabelle geht zunächst hervor, daß unter den 10765 Ehen, in welchen Zwillingsgeburten während der Jahre 1881—1890 vorkamen und der Vater älter wie die Mutter war, sich 1074 lediglich mit Knaben befanden, 1003 nur mit Mädchen und 8688, woselbst beide Geschlechter vertreten waren. Hiernach würde sich in den 2077 Ehen, wo sich nur Kinder eines Geschlechts vorfanden, ein Verhältniß der Knabenzwillingsgeburten zu den Mädchenzwillingsgeburten wie 107,08 : 100 herausgestellt haben, oder es kamen auf je 100 Zwillingsgeburten überhaupt 51,71 Prozent Knaben- und 48,29 Prozent Mädchengeburten. Vergleicht man diese Ziffern mit denen, welche sich in den Ehen ergeben, wo die Mutter älter war, so stellt sich eine geringe Differenz zu Gunsten der Mädchengeburten heraus, denn hier kamen auf je 100 Mädchengeburten 106,01 Knabengeburten oder auf je 100 Zwillingsgeburten überhaupt 51,46 mit Knaben und 48,54 mit Mädchen. Auch zeigen die Prozentziffern neben den absoluten Summenziffern, daß in den Ehen mit jüngerem Vater die gleichgeschlechtlichen Zwillingsgeburten, denen schon Kinder desselben Geschlechts vorangingen, überwiegen; während bei älterem Vater 19,30 Prozent aller Ehen nur mit Kindern eines der beiden Geschlechter gesegnet waren, steigerte sich diese Relativziffer bei Ehen mit jüngerem Vater auf 19,74 Prozent. Eine eingehende Betrachtung der Relativziffern in jeder einzelnen Zeile für die sich mehrende Kinderzahl ergiebt ferner, daß bei den Ehen mit älterem Vater sich etwa bis zum 5. und 6. Kinde ein den obengenannten Ziffern ziemlich gleiches Verhältniß zwischen den Knaben- und Mädchenzwillingsgeburten, denen Kinder gleichen Geschlechts vorangingen, zeigte; beispielsweise waren unter je 100 gleichgeschlechtlichen Zwillingsgeburten bei dem 2. und 3. Kinde = 52,90 Prozent solche, welche zu schon vorhandenen Knaben Kinder gleichen Geschlechts hinzubrachten, ebenso bei dem 5. und 6. Kinde = 50,68 Prozent. Hiernach aber trat ein Uebergewicht der Knabenzwillingsgeburten bis zum 9.—10. Kinde hervor; hier fanden sich schon 63,63 Prozent Knabenzwillinge unter den gleichgeschlechtlichen vor ꝛc. Die geringen absoluten Ziffern bei noch höherer Kinderzahl verbieten hieraus Schlüsse zu ziehen. — War die Mutter älter wie der Vater, so überwogen (unter Ausschluß der Ehen mit gemischten Geschlechtern der Kinder) bei den Erst-Zwillingsgeburten die Mädchenzwillinge, indem unter 100 gleichgeschlechtlichen Geburten sich 50,14 Prozent mit Mädchen vorfanden, im Uebrigen aber treten ziemlich Erscheinungen wie bei der umgekehrten Alterskombination der Eltern auf.

Was endlich die Ehen mit Kindern beiderlei Geschlechts betrifft, deren Zahl sich entweder aus solchen zusammensetzt, welche anfangs nur Kinder gleichen Geschlechts hatten und in welchen eine gemischte Zwillingsgeburt vorkam, oder aus solchen, welche, bei vorangegangenen Kindern beiderlei Geschlechts, durch eine gleichgeschlechtliche Zwillingsgeburt gesegnet wurden, so stieg naturgemäß dieselbe rapid mit der zunehmenden Kinderzahl. Dennoch kann man sofort aus der obigen Zusammenstellung ersehen, daß, je nach der Alterskombination der Eltern, etwa vom 7.—8. Kinde an diese Vermehrung stagnirt, ja sogar, besonders

wenn der Vater jünger war, mehrfachen Schwankungen bei höherer Kinderzahl unterworfen war. Beispielsweise schwankte die Relativziffer hier vom 6.—7. Kinde ab regelmäßig auf- und abwärts.

Dennoch wäre es wohl nicht am Platze, irgendwelche Schlüsse auf die Wahrscheinlichkeit der Geschlechtskombination aus der Altersdifferenz der Eltern zu ziehen, und es muß vielleicht weiteren langjährigen Beobachtungen vorbehalten bleiben, hierüber weitere Klärung zu schaffen.

In der 2. Tabelle (S. 92) sind diese Altersunterschiede der Eltern näher beziffert. Aus ihr kann man zunächst erkennen, daß, wie es scheint, geringere Altersdifferenzen doch von Einfluß auf das Geschlecht der Kinder sein dürften.

Bei denjenigen Ehen, bei welchen der Vater unwesentlich (bis 2 Jahre) älter wie die Mutter war, trat ein Ueberwiegen des männlichen Geschlechts, dort, wo er jünger war, ein Vorherrschen des weiblichen Geschlechts zu Tage.

Aus Spalte 9 der Tabelle ist ersichtlich, daß sich unter allen beobachteten Ehen, in denen der Vater älter als die Mutter war, 29,82 Prozent befanden, wo diese Differenz nicht 2 Jahre überstieg. Vergleicht man diese Ziffern mit der für solche Ehen, in denen nur Knaben oder Mädchen vorkamen, so findet man, daß die Prozentziffer aller Ehen mit der genannten geringen Altersdifferenz bei den Knaben = 30,82 Prozent und fast um 3 Prozent höher war als die bei den Mädchen = 28,01 Prozent. Verfolgt man aber die Ziffern der nachfolgenden Spalten 10—17, welche die Verhältnisse bei Ehen mit einem um 2 Jahre jüngeren Vater darstellen, so ergiebt sich, daß umgekehrt hier die Prozentziffer der nur mit weiblicher Nachkommenschaft versehenen Ehen = 53,26 Prozent um mehr als 2 Prozent höher ist, als die mit Knaben = 51,23 Prozent.

Je älter aber der Vater gegenüber der Mutter ist, desto deutlicher tritt ein Vorherrschen der Mädchen hervor, mit Ausnahme der höchsten Altersunterschiede, wo wieder die Knaben überwiegen. Bei 61,40 Prozent aller Ehen mit älterem Vater war derselbe beispielsweise 3—10 Jahre älter wie die Mutter; bei den Ehen, woselbst nur Knaben geboren wurden, stellt sich aber diese Prozentziffer nur auf 58,93 Prozent, dagegen bei solchen mit ausschließlich Mädchen auf 62,31 Prozent. Ebenso war die Prozentziffer der letzteren bei einer weiteren Altersdifferenz von 11—15 Jahren um 0,66 Prozent höher als bei den Ehen mit Knaben. Wenn die Mutter älter wie der Vater ist, gleichen sich diese Prozentziffern bei einer Altersdifferenz von 3—10 Jahren mehr aus; es fanden sich hier für alle Ehen = 44,11 Prozent vor, für die mit lediglich Knaben = 46,55 Prozent, für die mit Mädchen = 45,43 Prozent, immerhin aber zeigt sich wieder ein umgekehrtes Verhältniß als bei der entgegengesetzten Alterskombination, ein Ueberwiegen der Knabengeburten, welches sich auch bei höherem Altersunterschiede fortsetzt (11—15 Jahre: Ehen mit Knaben = 1,97 Prozent, mit Mädchen = 1,05 Prozent, mit beiden Geschlechtern = 1,34 Prozent). — So dürfte es doch vielleicht möglich sein, aus diesen Erscheinungen nachfolgende Schlußfolgerungen abzuleiten:

Bei geringer Altersdifferenz (bis etwa 2 Jahre) der Eltern wird das Geschlecht der Kinder vorwiegend durch das Geschlecht des älteren Ehegatten bestimmt;

bei größerer Altersdifferenz der Eltern aber herrscht bei der Nachkommenschaft mehr das Geschlecht des jüngeren Ehegatten vor;

bei sehr großem Unterschiede im Alter (über 10 Jahre) zeigt sich eine vermehrte Neigung für Knabengeburten.

Inwieweit diese Schlüsse, denen ja leider eben nur die Beobachtungen weniger Jahre zu Grunde liegen, irgendwelche Berechtigung haben, dürfte wohl erst den Untersuchungen vorbehalten sein, welche, noch in der Entwickelung begriffen, für das erste Jahrzehnt des neuen Jahrhunderts und weiterhin angestellt werden sollen.

III. Die Drillingsgeburten.

Wie schon S. 81 erwähnt, wurden im Königreiche Sachsen während der Jahre 1876—1900 insgesammt 407 Drillingsgeburten verzeichnet. Leider aber ist die später übliche Scheidung nach den vier möglichen Geschlechtskombinationen erst seit dem Jahre 1877 eingeführt worden, und erst seit dem Jahre 1880 wurden auch die gemischten Geburten (entweder zwei Knaben und ein Mädchen oder ein Knabe und zwei Mädchen) nach diesen beiden Kombinationen besonders geschieden. So ist es nicht möglich, für den ganzen Zeitraum 1876—1900 festzustellen, wieviel Knaben und wieviel Mädchen unter diesen 1221 Kindern waren, wie deren Zivilstand sich gestaltete, ob sie in Städten oder Landgemeinden geboren wurden rc.

Nur die Gesammtzahl der todtgeborenen Kinder steht für das ganze Vierteljahrhundert fest, nämlich 172, sodaß man hieraus berechnen kann, daß auf je 100 Drillinge überhaupt 14,08 Todtgeburten entfielen. In dem Jahrfünft 1876—1880 würde sich diese Relativziffer, da sich unter 186 Drillingskindern 50 todtgeborene befanden, auf 26,88 Prozent gestellt haben, welche Ziffer in Berücksichtigung der oben angeführten für alle Jahre seit 1876 und der weiterhin in der nachfolgenden Tabelle verzeichneten für die Jahre 1881—1900 als eine ungewöhnlich hohe bezeichnet werden muß. Im Uebrigen muß man sich aber für eine nähere Untersuchung der Verhältnisse bei den Drillingsgeburten auf die Jahre 1881—1900 beschränken. Die Ergebnisse dieser Beobachtungen sind umstehend verzeichnet. Aus dieser Zusammenstellung geht hervor, daß in dem genannten zwanzigjährigen Zeitraume insgesammt 345 Drillingsgeburten gezählt wurden, unter ihnen 24 uneheliche. Hiernach ließe sich eine Prozentziffer unehelicher Drillingskinder von 6,96 Prozent feststellen; vergleicht man diese Ziffer mit derjenigen für alle Geburten in Sachsen überhaupt = 12,68 Prozent oder auch mit der S. 86 erwähnten Prozentziffer der unehelichen Kinder bei Zwillingsgeburten von 1886 an = 9,17 Prozent, so zeigt es sich, daß anscheinend Mehrlingsgeburten seltener bei unehelichen Müttern gefunden werden und daß sich mit der steigenden Kinderzahl einer Geburt die Prozentziffer vermindert.

Diese Ziffer ist aber in den einzelnen eingestellten Jahrfünften sehr verschieden gewesen; sie stieg von nur 2,86 Prozent in den Jahren 1881—1885 bis auf 7,92 Prozent im nächsten Jahrfünft, fiel dann wieder auf 6,59 Prozent und erreichte in dem Zeitraume 1896/1900 die Höchstziffer von 9,66 Prozent.

Unter den 345 Drillingsgeburten befanden sich 75 mit je drei Knaben, 92 mit je drei Mädchen, 79 mit zwei Knaben und einem Mädchen und 99 mit einem Knaben und zwei Mädchen. Aus diesen Ziffern läßt sich sofort entnehmen, daß hier bei diesen Mehrlingsgeburten das weibliche Geschlecht überwog, denn unter den 1035 Drillingskindern befanden sich 482 Knaben und 553 Mädchen oder es kamen auf je 100 Mädchen nur 87,16 Knaben. Auch sind unter 100 Geburten überhaupt die Knaben mit 46,57 Prozent, die Mädchen aber mit 53,43 Prozent vertreten.

Diese Erscheinung steht im direkten Widerspruch zu den Erfahrungen, welche man sonst, sowohl bei allen Geborenen überhaupt, als auch bei den Zwillingsgeburten machen konnte. S. 83 ist schon erwähnt, daß in den Jahren 1876—1900 auf

je 100 Mädchen überhaupt bei allen Geborenen 105,87 Knaben entfielen und daß auf je 100 Zwillingsmädchen 103,75 Zwillingsknaben kamen.

Geschlechtskombination, Zivilstand und Lebensfähigkeit		1881/1885	1886/1890	1891/1895	1896/1900	1881/1900
1.		2.	3.	4.	5.	6.
Drei Knaben	überhaupt . . .	11	24	21	19	75
	alle lebendgeboren	9	19	17	13	58
	eins todtgeboren .	2	4	2	3	11
	zwei " .	.	1	2	2	5
	drei " .	.	.	.	1	1
Drei Mädchen	überhaupt . . .	19	17	32	24	92
	alle lebendgeboren	9	14	25	18	66
	eins todtgeboren .	4	2	4	6	16
	zwei " . .	4	1	1	.	6
	drei " .	2	.	2	.	4
Zwei Knaben, ein Mädchen	überhaupt . . .	20	28	17	14	79
	alle lebendgeboren	15	21	11	11	58
	eins todtgeboren .	4	5	5	1	15
	darunt. Kn. u. M.	3 K. 1 M.	1 K. 4 M.	2 K. 3 M.	1 K. — M.	7 K. 8 M.
	zwei todtgeboren .	1	2	1	1	5
	darunt. Kn. u. M.	1 K. 1 M.	4 K. — M.	2 K. — M.	2 K. — M.	9 K. 1 M.
	drei todtgeboren .	.	.	.	1	1
Ein Knabe, zwei Mädchen	überhaupt . . .	20	32	21	26	99
	alle lebendgeboren	13	29	16	19	77
	eins todtgeboren .	4	2	2	7	15
	darunt. Kn. u. M.	2 K. 2 M.	— K. 2 M.	1 K. 1 M.	3 K. 4 M.	6 K. 9 M.
	zwei todtgeboren .	2	1	3	.	6
	darunt. Kn. u. M.	1 K. 3 M.	1 K. 1 M.	— K. 6 M.	.	2 K. 10 M
	drei todtgeboren .	1	.	.	.	1
Summe aller Drillingsgeburten		70	101	91	83	345
davon	ehelich . . .	68	93	85	75	321
	unehelich . .	2	8	6	8	24
Summe aller Drillingskinder		210	303	273	249	1035
davon	lebendgeb. Kn.	83	148	107	93	431
	" M.	90	132	133	127	482
	todtgeboren Kn.	10	12	11	18	51
	" M.	27	11	22	11	71
Auf je 100 Geborene überhaupt entfielen Todtgeborene . . .	Kn.	10,76	7,50	9,32	16,22	10,58
	M.	23,08	7,69	14,19	7,97	12,84
	Zus.	16,67	7,59	12,09	11,65	11,79
Auf je 100 Mädchen entfielen Knaben . .		79,50	111,89	76,18	80,48	87,16

Auch hier scheint sich mehr und mehr bei Mehrlingsgeburten das Verhältniß der beiden Geschlechter auszugleichen und eine größere Neigung der Mutter für Hervorbringung weiblicher Nachkommenschaft vorhanden zu sein. Nicht in allen Jahrfünften indessen fand man diese Beobachtung bestätigt; so überwogen in den Jahren 1886—1890 die Drillingsknaben wesentlich die Mädchen (Verhältniß 111,89 : 100); andererseits wurden in dem folgenden Jahrfünfte auffallend wenig Knaben bei Drillingsgeburten gezählt. Auch das Verhältniß der gemischten Drillingsgeburten zu den gleichgeschlechtlichen war in den einzelnen Jahrfünften verschieden. Im ganzen Zeitraume 1876—1900 wurden (einschließlich von 19 Drillingsgeburten mit 3 Knaben, 17 mit 3 Mädchen und 26 gemischten in dem Jahrfünfte 1876—1880) 94 Drillingsgeburten mit 3 Knaben, 109 mit 3 Mädchen, sowie 204 gemischte gezählt, sodaß demnach auf je 100 Drillingsgeburten überhaupt 49,88 gleich- und 50,12 doppelgeschlechtliche entfielen.

Dafür gestalteten sich die diesbezüglichen Prozentziffern für die gemischten Geburten in den Jahren

1876—1880 = 41,94 Prozent,	1891—1895 = 41,76 Prozent,
1881—1885 = 57,14 "	1896—1900 = 48,19 "
1886—1890 = 59,44 "	

Demnach zeigt nur das Jahrfünft 1896—1900 mit 48,19 Prozent eine dem Durchschnitte sich nähernde Prozentziffer. Wie bei allen Drillingsgeburten überhaupt, überwogen auch bei den gemischten Geburten die mit zwei Mädchen und nur einem Knaben; durch alle doppeltgeschlechtlichen Drillingsgeburten wurden in den Jahren 1881—1900 insgesammt 257 Knaben und 277 Mädchen geboren; es kamen somit auf je 100 Mädchen 92,78 Knaben.

Man kann aber beobachten, daß dieses Ueberwiegen der gemischten Drillingsgeburten mit zwei Mädchen von Jahrfünft zu Jahrfünft zugenommen hat; in den Jahren 1881—1885 war die Zahl beider Arten von gemischten Geburten gleich (es kamen also auf 100 Mädchen auch 100 Knaben), und nur bei den gleichgeschlechtlichen Geburten zeigten sich vorwiegender solche mit Mädchen. Weiter aber wurden im Jahrfünfte 1886—1890 auf je 100 durch gemischte Drillingsgeburten geborene Mädchen 95,65 Knaben gefunden, 1891—1895 kamen 79,71 Knaben, 1896—1900 ferner 81,81 Knaben auf je 100 Mädchen. Demnach waren die Knaben im Jahrzehnte 1881—1890 weit häufiger (etwa 49,3 Prozent) vertreten als 1891—1900 (= 44,7 Prozent).

Ferner befanden sich unter den 1035 Kindern 913 lebendgeborene und 122 todtgeborene, woraus sich ein relativer Antheil der letzteren von 11,79 Prozent berechnen läßt. In den einzelnen Jahrfünften zeigen sich anfangs sehr verschiedene Ziffern; einer Prozentziffer von 16,67 Prozent im Jahrfünfte 1881/1885 folgte eine solche von 7,59 Prozent in den Jahren 1886/1890, während die Ziffern für die weiteren fünfjährigen Zeiträume im Jahrzehnte 1890—1900 weniger differiren. Unter den Knaben fanden sich 10,58 Prozent todtgeborene, unter den Mädchen 12,84 Prozent vor; auffallend sind die (mit Ausnahme des Jahrfünfts 1886/1890) großen Differenzen in den einzelnen Perioden. In den Jahren 1881/1885 stand einer Prozentziffer bei den Knaben von 10,76 Prozent eine solche bei den Mädchen von 23,08 Prozent gegenüber, ebenso überwog 1890—1895 die Ziffer der Mädchen um etwa 5 Prozent die der Knaben. Dafür aber zeigten die Mädchen eine weit höhere Lebensfähigkeit im letzten Jahrfünfte, denn nur 7,97 Prozent von allen weiblichen Drillingen waren todtgeboren gegen 16,22 Prozent bei den Knaben.

Der Umstand, daß seit dem Jahre 1880 die Standesamtskarten für Drillingsgeburten aufbewahrt worden sind, hat es dem Verfasser ermöglicht, für den Zeitraum von 1880—1900 noch einige andere Untersuchungen betreffs Zahl der vorangegangenen Kinder, Zwischenzeit zwischen zwei aufeinanderfolgenden Geburten und innerhalb der einzelnen Drillingsgeburt, sowie über das Alter der Eltern anzustellen, deren Ergebnisse, wenigstens in allgemeineren Zahlen, hier folgen mögen.

Im genannten Zeitraume wurden 340 eheliche und 24 uneheliche Drillingsgeburten verzeichnet; unter den 364 Geburten waren, wie aus nachstehender Tabelle ersichtlich, 83 mit drei Knaben, 98 mit drei Mädchen und 183 gemischte. Auch hier kann man bestätigen, daß mit der Vermehrung der einer Drillingsgeburt vorangegangenen Kinderzahl die Wahrscheinlichkeit einer doppelgeschlechtlichen Geburt wächst, ganz besonders aber für die Kombination „zwei Knaben, ein Mädchen". Bei dem 1.—3. Kinde überwogen wesentlich mit zusammen 63,26 Prozent die gleichgeschlechtlichen Kombinationen, aber

schon mit dem 5./7.—7./9. Kinde stand das Verhältniß der gleich- zu den doppelgeschlechtlichen Drillingsgeburten wie 41,51 : 58,49, glich sich allerdings bis zum 10./12. Kinde wieder mehr aus (45,83 : 54,17), um endlich bei noch höherer Ordnungszahl der Drillingsgeburt (vom 11./13. Kinde an) etwa das Verhältniß wie bei dem 5./7.—7./9. wieder zu erreichen. Und, obgleich die Prozentziffer für die Geburt von 3 Knaben und für die von 2 Knaben, 1 Mädchen bei allen Drillingsgeburten zusammen (vergl. Spalte 7) dieselbe war (22,80 Prozent), differirten diese Ziffern bei dem 11./13. und weiteren Kinde um mehr als 15 Prozent. Die Steigerung des prozentalen Antheils der gemischten Geburten mit zunehmender Zahl vorangegangener Kinder ist also nicht so stetig, wie bei den Zwillingsgeburten, immerhin aber unverkennbar.

Geschlechts-kombinationen	Die Drillingsgeburt war das					Summe aller Geburten
	1.-3.	2./4.-4./6.	5./7.-7./9.	8./10.-10./12.	12./13.u. weitere	
	Kind					
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
	a) Absolute Zahlen					
Drei Knaben	15	35	17	10	6	83
Drei Mädchen	16	38	27	12	5	98
Zwei Kn., ein Mäd.	6	27	28	12	10	83
Ein Kn., zwei Mäd.	12	35	34	14	5	100
Sa.	49	135	106	48	26	364
	b) Relative Zahlen					
Drei Knaben	30,61	25,93	16,04	20,83	23,08	22,80
Drei Mädchen	32,65	28,14	25,47	25,00	19,23	26,92
Zwei Kn., ein Mäd.	12,25	20,00	26,41	25,00	38,46	22,80
Ein Kn., zwei Mäd.	24,49	25,93	32,08	29,17	19,23	27,48

Unter Abzug des 1.—3. Kindes bei Drillingsgeburten (49 Geburten) zeigt ferner die nachfolgende Zusammenstellung an, wieviel Kinder den übrigen 315 Drillingsgeburten vorangegangen waren.

Zahl der Ehen und der vorangegangenen Kinder		Anzahl der Kinder mit Einschluß der Drillingsgeburt			
		4—6	7—10	über 10	zusammen
1.		2.	3.	4.	5.
Drei Knaben	Zahl der Ehen	35	20	13	68
	vorhergeborene Knaben	42	63	67	172
	" " Mädchen	24	40	60	124
Drei Mädchen	Zahl der Ehen	38	34	12	84
	vorhergeborene Knaben	22	85	48	155
	" " Mädchen	38	96	63	197
Zwei Knaben Ein Mädchen	Zahl der Ehen	27	35	14	76
	vorhergeborene Knaben	34	105	86	225
	" " Mädchen	29	90	70	189
Ein Knabe Zwei Mädchen	Zahl der Ehen	35	41	11	87
	vorhergeborene Knaben	32	110	71	213
	" " Mädchen	39	108	43	190

Hiernach befanden sich unter diesen vorhergeborenen Kindern 765 Knaben und 700 Mädchen, zu denen noch durch die Drillingsgeburten 443 Knaben und 502 Mädchen hinzukamen. So könnte man wieder bestätigt wissen, daß, wie schon oben erwähnt, die Neigung der Mütter für weibliche Drillinge eine größere als für Knaben sei. Wenn man aber die einzelnen Geschlechtskombinationen näher in Betracht zieht, so zeigt sich zunächst die schon bei den Zwillingsgeburten beobachtete Thatsache, daß den gleichgeschlechtlichen Mehrlingsgeburten auch eine weit größere Anzahl Einzelgeburten desselben Geschlechts voranging, besonders bei den Knabendrillingsgeburten. Dagegen weisen nicht nur die Ziffern der vorangegangenen Kinder bei solchen Drillingsgeburten, durch welche zwei Knaben und einem Mädchen das Leben gegeben wurde, ein entsprechendes Ueberwiegen des männlichen Geschlechts bei den vorangegangenen Kindern auf, sondern dasselbe findet sich auch bei der Kombination „Ein Knabe, zwei Mädchen" vor, wo man eine größere Anzahl früher geborener Mädchen erwarten durfte.

Die Drillingsgeburt war das	Die Drillingsgeburt folgte der vorangegangenen					
	frühzeitig, d. h. innerhalb $1^3/_4$ Jahren		rechtzeitig, d. h. innerhalb $1^3/_4$—3 Jahren		spät, d. h. nach mehr als 3 Jahren	
	absolut	prozental	absolut	prozental	absolut	prozental
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
1.—3. Kind	32	88,89	2	5,555	2	5,555
2./4.—4./6. "	54	42,86	46	36,51	26	20,63
5./7.—7./9. "	41	39,42	45	43,27	18	17,31
8./10.—10./12. "	22	45,83	17	35,42	9	18,75
11./13. u. weitere "	12	46,15	12	46,15	2	7,70
Summe	161	47,35	122	35,88	57	16,77

Nach Altersgruppen vertheilt standen

im Alter von	unter den ehelichen Müttern		unter den ehelichen Vätern		unter den unehelichen Müttern	
	absolut	prozental	absolut	prozental	absolut	prozental
unter 20 Jahren	.	.	.	.	2	8,33
21—25 "	44	12,94	18	5,29	12	50,00
26—30 "	88	25,88	71	20,88	2	8,33
31—35 "	90	26,47	110	32,35	2	8,33
36—40 "	97	28,53	66	19,41	5	20,84
41—45 "	20	5,88	54	15,88	1	4,17
46—50 "	1	0,30	13	3,82	.	.
51—55 "	.	.	6	1,77	.	.
56—60 "	.	.	1	0,30	.	.
über 60 "	.	.	1	0,30	.	.
Summe	340	100,00	340	100,00	24	100,00

Eine weitere, auch schon bei den Zwillingsgeburten gestreifte Frage ist die, welche Zeit zwischen der Drillingsgeburt und der dieser Geburt vorangegangenen Niederkunft derselben Mutter verstrichen war. Die unehelichen Kinder mußten, da ja bei den Erstgeburten der Tag der Eheschließung der Eltern maßgebend ist, hier ausgeschieden werden. Von den 340 ehelichen Drillingsgeburten erfolgten 161 = 47,35 Prozent frühzeitig, d. h. vor Ablauf von $1^3/_4$ Jahren; ferner 122 = 35,88 Prozent rechtzeitig (innerhalb 3 Jahren) und 57 = 16,97 Prozent spät (nach mehr als 3 Jahren). Vergleicht man die hier mitgetheilten Relativziffern mit denen für die Zwillingsgeburten (vergl. S. 89), so zeigen sich gewisse ähnliche Ergebnisse. Nur möchte nicht unerwähnt bleiben, daß im allgemeinen relativ mehr frühzeitige Drillingsgeburten gezählt wurden als Zwillingsgeburten (47,35 Prozent : 42,41 Prozent), wozu wesentlich die sehr hohe Prozentziffer der Erstgeburten (1.—3. Kind) beiträgt. Nur 11,11 Prozent aller Erstgeburten (gegen 45,78 Prozent bei den

Zwillingsgeburten) erfolgten später als $1^3/_4$ Jahre nach der Eheschließung der Eltern, und bei den meisten der innerhalb dieser Frist geschehenen Geburten waren nur wenige Wochen und Monate zwischen Eheschließung und Niederkunft der Mutter verflossen. Eine einzige Drillingsgeburt endlich erfolgte mehr wie sieben Jahre nach der vorangegangenen. Es betraf diese Geburt einen Vater von 35 Jahren und eine Mutter von 41 Jahren, welche in vierjähriger Ehe bis 1885 zwei Kinder gehabt hatten und im Jahre 1894, also nach dreizehnjähriger Ehe, Drillinge (1 Knaben, 2 Mädchen) bekamen.

Auch bezüglich des Alters der Eltern kann man gewisse kleine Abweichungen bei den Drillingsgeburten gegenüber den Zwillingsgeburten bemerken. Weniger ist dies bei den ehelichen Müttern der Fall, bei welchen ebenfalls die weit größte Zahl noch nicht das 35. Lebensjahr überschritten hatte; bei den Zwillingsgeburten waren 67,87 Prozent aller Mütter nicht älter als 35 Jahre, während sich bei den Drillingsgeburten diese Ziffer auf 65,29 Prozent stellte. Dagegen aber standen von den Drillingsvätern 58,52 Prozent im Alter von 21—35 Jahren, während es bei den Vätern von Zwillingen 55,56 Prozent waren. Sonach befanden sich die Drillingsväter im Mittel in einem etwas jüngeren Alter als die Zwillingsväter. Bezüglich der unehelichen Drillinge sei noch bemerkt, daß die Mütter mittleren Alters (26—35 Jahre) im Vergleiche zu sehr jungen und wieder zu schon recht alten weit spärlicher vertreten waren, als bei den Zwillingsgeburten. Hier zählte man Mütter bis 25 Jahre alt = 55,87 Prozent, bis 35 Jahr alt = 34,88 Prozent, über 35 Jahr alt = 9,25 Prozent, während von je 100 unehelichen Drillingsmüttern 58,33 Prozent noch nicht das 26. und nur 16,66 Prozent noch nicht das 36. Jahr erreicht hatten, während 25,01 Prozent älter als 35 Jahre waren. Das höchste beiderseitige Alter fand sich bei einem Elternpaare vor, bei welchem der Vater 66, die Mutter 48 Jahre alt war; sie erhielten, nachdem im Jahre 1889 das 12. Kind in 24jähriger Ehe vorangegangen war, als 13.—15. Kind im Jahre 1890 noch Drillinge (1 Knaben, 2 Mädchen). Die älteste uneheliche Mutter war 40—41 Jahre alt.

Endlich noch einige Worte über die Zeitdauer einer Drillingsgeburt. Wie aus der nachfolgenden Zusammenstellung hervorgeht, betrug dieselbe bei etwa zwei Fünftel aller 364 Drillingsgeburten weniger als eine halbe Stunde, und auch weitere 48,63 Prozent waren innerhalb dreier Stunden beendet.

Ordnungszahl der Drillingsgeburt	Die Drillingsgeburt war beendet						
	binnen ½ Stunde	binnen ½—1 Stunde	binnen 1—3 Stunden	binnen 3—6 Stunden	binnen 6—12 Stunden	binnen 12—24 Stunden	nach mehr als 24 Stunden
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
	a) Absolute Zahlen						
1.—3. Kind	25	8	12	2	1	1	.
2./4.—5./7. "	62	47	44	10	4	.	2
6/8.—9./11. "	45	22	30	6	6	.	.
10./12. u. weiteres "	15	8	6	6	1	.	1
Summe	147	85	92	24	12	1	3
	b) Relative Zahlen						
1.—3. Kind	51,02	16,33	24,49	4,08	2,04	2,04	.
2./4.—5./7. "	36,69	27,81	26,04	5,92	2 36	.	1,18
6./8—9/11. "	41,28	20,18	27,52	5,51	5,51	.	.
10./12. u. weiteres "	40,54	21,62	16,22	16,22	2,70	.	2,70
Summe	40,38	23,35	25,28	6,59	3,30	0,28	0,82

Nur bei wenigen Drillingsgeburten (absolut 16, relativ 4,40 Prozent) dauerte der Geburtsakt mehr wie 6 Stunden, worunter allerdings einige Drillingsgeburten waren, welche eine verhältnißmäßig sehr geraume Zeit bis zur Vollendung in Anspruch nahmen. So wurde im Jahre 1887 eine Drillingsgeburt verzeichnet, bei der das 2. und 3. Kind erst etwa 17 Stunden nach dem ersten kam (es handelte sich hier um drei uneheliche männliche Erstlinge); ferner fand 1881 eine Geburt statt, wo 24 bez. 27 Stunden zwischen dem ersten und zweiten bez. dritten Kinde lagen (ehelich, 13.—15. Kind, 2 Knaben, 1 Mädchen), 1884 eine Geburt mit Differenzen von $33^3/_4$ bez. $34^1/_2$ Stunden (unehelich, 3.—5. Kind, 1 Knabe, 2 Mädchen), endlich 1885 eine Geburt mit Differenzen von 54 und $54^1/_4$ Stunden (ehelich, 5.—7. Kind, 1 Knabe, 2 Mädchen). Nach diesen mitgetheilten Ziffern zeigt es sich auch, daß bei solcher großen Zeitdauer der Drillingsgeburt die Zwischenzeit von der ersten zur zweiten Geburt die entscheidende ist, während der 3. Drilling vorwiegend dem zweiten nach sehr kurzer Zeit zu folgen pflegt.

IV. Die Vierlingsgeburten.

Zu den seltensten Ereignissen der Bevölkerungsbewegung gehören diejenigen Mehrlingsgeburten, denen mehr als 3 Kinder auf einmal entspringen. Im Königreiche Sachsen konnte man in dem letzten Vierteljahrhundert nur vier solche Fälle zählen, davon drei in ziemlich rascher Folge innerhalb weniger Jahre. Auch in dem langen Zeitraume seit 1834, seitdem genauere Feststellungen bezüglich der Eheschließungen, Geburten und Sterbefälle in Sachsen stattfanden, wurden nur außerdem noch fünf Fälle einer Vierlingsgeburt in den Jahren 1847, 1851, 1858, 1869 und 1870 festgestellt.

Was nun die vier Vierlingsgeburten seit 1876 betrifft, so ist über sie Folgendes zu sagen:

Die erste wurde im Jahre 1876 gezählt; sie kam in einem Dorfe der Kreishauptmannschaft Bautzen vor und umfaßte vier lebende Knaben, welche allerdings bereits bis zum Abschlusse des nächsten Tages wieder verstarben.

Die zweite Vierlingsgeburt ereignete sich im Jahre 1895 in einer Bergmannsfamilie (Amtshauptmannschaft Zwickau), sie umfaßte drei Knaben und ein Mädchen und ist insofern bemerkenswerth, als durch sie das 16.—19. Kind einer 15jährigen Ehe geboren wurden und seit der Geburt des 15. Kindes nur ein Zeitraum von 41, seit der Geburt des 14. Kindes nur ein solcher von weiteren 44 Wochen verflossen war, demnach die letzten fünf Kinder innerhalb von $1^4/_7$ Jahren zur Welt kamen. Alle vier Mehrlinge waren todtgeboren. Vorher gingen fünf Knaben und 10 Mädchen.

Die dritte Vierlingsgeburt wurde im Jahre 1898 in der Amtshauptmannschaft Bautzen gezählt; sie umfaßte drei Knaben und ein Mädchen, nachdem schon ein Mädchen nach einhalbjähriger Ehe etwas vor mehr als Jahresfrist vorangegangen war. Der Vater, ein Wirthschaftsbesitzer, war 28, die Mutter 30 Jahr alt; die Geburt war binnen einer Stunde vollendet; sämmtliche Kinder waren lebend, verstarben aber innerhalb der nächsten drei Stunden wieder.

Die vierte Vierlingsgeburt endlich ereignete sich ebenfalls im Jahre 1898 in der Amtshauptmannschaft Chemnitz; sie umfaßte zwei Knaben und zwei Mädchen, folgte nach zweijähriger Pause den schon vorangegangenen Kindern, einem Knaben und zwei Mädchen, nach sechsjähriger Ehe der Eltern; der Vater, ein Strumpfwirker, war 30, die Mutter 28 Jahr alt; die Geburt vollzog sich innerhalb von dreiviertel Stunden; alle Kinder lebten, verstarben aber sämmtlich wieder nach wenigen (5—32) Stunden.

Die Bevölkerung des Königreichs Sachsen nach der Staatsangehörigkeit und der Gebürtigkeit am 1. Dezember 1900.

Von Regierungsassessor Dr. **Georg Lommatzsch.**

1. Staatsangehörigkeit.

Es gehört zu den bemerkenswerthen Charaktereigenschaften des deutschen Volkes, einen großen Wandertrieb zu besitzen und besonderen Antheil hierdurch an den Einwanderungen in fremden Ländern zu haben. Und es versteht der Deutsche, mehr als die Angehörigen anderer Länder, sich den Sitten und Gebräuchen fremder Völker anzubequemen, ja man sagt ihm sogar die weniger gute Eigenschaft nach, verhältnißmäßig schnell seine Nationalität zu vergessen und in seiner gesammten Lebensweise in den ihn umgebenden fremden Völkern aufzugehen. Dieses Akkommodationsvermögen des Deutschen ist aber zugleich der Grund, daß er als besonders gastfreundlich gilt und umgekehrt mehr als der Engländer, Franzose ꝛc. die Gebräuche fremder Völker achtet und schätzt. So ist das Deutsche Reich ein Sammelpunkt vieler Angehöriger fremder Nationen geworden, welche hier besser, als in ihrer eigentlichen Heimath, ein standesgemäßes Leben zu fristen gedenken und dabei einer erhöhten gastfreundlichen Behandlung gewärtig sein wollen. Hierzu gesellen sich als Anziehungsfaktoren für den Fremdenzufluß im Deutschen Reiche die hochentwickelten gewerblichen Verhältnisse, die reichlich Gelegenheit zu Verdienst und Arbeit geben, die herrlichen landschaftlichen Schönheiten einzelner Bundesstaaten, die vorzüglichen Schulen und Bildungsstätten jeden Ranges, wie auch die zahlreichen Kunstinstitute und Sehenswürdigkeiten, welche gerade die größeren deutschen Städte als besonders anziehend für den Fremdenverkehr erscheinen lassen. Natürlich erreicht der Fremdenzufluß im Sommer seinen Höhepunkt und nimmt mit der kälteren, arbeitsärmeren Jahreszeit wieder ab; es ist wohl auch deshalb im gesammten Deutschen Reiche die Zeit der aller fünf Jahre stattfindenden Volkszählungen auf das Ende des Jahres verlegt worden, wo man annehmen durfte, daß die nur vorübergehend Anwesenden in geringerer Zahl noch vorzufinden seien und andere, vorübergehend Abwesende, inzwischen wieder in ihrem heimathlichen Domizile eingetroffen sind. Trotzdem aber verbleiben unter der Bevölkerung noch ein nicht unbedeutender Bruchtheil Angehöriger fremder Nationalitäten zurück, welche sich entweder ständig in den einzelnen Bundesstaaten angesiedelt haben oder doch längeren Aufenthalt hier wählen wollen. Bezüglich dieser fremden Nationalität aber muß man streng zwischen zwei Hauptkategorien unterscheiden, nämlich zwischen fremder Staatsangehörigkeit und fremder Gebürtigkeit. Zahlreiche nicht dem Deutschen Reiche angehörige Bewohner deutscher Gemeinden sind z. B. dennoch in diesen oder anderen deutschen Gemeinden geboren, und andererseits finden sich viele „Fremde" vor, welche, obgleich im Auslande geboren, dennoch deutscher Staatsangehörigkeit sind.

So unterscheidet man bei den einzelnen Erhebungen, welche auf Grund einer Volkszählung angestellt werden, zwischen einer Statistik der Staatsangehörigkeit und einer solchen über Gebürtigkeit. Noch nicht allzulange ist es her, daß man auch diesen Spezialfragen größeren Werth beilegte; während bereits seit mehr als sechzig Jahren in gewissen Zeitperioden Erhebungen über den Stand der Bevölkerung angestellt wurden, fand z. B. für das Königreich Sachsen im Jahre 1867 zum ersten Male eine Bearbeitung der Staatsangehörigkeit der ortsanwesenden Bewohner statt, ja eine eingehendere Gebürtigkeitsstatistik ist erst mit der Volkszählung vom Jahre 1880 verbunden worden.

Die Erhebungen über die Staatsangehörigkeit waren früher insoweit umfangreicher, als ja erst die Vereinigung der deutschen Bundesstaaten zu einem großen Reiche den Begriff der „Staatsfremden" etwas einengte und infolge dessen auch nach und nach an Stelle der Frage nach einer engeren Staatsangehörigkeit für den einzelnen Bundesstaat die Frage nach der deutschen Reichsangehörigkeit trat. In den Jahren 1890 und 1895 hat eine Erhebung nach den verschiedenen Staatsangehörigkeiten für die betreffenden deutschen Bundesstaaten nicht stattgefunden, im Jahre 1900 ist eine solche Erhebung wohl geschehen, bei der Bearbeitung des Materials aber vorläufig nur die deutsche Staatsangehörigkeit berücksichtigt worden. Dafür wurden insofern die Untersuchungen im Jahre 1895 betreffs der Staatsangehörigkeit erweitert, als bei einzelnen Volkszählungen auch Untersuchungen betreffs der beiden Gemeindekategorien Stadt und Land und verschiedener Größenklassen unter denselben vorgenommen wurden ꝛc.

Die Bearbeitung des durch die Volkszählung vom 1. Dezember 1900 gewonnenen Materials betreffs der Staatsangehörigkeit der am 1. Dezember 1900 ortsanwesenden Bevölkerung Sachsens brachte weiterhin einen wesentlichen Fortschritt, als sie nicht wie bisher durch Ausstricheln aus den Haushaltungslisten geschah, sondern durch Ausfüllung von Zählkarten. Abgesehen der weit sicheren Methode und der Verminderung zahlreicher Fehlerquellen, wie sie das Ausstricheln leider unvermeidlich mit sich führt, ergiebt sich durch die Anfertigung der Zählkarten die Möglichkeit, weit eingehender und detaillirter die diesbezüglichen Verhältnisse der sächsischen Bevölkerung zu erforschen. Freilich hatte das Königl. Statistische Büreau zunächst den Anforderungen nachzukommen, welche seitens des Kaiserl. Statistischen Amts an jedes der einzelnen Bundesämter gestellt wurden, und müssen also Enqueten, welche als Spezialuntersuchungen weit über das Maß dieser Vorschriften hinausgehen, auf spätere Zeiten verlegt werden. Die dem Kaiserl. Statistischen Amte eingereichten tabellarischen Uebersichten aber enthielten nur Auskunft über die Zahl der Reichsinländer insgesammt, sowie über die Staatsangehörigen der verschiedensten fremden Länder, eingetheilt nach Geschlecht und den Verwaltungsbezirk des Aufenthalts. Sie sind diesem Berichte in verkürzter Form (vergl. Uebersicht 1 und 2) beigefügt und sollen nur mit einigen erläuternden und hauptsächlichst vergleichenden Worten begleitet werden, während es vorbehalten bleibt, vielleicht noch später einmal eingehender auf diese Verhältnisse zurückzukommen, wenn es sich hat ermöglichen

lassen, das vorhandene Zählkartenmaterial nach den verschiedensten Richtungen hin lediglich für spezielle, das Königreich Sachsen in seinen einzelnen Theilen enger betreffende Fragen nochmals zu bearbeiten.

1. Die Ergebnisse der Volkszählung vom 1. Dezember 1900.

In Sachsen wurden insgesammt bei der letzten Zählung (vergl. auch Beilage zum 48. Jahrgange 1902, Die Sächsische Volkszählung am 1. Dezember 1900, den Abschnitt über Staatsangehörigkeit, S. 7) 4.202216 ortsanwesende Personen festgestellt, unter denen sich 4.069007 deutsche Staatsangehörige (einschließlich derer aus deutschen Schutzgebieten) und 133175 Reichsausländer befanden, während bei 34 Personen die Staatsangehörigkeit nicht ermittelt werden konnte. Unter den Reichsausländern fanden sich 130921 Angehörige sonstiger europäischer Staaten und deren Kolonien, 2212 Amerikaner und 42 Angehörige afrikanischer und asiatischer Staaten vor, während bezüglich des fünften Erdtheils Australien infolge der Zugehörigkeit zu verschiedenen Staaten Europas, besonders Großbritannien, eine besondere Staatsangehörigkeit sich nicht ergiebt. — Aus diesen Ziffern ist ersichtlich, daß die überwiegende Mehrzahl der in Sachsen gezählten Reichsausländer europäischen Staaten entstammt (98,31 Prozent), während nur 1,66 Prozent Bewohner amerikanischer und 0,03 Prozent sonstiger Staatsangehörigkeit waren. Ferner befanden sich unter den 133175 Reichsausländern 71308 Männer = 53,54 Prozent und 61867 Weiber = 46,46 Prozent, während die diesbezüglichen Prozentziffern für alle Bewohner zusammen sich auf 48,62 Prozent bez. 51,38 Prozent stellten. Auch für die meisten der in den Uebersichten S. 98 und 99 genannten nichtdeutschen Staaten zeigt sich ein Ueberwiegen des männlichen Geschlechts, nur für wenige war die Zahl der nicht einem deutschen Bundesstaate angehörigen weiblichen Personen größer als die der Männer.

Uebersicht 1. **Die Reichsangehörigen und die Reichsausländer nach Verwaltungsbezirken am 1. Dezember 1900.**

Verwaltungsbezirke	Ortsanwesende Bevölkerung			Deutsche Staatsangehörige einschl. derer aus deutschen Schutzgebieten			Oesterreicher einschl. derer aus Liechtenstein, Bosnien und Herzegowina			Andere Reichsausländer			Personen, deren Staatsangehörigkeit unermittelt blieb		
	männlich	weiblich	zusammen	männlich	weiblich	zusammen	männlich	weiblich	zusammen	männlich	weiblich	zusammen	männlich	weiblich	zusammen
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.
Amtsh. Bautzen	58507	61432	119939	56548	59910	116458	1725	1313	3038	232	203	435	2	6	8
„ Kamenz	34455	35091	69546	33873	34760	68633	462	274	736	120	57	177	.	.	.
„ Löbau	48631	53602	102233	46902	52163	99065	1535	1263	2798	190	170	360	4	6	10
„ Zittau	53983	59472	113455	48623	54013	102636	5233	5359	10592	127	100	227	.	.	.
Kreish. Bautzen	195576	209597	405173	185946	200846	386792	8955	8209	17164	669	530	1199	6	12	18
Stadt Chemnitz	101126	105787	206913	95890	101198	197088	4774	4342	9116	460	245	705	2	2	4
Amtsh. Annaberg	49395	55314	104709	47510	53227	100737	1827	2048	3875	56	38	94	2	1	3
„ Chemnitz	88741	93395	182136	86190	91707	177897	2142	1575	3717	409	113	522	.	.	.
„ Flöha	42123	45820	87943	41355	45295	86650	661	470	1131	107	55	162	.	.	.
„ Glauchau	71092	76373	147465	70056	75546	145602	934	774	1708	102	53	155	.	.	.
„ Marienberg	30913	32314	63227	30369	31926	62295	469	375	844	75	13	88	.	.	.
Kreish. Chemnitz	383390	409003	792393	371370	398899	770269	10807	9584	20391	1209	517	1726	4	3	7
Stadt Dresden	190699	205447	396146	180069	193364	373433	8632	9007	17639	1997	3074	5071	1	2	3
Amtsh. Dippoldiswalde	25984	27922	53906	25523	27647	53170	389	241	630	72	34	106	.	.	.
„ Dresden-Altst.	82868	83972	166840	79171	81280	160451	3136	2377	5513	561	315	876	.	.	.
„ Dresden-Neust.	60816	65890	126706	58500	64026	122526	2050	1568	3618	266	296	562	.	.	.
„ Freiberg	56035	60195	116230	54981	59580	114561	667	508	1175	387	107	494	.	.	.
„ Großenhain	42516	41223	83739	41701	40847	82548	596	296	892	219	80	299	.	.	.
„ Meißen	59948	63633	123581	58334	62116	120450	1303	1293	2596	311	224	535	.	.	.
„ Pirna	73243	76098	149341	69291	72664	141955	3678	3232	6910	274	202	476	.	.	.
Kreish. Dresden	592109	624380	1216489	567570	601524	1169094	20451	18522	38973	4087	4332	8419	1	2	3
Stadt Leipzig	222716	233408	456124	215626	227430	443056	4693	4148	8841	2395	1827	4222	2	3	5
Amtsh. Borna	37164	38441	75605	36706	38185	74891	286	180	466	172	76	248	.	.	.
„ Döbeln	58971	58911	117882	58044	58278	116322	664	481	1145	263	152	415	.	.	.
„ Grimma	51232	51777	103009	50344	51296	101640	608	320	928	280	161	441	.	.	.
„ Leipzig	69820	67211	137031	68767	66341	135108	768	709	1477	285	161	446	.	.	.
„ Oschatz	27745	29701	57446	27394	29486	56880	188	122	310	163	93	256	.	.	.
„ Rochlitz	55622	57913	113535	52937	56668	109605	1830	1133	2963	854	112	966	1	.	1
Kreish. Leipzig	523270	537362	1060632	509818	527684	1037502	9087	7098	16130	4412	2582	6994	3	3	6
Amtsh. Auerbach	47729	52022	99751	46151	50418	96564	1497	1545	3042	81	64	145	.	.	.
„ Oelsnitz	33647	35739	69386	31596	33942	65538	2002	1757	3759	49	40	89	.	.	.
„ Plauen	80125	90090	170215	77492	87467	164959	2317	2477	4794	316	146	462	.	.	.
„ Schwarzenberg	58219	64048	122267	55883	62159	118042	2123	1813	3936	213	76	289	.	.	.
„ Zwickau	129083	136827	265910	126000	134247	260247	2796	2452	5248	287	128	415	.	.	.
Kreish. Zwickau	348803	378726	727529	337122	368228	705350	10735	10044	20779	946	454	1400	.	.	.
Königreich Sachsen	2043148	2159068	4202216	1971826	2097181	4069007	59985	53452	113437	11828	8415	19788	14	20	34

Uebersicht 2. **Die Reichsausländer nach der Staatsangehörigkeit am 1. Dezember 1900.**

Staatsangehörigkeit	Ortsanwesende Bevölkerung am 1. Dezember 1900														
	im ganzen Königreiche			davon											
				in der Stadt									im übrigen Lande		
				Dresden			Leipzig			Chemnitz					
	männlich	weiblich	zusammen	männlich	weiblich	zusammen	männlich	weiblich	zusammen	männlich	weiblich	zusammen	männlich	weiblich	zusammen
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.
Rußland	2657	1869	4526	445	577	1022	735	603	1338	61	30	91	1416	659	2075
Oesterreich	59985	53452	113437	8632	9007	17639	4693	4148	8841	4774	4342	9116	41886	35955	77841
Ungarn	1020	553	1573	185	144	329	199	101	300	37	26	63	599	282	881
Schweiz	2123	1757	3880	196	290	486	258	196	454	82	54	136	1587	1217	2804
Italien	2041	426	2467	164	56	220	88	35	123	88	15	103	1701	320	2021
Frankreich	174	191	365	47	84	131	70	53	123	7	6	13	50	48	98
Spanien	46	22	68	8	5	13	17	11	28	4	1	5	17	5	22
Portugal	10	8	18	2	3	5	6	4	10	1	.	1	1	1	2
Luxemburg	26	27	53	6	8	14	2	2	4	3	5	8	15	12	27
Belgien	71	54	125	12	21	33	24	9	33	11	3	14	24	21	45
Niederlande	333	255	588	64	85	149	95	78	173	13	9	22	161	83	244
Dänemark	322	197	519	70	74	144	97	55	152	19	6	25	136	62	198
Schweden	244	180	424	57	76	133	90	54	144	14	9	23	83	41	124
Norwegen	183	101	284	72	63	135	27	16	43	6	3	9	78	19	97
Großbritannien	583	1317	1900	189	835	1024	161	243	404	19	17	36	214	222	436
Rumänien	196	117	313	32	24	56	79	50	129	35	35	70	50	8	58
Serbien	41	3	44	8	.	8	22	3	25	3	.	3	8	.	8
Bulgarien	50	13	63	15	9	24	27	4	31	1	.	1	7	.	7
Montenegro	1	.	1	.	.	.	1	.	1	.	.	.	.	.	.
Türkei	125	62	187	61	39	100	40	16	56	9	.	9	15	7	22
Griechenland	58	28	86	17	10	27	26	13	39	7	1	8	8	4	12
Vereinigte Staaten von Amerika	859	1126	1985	300	611	911	275	258	533	38	25	63	246	232	478
Mexiko	8	9	17	4	9	13	4	.	4	.	.	.	.	.	.
Uebrige mittelamerikanische Staaten	7	5	12	3	1	4	.	.	.	.	.	.	4	4	8
Brasilien	52	35	87	19	23	42	11	2	13	2	.	2	20	10	30
Uebrige südamerikanische Republiken	63	48	111	13	20	33	26	19	45	.	.	.	24	9	33
Egypten	2	1	3	.	.	.	1	1	2	.	.	.	1	.	1
Orange-Freistaat und Südafrikanische Republik	3	7	10	2	4	6	.	1	1	.	.	.	1	2	3
Asiatische Staaten	25	4	29	6	3	9	14	.	14	.	.	.	5	1	6
Unermittelte Staatsangehörigkeit	14	20	34	1	2	3	2	3	5	2	2	4	9	13	22
Zusammen	71322	61887	133209	10630	12083	22713	7090	5978	13068	5236	4589	9825	48366	39237	87603

Unter den 130921 Europäern hoben sich die Angehörigen einiger Staaten besonders durch ihre Zahl hervor, unter ihnen in erster Linie die Oesterreicher (vergl. Uebersicht S. 98). Sie waren in Sachsen durch 59985 Männer und 53452 Weiber vertreten, das heißt, von allen 130921 Angehörigen europäischer Staaten gehörten allein 113437 = 86,65 Prozent dem benachbarten österreichischen Staate (einschließlich auch von Liechtenstein, Bosnien und der Herzegowina) an. Das Verhältniß zwischen den beiden Geschlechtern gestaltete sich: 52,88 Prozent männliche zu 47,12 Prozent weiblichen Personen, war also in Rücksicht auf die obengenannten Ziffern für alle Reichsausländer dem weiblichen Geschlechte etwas günstiger. Es kann nicht auffallen, daß die Oesterreicher in solchem Maße unter den Staatsfremden Sachsens überwiegen, denn Oesterreich ist mit seiner etwa 480 km langen Grenze das einzige außerdeutsche Land, welches an Sachsen grenzt, und die hochentwickelten gewerblichen Verhältnisse des Königreichs bringen eine starke Einwanderung und einen sehr regen Grenzverkehr mit sich. Dazu kommt, daß der deutschböhmische Arbeiter als ein ziemlich anspruchsloser und genügsamer Mensch bekannt ist, und daß auch andererseits die aus Oesterreich gebürtigen Dienstboten (böhmische Köchin!) sich, besonders in den Grenzgebieten, einer besonderen Bevorzugung erfreuen. Am geringsten waren die österreichischen Staatsangehörigen in dem Regierungsbezirke Leipzig (zugleich dem von der Grenze am entferntesten liegenden) vertreten, numerisch stärker fanden sie sich schon in den Bezirken Bautzen, Chemnitz und Zwickau vor, doch überwogen die ortsanwesenden Oesterreicher in der Kreishauptmannschaft Dresden wiederum bezüglich ihrer absoluten Zahl die anderer Bezirke um etwa das Doppelte. In der Stadt Dresden allein wohnten etwa ebensoviel solcher Reichsausländer, wie in den Kreishauptmannschaften Bautzen oder Leipzig oder auch in den beiden Großstädten Leipzig und Chemnitz zusammen (Dresden = 17639, Leipzig und Chemnitz zusammen = 17957). — Weniger stark aber tritt dieses Uebertwiegen der in dem Regierungsbezirke Dresden wohnhaften österreichischen Staatsangehörigen hervor, wenn man ihre Zahl mit der ortsanwesenden Bevölkerung selbst vergleicht. Unter je 100 Bewohnern überhaupt fanden sich nämlich Oesterreicher in:

Bautzen	4,24	Leipzig	1,52
Chemnitz	2,57	Zwickau	2,86
Dresden	3,20	Königreich	2,70.

Wohl zeigt sich auch hier die geringste Vertretung in Leipzig, aber Dresden wird relativ von der Kreishauptmannschaft Bautzen um mehr als 1 Prozent übertroffen. Hier, in Bautzen, kommen eben die verschiedensten Umstände zusammen, welche einer Einwanderung österreichischer bez. böhmischer Personen günstig sind. Dieser Bezirk Sachsens ragt mit seinem südöstlichsten Theile gleich einem Keil in das böhmische Land hinein und bietet somit eine Grenzlinie, welche der anderer Regierungsbezirke wenig an Länge nachsteht. Hierzu kommen die hochentwickelten industriellen Verhältnisse, besonders der südlichen Oberlausitz, die großen Webereidörfer, welche gerade in diesem Theile Sachsens dicht an der österreichischen Grenze liegen. Daß nur dieser Südtheil der genannten Kreishauptmannschaft, dessen Grenzen sich längs Nordböhmens hinziehen, sich gerade besonders durch österreichische Einwanderung hervorhebt, zeigen auch die Ziffern in der Uebersicht auf S. 98. In der Amtshauptmannschaft Kamenz z. B. wurden nur 736 österreichische Staatsangehörige gezählt = 1,05 Prozent der Gesammtbevölkerung, weil sie an keiner Stelle an das benachbarte Böhmen grenzt, in Bautzen und Löbau stellte sich diese Prozentziffer auf 2,53 Prozent bez. 2,74 Prozent, während sie in der Amtshauptmannschaft Zittau auf 9,84 Prozent stieg und in dieser Höhe von keinem anderen Verwaltungsbezirke Sachsens übertroffen wurde. Hier überwogen auch, was sonst nur noch in den Bezirken Annaberg und Plauen zu beobachten war, die weiblichen Personen; leicht kann man, gerade durch die Auswahl dieser drei Amtshauptmannschaften, erkennen, daß die Textilindustrie wohl hier reichlicher Gelegenheit für weibliche Beschäftigung gegeben hat, als andere Industriezweige in sonstigen Bezirken.

Daß auch, abgesehen von den Großstädten, woselbst es sich nicht allein um österreichische Staatsangehörige aus Böhmen handelt, sondern Gebürtige aus allen Theilen der genannten Monarchie zusammenströmen, hauptsächlich industrielle Arbeiter nach Sachsen eingewandert sind und nun einen so starken Prozentsatz österreichischer Staatsangehöriger unter der Bevölkerung bilden, zeigen die Ziffern solcher Bezirke Sachsens, welche weniger Gewerbebetriebe, desto mehr aber Landwirthschaft haben. Neben Zittau haben unter den Grenzbezirken nur noch Pirna, Annaberg, Schwarzenberg, Auerbach und Oelsnitz Ziffern aufzuweisen, welche mehr als 3 Prozent der Gesammtbevölkerung betrugen, während z. B. in Dippoldiswalde nur etwa 1,17 Prozent aller Bewohner aus Oesterreich entstammten. Auch in Freiberg, woselbst die Montanindustrie vorherrscht, wie nicht minder in Marienberg, zeigen sich nur sehr geringe Relativziffern österreichischer Staatsangehöriger. Dafür aber stiegen diese Ziffern in einzelnen industriell hochentwickelten Distrikten des inneren Königreichs wieder ziemlich bedeutend, so z. B. in Dresden-Altstadt = 4,28 Prozent.

Wie sehr gerade die Einwanderung aus dem benachbarten Böhmen von Einfluß auf die Zahl der österreichischen Staatsangehörigen gewesen ist, zeigen Ziffern, welche für ein anderes, der gleichen Monarchie unterthäniges Land gewonnen wurden. Verhältnißmäßig gering sind die Personen ungarischer Staatsangehörigkeit vertreten, und verhältnißmäßig gering ist auch deren Vertheilung über die einzelnen Bezirke Sachsens. Nur 1573 solcher Personen wurden gezählt, darunter 553 weiblichen Geschlechts, und von ihnen entfielen allein 629 oder 40,0 Prozent auf die beiden Großstädte Dresden und Leipzig (gegen 23,5 Prozent bei den Oesterreichern). Relativ hoch war auch, was in der Uebersicht S. 99 nicht zum Ausdruck kommt, die Zahl der Ungarn in den Verwaltungsbezirken Dresden-Altstadt = 11,4 Prozent aller Angehörigen des genannten Staates, in Stadt Chemnitz und Amtshauptmannschaft Meißen = 4,0 Prozent und Amtshauptmannschaft Rochlitz = 4,8 Prozent; sehr gering aber in den Bezirken Flöha, Dippoldiswalde, Oschatz und Oelsnitz.

Nach den Oesterreichern folgen der Zahl nach die in Sachsen ortsanwesenden russischen Staatsangehörigen mit 4526 Personen. Auch hier kann man beobachten, daß die Mehrzahl derselben in den beiden Großstädten Dresden (1022 = 22,4 Prozent) und Leipzig (1358 = 30,0 Prozent) ansässig waren, und es möge ferner hinzugefügt werden, daß auch in Rücksicht auf ihre Einwohnerzahl im allgemeinen sich nur noch die Bezirke Dresden-Altstadt, Freiberg, Großenhain und Rochlitz durch eine größere Anzahl russischer Staatsangehöriger auszeichnen. Das männliche Geschlecht herrscht, besonders in den Bezirken Freiberg und Rochlitz vor; man hat es hier mit den Besuchern der rühmlich bekannten Bergakademie zu Freiberg (im Wintersemester 1900/1901 stellte sich die Zahl der aus Rußland gebürtigen Studirenden auf 130) und des Technikums zu Mittweida (etwa 330 russische Besucher) zu thun. Daß in Dresden eine große Anzahl Russen gezählt wurde, hat lediglich seinen Grund in der Vorliebe, welche gerade Dresden, nicht nur für die Staatsangehörigen des genannten Weltreichs, sondern auch für die Angehörigen der angli-amerikanischen Staaten, durch seine günstige Lage, seine zahlreichen Bildungsstätten, seine reichen Kunstschätze rc. besitzt; in Leipzig tritt mehr das Handelselement in den Vordergrund, und der russische Pelzhandel findet noch heute in dieser Stadt ein wichtiges Absatzgebiet und einen seiner bedeutendsten Sammelpunkte.

Obgleich an Zahl den Angehörigen einiger anderer europäischer Länder nicht ebenbürtig, mögen doch hier anschließend noch die Staatsangehörigen Großbritanniens und der Vereinigten Staaten von Nordamerika Erwähnung finden, weil ihre Anwesenheit in Sachsen ebenfalls zum allergrößten Theile den gleichen Motiven entspricht, wie die der Russen. Auch hier konzentrirt sich die Hauptmasse auf die beiden Großstädte Dresden und Leipzig, auch hier treten die Amtshauptmannschaften Freiberg und Rochlitz durch den Besuch der obengenannten Bildungsstätten vor anderen Bezirken hervor. In Dresden zählte man von insgesammt 1900 Engländern (Angehörige von Großbritannien, nebst Indien, Australien, Ceylon, Kanada und anderer Kolonien) und von 1985 Nordamerikanern (Vereinigte Staaten, Alaska, Hawaii, Cuba, Portorico und Philippinen) zusammen 1935 Anglo-Amerikaner = 49,8 Prozent der Gesammtzahl in Sachsen. Auch tritt hier das weibliche Element weitaus in den Vordergrund, ja Dresdens Einfluß bewirkt, daß, trotzdem in den meisten anderen Bezirken sonst die Männer überwiegen, die Zahl der Engländerinnen (1317) und Nordamerikanerinnen (1126) im ganzen Lande um 734 bez. 267 größer ist als die der männlichen Staatsangehörigen. Dies liegt an den zahlreichen Privatinstituten und Töchter-Pensionaten, welche in Dresden im Laufe der Jahre entstanden sind und welche sich eines regen Zuspruchs gerade seitens der englisch sprechenden Nationen erfreuen. Von allen in Dresden gezählten 1935 Angehörigen der genannten beiden Staaten waren 1446 = 74,7 Prozent weiblichen Geschlechts. Auch in Leipzig überwogen die Frauen. Von den 3885 Anglo-Amerikanern zählte man 937 = 24,1 Prozent und unter ihnen wieder 501 weibliche Personen, sodaß dieses Geschlecht mit 59,8 Prozent das männliche überwog. Auch hier sind einzelne Bildungsstätten von Einfluß, besonders für die weiblichen Personen das von Ausländern stark frequentirte Königl. Konservatorium und, für die männlichen Personen, die Universität. Daneben aber vermehrt sich die Zahl der genannten Staatsangehörigen durch die große Blüthe des Leipziger Handels um die zahlreichen englischen und amerikanischen Vertreter, welche zu diesem Zwecke diese Stadt aufsuchen.



Unter den anderen Bezirken des Landes hebt sich, was die Zahl der gezählten englischen und amerikanischen Staatsangehörigen betrifft, die Amtshauptmannschaft Dresden-Neustadt hervor, indem in ihr insgesammt 163 Personen wohnten. Auch hier mögen wohl die landschaftlich schönen Wohnverhältnisse (Loschwitz, Weißer Hirsch, Blasewitz, Lößnitzorte ꝛc.), auch einzelne Naturheilanstalten ꝛc. eine gewisse Anziehungskraft ausgeübt haben.

Unter den Staaten, welche neben Oesterreichern und den schon genannten Ländern durch Angehörige in Sachsen vertreten sind, heben sich noch zwei durch größere Anzahl der gezählten Personen hervor, die Schweiz und Italien. Bei beiden findet auch nicht ein bemerkenswerthes Ueberwiegen der Großstädte statt, sondern die betreffenden Staatsangehörigen vertheilen sich entsprechend der gesammten ortsanwesenden Bevölkerung über das ganze Land. Ja, im Vergleiche zu dieser Gesammtbevölkerung zeigt es sich, daß, ähnlich wie bei den Oesterreichern, relativ weit mehr Italiener und Schweizer in einzelnen, nicht den Großstädten benachbarten Bezirken oder in diesen selbst zu finden waren. So zählte man an schweizerischen Staatsangehörigen in der

	absolut	Prozent aller Schweizer	Auf je 10000 Bewohner
Kreish. Bautzen . .	410	10,57	10,12
„ Chemnitz. .	325	8,37	4,10
„ Dresden . .	1394	35,93	11,41
„ Leipzig . .	1375	35,44	12,96
„ Zwickau . .	376	9,69	5,17

und in einzelnen Bezirken stieg der relative Antheil der dort seßhaften Schweizer zur Gesammtzahl aller Bewohner noch weit höher; so kamen auf je 10000 ortsanwesende Personen überhaupt Schweizer in

Löbau . . .	16,04	Döbeln . .	20,02
Meißen . .	23,18	Grimma . .	17,28
Pirna . . .	14,00	Oschatz. . .	30,66

Diese hohen Ziffern rühren, wenigstens für einige der genannten Bezirke, wohl hauptsächlich von der Einwanderung landwirthschaftlichen Gesindes her, dessen Beschäftigung schon der landesübliche Name „Schweizer“ charakterisiert. Freilich stellen auch zu den insgesammt 3880 Angehörigen schweizerischer Staaten die vielen Geschäftstreibenden in den Großstädten (hier wurden in den drei Großstädten insgesammt 1076 Schweizer gezählt), sowie gewerbliche Gehülfen in den industriellen Gegenden des Landes einen nicht unbeträchtlichen Antheil. Dem Geschlechte nach überwogen, wenn auch nicht bedeutend, die Männer, indem unter den Schweizern 2123 Personen männlichen = 54,7 Prozent und 1757 weiblichen Geschlechts = 45,3 Prozent gezählt wurden.

Was nun die italienischen Staatsangehörigen betrifft, deren Zahl sich im ganzen Lande auf 2467 Personen stellte (also auf je 10000 Einwohner überhaupt 5,9 Italiener), so überwogen hier sehr bedeutend mit 2041 Personen = 82,7 Prozent die Männer, ja dieser Ueberschuß war in dem Regierungsbezirke Chemnitz 88,1 Prozent, in Leipzig 81,9 Prozent, in Zwickau 87,6 Prozent. Weniger stark waren die Italiener in der Kreishauptmannschaft Bautzen vertreten, wie sich aus nachstehender Zusammenstellung ergiebt.

Unter je 10000 Bewohnern Sachsens befanden sich solche mit italienischer Staatsangehörigkeit in den Regierungsbezirken

	männl.	weibl.		männl.	weibl.
Bautzen . . .	3,37	0,91	Leipzig . . .	9,86	2,12
Chemnitz. . .	14,08	1,78	Zwickau . . .	9,75	1,27
Dresden . . .	9,78	2,75	Königreich . .	9,99	1,97

In der Kreishauptmannschaft Chemnitz bewirkt besonders die relativ hohe Zahl Italiener in der Amtshauptmannschaft gleichen Namens die obigen hohen Ziffern. In der Amtshauptmannschaft Chemnitz fanden sich 354 Angehörige des Königreichs Italien vor, darunter 308 Männer, sodaß auf je 10000 Bewohner der Amtshauptmannschaft Chemnitz und des betreffenden Geschlechts 34,7 männliche und 0,5 weibliche Italiener entfielen. Interessant sind auch in obiger Zusammenstellung die fast gleichhohen Relativziffern für die männlichen Personen bei den drei Kreishauptmannschaften Dresden, Leipzig, Zwickau, und bemerkenswerth möchte auch die hohe Ziffer männlicher italienischer Staatsangehöriger in der Amtshauptmannschaft Rochlitz sein (auf je 10000 Bewohner 46,8 Personen). Hier sind vorübergehende lokale Ursachen von Einfluß gewesen, nämlich der Bau von Eisenbahnen (Chemnitz-Wechselburg, Altenburg-Langenleuba ꝛc.), bei welchem zahlreiche italienische Arbeiter Beschäftigung fanden.

Neben diesen in größerer Anzahl vorhandenen Vertretern der genannten sieben Nationen zählte man noch in Sachsen 3407 Reichsausländer, welche sich auf 15 europäische und 13 außereuropäische Staaten vertheilten. Unter diesen fremden Staaten waren nur wenige, deren Angehörige sich, wenn auch nicht in allen, doch in den meisten Verwaltungsbezirken des Landes vorfanden, wie z. B. Niederlande (nebst Kolonien), Frankreich (nebst Monako, Tunis, Algier und Kolonien), Dänemark, Schweden, Norwegen ꝛc., sonst aber waren die Vertreter dieser Staaten hauptsächlichst nur in den Großstädten zu finden. Den obengenannten fünf europäischen Reichen gehörten insgesammt 2180 Personen an, und von ihnen wurden 1327 in den beiden Großstädten Dresden und Leipzig = 60,9 Prozent gezählt; von den Angehörigen der übrigen 28 Staaten (insgesammt 1227 Personen) fanden sich 822 in den Großstädten = 67,0 Prozent vor. Unter den übrigen Verwaltungsbezirken zeichnete sich noch die Amtshauptmannschaft Rochlitz durch eine relativ hohe Anzahl Reichsausländer aus. Von den 3407 Angehörigen der hier nicht näher berücksichtigten 33 Staaten fanden sich in dem genannten Bezirke 209 vor, das sind 6,0 Prozent der Gesammtzahl, und auch hier ist es augenscheinlich das vielfach von Ausländern besuchte Technikum zu Mittweida, welches erhöhend auf diese Prozentziffer einwirkt.

Gleichzeitig mit dieser Erhebung betreffs der Reichsausländer ist für die Volkszählungsergebnisse des Jahres 1900 noch eine Untersuchung entgegengesetzter Art angestellt worden, nämlich betreffs der in Sachsen ortsanwesenden, im Auslande geborenen Reichsangehörigen. Die betreffenden Ziffern finden sich in der auf S. 102 stehenden Uebersicht 3 vor.

Hiernach wurden 20674 Personen gefunden, welche sich als deutsche Staatsangehörige bezeichneten, aber nicht innerhalb eines Bundesstaates des Deutschen Reiches geboren waren. Es darf nicht auffallen, daß die Zahl der weiblichen Personen hier um mehr als das Doppelte die der männlichen übertrifft, denn die Gesetzgebung über die Staatsangehörigkeit bringt es ja mit sich, daß aus dem Auslande gebürtige verheirathete weibliche Personen die Staatsangehörigkeit ihres Ehemannes theilen, wie auch die ehelichen Kinder derselben Nationalität angehören, wie der Vater. Dieses mehr wie doppelte Ueberwiegen des weiblichen Geschlechts zeigt sich in den fünf Regierungsbezirken des Königreichs Sachsen fast gleichmäßig, ist aber am meisten in der Kreishauptmannschaft Dresden, woselbst (gegen 69,5 Prozent im allgemeinen) sich unter den im Auslande geborenen Reichsangehörigen 73,1 Prozent weibliche Personen vorfanden. Auch überwogen hier schon die absoluten Ziffern für beide Geschlechter die der anderen Regierungsbezirke, denn während in jedem der-

selben durchschnittlich etwa 14 bis 17 Prozent der Gesammtzahl gezählt wurden (insgesammt in den vier Kreishauptmannschaften 62,6 Prozent), fanden sich in der Kreishauptmannschaft Dresden allein 37,4 Prozent vor. Man wird wohl nicht irrig vermuthen, wenn man diese hohe Prozentziffer im allgemeinen auf die große Anzahl Personen zurückführt, welche gerade in der Stadt Dresden als der Hauptstadt des Landes ihr Domizil aufgeschlagen haben, vielfach in sächsischen Staatsdienst getreten sind und somit eo ipso die sächsische bez. deutsche Staatsangehörigkeit erlangt haben.

Uebersicht 8. **Im Reichsauslande geborene deutsche Reichsangehörige.**

Verwaltungsbezirke	männlich	weiblich	zusammen
1.	2.	3.	4.
Amtsh. Bautzen	186	387	573
" Kamenz	55	104	159
" Löbau	197	336	533
" Zittau	552	1489	2041
Kreish. Bautzen	990	2316	3306
Stadt Chemnitz	389	933	1322
Amtsh. Annaberg	179	434	613
" Chemnitz	121	351	472
" Flöha	67	167	234
" Glauchau	125	279	404
" Marienberg	150	55	205
Kreish. Chemnitz	1031	2219	3250
Stadt Dresden	1016	2899	3915
Amtsh. Dippoldiswalde	50	80	130
" Dresden-Altst.	284	674	958
" Dresden-Neust.	222	603	825
" Freiberg	125	154	279
" Großenhain	72	108	180
" Meißen	118	239	357
" Pirna	292	791	1083
Kreish. Dresden	2179	5548	7727
Stadt Leipzig	832	1512	2344
Amtsh. Borna	32	56	88
" Döbeln	77	131	208
" Grimma	61	104	165
" Leipzig	93	218	311
" Oschatz	32	46	78
" Rochlitz	112	173	285
Kreish. Leipzig	1239	2240	3479
Amtsh. Auerbach	96	251	347
" Oelsnitz	198	515	713
" Plauen	151	427	578
" Schwarzenberg	127	341	468
" Zwickau	284	522	806
Kreish. Zwickau	856	2056	2912
Königreich	6295	14379	20674

Auch bleibt Dresden immerhin der Sammelpunkt der vom Auslande zugereisten fremden Personen und für solche, welche, nachdem sie in regem Fleiße die Kräfte des Lebens fern von der Heimath verbraucht haben, den Abend ihres Lebens in der von Naturschönheiten und vielen Annehmlichkeiten des Lebens so reichen Stadt vollenden wollen. Daß natürlich auch viele Gewerbtreibende aus fremden Ländern, besonders aus dem benachbarten Oesterreich, sich hier wie in den anderen größeren Städten Sachsens niedergelassen haben, die entweder von deutschen Eltern stammen oder sich haben naturalisiren lassen, dürfte nicht unerwähnt bleiben.

Was aber die große Zahl weiblicher Personen betrifft, welche gerade in Dresden, trotz fremdländischer Gebürtigkeit, die deutsche Staatsangehörigkeit besitzen, so läßt sich das durch mehrfache Umstände erklären. Zunächst wird wohl auch hier die Verehelichung von weiblichen, aus Oesterreich — Böhmen — stammenden Personen mit sächsischen Staatsunterthanen eine gewisse Rolle spielen; so zahlreich diese Böhminnen in Dresden Arbeit suchen und finden, so zahlreich werden verhältnißmäßig auch unter den Ehen sächsischer Staatsangehörigen mit im Auslande geborenen Frauen solche mit Oesterreicherinnen sein. Ebenso ist Dresden dafür bekannt, daß viele fremdländische Familien dauernd sich hier niedergelassen haben und, wenn auch die Eltern und Söhne der angestammten Nationalität treu geblieben sind, so wird manche der Töchter durch Verehelichung mit einem Sachsen auch dessen Staatsangehörigkeit erlangt haben. Die Kinder besuchen deutsche Schulen, sie werden auch dem inneren Wesen nach deutsch, eine Naturalisation ist dann leicht zu erwerben. Endlich befinden sich unter den in den renommirten Pensionaten untergebrachten jungen Mädchen vielfach Abkömmlinge von im Auslande wohnenden deutschen Eltern (besonders Oesterreicherinnen, Engländerinnen, Russinnen), die naturgemäß auch die deutsche Staatsangehörigkeit trotz ihrer fremdländischen Gebürtigkeit besitzen.

Verhältnißmäßig hoch sind auch die Ziffern in der Amtshauptmannschaft Zittau, indem hier allein 2041 im Auslande geborene Reichsangehörige = 9,88 Prozent der Gesammtsumme gezählt wurden. Unter je 10000 Bewohnern überhaupt befanden sich 179,9 solche Personen, eine Ziffer, welche im Vergleiche für die im Königreiche Sachsen = 51,8 oder für die in Stadt Dresden = 98,8 als besonders bemerkenswerth gelten muß. Hier hat man es eben mit ähnlichen Verhältnissen, wie in Dresden, zu thun, nur daß sich die Verschiedenheit der Geburtsländer zumeist nur auf die österreichische Monarchie beziehungsweise das benachbarte Böhmen beschränkt. Zahlreiche Gewerbtreibende und industrielle Arbeiter sind nach und nach von Böhmen her in die größeren Gemeinden, besonders nach der südöstlichsten Gemeinde Zittau, eingewandert und haben dort die sächsische Staatsangehörigkeit erworben; viele böhmische Personen weiblichen Geschlechts sind sächsischen Ehegatten angetraut worden.

2. Vergleich der Ergebnisse der Volkszählungen von 1867 bis 1900.

Nicht allein die statistischen Untersuchungen betreffs der an einem gewissen Zeitpunkte in Sachsen lebenden Fremden sind von Interesse, sondern auch die Beobachtung, inwiefern der Fremdenzufluß zur allgemeinen Vermehrung der Bevölkerung beigetragen hat und in welchem Verhältnisse diese Vermehrung zu der der Fremden allein steht. Nicht allzu lang ist der Zeitraum, seitdem überhaupt sichere Nachweise über die unter der sächsischen Bevölkerung lebenden Angehörigen außerdeutscher Staaten vorliegen, denn erst bei der Volkszählung vom 3. Dezember 1867 wurden zum ersten Male die Bundesausländer, geordnet nach einzelnen hauptsächlich vertretenen Staaten, genauer registrirt. Seit dieser Zeit haben weiterhin sieben Volkszählungen stattgefunden, und die nachstehenden Ziffern mögen die bei den-

selben gefundene absolute Zahl von Staatsfremden näher beleuchten.

Unter der ortsanwesenden Bevölkerung Sachsens wurden Angehörige nichtdeutscher Bundesstaaten gefunden:

Jahr	Geschlecht	Regierungsbezirke Bautzen	Dresden	Leipzig	Chemnitz	Zwickau	Königreich Sachsen
1867	männl.	2377	3609	1459	3283		10728
	weibl.	2215	3645	709	2161		8780
1871	männl.	3181	4624	2078	3362		13245
	weibl.	3115	4757	1116	2159		11147
1875	männl.	4232	9078	3478	2505	2355	21648
	weibl.	3198	6221	1623	1366	1174	13582
1880	männl.	4069	6903	3002	3141	2397	19512
	weibl.	3881	7201	2091	2513	1840	17526
1885	männl.	4562	8835	4822	5009	4254	27482
	weibl.	4324	9549	3444	3953	3849	25119
1890	männl.	6274	13594	6952	8577	6388	41785
	weibl.	5575	12825	5302	7805	5850	37357
1895	männl.	6188	15500	7458	7387	6313	42846
	weibl.	5720	14705	5870	7153	6063	39511
1900	männl.	9624	24538	13449	12016	11681	71308
	weibl.	8739	22854	9675	10101	10498	61867

Schon diese absoluten Ziffern zeigen deutlich, daß der Fremdenverkehr in Sachsen eine weit das gewöhnliche Maß der sonstigen allgemeinen Bevölkerungsvermehrung übersteigende Zunahme im Laufe der letzten 33 Jahre erfahren hat. Auch die nachstehenden Relativziffern beweisen diese Thatsache. Es vermehrten sich nämlich die Fremden um Prozente:

	männliche	weibliche		männliche	weibliche
1867/1871	+23,46	+26,96	1885/1890	+ 52,04	+ 48,72
1871/1875	+63,44	+21,84	1890/1895	+ 2,54	+ 5,77
1875/1880	— 9,86	+29,03	1895/1900	+ 66,43	+ 56,58
1880/1885	+40,85	+43,32	1867/1900	+564,69	+604,64

oder, um den Unterschied der anfänglich vier-, später fünfjährigen Perioden auszugleichen, wurde in den nachgenannten Zeiträumen eine jährliche prozentale Vermehrung der außerdeutschen Staatsangehörigen festgestellt:

	männliche	weibliche		männliche	weibliche
1867/1871	+ 5,86	+6,74	1885/1890	+10,41	+ 9,74
1871/1875	+15,86	+5,43	1890/1895	+ 0,51	+ 1,55
1875/1880	— 1,97	+5,81	1895/1900	+13,29	+11,32
1880/1885	+ 8,17	+8,66	1867/1900	+ 5,91	+ 6,09

Da die jetzige Eintheilung in fünf Regierungsbezirke erst seit dem Herbste des Jahres 1900 besteht, früher aber die beiden Kreishauptmannschaften Chemnitz und Zwickau in einer (Zwickau) vereinigt waren, so konnte nur bis zum Jahre 1875 zurück diese Neueintheilung durchgeführt werden. Im Laufe der fünfundzwanzig Jahre seit der am 1. Dezember 1875 stattgefundenen Volkszählung vermehrte sich die Zahl der Fremden in den einzelnen Regierungsbezirken in jedem Jahre:

	männliche	weibliche	zusammen
Bautzen . . .	3,36 Prozent	4,10 Prozent	3,68 Prozent
Chemnitz . .	6,47 "	8,33 "	7,24 "
Dresden . .	4,06 "	6,32 "	4,63 "
Leipzig . .	5,56 "	7,40 "	6,28 "
Zwickau . . .	6,61 "	9,16 "	7,63 "
Königreich . .	4,88 "	6,25 "	5,46 "

Die Relativziffern für die einzelnen Jahre der kürzeren Perioden sind durch einfache arithmetische Theilung mit vier bez. fünf berechnet, die aber für die beiden längeren Zeiträume von 33 bez. 25 Jahren nach der bekannten Zinseszinsformel $q = \sqrt[n]{E : C}$, wobei C die anfängliche Fremdenziffer der Jahre 1867 bez. 1875 und E die Ziffer bei der Volkszählung am 1. Dezember 1900 bedeutet, q aber die um den hundertsten Theil der durchschnittlichen prozentalen Jahreszunahme vermehrte Einheit, n endlich die verflossenen Jahre (hier 33 bez. 25) bedeutet. Hiernach zeigte sich relativ die stärkste Vermehrung staatsfremder ortsanwesender Personen während des Zeitraumes 1875 bis 1900 in der Kreishauptmannschaft Zwickau, welcher Chemnitz wenig nachsteht, während die im Verhältniß zu ihrer Gesammtbevölkerung absolut am stärksten von Angehörigen fremder Staaten besuchten Regierungsbezirke Bautzen und Dresden die geringste Vermehrung aufwiesen. Auch flossen im allgemeinen dem sächsischen Königreiche prozental mehr weibliche Personen zu, als männliche, die betreffende Relativziffer des jährlichen Zuwachses übertraf hier bis zu 2,55 Prozent die der männlichen Personen.

Was aber die Vermehrung der Staatsfremden für das ganze Königreich in den einzelnen Volkszählungsperioden betrifft, so fällt zunächst die Thatsache ins Auge, daß zweimal im Laufe des letzten Vierteljahrhunderts diese Zunahme eine recht unwesentliche gewesen ist, ja sogar bei dem männlichen Geschlechte sich in eine Abnahme verwandelte. Wohl mögen gerade in dieser Zeit (Ende der siebziger Jahre) die mißlichen wirthschaftlichen Zustände eine Stagnirung des Fremdenzuflusses, ja einen gewissen Abfluß hervorgerufen haben. Der geringeren Vermehrung in dem Zeitraume 1890/1895 (insgesammt für beide Geschlechter nur 4,06 Prozent) ist nun freilich die stärkste, welche man überhaupt beobachten konnte, gefolgt, indem sich die Zahl der außerdeutschen Staatsangehörigen seit 1895 absolut um 50818, relativ um 61,70 Prozent vermehrte. Auch stellte sich ein prozental höherer Zufluß männlicher Personen (66,43 Prozent) als weiblicher (56,58 Prozent) heraus. Berücksichtigt man hierbei, daß die Gesammtbevölkerung Sachsens in dem letzten Jahrfünfte 1895/1900 um 10,94 Prozent gewachsen ist, so erkennt man, daß also die Zahl der Fremden einen etwa sechsfach stärkeren Zuwachs erfuhr. Ferner wurde in dieser Volkszählungsperiode eine Zunahme von 89475 Personen (und zwar 43395 männlichen und 46080 weiblichen) durch Wanderungen festgestellt; würde man die obengenannte Ziffer der absoluten Vermehrung staatsfremder Personen hierzu in ein prozentales Verhältniß setzen, so könnte man sagen, daß 56,80 Prozent dieses Ueberschusses zugewanderter Personen über weggewanderte sich aus nichtdeutschen Staatsangehörigen zusammensetzten oder daß von den 2,36 Prozent, um welche sich in der letzten Volkszählungsperiode die Bevölkerung Sachsens durch Wanderungen vermehrte, 1,34 Prozent auf die Staatsfremden entfielen.

Betreffs der Zunahme der Angehörigen einiger schon früher erwähnter und in Sachsen stärker vertretenen Staaten im einzelnen dürfte noch Folgendes erwähnt werden. Es wurden gezählt in den Jahren

Staatsangehörige von	1880	1885	1890	1895	1900
Großbritannien ꝛc. .	1247	1648	1995	1995	1900
Italien	386	623	957	1033	2467
Oesterreich	30060	43314	66470	68895	113437
Rußland	1259	1615	2073	2554	4526
Schweiz	1171	1757	2831	2844	3880
Vereinigte Staaten v. Nordamerika . .	1103	1411	1960	2074	1985
Sonstigen europ. und außereurop. Staaten	1812	2233	2856	2962	4980.

Im Jahre 1875 war eine Scheidung nach Bundesausländern, in den vorhergehenden Volkszählungsjahren eine Scheidung der Oesterreicher von den Ungarn nicht vorgenommen worden, auch sonst wurden manche Erhebungen nach verschiedenen Grundsätzen durchgeführt, so daß die Ziffern vor 1880 nicht mit denen der nachfolgenden Zählungen vergleichbar sind. Die stärkste absolute Vermehrung zeigten somit die Oesterreicher (seit 1880 = 83377), ihnen folgten die Russen (+ 3267), die Schweizer (+ 2709), die Italiener (+ 2081), die Staatsangehörigen der Vereinigten Staaten von Nordamerika (+ 882), und endlich die aus Großbritannien 2c. (+ 643). — Alle Staatsangehörigen sonstiger europäischer und außereuropäischer Staaten vermehrten sich um 3168 Personen. Insgesammt war hiernach die Vermehrung der Staatsangehörigen aus nichtdeutschen Staaten seit 1880 = 96137; dies würde eine prozentale Vermehrung von 10,66 Prozent für je ein Jahr bedeuten, während sich die Reichsinländer nur in derselben Zeit um 1,65 Prozent, die Bewohner Sachsens überhaupt nur um 1,75 Prozent vermehrten. Was die letzte Volkszählungsperiode betrifft (1895 bis 1900), so möchte es auffallen, daß die Zahl der Großbritannier, nachdem sie schon seit 1890 vollkommen stagnirt hatte, sich verminderte, während absolut die Oesterreicher eine sehr bemerkenswerthe Vermehrung zeigten (+ 44542), auch sonst der Fremdenzufluß aus den nichtdeutschen Staaten beträchtlich wuchs, ja die Italiener sich mehr wie verdoppelten. In dieser Periode fand eine Vermehrung aller Ausländer von 50818 Personen = 61,71 Prozent statt, das ist in jedem der fünf Jahre 12,34 Prozent gegen 1,96 Prozent der Reichsinländer und 2,19 Prozent aller Bewohner Sachsens.

Nicht uninteressant möchte es gewiß sein, auch einmal zu untersuchen, in welchem Verhältnisse zu ihrer jeweiligen Gesammtbevölkerung einzelne durch den Fremdenverkehr in Sachsen besonders stark vertretene Staaten Angehörige der eigenen Staatsangehörigkeit an Sachsen abgegeben haben. Den nachfolgenden Ziffern sind die etwa für die Zeit der betreffenden deutschen Volkszählung berechneten oder sonst festgestellten Bevölkerungsziffern der genannten sechs Staaten zu Grunde gelegt.

Hiernach kamen auf je 100000 Bewohner nachstehender Staaten Staatsangehörige, welche am Volkszählungstage in Sachsen ermittelt wurden:

	1880	1890	1900
Oesterreich	135,83	278,17	434,50
Italien	1,36	3,15	7,60
Schweiz	41,14	94,37	117,09
Rußland	1,74	2,16	4,27
Großbritannien	3,58	5,27	4,57
Vereinigte Staaten v. Amer.	2,20	3,13	2,60

Auch aus diesen Relativziffern kann man den großen Fremdenzuwachs im Königreiche Sachsen erkennen. Die meisten Angehörigen der zuerst genannten vier Staaten haben sich in Sachsen im Verhältniß zu der Bevölkerung des Stammlandes für je ein Jahrzehnt mehr wie verdoppelt, besonders im Jahrzehnte 1880—1890. Dagegen sind die Ziffern für die großbritannischen und nordamerikanischen Staatsangehörigen auch in obiger kleinen Gegenüberstellung seit 1890 gefallen, wie denn schon im allgemeinen erwähnt werden mußte, daß die Zahl der Anglo-Amerikaner zurückgegangen ist.

Zum Schlusse sei erwähnt, daß einem Rückgange in den Jahren 1890/1895 bezüglich der in Sachsen anwesenden Personen, deren Staatsangehörigkeit nicht festgestellt werden konnte, wieder eine Vermehrung im Jahrfünfte 1895—1900 gefolgt ist. Im Jahre 1900 zählte man hier 14 männliche und 20 weibliche Personen, gegen nur 9 bez. 5 im Jahre 1895. Sie vertheilten sich auf vier Kreishauptmannschaften (ausschließlich Zwickau), besonders viel fanden sich in Bautzen (6 bez. 12) vor. Aber auch diese an und für sich doch verschwindend kleine Ziffer ist eben wieder ein Beweis für das wachsende Verständniß der verschiedensten Bevölkerungsschichten bezüglich amtlicher Erhebung und die Sorgfalt, mit welcher seitens der Zähler und der mit der Prüfung und der Aufbereitung des Zählmaterials beauftragten Personen vorgegangen worden ist, um möglichst fehlerlos den gestellten Anforderungen und Vorschriften zu genügen.

2. Gebürtigkeit.

Unter den Fragen, deren Beantwortung in den Haushaltungslisten erfordert wird, ist neben der nach der Staatsangehörigkeit und Muttersprache auch die nach der Gebürtigkeit der Einwohner zur Kenntniß über die Zusammensetzung der Bevölkerung nach ihrer Nationalität und ihrer Bewegung innerhalb näher und ferner gelegener Gebiete von Bedeutung. Gerade im Königreiche Sachsen ist es von besonderem Werthe, hierüber Aufschluß zu erlangen, da ja die hochentwickelten gewerblichen Verhältnisse des Landes eine starke Fluktuation der Bevölkerung unter sich und einen regen Zuzug fremder Elemente hervorbringen. Um aber diese Wanderungsverhältnisse richtig zu erfassen, war es nothwendig, die Zeit der Volkszählung in die kältere Jahreszeit zu verlegen, in welcher die vorübergehende Bewegung des Bevölkerungsstandes, wie sie durch Geschäfts- und Vergnügungsreisen, durch Wahl von auswärtigen Sommerwohnungen, Besuch von Sommerfrischen und Bädern, wie auch durch Saisonarbeiten 2c. hervorgerufen wird, auf ein Minimum beschränkt ist. Deshalb sind schon seit vielen Jahrzehnten die periodisch wiederkehrenden Volkszählungen stetig am Anfange des Monats Dezember abgehalten worden.

Sachsen ist ferner auch, abgesehen von den innerhalb seiner Grenzen stattfindenden Binnenwanderungen seit langen Jahren als der deutsche Bundesstaat bekannt, der (neben Elsaß-Lothringen und den drei Hansa-Freistaaten) relativ am stärksten von nicht aus dem Lande Gebürtigen bewohnt wird. Schon der Umstand, daß von Volkszählung zu Volkszählung fast regelmäßig ein bedeutender Ueberschuß der Vermehrung über den berechneten Geburten-Ueberschuß festgestellt werden konnte, läßt vermuthen, daß die Zuwanderung aus anderen Bundesstaaten und sonstigen Ländern nach Sachsen eine sehr beträchtliche sein muß. Im Laufe der letzten 25 Jahre betrug nämlich dieser Ueberschuß insgesammt 195229 Personen, und zwar 79477 männliche und 115752 weibliche, und die letzte Volkszählungsperiode 1895—1900 führte dem Königreiche Sachsen allein 89475 Einwohner durch Wanderungen zu.

Weit größer aber, als diese Ziffern, ist die Zahl der außerhalb der Grenzen Sachsens geborenen und am 1. Dezember 1900 bei der Volkszählung im Lande ortsanwesenden Personen gewesen.

Die Gebürtigkeitsstatistik des Jahres 1900 schloß sich an ähnliche Erhebungen an, welche gelegentlich der Zählungen in den Jahren 1871, 1880, 1885 und 1890 vorgenommen wurden, während im Jahre 1895 davon abgesehen worden ist. Die diesmalige Untersuchung erstreckte sich zunächst auf die aus dem Königreiche Sachsen selbst Gebürtigen, ferner auf die in jedem einzelnen deutschen Bundesstaate, den anderen europäischen, den Vereinigten Staaten von Amerika, sonstigen amerikanischen Ländern, Asien, Afrika, Australien, auf See oder an unbekannten Orten Geborenen. Auch insofern schloß sich die Erhebung vom



Jahre 1900 den Untersuchungen früherer Volkszählungen an, als einmal die preußischen Provinzen, sowie einige Theile anderer Bundesstaaten (Rheinpfalz, Oberhessen, Unter- und Ober-Elsaß, Lothringen) unterschieden wurden und das andere Mal die größeren Städte mit mehr als 100000 Einwohnern besonders hervorgehoben wurden. Hierbei wurden auch die Großstädte mit den ihnen bis zum Volkszählungstage einverleibten Gemeinden als ein Ganzes betrachtet, das heißt auch die in diesen Gemeinden Gebürtigen als in der betreffenden Großstadt Geborenen angesehen. Wo Gemeinden nur theilweise den benachbarten Großstädten einverleibt sind, sollten die aus ihnen Gebürtigen dem noch selbständigen Theile der ursprünglichen Gemeinde zugerechnet werden. Ein vom Kaiserl. Statistischen Amte versandtes Verzeichniß führte diesbezüglich 233 einzelne Orte auf, welche im Laufe der letzten Jahrzehnte in die nahegelegene Großstadt einverleibt worden sind, darunter 61 Gemeinden, welche zu Köln a. Rh. kamen, 33 bei Nürnberg, 23 bei Hamburg, 18 bei München, 17 bei Leipzig 2c.

Dagegen fand zum ersten Male auch eine Feststellung der in den außereuropäischen Schutzgebieten des Deutschen Reiches Geborenen statt, und weiterhin wurde eine Unterscheidung sämmtlicher Bewohner Sachsens nach fünf Altersklassen vorgenommen. Diese letztere zum ersten Male erfolgte Untersuchung wird, besonders wenn sie auch bei weiteren Volkszählungen fortgesetzt werden sollte, die bisherigen Ergebnisse in interessanter Weise ergänzen, da ja gerade die Frage nach dem Lebensalter der Zuwandernden zu einer der wichtigsten gehört.

Auch bezüglich der Aufbereitung des gewonnenen Zahlenmaterials ist im Jahre 1900 von der bisher üblich gewesenen Methode des Ausstrichelns aus den Haushaltungslisten abgewichen worden, indem die Ergebnisse der Gebürtigkeitsstatistik auf Individualkarten ausgeschrieben und erst dann unter Benutzung dieser Karten in Sammellisten eingetragen wurden. Diese Methode gewährt zweifellos eine weit höhere Garantie der Richtigkeit.

Was nun die Ergebnisse dieser statistischen Erhebung selbst betrifft, so sind dieselben in einigen diesem erläuternden Texte angefügten Tabellen 1—6 auf S. 106 bis S. 115 niedergelegt.

Unter den 4.202216 ortsanwesenden Personen befanden sich zunächst (vergl. Tabelle 1 auf S. 106—109) 1.728518 männliche und 1.875870 weibliche Personen, welche aus

dem Königreiche Sachsen

selbst gebürtig waren. Ihrem Alter nach unterschied man solche von

	unter 16 Jahren	16—30 Jahren	30—50 Jahren	50—70 Jahren	über 70 Jahren
männlich:	733541	401023	376564	183116	34274
weiblich:	744873	448853	409441	223596	49107

Da betreffs der Altersverhältnisse der sächsischen Bevölkerung nächstdem ein besonderer Bericht erscheinen wird, so möge hier von einer weiteren Erörterung für die geborenen Sachsen, welche doch den Hauptheil der Bevölkerung bilden, zunächst abgesehen werden. In den einzelnen Kreishauptmannschaften schwankt die Prozentziffer der geborenen Sachsen zwischen 93,23 Prozent in Chemnitz und 77,80 Prozent in Leipzig, ja man konnte im allgemeinen feststellen, daß die beiden östlichen Regierungsbezirke Bautzen und Dresden mit etwa 86 Prozent etwas weniger aus dem Königreiche Sachsen Gebürtige umfaßten, als die drei westlicher gelegenen Bezirke Chemnitz, Leipzig und Zwickau mit 87 Prozent.

Unter diesen geborenen Sachsen fanden sich 211576 aus Dresden Gebürtige, ferner 239432 Leipziger und 119480 Chemnitzer vor (vergl. Tabelle 5 auf S. 114); somit waren 570488 Personen oder 13,57 Prozent aller Bewohner Sachsen, sowie 15,83 Prozent aller in Sachsen Geborenen aus den drei Großstädten. Im allgemeinen konnte man die Bemerkung machen, daß die wenigsten Einheimischen in Dresden wohnten, indem von allen daselbst Geborenen nur 71,99 Prozent dort aufhältlich waren gegen 77,29 Prozent in Chemnitz und 83,82 Prozent in Leipzig. Dafür trat Chemnitz mit 13,92 Prozent aus dieser Großstadt Gebürtigen, die nicht in dem Regierungsbezirke gleichen Namens wohnten, vor Dresden mit 8,74 Prozent und Leipzig mit 6,00 Prozent; hier, bei Leipzig, trifft die Ausstrahlung gar zu bald nach Westen und Süden auf nicht mehr sächsische Bezirke Deutschlands, weshalb ein großer Theil der Leipziger Gebürtigen dem engeren Vaterlande entzogen wird.

Ein Vergleich mit früheren Zählungen lehrt, daß von Periode zu Periode relativ die Zahl der Sachsen unter der ortsanwesenden Bevölkerung des Königreichs gesunken ist. Im Jahre 1880 fanden sich nach Tabelle 6 auf S. 115 unter je 10000 Bewohnern 8992 geborene Sachsen vor, 1890 waren es nur noch 8804, im Jahre 1900 dagegen 8577, und besonders hebt sich in dieser Beziehung die Kreishauptmannschaft Dresden hervor, bei welcher dieser Rückgang von 90,23 Prozent im Jahre 1880 bis auf 84,75 Prozent im Jahre 1900 festgestellt werden konnte. Am wenigsten differirten diese Ziffern in Chemnitz (— 1,86 Prozent).

Ferner fanden sich (vergl. Tabelle 1) unter der Bevölkerung Sachsens 597828 Personen vor, welche nicht in diesem Königreiche geboren waren = 14,23 Prozent und hierunter 488134 = 11,62 Prozent Gebürtige aus

den übrigen deutschen Bundesstaaten.

Unter diesen nach Sachsen eingewanderten Deutschen befanden sich 253946 = 52,02 Prozent männliche und 234188 = 47,98 Prozent weibliche Personen; es war also der Zuzug an männlichen Personen etwas größer. Dem Alter nach vertheilten sie sich wie folgt:

	unter 16 Jahren	16—30 Jahre	30—50 Jahre	50—70 Jahre	über 70 Jahre
männlich:	26403	98917	94691	30150	3785
weiblich:	27156	78406	85204	36216	7206

Hier zeigt sich also die bemerkenswerthe Thatsache, daß dieser Ueberschuß an Männern sich nur auf die besonders erwerbsfähigen und den Altersklassen mit regem Wandertriebe angehörigen Personen bezieht, während sonst, in den jugendlichen Altersgruppen, sowie denen von über 50 Jahren die Frauen vorherrschen. Besonders groß war dieser Ueberschuß weiblicher Personen in der Altersgruppe über 70 Jahre, woselbst sich unter je 100 Geborenen aus deutschen Bundesstaaten — 65,56 Prozent weibliche befanden.

Was die Vertheilung der aus den übrigen deutschen Bundesstaaten Gebürtigen auf die einzelnen Regierungsbezirke des Landes betrifft, so nimmt Leipzig, wie aus Tabelle 2 auf S. 110/111 hervorgeht, mit zusammen 215354 Personen den Vorrang ein, während im Dresdner Bezirke nur 145080 und im Bautzner Bezirke 36335, also etwa nur der sechste Theil der in der Kreishauptmannschaft Leipzig wohnhaften, gezählt wurden. Theilt man das Königreich Sachsen in eine östliche (Kreise Bautzen und Dresden) und eine westliche Hälfte (Kreise Chemnitz, Leipzig, Zwickau) ein, so würden auf diese 306719, auf jene 181415 aus Deutschland Gebürtige entfallen.

Relativ hat sich die Zahl der in sonstigen deutschen Bundesstaaten Geborenen und im Königreiche Sachsen aufhältlichen Personen im Laufe der letzten zwanzig Jahre sehr vermehrt.

Geburtsland	Von den aus nebenstehenden Provinzen, Staaten und Erdtheilen Gebürtigen					
	unter 16 Jahren		über 16 bis unter 30 Jahren		über 30 bis unter 50 Jahren	
	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
1. Sachsen	733541	744873	401023	448853	376564	409441
2. Preußen	17539	18001	72254	54507	69198	58940
und zwar a) Ostpreußen	207	199	1075	826	1541	1163
b) Westpreußen	167	181	1038	602	1165	781
c) Stadt Berlin	903	980	1635	1243	1306	1172
d) Brandenburg	1549	1545	5941	3393	5063	3577
e) Pommern	303	328	1315	757	1378	1004
f) Posen	410	403	3098	1710	2786	1794
g) Schlesien	5098	5163	28717	19367	26217	18838
h) Sachsen	7027	7324	23531	23042	24680	26563
i) Schleswig-Holstein	228	238	710	333	475	448
k) Hannover	513	474	1665	995	1471	1174
l) Westfalen	268	265	883	512	733	491
m) Hessen-Nassau	363	376	1268	859	1076	975
n) Rheinland	502	521	1358	857	1288	946
o) Hohenzollern	1	4	20	11	19	14
3. Bayern	1811	1840	6690	6338	5813	6035
und zwar a) Rechtsrheinisch	1718	1756	6366	6164	5580	5848
b) Pfalz	93	84	324	174	233	187
4. Württemberg	202	197	906	418	723	552
5. Baden	167	174	704	337	520	416
6. Hessen	121	107	510	236	422	303
7. Mecklenburg-Schwerin	96	90	474	266	522	359
8. Sachsen-Weimar	973	1001	3107	2932	3403	3699
9. Mecklenburg-Strelitz	8	17	87	54	95	57
10. Oldenburg	37	42	153	69	130	107
11. Braunschweig	165	196	627	320	491	323
12. Sachsen-Meiningen	256	294	1098	1123	1024	1036
13. Sachsen-Altenburg	1782	1749	3619	3757	4163	4793
14. Sachsen-Coburg-Gotha	184	182	744	622	709	691
15. Anhalt	456	506	1597	1266	1433	1423
16. Schwarzburg-Sondershausen	89	93	392	393	412	433
17. Schwarzburg-Rudolstadt	123	135	565	678	496	612
18. Waldeck	2	4	39	28	47	34
19. Reuß älterer Linie	928	967	1679	1656	1542	1598
20. Reuß jüngerer Linie	922	979	2485	2600	2773	3100
21. Schaumburg-Lippe	1	1	26	11	27	18
22. Lippe	21	23	109	48	182	43
23. Lübeck	26	20	90	46	57	67
24. Bremen	77	80	205	142	143	139
25. Hamburg	248	294	459	320	274	290
26. Elsaß-Lothringen	169	164	298	239	92	136
Ia. Deutsches Reich ausschl. Sachsen	26403	27156	98917	78406	94691	85204
Ib. Deutsches Reich einschl. Sachsen	759944	772029	499940	527259	471255	494645
Deutsche Schutzgebiete in Asien, Afrika und Australien	6	2	4	1	.	1
II. Belgien	31	20	56	37	19	34
III. Dänemark	13	23	184	52	78	67
IV. Frankreich	50	33	113	94	60	133
V. Großbritannien und Irland	90	124	192	554	119	310
VI. Italien	69	54	1080	63	631	57



nach der Gebürtigkeit am 1. Dezember 1900.

standen in einem Alter von				Gesammtzahl der Gebürtigen aus den in Sp. 1 genannten Ländern		Von je 100 Gebürtigen standen im Alter von					Nummer des Geburtslandes Spalte 1
über 50 bis unter 70 Jahren		über 70 Jahren				unter 16 Jahren	über 16 bis unter 30 Jahren	über 30 bis unter 50 Jahren	über 50 bis unter 70 Jahren	über 70 Jahren	
männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich						
8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.
183116	223596	34274	49107	1.728518	1.875870	41,02	23,58	21,81	11,28	2,31	1.
20599	24338	2594	4872	182184	160658	10,37	36,97	37,37	13,11	2,18	2.
348	409	41	91	3212	2688	6,88	32,22	45,83	12,83	2,24	a)
290	279	41	60	2701	1903	7,56	35,62	42,27	12,36	2,19	b)
400	442	54	86	4298	3923	22,91	35,01	30,14	10,24	1,70	c)
1454	1502	163	325	14170	10342	12,62	38,08	35,25	12,06	1,99	d)
411	401	53	77	3460	2567	10,47	34,38	39,52	13,47	2,16	e)
585	555	57	89	6936	4551	7,08	41,86	39,87	9,92	1,27	f)
5715	6481	665	1215	66412	51064	8,78	40,94	38,35	10,88	1,60	g)
9694	12777	1291	2629	66223	72335	10,36	33,61	36,98	16,22	2,83	h)
177	180	16	30	1606	1229	16,44	36,79	32,56	12,59	1,62	i)
584	466	106	117	4339	3226	13,05	35,16	34,96	13,88	2,95	k)
205	159	24	33	2113	1460	14,92	39,04	34,26	10,19	1,59	l)
342	314	40	65	3089	2589	13,02	37,46	36,12	11,55	1,85	m)
388	368	43	55	3579	2747	16,17	35,01	35,32	11,95	1,55	n)
6	5	.	.	46	34	6,25	38,75	41,25	13,75	.	o)
1371	2031	179	399	15864	16643	11,23	40,08	36,45	10,46	1,78	3.
1335	1985	173	394	15172	16147	11,09	40,01	36,49	10,60	1,81	a)
36	46	6	5	692	496	14,90	41,92	35,35	6,90	0,93	b)
204	172	25	21	2060	1360	11,67	38,71	37,28	10,99	1,35	4.
164	120	14	24	1569	1071	12,92	39,43	35,45	10,76	1,44	5.
146	128	15	20	1214	794	11,35	37,15	36,11	13,65	1,74	6.
212	172	24	36	1328	923	8,26	32,87	39,14	17,06	2,67	7.
1351	1690	177	306	9011	9628	10,59	32,40	38,10	16,32	2,59	8.
56	58	12	9	258	195	5,52	31,13	33,55	25,17	4,63	9.
42	41	6	8	368	267	12,44	34,96	37,32	13,07	2,21	10.
162	164	30	41	1475	1044	14,33	37,59	32,32	12,94	2,82	11.
374	396	34	69	2786	2918	9,64	38,94	36,11	13,50	1,81	12.
2242	2942	277	629	12083	13870	13,61	28,42	34,51	19,97	3,49	13.
228	249	28	39	1893	1783	9,96	37,16	38,08	12,98	1,82	14.
522	512	80	125	4088	3832	12,15	36,15	36,05	13,06	2,59	15.
142	128	16	41	1051	1088	8,51	36,70	39,50	12,62	2,67	16.
186	202	29	44	1399	1671	8,40	40,49	36,09	12,64	2,38	17.
20	22	.	4	108	92	3,00	33,50	40,50	21,00	2,00	18.
642	882	82	183	4873	5286	18,65	32,82	30,92	15,00	2,61	19.
1286	1688	120	278	7586	8645	11,71	31,33	36,19	18,32	2,45	20.
9	5	3	3	66	38	1,92	35,58	43,27	13,46	5,77	21.
40	18	2	6	354	138	8,94	31,91	45,73	11,79	1,63	22.
28	35	7	8	208	176	11,98	35,42	32,29	16,41	3,90	23.
25	50	6	6	456	417	17,98	39,75	32,30	8,59	1,38	24.
75	140	17	29	1073	1073	25,26	36,30	26,28	10,02	2,14	25.
24	33	8	6	591	578	28,49	45,94	19,50	4,88	1,19	26.
30150	36216	3785	7206	253946	234188	10,97	36,33	36,85	13,60	2,25	Ia.
213266	259812	38059	56313	1.982464	2.110058	37,43	25,10	23,60	11,56	2,31	Ib.
.	.	.	.	10	4	57,14	35,72	7,14	.	.	.
9	12	4	1	119	104	22,87	41,70	23,77	9,42	2,24	II.
17	20	2	4	294	166	7,83	51,30	31,52	8,04	1,31	III.
24	49	3	4	250	313	14,74	36,77	34,28	12,97	1,24	IV.
43	149	9	31	453	1168	13,20	46,02	26,47	11,84	2,47	V.
162	21	4	4	1946	199	5,73	53,29	32,07	8,53	0,38	VI.

Geburtsland	Von den aus nebenstehenden Provinzen, Staaten und Erdtheilen Gebürtigen					
	unter 16 Jahren		über 16 bis unter 30 Jahren		über 30 bis unter 50 Jahren	
	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
VII. Luxemburg	3	1	17	9	8	8
VIII. Niederlande	43	50	154	62	66	57
IX. Oesterreich	5256	5233	22008	16192	16266	12534
X. Ungarn	133	119	569	266	362	231
XI. Rußland	406	400	1846	1017	861	808
XII. Schweden und Norwegen	23	29	266	124	90	74
XIII. Schweiz	136	134	838	402	570	352
XIV. Spanien und Portugal	19	8	38	16	11	4
XV. Andere europäische Staaten	66	42	297	90	114	60
XVI. Vereinigte Staaten von Amerika	318	312	287	429	191	383
XVII. Andere amerikanische Staaten	108	116	98	115	50	89
XVIII. Afrika (ohne deutsche Schutzgebiete)	30	27	40	51	13	28
XIX. Asien (ohne deutsche Schutzgebiete)	44	27	66	60	31	27
XX. Australien (ohne deutsche Schutzgebiete)	21	27	15	46	4	21
Außerdeutsche Länder und Staaten	6859	6779	28164	19679	19544	15277
Auf See geboren	.	1	.	2	1	.
Geburtsland unbekannt	13	15	26	9	17	8
Gesammtbevölkerung	766822	778826	528134	546950	490817	509931

Während man (vergl. Tabelle 6) unter je 10000 Bewohnern Sachsens im Jahre 1880 857 Reichsdeutsche vorfand, stieg diese Ziffer bis 1890 auf 995 und bis 1900 auf 1162. Hierbei trat besonders der Regierungsbezirk Dresden in den Vordergrund, indem in ihm diese Prozentziffern von 772 auf 1193, also um 421 stiegen, während in Leipzig nur eine Steigerung von 385, in Chemnitz von 95 zu bemerken war.

Was nun die einzelnen deutschen Staaten und Provinzen des Königreichs Preußen betrifft, so wird sich der Antheil, welchen dieselben an diesem Fremdenzuflusse haben, zunächst nach der mehr oder weniger großen Entfernung richten, die sie von den Grenzen des Königreichs Sachsen trennt. Es kommt daher nicht darauf an, die Gebürtigkeit der Bewohner Sachsens bis auf jeden kleinen deutschen Staat zu verfolgen, sondern mehr darauf, größere zusammenhängende Gruppen zu bilden und ihren Einfluß auf die Zuwanderung nach dem Königreiche Sachsen zu untersuchen (hierzu Tabelle 3 auf S. 112).

Da ist zunächst die preußische Provinz

Schlesien

zu nennen, von welcher aus ein namhafter Prozentsatz preußischer Gebürtiger dem benachbarten Sachsen zugeführt wurden. Im ganzen zählte man 66412 männliche und 51064 weibliche Personen, welche aus dieser Provinz gebürtig waren, und zwar vertheilten sich dieselben dem Alter nach wie folgt:

	unter 16 Jahren	16—30 Jahre	30—50 Jahre	50—70 Jahre	über 70 Jahre
männlich:	5098	28717	26217	5715	665
weiblich:	5163	19367	18838	6481	1215

Das Verhältniß der beiden Geschlechter zu einander ist ähnlich, wie schon für alle Deutschen zusammen erwähnt wurde; ferner befanden sich unter je 100 aus Schlesien gebürtigen Personen 79,29, welche in dem Alter von 16—50 Jahren standen, eine Ziffer, welche im Vergleiche mit allen deutschen (73,18 Prozent) als eine ziemlich hohe bezeichnet werden darf. Unter diesen 117476 Schlesiern wurden 4361 gezählt, welche aus Breslau, der einzigen Großstadt der Provinz, gebürtig waren.

Was die Vertheilung der Schlesier auf die einzelnen Bezirke des Königreichs Sachsen betrifft, so nimmt natürlich der östlichere Theil die Hauptmasse in Anspruch. In den beiden Kreishauptmannschaften Bautzen und Dresden wurden insgesammt 46373 männliche und 39658 weibliche Personen, welche der Provinz Schlesien entstammten, gezählt gegen 20039 Männer und 11406 Frauen, welche in den übrigen drei Regierungsbezirken wohnten. Auch zeigt es sich, daß prozental die weiblichen Zugewanderten im Osten Sachsens stärker vertreten waren, als im Westen; dort fanden sich unter je 100 Personen 46,10 Prozent weibliche, hier nur 36,27 Prozent vor. Diese Thatsache führt zu der Beobachtung, die sich auch für andere Staaten und deren Provinzen bestätigen läßt, daß nämlich die weibliche Zuwanderung nach Sachsen am intensivsten nach nahegelegenen Gegenden stattfindet und daß mit der Entfernung des jeweiligen Wohnortes in Sachsen vom Geburtsort sich der relative Antheil des weiblichen Geschlechts unter den Zugewanderten vermindert.

Die Anzahl der aus Schlesien Gebürtigen hat im Laufe der Jahre einen sehr beträchtlichen Zuwachs erfahren. Im Jahre 1880 zählte man 40534 Schlesier, die sich bis zum Jahre 1890 fast verdoppelten (75798) und bis 1900 verdreifachten (117476). Demnach geht aus diesen Ziffern hervor, was sich auch im allgemeinen für alle Nichtsachsen bestätigt findet, daß die Zuwanderung nach Sachsen relativ im letzten Jahrzehnte 1890—1900 bei weitem nicht so groß war, wie im vorhergehenden, indem im letzteren die prozentale Vermehrungsziffer für Schlesier 87,00 Prozent, in ersterem aber nur 54,99 Prozent betrug. Dennoch ist auch die obengenannte Ziffer für das Jahrzehnt 1890—1900 eine recht hohe, wenn man sie mit der



nach der Gebürtigkeit am 1. Dezember 1900.

standen in einem Alter von				Gesammtzahl der Gebürtigen aus den in Sp. 1 genannten Ländern		Von je 100 Gebürtigen standen im Alter von					Nummer des Geburtslandes Spalte 1
über 50 bis unter 70 Jahren		über 70 Jahren				unter 16 Jahren	über 16 bis unter 30 Jahren	über 30 bis unter 50 Jahren	über 50 bis unter 70 Jahren	über 70 Jahren	
männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich						
8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.
3	6	1	.	32	24	7,14	46,43	28,57	16,07	1,79	VII.
16	26	7	9	286	204	18,98	44,08	25,10	8,57	3,27	VIII.
4752	5115	414	843	48696	39917	11,84	43,11	32,50	11,13	1,42	IX.
87	67	4	11	1155	694	13,63	45,16	32,07	8,33	0,81	X.
192	348	37	94	3342	2667	13,41	47,65	27,77	8,99	2,18	XI.
23	30	5	4	407	261	7,79	58,38	24,55	7,93	1,35	XII.
117	138	7	30	1668	1056	9,92	45,52	33,84	9,36	1,36	XIII.
1	1	.	2	69	31	27,00	54,00	15,00	2,00	2,00	XIV.
29	25	1	1	507	218	14,90	53,38	24,00	7,45	0,27	XV.
39	110	5	14	840	1248	30,17	34,29	27,49	7,14	0,91	XVI.
15	31	3	2	274	353	35,73	33,97	22,17	7,34	0,79	XVII.
7	15	.	4	90	125	26,51	42,33	19,07	10,23	1,86	XVIII.
1	6	.	1	142	121	27,00	47,91	22,05	2,66	0,38	XIX.
.	1	.	.	40	95	35,55	45,19	18,52	0,74	.	XX.
5537	6170	506	1059	60610	48964	12,45	43,66	31,78	10,68	1,43	.
1	2	.	.	2	5	14,29	28,57	14,29	42,85	.	.
5	3	1	2	62	37	28,28	35,36	25,25	8,08	3,03	.
218809	265987	38566	57374	2.043148	2.159068	36,78	25,58	23,82	11,54	2,28	Ges.

für die Zunahme aller eingeborenen Sachsen (13,64 Prozent) oder der aller eingewanderten Deutschen (40,09 Prozent) vergleicht.

Zu der großen Zahl der in Sachsen wohnhaften, aber in anderen deutschen Bundesstaaten Geborenen tragen auch die Zugewanderten aus der

Provinz Brandenburg und Stadt Berlin, Provinz Sachsen, Anhalt und den acht thüringischen Staaten

wesentlich bei. Die Gesammtsumme aller aus diesen Staaten und Provinzen Gebürtigen stellt sich auf 264782 (129461 männliche und 135321 weibliche) und zwar vertheilen sie sich auf folgende Altersgruppen:

	unter 16 Jahren	16—30 Jahre	30—50 Jahre	50—70 Jahre	über 70 Jahre
männlich:	15192	46393	47004	18521	2351
weiblich:	15755	42705	48697	23410	4754

Mehr noch, als für alle Deutschen zusammen und auch für die aus Schlesien Gebürtigen tritt hier das Vorherrschen des weiblichen Geschlechts in den Vordergrund; nur in der Altersgruppe von 16—30 Jahren waren mehr Männer wie Frauen vorhanden, sonst aber fanden sich eine größere Zahl weiblicher Personen vor, ja in der Gruppe „über 70 Jahre" waren sie mehr wie doppelt so stark vertreten wie die Männer (siehe auch weiter unten). — Ferner war der prozentale Antheil der Altersklassen von 16—50 Jahren, also der eigentlich erwerbsfähigen Personen, bei den Zugewanderten aus obengenannten Ländern nicht ein so hoher, wie in Schlesien. Man zählte 184799 Personen oder 69,80 Prozent, also weniger wie für alle in sonstigen deutschen Bundesstaaten Gebürtigen (73,18 Prozent) oder bei den Schlesiern (s. o.). Aus den in diesen Staaten und Provinzen gelegenen Großstädten fanden sich zusammen 16239 Gebürtige vor, und zwar aus Berlin 8221, Magdeburg 3027, Charlottenburg 256, Halle 4735, wobei die so geringe Ziffer für Charlottenburg in Anbetracht der Entfernung der Stadt von den Grenzen Sachsens und ihrer Größe (189305) wohl auffällig erscheinen dürfte und sich eben nur durch das rapide Anwachsen der Stadt und einer vielleicht geringen Auswanderung erklären läßt. Die Ziffern für die drei anderen Städte zeigen gegen die im Jahre 1890 gewonnenen eine sehr ansehnliche Vermehrung; damals fand man für aus Berlin Gebürtige nur 5733 Personen, Magdeburger 1430 und Hallenser 2382.

Da die genannten Staaten die Nord- und Westgrenze Sachsens umgeben, so werden sich naturgemäß in den Regierungsbezirken die meisten Zugewanderten vorfinden, die dem betreffenden Lande am nächsten liegen. Dies zeigt sich besonders bei der Provinz Sachsen, die ja für sich allein mehr als die Hälfte der obigen Summe für alle genannten Staaten ꝛc. beansprucht. Aus Tabelle 2 geht hervor, daß aus dieser Provinz 138558 Personen, darunter 72335 oder 52,21 Prozent weibliche, kamen, und würde man wiederum das Königreich Sachsen in eine Ost- und eine Westhälfte theilen, so entfielen auf die Bezirke Bautzen und Dresden 12757 männliche und 12992 weibliche Personen, während in den Bezirken Leipzig, Chemnitz und Zwickau insgesammt 53466 männliche und 59343 weibliche gezählt wurden. Auf je 10000 ortsanwesende Personen würden somit im Osten Sachsens nur 159 aus der Provinz Sachsen Gebürtige entfallen sein, im Westen dagegen 437. Noch auffälliger sind diese Ziffern, wenn man die an das Königreich Sachsen angrenzenden thüringischen Staaten Sachsen-Weimar, Sachsen-Altenburg und die beiden Reuß'schen Fürstenthümer in Betracht zieht. Aus ihnen kamen zusammen 70982 und sie vertheilten sich auf Ost und West wie folgt: Bezirke Bautzen und Dresden 5005 männliche und 5529 weibliche, Bezirke Leipzig, Chemnitz, Zwickau 28548 männliche und 31900 weibliche. Hier kamen somit auf den Osten 14,84 Prozent Thüringer, auf den Westen 85,16 Prozent oder auf je 10000 Bewohner 65 bez. 234.

Tabelle 2.

Die außerhalb des Königreichs Sachsen geborene Bevölkerung in den

Verwaltungsbezirke	Gesammtzahl der nicht aus dem Königreiche Sachsen Gebürtigen			Von den ortsanwesenden, aber nicht aus dem											
				dem Königreiche Preußen								Rechtsrheinischem Bayern		Sachsen-Weimar	
				insgesammt		Prov. Brandenburg		Prov. Schlesien		Prov. Sachsen					
	männl.	weibl.	zusammen	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.
															Kreishauptmannschaft
Amtsh. Bautzen	7569	6089	13658	5399	4500	422	305	4145	3598	278	219	117	82	35	37
= Kamenz	3426	2264	5690	2563	1760	398	237	1608	1171	266	173	88	60	20	18
= Löbau	6258	6066	12324	4546	4798	186	160	3860	4161	166	159	52	37	24	32
= Zittau	10127	9853	19980	5185	5046	295	180	4110	4219	252	179	72	50	40	26
Kreish. Bautzen	27380	24272	51652	17693	16104	1301	882	13723	13144	962	730	329	229	119	113
															Kreishauptmannschaft
Stadt Chemnitz	13942	10397	24339	5979	3911	643	328	1898	1104	1490	1248	775	833	360	343
Amtsh. Annaberg	2396	2275	4671	636	488	75	35	175	115	161	155	83	96	33	39
= Chemnitz	5372	3588	8960	1723	957	183	91	730	356	358	259	521	537	111	97
= Flöha	2094	1445	3539	902	617	87	60	385	203	185	181	120	107	43	41
= Glauchau	5307	5137	10444	1496	1001	155	111	478	215	464	408	491	524	210	211
= Marienberg	1005	683	1688	332	207	35	24	109	57	89	56	57	46	17	12
Kreish. Chemnitz	30116	23525	53641	11068	7181	1178	649	3775	2050	2747	2307	2047	2143	774	743
															Kreishauptmannschaft
Stadt Dresden	46976	48417	95393	30441	29658	2847	2876	15306	14957	5223	5507	1199	1325	846	908
Amtsh. Dippoldiswalde	1334	804	2138	728	499	67	37	389	231	103	111	44	21	14	9
= Dresden-Altst.	12933	9843	22776	8397	6416	776	620	4947	3474	1141	1164	293	228	202	212
= Dresden-Neust.	10566	9702	20268	7280	6547	769	709	4030	3187	1023	1169	209	226	145	180
= Freiberg	2747	1517	4264	1295	804	117	69	610	325	240	197	95	71	67	37
= Großenhain	6610	4732	11342	5216	4079	584	327	1649	905	2244	2408	100	53	95	47
= Meißen	7592	5943	13535	5335	4079	498	350	2798	1814	1071	1113	211	163	90	78
= Pirna	9232	6551	15783	5127	3265	390	299	2921	1621	750	593	167	118	89	79
Kreish. Dresden	97990	87509	185499	63819	55347	6048	5287	32650	26514	11795	12262	2318	2205	1548	1550
															Kreishauptmannschaft
Stadt Leipzig	76813	77785	154598	50922	51978	2888	2039	7125	4601	30878	37601	2231	2295	3626	4152
Amtsh. Borna	5235	4596	9831	3110	2736	189	96	707	396	1749	1987	149	162	158	120
= Döbeln	5585	2828	8413	3563	1735	343	160	1406	688	1080	548	285	157	146	85
= Grimma	7328	5402	12730	5290	4086	357	179	1211	574	2906	2786	256	144	150	158
= Leipzig	18419	16588	35007	14004	12732	670	429	1924	1039	9921	10199	358	309	757	746
= Oschatz	3230	2406	5636	2514	2001	193	79	819	414	1209	1321	63	82	69	50
= Rochlitz	6105	3210	9315	2148	1208	193	77	751	500	492	332	418	345	80	72
Kreish. Leipzig	122715	112815	235530	81551	76476	4833	3059	13943	8212	48235	54774	3705	3444	4986	5378
															Kreishauptmannschaft
Amtsh. Auerbach	3062	2818	5880	667	435	60	30	187	83	181	174	461	604	62	71
= Oelsnitz	3728	3443	7171	487	418	50	42	142	95	150	149	1113	1213	55	61
= Plauen	12085	13915	26000	2272	1839	209	132	535	297	819	867	2744	3737	358	467
= Schwarzenberg	3507	2584	6091	863	622	94	44	288	158	227	222	258	407	78	59
= Zwickau	14047	12317	26364	3764	2236	397	217	1169	611	1107	850	2197	2165	1031	1186
Kreish. Zwickau	36429	35077	71506	8053	5550	810	465	2321	1144	2484	2262	6778	8126	1584	1844
															Königreich
Königreich	314630	283198	597828	182184	160658	14170	10842	66412	51064	66223	72335	15172	16147	9011	9628

einzelnen Verwaltungsbezirken nach der Gebürtigkeit am 1. Dezember 1900.

Königreiche Sachsen gebürtigen Personen waren geboren in

Sachsen-Altenburg		Reuß älterer Linie		Reuß jüngerer Linie		dem Deutschen Reiche überhaupt		Schutzgebieten Asiens, Afrikas, Australiens	Oesterreich (cisleithanisch)		den übrigen europäischen Staaten		den außereuropäischen Staaten		auf See oder unbekannt wo	Verwaltungsbezirke
männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.		männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.		
17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.	32.	33.
Bautzen.																
52	46	11	8	40	25	5906	4880	.	1395	967	182	120	85	122	1	Amtsh. Bautzen.
41	18	12	13	29	14	2847	1931	1	453	264	123	64	2	5	.	= Kamenz.
17	18	11	9	28	29	4808	5041	.	1249	800	157	143	44	82	.	= Löbau.
33	27	16	14	33	31	5576	5346	.	4369	4335	163	160	18	12	1	= Zittau.
143	109	50	44	130	99	19137	17198	1	7466	6366	625	487	149	221	2	Kreish. Bautzen.
Chemnitz.																
679	602	232	177	415	445	9683	7130	1	3712	2939	493	277	50	48	6	Stadt Chemnitz.
47	58	16	14	29	30	990	810	.	1350	1420	42	29	10	12	8	Amtsh. Annaberg.
322	399	92	61	139	135	3316	2484	1	1648	1027	388	63	17	14	2	= Chemnitz.
87	94	29	28	58	33	1421	1047	.	568	340	97	41	7	17	1	= Flöha.
1445	2013	198	168	286	334	4445	4530	.	722	509	120	73	20	25	.	= Glauchau.
24	22	7	5	22	7	514	338	1	415	327	75	18	.	.	.	= Marienberg.
2604	3188	574	453	949	984	20369	16339	3	8415	6562	1215	501	104	116	17	Kreish. Chemnitz.
Dresden.																
845	1071	252	357	508	795	37742	37446	4	7016	7467	1826	2623	379	859	31	Stadt Dresden.
23	10	6	3	17	8	916	603	.	355	184	57	15	5	2	1	Amtsh. Dippoldiswalde.
188	182	44	71	130	141	9852	7796	.	2483	1684	567	336	31	26	1	= Dresden-Altst.
160	214	51	83	94	135	8572	8040	.	1651	1180	287	388	51	90	9	= Dresden-Neust.
77	66	34	14	59	40	1808	1158	.	570	286	344	68	25	5	.	= Freiberg.
72	35	25	18	48	33	5848	4421	.	546	246	209	60	7	5	.	= Großenhain.
95	103	30	25	38	38	6207	4835	.	1095	977	272	115	18	16	.	= Meißen.
102	84	35	26	82	62	5963	3873	.	2993	2519	260	135	16	24	.	= Pirna.
1562	1765	477	597	976	1252	76908	68172	4	16709	14543	3822	3740	532	1027	42*	Kreish. Dresden.
Leipzig.																
3163	3535	511	456	1484	1632	70316	72425	5	3975	3373	2137	1576	374	407	10	Stadt Leipzig.
868	1009	46	31	103	89	4802	4415	.	272	137	151	39	10	5	.	Amtsh. Borna.
180	116	55	25	103	63	4787	2447	.	587	317	191	42	16	21	5	= Döbeln.
219	194	52	26	102	93	6537	5039	.	539	234	231	117	21	11	1	= Grimma.
588	566	100	87	299	272	17498	15884	.	623	513	267	158	29	31	4	= Leipzig.
60	59	24	13	26	16	2906	2281	.	167	83	144	35	9	7	4	= Oschatz.
440	429	50	29	90	74	3669	2348	.	1546	771	839	69	50	22	1	= Rochlitz.
5518	5908	838	667	2207	2239	110515	104839	5	7709	5428	3960	2036	509	504	25	Kreish. Leipzig.
Zwickau.																
89	85	173	173	174	162	1799	1639	.	1184	1135	57	35	11	6	14	Amtsh. Auerbach.
61	41	73	62	123	98	2035	2008	.	1635	1388	50	35	4	11	5	= Oelsnitz.
333	403	1717	2196	1868	2716	9981	11932	1	1773	1848	305	118	24	17	1	= Plauen.
113	102	45	43	66	74	1678	1493	.	1612	1041	208	40	9	10	.	= Schwarzenberg.
1660	2269	926	1051	1093	1021	11524	10568	.	2193	1606	286	113	44	30	.	= Zwickau
2256	2900	2984	3525	3324	4071	27017	27640	1	8397	7018	906	341	92	74	20	Kreish. Zwickau.
Sachsen.																
12083	13870	4873	5286	7586	8645	253946	234188	14	48696	39917	10528	7105	1386	1942	106	Königreich.

Tabelle 3. **Die nicht aus Sachsen Gebürtigen nach Alter, Staaten und Regierungsbezirksgruppen.**

Nicht aus Sachsen Gebürtige aus	Alter der Gebürtigen										Summe der Gebürtigen		
	unter 16 Jahren		16—30 Jahre		30—50 Jahre		50—70 Jahre		über 70 Jahre				
	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	zusammen
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.
Kreishauptmannschaften Bautzen und Dresden.													
Provinz Schlesien	3943	3982	20510	15312	17242	13950	4161	5392	517	1022	46373	39658	86031
Provinzen Brandenburg und Sachsen, Stadt Berlin, Anhalt, 8 thüringische Staaten	3121	3232	11836	9474	10288	10067	3723	5103	578	1146	29546	29022	58568
Uebrige norddeutsche Staaten	1649	1787	6245	3983	5783	4655	1831	1985	297	417	15805	12827	28632
Süddeutsche Staaten, Reg.-Bez. Hohenzollern . . .	513	505	1938	1287	1463	1530	358	456	49	85	4321	3863	8184
Deutsche Bundesstaaten zusammen	9226	9506	40529	30056	34776	30202	10073	12936	1441	2670	96045	85370	181415
Oesterreich	2649	2727	10862	8159	7924	6513	2496	2987	244	523	24175	20909	45084
Andere europäische und außereuropäische Staaten, einschl. deutsche Schutzgebiete . .	845	845	2410	2126	1439	1631	377	715	60	160	5131	5477	10608
Auf See und unbekannt wo geboren	7	13	5	6	5	4	1	2	1	.	19	25	44
Summe aller Gebürtigen	12727	13091	53806	40347	44144	38350	12947	16640	1746	3353	125370	111781	237151
Kreishauptmannschaften Chemnitz, Leipzig und Zwickau.													
Provinz Schlesien	1155	1181	8207	4055	8975	4888	1554	1089	148	193	20039	11406	31445
Provinz Brandenburg, Stadt Berlin, Provinz Sachsen, Anhalt und 8 thüringische Staaten	12071	12523	34557	33231	36716	38630	14798	18307	1773	3608	99915	106299	206214
Uebrige norddeutsche Staaten	2114	2072	8944	5008	8520	5861	2314	1979	246	370	22138	15290	37428
Süddeutsche Staaten, Reg.-Bez. Hohenzollern . . .	1837	1874	6680	6056	5704	5623	1411	1905	177	365	15809	15823	31632
Deutsche Bundesstaaten zusammen	17177	17650	58388	48350	59915	55002	20077	23280	2344	4536	157901	148818	306719
Oesterreich	2607	2506	11146	8033	8342	6021	2256	2128	170	320	24521	19008	43529
Andere europäische und außereuropäische Staaten einschl. deutsche Schutzgebiete . .	764	703	3750	1362	1839	1113	408	340	32	56	6793	3574	10367
Auf See und unbekannt wo geboren	6	3	21	5	13	4	5	3	.	2	45	17	62
Summe aller Gebürtigen	20554	20862	73305	57750	70109	62140	22746	25751	2546	4914	189260	171417	360677
Königreich Sachsen.													
Provinz Schlesien	5098	5163	28717	19367	26217	18838	5715	6481	665	1215	66412	51064	117476
Provinz Brandenburg, Stadt Berlin, Provinz Sachsen, Anhalt und 8 thüringische Staaten	15192	15755	46393	42705	47004	48697	18521	23410	2351	4754	129461	135321	264782
Uebrige norddeutsche Staaten	3763	3859	15189	8991	14303	10516	4145	3964	543	787	37943	28117	66060
Süddeutsche Staaten, Reg.-Bez. Hohenzollern . . .	2350	2379	8618	7343	7167	7153	1769	2361	226	450	20130	19686	39816
Deutsche Bundesstaaten zusammen	26403	27176	98917	78406	94691	85204	30150	36216	3785	7206	253946	234188	488134
Oesterreich	5256	5233	22008	16192	16266	12534	4752	5115	414	843	48696	39917	88613
Andere europäische und außereuropäische Staaten einschl. deutsche Schutzgebiete . .	1609	1548	6160	3488	3278	2744	785	1055	92	216	11924	9051	20975
Auf See und unbekannt wo geboren	13	16	26	11	18	8	6	5	1	2	64	42	106
Summe aller Gebürtigen	33281	33853	127111	98097	114253	100490	35693	41191	4292	8267	314630	288198	597828

Tabelle 4. **Die Bevölkerung der drei Großstädte Dresden, Leipzig und Chemnitz nach der Gebürtigkeit am 1. Dezember 1900.**

Geburtsland	Dresden		Leipzig		Chemnitz	
	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
Sachsen	143723	157030	145903	155623	87184	95390
Preußen	30441	29658	50922	51978	5979	3911
Bayern	1287	1397	2373	2386	812	853
Württemberg	366	269	587	443	142	91
Baden	323	283	461	328	110	56
Hessen	212	159	441	305	98	36
Mecklenburg-Schwerin	354	259	374	242	81	44
Sachsen-Weimar	846	908	3626	4152	360	343
Mecklenburg-Strelitz	65	61	61	52	5	11
Oldenburg	76	76	124	66	21	12
Braunschweig	262	193	537	403	79	39
Sachsen-Meiningen	289	367	1119	1304	126	104
Sachsen-Altenburg	845	1071	3163	3535	679	602
Sachsen-Coburg-Gotha	244	224	825	881	75	62
Anhalt	472	395	1836	2125	154	109
Schwarzburg-Sondersh.	130	124	466	594	59	34
Schwarzburg-Rudolstadt	160	217	579	777	62	65
Waldeck	18	18	42	36	5	1
Reuß älterer Linie	252	357	511	456	232	177
Reuß jüngerer Linie	508	795	1484	1632	415	445
Schaumburg-Lippe	13	15	16	12	2	1
Lippe	35	15	53	37	47	9
Lübeck	45	54	70	60	18	9
Bremen	125	132	149	128	22	16
Hamburg	260	283	350	331	57	65
Elsaß-Lothringen	114	116	147	162	43	35
Deutsches Reich	181465	194476	216219	228048	96867	102520

Geburtsland	Dresden		Leipzig		Chemnitz	
	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.
8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.
Deutsche Schutzgebiete	2	2	3	2	1	.
Belgien	29	35	39	34	14	6
Dänemark	66	61	77	51	15	2
Frankreich	66	135	86	70	20	13
Großbritannien u. Irland	150	717	130	206	20	22
Italien	154	54	104	33	89	12
Luxemburg	10	9	4	2	3	4
Niederlande	48	61	85	71	13	8
Oesterreich	7016	7467	3975	3373	3712	2939
Ungarn	205	192	253	129	46	29
Rußland	641	858	771	607	123	78
Schweden-Norwegen	124	125	110	55	21	13
Schweiz	181	290	258	240	73	61
Spanien und Portugal	17	5	18	9	7	2
Andere europ. Staaten	135	81	202	69	49	27
Verein. Staat. v. Amerika	249	590	256	286	40	40
Andere amerik. Staaten	68	106	55	59	7	3
Afrika (ohne deutsche Schutzgebiete)	8	44	30	14	.	2
Asien (ohne deutsche Schutzgebiete)	42	63	33	29	3	1
Australien (ohne deutsche Schutzgebiete)	12	56	10	19	.	2
Außerdeutsche Staaten	9223	10951	6499	5358	4256	3264
Auf See geboren	.	1	1	.	.	2
Geburtsland unbekannt	11	19	7	2	3	1
Gesammtbevölkerung	190699	205447	222726	233408	101126	105787

Was die Vertheilung nach dem Geschlechte betrifft, so zeigte es sich wieder, daß mit der größeren Entfernung der prozentale Antheil der Weiber sich vermindert. Von allen aus der Provinz Sachsen gebürtigen und im Osten Sachsens wohnhaften Personen waren 50,46 Prozent weibliche, von allen Geborenen aus den obengenannten thüringischen Staaten 52,49 Prozent; dagegen stellten sich diese Prozentziffern für den viel näheren und einer Zuwanderung weiblicher Personen mehr ausgesetzten Westen auf 52,60 Prozent weibliche Gebürtige aus der Provinz Sachsen und 52,77 Prozent aus den obigen thüringischen Staaten.

Auch die in der Stadt Berlin, den beiden Provinzen Brandenburg und Sachsen, sowie die in den acht thüringischen Staaten (Sachsen-Weimar, Sachsen-Altenburg, Sachsen-Meiningen, Sachsen-Coburg-Gotha, Schwarzburg-Sondershausen, Schwarzburg-Rudolstadt, Reuß älterer und jüngerer Linie) und in Anhalt Geborenen und in Sachsen aufhältlichen Personen haben sich seit dem Jahre 1880 sehr beträchtlich vermehrt. Insgesammt zählte man damals 147010 Personen, im Jahre 1890 waren es schon 201737 und im Jahre 1900 264782. Demnach konnte man eine prozentale Vermehrung von 37,23 Prozent zwischen 1880—1890 und von 31,25 Prozent zwischen 1890—1900 feststellen, und der Rückgang der letztgenannten Relativziffer ist nicht so bedeutend, wie er für Schlesien und auch für alle aus deutschen Bundesstaaten Gebürtigen (außer Sachsen) war (1880—1890 53,99 Prozent; 1890—1900 40,09 Prozent).

Wesentlich geringer als der Zuzug aus den bisher genannten deutschen Bundesstaaten und Provinzen ist derjenige aus den

sonstigen norddeutschen Staaten und Provinzen.

Im ganzen zählte man hier 66060 nicht in Sachsen Geborene, und zwar 37943 männliche und 28117 weibliche, die sich dem Alter nach vertheilten:

	unter 16 Jahre	16—30 Jahre	30—50 Jahre	50—70 Jahre	über 70 Jahre
männlich:	3763	15189	14303	4145	543
weiblich:	3859	8991	10516	3964	787

Im Gegensatz zu den Beobachtungen bei den näher dem Königreiche Sachsen gelegenen Theilen des Deutschen Reichs zeigt sich hier, mit Ausnahme der jüngsten und ältesten Altersgruppe, ein Ueberwiegen des männlichen Geschlechts, eine abermalige Bestätigung der Thatsache, daß die Zuwanderung von Frauen nach dem Königreiche Sachsen vorzugsweise aus den benachbarten Gebieten und weniger aus ferner gelegenen Gegenden erfolgt ist. Von allen 66060 aus sonstigen norddeutschen Bundesstaaten Gebürtigen standen ferner 48999 oder 75,69 Prozent in dem Alter von 16—50 Jahren, zu welchen die eigentlich Erwerbsfähigen zur Hauptsache zu rechnen sind; diese Prozentziffer steht demnach etwa in der Mitte zwischen den Ziffern für Schlesien und den nichtsächsischen Bundesstaaten im allgemeinen und ist wesentlich höher als die für die Sachsen zunächst liegenden obengenannten 9 Staaten und preußischen Provinzen. — Aus den bisher nicht genannten Großstädten stammten zusammen 12633 Personen, und zwar aus:

Hamburg	1980	Bremen	734	Braunschweig	970
Köln a. Rh.	659	Altona	411	Kiel	260
Frankfurt a. M.	723	Elberfeld	345	Essen	174
Hannover	1294	Dortmund	219	Posen	796
Düsseldorf	354	Barmen	272	Krefeld	207
Stettin	705	Danzig	668	Kassel	714
Königsberg	933	Aachen	215		

Sonach zählte man aus Nord- und Nordwestdeutschland (10 Städte) 4621 männliche und 4130 weibliche, aus Westdeutschland (10 Städte) 2078 männliche und 1804 weibliche.

Tabelle 5. **Die Vertheilung der aus Chemnitz, Dresden und Leipzig Gebürtigen auf die Verwaltungsbezirke.**

Verwaltungsbezirke	Zahl der Gebürtigen aus									Von je 10000 aus			Auf je 10000 ortsanwesende Bewohner des Bezirkes entfielen Gebürtige aus		
	Dresden			Leipzig			Chemnitz			Dresden	Leipzig	Chemnitz			
										gebürtigen Bewohnern Sachsens entfielen auf die Bezirke					
	männl.	weibl.	zus.	männl.	weibl.	zus.	männl.	weibl.	zus.				Dresden	Leipzig	Chemnitz
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.
Bautzen	795	680	1475	101	111	212	64	63	127	70	9	11	123	18	11
Kamenz	549	489	1038	67	43	110	44	29	73	49	5	6	149	16	10
Löbau	398	441	839	82	60	142	74	39	113	40	6	9	82	14	11
Zittau	452	466	918	108	109	217	86	89	175	43	9	15	81	19	16
Stadt Chemnitz	974	920	1894	803	654	1457	43260	49091	92351	89	60	7729	92	70	4463
Annaberg	176	186	362	123	115	238	320	318	638	17	10	54	34	23	61
Chemnitz	330	236	566	198	168	366	3125	3343	6468	27	15	541	31	20	355
Flöha	225	218	443	129	102	231	937	991	1928	21	10	161	50	26	219
Glauchau	196	209	405	216	261	477	530	581	1111	19	20	93	27	32	75
Marienberg	182	107	289	59	53	112	177	180	357	14	5	30	46	18	56
Stadt Dresden	71992	80327	152319	2219	2426	4645	1766	1868	3634	7199	194	304	3845	117	92
Dippoldiswalde	520	582	1102	39	35	74	51	48	99	52	3	8	204	14	18
Dresden-Altst.	7600	8284	15884	361	407	768	434	515	949	751	32	80	952	46	57
Dresden-Neust.	6011	6963	12974	411	463	874	315	390	705	613	36	59	1024	69	56
Freiberg	501	532	1033	154	110	264	201	215	416	49	11	35	89	23	36
Großenhain	797	783	1580	345	195	540	143	101	244	75	23	20	189	64	29
Meißen	1611	1820	3431	279	235	514	196	202	398	162	22	33	278	42	32
Pirna	2316	2450	4766	238	240	478	211	181	392	225	20	33	319	32	26
Stadt Leipzig	2315	1891	4206	95388	105309	200697	1608	1484	3092	199	8382	259	92	4400	68
Borna	128	109	237	833	783	1616	100	100	200	11	67	17	31	214	26
Döbeln	608	545	1153	725	440	1165	401	391	792	50	49	66	98	99	67
Grimma	299	262	561	1497	1343	2840	159	161	320	27	119	27	54	276	31
Leipzig	291	262	553	8639	8925	17564	266	155	421	26	734	35	40	1282	31
Oschatz	327	514	841	255	357	612	161	69	230	40	25	19	146	107	40
Rochlitz	235	248	483	338	243	581	589	736	1325	23	24	111	43	51	117
Auerbach	122	112	234	105	128	233	108	106	214	11	10	18	23	23	21
Oelsnitz	95	112	207	102	162	264	114	115	229	10	11	19	30	38	33
Plauen	284	260	544	371	424	795	371	356	727	26	33	61	32	47	43
Schwarzenberg	186	188	374	148	171	319	336	351	687	17	13	58	31	26	56
Zwickau	443	422	865	571	456	1027	547	518	1065	41	43	89	33	39	40
Kreish. Bautzen	2194	2076	4270	358	323	681	268	220	488	202	29	41	105	17	12
" Chemnitz	2083	1876	3959	1528	1353	2881	48349	54504	102853	187	120	8608	50	36	1298
" Dresden	91348	101741	193089	4046	4111	8157	3317	3520	6837	9126	341	572	1587	67	56
" Leipzig	4203	3831	8034	107675	117400	225075	3284	3096	6380	380	9400	534	76	2122	60
" Zwickau	1130	1094	2224	1297	1341	2638	1476	1446	2922	105	110	245	31	36	40
Königreich	100958	110618	211576	114904	124528	239432	56694	62786	119480	10000	10000	10000	503	570	284

Obgleich hiernach in allen Großstädten 765 Männer mehr gezählt wurden, möchte nicht die auffallende Thatsache unerwähnt bleiben, daß aus einigen dieser Großstädte, die weit entfernt von dem Königreiche Sachsen gelegen sind, das weibliche Element bei der Zuwanderung überwog. So zählte man aus

	männlich	weiblich		männlich	weiblich
Hamburg	972	1008	Posen	365	431
Köln a. Rh.	328	331	Kassel	356	358

ein Beweis, daß jede Regel auch ihre Ausnahmen zu verzeichnen hat.

Der Zufluß aus Norddeutschland ausschließlich Schlesiens und der andern obengenannten Staaten rc. ist ebenfalls seit den letzten 20 Jahren wesentlich gewachsen. Im Jahre 1880 zählte man hier 26163 Geborene, bis 1890 stieg diese Ziffer auf 43489 und bis 1900 auf 66060. Hiernach fand in dem Jahrzehnte 1880—1890 eine prozentale Vermehrung von 66,22 Prozent statt, dagegen 1890—1900 von 51,90 Prozent, und es bestätigt sich auch hier die schon mehrfach erwähnte Beobachtung, daß die Vermehrung im letzten Jahrzehnte bezüglich der nicht im Königreiche Sachsen geborenen, wohl aber daselbst wohnhaften Deutschen relativ keine so große war, wie in dem Zeitraume 1880—1890.

Endlich gilt es noch, der Gebürtigen aus

Süddeutschland

zu gedenken. Aus Bayern, Württemberg, Baden, Elsaß-Lothringen und dem preußischen Regierungsbezirke Hohenzollern wurden 39816 Gebürtige und zwar 20130 männliche und 19686 weibliche gezählt, welche nachstehenden Altersgruppen angehörten:

	unter 16 Jahren	16—30 Jahre	30—50 Jahre	50—70 Jahre	über 70 Jahre
männlich:	2350	8618	7167	1769	226
weiblich:	2379	7343	7153	2361	450

Das Ueberwiegen des männlichen Geschlechts ist hier kein sehr großes und zeigt sich auch nur bedeutend, wie bei allen Deutschen,

Tabelle 6. **Die Gebürtigkeit der Bewohner Sachsens bei den Volkszählungen der Jahre 1885, 1890 und 1900.**

Verwaltungsbezirke	Von je 10000 Bewohnern des Bezirks waren gebürtig aus: dem Königreiche Sachsen			den übrigen deutschen Bundesstaaten			dem Reichsauslande			Im Jahre 1900 war die Relativziffer für je 10000 Bewohner größer (+) oder kleiner (—) als 1885 bei den Gebürtigen aus: Sachsen	den übrigen deutschen Staaten	dem Auslande	Reihenfolge der Bezirke nach der Höhe der Relativziffer 1900 bei den Gebürtigen aus: Sachsen	anderen deutschen Staaten	dem Auslande
	1885	1890	1900	1885	1890	1900	1885	1890	1900						
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.
Amtsh. Bautzen	9181	9062	8861	676	753	899	143	185	240	— 320	+ 223	+ 97	18	13	13
„ Kamenz	9532	9382	9182	426	554	687	42	64	131	— 350	+ 261	+ 89	11	17	20
„ Löbau	9129	8980	8795	741	855	963	130	165	242	— 334	+ 222	+ 112	20	10	12
„ Zittau	8784	8537	8239	684	793	963	532	670	798	— 545	+ 279	+ 266	27	11	1
Stadt Chemnitz	8947	8731	8824	830	889	813	223	380	363	— 123	— 17	+ 140	19	16	5
Amtsh. Annaberg	9682	9594	9554	130	149	172	188	257	274	— 128	+ 42	+ 86	5	29	9
„ Chemnitz	9647	9514	9508	247	310	318	106	176	174	— 139	+ 71	+ 68	6	24	17
„ Flöha	9775	9698	9597	171	232	281	54	70	122	— 178	+ 110	+ 68	4	26	22
„ Glauchau	9389	9283	9291	546	615	609	65	102	100	— 98	+ 63	+ 35	9	20	27
„ Marienberg	9819	9795	9733	84	107	135	97	98	132	— 86	+ 51	+ 35	1	30	19
Stadt Dresden	8050	7852	7592	1531	1676	1898	419	472	510	— 458	+ 367	+ 91	28	3	2
Amtsh. Dippoldiswalde	9807	9700	9603	126	197	282	67	103	115	— 204	+ 156	+ 48	3	25	24
„ Dresden-Altst.	9311	9042	8635	567	745	1058	122	213	307	— 676	+ 491	+ 185	24	9	6
„ Dresden-Neust.	9048	8767	8400	819	1036	1311	133	197	289	— 648	+ 492	+ 156	26	4	8
„ Freiberg	9757	9678	9633	174	233	255	69	89	112	— 124	+ 81	+ 43	2	28	25
„ Großenhain	9020	8877	8646	937	1049	1226	43	74	128	— 374	+ 289	+ 85	23	6	21
„ Meißen	9480	9259	8906	439	629	892	81	112	202	— 574	+ 453	+ 121	17	14	16
„ Pirna	9419	9201	8943	325	454	659	256	345	398	— 476	+ 334	+ 142	16	18	4
Stadt Leipzig	6539	6623	6611	3193	3147	3129	268	230	260	+ 72	— 64	— 8	30	1	10
Amtsh. Borna	8966	8877	8700	969	1088	1219	65	35	81	— 266	+ 250	+ 16	22	7	29
„ Döbeln	9626	9447	9286	323	493	614	51	60	100	— 340	+ 291	+ 49	10	19	28
„ Grimma	9135	8983	8764	817	959	1124	48	58	112	— 371	+ 307	+ 64	21	8	26
„ Leipzig	7411	7330	7445	2525	2563	2436	64	107	119	+ 34	— 89	+ 55	29	2	23
„ Oschatz	9364	9175	9019	601	778	903	35	47	78	— 345	+ 302	+ 43	13	12	30
„ Rochlitz	9602	9402	9180	327	447	530	71	150	290	— 422	+ 203	+ 219	12	22	7
„ Auerbach	9661	9604	9410	206	244	345	133	152	245	— 251	+ 139	+ 112	8	23	11
„ Oelsnitz	9438	9208	8966	315	439	583	247	353	451	— 472	+ 268	+ 204	15	21	3
„ Plauen	8876	8741	8473	1004	1115	1287	120	144	240	— 403	+ 283	+ 120	25	5	14
„ Schwarzenberg	9695	9674	9502	182	214	259	123	112	239	— 193	+ 77	+ 116	7	27	15
„ Zwickau	9214	9067	9009	716	806	831	70	127	160	— 205	+ 115	+ 90	14	15	18
Kreish. Bautzen	9117	8950	8725	654	757	897	229	293	378	— 392	+ 243	+ 149	3	1	1
„ Chemnitz	9509	9371	9323	368	435	463	123	194	214	— 186	+ 95	+ 91	1	4	4
„ Dresden	9023	8812	8475	772	927	1193	205	261	332	— 548	+ 421	+ 127	4	2	2
„ Leipzig	8250	8014	7780	1645	1853	2030	105	133	190	— 470	+ 385	+ 85	5	5	5
„ Zwickau	9306	9182	9017	578	664	751	116	154	232	— 289	+ 173	+ 116	2	3	3
Königreich Sachsen	8992	8804	8577	857	995	1162	151	201	261	— 415	+ 305	+ 110	.	.	.

in dem Alter von 16—30 Jahren. Hier wirkt, der mehrfach erwähnten Regel entsprechend, das an Sachsen angrenzende rechtsrheinische Königreich Bayern erhöhend für den prozentalen Antheil der Frauen ein, denn aus ihm waren nur 15172 Männer gebürtig, während man 16147 Geborene weiblichen Geschlechts zählte, und auch nur in der obenerwähnten Altersklasse überwogen die männlichen Personen mit 50,81 Prozent unwesentlich die Weiber (49,19 Prozent). — Der Altersgruppe 16—50 Jahre gehörten insgesammt 30281 Personen oder 76,05 Prozent an, eine im Vergleiche mit andern Gruppen deutscher Bundesstaaten hohe Ziffer.

Zu Süddeutschland gehören noch fünf Großstädte, aus denen 2985 Bewohner Sachsens stammten, und zwar:

München	909	Straßburg	382
Nürnberg	871	Mannheim	238
Stuttgart	585		

Hierbei sei bemerkt, daß unter den 382 Zugezogenen aus Straßburg 200 Frauen waren, also auch hier das weibliche Element überwog.

Was die Vertheilung der aus Süddeutschland Gebürtigen auf die einzelnen Kreise des Landes betrifft, so dürfte es genügen, hier nur des rechtsrheinischen Bayern, welche den Hauptantheil bilden (78,66 Prozent) näher zu gedenken. Auf die beiden östlichen Kreishauptmannschaften Bautzen und Dresden entfielen (vergl. Tabelle 2) 2376 männliche und 2372 weibliche aus dem rechtsrheinischen Bayern Gebürtige, auf Leipzig und Chemnitz 6023 männliche und 5649 weibliche, endlich auf den Regierungsbezirk Zwickau allein 6773 männliche und 8126 weibliche. Hier sieht man recht deutlich, wie einmal sich die Einwanderung nach den Grenzdistrikten viel intensiver als nach ferner gelegenen Gegenden gestaltete und wie das andere Mal wieder die Thatsache bestätigt wird, daß Frauen meistens nur nach den Nachbargebieten in gleicher oder auch höherer Zahl zuwandern als die Männer. Während in den übrigen vier Kreishauptmannschaften insgesammt 48,85 Prozent weibliche Personen unter den Zugewanderten gefunden wurden, stieg diese Relativziffer in dem Kreise Zwickau auf 54,54 Prozent, weil dieser Regierungsbezirk der einzige ist, welcher an Bayern angrenzt.

Im Jahre 1880 zählte man 12570 Süddeutsche, 1890 27427 und 1900, wie oben angegeben, 39816; hiernach fand zwischen 1880—1890 eine Vermehrung von 14857 Personen oder 118,19 Prozent statt, während sie sich 1890—1900 nur auf 12389 oder 45,17 Prozent stellte. Mehr als bei anderen Ländergruppen zeigt sich hier der Rückgang sowohl der absoluten wie relativen Vermehrung im Jahrzehnt 1890—1900 gegenüber 1880—1890. Maßgebend für diese Ziffern sind hierbei die des rechtsrheinischen Bayerns mit einer Vermehrung von 126,83 Prozent in den Jahren 1880—1890 und 43,05 Prozent in dem letzten Jahrzehnte.

Vielleicht dürfte es von Interesse sein, noch anschließend an die Gebürtigkeitsstatistik für die deutschen Bundesstaaten auch mit einigen Worten vergleichend der deutschen Staatsangehörigkeit zu gedenken. Wie in dieser Zeitschrift, S. 98, berichtet wurde, fanden sich in Sachsen insgesammt 4.069007 deutsche Staatsangehörige (einschließlich derer aus deutschen Schutzgebieten) vor, während die Zahl der in den deutschen Bundesstaaten Geborenen (einschließlich auch der Schutzgebiete) sich auf 4.092536 stellte. Diese letztere Ziffer war somit etwas höher als die erstgenannte, ein Nachweis, daß entweder im Königreiche Sachsen sich Gebürtige vorfinden, welche nicht die sächsische bez. die deutsche Staatsangehörigkeit haben (Kinder und Frauen von Einwohnern fremder Staatsangehörigkeit) oder daß solche aus den deutschen Bundesländern nach Sachsen zuzogen. Beide Möglichkeiten sind jedenfalls vereint vorhanden gewesen, um diesen Ueberschuß der Gebürtigen (23529 Personen) hervorzubringen. Was die Vertheilung nach dem Geschlechte betrifft, so wurden 10648 männliche und 12887 weibliche Gebürtige mehr als Staatsangehörige gezählt, Ziffern, welche sich bezüglich des Uebewiegens der Frauen leicht mit durch die bestehenden gesetzlichen Bestimmungen (Annahme der Staatsangehörigkeit des Mannes bei Verehelichung) 2c. erklären lassen. Bezüglich der fünf Regierungsbezirke ist hier ergänzend hinzuzufügen, daß der Ueberschuß an Gebürtigen über die Staatsangehörigen deutscher Bundesstaaten betrug im Regierungsbezirke Bautzen 3065, Dresden 6980, Zwickau 5331, Chemnitz 5194, Leipzig 2959.

Noch eingehender wäre aber ein Vergleich möglich zwischen den Ziffern der Staatsangehörigkeits- und Gebürtigkeitsstatistik bei den **Reichsausländern**. Indessen möge es genügen, hier einige allgemeine Ziffern wiederzugeben. Es wurden gezählt aus:

	Staatsangehörige männlich	Staatsangehörige weiblich	Gebürtige männlich	Gebürtige weiblich
Oesterreich	59985	53452	48696	39917
Italien	2041	426	1946	199
Schweiz	2123	1757	1668	1056
Rußland	2657	1869	3342	2667
Großbritannien mit Irland	583	1317	453	1168
Ver. Staaten v. N.-Amerika	859	1126	840	1248
Sonst. europ. Staaten	2900	1811	3119	2015
Außereurop. Staaten	160	109	546	694
Auf See geboren und unbekannt	14	20	64	42

Sonach befanden sich im Königreiche Sachsen zusammen 133175 Personen mit nichtdeutscher Staatsangehörigkeit, während die Zahl der im Reichsauslande Geborenen (ausschließlich der deutschen Schutzgebiete) sich auf 109574 stellte. Es zeigt sich also eine wesentlich höhere Zahl fremder Staatsangehöriger (+ 23601), ja bei den Oesterreichern stieg diese Differenz bis auf 24824 Personen. Es dürfte wohl zu vermuthen sein, daß hier die schon oben angeführten Verhältnisse von Einfluß gewesen sind, indem eine große Anzahl in Sachsen geborener Ehefrauen und Kinder zur Staatsangehörigkeit des nichtdeutschen Mannes und Vaters gehörten. Nach dem Geschlechte fanden sich 71308 männliche und 61867 weibliche Reichsausländer nach der Staatsangehörigkeitsstatistik vor, während die Zahl der im Auslande Gebürtigen sich auf 60610 bez. 48964 stellte. Der Unterschied betrug sonach für die Männer 10698, für die Frauen aber 13903, und man sieht auch hier, daß absolut und besonders relativ das weibliche Geschlecht mehr zu diesem Ueberschusse der Staatsangehörigen über die Gebürtigen beigetragen hat. Bei einigen Staaten, wie Rußland und allen sonstigen, nicht näher genannten europäischen und außereuropäischen Ländern zusammen (auch bei den Vereinigten Staaten von Nordamerika) zeigte sich indessen die gegentheilige Erscheinung, indem mehr Gebürtige als Staatsangehörige gezählt wurden.

Nach Regierungsbezirken geordnet, ergaben sich zwischen den Ziffern für Staatsangehörigkeit und Gebürtigkeit zu Gunsten der ersteren nachstehende Ueberschüsse:

Bautzen	3049	Leipzig	2978
Chemnitz	5204	Zwickau	5351
Dresden	7019		

Auffallend ist die niedrige Ziffer für Leipzig, und es dürfte wohl zu vermuthen sein, daß dies dem geringeren Einflusse eingewanderter Oesterreicher, welche gerade besonders zu der hohen Ziffer in Sachsen aufhältlicher Staatsangehöriger beitragen, zuzuschreiben ist.

Der Zahl der **auf See** (7) und **an unbekannten Orten** Geborenen (99) steht eine wesentlich geringere Ziffer von Personen unbekannter Staatsangehörigkeit (34) gegenüber, eine Thatsache, die insofern bemerkenswerth ist, als man eher annehmen sollte, daß die Gebürtigkeit einer Person leichter und genauer als wie deren Staatsangehörigkeit festgestellt werden könnte. Doch wird hier wohl die erst in **späteren Jahren** erlangte Zugehörigkeit zu einem Staate öfter bekannt gewesen sein, während die betreffenden Personen über ihre Gebürtigkeit keine Auskunft zu geben vermochten.

Nach dieser von der eigentlichen Aufgabe dieses Berichtes etwas abschweifenden Betrachtung betreffs des Unterschiedes in den Ziffern der mehrfach genannten beiden statistischen Erhebungen gilt es nun noch, mit einigen Worten der **nicht im Deutschen Reiche Gebürtigen** zu gedenken. Jedoch, wenn auch die Ziffern für die Staatsangehörigkeit öfter wesentlich von denen für die Gebürtigkeit differiren, dürfte im allgemeinen die Vertheilung nach Geschlecht und Wohnort in Sachsen 2c. sich sehr ähnlich bei der Gebürtigkeit gestalten. Diese Verhältnisse sind aber eingehender schon in dem Berichte über die Staatsangehörigkeit (vergl. diese Zeitschrift, S. 99 ff.) besprochen worden, sodaß es sich empfiehlt, nur hier noch einer Untersuchung zu gedenken, welche durch die Gebürtigkeitsstatistik neu hinzugekommen ist, nämlich die bezüglich der Altersverhältnisse. (Vergl. hierzu Tabelle 1.)

Von allen 109588 im Reichsauslande Geborenen (also einschließlich der 14 aus deutschen Schutzgebieten Gebürtigen) standen in einem Alter von

	unter 16 Jahren	16—30 Jahren	30—50 Jahren	50—70 Jahren	über 70 Jahren
männlich:	6865	28168	19544	5537	506
weiblich:	6781	19680	15278	6170	1059

Im allgemeinen überwogen sonach unter den Zugewanderten die Männer (60620) gegenüber den Frauen (48968); nur in den Altersgruppen von über 50 Jahren fanden sich mehr weib-





liche Personen vor. Vergleicht man diese Vertheilung der Reichsausländer nach Altersklassen mit der für die im Deutschen Reiche (ausschl. Sachsen) Geborenen, so zeigt es sich, daß der Prozentsatz der im Alter von 16—50 Jahren befindlichen Personen bei den Reichsausländern etwas höher (75,44 Prozent) als bei den Deutschen (73,18 Prozent) war, während die älteren Altersklassen schwächer (12,11 Prozent : 13,87 Prozent) vertreten waren. Wesentliche Abweichungen von dieser Durchschnittsziffer fanden nur bei Italien (85,36 Prozent), Schweden-Norwegen (82,93 Prozent) und Dänemark (82,82 Prozent) nach oben und bei sonstigen amerikanischen Staaten (56,14 Prozent) nach unten statt. Bemerkenswerth ist auch, daß diese Relativziffer sich in den beiden östlichen Regierungsbezirken Sachsens (Kreishauptmannschaften Bautzen und Dresden) nur auf 73,56 Prozent, dagegen in den westlichen Bezirken (Leipzig, Chemnitz, Zwickau) auf 77,20 Prozent stellte.

Am meisten schwanken die Ziffern für den prozentalen Antheil der jüngsten Altersklasse (unter 16 Jahren), indem beispielsweise unter den Gebürtigen aus Italien nur 5,73 Prozent, aus Luxemburg 7,14 Prozent 2c. dieser Gruppe angehörten, während andererseits unter je 100 Gebürtigen aus den Vereinigten Staaten von Amerika 30,7, aus sonstigen amerikanischen Staaten 35,73 Prozent unter 16 Jahre alt waren.

Auch die Zahl der Reichsausländer hat seit 1880 einen bedeutenden Zuwachs erfahren, indem damals nur 39872 nicht innerhalb des Deutschen Reichs Geborene gezählt wurden gegen 70085 im Jahre 1890 und 109588 im Jahre 1900. Die Vermehrung betrug demnach zwischen 1880—1890 30213 oder 75,75 Prozent, zwischen 1890—1900 aber 39503 oder 56,34 Prozent. Also auch hier war eine relative Abminderung des Zuflusses bemerkbar. Der Antheil aller Reichsausländer an der Bevölkerung Sachsens überhaupt stieg vom Jahre 1880 = 1,51 Prozent bis zum Jahre 1900 2,61 Prozent, wobei die Zunahme dieser Relativziffer im Kreise Bautzen (+ 1,49 Prozent) besonders bemerkenswerth erscheint.

Hieran anschließend sei auch noch der Ziffern für das an Sachsen angrenzende und durch seinen Grenzverkehr nach Sachsen einflußreiche

Oesterreich

gedacht, dessen Gebürtige (48696 männliche, 39917 weibliche) mit 80,87 Prozent den Hauptantheil aller aus dem Reichsauslande nach Sachsen Zugewanderten bilden. Es wurden Personen gezählt im Alter von

	unter 16 Jahren	16—30 Jahren	30—50 Jahren	50—70 Jahren	über 70 Jahren
männlich:	5256	22008	16266	4752	414
weiblich:	5233	16192	12534	5115	843

Auch hier überwogen nur in den höheren Altersklassen die Frauen, und die Prozentziffer der Personen von 16—50 Jahren = 75,61 Prozent war etwa dieselbe wie bei allen Reichsausländern, ebenso gestaltete sich diese Prozentziffer für die beiden östlichen Bezirke des Königreiches Sachsen mit 74,21 Prozent niedriger als für die westlichen (77,06 Prozent).

Im Jahre 1880 zählte man 31170 aus Oesterreich Gebürtige, 1890 55993, 1900 88613; die Vermehrung betrug sonach 1880—1890 24823 Personen oder 79,64 Prozent, dagegen 1890—1900 wohl 32620 Personen, aber nur 58,26 Prozent.

Die in vorliegendem Berichte wiedergegebenen Ergebnisse der Gebürtigkeitsstatistik umfassen indessen nur die innerhalb der Grenzen Sachsens am 1. Dezember 1900 ortsanwesenden Personen. Von gleichem Interesse aber, wie die Kenntniß der Zusammensetzung der Bevölkerung Sachsens nach ihrer Gebürtigkeit möchte es auch sein, feststellen zu können, wieviel geborene Sachsen außerhalb der Grenzen ihres Heimathlandes ihren Wohnsitz aufgeschlagen haben und wie groß ihre Zahl in den an das Königreich Sachsen angrenzenden deutschen Bundesstaaten und dem cisleithanischen Oesterreich am gleichen Tage gewesen ist. Auch der Vergleich bezüglich der Häufigkeit von Gebürtigen aus fremden Staaten, den man zwischen dem Königreiche Sachsen und anderen Bundesstaaten des Deutschen Reiches ziehen könnte, ist von Werth; leider aber konnten die diesbezüglichen Ziffern hier keine Aufnahme finden, da sie seitens der statistischen Zentralbehörden des Deutschen Reiches und Oesterreichs bisher nicht zur Veröffentlichung gelangt sind.

Kleinere Mittheilungen.

Im Verlage von C. Heinrich in Dresden ist die vom Statistischen Büreau des Königl. Ministeriums des Innern herausgegebene Jahresveröffentlichung „Kalender und Statistisches Jahrbuch für das Königreich Sachsen nebst Marktverzeichnissen für Sachsen und die Nachbarstaaten" für das Jahr 1903 erschienen.

Der Kalender enthält den protestantischen, katholischen und griechischen Kalender vollständig, den jüdischen und mohammedanischen im Auszuge, ferner astronomische Mittheilungen und Abhandlungen.

In den Marktverzeichnissen sind die Abhaltungstage der Messen und Märkte in Sachsen und den thüringischen Staaten sowie in den an Sachsen grenzenden preußischen und bayrischen Landestheilen angegeben.

Das Statistische Jahrbuch im Umfange von 17 Bogen enthält zunächst die neuesten Zahlen zu den alljährlich wiederkehrenden statistischen Nachweisen über die Bewegung der Bevölkerung, über die hauptsächlichsten Verwaltungsergebnisse aus dem Gebiete des Finanz-, Verkehrs-, Medizinal-, Genossenschafts- und Versicherungswesens, über Gewerbe und Landwirthschaft und einen Bericht über den Gang der Witterung im Jahre 1901; ferner die aller zwei Jahre wiederholten und auf die neueste Zeit fortgeführten Angaben über die Staatsfinanzen. Aus den Ergebnissen der großen Zählwerke des Jahres 1900 bringt das Jahrbuch statistische Nachweisungen über die Forsten und Holzungen und die Bienenstöcke, und insbesondere eingehende Auszüge aus der nunmehr vollendet vorliegenden Bearbeitung der Volkszählung, betreffend die Wohnstätten und Haushaltungen, die Bevölkerung nach Geschlecht, Religion, Alter, Familienstand, Muttersprache, Staatsangehörigkeit und Gebürtigkeit, nebst Vergleichen der Bevölkerungszahlen 2c. mit jenen der übrigen Bundesstaaten und der wichtigeren europäischen und außereuropäischen Länder. Diese Nachweisungen aus den Ergebnissen der Volkszählung sind größtentheils solche, die im „Jahrbuch" erstmalig zur Veröffentlichung gelangten.

Im Statistischen Büreau des Königl. Ministeriums des Innern ist zur Zeit eine neue Auflage des zuletzt im Jahre 1884 erschienenen „Gemeindeverzeichnisses für das Königreich Sachsen" in Bearbeitung. Das Werk, ungefähr 40 Bogen stark, wird im Laufe des Jahres 1903 ausgegeben werden und ein Verzeichniß sämmtlicher Stadtgemeinden, Landgemeinden und selbständigen Gutsbezirke (Ritter-

güter, Forstreviere und sonstigen exemten Grundstücke) Sachsens, geordnet nach Kreis- und Amtshauptmannschaften, enthalten. Die Stadt- und Landgemeinden und selbständigen Gutsbezirke sind innerhalb jeder Amtshauptmannschaft in alphabetischer Ordnung aufgeführt; bei jeder Gemeinde sind die etwa vorhandenen, besonders katastrirten Wohnplätze (Dörfer) und die gesondert gelegenen und besonders benannten Ortstheile, Häusergruppen, einzelnen Häuser, Güter, Vorwerke, Forsthäuser, Mühlen, Gasthäuser, Fabriken rc. mit angegeben. Für jede Gemeinde, jeden Ort und Ortstheil und jeden selbständigen Gutsbezirk ist

das Amts- und Landgericht,
das Standesamt,
das Kirchspiel,
die Schulgemeinde,
der Gendarmeriebezirk und
die Bestellungspostanstalt

nachgewiesen und außerdem jeder Gemeinde, jedem Dorfe und selbständigen Gutsbezirke die Gebäude- und Einwohnerzahl nach der Volkszählung vom 1. Dezember 1900 beigefügt. Ferner gelangen bei jeder Gemeinde die daselbst befindlichen Behörden, Verkehrsstellen, öffentlichen Anstalten rc. sowie die wichtigsten Gewerbszweige zur Aufführung.

Als Einleitung bringt das Werk Uebersichten über die Behördenorganisation Sachsens, über die Gemeindebezirksveränderungen seit 1871 und die wichtigsten Ergebnisse der letzten Volkszählung, sowie einige statistische Darstellungen über die im obigen näher bezeichneten Angaben bezüglich der einzelnen Gemeinden.

An das Gemeindeverzeichniß schließt sich als besonderer Theil ein alphabetisches Register aller in dem Verzeichnisse vorkommenden Ortsbezeichnungen an.

Für das im Frühjahr 1903 auszugebende nächste Doppelheft dieser „Zeitschrift" sind folgende Gegenstände vorläufig in Aussicht genommen.

Aus den Ergebnissen der Volkszählung vom 1. Dezember 1900 in Sachsen: die Bevölkerung nach der Muttersprache; die Bevölkerung nach dem Familienstand und der Alterszusammensetzung; die Reichsangehörigen und die Reichsausländer mit Unterscheidung des Glaubensbekenntnisses.

Sterblichkeitstafeln für das Königreich Sachsen sowie für die drei Großstädte und für die einzelnen Regierungsbezirke.

Die Dampfkessel und Dampfmaschinen im Königreiche Sachsen nach dem Stande vom 1. Januar 1901. Erster Abschnitt (Feststehende Dampfkessel).

Beiträge zur Statistik der Geburten, Eheschließungen und Sterbefälle in den Großstädten.

In Kommission der Buchhandlung von v. Zahn & Jaensch in Dresden.

Heft 3 u. 4. Jahrg. 1902.

Zeitschrift des K. Sächsischen Statistischen Büreaus.



Zu beziehen durch Post und Buchhandel. Kommissions-Verlag der Buchhandlung von v. Zahn & Jaensch in Dresden.

Die Zeitschrift erscheint in halbjähr. Doppelheften. Preis des Jahrg. 3 Mark. Einzelne Hefte werden mit 1 Mark 50 Pf. berechnet.

Beiträge zur Statistik der Geburten, Eheschließungen und Sterbefälle in den drei sächsischen Großstädten.

Einleitung.

Vom Herausgeber.

Das reichhaltige Material, welches seitens der Standesämter dem Statistischen Büreau in der Form der Zählkarten über Geburten, Eheschließungen und Sterbefälle geliefert wird, kann nur innerhalb gewisser Schranken durch das Büreau ausgenutzt und verarbeitet werden. Regelmäßig erfolgt die Anfertigung der aus dem Tabellenwerke zu den alljährlichen Berichten über die Bewegung der Bevölkerung in dieser Zeitschrift (Jahrgänge 1876—1902), sowie im Statistischen Jahrbuch für das Königreich Sachsen (seit dem Jahrgange 1877) ersichtlichen Zusammenstellungen. Die Zählkarten enthalten aber außerdem noch die Unterlagen für eine kaum zu erschöpfende Reihe sonstiger statistischer Nachweisungen. Diese zu bearbeiten, bildet eine Aufgabe, welcher näher zu treten das Statistische Büreau mit Rücksicht auf andere ihm als allgemeine Zentralbehörde für Statistik obliegende Aufgaben nur ausnahmsweise in der Lage ist. Die Nothwendigkeit einer Beschränkung ergiebt sich aus der Thatsache, daß gegenwärtig die Zahl der standesamtlichen Karten, die annähernd gleich der Gesammtzahl aller Geburten, Eheschließungen und Sterbefälle ist, alljährlich etwa 300 000, die der auf diesen Zählkarten beantworteten Fragen aber, einschließlich der Sonderfragen auf den Zählkarten für Dresden (s. unten), rund 5 000 000, ausschließlich der Zählkarten der drei Großstädte rund 3 700 000 beträgt. Es können also weder alle einzelnen Angaben regelmäßig ausgezählt, noch bezüglich der ausgezählten alle Kombinationen, die für die Bevölkerungsstatistik Interesse bieten, in Tabellen verarbeitet werden.

Die hierdurch entstehenden Lücken in der statistischen Verwerthung des Materials werden nun für die drei Großstädte Dresden, Leipzig und Chemnitz zum Theil wenigstens durch die in den Statistischen Aemtern dieser Städte erfolgende Bearbeitung ausgefüllt. Auf Grund von Vereinbarungen zwischen dem Königl. Statistischen Büreau und den drei städtischen Statistischen Aemtern — solche wurden 1872 mit Chemnitz, 1874 mit Leipzig, 1877 mit Dresden getroffen — behalten nämlich die drei Städte die Zählkarten zu selbständiger Ausnutzung in Händen, wogegen sie dem Königl. Statistischen Büreau die für die Landesstatistik erforderlichen Zusammenstellungen alljährlich zu liefern haben. Die von den städtischen Statistischen Aemtern bearbeiteten Tabellen zur Statistik der Bevölkerungsbewegung hielten sich anfangs, so viel bekannt, sachlich im Rahmen der Landesstatistik und gingen nur in Bezug auf räumliche und zeitliche Gliederung der Ergebnisse mehr ins einzelne als diese. Bald aber begann man, den Inhalt der Zählkarten vielseitiger auszunutzen, und so liegt nun ein bereits ein bis zwei Jahrzehnte umfassendes Tabellenwerk vor, das eine werthvolle Ergänzung der Landesstatistik bildet und dessen Veröffentlichung in dieser Zeitschrift um so mehr angezeigt erscheint, als es durch Vervielfältigungen nur in sehr beschränktem Maße der Allgemeinheit zugänglich gemacht worden ist (vergl. u. a. die Wochen-, Monats- und Jahresberichte des Statistischen Amtes der Stadt Dresden 1881—1902, sowie das Statistische Jahrbuch desselben, 1899—1901, die Wochenberichte der Stadt Leipzig seit 1885, die autographirten Zusammenstellungen über die Bevölkerungsbewegung in Leipzig 1891—1901, herausgegeben vom Statistischen Amte, die Mittheilungen des Statistischen Amtes der Stadt Chemnitz 1881—1884 u. s. w.).

Die für die Stadt Dresden bearbeiteten Tabellen bieten noch insofern besonderes Interesse, als in die Dresdner standesamtlichen Zählkarten auf Grund der mit der Stadt getroffenen Vereinbarungen gewisse besondere, bei den übrigen Standesämtern des Landes nicht gestellte Zusatzfragen aufgenommen worden sind. Zur Zeit lauten diese folgendermaßen:

A. Bei Geburten: Ist die Mutter länger als 20 Wochen in Dresden anwesend? ... Wenn „nein", ist sie von auswärts zwecks ihrer Entbindung zugereist? ... In welcher Straße ist das Kind geboren? ...

B. Bei Eheschließungen: Sind die Eheschließenden blutsverwandt, wenn ja a) Onkel und Nichte, b) Tante und Neffe, c) Geschwisterkind? ... Bildungsgrad: Die Heirathsurkunde wurde vollzogen durch Namensunterschrift des Mannes, der Frau? ... Ständiger Wohnort vor der Eheschließung: des Mannes, der Frau? ...

C. Bei Sterbefällen: Geburtsort des Verstorbenen? ... Ständiger Wohnort des Verstorbenen, wenn derselbe sich nicht dauernd in Dresden aufhielt? ... Wohnung, Straße, Platz, Stockwerk, woselbst der Verstorbene wohnte? ... Ernährungsweise verstorbener Kinder unter einem Jahre? ...

In die folgenden Zahlenzusammenstellungen sind diejenigen Uebersichten aufgenommen worden, welche gedruckt oder durch direkte Mittheilung der drei Statistischen Aemter zu erlangen waren und solche Angaben der Zählkarten oder solche Kombinationen derselben behandeln, die für das Land nicht ausgezählt sind. Jedoch waren durch die Rücksicht auf den hier verfügbaren Raum einige Einschränkungen geboten; insbesondere werden nur Zahlen für die Jahre 1891—1901 gegeben* und an vielen Stellen einzelne Spalten (z. B. bei der Altersunterscheidung mehrere Altersklassen) zusammengefaßt. Diese und ähnliche Zusammenfassungen sind in der Ueberschrift der einzelnen Tabellen näher bezeichnet. Einige andere Uebersichten mußten deswegen wegbleiben, weil sie ungekürzt nicht Raum fanden, durch Kürzung aber wesentlich an Werth verloren haben würden; hierher gehören die Kombinationen von sehr ins einzelne gehenden Alters- und Geburtszeit-Angaben für die Gestorbenen, die Auszählungen der Todesursachen nach mehreren, von einander abweichenden Krankheitsverzeichnissen u. ähnl. Auch hierüber finden sich an geeigneter Stelle des folgenden nähere Angaben.

In diesem Hefte wird zunächst die Statistik der Eheschließungen und der Sterbefälle behandelt. Die der Geburten, sowie ein Eingehen auf die Ergebnisse unter Beifügung von Verhältnißberechnungen bleibt für später vorbehalten. Nur eine für die Beurtheilung der Bevölkerungsverhältnisse der drei Städte wesentliche Bemerkung sei hier vorausgeschickt, die sich auf die Veränderung ihrer räumlichen Ausdehnung bezieht.

In den größeren Städten nicht nur des Königreichs Sachsen macht sich bekanntlich das Bestreben geltend, die in wirthschaftlicher Beziehung, oft auch baulich mit der Stadt eng zusammenhängenden Vororte mit der Stadtgemeinde auch verwaltungsrechtlich zu verschmelzen. Leipzig machte hiermit für Sachsen den Anfang, indem es in den Jahren 1889—1892 nicht weniger als 17, meist größere Landgemeinden, welche rings um die Stadt gelegen waren, einverleibte; andere Städte folgten. Von diesen interessirt hier nur noch Dresden, da die Stadt Chemnitz nach dem Jahre 1890 erst von 1894 an einige Landgemeinden aufnahm, also nach der Zeit, auf welche sich unsere Tabellen für Chemnitz beziehen. Dagegen vergrößerte Dresden drei Mal im Laufe der in Frage kommenden Zeit sein Stadtgebiet durch Einverleibung von Vororten, und zwar in den Jahren 1892 (Strehlen und Striesen), 1897 (Pieschen und Trachenberge) und 1901 (Gruna). Unter Berücksichtigung der Einverleibungen stellen sich die Bevölkerungszahlen der drei Städte wie folgt.

Es betrug die mittlere Bevölkerung für Dresden und Leipzig nach dem Statistischen Jahrbuch deutscher Städte, für Chemnitz nach Mittheilungen des dortigen Statistischen Amtes

im Jahre	von Dresden	von Leipzig	von Chemnitz
1891	280 220	359 874	139 975
1892	296 700	370 683	140 037
1893	313 050	379 247	144 271
1894	322 530	387 812	150 149
1895	332 290	396 377	158 946
1896	341 400	406 520	163 895
1897	360 600	417 751	169 085
1898	380 500	428 982	173 371
1899	388 400	440 213	177 517
1900	393 550	451 445	195 735
1901	400 000	462 676	206 509

Dabei ist die Bevölkerung der nicht am 1. Januar, sondern im Laufe eines Kalenderjahres einverleibten Gemeinden für dieses Jahr mit einem Antheile, welcher dem entsprechenden Jahrestheile gleichkommt, den betreffenden Städten zugerechnet.

* Für Chemnitz umfassen die nachfolgenden Uebersichten nur die Jahre 1891—1893, weil neuere Angaben dort noch nicht vorliegen.

I. und II. Eheschließungen und Sterbefälle.

Von Regierungsassessor Dr. **Georg Lommatzsch.**

Nachstehend sind die Ueberschriften sämmtlicher Tabellen aufgeführt, welche sich diesen einleitenden Worten anschließen.

Verzeichniß der Tabellen.

Ueberschrift der Tabellen	Durchlaufende Nummer der Tabelle für Dresden	Leipzig	Chemnitz
A. Eheschließungen.			
I. Altersunterschiede der Heirathenden . .	1	2	3/4
II. Dauer der Ehelosigkeit der sich wieder Verheirathenden	5	—	—
III. Alter und Familienstand der Heirathenden	6	—	6
IV. Alter und Familienstand nach dem Erwerbe der Frau	7	—	—
V. Zahl der Eheschließungen nach der Erwerbsthätigkeit beider Heirathenden . .	—	—	8
VI. Zahl der vorausgegangenen Ehen der Heirathenden	9	10	14
VII. Geburtsort und bisheriger Wohnort der Heirathenden	11	12	15
VIII. Religionsbekenntnisse der Heirathenden .	13	13	16
B. Sterbefälle.			
I. Alter der Gestorbenen und einige hauptsächliche Todesursachen	17	18	19
II. An Säuglings- und Kinderkrankheiten Gestorbene	20	—	—
III. Die im ersten Lebensjahre Verstorbenen nach Lebensmonaten und Todesursachen	—	21	—
IV. Die im ersten Lebensjahre Verstorbenen nach Jahresmonaten und Todesursachen	22	23	—
V. Die an gewaltsamen Todesursachen Verstorbenen	—	24	—
VI. Gestorbene nach Alter und Familienstand	25	—	—
VII. Beruf der Gestorbenen	26	—	27
VIII. Dauer der durch den Tod gelösten Ehe	28	—	29
IX. Die Stunde der Todesfälle	—	—	30
X. Gestorbene nach dem Religionsbekenntnisse	31	31	—

Hierzu noch einige kurze Bemerkungen über die technische Anlage und Anordnung dieser Tabellen.

Es ist zunächst allseitig darauf Bedacht genommen worden, gleichartige Ziffern, die für zwei oder drei Großstädte vorlagen, möglichst zusammenhängend mit einander einzustellen und in gleicher Weise zu gruppieren. Hierbei konnten natürlich vielfach die Ueberschriften und die Anordnung, welche diese Ziffern in den handschriftlichen oder autographierten Zusammenstellungen der einzelnen Großstädte hatten, nicht allenthalben gewahrt, sondern mußten im Interesse der Einheitlichkeit verändert werden.

Was nun die als Unterlage benutzten Tabellen der Städte Dresden, Leipzig und Chemnitz betrifft, so lagen von seiten der Stadt Dresden insgesammt je 13 Zusammenstellungen mit Ziffern über die stattgehabten Eheschließungen und Sterbefälle für jedes Jahr des hier näher ins Auge gefaßten Zeitraumes 1891—1901 vor, und aus Leipzig 6 für Eheschließungen und 13 für Sterbefälle. Die Chemnitzer Tabellen waren meistens weniger umfangreicher Art, im Ganzen standen 17 kleinere Zusammenstellungen für Eheschließungen und 8 für Sterbefälle zur Verfügung.

Bezüglich der Anordnung und des Inhalts dieser Tabellen machte sich insofern ein Unterschied zwischen den drei Großstädten bemerkbar, als im allgemeinen in Dresden ein größeres Gewicht auf die Bearbeitung der einzelnen Fragen in den Standesamtskarten, die sich speziell auf die Vorgänge der Bevölkerungsbewegung beziehen, gelegt wurde, während lokales Interesse zurücktrat. Auch in Chemnitz sind einzelne Punkte sehr eingehend behandelt worden. Die Leipziger Tabellen, welche alljährlich in einem autographirten Hefte zusammengefaßt sind, enthielten besonders vielfache Untersuchungen, denen eine lokale Eintheilung zu Grunde gelegt war und welche sich auf die Bevölkerungsbewegung in einzelnen Stadttheilen, Parochien zc. bezogen.

Gestorbene nach Alter, Geburtsjahr und Monaten.

Sterbealter und Familienstand		Geburtsjahr	Es starben im Monat						
			Januar			Februar			zc.
			m.	w.	zus.	m.	w.	zus.	
1.		2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
unter bis 1 Tag	ehelich unehelich zusammen	......							
	ehelich unehelich zusammen	.....							zc.
und so weiter nach einzelnen Tagen, Monaten und Jahren bis zum 5. Lebensjahre . . .									zc.
Dann weiter									
über 5 bis unter 6 Jahre		.... zus.							zc.
zc.									
jedes folgende Jahr . .									
zusammen									

Ein größerer Theil dieser Tabellen konnte als Unterlage für die nachfolgenden Zusammenstellungen Verwendung finden, doch blieben auch eine Anzahl unberücksichtigt, zumeist aus Gründen, welche schon in der Einleitung näher erläutert sind. Für Dresden kamen in Wegfall: Tabellen mit Angaben der Geburtsjahre und besondere Kombinationen der Jahreszeit und der Altersverhältnisse bei den Eheschließungen und den Sterbefällen, ferner bezüglich der Todesfälle sämmtliche Tabellen, welche gleichzeitig neben einer Nomenklatur der Todesursachen nach Virchow noch eine solche nach dem Flinzer-Lacknerschen Systeme enthielten, ebenso Ziffern, welche sich auf die im ersten Lebensjahre Verstorbenen mit Unterscheidung nach der Ernährungsweise bezogen. Um aber wenigstens ein Beispiel von der technischen Anordnung solcher hier fortgelassener Zusammenstellungen zu bieten, ist vorstehend der Kopf und die seitliche Eintheilung einer in Dresden angefertigten Tabelle in verkürzter Form abgedruckt, welche sich in Folge der Aufnahme der Geburtsjahre und der umfangreichen Detaillirung der Ziffern nicht für eine Konzentration und Einstellung in die hier näher ins Auge gefaßte elfjährige Periode eignete.

Bezüglich der Zusammenstellungen, welche aus Leipzig stammten, wurden ebenfalls Tabellen mit Angaben der Geburtsjahre sowohl bei den Eheschließungen, als bei den Sterbefällen ausgeschieden, desgleichen alle Tabellen, welche eine Eintheilung nach Jahreszeit und Stadttheilen zc. enthielten; bei den Sterbefällen fanden außerdem einige Zusammenstellungen bezüglich besonderer Altersgruppen und solche nach Geburtsbezirken zc. keine Berücksichtigung.

Außer den autographirten und alljährlich in beschränkter Anzahl veröffentlichten Tabellen sind noch für Leipzig laut einer dem Inhaltsverzeichnisse jedes Heftes angefügten Bemerkung einige nur handschriftliche Zusammenstellungen vorhanden, die sich für die Eheschließungen auf Kombination der Altersverhältnisse und des Zivilstandes der Heirathenden, für die Verstorbenen auf ihre Altersverhältnisse und auf die Dauer der durch den Tod gelösten Ehe der Verheiratheten beziehen. Leider standen diese Bearbeitungen nicht zur Verfügung und konnten somit bei den nachfolgenden Zusammenstellungen nicht berücksichtigt werden.

Für Chemnitz lagen viele kleinere Tabellen vor, welche, zumeist zu größeren Zusammenstellungen kombinirt, in den folgenden Seiten Verwendung fanden. Auch hier sind aber Ziffern, welche nur lokales Interesse hatten, sowie Gruppirungen nach der Jahreszeit zc. unberücksichtigt geblieben. Meistens (mit Ausnahme der Zusammenstellungen von Chemnitz) machte sich in Folge des hier zu Gebote stehenden Raumes eine Konzentration der in den Zusammenstellungen der Großstädte enthaltenen Ziffern nothwendig. Inwieweit eine solche, sowie eine Umstellung der ursprünglichen Zahlen stattgefunden hat, ist bei jeder der nachfolgenden 31 Tabellen und für jede Stadt durch eine kurze Bemerkung unter der Ueberschrift näher erläutert. Es war auch aus gleichen Rücksichten vielfach geboten, thunlichst Wiederholungen zu vermeiden. So hat man z. B. bei Tabelle 17 (vergl. S. 142/143) „Alter der Gestorbenen und einige hauptsächliche Todesursachen in Dresden" von einer Einstellung der Summenziffern der Gestorbenen nach Altersjahren abgesehen, weil dieselben in den Tabellen 20 und 25 auf S. 147/148 und S. 153 „Gestorbene nach Alter und Familienstand" zc. enthalten sind. Dagegen mußten sie in die für die beiden anderen Großstädte gültigen Tabellen 18 und 19 (vergl. S. 144 bis 146), sowie in die ihnen folgenden Zusammenstellungen betreffs der Säuglings- und Kindersterblichkeit (Tabellen 20 bis 23) aufgenommen werden, da sonst keine Gelegenheit zur Veröffentlichung sich ergab. Ferner findet sich für Dresden in Tabelle 17 (s. o.) eine Wiedergabe der Ziffern für Gestorbene vor, welche einen gewaltsamen Tod erlitten, während für Leipzig in Tabelle 18 diese Ziffern nicht enthalten sind. Hier folgt aber (Tabelle 24) noch eine besondere Zusammenstellung, welche eingehender diese Verhältnisse illustrirt.

Sonst stimmen die Ueberschriften für Dresden und Leipzig in den Tabellen 17 und 18 überein, weil die entsprechenden Ziffern Nomenklaturen mit einer großen Anzahl einzeln unterschiedener Todesursachen entnommen werden konnten. Eine solche lag für Chemnitz nicht vor; man mußte sich begnügen, diejenigen Ziffern für die einzelnen Todesursachen wiederzugeben, welche besonders einflußreich auf die Sterblichkeit verschiedener Altersklassen sind und nicht nur eine besondere Altersgruppe ausschließlich betreffen.

(Schluß des Textes S. 133.)

A. Eheschließungen.

Tabelle 1. I. Altersunterschiede der Heirathenden.

a) Dresden.

(Auszug aus einer handschriftlichen Tabelle mit Angabe des Alters des Mannes nach einzelnen Jahren bis zum 35. Lebensjahre, hiernach in fünfjährigen Altersgruppen, sowie mit Angabe der Altersunterschiede bis zum 10. Jahre einzeln, hierauf nach Jahrfünften.)

Jahr	Zahl der Eheschließungen, bei welchen der Mann																								
	gleich alt mit der Frau war*	älter als die Frau war														jünger als die Frau war									
		0 bis 1 Jahr	1 bis 2 Jahre	2 bis 3 Jahre	3 bis 4 Jahre	4 bis 5 Jahre	5 bis 6 Jahre	6 bis 7 Jahre	7 bis 8 Jahre	8 bis 9 Jahre	9 bis 10 Jahre	10 bis 15 Jahre	15 bis 20 Jahre	über 20 Jahre	zusammen	0 bis 1 Jahr	1 bis 2 Jahre	2 bis 3 Jahre	3 bis 4 Jahre	4 bis 5 Jahre	5 bis 7 Jahre	7 bis 10 Jahre	10 bis 15 Jahre	über 15 Jahre	zusammen
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.
Alter des Mannes: unter 25 Jahre.																									
1891	—	104	106	88	48	29	16	2	2	—	—	—	—	—	395	84	77	41	43	18	35	22	13	7	340
1892	—	96	94	93	60	49	17	4	3	—	—	—	—	—	416	99	72	48	40	24	33	22	9	4	351
1893	—	104	106	86	71	29	18	6	3	—	—	—	—	—	423	91	61	53	39	35	32	29	17	7	364
1894	—	109	107	94	53	40	18	12	—	—	—	—	—	—	433	93	77	68	34	26	36	20	15	2	371
1895	—	130	131	108	72	39	18	8	3	1	—	—	—	—	510	88	103	59	39	37	23	23	15	2	389
1896	—	121	130	103	75	46	26	5	4	2	—	—	—	—	512	105	93	56	47	27	40	24	22	3	417
1897	—	161	169	141	105	54	19	5	1	—	—	—	—	—	655	130	94	60	65	45	48	25	20	6	493
1898	—	156	167	161	97	72	25	7	3	1	—	—	—	—	689	156	128	66	49	38	51	34	21	7	550
1899	1	185	188	167	102	48	19	15	3	1	—	—	—	—	728	153	114	72	59	39	53	25	17	7	539
1900	—	159	179	131	92	43	31	4	2	1	—	—	—	—	642	138	110	65	48	33	50	26	11	3	484
1901	1	141	159	138	76	44	19	9	1	—	1	—	—	—	588	110	86	66	45	35	46	32	8	5	433
Alter des Mannes: über 25 bis unter 30 Jahre.																									
1891	—	93	130	127	127	126	120	62	37	27	10	7	—	—	866	94	63	54	37	15	42	28	8	5	346
1892	—	118	110	124	127	131	90	72	57	37	17	7	—	—	890	90	66	44	49	31	34	29	16	9	368
1893	—	100	136	125	127	126	109	63	52	28	17	15	—	—	898	95	59	61	24	20	31	30	27	7	354
1894	1	125	143	146	160	122	122	92	50	36	27	16	—	—	1039	82	61	53	48	27	31	28	21	10	361
1895	—	113	136	175	138	143	122	89	80	40	21	9	—	—	1066	107	68	44	36	27	38	26	20	8	374
1896	—	120	168	161	165	164	123	101	69	39	20	10	—	—	1140	95	78	64	36	28	36	34	17	5	393
1897	1	135	158	177	149	178	128	115	63	39	20	11	—	—	1173	95	88	48	41	38	43	33	24	14	424
1898	—	147	165	195	189	175	141	131	90	36	20	10	—	—	1299	108	65	69	55	28	38	33	20	12	428
1899	1	141	184	201	184	157	145	124	64	55	17	11	—	—	1283	90	84	53	45	21	39	32	24	5	393
1900	1	167	187	187	192	199	150	114	72	48	17	10	—	—	1343	108	70	54	37	24	35	22	18	4	372
1901	1	138	152	207	180	145	128	98	53	38	13	11	—	—	1163	111	69	46	39	21	21	35	26	11	379
Alter des Mannes: über 30 bis unter 35 Jahre.																									
1891	1	21	30	27	27	35	39	34	34	29	32	67	1	—	376	15	17	6	2	4	7	7	7	3	68
1892	—	20	26	33	19	30	37	43	35	44	31	77	2	—	397	24	11	9	6	4	10	5	13	2	84
1893	—	25	32	22	30	23	30	40	33	30	42	70	—	—	377	11	10	20	7	5	6	8	5	5	77
1894	—	26	33	22	44	38	44	36	42	29	26	80	1	—	421	21	15	11	6	8	19	9	14	1	104
1895	—	17	30	27	31	35	36	28	32	38	37	79	1	—	391	11	16	13	12	5	10	13	7	3	90
1896	—	16	29	32	29	37	47	46	38	42	33	80	6	—	435	16	13	11	8	9	9	10	3	5	84
1897	—	17	28	25	37	40	31	43	44	48	39	96	1	—	449	18	12	12	14	6	14	9	3	3	91
1898	—	25	38	44	35	37	40	43	44	37	38	91	3	—	475	11	18	6	16	10	6	9	8	3	87
1899	—	24	25	35	44	34	42	44	53	49	30	97	3	—	480	18	18	20	6	9	17	9	7	5	109
1900	—	16	21	32	44	39	46	43	40	39	30	79	3	—	432	18	23	10	7	10	12	6	10	4	100
1901	—	29	24	26	33	45	43	34	39	39	44	76	2	—	434	20	11	11	12	9	11	9	8	3	94
Alter des Mannes: über 35 bis unter 40 Jahre.																									
1891	—	6	7	6	9	11	5	11	23	9	22	53	15	—	177	6	5	5	4	2	6	7	4	—	39
1892	—	3	9	9	7	6	11	10	9	9	9	44	26	1	153	3	—	3	2	2	3	2	1	3	19
1893	—	9	5	9	9	13	11	7	17	10	8	54	22	—	174	10	1	3	6	3	7	4	2	—	36
1894	—	8	5	9	7	14	9	13	11	10	13	48	23	2	172	4	3	2	2	1	4	6	2	4	28
1895	—	5	14	6	4	12	9	10	15	13	9	55	17	2	171	9	5	4	5	5	—	6	2	—	36
1896	—	8	7	9	4	14	8	7	16	20	11	60	22	1	187	4	6	4	2	3	1	3	1	—	24
1897	—	8	4	2	10	13	6	13	4	9	13	51	21	1	155	7	2	1	2	1	6	9	3	1	32
1898	—	11	4	9	8	7	11	15	14	11	8	44	18	1	161	9	5	2	6	3	4	3	4	—	36
1899	—	7	6	7	6	10	10	15	16	16	11	69	22	1	196	6	10	5	1	4	8	2	—	—	36
1900	—	4	5	2	6	14	5	13	7	14	17	65	8	—	160	8	3	3	3	2	8	1	3	1	32
1901	—	6	8	5	10	9	13	6	6	14	10	70	23	2	182	4	5	7	3	6	7	5	—	—	37
Alter des Mannes: über 40 bis unter 45 Jahre.																									
1891	—	5	5	9	2	2	6	4	3	5	5	27	19	4	96	2	2	1	2	3	1	2	—	—	13
1892	—	3	2	5	6	6	3	3	6	5	3	20	16	10	88	3	6	5	2	1	4	2	—	—	23
1893	—	4	5	2	2	3	5	7	5	7	7	28	18	4	97	3	5	1	1	1	2	1	—	—	14
1894	—	4	3	2	1	6	9	6	6	6	3	38	23	5	112	4	3	2	4	1	1	1	—	1	17
1895	—	—	4	5	4	6	2	4	5	6	8	26	11	5	86	3	1	2	3	1	1	2	2	—	15
1896	—	2	1	6	11	3	5	5	6	3	6	28	16	6	98	5	2	—	1	2	3	2	—	—	15
1897	—	6	3	2	8	6	6	6	10	6	9	17	21	9	109	1	7	3	4	2	2	1	—	—	20
1898	—	4	7	2	8	6	6	5	5	4	5	23	13	9	97	4	2	2	2	1	6	1	1	1	20
1899	—	4	3	4	2	2	10	7	4	7	4	27	16	6	96	3	2	1	2	—	5	2	2	—	17
1900	—	3	3	5	2	6	5	5	5	6	8	31	15	8	102	5	4	—	2	—	3	—	—	—	14
1901	—	6	7	5	5	3	8	4	8	5	8	34	16	8	117	4	3	—	1	4	6	—	—	—	18

* D. h. am gleichen Tage geboren.

Noch Tabelle 1. a) Dresden.

Jahr	Zahl der Eheschließungen, bei welchen der Mann gleich alt mit der Frau war *	älter als die Frau war: 0 bis 1 Jahr	1 bis 2 Jahre	2 bis 3 Jahre	3 bis 4 Jahre	4 bis 5 Jahre	5 bis 6 Jahre	6 bis 7 Jahre	7 bis 8 Jahre	8 bis 9 Jahre	9 bis 10 Jahre	10 bis 15 Jahre	15 bis 20 Jahre	über 20 Jahre	zusammen	jünger als die Frau war: 0 bis 1 Jahr	1 bis 2 Jahre	2 bis 3 Jahre	3 bis 4 Jahre	4 bis 5 Jahre	5 bis 7 Jahre	7 bis 10 Jahre	10 bis 15 Jahre	über 15 Jahre	zusammen
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.
Alter des Mannes: über 45 bis unter 50 Jahre.																									
1891	—	3	1	1	4	1	4	6	3	3	2	15	12	6	61	2	1	1	1	1	—	—	—	—	6
1892	—	1	1	1	—	3	5	4	3	2	5	8	7	8	48	3	2	1	—	—	—	3	—	—	9
1893	—	2	3	2	1	6	3	3	1	—	4	19	10	8	62	4	2	—	—	1	2	1	1	—	11
1894	—	2	2	1	2	3	3	1	6	1	2	19	11	3	56	2	1	—	—	2	—	—	1	—	6
1895	—	6	3	—	4	3	4	4	5	6	1	13	17	7	73	1	5	—	2	—	2	2	—	—	12
1896	—	3	5	3	7	2	4	2	6	3	3	17	10	7	72	3	—	3	—	1	—	—	—	—	7
1897	—	3	4	3	4	1	2	2	3	1	3	24	20	11	81	1	—	1	2	2	2	—	—	—	8
1898	—	4	3	2	4	5	3	2	5	7	3	21	10	8	77	2	—	1	—	2	—	—	—	—	5
1899	—	5	3	3	1	3	2	6	4	3	3	20	14	8	75	2	3	1	—	—	2	—	1	—	9
1900	—	1	1	—	3	3	5	1	3	4	3	22	13	10	69	2	2	—	1	1	4	1	1	—	12
1901	—	6	1	2	4	1	1	6	3	4	2	8	6	8	52	2	1	—	1	—	—	—	1	—	5
Alter des Mannes: über 50 bis unter 55 Jahre.																									
1891	—	—	1	1	2	2	2	2	1	3	1	11	4	11	41	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1
1892	—	2	1	—	2	—	2	1	—	1	—	8	14	6	32	—	1	—	—	1	2	—	—	—	4
1893	—	1	1	1	3	2	2	2	2	—	1	14	15	7	51	2	1	—	—	—	1	—	1	—	5
1894	—	—	—	—	2	3	3	2	2	3	5	11	9	10	50	—	—	—	—	2	—	—	—	—	2
1895	—	1	3	1	2	—	1	2	1	2	3	8	6	5	35	—	1	1	—	—	1	1	—	—	4
1896	—	1	1	1	2	2	2	2	1	3	2	13	13	5	48	2	—	2	—	2	—	—	—	—	6
1897	—	1	1	5	3	—	1	2	—	1	5	13	10	8	50	—	1	1	1	—	1	—	—	—	4
1898	—	—	—	1	2	2	2	3	3	2	6	12	12	5	50	3	1	—	1	1	—	—	—	—	6
1899	—	—	—	2	1	5	1	3	2	4	1	13	3	9	44	1	2	—	1	—	—	2	—	—	6
1900	—	2	—	1	3	2	2	3	2	2	2	12	2	8	41	1	2	1	—	—	—	—	—	—	4
1901	—	1	1	1	2	2	4	3	7	2	4	12	11	4	54	5	1	2	—	—	—	—	—	—	8
Alter des Mannes: über 55 bis unter 60 Jahre.																									
1891	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	6	11	9	28	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1
1892	—	—	1	—	—	1	—	2	1	2	5	6	4	7	29	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1893	—	1	—	—	1	—	1	3	1	—	3	4	6	3	23	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1894	—	1	—	1	—	—	—	1	2	1	2	7	9	5	29	—	2	—	—	—	—	—	—	—	2
1895	—	1	1	1	1	1	1	—	—	3	—	12	7	7	35	—	2	—	1	—	1	—	—	—	4
1896	—	—	—	2	1	—	1	—	2	—	3	8	4	8	29	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1897	—	—	—	—	1	1	3	—	2	1	—	6	3	9	26	—	1	—	—	1	—	—	—	—	2
1898	—	—	—	—	2	—	2	2	—	1	3	16	5	7	38	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1
1899	—	1	—	1	—	1	3	3	1	1	2	6	6	8	33	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1
1900	—	—	2	—	4	1	1	—	3	—	3	5	8	9	36	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1
1901	—	—	—	2	2	—	—	2	2	2	—	12	4	12	38	3	—	1	—	—	—	—	—	—	4
Alter des Mannes: über 60 Jahre.																									
1891	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	1	6	5	13	27	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1
1892	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	6	3	14	25	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1
1893	—	—	—	—	—	—	1	1	1	—	—	4	2	15	24	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1894	—	—	—	—	—	—	1	1	—	2	1	4	5	14	28	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1895	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	2	9	18	30	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1
1896	—	—	—	—	—	1	—	—	—	3	—	5	5	9	23	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1897	—	1	—	3	—	—	1	2	1	—	—	3	6	7	24	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1
1898	—	—	—	—	—	—	1	1	1	1	1	3	4	16	28	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1899	—	—	—	—	—	2	—	1	—	—	—	8	9	19	39	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1900	—	—	—	1	—	—	1	—	—	1	—	11	6	15	35	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1
1901	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	9	5	16	32	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gesammtzahl der Eheschließungen.																									
1891	1	232	280	259	219	206	192	123	104	77	73	192	67	43	2067	204	165	109	90	43	91	66	32	15	815
1892	—	243	244	265	221	226	166	139	113	102	70	171	72	46	2078	223	158	110	99	63	86	63	39	18	859
1893	—	246	288	247	244	202	180	132	115	75	82	208	73	37	2129	216	139	138	77	65	81	73	53	19	861
1894	1	275	293	275	269	226	209	164	119	88	79	223	81	39	2340	206	162	136	94	67	91	64	53	18	891
1895	—	273	322	323	256	239	193	145	141	110	79	204	68	44	2397	220	201	123	98	75	76	73	46	13	925
1896	—	271	341	317	294	269	216	168	142	115	78	221	76	36	2544	230	192	140	94	72	89	73	43	13	946
1897	1	332	367	358	317	293	197	188	128	105	89	221	82	45	2722	253	205	126	129	95	116	77	50	24	1075
1898	—	347	384	414	345	304	231	209	165	100	84	220	65	46	2914	293	219	146	129	83	105	81	54	23	1133
1899	2	367	409	420	340	262	232	218	147	136	68	251	73	51	2974	273	234	152	114	73	124	72	51	17	1110
1900	1	352	398	359	346	307	246	183	134	115	80	235	55	50	2860	281	215	133	98	70	112	56	43	12	1020
1901	2	327	352	386	312	249	216	162	120	104	83	232	67	50	2660	259	176	133	101	75	91	81	43	19	978

* D. h. am gleichen Tage geboren.

Tabelle 2. b) Leipzig.

(Auszug aus einer autographirten Tabelle mit Angabe einzelner Altersjahre und einzelner Jahre des Altersunterschiedes, getrennt nach Ortstellen. Für die Jahre 1891—1893 liegt nur eine Angabe der Altersunterschiede vor, ohne Erklärung, welcher der Ehegatten der ältere oder jüngere ist.)

Jahr	Zahl der Eheschließungen, bei welchen der Mann gleich alt mit der Frau war	älter als die Frau war: 0 bis 1 Jahr	1 bis 2 Jahre	2 bis 3 Jahre	3 bis 4 Jahre	4 bis 5 Jahre	5 bis 6 Jahre	6 bis 7 Jahre	7 bis 8 Jahre	8 bis 9 Jahre	9 bis 10 Jahre	10 bis 15 Jahre	15 bis 20 Jahre	über 20 Jahre	zusammen	jünger als die Frau war: 0 bis 1 Jahr	1 bis 2 Jahre	2 bis 3 Jahre	3 bis 4 Jahre	4 bis 5 Jahre	5 bis 7 Jahre	7 bis 10 Jahre	10 bis 15 Jahre	über 15 Jahre	zusammen
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.
Alter des Mannes: unter 25 Jahre.																									
1891	—	*158*	*263*	*208*	*147*	*106*	*68*	*40*	*18*	*5*	*5*	*10*	*1*	*2*	*1031*	Die nebenstehenden Ziffern geben den Unterschied in den Altersverhältnissen der beiden Eheschließenden an, ohne Rücksicht, ob der Mann oder die Frau älter ist.									—
1892	—	*106*	*229*	*215*	*142*	*88*	*66*	*32*	*15*	*10*	*16*	*13*	*3*	*2*	*931*										—
1893	—	*130*	*234*	*197*	*164*	*102*	*41*	*30*	*11*	*5*	*8*	*10*	*1*	—	*933*										—
1894	1	130	120	111	97	52	18	11	—	—	—	—	—	—	539	111	84	52	39	31	18	16	6	9	366
1895	—	142	139	94	59	44	18	8	1	—	—	—	—	—	505	108	64	53	28	27	27	21	6	1	335
1896	1	150	183	119	94	48	21	8	2	—	—	—	—	—	620	146	82	50	33	22	26	25	5	3	392
1897	—	203	181	150	89	56	28	8	—	—	—	—	—	—	715	151	103	59	55	82	32	17	16	3	468
1898	—	195	210	168	94	59	26	8	2	—	—	—	—	—	762	172	102	78	50	26	37	25	10	3	503
1899	—	223	226	168	110	54	31	14	1	—	—	—	—	—	827	191	109	80	49	54	44	26	5	3	561
1900	—	231	252	213	116	76	24	5	1	—	—	1	—	—	919	184	146	101	60	43	38	22	7	8	609
1901	—	354	201	151	87	41	12	4	1	—	—	—	—	—	851	234	114	63	45	37	29	26	12	4	564
Alter des Mannes: über 25 bis unter 30 Jahre.																									
1891	—	*129*	*208*	*224*	*200*	*200*	*155*	*158*	*95*	*70*	*27*	*43*	*1*	—	*1510*	siehe oben.									
1892	—	*90*	*219*	*193*	*196*	*193*	*138*	*132*	*103*	*62*	*33*	*37*	*5*	*2*	*1403*										
1893	—	*102*	*221*	*181*	*210*	*183*	*164*	*136*	*106*	*58*	*36*	*31*	*3*	*1*	*1432*										
1894	—	137	126	163	178	153	133	99	80	44	17	11	—	—	1141	91	69	45	33	15	26	27	18	11	335
1895	1	132	148	171	190	169	143	99	72	41	27	7	—	—	1199	108	73	45	33	19	34	22	11	6	351
1896	2	127	174	166	174	185	156	115	82	41	19	5	—	—	1244	84	81	40	41	28	25	32	8	6	345
1897	—	129	169	192	173	180	172	119	67	50	16	17	—	—	1284	113	74	48	43	23	39	17	13	8	378
1898	1	142	203	198	212	175	144	110	83	49	13	11	—	—	1340	103	74	56	44	20	46	30	17	5	395
1899	2	137	217	196	225	177	174	117	67	38	22	18	—	—	1388	89	77	53	44	26	35	29	10	4	367
1900	—	178	181	203	194	215	153	105	79	35	14	9	1	—	1367	126	74	52	44	19	26	20	14	1	376
1901	1	240	213	218	200	148	137	98	67	33	11	7	—	—	1372	160	66	43	21	20	28	22	15	3	378
Alter des Mannes: über 30 bis unter 35 Jahre.																									
1891	—	*17*	*43*	*44*	*35*	*50*	*43*	*45*	*49*	*48*	*28*	*95*	*6*	—	*503*	siehe oben.									
1892	—	*16*	*30*	*36*	*52*	*30*	*41*	*37*	*40*	*47*	*33*	*96*	*2*	—	*464*										
1893	—	*13*	*36*	*39*	*39*	*37*	*46*	*45*	*32*	*35*	*36*	*105*	*8*	—	*471*										
1894	—	14	24	29	27	24	47	47	43	40	34	73	2	—	404	22	10	10	3	12	5	3	12	1	78
1895	—	21	20	21	27	42	41	28	39	39	35	93	2	—	408	18	9	11	8	9	18	7	8	—	88
1896	—	18	34	25	33	46	40	37	36	48	32	81	3	—	433	15	11	11	12	7	15	6	7	2	86
1897	—	24	23	34	38	36	46	41	37	38	40	86	2	—	445	28	20	13	8	6	7	12	8	2	104
1898	—	31	29	33	46	42	48	48	45	38	34	103	3	—	495	24	21	14	8	14	12	8	10	5	116
1899	—	21	31	27	28	43	47	43	45	52	59	107	—	—	503	16	10	14	7	9	17	7	6	4	90
1900	—	26	32	28	43	51	44	55	43	55	36	80	2	—	495	15	16	17	9	6	13	12	5	3	96
1901	—	37	35	29	47	39	47	44	49	36	41	84	2	—	490	17	15	5	9	4	9	7	4	1	71
Alter des Mannes: über 35 bis unter 40 Jahre.																									
1891	—	*8*	*11*	*8*	*21*	*10*	*15*	*10*	*7*	*15*	*15*	*46*	*28*	*2*	*196*	siehe oben.									
1892	—	*4*	*11*	*16*	*21*	*10*	*11*	*11*	*14*	*12*	*9*	*53*	*27*	—	*199*										
1893	—	*5*	*8*	*8*	*11*	*12*	*7*	*11*	*12*	*12*	*9*	*56*	*29*	*2*	*182*										
1894	—	7	8	9	11	12	17	20	18	15	13	60	20	1	211	2	4	6	6	—	6	4	2	—	30
1895	—	11	7	7	11	8	8	11	21	11	9	43	17	2	166	2	1	5	4	5	4	3	6	2	32
1896	—	6	3	8	13	9	9	16	19	14	19	77	16	3	212	5	7	9	1	4	4	3	2	—	35
1897	—	9	3	15	14	6	12	15	8	12	15	68	16	—	193	6	8	6	5	1	6	9	3	1	45
1898	—	5	11	15	12	9	12	13	21	7	21	67	23	—	216	8	3	4	1	1	3	3	—	2	25
1899	—	8	11	15	10	10	7	12	15	24	10	78	29	1	230	4	8	7	5	2	8	2	3	1	40
1900	—	3	9	11	11	12	21	11	14	11	10	67	23	—	203	4	5	5	4	3	7	5	3	1	37
1901	—	9	11	11	12	6	12	10	14	8	14	56	11	2	176	8	7	4	4	4	2	6	2	—	37
Alter des Mannes: über 40 bis unter 45 Jahre.																									
1891	—	*1*	*8*	*6*	*9*	*6*	*8*	*5*	*9*	*5*	*9*	*28*	*18*	*11*	*123*	siehe oben.									
1892	—	*3*	*8*	*8*	*9*	*11*	*8*	*10*	*2*	*5*	*11*	*28*	*14*	*6*	*123*										
1893	—	*3*	*9*	*6*	*6*	*9*	*10*	*4*	*7*	*9*	*4*	*28*	*15*	*1*	*111*										
1894	—	3	3	5	5	6	2	4	3	8	6	29	17	2	93	5	2	2	3	5	2	—	1	—	20
1895	—	4	2	3	5	8	2	9	5	5	7	25	20	2	97	2	4	2	2	1	—	1	—	1	13
1896	—	4	3	1	2	5	7	5	5	2	9	24	18	11	96	5	1	4	2	1	2	—	—	—	15
1897	—	2	1	1	8	8	11	3	7	6	7	29	20	5	108	2	2	2	4	2	1	1	—	2	16
1898	—	7	7	4	4	5	4	6	4	7	10	32	26	—	116	3	4	6	3	2	1	3	—	—	22
1899	—	4	10	1	3	3	8	7	4	8	10	31	17	7	113	2	3	2	—	2	2	2	1	—	14
1900	—	6	7	4	6	3	7	10	3	7	4	28	19	4	108	1	4	2	3	—	—	1	—	—	11
1901	—	6	7	8	7	13	7	8	10	4	6	35	8	4	123	5	2	1	5	2	3	1	1	—	20

Noch Tabelle 2. b) Leipzig.

Jahr	Zahl der Eheschließungen, bei welchen der Mann																								
	gleich alt mit der Frau war	älter als die Frau war														jünger als die Frau war									
		0 bis 1 Jahr	1 bis 2 Jahre	2 bis 3 Jahre	3 bis 4 Jahre	4 bis 5 Jahre	5 bis 6 Jahre	6 bis 7 Jahre	7 bis 8 Jahre	8 bis 9 Jahre	9 bis 10 Jahre	10 bis 15 Jahre	15 bis 20 Jahre	über 20 Jahre	zusammen	0 bis 1 Jahr	1 bis 2 Jahre	2 bis 3 Jahre	3 bis 4 Jahre	4 bis 5 Jahre	5 bis 7 Jahre	7 bis 10 Jahre	10 bis 15 Jahre	über 15 Jahre	zusammen
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.
Alter des Mannes: über 45 bis unter 50 Jahre.																									
1891	—	1	3	6	—	3	4	6	3	4	1	22	16	7	76	Die nebenstehenden Ziffern geben den Unterschied in den Altersverhältnissen der beiden Eheschließenden an, ohne Rücksicht, ob der Mann oder die Frau älter ist.									—
1892	—	1	2	2	3	7	2	2	3	5	6	17	14	14	78										—
1893	—	1	4	1	5	2	5	6	3	3	7	18	14	7	76										—
1894	—	—	4	4	3	5	3	5	2	6	5	13	8	12	70	—	4	1	1	—	—	2	—	—	8
1895	—	3	1	5	5	3	3	5	1	8	6	11	15	12	78	4	2	1	—	—	—	—	—	—	7
1896	—	2	1	1	3	5	1	4	4	6	7	17	17	11	79	—	3	2	1	—	1	1	—	—	8
1897	—	3	2	4	4	5	3	1	4	3	2	17	15	5	68	1	1	2	—	—	—	—	—	—	4
1898	—	—	6	2	4	7	5	3	8	3	10	23	17	7	95	3	4	1	1	1	1	2	—	—	13
1899	—	5	1	4	3	2	1	2	3	2	3	18	7	11	62	3	3	—	2	—	3	3	—	1	15
1900	—	6	6	4	5	4	4	4	4	4	5	16	14	6	82	1	1	1	—	1	—	1	—	—	5
1901	—	1	6	4	5	2	6	4	1	6	8	13	8	7	71	4	1	3	—	—	—	3	1	—	12
Alter des Mannes: über 50 bis unter 55 Jahre.																									
1891	—	—	1	1	—	—	3	4	1	7	3	9	6	14	49	siehe oben.									
1892	—	—	4	3	3	—	4	1	2	2	1	14	7	9	50										
1893	—	1	3	1	2	2	2	2	1	4	3	10	7	10	48										
1894	—	1	2	—	1	3	1	—	3	—	3	17	4	10	45	1	3	—	—	—	—	1	—	—	5
1895	—	1	—	4	1	2	—	2	—	2	1	9	9	7	38	1	1	2	—	—	—	2	—	—	6
1896	—	—	2	1	3	2	1	4	2	1	4	8	11	15	54	—	3	1	—	—	2	—	—	—	6
1897	—	1	—	1	1	2	1	—	4	1	2	9	10	12	44	1	—	—	—	—	1	1	—	—	3
1898	—	—	2	5	—	2	3	1	1	2	3	10	5	10	44	2	—	1	—	—	1	—	—	—	4
1899	—	3	3	1	3	1	2	1	2	2	3	6	9	10	46	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1
1900	—	3	2	3	4	2	1	1	—	1	5	10	9	5	46	1	—	3	—	—	—	—	1	—	5
1901	—	4	2	2	1	3	4	4	3	3	—	12	9	4	51	4	—	—	1	—	—	1	—	—	6
Alter des Mannes: über 55 bis unter 60 Jahre.																									
1891	—	1	—	2	2	1	—	—	—	—	1	5	6	9	27	siehe oben.									
1892	—	—	1	—	—	—	2	2	1	3	3	8	5	9	34										
1893	—	—	1	2	1	1	—	1	1	2	2	11	4	5	31										
1894	—	—	1	—	1	3	1	1	2	1	3	8	1	4	26	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1895	—	—	—	1	1	—	1	1	—	2	—	2	6	10	24	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1
1896	—	2	—	1	—	3	1	—	2	4	1	6	5	6	31	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1897	—	1	2	1	1	3	2	1	5	1	—	13	11	2	43	1	—	1	—	—	—	—	—	—	2
1898	—	—	3	1	2	1	2	—	1	1	1	6	6	9	33	1	1	—	—	—	1	—	—	—	3
1899	—	1	1	1	1	—	2	1	—	—	3	10	3	8	31	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1900	—	—	1	—	—	1	—	4	1	1	3	4	10	5	30	1	1	—	1	—	—	2	—	—	5
1901	—	4	2	2	1	1	3	1	4	—	1	7	3	5	34	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Alter des Mannes: über 60 Jahre.																									
1891	—	1	—	—	—	—	1	—	1	—	—	2	11	7	23	siehe oben.									
1892	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	1	2	7	13	25										
1893	—	—	1	—	1	—	1	—	—	1	—	2	2	12	20										
1894	—	—	1	—	—	2	1	1	—	1	—	5	4	11	26	—	—	1	—	—	-	—	—	—	1
1895	—	—	—	—	—	—	2	—	1	—	—	1	4	9	17	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1
1896	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	7	3	14	26	—	1	—	—	—	1	—	—	—	2
1897	—	—	1	—	—	1	—	1	1	—	1	3	9	9	26	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1
1898	—	—	—	1	1	1	3	2	1	1	—	6	4	10	30	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1
1899	—	—	—	2	—	—	1	2	2	3	—	4	3	10	27	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1
1900	—	—	—	—	1	3	3	1	—	—	1	2	7	14	32	1	—	—	—	—	—	—	1	—	2
1901	—	—	—	1	—	1	1	—	2	—	1	9	1	6	22	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gesammtzahl der Eheschließungen.																									
1891	—	316	537	499	414	376	297	268	183	154	89	260	93	52	3538	siehe oben.									
1892	—	220	505	473	426	339	272	227	180	146	108	272	84	55	3307										
1893	—	255	517	435	439	348	276	235	173	129	105	271	83	38	3304										
1894	1	292	289	321	324	259	223	188	152	114	81	216	56	40	2555	232	176	117	85	63	57	53	39	21	843
1895	1	314	317	306	299	276	218	163	140	108	85	191	73	42	2532	244	154	119	75	61	83	56	32	10	834
1896	3	310	400	322	322	298	236	189	152	117	91	225	73	60	2795	255	189	117	90	62	76	67	22	11	889
1897	—	372	382	398	328	297	275	189	133	111	83	242	83	33	2926	303	208	131	115	64	87	57	40	16	1021
1898	1	380	471	427	375	301	242	191	166	108	92	258	80	40	3131	317	209	160	107	64	102	71	37	15	1082
1899	2	402	500	415	383	290	273	199	139	129	110	272	68	47	3227	305	210	157	107	93	109	69	26	13	1089
1900	—	453	490	466	390	367	257	196	135	114	78	217	85	34	3282	334	247	181	121	72	84	63	31	13	1146
1901	1	655	477	426	360	254	229	173	151	90	82	223	42	28	3190	432	205	119	85	67	71	66	35	8	1088

Tabelle 3. c) Chemnitz.

1. Altersunterschiede der Heirathenden überhaupt.

Jahr	Zahl der Eheschließungen, bei welchen der Mann älter als die Frau						Zahl der Eheschließungen, bei welchen der Mann jünger als die Frau					
	unter 5 Jahre	5 bis 10 Jahre	10 bis 15 Jahre	15 bis 20 Jahre	über 20 Jahre	zusammen	unter 5 Jahre	5 bis 10 Jahre	10 bis 15 Jahre	15 bis 20 Jahre	über 20 Jahre	zusammen
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
Alter des Mannes: unter 20 Jahre.												
1891	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—
1892	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1
1893	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Alter des Mannes: 20 bis 25 Jahre.												
1891	290	17	—	—	—	307	203	23	2	1	—	229
1892	262	13	—	—	—	275	179	12	3	—	—	194
1893	282	11	—	—	—	293	158	19	4	3	1	185
Alter des Mannes: 25 bis 30 Jahre.												
1891	297	118	—	—	—	415	101	16	5	—	—	122
1892	235	115	3	—	—	353	84	13	7	2	1	107
1893	265	85	1	—	—	351	98	10	2	1	—	111
Alter des Mannes: 30 bis 35 Jahre.												
1891	49	54	28	—	—	131	8	2	4	1	—	15
1892	50	38	23	2	—	113	13	5	—	—	—	18
1893	43	66	25	—	—	134	22	4	2	—	—	28
Alter des Mannes: 35 bis 40 Jahre.												
1891	18	17	14	11	—	60	2	2	—	—	—	4
1892	16	24	11	3	1	55	5	3	—	—	—	8
1893	13	30	17	4	—	64	6	1	2	—	—	9
Alter des Mannes: 40 bis 45 Jahre.												
1891	4	13	7	6	1	31	2	2	—	—	—	4
1892	16	10	13	11	1	51	2	1	—	—	—	3
1893	8	12	16	4	1	41	4	2	—	—	—	6
Alter des Mannes: 45 bis 50 Jahre.												
1891	3	10	5	5	1	24	5	1	—	—	—	6
1892	7	7	6	1	1	22	3	—	—	—	—	3
1893	6	10	10	8	3	37	3	—	—	—	—	3
Alter des Mannes: 50 bis 55 Jahre.												
1891	2	3	1	6	—	12	1	1	—	—	—	2
1892	5	4	3	2	1	15	1	—	—	—	—	1
1893	6	7	2	5	7	27	3	1	—	—	—	4
Alter des Mannes: 55 bis 60 Jahre.												
1891	1	4	1	—	1	7	3	—	—	—	—	3
1892	—	4	2	2	1	9	—	—	—	—	—	—
1893	5	3	5	1	1	15	1	2	—	—	—	3
Alter des Mannes: über 60 Jahre.												
1891	—	3	4	1	4	12	—	—	—	—	—	—
1892	1	1	2	1	3	8	—	—	—	—	—	—
1893	—	2	5	—	1	8	—	—	—	—	—	—
Gesammtzahl der Eheschließungen.												
1891	665	239	60	29	7	1000	325	47	11	2	—	385
1892	592	216	63	22	8	901	287	34	10	3	1	335
1893	628	226	81	22	13	970	295	39	10	4	1	349

Jahr	Zahl der Eheschließungen, bei welchen der Mann älter als die Frau						Zahl der Eheschließungen, bei welchen der Mann jünger als die Frau					
	unter 5 Jahre	5 bis 10 Jahre	10 bis 15 Jahre	15 bis 20 Jahre	über 20 Jahre	zusammen	unter 5 Jahre	5 bis 10 Jahre	10 bis 15 Jahre	15 bis 20 Jahre	über 20 Jahre	zusammen
1.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.
Alter der Frau: unter 20 Jahre.												
1891	57	53	6	3	—	119	—	—	—	—	—	—
1892	41	50	11	4	2	108	—	—	—	—	—	—
1893	35	26	11	2	—	74	—	—	—	—	—	—
Alter der Frau: 20 bis 25 Jahre.												
1891	450	109	28	14	4	605	122	—	—	—	—	122
1892	389	99	21	10	1	520	97	—	—	—	—	97
1893	433	108	24	3	4	572	86	—	—	—	—	86
Alter der Frau: 25 bis 30 Jahre.												
1891	112	36	9	5	—	162	160	17	—	—	—	177
1892	104	29	11	2	1	147	150	4	—	—	—	154
1893	108	50	16	5	6	185	152	9	—	—	—	161
Alter der Frau: 30 bis 35 Jahre.												
1891	30	16	8	4	1	59	26	18	1	—	—	45
1892	23	21	11	3	2	60	26	15	2	—	—	43
1893	21	12	14	7	2	56	29	18	2	—	—	49
Alter der Frau: 35 bis 40 Jahre.												
1891	9	10	4	2	1	26	6	5	4	—	—	15
1892	14	4	4	2	1	25	6	7	8	1	—	22
1893	11	12	5	4	1	33	15	5	3	1	—	24
Alter der Frau: 40 bis 45 Jahre.												
1891	2	6	1	—	—	9	2	2	2	1	—	7
1892	10	6	3	1	1	21	4	7	—	1	—	12
1893	7	7	2	1	—	17	4	2	2	3	1	12
Alter der Frau: 45 bis 50 Jahre.												
1891	1	4	1	1	1	8	4	3	4	1	—	12
1892	8	3	—	—	—	11	3	1	—	1	1	6
1893	7	9	6	—	—	22	5	—	3	—	—	8
Alter der Frau: 50 bis 55 Jahre.												
1891	4	4	1	—	—	9	1	—	—	—	—	1
1892	2	4	2	—	—	8	1	—	—	—	—	1
1893	3	1	2	—	—	6	3	2	—	—	—	5
Alter der Frau: 55 bis 60 Jahre.												
1891	—	1	2	—	—	3	2	2	—	—	—	4
1892	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—
1893	3	—	1	—	—	4	1	1	—	—	—	2
Alter der Frau: über 60 Jahre.												
1891	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	2
1892	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1893	—	1	—	—	—	1	—	2	—	—	—	2
Gesammtzahl der Eheschließungen.												
1891	665	239	60	29	7	1000	325	47	11	2	—	385
1892	592	216	63	22	8	901	287	34	10	3	1	335
1893	628	226	81	22	13	970	295	39	10	4	1	349

Tabelle 4. c) Chemnitz.

2. Altersunterschiede der Heirathenden bei der ersten Eheschließung.

Jahr	Altersdifferenz bei den ersten Ehen der Männer, ohne Unterschied, ob mit Jungfrauen, Wittwen oder Geschiedenen												Altersdifferenz bei den ersten Ehen der Frauen, ohne Unterschied, ob mit Junggesellen, Wittwern oder Geschiedenen											
	Zahl der Eheschließungen, bei welchen der Mann älter als die Frau						der Mann jünger als die Frau						Zahl der Eheschließungen, bei welchen die Frau jünger als der Mann						die Frau älter als der Mann					
	unter 5 Jahre	5 bis 10 Jahre	10 bis 15 Jahre	15 bis 20 Jahre	über 20 Jahre	zusammen	unter 5 Jahre	5 bis 10 Jahre	10 bis 15 Jahre	15 bis 20 Jahre	über 20 Jahre	zusammen	unter 5 Jahre	5 bis 10 Jahre	10 bis 15 Jahre	15 bis 20 Jahre	über 20 Jahre	zusammen	unter 5 Jahre	5 bis 10 Jahre	10 bis 15 Jahre	15 bis 20 Jahre	über 20 Jahre	zusammen
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.
	Alter des Mannes: unter 20 Jahre.												**Alter der Frau: unter 20 Jahre.**											
1891	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	57	53	6	3	—	119	—	—	—	—	—	—
1892	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	41	50	11	4	2	108	—	—	—	—	—	—
1893	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	35	26	11	2	—	74	—	—	—	—	—	—
	Alter des Mannes: 20 bis 25 Jahre.												**Alter der Frau: 20 bis 25 Jahre.**											
1891	289	17	—	—	—	306	203	22	2	1	—	228	450	108	30	10	4	602	122	—	—	—	—	122
1892	257	12	—	—	—	269	179	12	3	—	—	194	389	99	21	10	1	520	96	—	—	—	—	96
1893	280	11	—	—	—	291	157	19	4	3	1	184	433	108	23	3	4	571	86	—	—	—	—	86
	Alter des Mannes: 25 bis 30 Jahre.												**Alter der Frau: 25 bis 30 Jahre.**											
1891	283	114	—	—	—	397	94	14	4	—	—	112	106	29	8	5	—	148	149	16	—	—	—	165
1892	220	110	3	—	—	333	77	13	9	—	1	100	96	27	10	2	1	136	140	4	—	—	—	144
1893	257	77	1	—	—	335	91	8	2	1	—	102	93	43	14	5	5	160	143	7	—	—	—	150
	Alter des Mannes: 30 bis 35 Jahre.												**Alter der Frau: 30 bis 35 Jahre.**											
1891	33	36	24	—	—	93	4	3	2	1	—	10	24	14	5	2	—	45	19	11	1	—	—	31
1892	30	31	18	2	—	81	6	4	—	—	—	10	12	12	6	2	2	34	20	10	2	—	—	32
1893	33	52	19	—	—	104	11	2	2	—	—	15	12	7	10	6	2	37	22	15	1	—	—	38
	Alter des Mannes: 35 bis 40 Jahre.												**Alter der Frau: 35 bis 40 Jahre.**											
1891	6	8	9	6	—	29	—	—	—	—	—	—	4	5	3	—	—	12	1	4	—	—	—	5
1892	2	12	7	3	—	24	1	1	—	—	—	2	6	2	—	—	1	9	1	2	3	—	—	6
1893	6	13	8	4	—	31	2	1	—	—	—	3	4	8	4	2	1	19	8	2	1	—	—	11
	Alter des Mannes: 40 bis 45 Jahre.												**Alter der Frau: 40 bis 45 Jahre.**											
1891	—	5	2	2	—	9	1	—	—	—	—	1	1	2	—	—	—	3	—	1	1	—	—	2
1892	—	1	4	3	1	9	—	—	—	—	—	—	2	2	1	1	1	7	3	—	—	—	—	3
1893	2	2	5	2	1	12	—	1	—	—	—	1	1	1	1	—	—	3	—	—	—	—	—	—
	Alter des Mannes: 45 bis 50 Jahre.												**Alter der Frau: 45 bis 50 Jahre.**											
1891	—	—	1	1	—	2	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	1	—	—	—	1
1892	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—
1893	1	1	1	1	1	5	—	—	—	—	—	—	1	1	1	—	—	3	—	—	—	—	—	—
	Alter des Mannes: 50 bis 55 Jahre.												**Alter der Frau: 50 bis 55 Jahre.**											
1891	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—
1892	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	2	—	—	—	—	—	—
1893	1	—	—	1	—	2	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Alter des Mannes: 55 bis 60 Jahre.												**Alter der Frau: 55 bis 60 Jahre.**											
1891	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1892	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1893	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Alter des Mannes: über 60 Jahre.												**Alter der Frau: über 60 Jahre.**											
1891	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1892	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1893	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Gesammtzahl der Eheschließungen.												**Gesammtzahl der Eheschließungen.**											
1891	612	180	36	9	—	837	302	38	9	2	—	351	642	213	52	20	4	931	291	33	2	—	—	326
1892	509	167	32	9	1	718	263	30	12	—	—	305	548	193	50	19	8	818	260	16	5	—	—	281
1893	579	157	34	7	3	780	261	32	8	4	1	306	579	194	64	18	12	867	259	24	2	—	—	285

Tabelle 5. II. Dauer der Ehelosigkeit der sich

(Auszug aus einer handschriftlichen Tabelle mit Angabe fünfjähriger Altersgruppen, wobei die Dauer der Ehelosigkeit

Jahr	Es heiratheten wieder verwittwete Männer													Es heiratheten wieder geschiedene Männer												
	nach einer Ehelosigkeit von																									
	bis 3 Mon.	3 bis 6 Mon.	6 bis 9 Mon.	9 bis 12 Mon.	1 bis 2 Jahr.	2 bis 3 Jahr.	3 bis 4 Jahr.	4 bis 5 Jahr.	5 bis 7 Jahr.	7 bis 10 Jahr.	über 10 Jahr.	unbekannter Dauer	zusammen	bis 3 Mon.	3 bis 6 Mon.	6 bis 9 Mon.	9 bis 12 Mon.	1 bis 2 Jahr.	2 bis 3 Jahr.	3 bis 4 Jahr.	4 bis 5 Jahr.	5 bis 7 Jahr.	7 bis 10 Jahr.	über 10 Jahr.	unbekannter Dauer	zusammen
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.
Im Alter von																										
1891	1	2	4	2	12	1	4	—	—	—	—	—	26	—	—	2	—	2	—	1	—	—	—	—	—	5
1892	—	3	6	3	10	3	—	1	2	—	—	—	28	1	1	—	1	—	1	2	—	—	—	—	—	6
1893	1	6	6	6	7	—	5	1	—	—	—	—	32	1	1	2	3	4	1	—	—	—	—	—	—	12
1894	1	5	5	9	16	3	1	1	—	—	—	—	41	1	1	1	1	2	1	2	—	—	—	—	—	9
1895	—	1	6	2	9	7	3	1	—	—	—	—	29	2	1	2	—	5	1	—	1	—	—	—	—	12
1896	—	4	5	6	9	3	1	3	—	—	—	—	31	1	—	2	—	—	3	1	—	—	—	—	—	7
1897	—	—	8	2	12	1	2	1	—	—	—	—	26	1	—	3	2	3	—	1	—	—	—	—	—	10
1898	1	4	3	3	12	2	—	1	1	—	—	—	27	3	—	2	—	2	4	1	—	—	—	—	—	12
1899	1	4	6	5	9	7	1	—	1	—	—	—	34	3	1	2	1	4	—	—	—	—	—	—	—	11
1900	1	3	3	3	7	6	1	—	—	—	—	—	24	2	—	1	—	5	—	—	—	—	—	—	—	8
1901	1	4	7	7	16	7	3	—	1	—	—	—	46	3	3	2	3	—	1	—	—	—	—	—	—	12
Im Alter von																										
1891	—	18	11	15	38	19	9	3	7	2	1	—	123	7	5	1	3	3	7	4	2	4	2	—	1	39
1892	1	11	13	10	34	13	3	5	6	1	1	—	98	5	4	1	5	12	3	6	1	2	2	1	—	42
1893	2	13	19	11	35	8	7	5	4	2	—	1	107	9	11	4	3	8	7	2	1	3	2	1	—	51
1894	3	15	18	13	34	21	11	4	6	3	2	—	130	8	3	4	3	7	2	2	8	3	1	1	—	42
1895	1	11	17	18	43	16	5	7	3	1	2	—	124	4	3	3	4	8	6	1	2	3	1	—	—	35
1896	4	13	14	4	30	12	4	6	5	1	—	—	93	8	6	5	—	9	6	4	3	2	1	—	—	44
1897	2	7	5	10	27	19	5	9	7	—	1	—	92	12	7	9	1	12	3	5	3	2	2	1	—	57
1898	2	11	11	12	22	11	3	5	11	1	—	1	90	6	7	7	3	18	7	6	—	2	1	1	—	58
1899	2	13	16	6	37	11	6	6	6	3	—	1	107	8	10	6	3	12	6	2	2	3	1	—	—	53
1900	2	4	17	15	27	19	9	4	4	—	2	—	103	5	5	4	4	7	5	4	2	2	—	—	—	38
1901	1	12	14	9	42	20	8	4	7	1	4	—	122	7	3	3	5	11	6	4	2	—	1	—	—	42
Im Alter von																										
1891	3	13	8	5	20	14	6	7	5	7	6	1	95	1	4	2	2	8	2	2	2	4	—	—	—	27
1892	—	10	9	7	30	12	9	4	—	3	4	—	88	-	2	—	3	4	2	3	2	2	4	2	1	25
1893	—	3	9	16	34	17	12	2	3	5	1	1	103	6	8	2	1	1	5	4	—	2	—	1	—	30
1894	2	8	14	7	25	13	8	5	6	3	5	2	98	5	2	2	1	5	—	1	3	2	2	2	—	25
1895	—	5	12	10	37	14	6	2	3	4	3	—	96	6	2	4	1	9	3	2	3	3	3	1	—	37
1896	2	5	11	8	30	12	10	5	6	6	1	—	96	7	2	—	4	7	—	5	1	2	6	3	—	37
1897	3	7	21	14	29	19	14	3	6	2	1	—	119	6	7	1	—	6	3	3	5	1	5	1	—	38
1898	2	4	10	8	27	18	7	7	6	5	5	—	99	7	4	3	2	1	2	1	1	2	4	5	—	32
1899	1	6	12	9	35	15	11	5	4	3	7	—	108	6	4	1	—	6	—	—	3	3	2	1	—	26
1900	—	12	7	8	35	7	8	7	7	5	3	1	100	6	4	2	1	6	6	5	1	2	4	—	—	37
1901	3	7	12	8	30	14	9	6	8	8	1	1	107	4	4	5	3	5	3	1	1	6	—	2	—	34
Im Alter von																										
1891	—	—	4	5	18	7	5	2	3	2	6	1	53	—	2	1	1	4	1	2	—	—	—	—	—	11
1892	1	3	3	3	9	14	3	3	3	3	1	—	46	—	1	—	1	2	1	1	—	1	1	1	—	9
1893	—	4	6	4	22	9	4	2	3	4	2	1	61	4	1	—	—	1	—	—	—	—	—	3	1	10
1894	2	4	7	6	16	15	2	3	3	3	4	—	65	2	1	—	—	1	—	1	1	1	1	—	—	8
1895	1	2	4	3	19	6	7	3	4	2	5	—	56	1	—	1	—	4	4	—	—	3	1	1	—	15
1896	1	3	4	3	23	4	4	4	4	3	5	1	59	—	—	1	1	2	1	—	1	—	2	4	—	12
1897	1	3	5	6	24	7	5	3	4	—	6	—	64	2	1	—	—	3	—	1	—	—	3	1	—	11
1898	1	2	4	4	24	12	9	3	5	4	3	—	71	—	1	2	1	1	—	2	1	1	—	2	—	11
1899	1	5	6	5	19	7	5	3	6	4	3	—	64	—	1	—	1	1	—	3	2	1	—	—	—	9
1900	—	3	8	6	19	10	3	2	2	2	—	3	58	3	—	—	1	2	3	2	—	—	1	4	—	16
1901	2	4	10	7	26	14	8	1	5	2	3	1	83	—	—	—	2	—	1	—	2	1	2	1	—	9
Im Alter von																										
1891	—	3	2	2	4	2	3	1	2	3	3	—	25	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1
1892	—	1	6	2	2	5	1	2	1	2	1	—	23	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	2	—	3
1893	—	3	1	1	6	1	2	1	1	4	1	—	21	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1894	—	1	1	1	7	4	2	1	2	1	4	—	24	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	2
1895	—	2	3	—	11	3	1	—	—	4	2	—	26	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	3
1896	—	2	1	—	4	3	1	3	—	3	2	—	19	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	2
1897	—	5	—	1	7	—	2	1	1	1	2	—	20	1	—	—	1	1	—	—	1	—	—	1	—	5
1898	1	—	2	2	4	6	4	2	3	—	1	—	25	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1
1899	—	1	3	3	14	1	5	2	1	1	2	—	33	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	2	—	4
1900	—	1	3	2	9	3	—	2	2	5	3	—	30	1	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	3
1901	—	1	2	3	6	3	2	2	4	5	2	—	30	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1
Gesammtzahl																										
1891	4	36	29	29	92	43	27	13	17	14	16	2	322	8	11	6	6	17	10	10	4	8	2	—	1	83
1892	2	28	37	25	85	47	16	15	12	9	7	—	283	6	8	1	10	18	7	13	3	5	7	6	1	85
1893	3	29	41	38	104	40	25	11	11	15	4	3	324	20	21	8	7	14	13	6	1	5	2	5	1	103
1894	8	33	45	36	98	56	24	14	17	10	15	2	358	16	7	7	5	16	3	6	12	7	4	3	—	86
1895	2	21	42	33	119	46	22	13	10	11	12	—	331	14	7	10	5	26	14	8	6	9	5	3	—	102
1896	7	27	35	21	96	34	20	21	15	13	8	1	298	17	8	8	5	18	10	11	5	4	9	7	—	102
1897	6	22	39	33	99	46	28	17	18	3	10	—	321	22	15	13	4	25	6	10	9	3	10	4	—	121
1898	7	21	30	29	89	49	23	18	26	10	9	1	312	16	12	14	6	22	13	10	2	5	5	9	—	114
1899	5	29	43	28	114	41	28	16	18	11	12	1	346	17	17	9	5	24	6	5	7	7	3	3	—	103
1900	3	23	38	34	97	45	21	15	15	12	8	4	315	17	9	7	6	21	15	11	3	4	5	4	—	102
1901	7	28	45	34	120	58	30	13	25	16	10	2	388	14	10	10	13	17	11	5	5	7	3	3	—	98

Wiederverheirathenden in Dresden.

wie nachstehend und nach einzelnen Jahren bis zum 10. bei beiden Geschlechtern unterschieden ist.)

Es heiratheten wieder verwittwete Frauen nach einer Ehelosigkeit von													Es heiratheten wieder geschiedene Frauen nach einer Ehelosigkeit von													Jahr
bis 10 Mon.	10 bis 12 Mon.	12 bis 18 Mon.	18 bis 24 Mon.	2 bis 3 Jahr.	3 bis 4 Jahr.	4 bis 5 Jahr.	5 bis 6 Jahr.	6 bis 7 Jahr.	7 bis 10 Jahr.	über 10 Jahr.	unbekannter Dauer	zusammen	bis 10 Mon.	10 bis 12 Mon.	12 bis 18 Mon.	18 bis 24 Mon	2 bis 3 Jahr.	3 bis 4 Jahr.	4 bis 5 Jahr.	5 bis 6 Jahr.	6 bis 7 Jahr.	7 bis 10 Jahr.	über 10 Jahr.	unbekannter Dauer	zusammen	
28.	29.	30.	31.	32.	33.	34.	35.	36.	37.	38.	39.	40.	41.	42.	43.	44.	45.	46.	47.	48.	49.	50.	51.	52.	53.	54.
unter 30 Jahren.																										
—	2	5	4	4	3	1	2	2	—	—	—	23	4	2	—	—	2	—	—	2	1	—	—	—	11	1891
—	3	3	5	6	3	2	—	—	—	—	—	22	5	—	3	1	2	3	2	3	—	—	—	—	19	1892
1	1	6	5	4	2	3	1	1	1	—	1	26	—	1	1	2	—	2	—	1	—	—	—	—	7	1893
—	—	5	2	7	4	—	2	—	—	1	—	21	3	3	3	1	2	2	—	1	—	—	—	—	15	1894
1	1	2	3	6	4	2	1	—	3	—	—	23	6	2	2	1	1	2	—	1	—	—	—	—	15	1895
2	1	5	6	7	—	1	2	—	—	—	—	24	1	3	1	2	1	—	1	—	—	—	—	—	9	1896
1	4	7	4	10	2	5	2	—	1	—	—	36	8	2	3	2	2	1	2	—	—	1	—	—	21	1897
1	5	11	11	5	1	4	1	—	—	—	—	39	6	4	3	1	3	1	1	—	—	—	—	—	19	1898
1	—	9	7	7	1	2	3	1	—	—	—	31	7	1	3	1	—	4	—	—	—	—	—	—	16	1899
2	6	6	6	4	2	1	—	—	—	—	—	27	4	3	5	2	2	1	1	—	1	1	—	—	20	1900
—	1	5	3	7	4	2	—	—	1	1	—	24	7	3	10	2	9	4	1	—	—	—	—	—	36	1901
30 bis 40 Jahren.																										
1	6	9	15	14	6	6	3	4	8	6	1	79	4	3	5	3	4	3	6	—	1	2	—	—	31	1891
1	9	13	12	13	10	6	8	7	12	3	—	94	2	3	8	4	3	5	2	4	1	6	—	—	38	1892
4	9	11	10	21	11	5	8	3	10	2	—	94	9	4	3	3	5	5	4	1	2	2	1	—	39	1893
2	8	13	10	14	17	10	5	4	6	4	1	94	5	6	5	—	8	5	4	2	5	6	1	—	47	1894
2	4	10	4	18	15	7	5	8	9	5	1	88	7	4	2	3	7	3	—	2	3	6	1	—	38	1895
3	4	7	12	7	18	10	10	7	10	4	—	92	2	8	6	2	4	4	2	3	1	1	3	—	36	1896
1	3	21	11	15	7	12	4	2	8	2	—	86	13	7	8	8	9	4	—	1	—	3	—	—	53	1897
2	7	17	13	14	10	12	5	6	9	2	—	97	9	7	9	5	6	8	2	2	3	5	—	—	56	1898
1	6	18	13	15	8	10	6	5	6	7	—	95	9	9	7	9	12	4	3	1	2	2	—	—	58	1899
3	3	4	9	9	6	7	5	7	9	5	—	67	8	9	4	5	5	4	2	2	1	1	1	—	42	1900
1	5	7	11	20	18	13	14	4	6	3	4	106	1	9	13	4	10	4	1	3	3	2	2	—	52	1901
40 bis 50 Jahren.																										
—	—	13	10	4	7	6	8	4	8	17	1	78	1	1	—	1	4	1	2	—	—	3	2	—	15	1891
2	3	6	8	3	10	4	9	8	13	10	1	77	1	—	1	4	2	2	1	—	1	3	—	—	15	1892
—	2	5	7	5	15	11	5	8	3	12	—	73	2	2	1	1	1	2	2	1	1	2	2	—	17	1893
2	1	7	3	9	5	6	4	5	10	14	—	66	2	1	3	1	5	1	—	1	3	3	1	—	21	1894
1	4	9	5	11	6	6	6	4	9	8	—	69	3	1	2	1	2	3	—	4	2	1	4	—	23	1895
—	1	7	4	10	6	5	6	5	10	9	—	63	2	1	—	—	—	—	1	1	1	4	4	—	14	1896
1	1	12	8	10	8	5	4	6	7	9	—	71	2	2	5	2	2	1	1	4	2	4	6	—	31	1897
—	5	8	1	14	9	11	5	4	14	12	—	83	5	1	3	2	5	2	2	4	—	3	5	—	32	1898
2	7	11	7	15	12	5	4	7	8	6	1	85	3	1	2	1	4	—	4	1	1	6	2	1	26	1899
1	1	5	7	5	13	6	4	4	9	11	—	66	2	1	—	1	3	1	2	—	—	2	6	—	18	1900
2	3	8	8	15	13	9	5	4	6	18	1	92	—	3	5	1	5	4	3	—	—	3	4	—	28	1901
50 bis 60 Jahren.																										
—	—	—	—	1	2	—	—	1	1	1	—	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	2	1891
1	2	—	1	1	—	1	—	2	6	5	—	19	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	2	1892
—	—	1	1	4	—	—	2	—	1	4	—	13	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	1	—	3	1893
—	—	3	1	2	5	2	2	2	2	5	—	24	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	1894
—	—	3	1	—	4	1	2	2	2	11	—	26	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	2	1895
—	—	3	—	1	—	3	2	1	3	3	—	16	2	—	—	—	1	—	—	1	—	—	2	—	6	1896
—	1	—	2	2	3	1	1	2	6	7	—	25	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	2	1897
1	2	—	2	1	2	1	2	—	1	4	—	16	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	1898
—	—	1	4	2	4	1	—	3	4	10	—	29	—	—	1	—	1	—	—	—	—	2	—	—	4	1899
—	1	3	—	2	5	2	2	1	3	7	—	26	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2	—	3	1900
1	1	2	2	3	2	3	2	4	3	3	—	26	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	2	1901
über 60 Jahren.																										
—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	2	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1891
—	—	—	—	1	—	—	—	2	—	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1892
—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	2	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1893
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1894
—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	3	—	5	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1895
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1896
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	3	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1897
—	1	—	—	1	1	1	—	—	—	—	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1898
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1899
—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	1	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1900
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1901
der Eheschließungen.																										
1	8	27	29	24	18	13	13	11	17	24	4	189	9	6	5	4	10	4	8	2	2	5	4	—	59	1891
4	17	22	26	24	23	13	17	19	31	18	1	215	8	3	12	9	8	11	5	7	2	9	—	—	74	1892
5	12	23	23	34	28	20	16	13	15	20	1	210	11	7	5	6	6	10	6	3	3	5	4	—	66	1893
4	9	28	16	32	31	18	13	11	18	24	1	205	10	10	13	2	15	8	4	4	8	9	2	—	85	1894
4	9	24	13	36	29	16	14	14	24	27	1	211	16	7	7	6	11	8	—	7	5	7	5	—	79	1895
5	6	22	22	25	24	19	20	13	23	16	—	195	7	12	7	4	6	4	4	5	2	5	9	—	65	1896
3	9	40	25	37	20	23	11	10	22	21	—	221	24	11	17	12	13	6	3	5	2	8	7	—	108	1897
4	20	36	27	35	23	29	13	10	24	18	—	239	20	12	15	8	14	11	5	6	3	8	6	—	108	1898
4	13	39	31	39	25	18	13	16	18	24	1	241	19	11	13	11	17	8	7	2	3	10	2	1	104	1899
6	11	18	22	21	26	16	11	12	22	24	—	189	14	13	9	8	10	6	5	2	2	5	9	—	83	1900
4	10	22	24	45	37	27	21	12	16	27	5	250	8	16	28	7	24	12	5	3	3	6	6	—	118	1901

Tabelle 6. III. Alter und Familienstand der Heirathenden.

(Summenziffern für die Jahre 1891—1901 in Dresden und 1891—1893 in Chemnitz.)

Spalten 2–12: Eheschließungen bisher lediger Männer; Spalten 13–23: Eheschließungen bisher verheirathet gewesener (verwittweter oder geschiedener) Männer — jeweils nach dem Alter der heirathenden weiblichen Personen in Jahren.

a) Dresden.

(Auszug aus handschriftlichen Tabellen der Jahre 1891—1901 mit Kombination des Geschlechtes, Familienstandes und fünfjähriger Altersgruppen.)

1. Eheschließungen mit ledigen Frauen.

Alter der heirathenden Männer	Eheschließungen bisher lediger Männer: bis 20	20 bis 25	25 bis 30	30 bis 35	35 bis 40	40 bis 45	45 bis 50	50 bis 55	55 bis 60	über 60	zusammen	Eheschließungen bisher verheirathet gewesener (verwittweter oder geschiedener) Männer: bis 20	20 bis 25	25 bis 30	30 bis 35	35 bis 40	40 bis 45	45 bis 50	50 bis 55	55 bis 60	über 60	zusammen
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.
bis 20 Jahren	1	6	—	—	—	—	—	—	—	—	7	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
20 = 25 =	1134	6 590	2282	339	64	9	1	—	—	—	10 419	2	15	10	2	1	—	1	—	—	—	31
25 = 30 =	1051	7 996	4932	1004	186	38	9	2	—	—	15 218	17	161	134	53	15	—	—	—	—	—	380
30 = 35 =	252	1 707	1587	663	143	36	10	2	—	1	4 401	25	210	273	148	51	4	2	—	—	—	713
35 = 40 =	56	350	403	223	107	26	10	1	—	—	1 176	19	123	217	204	85	20	5	—	—	—	673
40 = 45 =	11	61	106	89	50	19	8	—	—	—	344	11	76	145	155	108	51	18	—	1	—	565
45 = 50 =	—	14	32	26	21	17	7	2	1	—	120	1	31	65	90	89	42	21	6	—	—	345
50 = 55 =	—	5	6	9	8	9	4	3	—	—	44	2	9	29	44	66	45	24	5	2	—	226
55 = 60 =	—	2	2	4	6	8	2	1	—	1	26	1	7	15	18	24	41	21	20	1	—	148
über 60 =	1	2	1	3	3	2	1	1	1	—	15	2	6	18	26	26	23	25	12	2	1	141
zusammen	2506	16 733	9351	2360	588	164	52	12	2	2	31 770	80	638	906	740	465	226	117	43	6	1	3222

2. Eheschließungen mit verheirathet gewesenen (verwittweten oder geschiedenen) Frauen.

Alter der heirathenden Männer	Eheschließungen bisher lediger Männer: bis 20	20 bis 25	25 bis 30	30 bis 35	35 bis 40	40 bis 45	45 bis 50	50 bis 55	55 bis 60	über 60	zusammen	Eheschließungen bisher verheirathet gewesener (verwittweter oder geschiedener) Männer: bis 20	20 bis 25	25 bis 30	30 bis 35	35 bis 40	40 bis 45	45 bis 50	50 bis 55	55 bis 60	über 60	zusammen
bis 20 Jahren	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
20 = 25 =	—	24	74	99	47	15	6	1	1	—	267	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
25 = 30 =	—	31	184	231	172	68	31	4	1	—	722	—	1	8	12	12	1	3	—	—	—	37
30 = 35 =	—	12	61	132	104	73	29	7	1	—	419	—	2	18	36	37	20	9	—	—	1	123
35 = 40 =	—	4	18	56	59	51	17	5	1	2	213	—	2	13	30	59	50	20	5	2	—	181
40 = 45 =	—	—	5	19	31	38	21	6	2	—	122	—	—	11	44	73	73	40	10	1	1	253
45 = 50 =	—	—	3	5	16	17	12	3	1	1	58	—	—	5	21	70	87	83	23	5	—	294
50 = 55 =	—	--	1	2	6	5	6	2	—	2	24	—	—	1	19	48	52	74	39	15	3	251
55 = 60 =	—	—	2	1	3	1	1	2	—	—	10	—	—	2	5	21	40	54	26	24	4	176
über 60 =	—	—	—	—	—	—	2	—	1	1	4	—	—	2	5	7	25	39	48	19	15	160
zusammen	—	71	348	545	438	268	125	30	8	6	1839	—	5	60	172	327	348	322	151	66	24	1475

b) Chemnitz.

1. Eheschließungen mit ledigen Frauen.

Alter der heirathenden Männer	Eheschließungen bisher lediger Männer: bis 20	20 bis 25	25 bis 30	30 bis 35	35 bis 40	40 bis 45	45 bis 50	50 bis 55	55 bis 60	über 60	zusammen	Eheschließungen bisher verheirathet gewesener (verwittweter oder geschiedener) Männer: bis 20	20 bis 25	25 bis 30	30 bis 35	35 bis 40	40 bis 45	45 bis 50	50 bis 55	55 bis 60	über 60	zusammen
bis 20 Jahren	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
20 = 25 =	170	999	253	22	1	—	—	—	—	—	1445	2	7	1	1	—	—	—	—	—	—	11
25 = 30 =	89	768	388	57	8	—	—	—	—	—	1310	3	25	32	7	2	1	—	—	—	—	70
30 = 35 =	24	113	105	29	3	1	—	—	—	—	275	3	28	37	21	5	—	—	—	—	—	94
35 = 40 =	6	21	30	9	4	—	—	—	—	—	70	2	11	26	24	6	1	1	1	—	—	72
40 = 45 =	—	8	6	9	3	—	—	—	—	—	26	—	9	17	18	13	4	—	—	—	—	61
45 = 50 =	—	1	1	1	4	—	—	—	—	—	7	1	2	4	12	7	4	—	—	—	—	30
50 = 55 =	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	2	4	4	3	3	3	1	—	—	20
55 = 60 =	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	1	1	2	1	—	—	7
über 60 =	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	2	1	2	1	1	—	—	8
zusammen	290	1910	784	127	23	1	—	—	—	—	3135	11	85	121	91	38	16	7	4	—	—	373

2. Eheschließungen mit verheirathet gewesenen (verwittweten oder geschiedenen) Frauen.

Alter der heirathenden Männer	Eheschließungen bisher lediger Männer: bis 20	20 bis 25	25 bis 30	30 bis 35	35 bis 40	40 bis 45	45 bis 50	50 bis 55	55 bis 60	über 60	zusammen	Eheschließungen bisher verheirathet gewesener (verwittweter oder geschiedener) Männer: bis 20	20 bis 25	25 bis 30	30 bis 35	35 bis 40	40 bis 45	45 bis 50	50 bis 55	55 bis 60	über 60	zusammen
bis 20 Jahren	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
20 = 25 =	—	4	6	9	4	4	—	—	—	—	27	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
25 = 30 =	—	1	33	15	14	4	2	—	—	—	69	—	—	7	3	—	—	—	—	—	—	10
30 = 35 =	—	—	13	10	6	4	5	—	—	—	38	—	1	11	9	8	2	1	—	—	—	32
35 = 40 =	—	1	—	12	3	3	—	—	—	—	19	—	—	6	12	13	5	2	—	1	—	39
40 = 45 =	—	—	3	1	1	—	—	1	—	—	6	—	—	1	11	13	12	5	1	—	—	43
45 = 50 =	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—	1	8	11	17	18	1	1	—	57
50 = 55 =	—	—	—	1	—	—	1	—	1	—	3	—	—	—	2	8	4	14	8	1	—	37
55 = 60 =	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	4	7	7	6	4	30
über 60 =	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	5	8	4	1	20
zusammen	—	6	55	48	29	16	8	1	1	—	164	—	1	26	46	56	44	52	25	13	5	268

Tabelle 7. **IV. Alter und Familienstand in Dresden nach dem Erwerbe der Frau.**
(Auszug aus einer handschriftlichen Tabelle mit Angabe des Familienstandes und fünfjähriger Altersgruppen beider Geschlechter, sonst wie nachstehend. — Abkürzungen: verh. gw.: verheirathet gewesen. — m.: mit Erwerb. — o.: ohne Erwerb.)

Jahr	Alter und Familienstand der Frau																							
	zusammen				unter 25 Jahren				25 bis 30 Jahre				30 bis 40 Jahre				40 bis 50 Jahre				über 50 Jahre			
	ledig		verh. gw.		ledig		verh. gw.		ledig		verh. gw.		ledig		verh. gw.		ledig		verh. gw.		ledig		verh. gw.	
	m.	o.	m.	o.	m.	o.	m.	o.	m.	o.	m.	o.	m.	o.	m.	o.	m.	o.	m.	o.	m.	o.	m.	o.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.
Zahl der Frauen, welche ledige Männer unter 25 Jahren heiratheten.																								
1891	618	97	16	4	434	84	—	—	151	13	6	—	32	—	6	3	1	—	3	1	—	—	1	—
1892	660	92	12	2	474	80	—	—	160	11	2	1	26	1	6	1	—	—	4	—	—	—	—	—
1893	632	129	19	5	441	104	1	—	151	21	6	2	39	4	12	3	1	—	—	—	—	—	—	—
1894	673	102	21	3	482	85	2	1	162	15	5	—	29	2	14	1	—	—	—	1	—	—	—	—
1895	739	139	11	4	529	118	—	1	179	19	4	—	31	2	7	3	—	—	—	—	—	—	—	—
1896	753	149	19	4	549	129	—	—	171	17	4	3	33	3	15	1	—	—	—	—	—	—	—	—
1897	955	163	27	1	699	132	4	—	215	29	3	—	40	2	17	1	1	—	3	—	—	—	—	—
1898	1006	196	33	1	738	165	5	—	223	21	13	—	42	10	12	1	3	—	3	—	—	—	—	—
1899	1045	189	25	6	766	161	1	—	242	27	11	—	34	1	12	5	3	—	1	1	—	—	—	—
1900	934	169	19	3	682	142	3	—	211	25	6	1	41	2	9	1	—	—	1	1	—	—	—	—
1901	816	170	27	5	595	142	6	—	195	24	5	2	25	4	13	3	1	—	2	—	—	—	1	—
Zahl der Frauen, welche ledige Männer von 25 bis 30 Jahren heiratheten.																								
1891	896	239	32	14	457	177	1	1	343	52	9	4	95	10	17	8	1	—	5	1	—	—	—	—
1892	895	262	60	8	461	185	3	1	339	65	14	3	90	11	35	3	5	1	8	1	—	—	—	—
1893	862	287	43	18	443	216	3	4	332	61	6	2	81	9	29	11	5	1	4	1	1	—	1	—
1894	953	346	45	12	517	253	2	—	333	82	8	1	99	11	27	7	4	—	8	4	—	—	—	—
1895	983	361	51	10	552	254	1	—	336	97	12	2	92	10	28	7	3	—	10	1	—	—	—	—
1896	1038	406	45	10	587	278	2	—	343	104	13	—	106	22	27	8	2	2	3	2	—	—	—	—
1897	1129	352	71	12	627	241	4	—	385	94	18	5	113	17	37	6	4	—	11	1	—	—	1	—
1898	1182	426	72	11	674	311	1	1	400	110	17	6	104	4	43	—	4	1	11	4	—	—	—	—
1899	1149	421	53	12	653	300	3	—	391	101	14	4	102	20	30	7	2	—	5	—	1	—	1	1
1900	1187	440	47	11	699	303	2	—	399	119	15	5	86	14	25	4	3	4	5	2	—	—	—	—
1901	1005	399	72	13	597	262	2	—	321	125	21	5	82	12	38	6	5	—	10	2	—	—	1	—
Zahl der Frauen, welche ledige Männer von 30 bis 40 Jahren heiratheten.																								
1891	264	184	31	20	74	93	—	—	121	66	2	5	64	23	18	8	5	2	11	5	—	—	—	2
1892	268	192	46	7	78	122	3	—	105	57	2	4	79	13	27	2	6	—	11	1	—	—	3	—
1893	272	183	38	13	83	107	—	1	100	50	3	—	81	25	22	8	8	1	13	4	—	—	—	—
1894	293	198	39	23	93	104	1	—	117	70	8	3	76	24	20	11	7	—	10	7	—	—	—	2
1895	266	211	38	14	76	126	1	—	108	60	7	3	75	23	19	9	7	2	11	1	—	—	—	1
1896	316	239	27	11	98	133	—	1	135	67	3	2	80	34	15	7	3	4	8	—	—	1	1	1
1897	285	218	56	19	100	131	1	1	102	61	9	3	77	26	30	11	6	—	15	4	—	—	1	—
1898	326	221	47	17	107	132	—	—	134	61	7	2	76	27	27	9	8	—	12	6	1	1	1	—
1899	337	248	55	21	117	143	1	—	113	81	4	2	100	23	36	14	6	1	14	5	1	—	—	—
1900	298	233	37	15	81	124	3	1	127	78	2	2	85	27	19	7	5	4	10	5	—	—	3	—
1901	287	238	45	13	99	144	2	—	109	68	4	2	73	25	27	5	6	1	11	6	—	—	1	—
Zahl der Frauen, welche ledige Männer von 40 bis 50 Jahren heiratheten.																								
1891	30	12	7	5	1	3	—	—	9	2	—	—	16	6	1	1	4	1	6	4	—	—	—	—
1892	16	18	17	4	2	6	—	—	5	6	1	1	5	2	3	3	4	3	12	—	—	1	1	—
1893	17	15	12	7	4	2	—	—	2	5	1	—	9	6	5	4	2	2	6	2	—	—	—	1
1894	35	20	5	8	4	4	—	—	14	6	—	—	12	7	4	3	5	3	1	4	—	—	—	1
1895	15	22	10	6	1	3	—	—	3	10	—	—	8	8	2	2	3	1	5	4	—	—	3	—
1896	21	28	6	5	2	7	—	—	9	7	—	—	8	11	2	3	2	3	3	2	—	—	1	—
1897	23	22	8	8	4	7	—	—	6	6	—	1	11	8	3	1	2	1	4	5	—	—	1	1
1898	27	19	11	11	2	8	—	—	9	5	—	—	9	5	4	6	6	1	7	5	1	—	—	—
1899	14	27	12	10	2	6	—	—	3	8	2	1	8	12	4	5	1	1	4	3	—	—	2	1
1900	20	25	11	4	4	6	—	—	4	7	1	—	9	10	8	1	3	1	2	3	—	1	—	—
1901	21	17	9	4	3	5	—	—	5	7	—	—	11	5	3	3	2	—	5	1	—	—	1	—
Zahl der Frauen, welche ledige Männer von über 50 Jahren heiratheten.																								
1891	4	4	—	1	—	2	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	2	2	—	—	1	—	—	—
1892	3	3	4	—	—	1	—	—	—	1	—	—	1	1	4	—	2	—	—	—	—	—	—	—
1893	5	4	1	1	1	1	—	—	1	1	—	—	3	1	—	1	—	—	1	—	—	1	—	—
1894	6	3	2	1	1	—	—	—	1	2	—	—	2	1	—	—	2	—	1	—	—	—	1	1
1895	4	2	2	1	1	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	2	1	—	—	1	—	1	1
1896	8	3	1	1	1	—	—	—	—	—	—	—	4	2	—	—	3	1	1	1	—	—	—	—
1897	2	1	2	2	—	—	—	—	—	1	—	—	2	—	1	—	—	—	1	2	—	—	—	—
1898	5	6	2	2	—	—	—	—	—	1	—	—	1	4	1	—	3	1	1	2	1	—	—	—
1899	5	2	5	1	1	—	—	—	1	—	—	1	1	2	2	—	1	—	2	—	1	—	1	—
1900	4	2	2	3	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	1	2	1	1	—	1	—	1	2
1901	4	5	2	2	—	1	—	—	—	—	1	—	2	2	—	1	1	2	1	1	1	—	—	—
Zahl der heirathenden ledigen Männer überhaupt.																								
1891	1812	536	86	44	966	359	1	1	624	133	17	9	208	39	42	21	13	5	25	11	1	—	1	2
1892	1842	567	139	21	1015	394	6	1	609	140	19	9	201	28	75	9	17	4	35	2	—	1	4	—
1893	1788	618	113	44	972	430	4	5	586	138	16	4	213	45	68	27	16	4	24	7	1	1	1	1
1894	1960	669	112	47	1097	446	5	1	627	175	21	4	218	45	65	22	18	3	20	16	—	—	1	4
1895	2007	735	112	35	1159	501	2	1	626	186	24	5	206	44	56	21	15	4	26	6	1	—	4	2
1896	2136	825	98	31	1237	547	2	1	658	195	20	5	231	72	59	19	10	10	15	5	—	1	2	1
1897	2394	756	164	42	1430	511	9	1	708	191	30	9	243	53	88	19	13	1	34	12	—	—	3	1
1898	2546	868	165	42	1521	616	6	1	766	198	37	8	232	50	87	16	24	3	34	17	3	1	1	—
1899	2550	887	150	50	1539	610	5	—	750	217	31	8	245	58	84	31	13	2	26	9	3	—	4	2
1900	2443	869	116	36	1466	575	8	1	741	229	24	8	222	54	61	14	13	10	19	11	1	1	4	2
1901	2133	829	155	37	1294	554	10	—	630	224	31	9	193	48	81	18	15	3	29	10	1	—	4	—

Noch Tabelle 7. **IV. Alter und Familienstand in Dresden nach dem Erwerbe der Frau.**

Jahr	Alter und Familienstand der Frau																							
	zusammen				unter 25 Jahren				25 bis 30 Jahre				30 bis 40 Jahre				40 bis 50 Jahre				über 50 Jahre			
	ledig		verh. gw.		ledig		verh. gw.		ledig		verh. gw.		ledig		verh. gw.		ledig		verh. gw.		ledig		verh. gw.	
	m.	o.	m.	o.	m.	o.	m.	o.	m.	o.	m.	o.	m.	o.	m.	o.	m.	o.	m.	o.	m.	o.	m.	o.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.
	Zahl der Frauen, welche verheirathet gewesene Männer unter 25 Jahren heiratheten.																							
1891	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1892	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1893	1	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—
1894	5	—	—	—	2	—	—	—	2	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1895	4	2	—	—	1	2	—	—	2	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1896	2	2	—	—	1	—	—	—	—	2	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1897	1	1	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1898	2	1	—	—	1	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1899	2	1	—	—	2	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1900	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1901	4	—	—	—	3	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Zahl der Frauen, welche verheirathet gewesene Männer von 25 bis 30 Jahren heiratheten.																							
1891	25	2	2	2	11	2	—	—	8	—	—	—	6	—	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—
1892	25	5	3	—	11	3	—	—	9	2	—	—	5	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1893	35	3	4	—	9	2	—	—	16	—	1	—	10	1	1	—	—	—	2	—	—	—	—	—
1894	36	6	2	1	19	4	—	—	14	1	1	—	3	1	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—
1895	24	8	1	2	16	4	—	—	5	3	—	1	3	1	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—
1896	26	6	2	—	11	4	—	—	9	1	1	—	6	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1897	27	3	4	—	15	1	—	—	5	1	2	—	7	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1898	30	3	2	1	13	1	—	—	13	1	1	—	4	1	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—
1899	31	5	6	—	10	4	1	—	15	1	—	—	6	—	4	—	—	—	1	—	—	—	—	—
1900	22	9	—	—	9	3	—	—	8	4	—	—	5	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1901	40	9	5	—	18	8	—	—	17	1	1	—	5	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Zahl der Frauen, welche verheirathet gewesene Männer von 30 bis 40 Jahren heiratheten.																							
1891	103	29	19	11	25	7	—	1	36	15	2	—	38	5	12	5	4	2	5	5	—	—	—	—
1892	81	25	28	6	21	14	—	—	29	6	3	1	30	5	17	1	1	—	7	4	—	—	1	—
1893	114	30	13	1	21	19	—	—	36	9	1	—	55	2	5	1	2	—	7	—	—	—	—	—
1894	108	31	24	9	24	10	—	1	33	11	2	1	49	10	12	5	2	—	6	2	—	—	4	—
1895	99	23	30	7	23	6	—	—	33	8	3	—	39	9	15	5	4	—	11	2	—	—	1	—
1896	99	14	18	6	22	6	—	—	40	4	1	1	32	4	10	5	5	—	7	—	—	—	—	—
1897	103	28	17	1	33	11	1	—	36	7	1	—	32	10	8	—	2	—	7	—	—	—	—	1
1898	97	25	23	3	18	8	—	—	44	13	3	—	31	4	12	2	4	—	8	1	—	—	—	—
1899	110	27	22	1	28	14	—	—	43	6	1	—	36	7	12	1	3	—	9	—	—	—	—	—
1900	79	35	23	4	16	18	—	—	34	9	4	1	29	7	11	2	—	1	7	1	—	—	1	—
1901	102	24	33	5	24	9	1	—	29	9	5	1	48	6	18	3	1	—	9	1	—	—	—	—
	Zahl der Frauen, welche verheirathet gewesene Männer von 40 bis 50 Jahren heiratheten.																							
1891	56	20	31	15	8	4	—	—	13	8	1	2	28	5	13	5	6	3	16	8	1	—	1	—
1892	55	16	32	10	8	5	—	—	13	2	1	1	24	5	16	1	9	3	13	7	1	1	2	1
1893	62	17	42	12	2	7	—	—	22	3	1	—	33	4	15	7	5	3	20	5	—	—	6	—
1894	59	16	34	14	4	2	—	—	16	5	—	—	32	7	20	8	6	2	13	5	1	—	1	1
1895	62	17	36	18	4	4	—	—	13	4	2	—	35	4	14	5	9	5	14	13	1	—	6	—
1896	56	19	39	19	3	4	—	—	11	1	—	2	25	12	17	6	17	2	20	8	—	—	2	3
1897	78	33	40	6	6	6	—	—	16	9	1	—	46	14	11	1	10	4	27	4	—	—	1	1
1898	57	19	47	8	7	5	—	—	12	7	—	2	27	4	21	1	11	3	23	4	—	—	3	1
1899	64	20	38	12	9	6	—	—	14	3	—	—	32	9	10	6	9	2	24	5	—	—	4	1
1900	74	23	34	6	10	3	—	—	16	4	1	—	36	14	15	3	11	1	14	2	1	1	4	1
1901	66	21	43	11	6	6	—	—	13	5	2	—	38	8	15	4	9	2	26	6	—	—	—	1
	Zahl der Frauen, welche verheirathet gewesene Männer von über 50 Jahren heiratheten.																							
1891	36	16	22	16	1	3	—	—	7	4	—	—	13	4	4	4	13	5	13	10	2	—	5	2
1892	27	4	38	12	1	1	—	—	5	1	—	—	11	—	10	—	7	2	15	9	3	—	13	3
1893	32	13	28	19	5	—	—	—	2	2	—	1	15	4	6	3	8	5	14	11	2	2	8	4
1894	37	15	25	22	—	2	—	—	4	2	—	—	15	5	6	2	15	6	13	11	3	—	6	9
1895	31	20	30	19	—	1	—	—	3	1	—	—	16	6	5	3	10	11	14	6	2	1	11	10
1896	32	13	27	20	2	—	—	—	1	2	—	—	17	6	5	6	8	3	14	8	4	2	8	6
1897	27	18	32	23	—	1	—	—	3	2	1	2	11	8	7	3	9	5	12	6	4	2	12	12
1898	37	15	47	9	—	1	—	—	2	2	—	—	15	4	10	2	17	6	21	7	3	2	16	—
1899	34	10	53	13	2	1	—	—	3	2	1	—	13	3	4	1	13	3	29	8	3	1	19	4
1900	32	22	38	15	4	1	—	—	6	1	—	—	13	7	1	2	6	10	21	9	3	3	16	4
1901	31	13	54	25	—	1	—	—	4	3	—	—	13	5	11	4	13	4	27	12	1	—	16	9
	Zahl der sich wieder verheirathenden Männer überhaupt.																							
1891	220	67	74	44	45	16	—	1	64	27	3	2	85	14	31	16	23	10	34	23	3	—	6	2
1892	189	50	101	28	42	23	—	—	56	11	4	2	70	10	46	2	17	5	35	20	4	1	16	4
1893	244	64	87	32	37	28	—	—	76	15	3	1	113	11	27	11	16	8	43	16	2	2	14	4
1894	245	68	85	46	49	18	—	1	69	19	3	1	100	23	38	16	23	8	33	18	4	—	11	10
1895	220	70	97	46	44	17	—	—	56	16	5	1	94	20	35	14	23	16	39	21	3	1	18	10
1896	215	51	86	45	39	14	—	—	61	10	2	3	81	23	33	17	30	5	41	16	4	2	10	9
1897	236	83	93	30	55	20	1	—	60	19	5	2	96	33	28	4	21	9	46	10	4	2	13	14
1898	223	63	119	21	39	16	—	—	72	23	4	2	77	13	44	6	32	9	52	12	3	2	19	1
1899	241	63	119	26	51	25	1	—	75	13	2	—	87	19	30	8	25	5	63	13	3	1	23	5
1900	208	89	95	25	40	25	—	—	64	18	5	1	83	30	27	7	17	12	42	12	4	4	21	5
1901	243	67	135	41	51	24	1	—	64	18	8	1	104	19	48	11	23	6	62	19	1	—	16	10

Tabelle 8. **V. Zahl der Eheschließungen in Chemnitz nach der Erwerbsthätigkeit beider Heirathenden.**

Jahr	Erwerbsthätige Frauen, welche nach ihrer Thätigkeit angehörten: der Industrie: der Nahrungsmittel	für Anfertigung von Kleidern, Putz ꝛc.	der Gewerbe für häusliche und industrielle Zwecke	für Fabrik- und Manufakturgewerbe	für Handarbeit aller Art	für Fabrikarbeit ohne nähere Bezeichnung	dem Handel und Verkehr	der Kunst und Wissenschaft	den persönliche Dienste Leistenden	zusammen	Nicht erwerbsthätige Frauen
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.
a) Gesammtzahl der Eheschließungen.											
1891	14	197	8	146	392	30	34	3	114	938	447
1892	9	197	7	152	310	21	38	13	82	829	407
1893	4	149	19	229	364		48	6	80	899	420
b) Zahl der Fälle, in denen Frauen mit der oben bezeichneten Erwerbsthätigkeit Männer heiratheten, welche angehörten*											
1. der Land- und Forstwirthschaft.											
1891	—	1	—	4	—	—	—	—	2	7	1
1892	—	5	—	—	1	—	1	—	—	7	2
1893	—	2	—	—	2		—	—	3	7	6
2. der Industrie für Anfertigung von Kleidern ꝛc.											
1891	1	25	—	8	36	2	1	—	10	83	27
1892	—	15	—	11	24	2	3	1	4	60	23
1893	—	8	2	19	23		—	—	3	55	12
3. der Industrie für Einrichtung von Wohnungen.											
1891	1	14	—	6	35	2	1	—	14	73	21
1892	1	9	1	11	25	2	3	—	8	60	24
1893	—	10	3	12	28		—	1	—	54	17
4. dem Gewerbe für häusliche und industrielle Zwecke.											
1891	2	20	—	25	65	1	4	—	14	131	32
1892	1	28	4	30	47	4	6	—	11	131	36
1893	—	11	—	23	26		3	—	5	68	31
5. der Industrie für Fabrik und Manufakturgewerbe.											
1891	2	61	3	62	131	13	2	—	20	294	65
1892	1	54	2	50	93	5	6	3	20	234	58
1893	4	48	6	111	141		8	—	18	336	48
6. der Industrie für Handarbeit aller Art.											
1891	—	—	1	4	22	6	1	—	6	40	9
1892	—	7	—	6	30	6	2	—	4	55	15
1893	—	5	2	11	33		1	—	5	57	4
7. der Industrie für Fabrikarbeit ohne nähere Bezeichnung.											
1891	—	3	—	11	27	2	—	—	7	50	6
1892	—	9	—	8	28	1	1	—	1	48	5
1893	—	5	1	6	31		—	1	5	49	4
8. sonstigen Industriezweigen.											
1891	3	16	—	2	23	—	7	2	15	68	44
1892	1	13	—	12	14	1	1	4	13	59	38
1893	—	14	4	9	17		11	1	5	61	46
9. dem Handel und Verkehr.											
1891	1	37	4	16	39	3	12	1	20	133	149
1892	2	31	—	13	29	—	11	5	14	105	136
1893	—	26	1	25	46		18	1	21	138	161
10. der Kunst und Wissenschaft.											
1891	4	15	—	8	11	—	5	—	3	46	86
1892	3	17	—	8	9	—	3	—	2	42	61
1893	—	14	—	10	9		5	2	9	49	77
11. den persönliche Dienste Leistenden.											
1891	—	4	—	—	2	1	—	—	3	10	2
1892	—	5	—	3	10	—	—	—	4	22	4
1893	—	3	—	2	7		2	—	5	19	8
12. dem Militär.											
1891	—	1	—	—	1	—	1	—	—	3	4
1892	-	4	—	—	—	—	—	—	1	5	4
1893	—	3	—	1	1		—	—	1	6	6

* Hier nicht gezählt, sondern nur in der Gesammtzahl enthalten ist je 1 Fall aus den Jahren 1891 und 1892, in dem der Mann keinem Berufe angehörte.

(Schluß von S. 121.)

Endlich hat bei einer Zusammenstellung eine Summierung der in Betracht gezogenen Ziffern jedes Jahres stattgefunden. Eine Wiedergabe der Kombination von Alter, Geschlecht und Zivilstand der Heirathenden hätte für die Großstadt Dresden und für die elfjährige Periode 1891—1901 einen allzu großen Raum erfordert. Es wurde deshalb vorgezogen, anstatt vielleicht von dieser Kombination abzusehen und die betreffenden Ziffern entweder einzeln auszuziehen oder unverhältnißmäßig zu konzentriren, lieber dieselben in der gebotenen Kombination beizubehalten und dafür eine Summenziffer für Dresden einzustellen. Dementsprechend sind auch die Ziffern der drei in Betracht kommenden Jahre 1891—1893 für Chemnitz gleichfalls in eine Summenziffer vereinigt worden. Alle Ziffern sind in der Tabelle 6 „Alter und Familienstand der Heirathenden" auf Seite 130 zu finden.

Von einer besonderen Besprechung der in den nachstehenden Tabellen 1—31 enthaltenen Ziffern ist vorläufig abgesehen worden. Doch wird man nach weiterer Veröffentlichung der Ergebnisse der Geburtenstatistik noch eingehender durch Berechnung von Verhältnißzahlen darauf zurückkommen. —

Tabelle 9. VI. Zahl der vorausgegangenen Eheschließungen der Heirathenden.

a) Dresden.

Jahr	Es heiratheten Personen weiblichen Geschlechts							Gesammtzahl der Eheschließungen	Es heiratheten Personen weiblichen Geschlechts							Gesammtzahl der Eheschließungen
	zum ersten Male	zum zweiten Male		zum dritten Male		zum vierten und weiteren Male			zum ersten Male	zum zweiten Male		zum dritten Male		zum vierten und weiteren Male		
		Wittwen	geschied. Frauen	Wittwen	geschied. Frauen	Wittwen	geschied. Frauen			Wittwen	geschied. Frauen	Wittwen	geschied. Frauen	Wittwen	geschied. Frauen	
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.
	Eheschließungen lediger Männer.								**Dritte Eheschließung von geschiedenen Männern.**							
1891	2348	87	36	3	4	—	—	2478	5	3	—	—	—	—	—	8
1892	2409	112	43	2	2	1	—	2569	3	4	1	—	1	—	—	9
1893	2406	108	37	7	5	—	—	2563	5	1	2	—	—	—	—	8
1894	2629	102	53	2	2	—	—	2788	7	—	1	1	—	—	—	9
1895	2742	92	52	1	2	—	—	2889	6	2	1	1	—	—	—	10
1896	2961	93	31	3	2	—	—	3090	2	2	1	1	—	—	—	6
1897	3150	116	76	9	2	2	1	3356	9	3	—	—	—	—	—	12
1898	3414	127	76	3	1	—	—	3621	6	2	2	—	1	—	—	11
1899	3437	119	70	10	—	1	—	3637	9	4	2	—	—	—	—	15
1900	3312	87	54	6	5	—	—	3464	6	3	—	—	—	—	—	9
1901	2962	111	68	5	7	—	1	3154	3	1	—	—	—	—	—	4
	Zweite Eheschließung von Wittwern.								**Vierte und weitere Eheschließung von Wittwern.**							
1891	214	63	15	8	—	—	—	300	—	—	—	—	—	—	—	—
1892	174	63	17	5	2	—	—	261	—	1	1	—	—	—	—	2
1893	207	62	11	5	2	—	1	288	3	—	1	—	—	—		4
1894	239	68	15	12	2	—	—	336	1	—	—	1	—	—	—	2
1895	214	76	12	7	1	2	—	312	1	1	—	—	—	—	—	2
1896	186	67	14	3	—	—	—	270	1	2	—	—	—	—	—	3
1897	206	60	15	5	2	—	—	288	1	—	1	—	—	—	—	2
1898	199	62	14	10	—	1	—	286	—	1	—	—	—	—	—	1
1899	208	82	19	3	4	1	—	317	1	1	—	1	2	—	—	5
1900	208	56	8	5	—	2	—	279	—	2	—	—	—	—	—	2
1901	224	88	27	14	2	1	1	357	—	1	—	—	—	—	—	1
	Zweite Eheschließung von geschiedenen Männern.								**Vierte u. weitere Eheschließung von geschiedenen Männern.**							
1891	55	16	3	—	—	—	—	74	1	—	—	—	—	—	—	1
1892	50	17	5	3	—	—	—	75	—	—	1	—	—	—	—	1
1893	76	11	5	3	—	—	—	95	—	—	—	—	—	—	—	—
1894	51	13	11	2	—	—	—	77	—	—	—	—	—	—	—	—
1895	59	23	9	—	—	—	—	91	—	1	—	—	—	—	—	1
1896	65	14	14	2	—	—	—	95	1	—	—	—	—	—	—	1
1897	84	15	8	1	1	—	—	109	—	—	—	—	—	—	—	—
1898	66	22	12	2	—	—	—	102	1	—	—	—	—	—	—	1
1899	73	10	3	1	—	—	—	87	—	1	—	—	—	—	—	1
1900	60	16	15	—	—	1	—	92	1	—	—	—	—	—	—	1
1901	66	16	11	—	—	—	—	93	—	1	—	—	—	—	—	1
	Dritte Eheschließung von Wittwern.								**Gesammtzahl der Eheschließungen.**							
1891	12	8	1	1	—	—	—	22	2635	177	55	12	4	—	—	2883
1892	12	5	1	2	—	—	—	20	2648	202	69	12	5	1	—	2937
1893	17	10	2	3	—	—	—	32	2714	192	58	18	7	—	1	2990
1894	15	2	1	2	—	—	—	20	2942	185	81	20	4	—	—	3232
1895	10	4	1	1	1	—	—	17	3032	199	75	10	4	2	—	3322
1896	14	8	2	—	1	—	—	25	3230	186	62	9	3	—	—	3490
1897	19	10	2	—	—	—	—	31	3469	204	102	15	5	2	1	3798
1898	14	7	2	—	—	2	—	25	3700	221	106	15	2	3	—	4047
1899	13	5	4	2	—	—	—	24	3741	222	98	17	6	2	—	4086
1900	22	9	1	2	—	—	—	34	3609	173	78	13	5	3	—	3881
1901	17	8	—	4	1	—	—	30	3272	226	106	23	10	1	2	3640

Tabelle 10. b) Leipzig.

Spaltenüberschriften: Sp. 2–8 bzw. 10–16: Es heiratheten Personen weiblichen Geschlechts — 2./10. zum ersten Male; 3./11. zum zweiten Male, Wittwen; 4./12. zum zweiten Male, geschied. Frauen; 5./13. zum dritten Male, Wittwen; 6./14. zum dritten Male, geschied. Frauen; 7./15. zum vierten und weiteren Male, Wittwen; 8./16. zum vierten und weiteren Male, geschied. Frauen; 9./17. Gesammtzahl der Eheschließungen.

Jahr	Es heiratheten Personen weiblichen Geschlechts							Gesammtzahl der Eheschließungen
	zum ersten Male	zum zweiten Male		zum dritten Male		zum vierten und weiteren Male		
		Wittwen	geschied. Frauen	Wittwen	geschied. Frauen	Wittwen	geschied. Frauen	
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
Eheschließungen lediger Männer.								
1891	2889	127	57	5	1	—	—	3079
1892	2651	122	51	3	2	1	—	2830
1893	2680	102	57	7	2	—	—	2848
1894	2741	105	68	—	2	—	1	2917
1895	2770	104	56	4	1	—	—	2935
1896	3033	97	64	3	2	—	—	3199
1897	3249	116	73	5	6	—	—	3449
1898	3474	132	56	4	2	1	—	3669
1899	3672	112	60	5	1	—	—	3850
1900	3762	101	61	3	—	1	—	3928
1901	3623	121	64	3	5	2	—	3818
Zweite Eheschließung von Wittwern.								
1891	249	71	26	6	1	—	—	353
1892	257	70	21	5	2	—	—	355
1893	232	89	19	6	2	1	—	349
1894	246	79	24	9	3	—	—	361
1895	222	80	14	3	3	—	—	322
1896	240	67	27	11	2	—	1	348
1897	237	84	18	10	2	—	—	351
1898	259	83	23	7	5	—	1	378
1899	241	74	22	5	—	—	—	342
1900	233	98	22	3	—	1	—	357
1901	210	88	19	8	2	3	—	330
Zweite Eheschließung von geschiedenen Männern.								
1891	57	24	6	2	2	—	—	91
1892	59	15	7	1	2	—	—	84
1893	61	13	13	1	1	—	—	89
1894	71	18	7	1	—	—	—	97
1895	71	15	9	1	—	—	—	96
1896	74	15	12	1	—	—	—	102
1897	81	10	14	2	—	—	—	107
1898	91	28	15	4	2	—	—	140
1899	73	22	10	5	—	—	—	110
1900	83	16	11	—	1	—	—	111
1901	69	20	18	1	3	—	—	111
Dritte Eheschließung von Wittwern.								
1891	7	6	1	—	—	—	—	14
1892	14	9	4	3	—	—	—	30
1893	6	4	2	1	—	—	—	13
1894	10	4	3	1	—	—	—	18
1895	6	4	—	—	—	—	—	10
1896	19	8	1	—	1	—	—	29
1897	10	11	—	1	—	—	—	22
1898	5	4	1	4	1	1	—	16
1899	7	2	2	—	—	—	—	11
1900	13	5	2	5	—	—	—	25
1901	4	5	1	1	—	—	—	11

Jahr	Es heiratheten Personen weiblichen Geschlechts							Gesammtzahl der Eheschließungen
	zum ersten Male	zum zweiten Male		zum dritten Male		zum vierten und weiteren Male		
		Wittwen	geschied. Frauen	Wittwen	geschied. Frauen	Wittwen	geschied. Frauen	
1.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.
Dritte Eheschließung von geschiedenen Männern.								
1891	—	—	—	—	—	—	—	—
1892	1	2	—	1	—	—	—	4
1893	—	1	—	2	—	—	—	3
1894	3	1	—	—	—	—	—	4
1895	2	—	—	—	—	—	—	2
1896	3	2	2	—	—	—	—	7
1897	6	7	1	—	—	—	—	14
1898	5	3	—	—	—	—	—	8
1899	1	1	2	1	—	—	—	5
1900	2	2	1	—	—	—	—	5
1901	3	3	—	1	—	—	—	7
Vierte und weitere Eheschließung von Wittwern.								
1891	1	—	—	—	—	—	—	1
1892	2	1	—	1	—	—	—	4
1893	—	2	—	—	—	—	—	2
1894	1	1	—	—	—	—	—	2
1895	—	—	—	1	—	—	—	1
1896	—	2	—	—	—	—	—	2
1897	—	1	—	—	1	—	—	2
1898	1	1	—	—	—	—	—	2
1899	—	—	—	—	—	—	—	—
1900	—	1	—	—	—	—	—	1
1901	—	1	—	—	—	—	—	1
Vierte u. weitere Eheschließung von geschiedenen Männern.								
1891	—	—	—	—	—	—	—	—
1892	—	—	—	—	—	—	—	—
1893	—	—	—	—	—	—	—	—
1894	—	1	—	—	—	—	—	1
1895	—	—	—	—	—	—	—	—
1896	—	—	—	—	—	—	—	—
1897	1	1	—	—	—	—	—	2
1898	1	—	—	—	—	—	—	1
1899	—	—	—	—	—	—	—	—
1900	1	—	—	—	—	—	—	1
1901	—	1	—	—	—	—	—	1
Gesammtzahl der Eheschließungen.								
1891	3203	228	90	13	4	—	—	3538
1892	2984	219	83	14	6	1	—	3307
1893	2979	211	91	17	5	1	—	3304
1894	3072	208	102	11	5	—	1	3399
1895	3071	204	79	9	4	—	—	3367
1896	3369	191	106	15	5	—	1	3687
1897	3584	230	106	18	9	—	—	3947
1898	3836	251	95	19	10	2	1	4214
1899	3994	211	96	16	1	—	—	4318
1900	4094	223	97	11	1	2	—	4428
1901	3909	239	102	14	10	5	—	4279

c) Chemnitz s. Tabelle 14.

Tabelle 11. VII. Geburtsort und bisheriger Wohnort der Heirathenden.

a) Dresden.

(Auszug aus einer handschriftlichen Tabelle mit Angabe der Jahresmonate der Eheschließung und mit nachstehender Eintheilung.)

Jahr	Geburtsort der Frau				
	Dresden	übriges Königreich	andere Bundesstaaten	Ausland	zusammen
1.	2.	3.	4.	5.	6.
Geburtsort des Mannes: Dresden.					
1891	253	225	87	30	595
1892	235	216	90	18	559
1893	295	226	97	19	637
1894	285	254	104	28	671
1895	296	251	107	25	679
1896	328	460	261	55	1104
1897	304	248	136	33	721
1898	286	259	141	29	715
1899	345	295	134	23	797
1900	269	249	132	30	680
1901	286	247	138	28	699
Geburtsort des Mannes: übriges Königreich Sachsen.					
1891	391	651	257	51	1350
1892	387	684	287	33	1391
1893	409	614	286	45	1354
1894	412	715	290	64	1481
1895	409	707	292	67	1475
1896	240	737	383	49	1409
1897	455	800	393	70	1718
1898	475	924	390	72	1861
1899	560	777	362	64	1763
1900	464	840	343	48	1695
1901	409	739	335	49	1532
Geburtsort des Mannes: andere deutsche Bundesstaaten.					
1891	200	315	245	39	799
1892	211	300	260	42	813
1893	197	319	290	45	851
1894	242	320	311	41	914
1895	254	376	315	62	1007
1896	101	324	351	42	818
1897	307	427	396	52	1182
1898	297	513	434	55	1299
1899	345	446	443	73	1307
1900	335	496	413	43	1287
1901	308	440	413	58	1219
Geburtsort des Mannes: Ausland.					
1891	35	36	33	35	139
1892	40	58	30	46	174
1893	25	44	40	39	148
1894	41	59	29	37	166
1895	34	53	33	41	161
1896	22	55	45	37	159
1897	41	53	38	45	177
1898	38	52	41	41	172
1899	37	74	49	59	219
1900	40	84	48	47	219
1901	39	56	47	48	190
Gesammtzahl der Eheschließungen.					
1891	879	1227	622	155	2883
1892	873	1258	667	139	2937
1893	926	1203	713	148	2990
1894	980	1348	734	170	3232
1895	993	1387	747	195	3322
1896	691	1576	1040	183	3490
1897	1107	1528	963	200	3798
1898	1096	1748	1006	197	4047
1899	1287	1592	988	219	4086
1900	1108	1669	936	168	3881
1901	1042	1482	933	183	3640

Jahr	Wohnort der Frau				
	Dresden	übriges Königreich	andere Bundesstaaten	Ausland	zusammen
1.	2.	3.	4.	5.	6.
Wohnsitz des Mannes: Dresden.					
1891	2322	97	24	5	2448
1892	2365	96	21	2	2484
1893	2459	96	26	5	2586
1894	2594	96	24	9	2723
1895	2674	100	33	6	2813
1896	2888	116	23	1	3028
1897	3027	151	33	5	3216
1898	3244	137	28	3	3412
1899	3213	172	43	1	3429
1900	3032	147	30	5	3214
1901	2876	134	29	3	3042
Wohnsitz des Mannes: übriges Königreich Sachsen.					
1891	293	23	2	—	318
1892	285	20	2	1	308
1893	268	21	1	—	290
1894	343	32	1	1	377
1895	346	21	2	1	370
1896	312	25	3	1	341
1897	389	20	—	2	411
1898	450	21	3	—	474
1899	440	39	3	—	482
1900	445	23	1	2	471
1901	405	18	2	—	425
Wohnsitz des Mannes: andere deutsche Bundesstaaten.					
1891	93	3	6	—	102
1892	119	4	4	1	128
1893	86	3	5	2	96
1894	100	1	10	—	111
1895	100	3	7	6	116
1896	87	2	10	3	102
1897	132	5	9	2	148
1898	118	10	10	1	139
1899	119	5	10	3	137
1900	141	4	12	—	157
1901	133	9	9	1	152
Wohnsitz des Mannes: Ausland.					
1891	14	1	—	—	15
1892	17	—	—	—	17
1893	16	—	1	1	18
1894	21	—	—	—	21
1895	22	—	1	—	23
1896	16	2	—	1	19
1897	23	—	—	—	23
1898	19	2	—	1	22
1899	37	—	1	—	38
1900	33	2	4	—	39
1901	19	1	—	1	21
Gesammtzahl der Eheschließungen.					
1891	2722	124	32	5	2883
1892	2786	120	27	4	2937
1893	2829	120	33	8	2990
1894	3058	129	35	10	3232
1895	3142	124	43	13	3322
1896	3303	145	36	6	3490
1897	3571	176	42	9	3798
1898	3831	170	41	5	4047
1899	3809	216	57	4	4086
1900	3651	176	47	7	3881
1901	3433	162	40	5	3640

Tabelle 12. b) Leipzig.

Jahr	Geburtsort der Frauen: Alt-Leipzig	Neu-Leipzig	Uebrige Amtsh. Leipzig	Uebrige Kreish. Leipzig	Uebriges Königreich Sachsen	Königreich Sachsen zusammen	Provinz Sachsen	Uebriges Königreich Preußen	Königreich Preußen zusammen	Thüringen	Uebriges Norddeutschland	Süddeutschland	Deutsches Reich ausschl. Sachsen	Deutsches Reich zusammen	Uebriges Europa zusammen	Andere Welttheile	Summe
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.
Geburtsort des Mannes: Alt-Leipzig.																	
1891	102	46	10	29	28	215	60	22	82	18	4	10	114	329	3	1	333
1892	111	53	12	18	36	230	58	11	69	23	4	11	107	337	3	2	342
1893	105	58	15	27	19	219	56	22	78	21	6	7	112	331	4	2	337
1894	124	53	11	28	34	250	57	21	78	22	6	5	111	361	8	—	369
1895	131	72	21	32	36	292	59	28	87	26	8	8	129	421	8	—	429
1896	117	64	22	23	44	270	60	22	82	29	8	3	122	392	7	—	399
1897	142	87	18	31	39	317	71	23	94	34	5	11	144	461	6	1	468
1898	160	87	27	36	40	350	67	28	95	23	7	5	140	490	8	—	498
1899	174	99	39	36	36	384	58	28	86	31	9	8	134	518	6	2	526
1900	183	119	39	43	50	434	72	41	113	41	6	9	169	603	11	—	614
1901	171	115	27	33	53	399	74	38	112	31	8	11	162	561	6	1	568
Geburtsort des Mannes: Neu-Leipzig.																	
1891	38	90	22	23	17	190	60	18	78	17	5	3	103	293	—	—	293
1892	31	81	26	28	18	184	63	6	69	28	2	7	106	290	4	—	294
1893	38	98	27	33	30	226	67	15	82	15	5	4	106	332	2	—	334
1894	37	103	35	33	20	228	58	14	72	23	3	4	102	330	4	—	334
1895	58	126	45	35	20	284	73	21	94	22	1	6	123	407	8	—	415
1896	53	98	34	27	32	244	48	22	70	15	4	4	93	337	—	—	337
1897	73	130	39	42	35	319	78	28	106	24	3	7	140	459	3	—	462
1898	88	138	35	38	34	333	80	14	94	29	5	5	133	466	2	—	468
1899	87	178	29	36	32	362	77	23	100	23	5	10	138	500	2	—	502
1900	69	180	45	49	31	374	65	28	93	26	7	7	133	507	6	—	513
1901	76	196	30	36	37	375	77	30	107	27	8	12	154	529	8	—	537
Geburtsort des Mannes: Uebrige Amtshauptmannschaft Leipzig.																	
1891	19	32	14	25	18	108	41	5	46	15	1	1	63	171	2	—	173
1892	28	41	19	28	13	129	43	11	54	11	1	3	69	198	1	—	199
1893	18	42	14	16	14	104	30	10	40	14	4	3	61	165	2	—	167
1894	28	40	16	15	12	111	34	13	47	8	2	1	58	169	—	—	169
1895	25	42	20	21	15	123	27	16	43	15	4	2	64	187	2	—	189
1896	24	39	27	15	16	121	28	15	43	7	4	2	56	177	3	—	180
1897	28	51	28	27	18	152	39	7	46	15	2	5	68	220	1	—	221
1898	24	62	16	22	26	150	40	21	61	20	2	5	88	238	2	1	241
1899	26	75	22	17	20	160	48	13	61	25	7	2	95	255	1	—	256
1900	26	55	32	30	15	158	41	11	52	15	—	—	67	225	2	—	227
1901	35	53	34	16	13	151	45	18	63	15	1	3	82	233	—	—	233
Geburtsort des Mannes: Uebrige Kreishauptmannschaft Leipzig.																	
1891	63	47	19	84	49	262	104	38	142	28	6	7	183	445	7	—	452
1892	47	53	25	71	34	230	107	39	146	39	—	6	191	421	8	—	429
1893	42	47	22	61	42	214	81	24	105	25	5	8	143	357	4	—	361
1894	43	43	25	85	31	227	82	31	113	31	2	9	155	382	5	—	387
1895	68	55	23	61	35	242	93	32	125	29	6	10	170	412	5	—	417
1896	57	64	21	70	31	243	66	36	102	24	5	10	141	384	4	—	388
1897	55	71	25	70	31	252	87	25	112	29	5	11	157	409	7	—	416
1898	62	68	30	89	37	286	81	31	112	27	6	11	156	442	9	—	451
1899	67	82	25	72	42	288	94	42	136	23	9	7	175	463	3	—	466
1900	57	76	26	71	41	271	91	27	118	38	4	10	170	441	2	—	443
1901	46	69	26	56	37	234	84	20	104	24	10	9	147	381	9	—	390
Geburtsort des Mannes: Uebriges Königreich Sachsen.																	
1891	76	48	12	48	70	254	77	22	99	31	8	10	148	402	10	—	412
1892	88	64	28	48	64	292	96	41	137	36	6	9	188	480	10	—	490
1893	86	53	19	50	63	271	84	54	138	32	5	7	182	453	7	—	460
1894	67	52	16	57	72	264	85	30	115	34	7	11	167	431	6	2	439
1895	101	74	21	44	72	312	71	38	109	46	12	12	179	491	9	—	500
1896	81	55	17	32	69	254	75	31	106	27	6	6	145	399	5	—	404
1897	85	77	30	49	74	315	83	36	119	40	7	17	183	498	5	—	503
1898	120	85	21	35	69	330	100	41	141	38	6	11	196	526	5	2	533
1899	114	112	27	41	65	359	82	25	107	35	5	15	162	521	9	—	530
1900	89	90	33	40	79	331	95	41	136	37	5	16	194	525	3	—	528
1901	83	106	32	40	83	344	74	36	110	28	8	10	156	500	7	—	507

Noch Tabelle 12. b) Leipzig.

Jahr	Geburtsort der Frauen																
	Alt-Leipzig	Neu-Leipzig	Uebrige Amtsh. Leipzig	Uebrige Kreish. Leipzig	Uebriges Königreich Sachsen	Königreich Sachsen zusammen	Provinz Sachsen	Uebriges Königreich Preußen	Königreich Preußen zusammen	Thüringen	Uebriges Norddeutschland	Süddeutschland	Deutsches Reich ausschl. Sachsen	Deutsches Reich zusammen	Uebriges Europa zusammen	Andere Welttheile	Summe
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.
Geburtsort des Mannes: Königreich Sachsen überhaupt.																	
1891	298	263	77	209	182	1029	342	105	447	109	24	31	611	1640	22	1	1663
1892	305	292	110	193	165	1065	367	108	475	137	13	36	661	1726	26	2	1754
1893	289	293	97	187	168	1034	318	125	443	107	25	29	604	1638	19	2	1659
1894	299	291	103	218	169	1080	316	109	425	118	20	30	593	1673	23	2	1698
1895	383	369	130	193	178	1253	323	135	458	138	31	38	665	1918	32	—	1950
1896	332	320	121	167	192	1132	277	126	403	102	27	25	557	1689	19	—	1708
1897	383	416	140	219	197	1355	358	119	477	142	22	51	692	2047	22	1	2070
1898	454	440	129	220	206	1449	368	135	503	147	26	37	713	2162	26	3	2191
1899	468	546	142	202	195	1553	359	131	490	137	35	42	704	2257	21	2	2280
1900	424	520	175	233	216	1568	364	148	512	157	22	42	733	2301	24	—	2325
1901	411	539	149	181	223	1503	354	142	496	125	35	45	701	2204	30	1	2235
Geburtsort des Mannes: Provinz Sachsen.																	
1891	64	87	34	75	71	331	217	61	278	45	17	11	351	682	9	—	691
1892	81	72	31	66	62	312	207	61	268	71	12	8	359	671	7	1	679
1893	88	90	34	66	56	334	182	52	234	57	10	13	314	648	7	—	655
1894	81	95	25	73	55	329	203	48	251	53	13	14	331	660	8	—	668
1895	74	85	46	70	65	340	202	56	258	52	17	15	342	682	5	1	688
1896	101	101	37	69	49	357	175	40	215	60	11	12	298	655	7	—	662
1897	92	101	33	70	60	356	232	63	295	64	12	19	390	746	8	—	754
1898	102	104	39	68	55	368	248	78	326	55	10	18	409	777	9	1	787
1899	106	105	36	61	76	384	244	64	308	59	15	7	389	773	9	—	782
1900	100	121	30	83	68	402	246	76	322	43	17	17	399	801	11	1	813
1901	119	111	53	61	60	404	191	49	240	60	18	12	330	734	9	—	743
Geburtsort des Mannes: Uebriges Königreich Preußen.																	
1891	72	53	26	56	32	239	99	91	190	34	8	13	245	484	12	1	497
1892	80	48	32	59	53	272	112	97	209	42	15	21	287	559	10	4	573
1893	74	53	28	46	53	254	95	93	188	34	7	7	236	490	11	1	502
1894	75	50	26	58	45	254	92	77	169	44	9	11	233	487	11	1	499
1895	77	66	35	48	43	269	92	90	182	42	12	10	246	515	4	—	519
1896	85	57	14	38	35	229	112	90	202	35	6	21	264	493	9	—	502
1897	94	61	20	51	51	277	110	91	201	45	9	8	263	540	8	1	549
1898	121	76	16	42	48	303	114	114	228	42	11	20	301	604	18	—	622
1899	106	76	26	51	61	320	103	103	206	47	11	12	276	596	11	1	608
1900	78	72	23	40	58	271	124	117	241	40	17	6	304	575	8	1	584
1901	99	96	31	44	48	318	93	133	226	46	15	17	304	622	10	1	633
Geburtsort des Mannes: Thüringen.																	
1891	33	27	10	27	17	114	52	8	60	40	2	10	112	226	3	—	229
1892	35	23	14	35	22	129	60	18	78	50	2	6	136	265	4	—	269
1893	29	35	13	26	23	126	59	21	80	40	5	6	131	257	5	3	265
1894	44	33	15	34	22	148	52	19	71	40	8	6	125	273	3	—	276
1895	51	21	9	24	17	122	59	16	75	47	3	2	127	249	2	—	251
1896	51	32	6	18	20	127	56	22	78	32	1	10	121	248	3	—	251
1897	41	34	7	33	26	141	48	26	74	38	4	5	121	262	4	—	266
1898	48	35	24	23	19	149	62	23	85	48	5	7	145	294	6	1	301
1899	46	42	16	28	30	162	68	24	92	45	6	6	149	311	3	—	314
1900	51	40	18	37	32	178	60	28	88	43	9	6	146	324	4	—	328
1901	48	56	17	31	27	179	64	26	90	45	5	8	148	327	5	—	332
Geburtsort des Mannes: Uebriges Norddeutschland.																	
1891	15	10	2	5	10	42	17	14	31	2	1	1	35	77	3	1	81
1892	15	5	5	4	14	43	18	10	28	6	4	—	38	81	—	—	81
1893	15	9	1	4	7	36	14	7	21	2	4	1	28	64	1	—	65
1894	18	9	1	8	9	45	12	11	23	7	4	1	35	80	4	1	85
1895	33	9	4	7	10	63	12	11	23	6	6	3	38	101	2	—	103
1896	18	6	3	7	9	43	14	7	21	3	6	1	31	74	2	—	76
1897	21	18	4	8	7	58	16	8	24	5	7	3	39	97	1	—	98
1898	17	10	1	5	9	42	14	3	17	8	3	5	33	75	1	1	77
1899	20	20	3	6	3	52	22	7	29	8	5	2	44	96	4	—	100
1900	24	17	4	4	9	58	25	7	32	9	7	2	50	108	—	—	108
1901	25	20	4	6	6	61	16	14	30	8	5	3	46	107	—	—	107

Noch Tabelle 12. b) Leipzig.

Jahr	Geburtsort der Frauen: Alt-Leipzig	Neu-Leipzig	Uebrige Amtsh. Leipzig	Uebrige Kreish. Leipzig	Uebriges Königreich Sachsen	Königreich Sachsen zusammen	Provinz Sachsen	Uebriges Königreich Preußen	Königreich Preußen zusammen	Thüringen	Uebriges Norddeutschland	Süddeutschland	Deutsches Reich ausschl. Sachsen	Deutsches Reich zusammen	Uebriges Europa zusammen	Andere Welttheile	Summe
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.
Geburtsort des Mannes: Süddeutschland.																	
1891	8	8	2	8	5	31	14	5	19	3	—	8	30	61	3	—	64
1892	14	6	4	5	10	39	15	7	22	9	2	21	54	93	2	—	95
1893	12	13	2	2	8	37	8	7	15	6	3	15	39	76	2	—	78
1894	17	5	4	5	8	39	17	10	27	8	2	12	49	88	4	—	92
1895	22	10	4	13	6	55	17	7	24	5	1	16	46	101	3	—	104
1896	15	7	5	5	6	38	17	11	28	5	2	11	46	84	1	—	85
1897	18	14	5	8	11	56	16	6	22	9	—	18	49	105	2	—	107
1898	22	21	5	10	11	69	17	10	27	9	2	17	55	124	2	—	126
1899	24	18	9	11	9	71	19	13	32	5	—	13	50	121	4	—	125
1900	27	13	4	7	13	64	22	12	34	8	3	23	68	132	4	—	136
1901	25	21	4	10	14	74	17	11	28	3	2	10	43	117	3	—	120
Geburtsort des Mannes: Deutsches Reich überhaupt.																	
1891	490	448	151	380	317	1786	741	284	1025	233	52	74	1884	3170	52	3	3225
1892	530	446	196	362	326	1860	779	301	1080	315	48	92	1535	3395	49	7	3451
1893	507	493	175	331	315	1821	676	305	981	246	54	71	1352	3173	45	6	3224
1894	534	483	174	396	308	1895	692	274	966	270	56	74	1366	3261	53	4	3318
1895	640	560	228	355	319	2102	705	315	1020	290	70	84	1464	3566	48	1	3615
1896	602	523	186	304	311	1926	651	296	947	237	53	80	1317	3243	41	—	3284
1897	649	644	209	389	352	2243	780	313	1093	303	54	104	1554	3797	45	2	3844
1898	764	686	214	368	348	2380	823	363	1186	309	57	104	1656	4036	62	6	4104
1899	770	807	232	359	374	2542	815	342	1157	301	72	82	1612	4154	52	3	4209
1900	704	783	254	404	396	2541	841	388	1229	300	75	96	1700	4241	51	2	4294
1901	727	843	258	333	378	2539	735	375	1110	287	80	95	1572	4111	57	2	4170
Geburtsort des Mannes: Uebriges Europa.																	
1891	15	1	3	9	4	32	12	6	18	2	5	3	28	60	18	—	78
1892	20	10	1	3	9	43	10	11	21	3	—	4	28	71	13	—	84
1893	16	2	—	5	7	30	12	7	19	7	1	4	31	61	16	—	77
1894	16	2	4	10	6	38	11	6	17	6	1	1	25	63	13	1	77
1895	17	4	2	3	4	30	10	10	20	5	—	—	25	55	15	1	71
1896	15	11	3	2	3	34	10	9	19	2	1	4	26	60	21	—	81
1897	12	9	2	5	6	34	17	11	28	9	4	2	43	77	19	—	96
1898	15	8	1	6	12	42	12	17	29	5	3	2	39	81	25	—	106
1899	16	12	2	10	10	50	16	7	23	3	1	1	28	78	25	—	103
1900	26	17	7	7	12	69	18	13	31	6	2	2	41	110	22	—	132
1901	16	11	5	6	8	46	12	14	26	7	3	1	37	83	21	2	106
Geburtsort des Mannes: Andere Welttheile.																	
1891	1	—	—	—	—	1	2	—	2	—	—	—	2	3	1	—	4
1892	1	—	—	—	—	1	—	1	1	—	—	1	2	3	—	—	3
1893	2	1	—	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—	3	—	—	3
1894	3	—	1	—	—	4	—	—	—	—	—	—	—	4	—	—	4
1895	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1
1896	2	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	2
1897	2	1	—	—	—	3	—	—	—	—	—	2	2	5	1	1	7
1898	1	—	—	—	—	1	—	2	2	—	—	—	2	3	—	1	4
1899	2	—	—	—	1	3	—	—	—	—	—	1	1	4	—	2	6
1900	1	—	—	—	—	1	—	1	1	—	—	—	1	2	—	—	2
1901	—	—	1	—	1	2	—	1	1	—	—	—	1	3	—	—	3
Gesammtzahl der Eheschließungen.																	
1891	506	449	154	389	321	1819	755	290	1045	235	57	77	1414	3233	71	3	3307
1892	551	456	197	365	335	1904	789	313	1102	318	48	97	1565	3469	62	7	3538
1893	525	496	175	336	322	1854	688	312	1000	253	55	75	1383	3237	61	6	3304
1894	553	485	179	406	314	1937	703	280	983	276	57	75	1391	3328	66	5	3399
1895	657	564	230	358	323	2132	715	325	1040	295	70	84	1489	3621	63	3	3687
1896	619	534	189	306	314	1962	661	305	966	239	54	84	1343	3305	62	—	3367
1897	663	654	211	394	358	2280	797	324	1121	312	58	108	1599	3879	65	3	3947
1898	780	694	215	374	360	2423	835	382	1217	314	60	106	1697	4120	87	7	4214
1899	788	819	234	369	385	2595	831	349	1180	304	73	84	1641	4236	77	5	4318
1900	731	800	261	411	408	2611	859	402	1261	306	77	98	1742	4353	73	2	4428
1901	743	854	264	339	387	2587	747	390	1137	294	83	96	1610	4197	78	4	4279

c) Chemnitz s. Tabelle 15.

Tabelle 13. **VIII. Religionsbekenntnisse der Heirathenden.**

(Auszug aus einer handschriftlichen Tabelle mit Angabe jedes einzelnen Religionsbekenntnisses, wobei hier die kleineren Gemeinden, wie deutsch-reformirt, griechisch-, apostolisch-, deutsch- u. altkatholisch, anglikanisch, Dissidenten, Mennoniten 2c. unter „sonstige Bekenntnisse" zusammengefaßt sind.)

a) Dresden.

Jahr	Religionsbekenntniß der Frau					
	evang.-luth.	ev.-reform.	röm.-kath.	israelitisch	sonstiges	zusammen
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
1. Mann evangelisch-lutherisch.						
1891	2342	11	187	2	2	2544
1892	2363	11	154	2	7	2537
1893	2356	11	213	3	9	2592
1894	2559	11	226	2	8	2806
1895	2614	10	255	5	5	2889
1896	2771	14	224	4	4	3017
1897	2975	18	311	3	7	3314
1898	3209	20	283	5	7	3524
1899	3182	14	307	2	7	3512
1900	3051	13	255	1	7	3327
1901	2806	8	254	2	8	3078
2. Mann evangelisch-reformirt.						
1891	15	—	1	—	—	16
1892	15	1	3	—	—	19
1893	19	—	—	—	—	19
1894	11	—	1	—	—	12
1895	12	3	—	—	—	15
1896	17	3	1	—	1	22
1897	16	2	3	—	—	21
1898	19	4	—	—	—	23
1899	28	—	—	—	1	29
1900	23	1	5	—	—	29
1901	22	1	3	—	—	26
3. Mann römisch-katholisch.						
1891	208	3	84	—	—	295
1892	250	—	105	—	1	356
1893	244	—	94	—	—	338
1894	268	1	115	—	2	386
1895	281	1	105	—	1	388
1896	306	1	115	2	1	425
1897	302	3	117	—	1	423
1898	316	2	131	1	—	450
1899	348	2	150	—	1	501
1900	371	4	110	—	3	488
1901	335	1	154	—	—	490
4. Mann israelitisch.						
1891	3	—	3	12	—	18
1892	6	—	—	9	—	15
1893	4	—	2	18	—	24
1894	7	—	—	14	—	21
1895	4	—	—	11	1	16
1896	2	—	—	11	—	13
1897	3	—	—	10	—	13
1898	9	—	1	17	—	27
1899	8	—	1	15	—	24
1900	2	—	—	9	—	11
1901	7	—	1	15	—	23
5. Mann mit sonstigen Bekenntnissen.						
1891	7	—	1	—	2	10
1892	8	—	—	—	2	10
1893	12	—	1	—	4	17
1894	5	—	—	—	2	7
1895	11	—	1	—	2	14
1896	7	—	—	—	6	13
1897	13	—	5	—	9	27
1898	11	1	—	—	11	23
1899	14	—	1	—	5	20
1900	12	—	3	—	11	26
1901	9	—	1	1	12	23
6. Gesammtzahl der Eheschließungen.						
1891	2575	14	276	14	4	2883
1892	2642	12	262	11	10	2937
1893	2635	11	310	21	13	2990
1894	2850	12	342	16	12	3232
1895	2922	14	361	16	9	3322
1896	3103	18	340	17	12	3490
1897	3309	23	436	13	17	3798
1898	3564	27	415	23	18	4047
1899	3580	16	459	17	14	4086
1900	3459	18	373	10	21	3881
1901	3179	10	413	18	20	3640

b) Leipzig.

Jahr	Religionsbekenntniß der Frau					
	evang.-luth.	ev.-reform.	röm.-kath.	israelitisch	sonstiges	zusammen
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
1. Mann evangelisch-lutherisch.						
1891	3042	36	119	5	5	3207
1892	2866	31	107	2	3	3009
1893	2831	43	118	1	3	2996
1894	2933	41	120	2	7	3103
1895	2881	44	119	1	2	3047
1896	3202	35	127	4	4	3372
1897	3354	44	144	6	13	3561
1898	3623	54	142	1	8	3828
1899	3771	34	121	4	11	3941
1900	3823	39	141	2	5	4010
1901	3666	55	131	4	14	3870
2. Mann evangelisch-reformirt.						
1891	34	3	3	—	—	40
1892	34	3	—	1	—	38
1893	31	1	3	—	—	35
1894	38	3	2	—	—	43
1895	42	4	3	—	1	50
1896	39	3	3	1	—	46
1897	39	9	1	—	—	49
1898	46	5	4	1	—	56
1899	45	6	1	—	—	52
1900	53	8	5	—	—	66
1901	67	6	2	—	—	75
3. Mann römisch-katholisch.						
1891	196	3	64	—	—	263
1892	169	2	37	1	1	210
1893	173	5	53	1	1	233
1894	169	2	39	1	—	211
1895	160	1	56	—	1	218
1896	169	2	47	—	1	219
1897	204	3	67	—	—	274
1898	206	2	69	1	1	279
1899	205	4	52	—	1	262
1900	230	4	63	1	—	298
1901	208	25	42	—	—	275
4. Mann israelitisch.						
1891	1	—	—	14	—	15
1892	3	—	—	33	—	36
1893	6	—	1	19	—	26
1894	2	—	—	20	—	22
1895	7	—	—	20	—	27
1896	5	—	—	19	—	24
1897	8	—	1	21	—	30
1898	6	1	1	24	1	33
1899	3	—	—	28	—	31
1900	5	—	—	22	—	27
1901	3	—	1	31	—	35
5. Mann mit sonstigen Bekenntnissen.						
1891	8	—	2	—	3	13
1892	11	—	—	—	3	14
1893	8	—	—	1	5	14
1894	8	—	—	—	12	20
1895	16	—	—	1	8	25
1896	21	—	—	—	5	26
1897	19	1	1	—	12	33
1898	13	1	1	—	3	18
1899	16	—	1	2	13	32
1900	19	—	—	—	8	27
1901	18	—	—	—	6	24
6. Gesammtzahl der Eheschließungen.						
1891	3281	42	188	19	8	3538
1892	3083	36	144	37	7	3307
1893	3049	49	175	22	9	3304
1894	3150	46	161	23	19	3399
1895	3106	49	178	22	12	3367
1896	3436	40	177	24	10	3687
1897	3624	57	214	27	25	3947
1898	3894	63	217	27	13	4214
1899	4040	44	175	34	25	4318
1900	4130	51	209	25	13	4428
1901	3962	86	176	35	20	4279

c) Chemnitz s. Tabelle 16.

Tabelle 14. Noch VI. c) Chemnitz.

Jahr	Familienstand der Frau								Zahl der Ehen der Frau							
	ledig	ver-wittwet	ge-schieden	zusammen	ledig	ver-wittwet	ge-schieden	zusammen	Erste Ehe	Zweite Ehe	Dritte und weitere Ehe	zusammen	Erste Ehe	Zweite Ehe	Dritte und weitere Ehe	zusammen
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.
	Mann ledig.				Mann verwittwet.				Mann erste Ehe.				Mann zweite Ehe.			
1891	1137	33	18	1188	99	51	10	160	1137	50	1	1188	109	54	8	171
1892	972	37	16	1025	102	50	16	168	972	50	3	1025	118	60	9	187
1893	1026	41	19	1086	109	66	24	199	1026	54	6	1086	115	75	13	203
	Mann geschieden.				Gesammtzahl der Eheschließungen.				Mann dritte und weitere Ehe.				Gesammtzahl der Eheschließungen.			
1891	21	10	6	37	1257	94	34	1385	11	10	5	26	1257	114	14	1385
1892	25	10	8	43	1099	97	40	1236	9	14	1	24	1099	124	13	1236
1893	17	14	3	34	1152	121	46	1319	11	17	2	30	1152	146	21	1319

Tabelle 15. Noch VII. c) Chemnitz.

Jahr	Geburtsort der Frau																	
	Stadt Chemnitz	übriges Sachsen	andere deutsche Bundes-staaten	Oester-reich	sonstiges Ausland	zu-sammen	Stadt Chemnitz	übriges Sachsen	andere deutsche Bundes-staaten	Oester-reich	sonstiges Ausland	zu-sammen	Stadt Chemnitz	übriges Sachsen	andere deutsche Bundes-staaten	Oester-reich	sonstiges Ausland	zu-sammen
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.
	1. Geburtsort des Mannes: Stadt Chemnitz.						2. Geburtsort des Mannes: Uebriges Sachsen.						3. Geburtsort des Mannes: Andere Bundesstaaten.					
1891	122	125	20	5	1	273	221	464	55	21	3	764	63	130	54	11	1	259
1892	120	127	17	5	1	270	202	407	50	18	3	680	72	95	33	6	1	207
1893	110	132	26	2	—	270	213	455	79	20	—	767	62	106	38	3	2	211
	4. Geburtsort des Mannes: Oesterreich.						5. Geburtsort des Mannes: Sonstiges Ausland.						6. Gesammtzahl der Eheschließungen.					
1891	7	41	5	28	—	81	2	2	2	1	1	8	415	762	136	66	6	1385
1892	17	33	6	15	—	71	3	3	2	—	—	8	414	665	108	44	5	1236
1893	13	33	—	20	—	66	2	3	—	—	—	5	400	729	143	45	2	1319

Tabelle 16. Noch VIII. c) Chemnitz.

(Vergl. die Vorbemerkung zu Tabelle 13.)

Jahr	Religionsbekenntniß der Frau																	
	evang.-luth.	evang.-refor-mirt	römisch-kath.	israe-litisch	sonstige Bekennt-nisse	zu-sammen	evang.-luth.	evang.-refor-mirt	römisch-kath.	israe-litisch	sonstige Bekennt-nisse	zu-sammen	evang.-luth.	evang.-refor-mirt	römisch-kath.	israe-litisch	sonstige Bekennt-nisse	zu-sammen
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.
	1. Mann evang.-lutherisch.						2. Mann evang.-reformirt.						3. Mann römisch-katholisch.					
1891	1192	1	48	—	3	1244	5	—	—	—	—	5	74	—	42	—	2	118
1892	1062	1	46	—	5	1114	2	—	—	—	—	2	79	—	27	—	2	108
1893	1123	1	46	1	9	1180	13	—	—	—	1	14	79	—	29	—	1	109
	4. Mann israelitisch.						5. Mann mit sonstigen Bekenntnissen.						6. Gesammtzahl der Eheschließungen.					
1891	2	—	—	2	—	4	5	—	1	—	8	14	1278	1	91	2	13	1385
1892	1	—	—	1	—	2	3	—	1	—	6	10	1147	1	74	1	13	1236
1893	—	—	—	2	—	2	4	—	—	—	10	14	1219	1	75	3	21	1319

B. Sterbefälle.

Tabelle 17. I. Alter der Gestorbenen und einige hauptsächliche Todesursachen.

a) Dresden.

(Auszug aus einer handschriftlichen Tabelle mit Angabe jeder Altersklasse bis zum 15. Jahre, dann von fünfjährigen Altersgruppen, des Geschlechtes und mit Unterscheidung jeder der 141 Todesursachen nach der Virchow'schen Nomenklatur.)

Jahr	unter bis 5 Jahre	über 5 bis 10 Jahre	über 10 bis 15 Jahre	über 15 bis 20 Jahre	über 20 bis 25 Jahre	über 25 bis 30 Jahre	über 30 bis 35 Jahre	über 35 bis 40 Jahre	über 40 bis 45 Jahre	über 45 bis 50 Jahre	über 50 bis 55 Jahre	über 55 bis 60 Jahre	über 60 bis 65 Jahre	über 65 bis 70 Jahre	über 70 bis 80 Jahre	über 80 bis 90 Jahre	über 90 Jahre	zu-sammen
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.
1. Unterleibstyphus.																		
1891	1	1	2	2	6	2	5	1	1	—	3	—	2	1	—	—	—	27
1892	2	—	1	5	4	1	—	—	—	2	1	—	—	—	—	—	—	16
1893	1	1	—	1	2	1	1	—	3	1	1	—	—	1	—	—	—	13
1894	—	3	2	2	4	1	3	1	3	1	2	1	1	—	1	—	—	25
1895	1	1	1	2	2	—	1	3	1	1	—	2	—	—	—	—	—	15
1896	—	1	—	—	3	4	4	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	14
1897	—	1	—	1	3	2	—	1	—	—	1	1	1	—	—	—	—	11
1898	—	—	—	—	6	3	2	1	2	—	2	—	—	—	—	—	—	16
1899	1	—	2	5	6	4	4	2	1	—	1	1	—	1	—	—	—	28
1900	1	—	—	2	1	2	4	1	3	—	1	—	—	1	—	—	—	16
1901	—	—	4	4	5	2	1	3	3	—	2	3	—	—	—	—	—	27
2. Kindbettfieber bei Frauen.											**3. Altersschwäche.**							Se.2 / Se.3
1891	—	—	—	1	2	7	2	5	1	1	2	1	8	27	111	106	10	19 / 265
1892	—	—	—	—	4	5	4	2	—	—	—	4	14	35	129	91	7	15 / 280
1893	—	—	—	2	6	7	7	5	1	—	—	2	8	28	155	110	16	28 / 319
1894	—	—	—	—	3	8	4	5	1	—	—	—	6	35	153	113	7	21 / 314
1895	—	—	—	1	5	3	1	4	1	—	—	1	8	23	170	110	10	15 / 322
1896	—	—	—	2	2	5	4	6	—	—	—	—	14	24	140	96	9	19 / 283
1897	—	—	—	3	4	8	4	8	—	—	—	—	7	28	170	95	12	27 / 312
1898	—	—	—	2	5	5	7	4	2	1	—	2	6	25	158	129	5	26 / 325
1899	—	—	—	1	4	7	9	4	2	—	—	1	10	17	167	128	9	27 / 332
1900	—	—	—	2	6	9	7	4	1	—	—	2	6	31	152	144	15	29 / 350
1901	—	—	—	3	7	13	13	7	3	—	—	1	6	19	154	108	9	46 / 297
4. Bösartige Neubildungen.																		
1891	—	2	2	1	2	4	6	9	24	24	35	38	35	58	44	7	—	291
1892	3	1	—	4	3	5	4	15	18	29	36	35	40	45	43	8	—	289
1893	1	1	—	1	6	4	8	13	20	28	32	52	47	51	52	9	—	325
1894	5	—	1	3	3	5	1	11	26	36	42	43	41	48	44	3	—	312
1895	—	1	1	4	5	3	7	12	21	33	39	49	49	38	61	11	—	334
1896	5	1	—	3	—	6	3	13	23	34	43	34	51	51	52	10	—	329
1897	5	1	1	2	3	6	12	9	37	40	57	53	65	47	59	11	*1	409
1898	2	2	1	3	6	2	16	22	30	49	26	43	40	56	46	10	—	354
1899	2	2	1	2	6	11	4	14	23	51	59	59	60	55	51	10	—	410
1900	2	2	4	4	3	9	12	13	23	56	58	44	60	58	63	15	—	426
1901	2	1	1	5	5	7	7	16	23	40	45	59	63	66	69	17	—	426
5. Herzkrankheiten.																		
1891	12	4	6	12	15	9	15	19	21	24	29	36	27	35	49	12	1	326
1892	24	7	6	7	10	6	15	22	30	22	31	28	40	38	58	7	—	351
1893	38	13	15	5	12	16	14	13	27	30	34	31	37	47	64	6	—	402
1894	25	2	7	15	10	17	10	24	25	28	36	40	40	42	63	14	—	398
1895	19	5	3	9	7	10	8	17	25	29	40	45	45	48	66	14	—	390
1896	31	3	5	8	11	9	12	24	33	32	33	45	39	53	82	4	—	424
1897	31	9	2	7	10	6	17	12	28	41	32	43	42	49	71	7	1	408
1898	37	4	5	8	17	15	27	25	36	40	38	53	50	55	84	20	*3	517
1899	50	8	11	13	11	11	25	30	46	46	41	48	54	44	101	22	1	562
1900	46	6	4	10	7	14	25	24	30	33	38	54	56	58	80	22	1	508
1901	33	5	10	13	18	24	6	27	31	42	59	54	71	52	73	19	1	538
6. Gehirnschlag.																		
1891	14	—	—	1	—	3	4	10	14	12	19	16	26	29	66	15	1	230
1892	9	—	—	1	1	2	2	4	9	18	13	25	34	44	58	12	1	233
1893	10	—	1	2	3	—	5	3	17	9	17	22	27	34	66	19	1	236
1894	9	2	—	—	—	—	2	3	5	9	22	26	26	41	67	19	—	231
1895	7	—	—	—	5	—	4	4	11	19	15	24	24	38	57	18	—	226
1896	3	—	—	1	—	—	3	6	11	11	11	18	29	36	70	21	—	220
1897	16	—	—	—	—	1	1	3	7	13	27	36	38	40	63	15	—	260
1898	14	—	—	—	—	3	4	4	6	12	15	32	32	35	83	18	3	261
1899	14	—	—	—	1	2	2	5	12	14	22	30	35	53	83	15	1	289
1900	13	—	—	—	3	2	2	7	8	13	20	24	45	39	78	14	2	270
1901	14	—	—	—	1	1	4	6	6	18	21	29	42	28	38	31	5	244

* Hierunter 1 unbekannten Alters.

Noch Tabelle 17. a) Dresden.

Jahr	unter bis 5 Jahre	über 5 bis 10 Jahre	über 10 bis 15 Jahre	über 15 bis 20 Jahre	über 20 bis 25 Jahre	über 25 bis 30 Jahre	über 30 bis 35 Jahre	über 35 bis 40 Jahre	über 40 bis 45 Jahre	über 45 bis 50 Jahre	über 50 bis 55 Jahre	über 55 bis 60 Jahre	über 60 bis 65 Jahre	über 65 bis 70 Jahre	über 70 bis 80 Jahre	über 80 bis 90 Jahre	über 90 Jahre	zusammen
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.

7. Lungenentzündung.

Jahr	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.
1891	127	5	2	2	13	6	7	6	9	12	10	15	15	16	40	6	—	291
1892	144	6	—	5	8	8	7	9	14	6	17	18	22	27	45	7	—	343
1893	293	9	2	8	18	10	9	15	21	16	13	26	26	29	42	22	2	561
1894	174	2	—	3	7	10	5	5	14	8	10	8	10	18	35	11	1	321
1895	153	1	1	—	11	6	5	5	14	15	3	18	24	26	35	8	1	326
1896	216	4	1	3	8	9	6	12	12	13	11	16	14	20	45	12	—	402
1897	216	2	1	6	18	8	7	9	12	18	18	12	17	23	38	10	1	416
1898	255	5	—	3	8	10	13	8	16	17	13	21	18	19	44	10	1	461
1899	278	10	—	3	16	10	14	10	8	16	25	22	18	21	46	12	2	511
1900	227	5	3	2	7	6	9	9	16	12	12	14	25	18	29	24	—	418
1901	245	8	2	4	7	4	8	12	8	17	15	13	21	28	41	12	—	445

8. Lungenschwindsucht.

Jahr	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.
1891	48	8	14	37	77	96	95	102	100	67	48	42	36	24	17	—	—	811
1892	38	7	14	34	75	100	97	77	101	68	51	41	37	35	16	1	1	793
1893	70	14	12	43	104	110	109	86	83	59	76	43	33	37	22	2	—	903
1894	38	14	17	51	85	106	98	105	95	69	52	48	42	29	24	1	—	874
1895	45	8	10	56	85	112	108	89	107	78	55	39	27	29	22	1	—	871
1896	31	16	7	56	111	95	89	89	103	93	60	61	40	25	17	—	—	893
1897	55	12	13	40	102	101	89	88	85	81	46	47	39	25	17	3	—	843
1898	68	11	12	40	87	92	87	106	96	87	59	50	41	22	23	—	*1	882
1899	83	14	11	42	115	112	108	96	81	60	71	60	42	18	22	1	—	936
1900	61	8	12	45	112	126	100	105	90	78	71	40	41	32	18	4	—	943
1901	53	7	13	47	108	130	110	97	83	64	82	52	35	24	21	2	—	928

9. Bauchfellentzündung.

Jahr	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.
1891	5	1	3	4	9	3	4	7	5	4	1	—	1	—	1	—	—	48
1892	3	4	3	3	9	3	5	6	4	1	5	4	5	1	2	—	—	58
1893	3	2	3	3	4	9	8	5	5	5	1	5	5	4	2	—	—	64
1894	2	3	2	5	8	3	9	7	6	3	4	3	5	2	2	—	—	64
1895	2	5	—	3	5	9	2	2	6	4	4	2	2	2	2	—	—	50
1896	5	6	3	3	11	4	7	7	4	1	2	3	1	2	1	—	—	60
1897	8	5	2	5	9	7	4	4	4	4	2	1	1	1	3	—	—	60
1898	8	2	1	6	6	8	9	3	3	2	6	4	4	2	3	—	—	67
1899	9	6	1	4	5	5	8	8	4	3	6	2	3	—	2	—	—	66
1900	5	2	4	5	9	3	7	5	7	9	2	4	2	4	3	1	—	72
1901	5	—	6	5	7	6	1	6	7	2	4	2	6	1	2	3	—	63

10. Nierenerkrankungen.

Jahr	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.
1891	5	2	2	—	3	3	5	8	10	8	12	13	14	9	6	4	—	104
1892	8	1	1	4	2	6	7	3	8	9	9	10	9	10	11	1	—	99
1893	3	1	4	1	9	6	4	6	11	13	7	5	7	6	9	3	—	95
1894	4	3	—	3	1	4	6	5	2	14	8	8	10	5	8	2	—	83
1895	4	5	4	3	5	4	5	7	5	15	9	6	13	6	16	5	—	112
1896	9	1	4	2	2	3	7	7	4	14	9	15	12	8	13	6	—	116
1897	7	5	2	6	5	4	6	10	8	10	13	19	12	7	15	2	—	131
1898	14	1	3	1	7	2	9	5	9	10	10	12	9	15	15	1	—	123
1899	19	3	1	1	5	7	7	5	9	18	15	12	17	9	13	3	—	144
1900	15	3	1	3	5	5	7	10	11	14	10	20	18	6	13	4	—	145
1901	34	3	—	6	6	6	5	6	15	13	15	14	13	13	14	—	—	163

11. Tod durch äußere Einwirkung, gewaltsamer Tod.

Jahr	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	unbekannt	19.
1891	19	5	2	13	16	11	15	14	13	9	12	8	6	2	4	—	—	7	156
1892	20	7	3	14	22	13	14	18	12	14	15	11	7	6	8	3	—	2	189
1893	23	4	3	14	29	17	17	8	23	12	14	9	10	5	10	—	—	1	199
1894	24	3	1	16	28	18	17	12	16	16	16	12	15	1	3	1	1	4	204
1895	15	3	2	9	19	25	16	9	16	12	14	9	6	10	2	—	—	4	171
1896	22	4	8	16	29	19	16	17	20	19	15	10	6	3	8	1	—	4	217
1897	22	8	5	15	27	14	17	24	11	16	12	8	12	2	3	2	—	3	201
1898	25	5	3	11	29	17	17	18	20	17	13	11	5	4	6	4	—	5	210
1899	29	6	3	6	26	23	17	16	14	19	22	9	8	1	11	1	—	3	214
1900	36	8	1	22	20	23	21	11	14	19	15	20	11	5	12	1	—	5	244
1901	22	3	3	15	27	38	21	20	15	26	19	17	15	6	5	3	—	2	257

* Hierunter 1 unbekannten Alters.

Tabelle 18. b) Leipzig.

(Auszug aus einer autographirten Tabelle mit Angabe der einzelnen ersten fünf Lebensjahre und des Zivilstandes, dann weiterer fünfjähriger Altersgruppen und Einstellung von 130 Todesursachen.)

Jahr	0 bis 5 Jahre	5 bis 10 Jahre	10 bis 15 Jahre	15 bis 20 Jahre	20 bis 25 Jahre	25 bis 30 Jahre	30 bis 35 Jahre	35 bis 40 Jahre	40 bis 45 Jahre	45 bis 50 Jahre	50 bis 55 Jahre	55 bis 60 Jahre	60 bis 70 Jahre	70 bis 80 Jahre	über 80 Jahre	unbekannten Alters	zusammen
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.
1. Unterleibstyphus.																	
1891	3	2	2	7	10	4	6	5	6	1	2	2	3	1	—	—	54
1892	2	2	1	3	5	7	3	1	—	2	—	—	2	1	—	—	29
1893	2	—	1	2	3	6	5	2	1	—	1	1	2	1	—	—	27
1894	2	1	2	7	5	6	3	1	3	—	1	2	3	2	-	—	38
1895	2	2	2	6	6	6	1	1	2	1	—	—	4	—	—	—	33
1896	2	2	2	8	2	4	1	3	—	5	2	1	—	—	—	—	32
1897	2	1	—	3	9	4	5	2	3	2	3	1	1	1	1	—	38
1898	2	2	2	8	2	9	1	5	—	—	2	—	—	1	1	—	35
1899	1	2	2	4	4	4	3	5	—	—	2	1	1	—	—	—	29
1900	2	1	2	5	4	3	1	4	2	4	4	2	1	—	—	—	35
1901	1	1	—	3	3	4	5	2	4	2	—	1	2	—	—	—	28

Jahr	0 bis 5 Jahre	5 bis 10 Jahre	10 bis 15 Jahre	15 bis 20 Jahre	20 bis 25 Jahre	25 bis 30 Jahre	30 bis 35 Jahre	35 bis 40 Jahre	40 bis 45 Jahre	45 bis 50 Jahre	50 bis 55 Jahre	55 bis 60 Jahre	60 bis 70 Jahre	70 bis 80 Jahre	über 80 Jahre	unbekannten Alters	Sa. 2	Sa. 3
2. Kindbettfieber.										**3. Altersschwäche.**								
1891	—	—	—	2	5	14	8	3	3	1	2	4	35	111	76	—	35	229
1892	—	—	—	2	13	11	3	5	2	—	—	—	44	112	88	—	36	244
1893	—	—	—	3	9	11	3	5	2	—	—	—	44	135	103	—	33	282
1894	—	—	—	—	10	8	3	4	1	—	—	—	30	149	77	—	26	256
1895	—	—	—	—	3	9	4	4	1	—	—	—	31	131	98	—	21	260
1896	—	—	—	1	13	11	8	1	—	—	—	—	36	150	101	—	34	287
1897	—	—	—	3	3	9	4	4	—	—	—	—	48	161	100	—	23	309
1898	—	—	—	4	10	8	13	3	2	—	—	—	37	157	98	—	40	292
1899	—	—	—	1	7	10	7	5	—	—	—	—	21	150	110	—	30	281
1900	—	—	—	1	7	6	6	4	5	—	2	2	39	142	99	—	29	284
1901	—	—	—	—	12	15	13	2	2	—	—	—	36	159	138	—	44	328

Jahr	0 bis 5 Jahre	5 bis 10 Jahre	10 bis 15 Jahre	15 bis 20 Jahre	20 bis 25 Jahre	25 bis 30 Jahre	30 bis 35 Jahre	35 bis 40 Jahre	40 bis 45 Jahre	45 bis 50 Jahre	50 bis 55 Jahre	55 bis 60 Jahre	60 bis 70 Jahre	70 bis 80 Jahre	über 80 Jahre	unbekannten Alters	zusammen
4. Bösartige Neubildungen.																	
1891	—	—	—	2	2	4	7	13	22	36	34	49	77	42	3	—	291
1892	2	2	—	3	3	3	8	18	32	30	39	61	86	41	7	—	335
1893	—	1	2	2	1	6	6	19	35	41	49	58	85	33	3	—	341
1894	—	—	—	2	2	4	9	18	38	38	40	45	82	43	6	—	327
1895	5	2	3	3	4	3	6	11	17	41	53	48	90	70	6	—	362
1896	2	1	1	1	2	2	4	21	29	41	41	53	96	50	4	—	348
1897	5	1	1	—	4	4	14	20	22	39	51	56	114	72	11	—	414
1898	5	1	1	3	4	3	19	18	24	44	48	62	102	48	6	—	388
1899	6	2	2	1	4	10	15	20	20	48	60	70	103	64	9	—	434
1900	6	1	1	3	4	3	7	26	29	58	48	65	86	63	9	—	409
1901	6	—	—	—	1	5	5	16	31	39	57	71	131	60	15	—	437
5. Herzkrankheiten.																	
1891	35	4	8	13	8	14	11	23	21	21	27	26	48	31	4	—	294
1892	52	9	16	11	10	7	11	19	25	31	37	27	62	43	4	—	364
1893	38	6	13	7	5	19	10	22	23	15	26	31	52	38	9	—	314
1894	46	9	7	8	7	13	14	24	27	16	17	37	67	55	9	—	356
1895	47	6	9	8	5	10	14	10	27	22	23	23	66	47	9	—	326
1896	54	10	9	18	12	9	17	10	20	35	19	28	66	47	9	—	363
1897	38	11	7	7	6	9	8	20	14	28	26	22	56	47	9	—	308
1898	33	9	12	6	9	15	21	24	32	30	21	37	66	55	9	—	379
1899	43	19	13	15	14	12	18	18	24	40	33	41	68	61	11	—	430
1900	44	3	5	2	11	17	14	25	24	27	34	30	66	52	9	—	363
1901	50	7	12	11	13	14	17	16	23	26	39	49	78	56	8	—	419
6. Gehirnschlag.																	
1891	5	—	1	—	—	—	3	7	6	12	13	22	63	52	15	—	199
1892	4	—	—	1	—	1	2	4	7	7	14	22	52	43	15	—	172
1893	3	—	—	—	—	—	3	10	10	15	22	21	60	6[illegible]	9	—	220
1894	12	—	—	—	—	—	6	4	6	15	16	20	58	52	11	—	200
1895	6	2	—	—	—	2	2	4	8	12	17	22	59	59	13	—	206
1896	7	—	—	—	2	2	2	3	7	10	20	32	72	66	13	—	236
1897	5	1	—	1	—	1	2	8	9	17	14	25	59	64	11	—	217
1898	10	1	—	—	1	3	5	6	7	15	11	24	52	66	17	—	218
1899	5	—	—	1	—	1	3	4	16	20	22	28	73	62	21	—	256
1900	1	—	—	—	1	3	3	2	10	15	22	24	75	67	25	—	248
1901	2	1	—	1	1	2	3	7	4	8	15	30	78	78	16	—	246

Noch Tabelle 18. b) Leipzig.

7. Lungenentzündung.

Jahr	0 bis 5 Jahre	5 bis 10 Jahre	10 bis 15 Jahre	15 bis 20 Jahre	20 bis 25 Jahre	25 bis 30 Jahre	30 bis 35 Jahre	35 bis 40 Jahre	40 bis 45 Jahre	45 bis 50 Jahre	50 bis 55 Jahre	55 bis 60 Jahre	60 bis 70 Jahre	70 bis 80 Jahre	über 80 Jahre	unbekannten Alters	zusammen
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.
1891	227	5	1	2	7	6	13	10	13	16	14	12	40	23	7	—	396
1892	289	6	3	5	12	5	5	10	7	6	17	19	47	51	6	—	488
1893	352	16	—	6	9	7	6	14	11	15	18	10	42	38	6	—	550
1894	273	3	—	4	3	4	1	6	7	11	10	10	36	28	4	—	400
1895	257	6	2	1	12	7	9	7	8	8	9	18	27	36	6	—	413
1896	356	8	—	6	9	5	10	12	12	14	11	12	42	44	9	—	550
1897	309	5	5	2	11	6	6	13	10	11	15	11	31	37	7	—	479
1898	304	10	2	2	7	3	7	9	18	10	18	17	32	30	9	—	478
1899	327	5	2	13	14	5	14	18	12	17	21	13	47	40	7	—	555
1900	295	8	4	7	12	5	9	7	12	8	14	12	47	38	14	—	492
1901	314	11	2	5	10	10	8	11	12	11	24	16	45	41	12	—	532

8. Lungenschwindsucht.

Jahr	0 bis 5 Jahre	5 bis 10 Jahre	10 bis 15 Jahre	15 bis 20 Jahre	20 bis 25 Jahre	25 bis 30 Jahre	30 bis 35 Jahre	35 bis 40 Jahre	40 bis 45 Jahre	45 bis 50 Jahre	50 bis 55 Jahre	55 bis 60 Jahre	60 bis 70 Jahre	70 bis 80 Jahre	über 80 Jahre	unbekannten Alters	zusammen
1891	75	11	16	51	84	136	129	112	88	74	54	45	70	25	1	—	971
1892	54	4	11	59	102	124	131	99	93	60	68	50	64	32	—	—	951
1893	92	10	13	57	109	111	122	117	109	79	52	44	67	36	—	1	1019
1894	53	6	16	51	115	121	102	104	115	82	58	45	71	19	—	1	959
1895	68	7	21	61	109	112	115	98	104	69	60	48	74	24	1	—	971
1896	77	20	11	52	116	106	125	97	92	76	59	52	74	20	—	—	977
1897	50	16	11	56	123	105	109	106	98	61	58	40	57	19	1	—	910
1898	63	12	11	44	104	101	111	105	78	65	55	55	67	22	2	—	895
1899	62	13	20	62	142	131	104	126	118	73	67	54	80	23	2	—	1077
1900	68	14	16	67	118	114	100	108	106	79	58	55	81	24	2	—	1010
1901	37	6	10	54	138	121	107	96	84	67	50	38	79	19	—	—	906

9. Bauchfellentzündung.

Jahr	0 bis 5 Jahre	5 bis 10 Jahre	10 bis 15 Jahre	15 bis 20 Jahre	20 bis 25 Jahre	25 bis 30 Jahre	30 bis 35 Jahre	35 bis 40 Jahre	40 bis 45 Jahre	45 bis 50 Jahre	50 bis 55 Jahre	55 bis 60 Jahre	60 bis 70 Jahre	70 bis 80 Jahre	über 80 Jahre	unbekannten Alters	zusammen
1891	—	3	2	4	5	3	4	7	5	—	1	3	1	2	—	—	40
1892	9	3	2	6	5	1	4	3	3	2	—	4	3	—	—	—	45
1893	13	—	3	4	6	6	1	1	4	3	2	3	1	1	—	—	48
1894	11	5	—	1	7	3	4	5	2	2	1	—	5	1	—	—	47
1895	6	1	3	4	2	6	4	2	4	1	2	4	5	—	1	—	45
1896	5	2	3	2	5	4	7	7	3	2	2	2	5	2	2	—	53
1897	4	2	3	2	6	8	3	6	6	4	1	7	3	—	—	—	55
1898	5	1	2	3	9	5	4	7	3	3	3	3	2	2	1	—	53
1899	9	4	2	2	2	2	8	6	4	6	2	1	3	2	1	—	54
1900	3	2	1	1	6	5	4	8	5	1	1	—	5	1	—	—	43
1901	4	1	1	5	3	—	4	6	2	6	3	3	5	1	—	—	44

10. Nierenerkrankungen.

Jahr	0 bis 5 Jahre	5 bis 10 Jahre	10 bis 15 Jahre	15 bis 20 Jahre	20 bis 25 Jahre	25 bis 30 Jahre	30 bis 35 Jahre	35 bis 40 Jahre	40 bis 45 Jahre	45 bis 50 Jahre	50 bis 55 Jahre	55 bis 60 Jahre	60 bis 70 Jahre	70 bis 80 Jahre	über 80 Jahre	unbekannten Alters	zusammen
1891	11	2	2	3	4	—	4	7	11	6	10	1	9	7	1	—	78
1892	12	6	1	2	11	1	7	9	7	7	7	6	10	4	2	—	92
1893	12	4	2	2	7	1	3	4	6	5	7	3	9	7	—	—	72
1894	18	3	1	3	1	4	12	3	2	4	6	4	10	10	1	—	82
1895	12	7	2	1	4	7	7	7	7	8	7	13	11	4	1	—	98
1896	16	4	2	5	3	6	7	10	8	7	16	5	16	7	1	—	113
1897	5	6	—	—	3	8	4	9	4	13	8	5	17	14	—	—	96
1898	10	3	—	1	5	7	7	9	4	5	8	13	19	5	2	—	98
1899	13	3	2	2	8	4	6	11	5	8	11	9	22	15	3	—	122
1900	6	2	1	4	2	4	6	9	7	11	8	7	26	14	1	—	108
1901	11	2	3	4	3	1	4	11	9	12	14	18	15	8	1	—	116

11. Gesammtzahl der Verstorbenen.

Jahr	0 bis 5 Jahre	5 bis 10 Jahre	10 bis 15 Jahre	15 bis 20 Jahre	20 bis 25 Jahre	25 bis 30 Jahre	30 bis 35 Jahre	35 bis 40 Jahre	40 bis 45 Jahre	45 bis 50 Jahre	50 bis 55 Jahre	55 bis 60 Jahre	60 bis 70 Jahre	70 bis 80 Jahre	über 80 Jahre	unbekannten Alters	zusammen
1891	3982	137	82	124	200	250	258	289	271	257	279	250	538	421	148	7	7493
1892	4871	252	77	151	213	231	262	256	283	222	285	315	606	475	166	4	8669
1893	4763	244	88	144	226	254	238	302	322	271	282	284	611	540	165	2	8736
1894	3845	181	73	153	213	242	230	265	286	260	265	267	585	524	140	2	7531
1895	4689	220	96	145	225	226	239	229	272	288	269	296	622	567	178	2	8563
1896	4254	226	77	156	252	214	256	255	294	309	289	316	629	556	175	—	8258
1897	4312	159	69	144	229	220	228	271	257	273	298	282	619	595	176	2	8134
1898	4259	136	68	128	230	231	262	288	272	285	271	326	613	580	203	—	8152
1899	4258	155	78	170	271	264	250	309	322	336	335	351	675	638	222	3	8637
1900	4665	140	78	147	253	239	235	288	287	326	303	302	692	610	208	2	8775
1901	4347	135	84	162	259	248	240	254	290	293	321	376	752	624	235	1	8621

Tabelle 19. c) Chemnitz.

(Auszug aus handschriftlichen Tabellen mit Angabe der Jahresmonate und außer den untenstehenden noch weiteren 7 Todesursachen.)

Jahr	unter 1 Jahr	voll 1 bis unter 6 Jahren	voll 6 bis unter 10 Jahren	voll 10 bis unter 15 Jahren	voll 15 bis unter 20 Jahren	voll 20 bis unter 30 Jahren	voll 30 bis unter 40 Jahren	voll 40 bis unter 50 Jahren	voll 50 bis unter 60 Jahren	voll 60 bis unter 70 Jahren	voll 70 bis unter 80 Jahren	über 80 Jahre	zusammen
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.
1. Masern.													
1891	—	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5
1892	7	17	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	26
1893	14	43	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	57
2. Scharlachfieber.													
1891	6	172	38	8	1	—	1	—	—	—	—	—	226
1892	2	43	12	5	—	1	—	—	—	—	—	—	63
1893	2	28	10	4	1	1	—	—	—	—	—	—	46
3. Diphtherie und Croup.													
1891	7	92	8	2	—	—	—	—	—	—	—	—	109
1892	3	135	19	4	—	1	1	—	—	—	—	—	163
1893	13	181	38	7	—	1	—	—	—	1	—	—	241
4. Unterleibstyphus.													
1891	—	1	1	—	2	3	—	—	—	—	—	—	7
1892	—	1	—	—	1	—	2	—	—	—	—	—	4
1893	—	—	—	—	1	4	—	3	—	1	1	—	10
5. Kindbettfieber.													
1891	—	—	—	—	—	7	5	1	—	—	—	—	13
1892	—	—	—	—	1	7	2	1	—	—	—	—	11
1893	—	—	—	—	1	9	3	1	—	—	—	—	14
6. Bösartige Neubildungen.													
1891	—	—	—	—	—	1	15	18	29	35	9	2	109
1892	—	—	—	—	—	—	8	25	35	30	16	1	115
1893	—	1	—	—	—	—	11	30	36	31	11	1	121
7. Lungenschwindsucht.													
1891	3	16	9	4	25	90	78	60	37	17	7	1	347
1892	3	12	5	1	26	85	81	67	33	27	9	—	349
1893	5	30	4	5	16	77	77	45	42	15	6	—	322
8. Meningitis (einschl. Tuberkulöser).													
1891	11	51	11	4	—	2	2	2	1	1	1	1	87
1892	9	46	9	3	2	4	2	4	3	—	—	—	82
1893	9	68	9	4	2	2	3	4	6	1	—	—	108
9. Gehirnschlag.													
1891	1	—	—	—	—	—	1	14	12	19	20	2	69
1892	—	2	—	—	—	1	1	4	21	29	16	1	75
1893	—	1	—	—	2	1	1	7	16	17	18	3	66
10. Lungenentzündung.													
1891	17	29	2	1	3	2	4	10	9	12	16	3	108
1892	24	38	1	1	1	7	9	20	15	29	23	3	171
1893	32	60	4	—	—	10	15	15	16	19	10	3	184
11. Gesammtzahl der Verstorbenen.													
1891	2098	709	103	33	51	160	174	183	189	217	186	55	4158
1892	2296	665	71	21	57	156	176	195	214	257	217	65	4390
1893	2306	811	89	37	45	156	175	210	246	231	177	63	4546

Tabelle 20. II. An Säuglings- und Kinderkrankheiten Gestorbene in Dresden.

(Auszug aus zwei handschriftlichen Tabellen mit Angabe des Alters nach dem 1. Lebenstage, der 1. bis 4. Lebenswoche, Monaten und einzelnen Jahren bis zum 15. Lebensjahre, nach Zivilstand, Geschlecht, Geburtsjahr und den 141 Todesursachen der Virchow'schen Nomenklatur.)

Jahr	unter 1 Tag	über 1 bis 7 Tage	über 7 bis 15 Tage	über 15 bis 30 Tage	über 1 bis 2 Mon.	über 2 bis 3 Mon.	über 3 bis 4 Mon.	über 4 bis 5 Mon.	über 5 bis 6 Mon	über 6 bis 7 Mon.	über 7 bis 8 Mon	über 8 bis 9 Mon.	über 9 bis 10 Mon.	über 10 bis 11 Mon.	über 11 bis 12 Mon.	unter 1 Jahr	über 1 bis 2 Jahre	über 2 bis 3 Jahre	über 3 bis 4 Jahre	über 4 bis 5 Jahre	unter 5 Jahren	über 5 bis 10 Jahre	über 10 bis 15 Jahre	über 15 Jahre	zusammen
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.
1. Masern.																									
1891	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	2	—	1	5	6	—	—	—	11	—	—	—	11
1892	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	5	4	1	—	11	—	—	—	11
1893	—	—	—	2	—	1	—	3	2	9	11	13	14	12	14	81	85	26	11	4	207	13	1	3	224
1894	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	1	—	—	3	4	—	1	—	8	—	—	—	8
1895	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	1	5	2	3	4	17	13	8	5	—	43	1	—	—	44
1896	—	—	—	—	—	—	—	1	1	1	1	3	4	4	4	19	38	7	2	3	69	1	—	—	70
1897	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	1	—	2	2	7	5	5	—	1	18	—	—	—	18
1898	—	—	—	—	—	—	—	4	2	4	6	4	8	4	9	41	33	17	2	4	97	1	—	1	99
1899	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	2	4	4	3	6	21	10	8	2	6	47	1	—	—	48
1900	—	—	—	—	—	—	1	1	1	—	3	1	3	4	3	17	16	4	3	2	42	3	—	—	45
1901	—	—	—	2	—	—	—	—	1	1	1	3	1	2	3	14	14	3	2	1	34	1	1	—	36
2. Scharlach.																									
1891	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	2	2	5	4	—	13	7	—	1	21
1892	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	7	7	7	4	26	11	1	1	39
1893	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	2	3	8	4	5	22	19	1	1	43
1894	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	2	1	1	5	—	9	10	2	3	24
1895	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	6	8	12	10	37	15	2	6	60
1896	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	1	—	—	3	5	9	7	4	28	13	4	6	51
1897	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	3	2	13	10	6	34	14	3	1	52
1898	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	2	3	1	4	4	5	17	2	1	3	23
1899	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	2	2	3	5	6	18	9	1	1	29
1900	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	2	8	3	4	—	17	11	1	—	29
1901	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	1	3	2	3	7	1	16	8	1	1	26
3. Diphtherie und Croup.																									
1891	—	—	—	1	—	—	—	—	—	4	3	5	3	3	4	23	56	35	42	29	185	63	7	1	256
1892	—	—	—	1	—	1	1	—	1	1	4	1	3	3	7	23	80	72	63	39	277	90	14	4	285
1893	—	—	1	1	—	—		1	2	1	1	5	7	6	5	30	63	71	64	39	267	78	15	10	370
1894	—	—	—	—	—	1	—	3	3	3	3	—	1	7	6	27	61	72	57	46	263	73	11	2	349
1895	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	1	5	7	2	17	44	18	27	19	125	35	8	2	170
1896	—	—	—	—	1	—	—	2	1	—	2	—	4	1	1	12	25	16	14	6	73	22	2	10	107
1897	—	—	—	2	—	1	—	—	1	—	2	2	3	4	4	19	25	17	17	7	85	24	2	2	113
1898	—	—	—	—		—	1	—	1	—	—	1	3	4	3	13	23	11	7	9	63	20	2	—	85
1899	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	2	2	3	3	14	22	19	11	11	77	7	2	2	88
1900	—	—	1	1	1	—	—	—	1	1	3	1	2	2	1	14	15	7	11	4	51	5	1	1	58
1901	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	1	2	2	1	—	8	15	9	11	4	47	9	1	—	57
4. Keuchhusten.																									
1891	—	—	—	2	1	2	1	2	7	6	2	3	2	3	2	33	14	5	1	—	53	1	—	—	54
1892	—	—	—	1	3	3	2	1	3	4	2	3	1	4	6	33	16	4	1	—	54	—	—	—	54
1893	—	—	—	3	5	8	10	4	4	4	5	8	8	4	6	69	34	6	10	1	120	1	—	—	121
1894	—	—	—	2	6	3	3	8	8	5	7	6	9	6	6	69	17	7	4	2	99	—	—	—	99
1895	—	—	—	—	3	1	2	3	3	4	2	5	4	4	3	34	16	5	2	—	57	1	—	—	58
1896	—	—	—	1	2	9	7	6	7	6	1	7	10	3	7	66	26	9	3	1	105	1	—	—	106
1897	—	—	—	1	5	2	3	4	1	4	5	3	4	4	2	38	18	6	—	1	63	—	—	—	63
1898	—	—	2	—	7	5	1	6	6	1	3	3	6	6	1	47	25	3	3	—	78	2	—	—	80
1899	—	—	—	—	7	3	6	5	6	7	5	4	10	8	4	65	30	7	3	2	107	2	—	—	109
1900	—	—	—	2	2	5	2	6	4	2	4	5	3	3	5	43	15	6	2	—	66	—	—	—	66
1901	—	—	—	1	9	5	8	7	5	10	11	10	3	5	5	79	35	10	7	4	135	2	—	—	137
5. Lebensschwäche und Atrophie.																									
1891	89	59	28	37	42	25	20	12	6	3	7	3	5	2	2	340	8	1	—	—	349	1	—	—	350
1892	104	79	35	44	41	27	17	16	14	3	5	3	1	2	—	391	5	—	—	—	396	—	—	—	396
1893	80	83	34	55	65	23	29	14	14	8	5	4	2	2	4	422	16	7	—	—	445	—	—	—	445
1894	97	104	57	64	56	50	20	13	11	5	6	3	6	1	2	495	9	2	3	—	509	—	—	—	509
1895	105	103	60	83	52	29	21	15	11	5	8	3	5	3	1	504	6	1	1		512	—	—	—	512
1896	129	114	54	86	54	31	17	17	9	2	6	4	3	5	—	531	9	2	—	—	542	—	1	—	543
1897	117	117	54	82	55	28	26	18	11	9	11	3	3	2	2	538	12	1	2	—	553	—	—	—	553
1898	145	116	50	90	52	45	28	16	17	6	8	7	5	1	2	588	13	2	1	1	605	—	—	—	605
1899	121	139	57	91	69	45	38	20	12	7	12	2	2	1	2	618	7	—	—	2	627	—	—	—	627
1900	124	128	78	67	45	34	29	14	9	8	8	6	5	1	5	561	6	—	—	1	568	—	—	—	568
1901	132	102	55	61	39	27	28	21	6	3	6	3	4	1	2	490	3	2	—	1	496	-	—	—	496

Noch Tabelle 20. **II. An Säuglings- und Kinderkrankheiten Gestorbene in Dresden.**

6. Krämpfe.

Jahr	unter 1 Tag	über 1 bis 7 Tage	über 7 bis 15 Tage	über 15 bis 30 Tage	über 1 bis 2 Mon.	über 2 bis 3 Mon	über 3 bis 4 Mon.	über 4 bis 5 Mon.	über 5 bis 6 Mon.	über 6 bis 7 Mon.	über 7 bis 8 Mon.	über 8 bis 9 Mon.	über 9 bis 10 Mon.	über 10 bis 11 Mon.	über 11 bis 12 Mon.	unter 1 Jahr	über 1 bis 2 Jahre	über 2 bis 3 Jahre	über 3 bis 4 Jahre	über 4 bis 5 Jahre	unter 5 Jahren	über 5 bis 10 Jahre	über 10 bis 15 Jahre	über 15 Jahre	zusammen
1.	2.	3	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.
1891	1	30	34	72	70	60	47	27	19	15	14	9	6	7	7	418	27	5	1	—	451	—	—	4	455
1892	6	32	33	69	79	67	48	35	22	21	19	17	10	5	3	466	26	7	—	—	499	—	1	3	503
1893	2	26	44	79	65	47	45	31	26	19	19	14	11	9	11	448	35	7	1	2	493	4	—	5	502
1894	3	23	37	79	58	42	41	39	27	19	14	10	10	7	5	414	30	8	1	—	453	3	—	10	466
1895	4	20	47	95	80	43	35	33	28	16	22	14	12	7	5	461	20	10	1	—	492	—	—	5	497
1896	4	16	33	69	74	68	31	31	28	19	12	9	14	11	7	426	23	8	2	—	459	3	1	5	468
1897	3	21	46	87	91	68	64	47	29	18	15	14	17	10	12	542	35	6	—	3	586	1	—	3	590
1898	1	27	46	81	83	58	47	44	27	22	8	17	8	8	10	487	34	6	2	—	529	—	—	5	534
1899	11	22	33	82	86	61	55	33	19	20	17	18	15	7	11	490	41	6	1	—	538	2	—	4	544
1900	7	26	54	81	75	68	36	43	34	16	21	13	12	14	14	509	32	6	2	2	551	—	—	6	557
1901	7	21	36	69	101	56	41	44	36	27	25	14	11	13	10	511	22	6	2	—	541	1	—	2	544

7. Durchfall (Diarrhoe).

1.	2.	3	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.
1891	—	—	5	14	30	19	21	9	14	9	10	3	4	2	3	143	4	—	1	—	148	—	—	8	156
1892	—	2	8	23	42	35	40	24	18	13	10	3	10	2	4	234	11	1	1	—	247	—	—	10	257
1893	—	1	6	18	41	32	36	18	10	12	9	11	9	6	2	211	16	—	1	—	228	—	—	12	240
1894	—	2	14	30	40	36	30	33	15	6	10	5	7	2	2	232	7	1	2	1	243	—	—	8	251
1895	—	—	14	25	50	36	28	37	20	10	4	11	6	1	3	245	8	2	—	—	255	—	—	15	270
1896	—	1	5	24	61	43	31	16	17	9	8	7	4	2	3	231	7	—	—	1	239	—	—	5	244
1897	—	1	15	40	57	43	48	37	24	20	12	11	7	10	3	328	8	3	—	—	339	1	—	15	355
1898	—	2	19	23	57	54	33	25	19	17	7	6	7	6	3	278	12	1	1	—	292	—	—	11	303
1899	—	4	10	35	61	50	42	31	20	14	10	16	5	4	6	308	13	4	—	—	325	—	—	9	334
1900	—	3	11	41	66	63	48	34	19	18	10	8	4	6	7	338	15	2	1	1	357	—	1	9	367
1901	—	1	9	31	49	54	33	23	21	17	10	7	6	2	6	269	12	3	—	1	285	—	—	6	291

8. Brechdurchfall (Cholera nostras).

1.	2.	3	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.
1891	—	—	3	12	26	40	26	26	21	13	12	11	6	4	8	208	9	2	—	1	220	—	—	1	221
1892	—	1	7	18	56	55	43	26	30	24	18	16	8	7	8	317	16	2	—	1	336	1	—	4	341
1893	1	—	3	27	46	45	44	29	27	30	9	12	15	9	2	299	14	1	—	1	315	—	—	—	315
1894	—	1	14	26	41	52	39	35	21	20	12	15	11	10	8	305	10	—	2	—	317	—	1	3	321
1895	—	—	14	43	60	59	50	43	25	20	17	15	8	10	7	371	13	—	—	1	385	—	—	5	390
1896	—	—	2	31	41	42	35	27	19	13	12	6	6	4	7	245	9	—	—	1	255	—	—	4	259
1897	—	—	15	44	75	78	47	57	39	24	16	23	13	9	6	446	22	1	—	—	469	—	—	3	472
1898	—	—	11	29	54	41	42	36	24	19	16	8	12	9	2	303	7	—	1	—	311	1	—	3	315
1899	—	5	6	32	57	59	57	41	22	21	9	18	5	4	3	339	16	1	2	—	358	1	—	—	359
1900	—	1	12	39	66	81	64	40	26	27	20	25	15	11	10	437	24	1	—	—	462	1	—	1	464
1901	—	1	9	28	60	59	59	38	39	27	16	15	15	12	3	381	13	—	1	1	396	—	1	5	402

9. Magen- und Darmkatarrh.

1.	2.	3	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.
1891	—	—	2	10	18	21	16	13	11	7	3	3	2	3	1	110	3	2	—	—	115	—	—	1	116
1892	—	—	2	18	35	30	15	22	15	3	6	6	2	2	2	158	5	—	—	—	163	—	—	9	172
1893	—	—	2	12	17	81	13	14	10	15	7	8	5	5	5	144	5	3	1	—	153	—	—	6	159
1894	—	2	9	17	24	29	18	14	9	10	4	6	1	3	1	147	9	2	—	—	158	—	—	5	163
1895	—	—	16	17	30	25	15	20	18	7	9	4	4	5	2	172	8	2	—	—	182	3	—	12	197
1896	—	—	6	15	24	31	22	15	3	3	3	9	—	1	4	136	2	—	2	—	140	—	—	4	144
1897	—	—	8	17	32	22	13	19	14	7	3	4	5	4	—	148	11	1	—	—	160	1	1	5	167
1898	—	3	1	22	34	24	23	16	15	9	7	3	—	3	1	161	6	1	—	—	168	—	—	4	172
1899	1	—	9	14	19	24	26	16	11	3	10	4	3	2	1	143	4	1	—	—	148	—	1	4	153
1900	—	—	7	20	34	37	21	19	9	8	4	7	5	8	—	179	9	—	1	—	189	1	—	11	201
1901	—	—	7	21	27	26	20	20	12	5	3	7	7	4	1	160	6	1	—	1	168	—	—	9	177

10. Gesammtzahl der Verstorbenen.

1.	2.	3	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.
1891	101	101	85	168	222	294	270	112	107	88	86	58	64	45	47	1648	262	115	85	50	2160	122	52	3066	5400
1892	117	130	102	211	288	259	201	176	141	107	99	79	58	54	56	2078	309	145	102	68	2702	155	59	3326	6242
1893	96	131	116	233	279	235	222	171	137	147	118	126	129	89	91	2320	518	217	142	88	3285	195	82	3689	7251
1894	117	146	167	251	265	235	187	191	140	109	100	84	81	73	55	2201	302	150	109	76	2838	138	64	3475	6515
1895	117	140	183	292	312	235	192	189	148	92	94	90	86	75	56	2301	340	113	75	51	2880	106	54	3546	6586
1896	140	150	116	255	303	266	186	172	130	98	94	85	87	68	67	2217	329	132	72	47	2797	110	52	3559	6518
1897	138	170	175	320	368	283	243	231	165	131	109	101	85	78	62	2659	345	126	69	61	3260	130	39	3658	7087
1898	169	167	150	278	333	268	230	204	146	132	107	98	93	84	72	2531	390	127	73	58	3179	92	51	3732	7054
1899	154	194	148	303	350	307	284	202	146	132	129	118	78	83	77	2705	385	121	76	61	3348	115	58	4110	7631
1900	150	183	190	295	322	329	247	196	161	128	111	111	81	75	80	2659	354	106	78	38	3235	99	49	4015	7398
1901	155	153	141	245	328	265	240	205	162	144	114	105	88	74	60	2479	333	108	72	44	3036	93	58	4028	7215

Tabelle 21. III. Die im ersten Lebensjahre Verstorbenen in Leipzig nach Lebensmonaten und Todesursachen.

(Auszug aus einer autographirten Tabelle mit Angabe der einzelnen Jahres- und Lebensmonate, Geschlecht, Ortstheilen, sowie den nachstehenden und den unter „sonstigen Krankheiten" zusammengefaßten Todesursachen: Masern, Scharlach, Diphtherie mit Croup, Keuchhusten, Skrofulose, Rhachitis, Zahnen u. a. m.)

Jahr	0 bis 1 Monat		1 bis 2 Monate		2 bis 3 Monate		3 bis 4 Monate		4 bis 5 Monate		5 bis 6 Monate		6 bis 7 Monate		7 bis 8 Monate		8 bis 9 Monate		9 bis 10 Monate		10 bis 11 Monate		11 bis 12 Monate		0 bis 12 Monate	
	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.
1. Brechdurchfall.																										
1891	29	24	54	32	47	38	31	39	39	22	33	28	20	23	22	24	21	12	11	3	17	4	5	3	329	252
1892	39	21	36	40	43	47	34	44	32	37	39	35	26	24	11	22	19	15	11	12	12	6	9	5	311	308
1893	26	21	28	35	50	43	43	45	34	27	25	34	18	24	12	21	14	20	7	17	12	6	6	9	275	302
1894	20	22	37	21	38	26	33	26	24	33	30	23	16	13	10	18	16	12	9	9	3	10	5	4	241	217
1895	44	29	68	41	50	39	44	54	37	36	34	38	33	30	27	24	24	24	18	9	10	8	9	8	398	340
1896	36	23	27	29	26	25	17	23	26	27	22	16	25	17	9	6	9	4	5	9	8	4	6	4	216	187
1897	37	31	50	40	47	38	46	53	43	41	26	19	19	29	20	14	15	19	6	6	8	10	6	3	323	303
1898	24	40	39	37	44	30	42	23	26	23	21	20	20	23	11	17	8	6	9	7	5	8	6	12	255	246
1899	43	19	40	25	36	36	25	20	16	28	21	13	12	13	14	15	12	11	13	10	5	9	4	5	241	204
1900	51	32	46	27	36	29	28	31	44	26	32	37	22	20	18	7	16	13	14	13	6	6	3	3	316	244
1901	40	27	35	25	44	33	33	31	35	32	25	26	17	27	18	12	14	18	5	7	10	6	4	1	280	245
2. Darmkatarrh.																										
1891	51	52	71	55	49	44	67	53	51	40	53	27	24	13	20	13	17	8	12	7	8	9	5	3	428	324
1892	72	45	75	78	100	68	58	65	59	53	44	42	35	26	25	36	20	17	12	18	16	14	16	10	532	472
1893	45	47	80	59	66	55	52	60	32	42	25	35	41	13	31	21	22	17	11	17	11	11	8	7	424	384
1894	35	36	49	39	59	41	49	40	28	23	24	23	26	17	21	15	14	11	9	12	6	13	8	6	328	276
1895	61	47	72	60	81	72	53	55	47	41	36	28	29	20	18	14	20	21	15	13	12	6	4	5	448	382
1896	48	38	57	53	48	40	42	46	39	29	30	14	17	14	18	11	18	5	4	4	2	8	3	6	326	268
1897	91	53	92	65	79	53	74	53	42	46	33	31	26	25	21	18	12	16	14	13	14	11	6	8	504	392
1898	82	77	97	63	84	78	78	51	46	52	33	28	32	22	25	21	17	14	9	4	2	10	8	6	513	426
1899	89	70	91	71	91	75	74	62	47	40	44	34	25	20	21	21	20	13	13	17	12	7	6	9	533	439
1900	143	97	119	88	83	83	78	62	68	66	48	39	41	33	24	27	25	24	17	18	14	12	7	10	667	559
1901	51	51	54	44	58	45	42	27	38	30	22	24	17	15	16	16	10	17	4	7	11	7	5	3	328	286
3. Lebensschwäche und Atrophie.																										
1891	214	179	32	27	23	24	22	12	11	13	8	11	2	—	6	4	3	3	3	1	4	4	—	—	328	278
1892	251	191	57	36	28	31	26	12	17	21	10	4	7	9	6	5	5	9	6	3	2	3	3	2	418	326
1893	245	197	33	35	37	23	17	14	15	12	8	5	10	4	5	2	3	4	4	6	4	6	3	1	384	309
1894	193	150	42	34	30	33	27	21	12	18	13	9	11	8	8	5	6	4	3	2	2	4	1	1	348	289
1895	243	186	64	39	50	39	37	26	19	17	18	15	14	6	4	13	5	6	5	3	3	3	1	2	463	355
1896	223	192	60	60	38	32	27	25	21	14	18	10	11	6	4	4	2	6	6	—	3	2	—	5	413	356
1897	284	201	73	54	50	35	39	30	15	13	14	6	7	8	10	2	3	2	1	4	—	1	—	1	496	357
1898	333	198	62	48	38	37	24	17	15	14	9	6	6	6	11	4	3	4	2	2	1	2	2	1	506	339
1899	320	215	53	43	36	29	38	31	19	15	8	11	3	10	2	9	1	7	—	2	2	2	1	2	483	376
1900	311	244	59	44	45	23	21	13	20	14	18	11	5	10	4	3	7	5	2	3	4	1	1	—	497	371
1901	315	222	59	45	39	32	19	24	22	14	8	12	7	9	5	2	4	3	2	5	6	3	1	1	487	372
4. Krämpfe.																										
1891	60	37	30	19	19	13	28	11	19	9	13	10	9	7	9	9	8	4	2	6	4	1	4	1	205	127
1892	50	54	33	22	28	24	26	21	16	7	14	15	13	18	13	9	11	5	7	8	4	7	2	8	217	198
1893	50	46	35	18	27	19	24	19	21	16	22	13	13	4	13	5	9	6	7	3	6	2	9	6	236	157
1894	51	24	16	19	18	17	24	24	18	11	16	9	16	8	13	7	7	10	6	2	5	5	2	4	192	140
1895	44	27	12	15	20	10	15	13	21	11	11	7	17	7	10	5	7	9	5	7	4	4	2	4	168	119
1896	41	31	26	18	23	10	13	12	28	12	17	16	23	6	7	7	4	7	7	5	6	4	4	7	199	135
1897	12	5	7	4	10	2	4	2	1	1	4	3	4	2	3	2	2	—	2	4	—	1	3	—	52	26
1898	17	9	5	5	6	5	9	7	6	4	7	1	3	1	—	1	3	3	—	1	2	—	4	1	62	38
1899	8	5	6	2	7	6	5	6	5	3	6	4	5	1	5	4	5	1	1	1	4	1	2	2	59	36
1900	17	5	4	2	6	6	8	4	13	4	3	1	4	1	3	2	3	1	2	—	2	2	2	1	67	29
1901	12	4	3	4	4	7	9	4	6	6	9	6	8	3	4	4	4	3	3	1	2	1	—	—	64	43
5. Sonstige Krankheiten.																										
1891	107	59	36	34	47	25	61	29	34	43	44	27	51	32	28	36	33	32	25	28	29	24	28	26	523	395
1892	96	72	54	38	40	28	48	37	48	38	40	28	36	36	38	27	44	37	41	34	35	40	46	25	566	440
1893	99×	79	40	42	50	47	54	42	57	38	46	31	42	39	36	40	40	54	51	39	44	50	34	41	593×	542
1894	116	65	59	43	37	21	50	29	47	29	49	27	44	29	39	26	28	29	36	33	28	18	31	20	564	369
1895	105×	67	47	38	48	38	58	35	44	37	41	25	46	38	40	37	34	26	30	35	35	37	23	26	551×	439
1896	108	94	41	50	50	51	55	35	54	49	47	36	47	41	46	32	34	43	46	45	39	36	25	40	592	552
1897	110×	72	58	59	59	40	66	54	57	52	49	52	35	43	33	44	44	30	30	31	30	32	30	28	601×	537
1898	92×	92	60	51	65	47	46	39	59	35	38	36	51	48	39	37	39	40	36	20	33	24	19	29	577×	498
1899	121×	74	48	51	48	48	59	48	52	51	56	43	43	36	35	28	44	45	34	32	32	34	26	27	598×	517
1900	132	98	64	48	58	45	59	44	46	40	47	31	41	50	38	31	37	23	39	32	31	21	20	29	612	492
1901	138	109	117	92	97	62	86	73	69	53	64	46	68	54	42	47	48	45	51	26	26	30	29	22	835	659
6. Gesammtzahl der im ersten Lebensjahre Verstorbenen.																										
1891	461	351	223	167	185	144	209	144	154	127	151	103	106	75	85	86	82	59	53	45	62	42	42	33	1813	1376
1892	508	383	255	214	239	198	192	179	172	156	147	124	117	113	93	99	99	83	77	75	69	70	76	50	2044	1744
1893	465×	390	216	189	230	187	190	180	159	135	126	118	124	84	97	89	88	101	80	82	77	75	60	64	1912×	1694
1894	415	297	203	156	182	138	183	140	129	114	132	91	113	75	91	71	71	66	63	58	44	50	47	35	1673	1291
1895	497×	356	263	193	249	198	207	183	168	142	140	113	139	101	99	93	90	86	73	67	64	58	39	45	2028×	1635
1896	456	378	211	210	185	158	154	141	168	131	134	92	123	84	84	60	67	65	68	63	58	54	38	62	1746	1498
1897	534×	362	280	222	245	168	229	192	158	153	126	111	91	107	87	80	76	67	53	58	52	55	45	40	1976×	1615
1898	548×	416	263	204	237	197	199	187	152	128	108	91	112	100	86	80	70	67	56	34	43	44	39	49	1913×	1547
1899	581×	383	238	192	218	194	201	167	139	137	135	105	88	80	77	77	82	77	61	62	55	53	39	45	1914×	1572
1900	654	476	292	209	228	186	194	154	191	150	148	119	113	114	87	70	88	66	74	66	57	42	33	43	2159	1695
1901	556	418	268	210	242	179	189	159	170	135	128	114	117	108	85	81	80	86	65	46	55	47	39	27	1994	1605

× Hierzu je ein aufgefundener Kindesleichnam ohne bestimmte Geschlechtsbildung.

Tabelle 22. IV. Die im ersten Lebensjahre Verstorbenen nach Jahresmonaten und Todesursachen.

a) Dresden.

(Auszug aus einer handschriftlichen Tabelle mit Angabe der einzelnen Altersmonate, des Geschlechtes und Zivilstandes und der Ernährungsweise.)

1. Masern.

Jahr	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	zusammen
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.
1891	—	—	—	—	1	1	1	—	—	2	—	—	5
1892	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1
1893	4	5	12	15	19	20	5	—	—	1	—	—	81
1894	—	—	—	1	1	—	—	—	1	—	—	—	3
1895	—	1	—	—	1	—	5	3	—	—	2	5	17
1896	1	—	1	—	2	—	1	3	2	3	1	5	19
1897	1	—	—	—	—	—	—	—	1	2	1	2	7
1898	3	6	2	8	5	5	3	3	1	2	2	1	41
1899	—	1	—	—	—	1	1	1	3	4	9	1	21
1900	4	—	—	—	3	2	2	3	—	1	1	1	17
1901	2	1	—	1	1	2	3	2	2	—	—	—	14

2. Scharlach.

Jahr	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	zusammen
1891	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	2
1892	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1
1893	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2
1894	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	2
1895	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1
1896	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	1	3
1897	—	—	1	—	—	1	1	—	—	—	—	—	3
1898	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	3
1899	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	2
1900	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	2
1901	1	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	3

3. Diphtherie.

Jahr	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	zusammen
1891	3	3	—	1	—	2	2	—	1	4	3	2	21
1892	4	1	2	4	2	1	—	2	1	1	1	1	20
1893	4	4	1	1	3	4	1	1	2	3	3	—	27
1894	2	1	7	3	—	1	1	—	3	4	3	2	27
1895	1	2	3	1	—	1	—	2	3	—	1	2	16
1896	3	—	1	1	1	—	—	1	1	1	1	1	11
1897	—	4	2	—	2	1	1	1	1	3	3	1	19
1898	2	2	1	1	—	—	—	—	3	—	1	2	12
1899	3	2	—	1	1	—	1	1	—	—	2	—	11
1900	2	1	1	2	—	1	1	2	2	1	1	—	14
1901	1	—	1	—	—	1	—	—	—	2	—	—	5

4. Keuchhusten.

Jahr	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	zusammen
1891	1	1	4	1	2	1	2	4	2	4	6	5	33
1892	1	3	3	4	2	3	2	3	1	2	6	3	33
1893	1	1	6	7	6	9	7	10	7	3	4	8	69
1894	8	3	7	2	4	5	5	8	6	10	6	5	69
1895	5	7	2	7	3	—	3	—	1	3	2	1	34
1896	4	4	3	5	4	3	5	5	12	8	5	8	66
1897	4	3	2	—	3	3	3	3	6	6	2	3	38
1898	2	1	2	6	4	1	3	5	6	9	3	5	47
1899	7	6	6	2	6	2	3	6	9	4	9	5	65
1900	14	3	8	3	1	1	1	—	1	3	5	3	43
1901	7	2	5	6	2	3	3	14	12	8	12	5	79

5. Lebensschwäche und Atrophie.

Jahr	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	zusammen
1891	21	23	24	37	33	24	26	39	31	33	23	26	340
1892	30	34	29	34	35	21	41	41	33	29	29	35	391
1893	39	35	41	38	36	31	22	56	42	31	27	24	422
1894	43	27	36	45	34	48	40	53	46	54	34	35	495
1895	52	36	44	44	36	59	47	50	48	36	24	28	504
1896	45	50	34	42	39	35	49	48	41	47	51	50	531
1897	53	41	57	46	39	33	51	61	37	48	42	30	538
1898	46	36	49	46	47	42	57	50	65	50	46	54	588
1899	53	54	54	89	56	42	60	47	60	50	48	55	618
1900	44	39	49	40	59	50	60	53	57	43	33	34	561
1901	32	35	38	44	38	46	49	56	50	33	33	36	490

6. Krämpfe.

Jahr	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	zusammen
1.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.
1891	25	26	43	39	49	32	38	47	45	27	31	16	418
1892	38	35	30	24	46	39	48	86	34	21	34	31	466
1893	33	27	34	33	46	32	57	54	28	33	33	38	448
1894	30	31	31	45	29	30	47	60	38	25	19	29	414
1895	33	37	30	42	31	33	61	52	47	21	34	40	461
1896	25	38	35	32	33	35	31	47	47	30	31	42	426
1897	41	36	54	39	31	45	67	71	56	33	31	38	542
1898	38	26	34	31	39	31	37	79	55	43	40	34	487
1899	40	30	42	33	44	31	58	57	39	33	47	36	490
1900	38	48	35	41	27	41	66	69	40	43	30	31	509
1901	36	40	48	35	43	41	56	74	52	20	34	32	511

7. Durchfall.

Jahr	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	zusammen
1891	1	3	6	8	9	15	16	19	25	25	11	5	143
1892	7	10	5	15	9	17	23	55	57	16	18	2	234
1893	8	7	15	8	15	9	30	51	38	19	7	4	211
1894	7	17	16	20	15	17	38	50	23	17	7	5	232
1895	2	6	14	39	8	10	37	58	35	19	9	8	245
1896	5	10	22	24	15	23	25	39	25	21	15	7	231
1897	6	13	35	14	14	22	55	84	47	23	11	4	328
1898	12	13	18	21	22	17	19	48	48	31	16	13	278
1899	19	18	12	10	24	17	36	70	52	28	10	12	308
1900	11	14	14	7	16	25	51	91	47	30	23	9	338
1901	10	10	20	13	17	16	47	68	30	13	15	10	269

8. Brechdurchfall.

Jahr	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	zusammen
1891	2	—	3	6	11	14	20	62	60	21	7	2	208
1892	2	5	6	5	17	27	43	133	59	18	2	—	317
1893	2	—	9	4	10	11	83	128	29	15	6	2	299
1894	3	8	5	13	7	16	53	112	54	24	8	2	305
1895	1	1	2	39	16	26	74	129	60	6	9	8	371
1896	2	6	16	11	9	13	55	76	29	16	9	3	245
1897	—	11	21	11	8	30	109	171	48	26	4	7	446
1898	8	8	7	6	11	19	35	97	78	20	9	5	303
1899	8	15	3	4	24	17	46	125	65	24	5	3	339
1900	2	2	8	12	17	14	53	179	93	40	8	9	437
1901	4	2	15	18	6	15	96	159	46	14	3	3	381

9. Magen= und Darmkatarrh.

Jahr	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	zusammen
1891	2	1	4	6	10	7	14	23	21	13	4	5	110
1892	8	10	4	4	9	8	31	29	26	18	8	3	158
1893	7	3	4	7	8	12	26	39	17	14	4	3	144
1894	2	6	10	13	9	14	18	35	20	13	3	4	147
1895	5	7	2	27	6	11	30	41	21	9	4	9	172
1896	9	4	15	10	5	6	19	26	16	7	13	6	136
1897	9	8	18	11	6	12	21	24	17	9	7	6	148
1898	10	8	11	8	15	6	15	25	37	13	8	5	161
1899	12	13	12	6	12	10	9	30	17	11	8	3	143
1900	8	9	4	10	12	10	9	46	27	23	11	10	179
1901	4	4	17	14	10	9	29	29	24	10	6	4	160

10. Gesammtzahl der Verstorbenen.

Jahr	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	zusammen
1891	76	77	129	126	170	123	147	224	219	154	115	88	1648
1892	128	145	136	130	176	151	229	383	253	129	120	98	2078
1893	149	138	191	171	209	186	297	399	192	153	116	124	2320
1894	140	133	161	193	143	163	248	368	229	187	122	114	2201
1895	139	124	165	255	133	167	291	385	252	122	122	146	2301
1896	146	148	209	171	163	153	229	284	204	162	165	183	2217
1897	172	162	266	179	142	197	352	465	258	188	136	142	2659
1898	172	141	180	180	202	177	208	366	346	215	172	172	2531
1899	187	201	197	145	226	188	271	417	303	200	201	179	2705
1900	173	160	178	180	176	193	299	499	297	222	143	139	2659
1901	150	135	211	178	176	172	340	463	255	133	144	122	2479

Tabelle 23. b) Leipzig.
(Vergleiche die Vorbemerkung zu Tabelle 21.)

Jahr	Januar		Februar		März		April		Mai		Juni		Juli		August		September		Oktober		November		Dezember		zusammen	
	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.
1. Brechdurchfall.																										
1891	3	4	4	—	9	1	5	1	7	9	16	6	78	60	103	83	69	59	25	25	7	3	3	1	329	252
1892	3	3	3	4	7	—	4	2	4	8	16	10	95	79	120	125	50	55	7	15	1	7	1	—	311	308
1893	1	1	4	2	3	4	3	3	8	9	21	29	138	150	63	72	26	14	4	10	1	7	3	1	275	302
1894	2	3	1	2	2	2	5	3	2	8	8	7	84	93	95	65	30	24	7	6	3	4	2	—	241	217
1895	2	—	—	—	3	1	8	1	6	11	22	21	176	152	113	100	47	31	16	12	3	6	2	5	398	340
1896	1	3	—	—	4	2	3	3	5	—	15	17	64	68	83	58	30	23	9	6	2	4	—	3	216	187
1897	2	—	2	5	7	6	4	3	8	7	26	21	97	98	131	112	29	35	13	10	1	4	3	2	323	303
1898	1	2	—	1	2	1	4	5	6	8	16	13	47	31	104	113	61	58	6	7	5	2	3	5	255	246
1899	2	2	1	2	—	3	4	1	6	7	7	9	31	41	120	94	47	34	14	8	6	3	3	—	241	204
1900	2	4	—	1	—	1	3	1	4	2	14	14	102	79	125	90	41	29	20	18	3	1	2	4	316	244
1901	—	3	3	—	4	2	8	—	4	2	9	10	100	92	114	115	18	15	14	3	4	3	2	—	280	245
2. Darmkatarrh.																										
1891	7	9	9	10	15	10	5	13	36	12	22	15	57	45	102	68	78	72	59	38	20	16	18	16	428	324
1892	11	14	11	12	13	6	12	10	18	11	29	25	78	86	182	153	105	87	44	37	10	18	19	13	532	472
1893	7	12	11	4	17	7	11	11	26	15	36	41	136	126	102	86	36	29	28	20	6	19	8	14	424	384
1894	7	5	10	6	7	4	13	13	21	15	20	17	74	76	98	68	38	35	15	21	15	10	10	6	328	276
1895	17	6	12	3	14	5	14	11	18	20	32	31	116	111	101	91	60	61	43	33	14	7	7	3	448	382
1896	6	6	5	8	14	6	17	12	13	14	35	15	62	49	75	79	50	42	27	20	7	6	15	11	326	268
1897	16	15	16	7	19	12	13	18	17	13	30	24	107	89	131	105	66	57	46	30	22	16	21	6	504	392
1898	21	11	19	8	20	12	20	21	19	13	35	27	43	43	141	106	126	126	40	31	18	13	11	15	513	426
1899	23	7	11	9	14	20	12	13	18	4	29	21	84	48	156	149	103	90	36	44	31	22	16	12	533	439
1900	13	12	14	12	16	18	35	22	23	20	39	24	127	105	183	172	110	82	66	54	22	24	19	14	667	559
1901	14	7	11	10	14	5	13	7	13	11	16	15	79	72	100	94	31	28	20	23	9	8	8	6	328	286
3. Lebensschwäche und Atrophie.																										
1891	27	16	19	15	18	25	22	21	35	20	17	23	31	18	36	41	37	35	36	26	27	17	23	21	328	278
1892	32	22	27	19	34	18	32	30	32	24	31	21	41	32	41	30	47	45	44	32	31	23	26	30	418	326
1893	25	26	24	19	33	23	23	20	34	23	39	19	41	42	43	34	37	22	30	23	24	34	31	24	384	309
1894	26	31	15	25	24	15	38	25	37	22	21	11	37	32	54	42	30	35	23	15	24	21	29	15	348	289
1895	46	20	17	20	32	16	30	27	40	34	26	35	48	46	69	54	56	34	45	26	24	17	30	26	463	355
1896	30	15	29	29	31	25	34	23	28	38	35	31	43	42	48	42	51	35	29	28	30	27	25	21	413	356
1897	38	18	30	20	38	27	45	30	39	30	38	32	46	37	66	38	54	49	40	36	32	17	30	23	496	357
1898	33	25	30	22	44	25	47	25	38	27	38	22	45	25	59	39	61	46	48	38	27	21	36	24	506	339
1899	33	27	29	22	45	38	47	26	44	31	28	33	34	33	64	47	49	39	39	30	29	20	42	30	483	376
1900	31	23	28	17	40	32	39	30	30	27	35	28	50	33	56	49	58	26	59	48	43	35	28	23	497	371
1901	42	34	35	29	28	31	41	25	33	26	41	33	44	21	69	53	39	42	42	31	37	19	36	28	487	372
4. Krämpfe.																										
1891	12	13	18	10	17	9	11	8	25	13	7	3	17	11	28	14	21	12	17	13	13	10	19	11	205	127
1892	8	15	19	15	27	17	13	15	22	19	23	17	18	17	26	32	17	16	11	11	14	10	19	14	217	198
1893	25	17	23	16	26	13	14	7	17	7	15	15	26	22	25	20	22	10	15	10	13	9	15	11	236	157
1894	17	8	7	17	34	16	14	14	15	7	17	11	19	17	22	11	14	5	9	6	12	12	12	16	192	140
1895	7	8	9	8	15	11	16	9	16	10	13	14	16	8	18	13	14	14	16	7	14	8	14	9	168	119
1896	19	13	16	6	21	15	13	10	18	12	22	17	22	10	18	16	10	13	14	8	20	8	6	7	199	135
1897	5	3	6	4	3	2	2	2	2	2	10	4	5	2	5	3	1	1	1	—	10	2	6	1	52	26
1898	5	3	7	3	3	—	7	6	6	3	4	1	6	2	8	7	6	3	1	2	4	2	5	6	62	38
1899	6	2	3	6	2	5	9	1	9	7	7	3	2	2	5	2	4	1	4	—	3	2	5	5	59	36
1900	7	3	1	3	5	1	6	—	5	3	6	2	12	4	6	3	1	1	8	2	7	4	3	3	67	29
1901	8	3	6	6	12	4	7	6	8	4	7	4	1	5	3	2	1	2	4	3	4	1	3	3	64	43
5. Sonstige Krankheiten.																										
1891	48	32	46	34	55	43	42	29	46	37	39	23	55	37	49	40	42	39	35	38	24	21	42	22	523	395
1892	32	26	46	39	57	46	66	45	42	42	42	45	63	34	60	49	39	28	45	20	33	29	41	37	566	440
1893	46	42	44	41	44	42	42×	45	45	48	56	53	87	54	54	63	43	40	38	29	46	38	48	47	593×	542
1894	73	36	63	32	43	40	36	28	41	32	29	22	50	33	54	38	44	32	50	24	37	23	44	29	564	369
1895	37	33	48	34	46	32	52	42	49	27	44	28	66×	52	61	40	44	44	40	37	30	35	34	35	551×	438
1896	42	38	45	33	57	42	44	42	55	52	47	47	54	62	55	61	48	42	49	46	46	41	50	46	592	552
1897	60	57	60	49	56	52	38	51	31	39	49	47	63	50	79×	76	40	34	41	29	42	16	42	37	601×	537
1898	53	51	44	48	64×	48	58	50	47	34	34	36	45	43	59	52	55	38	41	33	31	27	46	38	577×	498
1899	42	37	47	41	42	49	65	40	62	39	44	45	52	38	59×	60	47	51	39	30	57	36	42	51	598×	517
1900	38	35	52	41	56	54	69	56	67	34	36	33	66	50	47	52	51	39	46	43	43	32	41	23	612	492
1901	72	44	48	37	73	52	67	39	70	49	46	50	117	109	149	109	65	49	44	43	44	31	40	47	835	659
6. Gesammtzahl der im ersten Lebensjahre Verstorbenen.																										
1891	97	74	96	69	114	88	85	72	149	91	101	70	238	171	318	246	247	217	172	140	91	67	105	71	1813	1376
1892	86	80	106	89	138	87	127	102	118	104	141	118	295	248	429	389	258	231	151	115	89	87	106	94	2044	1744
1893	104	98	106	82	123	89	93×	86	130	102	167	157	428	394	287	275	164	115	115	92	90	107	105	97	1912×	1694
1894	125	83	96	82	110	77	96	83	116	84	95	68	264	251	323	224	156	131	104	72	91	70	97	66	1673	1291
1895	109	67	86	65	110	65	120	90	129	102	137	129	422×	369	362	298	221	184	160	115	85	73	87	78	2028×	1635
1896	98	75	95	76	127	90	111	90	119	116	154	127	245	231	279	256	189	155	128	108	105	86	96	88	1746	1498
1897	121	93	110	85	123	99	102	104	97	91	153	128	318	276	412×	324	190	176	141	105	107	65	102	69	1976×	1615
1898	113	92	100	82	133×	86	136	107	116	85	127	99	186	144	371	317	309	271	136	111	85	65	101	88	1913×	1547
1899	106	75	91	80	103	115	137	81	139	88	115	111	203	162	404×	352	250	215	132	112	126	83	108	98	1914×	1572
1900	91	77	95	74	117	106	152	109	129	86	130	101	357	271	417	366	261	177	199	165	118	96	93	67	2159	1695
1901	136	91	103	82	131	94	136	77	128	92	119	112	341	299	435	373	154	136	124	103	98	62	89	84	1994	1605

× Hierzu ein aufgefundener Kindesleichnam ohne bestimmbare Geschlechtsbildung.

Tabelle 24. V. Die an gewaltsamen Todesursachen Verstorbenen in Leipzig.

(Auszug aus einer autographirten Tabelle mit Angabe der Art der Todesursache, des Geschlechts, Ortstheile, gestorbenen Militärpersonen.)

Jahr	1. Selbstmord												2. Hinrichtung		3. Mord	
	erhängt		erschossen		ertränkt		vergiftet		sonstige Selbstmordarten		zusammen				erschossen	
	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.
1891	37	13	23	1	14	11	8	6	13	1	95	32	—	—	—	1
1892	48	13	23	—	13	7	9	6	14	8	107	34	—	—	—	—
1893	49	14	20	2	21	16	4	3	11	5	105	40	—	—	—	—
1894	50	5	26	—	17	19	7	9	5	6	105	39	—	—	1	1
1895	50	7	20	—	9	12	7	7	10	7	96	33	—	—	1	1
1896	42	11	31	1	25	17	4	6	11	10	113	45	—	—	—	—
1897	40	11	24	1	12	13	5	4	2	2	83	31	—	—	—	1
1898	46	6	24	—	23	16	5	7	4	10	102	39	—	—	—	—
1899	61	11	22	—	17	14	9	7	11	3	120	35	—	—	—	—
1900	45	15	23	—	24	12	2	6	10	3	104	36	—	—	1	1
1901	69	21	30	2	11	12	6	3	8	3	124	41	1	—	1	1

Jahr	Noch: 3. Mord								4. Tödliche Unglücksfälle							
	erschlagen oder erstochen		ertränkt		sonstige Mordarten		zusammen		durch Sturz		durch die Eisenbahn		durch Ueberfahren auf der Straße		durch herabfallende Gegenstände erschlagen	
	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.
18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.	32.	33.	34.
1891	—	—	—	—	1	—	1	1	19	4	4	1	8	1	3	—
1892	—	—	—	—	1	—	1	—	16	6	7	—	6	5	2	—
1893	—	—	—	—	—	—	—	—	13	—	11	—	6	1	—	—
1894	—	—	—	—	1	1	2	2	15	6	4	1	6	2	5	—
1895	—	—	—	1	—	3	1	5	23	2	5	—	3	2	5	—
1896	1	—	—	1	1	3	2	4	19	2	5	—	10	5	7	2
1897	—	—	—	—	1	1	1	2	19	5	6	—	14	3	6	1
1898	—	—	—	—	—	—	—	—	18	2	2	—	17	5	2	—
1899	3	—	—	—	5	—	8	—	18	3	8	—	11	3	1	—
1900	2	1	—	1	—	1	3	4	16	8	6	—	18	2	2	—
1901	2	1	1	2	3	—	7	4	20	1	10	2	11	6	1	1

Jahr	Noch: 4. Tödliche Unglücksfälle														5. Aufgefundene Leichname	
	persönliche Verletzungen durch Stich ꝛc., Bruch ꝛc.		an Brandwunden verstorben		durch Einathmung von Gasen und sonst erstickt oder vergiftet		ertrunken		erfroren		sonstige tödliche Verunglückungen		zusammen			
	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.
35.	36.	37.	38.	39.	40.	41.	42.	43.	44.	45.	46.	47.	48.	49.	50.	51.
1891	1	—	3	6	3	3	7	5	1	—	2	2	51	22	5	1
1892	3	—	2	4	—	1	8	1	—	—	6	4	50	21	4	5
1893	—	—	7	3	8	3	9	1	—	1	9	1	63	10	6	× 6
1894	—	—	13	6	3	2	5	2	—	—	13	—	64	19	4	5
1895	—	—	8	13	2	2	11	—	1	—	19	2	77	21	5	× 4
1896	1	—	8	11	1	3	10	1	—	—	10	5	71	29	3	6
1897	—	—	9	14	4	7	11	—	—	—	26	5	95	35	3	× 3
1898	6	—	10	7	5	4	8	—	—	—	18	14	86	32	3	× 4
1899	1	—	6	12	15	5	5	2	—	—	31	11	96	36	2	× 3
1900	—	—	9	12	8	3	7	—	—	—	32	12	98	37	1	3
1901	3	—	4	9	6	4	10	1	1	—	17	5	83	29	2	2

× Hierzu je ein Kindesleichnam ohne bestimmbare Geschlechtsbildung.

Tabelle 25. VI. Gestorbene nach Alter und Familienstand in Dresden.

(Auszug aus einer handschriftlichen Tabelle mit Angabe des Geschlechts, Familienstandes und jedes einzelnen Altersjahres.)

Jahr	Alter der Verstorbenen in Jahren																						Summe der Verstorbenen	
	0 bis 15		15 bis 20		20 bis 30		30 bis 40		40 bis 50		50 bis 60		60 bis 70		70 bis 80		80 bis 90		über 90		unbekannt [1]			
	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.
1. Ledige Personen.																								
1891	1224	1110	46	48	154	73	62	36	42	27	21	34	20	32	16	43	3	11	—	1	—	—	1588	1415
1892	1559 ×	1356	57	44	132	92	67	23	37	44	20	30	17	46	8	52	1	18	—	1	—	—	1898 ×	1706
1893	1914	1648	62	53	221	97	54	45	32	32	37	35	18	51	27	49	4	22	—	2	—	1	2369	2035
1894	1636	1404	67	62	171	83	68	39	43	29	20	42	24	48	12	45	5	17	—	1	—	—	2046	1770
1895	1680	1360	59	59	177	100	64	32	46	44	27	35	29	54	13	50	3	24	1	1	—	—	2099	1759
1896	1572	1387	59	75	194	95	71	35	47	34	25	35	17	44	23	38	3	14	—	—	—	—	2011	1757
1897	1904	1525	69	57	206	93	57	38	31	38	33	36	24	32	12	55	3	12	—	1	4	1	2343	1888
1898	1774	1548	57	50	182	102	81	34	46	28	23	26	14	49	11	46	8	21	—	4	4	1	2200	1909
1899	1925	1596	62	61	201	120	70	33	51	31	45	52	23	43	27	57	7	27	1	—	—	1	2412	2021
1900	1863 ×	1519	72	44	180	103	70	40	52	35	31	37	32	47	20	43	5	39	—	4	—	—	2325 ×	1911
1901	1717 ×	1469	58	65	210	110	82	38	31	40	35	31	17	46	14	47	8	18	—	—	2 ×	—	2174 ⊙	1864
2. Verheirathete Personen.																								
1891	—	—	—	—	36	82	172	144	217	139	219	93	175	77	99	28	17	3	—	—	—	—	935	566
1892	—	—	—	—	57	83	146	159	234	129	219	114	197	102	104	46	21	4	1	—	—	—	979	637
1893	—	—	—	2	45	107	173	131	268	146	253	127	193	90	109	49	20	5	3	—	—	—	1064	657
1894	—	—	—	—	46	99	162	143	235	156	240	120	209	97	121	31	26	5	—	—	—	—	1039	651
1895	—	—	—	1	46	86	161	131	261	144	236	113	187	98	116	46	23	3	—	1	—	—	1030	623
1896	—	—	1	—	44	74	169	147	292	124	252	128	197	90	121	41	18	7	—	—	—	—	1094	611
1897	—	—	—	1	41	94	191	131	252	142	264	138	222	85	125	49	13	6	—	—	—	—	1108	646
1898	—	—	—	3	45	94	184	163	304	155	258	129	194	92	137	46	20	5	—	—	—	—	1142	687
1899	—	—	—	—	54	119	195	176	275	156	312	140	232	119	129	60	24	8	3	—	—	—	1224	778
1900	—	—	—	4	63	107	187	173	278	166	288	129	238	115	138	41	37	6	3	—	—	—	1232	741
1901	—	—	—	2	54	130	187	159	271	177	314	133	249	103	131	52	20	3	1	—	—	—	1227	759
3. Verwittwete Personen.																								
1891	—	—	—	—	2	—	8	17	16	28	28	80	62	174	70	199	43	96	4	7	—	—	233	601
1892	—	—	—	—	1	2	4	17	17	49	39	90	70	216	76	249	34	104	4	5	—	—	245	732
1893	—	—	—	—	1	2	6	11	18	41	42	101	82	214	98	261	48	130	5	9	—	—	300	769
1894	—	—	—	—	—	4	6	8	21	36	40	86	71	166	82	274	40	107	4	4	—	—	264	685
1895	—	—	—	—	5	3	7	21	17	41	28	88	66	176	104	284	44	120	3	9	—	—	274	742
1896	—	—	—	—	2	4	10	17	18	40	40	70	70	199	93	262	38	104	4	5	—	—	275	701
1897	—	—	—	—	—	3	10	8	25	48	47	94	77	200	90	281	42	105	4	11	—	1	295	751
1898	—	—	—	—	2	2	10	12	17	53	34	97	66	193	108	278	39	125	1	8	—	—	277	768
1899	—	—	—	—	—	—	9	9	18	38	47	111	72	214	104	302	54	143	3	7	—	—	307	824
1900	—	—	—	—	2	5	13	18	19	40	41	95	78	196	111	277	49	144	2	12	—	—	315	787
1901	—	—	—	—	2	3	10	10	22	28	50	108	80	245	98	273	60	112	3	8	—	—	325	787
4. Geschiedene Personen.																								
1891	—	—	—	—	—	1	5	4	7	3	7	6	2	7	1	5	—	5	—	—	—	—	22	31
1892	—	—	—	—	1	1	2	1	4	8	3	7	3	—	2	5	—	5	—	—	—	—	15	27
1893	—	—	—	—	—	3	3	3	3	7	3	7	3	8	—	10	1	—	—	1	—	—	13	39
1894	—	—	—	—	—	—	3	5	9	9	7	2	4	2	2	7	1	1	—	1	—	—	26	27
1895	—	—	—	—	—	1	3	3	6	3	5	8	4	10	2	4	2	3	—	—	—	—	22	32
1896	—	—	—	—	—	2	4	2	13	6	5	5	4	2	1	10	—	3	—	—	—	—	27	30
1897	—	—	—	—	—	1	2	8	6	6	4	10	5	4	1	4	—	1	—	—	—	—	18	34
1898	—	—	—	—	1	—	1	3	7	9	10	14	1	2	4	12	1	2	—	—	—	—	25	42
1899	—	—	—	—	—	1	3	5	13	2	4	7	3	6	6	6	1	2	—	—	—	—	30	29
1900	—	—	—	—	—	—	4	2	10	8	5	9	8	11	1	9	—	3	—	1	—	—	28	43
1901	—	—	—	—	—	—	9	4	6	8	7	8	5	7	3	6	1	2	—	—	—	—	31	35
5. Gesammtzahl der Verstorbenen.																								
1891	1224	1110	46	48	192	156	248	201	283	197	275	213	259	290	186	275	63	115	4	8	5	2	2785	2615
1892	1559 ×	1356	57	44	191	178	219	200	292	230	281	241	287	364	190	352	56	131	5	6	2	—	3139 ×	3102
1893	1914	1648	62	55	267	209	236	190	322	226	338	270	296	363	234	369	74	157	8	12	—	1	3751	3500
1894	1636	1404	67	62	217	186	239	195	310	230	307	251	308	313	217	357	72	130	4	6	4	—	3381	3134
1895	1680	1360	59	60	228	190	235	187	330	232	296	244	286	338	235	384	72	150	4	11	3	2	3428	3158
1896	1572	1387	60	75	241	175	254	202	371	204	324	238	288	335	238	351	59	128	4	5	4	3	3415	3103
1897	1904	1525	69	58	247	191	260	185	314	234	348	278	329	321	229	389	58	124	4	12	6	2	3768	3319
1898	1774	1548	57	53	230	198	276	212	374	245	325	266	275	336	260	382	68	153	1	12	7	2	3647	3407
1899	1925	1596	62	61	257	240	278	223	357	227	408	310	330	382	266	425	86	180	7	7	—	4	3976	3655
1900	1863 ×	1519	72	48	245	215	274	233	361	249	365	270	358	370	271	370	91	192	5	17	6	3	3911 ×	3486
1901	1717 ×	1469	58	67	267	243	288	211	332	253	409	281	351	401	247	378	89	135	4	8	2 ×	3	3764 ⊙	3449

× Hierzu 1 Kind unbestimmbaren Geschlechts. ⊙ Hierzu 2 Kinder unbestimmbaren Geschlechts.

1) Die Personen unbekannten Familienstandes sind nur unter 5 eingestellt.

Tabelle 26. VII. Beruf der Gestorbenen.

a) Dresden.

(Auszug aus einer handschriftlichen Tabelle mit Angabe des Alters nach 1 Jahre, 1—5 Jahren, weiteren fünfjährigen Altersgruppen und Geschlecht. — Abkürzungen: S. = selbständig Erwerbende, A. = Angehörige.)

Jahr	Land- und Forstwirthschaft		Kunst- und Handelsgärtnerei		Fischerei		Bergbau, Hütten- und Salinenwesen		Industrie der Steine und Erden		Metallverarbeitung		Fabrikation von Maschinen, Werkzeugen, Instrumenten 2c.		Chemische Industrie		Industrie der Heiz- und Leuchtstoffe		Textil-Industrie		Papier-Industrie		Leder-Industrie		Industrie der Holz- und Schnitzstoffe	
	S.	A.	S.	A.	S.	A.	S.	A.	S.	A.	S.	A.	S.	A.	S.	A.	S.	A.	S.	A.	S.	A.	S.	A.	S.	A.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24	25.	26.	27.
1891	28	16	10	18	—	1	2	2	34	57	63	208	26	56	7	4	2	12	19	18	18	29	14	52	59	185
1892	23	29	8	27	1	1	1	7	34	66	69	246	25	58	2	8	1	4	31	20	15	34	13	70	66	209
1893	15	22	24	31	1	2	5	11	51	61	96	305	24	72	2	1	3	2	30	27	17	41	26	63	78	247
1894	9	21	11	27	—	3	2	4	57	59	85	251	20	56	2	10	1	2	27	24	16	38	16	58	66	191
1895	16	14	14	21	—	1	1	3	40	62	88	262	35	62	11	5	1	6	30	32	21	31	18	62	63	198

Jahr	Industrie der Nahrungs- und Genußmittel		Gewerbe für Bekleidung und Reinigung		Baugewerbe		Polygraphische Gewerbe		Künstlerische Betriebe für gewerbliche Zwecke		Handels- und Versicherungswesen		Verkehrsgewerbe: überhaupt		Verkehrsgewerbe: darunter Kutscher		Beherbergung und Erquickung		Fabrikanten (ohne nähere Bezeichnung)		Fabrikaufsichtspersonal (ohne nähere Bezeichnung)		Fabrikarbeiter (ohne nähere Bezeichnung)		Gesundheitspflege und Krankendienst	
	S.	A.	S.	A.	S.	A.	S.	A.	S.	A.	S.	A.	S.	A.	S.	A.	S.	A.	S.	A.	S.	A.	S.	A.	S.	A.
28.	29.	30.	31.	32.	33.	34.	35.	36.	37.	38.	39.	40.	41.	42.	43.	44.	45.	46.	47.	48.	49.	50.	51.	52.	53.	54.
1891	65	127	172	298	102	209	20	45	15	11	172	232	122	290	27	104	43	93	3	1	1	4	43	138	14	7
1892	50	135	210	384	115	272	26	49	9	16	192	294	120	367	25	93	42	99	—	1	—	—	29	153	16	17
1893	51	151	217	455	128	301	30	67	11	18	215	373	137	400	23	120	42	126	—	1	2	3	41	201	14	21
1894	53	157	218	405	119	269	29	61	14	23	224	326	163	387	47	113	38	95	1	—	2	3	31	185	18	17
1895	68	154	224	400	125	304	20	77	14	27	220	311	180	370	38	94	53	112	—	1	—	—	40	140	18	11

Jahr	Erziehung und Unterricht		Kunst, Litteratur und Presse		Kirche, Gottesdienst, Todtenbestattung		Oeffentliche Verwaltung (soweit nicht anderswo inbegriffen)		Stehendes Heer, Kriegsflotte, Gendarmerie		Schreiber ohne nähere Bezeichnung		Handarbeiter: überhaupt		Handarbeiter: darunter Markthelfer		Dienstboten aller Art		Rentiers, Pensionäre 2c.		Unterstützte, Versorgte		Personen ohne bestimmten und bekannten Beruf		Gesammtzahl der Verstorbenen	
	S.	A.	S.	A.	S.	A.	S.	A.	S.	A.	S.	A.	S.	A.	S.	A.	S.	A.	S.	A.	S.	A.	S.	A.	S.	A.
55.	56.	57.	58.	59.	60.	61.	62.	63.	64.	65.	66.	67.	68.	69.	70.	71.	72.	73.	74.	75.	76.	77.	78.	79.	80.	81.
1891	25	30	37	29	4	2	61	108	41	56	5	4	203	318	25	52	59	128	527	68	102	1	341	84	2459	2941
1892	15	26	36	41	1	5	51	137	35	72	3	—	223	402	15	74	74	153	634	101	115	3	366	85	2651	3591
1893	26	40	59	62	1	5	68	198	54	110	6	2	235	467	23	93	99	174	681	86	128	9	383	96	3000	4251
1894	22	36	19	38	5	4	72	176	34	45	—	—	246	420	20	80	84	139	662	101	111	1	326	80	2803	3712
1895	22	21	31	43	3	4	83	170	47	64	1	2	215	373	12	72	92	175	751	87	105	2	291	88	2891	3695

Tabelle 27. b) Chemnitz.

(Wegen großer Abweichungen der entsprechenden Ziffern in dem Jahre 1891 sind dieselben hier fortgelassen worden.)

Jahr	Land- und Forstwirthschaft	Industrie: im allgemeinen	Industrie, und zwar speziell: für Herstellung 2c. von Nahrungsmitteln	für Anfertigung von Putz, Kleider 2c.	für Einrichtung von Wohnungen	der Gewerbe für häusliche und industrielle Zwecke	für Textil-Industrie	für Typographie	für Handarbeit aller Art 2c.	für Fabrikarbeit ohne nähere Bezeichnung	Handel und Verkehr	Kunst und Wissenschaft	Persönliche Dienste	Militär	Ohne Branche	Gesammtzahl der Verstorbenen
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.
1. Selbstthätige Personen.																
1892	7	488	38	35	50	46	222	5	79	13	117	37	34	2	108	793
1893	4	489	28	41	36	24	234	8	70	48	163	25	12	5	72	770
2. Erwachsene Angehörige.																
1892	7	372	15	36	42	23	171	4	62	19	89	43	14	1	22	548
1893	6	376	17	31	26	24	209	7	50	12	85	26	15	3	30	541
3. Kinder als Angehörige.																
1892	12	2269	139	174	209	203	843	46	267	388	467	130	109	5	57	3049
1893	10	2422	156	168	200	105	1125	44	267	357	524	138	87	10	44	3235

Tabelle 28. VIII. Dauer der durch den Tod gelösten Ehen.

a) Dresden.

(Auszug aus einer handschriftlichen Tabelle mit Angabe der einzelnen Alters- und Ehejahre.)

Jahr	Dauer der durch den Tod des Mannes gelösten Ehe in Jahren												zusammen	Dauer der durch den Tod der Frau gelösten Ehe in Jahren												zusammen
	über 0 bis 5	über 5 bis 10	über 10 bis 15	über 15 bis 20	über 20 bis 25	über 25 bis 30	über 30 bis 35	über 35 bis 40	über 40 bis 45	über 45 bis 50	über 50	unbekannt		über 0 bis 5	über 5 bis 10	über 10 bis 15	über 15 bis 20	über 20 bis 25	über 25 bis 30	über 30 bis 35	über 35 bis 40	über 40 bis 45	über 45 bis 50	über 50	unbekannt	
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.
							1. Zahl der Ehen, bei welchen der verstorbene Ehegatte im Alter bis 30 Jahren stand.																			
1891	38	10	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	52	60	23	2	—	—	—	—	—	—	—	—	7	92
1892	50	12	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7	69	62	35	4	—	—	—	—	—	—	—	—	5	106
1893	38	18	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6	62	86	29	9	—	—	—	—	—	—	—	-	5	129
1894	35	11	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7	53	67	36	2	—	—	—	—	—	—	—	—	6	111
1895	43	15	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	63	53	39	4	—	—	—	—	—	—	—	—	2	98
1896	41	10	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	53	61	19	5	—	—	—	—	—	—	—	—	3	88
1897	38	12	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	55	71	33	4	—	—	—	—	—	—	—	—	3	111
1898	38	15	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	56	80	31	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	116
1899	50	15	1	—	—	—	—	—	—	—	—	4	70	98	30	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	133
1900	55	16	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	76	85	40	4	—	—	—	—	—	—	—	—	2	131
1901	48	15	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6	69	91	42	3	—	—	—	—	—	—	—	—	4	140
							2. Zahl der Ehen, bei welchen der verstorbene Ehegatte im Alter von 30 bis 45 Jahren stand.																			
1891	39	55	81	72	9	—	—	—	—	—	—	30	286	25	37	61	61	24	1	—	—	—	—	—	13	222
1892	28	55	85	59	15	—	—	—	—	—	—	31	273	28	48	62	50	21	2	—	—	—	—	—	16	227
1893	33	71	98	75	11	—	—	—	—	—	—	36	324	19	45	47	49	18	—	—	—	—	—	—	22	200
1894	43	87	68	65	18	—	—	—	—	—	—	23	304	27	41	61	48	18	—	—	—	—	—	—	18	213
1895	42	75	75	80	23	—	—	—	—	—	—	15	310	23	48	50	54	22	2	—	—	—	—	—	5	204
1896	55	87	86	73	28	1	—	—	—	—	—	17	347	27	46	59	44	26	3	—	—	—	—	—	6	211
1897	37	86	79	84	19	—	—	—	—	—	—	22	327	22	44	55	45	28	1	—	—	—	—	—	9	204
1898	41	82	104	69	18	2	—	—	—	—	—	21	337	26	67	64	47	25	6	—	—	—	—	—	5	240
1899	53	78	103	67	20	—	—	—	—	—	—	21	342	24	65	79	58	19	5	—	—	—	—	—	9	259
1900	45	78	90	72	17	—	—	—	—	—	—	27	329	29	65	61	55	21	1	—	—	—	—	—	6	238
1901	38	71	96	64	26	—	—	—	—	—	—	35	330	30	68	72	44	26	1	—	—	—	—	—	13	254
							3. Zahl der Ehen, bei welchen der verstorbene Ehegatte im Alter von 45 bis 60 Jahren stand.																			
1891	17	22	16	56	67	73	27	9	1	—	—	39	327	3	6	13	23	36	28	20	8	—	—	—	13	150
1892	16	30	29	47	92	61	40	1	—	—	—	17	333	4	9	11	19	36	43	24	9	—	—	—	12	167
1893	15	18	27	47	91	77	33	9	—	—	—	52	369	10	10	7	24	50	40	23	8	1	—	—	21	194
1894	11	11	27	49	99	87	38	5	—	—	—	23	350	7	10	18	32	38	44	34	13	3	—	—	7	206
1895	19	18	29	52	96	81	42	10	—	—	—	15	362	8	6	14	25	43	42	32	7	—	—	—	6	183
1896	17	21	29	51	104	78	44	5	—	—	—	27	376	6	6	12	21	45	45	20	14	—	—	—	11	180
1897	22	26	38	43	105	76	45	12	—	—	—	23	390	7	8	7	20	58	42	44	9	2	—	—	4	201
1898	14	20	37	53	112	95	50	15	—	—	-	19	415	1	19	11	22	32	54	45	5	2	—	—	5	196
1899	15	31	35	50	113	111	52	15	—	—	..	20	442	13	11	21	21	48	52	39	18	—	—	—	4	227
1900	19	29	30	53	94	114	64	12	—	—	—	27	442	3	14	12	16	52	70	30	13	1	—	—	8	219
1901	19	13	31	64	110	121	53	13	—	—	—	36	460	5	17	11	17	44	62	32	14	—	—	—	16	218
							4. Zahl der Ehen, bei welchen der verstorbene Ehegatte im Alter von 60 bis 75 Jahren stand.																			
1891	6	12	10	15	17	25	48	36	29	15	2	15	230	—	1	—	1	2	5	13	17	21	16	4	13	93
1892	9	9	13	26	18	15	40	37	42	18	1	17	245	—	1	1	4	5	6	18	24	36	21	5	8	129
1893	7	10	8	11	25	21	45	55	32	19	3	18	254	—	3	1	3	3	9	11	25	30	20	6	7	118
1894	7	9	14	9	31	27	47	49	47	28	—	9	277	—	2	2	7	7	8	23	10	27	14	—	5	105
1895	6	10	10	11	16	25	40	51	37	8	4	12	230	—	—	2	2	9	14	24	26	24	13	5	5	124
1896	6	4	17	22	15	17	53	64	36	23	—	10	267	1	2	3	1	6	11	19	21	29	13	6	3	115
1897	6	13	13	13	17	24	59	60	40	29	2	16	292	—	2	-	4	11	5	20	21	22	19	2	5	111
1898	7	4	13	11	20	30	52	75	36	19	1	12	280	1	3	2	—	4	11	15	34	29	12	5	4	120
1899	8	5	8	15	17	44	54	64	45	22	2	13	297	—	2	1	11	7	12	23	33	39	20	5	3	156
1900	10	3	9	27	29	32	53	76	52	14	2	10	317	1	—	4	3	6	15	28	29	28	14	4	9	141
1901	6	10	11	16	14	36	54	80	49	16	4	19	315	1	—	3	1	7	14	22	16	28	19	5	13	129
							5. Zahl der Ehen, bei welchen der verstorbene Ehegatte im Alter von über 75 Jahren stand.																			
1891	—	—	1	1	3	1	2	—	9	9	10	4	40	—	—	—	—	—	—	1	2	—	2	2	2	9
1892	1	—	2	3	3	2	5	6	10	9	14	4	59	—	—	—	1	—	—	—	2	—	4	1	—	8
1893	—	1	—	1	2	5	7	2	14	11	11	1	55	—	—	—	—	—	—	—	3	1	2	9	1	16
1894	—	—	2	3	2	1	2	6	10	10	17	2	55	1	—	—	1	—	1	2	2	—	3	6	—	16
1895	1	3	3	5	2	5	2	7	10	12	14	1	65	—	—	—	1	—	—	2	1	—	4	5	1	14
1896	—	1	2	1	2	1	2	6	7	15	13	1	51	—	—	—	—	1	—	—	1	3	7	4	1	17
1897	—	1	1	1	5	1	3	4	3	10	13	2	44	—	—	—	—	—	—	2	3	4	5	4	1	19
1898	1	1	—	4	2	5	7	4	7	7	16	—	54	—	—	—	—	—	1	1	1	1	5	6	—	15
1899	2	—	—	—	6	4	3	8	7	16	10	1	57	—	—	—	—	3	2	1	5	2	7	6	—	26
1900	—	1	1	1	2	4	5	8	9	15	20	2	68	—	—	—	—	—	1	1	2	1	4	3	—	12
1901	—	—	2	2	2	1	8	7	6	10	13	2	53	—	—	—	—	1	1	1	3	5	2	4	1	18
							6. Gesammtzahl der durch den Tod gelösten Ehen überhaupt.																			
1891	100	99	108	144	96	99	77	45	39	24	12	92	935	88	67	76	85	62	34	34	27	21	18	6	48	566
1892	104	106	129	135	128	78	85	44	52	27	15	76	979	94	93	78	74	62	51	42	35	36	25	6	41	637
1893	93	118	133	134	129	103	85	66	46	30	14	113	1064	115	87	64	76	71	49	34	36	32	22	15	56	657
1894	96	118	111	126	150	115	87	60	57	38	17	64	1039	102	89	83	88	63	53	59	25	30	17	6	36	651
1895	111	121	117	148	137	111	84	68	47	20	18	48	1030	84	93	70	82	74	58	58	34	24	17	10	19	623
1896	119	123	134	147	149	97	99	75	43	38	13	57	1094	95	73	79	66	78	59	39	36	32	20	10	24	611
1897	103	138	131	141	146	101	107	76	43	39	15	68	1108	100	87	66	69	97	48	66	33	28	24	6	22	646
1898	101	122	154	137	152	132	109	94	43	26	17	55	1142	108	120	82	69	61	72	61	40	32	17	11	14	687
1899	128	129	147	132	156	159	109	87	52	38	12	59	1208	135	108	106	90	77	71	63	56	41	27	11	16	801
1900	129	127	130	158	142	150	122	96	61	29	22	71	1232	118	119	81	74	79	87	59	44	30	18	7	25	741
1901	111	109	140	146	152	158	115	100	55	26	17	98	1227	127	127	89	62	78	78	55	33	33	21	9	47	759

Tabelle 29. b) Chemnitz.

Jahr	Zahl der Ehen, welche gelöst wurden nach einer Dauer von unter 1 Jahr	vollem 1 Jahr bis unter 2	vollem 2 bis unter 3	vollem 3 bis unter 4	vollem 4 bis unter 5	vollem 5 bis unter 10	vollem 10 bis unter 15	vollem 15 bis unter 20	vollem 20 bis unter 25	vollem 25 bis unter 30	vollem 30 bis unter 35	vollem 35 bis unter 40	vollem 40 bis unter 45	vollem 45 bis unter 50	vollem 50 bis unter 55	vollem 55 bis unter 60	vollem 60 und darüber	unbekannt	zusammen
		Jahren																	
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.
	1. Durch den Tod des Mannes.																		
1891	6	9	11	9	9	35	48	44	43	36	30	26	14	20	5	2	—	63	410
1892	1	4	10	5	9	61	41	45	41	46	42	33	19	15	7	3	—	56	438
1893	2	9	7	7	16	63	45	52	61	41	40	20	16	12	6	—	—	66	463
	2. Durch den Tod der Frau.																		
1891	10	14	9	8	5	28	39	38	22	24	23	12	12	14	5	—	2	32	297
1892	5	4	13	5	3	50	29	27	23	30	33	14	15	9	2	2	—	21	285
1893	4	11	11	9	6	50	31	37	31	16	21	10	13	13	4	2	—	26	295

Tabelle 30. IX. Die Stunde der Todesfälle in Chemnitz.

(Ausschließlich einiger mangelhaft angegebenen Fälle.)

Jahr	Es starben in der 1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	Gesammtzahl der Verstorbenen
	Stunde des Vormittags												Stunde des Nachmittags												
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.
1891	153	176	174	207	198	198	211	204	182	173	155	175	135	184	184	169	161	179	159	191	139	150	137	158	4152
1892	172	185	172	217	214	199	218	211	238	204	180	200	160	178	159	157	175	198	160	173	159	155	154	145	4383
1893	182	193	194	206	202	200	203	230	183	215	179	203	189	186	176	183	196	202	178	166	179	152	154	164	4515

Tabelle 31. X. Gestorbene nach dem Religionsbekenntnisse.

Jahr	evang.-lutherisch männl.	weibl.	zusammen	evang.-reformirt männl.	weibl.	zusammen	römisch-katholisch männl.	weibl.	zusammen	israelitisch männl.	weibl.	zusammen	sonstige Bekenntnisse männl.	weibl.	zusammen	unbekannt männl.	weibl.	zusammen	Gesammtzahl der Verstorbenen männl.	weibl.	zusammen
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.
	a) Dresden. (Bezüglich der Spalte „sonstige Bekenntnisse" siehe die Bemerkung zu Tabelle 13.)																				
1891	2540	2381	4921	17	8	25	200	200	400	10	13	23	10	7	17	8	6	14	2785	2615	5400
1892	2886	2838	5724	14	12	26	207	214	421	19	23	42	9	14	23	4 ×	1	5	3139 ×	3102	6242
1893	3424	3234	6658	9	13	22	271	214	485	23	21	44	20	16	36	4	2	6	3751	3500	7251
1894	3077	2886	5963	12	11	23	264	209	473	11	8	19	12	17	29	5	3	8	3381	3134	6515
1895	3103	2892	5995	12	21	33	282	217	499	17	14	31	10	12	22	4	2	6	3428	3158	6586
1896	3059	2834	5893	13	19	32	308	218	526	19	15	34	8	13	21	8	4	12	3415	3103	6518
1897	3391	2990	6381	27	17	44	310	273	583	19	13	32	15	25	40	6	1	7	3768	3319	7087
1898	3244	3063	6307	16	24	40	357	289	646	12	18	30	12	12	24	6	1	7	3647	3407	7054
1899	3588	3283	6871	17	17	34	329	318	647	21	15	36	20	17	37	1	5	6	3976	3655	7631
1900	3466 ×	3104	6571	17	22	39	386	319	705	14	14	28	21	20	41	7	7	14	3911 ×	3486	7398
1901	3368	3057	6425	25	18	43	342	331	673	16	17	33	11	18	29	2	8	10	3764	3449	7218
	b) Leipzig. (Auszug aus einer autographirten Tabelle mit Angabe einzelner Religionsgemeinden, der Stadttheile, Standesamtsbezirke, in Krankenhäusern Verstorbenen rc. Bezüglich der Spalte „sonstige Bekenntnisse" siehe oben Bemerkung zu Tabelle 13.)																				
1891	3759	3271	7030	43	38	81	157	103	260	39	25	64	26	15	41	9	8	17	4033	3460	7493
1892	4294	3874	8168	49	48	97	169	110	279	33	22	55	25	26	51	9 ×	9	18	4579 ×	4089	8669
1893	4313	3892	8205	47	25	72	179	152	331	37	25	62	19	26	45	12 ×	8	20	4607 ×	4128	8736
1894	3796	3336	7132	31	34	65	128	102	230	23	35	58	21	15	36	5	5	10	4004	3527	7531
1895	4294	3844	8138	42	37	79	132	100	232	42	25	67	18	16	34	8 ×	4	12	4536 ×	4026	8563
1896	4063	3681	7744	53	35	88	174	126	300	49	23	72	16	25	41	8	5	13	4363	3895	8258
1897	4094	3538	7632	39	38	77	166	128	294	35	28	63	28	26	54	9 ×	4	13	4371 ×	3762	8134
1898	4058	3574	7632	36	41	77	186	147	333	32	31	63	20	13	33	9 ×	4	13	4341 ×	3810	8152
1899	4302	3806	8108	49	39	88	175	147	322	37	21	58	19	17	36	18	6	24	4600	4036	8636
1900	4351	3867	8218	45	41	86	204	147	351	37	34	71	23	18	41	5	3	8	4665	4110	8775
1901	4242	3802	8044	40	42	82	194	168	362	46	29	75	21	28	49	4	5	9	4547	4074	8621

× Hierzu noch ein Kind unbestimmbaren Geschlechts und bez. unbekannter Religion.

Die Bevölkerung Sachsens nach Geschlecht, Alter und Familienstand.

Von Regierungsassessor Dr. **Georg Wächter.**

Sterblichkeit, Altersklassen und Zivilstand.

Die Versuche von Halley, Kerseboom, Déparcieux, Wargentin u. A., die Gesetze der Sterblichkeit zu ergründen, die bis in die Mitte des 17. Jahrhunderts zurückreichen, lehren, daß einzelne Statistiker schon frühzeitig den großen praktischen Werth erkannt haben, den die Kenntniß des Altersaufbaues der Bevölkerung besitzt. Gleichwohl sind seitdem noch viele Jahrzehnte dahingegangen, ehe aus den Ergebnissen statistischer Erhebungen auch die Altersverhältnisse der Bevölkerung ermittelt und speziell zu Sterblichkeitsberechnungen eingehend genug festgestellt wurden. Man hat seit langer Zeit einerseits die Zahl der Gestorbenen, ihre Geschlechts- und Altersverhältnisse festgestellt und andererseits auf Grund der Volkszählungsergebnisse auch die Gesammtbevölkerung mit Unterscheidung der Geschlechter und nach gewissen Altersgruppen zusammengefaßt, die als Sterblichkeit zu bezeichnenden Verhältnisse zwischen Lebenden und Sterbenden aber hat man erst in neuerer Zeit nach genügend einwandfreien oder völlig exakten Methoden berechnet. Noch in der zweiten Hälfte der sechziger Jahre des 19. Jahrhunderts hatte Knapp bei Bearbeitung seiner lehrreichen und schätzenswerthen Abhandlung über „Die Ermittelung der Sterblichkeit“ Veranlassung zu klagen, daß das Problem der Absterbeordnung verdrängt sei durch die Berechnung dieses oder jenes Durchschnittsalters, für welche nicht einmal ein Zusammenhang mit Begriffen, die aus der Absterbeordnung abzuleiten sind, nachgewiesen werden könne, weil die Methoden der Darstellung fehlten. Seine Hauptaufgabe erblickte Knapp deshalb darin, einen Theil der versäumten Theorie nachzuholen.

In Sachsen besaß man einige Kenntniß von der Alterszusammensetzung der Bevölkerung erst seit Beginn des 19. Jahrhunderts und zwar aus den sogen. Konsumentenlisten, die zur Feststellung des Bedarfs an Brotgetreide alljährlich im November aufgestellt wurden, nachdem im letzten Drittel des 18. Jahrhunderts verschiedene Male allgemeiner Mißwachs große Theuerung im Lande hervorgerufen hatte. In diesen Konsumentenlisten blieben Kinder unter 10 Jahren ganz außer Betracht; die übrige Bevölkerung wurde nach dem Geschlecht unterschieden und in 3 Altersgruppen eingetheilt: in Kinder bis zum vollendeten 14. Lebensjahre, Erwachsene im erwerbsfähigen Alter von über 14 bis mit 60 Jahren und Erwachsene, die das 60. Lebensjahr überschritten hatten, deren Erwerbsfähigkeit also zum Theil sich vermindert oder ganz aufgehört hatte. Erst als im Jahre 1832 und nach Begründung des Zollvereins (30. März 1833) vom Jahre 1834 an regelmäßig alle 3 Jahre — seit 1875 alle 5 Jahre — eigentliche Volkszählungen stattfanden, wurde auch der Altersaufbau der Bevölkerung eingehender festgestellt. Nach den Zählungen der Jahre 1832, 1834, 1837, 1840, 1843 und 1846 erfolgte die Bearbeitung nach Altersgruppen bis zum vollendeten 6. Jahre, von über 6 bis mit 14 Jahren, von über 14 bis mit 19, über 19 bis mit 21, über 21 bis mit 30, über 30 bis mit 40, über 40 bis mit 50, über 50 bis mit 60, über 60 bis mit 70, über 70 bis mit 80, über 80 bis mit 90 und über 90 Jahren. Bei der Zählung von 1849 wurden die Personen von 21 bis 30 Jahren in zwei Gruppen, über 21 bis mit 25 und über 25 bis mit 30 Jahren getheilt, im übrigen aber blieb die Altersklasseneintheilung der früheren Jahre beibehalten.

Seit dem Jahre 1858 ist das Volkszählungsmaterial regelmäßig nach fünfjährigen Altersklassen bearbeitet worden, sodaß der Altersaufbau der sächsischen Bevölkerung für den immerhin langen Zeitraum von 1858 bis 1900 mit Unterscheidung fünfjähriger Altersklassen bekannt ist. Tabelle 1 weist die Bevölkerung Sachsens nach dieser Altersklasseneintheilung in allen Volkszählungsjahren seit 1858 nach. Namentlich die im zweiten Theile dieser Tabelle enthaltenen Relativzahlen sind von Interesse, wenn man sie unter Berücksichtigung des Umstandes betrachtet, daß die Bevölkerung Sachsens seit vielen Jahrzehnten alljährlich einen beträchtlichen Zuwachs durch Geburtenüberschuß erfahren hat. Seit 1850 überstieg die Zahl der Geburten diejenige der Sterbefälle wohl in keinem Jahre um weniger als 25 Prozent der letzteren; in einzelnen Jahren aber stieg der Geburtenüberschuß viel höher, im Jahre 1898 beispielsweise auf 85 Prozent der Geburtenzahl. Bei derartig fortdauerndem Ueberwiegen der Geburten über die Sterbefälle muß das Verhältniß der untersten Altersklasse (0 bis 5, oder 0 bis 10, oder 0 bis 15 Jahre &c.) zur Gesammtbevölkerung nothwendig immer zunehmen, sich asymptotisch einem Maximum nähern, wenn nicht außer Geburt und Tod noch andere Faktoren auf die Altersverhältnisse der Bevölkerung einwirken. Diese fortgesetzte relative Zunahme beispielsweise der Angehörigen der Altersgruppe 0 bis 5 Jahre hat aber nach Tabelle 1 nicht stattgefunden; denn der Promillesatz dieser Gruppe stieg in den Jahren 1858 bis 1864 von 123,2 auf 130, dann verminderte er sich bis 1871 auf 127,0, dann stieg er bis 1880 wieder auf 139,7, um in der Folgezeit abwechselnd wieder ab- und zuzunehmen. Demgemäß muß wenigstens noch ein Faktor außer Geburt und Tod auf das Wachsthum und die Alterszusammensetzung der sächsischen Bevölkerung eingewirkt haben. Dieser eine Faktor können aber nur Wanderbewegungen sein, die sich sonach auch aus den Veränderungen in der Alterszusammensetzung der Bevölkerung nachweisen lassen. Aus den Relativzahlen in Tabelle 1 geht alsdann noch hervor, daß die Zahl der über 80 Jahre alten Leute absolut und relativ gestiegen ist; sie betrug nämlich im Jahre 1880: 2,8 Promilles und hatte im Jahre 1900 die Höhe von 3,5 Promilles erreicht. Diese Er-

scheinung steht wahrscheinlich in unmittelbarem Zusammenhange mit den Aenderungen der Sterbenswahrscheinlichkeit innerhalb der letzten 20 Jahre. Seit dem Jahre 1880 ist die sächsische Bevölkerung nicht nur nach 5jährigen Altersklassen, sondern auch nach Geburts- und Altersjahren bearbeitet worden, um so als Grundlage zu exakten Sterblichkeitsberechnungen dienen zu können. Ein Vergleich der Sterbenswahrscheinlichkeiten nach der Zeuner'schen Methode auf Grundlage der Volkszählungsergebnisse der Jahre 1880, 1885 und 1890 (die im 1893er Jahrgange dieser Zeitschrift veröffentlicht sind) und auf Grund der Volkszählungsergebnisse der Jahre 1895 und 1900 (deren Veröffentlichung im nächsten Jahrgange erfolgen soll) lehrt die interessante Thatsache, daß die Sterblichkeitsverhältnisse in Sachsen seit 1880 allmählich günstiger geworden sind, daß namentlich im letzten Jahrzehnt eine merkliche Verringerung der Sterblichkeit eingetreten ist.

Tabelle 1. **Die Bevölkerung Sachsens nach dem Alter in den Volkszählungsjahren von 1858 bis 1900.**

Altersgruppen	Zählungsjahre										
	1858	1861	1864	1867	1871	1875	1880	1885	1890	1895	1900
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.
					Absolute Zahlen.						
0 bis 5 Jahre	261 581	287 450	303 900	309 716	324 530	367 889	415 408	421 490	475 303	490 159	551 428
über 5 = 10 =	245 244	241 367	257 454	275 211	291 777	309 523	339 761	374 359	388 621	436 515	472 909
= 10 = 15 =	214 871	231 876	242 979	249 427	272 304	284 428	306 090	334 336	374 170	385 691	438 212
= 15 = 20 =	207 848	219 282	232 754	236 958	243 226	273 063	284 340	306 743	346 115	381 697	402 261
= 20 = 25 =	186 518	195 469	205 003	214 796	232 341	248 881	268 446	285 842	323 192	350 696	401 042
= 25 = 30 =	165 809	173 336	180 138	190 298	203 408	225 180	236 398	260 635	287 728	313 168	354 880
= 30 = 35 =	161 055	159 464	165 792	171 726	179 859	194 957	212 828	224 176	253 632	275 057	308 228
= 35 = 40 =	146 670	150 754	149 334	150 835	160 338	170 481	182 067	199 179	215 318	242 229	266 381
= 40 = 45 =	121 840	135 588	143 652	144 698	141 711	148 120	160 614	170 905	189 454	208 718	232 473
= 45 = 50 =	104 726	107 789	118 802	127 087	132 423	131 912	136 072	147 624	160 207	178 318	193 666
= 50 = 55 =	88 812	95 886	97 271	100 020	115 171	121 489	121 222	125 235	136 802	149 309	166 244
= 55 = 60 =	77 897	74 140	75 219	83 724	85 950	98 941	106 503	106 478	111 470	122 566	134 354
= 60 = 65 =	57 310	65 609	71 318	64 523	70 101	72 639	84 745	90 957	91 207	96 771	106 420
= 65 = 70 =	39 380	41 339	40 887	49 123	48 136	50 879	56 205	65 904	71 595	72 588	77 778
= 70 = 75 =	24 830	26 361	27 586	27 446	32 205	34 688	34 754	39 018	45 670	50 892	51 783
= 75 = 80 =	12 923	13 279	13 944	13 274	14 195	15 884	19 024	19 335	22 091	26 277	29 509
= 80 = 85 =	4 389	4 901	5 085	4 936	5 267	5 895	6 551	7 724	7 820	9 546	11 475
= 85 = 90 =	1 018	1 166	1 254	1 330	1 332	1 393	1 522	1 810	2 032	2 159	2 756
= 90 =	181	184	160	287	306	281	255	253	262	332	417
ohne Altersangabe	—	—	4 660	8 535	1 652	4 063	—	—	—	—	—
zusammen	2 122 902	2 225 240	2 337 192	2 423 950	2 556 232	2 760 586	2 972 805	3 182 003	3 502 684	3 787 688	4 202 216
					Relative Zahlen (von je 1000 der Bevölkerung standen im vorgedruckten Alter).						
0 bis 5 Jahre	123,2	129,2	130,0	127,8	127,0	133,3	139,7	132,5	135,7	129,4	131,2
über 5 = 10 =	115,5	108,5	110,2	113,6	114,1	112,1	114,3	117,6	111,0	115,2	112,5
= 10 = 15 =	101,2	104,2	103,9	102,9	106,5	103,0	103,0	105,1	106,8	101,8	104,3
= 15 = 20 =	97,9	98,5	99,6	97,8	95,1	98,9	95,7	96,4	98,8	100,8	95,7
= 20 = 25 =	87,9	87,8	87,7	88,6	90,9	90,2	90,3	89,8	92,3	92,6	95,4
= 25 = 30 =	78,1	77,9	77,1	78,5	79,6	81,6	79,5	81,9	82,2	82,7	84,5
= 30 = 35 =	75,9	71,7	70,9	70,8	70,4	70,6	71,6	70,4	72,4	72,6	73,4
= 35 = 40 =	69,1	67,8	63,9	62,2	62,7	61,8	61,2	62,6	61,5	63,9	63,4
= 40 = 45 =	57,4	60,9	61,5	59,7	55,4	53,7	54,0	53,7	54,1	53,8	55,3
= 45 = 50 =	49,3	48,4	50,8	52,4	51,8	47,8	45,8	46,4	45,7	47,1	46,1
= 50 = 55 =	41,8	43,1	41,6	41,3	45,1	44,0	40,8	39,3	39,1	39,4	39,6
= 55 = 60 =	36,7	33,3	32,2	34,5	33,6	35,8	35,8	33,5	31,8	32,4	32,0
= 60 = 65 =	27,0	29,5	30,5	26,6	27,4	26,3	28,5	28,6	26,0	25,5	25,3
= 65 = 70 =	18,5	18,6	17,5	20,3	18,8	18,4	18,9	20,7	20,4	19,2	18,5
= 70 = 75 =	11,7	11,8	11,8	11,3	12,6	12,6	11,7	12,3	13,0	13,4	12,3
= 75 = 80 =	6,1	6,0	6,0	5,5	5,6	5,7	6,4	6,1	6,3	7,0	7,0
= 80 = 85 =	2,1	2,2	2,2	2,0	2,1	2,1	2,2	2,4	2,2	2,5	2,7
= 85 = 90 =	0,5	0,5	0,5	0,6	0,5	0,5	0,5	0,6	0,6	0,6	0,7
= 90 =	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1
ohne Altersangabe	—	—	2,0	3,5	0,7	1,5	—	—	—	—	—

Außer zu Sterblichkeitsberechnungen dienen die Nachweise über die Alterszusammensetzung der Bevölkerung noch verschiedenen anderen Zwecken; sie ermöglichen z. B. ziemlich genaue Schätzungen der schulpflichtig werdenden Kinder und des davon abhängigen Bedarfs an Lehrern, der gestellungspflichtigen männlichen Personen, des voraussichtlichen Zuwachses an Alters- und Invalidenrentnern 2c.



Die Geschlechtsverhältnisse der sächsischen Bevölkerung haben sich seit der ersten Volkszählung im Jahre 1832 wenig geändert; denn es waren von je 100 Einwohnern

im Jahre	männlich	weiblich	im Jahre	männlich	weiblich
1832	48,55	51,45	1861	48,94	51,06
1834	48,58	51,42	1864	48,82	51,18
1837	48,66	51,34	1867	48,97	51,03
1840	48,62	51,38	1871	48,85	51,15
1843	48,68	51,32	1875	48,99	51,01
1846	48,79	51,21	1880	48,62	51,38
1849	48,74	51,26	1885	48,47	51,53
1852	48,81	51,19	1890	48,57	51,43
1855	48,76	51,24	1895	48,54	51,46
1858	48,90	51,10	1900	48,62	51,38

Das andauernde Ueberwiegen weiblicher Personen ist bekanntlich auf die größere Sterblichkeit der Knaben im frühen Kindesalter zurückzuführen; denn während von 100 000 Knaben im Alter von 0 Jahren noch nicht 70 000 das erste Lebensjahr vollenden, treten von 100 000 Mädchen im Alter von 0 Jahren über 74 000 in das zweite Lebensjahr ein. Bei einer ganz gleichen Anzahl Knaben und Mädchen im Alter von 0 Jahren verschiebt sich schon im ersten Lebensjahre das numerische Verhältniß derart, daß bei Vollendung desselben von je 100 Kindern 48,44 männlich und 51,56 weiblich sind. Wenn es bei fortschreitender Verbesserung der Gesundheitspflege mit der Zeit gelingt, der großen Säuglingssterblichkeit Einhalt zu thun und namentlich einer verhältnißmäßig größeren Anzahl Knaben das Leben zu erhalten, so steht zu erwarten, daß auch das Altersverhältniß zwischen männlichen und weiblichen Personen zu Gunsten der ersteren eine Aenderung erfährt.

Tabelle 2. **Der Zivilstand der sächsischen Bevölkerung seit 1834.**

	Männliche				Weibliche			
Jahr	ledig	verheirathet	verwittwet	geschieden	ledig	verheirathet	verwittwet	geschieden
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
				Absolute Zahlen.				
1834	464 612	283 263	25 939	1480	470 285	283 574	64 197	2368
1840	501 917	298 938	27 198	1602	505 445	299 191	69 440	2545
1846	541 594	322 893	29 730	1701	541 882	321 030	74 750	2853
1849	558 756	331 384	31 360	1764	558 989	331 185	77 855	3138
1858	635 815	368 925	31 271	1734	631 915	366 605	82 564	3319
1864	698 592	409 995	33 092	1579	694 461	407 606	88 696	3171
1871	756 794	452 955	36 950	2100	749 024	450 545	103 782	4094
1875	812 108	499 079	38 482	2640	794 426	496 412	112 525	4914
1880	869 184	533 848	39 560	2738	863 750	534 077	124 265	5383
1885	925 173	572 195	42 291	2746	922 684	573 570	137 560	5784
1890	1 021 117	633 121	43 871	3032	1 011 705	633 883	149 578	6377
1895	1 098 975	690 562	45 777	3108	1 090 709	692 248	159 491	6818
1900	1 209 691	782 310	47 707	3440	1 196 361	783 073	171 701	7933
				Von je 1000 (männl. bez. weibl.) Personen waren:				
1834	599,3	365,4	33,5	1,8	573,2	345,7	78,3	2,8
1840	605,0	360,8	32,8	1,9	576,6	341,3	79,2	2,9
1846	604,5	360,4	33,2	1,9	576,2	341,3	79,5	3,0
1849	605,2	358,9	34,0	1,9	575,6	341,0	80,2	3,2
1858	612,7	355,5	30,1	1,7	582,7	338,1	76,1	3,1
1864	611,1	358,6	28,9	1,4	581,7	341,4	74,3	2,6
1871	606,0	362,7	29,6	1,7	572,9	344,6	79,4	3,1
1875	600,5	369,1	28,4	2,0	564,1	352,5	79,9	3,5
1880	601,4	369,3	27,4	1,9	565,5	349,6	81,4	3,5
1885	599,8	371,0	27,4	1,8	562,8	349,8	83,9	3,5
1890	600,2	372,2	25,8	1,8	561,6	351,9	83,0	3,5
1895	597,8	375,6	24,9	1,7	559,6	355,1	81,8	3,5
1900	592,1	382,9	23,3	1,7	554,1	362,7	79,5	3,7

Von besonderem Interesse sind die Nachweisungen über den **Zivilstand** der sächsischen Bevölkerung, die für 13 Volkszählungsjahre bis zurück auf das Jahr 1834 in der vorstehenden Uebersicht enthalten sind. Ganz entgegen den landläufigen Klagen, daß unter den Männern die Zahl derer, die eine Ehe eingehen, relativ immer mehr abnehme, und daß sich damit auch die Zahl der Mädchen, die zum Traualtar geführt werden und so ihre natürlichste Versorgung erfahren, verhältnißmäßig fortgesetzt verringere, erweist die vorstehende Tabelle, daß die Promillezahlen der verheiratheten männlichen und weiblichen Personen schon seit Jahrzehnten sehr merklich gestiegen sind, die Verheirathungswahrscheinlichkeit sich erhöht hat. Ob das für alle Bevölkerungsklassen gilt, ist freilich eine Frage, die nicht ohne genauere Untersuchung zu beantworten ist.

Geschlecht, Alter und Familienstand der sächsischen Bevölkerung im Jahre 1900.

Die Gliederung der gesammten sächsischen Bevölkerung nach Geschlecht, Alter und Familienstand ist aus den Tabellen 3 und 4 ersichtlich; Tabelle 3 enthält die absoluten Zahlen, Tabelle 4 die Verhältnißzahlen der Altersklassen jedes Familienstandes für sich. Im Alter von 1 bis 15 Jahren standen bei der männlichen Bevölkerung 35,33 Prozent, bei der weiblichen 34,72 Prozent und bei der Gesammtbevölkerung 34,81 Prozent; ein Alter von 70 oder mehr Jahren hatten von der männlichen Bevölkerung 1,89 Prozent, von der weiblichen 2,66 Prozent und von der Gesammtbevölkerung 2,28 Prozent erreicht.

Eines weiteren Kommentars bedürfen die Tabellen 3 und 4 nicht. Tabelle 5 enthält die Bevölkerung nach dem Familienstande in den einzelnen Verwaltungsbezirken, und zwar mit der Abweichung von früheren Veröffentlichungen, daß außer den drei Großstädten Dresden, Leipzig und Chemnitz und den amtshauptmannschaftlichen Bezirken einschließlich der in ihnen gelegenen Städte auch die Städte mit Revidirter Städteordnung noch besonders aufgeführt sind, weil die Behörden der letzteren die Obliegenheiten der unteren Verwaltungsbehörden zu erfüllen haben und in Folge dessen auch das Bedürfniß, ihre Bevölkerung und deren Zusammensetzung genauer kennen zu lernen, schon mehrfach hervorgetreten ist. Die Bezirke der einzelnen Verwaltungsbehörden weisen in Bezug auf den Familienstand ihrer Bevölkerung recht bemerkenswerthe Verschiedenheiten auf; in großen und mittleren Städten leben in der Regel relativ mehr Ledige als in kleinen Städten und auf dem platten Lande, zweifellos weil sie der beweglichere Theil der Bevölkerung sind und der Anziehungskraft der Städte mit ihren verschiedenartigen Arbeitsgelegenheiten und sonstigen Darbietungen am leichtesten nachgeben. Dagegen ist der Prozentsatz der Verheiratheten in großen Städten in der Regel kleiner als in den übrigen Landestheilen. Was die größeren Verwaltungsbezirke anlangt, so leben in der Kreishauptmannschaft Bautzen relativ die wenigsten Ledigen und die wenigsten Geschiedenen, aber die meisten Verwittweten, in der Kreishauptmannschaft Chemnitz die meisten Verheiratheten und in der Kreishauptmannschaft Leipzig die meisten Ledigen und die meisten Geschiedenen.

Tabelle 6 weist die Bevölkerung in den Städten mit Revidirter Städteordnung vom 24. April 1873 nach 5jährigen Altersklassen nach. Sie ergänzt die auf S. 82 und 83 im Statistischen Jahrbuche für das Königreich Sachsen auf das Jahr 1903 enthaltene Tabelle 47 über die „Bevölkerung der Verwaltungsbezirke des Königreichs Sachsen am 1. Dezember 1900 nach 5jährigen Altersklassen“.

Tabelle 3. **Die Bevölkerung am 1. Dezember 1900 nach Alter, Geschlecht und Familienstand im Königreiche.**

Altersjahre	Männliche Personen					Weibliche Personen					Männliche und weibliche Personen zusammen				
	ledig	verheirathet	verwittwet	geschieden	zusammen	ledig	verheirathet	verwittwet	geschieden	zusammen	ledig	verheirathet	verwittwet	geschieden	zusammen
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.
0 bis unter 1	61 869	—	—	—	61 869	61 110	—	—	—	61 110	122 979	—	—	—	122 979
1 „ „ 2	54 689	—	—	—	54 689	55 193	—	—	—	55 193	109 882	—	—	—	109 882
2 „ „ 3	54 318	—	—	—	54 318	54 830	—	—	—	54 830	109 148	—	—	—	109 148
3 „ „ 4	52 436	—	—	—	52 436	53 126	—	—	—	53 126	105 562	—	—	—	105 562
4 „ „ 5	51 755	—	—	—	51 755	52 102	—	—	—	52 102	103 857	—	—	—	103 857
0 „ „ 5	275 067	—	—	—	275 067	276 361	—	—	—	276 361	551 428	—	—	—	551 428
5 „ „ 6	48 271	—	—	—	48 271	49 467	—	—	—	49 467	97 738	—	—	—	97 738
6 „ „ 7	48 157	—	—	—	48 157	49 544	—	—	—	49 544	97 701	—	—	—	97 701
7 „ „ 8	46 739	—	—	—	46 739	47 493	—	—	—	47 493	94 232	—	—	—	94 232
8 „ „ 9	44 410	—	—	—	44 410	45 104	—	—	—	45 104	89 514	—	—	—	89 514
9 „ „ 10	46 642	—	—	—	46 642	47 082	—	—	—	47 082	93 724	—	—	—	93 724
5 „ „ 10	234 219	—	—	—	234 219	238 690	—	—	—	238 690	472 909	—	—	—	472 909
10 „ „ 11	44 418	—	—	—	44 418	45 085	—	—	—	45 085	89 503	—	—	—	89 503
11 „ „ 12	43 241	—	—	—	43 241	44 609	—	—	—	44 609	87 850	—	—	—	87 850
12 „ „ 13	44 604	—	—	—	44 604	45 127	—	—	—	45 127	89 731	—	—	—	89 731
13 „ „ 14	42 612	—	—	—	42 612	43 844	—	—	—	43 844	86 456	—	—	—	86 456
14 „ „ 15	41 704	—	—	—	41 704	42 968	—	—	—	42 968	84 672	—	—	—	84 672
10 „ „ 15	216 579	—	—	—	216 579	221 633	—	—	—	221 633	438 212	—	—	—	438 212
15 „ „ 20	195 681	17	—	—	195 698	204 013	2 534	13	3	206 563	399 694	2 551	13	3	402 261
20 „ „ 25	168 367	28 076	123	17	196 583	136 350	67 577	394	138	204 459	304 717	95 653	517	155	401 042
25 „ „ 30	63 371	112 432	857	150	176 810	47 125	128 730	1 670	545	178 070	110 496	241 162	2 527	695	354 880
30 „ „ 35	22 145	129 064	1 373	393	152 975	21 269	129 383	3 574	1 027	155 253	43 414	258 447	4 947	1 420	308 228
35 „ „ 40	10 987	118 360	1 713	456	131 516	13 101	114 333	6 317	1 114	134 865	24 088	232 693	8 030	1 570	266 381
40 „ „ 45	7 103	102 990	2 228	524	112 845	9 773	98 801	9 880	1 174	119 628	16 876	201 791	12 108	1 698	232 473
45 „ „ 50	4 950	85 160	2 853	518	93 481	6 969	78 177	14 011	1 028	100 185	11 919	163 337	16 864	1 546	193 666
50 „ „ 55	3 686	69 541	3 827	469	77 523	5 798	62 777	19 187	959	88 721	9 484	132 318	23 014	1 428	166 244
55 „ „ 60	2 789	53 158	4 816	372	61 135	4 727	44 636	23 119	737	73 219	7 516	97 794	27 935	1 109	134 354
60 „ „ 65	1 969	38 294	6 389	256	46 908	3 976	29 019	25 971	546	59 512	5 945	67 313	32 360	802	106 420
65 „ „ 70	1 357	24 389	7 350	147	33 243	2 893	16 334	24 982	326	44 535	4 250	40 723	32 332	473	77 778
70 „ „ 75	779	13 292	7 029	83	21 183	2 013	7 624	20 761	202	30 600	2 792	20 916	27 790	285	51 783
75 „ „ 80	463	5 791	5 597	41	11 892	1 102	2 574	13 840	101	17 617	1 565	8 365	19 437	142	29 509
80 „ „ 85	152	1 506	2 693	10	4 361	447	521	6 121	25	7 114	599	2 027	8 814	35	11 475
85 „ „ 90	24	226	733	4	987	103	49	1 609	8	1 769	127	275	2 342	12	2 756
90 „ „ 95	3	14	120	—	137	17	4	231	—	252	20	18	351	—	389
95 und darüber	—	—	6	—	6	1	—	21	—	22	1	—	27	—	28
zusammen	1 209 691	782 310	47 707	3 440	2 043 148	1 196 361	783 073	171 701	7 933	2 159 068	2 406 052	1 565 383	219 408	11 373	4 202 216

Die Invalidenversicherungsanstalten haben die Beobachtung gemacht, daß die Zahl der Altersrentner in den einzelnen Verwaltungsbezirken durchaus nicht immer der Bevölkerungszahl entspricht. Diese Erscheinung findet in der Alterszusammensetzung der Bevölkerung ihre Erklärung; es betrug nämlich beispielsweise der Prozentsatz der über 70 Jahre alten (dem Alter nach rentenberechtigten) Personen

in Bautzen	2,45	in Meißen	2,07
„ Bernstadt	5,98	„ Radeberg	1,27
„ Bischofswerda	3,28	„ Leipzig	1,50
„ Löbau	2,52	„ Leisnig	3,45
„ Chemnitz	1,50	„ Oschatz	1,17
„ Ehrenfriedersdorf	2,10	„ Penig	2,15
„ Glauchau	2,87	„ Aue	1,18
„ Hohenstein-Ernstthal	2,79	„ Auerbach	2,15
„ Dresden	2,02	„ Zwickau	2,08

Preise der Wohnungen und Unterhaltsmittel, Höhe der Kommunalsteuern, Naturschönheit der Umgebung 2c. üben einen großen Einfluß auf Zu- oder Wegzüge älterer Leute aus. Daraus erklärt sich auch, daß die Großstädte mit ihren theuern Wohnungen und Lebensmitteln, Aue mit seinem engbegrenzten Stadtgebiet, Radeberg mit seinem Wohnungsmangel verhältnißmäßig wenig alte Leute haben, wogegen Bernstadt, Leisnig, Löbau u. a. mit mehr oder weniger reizvoller Umgebung und niedrigen Lebensmittelpreisen verhältnißmäßig viel alte Leute in ihren Mauern bergen.

Wahrscheinlich ist auch die Altersvertheilung der Bevölkerung nicht ohne Einfluß auf die Zusammensetzung der letzteren nach dem Familienstande; man darf vielmehr annehmen, daß in Städten mit relativ viel alten Leuten auch verhältnißmäßig viel Wittwer und Wittwen leben werden, und daß in Städten mit kleinem Prozentsatze alter Leute die Ledigen und Verheiratheten verhältniß-

Tabelle 4. **Die Bevölkerung am 1. Dezember 1900 nach Alter, Geschlecht und Familienstand (Verhältnißzahlen).**

Altersjahre	Männliche Personen					Weibliche Personen					Männliche und weibliche Personen zusammen				
	ledig	verheirathet	verwittwet	geschieden	zusammen	ledig	verheirathet	verwittwet	geschieden	zusammen	ledig	verheirathet	verwittwet	geschieden	zusammen
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.
0 bis unter 1	5,11	—	—	—	3,03	5,11	—	—	—	2,83	5,11	—	—	—	2,93
1 " " 2	4,52	—	—	—	2,68	4,61	—	—	—	2,56	4,57	—	—	—	2,61
2 " " 3	4,49	—	—	—	2,66	4,58	—	—	—	2,54	4,53	—	—	—	2,60
3 " " 4	4,34	—	—	—	2,56	4,44	—	—	—	2,46	4,39	—	—	—	2,51
4 " " 5	4,28	—	—	—	2,53	4,36	—	—	—	2,41	4,32	—	—	—	2,47
0 " " 5	22,74	—	—	—	13,46	23,10	—	—	—	12,80	22,92	—	—	—	13,12
5 " " 6	3,99	—	—	—	2,36	4,14	—	—	—	2,29	4,06	—	—	—	2,33
6 " " 7	3,98	—	—	—	2,36	4,11	—	—	—	2,29	4,06	—	—	—	2,32
7 " " 8	3,86	—	—	—	2,29	3,97	—	—	—	2,20	3,92	—	—	—	2,24
8 " " 9	3,68	—	—	—	2,17	3,77	—	—	—	2,09	3,72	—	—	—	2,13
9 " " 10	3,85	—	—	—	2,28	3,93	—	—	—	2,18	3,90	—	—	—	2,23
5 " " 10	19,36	—	—	—	11,46	19,95	—	—	—	11,05	19,66	—	—	—	11,25
10 " " 11	3,67	—	—	—	2,17	3,77	—	—	—	2,09	3,72	—	—	—	2,13
11 " " 12	3,57	—	—	—	2,12	3,73	—	—	—	2,06	3,65	—	—	—	2,09
12 " " 13	3,69	—	—	—	2,18	3,77	—	—	—	2,09	3,73	—	—	—	2,14
13 " " 14	3,52	—	—	—	2,09	3,67	—	—	—	2,03	3,59	—	—	—	2,06
14 " " 15	3,45	—	—	—	2,04	3,59	—	—	—	1,99	3,52	—	—	—	2,01
10 " " 15	17,90	—	—	—	10,60	18,53	—	—	—	10,26	18,21	—	—	—	10,43
15 " " 20	16,18	0,00	—	—	9,58	17,05	0,32	0,01	0,01	9,57	16,61	0,16	0,01	0,03	9,57
20 " " 25	13,92	3,59	0,26	0,19	9,62	11,40	8,63	0,23	1,74	9,47	12,67	6,11	0,23	1,36	9,54
25 " " 30	5,24	14,37	1,80	4,36	8,65	3,94	16,44	0,97	6,87	8,25	4,59	15,41	1,15	6,11	8,45
30 " " 35	1,85	16,50	2,88	11,43	7,49	1,78	16,52	2,08	12,95	7,19	1,80	16,51	2,25	12,49	7,34
35 " " 40	0,91	15,13	3,59	13,26	6,44	1,10	14,60	3,68	14,01	6,25	1,00	14,87	3,66	13,80	6,34
40 " " 45	0,59	13,16	4,67	15,23	5,52	0,82	12,62	5,75	14,80	5,54	0,70	12,89	5,52	14,93	5,53
45 " " 50	0,41	10,89	5,98	15,06	4,58	0,58	9,98	8,16	12,96	4,64	0,49	10,43	7,68	13,59	4,61
50 " " 55	0,30	8,89	8,02	13,64	3,79	0,48	8,02	11,17	12,09	4,11	0,39	8,45	10,49	12,56	3,96
55 " " 60	0,23	6,79	10,10	10,81	2,99	0,39	5,70	13,47	9,29	3,39	0,31	6,25	12,73	9,75	3,20
60 " " 65	0,16	4,90	13,39	7,44	2,30	0,33	3,70	15,13	6,88	2,76	0,25	4,30	14,75	7,05	2,53
65 " " 70	0,11	3,12	15,41	4,27	1,63	0,24	2,09	14,55	4,11	2,06	0,18	2,60	14,74	4,16	1,85
70 " " 75	0,06	1,70	14,73	2,41	1,04	0,17	0,97	12,09	2,55	1,42	0,12	1,34	12,67	2,51	1,23
75 " " 80	0,03	0,74	11,73	1,19	0,58	0,09	0,33	8,06	1,27	0,82	0,07	0,53	8,86	1,25	0,70
80 " " 85	0,01	0,19	5,65	0,29	0,21	0,04	0,07	3,57	0,31	0,33	0,02	0,13	4,02	0,31	0,27
85 " " 90	0,00	0,03	1,54	0,12	0,05	0,01	0,01	0,94	0,10	0,08	0,01	0,02	1,07	0,10	0,07
90 " " 95	0,00	0,00	0,25	—	0,01	0,00	0,00	0,13	—	0,01	0,00	0,00	0,16	—	0,01
über 95	—	—	0,00	—	0,00	0,00	—	0,01	—	0,00	0,00	—	0,01	—	0,00
zusammen	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00

mäßig stark vertreten sein werden. Diese Annahme wird durch viele Zahlen in Tabelle 5 bestätigt; es betrug beispielsweise der Prozentsatz der

in folgenden Städten mit viel alten Leuten	Wittwer	Wittwen	verw. Personen überhaupt
Bernstadt	2,66	13,87	8,71
Bischofswerda	2,55	10,19	6,48
Glauchau	2,98	7,90	5,55
Hohenstein-Ernstthal . . .	3,18	6,96	5,15
Dagegen in den nachstehenden Städten mit wenig alten Leuten			
Chemnitz	1,77	7,18	4,53
Radeberg	1,71	7,38	4,41
Leipzig	1,71	8,06	4,96
Aue	1,05	5,87	3,49

Ferner waren von je 100 Personen

in	ledig	verheirathet	ledig oder verheirathet
Bernstadt	50,25	40,75	91,00
Bischofswerda	54,80	38,43	93,23
Glauchau	53,45	40,68	94,13
Hohenstein-Ernstthal . . .	54,01	40,53	94,54
Dagegen in			
Chemnitz	56,47	38,60	95,07
Radeberg	59,65	35,68	95,33
Leipzig	58,90	35,72	94,62
Aue	58,08	38,33	96,41

Aus der Alterszusammensetzung der Bevölkerung eines Ortes auf die Gesundheitsverhältnisse desselben schließen zu wollen, würde in der Regel nicht gerechtfertigt sein, weil sehr viele Personen nacheinander an mehreren Orten leben, und deshalb auch gesundheitliche Einflüsse aus verschiedenen Orten ihre Wirkung auf sie ausüben.

Tabelle 5. **Die Bevölkerung am 1. Dezember 1900 nach Geschlecht**

Verwaltungsbezirke	Männliche Personen									Weibliche		
	der absoluten Zahl nach waren					von je 100 waren				der absoluten Zahl		
	ledig	verheirathet	verwittwet	geschieden	zusammen	ledig	verheirathet	verwittwet	geschieden	ledig	verheirathet	verwittwet
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
Kreishauptmannschaft												
Amtsh. Bautzen	34 957	21 912	1568	70	58 507	59,75	37,45	2,68	0,12	33 417	21 995	5 861
Stadt Bautzen	8 879	4 283	230	24	13 416	66,18	31,93	1,71	0,18	6 900	4 271	1 372
„ Bischofswerda . . .	1 845	1 283	82	5	3 215	57,39	39,91	2,55	0,15	1 777	1 257	346
übrige Amtshauptmannschaft	24 233	16 346	1256	41	41 876	57,87	39,03	3,00	0,10	24 740	16 467	4 143
Amtsh. Kamenz	20 692	12 710	1026	27	34 455	60,05	36,89	2,98	0,08	19 310	12 738	2 996
Stadt Kamenz	3 539	1 662	128	7	5 336	66,32	31,15	2,40	0,13	2 283	1 642	453
„ Pulsnitz	1 037	713	45	1	1 796	57,74	39,70	2,50	0,06	1 032	713	205
übrige Amtshauptmannschaft	16 116	10 335	853	19	27 323	58,98	37,83	3,12	0,07	15 995	10 383	2 338
Amtsh. Löbau	26 281	20 814	1487	49	48 631	54,04	42,80	3,06	0,10	27 317	20 876	5 230
Stadt Bernstadt	346	275	17	1	639	54,15	43,03	2,66	0,16	352	291	104
„ Löbau	2 875	1 852	101	4	4 832	59,50	38,33	2,09	0,08	2 492	1 799	498
übrige Amtshauptmannschaft	23 060	18 687	1369	44	43 160	53,43	43,30	3,17	0,10	24 473	18 786	4 628
Amtsh. Zittau	29 019	23 293	1598	73	53 983	53,76	43,15	2,96	0,13	29 720	23 421	6 148
Stadt Zittau	9 179	5 788	335	24	15 326	59,89	37,77	2,18	0,16	8 197	5 810	1 526
übrige Amtshauptmannschaft	19 840	17 505	1263	49	38 657	51,32	45,28	3,27	0,13	21 523	17 611	4 622
zusammen	110 949	78 729	5679	219	195 576	56,73	40,26	2,90	0,11	109 764	79 030	20 235
Kreishauptmannschaft												
Stadt Chemnitz	59 157	39 990	1794	185	101 126	58,50	39,55	1,77	0,18	57 680	39 870	7 594
Amtsh. Annaberg. . . .	27 340	20 586	1409	60	49 395	55,35	41,68	2,85	0,12	30 358	20 913	3 918
Stadt Annaberg	4 342	2 992	184	13	7 531	57,66	39,73	2,44	0,17	4 714	2 950	732
„ Buchholz.	2 179	1 723	76	5	3 983	54,70	43,26	1,91	0,13	2 391	1 718	301
„ Ehrenfriedersdorf . .	1 444	1 190	70	4	2 708	53,32	43,94	2,59	0,15	1 608	1 170	170
„ Geyer.	1 656	1 202	75	6	2 939	56,35	40,90	2,55	0,20	1 873	1 220	206
„ Thum.	993	851	60	3	1 907	52,07	44,62	3,15	0,16	1 166	869	149
übrige Amtshauptmannschaft	16 726	12 628	944	29	30 327	55,15	41,64	3,11	0,10	18 606	12 986	2 360
Amtsh. Chemnitz	49 569	36 652	2348	172	88 741	55,86	41,30	2,65	0,19	51 384	36 063	5 744
Stadt Limbach	3 267	2 246	116	12	5 641	57,91	39,82	2,06	0,21	3 855	2 268	450
„ Stollberg	1 758	1 403	113	8	3 282	53,57	42,75	3,44	0,24	1 894	1 384	269
übrige Amtshauptmannschaft	44 544	33 003	2119	152	79 818	55,81	41,35	2,65	0,19	45 585	32 411	5 025
Amtsh. Flöha	24 069	16 846	1156	52	42 123	57,14	39,99	2,75	0,12	25 333	16 902	3 453
Stadt Frankenberg . . .	3 131	2 567	164	9	5 871	53,33	43,72	2,80	0,15	3 620	2 611	583
„ Oederan	1 406	1 087	95	4	2 592	54,24	41,94	3,67	0,15	1 548	1 101	320
„ Zschopau.	1 727	1 345	128	6	3 206	53,87	41,95	3,99	0,19	1 850	1 360	323
übrige Amtshauptmannschaft	17 805	11 847	769	33	30 454	58,46	38,90	2,53	0,11	18 315	11 830	2 227
Amtsh. Glauchau	39 296	29 453	2220	123	71 092	55,28	41,43	3,12	0,17	40 967	29 729	5 430
Stadt Glauchau.	6 716	5 168	366	24	12 274	54,72	42,11	2,98	0,19	7 008	5 278	1 059
„ Hohenstein-Ernstthal .	3 488	2 706	204	13	6 411	54,41	42,21	3,18	0,20	3 748	2 724	486
„ Lichtenstein	1 878	1 412	126	8	3 424	54,85	41,24	3,68	0,23	1 873	1 416	278
„ Meerane	5 861	5 028	355	25	11 269	52,01	44,62	3,15	0,22	6 479	5 084	973
„ Waldenburg . . .	874	489	38	3	1 404	62,25	34,83	2,71	0,21	751	487	171
übrige Amtshauptmannschaft	20 479	14 650	1131	50	36 310	56,40	40,35	3,11	0,14	21 108	14 740	2 463
Amtsh. Marienberg*) . .	18 318	11 609	956	30	30 913	59,26	37,55	3,09	0,10	18 013	11 769	2 464
Stadt Marienberg	2 444	1 193	93	8	3 738	65,38	31,92	2,49	0,21	1 931	1 161	263
übrige Amtshauptmannschaft	15 874	10 416	863	22	27 175	58,41	38,33	3,18	0,08	16 082	10 608	2 201
zusammen	217 749	155 136	9883	622	383 390	56,80	40,46	2,58	0,16	223 685	155 246	28 603

*) Olbernhau ist erst am 1. Januar 1902 zur Stadtgemeinde mit Revidirter Städteordnung erhoben worden.

und Familienstand in den einzelnen Verwaltungsbezirken.

Personen						Männliche und weibliche Personen zusammen								
nach waren		von je 100 waren				der absoluten Zahl nach waren					von je 100 waren			
geschieden	zusammen	ledig	verheirathet	verwittwet	geschieden	ledig	verheirathet	verwittwet	geschieden	zusammen	ledig	verheirathet	verwittwet	geschieden
14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.
Bautzen.														
159	61 432	54,40	35,80	9,54	0,26	68 374	43 907	7 429	229	119 939	57,01	36,61	6,19	0,19
65	12 608	54,73	33,87	10,88	0,52	15 779	8 554	1 602	89	26 024	60,63	32,87	6,16	0,34
14	3 394	52,36	37,04	10,19	0,41	3 622	2 540	428	19	6 609	54,80	38,43	6,48	0,29
80	45 430	54,46	36,25	9,12	0,17	48 973	32 813	5 399	121	87 306	56,09	37,58	6,19	0,14
47	35 091	55,03	36,30	8,54	0,13	40 002	25 448	4 022	74	69 546	57,52	36,59	5,78	0,11
12	4 390	52,00	37,40	10,32	0,28	5 822	3 304	581	19	9 726	59,86	33,97	5,97	0,20
4	1 954	52,81	36,49	10,49	0,21	2 069	1 426	250	5	3 750	55,17	38,03	6,67	0,13
31	28 747	55,64	36,12	8,13	0,11	32 111	20 718	3 191	50	56 070	57,27	36,95	5,69	0,09
179	53 602	50,96	38,95	9,76	0,33	53 598	41 690	6 717	228	102 233	52,43	40,78	6,57	0,22
3	750	46,93	38,80	13,87	0,40	698	566	121	4	1 389	50,25	40,75	8,71	0,29
16	4 805	51,86	37,44	10,37	0,33	5 367	3 651	599	20	9 637	55,69	37,88	6,22	0,21
160	48 047	50,94	39,10	9,63	0,33	47 533	37 473	5 997	204	91 207	52,12	41,09	6,57	0,22
183	59 472	49,97	39,38	10,34	0,31	58 739	46 714	7 746	256	113 455	51,77	41,17	6,83	0,23
62	15 595	52,56	37,26	9,78	0,40	17 376	11 598	1 861	86	30 921	56,19	37,51	6,02	0,28
121	43 877	49,05	40,14	10,53	0,28	41 363	35 116	5 885	170	82 534	50,11	42,55	7,13	0,21
568	209 597	52,37	37,71	9,65	0,27	220 713	157 759	25 914	787	405 173	54,47	38,94	6,40	0,19
Chemnitz.														
643	105 787	54,52	37,69	7,18	0,61	116 837	79 860	9 388	828	206 913	56,47	38,60	4,53	0,40
125	55 314	54,88	37,81	7,08	0,23	57 698	41 499	5 327	185	104 709	55,10	39,63	5,09	0,18
32	8 428	55,94	35,00	8,68	0,38	9 056	5 942	916	45	15 959	56,75	37,23	5,74	0,28
9	4 419	54,11	38,88	6,81	0,20	4 570	3 441	377	14	8 402	54,39	40,95	4,49	0,17
5	2 953	54,45	39,62	5,76	0,17	3 052	2 360	240	9	5 661	53,91	41,69	4,24	0,16
12	3 311	56,57	36,85	6,22	0,36	3 529	2 422	281	18	6 250	56,46	38,75	4,50	0,29
8	2 192	53,19	39,64	6,80	0,37	2 159	1 720	209	11	4 099	52,67	41,96	5,10	0,27
59	34 011	54,71	38,18	6,94	0,17	35 332	25 614	3 304	88	64 338	54,92	39,81	5,13	0,14
254	93 395	54,97	38,61	6,15	0,27	100 903	72 715	8 092	426	182 136	55,40	39,92	4,44	0,24
33	6 606	58,36	34,83	6,81	0,50	7 122	4 514	566	45	12 247	58,15	36,86	4,62	0,37
21	3 568	53,08	38,79	7,54	0,59	3 652	2 787	382	29	6 850	53,31	40,69	5,58	0,42
200	83 221	54,78	38,95	6,03	0,24	90 129	65 414	7 144	352	163 039	55,28	40,12	4,38	0,22
132	45 820	55,29	36,89	7,53	0,29	49 402	33 748	4 609	184	87 943	56,18	38,37	5,24	0,21
41	6 855	52,81	38,09	8,50	0,60	6 751	5 178	747	50	12 726	53,05	40,69	5,87	0,39
18	2 987	51,83	36,86	10,71	0,60	2 954	2 188	415	22	5 579	52,95	39,22	7,44	0,39
9	3 542	52,23	38,40	9,12	0,25	3 577	2 705	451	15	6 748	53,01	40,09	6,68	0,22
64	32 436	56,46	36,47	6,87	0,20	36 120	23 677	2 996	97	62 890	57,43	37,65	4,76	0,16
247	76 373	53,64	38,93	7,11	0,32	80 263	59 182	7 650	370	147 465	54,43	40,13	5,19	0,25
58	13 403	52,29	39,38	7,90	0,43	13 724	10 446	1 425	82	25 677	53,45	40,68	5,55	0,32
28	6 986	53,65	38,99	6,96	0,40	7 236	5 430	690	41	13 397	54,01	40,53	5,15	0,31
15	3 582	52,29	39,53	7,76	0,42	3 751	2 828	404	23	7 006	53,53	40,37	5,77	0,33
46	12 582	51,49	40,41	7,73	0,37	12 340	10 112	1 328	71	23 851	51,73	42,40	5,57	0,30
7	1 416	53,03	34,89	12,08	0,50	1 625	976	209	10	2 820	57,62	34,61	7,41	0,36
93	38 404	54,96	38,39	6,41	0,24	41 587	29 390	3 594	143	74 714	55,66	39,34	4,81	0,19
68	32 314	55,74	36,42	7,63	0,21	36 331	23 378	3 420	98	63 227	57,46	36,97	5,41	0,16
15	3 370	57,30	34,45	7,80	0,45	4 375	2 354	356	23	7 108	61,55	33,12	5,01	0,32
53	28 944	55,56	36,65	7,61	0,18	31 956	21 024	3 064	75	56 119	56,95	37,46	5,46	0,13
1469	409 003	54,69	37,96	6,99	0,36	441 434	310 382	38 486	2091	792 393	55,71	39,17	4,86	0,26

Noch Tabelle 5. **Die Bevölkerung am 1. Dezember 1900 nach Geschlecht**

Verwaltungsbezirke	Männliche Personen									Weibliche		
	der absoluten Zahl nach waren					von je 100 waren				der absoluten Zahl		
	ledig	verheirathet	verwittwet	geschieden	zusammen	ledig	verheirathet	verwittwet	geschieden	ledig	verheirathet	verwittwet
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
										Kreishauptmannschaft		
Stadt Dresden	117 005	69 178	3 941	575	190 699	61,35	36,28	2,07	0,30	115 297	69 281	19 419
Amtsh. Dippoldiswalde	15 287	9 875	791	31	25 984	58,83	38,01	3,04	0,12	15 473	10 005	2 387
Stadt Dippoldiswalde	984	651	42	4	1 681	58,54	38,72	2,50	0,24	988	644	202
übrige Amtshauptmannschaft	14 303	9 224	749	27	24 303	58,85	37,96	3,08	0,11	14 485	9 361	2 185
Amtsh. Dresden-Altstadt	49 211	32 238	1 321	98	82 868	59,38	38,90	1,60	0,12	45 538	32 417	5 760
Amtsh. Dresden-Neustadt	36 113	23 379	1 236	88	60 816	59,38	38,44	2,03	0,15	36 747	23 535	5 396
Stadt Radeberg	4 315	2 321	116	17	6 769	63,75	34,29	1,71	0,25	3 391	2 288	454
übrige Amtshauptmannschaft	31 798	21 058	1 120	71	54 047	58,84	38,96	2,07	0,13	33 356	21 247	4 942
Amtsh. Freiberg	33 370	21 130	1 459	76	56 035	59,55	37,71	2,60	0,14	32 654	21 239	6 134
Stadt Freiberg	8 940	5 315	342	36	14 633	61,09	36,32	2,34	0,25	8 349	5 304	1 802
„ Sayda	421	260	21	1	703	59,89	36,98	2,99	0,14	386	260	90
übrige Amtshauptmannschaft	24 009	15 555	1 096	39	40 699	58,99	38,22	2,69	0,10	23 919	15 675	4 242
Amtsh. Großenhain	26 674	14 762	1 047	33	42 516	62,74	34,72	2,46	0,08	22 889	14 773	3 466
Stadt Großenhain	3 855	2 112	138	7	6 112	63,07	34,56	2,26	0,11	3 085	2 180	667
„ Riesa	5 280	2 242	134	9	7 665	68,88	29 25	1,75	0,12	3 130	2 182	473
übrige Amtshauptmannschaft	17 539	10 408	775	17	28 739	61,03	36,21	2,70	0,06	16 674	10 411	2 326
Amtsh. Meißen	35 944	22 555	1 363	86	59 948	59,96	37,63	2,27	0,14	35 382	22 844	5 247
Stadt Lommatzsch	922	631	52	3	1 608	57,34	39,24	3,23	0,19	849	636	167
„ Meißen	5 841	3 613	190	20	9 664	60,44	37,38	1,97	0,21	5 721	3 675	1 019
„ Nossen	1 263	874	49	4	2 190	57,67	39,91	2,24	0,18	1 481	870	218
übrige Amtshauptmannschaft	27 918	17 437	1 072	59	46 486	60,05	37,51	2,31	0,13	27 331	17 663	3 843
Amtsh. Pirna	43 501	27 935	1 702	105	73 243	59,40	38,14	2,32	0,14	41 003	27 856	7 027
Stadt Königstein	1 186	802	50	2	2 040	58,14	39,31	2,45	0,10	1 182	818	224
„ Neustadt	1 130	897	62	2	2 091	54,01	42,90	2,96	0,10	1 293	902	234
„ Pirna	6 333	3 171	161	17	9 682	65,41	32,75	1,66	0,18	4 608	3 103	841
„ Schandau	860	644	41	5	1 550	55,48	41,55	2,65	0,32	919	579	197
„ Sebnitz	2 001	1 683	113	6	3 803	52,62	44,25	2,97	0,16	2 709	1 702	423
übrige Amtshauptmannschaft	31 991	20 738	1 275	73	54 077	59,16	38,85	2,36	0,13	30 292	20 752	5 108
zusammen	357 105	221 052	12 860	1 092	592 109	60,31	37,33	2,17	0,19	344 983	221 950	54 836
										Kreishauptmannschaft		
Stadt Leipzig	137 110	81 248	3 815	543	222 716	61,56	36,48	1,71	0,25	131 551	81 698	18 801
Amtsh. Borna	22 053	13 894	1 177	40	37 164	59,34	37,38	3,17	0,11	21 380	13 879	3 078
Stadt Borna	2 934	1 445	124	9	4 512	65,03	32,02	2,75	0,20	2 082	1 414	402
„ Groitzsch	1 585	1 122	81	2	2 790	56,81	40,22	2,90	0,07	1 568	1 139	186
„ Pegau	1 495	1 065	84	—	2 644	56,54	40,28	3,18	—	1 474	1 080	238
übrige Amtshauptmannschaft	16 039	10 262	888	29	27 218	58,93	37,70	3 26	0,11	16 256	10 246	2 252
Amtsh. Döbeln	35 153	22 146	1 442	230	58 971	59,61	37,55	2,45	0,39	32 374	21 703	4 654
Stadt Döbeln	6 240	3 024	151	9	9 424	66,21	32,09	1,60	0,10	4 460	3 068	766
„ Hainichen	2 071	1 573	117	2	3 763	55,04	41,80	3,11	0,05	2 193	1 576	386
„ Leisnig	2 498	1 504	97	7	4 106	60,84	36,63	2,36	0,17	1 960	1 517	370
„ Roßwein	2 517	1 688	118	3	4 326	58,18	39,02	2,78	0,07	2 400	1 704	405
„ Waldheim	3 282	2 267	167	175	5 891	55,71	38,48	2,84	2,97	2 523	1 828	359
übrige Amtshauptmannschaft	18 545	12 090	792	34	31 461	58,94	38,43	2,52	0,11	18 838	12 010	2 368
Amtsh. Grimma	31 281	18 548	1 335	68	51 232	61,06	36,20	2,61	0,13	29 105	18 454	4 056
Stadt Colditz	1 417	998	64	10	2 489	56,93	40,10	2,57	0,40	1 521	984	264
„ Grimma	3 955	1 698	124	10	5 787	68,35	29,34	2,14	0,17	2 852	1 694	535
„ Wurzen	5 544	2 942	164	7	8 657	64,04	33,99	1,89	0,08	4 302	2 948	679
übrige Amtshauptmannschaft	20 365	12 910	983	41	34 299	59,37	37,64	2,87	0,12	20 430	12 828	2 578
Amtsh. Leipzig	44 055	24 556	1 150	59	69 820	63,10	35,17	1,65	0,08	38 357	24 556	4 136
Stadt Markranstädt	2 161	1 263	57	4	3 485	62,01	36,24	1,64	0,11	1 923	1 244	202
übrige Amtshauptmannschaft	41 894	23 293	1 093	55	66 335	63,16	35,11	1,65	0,08	36 434	23 312	3 934

und Familienstand in den einzelnen Verwaltungsbezirken.

Personen						Männliche und weibliche Personen zusammen								
nach waren		von je 100 waren				der absoluten Zahl nach waren					von je 100 waren			
geschieden	zusammen	ledig	verheirathet	verwittwet	geschieden	ledig	verheirathet	verwittwet	geschieden	zusammen	ledig	verheirathet	verwittwet	geschieden
14.	15.	16.	17.	18.	19.	20	21	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.
Dresden.														
1450	205 447	56,12	33,72	9,45	0,71	232 302	138 459	23 360	2025	396 146	58,64	34,95	5,90	0,51
57	27 922	55,42	35,83	8,55	0,20	30 760	19 880	3 178	88	53 906	57,06	36,88	5,90	0,16
4	1 838	53,75	35,04	10,99	0,22	1 972	1 295	244	8	3 519	56,04	36,80	6,93	0,23
53	26 084	55,58	35,89	8,38	0,20	28 788	18 585	2 934	80	50 387	57,14	36,88	5,82	0,16
257	83 972	54,28	38,61	6,86	0,31	94 749	64 655	7 081	355	166 840	56,79	38,75	4,25	0,21
212	65 890	55,77	35,72	8,19	0,32	72 860	46 914	6 632	300	126 706	57,50	37,03	5,23	0,24
16	6 149	55,15	37,21	7,38	0,26	7 706	4 609	570	33	12 918	59,65	35,68	4,41	0,26
196	59 741	55,83	35,57	8,27	0,33	65 154	42 305	6 062	267	113 788	57,26	37,18	5,33	0,23
168	60 195	54,24	35,29	10,19	0,28	66 024	42 369	7 593	244	116 230	56,81	36,45	6,53	0,21
87	15 542	53,72	34,13	11,59	0,56	17 289	10 619	2 144	123	30 175	57,29	35,19	7,11	0,41
2	738	52,30	35,24	12,19	0,27	807	520	111	3	1 441	56,00	36,09	7,70	0,21
79	43 915	54,47	35,69	9,66	0,18	47 928	31 230	5 338	118	84 614	56,64	36,91	6,31	0,14
95	41 223	55,52	35,84	8,41	0,23	49 563	29 535	4 513	128	83 739	59,19	35,27	5,39	0,15
20	5 952	51,83	36,63	11,21	0,33	6 940	4 292	805	27	12 064	57,53	35,58	6,67	0,22
27	5 812	53,86	37,54	8,14	0,46	8 410	4 424	607	36	13 477	62,40	32,83	4,50	0,27
48	29 459	56,60	35,34	7,90	0,16	34 213	20 819	3 101	65	58 198	58,79	35,77	5,33	0,11
160	63 633	55,60	35,90	8,25	0,25	71 326	45 399	6 610	246	123 581	57,71	36,74	5,35	0,20
3	1 655	51,30	38,43	10,09	0,18	1 771	1 267	219	6	3 263	54,28	38,83	6,71	0,18
45	10 460	54 70	35,13	9,74	0,43	11 562	7 288	1 209	65	20 124	57,45	36,22	6,01	0,32
3	2 572	57,58	33,83	8,48	0,11	2 744	1 744	267	7	4 762	57,62	36,62	5,61	0,15
109	48 946	55,84	36,09	7,85	0,22	55 249	35 100	4 915	168	95 432	57,89	36,78	5,15	0,18
212	76 098	53,88	36,61	9,23	0,28	84 504	55 791	8 729	317	149 341	56,59	37,36	5,84	0,21
10	2 234	52,91	36,61	10,03	0,45	2 368	1 620	274	12	4 274	55,41	37,90	6,41	0,28
4	2 433	53,14	37,07	9,62	0,17	2 423	1 799	296	6	4 524	53,56	39,77	6,54	0,13
62	8 614	53,50	36,02	9,76	0,72	10 941	6 274	1 002	79	18 296	59,80	34,29	5,48	0,43
11	1 706	53,87	33,94	11,55	0,64	1 779	1 223	238	16	3 256	54,64	37,56	7,31	0,49
12	4 846	55,90	35,12	8,73	0,25	4 710	3 385	536	18	8 649	54,45	39,14	6,20	0,21
113	56 265	53,84	36,88	9,08	0,20	62 283	41 490	6 383	186	110 342	56,45	37,60	5,78	0,17
2611	624 380	55,25	35,55	8,78	0,42	702 088	443 002	67 696	3703	1 216 489	57,72	36,42	5,56	0,30
Leipzig.														
1358	233 408	56,36	35,00	8,06	0,58	268 661	162 946	22 616	1901	456 124	58,90	35,72	4,96	0,42
104	38 441	55,62	36,10	8,01	0,27	43 433	27 773	4 255	144	75 605	57,45	36,73	5,63	0,19
13	3 911	53,24	36,15	10,28	0,33	5 016	2 859	526	22	8 423	59,55	33,94	6,25	0,26
15	2 908	53,92	39,17	6,40	0,51	3 153	2 261	267	17	5 698	55,33	39,68	4,69	0,30
9	2 801	52,62	38,56	8,50	0,32	2 969	2 145	322	9	5 445	54,53	39,39	5,91	0,17
67	28 821	56,41	35,55	7,81	0,23	32 295	20 508	3 140	96	56 039	57,63	36,60	5,60	0,17
180	58 911	54,95	36,84	7,90	0,31	67 527	43 849	6 096	410	117 882	57,38	37,14	5,13	0,35
31	8 325	53,58	36,85	9,20	0,37	10 700	6 092	917	40	17 749	60,28	34,32	5,17	0,23
14	4 169	52,60	37,80	9,26	0,34	4 264	3 149	503	16	7 932	53,76	39,70	6,34	0,20
21	3 868	50,67	39,22	9,57	0,54	4 458	3 021	467	28	7 974	55,92	37,87	5,86	0,35
17	4 526	53,03	37,65	8,95	0,37	4 917	3 392	523	20	8 852	55,54	38,32	5,91	0,23
32	4 742	53,21	38,55	7,57	0,67	5 805	4 095	526	207	10 633	54,59	38,51	4,95	1,95
65	33 281	56,60	36,09	7,12	0,19	37 383	24 100	3 160	99	64 742	57,75	37,22	4,88	0,15
162	51 777	56,22	35,64	7,83	0,31	60 386	37 002	5 391	230	103 009	58,63	35,92	5,23	0,22
23	2 792	54,48	35,24	9,46	0,82	2 938	1 982	328	33	5 281	55,64	37,53	6,21	0,62
24	5 105	55,87	33,18	10,18	0,47	6 807	3 392	659	34	10 892	62,50	31,14	6,05	0,31
29	7 958	54,06	37,04	8,53	0,37	9 846	5 890	843	36	16 615	59,26	35,45	5,07	0,22
86	35 922	56,87	35,71	7,18	0,24	40 795	25 738	3 561	127	70 221	58,10	36,65	5,07	0,18
162	67 211	57,07	36,54	6,15	0,24	82 412	49 112	5 286	221	137 031	60,14	35,84	3,86	0,16
6	3 375	56,98	36,86	5,99	0,17	4 084	2 507	259	10	6 860	59,52	36,55	3,78	0,15
156	63 836	57,08	36,52	6,16	0,24	78 328	46 605	5 027	211	130 171	60,18	35,80	3,86	0,16

Verwaltungsbezirke	Männliche Personen									Weibliche		
	der absoluten Zahl nach waren					von je 100 waren				der absoluten Zahl		
	ledig	verheirathet	verwittwet	geschieden	zusammen	ledig	verheirathet	verwittwet	geschieden	ledig	verheirathet	verwittwet
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
										Noch Kreishauptmannschaft		
Amtsh. Oschatz	17 031	9 875	805	34	27 745	61,39	35,59	2,90	0,12	16 918	10 101	2 598
Stadt Oschatz	3 673	1 763	107	3	5 546	66,23	31,79	1,93	0,05	2 823	1 783	486
übrige Amtshauptmannschaft	13 358	8 112	698	31	22 199	60,17	36,55	3,14	0,14	14 095	8 318	2 112
Amtsh. Rochlitz	32 515	21 499	1 529	79	55 622	58,46	38,65	2,75	0,14	32 287	21 267	4 194
Stadt Burgstädt	1 804	1 393	77	5	3 279	55,02	42,48	2,35	0,15	2 044	1 397	281
" Mittweida	5 399	2 819	179	13	8 410	64,20	33,52	2,13	0,15	4 184	2 829	665
" Penig	1 967	1 348	90	9	3 414	57,62	39,48	2,64	0,26	2 034	1 351	296
" Rochlitz	1 878	1 183	77	11	3 149	59,64	37,57	2,45	0,34	1 689	1 173	310
übrige Amtshauptmannschaft	21 467	14 756	1 106	41	37 370	57,44	39,49	2,96	0,11	22 336	14 517	2 642
zusammen	319 198	191 766	11 253	1053	523 270	61,00	36,65	2,15	0,20	301 972	191 658	41 517
										Kreishauptmannschaft		
Amtsh. Auerbach	28 483	18 034	1 163	49	47 729	59,68	37,78	2,44	0,10	30 521	17 923	3 476
Stadt Auerbach	2 878	1 628	87	9	4 602	62,53	35,38	1,89	0,20	3 015	1 576	368
" Falkenstein	2 726	1 738	109	5	4 578	59,55	37,96	2,38	0,11	2 907	1 718	326
" Lengenfeld	1 417	1 040	77	4	2 538	55,83	40,98	3,03	0,16	1 642	1 048	248
" Treuen	1 951	1 336	85	6	3 378	57,75	39,55	2,52	0,18	2 065	1 341	285
übrige Amtshauptmannschaft	19 511	12 292	805	25	32 633	59,78	37,67	2,47	0,08	20 892	12 240	2 249
Amtsh. Oelsnitz	19 791	12 806	1 029	21	33 647	58,82	38,06	3,06	0,06	20 256	12 809	2 594
Stadt Adorf	1 791	1 183	81	3	3 058	58,56	38,69	2,65	0,10	1 834	1 155	270
" Markneukirchen	2 284	1 512	59	1	3 856	59,23	39,21	1,53	0,03	2 235	1 482	269
" Oelsnitz	3 939	2 452	150	4	6 545	60,19	37,46	2,29	0,06	4 187	2 384	471
" Schöneck	1 093	731	62	2	1 888	57,89	38,72	3,28	0,11	1 282	727	149
übrige Amtshauptmannschaft	10 684	6 928	677	11	18 300	58,38	37,86	3,70	0,06	10 718	7 061	1 435
Amtsh. Plauen	47 200	31 073	1 761	91	80 125	58,91	38,78	2,20	0,11	52 677	31 042	6 078
Stadt Netzschkau	1 978	1 444	65	2	3 489	56,69	41,39	1,86	0,06	2 185	1 489	254
" Plauen	20 518	12 565	575	38	33 696	60,89	37,29	1,71	0,11	24 959	12 384	2 679
" Reichenbach	6 665	4 731	235	18	11 649	57,22	40,61	2,02	0,15	7 162	4 773	864
übrige Amtshauptmannschaft	18 039	12 333	886	33	31 291	57,65	39,41	2,83	0,11	18 371	12 396	2 281
Amtsh. Schwarzenberg	34 293	22 624	1 240	62	58 219	58,90	38,86	2,13	0,11	36 373	22 600	4 913
Stadt Aue	4 452	2 962	79	5	7 498	59,38	39,50	1,05	0,07	4 379	2 865	452
" Eibenstock	1 935	1 328	80	1	3 344	57,87	39,71	2,39	0,03	2 412	1 361	329
" Lößnitz	1 695	1 260	99	5	3 059	55,41	41,19	3,24	0,16	1 792	1 255	297
" Neustädtel	1 308	807	39	—	2 154	60,72	37,47	1,81	—	1 503	807	244
" Schneeberg	2 512	1 513	84	11	4 120	60,97	36,72	2,04	0,27	2 642	1 523	449
" Schwarzenberg	1 190	773	54	5	2 022	58,85	38,23	2,67	0,25	1 183	758	178
übrige Amtshauptmannschaft	21 201	13 981	805	35	36 022	58,86	38,81	2,23	0,10	22 462	14 031	2 964
Amtsh. Zwickau	74 923	51 090	2 839	231	129 083	58,04	39,58	2,20	0,18	76 130	50 815	9 449
Stadt Crimmitschau	5 609	4 566	286	14	10 475	53,55	43,59	2,73	0,13	6 554	4 733	996
" Kirchberg	2 110	1 547	98	7	3 762	56,09	41,12	2,60	0,19	2 254	1 568	334
" Werdau	5 073	3 806	181	22	9 082	55,86	41,91	1,99	0,24	5 643	3 820	770
" Zwickau	17 264	10 629	533	94	28 520	60,53	37,27	1,87	0,33	14 903	10 040	2 250
übrige Amtshauptmannschaft	44 867	30 542	1 741	94	77 244	58,09	39,54	2,25	0,12	46 776	30 654	5 099
zusammen	204 690	135 627	8 032	454	348 803	58,69	38,88	2,30	0,13	215 957	135 189	26 510
										Zusammenstellung für		
Kreishauptmannschaften												
Bautzen	110 949	78 729	5 679	219	195 576	56,73	40,26	2,90	0,11	109 764	79 030	20 235
Chemnitz	217 749	155 136	9 883	622	383 390	56,80	40,46	2,58	0,16	223 685	155 246	28 608
Dresden	357 105	221 052	12 860	1 092	592 109	60,31	37,33	2,17	0,19	344 983	221 950	54 836
Leipzig	319 198	191 766	11 253	1 053	523 270	61,00	36,65	2,15	0,20	301 972	191 658	41 517
Zwickau	204 690	135 627	8 032	454	348 803	58,69	38,88	2,30	0,13	215 957	135 189	26 510
zusammen	1 209 691	782 310	47 707	3 440	2 043 148	59,21	38,29	2,33	0,17	1 196 361	783 073	171 701

und Familienstand in den einzelnen Verwaltungsbezirken.

Personen						Männliche und weibliche Personen zusammen								
nach waren		von je 100 waren				der absoluten Zahl nach waren					von je 100 waren			
geschieden	zusammen	ledig	verheirathet	verwittwet	geschieden	ledig	verheirathet	verwittwet	geschieden	zusammen	ledig	verheirathet	verwittwet	geschieden
14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.
Leipzig.														
84	29 701	56,96	34,01	8,75	0,28	33 949	19 976	3 403	118	57 446	59,10	34,77	5,92	0,21
14	5 106	55,29	34,92	9,52	0,27	6 496	3 546	593	17	10 652	60,98	33,29	5,57	0,16
70	24 595	57,31	33,82	8,59	0,28	27 453	16 430	2 810	101	46 794	58,67	35,11	6,00	0,22
165	57 913	55,76	36,72	7,24	0,28	64 802	42 766	5 723	244	113 535	57,08	37,67	5,04	0,21
15	3 737	54,70	37,38	7,52	0,40	3 848	2 790	358	20	7 016	54,84	39,77	5,10	0,29
31	7 709	54,27	36,70	8,63	0,40	9 583	5 648	844	44	16 119	59,45	35,04	5,24	0,27
13	3 694	55,07	36,57	8,01	0,35	4 001	2 699	386	22	7 108	56,29	37,97	5,43	0,31
16	3 188	52,99	36,79	9,72	0,50	3 567	2 356	387	27	6 337	56,28	37,18	6,11	0,43
90	39 585	56,43	36,67	6,67	0,23	43 803	29 273	3 748	131	76 955	56,92	38,04	4,87	0,17
2 215	537 362	56,19	35,67	7,73	0,41	621 170	383 424	52 770	3 268	1 060 632	58,56	36,15	4,98	0,31
Zwickau.														
102	52 022	58,67	34,45	6,68	0,20	59 004	35 957	4 639	151	99 751	59,15	36,05	4,65	0,15
13	4 972	60,64	31,70	7,40	0,26	5 893	3 204	455	22	9 574	61,55	33,47	4,75	0,23
7	4 958	58,64	34,65	6,57	0,14	5 633	3 456	435	12	9 536	59,07	36,24	4,56	0,13
17	2 955	55,56	35,47	8,39	0,58	3 059	2 088	325	21	5 493	55,69	38,01	5,92	0,38
19	3 710	55,66	36,15	7,68	0,51	4 016	2 677	370	25	7 088	56,66	37,77	5,22	0,35
46	35 427	58,97	34,55	6,35	0,13	40 403	24 532	3 054	71	68 060	59,37	36,04	4,49	0,10
80	35 739	56,68	35,84	7,26	0,22	40 047	25 615	3 623	101	69 386	57,71	36,92	5,22	0,15
11	3 270	56,08	35,32	8,26	0,34	3 625	2 338	351	14	6 328	57,28	36,95	5,55	0,22
5	3 991	56,00	37,13	6,74	0,13	4 519	2 994	328	6	7 847	57,59	38,15	4,18	0,08
20	7 062	59,29	33,76	6,67	0,28	8 126	4 836	621	24	13 607	59,72	35,54	4,56	0,18
7	2 165	59,22	33,58	6,88	0,32	2 375	1 458	211	9	4 053	58,60	35,97	5,21	0,22
37	19 251	55,68	36,68	7,45	0,19	21 402	13 989	2 112	48	37 551	57,00	37,25	5,62	0,13
293	90 090	58,47	34,46	6,75	0,32	99 877	62 115	7 839	384	170 215	58,67	36,49	4,61	0,23
9	3 937	55,50	37,82	6,45	0,23	4 163	2 933	319	11	7 426	56,05	39,50	4,30	0,15
170	40 192	62,10	30,81	6,67	0,42	45 477	24 949	3 254	208	73 888	61,55	33,77	4,40	0,28
51	12 850	55,74	37,14	6,72	0,40	13 827	9 504	1 099	69	24 499	56,44	38,79	4,49	0,28
63	33 111	55,48	37,44	6,89	0,19	36 410	24 729	3 167	96	64 402	56,53	38,40	4,92	0,15
162	64 048	56,79	35,29	7,67	0,25	70 666	45 224	6 153	224	122 267	57,80	36,99	5,03	0,18
10	7 706	56,82	37,18	5,87	0,13	8 831	5 827	531	15	15 204	58,08	38,33	3,49	0,10
14	4 116	58,60	33,07	7,99	0,34	4 347	2 689	409	15	7 460	58,27	36,05	5,48	0,20
12	3 356	53,39	37,40	8,85	0,36	3 487	2 515	396	17	6 415	54,36	39,20	6,17	0,27
11	2 565	58,60	31,46	9,51	0,43	2 811	1 614	283	11	4 719	59,57	34,20	6,00	0,23
18	4 632	57,04	32,88	9,69	0,39	5 154	3 036	533	29	8 752	58,89	34,69	6,09	0,33
6	2 125	55,67	35,67	8,38	0,28	2 373	1 531	232	11	4 147	57,22	36,92	5,59	0,27
91	39 548	56,80	35,48	7,49	0,23	43 663	28 012	3 769	126	75 570	57,77	37,07	4,99	0,17
433	136 827	55,62	37,14	6,92	0,32	151 053	101 905	12 288	664	265 910	56,81	38,32	4,62	0,25
87	12 370	52,99	38,26	8,05	0,70	12 163	9 299	1 282	101	22 845	53,24	40,70	5,62	0,44
16	4 172	54,03	37,58	8,01	0,38	4 364	3 115	432	23	7 934	55,00	39,26	5,45	0,29
40	10 273	54,93	37,18	7,50	0,39	10 716	7 626	951	62	19 355	55,37	39,40	4,91	0,32
117	27 310	54,57	36,76	8,24	0,43	32 167	20 669	2 783	211	55 830	57,62	37,02	4,98	0,38
173	82 702	56,56	37,06	6,17	0,21	91 643	61 196	6 840	267	159 946	57,29	38,26	4,28	0,17
1 070	378 726	57,02	35,70	7,00	0,28	420 647	270 816	34 542	1 524	727 529	57,82	37,22	4,75	0,21
das ganze Königreich.														
568	209 597	52,87	37,71	9,65	0,27	220 713	157 759	25 914	787	405 173	54,47	38,94	6,40	0,19
1469	409 003	54,69	37,96	6,99	0,36	441 434	310 382	38 486	2 091	792 393	55,71	39,17	4,86	0,26
2611	624 380	55,25	35,55	8,78	0,42	702 088	443 002	67 696	3 703	1 216 489	57,72	36,42	5,56	0,30
2215	537 362	56,19	35,67	7,73	0,41	621 170	383 424	52 770	3 268	1 060 632	58,56	36,15	4,98	0,31
1070	378 726	57,02	35,70	7,00	0,28	420 647	270 816	34 542	1 524	727 529	57,82	37,22	4,75	0,21
7933	2 159 068	55,41	36,27	7,95	0,37	2 406 052	1 565 383	219 408	11 373	4 202 216	57,26	37,25	5,22	0,27

Tabelle 6. **Die Bevölkerung am 1. Dezember 1900 in den Städten mit Revidirter Städteordnung nach fünfjährigen Altersklassen.**

Städte	Alter in Jahren: unter 5	5 bis unter 10	10 bis unter 15	15 bis unter 20	20 bis unter 25	25 bis unter 30	30 bis unter 35	35 bis unter 40	40 bis unter 45	45 bis unter 50	50 bis unter 55	55 bis unter 60	60 bis unter 65	65 bis unter 70	70 bis unter 75	75 bis unter 80	80 bis unter 85	85 bis unter 90	90 bis unter 95	95 und darüber	Zusammen
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.
Kreishauptmannschaft Bautzen.																					
Bautzen	2 728	2 448	2 562	3 016	3 600	2 015	1 765	1 527	1 424	1 271	1 023	827	717	463	338	187	83	24	4	2	26 024
Bernstadt	177	151	132	90	80	88	108	78	60	76	70	69	80	47	37	26	16	4	—	—	1 389
Bischofswerda	815	647	658	719	575	530	473	436	366	349	282	201	195	154	118	60	25	6	—	—	6 609
Kamenz	1 103	967	938	881	1 608	699	605	512	514	460	433	323	259	170	123	81	41	9	—	—	9 726
Löbau	1 083	958	905	1 159	808	834	792	661	541	450	421	357	244	181	137	68	28	9	1	—	9 637
Pulsnitz	457	400	362	385	316	286	313	245	220	197	139	122	112	90	54	29	16	7	—	—	3 750
Zittau	3 128	2 702	2 652	3 229	4 242	2 790	2 218	1 959	1 731	1 521	1 310	1 027	929	645	455	245	104	29	5	—	30 921
Kreishauptmannschaft Chemnitz.																					
Annaberg	1 471	1 422	1 682	2 158	1 502	1 285	1 154	1 018	963	814	705	582	416	343	225	134	65	18	2	—	15 959
Buchholz	1 008	953	877	882	725	640	594	564	517	400	366	282	213	150	124	75	25	6	1	—	8 402
Chemnitz	25 673	21 257	19 845	21 439	23 051	19 214	16 672	14 521	11 834	9 079	7 762	5 945	4578	2936	1783	915	329	72	8	—	206 913
Ehrenfriedersdorf	818	650	611	573	422	465	427	411	336	243	220	164	112	90	72	35	11	1	—	—	5 661
Frankenberg	1 463	1 351	1 312	1 309	1 034	976	871	800	718	651	546	539	448	304	212	124	57	10	1	—	12 726
Geyer	924	764	796	608	434	492	405	355	372	217	219	209	158	155	79	42	22	3	1	—	6 250
Glauchau	3 381	2 929	2 868	2 153	1 783	2 005	1 887	1 642	1 469	1 273	1 172	1 026	792	561	386	260	70	19	1	—	25 677
Hohenstein-E.	1 692	1 509	1 530	1 297	1 067	1 016	916	858	824	629	567	424	380	314	205	114	41	13	1	—	13 397
Lichtenstein	926	866	720	629	491	523	449	424	413	355	292	301	212	155	135	78	28	8	1	—	7 006
Limbach	1 553	1 449	1 362	1 351	1 114	924	1 002	821	698	494	382	374	293	188	127	72	35	5	3	—	12 247
Marienberg	943	787	708	1 209	549	538	437	344	363	280	253	226	185	124	82	45	26	6	2	1	7 108
Meerane	3 018	2 501	2 515	2 074	2 007	2 059	1 636	1 378	1 304	1 210	1 177	1 064	797	558	333	155	54	11	—	—	23 851
Oederan	663	602	631	492	394	372	332	350	328	301	274	251	208	139	124	80	27	9	2	—	5 579
Stollberg	781	781	750	659	509	511	442	478	375	348	369	262	238	145	116	59	24	2	1	—	6 850
Thum	448	520	499	363	276	293	313	290	300	188	152	141	123	75	76	26	10	5	1	—	4 099
Waldenburg	294	294	278	423	205	169	174	160	172	145	126	125	93	67	59	28	6	2	—	—	2 820
Zschopau	767	671	700	807	454	436	418	407	383	341	345	312	266	202	126	81	26	6	—	—	6 748
Kreishauptmannschaft Dresden.																					
Dippoldiswalde	396	323	331	367	319	295	217	224	192	184	184	176	113	90	58	32	16	2	—	—	3 519
Dresden	41 120	33 488	30 554	38 779	53 487	41 966	33 647	27 490	23 526	19 599	16 647	12 223	9167	6470	4265	2447	966	252	48	5	396 146
Freiberg	3 276	3 202	3 130	3 311	3 063	2 167	2 007	1 808	1 815	1 575	1 409	1 136	873	639	423	218	100	19	4	—	30 175
Großenhain	1 337	1 300	1 306	1 286	1 303	892	792	756	705	562	482	442	361	228	156	116	33	9	2	1	12 064
Königstein	567	485	447	390	322	354	286	275	252	192	222	147	128	96	66	29	12	4	—	—	4 274
Lommatzsch	433	388	376	285	200	234	218	207	175	163	132	128	114	79	72	37	17	5	—	—	3 263
Meißen	2 251	2 051	2 165	2 348	1 866	1 660	1 458	1 403	1 194	1 034	861	600	497	320	233	118	55	10	—	—	20 124
Neustadt	516	464	469	495	402	319	333	314	239	214	193	184	130	98	79	45	25	4	1	—	4 524
Nossen	626	556	568	468	372	356	323	266	263	227	234	169	120	94	69	28	19	4	—	—	4 762
Pirna	2 088	1 755	1 611	1 985	2 499	1 720	1 371	1 199	967	850	720	550	406	298	176	95	41	11	3	1	18 296
Radeberg	2 067	1 562	1 228	1 260	1 202	1 300	1 058	738	681	513	417	355	226	147	85	46	28	5	—	—	12 918
Riesa	1 512	1 302	1 279	1 168	2 715	1 114	1 007	890	718	470	408	275	229	195	104	56	31	4	—	—	13 477
Sayda	198	179	186	120	70	83	86	85	62	80	68	61	53	49	30	15	9	6	1	—	1 441
Schandau	342	320	324	342	265	260	240	207	194	200	151	116	113	83	51	35	11	1	1	—	3 256
Sebnitz	994	810	824	1 029	829	723	582	497	507	445	389	327	283	182	107	81	32	5	3	—	8 649

Noch Tabelle 6. **Die Bevölkerung am 1. Dezember 1900 in den Städten mit Revidirter Städteordnung nach fünfjährigen Altersklassen.**

Städte	Alter in Jahren																				
	unter 5	5 bis unter 10	10 bis unter 15	15 bis unter 20	20 bis unter 25	25 bis unter 30	30 bis unter 35	35 bis unter 40	40 bis unter 45	45 bis unter 50	50 bis unter 55	55 bis unter 60	60 bis unter 65	65 bis unter 70	70 bis unter 75	75 bis unter 80	80 bis unter 85	85 bis unter 90	90 bis unter 95	95 und dar-über	Zu-sammen
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.
Kreishauptmannschaft Leipzig.																					
Borna	880	805	878	996	1 183	584	499	433	463	430	367	276	232	165	132	64	26	9	1	—	8 423
Burgstädt . . .	859	780	804	708	582	499	504	462	416	356	307	244	202	118	86	58	25	4	2	—	7 016
Colditz	638	539	483	375	324	414	434	404	363	309	269	237	192	137	97	45	15	5	1	—	5 281
Döbeln . . .	2 084	1 755	1 738	1 842	2 907	1 404	1 191	999	869	719	655	510	397	293	201	120	53	10	2	—	17 749
Grimma . . .	1 190	1 060	1 189	1 533	1 307	795	610	578	533	489	425	371	283	222	170	95	34	6	2	—	10 892
Groitzsch . . .	771	719	657	523	413	436	414	350	345	261	248	178	161	115	57	39	10	1	—	—	5 698
Hainichen . . .	840	889	869	774	589	563	482	436	447	459	438	391	275	203	147	94	29	6	—	1	7 932
Leipzig . . .	50 943	45 164	42 751	46 685	54 459	45 203	38 056	32 103	27 131	21 763	17 193	12 619	9104	6118	3780	2064	770	185	30	3	456 124
Leisnig . . .	892	806	746	737	1 055	543	506	499	386	366	339	301	298	225	143	75	45	11	1	—	7 974
Markranstädt .	1 118	963	833	588	501	503	530	455	396	296	202	147	141	84	67	24	11	1	—	—	6 860
Mittweida . .	1 881	1 539	1 410	1 911	2 195	1 398	1 173	915	802	697	591	503	426	302	203	118	41	13	1	—	16 119
Oschatz	1 289	1 236	1 086	1 190	1 323	753	719	594	611	480	415	331	246	186	118	75	40	9	1	—	10 652
Pegau	731	680	567	484	367	381	420	363	319	308	225	196	136	117	88	40	19	3	1	—	5 445
Penig	976	834	843	625	589	565	470	428	419	312	337	228	180	149	87	42	21	3	—	—	7 108
Rochlitz . . .	762	731	700	758	431	422	406	366	401	335	304	231	180	133	98	53	22	4	—	—	6 337
Roßwein . . .	1 214	957	936	892	747	714	699	536	492	396	343	290	212	186	126	85	20	7	—	—	8 852
Waldheim. . .	1 148	993	911	797	1 051	1 144	986	841	699	584	503	370	275	169	88	52	15	6	1	—	10 633
Wurzen . . .	1 935	1 760	1 847	1 716	2 190	1 219	1 119	1 022	950	831	619	446	378	273	160	101	36	11	2	—	16 615
Kreishauptmannschaft Zwickau.																					
Adorf	836	737	587	617	586	573	503	387	368	277	237	189	165	99	80	60	23	3	1	—	6 328
Aue	2 229	1 744	1 536	1 736	1 607	1 533	1 189	923	813	582	448	299	224	162	97	65	14	3	—	—	15 204
Auerbach . . .	1 138	1 010	1 039	1 352	998	819	627	604	505	391	333	225	181	146	108	71	18	7	2	—	9 574
Crimmitschau .	2 585	2 458	2 391	2 134	2 027	1 887	1 633	1 455	1 390	1 222	1 116	860	674	487	299	152	55	18	2	—	22 845
Eibenstock . . .	937	869	878	778	574	582	511	430	418	329	316	236	210	159	129	73	25	5	1	—	7 460
Falkenstein . .	1 314	1 122	1 044	1 056	900	856	687	571	491	378	297	243	205	169	99	72	23	7	2	—	9 536
Kirchberg . . .	959	997	978	679	603	560	514	500	496	427	339	297	192	148	126	70	37	11	1	—	7 934
Lengenfeld . .	686	576	597	561	483	443	367	319	313	266	245	198	162	136	71	45	17	6	2	-	5 493
Lößnitz . . .	863	738	705	587	503	471	444	372	315	300	262	259	239	154	127	48	22	5	1	—	6 415
Markneukirchen .	971	962	822	816	699	682	576	502	438	380	286	227	189	139	73	64	17	4	—	—	7 847
Netzschkau . . .	1 095	1 015	830	631	527	602	597	505	442	291	239	236	177	120	63	41	10	3	2	—	7 426
Neustädtel . .	674	653	583	460	359	315	315	336	270	191	157	124	102	77	60	34	7	2	—	—	4 719
Oelsnitz . . .	1 977	1 687	1 369	1 395	1 177	1 293	1 104	886	721	485	438	337	292	203	144	65	27	5	2	—	13 607
Plauen . . .	9 524	7 515	7 238	9 125	8 422	7 122	5 399	4 625	3 849	3 150	2 576	1 865	1407	958	612	331	134	31	5	—	73 888
Reichenbach . .	3 364	2 974	2 753	2 336	1 972	2 015	1 801	1 583	1 382	1 131	980	782	566	402	254	149	42	13	—	—	24 499
Schneeberg . .	1 077	998	999	1 057	743	664	571	527	472	362	352	289	214	167	124	97	30	8	1	—	8 752
Schöneck . . .	578	487	472	360	324	334	260	218	222	213	153	122	123	76	51	35	23	2	—	—	4 053
Schwarzenberg .	554	441	441	454	369	321	264	244	216	201	175	147	110	98	50	42	18	2	—	—	4 147
Treuen. . . .	905	890	873	622	512	516	465	427	450	353	291	256	211	123	101	61	29	3	—	—	7 088
Werdau . . .	2 334	2 151	1 999	2 137	1 728	1 622	1 437	1 334	1 102	866	771	617	503	357	207	116	60	11	3	—	19 355
Zwickau . . .	6 482	5 628	5 438	5 772	6 955	5 011	4 114	3 520	3 059	2 631	2 326	1 674	1233	972	563	300	112	34	6	—	55 830

Die sprachlichen Verhältnisse der Bevölkerung des Königreichs Sachsen.

Mit zwei Karten.

Vom Herausgeber.

Unter den bei der Volkszählung vom 1. Dezember 1900 an alle ortsanwesenden Bewohner des Deutschen Reiches gerichteten Fragen befand sich auch eine solche nach der Muttersprache. Einige Mittheilungen über diese Erhebung in Sachsen sollen die in der Zeitschrift des Königlich Sächsischen Statistischen Büreaus erschienenen Berichte über Einzelheiten der Zählungsergebnisse abschließen.

Der Zweck statistischer Nachweisungen über die sprachlichen Verhältnisse eines Staates kann je nach den Umständen ein ganz verschiedener sein. Herrscht innerhalb seiner Grenzen nur eine einzige Sprache, in der die Kinder erzogen werden und neben der andere Idiome nur als Muttersprache solcher Personen vorkommen, die entweder selbst oder deren Eltern aus fremdem Lande zugereist oder eingewandert sind und die, falls sie sich überhaupt dauernd und nicht bloß vorübergehend im Lande aufhalten, durch die Macht der Verhältnisse genöthigt werden, sich die Kenntniß der Landessprache so weit als möglich anzueignen, — so dient die Sprachenstatistik der inneren Gliederung der Bevölkerungsmasse nach Maßgabe einer individuellen Eigenschaft, der in diesem Falle weder rechtlich, noch vom Standpunkte der Verwaltungspraxis oder der Volkswirthschaft besondere Wichtigkeit beiwohnt.

Wesentlich anders gestaltet sich die Aufgabe des Statistikers, wenn in einem Staate die ständige Bevölkerung bestimmter Gebiete ganz oder zum Theile einer anderen Sprache angehört, sodaß die Staatssprache nicht mehr die allein übliche Verkehrssprache bildet. Alsdann gilt es, die sprachlich verschieden gearteten Bevölkerungsmassen als solche auf Grund statistischer Ermittelungen geographisch voneinander abzugrenzen, wobei es nicht etwa genügt, für jeden einzelnen Wohnplatz die Sprache der Mehrheit der Bevölkerung festzustellen, vielmehr auch das Verhältniß, in welchem andere Sprachen ortsüblich sind, Berücksichtigung verlangt. Die Bedeutung derartiger statistischer Feststellungen bedarf wohl kaum eines Nachweises, da es außer Frage steht, in wie hohem Maße die ganze Verwaltung eines Staates durch das Bestehen sprachlicher Verschiedenheiten unter seiner eingesessenen Bevölkerung unter Umständen beeinflußt werden kann, und wie eng in der Regel die Sprache eines Volkes mit seiner Eigenart verwachsen ist.

Aus dem Umstande, daß das Königreich Sachsen ein kleines Gebiet einschließt, in welchem ein Theil der Bevölkerung sich vorzugsweise einer nichtdeutschen, slavischen Sprache bedient, nämlich der wendischen, ergiebt sich demnach von selbst eine Zweitheilung des vorliegenden Stoffes.

I. Das Verbreitungsgebiet der wendischen Sprache.

Die Ausdehnung dieses Gebietes soll hier auf Grund der Ergebnisse der Volkszählung vom 1. Dezember 1900 in der Weise untersucht werden, daß der Antheil der Zahl der Personen, welche bei der Volkszählung wendisch als Muttersprache bezeichnet haben, an der Gesammtbevölkerung der einzelnen Wohnplätze ermittelt und dadurch festgestellt wird, in welchen Gegenden der wendischen Sprache als Muttersprache der gesammten Bevölkerung oder eines erheblichen Theiles derselben Bedeutung zukommt.

Aus dieser Darstellung des Verbreitungsgebietes der wendischen Sprache im weiteren Sinne wird sich zugleich der Umfang des eigentlichen, d. h. des überwiegend wendischen Sprachgebietes im engeren Sinne ergeben, zu welchem die Wohnplätze mit mehr als 50 Prozent Wenden gerechnet werden mögen.

Wenn auch der erwähnte Einfluß der sprachlichen Sonderstellung eines Theiles der Bevölkerung auf die staatlichen Verhältnisse gerade in Sachsen mehr als anderswo durch entgegenwirkende Kräfte, auf die wir noch zu sprechen kommen, eingeschränkt wird, so hat das Wendenthum doch seine Eigenart in so vielen Beziehungen bewahrt, daß die Bedeutung einer statistischen Darstellung desselben nach Zahl und Verbreitung wohl kaum einer Erklärung bedarf. Eine solche Darstellung scheint aber gerade jetzt angezeigt, weil sie mittels der Zählungsergebnisse aus den übrigen Bundesstaaten zu einem Gesammtbilde der sprachlichen Verhältnisse des ganzen Deutschen Reichs ausgestaltet werden kann, eine Möglichkeit, die noch bei keiner Volkszählung vor 1900 gegeben war. Denn es ist noch in keinem früheren Falle in den Bundesstaaten, welche Gebietstheile mit nichtdeutscher Sprache umfassen (Preußen, Sachsen, Elsaß-Lothringen und, wenn man das Friesische als nichtdeutsch betrachtet, Oldenburg), gleichzeitig eine diesbezügliche Frage gestellt worden. Während z. B. die sächsischen Zählformulare von 1871, 1875, 1880, 1885 eine solche Frage enthielten, fehlte sie in diesen Jahren in den preußischen, und umgekehrt fand sie sich im Jahre 1890 in den preußischen, aber nicht in den sächsischen Erhebungsformularen.[1])

Vereinzelt wurden auch schon vor der Begründung des Reichs sprachstatistische Erhebungen mit Volkszählungen verbunden. In Sachsen gehen dieselben bis auf die im Jahre 1832 vorgenommene erste eigentliche Volkszählung zurück, wo Ermittelungen über die Wenden in der Weise stattfanden, daß in der zu Anmerkungen bestimmten Spalte der Hauslisten und Ortslisten die Gesammtzahl der Wenden, ohne Unterscheidung des Geschlechts oder anderer Verhältnisse, anzugeben war.[2]) Bei den Volkszählungen von 1846 bis 1867 enthielten die Zählungslisten eine Spalte mit der Ueberschrift „Wenden", in welche zutreffenden Falls eine 1 eingetragen werden sollte. Daß es sich auch bei der Zählung von 1871, trotz der Einführung der Spaltenüberschrift „Muttersprache" an Stelle von „Wenden", um eine Wendenstatistik handelte, geht aus der hinzugefügten Bemerkung „wenn nicht deutsch, insbesondere ob wendisch" hervor. Bei den Zählungen von 1875, 1880 und 1885 lautete die Ueberschrift der betreffenden Spalte: „Muttersprache, wenn nicht deutsch; insbesondere ob wendisch, französisch, englisch, italienisch 2c.", doch erstreckte sich die Bearbeitung nur auf die wendisch Sprechenden. Die im Jahre 1900 angewandte Form der Fragestellung — sie lautete: „Muttersprache. Für Kinder unter 2 Jahren ist die Sprache des Familienhauptes,

1) Während des Druckes dieses Heftes sind die Ergebnisse der Sprachenstatistik von 1900 für das Reich (im 150. und 151. Bande der Statistik des Deutschen Reichs) und für Preußen (im 177. Bande der Preußischen Statistik) veröffentlicht worden.

2) Die Ergebnisse finden sich in der 4. Lieferung der Mittheilungen des Statistischen Vereins; das summarische Ergebniß dieser und einiger späterer Wendenzählungen ist S. 6 der Beilage zum Jahrgang 1902 dieser Zeitschrift aus den amtlichen Veröffentlichungen abgedruckt.



bei vaterlosen und unehelichen Kindern unter 2 Jahren die Sprache der Mutter anzugeben" — brachte einen erheblichen zählungstechnischen Fortschritt dadurch, daß die Beantwortung nicht mehr bloß für Personen mit nichtdeutscher Muttersprache, sondern durchgehends zu erfolgen hatte, ferner durch die Vorschrift wegen der Sprache der Kinder und endlich durch die beispielsweise Aufnahme von Personen mit 2 Muttersprachen in die vorgedruckte Musterausfüllung, die u. a. den Erfolg hatte, daß im Königreiche Sachsen neben 28 727 Personen, die wendisch als ihre Muttersprache bezeichneten, nicht weniger als 18 282 „wendisch und deutsch" in die Listen eintrugen.

Das Material zur statistischen Ermittelung der sprachlichen Zugehörigkeit der Einzelnen ist daher zwar ein vollständigeres und besser differenzirtes als das aus früheren Zählungen gewonnene. Dennoch sind seiner Verwendung gewisse Grenzen gezogen, die leicht übersehen werden. Insbesondere muß man sich hüten, vermöge der so häufigen Verwechselung zwischen Muttersprache und Abstammung aus dieser Statistik zugleich den Bestand des wendischen Volksstammes im anthropologischen Sinne erkennen zu wollen, der sich weder durch sprachliche Merkmale, noch überhaupt sonstwie statistisch feststellen läßt, weil die Abstammung des Einzelnen ihm selbst oft nicht weiter als vielleicht bis zur vorletzten Generation bekannt ist, und der auch, wenn er ermittelt werden könnte, in keiner Hinsicht eine besondere Volksindividualität darstellen würde, weil eben für den Einzelnen Sprache und Erziehung oder Umgang und nicht die Abstammung das volkliche Bewußtsein zu bestimmen pflegt. Wenn also selbst einige Personen irrthümlich die Frage als solche nach der Stammeszugehörigkeit aufgefaßt und demgemäß „wendisch" eingetragen haben sollten, obwohl sie nicht wendisch sprechen, so ist es doch schlechterdings ausgeschlossen, daß die Zahlen irgendwelchen Schluß auf die Abstammungsverhältnisse der Bevölkerung zulassen.

Bei den Zählungen bis 1867 wurde die letzterwähnte Auffassung begünstigt durch die Spaltenüberschrift „Wenden" in den Haushaltungslisten. Durch die für 1900 der Frage gegebene Form ist es jedoch wahrscheinlicher gemacht, daß umgekehrt Personen wendischer Muttersprache „wendisch und deutsch" oder auch nur „deutsch" angegeben haben. Die geringe Gesammtzahl der Wenden, die völlig isolirte Lage ihres rings von einer deutschen Bevölkerung umgebenen Verbreitungsgebietes, sowie der Umstand, daß dieses Gebiet, in Sachsen wenigstens, ein rein landwirthschaftliches ist und die beiden innerhalb desselben liegenden Städte deutsche Sprachinseln bilden, muß dazu führen, daß seine Bewohner auf häufigen Verkehr mit deutsch sprechenden Elementen hingewiesen werden und nur die Wenigen, welche den engen Kreis der kleinen heimathlichen Welt und ihrer landwirthschaftlichen Berufsthätigkeit nicht überschreiten, ohne Beherrschung der deutschen Sprache in Wort und Schrift sich behelfen können. So kann es nicht fehlen, daß der Gebrauch der fast Allen nothwendigen und bekannten deutschen Sprache mehr und mehr auch in den engeren persönlichen Verkehr übergeht und endlich vielfach das Deutsche als Umgangssprache an Stelle des Wendischen tritt. Daß viele unter den Personen, von welchen letzteres gilt, mit der Angabe „wendisch und deutsch" in den Zählungslisten erscheinen, wird schon durch die Zahl dieser Doppelsprachigen wahrscheinlich gemacht, die im Verhältniß zur Gesammtzahl der Wenden zu groß ist, als daß wirkliche Zweisprachigkeit von Kindheit auf, wie sie in dem Musterbeispiel der Zählungsliste gemeint war und wohl nur bei Kindern verschiedensprechender Eltern die Regel bildet, sie erklären könnte; sie rechtfertigt daher die Vermuthung, daß viele unter den Betreffenden zwar nur wendisch erzogen waren, aber in dem Gefühle, durch die bloße Angabe des ihnen vielleicht gar nicht mehr völlig geläufigen Wendischen in der Zählungsliste nicht das Richtige zu treffen, die Eintragung beider Sprachen als einen geeigneten Ausweg betrachtet haben. Die Richtigkeit der Annahme vorausgesetzt, daß im Falle eines Unterschiedes zwischen Mutter- und Umgangssprache die Angabe der ersteren allein der Empfindung der Betreffenden wenig entspricht, muß es zugleich als wahrscheinlich erachtet werden, daß andere, in gleicher Lage befindliche Personen überhaupt nur „deutsch" eingetragen haben.

Daß die Auszählung der Volkszählungsergebnisse hinsichtlich der Sprachenstatistik nach Gemeinden und nicht nach Wohnplätzen erfolgte, thut der Genauigkeit der Ergebnisse kaum Eintrag, weil die Mehrzahl der in Betracht kommenden Gemeinden einen einzigen größeren Wohnplatz hat und selbst in dem unwahrscheinlichen Falle, daß die wenigen übrigen Gemeinden aus sprachlich verschiedenen Theilen bestehen sollten, das Bild durch die Berücksichtigung dieser Verschiedenheiten nicht nennenswerth verändert würde. Dagegen bereitete die Abgrenzung des Verbreitungsgebietes der Bearbeitung deswegen eine gewisse Schwierigkeit, weil diejenigen Gemeinden, von deren ständigen Bewohnern ein wenn auch kleiner Theil entweder nur „wendisch" oder „wendisch und deutsch" als Muttersprache angegeben hat, zu bestimmen waren, ohne daß das Zählungsmaterial jedoch Aufschluß darüber gäbe, ob es sich, — wie namentlich beim Vorhandensein von nur wenigen Wenden zu vermuthen ist, — um einzelne mehr zufällig im Orte beschäftigte oder überhaupt nur vorübergehend daselbst anwesende Personen oder um eine wendische Stammbevölkerung handelt. Da auch der in den Zähllisten angegebene Geburtsort hierbei nicht ausschlaggebend sein kann, so mußte eine numerische Grenze gewählt werden, und es sind demzufolge alle Gemeinden, die mindestens 5 Prozent Wenden (d. h. entweder nur wendisch oder wendisch und deutsch sprechende Personen) unter der ortsanwesenden Bevölkerung zählen, zum Verbreitungsgebiet der wendischen Sprache gerechnet worden, sofern sich nicht aus ihrer vom eigentlichen Wendengebiet entfernten Lage ergab, daß sie keine eingesessene Wendenbevölkerung besitzen dürften; letzteres trifft nur in einem einzigen Falle zu, nämlich für den im Bezirk der Amtshauptmannschaft Zittau gelegenen Gutsbezirk (Kloster) St. Marienthal mit 19 wendisch und 3 wendisch und deutsch sprechenden unter 156 Einwohnern.

Daß die Personen mit „wendischer und deutscher" Muttersprache bei einer Darstellung des Wendengebietes mitzuzählen sind, kann kaum zweifelhaft erscheinen. Diese Doppelsprachigen würden, wie schon der Vergleich mit früheren Zählungsergebnissen beweist (siehe unten), nur „wendisch" angegeben haben, wenn, wie früher, die Eintragung nur einer Sprache vorgeschrieben gewesen wäre, und es besteht mindestens große Wahrscheinlichkeit dafür, daß viele unter ihnen das Deutsche später als das Wendische erlernt haben, während der umgekehrte Fall aber so gut wie ausgeschlossen ist.

Wenn wir also im Folgenden auf Grund des vorhandenen Materials das Bild der Verbreitung der wendischen Sprache darzustellen versuchen, so ist allenthalben zu berücksichtigen, daß dem subjektiven Ermessen der Einwohner eine gewisse Rolle, namentlich bei der Angabe „wendisch und deutsch", dem des Bearbeiters aber bei der Abgrenzung des ganzen Gebietes zukam.

In Uebersicht 1 wird der sprachliche Charakter der Gemeinden durch die absoluten Zahlen und durch die Berechnung des Verhältnisses einerseits der entweder nur wendisch oder wendisch und deutsch Sprechenden (Sp. 11 bis 15), andererseits der nur wendisch Sprechenden allein (Sp. 16 bis 20) zur Gesammtbevölkerung gezeigt, mit Unterscheidung der beiden Geschlechter und der Kinder.

Uebersicht 1. **Die Gemeinden im Verbreitungsgebiete der wendischen Sprache am 1. Dezember 1900.**

Gemeinden	Bevölkerung: Gesammtzahl	Bevölkerung, davon: weiblich	Bevölkerung, davon: unter 14 Jahr alt (männl. oder weibl.)	Personen mit wendischer u. deutscher Muttersprache: überhaupt	davon: weiblich	davon: unter 14 Jahr alt (männl. oder weibl.)	Personen mit wendischer Muttersprache: überhaupt	davon: weiblich	davon: unter 14 Jahr alt (männl. oder weibl.)	Wendische oder wendische und deutsche Muttersprache hatten unter 100 Einwohnern: überhaupt	männlichen Geschlechts	weiblichen Geschlechts	unter 14 Jahr	über 14 Jahr	Wendische Muttersprache hatten unter 100 Einwohnern: überhaupt	männlichen Geschlechts	weiblichen Geschlechts	unter 14 Jahr	über 14 Jahr
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.
Stadtgemeinden.																			
Bautzen	26 024	12 608	7136	2721	1529	518	1204	736	198	15,1	12,4	18,0	10,0	17,0	—	3,5	5,8	2,8	5,3
Weißenberg	1 254	643	417	86	48	22	9	6	—	7,6	6,7	8,4	5,8	8,7	—	0,5	0,9	—	1,1
	27 278	13 251	7553	2807	1577	540	1213	742	198	14,7	12,1	17,5	9,8	16,6	—	3,4	5,6	2,6	5,1
Landgemeinden der Amtsh. Bautzen.																			
Arnsdorf	209	121	77	1	1	1	38	23	5	18,7	17,0	19,8	7,8	25,0	18,2	17,0	19,0	6,5	25,0
Auritz	122	63	30	28	14	3	55	30	13	68,1	66,1	69,8	53,3	72,8	45,1	42,4	47,6	43,3	45,7
Baruth	429	241	145	90	50	39	189	112	50	65,1	62,2	63,1	61,4	66,9	44,1	41,0	46,5	34,5	48,9
Basankwitz	51	28	20	—	—	—	39	22	15	76,5	73,9	78,6	75,0	77,4	76,5	73,9	78,6	75,0	77,4
Baschütz	275	131	81	55	31	18	159	72	49	77,8	77,1	78,6	82,7	76,0	57,8	60,4	55,0	60,5	56,7
Bederwitz	173	85	56	60	34	8	—	—	—	34,7	29,5	40,0	14,3	44,4	—	—	—	—	—
Belgern	81	42	25	10	4	3	63	33	17	90,1	92,8	88,1	80,0	94,6	77,8	76,9	78,6	68,0	82,1
Berge	139	73	42	6	3	1	60	35	14	47,5	42,4	52,1	35,7	52,6	43,2	37,9	47,9	33,3	47,4
Binnewitz	108	57	34	8	4	4	68	38	23	70,4	66,7	73,7	79,4	66,2	63,0	58,8	66,7	67,6	60,8
Birkau m. Allodialgut	114	65	39	7	3	—	42	24	12	42,9	44,8	41,5	30,8	49,3	36,8	36,7	36,9	30,8	40,0
Blösa	98	50	16	67	35	11	17	8	3	85,7	85,4	86,0	87,5	85,3	17,3	18,8	16,0	18,8	17,1
Boblitz	94	53	31	10	5	2	61	33	20	75,5	80,4	71,7	71,0	77,8	64,9	68,3	62,3	64,5	65,1
Bolbritz	383	197	137	122	66	49	184	95	59	79,9	78,0	81,7	78,8	80,5	48,0	47,8	48,2	43,1	50,8
Bornitz m. Allodialgut (K)	110	54	39	8	4	1	90	45	37	89,1	87,5	90,7	97,4	84,5	81,8	80,4	83,3	94,9	74,6
Brehmen	160	84	57	22	8	8	90	51	27	70,1	69,7	70,2	61,4	74,8	56,3	51,3	60,7	47,4	61,2
Briesing	173	91	53	2	—	—	154	80	51	90,2	92,7	87,9	96,2	87,5	89,0	90,2	87,9	96,2	85,8
Brießnitz	80	41	29	16	8	7	60	31	22	95,0	94,8	95,1	100,0	92,2	75,0	74,4	75,6	75,9	74,5
Brösa	201	106	66	14	10	7	164	89	57	88,6	83,2	93,4	97,0	84,4	81,6	78,9	84,0	86,4	79,3
Brohna (K)	131	81	38	6	4	1	123	77	36	98,5	96,0	100,0	97,4	98,9	93,9	92,0	95,1	94,7	93,5
Buchwalde	209	111	54	4	2	—	188	101	52	91,9	90,8	92,8	96,3	90,3	90,0	88,8	91,0	96,3	87,7
Burk	167	70	50	38	18	6	62	24	14	59,9	59,8	60,0	40,0	68,4	37,1	39,2	34,8	28,0	41,0
Camina (K)	188	98	71	22	12	7	137	71	53	84,5	84,4	84,7	84,5	84,6	72,9	73,3	72,4	74,6	71,8
Caminau	135	71	36	4	2	—	131	69	36	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	97,3	96,9	97,2	100,0	96,0
Canitz-Christina	161	76	60	90	44	34	42	20	20	82,0	80,0	84,2	90,0	77,3	26,1	25,9	26,3	33,3	21,8
Cannewitz b. Bischofsw.	74	40	11	52	28	6	1	1	—	71,6	70,6	72,5	54,5	74,6	—	—	2,5	—	1,6
Cannewitz b. Gröditz	111	55	49	3	2	—	98	48	45	91,0	91,1	90,9	91,9	90,3	88,3	89,3	87,3	91,8	85,5
Carlsberg	121	71	34	2	—	—	4	4	—	6,6	4,0	5,6	—	6,9	—	—	5,6	—	4,6
Caßlau (K)	100	51	42	45	25	24	55	26	18	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	55,0	59,2	51,0	42,9	63,8
Coblenz	85	50	27	31	20	7	34	17	9	76,5	80,0	74,0	59,3	84,4	40,0	48,6	34,0	33,3	43,1
Cölln	281	162	106	42	24	17	201	120	73	86,4	83,2	88,9	84,9	87,4	71,5	68,1	74,1	68,9	73,1
Colonie Kleinwelka	619	392	244	31	19	1	12	7	—	6,9	7,5	6,6	0,4	11,2	—	2,2	1,8	—	3,2
Commerau b. Bautzen	151	79	53	74	37	22	27	18	12	66,9	63,9	69,6	64,1	68,4	17,9	12,5	22,8	22,6	15,3
Commerau b. Königsw.	369	197	138	40	20	21	302	164	105	92,6	94,1	93,4	91,3	93,5	81,8	80,2	83,2	76,1	85,3
Cortnitz	125	70	44	73	42	24	47	25	20	96,0	96,4	95,7	100,0	93,8	37,6	40,0	35,7	45,5	33,3
Cosel	217	112	70	35	23	8	88	49	21	56,7	48,6	64,3	41,4	63,9	40,6	37,1	43,8	30,0	45,6
Dahlowitz	68	41	13	25	14	2	37	26	10	91,2	81,5	97,6	92,3	90,9	54,4	40,7	63,4	76,9	49,1
Dahren	62	36	15	17	9	3	19	12	4	58,0	57,7	58,3	46,7	61,7	30,6	26,9	33,3	26,7	31,9
Daranitz	41	19	12	—	—	—	31	17	6	75,6	63,6	89,5	50,0	86,2	75,6	63,6	89,5	50,0	86,2
Denkwitz	11	6	—	—	—	—	11	6	—	100,0	100,0	100,0	—	100,0	100,0	100,0	100,0	—	100,0
Doberschau	587	291	218	117	53	45	91	45	33	35,1	37,2	33,7	35,8	35,2	15,5	15,5	15,5	15,1	15,7
Doberschütz b. Bautzen	119	61	39	30	15	8	70	39	25	84,0	79,3	88,5	84,6	83,8	58,8	53,4	63,9	64,1	56,3
Doberschütz b. Königsw. (K)	120	65	40	11	5	9	107	59	31	98,4	98,2	98,5	100,0	97,5	89,2	87,3	90,8	77,5	95,0
Dobranitz	51	30	13	3	2	—	45	28	12	94,1	85,7	100,0	92,3	94,7	88,2	81,0	93,3	92,3	86,8
Döbschke	32	14	7	1	—	—	12	6	3	40,6	38,9	42,9	42,9	40,0	37,5	33,3	42,9	42,9	36,0
Döhlen	69	36	15	7	4	3	52	24	10	85,5	93,9	77,8	86,7	85,2	75,4	84,8	66,7	66,7	77,8
Drauschkowitz	204	110	77	31	20	12	41	24	17	85,5	29,8	40,0	37,7	33,8	20,1	18,1	21,8	22,1	18,9
Drehsa	319	171	109	50	25	21	172	94	50	69,6	69,6	69,6	65,1	71,9	53,9	52,7	55,0	45,9	58,1
Dreikretscham (K)	84	42	36	48	23	20	36	19	16	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	42,9	40,5	45,2	44,4	41,7
Dretschen	169	91	55	19	11	1	13	7	3	18,9	17,9	19,8	7,3	24,6	7,7	7,7	7,7	5,5	8,8
Droben m. Vorw.	95	44	25	66	33	16	26	9	9	96,9	98,0	95,5	100,0	95,7	27,4	33,3	20,5	36,0	24,3
Dubrauke	194	104	75	4	4	2	157	85	62	83,0	80,0	85,6	85,3	81,5	80,9	80,0	81,7	82,7	79,8
Ebendörfel	293	143	104	38	19	14	99	46	33	50,8	48,0	45,5	45,2	47,6	37,8	35,3	32,2	31,7	34,9
Eulowitz	357	195	155	165	93	70	18	9	11	51,2	50,0	52,3	52,3	50,5	5,0	5,6	4,6	7,1	3,5

Ein hinter den Gemeindenamen in Klammern gesetztes K (K) bedeutet, daß die Bevölkerung vom Jahre 1900 ausschließlich oder in der Mehrheit katholisch war.

Noch Uebersicht 1. **Die Gemeinden im Verbreitungsgebiete der wendischen Sprache am 1. Dezember 1900.**

Gemeinden	Bevölkerung			Personen mit wendischer u. deutscher Muttersprache			Personen mit wendischer Muttersprache			Wendische oder wendische und deutsche Muttersprache hatten unter 100 Einwohnern					Wendische Muttersprache hatten unter 100 Einwohnern				
	Gesammtzahl	davon weiblich	davon unter 14 Jahr alt (männl. oder weibl.)	überhaupt	davon weiblich	davon unter 14 Jahr alt (männl. oder weibl.)	überhaupt	davon weiblich	davon unter 14 Jahr alt (männl. oder weibl.)	überhaupt	männlichen Geschlechts	weiblichen Geschlechts	unter 14 Jahr	über 14 Jahr	überhaupt	männlichen Geschlechts	weiblichen Geschlechts	unter 14 Jahr	über 14 Jahr
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.
Eutrich	141	69	47	—	—	—	136	68	47	96,5	94,4	98,6	100,0	94,7	96,5	94,4	98,6	100,0	94,7
Gaußig	548	288	168	87	49	21	48	28	13	24,7	22,3	26,7	20,2	26,6	8,8	7,7	9,7	7,7	9,2
Gleina	212	113	82	15	8	6	141	75	54	73,6	73,7	73,5	73,2	73,8	66,5	66,7	66,4	65,9	66,9
Gnaschwitz	408	202	125	98	50	30	95	47	13	47,4	46,6	48,0	34,4	53,0	23,3	23,3	23,3	10,4	29,0
Göbeln	106	53	35	53	27	22	20	10	—	68,9	67,9	69,8	62,9	71,8	18,9	18,9	18,9	—	28,2
Göda	679	347	217	98	50	29	208	128	31	45,0	38,6	51,3	27,6	53,3	30,6	24,1	36,9	14,3	38,3
Golenz	160	86	60	9	6	3	60	35	18	43,1	37,8	47,7	35,0	48,0	37,5	33,8	40,7	30,0	42,0
Grödiß	364	192	123	135	64	42	138	80	47	75,0	75,0	75,0	72,4	76,3	37,9	33,7	41,7	38,2	37,8
Großdöbschütz	897	459	308	121	52	44	346	191	104	52,0	51,1	52,9	48,1	54,2	38,5	35,4	41,6	33,8	41,1
Großdubrau	517	256	210	119	60	48	181	97	81	58,0	54,8	61,3	61,4	55,7	35,0	32,2	37,9	38,6	32,6
Großhähnchen M. S.	119	56	32	—	—	—	87	43	26	73,1	69,8	76,8	81,3	70,1	41,0	69,8	76,8	81,3	70,1
Großhähnchen O. S.	105	54	31	6	4	—	43	24	13	46,7	41,2	51,9	41,9	48,6	73,1	37,3	44,4	41,9	40,5
Großseitschen	190	102	62	24	15	5	71	39	26	50,0	46,6	52,9	50,0	50,0	37,4	36,4	38,2	41,9	35,2
Großwelka	194	110	69	52	29	16	82	44	28	69,1	72,6	66,4	63,8	72,0	42,3	45,2	40,0	40,6	43,2
Grubditz	212	110	76	91	44	35	81	48	26	81,1	78,4	83,6	80,3	81,6	38,2	32,4	43,6	34,2	40,4
Grubschütz	187	88	69	63	34	27	20	10	5	44,4	39,4	50,0	46,4	43,2	10,7	10,1	11,4	7,2	12,7
Günthersdorf	124	70	38	18	8	5	49	32	13	54,0	50,0	57,1	47,4	57,0	39,5	31,5	45,7	34,2	41,9
Guhra	111	55	40	14	5	5	86	44	34	90,1	91,1	89,1	97,5	85,9	77,5	75,0	80,0	85,0	73,2
Guttau	325	172	119	66	35	32	188	104	67	78,1	75,2	80,8	83,2	75,2	57,8	54,9	60,5	56,3	58,7
Hainitz	399	196	139	10	6	1	64	41	22	18,5	13,3	24,0	16,5	19,6	16,0	11,3	20,9	15,8	16,2
Halbendorf a. d. Spree	184	94	75	6	2	—	123	64	53	70,1	70,0	70,2	70,7	69,7	66,8	65,6	68,1	70,7	64,2
Halbendorf b. Schirgisw.	189	104	68	6	3	—	16	12	3	11,6	8,2	14,4	4,4	15,7	8,5	4,7	11,5	4,4	10,7
Holscha	220	127	81	19	10	5	174	104	65	87,7	84,9	89,8	86,4	88,5	79,1	75,3	81,9	80,2	78,4
Jenkwitz	268	127	86	48	19	14	171	89	56	81,7	78,7	85,0	81,4	81,9	63,8	58,2	70,1	65,1	63,2
Jeschütz	58	31	11	1	—	—	39	20	8	68,9	74,1	64,5	72,7	68,1	67,2	70,4	64,5	72,7	66,0
Jeßnitz (K)	284	140	99	5	1	2	257	135	94	92,3	87,5	97,1	97,0	89,7	90,5	84,7	96,4	94,9	88,1
Johnsdorf	87	43	39	—	—	—	78	37	36	89,7	93,2	86,0	92,3	87,5	89,7	93,2	86,0	92,3	87,5
Irgersdorf	96	52	27	6	1	4	45	26	6	53,2	54,5	51,9	37,0	59,4	46,9	43,2	50,0	22,2	56,5
Kauppa	227	110	76	162	77	47	25	12	8	82,4	83,8	80,9	72,4	87,4	11,0	11,1	10,9	10,5	11,3
Kirschau	1202	623	428	118	60	7	2	1	—	10,0	10,2	9,8	1,6	14,6	—	0,2	0,2	—	0,3
Kleinbautzen	235	112	94	21	9	1	178	89	82	84,6	82,1	87,5	88,3	82,8	75,7	72,4	79,5	87,2	68,1
Kleindubrau	46	26	17	4	2	—	34	19	12	82,6	85,0	80,8	70,6	89,7	73,9	75,0	73,1	70,6	75,9
Kleinförstchen	286	151	76	27	10	6	180	100	41	72,3	71,9	72,8	61,8	76,2	62,9	59,3	66,2	53,9	66,2
Kleinkunitz	25	15	11	—	—	—	17	9	6	68,0	80,0	60,0	54,5	78,6	68,0	80,0	60,0	60,0	78,6
Kleinpostwitz	100	55	28	17	8	5	41	25	10	58,0	55,6	60,0	53,6	59,8	41,0	35,6	45,5	35,7	43,1
Kleinsaubernitz	168	85	62	68	35	21	58	29	26	75,0	74,7	75,3	75,8	74,5	34,5	34,9	34,1	41,9	30,2
Kleinseidau	89	44	21	12	6	3	68	34	18	89,9	88,9	90,9	100,0	86,8	76,4	75,6	77,3	85,7	73,5
Kleinseitschen	104	57	33	11	5	6	32	16	5	41,4	46,8	36,8	33,3	45,1	30,8	34,0	28,1	15,2	38,0
Kleinwelka	152	83	52	26	14	10	64	34	18	59,2	60,9	57,8	53,8	62,0	42,1	43,5	41,0	34,6	46,0
Klix	342	174	103	63	29	22	200	107	60	76,9	75,6	78,2	79,6	75,7	58,5	55,4	61,5	58,3	58,6
Königswartha	1195	644	413	348	182	109	268	159	105	51,5	49,9	53,0	51,8	51,4	22,4	19,8	24,7	25,4	20,8
Kreckwitz	223	117	74	14	7	1	181	97	65	87,5	85,8	88,9	89,2	86,6	81,2	79,2	82,9	87,8	77,9
Kronförstchen	139	75	55	1	1	1	98	55	35	71,2	67,2	74,7	65,5	75,0	70,5	67,2	73,3	63,6	75,0
Kubschütz	303	149	121	135	66	48	111	56	44	81,2	80,5	81,9	76,0	84,6	36,6	35,7	37,6	36,4	36,8
Kumschütz	89	45	16	—	—	—	86	45	16	96,6	93,2	100,0	100,0	95,9	96,6	93,2	100,0	100,0	95,9
Kynitzsch	33	16	8	7	5	2	—	—	—	21,2	11,8	31,3	25,0	20,0	—	—	—	—	—
Lauske	154	70	47	17	10	4	135	59	42	98,7	98,8	98,6	97,9	99,1	87,7	90,5	84,3	89,4	86,9
Leichnam	204	111	72	79	44	28	69	39	23	72,5	69,9	74,8	70,8	73,5	33,8	82,3	35,1	31,9	34,8
Leutwitz	94	52	19	4	2	—	42	23	7	49,0	50,0	48,1	36,8	52,0	44,7	45,2	44,2	36,8	46,7
Liebon (K)	24	11	2	22	10	2	1	1	—	95,8	92,3	100,0	100,0	95,5	—	—	9,1	—	4,5
Lippitsch	247	136	106	—	—	—	217	117	94	87,9	90,1	86,0	88,7	87,2	87,9	90,1	86,0	88,7	87,2
Litten	69	37	19	11	5	—	39	22	16	72,4	71,9	73,0	84,2	68,0	56,5	53,1	59,5	84,2	46,0
Lömischau	73	33	30	20	9	8	24	11	3	60,3	60,0	60,6	36,7	76,7	32,9	32,5	33,3	10,0	48,8
Loga	161	83	67	42	23	23	76	42	28	73,3	67,9	78,3	76,1	71,3	47,2	43,6	50,6	41,8	51,1
Lomske b. Milkel	754	337	255	74	31	28	244	127	98	42,2	38,4	46,9	49,4	38,5	32,4	28,1	37,7	38,4	29,3
Lomske b. Neschwitz	65	36	20	12	8	6	52	28	14	98,5	96,6	100,0	100,0	97,8	80,0	82,8	77,8	70,0	84,4
Lubachau	94	54	32	10	4	5	84	50	27	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	89,4	85,0	92,6	84,4	91,9
Luga	355	183	125	15	7	1	241	128	80	72,1	70,3	73,8	64,8	76,1	67,9	65,7	69,9	64,0	70,0
Luppa m. Vorw. Bocka	360	196	165	55	27	24	178	103	77	64,7	62,8	66,3	61,2	67,7	49,4	45,7	52,6	46,7	51,8
Luttowitz (K)	98	50	25	62	30	12	32	17	13	96,0	97,9	94,0	100,0	94,5	32,7	31,3	34,0	52,0	26,0
Malschwitz	519	282	177	122	66	37	329	179	128	86,9	86,9	86,9	93,2	83,6	63,4	63,3	63,5	72,8	58,8
Malsitz	98	48	27	7	—	—	66	36	21	74,4	74,0	75,0	77,8	73,2	67,3	60,0	75,0	77,8	63,4

Noch Uebersicht 1. Die Gemeinden im Verbreitungsgebiete der wendischen Sprache am 1. Dezember 1900.

Gemeinden	Bevölkerung: Gesammtzahl	Bevölkerung: davon weiblich	Bevölkerung: davon unter 14 Jahr alt (männl. oder weibl.)	Personen mit wendischer u. deutscher Muttersprache: überhaupt	davon weiblich	davon unter 14 Jahr alt (männl. oder weibl.)	Personen mit wendischer Muttersprache: überhaupt	davon weiblich	davon unter 14 Jahr alt (männl. oder weibl.)	Wendische oder wendische und deutsche Muttersprache hatten unter 100 Einwohnern: überhaupt	männlichen Geschlechts	weiblichen Geschlechts	unter 14 Jahr	über 14 Jahr	Wendische Muttersprache hatten unter 100 Einwohnern: überhaupt	männlichen Geschlechts	weiblichen Geschlechts	unter 14 Jahr	über 14 Jahr
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.
Medewitz	344	173	132	11	5	—	40	23	12	14,8	13,5	16,2	9,1	18,4	11,6	9,9	13,3	9,1	13,2
Mehltheuer	35	19	12	3	1	—	14	9	6	48,6	43,8	52,6	50,0	47,8	40,0	31,3	47,4	50,0	34,8
Merka	160	81	70	21	11	5	81	40	37	63,7	64,5	63,0	60,0	66,7	50,6	51,9	49,4	52,9	48,9
Meschwitz	225	123	76	77	37	15	105	65	42	76,9	78,4	82,9	75,0	83,9	42,7	39,2	52,8	55,3	42,3
Milkel	453	248	165	32	18	18	332	183	134	80,4	79,5	81,0	92,1	73,6	73,3	72,7	78,8	81,2	68,8
Milkwitz	151	80	53	1	—	–	107	61	39	71,5	66,2	76,3	73,6	70,4	70,9	64,8	76,3	73,6	69,4
Mönchswalde	242	129	91	128	70	43	34	16	12	66,9	67,3	66,7	60,4	70,9	14,0	15,9	12,4	13,2	14,6
Muschelwitz	107	50	30	—	—	–	74	35	18	69,2	68,4	70,0	60,0	72,7	69,2	68,4	70,0	60,0	72,7
Nadelwitz m. Lehngut	88	44	28	10	8	—	47	24	16	64,8	56,8	72,7	57,1	68,3	53,4	52,3	54,5	57,1	51,7
Naundorf	378	200	129	6	1	3	22	14	—	7,4	7,0	7,5	2,3	10,0	5,8	4,5	7,0	0,0	0,0
Nechern	183	83	67	1	1	—	159	69	59	87,4	90,0	84,3	88,1	87,1	86,9	90,0	83,1	88,1	86,2
Nedaschütz	226	122	69	22	12	3	133	75	39	68,6	65,4	71,8	60,9	72,0	58,8	55,8	61,5	56,5	59,9
Neschwitz	601	317	197	141	76	47	240	139	67	63,4	58,5	67,8	57,9	66,1	39,9	35,6	43,8	34,0	42,8
Neudorf a. d. Spree	221	107	100	49	22	18	91	47	36	63,4	62,8	64,5	54,0	71,1	41,2	38,6	43,9	36,0	45,5
Neudorf b. Königswartha	106	58	40	84	47	32	9	5	5	87,7	85,4	89,7	92,5	84,8	8,5	8,3	8,6	12,5	6,1
Neudorf b. Neschwitz	177	90	78	13	6	4	112	55	42	70,6	73,6	67,8	59,0	79,8	63,3	65,5	61,1	53,8	70,7
Niedergurig m. Vorw. Lubas	338	172	104	83	40	16	179	93	61	77,6	77,7	77,8	74,0	79,1	53,0	51,8	54,1	58,7	50,4
Niederkaina	246	135	74	8	4	5	210	119	69	88,6	85,6	91,1	100,0	83,7	85,4	82,0	88,1	93,2	82,0
Niederuhna	74	41	17	9	6	—	43	23	7	70,3	69,7	70,7	41,2	78,9	58,1	60,6	56,1	41,2	63,2
Niesendorf	54	30	13	3	2	—	39	23	9	77,8	70,8	83,3	69,2	80,5	72,2	66,7	76,7	69,2	73,2
Nimschütz	128	58	39	17	8	1	78	37	22	74,2	71,4	77,6	59,0	80,9	60,9	58,6	63,8	56,4	62,9
Oberförstchen	169	91	73	11	6	6	97	53	39	63,9	62,8	64,8	61,6	65,6	57,4	56,4	58,2	53,4	60,4
Obergurig	494	270	188	117	57	37	262	152	104	76,7	75,9	77,4	75,0	77,8	53,0	49,1	56,3	55,3	51,6
Oberkaina	100	48	23	31	16	5	7	5	—	38,0	32,7	43,8	21,7	42,9	7,0	3,8	10,4	0,0	0,0
Oberuhna	140	70	35	29	15	6	96	49	24	89,3	87,1	91,4	85,7	90,5	68,6	67,1	70,0	68,6	68,6
Oehna	106	53	41	59	28	28	17	11	6	71,7	69,8	73,6	82,9	64,6	16,0	11,3	20,8	14,6	16,9
Oppitz	250	127	102	62	30	30	142	74	55	81,6	81,3	81,9	83,3	80,4	56,8	55,3	58,3	53,9	58,8
Pannewitz b. Bischofsw.	112	59	45	86	45	37	—	—	—	76,8	77,4	76,3	82,2	73,1	—	—	—	—	—
Pannewitz b. Königsw.	191	97	67	20	11	6	114	63	36	70,2	63,8	76,3	62,7	74,2	59,7	54,8	64,9	53,7	62,9
Paßditz (K)	96	48	13	67	37	5	22	10	8	92,7	87,5	97,9	100,0	91,6	22,9	25,0	20,8	61,5	16,9
Pielitz	156	81	64	44	23	21	89	50	36	85,3	80,0	90,1	89,1	82,6	57,1	52,0	61,7	56,3	57,6
Pietzschwitz	129	71	43	8	5	2	86	47	31	72,9	72,4	73,2	76,7	70,9	66,7	67,2	66,2	72,1	64,0
Pließkowitz	227	128	82	163	92	64	34	20	11	86,8	85,9	87,5	91,5	84,1	15,0	14,1	15,6	13,4	15,9
Pohla	182	83	59	19	11	4	—	—	—	10,4	80,1	13,3	6,8	12,2	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Pommeritz	218	110	79	8	4	—	127	72	44	61,9	54,6	69,1	55,7	65,5	58,3	50,9	65,5	55,7	59,7
Postwitz	1017	526	327	110	60	32	225	123	58	32,7	30,5	34,8	27,5	35,2	21,9	20,8	23,4	17,7	24,2
Pottschapplitz	181	100	74	4	—	—	75	41	30	43,6	46,9	41,0	40,5	45,8	41,4	42,0	41,0	40,5	42,1
Preititz	238	124	83	171	91	57	10	7	3	76,0	72,8	79,0	72,3	78,1	—	2,6	5,6	3,6	4,5
Preuschwitz	47	22	5	1	1	—	32	16	5	70,2	64,0	77,3	100,0	66,7	68,1	64,0	72,7	100,0	64,3
Prischwitz	134	71	28	10	5	—	79	41	14	66,5	68,3	64,8	50,0	70,8	59,0	60,3	57,7	50,0	61,3
Purschwitz	425	226	122	68	37	17	200	162	89	86,5	84,9	88,1	86,9	86,5	70,6	19,1	71,7	73,0	36,6
Puschwitz	228	123	80	67	33	16	89	56	33	86,4	63,8	72,4	61,3	72,3	39,0	31,4	45,5	41,3	37,8
Quatitz	388	218	149	49	27	22	267	161	101	81,4	75,3	86,2	82,6	80,8	68,8	62,4	73,9	67,8	69,5
Quoos	171	100	74	15	11	9	149	87	65	95,9	93,0	98,0	100,0	92,8	87,1	87,3	87,0	87,8	86,6
Rabitz	79	42	32	51	27	20	9	7	2	76,0	70,3	81,5	68,8	80,9	11,4	5,4	16,7	6,3	14,9
Rachlau	195	102	60	9	3	6	141	79	42	76,9	73,1	80,4	80,0	75,6	72,3	66,7	77,5	70,0	73,3
Rackel	279	149	103	64	33	21	172	95	67	84,5	83,1	85,9	85,4	84,1	61,6	59,2	63,8	65,5	59,7
Radibor (K)	570	307	192	75	37	24	452	244	157	92,5	93,5	91,5	94,8	91,5	79,3	79,1	79,5	81,8	78,0
Rascha	298	150	97	54	26	21	113	65	37	56,1	51,4	60,7	59,8	54,2	38,0	32,4	43,3	38,1	37,8
Rattwitz	124	64	45	76	40	24	23	9	11	79,8	83,3	76,6	77,8	81,0	18,5	23,3	14,1	24,4	15,2
Rieschen	44	23	10	—	—	—	39	20	8	88,6	90,5	87,0	80,0	91,2	88,6	90,5	87,0	80,0	91,2
Rodewitz	390	208	122	151	80	39	45	24	13	50,2	50,5	50,0	42,6	53,7	11,5	11,5	11,5	10,7	11,9
Rothnauslitz	368	204	130	2	—	-	130	78	23	35,9	32,9	38,2	17,7	45,8	35,3	31,7	38,2	17,7	45,0
Särchen	140	74	48	101	52	37	30	17	8	93,5	93,9	93,2	93,8	93,5	21,4	19,7	23,0	16,8	23,9
Salga	83	41	30	38	17	15	43	23	15	97,6	97,6	97,6	100,0	96,2	51,8	47,6	56,1	50,0	52,8
Salzenforst	204	100	62	55	23	14	97	50	33	74,5	76,0	73,0	75,8	73,9	47,5	45,2	50,0	53,2	45,1
Saritsch	106	49	30	9	4	5	79	37	22	83,0	82,5	83,7	90,0	80,3	74,5	73,7	75,5	73,3	75,0
Scheckwitz	45	22	9	2	1	—	33	18	7	77,8	69,6	86,4	77,8	77,8	73,3	65,2	81,8	77,8	72,2
Schlungwitz	87	45	18	33	19	4	6	3	1	44,8	40,5	48,9	27,8	49,3	6,9	7,1	6,7	5,6	7,2
Schmochtitz	123	57	51	51	21	16	34	21	22	69,1	65,2	73,7	74,5	65,8	27,6	19,7	36,8	43,1	16,7
Schwarznauslitz	292	150	122	—	—	—	229	115	91	78,4	80,3	76,7	74,6	81,2	78,4	80,3	76,7	74,6	81,2
Sdier	212	106	88	69	35	23	118	59	53	88,2	87,7	88,7	86,4	89,5	55,7	55,7	55,7	60,2	52,4

Noch Uebersicht 1. Die Gemeinden im Verbreitungsgebiete der wendischen Sprache am 1. Dezember 1900.

Gemeinden	Bevölkerung: Gesammtzahl	Bevölkerung davon: weiblich	Bevölkerung davon: unter 14 Jahr alt (männl. oder weibl.)	Personen mit wendischer u. deutscher Muttersprache: überhaupt	Personen mit wendischer u. deutscher Muttersprache davon: weiblich	Personen mit wendischer u. deutscher Muttersprache davon: unter 14 Jahr alt (männl. oder weibl.)	Personen mit wendischer Muttersprache: überhaupt	Personen mit wendischer Muttersprache davon: weiblich	Personen mit wendischer Muttersprache davon: unter 14 Jahr alt (männl. oder weibl.)	Wendische oder wendische und deutsche Muttersprache hatten unter 100 Einwohnern: überhaupt	männlichen Geschlechts	weiblichen Geschlechts	unter 14 Jahr	über 14 Jahr	Wendische Muttersprache hatten unter 100 Einwohnern: überhaupt	männlichen Geschlechts	weiblichen Geschlechts	unter 14 Jahr	über 14 Jahr
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.
Seidau	3068	1590	1135	887	461	296	607	343	172	48,7	46,7	50,6	41,2	53,1	19,8	17,9	21,6	15,2	22,5
Semmichau	118	68	41	49	27	25	32	19	6	68,6	70,0	67,6	75,6	64,9	27,1	26,0	27,9	14,6	33,8
Singwitz	386	205	157	69	40	18	101	59	41	44,1	39,2	48,8	37,6	48,5	26,2	23,2	28,8	26,1	26,2
Sollschwitz	118	61	48	30	15	12	66	36	30	81,8	78,9	83,6	87,5	77,1	55,9	52,6	59,0	62,5	51,4
Sora	42	17	15	24	9	8	3	2	—	64,2	64,0	64,7	53,3	70,4	7,1	4,0	11,8	—	—
Soritz	126	66	43	11	6	5	101	52	33	88,9	90,0	87,9	88,4	89,2	80,2	81,7	78,8	76,7	81,9
Sornßig	103	61	26	—	—	—	97	57	23	84,5	95,2	93,4	88,5	96,1	84,5	95,2	93,4	88,5	96,1
Spittwitz	245	125	84	45	25	9	61	36	17	43,3	37,5	48,8	31,0	49,7	24,9	20,8	28,8	20,3	27,3
Stacha	339	180	124	28	15	1	4	2	—	9,4	9,4	9,4	0,8	14,4	—	1,3	1,1	—	—
Steindörfel	157	85	47	29	13	12	109	65	34	87,9	83,3	91,8	97,9	83,6	69,4	61,1	76,5	72,3	68,2
Stiebitz	95	55	22	8	3	4	40	26	6	50,5	47,5	52,7	45,5	52,1	42,1	35,0	47,3	27,3	46,6
Storcha (K)	97	45	20	78	40	15	10	4	4	90,7	84,6	97,8	95,0	89,6	10,3	11,5	8,9	20,0	7,8
Strehla	140	64	43	29	15	6	44	20	11	52,1	50,0	54,7	39,5	57,7	31,4	31,6	31,3	25,6	34,0
Strohschütz (K)	22	11	4	—	—	—	19	11	4	86,4	72,7	100,0	100,0	83,3	86,4	72,7	100,0	100,0	83,3
Suppo	33	15	11	12	7	3	—	—	—	36,4	27,8	46,7	27,3	40,9	—	—	—	—	—
Taschendorf	105	51	32	1	—	—	5	2	—	5,7	7,4	3,9	—	8,2	—	5,6	3,9	—	6,8
Techritz	134	71	42	44	22	21	41	26	13	63,4	58,7	67,6	81,0	55,4	30,6	23,8	36,6	31,0	30,4
Teichnitz	172	94	52	123	68	39	5	3	2	74,4	73,1	75,5	78,8	72,5	—	2,6	3,2	3,8	2,5
Temritz	81	38	17	22	10	7	54	27	10	93,9	90,7	97,4	100,0	92,2	66,7	62,8	71,1	58,8	68,8
Truppen	103	48	30	—	—	—	103	48	30	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
Uebigau	149	76	41	6	3	2	133	69	38	93,9	91,8	94,7	97,6	91,7	89,3	87,7	90,8	92,7	88,0
Uhyst am Taucher	358	189	112	29	14	—	81	45	21	30,7	30,2	31,2	18,8	36,2	22,6	21,3	23,8	18,8	24,4
Waditz	105	48	22	10	5	5	81	39	14	86,6	82,5	91,7	86,4	86,7	77,1	73,7	81,3	63,6	80,7
Wartha m. Vorw.	170	90	56	3	2	—	139	70	43	83,5	87,5	80,0	76,8	86,8	81,8	86,3	77,8	76,8	84,2
Wawitz	123	61	31	7	4	2	114	55	29	98,4	100,0	96,7	100,0	97,8	92,7	95,2	90,2	93,5	92,4
Weicha	140	74	43	—	—	—	86	51	31	61,4	53,0	68,9	72,1	56,7	61,4	53,0	68,9	72,1	56,7
Weißig	41	19	13	5	3	—	35	16	13	97,6	95,5	100,0	100,1	96,4	85,4	86,4	84,2	100,0	78,6
Weißnauslitz	135	75	50	8	2	2	35	17	9	31,8	40,0	25,3	22,0	37,6	25,9	30,0	22,7	18,0	30,6
Wessel	130	76	45	—	—	—	102	62	37	78,5	74,1	81,6	82,2	76,5	78,5	74,1	81,6	82,2	76,5
Wetro	95	52	32	3	1	—	76	43	26	83,2	81,4	84,6	81,8	84,1	80,0	76,7	82,7	81,8	79,4
Wilthen	2460	1319	908	247	133	39	172	100	21	17,0	16,3	17,7	6,6	23,1	7,0	6,3	7,6	2,3	9,7
Wuischke b. Hochkirch	194	96	65	10	4	3	153	78	52	84,1	82,7	85,4	84,6	83,7	78,9	76,5	81,3	80,0	78,3
Wuischke b. Weißenberg	63	34	11	21	13	3	29	17	8	79,6	69,0	88,2	100,0	75,0	46,3	41,4	50,0	72,7	40,4
Wurschen	200	103	63	72	36	21	51	31	20	61,5	57,7	65,0	65,1	59,9	25,5	20,6	30,1	31,7	22,6
Zescha	263	144	81	92	47	30	143	80	46	89,4	90,8	88,2	93,8	87,4	54,4	52,9	55,6	56,8	53,3
Zischkowitz	80	43	24	12	8	5	61	32	18	91,3	89,2	93,0	95,8	91,1	76,3	78,4	74,4	75,0	76,8
Zockau	158	85	54	25	13	4	15	7	2	25,2	27,4	23,5	11,1	32,7	9,4	11,0	8,2	3,7	12,5
Zschillichau	118	61	45	11	5	5	90	46	36	85,6	87,7	83,6	91,1	82,2	76,3	77,2	75,4	80,0	74,0
Landgemeinden der Amtsh. Kamenz.																			
Auschkowitz	60	36	18	30	16	11	21	15	4	85,0	83,3	86,1	83,3	85,7	35,0	25,0	41,7	22,2	40,5
Biehla	272	135	84	17	10	6	17	11	4	12,6	9,5	15,6	11,9	12,8	6,3	4,4	8,1	4,8	6,9
Bocka	35	18	7	1	—	—	14	10	4	42,9	29,1	55,6	57,1	39,3	40,0	23,5	55,6	57,1	35,7
Cannewitz (K)	71	34	6	20	9	—	49	25	6	97,2	94,6	100,0	100,0	96,9	69,0	64,9	73,5	100,0	66,2
Caseritz (K)	50	28	5	48	27	5	—	—	—	96,0	95,5	96,4	100,0	95,6	—	—	—	—	—
Crostwitz (K)	513	282	133	336	180	73	144	87	49	93,6	92,2	94,7	91,7	94,2	28,1	24,7	30,9	36,8	25,0
Cunnewitz (K)	182	95	36	5	2	2	175	91	34	98,9	100,0	97,9	100,0	98,6	96,2	96,6	95,8	94,4	96,6
Deutschbaselitz	315	168	118	87	49	28	44	28	14	41,6	36,7	45,8	35,6	45,2	14,0	10,9	16,7	11,9	15,2
Döbra	176	98	66	33	16	8	55	28	17	50,1	53,0	47,3	37,9	57,3	31,3	32,5	30,1	25,8	34,5
Dürrwicknitz (K)	71	37	26	61	32	26	4	2	—	91,5	91,2	91,9	100,0	86,7	5,6	5,9	5,4	—	8,9
Glaubnitz	58	30	6	10	7	—	—	—	—	17,2	10,7	23,3	—	19,2	—	—	—	—	—
Gränze (K)	55	26	21	—	—	—	55	26	21	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
Höslein m. Bad Marienborn (K)	156	78	51	21	10	6	110	57	37	84,0	82,1	85,9	84,3	83,8	70,5	67,9	73,1	72,5	69,5
Horka (K)	213	119	81	7	3	4	201	116	77	97,6	94,7	100,0	100,0	96,2	94,4	90,4	97,5	95,1	93,9
Jauer (K)	106	52	18	—	—	—	97	49	17	91,5	88,9	94,2	94,4	90,9	91,5	88,9	94,2	94,4	90,9
Jiedlitz	151	85	42	36	24	4	52	29	16	58,3	53,0	62,4	47,6	62,4	34,4	34,8	34,1	38,1	33,0
Kaschwitz	102	55	28	—	—	—	51	29	20	50,0	46,8	52,7	71,4	41,9	50,0	46,8	52,7	71,4	41,9
Kleinhähnchen	211	120	89	3	3	—	118	72	53	57,3	50,6	62,5	59,6	55,7	55,9	50,5	60,0	59,6	53,3
Kriepitz	146	75	46	37	20	14	2	—	—	26,7	26,4	26,7	30,4	25,0	—	2,8	—	—	2,0
Kuckau (K)	442	245	143	155	85	49	251	143	87	91,9	90,4	93,1	95,1	90,3	56,8	54,8	58,4	60,8	54,8
Laßke mit Vorwerk (K)	65	40	17	20	11	7	43	27	10	97,0	100,0	95,0	100,0	95,8	66,2	64,0	67,5	58,8	68,8

Noch Uebersicht 1. **Die Gemeinden im Verbreitungsgebiete der wendischen Sprache am 1. Dezember 1900.**

Gemeinden	Bevölkerung			Personen mit wendischer u. deutscher Muttersprache			Personen mit wendischer Muttersprache			Wendische oder wendische und deutsche Muttersprache hatten unter 100 Einwohnern					Wendische Muttersprache hatten unter 100 Einwohnern				
	Gesammtzahl	davon weiblich	davon unter 14 Jahr alt (männl. oder weibl.)	überhaupt	davon weiblich	davon unter 14 Jahr alt (männl. oder weibl.)	überhaupt	davon weiblich	davon unter 14 Jahr alt (männl. oder weibl.)	überhaupt	männlichen Geschlechts	weiblichen Geschlechts	unter 14 Jahr	über 14 Jahr	überhaupt	männlichen Geschlechts	weiblichen Geschlechts	unter 14 Jahr	über 14 Jahr
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.
Lehndorf m. Rgt. Lehn (K)	164	76	41	49	21	15	74	41	18	75,0	69,3	81,6	80,5	73,2	45,1	37,5	53,9	43,9	45,5
Lieske	339	116	86	12	8	3	136	65	43	43,7	33,6	63,0	53,5	40,3	40,1	31,8	56,0	50,0	36,8
Marienstern St. (Kloster) (K)	154	126	28	—	—	—	57	44	7	37,0	46,4	34,9	25,0	39,7	37,0	46,4	34,9	25,0	39,7
Milstrich	285	148	81	12	8	2	201	102	56	74,7	75,2	74,3	71,6	75,9	70,5	72,3	68,9	69,1	71,1
Miltitz (K)	157	78	35	104	45	16	43	27	19	93,6	94,9	92,3	100,0	91,8	27,4	20,8	34,6	54,3	19,7
Nauslitz (K)	119	62	30	—	—	—	114	61	30	95,8	93,0	98,4	100,0	94,4	95,8	93,0	98,4	100,0	94,4
Nebelschütz (K)	278	140	74	21	14	5	232	118	63	90,7	87,7	94,3	91,9	90,7	83,1	82,6	84,3	85,1	82,8
Neustädtel	32	21	13	1	1	—	11	7	6	37,5	36,4	38,1	46,2	31,6	34,4	36,4	33,3	46,2	26,3
Nucknitz (K)	166	83	24	76	34	17	89	48	7	99,3	100,0	98,8	100,0	99,3	53,6	49,4	57,8	29,2	57,7
Oßling	499	239	176	54	32	11	72	40	10	25,2	20,8	30,1	11,9	32,5	14,4	12,8	16,7	5,7	19,2
Ostro (K)	296	147	85	21	8	12	262	135	67	95,6	94,0	97,5	92,9	96,7	88,5	85,2	91,8	78,8	92,4
Panschwitz m. Vorw. (K)	207	112	65	31	17	8	129	71	36	77,3	75,8	78,6	67,7	81,7	62,3	61,1	63,4	55,4	65,5
Piskowitz (K)	191	100	63	29	15	8	142	77	51	89,5	86,8	92,0	93,7	87,5	74,3	71,4	77,0	81,0	71,1
Räckelwitz (K)	531	277	174	175	96	21	324	169	145	93,8	92,1	95,7	95,4	93,3	60,8	61,0	61,0	83,3	50,1
Ralbitz (K)	230	124	50	6	2	1	224	122	49	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	96,9	96,2	98,4	98,0	97,2
Rosenthal (K)	152	80	32	27	13	3	115	62	29	93,5	93,1	93,8	100,0	91,7	76,3	73,6	77,5	90,6	71,7
Säuritz	157	80	40	2	—	—	75	37	26	49,0	51,9	46,3	65,0	43,6	47,8	49,4	46,3	65,0	41,9
Schiedel	163	81	48	44	23	11	30	16	9	45,4	23,2	48,1	41,7	46,9	18,4	17,1	19,8	18,8	18,3
Schmeckwitz (K)	184	93	54	34	17	6	132	69	46	90,2	87,9	92,5	96,8	87,7	71,7	69,2	74,2	85,2	66,2
Schmerlitz (K)	132	72	48	78	43	14	53	28	34	99,3	100,0	98,6	100,0	98,8	40,0	41,7	38,9	70,8	22,6
Schönau (K)	248	126	84	29	15	8	202	104	70	93,2	91,8	94,4	92,9	93,3	81,8	80,3	82,5	83,3	80,5
Schweinerden m. Vorw. (K)	103	55	26	99	53	25	—	—	—	96,1	95,9	96,4	96,2	96,1	—	—	—	—	—
Siebitz (K)	67	35	11	31	16	6	32	17	5	94,1	93,8	94,3	100,0	92,9	47,8	46,9	48,6	45,5	48,2
Skaska	260	117	104	17	7	4	42	18	8	22,7	23,8	21,4	11,5	30,1	16,2	16,8	15,4	7,7	21,8
Spittel m. Vorw.	366	183	143	30	15	7	3	1	—	9,0	9,3	8,7	4,9	11,7	—	1,1	0,5	—	1,3
Trado	111	59	38	—	—	—	84	44	27	75,7	76,9	74,6	71,1	78,1	76,6	76,9	74,6	71,1	78,1
Tschaschwitz (K)	54	31	16	39	20	7	14	10	9	98,1	100,0	96,8	100,0	97,4	24,1	17,4	32,3	56,3	13,2
Weißig	267	128	97	72	36	21	59	31	16	49,1	46,0	52,3	38,1	55,8	22,1	20,1	24,2	16,5	25,3
Wendischbaselitz (K)	218	117	61	2	1	—	201	108	60	93,1	93,1	93,2	98,4	91,1	92,2	92,1	92,3	98,4	89,8
Zerna (K)	142	79	62	—	—	—	138	75	60	97,2	100,0	94,9	96,8	97,5	97,2	100,0	94,9	96,8	97,5
Zschornau	260	118	70	9	5	—	25	17	—	13,7	8,5	18,6	—	17,9	9,6	5,6	14,4	—	13,2
Landgemeinden der Amtsh. Löbau.																			
Breitendorf	253	140	58	34	21	10	138	80	32	67,9	62,8	72,1	72,4	66,7	54,5	51,8	57,1	55,2	54,4
Carlsbrunn	231	124	94	6	4	1	8	4	—	6,1	5,6	6,5	1,1	9,5	—	3,7	3,2	—	5,8
Eiserode	170	88	36	37	19	11	48	28	10	53,0	52,4	53,4	58,3	51,5	31,2	24,4	31,8	27,8	28,4
Georgewitz	293	144	104	11	7	—	10	7	—	7,2	4,7	9,7	—	11,1	—	2,0	4,9	—	5,3
Großdehsa	465	243	152	36	17	10	139	79	34	37,6	35,6	39,5	28,8	41,9	29,9	27,0	32,5	22,4	33,5
Hochkirch	514	293	143	25	13	6	160	152	56	55,5	54,3	56,8	43,4	60,1	50,6	36,1	51,9	39,2	28,0
Kittlitz	700	373	256	70	41	15	16	11	4	12,3	10,4	13,9	7,4	15,1	—	1,5	2,9	1,6	2,7
Kohlwehsa	187	97	49	1	1	—	133	73	28	71,7	66,7	76,3	57,1	76,8	71,2	66,7	75,3	57,1	76,1
Kotitz	272	141	102	99	56	43	58	30	17	55,9	50,4	61,0	58,8	54,1	19,5	17,6	21,3	16,7	21,2
Krappe	95	51	32	9	4	5	59	32	17	71,6	72,7	70,6	68,8	73,0	62,1	61,4	62,7	53,1	66,7
Kuppritz	222	120	79	—	—	—	149	87	50	67,1	60,8	72,5	63,3	69,2	67,1	60,8	72,5	63,8	69,2
Laucha m. Vorwerk	95	51	28	12	6	1	8	4	—	21,0	22,7	19,6	3,6	28,4	8,4	9,1	7,8	—	11,9
Lauske	265	134	94	7	4	3	195	102	77	76,2	73,3	79,1	85,1	71,8	73,6	71,0	76,1	81,9	69,0
Lautitz	334	168	109	32	18	4	—	—	—	9,6	8,4	10,7	3,7	12,4	—	—	—	—	—
Lehn	117	60	35	8	4	4	61	35	16	58,9	52,6	65,0	57,1	59,8	52,1	45,6	58,3	45,7	54,9
Maltitz m. Vorwerk	310	162	109	54	31	8	38	20	12	29,7	27,7	31,5	18,3	35,8	12,3	12,2	12,3	11,0	12,9
Nechen	103	54	36	—	—	—	33	20	2	32,0	26,5	37,0	5,6	46,8	32,0	26,5	37,0	5,6	46,8
Niethen	74	39	24	1	1	1	46	28	15	63,5	51,4	74,4	66,7	62,0	62,2	51,4	71,8	62,5	62,0
Nostitz	274	143	80	66	33	24	57	32	6	44,9	44,3	45,5	37,5	47,9	20,8	19,1	22,4	7,5	26,8
Oelsa	403	215	126	36	28	12	24	16	2	17,4	13,8	20,5	11,1	20,2	6,0	4,8	7,5	1,6	7,9
Oppeln	159	88	57	21	18	7	3	1	—	15,1	14,1	15,9	12,3	16,7	—	2,8	1,1	—	2,9
Plotzen	146	77	44	9	5	6	82	48	19	62,4	62,3	62,8	56,8	64,7	56,2	56,5	55,8	48,2	61,8
Rodewitz	179	86	58	17	7	5	93	48	25	61,4	59,1	63,9	51,7	66,1	51,9	48,4	55,8	43,1	56,2
Särka	189	103	67	92	44	28	8	2	8	52,9	62,8	44,7	53,7	52,5	—	7,0	1,9	11,9	—
Spittel	139	76	32	5	4	—	109	62	29	82,0	76,2	86,9	90,6	79,4	78,4	74,6	81,6	90,6	74,8
Unwürde	296	166	98	23	13	6	2	2	—	8,4	7,7	9,0	6,1	9,6	—	—	1,2	—	1,0
Wohla m. Vorwerk	117	65	34	9	6	—	17	13	8	22,2	13,5	29,2	8,8	27,7	14,5	7,7	20,0	8,8	16,9
Zschorna	167	93	50	28	15	11	109	60	33	82,1	83,8	80,6	88,0	79,5	65,8	66,2	64,5	66,0	65,0

Den Berechnungen in den Spalten 11 und 16 dieser Uebersicht entsprechen die beiden Kartenbeilagen.

Die Gesammtzahl der zum Verbreitungsgebiet der Wenden gerechneten Gemeinden beträgt 297, d. i. 9,2 Prozent der 3232 Gemeinden des Königreichs. Die Zahl der Gemeinden mit einer wendischen Bevölkerungsmehrheit beläuft sich auf 225, unter welchen in 146 (oder 6,5 Prozent der sächsischen Gemeinden) auch schon die nur wendisch Sprechenden die Mehrheit bilden. Im Einzelnen gliedern sich die 297 Gemeinden nach dem prozentalen Antheil der wendisch Sprechenden an der Bevölkerung folgendermaßen:

Uebersicht 2. **Zahl und Bevölkerung der Gemeinden im Verbreitungsgebiete der wendischen Sprache.**

Prozent der Bevölkerung	Zahl der Gemeinden, in welchen der vorn angegebene Prozentsatz der Bevölkerung als Muttersprache angab			Einwohnerzahl der in Spalte 4 gezählten Gemeinden
	wendisch allein	wendisch und deutsch	wendisch oder beide Sprachen	
1.	2.	3.	4.	5.
5 bis unter 10 .	16	[1] 53	[1] 11	[1] 4 336
10 = = 15 .	11	[2] 38	7	3 149
15 = = 20 .	13	27	[2] 8	[2] 29 881
20 = = 25 .	9	21	5	1 053
zus. 5 bis unter 25	49	189	31	38 419
25 bis unter 30 .	12	18	4	1 113
30 = = 35 .	15	10	5	1 786
35 = = 40 .	19	10	8	1 943
40 = = 45 .	18	5	14	3 213
45 = = 50 .	10	7	10	5 115
zus. 5 bis unter 50	123	189	72	51 589
50 bis unter 55 .	14	3	14	4 414
55 = = 60 .	20	6	12	2 778
60 = = 65 .	13	3	15	2 805
65 = = 70 .	17	5	17	3 057
70 = = 75 .	18	6	26	4 115
75 = = 80 .	19	2	27	5 264
80 = = 85 .	12	2	23	4 571
85 = = 90 .	16	1	28	4 925
90 = = 95 .	7	1	28	5 637
95 = = 100 .	7	2	28	3 363
100 .	3	—	7	582
zus. 50 bis 100	146	31	225	41 511
zus. 5% oder mehr	269	220	297	93 100

[1]) Darunter die Stadt Weißenberg mit 1254 Einwohnern.
[2]) Darunter die Stadt Bautzen mit 26024 Einwohnern.

Die 93 100 Einwohner der 297 Gemeinden und die darunter befindlichen 42 862 Wenden vertheilen sich auf die Verwaltungsbezirke und unterscheiden sich nach Geschlecht und Alter wie folgt:

Uebersicht 3.

Muttersprache	Zahl der Einwohner mit der vorbezeichneten Muttersprache						
	Gesammtbevölkerung	Männliche Personen			Weibliche Personen		
		zusammen	unter 14 Jahr	über 14 Jahr	zusammen	unter 14 Jahr	über 14 Jahr
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
Die 297 Gemeinden zusammen.							
Deutsch . . .	49 436	25 259	8 423	16 836	24 177	8 205	15 972
Deutsch und wendisch[1]) .	14 930	7 056	2 054	5 002	7 874	2 095	5 779
Wendisch[1]) . .	27 932	12 634	4 335	8 299	15 298	4 404	10 894
Andere Sprachen	802	495	65	430	307	60	247
zusammen:	93 100	45 444	14 877	30 567	47 656	14 764	32 892

Noch Uebersicht 3.

Muttersprache	Zahl der Einwohner mit der vorbezeichneten Muttersprache						
	Gesammtbevölkerung	Männliche Personen			Weibliche Personen		
		zusammen	unter 14 Jahr	über 14 Jahr	zusammen	unter 14 Jahr	über 14 Jahr
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
Stadt Bautzen.							
Deutsch . . .	21 962	11 661	3 295	8 366	10 301	3 115	7 186
Deutsch und wendisch . .	2 721	1 192	244	948	1 529	274	1 255
Wendisch . . .	1 204	468	108	360	736	90	646
Andere Sprachen	137	95	4	91	42	6	36
zusammen:	26 024	13 416	3 651	9 765	12 608	3 485	9 123
215 Landgemeinden der Amtshauptm. Bautzen.							
Deutsch . . .	19 154	9 422	3 666	5 756	9 732	3 643	6 089
Deutsch und wendisch . .	9 334	4 521	1 478	3 043	4 813	1 436	3 377
Wendisch . . .	19 998	9 122	3 255	5 867	10 876	3 315	7 561
Andere Sprachen	585	349	60	289	236	49	187
zusammen:	49 071	23 414	8 459	14 955	25 657	8 443	17 214
52 Landgemeinden der Amtshauptm. Kamenz.							
Deutsch . . .	3 089	1 628	537	1 091	1 461	509	952
Deutsch und wendisch . .	2 031	962	228	734	1 069	246	823
Wendisch . . .	4 818	2 209	727	1 482	2 609	749	1 860
Andere Sprachen	44	29	1	28	15	3	12
zusammen:	9 982	4 828	1 493	3 335	5 154	1 507	3 647
Stadt Weißenberg und 28 Landgemeinden der Amtshauptm. Löbau.							
Deutsch . . .	5 231	2 548	925	1 623	2 683	938	1 745
Deutsch und wendisch . .	844	381	104	277	463	139	324
Wendisch . . .	1 912	835	245	590	1 077	250	827
Andere Sprachen	36	22	—	22	14	2	12
zusammen:	8 023	3 786	1 274	2 512	4 237	1 329	2 908

1) Die Gesammtzahl der Wenden im Königreiche Sachsen erhält man durch Zurechnung der außerhalb des Verbreitungsgebietes der wendischen Sprache gezählten Personen und zwar:

mit deutscher und wendischer Muttersprache	3 352	1 702	86	1 616	1 650	97	1 553
wendischer Muttersprache	795	361	24	337	434	25	409

Demnach sprechen im ganzen Verbreitungsgebiete unter je 100

	Einwohnern überhaupt	Personen		männlichen Personen			weiblichen Personen		
		unter 14 Jahr	über 14 Jahr	zusammen	unter 14 Jahr	über 14 Jahr	zusammen	unter 14 Jahr	über 14 Jahr
a) wendisch u. deutsch	16,0	13,7	17,0	15,5	14,5	16,3	16,5	14,0	17,7
b) nur wendisch . .	30,0	29,8	30,2	27,8	29,2	26,9	32,1	29,3	33,4
a) und b) zusammen:	46,0	43,5	47,2	43,3	43,7	43,2	48,6	43,3	51,1

Betrachtet man die Ziffern jeder einzelnen Zeile dieser Zusammenstellung für sich, so ergiebt sich, daß in Bezug auf die Zahl der Wenden keine erheblichen Abweichungen unter den Geschlechtern und den hier unterschiedenen Altersklassen bestehen; und wenn man das gegenseitige Verhältniß der Zahlen in den Zeilen a) und b) zum Maßstab für die Verbreitung einer Kenntniß des Deutschen als zweiter Muttersprache unter den Wenden nimmt, so findet man einen nur geringen Ueberschuß an zugleich deutsch Sprechenden einerseits beim männlichen Geschlecht gegenüber dem weiblichen, andererseits bei Personen über 14 Jahren gegenüber den Kindern.

Es haben nämlich „wendisch und deutsch" als Muttersprache bezeichnet

unter je 100 Wenden überhaupt	34,8
„ „ 100 „ männl. Geschlechts überhaupt	36,4
„ „ 100 „ „ „ unter 14 Jahr	32,1
„ „ 100 „ „ „ über 14 „	37,6
„ „ 100 Wendinnen überhaupt	34,0
„ „ 100 „ unter 14 Jahr	32,2
„ „ 100 „ über 14 „	34,7

Es muß dahingestellt bleiben, ob das Mehr an zugleich deutsch Sprechenden unter den erwachsenen Wenden gegenüber den Kindern, welches Angesichts der zweifellos nicht abnehmenden Kenntniß des Deutschen wenig wahrscheinlich ist, auf die erwähnte Verwechselung zwischen erlernter und Muttersprache oder auf nicht der Vorschrift entsprechende Angaben bei den Säuglingen zurückzuführen ist, die als zweisprachig zu bezeichnen wohl manchen Eltern begreiflicher Weise widerstrebt haben mag.[1])

Vielleicht ist es zum Theil auch dadurch zu erklären, daß die Fälle, wo von Personen wendischer Herkunft nur das Deutsche als Muttersprache bezeichnet worden ist, bei den Kindern häufiger vorkommen als bei den Erwachsenen. Hierfür spricht nämlich der Umstand, daß die Wenden unter der Bevölkerung über 14 Jahren stärker vertreten sind als unter den Kindern, wie übrigens auch im weiblichen Geschlecht stärker als im männlichen. Im Verhältniß zur Gesammtbevölkerung des Verbreitungsgebietes beträgt nämlich die Zahl der Personen wendischer oder wendisch-deutscher Muttersprache unter je 100

bei den	unter 14 Jahr	über 14 Jahr	überhaupt
männlichen Personen	42,9	43,5	43,8
weiblichen Personen	44,0	50,7	48,6
zusammen:	43,5	47,2	46,0.

Geographisch hat das sächsische Wendengebiet die Form einer Raute, deren Ecken von den Gemeinden Weißig b. Kamenz, Neudorf a. d. Spree, Oppeln, Wilthen gebildet werden und deren nördliche und nordöstliche Seite mit der Landesgrenze gegen Preußen zusammenfällt. Während innerhalb dieses Rahmens dem eigentlichen wendischen Sprachgebiet fast überall eine Kette gemischtsprachiger Orte vorgelagert ist, findet sich unmittelbar östlich von den Städten Kamenz und Elstra eine scharf ausgeprägte Sprachgrenze. Sie ist zugleich eine konfessionelle Grenze, da die Bewohner der dort gelegenen fast rein wendischen Gemeinden Nebelschütz, Wendischbaselitz, Miltitz, Jauer, Ostro, Cannewitz in der überwiegenden Mehrheit katholisch sind, wie außerdem noch 42, im Ganzen also 48 unter den 297 Gemeinden. In den Uebersichten 1 und 4 sind diese 48 Gemeinden durch ein in Klammer beigefügtes „K" bezeichnet.[2])

Der Umstand, daß sie durchweg zu den nahezu unvermischt wendischen Gemeinden gehören, weist auf die größere Zähigkeit der katholischen Bevölkerung im Festhalten an der wendischen Sprache hin.

Im Zusammenhang hiermit sei bemerkt, daß nur in wendischer Sprache gepredigt wird in den katholischen Kirchen von Crostwitz, Nebelschütz, Ostro, Radibor, Ralbitz und Storcha und außerdem in einer Kirche in Bautzen, ferner in je einer evangelischen Kirche in Kamenz und Löbau. Abwechselnd deutsch und wendisch wird gepredigt in den evangelischen Kirchen in Baruth, Gaußig, Göda, Gröditz, Guttau, Hochkirch, Kittlitz, Kleinbautzen, Klix, Königswartha, Kotitz, Malschwitz, Milkel, Neschwitz, Nostitz, Oßling, Postwitz, Purschwitz, Quatitz, Uhyst am Taucher, Schmeckwitz Wilthen und in einer Bautzner Kirche.[1])

Volksschulen, in welchen § 12, 4 des Volksschulgesetzes vom 26. April 1873[2]) Anwendung findet, giebt es zur Zeit (1903) 64, eingerechnet einige mit einer ganz geringen Zahl wendischer Kinder, und zwar[3]):

im Schulinspektionsbezirke (Amtshauptmannschaft)	evangelisch-lutherische Schulen	römisch-katholische Schulen
Bautzen	42	4
Kamenz	2	9
Löbau	7	—
zusammen:	51	13

Die Veränderungen des Verbreitungsgebiets der wendischen Sprache im letzten halben Jahrhundert[4]) zeigt Uebersicht 4. Die Gemeinden sind in dieser Uebersicht auf Grund der Volkszählung von 1900 in 21 Gruppen getheilt, von welchen umfaßt[5])

	die Gemeinden, in denen die nur wendisch oder wendisch und deutsch sprechenden Personen von der Gesammtbevölkerung ausmachen
die 2. Gruppe	5 bis unter 10 Prozent,
„ 3. „	10 „ „ 15 „
„ 4. „	15 „ „ 20 „
„ 5. „	20 „ „ 25 „
„ 6. „	25 „ „ 30 „
„ 7. „	30 „ „ 35 „
„ 8. „	35 „ „ 40 „
„ 9. „	40 „ „ 45 „
„ 10. „	45 „ „ 50 „
„ 11. „	50 „ „ 55 „
„ 12. „	55 „ „ 60 „
„ 13. „	60 „ „ 65 „
„ 14. „	65 „ „ 70 „
„ 15. „	70 „ „ 75 „
„ 16. „	75 „ „ 80 „
„ 17. „	80 „ „ 85 „
„ 18. „	85 „ „ 90 „
„ 19. „	90 „ „ 95 „
„ 20. „	95 „ „ 100 „
„ 21. „	100 Prozent.

1) Im Königreich Preußen, wo das Verbreitungsgebiet der wendischen Sprache sich nach Band 177 der „Preußischen Statistik" auf die Kreise Rothenburg, Hoyerswerda, Kalau, Spremberg, Landkreise Guben und Kottbus und Stadtkreis Kottbus erstreckt und eine Veröffentlichung, die auch die Gemeindeeinheiten berücksichtigt, noch zu erwarten ist, hat eine im Verhältnis zur Gesammtzahl der Wenden viel kleinere Zahl von Personen, als in Sachsen, wendisch und deutsch als Muttersprache bezeichnet. Es kommen nämlich in den genannten 7 Kreisen Doppelsprachige auf je 100 Wenden

überhaupt	6,4
bei den männlichen Personen	6,4
„ „ „ „ unter 14 Jahren	4,2
„ „ „ „ über 14 Jahre	7,5
„ „ weiblichen	6,4
„ „ „ „ unter 14 Jahren	4,5
„ „ „ „ über 14 Jahre	7,8

2) Genaue Angaben über die Konfessionsverhältnisse in den einzelnen Gemeinden siehe Beilage zum Jahrgang 1902 dieser Zeitschrift.

1) Handbuch der Kirchenstatistik für das Königreich Sachsen. Neue Folge, 19. Ausgabe.

2) „Den Kindern wendischer Nation ist sowohl das deutsche, als das wendische Lesen zu lehren. Es ist darauf zu halten, daß sie Sicherheit und Gewandtheit im schriftlichen wie im mündlichen Gebrauche der deutschen Sprache erlangen. In den oberen Klassen ist in allen Fächern in deutscher Sprache zu unterrichten. Nur der Religionsunterricht ist unter Mitanwendung ihrer Muttersprache zu ertheilen, so lange regelmäßiger, wendischer Gottesdienst für die Gemeinde abgehalten wird."

3) Nach dem Handbuch der Schulstatistik für das Königreich Sachsen. Neue Folge, 18. Ausgabe, und direkten Mittheilungen.

4) Wegen näherer Angaben über die frühere Ausdehnung des wendischen Sprachgebietes siehe u. a., außer den amtlichen Veröffentlichungen: Andree, Das Sprachgebiet der Lausitzer Wenden vom 16. Jahrhundert bis zur Gegenwart (Mittheil. des Vereins für Geschichte der Deutschen in Böhmen, XI. Jahrg.); Mucke, Statistik der Lausitzer Wenden, Bautzen 1886 (wend.).

5) Bezüglich der 1. Gruppe siehe die Tabelle.

Ueberſicht 4. Antheil der Wenden an der Geſammtbevölkerung der einzelnen Gemeinden in den Jahren 1849, 1880, 1885 und 1900.

Gemeinden, innerhalb jedes der amtshauptmannſchaftlichen Bezirke Bautzen, Kamenz, Löbau alphabetiſch geordnet	Bezeichnung der Gruppe, zu welcher die vorgenannte Gemeinde gehörte im Jahre		
	1849	1880	1885
1.	2.	3.	4.
Gemeinden, die in einem der Jahre 1849, 1880 u. 1885 mindeſtens 5 Prozent, im Jahre 1900 aber unter 5 Prozent oder keine Wenden[1]) zählten.			
Coſſern	5	3	1
Demitz-Thumitz	7	2	1
Diehmen	6	3	2
Schmölln	1	1	2
Wöllau M. S.	5	3	2
Bernbruch	2	—	1
Hausdorf	—	2	2
Jeſau	12	2	3
Wohla, Ländchen	—	1	2
Altlöbau	2	2	2
Gloſſen	2	2	1
Körbigsdorf	—	2	—
Wendiſchcunnersdorf	1	2	—
Im Jahre 1900 zur 2. Gruppe gehörige Gemeinden.			
Carlsberg	—	1	2
Colonie-Kleinwelka	4	3	3
Naundorf	10	5	4
Stacha	12	6	6
Taſchendorf	15	4	5
Spittel (Kamenz)	3	4	4
Weißenberg	4	4	2
Carlsbrunn	2	2	3
Georgewitz	10	4	3
Lautitz	4	2	2
Unwürde	13	4	3
Im Jahre 1900 zur 3. Gruppe gehörige Gemeinden.			
Halbendorf b. Schgw.	8	4	6
Kirſchau	8	4	4
Medewitz	12	7	8
Pohla	6	4	5
Biehla	13	7	5
Zſchornau	16	4	4
Kittlitz	7	4	4
Im Jahre 1900 zur 4. Gruppe gehörige Gemeinden.			
Bautzen	4	4	4
Arnsdorf	11	6	5
Dretſchen	11	9	8
Hainitz	17	5	5
Wilthen	9	7	5
Glaubnitz	15	11	8
Oelſa	16	8	6
Oppeln	3	3	3
Im Jahre 1900 zur 5. Gruppe gehörige Gemeinden.			
Gaußig	8	6	6
Kynitzſch	—	1	2
Skaska	14	9	7
Laucha	14	14	8
Wohla (Löbau)	14	9	8
Im Jahre 1900 zur 6. Gruppe gehörige Gemeinden.			
Bockau	16	14	13
Kriepitz	6	6	5
Oßling	9	11	7
Maltitz	17	10	10
Im Jahre 1900 zur 7. Gruppe gehörige Gemeinden.			
Beberwitz	9	11	11
Poſtwitz	18	12	10
Uhyſt am Taucher	13	11	11
Weißnaußlitz	11	8	8
Nechen	18	16	15
Im Jahre 1900 zur 8. Gruppe gehörige Gemeinden.			
Doberſchau	13	13	14
Drauſchkowitz	15	12	13
Oberkaina	17	12	14
Rothnaußlitz	15	10	11
Suppo	21	8	13
St. Marienſtern, Kloſter (K)	7	8	7
Neuſtädtel	14	13	15
Großdehſa	17	12	11
Im Jahre 1900 zur 9. Gruppe gehörige Gemeinden.			
Birkau m. Allodialgut	14	11	15
Döbſchke	19	17	13
Golenz	15	10	11
Grubſchütz	16	14	15
Kleinſeitſchen	16	6	9
Lomske b. Milkel	19	17	16
Pottſchapplitz	11	8	9
Schlungwitz	18	13	15
Singwitz	18	16	17
Spittwitz	16	11	9
Bocka	11	11	7
Deutſchbaſelitz	12	9	9
Ließke	1	14	14
Noſtitz	16	14	15
Im Jahre 1900 zur 10. Gruppe gehörige Gemeinden.			
Berge	20	11	12
Gnaſchwitz	16	15	14
Göda	13	12	11
Großhähnchen O. S.	15	13	12
Leutwitz	16	17	15
Mehltheuer	16	13	7
Seidau	16	13	12
Säuritz	16	10	11
Schiedel	18	15	13
Weißig	14	12	13
Im Jahre 1900 zur 11. Gruppe gehörige Gemeinden.			
Ebendörfel	17	16	16
Eulowitz	15	12	10
Großdöbſchütz	20	15	14
Großſeitſchen	12	12	14
Günthersdorf	16	13	13
Irgersdorf	20	12	12
Königswartha	14	11	12
Rodewitz (Bautzen)	15	13	16
Stiebitz	12	11	13
Strehla	19	17	15
Döbra	15	14	14
Kaſchwitz	13	12	13
Eiſerode	19	13	14
Särka	18	19	18
Im Jahre 1900 zur 12. Gruppe gehörige Gemeinden.			
Burk	18	16	15
Coſel	19	14	14
Dahren	18	14	11
Großdubrau	20	15	14
Kleinpoſtwitz	16	14	13
Kleinwelka	11	15	17
Raſcha	20	14	15
Jiedlitz	17	13	12
Kleinhähnchen	14	15	15
Hochkirch	14	14	12
Kotitz	16	14	13
Lehn	15	15	15
Im Jahre 1900 zur 13. Gruppe gehörige Gemeinden.			
Lömiſchau	20	17	17
Luppa	21	16	15
Merka	15	16	17
Nadelwitz m. Lehngut	17	13	14
Neſchwitz	14	13	14
Neudorf a. d. Spree	18	15	10
Oberförſtchen	16	14	13
Pommritz	18	15	17
Sora	20	16	17
Techritz	19	16	14
Weicha	20	14	16
Wurſchen	15	16	14
Niethen	16	15	14
Plotzen	17	14	13
Rodewitz (Löbau)	20	15	16
Im Jahre 1900 zur 14. Gruppe gehörige Gemeinden.			
Auritz	20	17	16
Baruth	13	14	13
Commerau b. Bautzen	20	16	15
Drehſa	18	16	18
Göbeln	19	19	19
Großwelka	18	16	16
Jeſchütz	20	13	17
Kleinkunitz	21	20	20
Mönchswalde	19	15	13
Muſchelwitz	20	17	16
Nedaſchütz	16	14	15
Priſchwitz	17	14	12
Puſchwitz	16	15	15
Schmochtitz	18	15	17
Semmichau	16	14	16
Breitendorf	20	17	17
Kuppritz	13	15	16
Im Jahre 1900 zur 15. Gruppe gehörige Gemeinden.			
Binnewitz	18	19	17
Brehmen	18	19	19
Cannewitz b. Biſchofsw.	15	16	16
Gleina	18	18	16
Großhähnchen M. S.	16	18	18
Halbendorf a. d. Spree	19	15	16
Kleinförſtchen	16	16	15
Kronförſtchen	18	18	18
Leichnam	18	18	19
Litten	20	17	18
Loga	19	14	17
Luga	17	16	18
Malſitz	18	15	16
Milkwitz	17	17	18
Neudorf b. Neſchwitz	19	15	16
Niederuhna	18	17	17
Nimſchütz	20	17	18
Oehna	18	16	17
Pannewitz b. Königsw.	17	16	16
Pietzſchwitz	19	17	15
Preuſchwitz	21	17	15
Salzenforſt	19	16	16
Teichnitz	17	18	18
Milſtrich	17	16	17
Kohlweſa	18	18	17
Krappe	19	19	16

1) Von den hier aufgeführten Gemeinden hatte nur Wendiſchcunnersdorf im Jahre 1900 keine wendiſchen Einwohner.
Ein Strich bedeutet, daß überhaupt keine Wenden gezählt worden ſind.
Siehe auch die Erklärungen im Text S. 180.

Noch Uebersicht 4. **Antheil der Wenden an der Gesammtbevölkerung der einzelnen Gemeinden in den Jahren 1849, 1880, 1885 und 1900.**

Gemeinden, innerhalb jedes der amtshauptmannschaftlichen Bezirke Bautzen, Kamenz, Löbau alphabetisch geordnet	Bezeichnung der Gruppe, zu welcher die vorgenannte Gemeinde gehörte im Jahre		
	1849	1880	1885
1.	2.	3.	4.
Im Jahre 1900 zur 16. Gruppe gehörige Gemeinden.			
Basankwitz	20	20	20
Baschütz	20	17	17
Boblitz	17	19	19
Bolbritz	18	17	*16*
Coblenz	20	*15*	17
Daranitz	20	18	*14*
Gröditz	*15*	*15*	16
Guttau	19	17	*15*
Kleinsaubernitz	20	17	16
Klix	*16*	16	17
Meschwitz	19	18	19
Niedergurig m. Vorw. Lubas	19	18	18
Niesendorf	21	19	20
Obergurig	18	*15*	*15*
Pannewitz b. Bischfsw.	20	*12*	*11*
Preititz	19	19	19
Rabitz	*16*	18	19
Rachlau	20	18	18
Rattwitz	17	*16*	18
Scheckwitz	20	18	19
Schwarznauslitz	19	17	17
Wessel	20	17	*16*
Wuischke b. Weißenb.	*16*	18	*16*
Lehndorf m. Lehn (K)	18	17	*14*
Panschwitz m. Vorw. (K)	*14*	*15*	*15*
Trado	20	18	*15*
Lauske	18	17	17
Im Jahre 1900 zur 17. Gruppe gehörige Gemeinden.			
Camina (K)	20	20	19
Canitz-Christina	18	18	17
Doberschütz b. Bautzen	20	20	20
Dubrauke	18	*16*	*17*
Grubditz	17	17	*16*
Jenkwitz	19	19	19
Kauppa	19	*16*	*15*
Kleinbautzen	18	*17*	*16*
Kleindubrau	21	21	19
Kubschütz	17	19	17
Milkel	*14*	*16*	*16*
Oppitz	*12*	*16*	*16*
Quatitz	20	18	*16*
Rackel	18	20	19
Saritsch	20	18	*17*
Sollschwitz	19	*17*	17
Sornßig	18	20	20
Wartha m. Vorw.	19	17	17
Wetro	18	19	20
Wuischke b. Hochkirch	18	*17*	18
Höflein mit Bad Marienborn (K)	20	19	19
Spittel (Löbau)	18	18	18
Zschorna	17	18	18
Im Jahre 1900 zur 18. Gruppe gehörige Gemeinden.			
Blösa	19	19	19
Bornitz m. Allodialg. (K)	*18*	19	19
Brösa	18	18	19
Cölln	19	19	19
Döhlen	18	20	20
Holscha	21	18	*17*
Johnsdorf	20	20	19
Kleinseidau	*16*	19	*17*
Kreckwitz	20	19	19
Lippitsch	20	19	*14*
Malschwitz	20	*17*	18
Nechern	20	20	20
Neudorf b. Königsw.	20	*18*	19
Niederkaina	20	19	*17*
Oberuhna	*18*	*18*	20
Pielitz	*15*	*15*	*15*
Pließkowitz	*3*	19	*16*
Purschwitz	19	*18*	*18*
Rieschen	20	20	19
Sdier	18	19	20
Soritz	20	*18*	*17*
Steindörfel	19	*18*	18
Strohschütz (K)	21	20	21
Waditz	20	*16*	18
Zescha	19	19	*18*
Zschillichau	18	*16*	18
Auschkowitz	18	18	18
Piskowitz (K)	19	19	*17*
Im Jahre 1900 zur 19. Gruppe gehörige Gemeinden.			
Belgern	*18*	*19*	*17*
Briesing	19	19	*18*
Buchwalde	20	*18*	19
Cannewitz b. Gröditz	*2*	20	19
Commerau b. Königsw.	20	19	20
Dahlowitz	20	19	19
Dobranitz	19	*19*	20
Guhra	19	19	19
Jeßnitz (K)	*19*	20	19
Paßditz (K)	*19*	20	20
Radibor (K)	19	19	*19*
Särchen	21	*19*	20
Storcha (K)	—	20	20
Temritz	—	19	20
Uebigau	*19*	*18*	*19*
Zischkowitz	20	*18*	*18*
Crostwitz (K)	19	20	20
Dürrwicknitz (K)	20	*19*	20
Jauer (K)	20	19	20
Kuckau (K)	*19*	*19*	*19*
Miltitz (K)	20	20	*19*
Nebelschütz (K)	19	*19*	19
Räckelwitz (K)	20	*19*	*19*
Rosenthal (K)	20	20	20
Schmeckwitz (K)	20	19	19
Schönau (K)	*19*	*19*	18
Siebitz (K)	20	*19*	*19*
Wendischbaselitz (K)	20	20	20
Im Jahre 1900 zur 20. Gruppe gehörige Gemeinden.			
Brießnitz	20	*19*	*17*
Brohna (K)	*17*	*18*	*19*
Cortnitz	20	*18*	*18*
Doberschütz b. Kgsw. (K)	21	*18*	*19*
Droben	*20*	*19*	*19*
Eutrich	20	*20*	*19*
Kumschütz	*20*	*20*	20
Lauske	*16*	*19*	*19*
Liebon (K)	*19*	*19*	21
Lomske b. Neschwitz	21	20	*20*
Luttowitz (K)	20	*18*	*18*
Quoos	*19*	*19*	*19*
Salga	20	*19*	21
Wawitz	21	*19*	*20*
Weißig	*17*	*16*	*19*
Cannewitz (Kamenz) (K)	*20*	*19*	20
Caseritz (K)	20	20	*19*
Cunnewitz (K)	*20*	*19*	20
Horka (K)	21	*20*	20
Laßke m. Vorw. (K)	*20*	*19*	20
Nauslitz (K)	20	20	20
Nucknitz (K)	20	*20*	*20*
Ostro (K)	20	20	*19*
Ralbitz (K)	*20*	*20*	*20*
Schmerlitz (K)	*20*	20	20
Schweinerden (K)	21	20	20
Tschaschwitz (K)	21	*18*	*18*
Zerna (K)	21	*18*	20
Im Jahre 1900 zur 21. Gruppe gehörige Gemeinden.			
Caminau	21	18	19
Caßlau (K)	20	19	21
Denkwitz	20	18	20
Dreikretscham (K)	18	17	20
Lubachau	18	17	18
Truppen	20	21	20
Gränze (K)	20	21	20

Für jede einzelne Gemeinde ist alsdann angegeben, in welche Gruppe sie nach den Volkszählungen von 1849, 1880 und 1885 hinsichtlich der damals erfragten Zahl der „Wenden" (für 1849) beziehungsweise der Personen mit wendischer Muttersprache (für 1880 und 1885) gehörte. Hierbei sind durch schrägen Druck der betreffenden Gruppennummern diejenigen Jahre kenntlich gemacht, für welche eine geringere Wendenzahl als für 1900 gefunden worden ist. In Gruppe 1 sind alle im Jahre 1900 nicht zum Verbreitungsgebiete der wendischen Sprache gerechneten (also weniger als 5 Prozent Wenden zählenden) Gemeinden weggelassen, die nicht wenigstens in einem der drei früheren Jahre einer höheren Gruppe angehört haben. Die mit „K" bezeichneten sind, wie bereits bemerkt, diejenigen, die im Jahre 1900 eine überwiegend katholische Bevölkerung hatten. Es ergiebt sich aus der Uebersicht, daß von den jetzt fast ganz deutschen Gemeinden im Jahre 1849 nur Jesau (bei Kamenz) noch eine wendische Mehrheit und 4 östlich von Bischofswerda gelegene Gemeinden (Cossern, Demitz, Diehmen und Wölkau) eine nennenswerthe Zahl von Wenden hatten. Ein Rückgang um 10 oder mehr Gruppen hat im Ganzen gegenüber 1849 stattgefunden in folgenden Orten der Peripherie (von Westen nach Osten geordnet):

Biehla	Taschendorf	Postwitz	Nechen
Zschornau	Stacha	Hainitz	Unwürde
Jesau	Zockau	Suppo	Maltitz
Glaubnitz	Berge	Oelsa	

und mehr im Innern des Gebietes in Döbschke (bei Göda) und Lomske (bei Milkel).

Um mindestens fünf Gruppen sind seit 1880 oder 1885 zurückgetreten eine Anzahl benachbarter Gemeinden nahe der Südwestspitze des Verbreitungsgebietes zwischen Bautzen und Schirgiswalde, nämlich Dretschen, Drauschkowitz, Gnaschwitz, Grubschütz, Doberschau, Schlungwitz, Singwitz, Oberkaina, Strehla, Ebendörfel, Kleinkunitz, dann weiter westlich Birkau, Leutwitz, Neustädtel, Schiedel, ferner an der preußischen Grenze Lieske, Oßling und Göbeln und endlich in der Löbauer Gegend Rodewitz, Särka, Nostitz und Laucha.

Die gesammte Bevölkerung der 297 Gemeinden und der wendische Theil derselben haben betragen:

Uebersicht 5.

im Jahre	Einwohner	darunter Wenden	Wenden unter 100 Einwohnern
1849	68 325	46 419	67,94
1880	82 076	46 895	57,14
1885	82 876	45 553	54,97
1900	93 100	42 862	46,04

Dazu kommen noch die für 1900 nicht mehr zum Verbreitungsgebiete der wendischen Sprache zu rechnenden Gemeinden und zwar:

8 Gemeinden mit 2520 Einwohnern, davon 538 Wenden, im Jahre 1849,

10 Gemeinden mit 3090 Einwohnern, davon 259 Wenden, im Jahre 1880,

7 Gemeinden mit 3013 Einwohnern, davon 208 Wenden, im Jahre 1885.

Der 2. bis 21. Gruppe unserer Eintheilung gehörte nach dem Stande der 4 Zählungsjahre folgende Zahl von Gemeinden an:

Uebersicht 6.

Gruppe	Prozentzahl der Wenden unter der Gesammtbevölkerung	Zahl der zur vornbezeichneten Gruppe gehörenden Gemeinden im Jahre			
		1849	1880	1885	1900
2	5 bis unter 10 Proz.	5	9	10	11
3	10 „ „ 15 „	3	5	6	7
4	15 „ „ 20 „	4	11	6	8
5	20 „ „ 25 „	2	2	7	5
6	25 „ „ 30 „	3	5	4	4
7	30 „ „ 35 „	3	3	5	5
8	35 „ „ 40 „	3	5	6	8
9	40 „ „ 45 „	3	4	4	14
10	45 „ „ 50 „	2	4	4	10
11	50 „ „ 55 „	6	10	9	14
12	55 „ „ 60 „	7	11	8	12
13	60 „ „ 65 „	8	13	15	15
14	65 „ „ 70 „	12	20	18	17
15	70 „ „ 75 „	15	23	25	26
16	75 „ „ 80 „	27	28	29	27
17	80 „ „ 85 „	21	30	33	23
18	85 „ „ 90 „	44	38	29	28
19	90 „ „ 95 „	42	51	44	28
20	95 „ „ 100 „	73	30	38	28
21	100 Prozent	17	3	4	7
	Summe der Gemeinden:	300	305	304	297

Demnach hat sich die Zahl der Gemeinden mit 85 Prozent oder mehr Wenden seit 1849 von 176 auf 122 im Jahre 1880 und 91 im Jahre 1900 vermindert. Die Verschiebung der Sprachverhältnisse ist aber weniger durch absolute Abnahme der Wenden, als dadurch, daß der Bevölkerungszuwachs hauptsächlich die Zahl der Deutschsprechenden vermehrte, herbeigeführt worden.

II. Die landesfremden Sprachen.

Die Zahl der Personen mit anderer als deutscher oder wendischer Muttersprache macht in keiner Gemeinde einen nennenswerthen Bruchtheil der Bevölkerung aus. Ihre Gesammtzahl am 1. Dezember 1900 ist im Statistischen Jahrbuch für das Königreich Sachsen auf das Jahr 1903, S. 104ff., mit Unterscheidung der vorkommenden Sprachen, soweit sie in einem Theile des Deutschen Reichs landesüblich oder durch die Zahl ihrer Vertreter für Sachsen von einiger Bedeutung sind, zusammengestellt. Darnach stehen unter den fremden Sprachen — abgesehen von der wendischen — an der Spitze:

tschechisch . . . 9431 Personen,
polnisch . . . 5256 „
englisch . . . 2830 „
italienisch . . . 2126 „
russisch . . . 1527 „

Die übrigen erreichen nicht die Zahl 1000. Zweisprachigkeit, d. h. die deutsche neben einer fremden als Muttersprache ist am häufigsten bei den in der überwiegenden Mehrzahl zu Erwerbszwecken und nicht bloß vorübergehend in deutschen Landen aufhältlichen Angehörigen der slavischen und sonstigen osteuropäischen Sprachen zu finden; denn es haben als Muttersprache bezeichnet

	allein	zugleich mit deutsch	zusammen	also unter zugleich mit deutsch Prozent
tschechisch . .	9 431	5 500	14 931	36,8
polnisch . . .	5 256	2 800	8 056	34,8
magyarisch . .	765	241	1 006	23,96
russisch . . .	1 527	397	1 924	20,6
andere Sprachen	8 437	978	9 415	10,4
zusammen:	25 416	9 916	35 332	28,07

Die Summe aller Fremdsprachigen (mit Ausschluß der Wenden und mit Einschluß der Doppelsprachigen) betrug 35 332 oder 0,84 Prozent der Bevölkerung, gegenüber 5393 oder 0,21 Prozent im Jahre 1871.[1] Bezüglich letzterer Zählung ist jedoch im Hinblick auf den obenerwähnten Wortlaut der Fragestellung ein Zweifel an der Vollständigkeit der Ergebnisse nicht von der Hand zu weisen.

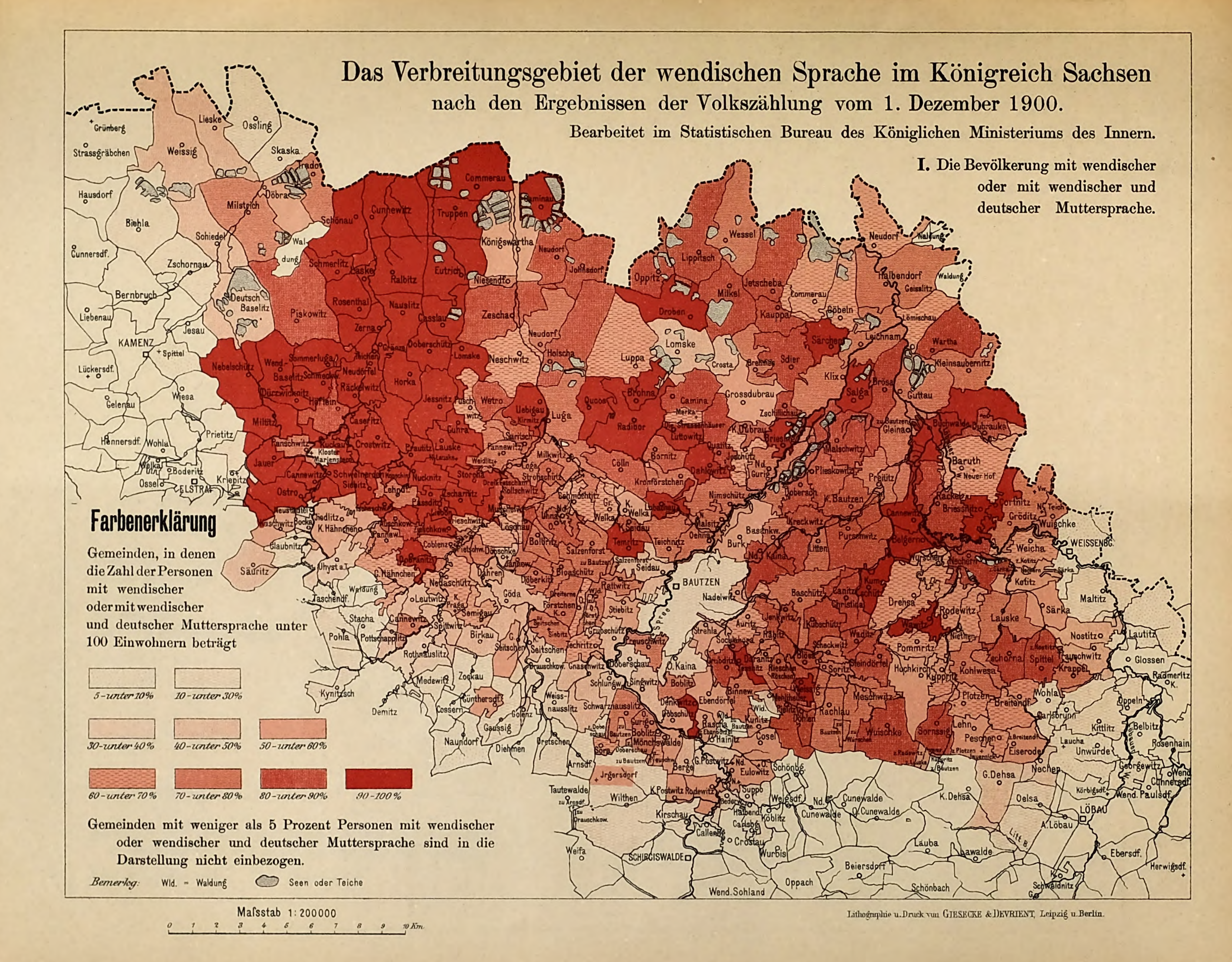
Es wird hier noch eine Uebersicht beigefügt, welche die Gebürtigkeit der Fremdsprachigen in Verbindung mit ihrer Staatsangehörigkeit erkennen läßt.

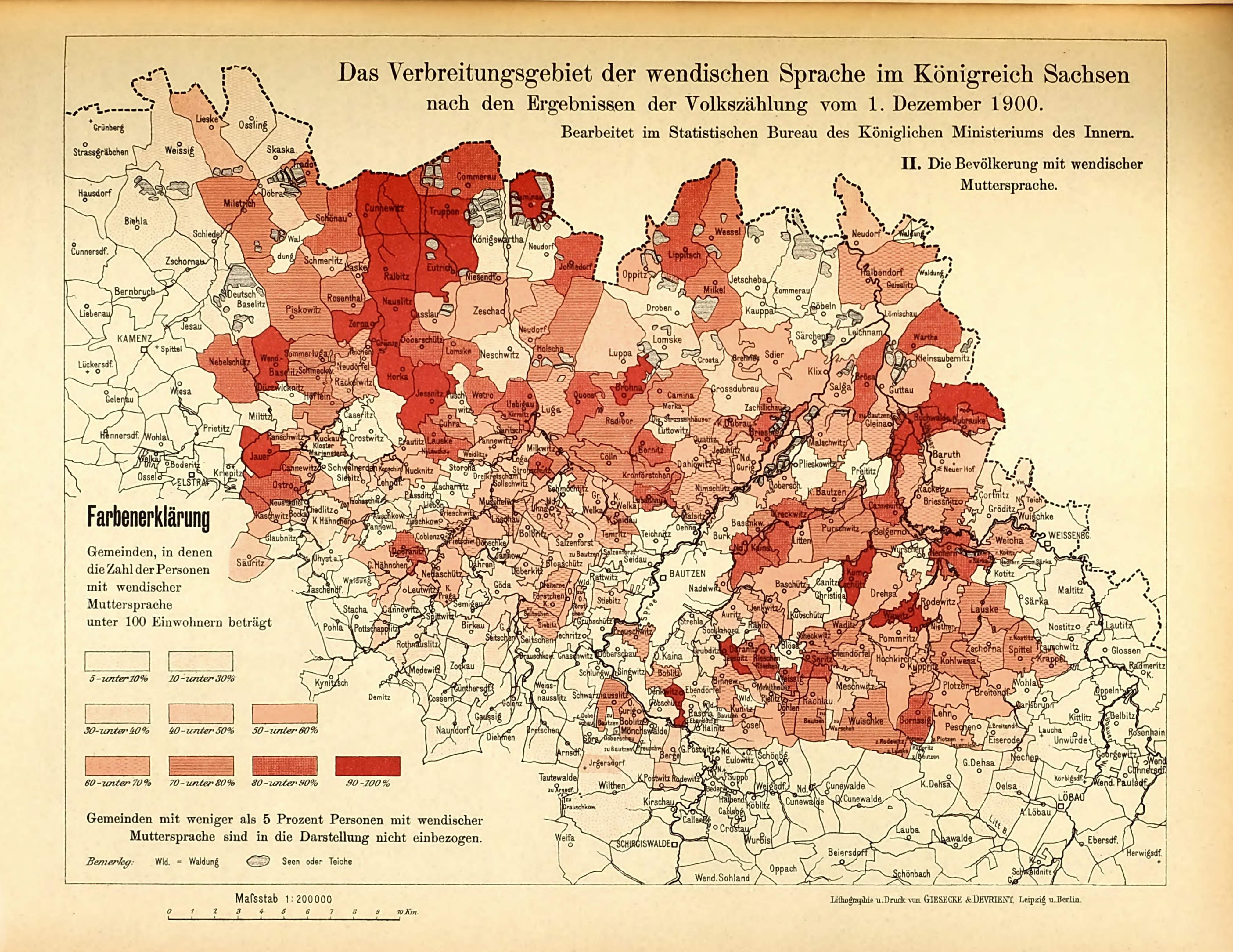
Hieran interessirt hauptsächlich die Thatsache, daß die geborenen Oesterreicher deutscher Zunge den größten Prozentsatz deutscher Reichsangehöriger enthalten, nämlich 20,6 Prozent (14 852 unter 71 974), beim weiblichen Geschlecht allein, jedenfalls in Folge der durch die Sprachgemeinschaft begünstigten Heirathen mit Reichsdeutschen, sogar 31,8 Prozent, während unter den fremdsprachigen Oesterreichern nur 2,6 Prozent, unter jenen mit deutscher und fremder (meist tschechischer) Muttersprache 6,5 Prozent eine deutsche Staatsangehörigkeit besitzen. Aehnlich liegt das Verhältniß zwischen Deutschen und Fremdsprachigen bezüglich der anderen in der Uebersicht genannten Staaten, die sämmtlich Theile des deutschen Sprachgebietes umfassen oder eine zahlreiche deutsche Diaspora besitzen.

1) Siehe Statistisches Jahrbuch auf das Jahr 1875, S. 11.

Uebersicht 7. Die deutschen Reichsangehörigen und die Reichsausländer im Königreiche Sachsen am 1. Dezember 1900 nach Gebürtigkeit und Muttersprache.

Geburtsland	Muttersprache der in den vornbezeichneten Ländern geborenen Personen																In den vornbezeichneten Ländern Geborene überhaupt		
	deutsch		deutsch und												sonstige Sprachen				
			polnisch		wendisch		tschechisch		russisch		magyarisch		andere Sprachen						
	männl.	weibl.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	zusammen
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.
1. Gesammtbevölkerung.																			
Deutsches Reich	1 956 801	2 081 650	1394	1018	8744	9515	548	443	62	52	15	22	208	157	14 697	17 201	1 982 464	2 110 058	4 092 522
Oesterreich	38 000	33 974	156	124	13	7	2842	1641	3	2	22	8	74	21	7 586	4 140	48 696	39 917	88 613
Ungarn	485	388	—	—	—	—	13	4	—	—	124	48	5	8	528	246	1 155	694	1 849
Schweiz	1 541	719	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	24	26	103	311	1 668	1 056	2 724
Luxemburg	25	18	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	3	6	3	32	24	56
Belgien	62	56	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	6	53	42	119	104	223
Niederlande	79	80	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	13	7	194	116	286	204	490
Rußland	1 451	1 626	65	42	—	2	4	1	174	102	—	—	9	6	1 639	888	3 342	2 667	6 009
Ver. St. v. Amerika	421	508	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	29	33	389	707	840	1 248	2 088
andere Staaten	937	969	—	1	1	—	—	3	—	1	1	1	231	118	3 314	1 966	4 484	3 059	7 543
unbekannt	54	31	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	8	6	62	37	99
zusammen	1 999 856	2 120 019	1615	1185	8758	9524	3408	2092	239	158	162	79	593	385	28 517	25 626	2 043 148	2 159 068	4 202 216
2. Reichsausländer.																			
Deutsches Reich	16 139	26 618	15	23	8	41	181	165	6	3	4	3	53	38	415	443	16 821	27 334	44 155
Oesterreich	33 931	23 191	155	107	11	5	2773	1426	3	2	22	8	67	14	7 517	3 906	44 479	28 659	73 138
Ungarn	404	249	—	—	—	—	12	4	—	—	120	33	5	7	521	211	1 062	504	1 566
Schweiz	1 354	372	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	21	14	97	244	1 472	630	2 102
Luxemburg	22	15	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	6	1	29	17	46
Belgien	86	18	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	1	49	21	87	40	127
Niederlande	34	38	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	12	3	185	76	231	118	349
Rußland	727	720	50	23	—	1	4	1	152	65	—	—	7	3	1 599	776	2 539	1 589	4 128
Ver. St. v. Amerika	197	207	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	24	20	374	631	596	858	1 454
andere Staaten	463	367	—	1	—	—	—	3	—	1	1	1	208	61	3 258	1 647	3 930	2 081	6 011
unbekannt	54	31	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	8	6	62	37	99
zusammen	53 361	51 826	220	154	19	47	2971	1599	161	72	147	45	400	162	14 029	7 962	71 308	61 867	133 175
3. Deutsche Reichsangehörige (einschl. der Personen unbekannter Staatsangehörigkeit).																			
Deutsches Reich	1 940 662	2 055 032	1379	995	8736	9474	367	278	56	49	11	19	150	119	14 282	16 758	1 965 643	2 082 724	4 048 367
Oesterreich	4 069	10 783	1	17	2	2	69	215	—	—	—	—	7	7	69	234	4 217	11 258	15 475
Ungarn	81	139	—	—	—	—	1	—	—	—	4	15	—	1	7	35	93	190	283
Schweiz	187	347	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	12	6	67	196	426	622
Luxemburg	3	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	2	3	7	10
Belgien	26	38	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	5	4	21	32	64	96
Niederlande	45	42	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	4	9	40	55	86	141
Rußland	724	906	15	19	—	1	—	—	22	37	—	—	2	3	40	112	803	1 078	1 881
Ver. St. v. Amerika	224	301	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	13	15	76	244	390	634
andere Staaten	474	602	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	23	57	56	319	554	978	1 532
zusammen	1 946 495	2 068 193	1395	1031	8739	9477	437	493	78	86	15	34	193	223	14 488	17 664	1 971 840	2 097 201	4 069 041


Das Verbreitungsgebiet der wendischen Sprache im Königreich Sachsen
nach den Ergebnissen der Volkszählung vom 1. Dezember 1900.
Bearbeitet im Statistischen Bureau des Königlichen Ministeriums des Innern.
I. Die Bevölkerung mit wendischer oder mit wendischer und deutscher Muttersprache.
Farbenerklärung
Gemeinden, in denen die Zahl der Personen mit wendischer oder mit wendischer und deutscher Muttersprache unter 100 Einwohnern beträgt
5-unter 10%
10-unter 30%
30-unter 40%
40-unter 50%
50-unter 60%
60-unter 70%
70-unter 80%
80-unter 90%
90-100%
Gemeinden mit weniger als 5 Prozent Personen mit wendischer oder wendischer und deutscher Muttersprache sind in die Darstellung nicht einbezogen.
Bemerkg: Wld. = Waldung
Seen oder Teiche
Maßstab 1: 200000
0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 Km.
Lithographie u. Druck von GIESECKE & DEVRIENT, Leipzig u. Berlin.
BAUTZEN
KAMENZ
ELSTRA
WEISSENBG.
LÖBAU
SCHIRGISWALDE
Grünberg
Strassgräbchen
Hausdorf
Cunnersdf.
Liebenau
Lückersdf.
Gelenau
Hennersdf.
Lieske
Ossling
Skaska
Weissig
Milstrich
Döbra
Schönau
Cunnewitz
Truppen
Commerau
Königswartha
Wessel
Lippitsch
Oppitz
Milkel
Jetscheba
Neudorf
Halbendorf
Droben
Lomske
Luppa
Crosta
Sdier
Klix
Särchen
Wartha
Guttau
Kleinsaubernitz
Baruth
Neschwitz
Holscha
Zeschau
Rosenthal
Ralbitz
Nauslitz
Eutrich
Piskowitz
Schmerlitz
Nebelschütz
Horka
Crostwitz
Jauer
Ostro
Radibor
Quoos
Brohna
Camina
Crossdubrau
Luga
Cölln
Kronförstchen
Göda
Seidau
Nadelwitz
Kirschau
Wilthen
Cunewalde
Oppach
Wend. Sohland
Beiersdorf
Schönbach
Lauba
Ebersdf.
Herwigsdf.
Glossen
Maltitz
Lautitz
Nostitz
Rachlau
Wuischke
Drehsa
Rodewitz
Lauske
Särka
Kotitz
Weicha
Gröditz
Wurschen
Hochkirch
Kuppritz
Kohlwesa
Sornssig
Pommritz
Meschwitz
Cosel
Eulowitz
Wurbis
Crostau
Lehn
Peschen
Plotzen
Breitendf.
Eiserode
Nechen
G. Dehsa
K. Dehsa
Oelsa
A. Löbau
Unwürde
Kittlitz
Belbitz
Rosenhain
Georgewitz
Wend. Paulsdf.
Wohla
Carlsbrunn
Oppeln
Demitz
Naundorf
Diehmen
Gaussig
Cossern
Zockau
Birkau
Rothnaussitz
Medewitz
Kynitzsch
Pohla
Stacha
Taschendf.
Säuritz
Glaubnitz
Prietitz
Wiesa
Spittel
Jesau
Zschornau
Schiedel
Bernbruch
Biehla
Deutsch Baselitz
Tautewalde
Weifa
Jrgersdorf
Arnsdf.
Dretschen


Das Verbreitungsgebiet der wendischen Sprache im Königreich Sachsen
nach den Ergebnissen der Volkszählung vom 1. Dezember 1900.
Bearbeitet im Statistischen Bureau des Königlichen Ministeriums des Innern.
II. Die Bevölkerung mit wendischer Muttersprache.
Farbenerklärung
Gemeinden, in denen die Zahl der Personen mit wendischer Muttersprache unter 100 Einwohnern beträgt
5-unter 10%
10-unter 30%
30-unter 40%
40-unter 50%
50-unter 60%
60-unter 70%
70-unter 80%
80-unter 90%
90-100%
Gemeinden mit weniger als 5 Prozent Personen mit wendischer Muttersprache sind in die Darstellung nicht einbezogen.
Bemerkg: Wld. = Waldung
Seen oder Teiche
Maſsstab 1:200000
0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 Km.
Lithographie u. Druck von GIESECKE & DEVRIENT, Leipzig u. Berlin.
BAUTZEN
KAMENZ
LÖBAU
WEISSENBG.
SCHIRGISWALDE

Die Dampfkessel und Dampfmaschinen im Königreiche Sachsen am 1. Januar 1901.

Von Assessor Dr. **Konrad Ganzenmüller.**

Nach dem Stande vom 1. Januar 1901, dem Wendepunkte des 19. und 20. Jahrhunderts, soll im folgenden eine Uebersicht der im Königreiche Sachsen vorhandenen Dampfkessel und Dampfmaschinen gegeben und zunächst mit den Ergebnissen der 1896er Statistik (Jahrg. 1898, Beilage; desgl. 1899) verglichen werden. Um aber die Zunahme der Kessel und Maschinen bez. die Wandlungen hinsichtlich der Beseitigung und Neuaufstellung derselben seit dem 1. Januar 1879, also in einem Zeitraume von 22 Jahren, klar vor Augen zu stellen, wird vielfach auch auf die früher in der Zeitschrift veröffentlichten Berichte Bezug zu nehmen sein. (Jahrg. 1879, S. 40—48; 1887, S. 111—146; 1888, Supplementheft; 1892, S. 25—65 und Supplementheft.)

Dem nunmehr der Vergangenheit angehörenden größeren Zeitabschnitte wird wohl für immer die Bezeichnung „Jahrhundert des Dampfes" gewahrt bleiben. Im Verlaufe der nächsten Jahre und Jahrzehnte mag die Elektrizität, namentlich wo es sich (wie bei Straßenbahnen) um Fortleitung derselben auf kleinere oder größere Entfernungen handelt, mehr und mehr als bewegende und treibende Kraft zur Verwendung kommen. Da indeß (nach dem jetzigen Stande der Technik) überall, wo nicht Wasserkraft zur Verfügung steht, zur Erzeugung von Elektrizität Dampf nothwendig ist, so wird dieser auch fernerhin große Bedeutung haben.

Wie bekannt, ist die außerordentliche Entwicklung des Verkehrs- und Industrielebens, besonders seit den 60er Jahren des vorigen Jahrhunderts, mit der immer weiteren Ausbreitung der Dampfbetriebe und der immer größeren Vervollkommnung der Dampfkessel und Dampfmaschinen verbunden. Wohl hatte Fulton bereits 1807 in New York das erste Dampfschiff gebaut und die erste bleibende Flußschiffahrt auf dem Hudson eingerichtet; aber erst 1833 machte der Dampfer „Royal William" in 24 Tagen die Fahrt von New York bis Gravesend (in England) ausschließlich mit Dampfkraft. 1838 legten die britischen Dampfer „Sirius" und „Great Western" den Weg von Bristol bis New York in 20 Tagen zurück. 1845 fuhr „Great Britain" als erster Schraubendampfer über den Atlantischen Ozean. Welch einen großen Aufschwung hat die Seeschiffahrt seitdem genommen! Der Hamburger Schnelldampfer „Deutschland" durchfuhr vom 8. bis 14. August 1900 von New York bis in die Nähe von Eddystone 3073 Seemeilen in 5 Tagen, 11 Stunden und 45 Minuten. — 1801 hat der Amerikaner Oliver Evans die erste wirklich brauchbare Hochdruckmaschine gebaut, in welcher Dampf mit 3 bis 4 Atmosphären Ueberdruck zur Wirkung kam. Gegenwärtig giebt es eine große Anzahl von Maschinen, bei welchen die festgesetzte höchste Dampfspannung der zugehörigen Kessel mehr als 10 Atmosphären beträgt.

Was das Königreich Sachsen anbelangt, so ist hier die Elbe 1834 zum ersten male mit einem Dampfschiffe befahren worden, und am 23. September 1837 begann die Sächsisch-Böhmische Dampfschiffahrts-Gesellschaft ihre Thätigkeit. (Jahrg. 1900, S. 9.) Im Jahre 1847 wurden 197, 1879 4548 und 1901 11569 feststehende Dampfmaschinen, sowie 1879 4974 und 1901 10390 feststehende Dampfkessel gezählt. — Es ist schon in den früheren Berichten auf die außerordentlich verbreitete und mannigfach gegliederte Industrie Sachsens hingewiesen und unter anderem gesagt worden, daß überhaupt der Menschengeist rastlos bestrebt ist, die Wirksamkeit der Naturkräfte zu erhöhen und durch Erfindung neuer Werkzeuge und Maschinen den Arbeitern körperliche Anstrengung zu ersparen, sowie, daß je mehr der Großbetrieb behufs billiger Herstellung von Verbrauchs- und Luxusgegenständen zunimmt, um so mehr der Ersatz der Handarbeit durch Maschinenarbeit erforderlich ist.

Daß das Königreich Sachsen bezüglich der Industrie im allgemeinen, sowie mancher Industriezweige im besonderen, unter allen Staaten des Deutschen Reichs die erste Stelle einnimmt, ist namentlich durch die Gewerbezählung am 14. Juni 1895 klar geworden. Die an diesem Tage im ganzen Reiche ortsanwesende Bevölkerung betrug 51.770284 Personen, wovon auf Sachsen 3.753262 Personen, d. i. 7,25 Prozent, entfielen. Von den im Deutschen Reiche ermittelten 10.271162 Gewerbthätigen aber kamen auf Sachsen 1.152746, d. i. 11,22 Prozent. (Jahrg. 1896, S. 38; 1900, S. 141.) Der Antheil der in Sachsen Gewerbthätigen an denen im Deutschen Reiche beträgt bei der Textilindustrie 26,93, bei der Papierindustrie 20,41 und bei der Industrie der Maschinen, Instrumente ꝛc. 12,41 Prozent — lauter Industriezweige, in welchen in ausgedehntem Maße mit Dampfkraft gearbeitet wird.

Daraus ergiebt sich, was ebenfalls schon früher ausgesprochen wurde, von welch großer Bedeutung es ist, daß das Königl. Ministerium des Innern die Fortführung der auf Grund des Bundesrathsbeschlusses vom 14. Dezember 1876 vorgeschriebenen Dampfkessel- und Dampfmaschinen-Statistik angeordnet, sowie Anweisung ertheilt hat, daß neben den im Statistischen Jahrbuche für das Königreich Sachsen über die Zahl der Dampfkessel und Dampfmaschinen, die Heizfläche der ersteren und die durchschnittlich ausgeübte Leistung der letzteren veröffentlichten tabellarischen Uebersichten in fünfjährigen Fristen eine eingehende Bearbeitung des auf jene Statistik bezüglichen Erhebungsmaterials vorgenommen werde, wobei außer den feststehenden Dampfkesseln und Dampfmaschinen auch die beweglichen Kessel, sowie die Schiffskessel und Schiffsmaschinen zu behandeln, hingegen die zum Eisenbahndienste gehörigen Lokomotiven und die von der Militärverwaltung benützten Dampfkessel und Dampfmaschinen wegzulassen sind.

Aus den früher erschienenen Berichten ist klar, daß die zur Beschaffung des Zählmaterials erforderlichen Erhebungen am Standorte der zu zählenden Objekte von den mit der Beaufsichtigung der Dampfkessel beauftragten sachverständigen Technikern nach hierüber festgestellten Grundsätzen erfolgen, so daß also durchweg zuverlässige Ergebnisse geliefert werden.

Bereits am 4. September 1872 war durch Ministerialverordnung das Königreich Sachsen in vier „Fabriken- und Dampfkessel-Inspektionsbezirke" (Dresden, Chemnitz, Zwickau

und Leipzig) eingetheilt worden, und durch Ministerialverordnung vom 4. Mai 1877 wurde noch ein fünfter Bezirk (Löbau) hinzugefügt. Im Jahre 1884 fand eine Vermehrung der damals vorhandenen „Gewerbe-Inspektionsbezirke" auf 7 und im Jahre 1892 auf 13 statt. (Vergl. Jahrg. 1901, S. 103 und 109.) Infolge der Errichtung einer fünften Kreishauptmannschaft mit dem Sitze in Chemnitz (am 1. Oktober 1900) ist die Anordnung nach Amtshauptmannschaften jetzt eine andere als früher. Für alle weiter unten folgenden Vergleiche sind die absoluten und relativen Zahlen für die beiden jetzigen Kreishauptmannschaften Chemnitz und Zwickau bis 1879 zurück auf Grund der in den früheren Berichten enthaltenen Angaben besonders berechnet.

Dampfkessel und Dampfmaschinen sollen, ebenso wie dies bisher geschehen ist, in zwei getrennten Theilen behandelt werden; doch wird in dem zweiten Theile vielfach auf den ersten zurückgekommen werden müssen. Es wurde bereits früher bemerkt (Jahrg. 1898, Beilage, S. 2), daß „das Anwachsen der Zahl der Dampfkessel allein" nicht als „Maßstab für die Entwickelung der Industrie in dem zum Vergleiche gebrachten Zeitraume" gelten kann, sondern daß „neben der Zahl der Kessel auch deren Heizflächenbestand in Betracht gezogen" werden muß. Zugleich tritt gegen früher neben der geringeren Zunahme der (immer größer gebauten) Kessel die stärkere Vermehrung der Maschinen, sowie die bedeutende Steigerung der Leistungsfähigkeit von diesen mehr und mehr zu Tage, und es läßt sich ein klares Bild von der stets weiter sich ausbreitenden Anwendung der Dampfkraft seit 1879 im allgemeinen und seit 1896 im besonderen nur durch Zusammenhalten der Zahl der Kessel mit derjenigen der Maschinen gewinnen. Darüber wird im zweiten Theile in einem besonderen Abschnitte gehandelt werden.

I. Feststehende Dampfkessel.

A. Zahl, geographische und gewerbliche Verbreitung der Dampfkessel.

Am 1. Januar 1901 waren in Sachsen 10390 feststehende Dampfkessel vorhanden gegen 9019 am 1. Januar 1896; ihre Zahl betrug mithin 1901 um 1371 Kessel oder 15,20 Prozent mehr als 1896. Während in dem Zeitraume von 1891 bis 1896 die Zunahme im Jahresdurchschnitte 188 Kessel oder 2,38 Prozent betragen hat, beläuft sich dieselbe 1896 bis 1901 auf 274 Kessel oder 3,04 Prozent. Die Zunahme war also in dem letzteren Jahrfünft größer, als in dem ersteren, obwohl die Ziffern von 1886/91 (Zuwachs im Jahresdurchschnitt 306 Kessel oder 4,67 Prozent) nicht erreicht wurden.

Nachstehende Uebersicht giebt ein Bild der Vertheilung der gezählten Kessel auf die fünf Kreishauptmannschaften des Landes und zwar sowohl für 1901, als auch für 1896; daneben ist zunächst die prozentale Zunahme in der Zeit von 1896 bis 1901 gesetzt; weiterhin aber ist in Kursivziffern die prozentale Vermehrung 1891/96, 1886/91 und 1879/86, sowie 1879/1901 beigefügt.

Kreishauptmannschaft	Zahl der Kessel am 1. Januar		Zunahme in Prozenten				
	1901	1896	1896/1901	1891/96	1886/91	1879/86	1879/1901
Bautzen . .	1151	986	16,73	*17,80*	*28,37*	*29,37*	*128,37*
Chemnitz . .	2185	1970	10,91	*8,72*	*24,79*	*42,21*	*114,01*
Dresden . .	2604	2186	19,12	*11,93*	*23,22*	*37,11*	*125,26*
Leipzig . .	2138	1832	16,70	*12,81*	*23,22*	*22,04*	*97,96*
Zwickau . .	2312	2045	13,06	*10,42*	*20,03*	*27,21*	*90,60*

Es ergiebt sich, daß von 1896 bis 1901 die Kreishauptmannschaften Bautzen, Dresden und Leipzig eine Zunahme der Kessel über, sowie Chemnitz und Zwickau unter dem Mittel (15,20 Prozent) aufzuweisen haben. 1891/96 kam die höchste relative Zahl (17,80) auf Bautzen, 1896/1901 dagegen fällt sie auf Dresden (19,12). — Die Kursivziffern zeigen, daß die Zunahme in den einzelnen Regierungsbezirken während der betreffenden Zeiträume eine sehr verschiedene war. In den 22 Jahren von 1879 bis 1901 war die Vermehrung der Dampfkessel am bedeutendsten in Bautzen (128,37 Prozent) und am geringsten in Zwickau (90,60 Prozent), was (wie aus der nachstehenden Uebersicht klar wird) damit zusammenhängt, daß die Industrie 1879 in der ersteren Kreishauptmannschaft verhältnißmäßig wenig, in der letzteren aber bereits sehr weit entwickelt war, so daß dort viel mehr die Dampfkraft benützende Betriebe neu entstanden sind, als hier.

Um die Beziehungen der Kesselzahl zur Einwohnerzahl und zur Fläche des Landes und seiner Regierungsbezirke auch für 1879 ermitteln zu können, wurde eine mittlere Bevölkerung für den 1. Dezember 1878 berechnet, für 1886, 1891 und 1896 sind die früher aufgeführten Ziffern wiederholt (vergl. a. a. O., S. 2) bez. für Chemnitz und Zwickau die durch Umrechnung gefundenen eingesetzt, und für 1901 sind die Ergebnisse der Volkszählung vom 1. Dezember 1900 zu Grunde gelegt

Es kam ein feststehender Dampfkessel

	in den Kreishauptmannschaften					im Königreiche
	Bautzen	Dresden	Leipzig	Chemnitz	Zwickau	
auf Quadratkilometer						
1879	4,90	3,75	3,30	2,07		3,01
1886	3,79	2,74	2,70	1,43	1,65	2,29
1891	2,95	2,22	2,20	1,14	1,38	1,86
1896	2,50	1,98	1,95	1,05	1,25	1,66
1901	2,15	1,67	1,67	0,95	1,10	1,44
auf Einwohner						
1879	687	679	656	482		581
1886	547	543	587	438	360	486
1891	443	487	536	389	327	433
1896	391	488	516	373	321	420
1901	352	467	496	363	315	404

Aus dieser Uebersicht erhellt, daß die Dichtheit der Vertheilung der Dampfkessel in den einzelnen Regierungsbezirken in den gleichen Jahren wesentlich verschieden war. Von 1879 bis 1901 ist die auf einen Kessel entfallende Zahl der Quadratkilometer in Bautzen um 2,75, in Chemnitz und Zwickau zusammen aber nur um 1,04 (von 2,07 auf 1,03), und die der Bewohner im ersteren Gebiete um 335, im letzteren bloß um 144 (von 482 auf 338) gesunken.

Was die Veränderungen in dem Jahrzehnt 1891 bis 1901 betrifft, so zeigt sich, daß die auf einen feststehenden Dampfkessel kommende Zahl der Quadratkilometer und der Einwohner in den Kreishauptmannschaften und im ganzen Lande folgendermaßen zurückging:

in Bautzen	um	0,80 qkm	bez.	91	Einwohner,
„ Chemnitz	„	0,19 „	„	26	„
„ Dresden	„	0,55 „	„	20	„
„ Leipzig	„	0,53 „	„	40	„
„ Zwickau	„	0,28 „	„	12	„
im Königreiche	„	0,42 „	„	29	„

Die Ziffern für den Zeitraum von 1891 bis 1901 sind durchweg niedriger, als die für 1886/96 (vergl. a. a. O.,

S. 2), was sich daraus erklärt, daß (wie oben angeführt) die Zunahme der Kessel 1896/1901 nicht so groß war, wie 1886/91.

Zu der nachstehenden Tabelle 1, welche darüber Aufschluß giebt, wie sich die am 1. Januar 1901 gezählten Dampfkessel auf die einzelnen Amtshauptmannschaften des Landes, sowie auf die drei großen Städte Chemnitz, Dresden und Leipzig vertheilen und welche Veränderungen in Bezug auf den Bestand der Kessel in der Zeit von 1896 bis 1901 eintraten, ist zu bemerken, daß bei der Stadt Chemnitz durch Einverleibung der Vororte Altendorf, Gablenz und Kappel (1900) 35 Kessel in Zugang, bei der Amtshauptmannschaft Chemnitz dagegen in Abgang kamen, sowie daß bei der Stadt Dresden infolge Einverleibung von Pieschen und Trachenberge (1897) 33 Kessel im Zugange, bei der Amtshauptmannschaft Dresden-Neustadt aber im Abgange erscheinen.

Tabelle 1.

Verwaltungsbezirke	Bestand am 1. Januar		Zunahme	
	1901	1896	absolut	prozental
1.	2.	3.	4.	5.
Amtsh. Bautzen . . .	257	223	34	15,25
" Kamenz . . .	199	174	25	14,37
" Löbau	309	246	63	25,61
" Zittau . . .	386	343	43	12,54
Stadt Chemnitz . . .	552	471	81	17,20
Amtsh. Annaberg . .	187	159	28	17,61
" Chemnitz . . .	558	545	13	2,39
" Flöha	273	247	26	10,53
" Glauchau . . .	472	417	55	13,19
" Marienberg . .	143	131	12	9,16
Stadt Dresden . . .	612	498	114	22,89
Amtsh. Dippoldiswalde	71	52	19	36,54
" Dresden-A. . .	461	386	75	19,43
" Dresden-N. . .	271	241	30	12,45
" Freiberg . . .	304	272	32	11,77
" Großenhain . .	220	192	28	14,58
" Meißen . . .	305	266	39	14,66
" Pirna	360	279	81	29,03
Stadt Leipzig	772	680	92	13,53
Amtsh. Borna . . .	210	169	41	24,26
" Döbeln . . .	280	249	31	12,45
" Grimma . . .	278	240	38	15,77
" Leipzig . . .	233	180	53	29,44
" Oschatz . . .	124	103	21	20,39
" Rochlitz . . .	241	211	30	14,22
Amtsh. Auerbach . . .	231	194	37	19,07
" Oelsnitz . . .	104	74	30	40,54
" Plauen . . .	494	449	45	10,02
" Schwarzenberg .	301	268	33	12,31
" Zwickau . . .	1182	1060	122	11,51

Mit Berücksichtigung der Einverleibungen beträgt (nach Tabelle 1) für die Städte Chemnitz und Dresden, sowie für die Amtshauptmannschaften Chemnitz und Dresden-Neustadt die Zunahme 81 bez. 114 bez. 13 bez. 30 Kessel, oder 17,20 bez. 22,89 bez. 2,89 bez. 12,45 Prozent; hingegen ohne Berücksichtigung derselben 46 bez. 81 bez. 48 bez. 63 Kessel oder 9,76 bez. 16,27 bez. 8,81 bez. 26,14 Prozent.

Nimmt man die Stadt Chemnitz und die Amtshauptmannschaft Chemnitz zusammen, so findet man 1896/1901 eine Zunahme von 94 Kesseln (9,25 Prozent) gegen 56 Kessel (5,83 Prozent) 1891/96. Für die Stadt Dresden und die Amtshauptmannschaften Dresden-Altstadt und Dresden-Neustadt zusammen berechnet sich 1896/1901 die Vermehrung der Kessel auf 219 (19,47 Prozent), während 1896 126 Kessel (12,61 Prozent) mehr vorhanden waren, als in dem Jahre 1891. Mithin ist in beiden Gebieten 1896/1901 die Zunahme der Kessel größer gewesen, als 1891/96.

Wird von den drei großen Städten und den Verwaltungsbezirken Chemnitz, Dresden-Altstadt und Dresden-Neustadt abgesehen, so zeigen folgende Amtshauptmannschaften 1896/1901 eine Zunahme der Dampfkessel über das oben angegebene Durchschnittswachsthum im Betrage von 15,20 Prozent:

Oelsnitz . .	mit einer Zunahme von	40,54 Prozent
Dippoldiswalde	" " " "	36,54 "
Leipzig . . .	" " " "	29,44 "
Pirna . . .	" " " "	29,03 "
Löbau . . .	" " " "	25,61 "
Borna . . .	" " " "	24,26 "
Oschatz . . .	" " " "	20,39 "
Auerbach . .	" " " "	19,07 "
Annaberg . .	" " " "	17,61 "
Grimma . .	" " " "	15,77 "
Bautzen . . .	" " " "	15,25 "

Unter den im vorstehenden aufgeführten Verwaltungsbezirken war auch 1891/96 eine Zunahme der Kessel über dem Landesmittel zu verzeichnen bei Oelsnitz, Dippoldiswalde, Löbau, Auerbach, Annaberg und Bautzen. (Vergl. a. a. O., S. 3.) — Die betreffende Prozentzahl für die Amtshauptmannschaft Zwickau beträgt 1896/1901 11,51 (gegen 3,31 1891/96).

Von je 1000 der am 1. Januar 1901 vorhanden gewesenen feststehenden Dampfkessel entfielen auf den Bezirk Zwickau 113,8, die Stadt Leipzig 74,3, die Stadt Dresden 58,9, den Bezirk Chemnitz 53,7, die Stadt Chemnitz 53,1, den Bezirk Plauen 47,5, Glauchau 45,4, Dresden-Altstadt 44,4, Zittau 37,2, Pirna 34,6, Löbau 29,7, Meißen 29,4, Freiberg 29,3, Schwarzenberg 29,0, Döbeln 26,9, Grimma 26,8, Flöha 26,3, Dresden-Neustadt 26,1, Bautzen 24,7, Rochlitz 23,2, Leipzig 22,4, Auerbach 22,2, Großenhain 21,2, Borna 20,2, Kamenz 19,2, Annaberg 18,0, Marienberg 13,8, Oschatz 11,9, Oelsnitz 10,0 und Dippoldiswalde 6,8.

Aus Tabelle 2 (S. 186) ist zu ersehen, wie sich die am 1. Januar 1901, 1896, 1891, 1886 und 1879 vorhanden gewesenen Dampfkessel auf die einzelnen Gewerbegruppen vertheilten. Spalte 3 und 5 zeigen den prozentalen Antheil jeder Gewerbegruppe an sämmtlichen Kesseln für 1901 und 1896; Spalte 6 enthält die absoluten Zahlen bezüglich der Zu- (oder Ab-)nahme. Bei der eingangs erwähnten großen Bedeutung der Textilindustrie ist zu erwarten, daß sich die größte Zahl der Kessel stets bei der Gewerbegruppe IX findet; doch ist innerhalb dieser der prozentale Antheil an sämmtlichen Kesseln von 1896 bis 1901 um 1,35 zurückgegangen; ein Minus von 1,04 findet sich bei der Gruppe XIII, während die Gruppe VI ein Plus von 1,88 aufzuweisen hat. Die übrigen Unterschiede betragen weniger als ein Prozent. Eine Abnahme von 20 Kesseln (1896/1901) macht sich bei der Land- und Forstwirthschaft bemerkbar. Bei der Gruppe XXII: gemischte und unbestimmte Zwecke wurden 1901 60 Kessel ermittelt gegen 61 1896.

Tabelle 2.

Gewerbegruppen	Bestand am 1. Januar 1901 Zahl	1901 Prozent	Bestand am 1. Januar 1896 Zahl	1896 Prozent	Zu- bez. Abnahme von 1896 bis 1901 Zahl	Bestand am 1. Januar 1891 Zahl	1886 Zahl	1879 Zahl
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
I. Land- und Forstwirthschaft	82	0,79	102	1,13	— 20	136	177	105
III. Bergbau, Hütten- und Salinenwesen, Torfgräberei	907	8,73	861	9,55	+ 46	868	823	748
IV. Industrie der Steine und Erden	594	5,72	439	4,87	+ 155	370	200	138
V. Metallverarbeitung	391	3,76	315	3,49	+ 76	268	219	119
VI. Industrie der Maschinen, Instrumente und Apparate	1084	10,43	771	8,55	+ 313	659	495	310
VII. Chemische Industrie	257	2,47	221	2,45	+ 36	189	151	102
VIII. Forstwirthschaftliche Nebenprodukte, Leuchtstoffe, Fette, Oele und Firnisse	241	2,32	206	2,28	+ 35	176	145	106
IX. Textilindustrie	2708	26,06	2472	27,41	+ 236	2254	1783	1296
X. Papierindustrie	631	6,07	549	6,09	+ 82	583 (X. u. XI.)	439 (X. u. XI.)	260 (X. u. XI.)
XI. Lederindustrie	167	1,61	142	1,57	+ 25			
XII. Industrie der Holz- und Schnitzstoffe	717	6,90	612	6,78	+ 105	536	322	204
XIII. Industrie der Nahrungs- und Genußmittel	1588	15,28	1472	16,32	+ 116	1323	1103	961
XIV. Industrie der Bekleidung und Reinigung	410	3,95	282	3,13	+ 128	221	177	105
XV. Baugewerbe	5	0,05	2	0,02	+ 3	.	4	.
XVI. Polygraphische Gewerbe	154	1,48	152	1,69	+ 2	145	127	91
XVII. Künstlerische Gewerbe für gewerbliche Zwecke	1	0,01	1	0,01	.	1	8	3
XVIII. Handelsgewerbe	14	0,14	13	0,14	+ 1	6	4	.
XIX. Verkehrsgewerbe (ausschl. Schiffahrt)	90	0,87	83	0,92	+ 7	72	78	76
XX. Beherbergung und Erquickung	50	0,48	35	0,39	+ 15	18	5	2
XXI. Häusliche Zwecke	239	2,30	228	2,53	+ 11	184	120	24
XXII. Gemischte und unbestimmte Zwecke	60	0,58	61	0,68	— 1	69	170	324
Summe	10390	100,00	9019	100,00	+1371	8078	6550	4974

Die Zunahme der Dampfkessel in den einzelnen Gewerbegruppen ist während der hier in Frage kommenden Zeiträume eine sehr verschiedene gewesen. Im folgenden sind die wichtigsten Gewerbegruppen nach der größeren oder geringeren prozentalen Zunahme der Kessel in der Zeit von 1896 bis 1901 angeordnet; daneben sind aber zum Vergleiche die Ziffern aus den früheren Berichten gestellt. (Es ist zu beachten, daß es sich bei 1879/86 um 7 Jahre handelt.)

Die Zunahme der Dampfkessel betrug in Prozenten

bei der Gruppe	1896/1901	1891/96	1886/91	1879/86
XIV. Industrie der Bekleid. 2c.	45,39	*27,60*	*24,86*	*68,57*
VI. Industrie der Masch. 2c.	40,60	*17,00*	*33,13*	*59,68*
IV. Industrie der Steine 2c.	35,31	*18,65*	*85,00*	*44,93*
V. Metallverarbeitung	24,13	*17,54*	*22,37*	*84,03*
XI. Lederindustrie	17,61	*	*	*
XII. Industrie der Holz- 2c.	17,16	*14,18*	*66,46*	*57,84*
VIII. Forstw. Nebenprodukte 2c.	16,99	*17,05*	*21,38*	*36,79*
VII. Chemische Industrie	16,29	*16,93*	*25,17*	*48,04*
X. Papierindustrie	14,94	*	*	*
IX. Textilindustrie	9,54	*9,67*	*26,42*	*37,58*
XIII. Industr. d. Nahr.-Mittel 2c.	7,88	*11,26*	*19,95*	*14,78*
III. Bergbau 2c.	5,84	*Abnahme*	*5,47*	*10,03*
XVI. Polygraphische Gewerbe	1,32	*4,83*	*14,17*	*39,56*
*X./XI. Papier- u. Led.-Industrie	15,48	*18,52*	*32,80*	*68,85*

Am meisten haben die Kessel zugenommen 1879/86 bei der Metallverarbeitung, der Papier- und Lederindustrie und der Industrie der Bekleidung und Reinigung, 1886/91 bei der Industrie der Steine und Erden und der Industrie der Holz- und Schnitzstoffe, sowie 1891/96 (in welchem Zeitraume, wie bereits erwähnt, die Zunahme weniger bedeutend war) bei der Industrie der Bekleidung und Reinigung und der Industrie der Steine und Erden. — In der Gruppe XX (Beherbergung und Erquickung), welche früher (ihrer geringen Bedeutung wegen) unberücksichtigt blieb, ist die Zahl der Kessel 1879 bis 1901 von 2 auf 50 gestiegen; der Dampf, den diese entwickeln, wird hauptsächlich zur Erzeugung von Elektrizität für Beleuchtung und zu Heizzwecken verwendet. Sehr zurückgegangen ist seit 1879 die Zunahme der Kessel bei den polygraphischen Gewerben. Hier sind die Buchdruckereien ausschlaggebend. Für kleinere Druckereien sind Gasmaschinen (welche immer mehr vervollkommnet werden) von großem Vortheil. Die Gewerbezählung vom 14. Juni 1895 hat ergeben, daß in Betrieben von 1 bis 20 Personen weit mehr mit Gas-, als mit Dampfkraft gearbeitet wird (vergl. Jahrg. 1900, S. 10 und 11, und Tabelle 4, S. 14 und 15), und es ist anzunehmen, daß in dem Zeitraume von 1896 bis 1901, in welchem bei den polygraphischen Gewerben nur 2 Kessel mehr ermittelt wurden, als am 1. Januar 1896 vorhanden waren, in Buchdruckereien meist Gasmotoren aufgestellt worden sind. — Die Zahl der für häusliche Zwecke benützten Kessel hat sich von 1879 bis 1901 nahezu verzehnfacht. 1901 betrug die Zahl der feststehenden Dampfkessel bei der Gruppe IV das 4,3, bei XIV das 3,9, bei VI und XII das 3,5, bei V das 3,4, bei X/XI das 3,1, bei VII das 2,5, bei VIII das 2,3, bei IX das 2,1, bei XVI das 1,7, sowie bei III und XIX das 1,2 fache der Zahl im Jahre 1879.

Tabelle 3.

Am 1. Januar 1901 waren feststehende Dampfkessel vorhanden in den

Verwaltungsbezirken	Gewerbegruppen																				
	I. Land- und Forstwirthschaft	III. Bergbau, Hütten- u. Salinenwesen, Torfgräberei	IV. Industrie der Steine und Erden	V. Metallverarbeitung	VI. Industrie der Maschinen, Instrumente u. Apparate	VII. Chemische Industrie	VIII. Forstw. Nebenprodukte, Leuchtstoffe, Fette, Oele u. Firnisse	IX. Textilindustrie	X. Papierindustrie	XI. Lederindustrie	XII. Industrie der Holz- und Schnitzstoffe	XIII. Industrie der Nahrungs- und Genußmittel	XIV. Industrie der Bekleidung und Reinigung	XV. Baugewerbe	XVI. Polygraphische Gewerbe	XVII. Künstlerische Betriebe für gewerbl. Zwecke	XVIII. Handelsgewerbe	XIX. Verkehrsgewerbe (ausschl. Schifffahrt)	XX. Beherbergung u. Erquickung	XXI. Häusliche Zwecke	XXII. Gemischte und unbestimmte Zwecke
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.
Amtsh. Bautzen	.	9	18	9	20	3	3	56	24	3	17	78	7	.	3	.	1	3	1	1	1
" Kamenz	1	9	23	4	16	1	3	85	1	3	8	36	3	.	.	.	.	2	.	1	3
" Löbau	2	2	17	6	29	6	1	143	6	3	17	60	7	.	4	.	.	2	.	2	2
" Zittau	.	21	9	7	25	2	8	219	4	4	31	26	13	.	5	.	.	.	6	3	3
Stadt Chemnitz	.	.	9	44	185	16	9	187	6	3	17	38	13	.	4	.	.	2	1	15	3
Amtsh. Annaberg	.	2	3	3	12	2	3	81	36	3	17	11	12	.	1	.	.	.	.	1	.
" Chemnitz	1	130	21	18	44	14	3	237	12	5	13	33	11	.	.	.	.	6	2	3	5
" Flöha	.	.	4	5	12	6	2	127	15	1	54	31	11	.	.	.	.	5	.	.	.
" Glauchau	6	74	7	8	31	5	9	270	7	6	4	28	8	.	1	.	1	2	.	2	3
" Marienberg	.	1	5	4	7	2	2	23	28	2	51	15	2	.	.	.	.	1	.	.	.
Stadt Dresden	13	.	15	42	142	23	31	12	10	19	45	95	43	1	25	.	.	8	15	61	12
Amtsh. Dippoldiswalde	.	13	1	1	4	.	3	.	8	.	19	19	2	.	.	.	.	.	.	1	.
" Dresden-Altst.	8	98	62	11	62	11	10	12	20	10	38	91	20	.	2	.	.	2	.	2	2
" Dresden-Neust.	12	.	29	19	35	28	9	9	8	1	25	48	19	.	.	.	.	7	3	17	2
" Freiberg	1	76	4	10	16	20	8	8	24	8	60	56	4	.	.	.	1	.	1	5	2
" Großenhain	.	13	15	17	10	3	8	38	7	5	18	79	1	.	.	.	.	5	.	.	1
" Meißen	1	.	57	9	27	17	9	13	34	8	18	91	6	.	2	.	.	2	.	8	3
" Pirna	1	2	53	12	20	7	7	12	82	6	37	82	19	.	3	.	.	7	2	7	1
Stadt Leipzig	5	.	8	27	137	42	57	81	30	17	29	92	51	3	87	1	10	9	18	66	2
Amtsh. Borna	6	50	24	4	8	5	1	11	5	5	6	60	19	.	1	.	.	4	.	.	1
" Döbeln	1	1	12	15	21	2	6	55	34	3	23	76	21	.	.	.	.	4	.	6	.
" Grimma	2	24	36	6	16	6	2	8	28	5	14	108	11	.	2	.	.	2	.	8	.
" Leipzig	8	9	37	10	23	12	5	6	3	2	4	85	27	.	.	.	1	.	.	1	.
" Oschatz	2	.	11	1	8	2	3	2	.	7	6	66	6	.	.	.	.	.	.	9	1
" Rochlitz	.	.	15	4	16	2	4	106	39	4	22	25	1	.	1	.	.	1	.	1	.
" Auerbach	1	2	8	9	13	1	4	125	3	6	21	17	18	.	.	.	.	1	.	.	2
" Oelsnitz	.	1	3	3	14	.	2	35	1	3	9	15	12	.	1	.	.	3	.	.	2
" Plauen	3	.	20	4	31	7	8	302	8	10	14	56	11	.	2	.	.	9	1	5	3
" Schwarzenberg	.	26	7	43	25	1	1	33	94	5	33	9	22	.	.	.	.	.	.	1	1
" Zwickau	8	344	61	36	75	11	20	412	54	10	47	62	10	1	10	.	.	3	.	13	5
Kreishauptmannschaften																					
Bautzen	3	41	67	26	90	12	15	503	35	13	73	200	30	.	12	.	1	7	7	7	9
Chemnitz	7	207	49	82	291	45	28	925	104	20	156	156	57	.	6	.	1	16	3	21	11
Dresden	36	202	236	121	316	109	85	104	193	57	260	561	114	1	32	.	1	31	21	101	23
Leipzig	24	84	143	67	229	71	78	269	139	43	104	512	136	3	91	1	11	20	18	91	4
Zwickau	12	373	99	95	158	20	35	907	160	34	124	159	73	1	13	.	.	16	1	19	13

Tabelle 4.

Vom 1. Januar 1896 bis zum 1. Januar 1901 wurden

Verwaltungs-bezirken	Gewerbe-																			
	I. Land- und Forstwirthschaft		III. Bergbau, Hütten- und Salinenwesen, Torfgräberei		IV. Industrie der Steine und Erden		V. Metallverarbeitung		VI. Industrie der Maschinen, Instrumente und Apparate		VII. Chemische Industrie		VIII. Forstw. Nebenprodukte, Leuchtstoffe, Fette, Oele und Firnisse		IX. Textilindustrie		X. Papierindustrie		XI. Lederindustrie	
	aufgestellt	beseitigt	aufgestellt	beseitigt	aufgestellt	beseitigt	aufgestellt	beseitigt	aufgestellt	beseitigt	aufgestellt	beseitigt	aufgestellt	beseitigt	aufgestellt	beseitigt	aufgestellt	beseitigt	aufgestellt	beseitigt
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.
Amtsh. Bautzen . . .	.	.	.	.	5	.	5	2	8	6	1	.	2	1	15	3	3	3	.	.
„ Kamenz . . .	.	1	1	.	6	4	1	.	10	3	.	.	2	.	19	12	1	.	1	.
„ Löbau . . .	.	.	.	.	6	1	3	2	16	3	3	.	.	.	44	15	1	.	2	.
„ Zittau . . .	.	.	11	10	5	4	2	.	8	5	.	.	4	3	52	27	3	2	1	.
Stadt Chemnitz . . .	.	.	.	.	4	.	20	11	71	51	2	1	.	.	30	16	.	.	.	.
Amtsh. Annaberg . .	.	.	.	.	2	1	.	1	5	1	.	.	.	.	20	10	14	5	2	1
„ Chemnitz . .	.	.	31	18	7	1	9	6	15	8	7	2	1	1	47	47	1	1	3	.
„ Flöha . . .	.	.	.	.	3	2	2	.	4	.	1	1	.	.	27	18	6	5	.	.
„ Glauchau . .	.	.	20	19	2	.	1	2	10	4	1	.	4	1	67	30	.	.	.	.
„ Marienberg .	.	.	.	4	1	.	3	2	2	2	1	1	.	.	5	3	10	7	1	.
Stadt Dresden . . .	4	11	.	.	2	5	13	14	75	18	2	1	6	4	2	2	3	4	3	2
Amtsh. Dippoldiswalde	.	.	1	.	1	.	2	1	1	1	.	.	1	1	.	.	4	2	.	.
„ Dresden-Altst.	3	3	17	19	23	12	5	5	36	10	2	1	1	.	1	.	2	1	2	.
„ Dresden-Neust.	4	2	.	.	14	4	10	7	23	6	15	6	5	1	5	1	1	1	.	.
„ Freiberg . .	1	2	13	15	.	2	3	1	8	1	4	2	1	1	1	2	8	11	1	.
„ Großenhain .	.	.	4	1	10	3	5	.	6	3	1	.	1	.	4	4	2	.	2	1
„ Meißen . . .	1	.	.	8	24	5	2	1	13	6	3	4	1	.	7	4	9	5	3	.
„ Pirna . . .	1	1	.	.	33	5	6	2	13	3	1	.	2	1	.	2	27	10	1	.
Stadt Leipzig . . .	.	5	.	.	2	3	10	4	55	19	10	10	11	8	31	5	10	6	4	2
Amtsh. Borna . . .	.	1	24	6	8	1	2	.	1	2	1	.	1	.	4	1	3	.	2	.
„ Döbeln . . .	1	2	.	.	5	1	7	1	8	4	1	1	2	.	9	11	7	2	1	4
„ Grimma . .	.	.	8	5	14	6	5	3	7	3	1	1	.	.	2	2	10	5	.	.
„ Leipzig . . .	2	7	5	2	11	4	6	1	8	3	7	3	3	.	2	.	.	1	1	.
„ Oschatz . . .	.	.	.	.	7	.	1	.	4	1	2	.	1	.	1	.	.	.	2	3
„ Rochlitz . . .	.	.	.	.	5	2	.	1	9	3	.	.	2	.	24	20	10	7	1	1
„ Auerbach . .	1	.	2	.	5	1	4	1	7	6	.	.	.	.	33	18	.	.	1	.
„ Oelsnitz. . .	.	.	1	.	2	.	2	1	8	.	.	.	1	1	16	2	.	1	1	.
„ Plauen . . .	.	2	.	.	8	2	1	.	18	6	3	2	2	.	52	35	2	.	1	.
„ Schwarzenberg	.	.	6	7	4	1	18	13	12	7	.	.	1	1	8	6	24	15	2	1
„ Zwickau . . .	1	1	84	63	12	8	16	10	32	14	1	3	7	2	78	43	25	14	3	.
Kreishauptmannschaften																				
Bautzen	.	1	12	10	22	9	11	4	42	17	4	.	8	4	130	57	8	5	4	.
Chemnitz	.	.	51	41	19	4	35	22	107	66	12	5	5	2	196	124	31	18	6	1
Dresden	14	19	35	43	107	36	46	31	175	48	28	14	18	8	20	15	56	34	12	3
Leipzig	3	15	37	13	52	17	31	10	92	35	22	15	20	8	73	39	40	21	11	10
Zwickau	2	3	93	70	31	12	41	25	77	33	4	5	11	4	187	104	51	30	8	1
im Königreiche	19	38	228	177	231	78	164	92	493	199	70	39	62	26	606	339	186	108	41	15

feststehende Dampfkessel neu aufgestellt beziehentlich beseitigt in den gruppen																						Es wurden 1896 bis 1901 mehr Kessel aufgestellt, als beseitigt
XII. Industrie der Holz- und Schnitzstoffe		XIII. Industrie der Nahrungs- und Genußmittel		XIV. Industrie der Bekleidung und Reinigung		XV. Baugewerbe		XVI. Polygraphische Gewerbe		XVIII. Handelsgewerbe		XIX. Verkehrsgewerbe (ausschl. Schiffahrt)		XX. Beherbergung und Erquickung		XXI. Häusliche Zwecke		XXII. Gemischte und unbestimmte Zwecke		Zusammen		
auf-gestellt	be-seitigt	auf-gestellt	be-seitigt	auf-gestellt	be-seitigt	auf-gestellt	be-seitigt	auf-gestellt	be-seitigt	auf-gestellt	be-seitigt	auf-gestellt	be-seitigt	auf-gestellt	be-seitigt	auf-gestellt	be-seitigt	auf-gestellt	be-seitigt	aufgestellt	beseitigt	
22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.	32.	33.	34.	35.	36.	37.	38.	39.	40.	41.	42.	43.	44.
7	3	17	15	4	1	.	.	.	.	.	.	.	.	1	.	.	.	.	.	68	34	34
3	3	7	5	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.		1	.	1	.	53	28	25
5	4	15	9	2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	97	34	63
13	4	3	6	6	5	.	.	1	1	.	.	.	.	1	2	2	1	1	.	113	70	43
5	10	7	3	5	5	.	.	.	1	.	1	.	1	1	1	1	.	2	1	148	102	46
3	4	3	5	7	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	.	.	.	57	29	28
5	6	3	.	6	2	.	.	.	.	.	.	4	.	1	.	2	2	1	1	143	95	48
19	16	6	7	6	1	.	.	.	.	.	.	3	1	.	.	.	.	.	.	77	51	26
2	.	7	6	3	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2	1	119	64	55
25	17	2	2	1	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	51	39	12
18	21	31	27	24	12	1	.	4	4	.	1	7	2	8	2	14	5	1	2	218	137	81
12	2	7	4	1	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	.	.	.	31	12	19
13	9	30	11	11	.	.	.	2	.	.		.	.	.	1	.	.	.	1	148	73	75
12	3	10	4	9	3	.	.	.	.	.	.	5	2	1	.	3	13	.	1	117	54	63
33	10	13	9	2	1	.	.	.	.	1	.	.	.	.	.	.		.	.	89	57	32
7	1	10	11	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	52	24	28
7	6	15	10	2	.	.	.	.	1	.	.	.	.	.	.	1	.	1	.	89	50	39
14	7	15	5	12	7	.	.	2	2	.	.	1	1	.	.	1	2	.	.	129	48	81
4	9	33	27	17	8	1	.	20	18	3	1	.	2	6	2	9	5	.	.	226	134	92
2	2	11	7	4	2	.	.	.	1	.	.	1	.	.	.	.	.	.	.	64	23	41
8	6	12	8	13	3	.	.	.	.	.	.	1	.	.	.	3	4	.	.	78	47	31
4	1	22	15	6	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2	2	.	.	81	43	38
3	.	20	3	9	1	.	.	.	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	78	25	53
1	.	10	8	1		.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	3	.	.	.	33	12	21
10	3	7	2	1	.	.	.	1	1	.	.	.	.	.	.	2	2	.	.	72	42	30
11	6	4	3	12	7	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	.	.	80	43	37
2	1	2	2	3	.	.	.	1	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	39	9	30
5	8	17	13	3	1	.	.	1	1	.	.	.	.	1	.	.	.	1	.	115	70	45
9	7	4	3	11	3	.	.	.	1	.	.	.	1	.	.	1	1	1	1	101	68	33
24	16	19	14	6	1	1	.	3	1	.	1	.	.	.	.	5	2	.	2	317	195	122
28	14	42	35	12	6	.	.	1	1	.	.	.	.	2	2	3	1	2	.	331	166	165
59	53	28	23	28	11	.	.	.	1	.	1	7	2	2	1	4	2	5	3	595	380	215
116	59	131	81	61	24	1	.	8	7	1	1	13	5	9	3	20	20	2	4	873	455	418
32	21	115	70	51	14	1	.	21	20	4	1	2	2	6	2	19	13	.	.	632	326	306
51	38	46	35	35	12	1	.	5	4	.	1	.	1	1	.	6	4	2	3	652	385	267
286	185	362	244	187	67	3	.	35	33	5	4	22	10	20	8	52	40	11	10	3083	1712	1371

Von je 1000 Kesseln (Sp. 3 der Tabelle 2) entfielen am 1. Januar 1901 auf die Gruppe IX 260,6, auf XIII 152,8, auf VI 104,3, auf III 87,3, auf XII 69,0, auf X 60,7, auf IV 57,2, auf XIV 39,5, auf V 37,6, auf VII 24,7, auf VIII 23,2, auf XXI 23,0, auf XI 16,1, auf XVI 14,8, auf XIX 8,7, auf I 7,9, auf XXII 5,8, auf XX 4,8, auf XVIII 1,4, auf XV 0,5 und auf XVII 0,1.

Aus einem Vergleich mit dem (a. a. O., S. 7) für 1896 angeführten geht hervor, daß 1901 VI vor III, XIV vor V, sowie VII und VIII vor XXI zu stehen kommt.

Tabelle 3 (S. 187) giebt eine Uebersicht über die Vertheilung der am 1. Januar 1901 gezählten feststehenden Dampfkessel innerhalb der einzelnen Verwaltungs- bez. Regierungsbezirke auf die verschiedenen Gewerbegruppen. Es genügt beispielsweise ein Blick auf Spalte 9 (unten), um sagen zu können: In der Textilindustrie entfallen die meisten Kessel auf die Kreishauptmannschaft Chemnitz; dann folgt Zwickau (hier sind nur 18 weniger vorhanden); Bautzen hat mehr als die Hälfte, Leipzig viel weniger, als 1/3 und Dresden etwa 1/9 der Kesselzahl von Chemnitz aufzuweisen. Ferner ist leicht zu erkennen, daß sich bei den Gruppen IV bis VIII und X bis XIII die höchsten absoluten Zahlen bei Dresden, in den Gruppen XIV bis XVI aber bei Leipzig finden. — Die Quersummen für die einzelnen Verwaltungsbezirke stimmen mit den Zahlen in Spalte 2 der Tabelle 1, und die Vertikalsummen für die verschiedenen Gewerbegruppen mit denjenigen in Spalte 2 der Tabelle 2 überein; dieselben sind daher in Tabelle 3 weggelassen. Nach den in der letzteren gegebenen Zahlen ließe sich berechnen, was für ein prozentaler Antheil an Kesseln jeder Gewerbegruppe in jedem Verwaltungsbezirke zukommt. Es mag indeß genügen, die Ergebnisse solcher Berechnungen für 6 Gewerbegruppen aufzuführen und dabei nur je 5 Verwaltungsbezirke zu berücksichtigen.

Von je 100 Kesseln entfallen in der

Gruppe IX auf die		Gruppe XIII auf die		Gruppe VI auf die	
A. Zwickau	15,2	A. Grimma	6,8	St. Chemnitz	17,1
„ Plauen	11,2	St. Dresden	6,0	„ Dresden	13,1
„ Glauchau	10,0	„ Leipzig	5,8	„ Leipzig	12,6
„ Chemnitz	8,8	A. Dresden-A.	5,7	A. Zwickau	6,9
„ Zittau	8,1	„ Meißen	5,7	„ Dresden-A.	5,7
zusammen	53,3	zusammen	30,0	zusammen	55,4

Gruppe III auf die		Gruppe XII auf die		Gruppe X auf die	
A. Zwickau	37,9	A. Freiberg	8,4	A. Schwarzenbg.	14,9
„ Chemnitz	14,3	„ Flöha	7,5	„ Pirna	13,0
„ Dresden-A.	10,8	„ Marienberg	7,1	„ Zwickau	8,6
„ Freiberg	8,4	„ Zwickau	6,6	„ Rochlitz	6,1
„ Glauchau	8,2	St. Dresden	6,3	„ Annaberg	5,7
zusammen	79,6	zusammen	35,9	zusammen	48,3

Aus dem vorstehenden erhellt, daß die Kessel bei den Gruppen XIII und XII am gleichmäßigsten, bei der Gruppe III, welche überhaupt nur in den von der Natur dazu geeigneten Bezirken vertreten ist, dagegen am ungleichmäßigsten vertheilt sind. Während bei III auf 5 Amtshauptmannschaften nahezu 4/5 (79,6 Prozent) aller Kessel kommen, entfallen bei XIII auf 5 Verwaltungsbezirke nur 30,0 Prozent — bei XII 35,9, bei X 48,3, bei IX 53,3 und bei VI 55,4 Prozent. Die Amtshauptmannschaft Zwickau steht bei IX und III an der Spitze und ist auch bei VI, XII und X vertreten. Die Stadt Chemnitz findet sich bei VI in erster, sowie die Stadt Dresden bei XIII und VI in zweiter Reihe &c. Es mag noch hinzugefügt werden, daß bei der Gruppe XVI, welche in 13 Bezirken gar nicht vertreten ist, auf die Stadt Leipzig 56,5 und auf die Stadt Dresden 16,2 (zusammen 72,7) Prozent aller bei den polygraphischen Gewerben überhaupt vorhandenen Kessel kommen.

Tabelle 4 (S. 188 u. 189) zeigt, wie die Neuaufstellung bez. die Beseitigung von Dampfkesseln in der Zeit vom 1. Januar 1896 bis zum 1. Januar 1901 bei den verschiedenen Gewerbegruppen innerhalb der einzelnen Verwaltungs- bez. Regierungsbezirke und im ganzen Lande vor sich gegangen ist. Dabei ist zu beachten, daß es sich nicht durchweg um vollkommen neue Kessel handelt. Es kommt nicht selten vor, daß ein Kessel von einem Orte entfernt und ohne Veränderung seiner Beschaffenheit oder nach erfolgter Reparatur an einem andern Orte „neu aufgestellt“ wird.

Man findet in der Tabelle 4 über manches bereits weiter oben Angeführte näheren Aufschluß. So hat (nach S. 185) die Amtshauptmannschaft Oelsnitz 1896/1901 die größte prozentale Zunahme der Dampfkessel überhaupt aufzuweisen. Nach Tabelle 4 haben sich diese am meisten in der Textilindustrie (um 14) und in der Industrie der Maschinen &c. (um 8) vermehrt. Da nach Tabelle 3 am 1. Januar 1901 bei der Gruppe VI im ganzen 14 Kessel gezählt wurden, so ist klar, daß in dieser Gruppe am 1. Januar 1896 nur 6 Kessel vorhanden waren, so daß sich deren Zahl 1896/1901 mehr als verdoppelte und daß sich während des in Frage kommenden Jahrfünfts in dem betreffenden Bezirke bei der Industrie der Maschinen &c. ein wesentlicher Aufschwung bemerkbar macht. — Auf S. 185 war zu erwähnen, daß bei der Land- und Forstwirthschaft 1901 20 Kessel weniger vorhanden waren, als 1896. Wie sich aus der Tabelle 4 ergiebt, tritt bei der Stadt Dresden, zu welcher viele Gärtnereien gehören, allein eine Abnahme von 7 Kesseln hervor. In der Stadt Leipzig sind bei der Gruppe I 5 Kessel beseitigt worden, ein neuer wurde dagegen nicht aufgestellt. Nach S. 186 zeigt sich 1896/1901 die größte prozentale Zunahme der Kessel bei der Gruppe XIV. In dieser hat, wie aus Tabelle 4 zu ersehen ist, die Stadt Dresden ein Plus von 12 und die Amtshauptmannschaft Döbeln ein Plus von 10 Kesseln aufzuweisen. — Weiterhin läßt die Tabelle 4 leicht erkennen, daß 1901 bei der Gruppe III die Amtshauptmannschaft Zwickau 21, Borna 18, bei IV Pirna 28, Meißen 19, sowie bei IX Glauchau 37, Zwickau 35, Löbau 29, Plauen 27 und Zittau 25 Kessel mehr hatte, als 1896 &c.

Von den 10390 am 1. Januar 1901 gezählten Kesseln wurden während des fünfjährigen Zeitraums 1896/1901 3083 Kessel oder 29,67 Prozent neu aufgestellt: in der Kreishauptmannschaft Bautzen 28,76, Chemnitz 27,23, Dresden 33,53, Leipzig 29,56 und Zwickau 28,20 Prozent. Es sind neu aufgestellte Kessel hinzugekommen bei der Gewerbegruppe IX 606 (22,38), bei VI 493 (45,48), bei XIII 362 (22,80), bei XII 286 (39,89), bei IV 231 (38,89), bei III 228 (25,14 Prozent), &c. — Von den am 1. Januar 1896 vorhanden gewesenen 9019 Kesseln wurden bis zum 1. Januar 1901 1712 oder 18,98 Prozent beseitigt.

Wie früher (a. a. O., S. 3) ausgesprochen wurde, giebt ein näheres Eingehen darauf, „in welcher Weise sich die Veränderungen in dem Bestande der Kessel bei den einzelnen Landesbezirken vollzogen haben und welche Gewerbszweige an dem Zugange der Kessel beziehentlich an der Aufstellung solcher besonders betheiligt gewesen sind, ein Bild von der hochentwickelten und reichgegliederten Industrie des Landes, sowie davon, welche Gewerbszweige in den einzelnen Amtshauptmannschaften und in den drei großen Städten als besonders hervorragend und den-

selben eigenthümlich anzusehen sind." In Anbetracht dessen mögen mit Bezugnahme auf Tabelle 4, in welcher nur die Gewerbegruppen berücksichtigt werden konnten, und im Anschluß an das für 1891/96 ausgeführte folgende Angaben hinsichtlich der in verschiedenen Gewerbszweigen neu aufgestellten Kessel Platz finden.

Es wurden 1896/1901 neu aufgestellt in der

Amtshauptmannschaft Bautzen in verschiedenen Webereien 11, in Brennereien 10, in Brauereien 4, in Maschinenfabriken, Holzschneidewerken und Badeanstalten je 3, in Ziegeleien, Steinbrüchen, Stellmachereien, Wagenbauanstalten, Gasanstalten, Bleichereien, Papierfabriken, Holzwaarenfabriken, Möbelfabriken und Molkereien je 2, sowie in 14 unter einander verschiedenen Gewerbszweigen je 1 — zusammen 68 Kessel;

Amtshauptmannschaft Kamenz in verschiedenen (zum Theil mit Färbereien verbundenen) Webereien 15, in Elektrizitätswerken und in Brennereien je 5, in Ziegeleien, Maschinenfabriken und Holzschneidewerken je 3, in Färbereien und Brauereien je 2, sowie in 15 verschiedenen Gewerbszweigen je 1 — zusammen 53 Kessel;

Amtshauptmannschaft Löbau in verschiedenen (zum Theil mit Färbereien und Bleichereien vereinigten) Webwaarenfabriken 34, in Elektrizitätswerken 6, in Ziegeleien und in Färbereien je 5, in Molkereien 4, in Bierbrauereien 3, in Maschinenfabriken, Webstuhlfabriken, Bleichereien, Gerbereien, Holzschneidewerken und Brennereien je 2, sowie in 28 verschiedenen Gewerbszweigen je 1 — zusammen 97 Kessel;

Amtshauptmannschaft Zittau in verschiedenen (zum Theil mit Färbereien, Bleichereien und Appreturanstalten verbundenen) Webwaarenfabriken 29, in Braunkohlenwerken 11, in Maschinenfabriken (theilweise mit Eisengießereien) und in verschiedenen (zum Theil mit Webereien vereinigten) Spinnereien je 8, in Färbereien und Tischlereien je 6, in Ziegeleien und in Holzschneidewerken je 5, in Bleichereien und Badeanstalten je 4, in Papierfabriken 3, in Schmiedereien, Seifenfabriken, Haarwäschereien und Bierbrauereien je 2, sowie in 16 verschiedenen Gewerbszweigen je 1 — zusammen 113 Kessel;

Stadt Chemnitz in Maschinenfabriken 29, in Werkzeugmaschinenfabriken 16, in Elektrizitätswerken 10, in Färbereien 8, in Eisengießereien und in mechanischen Webereien je 7, in Spinnereien 5, in Ziegeleien, Schraubenfabriken, Trikotwaarenfabriken und Wäschereien je 4, in Dampfkessel- und in Armaturenfabriken je 3, in Schlossereien, Nadelfabriken, Wirkmaschinenfabriken, Webstuhlfabriken, Bierbrauereien, Molkereien und für Kraftvermiethung je 2, sowie in 30 verschiedenen Gewerbszweigen je 1 — zusammen 148 Kessel;

Amtshauptmannschaft Annaberg in Posamentenfabriken 9, in Pappenfabriken 7, in Färbereien 6, in Elektrizitätswerken und Schuhwaarenfabriken je 3, in Schnurenfabriken, Strumpffabriken, Holzschleifereien, Papierfabriken, Papierprägeanstalten, Lohgerbereien, Schatullenfabriken, Bierbrauereien, Wäschefabriken und Badeanstalten je 2, sowie in 9 verschiedenen Gewerbszweigen je 1 — zusammen 57 Kessel;

Amtshauptmannschaft Chemnitz in Steinkohlenbergwerken 31, in Strumpffabriken 17, in Färbereien (theilweise mit Bleicherei und Appretur) 9, in Elektrizitätswerken 8, in Trikotwaarenfabriken 6, in verschiedenen Spinnereien 5, in Ziegeleien 4, für Heiz- und Beleuchtungsanlagen eines der Königl. Sächsischen Staatseisenbahn gehörenden Werkstättenbahnhofs ebenfalls 4, in Eisengießereien, Nadelfabriken, Metallwaarenfabriken, Maschinenfabriken, Appreturanstalten, Handschuhfabriken, Gerbereien und Möbelfabriken je 3, in Steinbrüchen, in Verbandwattefabriken, in Betrieben für Herstellung von Glühstrümpfen und Gasglühlichtkörpern, in Bleichereien, Holzschneidewerken, Wäschereien und Schuhwaarenfabriken je 2, sowie in 21 verschiedenen Gewerbszweigen je 1 — zusammen 143 Kessel;

Amtshauptmannschaft Flöha in verschiedenen Spinnereien 8, in Färbereien (zum Theil mit Bleicherei und Appretur) 7, in Holzwaarenfabriken 6, in Holzspielwaarenfabriken 5, in Papierfabriken 4, in Ziegeleien, Bleichereien, Zwirnereien, Webereien, Holzschneidewerken, Küchengeräthefabriken, Bierbrauereien, Filz- und Kratzentuchfabriken und für Heizanlagen in Lokomotivschuppen (der Königl. Sächsischen Staatseisenbahn gehörend) je 2, sowie in 29 verschiedenen Gewerbszweigen je 1 — zusammen 77 Kessel;

Amtshauptmannschaft Glauchau in Färbereien, von denen 16 mit Appreturanstalten verbunden sind, 29, in Webereien 19, in Steinkohlenbergwerken 18, in Elektrizitätswerken 5, in Maschinenfabriken, Gasanstalten, Kammgarnspinnereien, Strumpfwaarenfabriken und Bierbrauereien je 4, in Badeanstalten 3, in Ziegeleien, Appreturanstalten, Wirkwaarenfabriken, Zwirnereien, Holzschneidewerken und im Schlachthofsbetriebe (verbunden mit Elektrizitätsanlagen) je 2, sowie in 11 verschiedenen Gewerbszweigen je 1 — zusammen 119 Kessel;

Amtshauptmannschaft Marienberg in Holzwaarenfabriken 7, in Baumwollspinnereien, Papierfabriken, Federkastenfabriken und Holzsägewerken je 4, in Holzspielwaarenfabriken und Holzdrehereien je 3, in Blechspielwaarenfabriken, Räderfabriken, Pappenfabriken und Preßspahnfabriken je 2, sowie in 14 verschiedenen Gewerbszweigen je 1 — zusammen 51 Kessel;

Stadt Dresden in den zur Lichterzeugung und zum Straßenbahnbetriebe errichteten Elektrizitätswerken 33, in Badeanstalten 13, in dem staatlichen Fernheiz- und Elektrizitätswerke 10, in Maschinenfabriken, in Bierbrauereien, in Gast- (und Schank-) Wirthschaften (für Heizung und elektrische Beleuchtung) und in Kranken- (Irren-, Siechen- und Pflege-) Anstalten je 8, in der Dampfheizungsanlage für den Personenbahnhof 7, im Schlacht- und Viehhofe 6, in Strohhutfabriken und Molkereien je 5, in Gärtnereien und Filzhutfabriken je 4, in Metallwaarenfabriken, Blechwaarenfabriken, in Dampfschiff- und Maschinenbauanstalten, in Holzsägewerken, Malzfabriken, in Chokolade- und Zuckerwaarenfabriken je 3 und zu Heizungs- und Beleuchtungszwecken in der Königl. Technischen Hochschule ebenfalls 3, in Schlossereien, in Fahrrad- und Nähmaschinenfabriken, in Wagenbauanstalten, Pianofortefabriken, Betrieben für Herstellung photographischer Apparate, in Kavillereien, Lackfabriken, Betrieben für Erzeugung von Chromo- und Kunstdruckpapier, Möbelfabriken, Mahl- und Oelmühlen, Anlagen für Fabrikation künstlicher Blumen, in Waschanstalten, Buchdruckereien, Kunstdruckereien und in privaten Heizungs- und Beleuchtungsanlagen je 2, in der Wagenreparaturwerkstätte der Königl. Sächsischen Staatseisenbahn ebenfalls 2, sowie in 46 verschiedenen gewerblichen Betrieben (darunter in einer Glasschleiferei und Sandbläserei, in einer Gold- und Silberschlägerei, in einer Gasmotorenfabrik, in einer Nähmaschinenschiffchenfabrik, in einer Orgelbauanstalt, in einer Akkumulatorenfabrik und in einer Preßhefenfabrik) je 1 — zusammen 218 Kessel;

Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde in Holzsägewerken 5, in Strohhutfabriken 3, in Papierfabriken, Holzwaarenfabriken und Getreidemühlen je 2, sowie in 17 verschiedenen Gewerbszweigen je 1 — zusammen 31 Kessel;

Amtshauptmannschaft Dresden-Altstadt in Ziegeleien 18, in Elektrizitätswerken 15, in Gußstahlfabriken 12, in Chokolade- und Zuckerwaarenfabriken 11, in Maschinenfabriken 8, in Wasserwerken und in Badeanstalten je 6, in Bierbrauereien 5, in Steinkohlenbergwerken und in Wäschereien (zum Theil mit

Färbereien) je 4, in Gärtnereien, Glashütten, Fahrradfabriken und in Anlagen für Herstellung photographischer Apparate je 3, in Blechemballagenfabriken, Feilenhauereien, chemischen Fabriken, Dampfsägewerken, Stuhlfabriken, Strohhutfabriken, in Betrieben für Strohgeflecht-Färberei und Bleicherei, in Anlagen zur Erzeugung von Nahrungsmitteln und Weizenstärke, in Makkaronifabriken und Kunstdruckereien je 2, sowie in 27 verschiedenen Gewerbszweigen je 1 — zusammen 148 Kessel;

Amtshauptmannschaft Dresden-Neustadt in chemischen Fabriken 12, in Ziegeleien 8, in Wasserwerken 7, in Maschinenfabriken 6, in Elektrizitätswerken und in Badeanstalten je 5, in Gärtnereien, Glasfabriken, Eisengießereien und in Heizungs- und Beleuchtungsanlagen von Straßenbahnhöfen je 4, in Schiffswerften (mit Eisengießereien), in Färbereien, Holzsägewerken und in Stroh- und Filzhutfabriken je 3, in Feilenfabriken, in Gasanstalten, in Betrieben für Gardinen- und Spitzenmanufaktur, in Möbelfabriken, in Fabriken für Herstellung hölzerner Riemenscheiben, in Brauereien und in privaten Anlagen (für häusliche Zwecke) je 2, sowie in 32 verschiedenen Gewerbszweigen je 1 — zusammen 117 Kessel;

Amtshauptmannschaft Freiberg in Holzwaarenfabriken 17, bei dem Erzbergbau 11, in Stuhlfabriken 8, in Brennereien 7, in Elektrizitätswerken 5, in Papierfabriken 4, in Bierbrauereien 3, in Schmelzhütten, Maschinenfabriken, Pappenfabriken und Holzsägewerken je 2, sowie in 26 verschiedenen Gewerbszweigen je 1 — zusammen 89 Kessel;

Amtshauptmannschaft Großenhain in Ziegeleien 5, in Eisen- und Walzwerken 4, in Glasfabriken, Brennereien, Brauereien und Mahlmühlen je 3, in Tuchfabriken, in Färbereien (mit Wäschereien und Appreturanstalten), in Cellulosefabriken, Wachstuchfabriken und in Holzsägewerken je 2, sowie in 21 verschiedenen Gewerbszweigen je 1 — zusammen 52 Kessel;

Amtshauptmannschaft Meißen in Ziegeleien 10, in Jute-Spinnereien und -Webereien 6, in Thongruben und in Tischlereien je 5, in Elektrizitätswerken, Maschinenfabriken, Strohstofffabriken, Brauereien und Brennereien je 4, in Ofen- und Porzellanfabriken und in Papierfabriken je 3, in Steingutfabriken, in Blechwaarenfabriken, in Kabelwerken, in Betrieben für Herstellung englischer Sicherheitszünder, in Gummituchfabriken, Molkereien und Badeanstalten je 2, sowie in 23 verschiedenen Gewerbszweigen je 1 — zusammen 89 Kessel;

Amtshauptmannschaft Pirna in Ziegeleien 17, in Steinsägewerken 11, in Papierfabriken 9, in Cellulosefabriken 8, in Holzsägewerken und in Brennereien je 6, in Pappenfabriken (zum Theil mit Holzschleiferei) 4, in Tischlereien, Badeanstalten, Wäschereien (mit Färberei), in Betrieben für Fabrikation künstlicher Blumen, Blätter und Knospen je 3, in Emaillirwerken, Elektrizitätswerken, Fabriken für Eisenkonstruktionen, Fahrradfabriken, in Papier- und Cellulosefabriken, in Strohstofffabriken, Spritfabriken, Molkereien, in Brauereien (mit Mälzereien), in Stroh- und Filzhutfabriken und in Buchdruckereien je 2, sowie in 30 verschiedenen Gewerbszweigen je 1 — zusammen 129 Kessel;

Stadt Leipzig in den zur Beleuchtung und zum Straßenbahnbetriebe dienenden Elektrizitätswerken 21, in Maschinenfabriken gleichfalls 21, in Buchdruckereien 19, in Kammgarnspinnereien, Bierbrauereien und Badeanstalten je 9, in chemischen Fabriken 7, in Krankenhäusern (zum Heizen, Kochen 2c.) ebenfalls 7, in Gast- (und Schank-)Wirthschaften 6, in Baumwollspinnereien und in Buchbindereien je 5, in Fabriken zur Herstellung ätherischer Oele und in Gummiwaarenfabriken je 4, in Musikinstrumentenfabriken, in Wollkämmereien, in Strickgarnspinnereien, in Mahlmühlen (mit Bäckereien verbunden) und in Wäschereien je 3, in Röhrenfabriken, Pianofortefabriken, Seifenfabriken, Kunstwebereien, Jutespinnereien, Spitzenfabriken, in Betrieben für Herstellung von Chromopapier und Kartonnagen, in Celluloidwaarenfabriken, in Chokoladefabriken, in Chokolade- und Zuckerwaarenfabriken, in Mineralwasserfabriken, in Anlagen für Herstellung künstlichen Eises und im Schlacht- und Viehhofsbetriebe je 2, sowie in 59 verschiedenen Betrieben (darunter in einem Galvanirwerk, in einer Wagenfederfabrik, in einer Maßstabfabrik, in einer Apotheke, in einer Glycerinfabrik, in einer Papier- und Stoffwäschefabrik und in einer Rauchwaarenzurichterei) je 1 — zusammen 226 Kessel;

Amtshauptmannschaft Borna in Braunkohlenwerken (von denen 5 sich mit der Herstellung von Briketts befassen) 24, in Ziegeleien 6, in Pappenfabriken, Branntweinbrennereien, Molkereien und Rauchwerkzurichtereien je 3, in Färbereien und in Bierbrauereien je 2, sowie in 18 verschiedenen Gewerbszweigen je 1, — zusammen 64 Kessel;

Amtshauptmannschaft Döbeln in Ziegeleien, Papierfabriken und Bierbrauereien je 5, in Schuhfabriken und in Filzwaarenfabriken je 4, in Wagenachsenfabriken, Stellmachereien, Wollwaarenfabriken, Holzsägewerken und Schlachthofanlagen je 3, in der Königl. Landesanstalt in Waldheim (für häusliche Zwecke) ebenfalls 3, in mechanischen Werkstätten (mit Gravir- und Prägeanstalten), in Gasanstalten, Deckenfabriken, Holzwaarenfabriken, Brennereien und Korsetfabriken je 2, sowie in 25 verschiedenen Gewerbszweigen je 1 — zusammen 78 Kessel;

Amtshauptmannschaft Grimma in Branntweinbrennereien (davon 3 mit elektrischen Beleuchtungsanlagen) 13, in Ziegeleien (zum Theil verbunden mit Thonwaarenfabrikation) 11, in Papierfabriken (darunter 4 mit Holzschleifereien) 8, in Braunkohlenwerken, in Maschinenfabriken (zum Theil mit Eisengießerei bez. Kesselschmiederei) je 6, in Brikettfabriken, Bierbrauereien, Wasserwerken und Schlachthofsanlagen je 2, in der Königl. Landesanstalt in Colditz (zum Heizen, Kochen 2c.) ebenfalls 2, sowie in 27 verschiedenen Gewerbszweigen je 1 — zusammen 81 Kessel;

Amtshauptmannschaft Leipzig in Ziegeleien 8, in Bierbrauereien 7, in Braunkohlenwerken 5, in Bäckereien 4, in Messingwalzwerken, in chemischen Fabriken und Badeanstalten je 3, in Mörtelwerken, Eisengießereien, Elektrizitätswerken, Maschinenfabriken, Werkzeugmaschinenfabriken, Gasanstalten, Holzsägewerken, Wasserwerken, Rauchwaarenfabriken und Schuhwaarenfabriken je 2, sowie in 25 verschiedenen Gewerbszweigen je 1 — zusammen 78 Kessel;

Amtshauptmannschaft Oschatz in Molkereien 4, in Ziegeleien, Porzellanerdeschlemmereien und Branntweinbrennereien je 3, in der Königl. Landesanstalt Hubertusburg (zum Heizen, Kochen 2c.) ebenfalls 3, in Elektrizitätswerken, Maschinenfabriken, chemischen Fabriken und Lohgerbereien je 2, sowie in 9 verschiedenen Gewerbszweigen je 1 — zusammen 33 Kessel;

Amtshauptmannschaft Rochlitz in Färbereien (zum Theil mit Appreturanstalten bez. Bleichereien) 7, in Handschuhfabriken 6, in Papierfabriken und in Stuhlfabriken je 5, in Ziegeleien, in Elektrizitätswerken und in verschiedenen Webereien je 4, in Maschinenfabriken, Strumpfwaarenfabriken und Bierbrauereien je 3, in Zwirnereien, in Holzschleifereien (mit Papier- und Pappefabrikation), in Pappenfabriken und in Wasserwerken je 2, in einer technischen Lehranstalt ebenfalls 2, sowie in 18 verschiedenen Gewerbszweigen je 1 — zusammen 72 Kessel;

Amtshauptmannschaft Auerbach in Bleichereien (mit Appreturanstalten) 9, in Gardinenwebereien (davon 2 mit Bleichereien) 6, in Ziegeleien, mechanischen Webereien und Wäschefabriken je 5, in Holzsägewerken, Bierbrauereien (mit Mälzereien)

und Wäschereien (mit Plättereien) je 4, in Maschinenfabriken und in Färbereien je 3, in Erzbergwerken (Kupferbergbau), Elektrizitätswerken, Harmonikafabriken, Kongreßstoffwebereien, Wollwäschereien (mit Karbonisiranstalten), Tischlereien und Filztuchfabriken je 2, sowie in 18 verschiedenen Gewerbszweigen je 1 — zusammen 80 Kessel;

Amtshauptmannschaft Oelsnitz in Elektrizitätswerken 6, in Baumwollspinnereien 5, in Kunstwebereien 4, in Musikinstrumentenfabriken, Teppichfabriken, Bleichereien mit Appreturanstalten, Bierbrauereien und Badeanstalten je 2, sowie in 14 verschiedenen Gewerbszweigen je 1 — zusammen 39 Kessel;

Amtshauptmannschaft Plauen in mechanischen Webereien 19, in Färbereien (von denen 7 mit Appreturanstalten verbunden sind) 10, in Elektrizitätswerken 8, in Ziegeleien und in Bleichereien (davon 5 mit Appreturanstalten) je 7, in Maschinenfabriken und in Bierbrauereien je 6, in verschiedenen Spinnereien 4, in Gardinenwebereien, Molkereien, Branntweinbrennereien und Schlachthofsanlagen je 3, in Gasanstalten, Wollentfettungsanstalten, Tischlereien und Badeanstalten je 2, sowie in 28 verschiedenen Gewerbszweigen je 1 — zusammen 115 Kessel;

Amtshauptmannschaft Schwarzenberg in Papierfabriken (davon 3 mit Holzschleifereien) 12, in Maschinenfabriken (darunter 2 mit Eisengießereien) 10, in Wäschefabriken 7, in Holzschleifereien (davon 3 mit Pappenfabrikation) 6, in Blaufarbenwerken und in Bürstenfabriken je 5, in Betrieben für Herstellung von Blech- und emaillirten Waaren 4, in Metallwaarenfabriken und in Bierbrauereien je 3, in Ziegeleien, Schlossereien, Werkzeugfabriken, Elektrizitätswerken, Pappenfabriken, Papierhülsenfabriken und in Anlagen für Anfertigung von Stopfbüchsenpackungen je 2, sowie in 32 verschiedenen Gewerbszweigen je 1 — zusammen 101 Kessel;

Amtshauptmannschaft Zwickau in Steinkohlenwerken 48, in Eisenwerken (davon 2 in Verbindung mit Stahl- und 3 in Verbindung mit Walzwerken, sowie 3 mit Hochofenanlagen) 34, in verschiedenen (zum Theil mit Färbereien verbundenen) Spinnereien 32, in Tuch- und Buckskinfabriken 21, in Papierfabriken (davon 3 mit Holzschleifereien) 17, in Brauereien (davon eine mit Brennerei) 15, in Ziegeleien und in Maschinenfabriken (darunter eine mit Eisengießerei und eine mit Rohrschmiederei) je 12, in Holzsägewerken 11, in verschiedenen Webereien 8, in Elektrizitätswerken 7, in Färbereien (davon eine mit Zwirnerei) und in Tischlereien je 6, in Eisengießereien 5, in Holzschleifereien (darunter eine in Verbindung mit Pappenfabrikation) 4, in der Königl. Gefangenanstalt in Zwickau (für häusliche Zwecke) ebenfalls 4, in Wollwäschereien, Schlacht- und Viehhofsanlagen, Wäschefabriken und in Buch- (und Stein-) Druckereien je 3, in Kokereien, in Metallwaarenfabriken, Kupferschmiedereien, Drahtseilfabriken, Waggonfabriken, Fahrradfabriken, Gasanstalten, Leimfabriken, Gardinenfabriken, Fädenwäschereien, Sulfitcellulosefabriken, Lohgerbereien, Kistenfabriken und Waschanstalten je 2, sowie in 35 verschiedenen Betrieben (darunter in einer Drahtnägelfabrik, in einer Fabrik eiserner Ofentheile, in einer Wäschemangelfabrik, in einer Uhrenfabrik, in einer Uhrgehäusefabrik, in einer Fabrik für Walkseife, in einer Stickerei, in einer Böttcherei und in einer Bürstenhölzerfabrik) je 1 — zusammen 317 Kessel.

Bezüglich einer Erörterung darüber, wie sich bei den einzelnen Gewerbegruppen die Veränderung in dem Bestande der Kessel während der Zeit vom 1. Januar 1896 bis zu dem gleichen Tage 1901 vollzogen hat, ist zu bemerken, daß bei veränderten Kesseln mitunter die Benutzungsart eine andere wird; in diesem Falle sind dieselben denjenigen Gewerbegruppen zuzutheilen, in welchen sie in ihrer veränderten Gestalt Verwendung finden. Infolgedessen ist bei Bestimmung der Zubez. Abnahme der Kessel in den einzelnen Gewerbegruppen (Tabelle 2, Spalte 6) außer den Neuaufstellungen bez. Beseitigungen (Tabelle 4, letzte Zeile), zu berücksichtigen, wie viel Kessel durch Umgruppirung in Zugang (+) bez. in Abgang (—) kommen.

Folgendes schließt sich an das (a. a. O., S. 8 und 9) für 1891/96 Gegebene an und läßt sich leicht mit dem letzteren vergleichen.

I. **Land- und Forstwirthschaft.** Neu aufgestellt 19, beseitigt 38, durch Umgruppirung — 1, Abnahme 20, Gesammtbestand 82 Kessel.

Von den neu aufgestellten Dampfentwicklern dienen 14 dem Gärtnereibetriebe und 5 landwirthschaftlichen Zwecken.

III. **Bergbau und Hüttenwesen.** Neu aufgestellt 228, beseitigt 177, durch Umgruppirung — 5, Zunahme 46, Gesammtbestand 907 Kessel.

Es wurden neu aufgestellt: bei dem Steinkohlenbergbau 102, bei dem Braunkohlenbergbau 46, bei dem Erzbergbau 14, in Eisen- und Stahlwerken 38, in Gußstahlwerken 12, in Blaufarbenwerken 5 und in Schmelzhütten 2 Kessel.

IV. **Industrie der Steine und Erden.** Neu aufgestellt 231, beseitigt 78, durch Umgruppirung + 2, Zunahme 155, Gesammtbestand 594 Kessel.

An Neuaufstellungen betheiligten sich Ziegeleien, Thon- und Chamottewaarenfabriken mit 162, Steinbrüche und Steinsägewerke mit 23, Ofen-, Steingut- und Porzellanfabriken mit 21, sowie Glasfabriken mit 16 Kesseln.

V. **Metallverarbeitung.** Neu aufgestellt 164, beseitigt 92, durch Umgruppirung + 4, Zunahme 76, Gesammtbestand 391 Kessel.

Es erfolgten in Metallwaarenfabriken 32, in Eisengießereien 28, in Blechwaarenfabriken 13, in Anlagen zur Herstellung von Emaillewaaren 12 und in Schmiedereien 8 Neuaufstellungen.

VI. **Industrie der Maschinen, Instrumente und Apparate.** Neu aufgestellt 493, beseitigt 199, durch Umgruppirung + 19, Zunahme 313, Gesammtbestand 1084 Kessel.

In Maschinenfabriken wurden 186 und in Elektrizitätswerken 157, sowie in Fabriken für Anfertigung von Musikinstrumenten 13 Kessel neu in Betrieb gesetzt.

VII. **Chemische Industrie.** Neu aufgestellt 70, beseitigt 39, durch Umgruppirung + 5, Zunahme 36, Gesammtbestand 257 Kessel.

Von den neu aufgestellten Kesseln entfallen 30 auf chemische Fabriken und 4 auf Kavillereien.

VIII. **Industrie der forstwirthschaftlichen Nebenprodukte, Leuchtstoffe, Fette, Oele und Firnisse.** Neu aufgestellt 62, beseitigt 26, durch Umgruppirung — 1, Zunahme 35, Gesammtbestand 241 Kessel.

Bei den Neuaufstellungen sind die Gasanstalten mit 22, die Seifenfabriken mit 9, die Anlagen zur Herstellung von ätherischen Oelen, sowie Essenzen mit 6, die Lackfabriken mit 5 und die Leimfabriken mit 4 Objekten vertreten.

IX. **Textilindustrie.** Neu aufgestellt 606, beseitigt 339, durch Umgruppirung — 31, Zunahme 236, Gesammtbestand 2708 Kessel.

Von den neu in Betrieb gesetzten Kesseln kommen 168 auf verschiedene (zum Theil mit Färbereien und Bleichereien verbundene) Webereien, 115 auf Färbereien (welche theilweise mit Bleichereien und Appreturanstalten vereinigt sind), 108 auf Spinnereien verschiedener Art, 40 auf Strumpf- und Trikotwaarenfabriken, 32 auf Bleichereien, 26 auf Tuchfabriken, 22 auf Betriebe für Posamenten-, Schnuren- und Bandfabrikation, 11

auf Zwirnereien, 10 auf Gardinen- und Spitzenmanufakturen und 9 auf Handschuhfabriken.

X. Papierindustrie. Neu aufgestellt 186, beseitigt 108, durch Umgruppirung + 4, Zunahme 82, Gesammtbestand 631 Kessel.

In Papierfabriken sind 84, in Pappenfabriken 33, in Anlagen für Herstellung von Holz- und Strohstoff, sowie von Sulfitcellulose 23, in Holzschleifereien (zum Theil in Verbindung mit Pappenfabrikation) 17, in Kartonagenfabriken 8, in Bunt- und Luxuspapierfabriken 6 und in Buchbindereien 5 Kessel neu aufgestellt worden.

XI. Lederindustrie. Neu aufgestellt 41, beseitigt 15, durch Umgruppirung — 1, Zunahme 25, Gesammtbestand 167 Kessel.

An den Neuaufstellungen von Kesseln sind die Gerbereien mit 18, die Gummiwaaren- und Gummituchfabriken mit 8, sowie die Leder- und Ledertuchfabriken mit 7 Objekten betheiligt.

XII. Industrie der Holz- und Schnitzstoffe. Neu aufgestellt 286, beseitigt 185, durch Umgruppirung + 4, Zunahme 105, Gesammtbestand 717 Kessel.

Neu in Betrieb gesetzt wurden in Holzschneidewerken 66, in Holzwaarenfabriken 42, in Möbelfabriken 35, in Tischlereien ebenfalls 35, in Baukasten-, Federkasten- und Kistenfabriken 12, sowie in Strohhutfabriken 11 Kessel.

XIII. Industrie der Nahrungs- und Genußmittel. Neu aufgestellt 362, beseitigt 244, durch Umgruppirung — 2, Zunahme 116, Gesammtbestand 1588 Kessel.

Von den neu aufgestellten Kesseln entfallen 111 auf Brauereien einschl. der Malzfabriken, 73 auf Brennereien, 34 auf Molkereien, 22 auf Schlacht- und Viehhofsanlagen, weitere 22 auf Chokolade- und Zuckerwaarenfabriken, 20 auf Wasserwerke und 18 auf Getreidemühlen.

XIV. Industrie der Bekleidung und Reinigung. Neu aufgestellt 187, beseitigt 67, durch Umgruppirung + 8, Zunahme 128, Gesammtbestand 410 Kessel.

An der Inbetriebsetzung neuer Dampfentwickler sind die Badeanstalten mit 64, die Wäschereien mit 40, die Filzhut- und Filzwaarenfabriken mit 24, die Schuhwaarenfabriken mit 15, die Wäschefabriken mit 8 und die Rauchwaarenzurichtereien mit 6 Objekten betheiligt.

XVI. Polygraphische Gewerbe. Neu aufgestellt 35, beseitigt 33 (eine Umgruppirung machte sich nicht nöthig), Zunahme 2, Gesammtbestand 154 Kessel.

Neuaufstellungen von Dampfkesseln haben nur in Buch- und Steindruckereien stattgefunden.

XX. Beherbergung und Erquickung. Neu aufgestellt 20, beseitigt 8, durch Umgruppirung + 3, Zunahme 15, Gesammtbestand 50 Kessel.

Die betreffenden 20 in Gast- und Schankwirthschaften neu aufgestellten Kessel sind sämmtlich zu Beleuchtungs- und Heizungszwecken in Betrieb genommen worden.

XXI. Häusliche Zwecke. Neu aufgestellt 52, beseitigt 40, durch Umgruppirung — 1, Zunahme 11, Gesammtbestand 239 Kessel.

Von den neu aufgestellten Kesseln dienen 20 in Krankenhäusern und 13 in den Königl. Landesanstalten zur Erzeugung von Dampf für Heizung, Beleuchtung 2c.

Aus einer Nebeneinanderstellung vorstehender Angaben und jener für 1891/96 ergiebt sich unter Anderem, daß in dem Jahrfünft 1896/1901 in Maschinenfabriken und Elektrizitätswerken (zusammen) 180, in Ziegeleien, Thon- und Chamottewaarenfabriken 99, in Papier- und Pappenfabriken aller Art 54, in Wäschereien 33, in verschiedenen Webereien 26, in Steinkohlenwerken 23, in Möbelfabriken und in Brauereien je 20, in Holzwaarenfabriken 17, in Eisengießereien 16, in Metallwaarenfabriken und in Badeanstalten je 14, in Färbereien 13, in Steinbrüchen und Steinsägewerken 11, in Glasfabriken 8 und in Braunkohlenwerken 7 Kessel mehr, dagegen in Getreidemühlen 44, in Spinnereien 26, in Brennereien 11, in Erzbergwerken 7 und in Gerbereien ebenfalls 7 Kessel weniger neu aufgestellt worden sind, als in dem gleichlangen Zeitraume zuvor.

B. Die Dampfverwendung.

Bezüglich der Verwendung des in den feststehenden Kesseln entwickelten Dampfes werden drei Klassen unterschieden, je nachdem der Dampf benutzt wird: a) zur Krafterzeugung, b) zu anderen Zwecken, sowie c) zu gemischten Zwecken (d. i. zum Treiben von Dampfmaschinen und anderen Zwecken, wie zum Kochen, Heizen, Trocknen, Eindampfen u. dgl.).

Folgende Uebersicht läßt erkennen, welche Wandlungen sich in dieser Hinsicht in der Zeit von 1879 bis 1901 vollzogen haben.

Es waren feststehende Dampfkessel vorhanden:

im Jahre	a) zur Krafterzeugung		b) zu anderen Zwecken		c) zu gemischten Zwecken		Prozentale Zunahme		
	absolut	prozental	absolut	prozental	absolut	prozental	a	b	c
1879	2565	51,57	463	9,31	1946	39,12			
1886	3230	49,32	574	8,76	2746	41,92	25,93	23,97	41,11
1891	3746	46,37	602	7,45	3730	46,18	15,98	4,88	35,83
1896	4036	44,75	576	6,39	4407	48,86	7,74	*4,32	18,15
1901	4567	43,96	708	6,81	5115	49,23	13,16	22,92	16,07

Von 1896 bis 1901 hat die Zahl der zur Krafterzeugung dienenden Kessel um 13,16, und diejenige der zu gemischten Zwecken benutzten Dampfentwickler um 16,07, sowie die zu anderen Zwecken verwendeten Kessel um 22,92 Prozent zugenommen; bei den letzteren war 1896 (gegen 1891) eine Abnahme von 4,32 Prozent hervorgetreten. Die vorstehende Uebersicht zeigt, daß sich bei der Klasse b in den verschiedenen Zeitabschnitten sehr große Schwankungen bemerkbar machen. Zur Erklärung dieses Umstandes mag folgendes von dem früher (Jahrg. 1892, S. 34 und 1898, Beilage, S. 9) angeführten wiederholt werden: Es werden des öfteren Dampfkessel in gewerblichen Anlagen, namentlich aber in öffentlichen Gebäuden aufgestellt, die meist nur dazu bestimmt sind, Dampf zu Heiz-, und nach Befinden auch zu Kochzwecken zu erzeugen, so daß diese Kessel der Gruppe b zuzutheilen sein würden. Da indeß jeder Dampfentwickler nach Maßgabe der hierüber bestehenden Vorschriften mit zwei von einander unabhängigen Speisevorrichtungen (Pumpen und Injekteuren) versehen sein muß und die Einführung des Speisewassers in den Kessel eine gewisse Kraft erfordert, so benutzt man vielfach den erzeugten Dampf neben dem eigentlichen Zweck zu dem Betriebe von Speisepumpen, und es müssen dementsprechend die betreffenden Kessel bei der Klasse c registrirt werden. — Der Prozentsatz derjenigen Kessel, welche zur Krafterzeugung dienen (Klasse a), zeigt von 1879 bis 1901 eine ziemlich regelmäßige Abnahme, während die relativen Zahlen in der Klasse c (zu gemischten Zwecken) regelmäßig zunehmen.

Die nachstehende Uebersicht zeigt, wie die Neuaufstellung bez. Beseitigung von Kesseln in der Zeit von 1896 bis 1901 innerhalb der drei Klassen vor sich gegangen ist und wie viel Kessel wegen Veränderung der Dampfverwendung umgruppirt bez. bei den einzelnen Klassen in Zu- oder Abgang gebracht werden mußten, woraus sich dann die absolute Zunahme bei a, bei b und bei c ergiebt.

---

* Abnahme.

Zahl der Kessel

	neu aufgestellt	beseitigt	durch Umgruppirung	Zunahme
a)	1437	890	— 16	531
b)	279	168	+ 21	132
c)	1367	654	— 5	708

Von den zur Krafterzeugung neu aufgestellten 1437 Kesseln dienen 1402 zum Dampfmaschinenbetrieb und 34 zum Betrieb von Pulsometern und Pumpen, während ein Kessel zum Betrieb einer Kohlenpresse Verwendung findet.

Unter den 279 zu anderen Zwecken neu hinzugekommenen Kesseln sind (insbesondere bei der Färberei, Bleicherei, Appretur ꝛc.) 97 zum Heizen, 25 zum Heizen und Kochen, 9 zum Heizen und Trocknen und 15 zum Heizen und Dämpfen bestimmt. Zu Badezwecken werden 27, zur Gaserzeugung 14, zu Desinfektionszwecken 6, zum Einsieden von Früchten und zu Destillationszwecken je 4, zu Probirzwecken in Armaturenfabriken und zum Betrieb von Dampfstrahlgebläsen je 3 Kessel, sowie verschiedene andere zum Eindampfen von Anilin (in chemischen Fabriken), zum Sterilisiren von Milch, zu wissenschaftlichen Versuchszwecken ꝛc. benutzt.

Während (nach der auf S. 194 stehenden Uebersicht) 1879 etwas mehr als die Hälfte (51,57 Prozent) der feststehenden Dampfkessel nur der Krafterzeugung wegen vorhanden war, ist der prozentale Antheil solcher Kessel an dem Gesammtbestand bis 1901 auf 43,96 Prozent gesunken. In derselben Zeit hat sich der betreffende Antheil bei der Klasse c von 39,12 auf 49,23 Prozent gehoben — ein Zeichen, wie die Dienstbarmachung des Dampfes mehr und mehr in den Gewerbebetrieb eingedrungen und auch da anzutreffen ist, wo es sich nicht lediglich um den Betrieb von Maschinen und den Ersatz von Menschenkraft durch Dampfkraft handelt. So dienen zwar die meisten der von 1896 bis 1901 neu aufgestellten zur Klasse c gerechneten 1367 Kessel zum Treiben von Dampfmaschinen; aber es werden außerdem von denselben 677 zum Heizen, 178 zum Kochen, 355 zum Heizen und Kochen, 6 zum Trocknen, 23 zum Heizen und Trocknen, 10 zum Kochen und Trocknen, sowie 21 zu Badezwecken, 18 zum Destilliren und zur Spiritusfabrikation, 12 zum Holzdämpfen und Holzimprägniren, 10 zum Dämpfen und Kochen in chemischen Fabriken und Kavillereien, 9 zur Gaserzeugung, 5 zum Milchwärmen und Pasteurisiren und mehrere andere zu Ventilationszwecken, zum Talgschmelzen, zum Vulkanisiren, zu wissenschaftlichen Versuchszwecken ꝛc. verwendet.

Die Tabelle 5 giebt Auskunft darüber, wie sich bei den einzelnen Gewerbegruppen die ihnen angehörigen Kessel auf die drei Klassen a, b und c der Dampfverwendung vertheilen, und zwar sowohl für das Jahr 1896, als auch für 1901.

Ein näheres Eingehen auf diese Tabelle ergiebt zunächst, daß bei der Land- und Forstwirthschaft (ebenso wie 1896 gegenüber 1891 auch) 1901 gegenüber 1896 eine Abnahme der Kessel in allen drei Klassen sich bemerkbar macht, die sich bei a auf 18,18, bei b auf 22,00 und bei c auf 16,67 Prozent beziffert.

Während bei dem Bergbau die zur Krafterzeugung dienenden Kessel (andere sind nur wenig vorhanden) 1891/96 um 0,82 Prozent zurückgingen, haben sie 1896/1901 um 4,82 Prozent zugenommen. In der Klasse b sind 2 Kessel neu aufgestellt worden und in der Klasse c hat eine Vermehrung der Kessel von 10 auf 13 stattgefunden. (Daß sich die betreffende Zunahme auf die Steinkohlen- und Braunkohlenwerke beschränkt, ist nach dem im letzten Absatze des vorigen Abschnittes angeführten klar.)

Tabelle 5.

Gewerbegruppen	Dampfverwendung					
	a. Krafterzeugung		b. zu anderen Zwecken		c. zu gemischten Zwecken	
	Zahl der Kessel		Zahl der Kessel		Zahl der Kessel	
	1. Januar 1901	1896	1. Januar 1901	1896	1. Januar 1901	1896
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
I. Land- und Forstw.	18	22	39	50	25	30
III. Bergbau ꝛc. . .	892	851	2	.	13	10
IV. Steine und Erden .	525	394	7	4	62	41
V. Metallverarbeitung	278	241	12	6	101	68
VI. Maschinen ꝛc. . .	744	535	28	16	312	220
VII. Chemische Industrie	31	28	46	39	180	154
VIII. Forstwirthschaftliche Nebenprodukte . .	36	31	48	44	157	131
IX. Textilindustrie . .	683	635	131	105	1894	1732
X. Papierindustrie . .	107	91	80	74	444	384
XI. Lederindustrie .	38	31	9	10	120	101
XII. Holz- u. Schnitzstoffe	492	457	16	11	209	144
XIII. Nahrungs- und Genußmittel . . .	467	464	104	89	1017	919
XIV. Bekleid. u. Reinigung	49	37	109	63	252	182
XV. Baugewerbe. . .	5	2	.	.	.	.
XVI. Polygraph. Gewerbe	56	56	5	3	93	93
XVII. Künstler. Gewerbe .	1	1	.	.	.	.
XVIII. Handelsgewerbe .	2	4	1	1	11	8
XIX. Verkehr (ausschließl. Schiffahrt) . . .	71	77	13	3	6	3
XX. Beherbergung und Erquickung . . .	9	7	6	5	35	23
XXI. Häusliche Zwecke .	35	39	48	49	156	140
XXII. Gemischte und unbestimmte Zwecke .	28	33	4	4	28	24
Summe	4567	4036	708	576	5115	4407

Bei der Industrie der Steine und Erden, sowie bei der Metallverarbeitung, in welchen Gruppen der Schwerpunkt in der Verwendung der Dampfkessel bei der Krafterzeugung liegt, haben sich die Dampfentwickler in der Klasse a um 33,25 bez. 15,35 Prozent vermehrt; in der Klasse b sind sie von 4 auf 7 bez. von 6 auf 12 gestiegen; in der Klasse c beträgt die Zunahme 51,22 bez. 48,53 Prozent.

Die Industrie der Maschinen, Instrumente und Apparate hat 1896/1901 einen viel größeren Zuwachs bei den zur Krafterzeugung dienenden Kesseln aufzuweisen, als 1891/96, nämlich 39,07 gegen 12,63 Prozent; bei b ist die Zahl der Kessel von 16 auf 28 gestiegen, und bei c beträgt die Vermehrung 41,82 Prozent (gegen 27,17 Prozent in dem Jahrfünft vorher).

Während sich bei den Gewerbegruppen III, IV, V und VI der Antheil der zur Klasse a gehörenden Kessel an dem Gesammtbestand auf 98,35 bez. 88,38 bez. 71,10 bez. 68,64 Prozent beläuft, beträgt dieser Antheil bei der Gruppe VII: Chemische Industrie nur 12,06 und bei der Gruppe VIII: Forstwirthschaftliche Nebenprodukte ꝛc. 14,94 Prozent; dagegen machen die zu gemischten Zwecken verwendeten Kessel bei VII 70,04 und bei VIII 65,15 Prozent aus. Wie aus der Tabelle zu ersehen ist, schwankt bei beiden Gruppen die Zunahme inner-

halb der Klassen a und b zwischen 3 bis 7 Kesseln, die Klasse c hat bei VII eine Vermehrung der Kessel um 16,88 und bei VIII um 19,85 Prozent aufzuweisen.

Von den am 1. Januar 1901 bei der Textilindustrie ermittelten 2708 Kesseln gehören zu der Klasse a 25,22, zu b 4,84 und zu c 69,94 Prozent. Wie bereits früher (a. a. O., S. 10) erwähnt, wird bei der Gruppe IX Dampf nicht bloß zu Heiz- und Kochzwecken 2c., sondern auch zum Betriebe von Hülfsmaschinen benutzt; daher die große Zahl der Kessel bei c — 1901 1894 Objekte. Bezüglich der Zunahme der Kessel ist zu bemerken, daß dieselbe bei a 7,56, bei b 24,76 und bei c 9,35 Prozent beträgt.

Auch die Papier- und die Lederindustrie verwendet einen bedeutenden Theil ihrer Kessel neben der Krafterzeugung zu anderen Zwecken, namentlich zur Heizung bei Trockeneinrichtungen und zum Kochen. Von sämmtlichen Kesseln der Gruppe X entfallen 70,37 und von denen der Gruppe XI 71,86 Prozent auf die Klasse c. Die Zunahme beläuft sich bei a auf 17,58 bez. 22,58 und bei c auf 15,62 bez. 18,81 Prozent; bei b ist in der Papierindustrie die Zahl der Kessel von 74 auf 80 gestiegen, dagegen in der Lederindustrie von 10 auf 9 zurückgegangen.

Bei der Industrie der Holz- und Schnitzstoffe machen die zur Krafterzeugung benutzten Kessel mehr als zwei Drittel des Gesammtbestandes aus und nur 29,15 Prozent gehören zu c. In der Klasse a berechnet sich der Zuwachs an Kesseln auf 7,66, sowie bei c auf 45,14 Prozent; bei b hat sich die Zahl der Kessel von 11 auf 16 erhöht.

Im Gegensatz zu der Gruppe XII dienen bei der Industrie der Nahrungs- und Genußmittel nur 29,41 Prozent zur Krafterzeugung, dagegen 64,04 Prozent zu gemischten Zwecken; es zeigt sich auch nur bei den Kesseln der letzteren Klasse eine nennenswerthe Steigerung in dem Bestande (um 10,66 Prozent). Während in der Gruppe XIII 1896 bei a 70 Kessel mehr gezählt worden sind, als 1891 (sodaß die Zunahme 17,77 Prozent betrug), wurden 1901 bei derselben Klasse nur 3 Kessel mehr ermittelt, als 1896, was der geringen Vermehrung um 0,65 Prozent gleichkommt. Bei b ist die Zahl der Kessel von 89 auf 104 gestiegen.

Die Gruppe XIV: Industrie der Bekleidung und Reinigung weist einen verhältnißmäßig großen Bestand der Kessel bei der Klasse b auf: 26,59 Prozent, während auf c 61,46 und auf a 11,95 Prozent entfallen. Betreffs der Zunahme der Kessel ist zu bemerken, daß dieselbe bei a 32,43, bei b 73,02 und bei c 38,46 Prozent beträgt.

Bei dem Baugewerbe hat sich die Zahl der zur Krafterzeugung verwendeten Kessel von 2 auf 5 erhöht; andere Kessel sind nicht vorhanden.

Von der geringen Zunahme der Dampfkessel bei den polygraphischen Gewerben ist bereits oben (S. 186) gesprochen worden. Es wurden in der Gruppe XVI von 1896 bis 1901 35 Kessel neu aufgestellt und 33 beseitigt; von den neu aufgestellten waren 2 der Klasse b zuzutheilen; bei a und bei c ist die Zahl der vorhandenen Objekte unverändert geblieben.

Bei den künstlerischen Gewerben wurde wie 1896 so auch 1901 überhaupt nur ein und zwar zur Krafterzeugung dienender Kessel ermittelt.

In der Gruppe XVIII: Handelsgewerbe wurden 1901 14 Kessel gezählt (gegen 13 im Jahre 1896); sie sind bei c von 8 auf 11 gestiegen, bei a aber von 4 auf 2 zurückgegangen, während bei b 1901 wie 1896 nur ein Kessel im Betriebe war.

Bei dem Verkehrsgewerbe bilden die zur Krafterzeugung dienenden Kessel 78,89 Prozent; im Gegensatz zu 1896, in welchem Jahre eine Zunahme um 18,46 Prozent zu verzeichnen war, macht sich 1901 eine Abnahme um 7,79 Prozent bemerkbar.

Anders ist es bei dem Beherbergungs- und Erquickungsgewerbe; hier werden $^{7}/_{10}$ aller Kessel zu gemischten Zwecken benutzt, und die Zunahme berechnet sich bei c auf 52,17 Prozent.

Was die Gruppe XXI: Häusliche Zwecke, sowie die Gruppe XXII: Gemischte und unbestimmte Zwecke anbelangt, so hat bei c die erstere eine Zunahme um 11,43 und die letztere eine solche um 16,67 Prozent aufzuweisen, während bei a Abnahmen um 10,26 bez. 15,15 Prozent hervortreten.

C. Die Bauart der feststehenden Dampfkessel.

Hinsichtlich der auf die Bauart der feststehenden Dampfkessel sich beziehenden Summenzahlen ist bereits früher (a. a. O., S. 11) hervorgehoben worden, daß dieselben einen Nachweis dafür liefern, welche Konstruktionen der von der Industrie benutzten Kessel am häufigsten vertreten sind, sowie welche Bauarten wesentliche Zunahmen oder Abnahmen wahrnehmen lassen, und daß daraus klar werde, welche Kessel als besonders bewährte Dampfentwickler anzusehen sind und welchen Bauarten die Fabriken, die sich mit der Herstellung von Kesseln befassen, ihre Aufmerksamkeit in erster Linie zuzuwenden haben.

Ferner wurde angeführt, daß nach den für die Dampfkessel-Statistik bisher im Gebrauch gewesenen Erhebungsformularen* die gezählten Kessel bezüglich ihrer Bauart einzutheilen sind in:

a) einfache Walzenkessel,
b) Walzenkessel mit Siederohren,
c) engröhrige Siederohrkessel, und zwar
   mit Siederohren bis zu 10 Zentimeter oder
   " " über 10 bis 15 Zentimeter Weite,
d) Flammrohrkessel mit 1 oder 2 Flammrohren,
e) Flammrohrkessel mit Quersiedern,
f) Heizröhrenkessel ohne Feuerbüchse,
g) Feuerbüchsenkessel mit Heizröhren, und zwar
   mit vorgehenden oder
   rückkehrenden Heizröhren,
h) Feuerbüchsenkessel mit Siederohren,

wobei rücksichtlich der einzelnen Bauartsklassen noch stehende und liegende Kessel unterschieden werden. — Unter einem Siederohr ist ein durch die Heizgase von außen bespültes Rohr von mehr als 15 Zentimeter Weite, unter einem engen Siederohr dagegen ein solches, dessen lichte Weite 15 Zentimeter nicht übersteigt, zu verstehen. Unter Flammrohr ist ein weites, unter Heizröhre aber ein enges inwendig von der Feuerluft bespültes Rohr verstanden.

Die Bemühungen der modernen Technik, Kessel herzustellen, welche die a. a. O., S. 11 näher bezeichneten Vortheile mehrerer Bauartsklassen in sich vereinigen, oder welche ganz besondere Zwecke verfolgen, haben eine Anzahl von Kesselbauarten gezeitigt, die sich nicht in die Bauartsklassen a bis h einreihen lassen, weshalb hier noch eine weitere Klasse angefügt worden ist, welche die kombinirten Kessel und Kessel anderer Bauarten umfaßt.

Die Tabelle 6 giebt darüber Aufschluß, welchen Bauartsklassen die am 1. Januar 1901 und 1896 gezählten 10390 bez. 9019 feststehenden Kessel angehören, und wie sich der Gesammtbestand prozental auf diese Klassen vertheilt. — Weiterhin aber sind in Spalte 6 und 7 die betreffenden absoluten Zahlen für 1891

* Dem Vernehmen nach besteht die Absicht, die betreffenden Formulare in nächster Zeit abzuändern.



und 1886 eingesetzt, und in Spalte 8 ist angegeben, wie sich die Zu- oder Abnahme der Kessel in den verschiedenen Bauartsklassen in der Zeit von 1886 bis 1901 gestaltet hat. (Eine genaue Vergleichung mit dem Stand von 1879 ist deshalb nicht möglich, weil die damals noch in geringer Anzahl vorhandenen kombinirten Kessel und Kessel anderer Bauart bei den Bauartsklassen eingestellt wurden, denen sie am nächsten standen. Vergl. Jahrg. 1887, S. 117 und 118.)

Tabelle 6.

Bauart der Kessel		Zahl	Prozent	Zahl	Prozent	Zahl		Zu- bez. Abnahme 1886 bis 1901
		am 1. Januar 1901		am 1. Januar 1896		am 1. Januar 1891	am 1. Januar 1886	Zahl
1.		2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
Einfache Walzenkessel	liegend	287	2,76	350	3,88	463	578	— 291
	stehend	10	0,10	15	0,17	16	20	— 10
Walzenkessel mit Siederohren	liegend	851	8,19	1044	11,57	1316	1529	— 678
	stehend	11	0,11	8	0,09	16	23	— 12
Engröhrige Siederohrkessel mit Siederohren bis 10 cm	liegend	166	1,60	140	1,55	112	68	+ 98
	stehend	144	1,38	185	2,05	175	109	+ 35
Engröhrige Siederohrkessel mit Siederohren über 10 bis 15 cm	liegend	37	0,36	35	0,39	33	22	+ 15
	stehend	.	.	3	0,03	.	.	.
Flammrohrkessel mit 1 Flammrohr	liegend	1746	16,80	1532	16,99	1395	1152	+ 594
	stehend	5	0,05	6	0,07	3	1	+ 4
Flammrohrkessel mit 2 Flammrohren . . .	liegend	*2838	27,31	2111	23,41	1809	1327	+ 1511
	stehend	1	0,01	1	0,01	1	1	=
Flammrohrkessel mit Quersiedern	liegend	298	2,87	202	2,24	110	45	+ 253
	stehend	1	0,01	1	0,01	.	.	+ 1
Heizröhrenkessel ohne Feuerbüchse	liegend	1426	13,72	1301	14,43	1099	740	+ 686
	stehend	88	0,85	115	1,28	107	77	+ 11
Feuerbüchsenkessel mit vorgehenden Heizröhren .	liegend	87	0,84	68	0,75	47	31	+ 56
	stehend	309	2,97	295	3,27	261	197	+ 112
Feuerbüchsenkessel mit rückkehrenden Heizröhren	liegend	10	0,10	5	0,05	6	4	+ 6
	stehend	1	0,01	.	.	.	1	=
Feuerbüchsenkessel mit Siederohren	liegend	12	0,12	11	0,12	10	8	+ 4
	stehend	338	3,25	315	3,49	275	178	+ 160
Kombinirte Kessel und Kessel anderer Bauart . . .		1724	16,59	1276	14,15	824	439	+ 1285
Summe		10390	100,00	9019	100,00	8078	6550	+ 3840

* Hierunter 10 Kessel mit 3 Flammrohren.

Aus Spalte 8 der Tabelle 6 ergiebt sich zunächst, daß in den 15 Jahren von 1886 bis 1901 die Zahl der Kessel in den Bauartsklassen a und b etwa auf die Hälfte gesunken ist. Die stehenden einfachen Walzenkessel haben sich (nach Spalte 2 und 7) von 20 auf 10 und die stehenden Walzenkessel mit Siederohren von 23 auf 11 vermindert. Bei den liegenden einfachen Walzenkesseln beträgt die Abnahme 50,35 und bei den liegenden Walzenkesseln mit Siederohren 44,34 Prozent.

Was absolute Zunahme (Spalte 8) anbelangt, so haben die größten Zahlen die liegenden Flammrohrkessel mit 2 Flammrohren (1511), sowie die kombinirten Kessel und Kessel anderer Bauart (1285) aufzuweisen. Die Zahl der letzteren beträgt 1901 mehr, als das 3,9- und die der ersteren mehr, als das 2,1fache der Zahl von 1886. — Die liegenden Flammrohrkessel mit Quersiedern sind zwar weniger zahlreich vertreten, doch ist ihre Zahl von 1886 bis 1901 auf das 6,6fache angewachsen. In derselben Zeit sind die liegenden Feuerbüchsenkessel mit vorgehenden Heizröhren auf das 2,8fache, die liegenden engröhrigen Siederohrkessel mit Siederohren bis 10 cm auf mehr, als das 2,4fache, die liegenden Heizröhrenkessel ohne Feuerbüchse auf mehr, als das 1,9fache, die stehenden Feuerbüchsenkessel mit Siederohren auf nahezu das 1,9fache, die liegenden engröhrigen Siederohrkessel mit Siederohren bis 15 cm auf mehr, als das 1,6fache, die stehenden Feuerbüchsenkessel mit vorgehenden Heizröhren auf mehr, als das 1,5fache, die liegenden Flammrohrkessel mit 1 Flammrohr auf das 1,5fache und die stehenden engröhrigen Siederohrkessel mit Siederohren bis 10 cm auf das 1,3fache gestiegen.

Die übrigen Bauartsklassen spielen nur eine geringfügige Rolle. (Die 1891/96 aufgestellten 3 stehenden engröhrigen Siederohrkessel mit Siederohren bis 10 cm sind 1896/1901 wieder beseitigt worden.)

Folgende Uebersicht läßt erkennen, welche Rangstufen die 11 wichtigsten Bauartsklassen 1896 und 1901 eingenommen, sowie welche Verschiebungen stattgefunden haben. Die Kursivziffer giebt die Reihenfolge der anderen Zählung an.

1896 Bauart	Zahl der Kessel	Proz. Antheil	Reihenfolge 1901
1. Lieg. Flammrohrkessel mit 2 Flammrohr.	2111	23,41	1
2. Lieg. Flammrohrkessel mit 1 Flammrohr	1532	16,99	2
3. Lieg. Heizröhrenkessel ohne Feuerbüchse .	1301	14,43	4
4. Komb. Kessel u. Kessel anderer Bauart .	1276	14,15	3
5. Lieg. Walzenkessel mit Siederohren . .	1044	11,57	5
6. Lieg. einfache Walzenkessel	350	3,88	9
7. Steh. Feuerbüchsenkessel mit Siederohren	315	3,49	6
8. Steh. Feuerbüchsenkessel m. vorgeh. Heizr.	295	3,27	7
9. Lieg. Flammrohrkessel mit Quersiedern .	202	2,24	8
10. Steh. engr. Siederohrk. m. Sieder. bis 10 cm	185	2,05	11
11. Lieg. engr. Siederohrk. m. Sieder. bis 10 cm	140	1,55	10

1901 Bauart	Zahl der Kessel	Proz. Antheil	Reihenfolge 1896
1. Lieg. Flammrohrkessel m. 2 Flammrohren	2838	27,31	1
2. Lieg. Flammrohrkessel mit 1 Flammrohr	1746	16,80	2
3. Komb. Kessel u. Kessel anderer Bauart .	1724	16,59	4
4. Lieg. Heizröhrenkessel ohne Feuerbüchse .	1426	13,72	3
5. Lieg. Walzenkessel mit Siederohren . .	851	8,19	5
6. Steh. Feuerbüchsenkessel mit Siederohren	338	3,25	7
7. Steh. Feuerbüchsenkessel m. vorgeh. Heizr.	309	2,97	8
8. Lieg. Flammrohrkessel mit Quersiedern .	298	2,87	9
9. Lieg. einfache Walzenkessel	287	2,76	6
10. Lieg. engr. Siederohrk. m. Sieder. bis 10 cm	166	1,60	10
11. Steh. engr. Siederohrk. m. Sieder. bis 10 cm	144	1,39	11

Ebenso wie 1896 nehmen auch 1901 die liegenden Flammrohrkessel mit 2 Flammrohren und die liegenden Flammrohrkessel mit 1 Flammrohr die erste und zweite Stelle ein; bei den ersteren ist der prozentale Antheil an dem Gesammtbestande der Kessel um 3,90 gestiegen, bei den letzteren aber um 0,19 gesunken. Während 1896 die liegenden Heizröhrenkessel ohne Feuerbüchse an dritter und die kombinirten Kessel und Kessel anderer Bauart an vierter Stelle standen, sind die letzteren in die dritte Stelle vor-, die ersteren dagegen in die vierte Stelle zurückgerückt; bei den kombinirten Kesseln und Kesseln anderer Bauart ist der prozentale Antheil um 2,44 größer, bei den liegenden Heizröhrenkesseln ohne Feuerbüchse aber um 0,71 geringer geworden. An fünfter Stelle erscheinen beide male die liegenden Walzenkessel mit Siederohren; doch ist der prozentale Antheil derselben an dem Gesammtbestande von 1896 bis 1901 um 3,38 zurückgegangen. Die stehenden Feuerbüchsenkessel mit Siederohren, die stehenden Feuerbüchsenkessel mit vorgehenden Heizröhren und die liegenden Flammrohrkessel mit Quersiedern sind um je eine Stelle vorgedrungen, während die liegenden einfachen Walzenkessel (welche seit 1886 stetig abnahmen) in die neunte Stelle zurückgedrängt wurden. Bezüglich des prozentalen Antheils an dem Gesammtbestande machen sich bei den Kesseln, welche nunmehr die 6., 7. und 8. Stelle einnehmen, keine großen Unterschiede bemerkbar; bei den liegenden einfachen Walzenkesseln aber ist der betreffende Antheil 1901 um 1,12 Prozent kleiner, als 1896. Die liegenden und die stehenden engröhrigen Siederohrkessel mit Siederohren bis 10 cm haben ihre Stellen gewechselt, indem die ersteren von der 11. in die 10. Stelle vor-, die letzteren aber von der 10. in die 11. Stelle zurückgerückt sind. Der prozentale Antheil ist bei den an zehnter Stelle stehenden Kesseln um 0,05 höher, bei den an elfter Stelle stehenden aber um 0,66 niedriger geworden. Die übrigen Bauartsklassen ergeben Antheile an dem Gesammtbestande, welche weniger als 1 Prozent betragen.

Die den aufgeführten elf Bauartsklassen zugehörigen Kessel machten 1896 97,03 und 1901 97,45 Prozent des Gesammtbestandes in beiden Jahren aus.

Ein Vergleich der in den Spalten 2 und 4 der Tabelle 6 aufgeführten Zahlen ergiebt, daß in der Zeit von 1896 bis 1901 die liegenden und die stehenden einfachen Walzenkessel, die liegenden Walzenkessel mit Siederohren, die stehenden engröhrigen Siederohrkessel mit Siederohren bis 10 cm, die stehenden Flammrohrkessel mit 1 Flammrohr und die stehenden Heizröhrenkessel ohne Feuerbüchse abgenommen haben, daß 1901 wie 1896 nur 1 stehender Flammrohrkessel mit 2 Flammrohren und ebenso nur 1 stehender Flammrohrkessel mit Quersiedern ermittelt wurde, daß 1 stehender Feuerbüchsenkessel mit rückkehrenden Heizröhren neu hinzugekommen ist und daß stehende engröhrige Siederohrkessel mit Siederohren mit 10 bis 15 cm nicht mehr vorhanden sind, sowie daß die übrigen Bauartsklassen größere oder geringere Zunahmen aufweisen. Läßt man die Klassen weg, bei welchen der 1901 ermittelte Bestand weniger, als 50 beträgt, so ergiebt sich in Bezug auf die prozentalen Zunahmen, die in der Zeit von 1896 bis 1901 eingetreten sind, folgende Reihe:

	Prozent
Flammrohrkessel mit Quersiedern, liegend	47,52
Kombinirte Kessel und Kessel anderer Bauart	35,11
Flammrohrkessel mit 2 Flammrohren, liegend	34,44
Feuerbüchsenkessel mit vorgehenden Heizröhren, liegend .	27,94
Engröhrige Siederohrkessel mit Siederohren bis 10 cm, liegend	18,57
Flammrohrkessel mit 1 Flammrohr, liegend	13,97
Heizröhrenkessel ohne Feuerbüchse, liegend	9,61
Feuerbüchsenkessel mit Siederohren, stehend	7,30
Feuerbüchsenkessel mit vorgehenden Heizröhren, stehend .	4,75

Wie früher (a. a. O., S. 11) ausgesprochen wurde, haben sich im Laufe der Zeit die Urtheile darüber, welche Kessel nach Maßgabe der jeweilig vorliegenden Betriebsverhältnisse für die Dampferzeugung am geeignetsten sein möchten, geändert. So wurde vor 25 Jahren in Karmarsch und Heeren's Technischem Wörterbuch (dritte Auflage, II. Band, Prag 1877, S. 542) das System der Flammrohrkessel überhaupt als „nicht empfehlenswerth" bezeichnet. Nun hat sich aber weiter oben ergeben, daß die liegenden Flammrohrkessel mit 2 Flammrohren sowohl bezüglich des prozentalen Antheils 1896 und 1901, als auch hinsichtlich der absoluten Zunahme von 1886, wie von 1896 bis 1901 an erster Stelle stehen, und es kann erwartet werden, diese Bauartsklasse auch betreffs der Neuaufstellungen von Kesseln in dem Jahrfünft 1896/1901 an der Spitze zu finden.

In Bezug auf diese Neuaufstellungen, sowie die Beseitigungen, die Umgruppirungen und die absoluten und prozentalen Zu- bez. Abnahmen von feststehenden Dampfkesseln innerhalb der Bauartsklassen, welche 1901 mit mehr als 50 Objekten vertreten waren, mag im Anschluß an das für 1896 (a. a. O., S. 11 und 12) angeführte eine besondere Uebersicht gegeben werden. (S. 199.)

Rücksichtlich der bedeutendsten Veränderungen zeigt sich, daß von 1896 bis 1901 726 liegende Flammrohrkessel mit 2 Flammrohren, 444 kombinirte Kessel und Kessel anderer Bauart, 213 liegende Flammrohrkessel mit 1 Flammrohr, 126 liegende Heizröhrenkessel ohne Feuerbüchse und 89 liegende Flammrohrkessel mit Quersiedern mehr, dagegen 183 liegende Walzenkessel mit Siederohren und 63 liegende einfache Walzenkessel weniger neu aufgestellt, als beseitigt worden sind.

1896 bis 1901

Bauart	neu aufgestellt	beseitigt	durch Umgruppirung	Zu- bez. Abnahme abs.	Zu- bez. Abnahme proz.
Liegende einfache Walzenkessel	31	94	.	— 63	— 18,00
Liegende Walzenkessel mit Siederohren	78	261	—10	—193	— 18,49
Lieg. engröhr. Siederohrkessel mit Siederohren bis 10 cm	69	44	+ 1	+ 26	+ 18,57
Stehende engröhr. Siederohrk. mit Siederohren bis 10 cm	20	59	— 2	— 41	— 22,16
Liegende Flammrohrkessel mit 1 Flammrohr	481	268	+ 1	+214	+ 13,97
Liegende Flammrohrkessel mit 2 Flammrohren	1005	279	+ 1	+727	+ 34,44
Liegende Flammrohrkessel mit Quersiedern	100	11	+ 7	+ 96	+ 47,52
Liegende Heizröhrenkessel ohne Feuerbüchse	315	189	— 1	+125	+ 9,61
Stehende Heizröhrenkessel ohne Feuerbüchse	36	61	— 2	— 27	— 23,48
Liegende Feuerbüchsenk. mit vorgehenden Heizröhren	36	18	+ 1	+ 19	+ 27,94
Stehende Feuerbüchsenk. mit vorgehenden Heizröhren	164	150	.	+ 14	+ 4,75
Stehende Feuerbüchsenkessel mit Siederohren	144	122	+ 1	+ 23	+ 7,30
Kombinirte Kessel und Kessel anderer Bauart	572	128	+ 4	+448	+ 35,11

Aus einer Vergleichung der in erster Reihe der vorstehenden Uebersicht gegebenen Zahlen mit den a. a. O., S. 12 u. 13 stehenden Angaben, geht hinsichtlich neu hinzugekommener Kessel hervor, daß 1896/1901 bei den liegenden Flammrohrkesseln mit 2 Flammrohren 460, bei den kombinirten Kesseln und Kesseln anderer Bauart 92, bei den liegenden Flammrohrkesseln mit 1 Flammrohr 70 und bei den stehenden Feuerbüchsenkesseln mit vorgehenden Heizröhren 24 Neuaufstellungen mehr, dagegen bei den liegenden Heizröhrenkesseln ohne Feuerbüchse 41, bei den stehenden engröhrigen Siederohrkesseln mit Siederohren bis 10 cm 28, bei den stehenden Heizröhrenkesseln ohne Feuerbüchse 18, bei den stehenden Feuerbüchsenkesseln mit Siederohren 14, bei den liegenden Flammrohrkesseln mit Quersiedern 7, bei den liegenden einfachen Walzenkesseln 6, bei den liegenden Walzenkesseln mit Siederohren ebenfalls 6 und bei den liegenden engröhrigen Siederohrkesseln mit Siederohren bis 10 cm 2 Neuaufstellungen weniger stattgefunden haben, als 1891/96, während bei den liegenden Feuerbüchsenkesseln mit vorgehenden Heizröhren beide male je 36 Objekte neu aufgestellt wurden.

Betreffs der mannigfaltigen Gliederung, in welcher die kombinirten Kessel und Kessel anderer Bauart bei dem am 1. Januar 1901 ermittelten Bestande der Dampfentwickler auftreten, ist zu bemerken, daß sich die dahin gehörenden 1724 Objekte aus 96 Kombinationen zusammensetzen, wenn „liegend" und „stehend" unterschieden wird. (Die 1896 gezählten 1276 kombinirten Kessel und Kessel anderer Bauart gehörten 85 Bauartsunterabtheilungen an.)

Es waren 1901 vorhanden von der Kombination:

	Zahl der Objekte
Flammrohrkessel mit 2 Flammrohren verbunden mit einem Heizröhrenkessel ohne Feuerbüchse	687
Einfacher Walzenkessel verbunden mit einem engröhrigen Siederohrkessel mit Siederohren bis 10 cm	172
Flammrohrkessel mit 1 Flammrohr verbunden mit einem Heizröhrenkessel ohne Feuerbüchse	93
Flammrohrkessel mit Quersiedern verbunden mit einem Heizröhrenkessel ohne Feuerbüchse	83
Heizröhrenkessel ohne Feuerbüchse verbunden mit zwei einfachen Walzenkesseln oder mit 2 Siederohren	80
Sogenannter Batteriekessel (aus 4 bis 16 Walzenkesseln bestehend)	66
Heizröhrenkessel ohne Feuerbüchse verbunden mit einfachem Walzenkessel bez. mit einem Siederohr oder einem Dampfsammler	54
Flammrohrkessel mit 2 Flammrohren, elliptischer Feuerkammer und vorgehenden Heizröhren	52
Zwei einfache Walzenkessel verbund. mit engröhrigem Siederohrkessel mit Siederohren bis 10 cm	47
Doppelter Flammrohrkessel mit 2 Flammrohren	44
Flammrohrkessel mit 2 Flammrohren verbunden mit Siederohr oder Vorwärmer	25
Einfacher Walzenkessel verbunden mit engröhrigem Siederohrkessel mit Siederohren über 10 bis 15 cm	25
Flammrohrkessel mit Quersiedern verbunden mit einem Walzenkessel mit Siederohren	21
Flammrohrkessel mit Quersiedern verbunden mit einfachem Walzenkessel oder mit Vorwärmer	20

Auf jede der übrigen Unterabtheilungen entfallen weniger als 20 Objekte. — Engröhrige Siederohrkessel sind bei 197 Objekten mit einem einfachen Walzenkessel, bei 57 Objekten mit zwei einfachen Walzenkesseln, bei 7 Objekten mit einem Flammrohrkessel mit 2 Flammrohren und bei 6 Objekten mit einem Walzenkessel mit Siederohren verbunden.

Was die in der Zeit von 1896 bis 1901 neu aufgestellten kombinirten Kessel und Kessel anderer Bauart anbelangt, so kamen von denselben auf die Kombination:

	Zahl der Objekte
Flammrohrkessel mit 2 Flammrohren verbunden mit einem Heizröhrenkessel ohne Feuerbüchse	188
Einfacher Walzenkessel verbunden mit einem engröhrigen Siederohrkessel mit Siederohren bis 10 cm	81
Sogenannter Batteriekessel (aus 4 bis 16 Walzenkesseln bestehend)	50
Flammrohrkessel mit 1 Flammrohr verbunden mit einem Heizröhrenkessel ohne Feuerbüchse	42
Heizröhrenkessel ohne Feuerbüchse verbunden mit zwei einfachen Walzenkesseln oder mit 2 Siederohren	36
Doppelter Flammrohrkessel mit 2 Flammrohren	36
Flammrohrkessel mit Quersiedern verbunden mit einem Heizröhrenkessel ohne Feuerbüchse	26
Zwei einfache Walzenkessel verbund. mit engröhrigem Siederohrkessel mit Siederohren bis 10 cm	17
Heizröhrenkessel ohne Feuerbüchse verbunden mit einfachem Walzenkessel bez. mit einem Siederohr oder einem Dampfsammler	11
Flammrohrkessel mit 2 Flammrohren, elliptischer Feuerkammer und vorgehenden Heizröhren	10
Einfacher Walzenkessel verbunden mit engröhrigem Siederohrkessel mit Siederohren über 10 bis 15 cm	10

Bei jeder der übrigen Bauartsunterabtheilungen wurden weniger als 10 Kessel neu aufgestellt. — Unter den oben besonders aufgeführten 197 bez. 57 bez. 7 bez. 6 kombinirten

Kesseln finden sich 91 bez. 19 bez. 3 bez. 3 1896/1901 neu aufgestellte Objekte.

Sowohl dem Gesammtbestande, als der Zahl der Neuaufstellungen nach nehmen die beiden Kombinationen: a) Flammrohrkessel mit 2 Flammrohren verbunden mit einem Heizröhrenkessel ohne Feuerbüchse, b) einfacher Walzenkessel verbunden mit engröhrigem Siederohrkessel mit Siederohren bis 10 cm 1896 wie 1901 die erste und zweite Stelle ein; mithin dürften sich solche Dampfentwickler besonders gut bewähren.

Sehr in Aufnahme kamen auch in dem Jahrfünft 1896/1901 die sogenannten Batteriekessel und die doppelten Flammrohrkessel mit 2 Flammrohren. Da von den ersteren 50 Objekte neu aufgestellt wurden (eine Beseitigung hat nicht stattgefunden), so ergiebt sich, daß 1896 nur 16 solche Kessel vorhanden waren und daß sich die Zahl derselben bis 1901 mehr als vervierfacht hat. Von den letzteren wurden 36 neu aufgestellt und 4 beseitigt, sodaß der Zuwachs 32 Objekte beträgt, wonach sich der Bestand 1896 auf (44 — 32) = 12 Kessel und die Zunahme derselben bis 1901 auf das $3^2/_3$fache berechnet.

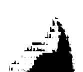
Aus Tabelle 8 ist zu ersehen, wie sich die am 1. Januar 1901 gezählten 10390 Kessel nach ihrer verschiedenen Bauart auf die einzelnen Gewerbegruppen vertheilen, und es wird klar, welche Art von Kesseln bei der und jener Gruppe als besonders zweckentsprechend bevorzugt wird beziehentlich am zahlreichsten vertreten ist.

Tabelle 8.

Gewerbegruppen	Gesammtzahl der Kessel	Bauart der Kessel — Zahl der einfachen Walzenkessel		Walzenkessel mit Siederohren		engröhrigen Siederohrkessel mit Siederohren bis zu 10 cm		engröhrigen Siederohrkessel mit Siederohren über 10—15 cm		Flammrohrkessel mit 1 Flammrohr		Flammrohrkessel mit 2 Flammrohren		Flammrohrkessel mit Quersiedern		Heizröhrenkessel ohne Feuerbüchse		Feuerbüchsenkessel mit vorgehenden Heizröhren		Feuerbüchsenkessel mit rückkehrenden Heizröhren		Feuerbüchsenkessel mit Siederohren		kombinirten Kessel und Kessel anderer Bauart
		liegend	stehend	liegend	stehend	liegend	stehend	liegend	stehend	liegend	stehend	liegend	stehend	liegend	stehend	liegend	stehend	liegend	stehend	liegend	stehend	liegend	stehend	
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.
I. Land- und Forstwirthsch.	82	30	.	.	1	.	.	.	.	27	.	2	.	.	.	2	3	1	6	1	.	.	8	1
III. Bergbau ꝛc.	907	45	.	440	.	15	.	4	.	39	.	175	.	4	.	52	2	3	6	1	.	.	13	108
IV. Steine, Erden . . .	594	10	.	29	1	5	1	.	.	88	.	326	.	6	.	53	2	9	14	.	.	.	13	37
V. Metallverarbeitung . .	391	10	.	13	2	5	16	.	.	79	.	95	1	8	.	50	12	5	31	1	.	2	28	33
VI. Maschinen ꝛc. . . .	1084	5	3	43	2	30	26	12	.	154	1	276	.	29	.	127	6	27	41	2	1	6	30	263
VII. Chemische Industrie .	257	11	1	15	.	.	3	.	.	39	1	76	.	8	.	36	2	3	6	.	.	.	14	42
VIII. Forstw. Nebenprod. ꝛc.	241	19	1	15	.	3	1	.	.	71	1	41	.	6	.	14	4	4	23	.	.	.	15	23
IX. Textilindustrie . . .	2708	24	.	117	1	23	64	6	.	273	.	850	.	165	.	518	12	3	41	.	.	.	25	586
X. Papierindustrie . . .	631	4	1	13	.	8	7	6	.	40	1	138	.	11	.	132	2	4	20	.	.	.	9	235
XI. Lederindustrie . . .	167	2	.	11	.	2	.	.	.	45	.	47	.	.	.	19	1	2	7	1	.	.	7	23
XII. Holz- und Schnitzstoffe	717	10	.	25	.	12	12	1	.	134	.	193	.	6	1	178	5	9	35	2	.	3	49	42
XIII. Nahr.- u. Genußmittel	1588	55	1	75	.	9	6	.	.	554	1	424	.	40	.	140	18	5	39	1	.	1	68	151
XIV. Bekleidung u. Reinigung	410	8	3	10	3	10	3	.	.	105	.	96	.	8	.	57	12	2	22	1	.	.	31	39
XV. Baugewerbe	5	.	.	.	.	2	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	.	.	.	1	.
XVI. Polygraphische Gewerbe	154	3	.	15	1	8	1	.	.	30	.	25	.	6	.	10	2	1	2	.	.	.	6	44
XVII. Künstlerische Gewerbe .	1	.	.	.	.	.	.	.	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
XVIII. Handelsgewerbe . . .	14	.	.	.	.	3	1	1	.	1	.	.	.	.	.	1	.	1	.	.	.	.	1	5
XIX. Verkehr (ausschl. Schiff.)	90	45	.	10	.	5	.	.	.	.	.	6	.	.	.	1	.	8	1	.	.	.	1	13
XX. Beherberg. u. Erquickung	50	1	.	.	.	12	1	2	.	6	.	4	.	1	.	6	1	.	1	.	.	.	3	12
XXI. Häusliche Zwecke . .	239	5	.	14	.	14	.	4	.	45	.	50	.	.	.	22	2	.	12	.	.	.	14	57
XXII. Gem. u. unbest. Zwecke	60	.	.	6	.	.	1	1	.	15	.	14	.	.	.	8	2	.	1	.	.	.	2	10
Summe	10390	287	10	851	11	166	144	37	.	1746	5	2838	1	298	1	1426	88	87	309	10	1	12	338	1724

Ein Blick auf die Tabelle genügt, um sich zu überzeugen, daß die meisten liegenden Walzenkessel mit Siederohren beim Bergbau ꝛc., die meisten liegenden Flammrohrkessel mit 1 Flammrohr bei der Industrie der Nahrungs- und Genußmittel, die meisten liegenden Flammrohrkessel mit 2 Flammrohren, sowie die meisten liegenden Flammrohrkessel mit Quersiedern, die meisten liegenden Heizröhrenkessel ohne Feuerbüchse und die meisten kombinirten Kessel und Kessel anderer Bauart bei der Textilindustrie Verwendung finden, oder daß von den liegenden Flammrohrkesseln mit 2 Flammrohren 850 bei der Textilindustrie, 424 bei der Industrie der Nahrungs- und Genußmittel, 326 bei der Industrie der Steine und Erden, 276 bei der Industrie der Maschinen ꝛc. im Betrieb sind, oder daß der einzige vorhandene stehende Flammrohrkessel mit 2 Flammrohren bei der Metallverarbeitung benutzt wird ꝛc.

Es ließe sich berechnen, welcher prozentale Antheil jeder Gewerbegruppe an Kesseln verschiedener Bauartsklassen (soweit dieselben in der betreffenden Gruppe überhaupt vertreten sind) zukommt, sowie auch, wie sich die verschiedenen Arten der Dampfentwickler auf die einzelnen Gewerbegruppen prozental vertheilen. Es mag indeß genügen bezüglich der Vertheilung der Kessel nach ihrer Bauart die Berechnung auf die vier Bauartsklassen, welche mit mehr als 1000 Objekten vertreten sind, zu beschränken und nur je 5 Gewerbegruppen zu berücksichtigen.





Es entfielen 1901 von

lieg. Flammrohrkesseln mit 2 Flammrohren auf die	Prozent	kombinirten Kesseln und Kesseln anderer Bauart auf die	Prozent
Textilindustrie . . .	29,95	Textilindustrie . . .	33,90
Ind. d. Nahr.- u. Genußm.	14,94	Ind. d. Maschinen ꝛc. .	15,26
Ind. der Steine u. Erden	11,49	Papierindustrie . . .	13,63
Ind. der Maschinen ꝛc. .	9,73	Ind. d. Nahr.- u. Genußm.	8,76
Ind. d. Holz- u. Schnitzst.	6,80	Bergbau ꝛc.	6,26

lieg. Flammrohrkesseln mit 1 Flammrohr auf die	Prozent	lieg. Heizröhrenkesseln ohne Feuerbüchse auf die	Prozent
Ind. d. Nahr.- u. Genußm.	31,73	Textilindustrie . . .	36,33
Textilindustrie . . .	15,64	Ind. d. Holz- u. Schnitzst.	12,48
Ind. der Maschinen ꝛc. .	8,82	Ind. d. Nahr.- u. Genußm.	9,82
Ind. d. Holz- u. Schnitzst.	7,68	Papierindustrie . . .	9,26
Ind. d. Bekleid. u. Reinig.	6,01	Ind. der Maschinen ꝛc. .	8,91

Es ergiebt sich unter Anderem, daß bei der Textilindustrie mehr, als 1/3 aller liegenden Heizröhrenkessel ohne Feuerbüchse, wenig mehr, als 1/3 der kombinirten Kessel und Kessel anderer Bauart und nahezu 3/10 der liegenden Flammrohrkessel mit 2 Flammrohren, sowie daß bei der Industrie der Nahrungs- und Genußmittel mehr, als 3/10 der sämmtlichen liegenden Flammrohrkessel mit 1 Flammrohr im Gebrauch sind ꝛc.

D. Die Feuerung.

In Bezug auf die Feuerung der feststehenden Dampfkessel, worunter hier der Ort zu verstehen ist, wo die Verbrennung des Heizmaterials erfolgt, unterscheidet man je nach der Lage der Feuerung dem Kessel und seinen Theilen gegenüber

a) Unterfeuerung,
b) Zwischenfeuerung,
c) Vorfeuerung,
d) Innenfeuerung und
e) gemischte Feuerung.

Während die unter a bis d aufgeführten Bezeichnungen leicht erkennen lassen, wie die Feuerung gegenüber dem Kessel und seinen Theilen zu liegen hat, wenn sie der einen oder anderen Klasse zuzutheilen ist, kommt eine gemischte Feuerung dann in Betracht, wenn dieselbe streng genommen keiner der übrigen vier Klassen zugetheilt werden kann und ihre Einrichtung eine solche ist, daß die einzelnen Theile der Feuerung zu verschiedenen Klassen gerechnet werden können.

Betreffs der „Freiheit in der Wahl der Feuerung“ für Kessel verschiedener Bauart sei auf das a. a. O., S. 14 vorgebrachte hingewiesen. Hier möge zunächst gezeigt werden, welche Wandlungen in Bezug auf die Feuerung von 1879 bis 1901 eingetreten sind.

Es wurden feststehende Dampfkessel ermittelt

mit	im Jahre 1879	1886	1891	1896	1901
Unterfeuerung . . .	2130	2771	3259	3350	3357
Zwischenfeuerung . .	1447	1320	1128	894	726
Vorfeuerung	540	619	803	1033	1426
Innenfeuerung . . .	826	1764	2799	3643	4769
gemischter Feuerung .	31	76	89	99	112

Von der Innenfeuerung wurde vor 25 Jahren nicht sehr viel gehalten (vergl. Karmarsch ꝛc. a. a. O., S. 536). Es wurden auch 1879 im Königreiche Sachsen nur 826 Kessel mit solcher Feuerung ermittelt und sie machten nur 16,61 Prozent des Gesammtbestandes aus; doch sind sie bis 1886 auf das 2,1-, bis 1891 auf das 3,4-, bis 1896 auf das 4,4- und bis 1901 auf nahezu das 5,8fache von 1879 angewachsen. Mithin muß sich die Herstellungsweise von Kesseln mit Innenfeuerung im Laufe der Zeit außerordentlich vervollkommnet haben, und es müssen sich solche Dampfentwickler sehr gut bewähren. Kessel mit gemischter Feuerung wurden 1901 112 gezählt gegen 31 im Jahre 1879; dagegen ist die Zahl derer mit Zwischenfeuerung auf nahezu die Hälfte gesunken. Die Zahl der Kessel mit Vorfeuerung ist von 1879 bis 1901 auf mehr als das 2,6- und die Zahl derer mit Unterfeuerung auf nahezu das 1,6fache gestiegen.

Die prozentalen Antheile, welche hinsichtlich der Feuerung jeder Art von Kesseln an dem Gesammtbestande bei den betreffenden fünf Zählungen zukamen, berechnen sich folgendermaßen:

Dampfkessel mit	1879	1886	1891 Prozent	1896	1901
Unterfeuerung . . .	42,82	42,31	40,35	37,14	32,31
Zwischenfeuerung . .	29,09	20,15	13,96	9,91	6,99
Vorfeuerung	10,86	9,45	9,94	11,46	13,72
Innenfeuerung . . .	16,61	26,93	34,65	40,39	45,90
gemischter Feuerung .	0,62	1,16	1,10	1,10	1,08

Die einzelnen Feuerungsklassen zeigen ganz verschiedene Verhältnisse. Während die Innenfeuerung von 1879 bis 1901 eine Zunahme von 16,61 auf 45,90 Prozent aufweist, machen sich bei der Zwischenfeuerung und Unterfeuerung stetige Abnahmen in größerem oder geringerem Grade bemerkbar. Bei der Vorfeuerung tritt von 1879 bis 1886 eine Abnahme, dann bis 1901 wieder eine kleinere oder größere Steigerung hervor. Bezüglich der gemischten Feuerung sind die Verhältnisse von 1886 bis 1901 fast dieselben geblieben.

In dem Jahrfünft 1896/1901 (die auf 1891/96 sich beziehenden relativen Zahlen sind in Parenthese beigefügt) haben die Kessel mit Vorfeuerung um 38,04 (28,64), die mit Innenfeuerung um 30,91 (30,15), die mit gemischter Feuerung um 13,13 (11,24) und die mit Unterfeuerung um 0,21 (2,79) Prozent zu-, dagegen die mit Zwischenfeuerung um 18,79 (20,74) Prozent abgenommen.

Welchen Feuerungsklassen die vom 1. Januar 1896 bis zum 1. Januar 1901 neu aufgestellten und beseitigten Kessel angehörten, ergiebt sich aus folgendem:

Es wurden Kessel

mit	neu aufgestellt	beseitigt	mehr bez. weniger neu aufgestellt, als beseitigt
Unterfeuerung . . .	721	707	+ 14
Zwischenfeuerung . .	45	211	− 166
Vorfeuerung	540	148	+ 392
Innenfeuerung . . .	1740	620	+ 1120
gemischter Feuerung .	37	26	+ 11

Auch hier tritt die Beliebtheit und Bevorzugung der Kessel mit Innenfeuerung hervor, da von solchen 1120 mehr neu aufgestellt, als beseitigt worden sind.

In der Tabelle 9 (S. 202) ist nachgewiesen, wie sich die 1896 und 1901 gezählten Kessel sowohl auf die einzelnen Bauarten, als auch auf die verschiedenen Feuerungsklassen vertheilen, und es mag betreffs der in besonderem Maße hervortretenden Kesselarten mit Berücksichtigung der Tabelle und im Anschluß

an das (a. a. O., S. 14) für 1891/96 gegebene folgendes bemerkt werden.

Die liegenden einfachen Walzenkessel haben meist Unterfeuerung. Es beträgt die Abnahme der Kessel in dieser Feuerungsklasse 18,77 (sowie die Abnahme der liegenden einfachen Walzenkessel überhaupt 18,00) Prozent.

Die liegenden Walzenkessel mit Siederohren sind in beachtlichem Maße nur bei der Unterfeuerung und Zwischenfeuerung vertreten. Zunahme der Kessel mit Unterfeuerung 5,34 Prozent, Abnahme der Kessel mit Zwischenfeuerung 21,69 Prozent. (Abnahme dieser Art von Dampfentwicklern überhaupt: 18,49 Prozent.)

Tabelle 9.

Bauart der Kessel		Gesammtzahl der Kessel am 1. Januar 1901	1896	Zahl der Kessel nebenstehender Bauart mit: Unterfeuerung am 1. Januar 1901	1896	Zwischenfeuerung am 1. Januar 1901	1896	Vorfeuerung am 1. Januar 1901	1896	Innenfeuerung am 1. Januar 1901	1896	gemischter Feuerung am 1. Januar 1901	1896
1.		2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
Einfache Walzenkessel . . .	liegend	287	350	277	341	.	.	9	7	.	.	1	2
	stehend	10	15	10	15	.	.	.	.	.	.	.	.
Walzenkessel mit Siederohren . .	liegend	851	1044	138	131	668	853	35	43	.	.	10	17
	stehend	11	8	10	7	.	.	.	.	.	.	1	1
Engröhrige Siederohrkessel mit Siederohren bis zu 10 cm . .	liegend	166	140	158	134	.	.	4	4	3	2	1	.
	stehend	144	185	130	167	.	.	6	7	7	9	1	2
Engröhrige Siederohrkessel mit Siederohren über 10—15 cm .	liegend	37	35	36	34	.	.	.	.	.	.	1	1
	stehend	.	3	.	.	.	.	.	3	.	.	.	.
Flammrohrkessel mit 1 Flammrohr	liegend	1746	1532	457	542	.	1	323	292	953	685	13	12
	stehend	5	6	4	5	.	.	.	.	1	1	.	.
Flammrohrkessel mit 2 Flammrohren	liegend	2838	2111	223	255	.	.	585	406	2029	1448	1	2
	stehend	1	1	.	.	.	.	1	1	.	.	.	.
Flammrohrkessel mit Quersiedern .	liegend	298	202	1	1	.	.	33	17	263	184	1	.
	stehend	1	1	.	.	.	.	.	.	1	1	.	.
Heizröhrenkessel ohne Feuerbüchse .	liegend	1426	1301	1332	1233	.	.	52	42	5	2	37	24
	stehend	88	115	85	112	.	.	1	1	1	1	1	1
Feuerbüchsenkessel mit vorgehenden Heizröhren	liegend	87	68	5	6	.	.	19	7	62	54	1	1
	stehend	309	295	20	14	.	.	4	3	282	274	3	4
Feuerbüchsenkessel mit rückkehrenden Heizröhren	liegend	10	5	.	.	.	.	.	.	9	5	1	.
	stehend	1	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Feuerbüchsenkessel mit Siederohren	liegend	12	11	4	3	.	.	1	2	7	6	.	.
	stehend	338	315	34	36	.	.	.	.	299	276	5	3
Kombinirte Kessel und Kessel anderer Bauart		1724	1276	432	314	58	40	353	198	847	695	34	29
Summe		10390	9019	3357	3350	726	894	1426	1033	4769	3643	112	99

Die liegenden, ebenso wie die stehenden Siederohrkessel mit Siederohren bis 10 Zentimeter sind in der Hauptsache mit Unterfeuerung versehen. In dieser Feuerungsklasse macht sich bei den liegenden eine Zunahme um 17,92 Prozent, bei den stehenden dagegen eine Abnahme um 22,16 Prozent bemerkbar. (Es beläuft sich bei den liegenden überhaupt die Zunahme auf 18,57, sowie bei den stehenden überhaupt die Abnahme auf 22,16 Prozent.)

Die liegenden Flammrohrkessel mit einem Flammrohr, sowie auch die mit zwei Flammrohren haben theils Unterfeuerung, theils Vorfeuerung, theils Innenfeuerung (diejenigen mit gemischter Feuerung können unberücksichtigt bleiben). Die erstere Art von Kesseln zeigt eine Abnahme von 15,68 Prozent bei der Unterfeuerung, dagegen eine Zunahme bei der Vorfeuerung um 10,62 und bei der Innenfeuerung um 39,12 Prozent; die letztere hat bei der Unterfeuerung eine Abnahme um 12,55, dagegen bei der Vorfeuerung eine Zunahme um 44,09 und bei der Innenfeuerung eine Zunahme um 36,36 Prozent aufzuweisen (während die Zunahme der liegenden Flammrohrkessel mit einem Flammrohr überhaupt 13,97 und derer mit zwei Flammrohren 34,44 Prozent beträgt).

Die liegenden Flammrohrkessel mit Quersiedern besitzen meist Innenfeuerung; Zunahme bei dieser: 42,93 Prozent (Zunahme der Kessel überhaupt 47,52 Prozent).

Der größte Theil der liegenden sowie der stehenden Heizröhrenkessel ohne Feuerbüchse hat Unterfeuerung; Zunahme in dieser bei der ersteren Art von Kesseln 8,03, Abnahme bei der letzteren 24,11 Prozent (Zunahme der Kessel überhaupt in der ersteren Bauartsklasse 9,61, Abnahme in der letzteren 27,94 Prozent).

Die stehenden Feuerbüchsenkessel mit vorgehenden Heizröhren, die zumeist mit Innenfeuerung ausgerüstet sind, zeigen in dieser eine Zunahme von 2,92 Prozent (und bezüglich der Kessel überhaupt eine solche von 4,75 Prozent).

Bei den stehenden Feuerbüchsenkesseln mit Siederohren, welche zum größten Theil mit Innenfeuerung versehen sind, berechnet sich die Zunahme bei der Feuerungsklasse auf 8,33 (und bei der Bauartsklasse auf 7,30) Prozent.

Die kombinirten Kessel und Kessel anderer Bauart bilden die einzige Bauartsklasse, bei der alle Feuerungen vertreten sind. Dabei stellt sich bei der Vorfeuerung eine Zunahme um 78,28, bei der Unterfeuerung eine Zunahme von 37,58 und bei der Innenfeuerung eine Zunahme um 21,87 Prozent heraus. Die Zahl der Kessel mit Zwischenfeuerung ist von 40 auf 58 und die der Kessel mit gemischter Feuerung von 29 auf 34 gestiegen. (Die Zunahme der kombinirten Kessel und Kessel anderer Bauart überhaupt beträgt 35,11 Prozent.)

E. Die Rostflächen.

Wie bereits früher (a. a. O., S. 15) erwähnt, übt die Größe der Rostfläche einer Dampfkesselanlage einen nicht unerheblichen Einfluß auf die Leistungsfähigkeit derselben aus, indem sie innerhalb gewisser Grenzen bestimmend auf die Menge des Brennmaterials einwirkt, die in der Zeiteinheit zur Erzeugung von Dampf auf dem Roste verbrannt werden kann. Nach Maßgabe des für die Dampfkessel-Statistik vorgeschriebenen Erhebungsformulars sind auch Untersuchungen über die Größe der Rostflächen bei den einzelnen Kesseln, auf welche sich die Statistik bezieht, vorzunehmen gewesen. Es ist zu beachten, daß man unter der Gesammtrostfläche denjenigen Theil des Rostes versteht, auf welchem in der Feuerung das Brennmaterial lagert, während die freie Rostfläche dazu bestimmt ist, die Ausscheidung von Aschentheilen, namentlich aber die Zuführung der zur Verbrennung des Heizmaterials nöthigen Luft zu ermöglichen. Die vorliegende Statistik beschäftigt sich nur mit der Gesammtrostfläche der Kessel, nicht aber mit der freien Rostfläche, die einen Theil der ersteren bildet.

Aus nachstehender Tabelle 10 ist zu ersehen, wie sich in den betreffenden Erhebungsjahren von 1879 bis 1901 die Gesammtrostflächen bei den einzelnen Feuerungsklassen absolut vergrößert bez. verkleinert haben und welche prozentalen Antheile auf jede Feuerungsklasse entfallen.

Tabelle 10.

bei der Feuerungsklasse	Es betrugen die Gesammtrostflächen im Jahre 1879	1886	1891	1896	1901	1879	1886	1891	1896	1901
	qm					Prozent				
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
Unterfeuerung	2190,06	3044,17	3808,04	4241,67	4892,87	33,37	34,27	32,57	30,42	27,53
Zwischenfeuerung . . .	2394,62	2330,07	2159,77	1810,28	1600,64	36,49	26,23	18,47	12,98	9,00
Vorfeuerung	708,11	862,31	1303,11	1932,45	3088,81	10,79	9,71	11,15	13,86	17,38
Innenfeuerung	1223,29	2534,54	4284,23	5805,39	8001,96	18,64	28,54	36,65	41,63	45,02
Gemischte Feuerung . .	46,66	111,35	135,43	155,59	189,53	0,71	1,25	1,16	1,11	1,07
Zusammen	6562,74	8882,44	11690,58	13945,38	17773,81	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00

Nach dem oben (S. 201) angeführten hat sich die Zahl der Kessel mit Innenfeuerung auf das 5,8fache erhöht; die Gesammtrostflächen in Quadratmetern aber sind auf das 6,5fache angewachsen. Die Zahl der Kessel mit Vorfeuerung ist auf das 2,6- und die Zahl derer mit Unterfeuerung auf das 1,6fache gestiegen; die für den 1. Januar 1901 ermittelten Rostflächen betragen bei den Kesseln mit Vorfeuerung etwas mehr als das 4,3- und bei denen mit Unterfeuerung das 2,3fache der für den 1. Januar 1879 berechneten Summen in Quadratmetern. Die Kessel mit gemischter Feuerung spielen eine untergeordnete Rolle; doch hat sich deren Zahl auf das 3,6fache, sowie die Größe der Gesammtrostflächen derselben auf etwas mehr als das 4fache gehoben. Die Zahl der Kessel mit Zwischenfeuerung ist von 1879 bis 1901 nahezu auf die Hälfte gesunken; die Gesammtrostfläche in Quadratmetern aber umfaßt 1901 etwa zwei Drittel der Rostfläche im Jahre 1879. Die Rostflächen haben mithin mehr zu- bez. weniger stark abgenommen, als die Kessel ihrer Zahl nach sich verändert haben.

Es ist zu beachten, daß Kessel vorhanden sind, welche eine eigene Rostfläche nicht besitzen, indem sie durch heiße Gase beheizt werden, die anderen Feuerstätten entstammen. 1879 wurden 42, 1886 54, 1891 51, 1896 48 und 1901 49 Kessel ohne Rostfläche gezählt. Unter Abzug derselben ergiebt sich, daß die durchschnittliche Rostfläche eines Dampfkessels 1879 1,33, 1886 1,37, 1891 1,46, 1896 1,55 und 1901 1,72 Quadratmeter betrug, sodaß also die Durchschnittsrostfläche eines Dampferzeugers stetig größer geworden ist.

Was die prozentalen Antheile der einzelnen Feuerungsklassen an den Gesammtrostflächen anlangt, so macht sich (nach Tabelle 10) 1879 bis 1901 bei der Innenfeuerung eine stete Zu-, bei der Zwischenfeuerung dagegen eine stete Abnahme bemerkbar, und hinsichtlich der Größe der betreffenden Antheile stehen 1901 ebenso wie 1896 Innenfeuerung und Unterfeuerung an erster und zweiter, Vorfeuerung und Zwischenfeuerung an dritter und vierter, sowie gemischte Feuerung an fünfter und letzter Stelle. (1886 waren die Rostflächen der Kessel mit Unterfeuerung und 1879 diejenigen der Kessel mit Zwischenfeuerung relativ am bedeutendsten.)

Bezüglich der am 1. Januar 1901 ermittelten Gesammtrostflächen aller Kessel nach den einzelnen Feuerungsarten (mit Berücksichtigung der Kessel ohne Rostfläche) mag noch folgende Uebersicht Platz finden.

Feuerung der Kessel	Zahl der Kessel überhaupt	Zahl der Kessel ohne Rostfläche	Gesammt-Rostfläche in qm	proz. Zu- bez. Abnahme der Rostfläche	Durchschn. Rostfläche eines Kessels qm
Unterfeuerung . .	3357	16	4892,87	+ 15,35	1,46
Zwischenfeuerung .	726	8	1600,64	− 13,10	2,20
Vorfeuerung . .	1426	17	3088,81	+ 59,84	2,19
Innenfeuerung . .	4769	5	8001,96	+ 37,84	1,68
gemischte Feuerung	112	3	189,53	+ 21,81	1,79
zusammen	10390	49	17773,81	+ 27,45	1,72

Die Zunahme der Gesammtrostfläche in dem Jahrfünft 1896/1901 beträgt 3828,43 Quadratmeter oder 27,45 Prozent (gegen 2250,80 Quadratmeter oder 19,29 Prozent 1891/96).

F. Die Heizflächen.

Wie es sich mit wasserbenetzter und dampfberührter, ferner mit direkter und indirekter Heizfläche verhält, sowie daß bei der vorliegenden Statistik nur die wasserbenetzte Heizfläche in Betracht kommt und daß eine weitere Unterscheidung in direkte und indirekte Heizfläche nicht gemacht werden soll, ist a. a. O., S. 16 genau auseinander gesetzt worden. Ebenso wurde bemerkt, daß der Heizfläche eine besondere Aufmerksamkeit zugewendet werden muß, umsomehr als sie ein hervorragend wichtiger Faktor der Dampfkessel ist und ihre Größe einen erheblichen Einfluß auf die Leistungsfähigkeit der Kessel ausübt, dergestalt, daß im allgemeinen unter gleichen Verhältnissen mit der Größe der Heizfläche die Dampfmenge wächst, welche der Kessel in der Zeiteinheit erzeugen kann.

Es geht auch bei dem Bau von Dampfkesseln das Bestreben offenbar dahin, die Dampfentwickler immer umfangreicher zu gestalten und zugleich bei jedem Objekte mit einem nicht allzu großen, gleichmäßig zu beschickenden Roste eine möglichst weit ausgedehnte Heizfläche zu verbinden; denn die Heizflächen nehmen in noch viel höherem Maße zu, als die Rostflächen, und die fortgesetzte Steigerung der Durchschnittsheizfläche ist eine bedeutendere, als die (bereits angeführte) Zunahme der Durchschnittsrostfläche, wie aus folgender Uebersicht klar wird.

Es betrug die prozentale Zunahme	der Kessel (einschl. der Kessel ohne Rostfläche)	der Rostfläche	der Heizfläche	Es belief sich die Durchschnitts-	Rostfläche eines Kessels auf qm	Heizfläche eines Kessels auf qm
				1879	1,33	31,49
1879/86	31,68	35,11	55,25	1886	1,87	37,13
1886/91	23,33	31,61	47,42	1891	1,46	44,38
1891/96	11,65	19,29	28,13	1896	1,55	50,93
1896/1901	15,20	27,45	32,56	1901	1,72	58,60

Mit Ausnahme von 1879/86 ist die prozentale Zunahme der Heizflächen in Quadratmetern stets zweifach (bis 2,4fach) so stark gewesen, als die Zunahme der Zahl der Kessel, während die Zunahme der Rostflächen gegenüber der Zunahme der Kesselzahl auf das 1,1- bis 1,8fache beschränkt blieb. Die Durchschnittsrostfläche eines Kessels ist von 1879 bis 1901 auf das 1,29fache, die Durchschnittsheizfläche aber auf das 1,86fache gestiegen.

Tabelle 11.

Gewerbegruppen	Zahl und Heizfläche der Kessel nebenstehender Gruppen: am 1. Januar 1901 Zahl	am 1. Januar 1901 Heizfläche qm	am 1. Januar 1896 Zahl	am 1. Januar 1896 Heizfläche qm	Durchschnittliche Heizfläche jedes Kessels am 1. Januar 1901	Durchschnittliche Heizfläche jedes Kessels am 1. Januar 1896
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
I. Land- und Forstwirthschaft, Gärtnerei	82	681,31	102	701,20	8,31	6,87
III. Bergbau, Hütten- und Salinenwesen	907	60579,56	861	48126,61	66,79	55,90
IV. Industrie der Steine und Erden	594	27282,07	439	18046,37	45,92	41,11
V. Metallverarbeitung	391	13580,92	315	8621,08	34,73	27,37
VI. Maschinen, Werkzeuge, Apparate	1084	69411,97	771	33164,85	64,03	43,02
VII. Chemische Industrie	257	13811,86	221	10365,54	53,74	46,90
VIII. Forstwirthschaftliche Nebenprodukte . .	241	6884,30	206	5158,10	28,57	25,04
IX. Textilindustrie	2708	221568,01	2472	183163,53	81,82	74,10
X. Papierindustrie	631	63576,26	549	50062,08	100,75	91,19
XI. Lederindustrie	167	6919,73	142	5336,66	41,44	37,58
XII. Holz- und Schnitzstoffe	717	25682,62	612	18918,85	35,82	30,91
XIII. Nahrungs- und Genußmittel	1588	58320,17	1472	47768,05	36,73	32,45
XIV. Bekleidung und Reinigung	410	13300,70	282	7960,31	32,44	28 23
XV. Baugewerbe	5	195,96	2	148,26	39,19	74,13
XVI. Polygraphische Gewerbe	154	8034,23	152	6615,83	52,17	43,53
XVII. Künstlerische Betriebe für gewerbliche Zwecke . .	1	7,75	1	7,75	7,75	7,75
XVIII. Handelsgewerbe	14	750,47	13	730,45	53,60	56,19
XIX. Verkehrsgewerbe (ausschl. Schiffahrt) . .	90	2896,95	83	2064,28	32,19	24,87
XX. Beherbergung und Erquickung	50	2504,00	35	1161,39	50,08	33,18
XXI. Häusliche Zwecke	239	10541,11	228	9035,03	44,11	39,63
XXII. Gemischte und unbestimmte Zwecke	60	2368,76	61	2177,17	39,48	35,69
Summe	10390	608898,71	9019	459333,39	58 60	50,93

Die gesammte Heizfläche der am 1. Januar 1896 vorhanden gewesenen 9019 feststehenden Dampfkessel betrug

459333,39 qm;

dieselbe berechnete sich bei den am 1. Januar 1901 gezählten 10390 dergleichen Kesseln auf

608898,71 qm,

sodaß sich eine Zunahme der Heizfläche 1896/1901 um 149565,32 qm oder um 32,56 Prozent ergiebt.

Tabelle 11 (S. 204) zeigt, wie sich die am 1. Januar 1901 und 1896 gezählten feststehenden Dampfkessel und die ihnen zukommenden Heizflächensummen auf die einzelnen Gewerbegruppen vertheilen und welche Durchschnittsheizflächen sich für die beiden Zähljahre bei den genannten Gruppen herausstellen.

Wie 1891/96 ist auch 1896/1901 bei der Gruppe XVII: Künstlerische Gewerbe eine Aenderung nicht eingetreten. Mit Ausnahme der Gruppe I: Land- und Forstwirthschaft haben bei allen Gruppen die Heizflächen von 1896 bis 1901 zugenommen; diese Zunahme ist zum Theil eine sehr bedeutende und beträgt bei der Textilindustrie mehr als 38, bei der Industrie der Maschinen 2c. mehr als 36, bei der Papierindustrie mehr als 13, bei dem Bergbau 2c. mehr als 12, und bei der Industrie der Nahrungs- und Genußmittel mehr, als 10 Tausend Quadratmeter.

Den größten absoluten Antheil an der am 1. Januar 1901 ermittelten gesammten Heizfläche hat die Textilindustrie zu verzeichnen; sie nimmt daher, ebenso wie im Jahre 1896, die erste Stelle ein. Während aber 1896 die Papierindustrie bezüglich der Größe der Heizfläche an zweiter und der Bergbau 2c. an dritter Stelle aufzuführen war, steht 1901 die Industrie der Maschinen 2c. an zweiter, die Papierindustrie an dritter und der Bergbau 2c. an vierter Stelle, worauf die Gruppen XIII, IV, XII, VII, V, XIV, XXI, XVI, XI und VIII an fünfter bis vierzehnter Stelle erscheinen. — Gegenüber 1896 kommt 1901 IV vor XII zu stehen und zwischen XIV und XVI ist XXI getreten.

Auf die verhältnißmäßig bedeutende Zunahme der Dampfkessel bei dem Gastwirthschaftsgewerbe ist bereits weiter oben (S. 186) hingewiesen worden; hinsichtlich der prozentalen Zunahme der Heizflächen vom 1. Januar 1896 bis zum gleichen Tage 1901 steht die Gruppe XX an der Spitze.

Es beträgt diese Zunahme bei

	Prozent
dem Beherbergungs- und Erquickungsgewerbe . .	115,60
der Industrie der Maschinen, Werkzeuge u. Apparate	109,29
der Industrie der Bekleidung und Reinigung . .	67,09
der Metallverarbeitung	57,53
der Industrie der Steine und Erden	51,18
dem Verkehrsgewerbe (ausschl. Schiffahrt) . . .	40,34
der Industrie der Holz- und Schnitzstoffe . . .	35,75
der Verwerthung forstwirthschaftlicher Nebenprodukte	33,47
der chemischen Industrie	33,25

wogegen die übrigen Gewerbegruppen Zunahmen aufzuweisen haben, die hinter dem mit 32,56 Prozent ermittelten Durchschnittszuwachs zurückbleiben.

Was die durchschnittliche Heizfläche eines Kessels anbelangt (daß bei der Gruppe XVII 1896/1901 eine Veränderung nicht vorgekommen ist, wurde schon bemerkt), so ergiebt sich aus Spalte 6 der Tabelle 11, daß mit Ausnahme der wenig bedeutenden Gruppen XV und XVIII durchweg Zunahmen sich bemerkbar machen, die bei einigen Gruppen sehr beträchtlich sind. So beträgt diese Zunahme bei der Industrie der Maschinen 2c. 21,01, bei dem Bergbau 10,89, bei der Papierindustrie 8,56 und bei der Textilindustrie 7,72 qm. Wie 1896 ist auch 1901 die größte Ziffer bei der Papierindustrie anzutreffen; sie berechnet sich für 1901 auf 100,75 qm.

Von den am 1. Januar vorhanden gewesenen Dampfentwicklern hat die kleinste Heizfläche: 0,12 qm ein bei der Wollwaarenfabrikation benützter stehender engröhriger Siederohrkessel mit Siederohren bis 10 cm aufzuweisen; die größte Heizfläche dagegen: 320 qm besitzt ein liegender Kessel derselben Bauartsklasse, welcher beim Bierbrauereibetriebe Verwendung findet.

Mit Rücksicht auf die verschiedene Größe der Heizfläche, welche die einzelnen Kessel besitzen, ist es zweckmäßig, die letzteren in verschiedene Klassen einzutheilen und zwar in solche mit einer Heizfläche von

a) 5 qm und darunter
b) über 5 bis mit 25 qm
c) „ 25 „ „ 60 „
d) „ 60 „ „ 100 „
e) „ 100 „ „ 150 „ sowie
f) „ 150 qm.

Anfangs wurden nur vier Klassen unterschieden. Da sich aber herausstellte, daß die Kessel mit einer Heizfläche von mehr als 60 qm in der Größe der Heizflächensummen noch außerordentlich von einander abweichen, so wurde die Klasse d (über 60 qm) noch in drei weitere Unterklassen gespalten (vergl Jahrg. 1892, S. 42), sodaß die vorstehenden Klassen a bis f entstanden sind. Was für Wandlungen sich hinsichtlich der den verschiedenen Größenklassen der Heizflächen zugehörigen Kessel von 1879 bis 1901 vollzogen haben, ist aus folgender Uebersicht zu erkennen. (Die Summenzahlen, welche sich von 1886 an für die frühere Klasse d berechnen, sind kursiv gedruckt.)

Es entfielen absolut Dampfkessel auf die

Klasse	1879	1886	1891	1896	1901
a	551	751	874	807	737
b	2111	2517	2727	2800	2865
c	1631	2047	2450	2680	2989
d	681	**1235*	*2027*	*2732*	*3799*
	Angaben	807	1196	1489	2030
e	liegen	318	509	714	962
f	nicht vor	110	322	529	807

Es gehörten in den betreffenden Jahren prozental Dampfkessel zu

Klasse	1879	1886	1891	1896	1901
a	11,08	11,47	10,82	8,95	7,09
b	42,44	38,43	33,76	31,05	27,57
c	32,79	31,25	30,33	29,71	28,77
d	13,69	**18,85*	*25,09*	*30,29*	*36,57*
	Angaben	12,32	14,80	16,51	19,54
e	liegen	4,85	6,30	7,92	9,26
f	nicht vor	1,68	3,99	5,86	7,77

Es ergiebt sich, daß in den 22 Jahren: 1879 bis 1901 die Zahl der Kessel mit einer Heizfläche von über 5 bis mit 25 qm auf nahezu das 1,36fache, die Zahl derer mit einer Heizfläche von über 25 bis mit 60 qm auf mehr als das 1,8fache und die Zahl derjenigen, welche eine Heizfläche von mehr als 60 qm besitzen, auf das 5,5fache gestiegen ist, während die Zahl der kleineren Kessel (mit Heizflächen bis zu 5 qm) von 1879 bis 1891 um 323 Objekte zu-, dann aber in dem Jahrzehnt 1891/1901 um 137 Objekte abgenommen hat.

---

* Kessel mit einer Heizfläche von mehr als 60 qm.

Tabelle 12.

Gewerbegruppen	Gesammtzahl der Kessel jeder Gruppe am		Zahl der Kessel							
			5 qm und darunter a				über 5 bis mit 25 qm b			
	1. Januar 1901	1. Januar 1896	am 1. Januar 1901		am 1. Januar 1896		am 1. Januar 1901		am 1. Januar 1896	
			Zahl	Prozent d. Gruppe	Zahl	Prozent d. Gruppe	Zahl	Prozent d. Gruppe	Zahl	Prozent d. Gruppe
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
I. Land- und Forstwirthschaft, Gärtnerei	82	102	46	56,10	63	61,77	31	37,80	35	34,31
III. Bergbau, Hütten- und Salinenwesen	907	861	4	0,44	4	0,46	92	10,14	107	12,43
IV. Industrie der Steine und Erden	594	439	19	3,20	17	3,87	129	21,72	122	27,79
V. Metallverarbeitung	391	315	66	16,88	63	20,00	148	37,85	136	43,17
VI. Industrie d. Maschinen, Instrumente u. Apparate	1084	771	65	6,00	71	9,21	275	25,37	276	35,80
VII. Chemische Industrie	257	221	30	11,67	28	12,67	66	25,68	63	28,51
VIII. Forstwirthschaftliche Nebenprodukte, Leuchtstoffe ꝛc.	241	206	38	15,77	40	19,42	125	51,87	99	48,06
IX. Textilindustrie	2708	2472	68	2,51	91	3,68	450	16,62	486	19,66
X. Papierindustrie	631	549	11	1,74	15	2,73	71	11,25	85	15,48
XI. Lederindustrie	167	142	10	5,99	12	8,45	84	50,30	72	50,70
XII. Industrie der Holz- und Schnitzstoffe	717	612	84	11,72	96	15,69	237	33,05	227	37,09
XIII. Industrie der Nahrungs- und Genußmittel	1588	1472	147	9,26	149	10,12	793	49,94	775	52,65
XIV. Industrie der Bekleidung und Reinigung	410	282	64	15,61	53	18,80	169	41,22	120	42,55
XV. Baugewerbe	5	2	2	40,00	.	.	.	.	.	.
XVI. Polygraphische Gewerbe	154	152	13	8,44	19	12,50	55	35,71	59	38,82
XVII. Künstlerische Betriebe für gewerbliche Zwecke	1	1	.	.	.	.	1	100,00	1	100,00
XVIII. Handelsgewerbe	14	13	.	.	2	15,38	6	42,86	3	23,08
XIX. Verkehrsgewerbe (ausschl. Schiffahrt)	90	83	39	43,33	37	44,58	27	30,00	31	37,35
XX. Beherbergung und Erquickung	50	35	4	8,00	5	14,29	12	24,00	13	37,14
XXI. Häusliche Zwecke	239	228	22	9,20	37	16,23	75	31,38	70	30,70
XXII. Gemischte und unbestimmte Zwecke	60	61	5	8,33	5	8,20	19	31,67	20	32,79
Summe	10390	9019	737	7,09	807	8,95	2865	27,57	2800	31,05

Im Verlaufe der 15 Jahre: 1886 bis 1901 hat sich die Zahl der Kessel mit einer Heizfläche von über 60 bis 100 qm auf das 2,5fache, die Zahl derer mit einer Heizfläche von über 100 bis mit 150 qm auf das 3fache und die Zahl derer mit einer Heizfläche von mehr als 150 qm auf das 7fache erhöht. — Der prozentale Antheil der großen Kessel (mit mehr als 60 qm Heizfläche) an dem Gesammtbestande hat sich von 13,69 (1879) auf 36,57 (1901) gehoben. Mithin haben sich die Kessel mit umfangreichen Heizflächen in dem betreffenden 22jährigen Zeitraume in hohem Maße vermehrt.

Die Tabelle 12 giebt darüber Aufschluß, wie sich die für das Jahr 1896 ermittelten 9019 Kessel und die am 1. Januar 1901 gezählten 10390 Dampfentwickler sowohl auf die einzelnen Größenklassen, als auch auf die verschiedenen Industriegruppen vertheilen, und welche Veränderungen in der Zeit von 1896 bis 1901 rücksichtlich des Bestandes der einzelnen Kategorien eingetreten ist.

Bezüglich dieser Veränderungen mögen mit Berücksichtigung der erwähnten Tabelle und im Anschluß an das a. a. O., S. 19 für 1891/96 gegebene nachstehende Bemerkungen Platz finden. (Dabei sind diejenigen Gruppen, bei welchen die Zahl der Kessel in den aufgeführten Klassen a bis f dieselbe geblieben ist bez. um weniger als fünf Objekte zu- oder abgenommen hat, außer Acht gelassen, und die in Frage kommenden Gruppen sind nach der Reihenfolge in der Tabelle angeordnet, sowie der Einfachheit wegen nur mit römischen Ziffern bezeichnet.

Klasse a. (5 qm Heizfläche und darunter.)

Abnahme der Kessel. Bei I: 17 (26,98), bei VI: 6 (8,45), bei IX: 23 (25,27), bei XII: 12 (12,50), bei XVI: 6 (31,58) und bei XXI: 15 Kessel (40,54 Prozent).

Zunahme. Bei XIV: 11 Kessel (20,75 Prozent.)

Ueberhaupt. Abnahme: 70 Kessel (8,67 Prozent — gegen 67 Kessel (7,67 Prozent) 1891/96.

Klasse b. (Ueber 5 bis mit 25 qm Heizfläche.)

Abnahme. Bei III: 15 (14,02), bei IX: 36 (7,41) und bei X: 14 Kessel (16,47 Prozent).

Zunahme. Bei IV: 7 (5,74), bei V: 12 (8,82), bei VIII: 26 (26,26), bei XI: 12 (16,67), bei XII: 10 (4,40), bei XIII: 18 (2,32), bei XIV: 49 (40,83) und bei XXI: 5 Kessel (7,14 Prozent).

Ueberhaupt. Zunahme: 65 Kessel (2,32 Prozent) — gegen 73 Kessel (2,68 Prozent) 1891/96.

Klasse c. (Ueber 25 bis mit 60 qm Heizfläche.)

Abnahme. Bei III: 69 Kessel (13,82 Prozent).

Zunahme. Bei IV: 84 (38,18), bei V: 28 (34,57), bei VI: 60 (24,49), bei VII: 8 (12,90), bei IX: 15 (2,53), bei X: 14 (11,11), bei XI: 5 (16,67), bei XII: 71 (33,33), bei XIII: 23 (7,26), bei XIV: 40 (52,63), bei XX: 5 (45,45) und bei XXI: 14 Kessel (20,00 Prozent).

Ueberhaupt. Zunahme: 309 Kessel (11,53 Prozent) — gegen 230 Kessel (9,89 Prozent) 1891/96.

nebenstehender Gruppen mit einer Heizfläche von

über 25 bis mit 60 qm c				über 60 bis mit 100 qm d				über 100 bis mit 150 qm e				über 150 qm f			
am 1. Januar 1901		am 1. Januar 1896		am 1. Januar 1901		am 1. Januar 1896		am 1. Januar 1901		am 1. Januar 1896		am 1. Januar 1901		am 1. Januar 1896	
Zahl	Prozent d. Gruppe	Zahl	Prozent d. Gruppe	Zahl	Prozent d. Gruppe	Zahl	Prozent d. Gruppe	Zahl	Prozent d. Gruppe	Zahl	Prozent d. Gruppe	Zahl	Prozent d. Gruppe	Zahl	Prozent d. Gruppe
12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.
4	4,88	4	3,92	1	1,22	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
449	49,50	518	60,16	217	23,93	160	18,58	112	12,35	53	6,16	33	3,64	19	2,21
304	51,18	220	50,12	123	20,71	68	15,49	15	2,52	8	1,82	4	0,67	4	0,91
109	27,88	81	25,72	44	11,25	22	6,98	15	3,84	9	2,86	9	2,30	4	1,27
305	28,14	245	31,77	234	21,59	107	13,88	90	8,30	39	5,06	115	10,60	33	4,28
70	27,24	62	28,05	61	23,73	45	20,36	16	6,23	15	6,79	14	5,45	8	3,62
53	21,99	49	23,79	12	4,98	8	3,88	10	4,15	10	4,85	3	1,24	.	.
607	22,41	592	23,95	795	29,36	671	27,14	393	14,51	330	13,35	395	14,59	302	12,22
140	22,19	126	22,95	143	22,66	108	19,67	105	16,64	95	17,31	161	25,52	120	21,86
35	20,96	30	21,13	19	11,37	11	7,75	11	6,59	13	9,15	8	4,79	4	2,82
284	39,61	213	34,80	88	12,27	59	9,64	14	1,95	10	1,64	10	1,40	7	1,14
340	21,41	317	21,54	190	11,96	146	9,92	82	5,16	65	4,41	36	2,27	20	1,36
116	28,29	76	26,95	32	7,81	16	5,67	23	5,61	15	5,32	6	1,46	2	0,71
1	20,00	.	.	2	40,00	2	100,00	.	.	.	.	.	.	.	.
40	25,97	36	23,68	15	9,74	14	9,21	24	15,59	19	12,50	7	4,55	5	3,29
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
3	21,43	3	23,08	3	21,43	3	23,08	2	14,28	2	15,38	.	.	.	.
4	4,45	1	1,20	3	3,33	6	7,23	15	16,67	8	9,64	2	2,22	.	.
16	32,00	11	31,43	7	14,00	3	8,57	11	22,00	3	8,57	.	.	.	.
84	35,15	70	30,70	35	14,64	34	14,91	21	8,79	16	7,02	2	0,84	1	0,44
25	41,67	26	42,62	6	10,00	6	9,83	3	5,00	4	6,56	2	3,33	.	.
2989	28,77	2680	29,71	2030	19,54	1489	16,51	962	9,26	714	7,92	807	7,77	529	5,86

Klasse d. (Ueber 60 bis mit 100 qm Heizfläche.)

Zunahme. Bei III: 57 (35,62), bei IV: 55 (80,88), bei V: 22 (100,00), bei VI: 127 (118,69), bei VII: 16 (35,56), bei IX: 124 (18,48), bei X: 35 (32,41), bei XI: 8 (72,73), bei XII: 29 (49,15), bei XIII: 44 (30,14) und bei XIV: 16 Kessel (100,00 Prozent).

Ueberhaupt. Zunahme: 541 Kessel (36,33 Prozent) — gegen 293 Kessel (24,50 Prozent) 1891/96.

Klasse e. (Ueber 100 bis mit 150 qm Heizfläche.)

Zunahme. Bei III: 59 (111,32), bei IV: 7 (87,50), bei V: 6 (66,67), bei VI: 51 (130,77), bei IX: 63 (19,09), bei X: 10 (10,53), bei XIII: 17 (26,15), bei XIV: 8 (53,33), bei XVI: 5 (26,32), bei XIX: 7 (87,50), bei XX: 8 (266,67) und bei XXI: 5 Kessel (31,25 Prozent).

Ueberhaupt. Zunahme: 248 Kessel (34,73 Prozent) — gegen 205 Kessel (40,28 Prozent) 1891/96.

Klasse f. (Ueber 150 qm Heizfläche.)

Zunahme. Bei III: 14 (73,68), bei V: 5 (125,00), bei VI: 82 (248,48), bei VII: 6 (75,00), bei IX: 93 (30,79), bei X: 41 (34,17) und bei XIII: 16 Kessel (80,00 Prozent).

Ueberhaupt. Zunahme: 278 Kessel (52,55 Prozent) — gegen 207 Kessel (64,29 Prozent) 1891/96.

Es ist beispielsweise nicht schwierig, in dem Vorstehenden zu finden, daß die größte absolute Abnahme bei a (23 Kessel) und bei b (36 Kessel) auf die Textilindustrie, bei c (69 Kessel) auf den Bergbau ꝛc., sowie die größte Zunahme bei d (127 Kessel) auf die Industrie der Maschinen ꝛc., bei e (63 Kessel) auf die Textilindustrie entfällt, ꝛc. Die größte prozentale Zunahme (266,67) hat das Gastwirthschaftsgewerbe bei e aufzuweisen (1896 waren 3, 1901 dagegen 11 Kessel vorhanden); dann folgt bei f (248,48 Prozent) die Industrie der Maschinen ꝛc. Bei der letzteren Gewerbegruppe hat die betreffende Zunahme 1891/96 26 Kessel (371,48 Prozent) betragen. — Bei der Klasse d beläuft sich 1896/1901 die Zunahme der Kessel auf 258 Objekte mehr, als 1891/96, ꝛc.

Wieviel Kessel der verschiedenen Größenklassen bei den einzelnen Gewerbegruppen in der Zeit von 1896 bis 1901 neu aufgestellt bez. beseitigt wurden und wie sich die Entwicklung des Dampfkesselwesens, soweit die Heizflächen in Betracht kommen, vollzogen hat, ist aus Tabelle 13 (S. 208) zu ersehen. Die in derselben aufgeführten Zahlen lassen sich leicht mit der a. a. O., S. 19 und 20 im Text für 1891/96 gegebenen vergleichen, z. B. bei dem Bergbau und Hüttenwesen gelangten 228 Dampferzeuger mit einer Heizfläche von 21 345,73 qm zur Aufstellung (Spalte 8 und 9), zum Abbruch dagegen 177 mit 8147,25 qm (Spalte 16 und 17). Von den in Betrieb gesetzten Kesseln entfallen 2 auf die Klasse a, 19 auf b, 43 auf c, 79 auf d, 69 auf e und 16 auf f (Spalte 2 bis 7), während von den beseitigten 2 zur Klasse a, 35 zu b, 110 zu c, 20 zu d und 10 zu e gehören. Die Klasse f ist nicht vertreten (Spalte 10 bis 15).

Tabelle 13.

Gewerbegruppen	Es wurden vom 1. Januar 1896 bis zum 1. Januar 1901																Durchschnittliche Heizfläche	
	Kessel neu aufgestellt								Kessel beseitigt								eines neu aufgestellten Kessels	eines beseitigten Kessels
	in der Klasse						zusammen	mit einer Gesammtheizfläche	in der Klasse						zusammen	mit einer Gesammtheizfläche		
	a	b	c	d	e	f		qm	a	b	c	d	e	f		qm	qm	
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.
I. Land- und Forstw.	8	10	.	1	.	.	19	228,26	25	13	.	.	.	.	38	240,15	12,01	6,82
III. Bergbau ꝛc. . . .	2	19	43	79	69	16	228	21345,73	2	35	110	20	10	.	177	8147,25	93,62	46,03
IV. Steine und Erden .	9	40	117	59	6	.	231	11118,92	7	32	36	3	.	.	78	2074,24	48,13	26,59
V. Metallverarbeitung	33	55	42	25	7	2	164	5810,67	33	42	13	3	1	.	92	1462,44	35,43	15,90
VI. Maschinen ꝛc. . .	33	75	102	146	54	83	493	41076,71	38	80	46	26	7	2	199	6328,44	83,32	31,80
VII. Chemische Industrie	2	18	16	24	3	7	70	4963,41	1	15	12	8	2	1	39	1731,72	70,91	44,40
VIII. Forstwirthschaftliche Nebenprodukte ꝛc. .	5	39	10	5	.	3	62	2126,39	8	12	5	1	.	.	26	375,50	34,30	14,44
IX. Textilindustrie . .	27	81	129	179	87	103	606	53416,14	48	104	107	51	23	6	339	13476,29	88,14	39,75
X. Papierindustrie . .	7	13	33	60	20	53	186	20270,84	10	29	19	24	12	14	108	7248,71	108,98	67,12
XI. Lederindustrie . .	2	17	10	7	.	5	41	2153,00	4	5	4	1	1	.	15	416,33	52,51	27,76
XII. Holz- u. Schnitzstoffe	34	91	113	38	6	4	286	10620,77	48	83	41	10	2	1	185	3953,86	37,14	21,37
XIII. Nahrungs- und Genußmittel . . .	43	142	77	63	20	17	362	16160,30	40	128	53	19	4	.	244	5554,40	44,64	22,76
XIV. Bekleid. u. Reinigung	37	78	43	16	9	4	187	5931,68	25	34	6	1	1	.	67	886,95	31,72	13,24
XV. Baugewerbe . . .	2	.	1	.	.	.	3	47,70	.	.	.	.	.	.	.	.	15,90	.
XVI. Polygraph. Gewerbe	3	8	11	1	10	2	35	2461,73	8	13	7	.	5	.	33	1043,33	70,34	31,62
XVIII. Handelsgewerbe .	.	4	.	.	1	.	5	174,35	2	1	.	.	1	.	4	154,33	34,78	38,58
XIX. Verkehr (ausschließl. Schiffahrt) . . .	5	2	1	2	10	2	22	1706,28	2	6	.	2	.	.	10	205,98	77,56	20,60
XX. Beherbergung und Erquickung . . .	2	3	5	2	8	.	20	1281,04	4	4	.	.	.	.	8	69,96	64,05	8,74
XXI. Häusliche Zwecke .	2	22	18	4	5	1	52	2092,79	17	18	4	1	.	.	40	492,53	40,25	12,31
XXII. Gemischte und unbestimmte Zwecke .	2	3	1	2	1	2	11	674,70	2	4	3	1	.	.	10	223,32	61,34	22,33
Summe	258	720	772	713	316	304	3083	203661,41	324	658	466	171	69	24	1712	54085,73	66,01	31,59

Nach Spalte 18 und 19 beträgt die durchschnittliche Heizfläche eines neu aufgestellten Kessels bei der Gruppe XX mehr als das 7,3, bei XIX mehr als das 3,7, bei XXI mehr als das 3,2, bei VI mehr als das 2,6, bei VIII und XIV nahezu das 2,4, bei V, IX und XVI mehr als das 2,2 und überhaupt nahezu das 2,1fache eines beseitigten. Die größte durchschnittliche Heizfläche eines neu aufgestellten Dampfentwicklers: 108,98 qm hat die Papierindustrie aufzuweisen, die auch, wie oben bemerkt, bezüglich der durchschnittlichen Heizfläche sämmtlicher Kessel an der Spitze steht. Eine Abnahme der durchschnittlichen Heizfläche eines neu aufgestellten gegenüber eines beseitigten Kessels, findet sich einzig und allein bei der Gruppe XVIII.

	Neu aufgestellte Kessel bei		Beseitigte Kessel bei	
	1891/96	1896/1901	1891/96	1896/1901
a	255	258	326	324
b	732	720	655	658
c	644	772	408	466
d	458	713	169	171
e	248	316	44	69
f	219	304	13	24

Wie 1891/96 ist auch 1896/1901 nur bei denjenigen Kesseln, welche eine Heizfläche bis zu 5 qm besitzen, die Zahl der beseitigten Dampfentwickler größer, als die der aufgestellten, während sich für die übrigen Größenklassen das umgekehrte ergiebt. Die Zahl der Kessel, welche neu in Betrieb gesetzt worden sind, gegenüber den zum Abbruch gekommenen Dampfentwicklern überwiegt beide Male umsomehr, je größer die Kessel sind.

Die Tabelle 14 (S. 209) giebt eine Uebersicht über die Vertheilung der ermittelten Gesammtheizflächen und der ohne besondere Rostanlage arbeitenden Dampfkessel auf die einzelnen Kesselbauarten und Angaben darüber, welche Durchschnittsheizflächen die letzteren besitzen. In Spalte 16 findet man Aufschluß darüber, wie viel Quadratmeter Heizfläche auf einen Quadratmeter Rostfläche in den einzelnen Bauartsklassen entfallen. Ueberdies läßt die Tabelle in allen diesen Punkten einen Vergleich zwischen den Jahren 1896 und 1901 zu, da sie die ziffernmäßigen Nachweise für beide Jahre enthält.

Es zeigt sich zunächst, daß die liegenden und stehenden einfachen Walzenkessel, die liegenden Walzenkessel mit Siederohren, die stehenden engröhrigen Siederohrkessel mit Siederohren bis zu 10 cm, die stehenden Flammrohrkessel mit einem Flammrohr und die stehenden Heizröhrenkessel ohne Feuerbüchse Abnahme der auf sie entfallenden Heizflächenbeträge aufweisen, die allenthalben auf dem Rückgange in der Zahl der Kessel dieser Bauartsklassen beruhen. Alle übrigen Bauartsklassen (soweit dieselben in beiden Erhebungsjahren vertreten sind oder soweit bei ihnen

Veränderungen vorkamen) ergeben mit Ausnahme der stehenden Feuerbüchsenkessel mit vorgehenden Heizröhren und der liegenden Feuerbüchsenkessel mit Siederohren Zunahmen, die zum Theil hervorragende Ziffern erreichen.

Tabelle 14.

Bauart der Kessel		Kessel				Heizfläche				Zahl und Heizfläche der Kessel ohne Rostfläche				Durchschnittliche Heizfläche		Auf 1 qm Rostfläche kommen qm Heizfläche	
		am 1. Januar 1901		am 1. Januar 1896		am 1. Januar 1901		am 1. Januar 1896		am 1. Januar 1901		am 1. Januar 1896		am 1. Jan. 1901	am 1. Jan. 1896	am 1. Jan. 1901	am 1. Jan. 1896
		Zahl	Prozent der Gesammtzahl	Zahl	Prozent der Gesammtzahl	qm	Prozent der gesammten Heizfl.	qm	Prozent der gesammten Heizfl.	Zahl	qm	Zahl	qm	qm	qm	qm	qm
1.		2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.
Einfache Walzenkessel . . .	liegend	287	2,76	350	3,88	2268,73	0,37	2831,73	0,62	6	130,79	6	130,79	7,90	8,09	12,90	13,26
	stehend	10	0,10	15	0,17	20,97	0,00	41,77	0,01	1	1,30	1	1,30	2,10	2,78	6,24	8,33
Walzenkessel mit Siederohren	liegend	851	8,19	1044	11,58	38679,96	6,35	42809,77	9,32	12	1171,11	21	1963,70	45,45	41,01	20,69	19,88
	stehend	11	0,11	8	0,09	98,67	0,02	62,63	0,01	.	.	.	.	8,97	7,83	28,68	22,13
Engröhrige Siederohrkessel mit Siederohren bis zu 10 cm	liegend	166	1,60	140	1,55	12668,86	2,08	8722,79	1,90	.	.	.	.	76,32	62,31	41,86	39,84
	stehend	141	1,38	185	2,05	2088,69	0,34	2644,49	0,58	.	.	.	.	14,50	14,29	28,69	28,84
Engröhrige Siederohrkessel mit Siederohren von 10—15 cm	liegend	37	0,36	35	0,39	3922,58	0,65	2701,77	0,59	2	300,00	2	300,00	106,14	77,19	44,79	40,92
	stehend	.	.	3	0,03	.	.	90,52	0,02	.	.	.	.	.	30,17	.	38,68
Flammrohrkessel mit 1 Flammrohr	liegend	1746	16,80	1532	16,99	32525,42	5,34	26275,30	5,72	2	36,60	2	103,60	18,63	17,15	24,26	22,61
	stehend	5	0,05	6	0,07	10,43	0,00	17,70	0,01	.	.	.	.	2,09	2,95	14,09	10,41
Flammrohrkessel mit 2 Flammrohren	liegend	2838	27,31	2111	23,41	156061,63	25,63	105921,29	23,06	6	458,24	4	167,10	54,99	50,18	27,80	27,03
	stehend	1	0,01	1	0,01	10,72	0,00	10,72	0,00	.	.	.	.	10,72	10,72	27,49	27,49
Flammrohrkessel mit Quersiedern	liegend	298	2,87	202	2,24	24107,27	3,96	16262,07	3,54	2	176,00	.	.	80,90	80,51	31,59	31,03
	stehend	1	0,01	1	0,01	5,00	0,00	5,00	0,00	.	.	.	.	5,00	5,00	11,36	11,36
Heizröhrenkessel ohne Feuerbüchse	liegend	1426	13,72	1301	14,42	97950,98	16,09	87910,57	19,14	2	138,50	2	219,90	68,69	67,57	41,08	41,08
	stehend	88	0,85	115	1,27	514,82	0,09	699,67	0,15	1	2,00	.	.	5,58	6,08	24,37	24,78
Feuerbüchsenkessel mit vorgehenden Heizröhren . .	liegend	87	0,84	68	0,75	3563,21	0,58	2533,69	0,55	.	.	.	.	40,96	37,26	40,84	41,09
	stehend	309	2,97	295	3,27	2514,58	0,41	2534,85	0,55	1	5,60	.	.	8,14	8,59	25,28	25,81
Feuerbüchsenkessel mit rückkehrenden Heizröhren . .	liegend	10	0,10	5	0,06	321,20	0,05	132,00	0,03	.	.	.	.	32,12	26,40	34,17	32,59
	stehend	1	0,01	.	.	34,00	0,01	.	.	.	.	.	.	34,00	.	37,78	.
Feuerbüchsenkessel mit Siederohren	liegend	12	0,12	11	0,12	390,31	0,06	476,11	0,10	.	.	.	.	32,53	43,28	48,97	52,73
	stehend	338	3,25	315	3,49	2046,01	0,34	1838,30	0,40	.	.	.	.	6,05	5,84	20,63	20,48
Kombinirte Kessel und Kessel anderer Bauart		1724	16,59	1276	14,15	229094,72	37,63	154810,65	33,70	14	1847,40	10	1155,48	132,89	121,32	46,17	46,77
Summe		10390	100,00	9019	100,00	608898,71	100,00	459333,39	100,00	49	4267,54	48	4041,87	58,60	50,93	34,02	32,65

Werden die Bauartsklassen, welche jede für sich weniger als 100 Kessel aufzuweisen haben, nicht berücksichtigt, so erhält man betreffs der Zunahme der Heizflächen folgende Reihe.

Die Zunahme der Heizfläche beträgt:

48,24 Prozent bei den liegenden Flammrohrkesseln mit Quersiedern,

47,98 Prozent bei den kombinirten Kesseln und solcher anderer Bauart,

47,34 Prozent bei den liegenden Flammrohrkesseln mit 2 Flammrohren,

45,24 Prozent bei den liegenden engröhrigen Siederohrkesseln mit Siederohren bis zu 10 cm,

24,17 Prozent bei den liegenden Flammrohrkesseln mit 1 Flammrohr,

11,42 Prozent bei den liegenden Heizröhrenkesseln ohne Feuerbüchse und

11,30 Prozent bei den stehenden Feuerbüchsenkesseln mit Siederohren.

Bei den ersten vier in dieser Reihe genannten Kesselbauarten erhebt sich das prozentale Wachsthum über die das ganze Land betreffende Prozentziffer, welche in dem Vorhergehenden (S. 205) mit 32,56 ermittelt worden ist.

Die absolute Zunahme an Heizfläche beläuft sich auf

74284,07 qm bei den kombinirten Kesseln und solchen anderer Bauart,

50140,34 qm bei den liegenden Flammrohrkesseln mit 2 Flammrohren,

10040,41 qm bei den liegenden Heizröhrenkesseln ohne Feuerbüchse,

7845,20 qm bei den liegenden Flammrohrkesseln mit Quersiedern,

6250,12 qm bei den liegenden Flammrohrkesseln mit 1 Flammrohr und

3946,07 qm bei den liegenden engröhrigen Siederohrkesseln mit Siederohren bis zu 10 cm.

Der prozentale Antheil an der gesammten Heizfläche ist (nach Spalte 9 und 7 der Tabelle 14) von 1896 bis 1901 gestiegen:

von 1,90 auf 2,08 bei den liegenden engröhrigen Siederohrkesseln mit Siederohren bis zu 10 cm,

von 3,54 auf 3,96 bei den liegenden Flammrohrkesseln mit Quersiedern,
" 23,06 " 25,63 " " liegenden Flammrohrkesseln mit 2 Flammrohren und
" 33,70 " 37,63 " " kombinirten Kesseln und solchen anderer Bauart;

dagegen gefallen:

von 0,40 auf 0,34 bei den stehenden Feuerbüchsenkesseln mit Siederohren,
" 0,55 " 0,41 " " stehenden Feuerbüchsenkesseln mit vorgehenden Heizröhren,
" 0,58 " 0,34 " " stehenden engröhrigen Siederohrkesseln mit Siederohren bis zu 10 cm,
" 0,62 " 0,37 " " liegenden einfachen Walzenkesseln,
von 5,72 auf 5,34 bei den liegenden Flammrohrkesseln mit 1 Flammrohr,
" 9,32 " 6,35 " " liegenden Walzenkesseln mit Siederohren und
" 19,14 " 16,09 " " liegenden Heizröhrenkesseln ohne Feuerbüchse.

Nach dem weiter oben Angeführten läßt sich erwarten, daß bei der Gesammtheit der Kessel die auf 1 qm Rostfläche entfallende Heizfläche in Quadratmetern stetig gewachsen sein wird. In Wirklichkeit kamen auf 1 qm Rostfläche 1879: 23,29, 1886: 27,00, 1891: 30,34, 1896: 32,65 und 1901: 34,02 qm Heizfläche, woraus klar zu erkennen ist, welch große Fortschritte in Bezug auf Verbesserung von Dampfkesselanlagen im Laufe der Zeit gemacht worden sind.

Tabelle 15.

Bauart der Kessel		Zahl der Kessel überhaupt am 1. Januar		Zahl der Kessel nebenstehender Bauart mit einer Heizfläche von: a 0 bis mit 5 qm am 1. Januar		b über 5 bis mit 25 qm am 1. Januar		c über 25 bis mit 60 qm am 1. Januar		d über 60 bis mit 100 qm am 1. Januar		e über 100 bis mit 150 qm am 1. Januar		f über 150 qm am 1. Januar	
		1901	1896	1901	1896	1901	1896	1901	1896	1901	1896	1901	1896	1901	1896
1.		2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.
Einfache Walzenkessel	liegend	287	350	162	187	107	143	18	20	.	.	.	.	.	.
	stehend	10	15	10	15	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Walzenkessel mit Siederohren	liegend	851	1044	1	2	227	299	475	603	108	117	34	21	6	2
	stehend	11	8	5	5	6	2	.	1	.	.	.	.	.	.
Engröhrige Siederohrkessel m. Siederohren bis zu 10 cm	liegend	166	140	20	23	33	28	26	30	34	27	21	12	32	20
	stehend	144	185	24	33	96	124	24	27	.	1	.	.	.	.
Engröhrige Siederohrkessel m. Siederohren v. 10—15 cm	liegend	37	35	.	.	3	6	8	10	10	11	7	2	9	6
	stehend	.	3	.	.	.	2	.	1	.	.	.	.	.	.
Flammrohrkessel m. 1 Flammrohr	liegend	1746	1532	74	80	1376	1240	259	182	34	27	3	3	.	.
	stehend	5	6	5	5	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.
Flammrohrkessel m. 2 Flammrohren	liegend	2838	2111	2	3	329	320	1415	1125	1035	640	56	22	1	1
	stehend	1	1	.	.	1	1	.	.	.	.	.	.	.	.
Flammrohrkessel mit Quersiedern	liegend	298	202	1	1	10	5	45	31	194	129	47	35	1	1
	stehend	1	1	1	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Heizröhrenkessel ohne Feuerbüchse	liegend	1426	1301	2	2	234	224	520	461	322	299	273	257	75	58
	stehend	88	115	61	85	24	26	3	3	.	1	.	.	.	.
Feuerbüchsenkessel mit vorgehenden Heizröhren	liegend	87	68	3	2	34	30	27	19	18	15	5	2	.	.
	stehend	309	295	137	131	162	154	8	8	2	2	.	.	.	.
Feuerbüchsenkessel mit rückkehrenden Heizröhren	liegend	10	5	1	.	4	2	2	3	3	.	.	.	.	.
	stehend	1	.	.	.	.	.	1	.	.	.	.	.	.	.
Feuerbüchsenkessel mit Siederohren	liegend	12	11	5	4	2	1	2	2	3	4	.	.	.	.
	stehend	338	315	197	202	139	112	2	1	.	.	.	.	.	.
Kombinirte Kessel und Kessel anderer Bauart		1724	1276	26	26	78	80	154	153	267	216	516	360	683	441
Summe		10390	9019	737	807	2865	2800	2989	2680	2030	1489	962	714	807	529

Vorstehende Tabelle 15 zeigt, wie sich der sowohl 1896, als auch 1901 festgestellte Kesselbestand auf die einzelnen Größen- und Bauartsklassen vertheilt und giebt somit einen Anhalt für die Beurtheilung der Bedeutung der nach Größe und Bauart getrennten Kessel gegenüber dem ermittelten Gesammtbestande.

Bezüglich der bei den Kesseln verschiedener Bauartsklassen mit Berücksichtigung der Größe der Heizflächen von 1896 bis

1901 eingetretenen Veränderungen, soweit dieselben fünf und mehr Objekte betreffen, mag der Tabelle folgendes hinzugefügt werden.

Klasse a. (5 qm Heizfläche und darunter.)

Abnahme. Bei den liegenden einfachen Walzenkesseln 25 (13,34), bei den stehenden dergleichen Kesseln 5 (3,33), bei den liegenden Flammrohrkesseln mit 1 Flammrohr 6 (7,50), bei den stehenden Heizröhrenkesseln ohne Feuerbüchse 24 (28,24) und bei den stehenden Feuerbüchsenkesseln mit Siederohren 5 Objekte (2,48 Prozent).

Zunahme. Bei den stehenden Feuerbüchsenkesseln mit vorgehenden Heizröhren 6 Objekte (4,58 Prozent).

Klasse b. (Ueber 5 bis mit 25 qm Heizfläche.)

Abnahme. Bei den liegenden einfachen Walzenkesseln: 36 (25,17), bei den liegenden Walzenkesseln mit Siederohren: 72 (24,08) und bei den stehenden engröhrigen Siederohrkesseln mit Siederohren bis zu 10 cm 28 Objekte (22,58 Prozent).

Zunahme. Bei den liegenden engröhrigen Siederohrkesseln mit Siederohren bis zu 10 cm: 5 (17,86), bei den liegenden Flammrohrkesseln mit 1 Flammrohr: 136 (10,97), bei den liegenden Flammrohrkesseln mit 2 Flammrohren: 9 (2,81), bei den liegenden Flammrohrkesseln mit Quersiedern: 5 (100,00), bei den liegenden Heizröhrenkesseln ohne Feuerbüchse: 10 (4,46), bei den stehenden Feuerbüchsenkesseln mit vorgehenden Heizröhren: 8 (5,19) und bei den stehenden dergleichen Kesseln mit Siederohren: 27 Objekte (24,11 Prozent).

Klasse c. (Ueber 25 bis mit 60 qm Heizfläche.)

Abnahme. Bei den liegenden Walzenkesseln mit Siederohren: 128 Objekte (21,23 Prozent).

Zunahme. Bei den liegenden Flammrohrkesseln mit 1 Flammrohr: 77 (42,31), bei dergleichen mit 2 Flammrohren: 290 (25,78), bei dergleichen mit Quersiedern: 14 (45,16), bei den liegenden Heizröhrenkesseln ohne Feuerbüchse: 59 (12,80) und bei den liegenden Feuerbüchsenkesseln mit vorgehenden Heizröhren: 8 Objekte (42,11 Prozent).

Klasse d. (Ueber 60 bis mit 100 qm Heizfläche.)

Abnahme. Bei den liegenden Walzenkesseln mit Siederohren: 9 Objekte (7,69 Prozent).

Tabelle 16.

Bauart der Kessel	Es wurden vom 1. Januar 1896 bis zum 1. Januar 1901																Durchschnittliche Heizfläche	
	Kessel neu aufgestellt								Kessel beseitigt								eines neu aufgestellten Kessels	eines beseitigten Kessels
	in der Klasse						zusammen	mit einer Gesammtheizfläche	in der Klasse						zusammen	mit einer Gesammtheizfläche		
	a	b	c	d	e	f		qm	a	b	c	d	e	f		qm	qm	qm
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.
Einfache Walzenkessel . liegend	18	13	.	.	.	.	31	192,77	43	49	2	.	.	.	94	756,51	6,22	8,05
Einfache Walzenkessel . stehend	3	.	.	.	.	.	3	4,70	8	.	.	.	.	.	8	25,50	1,57	3,19
Walzenkessel mit Siederohren . . . . . liegend	.	13	25	12	22	6	78	6441,77	.	85	153	18	5	.	261	9496,27	82,58	36,38
Walzenkessel mit Siederohren . . . . . stehend	2	5	.	.	.	.	7	78,30	3	1	1	.	.	.	5	46,26	11,19	9,25
Engröhrige Siederohrkessel mit Siederohren bis zu 10 cm . . liegend	11	20	8	12	8	10	69	4462,76	13	14	12	5	.	.	44	1034,44	64,68	23,51
Engröhrige Siederohrkessel mit Siederohren bis zu 10 cm . . stehend	6	8	6	.	.	.	20	339,66	15	33	10	1	.	.	59	869,71	16,98	14,74
Engröhrige Siederohrkessel mit Siederohren von 10—15 cm . . liegend	.	.	.	1	5	3	9	1487,14	.	3	2	1	.	.	6	192,24	165,24	32,04
Engröhrige Siederohrkessel mit Siederohren von 10—15 cm . . stehend	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2	1	.	.	.	3	90,52	.	30,17
Flammrohrkessel mit 1 Flammrohr . . . liegend	20	348	103	10	.	.	481	10029,59	27	213	25	3	.	.	268	3770,43	20,85	14,07
Flammrohrkessel mit 1 Flammrohr . . . stehend	1	.	.	.	.	.	1	0,73	.	1	.	.	.	.	1	6,00	0,73	6,00
Flammrohrkessel mit 2 Flammrohren . . liegend	1	53	451	461	38	1	1005	63004,19	.	46	164	64	4	1	279	12876,56	62,69	46,15
Flammrohrkessel mit Quersiedern . . . liegend	.	5	17	67	11	.	100	8055,90	.	.	3	6	2	.	11	852,74	80,56	77,52
Heizröhrenkessel ohne Feuerbüchse . . . liegend	.	56	122	66	45	26	315	21729,92	.	48	61	43	29	8	189	11544,64	68,98	61,08
Heizröhrenkessel ohne Feuerbüchse . . . stehend	24	12	.	.	.	.	36	176,21	48	13	.	.	.	.	61	259,99	4,89	4,26
Feuerbüchsenkessel m. vorgehenden Heizröhren liegend	1	17	9	5	4	.	36	1506,13	.	14	1	2	1	.	18	490,51	41,84	27,25
Feuerbüchsenkessel m. vorgehenden Heizröhren stehend	76	83	5	.	.	.	164	1244,93	70	75	5	.	.	.	150	1263,30	7,59	8,42
Feuerbüchsenkessel m. rückkehrenden Heizröhren liegend	1	3	.	3	.	.	7	247,70	.	1	1	.	.	.	2	58,50	35,39	29,25
Feuerbüchsenkessel m. rückkehrenden Heizröhren stehend	1	.	1	.	.	.	2	39,00	1	.	.	.	.	.	1	5,00	19,50	5,00
Feuerbüchsenkessel mit Siederohren . . . liegend	1	2	.	.	.	.	3	18,90	.	1	.	1	.	.	2	104,70	6,30	52,35
Feuerbüchsenkessel mit Siederohren . . . stehend	83	60	1	.	.	.	144	861,86	88	34	.	.	.	.	122	659,48	5,99	5,41
Kombinirte Kessel und Kessel anderer Bauart	9	22	24	76	183	258	572	83739,25	8	25	25	27	28	15	128	9682,43	146,40	75,64
Summe	258	720	772	713	316	304	3083	203661,41	324	658	466	171	69	24	1712	54085,73	66,01	31,59

Zunahme. Bei den liegenden engröhrigen Siederohrkesseln mit Siederohren bis zu 10 cm: 7 (25,93), bei den liegenden Flammrohrkesseln mit 1 Flammrohr: 7 (25,93), bei dergleichen mit 2 Flammrohren: 395 (61,72), bei dergleichen mit Quersiedern: 65 (50,39), bei den liegenden Heizröhrenkesseln ohne Feuerbüchse: 23 (7,69) und bei den kombinirten Kesseln und solchen anderer Bauart: 51 Objekte (23,61 Prozent).

Klasse e. (Ueber 100 bis mit 150 qm Heizfläche.)

Zunahme. Bei den liegenden Walzenkesseln mit Siederohren: 13 (61,19), bei den liegenden engröhrigen Siederohrkesseln mit Siederohren bis zu 10 cm: 9 (75,00), bei solchen Kesseln mit Siederohren von 10 bis 15 cm: 5 (250,00), bei den liegenden Flammrohrkesseln mit 2 Flammrohren 34 (154,55) bei dergleichen Kesseln mit Quersiedern: 12 (34,29), bei den liegenden Heizröhrenkesseln ohne Feuerbüchse: 16 (6,23) und bei den kombinirten Kesseln und solchen anderer Bauart: 156 Objekte (43,33 Prozent).

Klasse f. (Ueber 150 qm Heizfläche.)

Zunahme. Bei den liegenden engröhrigen Siederohrkesseln mit Siederohren bis zu 10 cm: 12 (60,00), bei den liegenden Heizröhrenkesseln ohne Feuerbüchse: 17 (29,31) und bei den kombinirten Kesseln und solchen anderer Bauart: 242 Objekte (54,88 Prozent).

Während 1896/1901 die Abnahme der liegenden einfachen Walzenkessel bei a und b zusammen 61 und die der liegenden Walzenkessel mit Siederohren bei b und c zusammen 200 Objekte betrug, berechnete sich diese Abnahme 1891/96 auf 108 bez. 260 Kessel. Wie 1891/96 haben auch 1896/1901 die liegenden Flammrohrkessel mit 2 Flammrohren bei c und d, sowie die kombinirten Kessel und solche anderer Bauart bei d, e und f die größten Zunahmen aufzuweisen, und zwar hat sich die Zahl der ersteren Kessel bei c und d 1891/96 um 290, 1896/1901 aber um 685 und diejenige der letzteren bei d, e und f 1891/96 um 405, 1896/1901 dagegen um 449 vermehrt.

Wie in der Tabelle 13 (S. 208) die Heizflächenbestände der von 1896 bis 1901 neu aufgestellten und beseitigten Kessel mit Rücksichtnahme auf die einzelnen Gewerbegruppen nach den Größenklassen a bis f aufgeführt wurden, enthält die Tabelle 16 (S. 211) die gleichen Angaben bezüglich der verschiedenen Bauartsklassen, wobei zu bemerken ist, daß bei den stehenden Flammrohrkesseln mit 2 Flammrohren, sowie mit Quersiedern eine Neuaufstellung bez. Beseitigung nicht stattgefunden hat.

Aus Spalte 18 und 19 ergiebt sich, daß mit fünf Ausnahmen die durchschnittliche Heizfläche eines neu aufgestellten Kessels größer ist, als die eines beseitigten war. Am bedeutendsten ist die Zunahme der Heizflächengröße bei den liegenden engröhrigen Siederohrkesseln mit Siederohren von 10 bis 15 cm, indem diese Größe von 32,04 auf 165,24 qm, also auf mehr als das fünffache gestiegen ist.

Nach dem weiter oben (S. 204) angeführten ist klar, daß das Verhältniß der Rostfläche zur Heizfläche bei Dampfkesselanlagen sehr große Wichtigkeit hat; es wird daher bei Beurtheilung der Güte einer Kesselanlage auch dieses Verhältniß mit in Betracht gezogen werden müssen. Die Tabelle 17 giebt Aufschluß darüber, wie sich dasselbe bei den einzelnen Größenklassen der gezählten Kessel gestaltet und wie viel Quadratmeter Heizfläche auf einen Quadratmeter Rostfläche entfallen.

Tabelle 17.

Kessel mit einer Heizfläche von	Gesammtzahl der Kessel am 1. Januar 1901	1896	Gesammte Rostfläche in qm am 1. Januar 1901	1896	Gesammte Heizfläche in qm am 1. Januar 1901	1896	Anzahl der Kessel ohne Rostfläche am 1. Jan. 1901	1896	Heizfläche in qm der Kessel ohne Rostfläche am 1. Januar 1901	1896	Auf 1 qm Rostfläche kommen qm Heizfläche am 1. Januar 1901	1896
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
5 qm und darunter .	737	807	167,46	186,87	2736,77	3014,33	3	1	7,79	1,30	16,30	16,12
über 5 bis mit 25 qm	2865	2800	1914,20	1926,23	41745,59	39992,02	4	4	34,30	53,70	21,79	20,73
" 25 " " 60 "	2989	2680	4901,11	4488,45	127788,93	113847,82	11	14	401,02	578,76	25,99	25,24
" 60 " " 100 "	2030	1489	5047,97	3587,17	162524,84	115260,59	9	6	732,81	494,31	32,05	31,99
" 100 " " 150 "	962	714	2771,74	1918,05	119850,24	90651,29	20	22	2525,12	2761,40	42,33	45,82
" 150 qm	807	529	2971,33	1838,61	154252,34	96567,34	2	1	566,50	152,40	51,72	52,44
Summe	10390	9019	17773,81	13945,38	608898,71	459333,39	49	48	4267,54	4041,87	34,02	32,65

1896 kamen auf einen Quadratmeter Rostfläche 32,65, 1901 dagegen 34,02 qm Heizfläche. Es hat somit, im Durchschnitt gerechnet, das Verhältniß zwischen Rostfläche und Heizfläche eine Steigerung um 4,20 Prozent erfahren (gegen 7,61 Prozent 1896). Eine derartige größere oder geringere Steigerung zeigte sich 1901 gegenüber 1896 bei den Kesseln mit einer Heizfläche bis zu 100 qm (Klasse a bis d), wogegen bei Kesseln mit einer Heizfläche von mehr als 100 qm (Klasse e und f) eine Abnahme jenes Verhältnisses zu verzeichnen bleibt. Die Zunahme beträgt bei a 1,12, bei b 5,11, bei c 2,97 und bei d 0,19 Prozent, während sich die Abnahme bei e auf 7,62 und bei f auf 1,37 Prozent berechnet.

Aus der auf Seite 194 gegebenen Uebersicht ist zu ersehen, welche Wandlungen sich bezüglich der Zahl der zur Krafterzeugung, zu anderen Zwecken und zu gemischten Zwecken dienenden Kessel in den betreffenden Erhebungsjahren 1879 bis 1901 vollzogen haben. Im Anschluß daran mag im folgenden gezeigt werden, welche Veränderungen in dieser Beziehung hinsichtlich der Heizfläche der dort aufgeführten Kessel eingetreten sind.

Es betrugen die Heizflächen der Dampfkessel, welche verwendet wurden:

im Jahre	a) zur Krafterzeugung qm	Prozent	b) zu anderen Zwecken qm	Prozent	c) zu gemischten Zwecken qm	Prozent
1879	86810,45	55,42	3648,25	2,33	66171,55	42,25
1886	118456,00	48,71	7058,31	2,90	117654,86	48,39
1891	152734,71	42,60	10736,74	3,00	195018,94	54,40
1896	187907,04	40,91	11291,19	2,16	260185,16	56,63
1901	257809,15	42,34	17126,81	2,81	333962,75	54,85

Während von 1879 bis 1901 die Zahl der Kessel bei a auf das 1,8, bei b auf das 1,5 und bei c auf das 2,6fache gestiegen ist, hat sich die Heizfläche bei a nahezu auf das 3fache, bei b auf das 4,7fache und bei c auf das 5fache erhöht. Infolgedessen ist auch die durchschnittliche Heizfläche eines Kessels bei allen drei Klassen der Dampfverwendung stetig gewachsen.

Die durchschnittliche Heizfläche eines Kessels (in qm) betrug

bei	1879	1886	1891	1896	1901
a	33,84	36,67	40,77	46,56	56,45
b	7,88	12,30	17,84	19,60	24,18
c	34,00	42,85	52,28	59,03	60,56

Im Gegensatz zur Kesselzahl, welche (nach S. 194) von 1879 bis 1901 bei a ein stetes Sinken, bei c dagegen ein stetes Steigen der prozentalen Antheile aufzuweisen hat, zeigt sich betreffs dieser Antheile an den Heizflächen ein solches Sinken und Steigen nur bis 1896, wogegen sich 1901 bei a eine Steigerung um 1,33, bei c aber eine Verminderung um 1,78 bemerkbar macht.

Was das Anwachsen der Heizfläche in der Zeit von 1896 bis 1901 anlangt, so berechnet sich dasselbe auf

69902,11 qm oder 37,20 Prozent bei den zur Krafterzeugung,
5835,62 „ „ 51,88 „ „ „ zu anderen Zwecken und
73827,59 „ „ 28,38 „ „ „ zu gemischten Zwecken

dienenden Kesseln.

Hinsichtlich der vom 1. Januar 1896 bis zum gleichen Tage 1901 stattgehabten Neuaufstellungen bez. Beseitigungen von Dampfkesseln ergiebt sich mit Bezugnahme auf die drei Klassen der Dampfverwendung, sowie auf die Heizflächengrößen folgendes:

bei	Neu aufgestellt Zahl	Neu aufgestellt Heizfläche in qm	Beseitigt Zahl	Beseitigt Heizfläche in qm	Durchschnittliche Heizfläche eines Kessels: neu aufgestellten	Durchschnittliche Heizfläche eines Kessels: beseitigten
a	1437	98204,04	890	26739,66	68,34	30,04
b	279	6998,54	168	1973,06	25,08	11,74
c	1367	98458,83	654	25373,01	72,03	38,80

Tabelle 18.

a. Kessel mit einer Heizfläche von	Gesammtzahl der Kessel am 1. Januar 1901	Gesammtzahl der Kessel am 1. Januar 1896	Zahl der Kessel, deren Dampf verwendet wird: zur Krafterzeugung 1. Januar 1901	zur Krafterzeugung 1. Januar 1896	zu anderen Zwecken 1. Januar 1901	zu anderen Zwecken 1. Januar 1896	zu gemischten Zwecken 1. Januar 1901	zu gemischten Zwecken 1. Januar 1896	b. Gesammtzahl der neuaufgestellten Kessel	b. Gesammtzahl der beseitigten Kessel	Zahl der Kessel, deren Dampf verwendet wird: zur Krafterzeugung neuaufgestellt	zur Krafterzeugung beseitigt	zu anderen Zwecken neuaufgestellt	zu anderen Zwecken beseitigt	zu gemischten Zwecken neuaufgestellt	zu gemischten Zwecken beseitigt
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
5 qm und darunter . (a)	737	807	341	385	239	234	157	188	258	324	118	162	92	88	48	74
über 5 qm bis zu 25 qm (b)	2865	2800	1120	1167	302	244	1443	1389	720	658	294	340	120	69	306	249
„ 25 „ „ „ 60 „ (c)	2989	2680	1557	1466	82	48	1350	1166	772	466	370	271	30	3	372	192
„ 60 „ „ „ 100 „ (d)	2030	1489	907	632	35	24	1088	833	713	171	366	88	11	5	336	78
„ 100 „ „ „ 150 „ (e)	962	714	367	236	36	12	559	466	316	69	154	23	23	2	139	44
„ 150 qm . . . . (f)	807	529	275	150	14	14	518	365	304	24	135	6	3	1	166	17
Summe	10390	9019	4567	4036	708	576	5115	4407	3083	1712	1437	890	279	168	1367	654

Aus dem ersten Theile (a) der Tabelle 18 wird ersichtlich, wie die am 1. Januar 1896 und am gleichen Tage 1901 gezählten Kessel der einzelnen Größenklassen (a bis f) benutzt wurden und welche Veränderungen in dieser Beziehung eingetreten sind. Es ergiebt sich, daß 1896 bis 1901 zu- (+) bez. ab- (—) genommen haben:

Kessel, deren Dampf verwendet wird

bei	zur Krafterzeugung absolut	zur Krafterzeugung prozental	zu anderen Zwecken absolut	zu anderen Zwecken prozental	zu gemischten Zwecken absolut	zu gemischten Zwecken prozental
a	— 44	— 11,43	— 5	— 2,14	— 31	— 16,49
b	— 47	— 4,03	+ 58	+ 23,77	+ 54	+ 3,89
c	+ 91	+ 6,21	+ 34	+ 70,83	+ 184	+ 15,78
d	+ 275	+ 43,51	+ 11	+ 45,83	+ 255	+ 30,61
e	+ 131	+ 50,51	+ 24	+ 200,00	+ 93	+ 19,96
f	+ 125	+ 83,83	keine Veränderung		+ 153	+ 41,92

Der zweite Theil (b) der Tabelle 18 zeigt, wie sich die aus dem ersten Theile ersichtlichen Veränderungen in dem Bestande der Kessel bei den einzelnen Größenklassen und den verschiedenen Zwecken, denen die Kessel dienen, durch Neuaufstellungen sowie Beseitigungen vollzogen haben. Bei den zur Krafterzeugung dienenden Kesseln sind bei a und b, und bei den zu gemischten Zwecken benutzten bei a weniger Objekte neu aufgestellt als beseitigt worden; weiterhin aber überwiegt die Zahl der neu aufgestellten Kessel die der beseitigten und zwar (fast durchweg) umsomehr, je größer die Heizflächen werden. Für die Dampferzeuger, welche anderen Zwecken dienen, stellt sich heraus, daß bei c bis f zusammen 67 Objekte neu aufgestellt und 11 beseitigt worden sind.

Die Tabelle 19 gewährt eine Uebersicht darüber, wie sich sowohl die am 1. Januar 1896, als auch 1901 gezählten Dampfkessel auf die einzelnen Feuerungsarten und die verschiedenen Größenklassen vertheilen. In dieser Beziehung ergiebt sich hinsichtlich der Zu- oder Abnahme der Kessel von 1896 bis 1901 Folgendes:

Unterfeuerung. Bei der Größenklasse a: — 70 (16,67), bei b: — 143 (11,50), bei c: + 17 (2,15), bei d: + 33 (7,71), bei e: + 86 (26,14) und bei f: + 84 (60,63), sowie überhaupt + 7 Objekte (0,20 Prozent).

Zwischenfeuerung. Dieselbe ist bei a 1896 wie auch 1901 mit Dampferzeugern nicht vertreten. Bei b: — 68 (27,76), bei c: — 118 (21,77), bei d: — 6 (6,45), bei e: + 22 (157,14), sowie überhaupt — 168 Objekte (18,79 Prozent). Bei f sind in dem Jahrfünft 1896/1901 2 Kessel neu aufgestellt worden.

Vorfeuerung. Bei a: — 1 Objekt (5,88 Prozent), bei b: + 20 (6,21), bei c: + 89 (25,07), bei d: + 139 (73,74), bei e: + 63 (94,03) und bei f: + 83 (100,00), sowie überhaupt + 393 Objekte (38,04 Prozent).

Innenfeuerung. Bei a ist keine Veränderung eingetreten. Bei b: + 257 (26,83), bei c: + 322 (33,40), bei d: + 371 (49,01), bei e: + 74 (25,08) und bei f: + 102 (33,44), sowie überhaupt + 1126 Objekte (30,91 Prozent).

Gemischte Feuerung. Bei a: + 1 (16,67), bei b: — 1 (3,12), bei c: — 1 Objekt (3,57 Prozent), bei d: + 4 (18,18) und bei e: + 3 (33,33), sowie überhaupt + 13 Objekte (13,13 Prozent). Bei f ist die Zahl der Kessel von 2 auf 9 gestiegen.

Tabelle 19.

Kessel mit einer Heizfläche von	Zahl der Kessel überhaupt		Zahl der Kessel mit									
			Unterfeuerung		Zwischenfeuerung		Vorfeuerung		Innenfeuerung		gemischter Feuerung	
	am 1. Januar		am 1. Januar		am 1. Januar		am 1. Januar		am 1. Januar		am 1. Januar	
	1901	1896	1901	1896	1901	1896	1901	1896	1901	1896	1901	1896
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
5 qm und darunter . . (a)	737	807	350	420	.	.	16	17	364	364	7	6
über 5 bis mit 25 qm (b)	2865	2800	1100	1243	177	245	342	322	1215	958	31	32
„ 25 „ „ 60 „ (c)	2989	2680	808	791	424	542	444	355	1286	964	27	28
„ 60 „ „ 100 „ (d)	2030	1489	461	428	87	93	328	189	1128	757	26	22
„ 100 „ „ 150 „ (e)	962	714	415	329	36	14	130	67	369	295	12	9
„ 150 qm . . . . (f)	807	529	223	139	2	.	166	83	407	305	9	2
Summe	10390	9019	3357	3350	726	894	1426	1033	4769	3643	112	99

Die Tabelle 20 giebt eine Uebersicht, welche die Vertheilung der 1896 und 1901 ermittelten Heiz- und Rostflächen auf die einzelnen Feuerungsarten enthält und hierbei erkennen läßt, wie viel Quadratmeter Heizfläche bei den verschiedenen Feuerungen auf einen Quadratmeter Rostfläche kommen.

Wenn, wie oben bemerkt, die Feuerung einer Dampfkesselanlage um so besser sich bewährt, je größer die Heizfläche im Verhältniß zur Rostfläche ist, so wird dieses günstige Verhältniß nach dem Stande vom 1. Januar 1901 (Spalte 12) am meisten bei der Unterfeuerung und der Innenfeuerung erreicht, da auf einen Quadratmeter Rostfläche bei der ersteren 36,27 und bei der letzteren 36,26 qm Heizfläche entfallen.

Während die Zahl der Kessel mit Innenfeuerung (nach S. 201) von 1879 bis 1901 auf das 5,8fache sich vermehrt hat, ist die Heizfläche der betreffenden Kessel von 34899,41 qm (vergl. Jahrg. 1887, S. 131) auf 290374,94 qm (Spalte 6 der Tabelle 20), mithin auf mehr, als das 8,3fache gestiegen.

Tabelle 20.

Kessel mit	Zahl der Kessel		Gesammte Rostfläche in qm		Gesammte Heizfläche in qm		Zahl der Kessel ohne Rostfläche		Heizfläche der Kessel ohne Rostfläche		Auf 1 qm Rostfläche kommen qm Heizfläche	
	am 1. Januar		am 1. Januar		am 1. Januar		am 1. Januar		am 1. Januar		am 1. Januar	
	1901	1896	1901	1896	1901	1896	1901	1896	1901	1896	1901	1896
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
Unterfeuerung . . .	3357	3350	4892,87	4241,67	178878,15	148286,30	16	11	1405,99	787,18	36,27	34,77
Zwischenfeuerung . .	726	894	1600,64	1810,28	33825,43	36500,08	8	7	614,31	534,31	20,75	19,87
Vorfeuerung . . .	1426	1033	3088,81	1932,45	98863,65	58439,09	17	27	1697,18	2456,81	31,46	28,97
Innenfeuerung . .	4769	3643	8001,96	5805,39	290374,94	211044,98	5	1	240,19	33,70	36,26	36,35
Gemischter Feuerung .	112	99	189,53	155,59	6956,54	5062,94	3	2	309,87	229,87	35,07	31,06
Summe	10390	9019	17773,81	13945,38	608898,71	459333,39	49	48	4267,54	4041,87	34,02	32,65

Von den Gesammtheizflächen, welche in den betreffenden fünf Zählungsjahren ermittelt wurden, kamen auf

Dampfkessel mit	1879	1886	1891	1896	1901
	Prozent				
Unterfeuerung . .	34,67	36,81	34,52	32,28	29,38
Zwischenfeuerung .	31,69	19,33	12,03	12,72	5,55
Vorfeuerung . .	10,65	8,95	10,15	7,95	16,24
Innenfeuerung . .	22,28	33,60	42,11	45,95	47,69
gemischter Feuerung	0,71	1,31	1,19	1,10	1,14

Hinsichtlich der verschiedenen Größe der prozentalen Antheile an der gesammten Heizfläche ist die Reihenfolge der fünf Feuerungsarten 1901 dieselbe, wie 1896. (Vergl. a. a. O., S. 27.)

G. Das Brennmaterial.

Das auf die Dampfkesselstatistik bezügliche Erhebungsformular enthält auch eine Frage, die sich auf die Art des bei den gezählten feststehenden Dampfkesseln verwendeten Brennmaterials bezieht und Angaben darüber verlangt, welche Wärmequelle zur Beheizung derjenigen Kessel benutzt wird, die

eigene Feuerungen nicht besitzen. Wie aus der nachstehenden Uebersicht und den zwei einschlägigen Tabellen erhellt, werden neun verschiedene Heizquellen unterschieden.

Es wurden von sämmtlichen Dampfkesseln geheizt

mit	1879	1886	1891	1896	1901
a) Steinkohlen . . .	2 516	3 230	3 554	3 462	3 461
b) Braunkohlen . . .	1 222	1 464	1 943	2 553	3 473
c) Torf	3	.	1	1	1
d) Holz	5	22	49	49	42
e) Koks	53	140	207	202	209
f) Generatorgasen . .	1	9	10	8	10
g) entweichenden Gasen .	42	50	43	40	39
h) ander. Brennmaterial	14	24	25	37	45
i) gemischtem u. unbest. Material	1 118	1 611	2 246	2 667	3 110

Wenn auch, wie früher (a. a. O., S. 29) bemerkt wurde, die Ergebnisse der Erhebungen über das Brennmaterial nur einen untergeordneten Werth besitzen, da die Erfahrung lehrt, daß bei einem und demselben Kessel nicht selten, und zwar auch ohne Veränderung der Feuerungsanlage und des Rostes, mit dem Heizstoffe gewechselt wird, je nachdem der Preis desselben, die Intensität des Betriebes oder selbst die Witterungsverhältnisse dies bedingen, so ist doch klar zu erkennen, daß die meisten Kessel stets mit Steinkohlen oder Braunkohlen oder mit einem Gemenge von beiden geheizt worden sind (um letzteres handelt es sich nämlich hauptsächlich bei gemischtem Material), sodaß Kohlen als das geeignetste Brennmaterial für Dampfkessel angesehen werden müssen. Alle übrigen Heizmaterialien (von denen Koks noch am meisten Verwendung findet) sind von untergeordneter Bedeutung, da die mit ihnen beheizten Kessel in den verschiedenen Zähljahren zusammen nur zwischen 2,09 und 4,15 Prozent des Gesammtbestandes ausmachten. Es mag daher genügen, im folgenden zu zeigen, welche Wandlungen bezüglich der unter a, b und i aufgeführten Wärmequellen in der Zeit von 1879 bis 1901 vor sich gegangen sind.

Es entfielen von sämmtlichen Dampfkesseln auf Beheizung

mit	1879	1886	1891	1896	1901
	Prozent				
Steinkohlen	50,86	49,31	44,00	38,39	33,31
Braunkohlen	24,57	22,35	24,05	28,31	33,43
gemischtem u. unbest. Material	22,48	24,60	27,80	29,57	29,93

Im Jahre 1879 wurde etwa die Hälfte, 1901 dagegen nur ein Drittel sämmtlicher Kessel mit Steinkohlen beheizt. Die Verwendung von Braunkohlen zur Dampfkesselfeuerung hat seit 1886 und diejenige von gemischtem Material von 1879 an wesentlich zugenommen.

Die nachstehende Tabelle 21 läßt ersehen, wie sich die 1896 und 1901 gezählten Dampfkessel auf die einzelnen Größenklassen der Heizflächen vertheilen, und welche Brennmaterialien bez. Heizquellen bei diesen Kesseln ermittelt worden sind.

Tabelle 21.

Brennmaterial	Zahl der mit vorstehendem Brennmaterial beheizten Kessel am 1. Januar 1901	1896	Von denselben besitzen eine Heizfläche von: 5 qm und darunter am 1. Januar 1901	1896	über 5 bis mit 25 qm am 1. Januar 1901	1896	über 25 bis mit 60 qm am 1. Januar 1901	1896	über 60 bis mit 100 qm am 1. Januar 1901	1896	über 100 bis mit 150 qm am 1. Januar 1901	1896	über 150 qm am 1. Januar 1901	1896
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.
a) Steinkohle	3 461	3 462	173	211	743	871	1 066	1 135	848	749	393	317	238	179
b) Braunkohle	3 473	2 553	227	232	1 071	932	975	742	604	331	283	166	313	150
c) Torf	1	1	1	.	.	.	.	1	.	.	.	.	.	.
d) Holz	42	49	6	7	7	9	20	20	8	9	.	2	1	2
e) Koks	209	202	84	102	75	60	31	30	12	10	7	.	.	.
f) Generatorgase . . .	10	8	1	.	1	1	2	4	2	.	4	2	.	1
g) Entweichende Gase .	39	40	.	2	2	5	10	7	7	6	18	20	2	.
h) Anderes Brennmaterial	45	37	10	8	14	15	6	5	13	8	1	1	1	.
i) Gemischt u. unbestimmt	3 110	2 667	235	245	952	907	879	736	536	376	256	206	252	197
Summe	10 390	9 019	737	807	2 865	2 800	2 989	2 680	2 030	1 489	962	714	807	529

Während sich die Zahl der mit Steinkohlen beheizten Kessel 1896/1901 fast gleich geblieben ist, zeigen diejenigen Kessel, bei denen zur Feuerung Braunkohlen verwendet werden, eine Zunahme um 920 Objekte oder 36,04 Prozent (gegen 31,39 Prozent 1891/96). Torf ist 1901 ebenso wie 1896 nur bei einem Kessel als Heizquelle ermittelt worden. Bei den unter d bis h aufgeführten Dampfentwicklern machen sich nur geringe Aenderungen bemerkbar. Bezüglich der Größenklassen zeigt sich, daß 1901 bei c, d und e mehr Kessel mit Steinkohlen, als Braunkohlen, bei a, b und f dagegen mehr mit Braunkohlen, als Steinkohlen beheizt wurden. Mit Ausnahme von a haben die mit Braunkohlen, sowie auch die mit gemischtem Material beheizten Kessel Zunahmen aufzuweisen.

Von den 3 110 am 1. Januar 1901 vorhanden gewesenen Kesseln, bei denen gemischtes Material zur Feuerung dient, nehmen diejenigen, bei welchen ein Gemenge von Steinkohlen und Braunkohlen zur Verwendung kommt, nahezu zwei Drittheile aller ein (2 029), sodaß sich (abgesehen von den weiter oben als möglich angedeuteten Wechselfällen) die Gesammtzahl der nur mit Kohlen beheizten Kessel auf 8 963 (89,63 Prozent) berechnet. Aber auch bei den übrigen unter i eingereihten Dampferzeugern spielen Steinkohlen und Braunkohlen noch eine große Rolle. Es ist nämlich auf den betreffenden Erhebungsformularen als Heizmaterial angegeben: Braunkohle und Holz bei 223, Braunkohle und Koks bei 144, Braunkohle, Holz und Sägespähne bei 129, Steinkohle und Holz bei 80, Steinkohle

und Sägespähne bei 74, Braunkohle und Sägespähne bei 53, Braunkohle und Lohe bei 46, Steinkohle, Braunkohle und Holz bei 45, — sowie Steinkohle und verschiedenes andere bei weiteren 195 und Braunkohle nebst anderem bei weiteren 33 Objekten, sodaß zuletzt nur 59 Kessel (von denen 42 mit Holz und Sägespähnen beheizt werden) übrig bleiben, bei deren Feuerung Kohlen gar nicht Verwendung finden. Bei den unter h aufgeführten 45 Kesseln besteht das Heizmaterial in Lohe bei 20, in Sägespähnen bei 13, in Leuchtgas bei 5, in Flugasche bei 4, in Kohlenstaub bei 2 Objekten, sowie in Flachsabfällen bei einem Kessel.

Für die Berechnung der Zahlen in Spalte 8 der folgenden Tabelle 22 sind bezüglich der vorerwähnten 5 mit Leuchtgas beheizten Kessel 184,90 qm, sowie bei f 348,69 qm Heizfläche von den in Spalte 6 bei f und h gegebenen Summenzahlen in Abzug zu bringen.

Tabelle 22.

Brennmaterial	Zahl der Kessel		Gesammte Rostfläche in qm		Gesammte Heizfläche in qm		Auf 1 qm Rostfläche kommen Quadratmeter Heizfläche	
	am 1. Januar		am 1. Januar		am 1. Januar		am 1. Januar	
	1901	1896	1901	1896	1901	1896	1901	1896
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
a) Steinkohle	3 461	3 462	6 734,10	6 061,55	220 275,39	193 290,85	32,71	31,89
b) Braunkohle	3 473	2 553	5 910,37	3 744,52	201 411,67	119 219,48	34,08	31,84
c) Torf	1	1	0,15	2,70	4,90	41,37	32,67	15,32
d) Holz	42	49	58,97	74,54	1 654,99	2 073,77	28,06	27,82
e) Koks	209	202	147,20	121,42	4 210,93	3 048,45	28,61	25,11
f) Generatorgase	10	8	5,80	1,60	820,79	649,20	81,40	30,00
g) Entweichende Gase	39	40	.	.	3 733,85	3 439,37	.	.
h) Anderes Brennmaterial	45	37	66,22	57,74	1 782,63	1 167,16	24,13	20,19
i) Gemischt und unbestimmt	3 110	2 667	4 851,00	3 881,31	175 003,56	136 403,74	36,08	35,14
Summe	10 390	9 019	17 773,81	13 945,38	608 898,71	459 333,39	34,28	32,65

Diese Tabelle giebt ein Bild darüber, welche Rost- bez. Heizflächen auf die den einzelnen Brennstoffen oder Wärmequellen zufallenden Kessel (1901 und 1896) kommen und läßt zugleich erkennen, wie viel Quadratmeter Heizfläche auf einen Quadratmeter Rostfläche sich bei den mit verschiedenen Brennmaterialien beheizten Kesseln ergeben.

H. Das Alter der Kessel.

Wie bereits früher (a. a. O., S. 29) ausgesprochen wurde, ist es im wirthschaftlichen Interesse der Betriebe, die Dampf zur Krafterzeugung oder zu anderen Zwecken verwenden, erwünscht, einen Anhalt dafür zu bekommen, wie lange ein Dampfkessel unter sonst gleichen Verhältnissen dienstbar bleiben kann. „Zur Erlangung eines Urtheiles hierüber bieten die Ermittelungen der Dampfkessel-Statistik, welche sich mit dem Alter der gezählten Kessel beschäftigen, einen solchen Anhalt. Die erwünschte erschöpfende Auskunft vermögen die Ergebnisse jener Ermittelungen freilich nicht zu geben, da eine Beseitigung von Kesseln vielfach erfolgt, nicht weil sie überhaupt unbrauchbar geworden sind, sondern aus anderen Gründen vorgenommen wird, wobei namentlich der Umstand eine nicht unerhebliche Rolle spielt, daß vorhandene Kessel bei dem erweiterten Betrieb der in Betracht kommenden Anlagen nicht mehr im Stande sind, den erforderlichen Dampf zu liefern, oder daß man minder ökonomisch wirkende Objekte durch andere, das Brennmaterial besser ausnutzende Kessel ersetzt. Immerhin geben die auf das Alter der Dampfkessel bezüglichen Erhebungen recht beachtliche Angaben, auf die im Interesse der Vollständigkeit der Dampfkesselstatistik nicht wohl verzichtet werden kann, zumal diese Erhebungen auch einen erwünschten Aufschluß über die Wiederverwendung alter, an anderen Betriebsstätten bereits gebrauchter Dampfkessel ermöglichen."

Hinsichtlich des Alters der Kessel werden sechs Klassen unterschieden:

a) Kessel im Alter von mehr als 40 Jahren,
b) „ „ „ „ 40 bis über 30 Jahren,
c) „ „ „ „ 30 „ „ 20 „
d) „ „ „ „ 20 „ „ 10 „
e) „ „ „ „ 10 und weniger „ und
f) „ deren Alter nicht zu ermitteln war.

Es gehörten Dampfkessel

zu der Klasse	1891 absolut	1891 prozental	1896 absolut	1896 prozental	1901 absolut	1901 prozental
a	50	0,62	87	0,96	142	1,37
b	305	3,78	401	4,45	572	5,50
c	1 052	13,02	1 609	17,84	1 717	16,53
d	2 419	29,94	2 569	28,48	3 547	34,14
e	4 061	50,27	4 218	46,77	4 318	41,56
f	191	2,37	135	1,50	94	0,90
zu den Klassen d und e	6 480	80,21	6 787	75,25	7 865	75,70

Der prozentale Antheil der zu d und e gehörigen Kessel zeigt 1901 gegenüber 1896 nur einen geringfügigen und gegenüber 1891 keinen großen Unterschied, sodaß (ebenso wie früher) angenommen werden kann, die durchschnittliche Benutzungsdauer eines Dampfkessels möge etwa 15 Jahre betragen. (Vergl. a. a. O., S. 30.)

Die Tabelle 23 (S. 217) gewährt einen Ueberblick darüber, wie die am 1. Januar 1901 gezählten 10 390 Kessel auf die einzelnen Altersklassen und gleichzeitig auf die verschiedenen Gewerbegruppen sich vertheilen.



Tabelle 23.

Gewerbegruppen	Zahl der Kessel überhaupt	Kessel nebenstehender Gruppen im Alter von											
		über 40 Jahren a		40 bis über 30 Jahren b		30 bis über 20 Jahren c		20 bis über 10 Jahren d		10 und weniger Jahren e		unbekanntem Alter f	
		Zahl	Proz. d. Gruppe	Zahl	Proz. d. Gruppe	Zahl	Proz. d. Gruppe	Zahl	Proz. d. Gruppe	Zahl	Proz. d. Gruppe	Zahl	Proz. d. Gruppe
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.
I. Land- und Forstwirthschaft ꝛc.	82	2	2,44	7	8,54	11	13,41	40	48,78	15	18,29	7	8,54
III. Bergbau, Hüttenwesen . . .	907	36	3,97	85	9,37	239	26,35	241	26,57	294	32,42	12	1,32
IV. Industrie der Steine u. Erden	594	7	1,18	29	4,88	77	12,96	206	34,68	270	45,46	5	0,84
V. Metallverarbeitung	391	3	0,77	14	3,58	47	12,02	145	37,08	179	45,78	3	0,77
VI. Industrie der Maschinen ꝛc. .	1 084	15	1,38	35	3,23	111	10,24	287	26,47	628	57,94	8	0,74
VII. Chemische Industrie	257	7	2,72	13	5,06	25	9,73	102	39,69	108	42,02	2	0,78
VIII. Forstwirthschaftl. Nebenprod. ꝛc.	241	1	0,42	11	4,56	37	15,35	89	36,93	101	41,91	2	0,83
IX. Textilindustrie	2 708	29	1,07	141	5,21	449	16,58	1 066	39,36	1 012	37,37	11	0,41
X. Papierindustrie	631	5	0,79	17	2,70	75	11,89	236	37,40	294	46,59	4	0,63
XI. Lederindustrie	167	3	1,80	9	5,39	33	19,76	61	36,53	57	34,13	4	2,39
XII. Industrie d. Holz- u. Schnitzstoffe	717	9	1,25	32	4,46	76	10,60	282	39,33	310	43,24	8	1,12
XIII. Ind. d. Nahrungs- u. Genußmittel	1 588	15	0,94	140	8,82	350	22,04	480	30,23	584	36,77	19	1,20
XIV. Ind. d. Bekleidung u. Reinigung	410	1	0,24	14	3,42	51	12,44	132	32,19	204	49,76	8	1,95
XV. Baugewerbe	5	.	.	.	.	.	.	2	40,00	3	60,00	.	.
XVI. Polygraphische Gewerbe . .	154	.	.	4	2,60	28	18,18	57	37,01	65	42,21	.	.
XVII. Künstl. Betriebe f. gewerbl. Zwecke	1	.	.	.	.	.	.	1	100,00	.	.	.	.
XVIII. Handelsgewerbe	14	.	.	.	.	.	.	4	28,57	10	71,43	.	.
XIX. Verkehrsgew. (ausschl. Schiffahrt)	90	5	5,56	13	14,44	33	36,67	7	7,78	32	35,55	.	.
XX. Beherbergung und Erquickung .	50	.	.	.	.	3	6,00	14	28,00	32	64,00	1	2,00
XXI. Häusliche Zwecke	239	1	0,42	4	1,67	54	22,60	75	31,38	105	43,93	.	.
XXII. Gemischte u. unbestimmte Zwecke	60	3	5,00	4	6,67	18	30,00	20	33,33	15	25,00	.	.
Summe	10 390	142	1,37	572	5,50	1 717	16,53	3 547	34,14	4 318	41,56	94	0,90

Am 1. Januar 1886 (vergl. Jahrg. 1887, S. 134) waren bei dem Bergbau ꝛc. 30, bei der Textilindustrie 14, bei der Industrie der Nahrungs- und Genußmittel 11 und bei der Industrie der Maschinen ꝛc. 8 über 35 Jahre alte (mithin 1850 und früher) aufgestellte Dampfkessel vorhanden. Am gleichen Tage 1901 steht der Bergbau ꝛc. mit 36 über 40 Jahre alten (also 1860 und vorher) erbauten Kesseln ebenfalls an erster und die Textilindustrie mit 29 Objekten an zweiter Stelle. Von den beiden Gruppen XIII und VI, welche die dritte und vierte Stelle einnehmen, hat jede 15 über 40 Jahre alte Kessel aufzuweisen.

Tabelle 24.

Kessel mit einer Heizfläche von	Gesammtzahl der Kessel		Kessel nebenstehender Größe im Alter von											
			über 40 Jahren a		40 bis über 30 Jahren b		30 bis über 20 Jahren c		20 bis über 10 Jahren d		10 Jahren und darunter e		unbekanntem Alter f	
	überhaupt	Prozent	Zahl	Prozent	Zahl	Prozent	Zahl	Prozent	Zahl	Prozent	Zahl	Prozent	Zahl	Prozent
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.
unter bis mit 5 qm .	737	7,09	9	6,34	42	7,34	131	7,63	337	9,50	195	4,52	23	24,47
über 5 bis mit 25 „ .	2 865	27,57	72	50,70	249	43,53	568	33,08	983	27,72	943	21,84	50	53,19
„ 25 „ „ 60 „ .	2 989	28,77	50	35,21	230	40,21	609	35,47	949	26,75	1 135	26,28	16	17,02
„ 60 „ „ 100 „ .	2 030	19,54	11	7,75	35	6,12	284	16,54	664	18,72	1 031	23,88	5	5,32
„ 100 „ „ 150 „ .	962	9,26	.	.	13	2,27	109	6,35	328	9,25	512	11,85	.	.
„ 150 qm	807	7,77	.	.	3	0,53	16	0,93	286	8,06	502	11,63	.	.
Summe	10 390	100,00	142	100,00	572	100,00	1 717	100,00	3 547	100,00	4 318	100,00	94	100,00

Es ist daher anzunehmen, daß zuerst bei dem Bergbau und Hüttenwesen, dann aber auch bei der Textilindustrie, der Industrie der Nahrungs- und Genußmittel und bei der Industrie der Maschinen ꝛc. die Dampfkraft in umfänglichem Maße benutzt wurde. Bei den weiteren Altersklassen (b bis e) steht die Textilindustrie, ihrer großen Bedeutung entsprechend, an der Spitze. Nach dem oben angeführten sind bei den Gewerbegruppen IX, VI und XIII von 1896 bis 1901 am meisten

Kessel neu aufgestellt worden und es läßt sich erwarten, daß bei diesen drei Gruppen auch am meisten Kessel, welche ein Alter von zehn und weniger Jahren haben, vorhanden sein werden. Dergleichen Kessel wurden, wie sich aus Spalte 11 der Tabelle 23 ergiebt, 1901 bei der Textilindustrie 1 012, bei der Industrie der Maschinen ꝛc. 628 und bei der Industrie der Nahrungs- und Genußmittel 584 gezählt.

Eine Auskunft darüber, wie sich die verschiedenen Kesselgrößen unter Zugrundelegung der Heizflächen auf die einzelnen Altersklassen vertheilen, giebt die auf S. 217 stehende Tabelle 24.

Sie läßt zunächst erkennen, daß Kessel mit einer Heizfläche von mehr als 100 qm bei der Klasse a überhaupt nicht vertreten sind. Die meisten Kessel mit einem Alter von über 40 Jahren, nämlich 72 oder 50,70 Prozent entfallen auf die zweite Größenklasse, welche die Kessel mit einer Heizfläche von 5 bis mit 25 qm umfaßt. Bei der Klasse b gehören die meisten Kessel der Heizflächengröße von über 5 bis mit 60 qm an: 479 Objekte oder 83,74 Prozent. Der prozentale Antheil der Kessel mit einer Heizfläche bis 5 qm beträgt bei c: 7,63, bei d: 9,50 und bei e: 4,52 Prozent. Die Kessel mit einer Heizfläche von 5 bis mit 25, sowie mit 25 bis mit 60 qm zeigen — wie aus der Tabelle leicht zu ersehen ist — bei den Altersklassen c, d und e einen steten Rückgang, die drei obersten Klassen aber ein fortgesetztes Steigen der prozentalen Antheile. Am auffallendsten ist die betreffende Steigerung bei den Dampfentwicklern mit mehr als 150 qm Heizfläche von 0,93 Prozent bei c, auf 8,06 Prozent bei d und auf 11,63 bei e — ein Zeichen, daß die Aufstellung von sehr großen Kesseln erst seit 10 bis 20 Jahren erfolgte.

Tabelle 25.

Bauart der Kessel		Zahl der Kessel überhaupt	Kessel nebenstehender Bauart im Alter von											
			über 40 Jahren a		40 bis über 30 Jahren b		30 bis über 20 Jahren c		20 bis über 10 Jahren d		10 und weniger Jahren e		unbekanntem Alter f	
			Zahl	Proz. d. Gruppe	Zahl	Proz. d. Gruppe	Zahl	Proz. d. Gruppe	Zahl	Proz. d. Gruppe	Zahl	Proz. d. Gruppe	Zahl	Proz. d. Gruppe
1.		2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.
Einfache Walzenkessel	liegend	287	39	13,59	61	21,26	71	24,74	56	19,51	42	14,63	18	6,27
	stehend	10	.	.	1	10,00	3	30,00	.	.	6	60,00	.	.
Walzenkessel mit Siederohren	liegend	851	57	6,70	184	21,62	280	32,90	222	26,09	101	11,87	7	0,82
	stehend	11	.	.	.	.	1	9,09	7	63,64	2	18,18	1	9,09
Engröhr. Siederohrkessel mit Siederohren bis zu 10 cm	liegend	166	.	.	.	.	5	3,01	55	33,13	105	63,26	1	0,60
	stehend	144	.	.	3	2,08	29	20,14	81	56,25	31	21,53	.	.
Engröhr. Siederohrk. m. Siederohren über 10 bis 15 cm	liegend	37	.	.	.	.	5	13,51	19	51,35	13	35,14	.	.
	stehend	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Flammrohrkessel m. 1 Flammrohr	liegend	1 746	21	1,20	123	7,05	306	17,53	545	31,21	714	40,89	37	2,12
	stehend	5	1	20,00	.	.	.	.	3	60,00	1	20,00	.	.
Flammrohrkessel m. 2 Flammrohren	liegend	2 838	7	0,25	144	5,07	441	15,54	908	32,00	1 329	46,83	9	0,31
	stehend	1	.	.	.	.	.	.	1	100,00	.	.	.	.
Flammrohrkessel mit Quersiedern	liegend	298	.	.	1	0,34	13	4,36	89	29,86	195	65,44	.	.
	stehend	1	.	.	.	.	.	.	1	100,00	.	.	.	.
Heizröhrenkessel ohne Feuerbüchse	liegend	1 426	.	.	12	0,84	331	23,21	569	39,90	507	35,56	7	0,49
	stehend	88	.	.	.	.	12	13,64	44	50,00	29	32,95	3	3,41
Feuerbüchsenkessel mit vorgehenden Heizröhren	liegend	87	10	11,50	11	12,64	11	12,64	19	21,84	35	40,23	1	1,15
	stehend	309	.	.	1	0,32	42	13,59	136	44,01	126	40,78	4	1,30
Feuerbüchsenkessel mit rückkehrenden Heizröhren	liegend	10	.	.	1	10,00	1	10,00	3	30,00	4	40,00	1	10,00
	stehend	1	.	.	.	.	.	.	.	.	1	100,00	.	.
Feuerbüchsenkessel mit Siederohren	liegend	12	3	25,00	2	16,67	.	.	4	33,33	3	25,00	.	.
	stehend	338	.	.	3	0,89	46	13,61	160	47,34	127	37,57	2	0,59
Kombinirte Kessel und Kessel anderer Bauart		1 724	4	0,23	25	1,45	120	6,96	625	36,25	947	54,93	3	0,18
Summe		10 390	142	1,37	572	5,50	1 717	16,53	3 547	34,14	4 318	41,56	94	0,90

Die Tabelle 25 giebt eine Uebersicht darüber, wie sich die zu den einzelnen Altersklassen des am 1. Januar 1901 ermittelten Bestandes auf die verschiedenen Bauarten vertheilen.

Nach dem, was oben unter C über die Zu- und Abnahme der Kessel verschiedener Bauart von 1886 bis 1901, sowie über die Neuaufstellungen und Beseitigungen 1896/1901 vorgebracht wurde, ist klar, daß seit den letzten 10 bis 15 Jahren die liegenden Flammrohrkessel mit 2 Flammrohren, sowie auch die mit 1 Flammrohr, ferner die kombinirten Kessel und die liegenden Heizröhrenkessel ohne Feuerbüchse besonders beliebt geworden sind.

Daraus folgt, daß von dieser Art von Kesseln solche mit höherem Alter wenige, solche jüngeren Alters dagegen um so mehr vorhanden sein werden. Ein Blick auf die Tabelle 25 genügt, um zu erkennen, daß die liegenden Flammrohrkessel mit 2 Flammrohren bei den Altersklassen c, d und e der Zahl nach an der Spitze stehen (vergl. Tabelle 6, S. 197), während nur 7 dergleichen Kessel mit einen Alter von mehr als 40 Jahren ermittelt wurden. Bei a sind nur 7, bei e dagegen sämmtliche 12 in der Tabelle aufgeführten Bauarten vertreten (bei drei von diesen waren allerdings 1901 stehende Kessel nicht vorhanden).

Es mag genügen, im Folgenden bezüglich der Kessel derjenigen Bauarten, welche bei a bis e mit mehr als 50 Objekten vertreten sind, einiges Weitere zu bemerken.

a. Am 1. Januar 1901 hatten 57 liegende Walzenkessel mit Siederohren ein Alter von mehr als 40 Jahren aufzuweisen.

b. Bei 184 liegenden Walzenkesseln mit Siederohren, bei 144 liegenden Flammrohrkesseln mit 2 Flammrohren, bei 123 dergleichen Kesseln mit 1 Flammrohr und bei 61 liegenden einfachen Walzenkesseln berechnete sich 1901 das Alter auf 40 bis über 30 Jahre.

c. Es wurden 441 liegende Flammrohrkessel mit 2 Flammrohren, 331 liegende Heizröhrenkessel ohne Feuerbüchse, 306 liegende Flammrohrkessel mit 1 Flammrohr, 280 liegende Walzenkessel mit Siederohren, 120 kombinirte Kessel und solche anderer Bauart, sowie 71 liegende einfache Walzenkessel gezählt, deren Alter 30 bis über 20 Jahre beträgt.

d. 908 liegende Flammrohrkessel mit 2 Flammrohren, 625 kombinirte Kessel und solche anderer Bauart, 569 liegende Heizröhrenkessel ohne Feuerbüchse, 545 liegende Flammrohrkessel mit 1 Flammrohr, 222 liegende Walzenkessel mit Siederohren, 160 stehende Feuerbüchsenkessel mit Siederohren, 136 dergleichen Kessel mit vorgehenden Heizröhren, 89 liegende Flammrohrkessel mit Quersiedern, 81 stehende engröhrige Siederohrkessel mit Siederohren bis zu 10 cm, 56 liegende einfache Walzenkessel und 55 liegende engröhrige Siederohrkessel mit Siederohren bis zu 10 cm sind 20 Jahre bis über 10 Jahre im Betrieb.

e. Mit dem Alter von 10 und weniger Jahren waren am 1. Januar 1901 vorhanden: 1. 1329 liegende Flammrohrkessel mit 2 Flammrohren; 2. 947 kombinirte Kessel und solche anderer Bauart; 3. 714 liegende Flammrohrkessel mit 1 Flammrohr; 4. 507 liegende Heizröhrenkessel ohne Feuerbüchse; 5. 195 liegende Flammrohrkessel mit Quersiedern; 6. 127 stehende Feuerbüchsenkessel mit Siederohren; 7. 126 dergleichen Kessel mit vorgehenden Heizröhren; 8. 105 liegende engröhrige Siederohrkessel mit Siederohren bis zu 10 cm und 9. 101 liegende Walzenkessel mit Siederohren. — Die unter 1 bis 4 verzeichneten Kesselbauarten, nehmen bezüglich der Zahl der ihnen zugehörigen Objekte 1896 dieselben Rangstufen ein, während die liegenden Walzenkessel mit Siederohren 1901 weit zurückgedrängt worden sind.

Wie weiter oben (S. 190) bemerkt, handelt es sich bei Neuaufstellung von Kesseln nicht um lauter neue Objekte.

Es wurden in der Zeit von 1896 bis 1901 Kessel

	neu aufgestellt	beseitigt
im Alter von über 40 Jahren	.	80
" " " 40 bis über 30 Jahren	[1] 26	198
" " " 30 " " 20 "	[2] 104	469
" " " 20 " " 10 "	[3] 425	732
" " " 10 und weniger Jahren	[4] 2 518	182
unbekannten Alters	10	51

1. Davon 7 liegende Feuerbüchsenkessel mit vorgehenden Heizröhren und 6 liegende Flammrohrkessel mit 2 Flammrohren.

2. Davon 22 liegende Heizröhrenkessel ohne Feuerbüchse, 18 liegende Flammrohrkessel mit 2 Flammrohren, 14 stehende Feuerbüchsenkessel mit vorgehenden Heizröhren und 13 dergleichen Kessel mit Siederohren.

3. Davon 76 liegende Flammrohrkessel mit 2 Flammrohren, 73 dergleichen Kessel mit 1 Flammrohr, 58 stehende Feuerbüchsenkessel mit vorgehenden Heizröhren, 57 liegende Heizröhrenkessel ohne Feuerbüchse und 56 stehende Feuerbüchsenkessel mit Siederohren.

4. Davon 905 liegende Flammrohrkessel mit 2 Flammrohren, 524 kombinirte Kessel und solche anderer Bauart, 397 liegende Flammrohrkessel mit 1 Flammrohr, 297 liegende Heizröhrenkessel ohne Feuerbüchse, 92 liegende Flammrohrkessel mit Quersiedern und 88 stehende Feuerbüchsenkessel mit vorgehenden Heizröhren.

Von den in der Zeit von 1896 bis 1901 zur Aufstellung gekommenen 3083 Kesseln sind 648 oder 21,02 Prozent bereits an anderen Betriebsorten benutzt worden und zwar in größerer Anzahl bei folgenden Gewerbegruppen bez. Industriezweigen:

IX. Textilindustrie: 111 Kessel, davon 32 in verschiedenen zum Theil mit Bleichereien und Druckereien verbundenen Färbereien, 30 in verschiedenen Webereien, 8 in Strumpf- und Trikotwaarenfabriken und 7 in Tuch- und Buckskinfabriken.

XII. Industrie der Holz- und Schnitzstoffe: 85 Kessel, davon 13 in Holzwaarenfabriken, 12 in Tischlereien, 11 in Holzsägewerken, 6 in Möbel- und 5 in Stuhlfabriken.

XIII. Industrie der Nahrungs- und Genußmittel: 83 Kessel, davon 27 in Brauereien, 15 in Brennereien und 8 in Molkereien.

VI. Industrie der Maschinen 2c.: 75 Kessel, davon 29 in Maschinenfabriken, 7 in Stellmachereien und Wagenbauanstalten und 5 in Werkzeugfabriken.

IV. Industrie der Steine und Erden: 56 Kessel, davon 28 in Ziegeleien und 5 in Steinbrüchen.

V. Metallverarbeitung: 51 Kessel, davon 7 in Schlossereien und 6 in Schmiedereien.

III. Bergbau, Hüttenwesen. 50 Kessel, davon 21 in Steinkohlen-, 13 in Braunkohlen- und 7 in Erz-Bergwerken.

XIV. Industrie der Bekleidung und Reinigung: 43 Kessel, davon 18 in Badeanstalten und 11 in Wäschereien und Plättereien.

X. Papierindustrie: 27 Kessel, davon 8 in Pappen- und 5 in Papierfabriken.

Der älteste vorhandene Dampfentwickler, ein liegender Flammrohrkessel mit 1 Flammrohr, dessen Heizfläche 27,35 qm beträgt, wurde 1843 in einem Holzsägewerk aufgestellt. Seit 1844 sind drei liegende einfache Walzenkessel mit 20,86 bez. 20,69 bez. 17,69 qm Heizfläche im Betrieb und zwar werden zwei beim Steinkohlenbergbau und ein Kessel wird in einer Ziegelei verwendet. Aus dem Jahre 1845 stammt ein liegender einfacher Walzenkessel mit 11,87 qm Heizfläche, welcher in einer Eisengießerei benutzt wird. Aus dem Jahrfünft 1846/50 sind noch 14, aus der Zeit von 1851 bis 1855 34 und aus den Jahren 1856 bis 1860 89 Dampfkessel vorhanden.

J. Die Dampfspannung.

In den auf die Dampfkessel-Statistik bezüglichen Erhebungsformularen wird auch nach der Dampfspannung gefragt, für welche die gezählten Kessel genehmigt worden sind. Wie a. a. O., S. 33 ausgesprochen wurde, „ist dieser Frage eine ganz besondere Bedeutung zuzumessen, da die Dampfspannung eines Kessels neben dessen Heizfläche einen hervorragenden Anhalt für die Beurtheilung seiner Leistungsfähigkeit ergiebt, was insbesondere dann von Werth ist, wenn der Kessel zur Erzeugung von Dampf dient, der zur Speisung von Dampfmaschinen bestimmt ist, weil mit dem Anwachsen der Spannung des Dampfes auch die Leistung der Maschine steigt, in welcher der Dampf zur Wirksamkeit kommt".

Tabelle 26.

Gewerbegruppen.	Gesammtzahl der Kessel		Kessel nebenstehender Gewerbe-							
			unter bis mit 2 Atmosphären Ueberdruck				über 2 bis mit 5 Atmosphären Ueberdruck			
	am 1. Januar		am 1. Januar 1901		am 1. Januar 1896		am 1. Januar 1901		am 1. Januar 1896	
	1901	1896	Zahl	Prozent d. Gruppe	Zahl	Proz. d. Gruppe	Zahl	Proz. d. Gruppe	Zahl	Proz. d. Gruppe
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
I. Land- und Forstwirthschaft	82	102	18	21,95	22	21,57	50	60,98	67	65,69
III. Bergbau, Hütten- und Salinenwesen ꝛc.	907	861	.	.	4	0,46	551	60,75	661	76,77
IV. Industrie der Steine und Erden	594	439	2	0,34	2	0,45	155	26,09	182	41,46
V. Metallverarbeitung	391	315	.	.	1	0,32	126	32,22	143	45,40
VI. Industrie der Maschinen, Instrumente ꝛc.	1 084	771	.	.	1	0,13	216	19,93	292	37,87
VII. Chemische Industrie	257	221	16	6,23	15	6,79	81	31,52	96	43,44
VIII. Forstwirthschaftl. Nebenprodukte, Leuchtstoffe ꝛc.	241	206	2	0,83	3	1,46	114	47,30	122	59,22
IX. Textilindustrie	2 708	2 472	7	0,26	11	0,45	725	26,77	884	35,76
X. Papierindustrie	631	549	1	0,16	4	0,73	120	19,02	166	30,24
XI. Lederindustrie	167	142	2	1,20	3	2,11	70	41,91	71	50,00
XII. Industrie der Holz- und Schnitzstoffe	717	612	.	.	.	.	203	28,31	266	43,46
XIII. Industrie der Nahrungs- und Genußmittel	1 588	1 472	34	2,14	48	3,26	774	48,74	860	58,42
XIV. Industrie der Bekleidung und Reinigung	410	282	15	3,66	14	4,97	183	44,63	154	54,61
XV. Baugewerbe	5	2	.	.	.	.	.	.	.	.
XVI. Polygraphische Gewerbe	154	152	.	.	1	0,66	54	35,07	59	38,81
XVII. Künstlerische Betriebe für gewerbliche Zwecke	1	1	.	.	.	.	1	100,00	1	100,00
XVIII. Handelsgewerbe	14	13	.	.	.	.	1	7,14	3	23,08
XIX. Verkehrsgewerbe (ausschl. Schiffahrt)	90	83	.	.	.	.	57	63,34	60	72,29
XX. Beherbergung und Erquickung	50	35	.	.	.	.	9	18,00	11	31,43
XXI. Häusliche Zwecke	239	228	21	8,79	32	14,04	126	52,72	136	59,65
XXII. Gemischte und unbestimmte Zwecke	60	61	.	.	.	.	33	55,00	34	55,74
Summe	10 390	9 019	118	1,14	161	1,79	3 649	35,12	4 268	47,32

„Bei der Feststellung der Dampfspannung wird nach Maßgabe der die Dampfkessel-Statistik betreffenden Erhebungsformulare nicht der absolute, im Kessel befindliche Druck, sondern die Differenz zwischen diesem und der äußeren Atmosphäre zu Grunde gelegt und demgemäß die Dampfspannung nach Atmosphären-Ueberdruck bemessen."

Hinsichtlich dieses Atmosphären-Ueberdruckes wurden Anfangs nur drei, dann aber fünf Klassen unterschieden. Da indeß die Zahl der Kessel mit einer Dampfspannung von mehr als 7 Atmosphären Ueberdruck in dem Jahrzehnt 1891 bis 1901 auf etwas mehr als das zehnfache gestiegen ist, so dürfte es zweckmäßig sein, die frühere Klasse e in vier Klassen zu trennen und die gezählten Kessel einzutheilen in solche

a) von 2 Atmosphären Ueberdruck und darunter,
b) „ über 2 bis mit 5 Atmosphären Ueberdruck,
c) „ „ 5 „ „ 6 „ „
d) „ „ 6 „ „ 7 „ „
e) „ „ 7 „ „ 8 „ „
f) „ „ 8 „ „ 9 „ „
g) „ „ 9 „ „ 10 „ „
h) „ mehr als 10 Atmosphären Ueberdruck.

Aus der nachstehenden Uebersicht wird klar, welch große Veränderungen in Bezug auf die Dampfspannung der Kessel in der Zeit von 1879 bis 1901 vorgekommen sind. (Die Summenzahlen, welche sich für die früheren Klassen c und e berechnen, sind durch Kursivschrift kenntlich gemacht.)

Es kamen absolut Dampfkessel auf die

Klasse	1879	1886	1891	1896	1901
a	378	296	225	161	118
b	4 318	5 087	4 935	4 268	3 649
c	276	**1 167*	*2 918*	*4 590*	*6 623*
		970	2 064	2 544	2 648
d	An-	110	603	1 209	1 445
e		87	251	** *837*	*2 530*
	gaben liegen			564	1 533
f				84	411
g	nicht vor.			125	359
h				64	227

Es gehörten in den betreffenden Jahren prozental Dampfkessel zu

Klasse	1879	1886	1891	1896	1901
a	7,60	4,52	2,79	1,79	1,14
b	86,85	77,66	61,09	47,82	35,12
c	5,55	**17,82*	*36,12*	*50,89*	*63,74*
		14,81	25,55	28,21	25,49
d	An-	1,68	7,46	13,40	13,90
e		1,33	3,11	** *9,28*	*24,35*
	gaben liegen			6,25	14,75
f				0,93	3,96
g	nicht vor.			1,39	3,46
h				0,71	2,18

* Kessel mit mehr als 5 Atmosphären Ueberdruck,
** „ „ „ „ 7 „ „

gruppen mit einer Dampfspannung von

Gewerbegruppen	über 5 bis mit 6 Atmosphären Ueberdruck				über 6 bis mit 7 Atmosphären Ueberdruck				über 7 Atmosphären Ueberdruck			
	am 1. Januar 1901		am 1. Januar 1896		am 1. Januar 1901		am 1. Januar 1896		am 1. Januar 1901		am 1. Januar 1896	
	Zahl	Proz. d. Gruppe	Zahl	Proz. d. Gruppe	Zahl	Proz. d. Gruppe	Zahl	Proz. d. Gruppe	Zahl	Proz. d. Gruppe	Zahl	Proz. d. Gruppe
32.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.
I.	13	15,85	12	11,76	1	1,22	.	.	.	.	1	0,98
III.	152	16,76	131	15,22	34	3,75	21	2,44	170	18,74	44	5,11
IV.	166	27,95	150	34,17	125	21,04	82	18,68	146	24,58	23	5,24
V.	106	27,11	98	31,11	55	14,07	47	14,92	104	26,60	26	8,25
VI.	244	22,51	241	31,26	129	11,90	114	14,79	495	45,66	123	15,95
VII.	83	32,29	67	30,32	33	12,84	26	11,76	44	17,12	17	7,69
VIII.	88	36,52	68	33,01	15	6,22	6	2,91	22	9,13	7	3,40
IX.	741	27,37	793	32,08	520	19,20	496	20,06	715	26,40	288	11,65
X.	164	25,99	179	32,60	107	16,95	96	17,49	239	37,88	104	18,94
XI.	49	29,34	43	30,28	18	10,78	15	10,57	28	16,77	10	7,04
XII.	225	31,38	223	36,44	123	17,16	89	14,54	166	23,15	34	5,56
XIII.	414	26,07	368	25,00	186	11,71	143	9,72	180	11,34	53	3,60
XIV.	96	23,41	74	26,44	40	9,76	22	7,80	76	18,54	18	6,38
XV.	2	40,00	.	.	.	.	.	.	3	60,00	2	100,00
XVI.	28	18,18	35	23,03	27	17,53	29	19,08	45	29,22	28	18,42
XVII.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
XVIII.	1	7,14	1	7,69	.	.	.	.	12	85,72	9	69,23
XIX.	12	13,33	6	7,23	2	2,22	3	3,61	19	21,11	14	16,87
XX.	5	10,00	5	14,29	4	8,00	3	8,57	32	64,00	16	45,71
XXI.	47	19,66	34	14,91	19	7,95	11	4,82	26	10,88	15	6,58
XXII.	12	20,00	16	26,23	7	11,66	6	9,83	8	13,34	5	8,20
	2 648	25,49	2 544	28,21	1 445	13,91	1 209	13,40	2 530	24,34	837	9,28

Die in Spalte 20 aufgeführten Kessel vertheilen sich auf eine Dampfspannung von

Gewerbegruppen	über 7 bis mit 8 Atmosphären Ueberdruck		über 8 bis mit 9 Atmosphären Ueberdruck		über 9 bis mit 10 Atmosphären Ueberdruck		über 10 Atmosphären Ueberdruck	
	Zahl	Proz. d. Gruppe	Zahl	Proz. d. Gruppe	Zahl	Proz. d. Gruppe	Zahl	Proz. d. Gruppe
32.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.
I.	.	.	.	.	.	.	.	.
III.	105	11,58	41	4,52	20	2,20	4	0,44
IV.	107	18,01	24	4,04	15	2,53	.	.
V.	69	17,65	20	5,11	14	3,58	1	0,26
VI.	254	23,43	83	7,65	110	10,15	48	4,43
VII.	39	15,17	1	0,39	4	1,56	.	.
VIII.	17	7,05	.	.	4	1,66	1	0,42
IX.	422	15,58	117	4,32	75	2,77	101	3,73
X.	109	17,27	36	5,71	29	4,60	65	10,30
XI.	15	8,98	9	5,39	4	2,40	.	.
XII.	135	18,83	18	2,51	13	1,81	.	.
XIII.	130	8,19	28	1,76	19	1,20	3	0,19
XIV.	59	14,39	10	2,44	5	1,22	2	0,49
XV.	.	.	.	.	3	60,00	.	.
XVI.	23	14,94	13	8,44	9	5,84	.	.
XVII.	.	.	.	.	.	.	.	.
XVIII.	8	57,15	1	7,14	3	21,43	.	.
XIX.	5	5,56	1	1,11	13	14,44	.	.
XX.	19	38,00	4	8,00	9	18,00	.	.
XXI.	13	5,44	1	0,42	10	4,18	2	0,84
XXII.	4	6,67	4	6,67	.	.	.	.
	1 533	14,75	411	3,96	359	3,45	227	2,18

In der früheren Klasse c (über 5 Atmosphären Ueberdruck) ist 1879 bis 1901 die Zahl der Kessel von 276 auf 6 623 (nahezu auf das 24fache) angewachsen. Der prozentale Antheil der betreffenden Dampfentwickler an dem Gesammtbestand ist von 5,55 auf 63,74 gestiegen. Bei der früheren Klasse e (über 7 Atmosphären Ueberdruck) macht sich 1886 bis 1901 eine Vermehrung der Kessel auf das 29fache (eine Steigerung der prozentalen Antheile von 1,33 auf 24,35) bemerkbar.

Wie 1891/96, hat auch 1896/1901 die Zahl der Kessel bei den Klassen a und b erheblich ab-, bei c, d und e dagegen beträchtlich zugenommen. Die betreffenden absoluten und prozentalen Ziffern sind im Nachstehenden nebeneinander gestellt.

Es ergab sich eine Ab- (—) bez. Zunahme (+)

bei	1891/96 Kessel	1891/96 Prozent	1896/1901 Kessel	1896/1901 Prozent
a	— 64	— 28,44	— 43	— 26,71
b	— 667	— 13,52	— 619	— 14,50
c	+ 480	+ 23,26	+ 104	+ 4,09
d	+ 606	+ 100,50	+ 236	+ 19,52
e	+ 586	+ 233,47	+ 1693	+ 202,27

Während 1891/96 die größte absolute Zunahme bei den Kesseln mit einer Dampfspannung von 6 bis 7 Atmosphären Ueberdruck anzutreffen war, das hervorragendste relative Wachsthum des Bestandes aber diejenigen Kessel aufzuweisen hatten, welche für eine Dampfspannung von mehr als 7 Atmosphären Ueberdruck genehmigt waren, zeigt sich 1896/1901 sowohl die größte absolute, als auch relative Vermehrung bei der (früheren) Klasse e.

Wie sich diese Veränderungen vollzogen haben, insoweit die Aufstellung neuer und die Beseitigung außer Dienst gestellter Kessel in Betracht kommt, ergiebt sich aus folgendem.

Es wurden Kessel

bei	neu aufgestellt 1891/96	neu aufgestellt 1896/1901	beseitigt 1891/96	beseitigt 1896/1901
a	14	11	79	52
b	566	468	1210	1074
c	726	507	265	415
d	633	324	23	81
e	617	1773	38	90

1896/1901 wurden über $2\frac{3}{4}$mal soviel Kessel mit einer Dampfspannung von mehr, als 7 Atmosphären aufgestellt, wie in dem Jahrfünft zuvor.

Bei der jetzigen Klasse e ist in der Zeit von 1896 bis 1901 die Zahl der Kessel auf das 2,7-, bei f auf das 4,9-, bei g auf das 2,9- und bei h auf das 3,5fache gestiegen.

Es ist unverkennbar, daß man von Seiten der Industriellen bemüht ist, die Leistungsfähigkeit der Kessel, insoweit sie von dem Betriebsdruck abhängig bleibt, mehr und mehr zu steigern. Dieses Bestreben tritt besonders hervor, wenn ermittelt wird, bis zu welcher Höhe der Dampfspannung gegangen worden ist, und welcher Betriebsdruck sich für die einzelnen Kessel ergiebt, die in der Zeit von 1891 bis 1896 und von 1896 bis 1901

zur Aufstellung gelangten und mit einer Dampfspannung von mehr als 7 Atmosphären Ueberdruck genehmigt wurden.

Es wurden Kessel neu aufgestellt mit einem Ueberdruck von

Atmosphären	1891/96	1896/1901	Atmosphären	1891/96	1896/1901
7½	46	14	11	13	34
8	375	988	11½	3	.
8½	35	102	12	38	97
9	36	230	12½	.	3
9½	.	6	13	2	23
10	65	265	15	.	4
10½	4	7	.	.	.

Mit einer Dampfspannung von 8 Atmosphären wurden 613, von 10 Atmosphären 200 und von 9 Atmosphären Ueberdruck 194 Kessel im Jahrfünft 1896/1901 mehr aufgestellt, als in dem gleich langen Zeitraum vorher.

Die Tabelle 26 (S. 220 u. 221) giebt in den Spalten 4 bis 23 Auskunft darüber, wie sich die nach den früheren Spannungsklassen a bis e geordneten Kessel sowohl 1896, als auch 1901 auf die verschiedenen Gewerbegruppen absolut und prozental vertheilen. Aus den Spalten 24 bis 31 wird die Vertheilung nach dem Stande am Anfange des letzteren Jahres auf die nunmehrigen Spannungsklassen e, f, g und h ersichtlich.

Vergleiche können nur bei den früheren Spannungsklassen a bis e angestellt werden, und es ergiebt sich bezüglich der Zu- oder Abnahme für die in Betracht kommenden Gewerbegruppen folgendes:

a. (Unter bis mit 2 Atmosphären Ueberdruck.) Bei dieser Spannungsklasse sind 1901 nur 10 Gewerbegruppen vertreten (gegen 14 1896). Bei Gruppe III, V, VI und XVI wurden die am 1. Januar 1896 vorhanden gewesenen Kessel mit einer Dampfspannung von 2 Atmosphären und weniger Ueberdruck 1896/1901 beseitigt. Bei XIII zeigt sich eine Abnahme von 14 (29,17) und bei XXI eine solche von 11 Kesseln (34,37 Prozent). Bei den übrigen Gruppen sind die Veränderungen gering; bei IV ist die Zahl der Kessel dieselbe geblieben.

b. (Ueber 2 bis mit 5 Atmosphären Ueberdruck.) Wie 1891/96 macht sich auch 1896/1901 bei XIV eine Zunahme bemerkbar und zwar um 29 Kessel oder 18,83 Prozent (gegen 8 Kessel oder 5,48 Prozent 1891/96).

Abnahme. Bei IX: 159 (17,99), bei III: 110 (16,64), bei XIII: 86 (10,00), bei VI: 76 (26,03), XII: 63 (23,68), bei X: 46 (27,71) und bei IV: 27 Kessel (14,83 Prozent). Die übrigen Gruppen zeigen Abnahmen von weniger als 20 Objekten; bei XVII ist eine Veränderung nicht eingetreten.

c. (Ueber 5 bis mit 6 Atmosphären Ueberdruck.) Mit Ausnahme der Gruppen IX, X, XVI und XXII treten nur Zunahmen hervor und zwar berechnen sich dieselben bei XIII auf 46 (12,50), bei XIV auf 22 (29,73), bei III auf 21 (16,03) und bei VIII auf 20 Kessel (29,41 Prozent).

Abnahme bei IX: 52 Kessel oder 6,56 Prozent. (1891/96 war bei dieser Gruppe eine Zunahme um 59 Objekte zu verzeichnen.)

Bei XX ist die Zahl der Objekte gleich geblieben; bei XV sind 1896/1901 2 Kessel neu aufgestellt worden.

d. (Ueber 6 bis mit 7 Atmosphären Ueberdruck.) Mit Ausnahme von XVI und XIX, bei welchen Gruppen sich eine Abnahme von 2 Kesseln bez. von 1 Kessel zeigt, hat in dieser Spannungsklasse bei allen 17 überhaupt in Betracht kommenden Gewerbegruppen die Zahl der Kessel zugenommen; bei I wurde 1 Kessel neu aufgestellt.

Zunahme. Bei IV: 43 (52,44), bei XII: ebenfalls 43 (30,07), bei XI: 34 (38,20) und bei IX: 24 Kessel (4,84 Prozent).

Die angeführten relativen Zunahmen bei der Spannungsklasse d sind sehr gering gegenüber denen, die für 1891/96 (a. a. O., S. 34) zu verzeichnen waren. Groß aber sind sie bei

e. (Ueber 7 Atmosphären Ueberdruck.)

Es stieg die Zahl der Kessel in dem Jahrfünft 1896/1901 bei folgenden wichtigen Gewerbegruppen:

IV	von	23	auf	146;	Zunahme	123	Objekte	oder	534,78 Prozent
XII	=	34	=	166;	=	132	=	=	388,24 =
XIV	=	18	=	76;	=	58	=	=	322,22 =
VI	=	123	=	495;	=	372	=	=	302,44 =
V	=	26	=	104;	=	78	=	=	300,00 =
III	=	44	=	170;	=	126	=	=	286,36 =
XIII	=	53	=	180;	=	127	=	=	239,62 =
VII	=	17	=	44;	=	27	=	=	158,82 =
IX	=	288	=	715;	=	427	=	=	148,26 =
XVI	=	28	=	65;	=	37	=	=	132,14 =
X	=	104	=	239;	=	135	=	=	129,81 =

Relativ waren 1901 am meisten Kessel mit hoher Dampfspannung bei der Industrie der Maschinen 2c. im Betriebe; 23,43 Prozent des Gesammtbestandes hatten 7 bis 8, 7,65 Prozent eine solche von 8 bis 9, 10,15 Prozent eine solche von 9 bis 10 und 4,43 Prozent eine solche von mehr als 10 Atmosphären Ueberdruck; mithin machen die Kessel mit mehr als 7 Atmosphären Ueberdruck 45,66 Prozent aus (gegen 15,95 Prozent 1896). Der Zahl nach sind am meisten Kessel mit hoher Dampfspannung bei der Textilindustrie vorhanden; es wurden hier 1901 101 Kessel mit mehr als 10 Atmosphären Ueberdruck ermittelt; dann folgt die Papierindustrie mit 65 und die Industrie der Maschinen 2c. mit 48 Objekten. — Der prozentale Antheil an Dampfentwicklern mit mehr als 7 Atmosphären Ueberdruck ist (nach Spalte 21 und 23 der Tabelle 26) bei der Gruppe IV auf das 4,69, bei XII auf das 4,16, bei III auf das 3,67 fache gestiegen 2c.

Da es „nicht wohl angängig ist, die Dampfspannung der Kessel ohne Rücksichtnahme auf das System, dem sie angehören, beliebig zu erhöhen", dürfte es von besonderem Interesse sein, zu ermitteln, wie sich sowohl 1896, als 1901 die gezählten Kessel geordnet nach den Spannungsklassen auf die einzelnen Bauarten vertheilen. Die Antwort auf diese Frage ermöglicht die Tabelle 27 (S. 223), in welcher zunächst die absoluten, sodann die relativen Zahlen für die nunmehrigen acht Spannungsklassen aufgeführt sind. Bei den letzteren Angaben sind aber die stehenden engröhrigen Siederohrkessel mit Siederohren von 10 bis 15 cm, welche 1901 ein Objekt nicht mehr aufzuweisen haben, sowie die stehenden Flammrohrkessel mit 2 Flammrohren und die mit Quersiedern und die stehenden Feuerbüchsenkessel mit rückkehrenden Heizröhren, von welchen nur je ein Objekt vorhanden ist, weggelassen.

Aus der Tabelle ist im allgemeinen leicht zu ersehen, daß bei a 1896 und 1901 11, bei c 3 Bauarten mit Kesseln nicht vertreten sind, daß bei h 1896 Kessel von 6, dagegen 1901 von 11 verschiedenen Bauarten ermittelt wurden, daß in beiden Jahren bei a 5, bei c 3, bei e 2 Bauarten dieselbe Zahl von Kesseln aufweisen, daß bei g die liegenden Flammrohrkessel mit 2 Flammrohren von 2 auf 77 stiegen, daß sich die Zahl der liegenden Walzenkessel mit Siederohren bei e auf das 4fache erhöhte, daß bei b 2 liegende engröhrige Siederohrkessel mit Siederohren bis 10 cm in Wegfall kamen, daß aber bei e 1 liegender und 1 stehender Feuerbüchsenkessel mit rückkehrenden Heizröhren neu hinzugetreten ist 2c. 2c.

Tabelle 27.

Bauart der Kessel		Gesammtzahl der Kessel		Zahl der Kessel nebenstehender Bauart mit einer Dampfspannung von															
				a unter bis mit 2 Atmosphären Ueberdruck		b über 2 bis mit 5 Atmosphären Ueberdruck		c über 5 bis mit 6 Atmosphären Ueberdruck		d über 6 bis mit 7 Atmosphären Ueberdruck		e über 7 bis mit 8 Atmosphären Ueberdruck		f über 8 bis mit 9 Atmosphären Ueberdruck		g über 9 bis mit 10 Atmosphären Ueberdruck		h über 10 Atmosphären Ueberdruck	
		am 1. Januar		am 1. Januar		am 1. Januar		am 1. Januar		am 1. Januar		am 1. Januar		am 1. Januar		am 1. Januar		am 1. Januar	
		1901	1896	1901	1896	1901	1896	1901	1896	1901	1896	1901	1896	1901	1896	1901	1896	1901	1896
1.		2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.
Einfache Walzenkessel . .	liegend	287	350	54	81	211	257	18	9	3	3	.	.	.	.	.	.	1	.
	stehend	10	15	3	1	7	14	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Walzenkessel m. Siederohren	liegend	851	1 044	6	8	693	928	92	83	16	14	32	8	7	1	5	2	.	.
	stehend	11	8	.	.	9	7	1	1	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Engröhr. Siederohrkessel m. Siederohren bis zu 10 cm	liegend	166	140	.	.	26	29	14	14	4	2	43	36	19	12	43	39	17	8
	stehend	144	185	.	.	37	62	66	80	26	25	10	11	.	.	5	7	.	.
Engröhr. Siederohrkessel m. Siederohren üb. 10—15 cm	liegend	37	35	.	.	.	2	8	6	.	.	6	6	.	1	14	17	9	3
	stehend	.	3	.	.	.	.	.	.	.	.	.	3	.	.	.	.	.	.
Flammrohrk. m. 1 Flammrohr	liegend	1 746	1 532	22	31	854	959	472	405	174	95	168	25	12	4	20	5	24	8
	stehend	5	6	2	2	3	4	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Flammrohrk. m. 2 Flammrohren	liegend	2 838	2 111	3	7	808	920	773	743	407	325	531	95	192	14	77	2	47	5
	stehend	1	1	.	.	.	.	1	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Flammrohrkessel m. Quersiedern	liegend	298	202	.	.	33	29	51	49	67	65	89	42	26	8	11	2	21	7
	stehend	1	1	.	.	.	.	1	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Heizröhrenkessel ohne Feuerbüchse	liegend	1 426	1 301	8	12	302	351	567	581	297	277	201	70	27	3	21	7	3	.
	stehend	88	115	4	3	67	87	15	24	.	.	1	1	.	.	.	.	1	.
Feuerbüchsenkessel mit vorgehenden Heizröhren . .	liegend	87	68	.	.	23	21	30	25	19	17	14	4	.	.	1	1	.	.
	stehend	309	295	5	5	157	150	126	130	15	9	3	.	1	.	.	1	2	.
Feuerbüchsenkessel mit rückkehrenden Heizröhren .	liegend	10	5	1	1	3	2	4	2	1	.	1	.	.	.	.	.	.	.
	stehend	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	.	.	.	.	.	.	.
Feuerbüchsenkessel m. Siederohren	liegend	12	11	.	.	7	5	5	6	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	stehend	338	315	3	3	185	192	134	112	8	5	4	3	2	.	1	.	1	.
Kombinirte Kessel u. Kessel anderer Bauart		1 724	1 276	7	7	224	249	270	272	407	372	429	260	125	41	161	42	101	33
Summe		10 390	9 019	118	161	3 649	4 268	2 648	2 544	1 445	1 209	1 533	564	411	84	359	125	227	64
Prozentale Antheile der Bauartsgruppen.																			
Einfache Walzenkessel	liegend			18,81	23,14	73,52	73,43	6,27	2,57	1,05	0,86	.	.	.	.	.	.	0,35	.
	stehend			30,00	6,67	70,00	93,33	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Walzenkessel mit Siederohren	liegend			0,70	0,77	81,48	88,89	10,81	7,95	1,89	1,84	3,76	0,77	0,82	0,09	0,59	0,19	.	.
	stehend			.	.	81,82	87,50	9,09	12,50	9,09	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Engröhrige Siederohrkessel mit Siederohren bis zu 10 cm	liegend			.	.	15,66	20,71	8,44	10,00	2,41	1,43	25,90	25,71	11,45	8,57	25,90	27,86	10,24	5,72
	stehend			.	.	25,70	33,51	45,83	43,24	18,06	13,52	6,94	5,95	.	.	3,47	3,78	.	.
Engröhrige Siederohrkessel mit Siederohren über 10 bis 15 cm . . .	liegend			.	.	.	5,72	21,62	17,14	.	.	16,22	17,14	.	2,86	37,84	48,57	24,32	8,57
Flammrohrkessel mit 1 Flammrohr . . .	liegend			1,26	2,02	48,91	62,60	27,03	26,44	9,97	6,20	9,62	1,68	0,69	0,26	1,15	0,33	1,37	0,52
	stehend			40,00	33,33	60,00	66,67	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Flammrohrkessel mit 2 Flammrohren .	liegend			0,11	0,33	28,47	43,58	27,24	35,20	14,84	15,40	18,71	4,50	6,76	0,66	2,71	0,09	1,66	0,24
Flammrohrkessel mit Quersiedern . .	liegend			.	.	11,07	14,35	17,12	24,26	22,48	32,18	29,87	20,79	8,73	3,96	3,69	0,99	7,04	3,47
Heizröhrenkessel ohne Feuerbüchse . .	liegend			0,56	0,92	21,18	26,98	39,76	44,66	20,83	21,29	14,10	5,38	1,89	0,23	1,47	0,54	0,21	.
	stehend			4,54	2,61	76,14	75,65	17,04	20,87	.	.	1,14	0,87	.	.	.	.	1,14	.
Feuerbüchsenkessel mit vorgehenden Heizröhren	liegend			.	.	26,44	30,88	34,48	36,77	21,84	25,00	16,09	5,88	.	.	1,15	1,47	.	.
	stehend			1,62	1,69	50,81	50,85	40,78	44,07	4,85	3,05	0,97	.	0,32	.	.	0,34	0,65	.
Feuerbüchsenkessel mit rückkehrenden Heizröhren	liegend			10,00	20,00	30,00	40,00	40,00	40,00	10,00	.	10,00	.	.	.	.	.	.	.
Feuerbüchsenkessel mit Siederohren . .	liegend			.	.	58,33	45,45	41,67	54,55	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	stehend			0,89	0,95	54,73	60,95	39,64	35,56	2,37	1,59	1,18	0,95	0,59	.	0,30	.	0,30	.
Kombinirte Kessel und Kessel anderer Bauart .				0,41	0,55	12,99	19,51	15,66	21,82	23,61	29,15	24,88	20,38	7,25	3,21	9,34	3,29	5,86	2,59
				1,14	1,79	35,12	47,32	25,49	28,21	13,91	13,40	14,75	6,25	3,96	0,93	3,45	1,39	2,18	0,71

Tabelle 28.

Bauart der Kessel		Gesammtzahl der neu aufgestellten Kessel	Gesammtzahl der beseitigten Kessel	Zahl der Kessel nebenstehender Bauart mit einer Dampfspannung von: a unter bis mit 2 Atmosphären Ueberdruck, neu aufgestellt	a beseitigt	b über 2 bis mit 5 Atmosphären Ueberdruck, neu aufgestellt	b beseitigt	c über 5 bis mit 6 Atmosphären Ueberdruck, neu aufgestellt	c beseitigt	d über 6 bis mit 7 Atmosphären Ueberdruck, neu aufgestellt	d beseitigt	e über 7 bis mit 8 Atmosphären Ueberdruck, neu aufgestellt	e beseitigt	f über 8 bis mit 9 Atmosphären Ueberdruck, neu aufgestellt	f beseitigt	g über 9 bis mit 10 Atmosphären Ueberdruck, neu aufgestellt	g beseitigt	h über 10 Atmosphären Ueberdruck, neu aufgestellt	h beseitigt
1.		2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.
Einfache Walzenkessel	liegend	31	94	.	26	18	65	10	2	2	1	.	.	.	.	.	.	1	.
	stehend	3	8	2	.	1	8	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Walzenkessel mit Siederohren	liegend	78	261	.	2	22	248	15	9	4	1	26	1	6	.	5	.	.	.
	stehend	7	5	.	.	5	4	1	1	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Engröhrige Siederohrkessel m. Siederohren bis zu 10 cm	liegend	69	44	.	.	12	13	7	6	2	.	10	5	5	.	25	20	8	.
	stehend	20	59	.	.	4	28	3	17	8	6	2	3	.	.	2	4	1	1
Engröhrige Siederohrkessel m. Siederohren über 10—15 cm	liegend	9	6	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	3	5	6	.
	stehend	.	3	.	.	.	.	.	.	.	.	.	3	.	.	.	.	.	.
Flammrohrkessel mit 1 Flammrohr	liegend	481	268	2	11	98	202	111	47	86	6	145	2	8	.	15	.	16	.
	stehend	1	1	.	.	1	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Flammrohrkessel mit 2 Flammrohren	liegend	1 005	279	.	3	58	171	107	80	101	18	443	6	179	1	75	.	42	.
Flammrohrkessel mit Quersiedern	liegend	100	11	.	.	6	5	5	4	5	1	42	.	19	1	9	.	14	.
	stehend	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Heizröhrenkessel ohne Feuerbüchse	liegend	315	189	.	4	27	73	73	90	39	18	134	3	24	.	15	1	3	.
	stehend	36	61	3	2	23	43	9	16	.	.	.	.	.	.	.	.	1	.
Feuerbüchsenkessel mit vorgehend. Heizröhren	liegend	36	18	.	.	5	4	16	11	4	2	9	.	1	1	1	.	.	.
	stehend	164	150	1	1	87	79	59	64	11	5	3	.	1	.	.	1	2	.
Feuerbüchsenkessel mit rückkehr. Heizröhren	liegend	7	2	.	.	3	2	2	.	1	.	1	.	.	.	.	.	.	.
	stehend	2	1	.	.	1	1	.	.	.	.	1	.	.	.	.	.	.	.
Feuerbüchsenkessel mit Siederohren	liegend	3	2	.	.	2	.	1	2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	stehend	144	122	3	3	70	76	59	39	4	1	3	2	3	1	1	.	1	.
Kombinirte Kessel und Kessel anderer Bauart		572	128	.	.	25	51	29	27	56	22	183	16	86	2	120	5	73	5
Summe		3 083	1 712	11	52	468	1 074	507	415	324	81	1 002	41	332	7	271	36	168	6

Nachstehendes mag noch im besonderen bemerkt werden.

a. (Unter bis mit 2 Atmosphären Ueberdruck.) Soweit die Zahl der betreffenden Kessel 1896 und 1901 nicht gleich blieb, zeigt sich mit einer einzigen Ausnahme Rückgang. Eine Abnahme von 27 Objekten (33,33 Prozent) macht sich bei den liegenden einfachen Walzenkesseln bemerkbar.

b. (Ueber 2 bis mit 5 Atmosphären Ueberdruck.) Bei fünf Bauarten zeigen sich Zunahmen, die aber wenig bedeutend sind.

Abnahme: 235 (25,32 Prozent) liegende Walzenkessel mit Siederohren, 112 (12,17 Prozent) liegende Flammrohrkessel mit 2 Flammrohren, 105 (10,95 Prozent) dergleichen Kessel mit 1 Flammrohr, 49 (13,96 Prozent) liegende Heizröhrenkessel ohne Feuerbüchse, 46 (17,90 Prozent) liegende einfache Walzenkessel, 25 (40,32 Prozent) liegende engröhrige Siederohrkessel mit Siederohren bis 10 cm, gleichfalls 25 (10,04 Prozent) kombinirte Kessel und Kessel anderer Bauart und 20 (22,99 Prozent) stehende Heizröhrenkessel ohne Feuerbüchse. — Die übrigen Abnahmen betragen weniger als 20 Objekte.

c. (Ueber 5 bis mit 6 Atmosphären Ueberdruck.) Bei der Zu- bez. Abnahme von Kesseln, welche je 6 verschiedenen Bauarten angehören, handelt es sich um weniger als 20 Objekte, während bei drei Bauarten Zunahmen von mehr Dampfentwicklern zu verzeichnen sind. Es beträgt die Zunahme bei c: 67 (16,54 Prozent) liegende Flammrohrkessel mit 1 Flammrohr, 30 (4,04 Prozent) dergleichen Kessel mit 2 Flammrohren und 22 (19,64 Prozent) liegende Feuerbüchsenkessel mit Siederohren.

d. (Ueber 6 bis mit 7 Atmosphären Ueberdruck.) Zunahme: 82 (25,23 Prozent) liegende Flammrohrkessel mit 2 Flammrohren, 79 (83,16 Prozent) dergleichen Kessel mit 1 Flammrohr, 35 (9,41 Prozent) kombinirte Kessel und solche anderer Bauart und 20 (7,22 Prozent) liegende Heizröhrenkessel ohne Feuerbüchse. — Die Zunahmen von anderen Kesseln bei e sind nicht bedeutend.

e. (Ueber 7 bis mit 8 Atmosphären Ueberdruck.) Bei der nunmehrigen Klasse e sind die liegenden Flammrohrkessel mit 1 Flammrohr von 25 auf 168 (auf das 6,7 fache), die mit 2 Flammrohren von 95 auf 531 (das 5,5 fache), die liegenden Heizröhrenkessel ohne Feuerbüchse von 70 auf 201 (das 2,9 fache) und die kombinirten Kessel und solche anderer Bauart von 260 auf 429 (das 1,65 fache) gestiegen.

f. (Ueber 8 bis mit 9 Atmosphären Ueberdruck.) Die Zahl der liegenden Flammrohrkessel mit 2 Flammrohren hat sich von 14 auf 192 (das 13,7 fache) und die der kombinirten Kessel und solcher anderer Bauart von 41 auf 125 (das 3 fache) erhöht.

g. (Ueber 9 bis mit 10 Atmosphären Ueberdruck.) Der Zahl nach nehmen in dieser Spannungsklasse 1901 die kombinirten Kessel und solche anderer Bauart den ersten Rang ein; sie sind von 42 (1896) auf 161 (1901) angewachsen; dann folgen die liegenden Flammrohrkessel mit 2 Flammrohren, welche 77 Objekte (gegen 2 1896) aufzuweisen haben und die liegenden engröhrigen Siederohrkessel mit Siederohren bis zu 10 cm, von denen 1901 43 Objekte ermittelt wurden.

h. (Ueber 10 Atmosphären Ueberdruck.) In dieser Klasse (mit sehr hoher Dampfspannung) sind 1901 Kessel von 11 verschiedenen Bauarten vertreten (gegen 6 Bauarten 1896). Wie sich aus Spalte 18 der Tabelle 27 ergiebt, nehmen (wie bei f) die kombinirten Kessel und solche anderer Bauart, sowie die liegenden Flammrohrkessel mit 2 Flammrohren die erste und zweite Rangstufe ein. An dritter Stelle stehen liegende Flammrohrkessel mit 1 Flammrohr, an vierter Stelle dergleichen Kessel mit Quersiedern und an fünfter Stelle liegende engröhrige Siederohrkessel mit Siederohren bis 10 cm.

Bezüglich der prozentalen Antheile der den einzelnen Spannungsklassen zugehörigen Kessel an dem Gesammtbestand der Bauartsgruppen ergiebt sich (unter anderem) aus dem zweiten Theile der Tabelle 27, daß die liegenden Flammrohrkessel mit 2 Flammrohren eine Steigerung bei f auf das 10-, bei g auf das 30- und bei h auf das 6,9 fache erfahren haben. Der prozentale Antheil der unter h überhaupt aufgeführten Kessel an dem Gesammtbestand ist von 0,71 (1896) auf 2,18 (1901) gestiegen, während sich bei b ein Rückgang von 47,32 auf 35,12 bemerkbar macht.

Die Tabelle 28 (S. 224) giebt eine Uebersicht über die in der Zeit von 1896 bis 1901 neu aufgestellten und beseitigten Kessel. Da die Kessel mit hoher Dampfspannung erst in den letzten zwei Jahrfünften mehr und mehr zugenommen haben, so erklärt sich, daß in den Spannungsklassen e bis h verhältnißmäßig wenig Kessel beseitigt, desto mehr aber neu aufgestellt worden sind. So stehen bei e 41 beseitigte 1 002 neu aufgestellten, bei f 7 beseitigte 332 neu aufgestellten, bei g 36 beseitigte 271 neu aufgestellten und bei h 6 beseitigte 168 neu aufgestellten, zusammen 90 beseitigte Kessel 1 773 neu aufgestellten Kesseln gegenüber. In denselben vier Spannungsklassen wurden im Ganzen 7 liegende Flammrohrkessel mit 2 Flammrohren beseitigt, aber 739 neu aufgestellt. Es sind 2 dergleichen Kessel mit 1 Flammrohr in Wegfall, dagegen 184 neu hinzugekommen, und bei den kombinirten Kesseln und solchen anderer Bauart beziffern sich die Beseitigungen auf 28, die Neuaufstellungen aber auf 462 Objekte. Ein zur Fabrikation von Musikinstrumenten 1896/1901 neu aufgestellter Kessel mit einer Dampfspannung von 15 Atmosphären Ueberdruck ist in demselben Jahrfünft wieder beseitigt worden.

Aus den Spalten 6 bis 25 der Tabelle 29 (S. 226 u. 227) ergiebt sich, wie die den früheren fünf Spannungsklassen zugehörigen Kessel auf die bei der vorliegenden Statistik in Betracht gezogenen drei Arten der Dampfverwendung vertheilt sind, und welche Veränderungen rücksichtlich dieser Vertheilung in der Zeit von 1896 bis 1901 eintraten. Die Spalten 26 bis 33 zeigen dieselbe Vertheilung auf die aus der früheren fünften Spannungsklasse gebildeten vier Klassen, welche die Kessel mit sehr hohem Atmosphären-Ueberdruck umfassen, nach dem Stande vom 1. Januar 1901.

Was die zwei ersten Spannungsklassen (bis mit 5 Atmosphären Ueberdruck) anbelangt, so ist die Zahl der zu anderen Zwecken dienenden Kessel in der zweiten Klasse von 309 (1896) auf 367 (1901) gestiegen, während sich sonst für alle drei Verwendungsarten Abnahmen ergeben. Jede der drei weiteren Spannungsklassen hat durchweg Zunahmen aufzuweisen. — Zu anderen Zwecken werden meist Kessel mit niedrigerer Dampfspannung verwendet. Die prozentalen Antheile solcher Kessel schwanken 1901 (Spalte 26 bis 33 der Tabelle 29) in den vier Klassen mit sehr hoher Dampfspannung zwischen 3,62 und 1,70, sind also gegenüber den betreffenden Antheilen der zur Krafterzeugung und zu gemischten Zwecken benutzten Kessel (96,38 bis 98,30 Prozent) gering. Die prozentalen Antheile der zur Krafterzeugung dienenden Kessel nehmen mit der höheren Dampfspannung mehr und mehr zu, bei den zu gemischten Zwecken verwendeten Kessel aber mehr und mehr ab.

In der Tabelle 30 (S. 226) ist das Alter der am 1. Januar 1901 gezählten Kessel mit der für sie ermittelten Dampfspannung in Verbindung gebracht.

Aus dem vorhergegangenen ist bereits klar, daß die Herstellung und Inbetriebsetzung von Kesseln mit sehr hoher Dampfspannung hauptsächlich in dem letzten Jahrzehnt erfolgte. So sind Kessel mit einer Dampfspannung von 6 bis 7 und von mehr als 8 Atmosphären Ueberdruck im Alter von 30 und mehr Jahren überhaupt nicht vorhanden. Mit einer Dampfspannung von 7 bis 8 Atmosphären Ueberdruck wurde 1901 1 Kessel ermittelt, der mehr als 40 Jahre alt war; 2 solche Kessel haben ein Alter von mehr als 30 und 2 andere von mehr als 20 Jahren. Es wurden bei dieser Spannungsklasse 135 Kessel (8,81 Prozent) im Alter von 10 bis 20 Jahren, aber 1 393 Kessel (90,87 Prozent) im Alter von 10 Jahren und darunter gezählt. Bei den folgenden drei Spannungsklassen betragen die prozentalen Antheile der unter 10 Jahre alten Kessel an dem Gesammtbestand innerhalb der betreffenden Klassen 97,08 bez. 86,07 bez. 97,80 Prozent.

Bezüglich derjenigen Kessel, welche mit einer Dampfspannung von mehr als 12 Atmosphären Ueberdruck genehmigt worden sind, mag eine besondere Uebersicht Platz finden (S 226).

Nach derselben hatten am 1. Januar 1901 13 kombinirte Kessel, 8 liegende Flammrohrkessel mit 2 Flammrohren, 5 liegende engröhrige Siederohrkessel mit Siederohren bis 10 cm, 3 liegende Flammrohrkessel mit 1 Flammrohr, 1 stehender Heizröhrenkessel ohne Feuerbüchse und 1 stehender Feuerbüchsenkessel mit vorgehenden Heizröhren — zusammen 31 Dampfentwickler eine Dampfspannung von mehr als 12 Atmosphären Ueberdruck aufzuweisen. Bei dem unter 15 aufgeführten kombinirten Kessel kommen auf 1 qm Rostfläche 55,56 qm Heizfläche, während bei den 3 unter 7 eingestellten liegenden engröhrigen Siederohrkesseln mit Siederohren bis 10 cm auf 1 qm Rostfläche je 45,42 qm Heizfläche entfallen. Von den betreffenden 31 Kesseln haben 14 Unterfeuerung, 11 Innenfeuerung und 6 Vorfeuerung. 17 Kessel dienen zur Krafterzeugung und 14 zu gemischten Zwecken. Am meisten von diesen Kesseln (18) finden bei der Papierindustrie Verwendung; dann folgt die Textilindustrie mit 10 Objekten. Von sämmtlichen 31 Kesseln ist einer 1894 und 2 sind 1895 in Betrieb gestellt worden, während die übrigen 28 aus dem Jahrfünft 1896/1901 stammen.

Tabelle 29.

Kessel mit einer Dampfverwendung von	Zahl der Kessel				Zahl der Kessel mit nebenstehender							
					unter bis mit 2 Atmosphären Ueberdruck				über 2 bis mit 5 Atmosphären Ueberdruck			
	am 1. Januar 1901		am 1. Januar 1896		am 1. Januar 1901		am 1. Januar 1896		am 1. Januar 1901		am 1. Januar 1896	
	Zahl	Prozent	Zahl	Prozent	Zahl	Prozent	Zahl	Prozent	Zahl	Prozent	Zahl	Prozent
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
zur Krafterzeugung	4 567	43,96	4 036	44,75	1	0,85	6	3,73	1 685	46,18	2 100	49,20
zu anderen Zwecken	708	6,81	576	6,39	89	75,42	118	73,29	367	10,06	309	7,24
zu gemischten Zwecken . . .	5 115	49,23	4 407	48,86	28	23,73	37	22,98	1 597	43,76	1 859	43,56
Summe	10 390	100,00	9 019	100,00	118	100,00	161	100,00	3 649	100,00	4 268	100,00

Tabelle 30.

Alter der Kessel	Zahl der Kessel		Zahl der Kessel nebenstehenden Alters mit einer Dampfspannung von															
			unter bis mit 2 Atmosphären Ueberdruck		über 2 bis mit 5 Atmosphären Ueberdruck		über 5 bis mit 6 Atmosphären Ueberdruck		über 6 bis mit 7 Atmosphären Ueberdruck		über 7 bis mit 8 Atmosphären Ueberdruck		über 8 bis mit 9 Atmosphären Ueberdruck		über 9 bis mit 10 Atmosphären Ueberdruck		über 10 Atmosphären Ueberdruck	
	Zahl	Prozent	Zahl	Prozent	Zahl	Prozent	Zahl	Prozent	Zahl	Prozent	Zahl	Prozent	Zahl	Prozent	Zahl	Prozent	Zahl	Prozent
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.
über 40 Jahre . .	142	1,37	9	7,63	120	3,29	12	0,45	.	.	1	0,06	.	.	.	.	.	.
40 bis über 30 Jahre	572	5,50	35	29,66	520	14,25	15	0,57	.	.	2	0,13	.	.	.	.	.	.
30 = = 20 =	1 717	16,53	21	17,80	1 414	38,75	258	9,74	14	0,97	2	0,13	.	.	8	2,23	.	.
20 = = 10 =	3 547	34,14	24	20,34	1 144	31,35	1 619	61,14	567	39,24	135	8,81	12	2,92	41	11,42	5	2,20
10 Jahre u. darunter	4 318	41,56	16	13,56	379	10,39	737	27,83	863	59,72	1 393	90,87	399	97,08	309	86,07	222	97,80
unbekannt . . .	94	0,90	13	11,01	72	1,97	7	0,27	1	0,07	.	.	.	.	1	0,28	.	.
Summe	10 390	100,00	118	100,00	3 649	100,00	2 648	100,00	1 445	100,00	1 533	100,00	411	100,00	359	100,00	227	100,00

Es waren am 1. Januar 1901 Kessel vorhanden

	mit Atmosphär.-Ueberdruck	von nachstehender Bauart	mit einer Rostfläche qm	mit einer Heizfläche qm	mit	verwendet zu	verwendet in nachstehenden Gewerbebetrieben	in Betrieb gestellt
1.	$12^1/_2$	3 lieg. Flammrohrkessel m. 1 Flammrohr	je 2,00	je 72,00	Innenfeuerung	Krafterzeug.	Holzschleiferei	1899
2.		2 = = = 2 Flammrohren	= 2,20	= 76,26	=	=	Papier- u. Cell.-Fabr.	1899
3.		3 = = = 2 =	= 3,20	= 90,00	=	gem. Zwecken	Papier-Fabrik	1899
4.		2 = = = 2 =	= 3,60	= 100,00	=	=	Sulfitcell.-Fabrik	1900
5.		1 = = = 2 =	3,60	100,00	=	Krafterzeug.	Kartonpapier-Fabrik	1899
6.		1 = engr. Siederohrk. m. S. bis 10 cm	4,00	175,00	Unterfeuerung	gem. Zwecken	Papier-Fabrik	1895
7.		3 = = = = = = 10 =	je 4,00	je 181,70	=	Krafterzeug.	Baumwollspinnerei	1896
8.	13	4 kombinirte Kessel	= 6,24	= 242,30	Vorfeuerung	=	Kammgarnspinnerei	1896
9.		2 = =	= 6,24	= 242,30	=	=	Jutespinnerei	1896
10.		2 = =	= 7,10	= 280,00	Unterfeuerung	=	Pap.-Fabr. u. Holzschl.	1897
11.		1 = =	4,16	176,00	=	gem. Zwecken	=	1896
12.		1 = =	4,16	116,20	=	=	=	1895
13.		1 = =	4,50	174,30	=	=	=	1894
14.		1 = =	3,90	115,29	=	=	=	1896
15.		1 = =	3,60	200,00	=	=	Bleicherei u. Appretur	1898
16.		1 lieg. engr. Siederohrk. m. S. bis 10 cm	0,35	14,50	=	*	Armaturen-Fabrik	1898
17.	15	1 stehend. Heizröhrenk. ohne Feuerbüchse	0,09	2,00	=	*	=	1898
18.		1 = Feuerbüchsenk. m. vorg. Heizr.	Gasfeuer.	5,60	=	**	**	1900

* Zu Probirzwecken. ** Zu wissenschaftlichen Versuchszwecken an der Königl. Technischen Hochschule.

Dampfverwendung und einer Dampfspannung von												Die in Spalte 22 aufgeführten Kessel vertheilen sich auf eine Dampfspannung von							
über 5 bis mit 6 Atmosphären Ueberdruck				über 6 bis mit 7 Atmosphären Ueberdruck				über 7 Atmosphären Ueberdruck				über 7 bis mit 8 Atmosphären Ueberdruck		über 8 bis mit 9 Atmosphären Ueberdruck		über 9 bis mit 10 Atmosphären Ueberdruck		über 10 Atmosphären Ueberdruck	
am 1. Januar 1901		am 1. Januar 1896		am 1. Januar 1901		am 1. Januar 1896		am 1. Januar 1901		am 1. Januar 1896									
Zahl	Prozent	Zahl	Prozent	Zahl	Prozent	Zahl	Prozent	Zahl	Prozent	Zahl	Prozent	Zahl	Prozent	Zahl	Prozent	Zahl	Prozent	Zahl	Prozent
14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.	32.	33.
1 112	41,99	1 095	43,04	559	38,68	450	37,22	1 210	47,83	385	46,00	670	43,71	216	52,56	198	55,15	126	55,51
149	5,63	103	4,05	40	2,77	25	2,07	63	2,49	21	2,51	37	2,41	7	1,70	13	3,62	6	2,64
1 387	52,38	1 346	52,91	846	58,55	734	60,71	1 257	49,68	431	51,49	826	53,88	188	45,74	148	41,23	95	41,85
2 648	100,00	2 544	100,00	1 445	100,00	1 209	100,00	2 530	100,00	837	100,00	1 533	100,00	411	100,00	359	100,00	227	100,00

Es ist deutlich zu erkennen, daß einerseits das Bestreben, Kessel mit sehr hoher Dampfspannung zu verwenden, erst in der neueren Zeit in besonders hohem Grade hervorgetreten ist, und daß andererseits die Bauart von solchen Kesseln, sowie die Herstellung von dergleichen Dampfentwicklern eine außerordentlich große Vervollkommnung erfahren hat.

K. Der Ursprung der Kessel.

Da die Ergebnisse der Untersuchungen, welche sich auf die Erbauungsorte der gezählten Dampfkessel beziehen, einen Schluß darüber zulassen, auf welchem Stande sich die einheimische Industrie befindet, die sich mit der Herstellung von Dampferzeugern befaßt, und bis zu welchem Grade der Bedarf durch sächsische Fabriken gedeckt worden ist, mag zunächst in der folgenden Uebersicht gezeigt werden, welche Wandlungen sich in dieser Hinsicht in der Zeit von 1886 bis 1901 vollzogen haben. (1879 wurde nur ein Unterschied zwischen den aus Deutschland und den aus dem Auslande stammenden Kesseln gemacht.)

Von den am 1. Januar der betreffenden Erhebungsjahre vorhanden gewesenen Kesseln stammten

	aus Sachsen		aus anderen deutschen Staaten		aus dem Auslande		waren unbekannten Ursprungs	
	absolut	prozental	absolut	prozental	absolut	prozental	absolut	prozental
1886	3 609	55,10	2 663	40,65	30	0,46	248	3,79
1891	4 890	60,54	2 977	36,85	34	0,42	177	2,19
1896	5 837	64,72	3 019	33,47	30	0,33	133	1,48
1901	7 125	68,58	3 147	30,29	24	0,23	94	0,90

Am 1. Januar 1901 wurden nahezu doppelt (1,97 mal) soviel Kessel, die in Sachsen erbaut sind, ermittelt, wie am gleichen Tage 1886. Die prozentalen Antheile der aus Sachsen stammenden Kessel an dem Gesammtbestande sind von 55,10 (1886) auf 68,58 (1901) gestiegen. Die aus anderen deutschen Staaten bezogenen Kessel haben zwar der Zahl nach von 1886 bis 1901 stetig zugenommen, aber prozental macht sich ein Rückgang um 40,65 (1886) und 30,29 (1901) bemerkbar. Die im Auslande hergestellten Kessel, sowie auch die unbekannten Ursprungs spielen eine untergeordnete Rolle. Da alte Objekte, deren Erbauungsorte vielfach nicht zu ermitteln sind, mehr und mehr beseitigt werden, so ist die Zahl der Kessel unbekannten Ursprungs von 248 (1886) auf 94 (1901) gesunken. Von den 24 im Auslande erbauten Kesseln, welche 1901 vorhanden waren, stammen 11 aus England, 6 aus der Schweiz, 2 aus Oesterreich, 2 aus Frankreich, 2 aus Belgien und einer aus Amerika.

Bezüglich des Ursprungs der 1891/96 und 1896/1901 neu aufgestellten und beseitigten Kessel ergiebt sich Folgendes:

Es wurden Kessel,

die erbaut sind	neu aufgestellt 1891/96	neu aufgestellt 1896/1901	beseitigt 1891/96	beseitigt 1896/1901
in Sachsen	1847	2393	916	1105
in anderen deutschen Staaten	695	684	638	556
im Auslande	4	3	8	9
die unbekannten Ursprung haben	10	3	53	42

Von den 1891/96 neu aufgestellten Kesseln waren 72,26 Prozent, von den 1896/1901 neu in Betrieb gesetzten Dampfentwicklern aber 77,62 Prozent in Sachsen hergestellt. Die aus anderen deutschen Staaten stammenden Objekte machten 1891/96 27,19, dagegen 1896/1901 nur 22,18 Prozent sämmtlicher Neuaufstellungen aus — ein Zeichen, wie erfreulich sich die Verhältnisse Sachsens in Bezug auf die Deckung des eigenen Bedarfs an Dampfkesseln in der letzten Zeit gestaltet haben.

Die Tabelle 31 (S. 228) zeigt, wo die am 1. Januar 1901 gezählten den einzelnen Altersklassen angehörigen Kessel herstammen.

Während bei den bis zu 30 Jahre alten Dampfentwicklern nur etwas über die Hälfte (54,63 Prozent) in Sachsen hergestellt worden ist, wächst die Zahl der in heimischen Fabriken erbauten Kessel mehr und mehr an, so daß von den Objekten, die über 10 bis 20 Jahre alt sind, schon 72,77 Prozent und von den Kesseln, die ein Alter von 10 und weniger Jahren besitzen, 76,87 Prozent des gesammten diesen Altersklassen angehörigen Bestandes auf die in Sachsen hergestellten Kessel entfallen.

Der prozentale Antheil der aus dem übrigen Deutschland bezogenen Dampfentwickler beträgt bei den bis 30 Jahre alten Objekten 43,85, bei den 10 bis 20 Jahre alten 26,78, bei den bis zu 10 Jahre alten aber nur 23,09 Prozent. Von den Kesseln jüngeren Alters (bis zu 10 Jahren) wurde blos einer im Auslande erbaut.

Tabelle 31.

Kessel von	Gesammtzahl der Kessel	Von den Kesseln nebenstehenden Alters sind erbaut in Sachsen		im übrigen Deutschland		im Auslande		haben unbekannten Ursprung	
		Zahl	Prozent	Zahl	Prozent	Zahl	Prozent	Zahl	Prozent
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
über 40 Jahren . . .	142	72	50,71	69	48,59	1	0,70	.	.
40 bis über 30 Jahren.	572	201	35,14	359	62,76	5	0,88	7	1,22
30 = = 20 = .	1 717	938	54,63	753	43,85	12	0,70	14	0,82
20 = = 10 = .	3 547	2 581	72,77	950	26,78	5	0,14	11	0,31
10 Jahren und darunter	4 318	3 319	76,87	997	23,09	1	0,02	1	0,02
unbekannten Alters . .	94	14	14,89	19	20,21	.	.	61	64,90
Summe	10 390	7 125	68,58	3 147	30,29	24	0,23	94	0,90

Aus der nachstehenden Tabelle 32 wird ersichtlich, wo die 1896 und 1901 ermittelten den einzelnen Größenklassen (a bis f) zugehörigen Kessel hergestellt worden sind.

Werden die wenigen vom Auslande nach Sachsen gekommenen Kessel, sowie die unbekannten Ursprungs nicht berücksichtigt, so ergeben sich bezüglich der Zu- (+) oder Abnahme (—) der sächsischen und nichtsächsischen Kessel bei den einzelnen Größenklassen 1896/1901 folgende absolute und relative Zahlen:

Klasse	sächsische Kessel absolut	sächsische Kessel prozental	nichtsächsische Kessel absolut	nichtsächsische Kessel prozental
a	— 62	— 10,08	+ 3	+ 1,99
b	+ 110	+ 5,62	— 24	— 3,09
c	+ 360	+ 21,80	— 41	— 4,11
d	+ 461	+ 51,86	+ 83	+ 14,19
e	+ 207	+ 50,00	+ 41	+ 13,95
f	+ 212	+ 67,95	+ 66	+ 30,56

Tabelle 32.

Kessel mit einer Heizfläche von	Zahl der Kessel am 1. Jan. 1901	Zahl der Kessel am 1. Jan. 1896	Von den Kesseln nebenstehender Größe sind erbaut in Sachsen am 1. Januar 1901		in Sachsen am 1. Januar 1896		im übrigen Deutschland am 1. Januar 1901		im übrigen Deutschland am 1. Januar 1896		im Auslande am 1. Jan. 1901		im Auslande am 1. Jan. 1896		haben unbekannten Ursprung am 1. Jan. 1901		haben unbekannten Ursprung am 1. Jan. 1896	
			überhaupt	Prozent	überhaupt	Prozent	überhaupt	Prozent	überhaupt	Prozent	überhaupt	Prozent	überhaupt	Prozent	überhaupt	Prozent	überhaupt	Prozent
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.
unter bis mit 5 qm (a)	737	807	553	75,03	615	76,21	154	20,90	151	18,71	3	0,41	5	0,62	27	3,66	36	4,46
über 5 bis mit 25 qm (b)	2 865	2 800	2 066	72,11	1 956	69,86	752	26,25	776	27,72	4	0,14	6	0,21	43	1,50	62	2,21
= 25 = = 60 = (c)	2 989	2 680	2 011	67,28	1 651	61,60	956	31,98	997	37,20	6	0,20	8	0,30	16	0,54	24	0,90
= 60 = = 100 = (d)	2 030	1 489	1 350	66,50	889	59,70	668	32,91	585	39,29	7	0,34	7	0,47	5	0,25	8	0,54
= 100 = = 150 = (e)	962	714	621	64,55	414	57,98	335	34,82	294	41,18	4	0,42	4	0,56	2	0,21	2	0,28
= 150 qm . . . (f)	807	529	524	64,93	312	58,98	282	34,95	216	40,83	.	.	.	.	1	0,12	1	0,19
Summe	10 390	9 019	7 125	68,58	5 837	64,72	3 147	30,29	3 019	33,47	24	0,23	30	0,33	94	0,90	133	1,48

Mit Ausnahme von a zeigen die sächsischen Kessel in allen Klassen Zunahmen; die nichtsächsischen Kessel haben bei a, d, e und f ebenfalls Zunahmen aufzuweisen, doch bleiben diese absolut und relativ hinter den Zunahmen der sächsischen Kessel (bei d, e und f) beträchtlich zurück.

Die umstehende Tabelle 33 giebt Aufschluß darüber, ob und inwieweit die sächsische Kesselfabrikation im Stande ist, Kessel aller der vorkommenden und insbesondere der in größerem Umfange vertretenen Bauarten zu liefern.

Die 1901 noch vorhandenen 24 ausländischen Kessel vertheilen sich auf 9 verschiedene Bauarten, ragen aber an keiner Stelle besonders hervor.

Nur bei den liegenden engröhrigen Siederohrkesseln mit Siederohren bis 10 cm und solchen von 10 bis 15 cm, sowie bei den liegenden Feuerbüchsenkesseln mit vorgehenden Heizröhren übertrifft die Zahl der im übrigen Deutschland angefertigten Dampfentwickler diejenige der sächsischen Objekte. Von den stehenden Flammrohrkesseln mit 2 Flammrohren ist überhaupt nur ein Dampferzeuger vorhanden, der in der Zeit von 1886 bis 1891 aufgestellt wurde und aus dem übrigen Deutschland stammt. (Vergl. Jahrg. 1892, S. 64, Tabelle 27.)

Von den am 1. Januar 1901 ermittelten liegenden Flammrohrkesseln mit 2 Flammrohren sind 1 966 in Sachsen, 855 im übrigen Deutschland,

liegenden Flammrohrkesseln mit 1 Flammrohr sind 1 289 in Sachsen, 420 im übrigen Deutschland,
liegenden Heizröhrenkesseln ohne Feuerbüchse sind 1 111 in Sachsen, 313 im übrigen Deutschland,
kombinirten Kesseln und solcher anderer Bauart sind 1 098 in Sachsen, 619 im übrigen Deutschland,
liegenden Walzenkesseln mit Siederohren sind 519 in Sachsen, 319 im übrigen Deutschland erbaut worden.

Tabelle 33.

Bauart der Kessel		Zahl der Kessel		Von den Kesseln nebenstehender Bauart sind erbaut in Sachsen		im übrigen Deutschland		im Auslande		haben unbekannten Ursprung	
		am 1. Januar		am 1. Januar		am 1. Januar		am 1. Januar		am 1. Januar	
		1901	1896	1901	1896	1901	1896	1901	1896	1901	1896
1.		2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
Einfache Walzenkessel	liegend	287	350	187	226	76	92	.	.	24	32
	stehend	10	15	9	13	1	.	.	.	.	2
Walzenkessel mit Siederohren	liegend	851	1 044	519	621	319	403	.	.	13	20
	stehend	11	8	10	8	.	.	.	.	1	.
Engröhrige Siederohrkessel mit Siederohren bis zu 10 cm	liegend	166	140	41	37	124	99	.	3	1	1
	stehend	144	185	128	162	16	22	.	.	.	1
Engröhrige Siederohrkessel mit Siederohren über 10 bis 15 cm	liegend	37	35	13	5	22	28	2	2	.	.
	stehend	.	3	.	2	.	1	.	.	.	.
Flammrohrkessel mit 1 Flammrohr	liegend	1 746	1 532	1 289	1 072	420	410	2	3	35	47
	stehend	5	6	3	5	2	1	.	.	.	.
Flammrohrkessel mit 2 Flammrohren	liegend	2 838	2 111	1 966	1 285	855	806	5	5	12	15
	stehend	1	1	.	.	1	1	.	.	.	.
Flammrohrkessel mit Quersiedern	liegend	298	202	178	107	117	92	3	3	.	.
	stehend	1	1	1	1	.	.	.	.	.	.
Heizröhrenkessel ohne Feuerbüchse	liegend	1 426	1 301	1 111	970	313	327	1	2	1	2
	stehend	88	115	69	100	17	12	.	.	2	3
Feuerbüchsenkessel mit vorgehenden Heizröhren	liegend	87	68	31	24	53	41	3	2	.	1
	stehend	309	295	226	213	80	78	1	2	2	2
Feuerbüchsenkessel mit rückkehrenden Heizröhren	liegend	10	5	6	1	4	4	.	.	.	.
	stehend	1	.	1	.	.	.	.	.	.	.
Feuerbüchsenkessel mit Siederohren	liegend	12	11	10	9	2	2	.	.	.	.
	stehend	338	315	229	225	106	85	2	2	1	3
Kombinirte Kessel und Kessel anderer Bauart		1 724	1 276	1 098	751	619	515	5	6	2	4
Summe		10 390	9 019	7 125	5 837	3 147	3 019	24	30	94	133

Bezüglich der Kessel mit einer Dampfspannung von mehr als 12 Atmosphären Ueberdruck ist zu bemerken, daß die auf S. 226 unter Nummer 1 bis 6, 10 bis 15, sowie 17 und 18 aufgeführten 21 Kessel in Sachsen und nur die unter 7 bis 9 und unter 16 eingestellten 10 Objekte im übrigen Deutschland hergestellt wurden.

Es ist klar, daß die sächsischen Dampfkesselfabriken in der Lage sind, Dampfentwickler in allen Größen, von der verschiedensten Bauart und mit den höchsten zulässigen Dampfspannungen in allenthalben befriedigender Ausführung zu liefern.

Der Schluß der im Vorstehenden begonnenen Statistik, in dem die feststehenden Dampfmaschinen, die beweglichen Kessel, sowie die Schiffskessel und Schiffsdampfmaschinen zu behandeln sind, wird in einem der nächsten Hefte der Zeitschrift des Königl. Sächsischen Statistischen Büreaus erscheinen.

Kleinere Mittheilungen.

Das Bollettino dell'Emigrazione, herausgegeben vom Königl. Italienischen Auswanderungskommissariat, bringt in Nr. 10 seines Jahrgangs 1902 einige, Berichten der italienischen Konsulate in Leipzig und Dresden entnommene Angaben über die Italiener in Sachsen und Thüringen, die, weil es sich zum Theil um nur im Sommer anwesende Bevölkerungselemente handelt, geeignet sind, die Ergebnisse unserer winterlichen Volkszählungen zu ergänzen.

Der Leipziger Bericht hebt hervor, daß gerade im Jahre 1901, also zu einer Zeit, wo die Arbeitslosigkeit im Deutschen Reiche einen hohen Grad erreichte, die italienische Einwanderung zugenommen hat, was zu vielen Enttäuschungen und zu vermehrten Unterstützungsgesuchen an die Konsulate führte. Namentlich sei das Elend der Einwanderer in den glücklicher Weise seltenen Fällen, wo sie Weib und Kinder mitbrachten, groß gewesen. Unter den nach Sachsen und Thüringen kommenden Italienern seien sieben Gruppen zu unterscheiden: 1. Erdarbeiter; 2. Pflasterer; 3. Eisenbahnarbeiter; 4. Personen, die ihr Gewerbe im Umherziehen betreiben, wie die Händler mit gerösteten Mandeln, Zuckersachen, Gummiballons oder Gipsfiguren und diejenigen, die abgerichtete Thiere auf den Jahrmärkten zeigen; 5. Sprachlehrer; 6. Studirende; 7. Kaufleute, die meist den Handel mit Wein und Südfrüchten betreiben.

Der Leipziger Bericht bemerkt bezüglich der vierten dieser Gruppen, daß sowohl die Figuren-, wie die Zuckerwaaren-Händler durch Minderjährige verkaufen lassen, die sie aus ihrer Heimath mitbringen und ausnutzen, ohne für ihre Zukunft irgendwie zu sorgen, während sie selbst es häufig zu einem ansehnlichen Wohlstand bringen. Ferner wird erwähnt, daß die der deutschen Sprache unkundigen italienischen Arbeiter vielfach auf die Vermittelung gewissenloser Agenten angewiesen sind, von denen sie bei der Lohnauszahlung ꝛc. betrogen werden. Der Dresdner Bericht beklagt, daß die Italiener infolge ihrer Unbekanntschaft mit der deutschen Unfallversicherungsgesetzgebung sich deren Vortheile nicht zu Nutze machen.

Berichtigung. Die Zahl der Eingeschätzten in der Kreishauptmannschaft Chemnitz im Jahre 1880 ist auf S. 68 des Jahrg. 1902 der Zeitschrift falsch addirt; sie beträgt 92 326. Nach Berichtigung dieses Fehlers ergiebt sich für die Zahl der Eingeschätzten im Königreiche auf S. 72, Spalte 2 459 669, d. i. 2860 (die Zahl der Eingeschätzten von Limbach) mehr als nach früheren Veröffentlichungen des Statistischen Büreaus, weil Limbach im Jahre 1880 noch zu den Landgemeinden gehörte. Auf derselben Seite ist in Spalte 8 die Summe für die Kreishauptmannschaft Zwickau in 27 634 258 und die Summe für alle Städte im Königreiche in 197 377 249 zu berichtigen. In demselben Jahrgange sind auf S. 78 und 79 in den Spalten 4, 5, 6, 7, 8 und 11 die Zahlen für Roßwein und Rötha miteinander vertauscht. Nach Richtigstellung derselben betragen die Relativzahlen für Roßwein und Rötha beziehungsweise in Spalte 14: 78,7 und 14,8; in Spalte 15: 160,7 und 54,0; in Spalte 18: 67,4 und 26,7.

Für die nächsten Hefte dieser Zeitschrift sind folgende Gegenstände vorläufig in Aussicht genommen:

1. Die Dampfkessel- und Dampfmaschinen im Königreiche Sachsen am 1. Januar 1901. Zweiter Abschnitt (Feststehende Dampfmaschinen, bewegliche Dampfkessel, Schiffs-Dampfkessel und Schiffs-Dampfmaschinen.)
2. Ergebnisse der Ermittelung der Bodenbenutzung vom Jahre 1900.
3. Beiträge zur Statistik der Geburten, Eheschließungen und Sterbefälle in den drei sächsischen Großstädten (Schluß).
4. Die Veränderung des Bevölkerungsstandes des Königreichs Sachsen durch Wanderungen in der Zeit zwischen den Volkszählungen von 1895 und 1900.
5. Sterblichkeitstafeln für das Königreich Sachsen, sowie für die drei Großstädte auf Grund der Volkszählungsergebnisse von 1895 und 1900.
6. Die Bevölkerung der Gemeinden des Königreichs Sachsen nach den Ergebnissen der Volkszählungen im 19. Jahrhundert.
7. Die Ergebnisse der Wahlen zur II. Ständekammer des sächsischen Landtags in den Jahren 1897, 1899 und 1901.

In Kommission der Buchhandlung von v. Zahn & Jaensch in Dresden.

Zeitschrift

des

K. Sächsischen  Statistischen

Bureaus.

Redigiert von dessen Direktor Regierungsrat Dr. phil. et sc. pol. Eugen Würzburger.

Saxony

49. Jahrgang 1903.

Dresden,

Druck von B. G. Teubner.

In Kommission der Buchhandlung von v. Zahn & Jaensch in Dresden.

Inhaltsverzeichnis.

Heft 1 und 2.

Heft 3 und 4.

Heft 1 u. 2. Jahrg. 1903.

Zeitschrift des K. Sächsischen Statistischen Bureaus.



Zu beziehen durch Post und Buchhandel. Kommissions-Verlag der Buchhandlung von v. Zahn & Jaensch in Dresden.

Die Zeitschrift erscheint in halbjähr. Doppelheften. Preis des Jahrg. 3 Mark. Einzelne Hefte werden mit 1 Mark 50 Pf. berechnet.

Statistik der Urwahlen für die Zweite Kammer der Ständeversammlung in den Jahren 1897 bis 1901,

nebst Nachtrag, betreffend die Urwahlen von 1903.

Mit graphischen Darstellungen.

Inhalt.

Vorbemerkungen des Herausgebers.

Politische Wahlen sind ein statistischer Behandlung bedürftiges Gebiet. Ein noch weiteres Feld der Betätigung als sonst aber bietet der Statistik das seit 1896 für die Wahlen zur Zweiten Kammer der sächsischen Ständeversammlung bestehende, auf indirekter Klassenwahl beruhende Wahlsystem, weil es eine Gliederung der Wählerschaft nach den Steuerleistungen mit sich bringt, deren Wirkung ebenso wie die der Bestimmungen über die Voraussetzungen für das aktive Wahlrecht, über die Abgrenzung der Wahlkreise und Wahlbezirke und andere wahlrechtliche Maßnahmen, wie ferner die Ausübung des Wahlrechts und die — im folgenden nicht in Betracht gezogene — Vertretung der verschiedenen politischen Richtungen innerhalb der Wählerschaft, lediglich an der Hand statistischer Nachweisungen richtig beurteilt werden kann.

Die Organisation des Wahlgeschäfts, die Zusammensetzung der Wählerschaft und ihre Einteilung vom geographischen Gesichtspunkte und nach Abteilungen, sowie ihre Teilnahme an den Wahlen bilden daher die Gegenstände der nachfolgenden Übersichten über die Ergebnisse der unter der Herrschaft des Gesetzes vom 28. März 1896 bis jetzt vorgenommenen Wahlen.

Da eine Statistik der Landtagswahlen zum erstenmal in dieser Zeitschrift erscheint, so sei hinsichtlich der früheren und der jetzt bestehenden wahlrechtlichen Verhältnisse kurz bemerkt, daß

nach der Verfassungsurkunde vom 4. September 1831 die Zweite Kammer aus 20 Abgeordneten der Rittergutsbesitzer, je 25 der Städte und des Bauernstandes und 5 Vertretern „des Handels und Fabrikwesens" bestehen sollte und die Art der Wahl gesetzlicher Regelung überlassen wurde.

Diese Regelung erfolgte zuerst durch die Gesetze vom 24. September 1831, 4. Januar und 1. November 1834 und 7. März 1839 und wurde durch die beiden Gesetze vom 3. Dezember 1868, betreffend einige Abänderungen der Verfassungsurkunde und die Wahlen für den Landtag, welche gleichzeitig auch Änderungen in der Zusammensetzung der Ersten Kammer brachten, aufgehoben. Die Zweite Kammer zählt seitdem nur Abgeordnete der Städte und des platten Landes, die bis 1896 von den, den allgemeinen Bedingungen entsprechenden Staatsangehörigen, die mindestens 3 Mark an direkten Staatssteuern* entrichteten, in gleicher, direkter und geheimer Wahl gewählt wurden, wobei die relative Mehrheit entschied, sofern sie ein Drittel der abgegebenen Stimmen betrug.

Sachsen besaß also bereits kurz nach der Einführung des heutigen Reichstagswahlrechts ein Wahlsystem, das an den überlieferten Gedanken der ständischen Vertretung nur lose durch die Unterscheidung von Stadt und Land, die überdies durch die fortschreitende Industrialisierung beider in der Folge immer mehr an Bedeutung verlor, anknüpfte und die Forderung, daß das Recht zur Einsprache in staatliche Angelegenheiten sich nach dem Maße der Leistungen für den Staat richte, nur durch einen niedrigen Zensus in beschränktem Maße erfüllte.

Demgegenüber führte das Wahlgesetz vom 28. März 1896 unter weiterer Ermäßigung dieses Zensus ein dem Organismus der Gesellschaft durch verschiedene Bewertung der Stimmen mehr angepaßtes, jedoch allgemeines Wahlrecht ein. Das neue Gesetz** ließ eine Reihe wichtiger Bestimmungen seiner Vorläufer unverändert weiterbestehen, wie die über die Einteilung in städtische und ländliche Wahlkreise, die Wahl je eines Abgeordneten in jedem Wahlkreise, die zweijährliche Drittelserneuerung der Kammer bei sechsjähriger Mandatsdauer, die geheime Wahl. Das Stimmrecht wurde auf alle den allgemeinen Bedingungen (männliches Geschlecht, Alter von 25 Jahren, sächsische Staatsangehörigkeit usw.) entsprechenden Personen ausgedehnt, die seit mindestens 6 Monaten ihren Wohnsitz oder Aufenthalt im Orte haben und überhaupt staatliche Grund- oder Einkommensteuer entrichten. Gleichzeitig aber trat an Stelle der unmittelbaren Wahl der Abgeordneten durch die Wähler wieder die frühere Wahl durch Wahlmänner; letztere gehen nach dem neuen Gesetz zu je einem Drittel aus der Wahl der auf Grund der Steuerleistungen in 3 Abteilungen gegliederten Urwählerschaft hervor, wobei im ersten Wahlgang die absolute Mehrheit, und wenn eine solche nicht erzielt worden ist, im zweiten die relative Mehrheit entscheidet.

Auf Einzelheiten der hier nur ihren Grundzügen nach gekennzeichneten wahlrechtlichen und wahltechnischen Bestimmungen wird im Zusammenhang mit der Erläuterung des Tabellenwerkes zurückzukommen sein.

Die Übersichten 1 bis 4 (Seite 8 bis 55) beziehen sich auf die in den Jahren 1897, 1899 und 1901 vorgenommenen Wahlen; sie vergegenwärtigen, da aller 2 Jahre ein Drittel der Wahlkreise eine Ergänzungswahl zu vollziehen hat, gewissermaßen die Ergebnisse einer Neuwahl der ganzen Kammer. Von den 87 in dieser Statistik behandelten Wahlen (82 Ergänzungswahlen und 5 Ersatzwahlen) fanden 31 statt am 27.—29. September 1897, 29 am 27.—29. September 1899 und 27 am 25.—27. September 1901.

Es sind demnach nicht ausschließlich ordnungsmäßige Ergänzungswahlen, um die es sich in den Übersichten handelt, sondern es befinden sich darunter auch 5 außerordentliche Ersatzwahlen für Abgeordnete, welche durch Tod oder aus sonstigen Gründen vor Ablauf ihres sechsjährigen Mandats ausgeschieden waren. Solche Ersatzwahlen, die nur für die Restdauer des Mandats des ausgeschiedenen Abgeordneten die Lücke ausfüllen, sind nach § 23 des Gesetzes durch die aus der letzten vorausgegangenen Hauptwahl hervorgegangenen Wahlmänner vorzunehmen, nur mit der Maßgabe, daß an Stelle der inzwischen ihrerseits durch Tod, Wegzug oder sonst ausgeschiedenen Wahlmänner neue durch die Urwähler zu wählen sind. In den erwähnten 5 Fällen konnte aber nicht in dieser Weise verfahren werden; denn da das Gesetz von 1896 zwar nach § 38 für alle späteren Neuwahlen sofort in Wirksamkeit trat, jedoch nicht mit allgemeinen Neuwahlen verbunden war, so fehlte es in 5 Wahlkreisen, deren Abgeordnetenmandat sich erledigte, ehe der Wahlkreis im regelmäßigen Turnus der Ergänzungswahlen zur Vornahme einer Wahl nach Maßgabe des Gesetzes von 1896 berufen war, an der Voraussetzung des § 23, daß Wahlmänner aus der letzten Wahl vorhanden seien, und es mußte daher ganz ebenso wie bei einer ordentlichen Ergänzungswahl verfahren werden. Da nun für jeden dieser 5 Wahlkreise auch noch eine regelmäßige Ergänzungswahl in den sechsjährigen Zeitraum fällt, auf den die vorliegende Statistik sich erstreckt, so erscheinen sie mit 2 Wahlen; die Zahlen der späteren, eigentlichen Ergänzungswahl sind durch schrägen Druck gekennzeichnet, in die Summen der großstädtischen, städtischen und ländlichen Wahlkreise, sowie des Königreiches aber die Zahlen so, wie sie sich bei der ersten Wahl stellten, eingerechnet worden. Außerdem finden sich besondere, diese Wahlkreise betreffende vergleichende Zusammenstellungen am Schlusse der meisten Tabellen. Nicht berücksichtigt sind die nach § 23 vorgenommenen Ersatzwahlen.

Der Übersichtlichkeit halber sind den Angaben über die einzelnen Wahlkreise Zusammenfassungen in drei große Gruppen „Großstädte" (Dresden, Leipzig, Chemnitz), „übrige städtische Wahlkreise" (Zwickau und 1.—24. städtischer Wahlkreis) und „ländliche Wahlkreise" hinzugefügt worden.

Die Übersichten 1 und 2, die die Ausführung der gesetzlichen Vorschriften über das Wahlgeschäft, soweit sie in Zahlen zum Ausdruck kommt, betreffen, konnten auf Grund der Wähler- und Abteilungslisten und der Wahlprotokolle aufgestellt werden. Umfangreiche besondere Vorbereitungen erforderten dagegen die Übersichten 3 und 4, die die Zusammensetzung der wahlberechtigten Bürgerschaft und der Wählerschaft der 3 Abteilungen nach Alter und Beruf, sowie die Wahlbeteiligung mit der gleichen Unterscheidung der Wähler darstellen; denn sie machten die Ausschreibung von Zählkarten für alle Wähler, also von rund 700 000 Karten, sowie zahlreiche Rückfragen an die Gemeindeverwaltungen notwendig.

Sämtliche Tabellen beschäftigen sich nur mit den **Urwahlen**, aus denen die Wahlmänner hervorgehen; die Wahlen der Abgeordneten durch die Wahlmänner sind nicht in Betracht gezogen worden.

Zu Übersicht 1:
Die Wahlkreise und ihre Einwohnerzahl.

Die Einteilung des Landes in städtische und ländliche Wahlkreise ist durch das Gesetz von 1868 insoweit festgelegt

(Fortsetzung des Textes S. 4.)

* Soweit Einkommensteuern in Betracht kommen, waren sowohl nach dem Gesetz vom 2. Juli 1878 wie nach dem vom 10. März 1894 von Einkommen, die über 600 Mark betrugen, mindestens 3 Mark Steuern zu zahlen.

** Die Gründe der Ausschließung wurden durch ein besonderes Gesetz vom 27. März 1896 für beide Kammern neu geordnet, während das Gesetz vom 28. März 1896 nur die Wahlen für die Zweite Kammer betrifft. Zu letzterem Gesetz erließ das Königliche Ministerium des Innern die Ausführungsverordnung vom 10. Oktober 1896.

(Zu Seite 4.)

Wahlkreise	Zivilbevölkerung der Wahlkreise nach ihrem Umfange			
	bei Erlaß des Gesetzes vom 3. Dezbr. 1868		am 1. Januar 1903	
	ermittelt auf Grund der Volkszählung vom			
	3. Dezember 1867		1. Dezember 1900	
	in absoluten Zahlen	in Prozenten der Durchschnittsbevölkerung aller Wahlkreise	in absoluten Zahlen	in Prozenten der Durchschnittsbevölkerung aller Wahlkreise
1.	2.	3.	4.	5.
Stadt Dresden 1. Wahlkreis .	149 234	* 99,53	95 213	187,60
„ „ 2. „ .			133 255	262,56
„ „ 3. „ .			105 108	207,10
„ „ 4. „ .			70 819	139,54
„ „ 5. „ .			63 100	124,33
Stadt Leipzig 1. Wahlkreis .	89 401	* 99,37	79 740	157,12
„ „ 2. „ .			65 213	128,49
„ „ 3. „ .			78 788	155,24
„ „ 4. „ .	.	.	98 060	193,21
„ „ 5. „ .	.	.	130 748	257,62
Stadt Chemnitz 1. Wahlkreis .	57 545	* 95,95	125 317	246,92
„ „ 2. „ .			78 650	154,97
Wahlkreis der Stadt Zwickau	23 505	78,38	60 738	119,68
1. städtischer Wahlkreis . .	24 536	81,82	44 285	87,26
2. „ „ . .	23 663	78,91	41 929	82,62
3. „ „ . .	23 108	77,06	39 465	77,76
4. „ „ . .	24 413	81,41	40 608	80,01
5. „ „ . .	24 063	80,24	29 507	58,14
6. „ „ . .	24 557	81,89	36 123	71,18
7. „ „ . .	25 478	84,96	50 511	99,53
8. „ „ . .	24 398	81,36	44 365	87,42
9. „ „ . .	24 030	80,13	36 979	72,86
10. „ „ . .	25 781	85,97	36 776	72,46
11. „ „ . .	22 159	73,89	35 118	69,20
12. „ „ . .	24 497	81,69	40 502	79,80
13. „ „ . .	24 587	81,99	32 351	63,74
14. „ „ . .	29 154	97,22	52 312	103,07
15. „ „ . .	27 179	90,63	36 046	71,02
16. „ „ . .	23 765	79,25	42 200	83,15
17. „ „ . .	25 244	84,18	32 715	67,46
18. „ „ . .	27 414	91,42	37 958	74,79
19. „ „ . .	25 769	85,93	35 162	69,28
20. „ „ . .	24 686	82,32	46 210	91,05
21. „ „ . .	23 112	77,07	37 835	77,55
22. „ „ . .	20 648	68,85	32 393	63,83
23. „ „ . .	25 524	85,11	79 247	156,15
24. „ „ . .	24 722	82,44	50 936	100,36
1. ländlicher Wahlkreis . .	31 640	105,51	34 575	68,13
2. „ „ . .	35 657	118,90	47 557	93,70
3. „ „ . .	34 571	115,28	36 367	71,66
4. „ „ . .	29 858	99,57	27 592	54,37
5. „ „ . .	31 982	106,65	33 135	65,29
6. „ „ . .	35 236	117,50	40 877	80,54

Wahlkreise	Zivilbevölkerung der Wahlkreise nach ihrem Umfange			
	bei Erlaß des Gesetzes vom 3. Dezbr. 1868		am 1. Januar 1903	
	ermittelt auf Grund der Volkszählung vom			
	3. Dezember 1867		1. Dezember 1900	
	in absoluten Zahlen	in Prozenten der Durchschnittsbevölkerung aller Wahlkreise	in absoluten Zahlen	in Prozenten der Durchschnittsbevölkerung aller Wahlkreise
1.	2.	3.	4.	5.
7. ländlicher Wahlkreis . .	33 653	112,22	44 932	88,53
8. „ „ . .	31 873	106,29	37 743	74,37
9. „ „ . .	32 329	107,81	55 007	108,38
10. „ „ . .	39 437	131,51	40 509	79,82
11. „ „ . .	31 180	103,97	38 184	75,24
12. „ „ . .	36 398	121,38	65 759	129,57
13. „ „ . .	33 490	111,68	38 137	75,14
14. „ „ . .	36 728	122,48	38 592	76,04
15. „ „ . .	32 355	107,89	37 332	73,56
16. „ „ . .	30 061	100,24	56 513	111,35
17. „ „ . .	27 231	90,81	26 428	52,07
18. „ „ . .	36 041	120,18	49 075	96,70
19. „ „ . .	34 499	115,04	47 096	92,80
20. „ „ . .	30 950	103,21	32 059	63,17
21. „ „ . .	30 301	101,04	36 755	72,42
22. „ „ . .	35 036	116,83	57 396	113,09
23. „ „ . .	34 061	113,58	79 480	156,60
24. „ „ . .	38 385	128,00	55 157	108,68
25. „ „ . .	29 779	99,30	32 522	64,08
26. „ „ . .	31 832	106,15	35 486	69,92
27. „ „ . .	30 588	102,00	29 969	59,05
28. „ „ . .	29 723	99,12	35 440	69,83
29. „ „ . .	35 855	119,56	48 550	95,66
30. „ „ . .	35 439	118,18	38 088	75,05
31. „ „ . .	34 213	114,09	53 808	106,02
32. „ „ . .	33 640	112,18	48 530	95,62
33. „ „ . .	31 002	103,38	33 811	66,62
34. „ „ . .	32 614	108,76	40 009	78,83
35. „ „ . .	33 475	111,63	39 649	78,12
36. „ „ . .	33 164	110,59	62 906	123,95
37. „ „ . .	34 242	114,19	54 754	107,89
38. „ „ . .	29 576	98,63	42 209	83,17
39. „ „ . .	31 622	105,45	46 224	91,08
40. „ „ . .	27 358	91,23	54 742	107,86
41. „ „ . .	34 641	115,52	53 821	106,05
42. „ „ . .	33 945	113,20	44 927	88,52
43. „ „ . .	33 637	112,17	56 043	110,43
44. „ „ . .	33 972	113,29	39 591	78,01
45. „ „ . .	33 598	112,04	37 912	74,70
Durchschnitt der 12 großstädtischen Wahlkreise . .	29 618	98,77	93 668	184,56
Durchschnitt der übrigen 25 städtischen Wahlkreise . .	24 640	82,17	42 091	82,93
Durchschnitt der 45 ländlichen Wahlkreise	33 041	110,18	46 536	91,69
Durchschnitt aller Wahlkreise	**29 988**	100,00	**50 752**	100,00

Die Zahlen sind, soweit sie die Volkszählung von 1900 betreffen, so gegeben, als ob die im Jahre 1903 bestehende Wahlkreiseinteilung bereits 1900 gegolten hätte. Die Veränderungen der Wahlkreiseinteilung zwischen 1. Dezember 1900 und 1. Januar 1903 sind veranlaßt durch die inzwischen erfolgte

a) Vereinigung der Landgemeinde Cölln mit der Stadt Meißen (betrifft den 18. ländlichen und 7. städtischen Wahlkreis), Marienthal mit der Stadt Zwickau (betrifft den 40. ländlichen und den Wahlkreis Stadt Zwickau) und Gruna, Räcknitz, Seidnitz, Zschertnitz, Cotta, Löbtau, Naußlitz, Plauen, Wölfnitz, Kaditz, Mickten, Trachau und Übigau mit der Stadt Dresden (10. und 24. ländlicher Wahlkreis und 1., 2., 3. und 4. Wahlkreis der Stadt Dresden), und

b) Erhebung der Landgemeinde Olbernhau zur Stadt (34. ländlicher und 18. städtischer Wahlkreis).

Die Prozentberechnungen in Spalte 3 und 5 geben an, wie groß die Bevölkerung jedes Wahlkreises im Verhältnis zu dem in der letzten Zeile der Zusammenstellung bezifferten Durchschnitt aller Wahlkreise gewesen ist. Für die 3 Großstädte lagen die Bevölkerungszahlen ihrer einzelnen Wahlkreise aus dem Jahre 1867 nicht vor; die Berechnung in Spalte 3 konnte daher die innerhalb der Stadt bestehende, damals noch unbedeutende Verschiedenheit der Größe der Wahlkreise nicht berücksichtigen.

Nach dem Gesetz von 1896 ist für die Berechnung der Zahl der Wahlmänner und für die Bildung der Wahlbezirke die ortsanwesende Bevölkerung nach der letzten Volkszählung, mit Ausschluß der zum aktiven Heere gehörenden Personen, maßgebend. Der Vergleichbarkeit halber ist hier auch für 1867 die Zahl der Zivilbewohner angegeben worden.

* Für die mittlere Bevölkerung eines Wahlkreises der Stadt berechnet.

worden, als die Zahl der in jeder der Städte Dresden, Leipzig, Chemnitz und Zwickau, dann in der Gesamtheit der übrigen Städte und in sämtlichen Landgemeinden zu wählenden Abgeordneten bestimmt ist. Die Bildung der Wahlkreise in den drei erstgenannten Städten, von denen jede mehr als 1 Abgeordneten zu wählen hat, blieb den betreffenden Stadträten überlassen, die Vereinigung mehrerer Städte zu städtischen, der Grundstücke des platten Landes zu ländlichen Wahlkreisen — wie wir sie hier nennen — aber dem Kgl. Ministerium des Innern, welches eine dementsprechende Verordnung am 4. Dezember 1868 erließ.* Obwohl grundsätzliche Änderungen, außer der Vermehrung der Abgeordneten der Stadt Leipzig von 3 auf 5 durch Gesetz vom 20. April 1892 wegen der Vergrößerung der Stadt durch Eingemeindungen, seitdem nicht wieder vorgenommen worden sind, so hat doch die Umwandlung einzelner Landgemeinden in Städte und die Vereinigung anderer mit Städten eine teilweise Umformung der Wahlkreisgeographie herbeigeführt und sie schließlich so gestaltet, wie aus Seite 7 ersichtlich. Demnach wählen die drei Großstädte zusammen 12, Zwickau und die übrigen Städte 25, die ländlichen Wahlkreise 45 Abgeordnete.

Weit belangreichere Veränderungen als in der räumlichen Abgrenzung der Wahlkreise sind seit Erlaß des Gesetzes von 1868 in bezug auf ihre Einwohnerzahl eingetreten. Einmal gibt sich die absolute Vermehrung der Bevölkerung des Königreichs darin kund, daß die durchschnittliche Zivilbevölkerung** eines Wahlkreises von 29988 auf 50752 gestiegen ist. Die durch das ungleiche Wachstum der verschiedenen Landesteile entstandene Verschiebung im gegenseitigen Verhältnis der Volkszahl der einzelnen Wahlkreise aber zeigt sich in vorstehender Zusammenstellung, die die Einwohnerzahlen auf Grund des ursprünglichen sowie des jetzigen Umfangs der Wahlkreise gibt und in der Spalte 4 sich mehrfach von den Zahlen in Spalte 4 der Übersicht 1 (S. 8 und 10), die auch der graphischen Darstellung im Blatte A entsprechen, unterscheidet, weil letztere die Wahlkreise nach ihrem Umfang zur Zeit der in der Statistik behandelten Wahlen betreffen.

Nach den Zahlen von 1867, auf die sich die Wahlkreiseinteilung ursprünglich gründete, entsprach die Bevölkerung der großstädtischen Wahlkreise dem Landesdurchschnitt ziemlich genau; die übrigen städtischen Wahlkreise blieben an Einwohnerzahl ausnahmslos und zwar meist erheblich unter dem Mittel, von den 45 ländlichen aber übertrafen dasselbe 39, darunter 5 um mehr als 20 Prozent. Also waren zur Zeit der Schaffung der jetzigen Wahlkreiseinteilung durch dieselbe vorzugsweise die Wähler der mittleren und kleinen Städte begünstigt; denn je kleiner der in Spalte 3 angegebene Prozentsatz in einem Wahlkreise ist, um so mehr fielen die Stimmen seiner Wähler bei Entscheidung über die Angelegenheiten des Staates ins Gewicht. Wenn also der 22. städtische Wahlkreis nur 68,85 Prozent der durchschnittlichen Einwohnerzahl eines Wahlkreises zählte, so bedeutet dies, — unter der Voraussetzung normaler Zusammensetzung seiner Bevölkerung —, daß rund 69 Wähler dieses Wahlkreises ebensoviel Stimmrecht besaßen, wie 100 Wähler aller Wahlkreise im Durchschnitt.

Ein wesentlich anderes Bild bietet die durch die Ziffern in Spalte 4 und 5 der obigen Zusammenstellung erkenntliche Sachlage in der Gegenwart.

* Die Einteilung lehnt sich bezüglich des platten Landes an die damaligen Gerichtsamtsbezirke an, deren Grenzen mit denjenigen der jetzigen Amtshauptmannschaften vielfach nicht zusammenfallen.

** Nach § 49 des Reichs-Militärgesetzes vom 2. Mai 1874 ruht für die zum aktiven Heere gehörigen Militärpersonen die Berechtigung zum Wählen.

Unter den Änderungen, welche die seitherige Entwickelung hervorgebracht hat, ist die große Steigerung in den Prozentsätzen bei den Großstädten, also die Verminderung des Einflusses ihrer Wähler die hervorstechendste; das gleiche wie von den 3 Großstädten gilt vom 23. städtischen Wahlkreis, zu dem die Stadt Plauen gehört, und von dem die Umgebung Leipzigs umfassenden 23. ländlichen. Im ganzen haben, abgesehen von den Großstädten, unter den städtischen Wahlkreisen, entsprechend dem Verhältnis ihres Bevölkerungszuwachses zu dem des ganzen Landes, an Stimmgewicht 13 gewonnen und 12 verloren, von den ländlichen 39 gewonnen und 6 (der 9., 12., 16., 23., 36., 40., das ist die Umgebung Dresdens und das mittlere Elbtalgebiet, sowie die Umgegend von Leipzig, Chemnitz und Zwickau) verloren. Im großen und ganzen geht das Stimmgewicht der Wähler der mittleren und kleinen Städte auch jetzt noch über den Durchschnitt hinaus und das der ländlichen Wähler steht ihnen hierin nunmehr fast gleich.

Die Extreme werden jetzt durch den 2. Dresdner und den 17. ländlichen Wahlkreis gebildet; das Verhältnis der diese beiden Wahlkreise betreffenden Ziffern in Spalte 5 zueinander (262,56 zu 52,07) drückt aus, daß das Wahlrecht eines Wählers des letzteren demjenigen von 5 Wählern des ersteren gleichkommt.

Noch zu Übersicht 1:
Die Zahl der Wahlberechtigten.

Im ganzen belief sich die Zahl der Urwähler (Wahlberechtigten) aller 82 Wahlkreise auf 656 645 oder 15,78 Prozent der Zivilbevölkerung vom Jahre 1900. Wenn dies wenig scheint, so ist daran zu erinnern, daß auch das allgemeinste Stimmrecht bei Beschränkung auf bestimmte Altersklassen des männlichen Geschlechts nur einer verhältnismäßig kleinen Minderheit der Gesamt-Seelenzahl unmittelbar zugute kommt.*

Da nach dem sächsischen Gesetz die Wahlmündigkeit mit dem vollendeten 25. Lebensjahre erreicht wird und das weibliche Geschlecht vom Wahlrecht ausgeschlossen ist, so kommen, wenn man von den übrigen gesetzlichen Wahlausschlußgründen absieht, nach der Volkszählung von 1900 für das Wahlrecht 925 002 männliche Personen im Alter von über 25 Jahren in Betracht. Die Wirkung der außer den genannten noch geltenden Ausschlußgründe wird durch das Verhältnis der Zahl der Wahlberechtigten zur Zahl 925 002 zum Ausdruck gebracht. Es beträgt rund 71 Prozent. Vom Stimmrecht ausgeschlossen sind demnach 29 Prozent der männlichen Personen im Alter der Wahlmündigkeit, und zwar** sind dies in der Hauptsache Personen, die die sächsische Staatsangehörigkeit nicht besitzen, im übrigen solche, die vom Tage des Abschlusses der Urwählerliste rückwärts nicht seit mindestens 6 Monaten ihren Wohnsitz oder Aufenthalt im Orte haben, oder keine staatliche Grund- oder Einkommensteuer entrichten, oder unter Vormundschaft stehen oder für die eine der Bestimmungen unter c bis i des Gesetzes vom 27. März 1896 zutrifft.***

* In Preußen gab es nach der Wahlstatistik vom Jahre 1898 (Statistisches Handbuch für den Preußischen Staat, Band IV) 6 477 253 Urwähler, d. i. 18,99 Prozent der Zivilbevölkerung von 1900. Bei den Reichstagswahlen von 1898 zählte man in Sachsen 822 050 Wahlberechtigte, d. i. 19,75 Prozent der Zivilbevölkerung von 1900.

** In Frage kommen §§ 1, 2 und 18 des Gesetzes vom 3. Dezember 1868, und zwar § 2 in der Fassung des Gesetzes vom 27. März 1896 und § 18 in der Fassung des § 33 des Gesetzes vom 28. März 1896.

*** Diese Bestimmungen beziehen sich auf Personen, die öffentliche Armenunterstützung erhalten oder im letzten, der Anordnung der Wahl vorhergegangenen Jahre erhalten haben, oder zu deren Vermögen gerichtlich Konkurs eröffnet worden ist, oder welche von öffentlichen Ämtern suspendiert oder von öffentlichen Ämtern oder der Rechtsanwaltschaft entsetzt worden sind, oder denen durch richterliches Erkenntnis die bürgerlichen Ehrenrechte oder die Fähigkeit zur Bekleidung öffentlicher Ämter

Was die in Spalte 10 der Übersicht 1 (S. 9 und 11) angegebene Zahl der Urwähler betrifft, so ist sie in der Hauptsache natürlich von der Bewohnerzahl der Wahlkreise abhängig. Daß jedoch der Prozentsatz, den die Urwähler von der Gesamtzivilbevölkerung ausmachen, nicht überall annähernd der gleiche ist, sondern recht erhebliche Unterschiede aufweist, ergibt sich aus Spalte 13a und ist durch den Umstand zu erklären, daß die Bevölkerung nicht überall gleichmäßig zusammengesetzt, sondern die Zahl der am Wahlrechte nicht teilnehmenden Personen ungleich groß und insbesondere in einigen Wahlkreisen der nicht im Besitz der sächsischen Staatsangehörigkeit befindliche Teil der Bevölkerung stärker ist als anderswo. Die Zahl der auf 100 Zivilbewohner treffenden Wahlberechtigten bewegt sich zwischen 20,14 im 17. städtischen Wahlkreis und 11,78 im 1. Wahlkreis der Stadt Leipzig, der viele aus den benachbarten preußischen und thüringischen Landesteilen stammende Bewohner zählt.

Den Berechnungen in Spalte 13a liegen, soweit sie Wahlen von 1897 und 1899 betreffen, die Volkszählungsergebnisse von 1895 (Spalte 3), bezüglich der Wahlen von 1901 die von 1900 (Spalte 4) zugrunde.

Noch zu Übersicht 1:

Die Wahlbezirke und die Zahl der Wahlmänner.

Die Bestimmungen des Gesetzes über die Bildung der Wahlbezirke sind verschieden, je nachdem es sich um Orte mit bis 3499 oder solche mit 3500 oder mehr Einwohnern handelt. Von ersteren gab es nach der Volkszählung von 1900 im ganzen Königreiche 3059, darunter 2803 mit weniger als 1501 Einwohnern, von letzteren 173.

A. Orte mit weniger als 3500 Einwohnern bilden, sofern sie mindestens 1500 Einwohner zählen, in der Regel für sich einen Wahlbezirk; doch können ihnen andere Orte zugeteilt werden, wenn dadurch die Seelenzahl von 3499 nicht überschritten wird. Sofern sie weniger als 1500 Einwohner zählen, sind sie entweder mit anderen Orten, die gleichfalls weniger als 1500 Einwohner haben, zu einem Wahlbezirke von 1500—3499 Seelen zu vereinigen oder einem Orte von 1500—3499 Einwohnern zuzuteilen (§ 3)*. Die Untergrenze von 1500 erklärt sich dadurch, daß auf 500 Seelen ein Wahlmann entfällt (siehe unten), also in Wahlbezirken von weniger als 1500 Einwohnern nicht jede der 3 Abteilungen einen Wahlmann erhalten könnte.

B. Orte von 3500 und mehr Seelen werden (§ 4) in mehrere Wahlbezirke geteilt und zwar richtet sich die Zahl der Wahlbezirke nach der der zu wählenden Wahlmänner (siehe unten), ihre Abgrenzung nach der Zahl der vorhandenen Wähler jeder der 3 Abteilungen, die ohne Rücksicht auf die Einwohnerzahl so zu verteilen sind, daß in allen Wahlbezirken (sc. desselben Ortes) möglichst die gleiche Zahl von Urwählern auf 1 Wahlmann entfällt. Die Abgrenzung der Wahlbezirke kann daher erst nach geschehener Verteilung der Wähler auf die Abteilungen erfolgen. Die Wahlbezirke der 3 Abteilungen brauchen sich weder räumlich zu decken, noch muß notwendig die Zahl der Wahlbezirke für jede der 3 Abteilungen die gleiche sein, während im Falle A der gleiche Wahlbezirk für alle 3 Abteilungen dient.

Da das Gesetz im § 4 von „Wahlbezirken einer Abteilung", im § 3 dagegen, der für den Fall A gilt, nur vom „Wahlbezirk" in der Einzahl spricht, so kann es zweifelhaft scheinen, ob auch im Falle A ein Wahlbezirk für 3 zu zählen ist. Für die Statistik war dies aber mit Rücksicht auf die Gleichmäßigkeit unbedingt geboten und es sind demnach die Zahlen in Spalte 5 bis 9 der Übersicht 1 so zu verstehen, daß sie durchweg die Wahlbezirke der einzelnen Abteilungen beziffern. Die Gesamtzahl der Wahlbezirke war danach 4111.

Die Zahl der Wahlmänner wird (§§ 2 und 6) auf Grund der Zivilbevölkerung, wie sie die letzte Volkszählung ergab, derart berechnet, daß auf jede Vollzahl von 500 Seelen ein Wahlmann entfällt. Diese Berechnung geschieht

1. in den 3 Großstädten, die allein mehrere Abgeordnete wählen, für jeden Wahlkreis besonders,
2. im Falle der Vereinigung mehrerer Orte zu einem Wahlbezirk für diesen,
3. in den übrigen Fällen für jeden Ort.

Im folgenden werden diese 3 Arten von geographischen Einheiten um der Kürze des Ausdrucks willen „Berechnungsbezirke" genannt.*

Im einzelnen Wahlkreise wird die Zahl der Wahlmänner mit um so mehr Wahrscheinlichkeit unter der Zahl bleiben, die sich bei Division der Einwohnerzahl durch 500 ergibt, je mehr „Berechnungsbezirke" er enthält; denn um so mehr werden sich die Rest-Einwohnerzahlen häufen, die ja in jedem einzelnen Falle bis zu 499 betragen können. Dieser Fehlbetrag an Wahlmännern machte im höchsten Falle 13 aus, und zwar betrifft dieser Fall den 9. ländlichen Wahlkreis, wo im Jahre 1901 statt 110 nur 97 Wahlmänner (siehe Spalte 17) gewählt wurden. Von Bedeutung für das Wahlergebnis kann dieser Umstand werden, wenn infolge desselben ein in mehrere Berechnungsbezirke zerfallender Teil eines Wahlkreises weniger Wahlmänner erhält, als ihm nach dem Verhältnis seiner Einwohnerzahl zu der des übrigen Teiles des Wahlkreises zukämen. Im ganzen schwankte die Zahl der Wahlmänner in den einzelnen Wahlkreisen zwischen 48 und 262.

Je ein Drittel der Wahlmänner ist von den Urwählern einer der 3 Abteilungen zu wählen (§ 10). Ist die auf Grund der Seelenzahl berechnete Zahl der Wahlmänner nicht durch drei teilbar, so ist, wenn nur ein Wahlmann übrig bleibt, dieser von der zweiten Abteilung zu wählen. Bleiben zwei Wahlmänner übrig, so wählt die erste Abteilung den einen, die dritte Abteilung den anderen. Die Anwendung dieser Verteilungsweise für einzelne Wahlbezirke des Wahlkreises bewirkte manchmal in ihrer Summe für den ganzen Wahlkreis recht erhebliche Unterschiede zwischen der II. und den beiden anderen Abteilungen (z. B. im 21. ländlichen Wahlkreise 17, 27, 17 Wahlmänner), und noch mehr für das Königreich im ganzen, so daß die Gesamtzahl der 7 338 Wahlmänner sich mit 2 429, 2 480, 2 429 auf die 3 Abteilungen verteilt.

Die, wie bereits erwähnt, auf der Grundlage der Zahl der zu wählenden Wahlmänner zu bewirkende Feststellung der Zahl der Wahlbezirke geschieht in der Weise, daß (§ 4) für keinen Wahlbezirk einer Abteilung in Städten von 40 000

---

entzogen worden sind, oder gegen die wegen eines Verbrechens oder wegen eines Vergehens, wegen dessen auf Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte oder auf Verlust der Fähigkeit zur Bekleidung öffentlicher Ämter erkannt werden kann oder muß, die Voruntersuchung oder die Eröffnung des Hauptverfahrens beschlossen ist, endlich auf diejenigen, welche sich zur Zeit der Wahl in Untersuchungs- oder Strafhaft befinden oder zwangsweise in einer öffentlichen Besserungs- oder Arbeitsanstalt untergebracht sind, oder welche unter Polizeiaufsicht stehen, oder welche die Abentrichtung staatlicher Grund- und Einkommensteuer länger als zwei Jahre ganz oder teilweise im Rückstande gelassen haben.

* Die hier und im folgenden angeführten Paragraphen betreffen das Gesetz vom 28. März 1896.

* Die Zahl der Berechnungsbezirke der einzelnen Wahlkreise ist bezüglich der Wahlen von 1903 in Spalte 2 der Übersicht 6, Seite 64, nachgewiesen.

Seelen und darüber mehr als 4, in anderen Orten mehr als 2 Wahlmänner zu wählen sind. Von dem den 5 größten Städten mit Rücksicht auf das dichtere Zusammenwohnen der Wähler gewährten Rechte, 3 oder 4 Wahlmänner im nämlichen Wahlbezirk zu wählen, haben diese Städte, wie Spalte 8 und 9 zeigen, ausgiebigen Gebrauch gemacht.

Nach Spalte 5 und 10 treffen auf einen Wahlbezirk in den ländlichen Wahlkreisen 134 Urwähler, in den großstädtischen 293, in den übrigen städtischen Wahlkreisen ebenso wie im Landesdurchschnitt 160.

Was die Verteilung der Wahlmänner auf die wahlberechtigte Bevölkerung betrifft, so beseitigt die Bestimmung des § 6, wonach 1 Wahlmann auf 500 Zivilbewohner (statt Bewohner überhaupt) entfällt, eine Quelle der Ungleichheit; da aber außerdem diejenige Ungleichheit bestehen bleibt, welche aus der verschiedenen Stärke des Anteils der aus anderen Gründen nicht wahlberechtigten Personen an der Bevölkerung entspringt, sowie die durch die Restbeträge hervorgerufene, so ist die in Spalte 21 gegebene Zahl der auf 1 Wahlmann treffenden Urwähler für die einzelnen Wahlkreise recht verschieden, und zwar ist sie um so kleiner, je mehr nichtwahlberechtigte Personen in einem Wahlkreise bei der Volkszählung ermittelt worden sind; am kleinsten daher wieder im 1. Wahlkreise der Stadt Leipzig, wo nicht ganz 59 Urwähler auf 1 Wahlmann kamen, gegenüber fast 111 im 28. ländlichen Wahlkreis und 89,49 im Landesdurchschnitt.

Noch zu Übersicht 1:
Die Bildung der Urwähler-Abteilungen.

Der Kernpunkt der Gesetzesänderung von 1896 ist die Einführung der indirekten Wahl mit Gliederung der Urwähler in 3 Abteilungen auf Grund ihrer Leistungen an staatlicher Grund- und Einkommensteuer.

Das Verfahren bei dieser Gliederung ist folgendes:

Als geographische Einheit für die Gliederung in Abteilungen dienen (§ 9) dieselben Berechnungsbezirke wie für die Feststellung der Zahl der Wahlmänner, also im allgemeinen die Orte, im Falle der Vereinigung mehrerer Orte zu einem Wahlbezirk dieser und nur in den Großstädten mit mehreren Abgeordneten der einen Wahlkreis bildende Ortsteil.

Zunächst wird (§ 8) die Gesamtsteuerleistung der Wähler des Berechnungsbezirks ermittelt, dabei aber von der Einkommensteuer nur der Normalbetrag, ohne Berücksichtigung etwaiger Zuschläge, und für diejenigen Personen, die mehr als 2 000 Mark direkte Steuern zahlen, nur der Betrag von 2 000 Mark in Anrechnung gebracht.

Zur I. Abteilung gehören die höchstbesteuerten Urwähler, auf welche ein Drittel der Gesamtsumme der Steuerbeträge entfällt, jedenfalls aber alle Urwähler, welche an Grund- und Einkommensteuer den Betrag von wenigstens 300 Mark zu entrichten haben.

Die II. Abteilung bilden die nächstniedriger besteuerten Urwähler, auf welche die Hälfte des Restes der Gesamtsumme entfällt, jedenfalls aber diejenigen, welche an Grund- und Einkommensteuer den Betrag von mindestens 38 Mark entrichten.

Zur III. Abteilung gehören alle übrigen Urwähler.

Entfallen hiernach in einer Abteilung auf einen Wahlmann weniger als 5 Urwähler, so ist deren Zahl durch die nächstniedriger besteuerten Urwähler aus der zweiten oder dritten Abteilung bis auf fünf zu ergänzen.

Wenn das Gesetz ausschließlich die steuerlichen Leistungen zum Maßstab für die Abstufung in der Beteiligung am Staate genommen hat, so ist darauf hinzuweisen, daß der Staat die Leistungen seiner Bürger hauptsächlich finanziell und zwar im wesentlichen — nämlich in der Einkommensteuer — nach Maßgabe ihrer Steuerkraft in Anspruch nimmt. Anders liegen die Dinge im Reiche, welches den einzelnen im Militärdienst und durch die indirekten Steuern zu persönlichen Leistungen heranzieht, die nicht nach der Steuerkraft bemessen sind.*

Zudem enthält das Gesetz, wie aus dem Angeführten ersichtlich, eine Reihe von Bestimmungen, welche gegen einen plutokratischen Charakter der Zusammensetzung der oberen Abteilungen eine Gewähr bieten.

Erstens ist hier zu nennen die Nichtrechnung der 2000 Mark überschreitenden Steuerbeträge.

Zweitens ist eine Obergrenze der Steuerleistungen für die III. und II. Abteilung gezogen dadurch, daß niemand, der 38 Mark Steuern zahlt, der III., und jeder Wähler mit 300 Mark oder mehr Steuerleistung der I. Abteilung zuzuweisen ist.

Die Abschlußziffer der II. Abteilung nach oben ist in Anlehnung an die Bestimmung des Gesetzes vom 21. April 1873 über die Bildung von Bezirksverbänden gewählt worden, nach welcher ein Drittel der Mitglieder dieser Vertretungskörper aus Vertretern der selbständigen Personen, die mindestens 300 Mark an direkten Staatssteuern entrichten, besteht. Nach dem bis 1903 in Kraft gewesenen Einkommensteuertarif entspricht der Steuerbetrag von 300 Mark, sofern es sich nur um Einkommensteuer handelt, einem Einkommen von über 10 000 bis 11 000 Mark; der Betrag von 38 Mark, welcher die Zugehörigkeit zur III. Abteilung ausschließt, ist nur 1 Mark höher als der Einkommensteuersatz für Einkommen von über 2 200 bis 2 500 Mark.**

Eine Untergrenze für die Zugehörigkeit zur I. oder II Abteilung gibt es dagegen nicht, so daß unter Umständen auch Wähler mit verhältnismäßig geringem Einkommen in diese Abteilungen gelangen (siehe in Übersicht 2B, Spalte 34 und 35).

Drittens wird der Möglichkeit, daß in einem Berechnungsbezirke eine zu kleine Zahl von Urwählern das eine Drittel der Wahlmänner zu wählen habe, durch die Bestimmung vorgebeugt, nach der in jeder Abteilung die Zahl der Urwähler mindestens das Fünffache der Zahl der Wahlmänner betragen muß. Aus Spalte 22 läßt sich schließen, daß die Anwendung dieser Vorschrift u. a. in je einem Wahlkreis der drei Großstädte für die I. Abteilung notwendig gewesen ist, da in diesen Wahlkreisen genau 5 Urwähler auf 1 Wahlmann treffen.

Die Bestimmung, daß der Berechnungsbezirk auch dann den ganzen Ort umfaßt, wenn derselbe in mehrere Wahlbezirke (nicht Wahlkreise) geteilt ist, verhindert, daß innerhalb eines Ortes Personen mit gleichem Einkommen in verschiedene Abteilungen eingereiht werden.

Die absoluten und relativen Zahlen der zu jeder der 3 Abteilungen gehörenden Urwähler finden sich in Spalte 11 bis 13 und 14 bis 16 der Übersicht 1.*** Für das ganze Land sind danach die Zahlen folgende:

* Allerdings ist auch (Gneist, Die nationale Rechtsidee von den Ständen und das preußische Dreiklassenwahlsystem. Berlin 1894, Seite 202) gegen die Ableitung des Anspruchs auf das allgemeine gleiche Wahlrecht für den Reichstag aus der Militärpflicht wohl nicht mit Unrecht das Bedenken geltend gemacht worden, daß im Frieden der Militärdienst am wenigsten schwer die arbeitenden Klassen belastet, schwerer den Mittelstand und am meisten die studierten Klassen.

** Eine erweiterte Zugehörigkeit von Wählern zur II. und I. Abteilung wird übrigens durch die Änderungen im Einkommensteuertarif herbeigeführt, die im Jahre 1904 in Kraft treten und vorläufig bis Ende 1907 Gültigkeit besitzen wird. Es entspricht nämlich dann die Obergrenze
für die III. Abteilung einem Einkommen von mehr als 2 200 Mark
" " II. " " " " " " 8 300 "

*** Hierzu die graphische Darstellung B.

(Fortsetzung des Textes S. 27.)

Umfang der Wahlkreise zur Zeit der in den Tabellen 1 bis 4 verzeichneten Wahlen.

A. Großstädte.

Stadt Dresden.

1. Wahlkreis: Westlicher Teil der Altstadt; See- und Südvorstadt; südwestlicher Teil der Wilsdruffer Vorstadt; Vorst. Strehlen.
2. Wahlkreis: Östlicher Teil der Altstadt; Pirnaische Vorstadt; Johannstadt; Vorst. Striesen und Gruna.
3. Wahlkreis: Nördlicher und westlicher Teil der Wilsdruffer Vorstadt; Friedrichstadt.
4. Wahlkreis: Neustadt; Leipziger Vorstadt; Pieschen und Trachenberge.
5. Wahlkreis: Antonstadt.

Stadt Leipzig.

1. Wahlkreis: Innere Stadt; frühere Nordvorstadt; Stadtteile Gohlis und Eutritzsch.
2. Wahlkreis: Frühere Ostvorstadt; Südvorstadt; Stadtteile Reudnitz oberen Teils, Neureudnitz und Thonberg.
3. Wahlkreis: Frühere innere und äußere Südvorstadt; Stadtteile Connewitz und Lößnig.
4. Wahlkreis: Stadtteile Neustadt, Neuschönefeld, Volkmarsdorf, Sellerhausen, Neusellerhausen, Anger-Crottendorf u. Reudnitz unteren Teils.
5. Wahlkreis: Frühere Westvorstadt; Stadtteile Lindenau, Plagwitz, Schleußig mit Neuschleußig und Kleinzschocher.

Stadt Chemnitz.

1. Wahlkreis: Die auf dem linken Ufer des Gablenzbaches bez. des Chemnitzflusses gelegenen Teile des Stadtgebietes, ausschließlich der Vorstadt Gablenz.
2. Wahlkreis: Die auf dem rechten Ufer des Gablenzbaches bez. des Chemnitzflusses gelegenen Teile des Stadtgebietes, einschließlich der ganzen Vorstadt Gablenz.

B. Übrige städtische Wahlkreise.

Wahlkreis der Stadt Zwickau.

1. städtischer Wahlkreis: Städte Bernstadt, Löbau, Ostritz, Weißenberg, Zittau.
2. städtischer Wahlkreis: Städte Bautzen, Elstra, Kamenz, Königsbrück, Neusalza, Schirgiswalde.
3. städtischer Wahlkreis: Städte Bischofswerda, Großenhain, Pulsnitz, Radeberg, Radeburg, Stolpen.
4. städtischer Wahlkreis: Städte Hohnstein, Königstein, Neustadt, Pirna, Schandau, Sebnitz, Wehlen.
5. städtischer Wahlkreis: Städte Altenberg, Bärenstein, Berggießhübel, Brand, Dippoldiswalde, Dohna, Frauenstein, Geising, Glashütte, Gottleuba, Lauenstein, Lengefeld, Liebstadt, Rabenau, Sayda.
6. städtischer Wahlkreis: Städte Freiberg, Tharandt, Wilsdruff.
7. städtischer Wahlkreis: Städte Lommatzsch, Meißen, Nossen, Roßwein, Siebenlehn.
8. städtischer Wahlkreis: Städte Dahlen, Mutzschen, Oschatz, Riesa, Strehla, Wurzen.
9. städtischer Wahlkreis: Städte Döbeln, Leisnig, Mügeln, Waldheim.
10. städtischer Wahlkreis: Städte Frankenberg, Hainichen, Mittweida.
11. städtischer Wahlkreis: Städte Colditz, Geringswalde, Grimma, Hartha, Lausigk, Naunhof, Nerchau, Trebsen.
12. städtischer Wahlkreis: Städte Borna, Brandis, Groitzsch, Markranstädt, Pegau, Regis, Rötha, Taucha, Zwenkau.
13. städtischer Wahlkreis: Städte Burgstädt, Frohburg, Geithain, Kohren, Lunzenau, Penig, Rochlitz.
14. städtischer Wahlkreis: Städte Hohenstein-Ernstthal, Limbach, Meerane, Waldenburg.
15. städtischer Wahlkreis: Städte Callnberg, Glauchau, Lichtenstein.
16. städtischer Wahlkreis: Städte Crimmitschau, Werdau.
17. städtischer Wahlkreis: Städte Ehrenfriedersdorf, Elterlein, Geyer, Grünhain, Lößnitz, Stollberg, Zwönitz.
18. städtischer Wahlkreis: Städte Augustusburg, Marienberg, Oederan, Thum, Wolkenstein, Zöblitz, Zschopau.
19. städtischer Wahlkreis: Städte Annaberg, Buchholz, Jöhstadt, Oberwiesenthal, Scheibenberg, Schlettau, Unterwiesenthal.
20. städtischer Wahlkreis: Städte Aue, Eibenstock, Johanngeorgenstadt, Neustädtel, Schneeberg, Schwarzenberg.
21. städtischer Wahlkreis: Städte Hartenstein, Kirchberg, Reichenbach, Wildenfels.
22. städtischer Wahlkreis: Städte Elsterberg, Lengenfeld, Mylau, Netzschkau, Treuen.
23. städtischer Wahlkreis: Städte Mühltroff, Pausa, Plauen.
24. städtischer Wahlkreis: Städte Adorf, Auerbach, Falkenstein, Markneukirchen, Oelsnitz, Schöneck.

C. Ländliche Wahlkreise.

1. ländlicher Wahlkreis: Mittlerer Teil der Amtsh. Zittau.
2. ländlicher Wahlkreis: Südwestlicher Teil der Amtsh. Löbau und westlicher Teil der Amtsh. Zittau.
3. ländlicher Wahlkreis: Östlicher Teil der Amtsh. Zittau und südlicher der Amtsh. Löbau.
4. ländlicher Wahlkreis: Nordöstlicher Teil der Amtsh. Löbau und ein Ort der Amtsh. Bautzen.
5. ländlicher Wahlkreis: Nördlicher Teil der Amtsh. Löbau und der Kern der Amtsh. Bautzen.
6. ländlicher Wahlkreis: Westlicher Teil der Amtsh. Löbau, südlicher Teil der Amtsh. Bautzen.
7. ländlicher Wahlkreis: Westlicher Teil der Amtsh. Bautzen und südlicher Teil der Amtsh. Kamenz.
8. ländlicher Wahlkreis: Nördlicher Teil der Amtsh. Bautzen und der übrige Teil der Amtsh. Kamenz.
9. ländlicher Wahlkreis: Teile der Amtsh. Dresden-Neust., Großenhain, Meißen und Pirna, welche an den Kreis Bautzen angrenzen.
10. ländlicher Wahlkreis: Nordöstlicher Teil der Amtsh. Dresden-Altst.
11. ländlicher Wahlkreis: Amtsh. Pirna rechts der Elbe und einige Orte der Amtsh. Bautzen.
12. ländlicher Wahlkreis: Amtsh. Pirna links der Elbe und südöstlicher Teil der Amtsh. Dippoldiswalde.
13. ländlicher Wahlkreis: Der übrige Teil der Amtsh. Dippoldiswalde und ein Ort der Amtsh. Freiberg.
14. ländlicher Wahlkreis: Südlicher Teil der Amtsh. Freiberg.
15. ländlicher Wahlkreis: Nördlicher Teil der Amtsh. Freiberg.
16. ländlicher Wahlkreis: Westlicher Teil der Amtsh. Dresden-Altst.
17. ländlicher Wahlkreis: Südlicher Teil der Amtsh. Meißen und einige Orte der Amtsh. Freiberg.
18. ländlicher Wahlkreis: Nördlicher Teil der Amtsh. Meißen.
19. ländlicher Wahlkreis: Amtsh. Großenhain zum größten Teil und der angrenzende Teil der Amtsh. Oschatz.
20. ländlicher Wahlkreis: Amtsh. Oschatz zum größten Teile und angrenzende Teile der Amtsh. Grimma.
21. ländlicher Wahlkreis: Der mittlere und nördliche Teil der Amtsh. Grimma.
22. ländlicher Wahlkreis: Südwestlicher und östlicher Teil der Amtsh. Leipzig und angrenzende Teile der Amtsh. Borna und Grimma.
23. ländlicher Wahlkreis: Die in nächster Umgebung der Stadt Leipzig gelegenen Landgemeinden.
24. ländlicher Wahlkreis: Die zur Amtsh. Dresden-Neust. gehörigen Landgemeinden, welche an die Stadt Dresden angrenzen.
25. ländlicher Wahlkreis: Südlicher und mittlerer Teil der Amtsh. Borna und Teile der Amtsh. Grimma und Rochlitz.
26. ländlicher Wahlkreis: Nördlicher Teil der Amtsh. Döbeln und südlicher Teil der Amtsh. Oschatz.
27. ländlicher Wahlkreis: Südlicher Teil der Amtsh. Döbeln und nordöstlicher Teil der Amtsh. Flöha.
28. ländlicher Wahlkreis: Teile der Amtsh. Döbeln, Rochlitz und Grimma.
29. ländlicher Wahlkreis: Der größere Teil der Amtsh. Rochlitz.
30. ländlicher Wahlkreis: Die der Stadt Chemnitz naheliegenden Landgemeinden.
31. ländlicher Wahlkreis: Nordwestlicher Teil der Amtsh. Chemnitz.
32. ländlicher Wahlkreis: Südlicher und nördlicher Teil der Amtsh. Flöha und einige Orte der Amtsh. Chemnitz und Freiberg.
33. ländlicher Wahlkreis: Nördlicher und westlicher Teil der Amtsh. Marienberg, südwestlicher Teil der Amtsh. Flöha und je 1 Ort der Amtsh. Chemnitz und Freiberg.
34. ländlicher Wahlkreis: Südlicher und südöstlicher Teil der Amtsh. Marienberg und mittlerer Teil der Amtsh. Annaberg.
35. ländlicher Wahlkreis: Westlicher Teil der Amtsh. Annaberg, nördlicher Teil der Amtsh. Schwarzenberg und angrenzende Teile der Amtsh. Chemnitz und Marienberg.
36. ländlicher Wahlkreis: Südwestlicher Teil der Amtsh. Chemnitz.
37. ländlicher Wahlkreis: Östlicher Teil der Amtsh. Zwickau und südöstlicher Teil der Amtsh. Glauchau.
38. ländlicher Wahlkreis: Östliche und südliche Teile der Amtsh. Glauchau und je ein Ort der Amtsh. Chemnitz und Zwickau.
39. ländlicher Wahlkreis: Westlicher, nördlicher und östlicher Teil der Amtsh. Zwickau, nordwestlicher Teil der Amtsh. Glauchau.
40. ländlicher Wahlkreis: Ein Teil der Amtsh. Zwickau und ein Ort der Amtsh. Glauchau.
41. ländlicher Wahlkreis: Teile der Amtsh. Zwickau, Plauen, Auerbach und Schwarzenberg.
42. ländlicher Wahlkreis: Südwestlicher und südlicher Teil der Amtsh. Schwarzenberg.
43. ländlicher Wahlkreis: Südlicher und südöstlicher Teil der Amtsh. Auerbach.
44. ländlicher Wahlkreis: Nordwestlicher, südlicher und südöstlicher Teil der Amtsh. Plauen und nordwestlicher Teil der Amtsh. Auerbach.
45. ländlicher Wahlkreis: Amtsh. Oelsnitz; ein Ort der Amtsh. Auerbach.

Bezüglich der in den Übersichten Seite 8 bis 51 schräggedruckten Zahlen, welche die Wahlkreise betreffen, in denen 2 Wahlen vorzunehmen waren, siehe Seite 3 rechts.

1. Die Bevölkerung der Wahlkreise, die

Wahlkreis	Jahr der Wahl	Zivilbevölkerung* am 2. Dezember 1895	Zivilbevölkerung* am 1. Dezember 1900	Zahl der Wahlbezirke überhaupt	davon hatten zu wählen 1 Wahlmänner	2	3	4
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
I. In den einzelnen								
Stadt Dresden 1. Wahlkreis	1897	81 098	82 240	42	.	3	.	39
= = 2. = ...	1901	106 401	130 956	66	.	.	2	64
= = 3. = ...	1901	50 972	54 270	34	1	.	.	33
= = 4. = ...	1897	55 217	56 012	29	2	.	.	27
= = 5. = ...	1899	49 172	63 100	26	2	.	.	24
Stadt Leipzig 1. Wahlkreis	1897	71 550	79 740	36		.	1	35
= = 2. = ...	1901	62 581	65 213	33	.	.	3	30
= = 3. = ...	1899	69 686	78 788	37	.	2	5	30
= = 4. = . . . Ersatzwahl	1897	86 541	98 060	45	1	2	.	42
= = *4.* = ...	*1901*	*86 541*	*98 060*	*51*	.	*2*	*3*	*46*
= = 5. = ...	1899	104 891	130 748	54	.	.	3	51
Stadt Chemnitz 1. Wahlkreis	1897	92 726	125 317*	48	.	.	7	41
= = 2. = ...	1901	75 737	78 650	42	.	.	11	31
Wahlkreis Stadt Zwickau	1899	48 145	54 015	30	.	.	24	6
1. städtischer Wahlkreis	1901	39 505	44 285	49	9	40	.	.
2. = = ...	1897	37 623	41 929	42	10	32	.	.
3. = = ...	1901	35 484	39 465	44	12	32	.	.
4. = = ...	1899	37 031	40 608	44	15	29	.	.
5. = = ...	1901	28 659	29 507	37	19	18	.	.
6. = = ...	1899	34 326	36 123	36	4	32	.	.
7. = = ...	1899	36 506	39 204	40	10	30	.	.
8. = = ...	1899	41 630	44 365	44	8	36	.	.
9. = = ...	1901	33 864	36 979	39	7	32	.	.
10. = = ...	1899	33 437	36 776*	36	7	29	.	.
11. = = ...	1897	31 694	35 118	40	19	21	.	.
12. = = ...	1897	36 901	40 502	45	20	25	.	.
13. = = ...	1901	30 991	32 351	37	11	26	.	.
14. = = ...	1899	49 802	52 312	51	5	46	.	.
15. = = ...	1897	34 492	36 046	34	1	33	.	.
16. = = ...	1901	40 908	42 200	44	5	39	.	.
17. = = ...	1899	30 802	32 715*	38	17	21	.	.
18. = = ... Ersatzwahl	1897	29 283	30 199	36	17	19	.	.
18. = = ...	*1899*	*29 283*	*30 199*	*36*	*17*	*19*	.	.
19. = = ...	1897	33 939	35 162	36	7	29	.	.
20. = = ...	1901	39 586	46 210	50	11	39	.	.
21. = = ...	1897	37 612	37 835	39	5	34	.	.
22. = = ...	1899	31 656	32 393	37	12	25	.	.
23. = = ...	1897	60 178	79 247*	36	3	3	10	20
24. = = ...	1897	43 471	50 936	48	11	37	.	.
1. ländlicher Wahlkreis	1901	33 469	34 575	42	21	21	.	.
2. = = ...	1901	45 101	47 557	56	21	35	.	.
3. = = ...	1899	35 709	36 367	39	18	17	1	3
4. = = ...	1901	27 673	27 592	42	34	8	.	.
5. = = ...	1901	32 591	33 135	54	47	7	.	.
6. = = ...	1901	39 826	40 877	48	21	27	.	.
7. = = ...	1897	42 572	44 932	57	37	19	1	.
8. = = ...	1899	35 941	37 743	57	50	7	.	.
9. = = ... Ersatzwahl	1897	47 307	55 007	69	53	16	.	.
9. = = ...	*1901*	*47 307*	*55 007*	*72*	*47*	*25*	.	.
10. = = ...	1897	72 771	104 320*	93	47	46	.	.
11. = = ...	1897	36 832	38 184	45	20	25	.	.
12. = = ...	1901	52 242	65 759	82	44	38	.	.
13. = = ...	1899	37 741	38 137	54	38	16	.	.
14. = = ...	1901	39 061	38 592	60	49	11	.	.
15. = = ...	1901	38 469	37 332	57	45	12	.	.
16. = = ...	1897	50 528	56 513*	56	22	34	.	.
17. = = ...	1899	26 549	26 428	36	24	12	.	.
18. = = ...	1897	51 183	60 382	75	59	16	.	.

Wahlbezirke, Urwähler und Wahlmänner.

Zahl der Urwähler					Von je 100 Urwählern gehörten zur Abteilung			Zahl der zu wählenden Wahlmänner				Durchschnittliche Zahl der Urwähler auf 1 Wahlmann			
überhaupt	in den Abteilungen I	II	III	unter je 100 Zivilpersonen	I	II	III	überhaupt	in Abteilung I	II	III	überhaupt	in Abteilung I	II	III
10.	11.	12.	13.	13a.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.
Wahlkreisen.															
12 953	997	2470	9 486	15,97	7,70	19,07	73,23	162	54	54	54	79,96	18,46	45,74	175,67
20 739	897	4934	14 908	15,84	4,33	23,79	71,88	262	87	88	87	79,16	10,31	56,07	171,86
9 310	245	1341	7 724	17,15	2,63	14,40	82,97	133	44	45	44	70,00	5,57	29,80	175,55
9 690	185	1051	8 454	17,55	1,91	10,84	87,25	110	37	36	37	88,07	5,00	29,19	228,49
8 868	326	1711	6 831	18,08	3,68	19,29	77,03	98	33	32	33	90,49	9,88	53,47	207,00
8 390	496	1810	6 084	11,73	5,91	21,57	72,52	143	48	47	48	58,67	10,33	38,51	126,75
8 344	487	1558	6 299	12,79	5,84	18,67	75,49	129	43	43	43	64,68	11,33	36,23	146,49
10 222	411	2146	7 665	14,67	4,02	20,99	74,99	139	46	47	46	73,54	8,93	45,66	166,63
11 699	290	1705	9 704	13,52	2,48	14,57	82,95	173	58	57	58	67,61	5,00	29,91	167,31
13 291	*417*	*2153*	*10 721*	*13,55*	*3,14*	*16,20*	*80,66*	*197*	*66*	*65*	*66*	*67,47*	*6,32*	*33,12*	*162,44*
14 599	966	2785	10 848	13,92	6,62	19,08	74,30	213	72	69	72	68,54	13,42	40,86	150,67
15 244	633	2692	11 919	16,44	4,15	17,66	78,19	185	62	61	62	82,40	10,21	44,13	192,24
14 145	260	1575	12 310	17,98	1,84	11,13	87,03	157	52	53	52	90,10	5,00	29,72	236,73
8 320	232	1550	6 538	17,28	2,79	18,63	78,58	96	32	32	32	86,67	7,25	48,44	204,31
6 459	173	1409	4 877	14,59	2,68	21,81	75,51	89	29	31	29	72,57	5,97	45,45	168,17
6 114	190	1025	4 899	16,25	3,11	16,76	80,13	74	25	24	25	82,62	7,60	42,71	195,96
6 071	173	979	4 919	15,38	2,85	16,13	81,02	76	24	28	24	79,88	7,21	34,96	204,96
6 409	160	1083	5 166	17,31	2,50	16,90	80,60	73	25	23	25	87,79	6,40	47,09	206,64
5 368	173	800	4 395	18,19	3,22	14,90	81,88	55	18	19	18	97,60	9,61	42,11	244,17
5 946	187	974	4 785	17,32	3,14	16,38	80,48	68	23	22	23	87,44	8,13	44,27	208,04
6 315	172	1031	5 112	17,30	2,72	16,33	80,95	70	23	24	23	90,21	7,48	42,96	222,26
6 403	166	1103	5 134	15,38	2,59	17,23	80,18	80	28	24	28	80,04	5,93	45,96	183,36
6 127	166	953	5 008	16,57	2,71	15,55	81,74	71	24	23	24	86,30	6,92	41,43	208,67
6 049	115	769	5 165	18,09	1,90	12,71	85,39	65	22	21	22	93,06	5,23	36,62	234,77
5 473	149	747	4 577	17,27	2,72	13,65	83,63	61	19	23	19	89,72	7,84	32,48	240,89
5 409	166	770	4 473	14,66	3,07	14,24	82,69	70	22	26	22	77,27	7,55	29,62	203,32
5 887	183	885	4 819	18,20	3,11	15,03	81,86	63	21	21	21	93,44	8,71	42,14	229,48
9 197	196	971	8 030	18,47	2,13	10,56	87,31	97	32	33	32	94,81	6,13	29,42	250,94
6 601	119	674	5 808	19,14	1,80	10,21	87,99	67	22	23	22	98,52	5,41	29,30	264,00
7 119	163	986	5 970	16,87	2,29	13,85	83,86	83	28	27	28	85,77	5,82	36,52	213,21
6 205	174	752	5 279	20,14	2,80	12,12	85,08	59	20	19	20	105,17	8,70	39,58	263,95
5 346	129	597	4 620	18,26	2,41	11,17	86,42	55	18	19	18	97,20	7,17	31,42	256,67
5 507	*123*	*623*	*4 761*	*18,81*	*2,23*	*11,31*	*86,46*	*55*	*18*	*19*	*18*	*100,13*	*6,83*	*32,79*	*264,50*
6 008	137	876	4 995	17,70	2,28	14,58	83,14	65	22	21	22	92,43	6,23	41,71	227,05
7 724	166	1017	6 541	16,71	2,15	13,17	84,68	89	31	27	31	86,79	5,35	37,67	211,00
6 355	154	706	5 495	16,90	2,42	11,11	86,47	73	25	23	25	87,05	6,16	30,70	219,80
5 685	109	620	4 956	17,96	1,92	10,91	87,17	62	21	20	21	91,69	5,19	31,00	236,00
8 510	271	1592	6 647	15,14	3,18	18,71	78,11	119	40	39	40	71,51	6,78	40,82	166,18
7 188	188	1083	5 917	16,54	2,62	15,07	82,31	85	28	29	28	84,56	6,71	37,34	211,32
6 507	167	716	5 624	18,82	2,57	11,00	86,43	63	22	19	22	103,29	7,59	37,68	255,64
8 875	166	821	7 888	18,66	1,87	9,25	88,88	91	30	31	30	97,53	5,53	26,48	262,93
6 387	172	686	5 529	17,89	2,69	10,74	86,57	67	22	23	22	95,33	7,82	29,83	251,32
4 738	137	679	3 922	17,17	2,89	14,33	82,78	50	17	16	17	94,76	8,06	42,44	230,71
5 265	182	830	4 253	15,89	3,46	15,76	80,78	61	19	23	19	86,81	9,58	36,09	223,84
7 842	188	1085	6 569	19,18	2,40	13,83	83,77	75	26	23	26	104,56	7,23	47,17	252,65
8 346	261	1195	6 890	19,60	3,13	14,32	82,55	78	25	28	25	107,00	10,44	42,68	275,60
6 457	255	1099	5 103	17,97	3,95	17,02	79,03	64	21	22	21	100,89	12,14	49,95	243,00
8 659	305	1470	6 884	18,30	3,52	16,98	79,50	85	27	31	27	101,87	11,30	47,42	254,96
9 446	*357*	*1734*	*7 355*	*17,17*	*3,78*	*18,36*	*77,86*	*97*	*30*	*37*	*30*	*97,38*	*11,90*	*46,86*	*245,17*
12 508	366	2248	9 894	17,19	2,93	17,97	79,10	139	46	47	46	89,99	7,96	47,83	215,09
7 041	284	1038	5 719	19,12	4,03	14,74	81,23	70	23	24	23	100,59	12,35	43,25	248,65
10 788	440	1921	8 427	16,41	4,08	17,81	78,11	120	40	40	40	89,90	11,00	48,03	210,68
7 196	361	1258	5 577	19,07	5,02	17,48	77,50	70	23	24	23	102,80	15,70	52,42	242,48
7 476	300	1305	5 871	19,37	4,01	17,46	78,53	71	23	25	23	105,29	13,04	52,20	255,26
6 811	290	1195	5 326	18,24	4,26	17,54	78,20	69	22	25	22	98,71	13,18	47,80	242,09
8 530	347	1669	6 514	16,88	4,07	19,57	76,36	90	31	28	31	94,78	11,19	59,61	210,13
4 925	186	699	4 040	18,55	3,78	14,19	82,03	48	16	16	16	102,60	11,63	43,69	252,50
8 949	293	1289	7 367	17,48	3,28	14,40	82,32	91	31	29	31	98,34	9,45	44,45	237,65

Noch 1. Die Bevölkerung der Wahlkreise, die

Wahlkreis	Jahr der Wahl	Zivilbevölkerung* am 2. Dezember 1895	Zivilbevölkerung* am 1. Dezember 1900	Zahl der Wahlbezirke überhaupt	davon hatten zu wählen 1 Wahlmänner	2	3	4
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
19. ländlicher Wahlkreis	1897	43 029	47 096	69	62	7	.	.
20. = =	1897	32 261	32 059	54	50	4	.	.
21. = =	1897	34 722	36 755	51	41	10	.	.
22. = =	1899	48 490	57 396	66	45	20	1	.
23. = =	1899	54 877	79 480	71	40	30	1	.
24. = =	1897	58 778	72 263	69	39	30	.	.
25. = =	1899	32 093	32 522	45	33	12	.	.
26. = =	1899	34 678	35 486	60	58	2	.	.
27. = =	1897	30 111	29 969	48	44	4	.	.
28. = = Ersatzwahl	1897	34 445	35 440*	39	16	23	.	.
28. = =	*1899*	*34 445*	*35 440**	*39*	*16*	*23*	.	.
29. = =	1897	45 347	48 550	57	32	25	.	.
30. = =	1897	52 808	38 088*	63	28	35	.	.
31. = =	1901	46 908	53 808	61	22	39	.	.
32. = =	1901	42 992	48 530	59	31	28	.	.
33. = =	1897	34 084	33 811	51	42	9	.	.
34. = =	1899	45 887	47 768	57	29	28	.	.
35. = =	1897	38 866	39 649*	51	27	24	.	.
36. = =	1901	60 078	62 906	74	31	43	.	.
37. = =	1899	50 968	54 754	62	30	32	.	.
38. = =	1899	40 856	42 209	54	33	21	.	.
39. = =	1899	42 925	46 224	58	39	19	.	.
40. = =	1897	53 436	61 479	65	31	34	.	.
41. = =	1901	49 844	53 821	65	31	34	.	.
42. = = Ersatzwahl	1899	40 915	44 927	50	23	27	.	.
42. = =	*1901*	*40 915*	*44 927*	*52*	*22*	*30*	.	.
43. = =	1899	48 776	56 043	66	42	24	.	.
44. = =	1901	37 696	39 591	60	49	11	.	.
45. = =	1899	35 785	37 912	60	57	3	.	.
II. Zusammen-								
Großstädte								
5 Wahlkreise	1897	387 132	441 369	200	3	5	8	184
3 =	1899	223 749	272 636	117	2	2	8	105
4 =	1901	295 691	329 089	175	1	.	16	158
12 Wahlkreise	zus.	906 572	1 043 094	492	6	7	32	447
Übrige städtische								
9 Wahlkreise	1897	345 193	386 974	356	93	233	10	20
9 =	1899	343 335	368 506	356	78	248	24	6
7 =	1901	248 997	270 997	300	74	226	.	.
25 Wahlkreise	zus.	937 525	1 026 477	1 012	245	707	34	26
Ländliche								
17 Wahlkreise	1897	754 080	834 497	1 012	650	361	1	.
15 =	1899	611 680	673 396	835	559	270	3	3
13 =	1901	545 945	584 075	760	446	314	.	.
45 Wahlkreise	zus.	1 911 705	2 091 968	2 607	1 655	945	4	3
Sämtliche								
31 Wahlkreise	1897	1 486 405	1 662 840	1 568	746	599	19	204
27 =	1899	1 178 764	1 314 538	1 308	639	520	85	114
24 =	1901	1 090 633	1 184 161	1 235	521	540	16	158
82 Wahlkreise	zus.	3 755 802	4 161 539	4 111	1 906	1 659	70	476
III. Wahlkreise, in denen zwei Wahlen								
Erste Wahl (Ersatzwahlen)		238 491	263 633	239	110	87	.	42
Zweite Wahl (Ergänzungswahlen)		*238 491*	*263 633*	*250*	*102*	*99*	*3*	*46*

* Die Zahlen sind zwar den Volkszählungsergebnissen entnommen, beziehen sich jedoch auf die Wahlkreise nach ihrem Umfange zur Zeit der Wahlen; es ist daher immer Wahlmänner nach § 2 des Gesetzes maßgebend gewesen. Für diejenigen Wahlkreise, für welche nach der Volkszählung erst Gebietsveränderungen und dann Wahlen statt- haben, bei der darauffolgenden Volkszählung aber die Einwohnerzahl der ein- und ausbezirkten Gebiete nicht besonders festgestellt worden ist, diese Umrechnung nicht statt- zahlen von 1900 für Chemnitz 1., den 10., 17. und 23. städtischen und den 10. ländlichen Wahlkreis größer,

Wahlbezirke, Urwähler und Wahlmänner.

Zahl der Urwähler überhaupt	in den Abteilungen I	II	III	unter je 100 Zivilpersonen	Von je 100 Urwählern gehörten zur Abteilung I	II	III	Zahl der zu wählenden Wahlmänner überhaupt	in Abteilung I	II	III	Durchschnittliche Zahl der Urwähler auf 1 Wahlmann überhaupt	in Abteilung I	II	III
10.	11.	12.	13.	13a.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.
7 120	250	1 106	5 764	16,54	3,51	15,53	80,96	76	25	26	25	93,68	10,00	42,54	230,56
5 339	217	746	4 376	16,55	4,07	13,97	81,96	58	19	20	19	92,05	11,42	37,30	230,32
5 819	170	828	4 821	16,76	2,92	14,23	82,85	61	17	27	17	95,39	10,00	30,67	283,59
7 264	218	1 243	5 803	14,98	3,00	17,11	79,89	88	26	36	26	82,55	8,38	34,53	223,19
8 014	210	1 265	6 539	14,74	2,62	15,78	81,60	103	33	37	33	77,81	6,36	34,19	198,15
8 887	367	1 709	6 811	16,53	4,13	19,23	76 64	99	31	37	31	89,77	11,84	46,19	219,71
5 706	211	835	4 660	17,78	3,70	14,63	81,67	57	19	19	19	100,11	11,11	43,95	245,26
6 206	175	754	5 277	17,90	2,82	12,15	85,03	62	20	22	20	100,10	8,75	34,27	263,85
5 622	178	692	4 752	18,67	3,17	12,31	84,52	52	16	20	16	108,12	11,13	34,60	297,00
6 618	252	843	5 523	19,21	3,81	12,74	83,45	62	20	22	20	106,74	12,60	38,32	276,15
6 879	*264*	*928*	*5 687*	*19,97*	*3,84*	*13,49*	*82,67*	*62*	*20*	*22*	*20*	*110,95*	*13,20*	*42,18*	*284,35*
8 463	309	1 077	7 077	18,66	3,65	12,73	83,62	82	27	28	27	103,21	11,44	38,46	262,11
9 801	282	1 440	8 079	18,56	2,88	14,69	82,43	98	32	34	32	100,01	8,81	42,35	252,47
9 864	320	1 494	8 050	18,33	3,24	15,15	81,61	100	33	34	33	98,64	9,70	43,94	243,94
8 804	285	1 333	7 186	18,14	3,24	15,14	81,62	87	30	27	30	101,20	9,50	49,37	239,53
6 383	231	824	5 328	18,73	3,62	12,91	83,47	60	20	20	20	106,38	11,55	41,20	266,40
8 904	287	1 159	7 458	19,40	3,22	13,02	83,76	85	28	29	28	104,75	10,25	39,97	266,36
7 514	282	1 022	6 210	19,33	3,75	13,60	82,65	75	25	25	25	100,19	11,28	40,88	248,40
11 927	436	1 968	9 523	18,96	3,66	16,50	79,84	117	40	37	40	101,94	10,90	53,19	238,08
9 770	551	1 979	7 240	19,17	5,64	20,26	74,10	94	32	30	32	103,94	17,21	65,97	226,25
7 951	272	1 082	6 597	19,46	3,42	13,61	82,97	75	25	25	25	106,01	10,88	43,28	263,88
7 543	250	1 048	6 245	17,57	3,32	13,89	82,79	77	25	27	25	97,96	10,00	38,81	249,80
9 453	364	2 140	6 949	17,69	3,85	22,64	73,51	99	34	31	34	95,48	10,71	69,03	204,38
9 845	327	1 554	7 964	18,29	3,32	15,79	80,89	99	31	37	31	99,44	10,55	42,00	256,90
7 548	171	1 007	6 370	18,45	2,27	13,34	84,39	77	26	25	26	98,03	6,58	40,28	245,00
7 965	*184*	*1 124*	*6 657*	*17,73*	*2,31*	*14,11*	*83,58*	*82*	*28*	*26*	*28*	*97,13*	*6,57*	*43,23*	*237,75*
8 924	275	1 402	7 247	18,30	3,08	15,71	81,21	90	30	30	30	99,16	9,17	46,73	241,57
6 703	247	1 122	5 334	16,93	3,68	16,74	79,58	71	22	27	22	94,41	11,23	41,56	242,45
6 862	363	1 268	5 231	19,18	5,29	18,48	76,23	63	21	21	21	108,92	17,29	60,38	249,10
fassung.															
(Dresden, Leipzig, Chemnitz).															
57 976	2 601	9 728	45 647	14,98	4,49	16,78	78,73	773	259	255	259	75,00	10,04	38,15	176,24
33 689	1 703	6 642	25 344	15,06	5,05	19,72	75,23	450	151	148	151	74,86	11,28	44,88	167,84
52 538	1 889	9 408	41 241	15,97	3,59	17,91	78,50	681	226	229	226	77,15	8,36	41,08	182,48
144 203	6 193	25 778	112 232	13,82	4,29	17,88	77,83	1 904	636	632	636	75,74	9,74	40,79	176,47
Wahlkreise.															
57 004	1 503	8 070	47 431	16,51	2,64	14,16	83,20	669	221	227	221	85,21	6,80	35,55	214,62
60 529	1 511	8 853	50 165	17,63	2,50	14,62	82,88	670	226	218	226	90,34	6,69	40,61	221,97
44 755	1 197	7 029	36 529	16,51	2,67	15,71	81,62	526	175	176	175	85,09	6,84	39,94	208,74
162 288	4 211	23 952	134 125	15,81	2,59	14,76	82,65	1 865	622	621	622	87,02	6,77	38,57	215,64
Wahlkreise.															
135 052	4 758	21 336	108 958	17,91	3,52	15,80	80,68	1 375	449	477	449	98,22	10,60	44,73	242,67
109 657	3 957	16 784	88 916	17,93	3,61	15,31	81,08	1 120	367	386	367	97,91	10,78	43,48	242,28
105 445	3 485	16 023	85 937	18,05	3,30	15,20	81,50	1 074	355	364	355	98,18	9,82	44,02	242,08
350 154	12 200	54 143	283 811	16,74	3,49	15,46	81,05	3 569	1 171	1 227	1 171	98,11	10,42	44,13	242,37
Wahlkreise zusammen.															
250 032	8 862	39 134	202 036	16,82	3,54	15,65	80,81	2 817	929	959	929	88,76	9,54	40,81	217,48
203 875	7 171	32 279	164 425	17,30	3,52	15,83	80,65	2 240	744	752	744	91,02	9,64	42,92	221,00
202 738	6 571	32 460	163 707	17,12	3,24	16,01	80,75	2 281	756	769	756	88,88	8,69	42,21	216,54
656 645	22 604	103 873	530 168	15,78	3,44	15,82	80,74	7 338	2 429	2 480	2 429	89,49	9,31	41,88	218,27
stattgefunden haben.															
39 870	1 147	5 622	33 101	.	2,88	14,10	83,02	452	149	154	149	88,21	7,70	36,51	222,15
43 088	*1 345*	*6 562*	*35 181*	.	*3,12*	*15,23*	*81,65*	*493*	*162*	*169*	*162*	*87,40*	*8,30*	*38,83*	*217,17*

diejenige von den beiden für jeden Wahlkreis gegebenen Zahlen, welche die der Wahl zunächst vorausgehende Volkszählung betrifft, für die Bestimmung der Zahl der gefunden haben, sind die Bevölkerungszahlen entsprechend umgerechnet worden. Dagegen konnte in einzelnen Fällen, wo nach der Wahl Gebietsveränderungen stattgefunden finden; es ist deshalb die betreffende Bevölkerungszahl nach dem Gebietsumfange zur Zeit der Volkszählung angegeben worden. Infolgedessen sind die Bevölkerungs- für den 16., 28., 30. und 35. ländlichen Wahlkreis kleiner angegeben, als sie zur Zeit der Wahl gewesen.

2. Die Steuerleistung

A. Gesamte und durchschnittliche Steuer-

Wahlkreis	Jahr der Wahl	Gesamte Steuerleistung überhaupt Grundsteuer	Gesamte Steuerleistung überhaupt Einkommensteuer	Gesamte Steuerleistung überhaupt zusammen	Gesamte Steuerleistung in Abteilung I Grundsteuer	Gesamte Steuerleistung in Abteilung I Einkommensteuer	Gesamte Steuerleistung in Abteilung I zusammen
		ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
I. In den einzelnen							
Stadt Dresden 1. Wahlkreis	1897	77 489	1 061 911	1 130 440	53 632	669 852	714 524
„ „ 2. „	1901	112 090	1 209 251	1 318 195	54 111	518 585	569 550
„ „ 3. „	1901	25 991	304 477	330 347	13 759	96 675	110 313
„ „ 4. „	1897	21 565	299 592	319 862	7 936	122 883	129 524
„ „ 5. „	1899	36 527	445 006	480 454	17 778	193 257	209 956
Stadt Leipzig 1. Wahlkreis	1897	74 602	559 489	628 804	47 266	299 405	341 384
„ „ 2. „	1901	61 009	606 938	657 649	42 729	357 669	390 100
„ „ 3. „	1899	70 775	536 642	601 214	44 300	225 147	263 244
„ „ 4. „ . . . . Ersatzwahl	1897	44 821	288 964	329 826	24 461	90 111	110 613
„ „ *4.* „	*1901*	*47 173*	*393 627*	*437 419*	*26 049*	*123 148*	*145 816*
„ „ 5. „	1899	135 248	1 200 584	1 304 308	93 668	773 365	835 509
Stadt Chemnitz 1. Wahlkreis	1897	54 207	833 960	885 098	23 132	437 812	457 875
„ „ 2. „	1901	28 520	419 490	447 084	7 360	149 206	155 640
Wahlkreis Stadt Zwickau	1899	19 993	395 923	396 613	6 234	178 872	165 803
1. städtischer Wahlkreis	1901	25 464	260 601	285 920	5 334	91 544	96 733
2. „ „	1897	15 870	174 910	190 623	3 569	60 509	63 921
3. „ „	1901	13 434	188 853	202 204	2 606	69 617	72 140
4. „ „	1899	16 552	203 256	219 528	4 001	69 694	73 415
5. „ „	1901	12 490	95 985	108 131	3 317	34 226	37 199
6. „ „	1899	15 743	185 682	201 369	3 381	63 999	67 324
7. „ „	1899	15 948	187 391	203 165	3 971	64 785	68 582
8. „ „	1899	17 259	204 848	217 428	4 662	73 126	73 114
9. „ „	1901	15 512	195 914	210 128	3 386	70 581	72 669
10. „ „	1899	15 051	179 445	183 490	3 039	77 649	69 682
11. „ „	1897	13 421	124 755	137 927	2 520	43 833	46 104
12. „ „	1897	19 048	118 638	137 682	7 227	41 842	49 065
13. „ „	1901	12 621	132 650	145 173	2 507	47 027	49 436
14. „ „	1899	16 784	244 897	261 480	3 446	109 228	112 473
15. „ „	1897	11 977	148 068	159 709	2 286	62 709	64 659
16. „ „	1901	19 445	264 073	282 807	5 695	112 555	117 589
17. „ „	1899	9 887	84 999	94 836	2 023	29 927	31 950
18. „ „ . . . . Ersatzwahl	1897	11 587	92 920	104 507	1 604	33 966	35 570
18. „ „	*1899*	*11 623*	*101 703*	*113 207*	*1 656*	*36 807*	*38 344*
19. „ „	1897	11 693	156 275	167 968	2 316	55 030	57 346
20. „ „	1901	12 188	215 533	227 374	2 576	77 478	79 702
21. „ „	1897	12 029	229 069	240 612	3 822	131 454	134 790
22. „ „	1899	11 542	146 268	157 669	2 811	64 799	67 469
23. „ „	1897	26 748	392,389	417 353	8 089	188 186	194 491
24. „ „	1897	14 366	246 707	260 600	3 014	116 593	119 134
1. ländlicher Wahlkreis	1901	19 748	78 185	95 235	6 153	36 773	40 228
2. „ „	1901	13 357	198 516	176 885	3 843	111 322	80 177
3. „ „	1899	23 010	84 835	105 782	7 933	36 918	42 783
4. „ „	1901	23 705	55 249	78 871	7 757	24 184	31 858
5. „ „	1901	32 890	71 700	103 802	11 649	29 698	40 559
6. „ „	1901	17 178	75 107	92 262	5 027	32 726	37 730
7. „ „	1897	20 647	82 793	102 879	5 916	33 647	39 002
8. „ „	1899	28 089	67 105	94 825	9 845	25 353	34 829
9 „ „ . . . . Ersatzwahl	1897	25 108	144 098	163 764	5 801	58 299	58 658
9. „ „	*1901*	*26 979*	*164 415*	*190 941*	*6 679*	*61 471*	*67 697*
10. „ „	1897	33 023	341 865	372 410	12 141	138 260	147 923
11. „ „	1897	29 263	82 608	111 871	8 172	29 665	37 837
12. „ „	1901	38 594	186 560	224 167	12 177	68 663	79 853
13. „ „	1899	31 619	82 925	114 544	9 450	30 278	39 728
14. „ „	1901	24 281	83 333	105 614	7 840	29 954	35 794
15. „ „	1901	26 820	88 467	115 174	9 845	29 879	39 611
16. „ „	1897	19 871	135 908	155 187	7 000	48 709	55 117
17. „ „	1899	32 727	70 688	102 195	9 899	26 769	35 448
18. „ „	1897	60 541	190 763	250 845	20 106	72 741	91 888

der Urwähler.

leistung der Urwähler der drei Abteilungen.

der Urwähler[xx])						Durchschnittliche Steuerleistung eines Urwählers				Von je 100 ℳ der gesamten Steuerleistung der Urwähler fielen auf die Abteilung		
in Abteilung II			in Abteilung III			überhaupt	in Abteilung					
Grundsteuer	Einkommensteuer	zusammen	Grundsteuer	Einkommensteuer	zusammen		I	II	III	I	II	III
ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.
Wahlkreisen.												
23 691	276 724	300 415	166	115 335	115 501	87,27	716,67	121,63	12,18	63,2	26,6	10,2
57 057	487 441	544 498	922	203 225	204 147	63,56	634,95	110,36	13,69	43,2	41,3	15,5
11 832	106 781	118 613	400	101 021	101 421	35,48	450,26	88,45	13,13	33,4	35,9	30,7
12 547	87 816	100 363	1 082	88 893	89 975	33,01	707,78	95,49	10,64	40,5	31,4	28,1
18 458	165 525	183 983	291	86 224	86 515	54,18	644,04	107,58	12,67	43,7	38,3	18,0
26 397	180 061	206 458	939	80 023	80 962	74,95	688,27	114,07	13,31	54,3	32,8	12,9
17 844	155 883	173 727	436	93 386	93 822	78,82	801,03	111,51	14,89	59,3	26,4	14,3
25 763	205 662	231 425	712	105 833	106 545	58,82	640,50	107,84	13,90	43,8	38,5	17,7
19 174	90 457	109 631	1 186	108 396	109 582	28,19	384,07	64,30	11,29	33,6	33,2	33,2
19 474	*126 342*	*145 816*	*1 650*	*144 137*	*145 787*	*32,91*	*349,68*	*67,73*	*13,60*	*33,3*	*33,3*	*33,3*
40 076	281 488	321 564	1 504	145 731	147 235	89,34	864,92	115,46	13,57	64,1	24,6	11,3
28 468	260 021	288 489	2 607	136 127	138 734	58,06	723,34	107,17	11,63	51,7	32,6	15,7
19 029	126 712	145 741	2 131	143 572	145 703	31,61	598,62	92,54	11,84	34,8	32,6	32,6
10 431	141 416	151 847	3 328	75 635	78 963	47,67	714,67	97,97	12,08	41,8	38,3	19,9
14 067	119 297	133 364	6 063	49 760	55 823	44,27	559,15	94,65	11,45	33,8	46,7	19,5
7 174	73 619	80 793	5 127	40 782	45 909	31,18	336,43	78,82	9,37	33,5	42,4	24,1
5 948	71 947	77 895	4 880	47 289	52 169	33,31	416,99	79,57	10,61	35,7	38,5	25,8
8 824	85 315	94 139	3 727	48 247	51 974	34,25	458,84	86,92	10,06	33,4	42,9	23,7
4 426	31 219	35 645	4 747	30 540	35 287	20,14	215,02	44,56	8,03	34,4	33,0	32,6
8 284	77 859	86 143	4 078	43 824	47 902	33,87	360,02	88,44	10,01	33,4	42,8	23,8
7 499	76 241	83 740	4 478	46 365	50 843	32,17	398,73	81,22	9,95	33,8	41,2	25,0
7 114	81 050	88 164	5 483	50 667	56 150	33,96	440,45	79,93	10,94	33,6	40,6	25,8
6 928	77 690	84 618	5 198	47 643	52 841	34,30	437,77	88,79	10,55	34,6	40,3	25,1
6 008	63 586	69 594	6 004	38 210	44 214	30,33	605,93	90,50	8,56	38,0	37,9	24,1
5 324	46 993	52 317	5 577	33 929	39 506	25,20	309,42	70,04	8,63	33,4	37,9	28,7
6 141	42 195	48 336	5 680	34 601	40 281	25,45	295,57	62,77	9,01	35,6	35,1	29,3
4 918	48 113	53 031	5 196	37 510	42 706	24,66	270,14	59,92	8,86	34,1	36,5	29,4
6 209	76 125	82 334	7 129	59 544	66 673	28,43	573,84	84,79	8,30	43,0	31,5	25,5
4 185	45 196	49 381	5 506	40 163	45 669	24,19	543,35	73,27	7,86	40,5	30,9	28,6
7 628	92 688	100 316	6 122	58 830	64 952	39,73	721,10	101,74	10,88	41,6	35,5	22,9
3 846	27 456	31 302	3 968	27 616	31 584	15,28	183,62	41,63	5,98	33,7	33,0	33,3
4 097	32 260	36 357	5 886	26 694	32 580	19,55	275,74	60,90	7,05	*33,9*	*35,1*	*31,0*
4 120	*35 610*	*39 730*	*5 847*	*29 286*	*35 133*	*20,56*	*311,74*	*63,77*	*7,38*	34,0	34,8	31,2
5 261	66 879	72 140	4 116	34 366	38 482	27,96	418,58	82,85	7,70	34,1	43,0	22,9
5 401	80 592	85 993	4 211	57 468	61 679	29,44	480,18	84,56	9,43	35,1	37,8	27,1
3 981	55 974	59 955	4 226	41 641	45 867	37,86	875,26	84,92	8,35	56,0	24,9	19,1
3 755	46 155	49 910	4 976	35 314	40 290	27,73	618,98	80,50	8,13	42,8	31,6	25,6
12 156	142 228	154 384	6 503	61 975	68 478	49,04	717,68	96,97	10,30	46,6	37,0	16,4
6 057	83 505	89 562	5 295	46 609	51 904	36,25	633,69	82,70	8,77	45,7	34,4	19,9
7 891	19 745	27 636	5 704	21 667	27 371	14,64	240,89	38,60	4,87	42,2	29,0	28,8
4 011	44 413	48 424	5 503	42 781	48 284	19,93	482,99	58,98	6,12	45,3	27,4	27,3
8 612	25 227	33 839	6 465	22 695	29 160	16,56	248,74	49,33	5,27	40,4	32,0	27,6
9 218	15 252	24 470	6 730	15 813	22 543	16,65	232,54	36,04	5,75	40,4	31,0	28,6
12 350	21 469	33 819	8 891	20 533	29 424	19,72	222,85	40,75	6,92	39,1	32,6	28,3
6 086	21 290	27 376	6 065	21 091	27 156	11,77	200,69	25,23	4,13	40,9	29,7	29,4
8 222	23 836	32 058	6 509	25 310	31 819	12,83	149,43	26,83	4,62	37,9	31,2	30,9
10 644	20 798	31 442	7 600	20 954	28 554	14,69	136,58	28,61	5,60	36,7	33,2	30,1
10 825	43 623	54 448	8 482	42 176	50 658	18,91	192,32	37,04	7,36	35,8	33,2	31,0
11 793	*51 408*	*63 201*	*8 507*	*51 536*	*60 043*	*20,21*	*189,63*	*36,45*	*8,16*	*35,5*	*33,1*	*31,4*
18 070	112 158	130 228	2 812	91 447	94 259	29,77	404,16	57,93	9,53	39,7	35,0	25,3
12 859	24 569	37 428	8 232	28 374	36 606	15,89	133,23	36,06	6,40	33,8	33,5	32,7
18 286	55 317	73 603	8 131	62 580	70 711	20,78	181,48	38,31	8,39	35,6	32,8	31,6
13 814	23 759	37 573	8 355	28 888	37 243	15,92	110,05	29,87	6,68	34,7	32,8	32,5
9 673	25 400	35 073	6 768	27 979	34 747	14,13	119,31	26,88	5,92	33,9	33,1	33,0
10 872	27 191	38 063	6 103	31 397	37 500	16,91	136,59	31,85	7,04	34,4	33,0	32,6
9 587	40 577	50 164	3 284	46 622	49 906	18,19	158,34	30,06	7,66	35,5	32,3	32,2
13 672	19 957	33 629	9 156	23 962	33 118	20,75	190,58	48,11	8,20	34,7	32,9	32,4
29 123	66 022	95 145	11 312	52 000	63 312	27,97	313,61	73,81	8,59	36,7	38,0	25,3

Wahlkreis	Jahr der Wahl	Gesamte Steuerleistung überhaupt: Grundsteuer	Gesamte Steuerleistung überhaupt: Einkommensteuer	Gesamte Steuerleistung überhaupt: zusammen	in Abteilung I: Grundsteuer	in Abteilung I: Einkommensteuer	in Abteilung I: zusammen
		M	M	M	M	M	M
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
19. ländlicher Wahlkreis	1897	37 734	93 508	131 242	13 377	33 191	46 568
20. „ „	1897	42 700	89 313	131 302	14 666	36 516	50 471
21. „ „	1897	45 226	109 864	152 014	16 309	45 170	58 403
22. „ „	1899	60 526	177 370	230 025	19 977	69 913	82 019
23. „ „	1899	35 455	237 760	267 044	15 087	99 527	108 443
24. „ „	1897	22 726	416 617	434 597	6 433	205 207	206 894
25. „ „	1899	44 286	100 504	136 435	14 469	42 086	48 200
26. „ „	1899	44 586	122 361	166 386	14 493	50 237	64 169
27. „ „	1897	32 628	82 899	115 285	8 117	34 313	42 188
28. „ „ Ersatzwahl	1897	35 357	90 162	125 249	8 697	34 389	42 816
28. „ „	*1899*	*35 900*	*100 157*	*135 545*	*9 182*	*38 713*	*47 383*
29. „ „	1897	36 410	122 778	159 109	9 205	50 432	59 558
30. „ „	1897	22 549	143 948	166 040	7 380	56 551	63 474
31. „ „	1901	22 748	159 353	182 060	6 439	56 497	62 895
32. „ „	1901	30 673	154 913	183 770	9 962	63 758	71 904
33. „ „	1897	20 174	69 465	89 581	5 539	29 717	35 198
34. „ „	1899	17 802	102 898	120 466	4 139	40 985	44 890
35. „ „	1897	15 818	60 391	76 209	3 625	22 833	26 458
36. „ „	1901	24 793	159 834	184 566	6 554	57 683	64 176
37. „ „	1899	21 432	112 038	133 470	6 384	38 269	44 653
38. „ „	1899	24 627	97 329	121 956	6 257	35 998	42 255
39. „ „	1899	32 360	146 840	177 522	8 603	62 836	69 761
40. „ „	1897	18 050	163 507	180 494	5 624	73 680	78 241
41. „ „	1901	25 341	162 791	187 234	6 506	68 080	73 688
42. „ „ Ersatzwahl	1899	11 420	112 519	123 499	2 699	52 757	55 016
42. „ „	*1901*	*11 251*	*126 153*	*137 014*	*2 655*	*57 143*	*59 408*
43. „ „	1899	14 095	114 984	128 650	3 849	49 454	52 874
44. „ „	1901	28 869	93 609	122 127	8 980	35 688	44 317
45. „ „	1899	21 080	65 028	86 108	6 135	22 980	29 115
II. Zusammen-							
Großstädte							
5 Wahlkreise	1897	272 684	3 043 916	3 294 080	156 427	1 620 063	1 753 920
3 „	1899	242 550	2 182 232	2 385 976	155 746	1 191 769	1 308 709
4 „	1901	227 610	2 540 156	2 753 275	117 959	1 122 135	1 225 603
12 Wahlkreise	zus.	742 844	7 766 304	8 433 281	430 132	3 933 967	4 288 232
Übrige städtische							
9 Wahlkreise	1897	136 789	1 683 731	1 816 981	34 447	734 122	765 080
9 „	1899	138 709	1 832 704	1 935 578	33 568	732 079	729 812
7 „	1901	111 154	1 353 609	1 461 737	25 421	508 023	525 418
25 Wahlkreise	zus.	386 602	4 870 044	5 214 296	93 436	1 969 224	2 020 310
Ländliche							
17 Wahlkreise	1897	517 825	2 420 487	2 917 578	158 108	1 003 320	1 140 694
15 „	1899	443 114	1 695 184	2 108 907	139 219	684 355	794 183
13 „	1901	328 997	1 567 617	1 851 767	102 732	644 905	702 790
45 Wahlkreise	zus.	1 289 936	5 683 288	6 878 252	400 059	2 332 580	2 637 667
Sämtliche							
31 Wahlkreise	1897	927 248	7 148 134	8 028 589	348 982	3 357 505	3 659 694
27 „	1899	824 378	5 710 120	6 430 461	328 533	2 608 203	2 832 704
24 „	1901	667 761	5 461 382	6 066 779	246 112	2 270 063	2 453 811
82 Wahlkreise	zus.	2 419 382	18 319 636	20 525 829	923 627	8 235 771	8 946 209
III. Wahlkreise, in denen zwei Wahlen							
Erste Wahl (Ersatzwahlen)		128 293	728 663	846 845	43 262	269 522	302 673
Zweite Wahl (Ergänzungswahlen)		*132 926*	*886 055*	*1 014 126*	*46 221*	*317 282*	*358 648*

××) Da nach § 8,2 des Wahlgesetzes vom 28. März 1896 bei Abgrenzung der Abteilungen die Steuerleistungen der einzelnen Steuerpflichtigen nur bis zu 2000 Mark berück- in der Spalte mit der Überschrift „zusammen" ebenfalls nur 2000 Mark eingestellt worden. Infolgedessen werden die Beträge in den Spalten „zu-

leistung der Urwähler der drei Abteilungen.

der Urwähler[xx])						Durchschnittliche Steuerleistung eines Urwählers				Von je 100 ℳ der gesamten Steuerleistung der Urwähler fielen auf die Abteilung		
in Abteilung II			in Abteilung III			überhaupt	in Abteilung					
Grundsteuer	Einkommensteuer	zusammen	Grundsteuer	Einkommensteuer	zusammen		I	II	III	I	II	III
ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.
14 096	30 465	44 561	10 261	29 852	40 113	18,43	186,27	40,29	6,96	35,5	33,9	30,6
17 258	27 457	44 715	10 776	25 340	36 116	24,59	232,59	59,94	8,25	38,4	34,1	27,5
18 129	31 359	49 488	10 788	33 335	44 123	26,12	343,55	59,77	9,15	38,4	32,6	29,0
28 847	59 095	87 942	11 702	48 362	60 064	31,67	376,23	70,75	10,35	35,7	38,2	26,1
13 818	72 059	85 877	6 550	66 174	72 724	33,32	516,40	67,89	11,12	40,6	32,2	27,2
11 010	144 339	155 349	5 283	67 071	72 354	48,90	563,74	90,90	10,62	47,6	35,7	16,7
18 476	29 425	47 901	11 341	28 993	40 334	23,91	228,44	57,37	8,66	35,3	35,1	29,6
20 574	39 689	60 263	9 519	32 435	41 954	26,81	366,68	79,92	7,95	38,6	36,2	25,2
13 859	23 299	37 158	10 652	25 287	35 939	20,51	237,01	53,70	7,56	36,6	32,2	31,2
16 028	25 594	41 622	10 632	30 179	40 811	18,93	169,90	49,37	7,39	34,2	33,2	32,6
16 566	*27 951*	*44 517*	*10 152*	*33 493*	*43 645*	*19,70*	*179,48*	*47,97*	*7,67*	*35,0*	*32,8*	*32,2*
16 067	35 655	51 722	11 138	36 691	47 829	18,80	192,74	48,02	6,76	37,4	32,5	30,1
10 363	41 247	51 610	4 806	46 150	50 956	16,94	225,09	35,84	6,31	38,2	31,1	30,7
10 747	50 236	60 983	5 562	52 620	58 182	18,46	196,55	40,82	7,23	34,5	33,5	32,0
13 641	43 573	57 214	7 070	47 582	54 652	20,87	252,29	42,92	7,61	39,1	31,1	29,8
8 800	18 588	27 388	5 835	21 160	26 995	14,08	152,37	33,24	5,07	39,3	30,6	30,1
7 785	30 975	38 760	5 878	30 938	36 816	13,53	156,41	33,44	4,94	37,3	32,2	30,5
7 001	18 004	25 005	5 192	19 554	24 746	10,14	93,82	24,47	3,98	34,7	32,8	32,5
12 515	47 848	60 363	5 724	54 303	60 027	15,47	147,19	30,67	6,30	34,8	32,7	32,5
9 953	34 510	44 463	5 095	39 259	44 354	13,66	81,04	22,47	6,13	33,5	33,3	33,2
11 679	28 290	39 969	6 691	33 041	39 732	15,34	155,35	36,94	6,02	34,6	32,8	32,6
14 242	40 288	54 530	9 515	43 716	53 231	23,53	279,04	52,03	8,52	39,3	30,7	30,0
9 134	42 102	51 236	3 292	47 725	51 017	19,09	214,95	23,94	7,34	43,3	28,4	28,3
12 066	45 104	57 170	6 769	49 607	56 376	19,02	225,35	36,79	7,08	39,4	30,5	30,1
4 390	29 980	34 370	4 331	29 782	34 113	16,36	321,73	34,13	5,36	44,5	27,8	27,7
4 442	*34 824*	*39 266*	*4 154*	*34 186*	*38 340*	*17,20*	*322,87*	*34,93*	*5,76*	*43,4*	*28,6*	*28,0*
5 882	34 462	40 344	4 364	31 068	35 432	14,42	192,27	28,78	4,89	41,1	31,4	27,5
11 792	27 293	39 085	8 097	30 628	38 725	18,22	179,42	34,83	7,26	36,3	32,0	31,7
8 740	20 889	29 629	6 205	21 159	27 364	12,55	80,21	23,37	5,28	33,8	34,4	31,8
fassung.												
(Dresden, Leipzig, Chemnitz).												
110 277	895 079	1 005 356	5 980	528 774	534 754	56,82	675,36	103,35	11,71	53,3	30,5	16,2
84 297	652 675	736 972	2 507	337 788	340 295	70,82	768,47	110,96	13,48	54,8	30,9	14,3
105 762	876 817	982 579	3 889	541 204	545 093	52,41	650,93	104,44	13,22	44,5	35,7	19,8
300 336	2 424 571	2 724 907	12 376	1 407 766	1 420 142	58,48	692,43	105,71	12,65	50,9	32,3	16,8
Wahlkreise.												
54 376	588 849	643 225	47 916	360 760	408 676	31,87	509,04	79,71	8,62	42,1	35,4	22,5
61 970	675 203	737 173	43 171	425 422	468 593	31,98	483,00	83,27	9,34	37,7	38,1	24,2
49 316	521 546	570 862	36 417	329 040	365 457	32,66	438,95	81,22	10,00	35,9	39,1	25,0
165 662	1 785 598	1 951 260	127 504	1 115 222	1 242 726	32,13	479,77	81,47	9,27	38,8	37,4	23,8
Wahlkreise.												
230 431	748 894	979 325	129 286	668 273	797 559	21,60	239,74	45,90	7,32	39,1	33,6	27,3
191 128	509 403	700 531	112 767	501 426	614 193	19,23	200,70	41,74	6,91	37,7	33,2	29,1
139 148	444 131	583 279	87 117	478 581	565 698	17,56	201,66	36,40	6,58	38,0	31,5	30,5
560 707	1 702 428	2 263 135	329 170	1 648 280	1 977 450	19,64	216,20	41,80	6,97	38,3	32,9	28,8
Wahlkreise zusammen.												
395 084	2 232 822	2 627 906	183 182	1 557 807	1 740 989	32,11	413,15	67,15	8,62	45,6	32,7	21,7
337 395	1 837 281	2 174 676	158 445	1 264 636	1 423 081	31,54	395,02	67,37	8,65	44,1	33,8	22,1
294 226	1 842 494	2 136 720	127 423	1 348 825	1 476 248	29,92	373,43	65,83	9,02	40,5	35,2	24,3
1 026 705	5 912 597	6 939 302	469 050	4 171 268	4 640 318	31,26	395,78	66,81	8,75	43,6	33,8	22,6
stattgefunden haben.												
54 514	221 914	276 428	30 517	237 227	267 744	21,24	263,88	49,17	8,09	35,7	32,7	31,6
56 395	*276 135*	*332 530*	*30 310*	*292 638*	*322 948*	*23,54*	*266,65*	*50,68*	*9,18*	*35,4*	*32,8*	*31,8*

sichtigt werden, so sind für Wähler, welche mehr als 2000 Mark, sei es an Einkommen-, sei es an Grundsteuer zahlten, in den betreffenden Spalten nur 2000 Mark und sammen" auch in ihrer Gesamtsumme in der Regel kleiner sein als die Summe der Beträge, die in den beiden vorhergehenden Spalten angegeben sind.

2B. Die Ober- und Untergrenzen der

Wahlkreis	Jahr der Wahl	Zahl der Wahlbezirke, in denen die höchste														
		I														
		2000 ℳ oder mehr	1500 bis 1999 ℳ	1000 bis 1499 ℳ	750 bis 999 ℳ	500 bis 749 ℳ	400 bis 499 ℳ	300 bis 399 ℳ	250 bis 299 ℳ	200 bis 249 ℳ	150 bis 199 ℳ	125 bis 149 ℳ	100 bis 124 ℳ	75 bis 99 ℳ	50 bis 74 ℳ	38 bis 49 ℳ
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.
												I. In den einzelnen				
Stadt Dresden 1. Wahlkreis	1897	14	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
" " 2. "	1901	16	4	2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
" " 3. "	1901	4	.	5	1	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
" " 4. "	1897	8	1	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
" " 5. "	1899	8	.	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Stadt Leipzig 1. Wahlkreis	1897	11	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
" " 2. "	1901	10	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
" " 3. "	1899	9	1	2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
" " 4. " Ersatzwahl	1897	3	3	.	5	3	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.
" " 4. "	*1901*	*5*	*3*	*2*	*4*	*3*	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
" " 5. "	1899	18	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Stadt Chemnitz 1. Wahlkreis	1897	14	1	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
" " 2. "	1901	9	1	1	2	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Wahlkreis Stadt Zwickau	1899	8	1	.	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1. städtischer Wahlkreis	1901	4	1	5	3	1	.	1	.	1	.	.	.	.	.	.
2. " "	1897	1	.	3	2	3	1	3	1	.	.	.	.	.	.	.
3. " "	1901	4	1	1	2	4	.	1	1	.	.	.	.	.	.	.
4. " "	1899	4	.	5	2	.	1	2	.	.	1	.	.	.	.	.
5. " "	1901	2	.	2	1	1	.	1	3	2	.	.	.	.	.	.
6. " "	1899	2	.	2	2	3	3	.	.	.	.	.	.	.	.	.
7. " "	1899	3	1	4	1	2	1	.	.	.	1	.	.	.	.	.
8. " "	1899	6	.	3	4	.	1	1	.	.	.	.	.	.	.	.
9. " "	1901	2	3	1	2	3	2	.	.	.	.	.	.	.	.	.
10. " "	1899	5	3	1	1	2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
11. " "	1897	2	.	3	1	3	1	1	1	.	.	1	.	.	.	.
12. " "	1897	4	.	1	2	2	2	2	.	1	1	.	.	.	.	.
13. " "	1901	2	1	2	2	2	1	2	.	.	.	.	.	.	.	.
14. " "	1899	9	3	1	1	1	2	.	.	.	.	.	.	.	.	.
15. " "	1897	4	3	1	2	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
16. " "	1901	9	3	1	.	2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
17. " "	1899	.	1	.	1	3	3	4	.	.	1	.	.	.	.	.
18. " " Ersatzwahl	1897	1	1	1	2	1	2	2	.	2	.	.	.	.	.	.
18. " "	*1899*	*1*	*2*	*2*	.	*2*	*2*	.	*2*	.	*1*	.	.	.	.	.
19. " "	1897	1	1	5	1	2	.	2	.	.	.	.	.	.	.	.
20. " "	1901	5	3	3	3	2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
21. " "	1897	10	3	.	.	.	.	.	.	1	.	.	.	.	.	.
22. " "	1899	2	2	5	2	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
23. " "	1897	9	1	.	.	.	.	2	.	.	.	.	.	.	.	.
24. " "	1897	7	2	1	1	2	1	1	.	1	.	.	.	.	.	.
1. ländlicher Wahlkreis	1901	3	1	1	.	2	2	.	.	2	3	.	.	.	.	.
2. " "	1901	7	.	2	3	2	2	2	.	1	.	.	.	.	.	.
3. " "	1899	2	1	2	1	1	1	2	.	.	2	.	1	.	.	.
4. " "	1901	2	2	1	.	3	3	1	1	.	1	.	.	.	.	.
5. " "	1901	3	.	.	4	5	1	3	1	.	.	.	1	.	.	.
6. " "	1901	1	1	3	.	4	1	2	1	1	2	.	.	.	.	.
7. " "	1897	2	1	1	.	6	.	2	1	.	2	1	1	1	1	.
8. " "	1899	1	2	2	.	2	3	3	2	2	2	.	.	.	.	.
9. " " Ersatzwahl	1897	3	.	5	2	6	2	3	.	1	.	.	1	.	.	.
9. " "	*1901*	*4*	.	*3*	*5*	*6*	*2*	*2*	.	.	*1*	.	*1*	.	.	.
10. " "	1897	12	5	.	3	9	.	1	1	.	.	.	.	.	.	.
11. " "	1897	.	1	.	1	5	2	1	1	.	3	.	1	.	.	.
12. " "	1901	3	1	4	1	5	4	4	1	1	3	1	.	.	.	.
13. " "	1899	.	1	3	1	1	.	1	2	4	3	.	1	1	.	.
14. " "	1901	1	.	2	.	1	3	3	2	3	4	.	1	.	.	.
15. " "	1901	1	.	1	.	3	1	7	.	2	3	.	1	.	.	.
16. " "	1897	3	1	.	1	3	4	2	.	3	2	.	.	.	.	.
17. " "	1899	1	.	1	1	2	2	2	2	1	.	.	.	.	.	.
18. " "	1897	5	1	3	3	6	2	2	2	.	1	.	.	.	.	.

Steuerleistung in den Abteilungen.

Steuerleistung eines Urwählers betrug in Abteilung																Die niedrigste Steuerleistung eines Urwählers betrug in Abt.		Wahlkreis
II											III							
250 bis 299 M	200 bis 249 M	150 bis 199 M	125 bis 149 M	100 bis 124 M	75 bis 99 M	50 bis 74 M	38 bis 49 M	30 bis 37 M	20 bis 29 M	10 bis 19 M	30 bis 37 M	20 bis 29 M	10 bis 19 M	5 bis 9 M	4 M und darunter	I M	II M	
18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.	32.	33.	34.	35.	36.
Wahlkreisen.																		
14	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	14	.	.	.	.	300	39	Stadt Dresden 1. Wahlkreis.
22	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	22	.	.	.	.	300	38	= = 2. =
.	12	.	.	.	.	.	.	.	.	.	11	.	.	.	.	223	39	= = 3. =
5	4	.	.	.	.	.	.	.	.	.	10	.	.	.	.	282	38	= = 4. =
8	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	9	.	.	.	.	300	40	= = 5. =
12	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	12	.	.	.	.	300	38	Stadt Leipzig 1. Wahlkreis.
11	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	11	.	.	.	.	300	39	= = 2. =
13	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	11	1	.	.	.	300	38	= = 3. =
.	.	14	1	.	.	.	.	.	.	.	.	15	.	.	.	164	29	= = 4. = Ersatzwahl
.	.	*17*	.	.	.	.	.	.	.	.	*17*	.	.	.	.	*161*	*37*	= = *4.* =
18	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	18	.	.	.	.	300	38	= = 5. =
16	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	16	.	.	.	.	300	38	Stadt Chemnitz 1. Wahlkreis.
3	11	.	.	.	.	.	.	.	.	.	14	.	.	.	.	254	37	= = 2. =
10	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	10	.	.	.	.	300	38	Wahlkreis Stadt Zwickau.
12	2	.	.	.	3	.	.	.	.	.	14	2	.	.	.	84	29	1. städtischer Wahlkreis.
.	8	3	.	1	.	1	1	.	.	.	12	.	2	.	.	41	10	2. = =
.	8	5	2	.	.	1	.	.	.	.	13	.	1	.	.	71	23	3. = =
7	1	2	2	.	.	2	.	.	.	.	11	3	1	.	.	60	16	4. = =
.	1	2	2	2	1	3	2	.	.	.	4	3	5	.	.	54	12	5. = =
.	9	3	.	.	.	.	.	.	.	.	12	.	.	.	.	169	38	6. = =
.	7	5	.	1	.	.	1	.	.	.	12	.	1	.	.	45	12	7. = =
1	3	8	1	.	1	.	.	.	.	.	14	1	.	.	.	94	29	8. = =
5	5	2	1	.	.	.	.	.	.	.	13	.	.	.	.	149	38	9. = =
4	2	6	.	.	.	.	.	.	.	.	12	.	.	.	.	200	38	10. = =
.	3	2	3	1	4	.	1	.	.	.	10	2	1	.	.	45	16	11. = =
.	.	7	3	1	3	1	.	.	.	.	10	4	1	.	.	55	20	12. = =
.	3	2	2	3	.	.	3	.	.	.	7	3	2	.	.	45	13	13. = =
6	3	8	.	.	.	.	.	.	.	.	17	.	.	.	.	178	37	14. = =
.	7	2	2	.	.	1	.	.	.	.	8	2	1	.	.	66	11	15. = =
14	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	15	.	.	.	.	300	38	16. = =
.	.	2	1	1	1	7	.	.	.	.	3	4	6	.	.	57	13	17. = =
.	2	1	2	4	.	2	.	1	.	.	4	8	.	.	.	75	21	18. = = Ersatzwahl.
.	*3*	*3*	*1*	*2*	.	*2*	.	*1*	.	.	*6*	*6*	.	.	.	*75*	*23*	*18.* = =
5	1	2	1	.	1	2	.	.	.	.	8	1	3	.	.	66	16	19. = =
3	9	.	1	2	1	.	.	.	.	.	13	4	.	.	.	116	24	20. = =
9	2	.	.	.	2	.	.	.	.	.	11	.	2	.	.	80	16	21. = =
5	5	3	.	.	.	.	.	.	.	.	6	6	.	.	.	225	27	22. = =
10	.	.	.	.	1	1	.	.	.	.	10	1	1	.	.	53	13	23. = =
7	2	1	2	2	.	1	.	1	.	.	10	4	.	1	1	132	21	24. = =
.	.	2	3	.	2	5	2	.	.	.	3	4	4	3	.	47	8	1. ländlicher Wahlkreis.
2	1	7	5	.	1	1	.	1	.	.	12	3	4	.	.	38	10	2. = =
.	1	4	.	.	3	4	1	.	.	.	5	4	3	1	.	42	10	3. = =
.	.	1	2	2	4	3	1	1	.	.	2	6	5	1	.	33	8	4. = =
2	1	.	3	1	3	3	3	1	1	.	5	4	8	1	.	29	9	5. = =
.	.	1	1	3	2	4	2	1	2	.	.	2	7	7	.	21	6	6. = =
.	.	2	.	1	4	2	4	2	4	.	1	3	9	6	.	22	7	7. = =
.	.	1	.	1	2	6	5	2	2	.	1	3	15	.	.	29	11	8. = =
1	.	3	1	3	3	5	5	.	2	.	5	6	12	.	.	21	10	9. = = Ersatzwahl.
1	.	*2*	*2*	*1*	*2*	*11*	*2*	*2*	*1*	.	*3*	*6*	*15*	.	.	*21*	*10*	*9.* = =
8	2	6	3	1	5	5	1	.	.	.	10	12	9	.	.	48	12	10. = =
.	.	.	1	1	3	6	3	1	.	.	2	5	8	.	.	37	13	11. = =
1	1	4	3	2	2	9	2	1	1	.	4	11	13	.	.	22	11	12. = =
.	.	.	1	1	3	5	3	5	.	.	.	5	13	.	.	34	12	13. = =
.	.	.	1	.	4	5	7	1	2	.	.	4	12	4	.	25	6	14. = =
.	.	1	2	.	4	9	2	1	.	.	1	3	15	.	.	41	10	15. = =
1	2	1	.	2	2	1	3	4	2	.	1	8	9	1	.	25	10	16. = =
.	1	1	1	4	3	1	.	1	.	.	7	3	2	.	.	37	11	17. = =
8	3	4	2	.	4	3	1	.	.	.	15	6	4	.	.	48	18	18. = =

Noch 2 B. Die Ober- und Untergrenzen der

Wahlkreis	Jahr der Wahl	Zahl der Wahlbezirke, in denen die höchste														
		I														
		2000 ℳ oder mehr	1500 bis 1999 ℳ	1000 bis 1499 ℳ	750 bis 999 ℳ	500 bis 749 ℳ	400 bis 499 ℳ	300 bis 399 ℳ	250 bis 299 ℳ	200 bis 249 ℳ	150 bis 199 ℳ	125 bis 149 ℳ	100 bis 124 ℳ	75 bis 99 ℳ	50 bis 74 ℳ	38 bis 49 ℳ
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.
19. ländlicher Wahlkreis	1897	.	1	3	5	3	3	3	2	1	2	.	.	.	.	.
20. " "	1897	2	1	2	1	8	3	3	.	.	3	.	.	.	.	.
21. " "	1897	7	4	1	2	.	1	.	1	.	1	.	.	.	.	.
22. " "	1899	5	4	2	4	4	1	2	.	.	.	.	.	.	.	.
23. " "	1899	13	.	4	2	3	.	1	.	1	.	.	.	.	.	.
24. " "	1897	12	1	2	1	4	1	.	1	1	.	.	.	.	.	.
25. " "	1899	4	.	3	1	2	1	2	1	1	.	.	.	.	.	.
26. " "	1899	3	2	2	2	4	2	4	1	.	.	.	.	.	.	.
27. " "	1897	2	3	2	.	4	.	.	2	2	1	.	.	.	.	.
28. " " Ersatzwahl	1897	1	1	.	2	3	2	2	.	1	.	1	.	.	.	.
28. " "	*1899*	*2*	.	*1*	.	*4*	*2*	*2*	*1*	.	.	*1*	.	.	.	.
29. " "	1897	3	1	3	1	1	.	1	3	4	1	.	1	.	.	.
30. " "	1897	4	.	2	1	3	2	3	.	2	2	1	.	.	.	.
31. " "	1901	1	2	2	3	2	.	2	4	2	.	1	.	1	.	.
32. " "	1901	4	1	2	1	6	2	1	2	1	.	.	.	.	.	.
33. " "	1897	3	.	1	1	1	1	1	1	3	1	1	3	.	.	.
34. " "	1899	1	1	1	2	2	4	.	1	2	2	2	1	.	.	.
35. " "	1897	.	.	2	1	.	1	2	1	.	6	1	2	.	1	.
36. " "	1901	1	.	2	2	6	2	2	1	3	5	.	.	1	.	.
37. " "	1899	.	.	2	1	1	1	4	1	2	5	2	1	.	.	.
38. " "	1899	1	.	1	1	3	3	3	1	3	2	.	.	.	.	.
39. " "	1899	5	2	2	2	2	1	.	1	1	2	1	.	.	.	.
40. " "	1897	6	1	1	.	3	1	5	1	2	1	1	.	.	.	.
41. " "	1901	6	.	3	1	3	2	.	.	4	1	1	.	.	.	.
42. " " Ersatzwahl	1899	5	1	.	3	4	.	.	2	.	1	.	.	.	.	.
42. " "	*1901*	*6*	.	*2*	*2*	*3*	.	*1*	*3*	*1*	.	.	.	.	.	.
43. " "	1899	3	.	3	5	2	1	3	.	1	1	2	.	1	.	.
44. " "	1901	4	.	1	2	4	2	2	.	1	3	1	.	.	.	.
45. " "	1899	.	.	.	1	1	2	2	6	1	5	1	.	1	.	.

II. Zusammen-

Großstädte

Wahlkreis	Jahr der Wahl	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.
5 Wahlkreise	1897	50	5	3	5	3	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.
3 "	1899	35	1	2	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
4 "	1901	39	5	9	3	2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
12 Wahlkreise	zus.	124	11	14	9	5	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.

Übrige städtische

Wahlkreis	Jahr der Wahl	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.
9 Wahlkreise	1897	39	11	15	11	14	7	13	2	4	1	1	.	.	.	.
9 "	1899	39	11	21	14	13	11	7	.	.	3	.	.	.	.	.
7 "	1901	28	12	15	13	15	3	5	4	4	.	.	.	.	.	.
25 Wahlkreise	zus.	106	34	51	38	42	21	25	6	8	4	1	.	.	.	.

Ländliche

Wahlkreis	Jahr der Wahl	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.
17 Wahlkreise	1897	65	22	28	25	60	25	31	17	20	26	6	9	1	2	.
15 "	1899	44	14	28	27	34	22	29	20	19	25	8	4	3	.	.
13 "	1901	37	8	24	17	46	25	29	13	21	25	4	3	2	.	.
45 Wahlkreise	zus.	146	44	80	69	140	72	89	50	60	76	18	16	6	2	.

Sämtliche

Wahlkreis	Jahr der Wahl	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.
31 Wahlkreise	1897	154	38	46	41	77	32	45	19	24	27	7	9	1	2	.
27 "	1899	118	26	51	42	47	33	36	20	19	28	8	4	3	.	.
24 "	1901	104	25	48	33	63	28	34	17	25	25	4	3	2	.	.
82 Wahlkreise	zus.	376	89	145	116	187	93	115	56	68	80	19	16	6	2	.

III. Wahlkreise, in denen zwei Wahlen

	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.
Erste Wahl (Ersatzwahlen)	13	6	6	14	17	6	8	2	4	1	1	1	.	.	.
Zweite Wahl (Ergänzungswahlen)	*18*	*5*	*10*	*11*	*18*	*6*	*5*	*6*	*1*	*2*	*1*	*1*	.	.	.

Steuerleistung in den Abteilungen.

Steuerleistung eines Urwählers betrug in Abteilung II: 250 bis 299 ℳ	200 bis 249 ℳ	150 bis 199 ℳ	125 bis 149 ℳ	100 bis 124 ℳ	75 bis 99 ℳ	50 bis 74 ℳ	38 bis 49 ℳ	30 bis 37 ℳ	20 bis 29 ℳ	10 bis 19 ℳ	III: 30 bis 37 ℳ	20 bis 29 ℳ	10 bis 19 ℳ	5 bis 9 ℳ	4 ℳ und darunter	Die niedrigste Steuerleistung eines Urwählers betrug in Abt. I ℳ	II ℳ	Wahlkreis
18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.	32.	33.	34.	35	36.
.	.	3	1	2	6	8	3	.	.	.	6	9	8	.	.	46	11	19. ländlicher Wahlkreis.
3	1	1	.	5	4	4	.	.	.	.	10	8	.	.	.	61	21	20. = =
1	1	2	3	6	3	1	.	.	.	.	11	6	.	.	.	60	21	21. = =
1	4	6	6	5	.	.	.	.	.	.	20	1	1	.	.	112	16	22. = =
6	3	6	6	.	2	.	.	.	.	.	14	6	4	.	.	105	16	23. = =
14	2	2	.	.	2	3	.	.	.	.	18	2	3	.	.	67	15	24. = =
.	.	1	.	9	3	2	.	.	.	.	11	3	1	.	.	62	20	25. = =
5	4	2	4	2	1	2	.	.	.	.	15	3	2	.	.	77	14	26. = =
.	.	2	2	5	3	3	1	.	.	.	9	6	1	.	.	50	16	27. = =
.	.	1	1	1	6	3	1	.	.	.	5	7	1	.	.	41	15	28. = = Ersatzwahl.
.	.	.	*1*	*3*	*3*	*5*	*1*	.	.	.	*3*	*9*	*1*	.	.	*45*	*13*	*28.* = =
.	.	2	3	4	4	3	2	1	.	.	10	4	5	.	.	34	13	29. = =
.	1	2	3	3	4	6	2	2	.	.	1	7	12	.	.	36	12	30. = =
2	.	5	2	3	1	2	5	1	.	.	2	8	10	.	.	37	10	31. = =
1	.	3	1	3	5	3	3	.	.	.	3	11	6	.	.	45	13	32. = =
.	.	1	1	1	4	3	5	2	.	.	1	6	10	.	.	37	10	33. = =
.	2	.	.	1	3	6	2	4	1	.	3	3	10	3	.	31	7	34. = =
.	.	.	.	1	2	2	5	5	2	.	.	5	9	3	.	21	8	35. = =
.	.	1	4	3	2	8	2	2	1	1	.	5	19	1	.	19	8	36. = =
.	1	.	.	1	5	1	4	3	5	2	1	1	17	1	.	13	8	37. = =
.	.	1	.	1	8	6	2	.	.	.	2	6	10	.	.	51	13	38. = =
3	.	3	3	1	5	5	.	.	.	.	9	7	3	.	.	58	15	39. = =
1	.	1	1	1	2	4	8	.	3	.	2	1	19	.	.	29	10	40. = =
1	1	1	6	3	.	4	4	3	.	.	2	6	12	1	.	35	9	41. = =
.	.	1	3	5	4	3	1	.	1	.	.	6	9	1	.	29	8	42. = = Ersatzwahl.
1	.	.	*2*	*4*	*4*	*1*	*2*	*1*	*1*	.	.	*6*	*11*	*1*	.	*31*	*7*	*42.* = =
.	2	1	2	.	1	7	2	2	4	1	2	3	11	6	.	17	5	43. = =
.	.	.	1	4	2	9	3	1	.	.	1	9	10	.	.	37	12	44. = =
1	.	.	.	.	2	1	4	5	6	1	1	2	13	4	.	19	8	45. = =

fassung.

(Dresden, Leipzig, Chemnitz).

18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.	32.	33.	34.	35	36.
47	4	14	1	.	.	.	.	.	.	.	52	15	.	.	.	164	29	5 Wahlkreise.
39	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	38	1	.	.	.	300	38	3 =
36	23	.	.	.	.	.	.	.	.	.	58	.	.	.	.	161	37	4 =
122	27	14	1	.	.	.	.	.	.	.	148	16	.	.	.	161	29	12 Wahlkreise.

Wahlkreise.

18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.	32.	33.	34.	35	36.
31	25	18	13	9	11	9	2	2	.	.	83	22	11	1	1	41	10	9 Wahlkreise.
33	30	37	4	2	2	9	1	.	.	.	97	14	8	.	.	45	12	9 =
34	28	11	8	7	5	4	5	.	.	.	79	12	8	.	.	45	13	7 =
98	83	66	25	18	18	22	8	2	.	.	259	48	27	1	1	41	10	25 Wahlkreise.

Wahlkreise.

18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.	32.	33.	34.	35	36.
37	12	33	22	37	61	62	44	17	13	.	107	101	119	10	.	21	7	17 Wahlkreise.
16	18	27	26	31	45	49	24	22	19	4	91	56	114	16	.	13	5	15 =
9	4	26	34	24	32	65	36	14	7	1	35	76	125	18	.	19	6	13 =
62	34	86	82	92	138	176	104	53	39	5	233	233	358	44	.	13	5	45 Wahlkreise.

Wahlkreise zusammen.

18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.	32.	33.	34.	35	36.
115	41	65	36	46	72	71	46	19	13	.	242	138	130	11	1	21	7	31 Wahlkreise.
88	48	64	30	33	47	58	25	22	19	4	226	71	122	16	.	13	5	27 =
79	55	37	42	31	37	69	41	14	7	1	172	88	133	18	.	19	6	24 =
282	144	166	108	110	156	198	112	55	39	5	640	297	385	45	1	13	5	82 Wahlkreise.

stattgefunden haben.

18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.	32.	33.	34.	35	36.
1	2	20	8	13	13	13	7	1	3	.	14	42	22	1	.	.	.	Erste Wahl (Ersatzwahlen).
2	*3*	*22*	*6*	*10*	*9*	*19*	*5*	*4*	*2*	.	*29*	*27*	*27*	*1*	.	.	.	Zweite Wahl (Ergänzungswahlen).

2 C. Einige besondere Angaben über die Steuerleistungen der Urwähler.

Wahlkreis	Jahr der Wahl	Zahl der Urwähler								Unter je 100 Urwählern der		
		deren Steuerleistung 2 000 ℳ überschritt	die nach § 8 gelangten in die		der I. Abteilung			der II. Abteilung		I. Abteilung		II. Abtlg.
					mit einer Steuerleistung von					waren solche mit einer Steuerleistung von		
			I. Abteilung	II. Abteilung	300 ℳ oder mehr	38 bis 299 ℳ	weniger als 38 ℳ	38 bis 299 ℳ	weniger als 38 ℳ	38 bis 299 ℳ	weniger als 38 ℳ	weniger als 38 ℳ
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
I. In den einzelnen Wahlkreisen.												
Stadt Dresden 1. Wahlkreis	1897	83	728	2 327	997	—	—	2 470	—	—	—	—
" " 2. "	1901	34	375	3 299	897	—	—	4 934	—	—	—	—
" " 3. "	1901	6	.	41	155	90	—	1 341	—	36,73	—	—
" " 4. "	1897	19	72	346	171	14	—	1 051	—	7,57	—	—
" " 5. "	1899	16	143	1 085	326	—	—	1 711	—	—	—	—
Stadt Leipzig 1. Wahlkreis	1897	28	317	1 152	496	—	—	1 810	—	—	—	—
" " 2. "	1901	43	346	1 352	487	—	—	1 558	—	—	—	—
" " 3. "	1899	20	176	1 374	411	—	—	2 146	—	—	—	—
" " 4. " Ersatzwahl	1897	4	.	.	110	180	—	1 231	474	62,07	—	27,80
" " 4. "	*1901*	*6*	.	.	*157*	*260*	—	*1 703*	*450*	*62,35*	—	*20,90*
" " 5. "	1899	141	726	2 659	966	—	—	2 785	—	—	—	—
Stadt Chemnitz 1. Wahlkreis	1897	46	397	1 648	633	—	—	2 692	—	—	—	—
" " 2. "	1901	17	20	80	209	51	—	1 563	12	19,62	—	0,76
Wahlkreis Stadt Zwickau	1899	17	83	828	232	—	—	1 550	—	—	—	—
1. städtischer Wahlkreis	1901	5	5	694	141	32	—	1 386	23	18,50	—	1,63
2. " "	1897	2	.	332	83	107	—	894	131	56,32	—	12,78
3. " "	1901	5	14	296	91	82	—	944	35	47,40	—	3,58
4. " "	1899	4	.	381	98	62	—	987	96	38,75	—	8,86
5. " "	1901	2	1	3	24	149	—	380	420	86,13	—	52,50
6. " "	1899	2	.	369	95	92	—	974	—	49,20	—	—
7. " "	1899	4	2	331	89	83	—	936	95	48,26	—	9,21
8. " "	1899	6	.	328	91	75	—	1 077	26	45,18	—	2,36
9. " "	1901	3	7	296	103	63	—	953	—	37,95	—	—
10. " "	1899	6	25	329	95	20	—	769	—	17,39	—	—
11. " "	1897	3	1	115	49	100	—	626	121	67,11	—	16,20
12. " "	1897	4	12	115	43	123	—	624	146	74,10	—	18,96
13. " "	1901	2	6	124	43	140	—	614	271	76,50	—	30,62
14. " "	1899	9	66	395	139	57	—	943	28	29,08	—	2,88
15. " "	1897	6	40	173	77	42	—	541	133	35,29	—	19,73
16. " "	1901	11	60	520	163	—	—	986	—	—	—	—
17. " "	1899	.	.	.	24	150	—	346	406	86,21	—	53,99
18. " " Ersatzwahl	1897	1	1	41	30	99	—	431	166	76,74	—	27,81
18. " "	*1899*	*1*	.	*47*	*30*	*93*	—	*478*	*145*	*75,61*	—	*23,27*
19. " "	1897	.	6	317	76	61	—	741	135	44,53	—	15,41
20. " "	1901	7	14	291	99	67	—	955	62	40,36	—	6,10
21. " "	1897	15	100	524	138	16	—	625	81	10,39	—	11,47
22. " "	1899	2	38	266	99	10	—	517	103	9,17	—	16,61
23. " "	1897	26	136	1 139	244	27	—	1 485	107	9,96	—	6,72
24. " "	1897	10	76	573	139	49	—	962	121	26,06	—	11,17
1. ländlicher Wahlkreis	1901	4	36	124	21	146	—	290	426	87,43	—	59,50
2. " "	1901	14	44	188	77	89	—	526	295	53,61	—	35,93
3. " "	1899	5	29	111	31	141	—	376	310	81,98	—	45,19
4. " "	1901	2	23	88	24	109	4	250	429	79,56	2,92	63,18
5. " "	1901	3	13	103	39	139	4	343	487	76,37	2,20	58 67
6. " "	1901	1	34	154	30	130	28	166	919	69,15	14,89	84,70
7. " "	1897	4	23	85	19	207	35	222	973	79,31	13,41	81,42
8. " "	1899	1	.	24	22	215	18	191	908	84,31	7,06	82,62
9. " " Ersatzwahl	1897	4	13	84	49	217	39	487	983	71,15	12,79	66,87
9. " "	*1901*	*4*	*20*	*80*	*54*	*257*	*46*	*579*	*1 155*	*71,99*	*12,88*	*66,61*
10. " "	1897	14	72	536	171	195	—	1 222	1 026	53,28	—	45,64
11. " "	1897	.	.	7	21	262	1	399	639	92,25	0,35	61,56
12. " "	1901	3	12	109	58	337	45	666	1 255	76,59	10,23	65,33
13. " "	1899	.	6	21	12	331	18	244	1 014	91,69	4,99	80,60
14. " "	1901	1	.	.	13	273	14	250	1 055	91,00	4,67	80,84
15. " "	1901	1	1	7	20	270	—	323	872	93,10	—	72,97
16. " "	1897	3	8	31	44	225	78	318	1 351	64,84	22,48	80,95
17. " "	1899	1	2	8	19	166	1	415	284	89,25	0,54	40,63
18. " "	1897	6	18	298	104	189	—	963	326	64,51	—	25,29

Noch 2 C. Einige besondere Angaben über die Steuerleistungen der Urwähler.

Wahlkreis	Jahr der Wahl	Zahl der Urwähler: deren Steuerleistung 2 000 ℳ überschritt	Zahl der Urwähler: die nach § 8 gelangten in die I. Abteilung	Zahl der Urwähler: die nach § 8 gelangten in die II. Abteilung	Zahl der Urwähler der I. Abteilung mit einer Steuerleistung von 300 ℳ oder mehr	Zahl der Urwähler der I. Abteilung mit einer Steuerleistung von 38 bis 299 ℳ	Zahl der Urwähler der I. Abteilung mit einer Steuerleistung von weniger als 38 ℳ	Zahl der Urwähler der II. Abteilung mit einer Steuerleistung von 38 bis 299 ℳ	Zahl der Urwähler der II. Abteilung mit einer Steuerleistung von weniger als 38 ℳ	Unter je 100 Urwählern der I. Abteilung waren solche mit einer Steuerleistung von 38 bis 299 ℳ	Unter je 100 Urwählern der I. Abteilung waren solche mit einer Steuerleistung von weniger als 38 ℳ	Unter je 100 Urwählern der II. Abtlg. waren solche mit einer Steuerleistung von weniger als 38 ℳ
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
19. ländlicher Wahlkreis	1897	.	4	61	35	215	—	484	622	86,00	—	56,24
20. " "	1897	2	13	98	68	149	—	565	181	68,66	—	24,26
21. " "	1897	8	20	136	37	133	—	680	148	78,24	—	17,87
22. " "	1899	6	14	314	75	143	—	1 116	127	65,60	—	10,22
23. " "	1899	17	43	276	98	112	—	926	339	53,33	—	26,80
24. " "	1897	18	140	868	276	91	—	1 484	225	24,80	—	13,17
25. " "	1899	4	12	94	26	185	—	680	155	87,68	—	18,56
26. " "	1899	3	18	185	78	97	—	625	129	55,43	—	17,11
27. " "	1897	2	10	47	27	151	—	500	192	84,83	—	27,75
28. " " Ersatzwahl	1897	1	3	14	25	227	—	570	273	90,08	—	32,38
28. " "	*1899*	*3*	*3*	*16*	*28*	*236*	—	*601*	*327*	*89,39*	—	*35,24*
29. " "	1897	3	16	103	28	272	9	664	413	88,03	2,91	38,35
30. " "	1897	4	24	123	45	229	8	451	989	81,20	2,84	68,68
31. " "	1901	1	6	49	53	265	2	536	958	82,81	0,63	64,12
32. " "	1901	7	24	158	59	226	—	610	723	79,30	—	54,24
33. " "	1897	3	10	52	17	210	4	230	594	90,91	1,73	72,09
34. " "	1899	1	12	124	40	223	24	281	878	77,70	8,36	75,75
35. " "	1897	.	6	18	11	212	59	140	882	75,18	20,92	86,30
36. " "	1901	1	11	45	43	354	39	456	1 512	81,19	8,94	76,83
37. " "	1899	.	.	.	17	340	194	252	1 727	61,71	35,21	87,27
38. " "	1899	1	5	20	25	247	—	422	660	90,81	—	61,00
39. " "	1899	5	21	93	52	198	—	686	362	79,20	—	34,54
40. " "	1897	14	43	225	51	273	40	279	1 861	75,00	10,99	86,96
41. " "	1901	9	37	172	59	259	9	484	1 070	79,20	2,75	68,85
42 " " Ersatzwahl	1899	6	46	244	43	119	9	279	728	69,59	5,26	72,29
42. " "	*1901*	*6*	*53*	*257*	*46*	*127*	*11*	*323*	*801*	*69,02*	*5,98*	*71,26*
43. " "	1899	4	43	258	52	152	71	274	1 128	55,27	25,82	80,46
44. " "	1901	4	17	46	34	211	2	343	779	85,43	0,81	69,43
45. " "	1899	.	.	20	12	244	107	103	1 165	67,22	29,48	91,88
II. Zusammenfassung.												
Großstädte (Dresden, Leipzig, Chemnitz).												
5 Wahlkreise	1897	180	1 514	5 473	2 407	194	—	9 254	474	7,46	—	4,87
3 "	1899	177	1 045	5 118	1 703	—	—	6 642	—	—	—	—
4 "	1901	100	741	4 772	1 748	141	—	9 396	12	7,46	—	0,13
12 Wahlkreise	zus.	457	3 300	15 363	5 858	335	—	25 292	486	5,41	—	1,89
Übrige städtische Wahlkreise.												
9 Wahlkreise	1897	67	372	3 329	879	624	—	6 929	1 141	41,52	—	14,14
9 "	1899	50	214	3 227	962	549	—	8 099	754	36,33	—	8,52
7 "	1901	35	107	2 224	664	533	—	6 218	811	44,53	—	11,54
25 Wahlkreise	zus.	152	693	8 780	2 505	1 706	—	21 246	2 706	40,51	—	11,30
Ländliche Wahlkreise.												
17 Wahlkreise	1897	86	423	2 786	1 028	3 457	273	9 658	11 678	72,66	5,74	54,73
15 "	1899	54	251	1 792	602	2 913	442	6 870	9 914	73,62	11,17	59,07
13 "	1901	51	258	1 243	530	2 808	147	5 243	10 780	80,57	4,22	67,28
45 Wahlkreise	zus.	191	932	5 821	2 160	9 178	862	21 771	32 372	75,23	7,07	59,79
Sämtliche Wahlkreise zusammen.												
31 Wahlkreise	1897	333	2 309	11 588	4 314	4 275	273	25 841	13 293	48,24	3,08	33,97
27 "	1899	281	1 510	10 137	3 267	3 462	442	21 611	10 668	48,28	6,16	33,05
24 "	1901	186	1 106	8 239	2 942	3 482	147	20 857	11 603	52,99	4,24	35,75
82 Wahlkreise	zus.	800	4 925	29 964	10 523	11 219	862	68 309	35 564	49,63	3,81	34,24
III. Wahlkreise, in denen zwei Wahlen stattgefunden haben.												
Erste Wahl (Ersatzwahlen)		16	63	383	257	842	48	2 998	2 624	73,41	4,18	46,67
Zweite Wahl (Ergänzungswahlen)		*20*	*76*	*400*	*315*	*973*	*57*	*3 681*	*2 878*	*72,34*	*4,24*	*43,86*

3. Die Wahlbeteiligung bei den Urwahlen.

Wahlkreis	Jahr der Wahl	Zahl der Wahlberechtigten und der Wähler								Zahl der Wähler unter je 100 Wahlberechtigten			
		Abteilung I		Abteilung II		Abteilung III		zusammen		Abteilung I	Abteilung II	Abteilung III	zusammen
		Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler				
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.
I. In den einzelnen Wahlkreisen.													
Stadt Dresden 1. Wahlkreis	1897	997	603	2 470	1 377	9 486	3 660	12 953	5 640	60,5	55,7	38,6	43,5
〃 〃 2. 〃	1901	897	493	4 934	2 194	14 908	4 952	20 739	7 639	55,0	44,5	33,2	36,8
〃 〃 3. 〃	1901	245	147	1 341	743	7 724	3 175	9 310	4 065	60,0	55,4	41,1	43,7
〃 〃 4. 〃	1897	185	139	1 051	665	8 454	3 890	9 690	4 694	75,1	63,3	46,0	48,4
〃 〃 5. 〃	1899	326	204	1 711	886	6 831	2 407	8 868	3 497	62,6	51,8	35,2	39,4
Stadt Leipzig 1. Wahlkreis	1897	496	253	1 810	758	6 084	1 257	8 390	2 268	51,0	41,9	20,7	27,0
〃 〃 2. 〃	1901	487	281	1 558	887	6 299	3 186	8 344	4 354	57,7	56,9	50,6	52,2
〃 〃 3. 〃	1899	411	219	2 146	915	7 665	1 513	10 222	2 647	53,2	42,6	19,7	25,9
〃 〃 4. 〃 Ersatzwahl	1897	290	173	1 705	618	9 704	1 342	11 699	2 133	59,7	36,2	13,8	18,2
〃 〃 4. 〃	*1901*	*417*	*281*	*2 153*	*1 153*	*10 721*	*5 866*	*13 291*	*7 300*	*67,4*	*53,6*	*54,7*	*54,9*
〃 〃 5. 〃	1899	966	552	2 785	1 465	10 848	1 904	14 599	3 921	57,1	52,6	17,6	26,9
Stadt Chemnitz 1. Wahlkreis	1897	633	490	2 692	1 616	11 919	6 005	15 244	8 111	77,4	60,0	50,4	53,2
〃 〃 2. 〃	1901	260	164	1 575	838	12 310	6 507	14 145	7 509	63,1	53,2	52,9	53,1
Wahlkreis Stadt Zwickau	1899	232	145	1 550	632	6 538	1 114	8 320	1 891	62,5	40,8	17,0	22,7
1. städtischer Wahlkreis	1901	173	136	1 409	951	4 877	2 469	6 459	3 556	78,6	67,5	50,6	55,1
2. 〃 〃	1897	190	140	1 025	673	4 899	1 926	6 114	2 739	73,7	65,7	39,1	44,8
3. 〃 〃	1901	173	111	979	462	4 919	1 565	6 071	2 138	64,2	47,2	31,8	35,2
4. 〃 〃	1899	160	117	1 083	566	5 166	796	6 409	1 479	73,1	52,3	15,4	23,1
5. 〃 〃	1901	173	118	800	441	4 395	1 151	5 368	1 710	68,2	55,1	26,2	31,9
6. 〃 〃	1899	187	146	974	641	4 785	2 064	5 946	2 851	78,1	65,8	43,1	47,9
7. 〃 〃	1899	172	125	1 031	484	5 112	1 602	6 315	2 211	72,7	46,9	31,3	35,0
8. 〃 〃	1899	166	137	1 103	663	5 134	1 688	6 403	2 488	82,5	60,1	32,9	38,9
9. 〃 〃	1901	166	123	953	566	5 008	2 284	6 127	2 973	74,1	59,4	45,6	48,5
10. 〃 〃	1899	115	92	769	418	5 165	2 151	6 049	2 661	80,0	54,4	41,6	44,0
11. 〃 〃	1897	149	118	747	439	4 577	1 696	5 473	2 253	79,2	58,8	37,1	41,2
12. 〃 〃	1897	166	115	770	333	4 473	719	5 409	1 167	69,3	43,2	16,1	21,6
13. 〃 〃	1901	183	121	885	448	4 819	1 905	5 887	2 474	66,1	50,6	39,5	42,0
14. 〃 〃	1899	196	148	971	633	8 030	3 518	9 197	4 299	75,5	65,2	43,8	46,7
15. 〃 〃	1897	119	85	674	329	5 808	2 049	6 601	2 463	71,4	48,8	35,3	37,3
16. 〃 〃	1901	163	114	986	585	5 970	3 007	7 119	3 706	69,9	59,3	50,4	52,1
17. 〃 〃	1899	174	132	752	390	5 279	1 522	6 205	2 044	75,9	51,9	28,9	32,9
18. 〃 〃 Ersatzwahl	1897	129	98	597	372	4 620	1 741	5 346	2 211	76,0	62,3	37,7	41,4
18. 〃 〃	*1899*	*123*	*78*	*623*	*275*	*4 761*	*647*	*5 507*	*1 000*	*63,4*	*44,1*	*13,6*	*18,2*
19. 〃 〃	1897	137	113	876	591	4 995	1 769	6 008	2 473	82,5	67,5	35,4	41,2
20. 〃 〃	1901	166	100	1 017	453	6 541	2 689	7 724	3 242	60,2	44,5	41,1	42,0
21. 〃 〃	1897	154	123	706	379	5 495	2 003	6 355	2 505	79,9	40,9	36,5	39,4
22. 〃 〃	1899	109	94	620	359	4 956	1 468	5 685	1 921	86,2	57,9	29,6	33,8
23. 〃 〃	1897	271	212	1 592	927	6 647	2 485	8 510	3 624	78,2	58,2	37,4	42,6
24. 〃 〃	1897	188	128	1 083	424	5 917	1 205	7 188	1 757	68,1	39,2	20,4	24,4
1. ländlicher Wahlkreis	1901	167	137	716	491	5 624	2 558	6 507	3 186	82,0	68,6	45,5	49,0
2. 〃 〃	1901	166	112	821	341	7 888	2 225	8 875	2 678	67,5	41,5	28,2	30,2
3. 〃 〃	1899	172	138	686	471	5 529	2 232	6 387	2 841	80,2	68,7	40,4	44,5
4. 〃 〃	1901	137	74	679	205	3 922	456	4 738	735	54,0	30,2	11,6	15,5
5. 〃 〃	1901	182	119	830	422	4 253	1 814	5 265	2 355	65,4	50,8	42,7	44,7
6. 〃 〃	1901	188	123	1 085	406	6 569	1 450	7 842	1 979	65,4	37,4	22,1	25,2
7. 〃 〃	1897	261	154	1 195	413	6 890	1 154	8 346	1 721	59,0	34,6	16,7	20,6
8. 〃 〃	1899	255	154	1 099	404	5 103	865	6 457	1 423	60,4	36,8	17,0	22,0
9. 〃 〃 Ersatzwahl	1897	305	231	1 470	813	6 884	2 380	8 659	3 424	75,7	55,3	34,6	39,5
9. 〃 〃	*1901*	*357*	*228*	*1 734*	*876*	*7 355*	*2 387*	*9 446*	*3 491*	*63,9*	*50,5*	*32,5*	*37,0*
10. 〃 〃	1897	366	307	2 248	1 634	9 894	6 142	12 508	8 083	83,9	72,7	62,1	64,6
11. 〃 〃	1897	284	169	1 038	294	5 719	483	7 041	946	59,5	28,3	8,4	13,4
12. 〃 〃	1901	440	266	1 921	817	8 427	2 387	10 788	3 470	60,5	42,5	28,3	32,2
13. 〃 〃	1899	361	265	1 258	641	5 577	1 700	7 196	2 606	73,4	51,0	30,5	36,2
14. 〃 〃	1901	300	174	1 305	496	5 871	1 018	7 476	1 688	58,0	38,0	17,3	22,6
15. 〃 〃	1901	290	179	1 195	420	5 326	840	6 811	1 439	61,7	35,1	15,8	21,1
16. 〃 〃	1897	347	285	1 669	1 355	6 514	4 333	8 580	5 973	82,1	81,2	66,5	70,0
17. 〃 〃	1899	186	136	699	305	4 040	746	4 925	1 187	73,1	43,6	18,5	24,1
18. 〃 〃	1897	293	214	1 289	646	7 367	2 207	8 949	3 067	73,0	50,1	30,0	34,3

Wahlkreis	Jahr der Wahl	Zahl der Wahlberechtigten und der Wähler: Abteilung I, Wahlberechtigte	Abteilung I, Wähler	Abteilung II, Wahlberechtigte	Abteilung II, Wähler	Abteilung III, Wahlberechtigte	Abteilung III, Wähler	zusammen, Wahlberechtigte	zusammen, Wähler	Zahl der Wähler unter je 100 Wahlberechtigten: Abteilung I	Abteilung II	Abteilung III	zusammen
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.
I. In den einzelnen Wahlkreisen. (Fortsetzung.)													
19. ländlicher Wahlkreis	1897	250	203	1 106	791	5 764	2 248	7 120	3 242	81,2	71,5	39,0	45,5
20. " "	1897	217	125	746	299	4 376	706	5 339	1 130	57,6	40,0	16,1	21,2
21. " "	1897	170	106	828	474	4 821	965	5 819	1 545	62,4	57,2	20,0	26,6
22. " "	1899	218	129	1 243	542	5 803	975	7 264	1 646	59,2	43,6	16,8	26,7
23. " "	1899	210	148	1 265	516	6 539	830	8 014	1 494	70,5	40,8	12,7	18,6
24. " "	1897	367	277	1 709	1 197	6 811	3 383	8 887	4 857	75,5	70,0	49,7	54,7
25. " "	1899	211	96	835	226	4 660	519	5 706	841	42,5	27,1	11,1	14,7
26. " "	1899	175	145	754	480	5 277	1 192	6 206	1 817	82,9	63,7	22,6	29,3
27. " "	1897	178	141	692	380	4 752	1 612	5 622	2 133	79,2	54,9	33,9	37,9
28. " " Ersatzwahl	1897	252	141	843	382	5 523	1 676	6 618	2 199	56,0	45,3	30,3	33,2
28. " "	*1899*	*264*	*123*	*928*	*337*	*5 687*	*1 128*	*6 879*	*1 588*	*46,6*	*36,3*	*19,8*	*23,1*
29. " "	1897	309	160	1 077	453	7 077	2 089	8 463	2 702	51,8	42,1	29,5	31,9
30. " "	1897	282	197	1 440	859	8 079	3 834	9 801	4 890	69,9	59,7	47,5	49,9
31. " "	1901	320	214	1 494	870	8 050	3 445	9 864	4 529	66,9	58,2	42,8	45,9
32. " "	1901	285	209	1 333	698	7 186	2 312	8 804	3 219	73,3	52,4	32,2	36,6
33. " "	1897	231	129	824	266	5 328	695	6 383	1 090	55,8	32,3	13,0	17,1
34. " "	1899	287	179	1 159	447	7 458	1 355	8 904	1 981	62,4	38,6	18,2	22,2
35. " "	1897	282	150	1 022	361	6 210	1 130	17 514	1 641	53,2	35,3	18,2	21,8
36. " "	1901	436	325	1 968	1 199	9 523	4 786	1 927	6 310	75,5	60,1	50,3	52,9
37. " "	1899	551	354	1 979	820	7 240	1 936	9 770	3 110	64,2	41,4	26,7	31,8
38. " "	1899	272	143	1 082	415	6 597	1 319	7 951	1 877	52,6	38,4	20,0	23,6
39. " "	1899	250	182	1 048	522	6 245	1 837	7 543	2 541	72,8	49,8	29,4	33,7
40. " "	1897	364	268	2 140	1 185	6 949	3 063	9 453	4 516	73,6	55,4	44,1	47,8
41. " "	1901	327	205	1 554	714	7 964	2 697	9 845	3 616	62,7	45,9	33,9	36,7
42. " " Ersatzwahl	1899	171	115	1 007	428	6 370	1 195	7 548	1 738	67,3	42,5	18,8	23,0
42. " "	*1901*	*184*	*117*	*1 124*	*330*	*6 657*	*1 130*	*7 965*	*1 577*	*63,6*	*29,4*	*17,0*	*19,8*
43. " "	1899	275	145	1 402	418	7 247	911	8 924	1 474	52,7	29,8	12,6	16,5
44. " "	1901	247	150	1 122	537	5 334	1 059	6 703	1 746	60,7	47,9	19,9	26,0
45. " "	1899	363	258	1 268	637	5 231	1 424	6 862	2 319	71,1	50,2	27,2	33,8
II. Zusammenfassung.													
Großstädte (Dresden, Leipzig, Chemnitz).													
5 Wahlkreise	1897	2 601	1 658	9 728	5 034	45 647	16 154	57 976	22 846	63,7	51,7	35,4	39,4
3 "	1899	1 703	975	6 642	3 266	25 344	5 824	33 689	10 065	57,3	49,2	23,0	29,9
4 "	1901	1 889	1 085	9 408	4 662	41 241	17 820	52 538	23 567	57,4	49,6	43,2	44,9
12 Wahlkreise	zus.	6 193	3 718	25 778	12 962	112 232	39 798	144 203	56 478	60,0	50,3	35,5	39,2
Übrige städtische Wahlkreise.													
9 Wahlkreise	1897	1 503	1 132	8 070	4 467	47 431	15 593	57 004	21 192	75,3	55,4	32,9	37,2
9 "	1899	1 511	1 136	8 853	4 786	50 165	15 923	60 529	21 845	75,2	54,1	31,7	36,1
7 "	1901	1 197	823	7 029	3 906	36 529	15 070	44 755	19 799	68,8	55,6	41,3	44,2
25 Wahlkreise	zus.	4 211	3 091	23 952	13 159	134 125	46 586	162 288	62 836	73,4	54,9	34,7	38,7
Ländliche Wahlkreise.													
17 Wahlkreise	1897	4 758	3 257	21 336	11 802	108 958	38 100	135 052	53 159	68,5	55,3	35,0	39,4
15 "	1899	3 957	2 587	16 784	7 272	88 916	19 036	109 657	28 895	65,4	43,3	21,4	26,4
13 "	1901	3 485	2 287	16 023	7 616	85 937	27 047	105 445	36 950	65,6	47,5	31,5	35,0
45 Wahlkreise	zus.	12 200	8 131	54 143	26 690	283 811	84 183	350 154	119 004	66,6	49,3	29,7	34,0
Sämtliche Wahlkreise zusammen.													
31 Wahlkreise	1897	8 862	6 047	39 134	21 303	202 036	69 847	250 032	97 197	68,2	54,4	34,6	38,9
27 "	1899	7 171	4 698	32 279	15 324	164 425	40 783	203 875	60 805	65,5	47,5	24,8	29,8
24 "	1901	6 571	4 195	32 460	16 184	163 707	59 937	202 738	80 316	63,8	49,9	36,6	39,6
82 Wahlkreise	zus.	22 604	14 940	103 873	52 811	530 168	170 567	656 645	238 318	66,1	50,8	32,2	36,3
III. Wahlkreise, in denen zwei Wahlen stattgefunden haben.													
Erste Wahl (Ersatzwahlen)		1 147	758	5 622	2 613	33 101	8 334	39 870	11 705	66,1	46,5	25,2	29,4
Zweite Wahl (Ergänzungswahlen)		*1 345*	*827*	*6 562*	*2 971*	*35 181*	*11 158*	*43 088*	*14 956*	*61,5*	*45,3*	*31,7*	*34,7*

4. Individualstatistik der Urwähler.

A. Die Wahlberechtigten und die Wähler, unterschieden nach Altersklassen.

1. Absolute Zahlen.

a) Zusammenfassung der Wahlkreise.

Abteilung	Jahr	über 25 bis 30 Jahre alt		über 30 bis 35 Jahre alt		über 35 bis 40 Jahre alt		über 40 bis 45 Jahre alt		über 45 bis 50 Jahre alt		über 50 bis 60 Jahre alt		über 60 Jahre alt		zusammen	
		Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.
Großstädte (Dresden, Leipzig, Chemnitz).																	
	1897	45	26	154	89	276	174	377	248	449	282	786	519	514	320	2 601	1 658
	1899	31	15	111	56	174	92	264	136	263	149	522	319	338	208	1 703	975
I.	1901	34	14	89	42	182	91	274	145	306	175	583	373	421	245	1 889	1 085
	zus.	110	55	354	187	632	357	915	529	1 018	606	1 891	1 211	1 273	773	6 193	3 718
	1897	464	216	1 278	539	1 613	709	1 576	805	1 514	812	2 051	1 215	1 232	738	9 728	5 034
	1899	326	122	764	305	1 034	442	1 131	520	1 104	562	1 429	794	854	521	6 642	3 266
II.	1901	385	125	1 010	387	1 531	642	1 515	730	1 426	741	2 076	1 161	1 465	876	9 408	4 662
	zus.	1 175	463	3 052	1 231	4 178	1 793	4 222	2 055	4 044	2 115	5 556	3 170	3 551	2 135	25 778	12 962
	1897	10 690	3 379	9 055	3 217	7 113	2 582	5 140	1 882	4 482	1 666	5 719	2 167	3 448	1 261	45 647	16 154
	1899	5 731	1 093	4 920	980	4 057	883	3 120	741	2 659	695	3 028	850	1 829	582	25 344	5 824
III.	1901	10 051	3 902	7 361	3 140	6 013	2 688	4 724	2 148	3 838	1 874	5 722	2 571	3 532	1 497	41 241	17 820
	zus.	26 472	8 374	21 336	7 337	17 183	6 153	12 984	4 771	10 979	4 235	14 469	5 588	8 809	3 840	112 232	39 798
	1897	11 199	3 621	10 487	3 845	9 002	3 465	7 093	2 935	6 445	2 760	8 556	3 901	5 194	2 319	57 976	22 846
	1899	6 088	1 230	5 795	1 341	5 265	1 417	4 515	1 397	4 026	1 406	4 979	1 963	3 021	1 311	33 689	10 065
I. bis III.	1901	10 470	4 041	8 460	3 569	7 726	3 421	6 513	3 023	5 570	2 790	8 381	4 105	5 418	2 618	52 538	23 567
	zus.	27 757	8 892	24 742	8 755	21 993	8 303	18 121	7 355	16 041	6 956	21 916	9 969	13 633	6 248	144 203	56 478
Übrige städtische Wahlkreise.																	
	1897	35	23	112	82	175	124	264	197	258	205	417	331	242	170	1 503	1 132
	1899	33	19	117	81	179	129	261	197	249	199	422	326	250	185	1 511	1 136
I.	1901	24	15	104	68	153	92	207	132	204	143	292	220	213	153	1 197	823
	zus.	92	57	333	231	507	345	732	526	711	547	1 131	877	705	508	4 211	3 091
	1897	430	210	1 022	509	1 298	667	1 281	671	1 278	737	1 732	1 062	1 029	611	8 070	4 467
	1899	412	194	1 030	487	1 334	658	1 452	762	1 417	775	2 079	1 236	1 129	674	8 853	4 786
II.	1901	338	159	773	407	1 038	542	1 122	623	1 074	586	1 685	989	999	600	7 029	3 906
	zus.	1 180	563	2 825	1 403	3 670	1 867	3 855	2 056	3 769	2 098	5 496	3 287	3 157	1 885	23 952	13 159
	1897	8 141	2 791	7 875	2 714	6 919	2 279	5 665	1 855	5 068	1 581	7 745	2 534	6 018	1 839	47 431	15 593
	1899	9 231	3 075	8 031	2 483	7 167	2 176	5 955	1 836	5 437	1 691	8 095	2 559	6 249	2 103	50 165	15 923
III.	1901	6 711	3 058	5 728	2 513	5 120	2 194	4 583	1 901	3 662	1 455	5 833	2 251	4 892	1 698	36 529	15 070
	zus.	24 083	8 924	21 634	7 710	19 206	6 649	16 203	5 592	14 167	4 727	21 673	7 344	17 159	5 640	134 125	46 586
	1897	8 606	3 024	9 009	3 305	8 392	3 070	7 210	2 723	6 604	2 523	9 894	3 927	7 289	2 620	57 004	21 192
	1899	9 676	3 288	9 178	3 051	8 680	2 968	7 668	2 795	7 103	2 665	10 596	4 121	7 628	2 962	60 529	21 845
I. bis III.	1901	7 073	3 232	6 605	2 988	6 311	2 828	5 912	2 656	4 940	2 184	7 810	3 460	6 104	2 451	44 755	19 799
	zus.	25 355	9 544	24 792	9 344	23 383	8 861	20 790	8 174	18 647	7 372	28 300	11 508	21 021	8 033	162 288	62 836
Ländliche Wahlkreise.																	
	1897	218	132	445	308	615	437	739	491	764	555	1 252	845	725	489	4 758	3 257
	1899	184	116	362	244	544	375	636	426	629	419	1 041	683	561	324	3 957	2 587
I.	1901	130	75	346	218	470	313	582	387	539	373	903	622	515	299	3 485	2 287
	zus.	532	323	1 153	770	1 629	1 125	1 957	1 304	1 932	1 347	3 196	2 150	1 801	1 112	12 200	8 131
	1897	1 627	824	2 954	1 550	3 457	1 912	3 338	1 912	3 005	1 782	4 429	2 503	2 526	1 319	21 336	11 802
	1899	1 306	502	2 339	901	2 770	1 185	2 599	1 141	2 336	1 025	3 477	1 671	1 957	847	16 784	7 272
II.	1901	1 184	511	2 210	971	2 559	1 201	2 537	1 219	2 247	1 155	3 351	1 671	1 935	888	16 028	7 616
	zus.	4 117	1 837	7 503	3 422	8 786	4 298	8 474	4 272	7 588	3 962	11 257	5 845	6 418	3 054	54 148	26 690
	1897	19 981	7 642	18 585	7 107	15 557	5 632	12 658	4 492	11 322	3 807	16 592	5 229	14 263	4 191	108 958	38 100
	1899	16 318	2 998	14 081	2 805	12 246	2 491	10 449	2 249	9 396	2 123	14 089	3 404	12 337	2 966	88 916	19 036
III.	1901	15 491	5 203	13 718	4 627	11 920	4 054	10 757	3 332	8 584	2 613	13 614	4 086	11 858	3 132	85 937	27 047
	zus.	51 790	15 843	46 379	14 539	39 723	12 177	33 864	10 073	29 302	8 543	44 295	12 719	38 458	10 289	283 811	84 183
	1897	21 826	8 598	21 984	8 965	19 629	7 981	16 735	6 895	15 091	6 144	22 273	8 577	17 514	5 999	135 052	53 159
	1899	17 808	3 616	16 782	3 950	15 560	4 051	13 684	3 816	12 361	3 567	18 607	5 758	14 855	4 137	109 657	28 895
I. bis III.	1901	16 805	5 789	16 269	5 816	14 949	5 568	13 876	4 938	11 370	4 141	17 868	6 379	14 308	4 319	105 445	36 950
	zus.	56 439	18 003	55 035	18 731	50 138	17 600	44 295	15 649	38 822	13 852	58 748	20 714	46 677	14 455	350 154	119 004

Noch 4 A. 1. Die Wahlberechtigten und die Wähler, unterschieden nach Altersklassen.

Abteilung	Jahr	über 25 bis 30 Jahre alt		über 30 bis 35 Jahre alt		über 35 bis 40 Jahre alt		über 40 bis 45 Jahre alt		über 45 bis 50 Jahre alt		über 50 bis 60 Jahre alt		über 60 Jahre alt		zusammen	
		Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.
								Sämtliche Wahlkreise zusammen.									
I.	1897	298	181	711	479	1 066	735	1 380	936	1 471	1 042	2 455	1 695	1 481	979	8 862	6 047
	1899	248	150	590	381	897	596	1 161	759	1 141	767	1 985	1 328	1 149	717	7 171	4 698
	1901	188	104	539	328	805	496	1 063	664	1 049	691	1 778	1 215	1 149	697	6 571	4 195
	zus.	734	435	1 840	1 188	2 768	1 827	3 604	2 359	3 661	2 500	6 218	4 238	3 779	2 393	22 604	14 940
II.	1897	2 521	1 250	5 254	2 598	6 368	3 288	6 195	3 388	5 797	3 331	8 212	4 780	4 787	2 668	39 134	21 303
	1899	2 044	818	4 133	1 693	5 138	2 285	5 182	2 423	4 857	2 362	6 985	3 701	3 940	2 042	32 279	15 324
	1901	1 907	795	3 993	1 765	5 128	2 385	5 174	2 572	4 747	2 482	7 112	3 821	4 399	2 364	32 460	16 184
	zus.	6 472	2 863	13 380	6 056	16 634	7 958	16 551	8 383	15 401	8 175	22 309	12 302	13 126	7 074	103 873	52 811
III.	1897	38 812	13 812	35 515	13 038	29 589	10 493	23 463	8 229	20 872	7 054	30 056	9 930	23 729	7 291	202 036	69 847
	1899	31 280	7 166	27 032	6 268	23 470	5 550	19 524	4 826	17 492	4 509	25 212	6 813	20 415	5 651	164 425	40 783
	1901	32 253	12 163	26 802	10 280	23 053	8 936	20 064	7 381	16 084	5 942	25 169	8 908	20 282	6 327	163 707	59 937
	zus.	102 345	33 141	89 349	29 586	76 112	24 979	63 051	20 436	54 448	17 505	80 437	25 651	64 426	19 269	530 168	170 567
I. bis III.	1897	41 631	15 243	41 480	16 115	37 023	14 516	31 038	12 553	28 140	11 427	40 723	16 405	29 997	10 938	250 032	97 197
	1899	33 572	8 134	31 755	8 342	29 505	8 431	25 867	8 008	23 490	7 638	34 182	11 842	25 504	8 410	203 875	60 805
	1901	34 348	13 062	31 334	12 373	28 986	11 817	26 301	10 617	21 880	9 115	34 059	13 944	25 830	9 388	202 738	80 316
	zus.	109 551	36 439	104 569	36 830	95 514	34 764	83 206	31 178	73 510	28 180	108 964	42 191	81 331	28 736	656 645	238 318

b) Wahlkreise, in denen zwei Wahlen stattgefunden haben.

Abteilung	Wahlen	über 25 bis 30 Jahre alt		über 30 bis 35 Jahre alt		über 35 bis 40 Jahre alt		über 40 bis 45 Jahre alt		über 45 bis 50 Jahre alt		über 50 bis 60 Jahre alt		über 60 Jahre alt		zusammen	
		Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.
I.	Erste Wahl	45	25	92	62	155	100	178	113	196	135	304	212	177	111	1 147	758
	Zweite Wahl . . .	*38*	*19*	*118*	*64*	*166*	*103*	*230*	*142*	*206*	*135*	*388*	*250*	*199*	*114*	*1 345*	*827*
II.	Erste Wahl	388	168	827	317	982	430	870	406	809	381	1 137	614	609	297	5 622	2 613
	Zweite Wahl . . .	*499*	*192*	*974*	*405*	*1 096*	*466*	*1 106*	*496*	*905*	*418*	*1 299*	*674*	*683*	*320*	*6 562*	*2 971*
III.	Erste Wahl	6 348	1 367	6 053	1 425	4 918	1 167	3 845	982	3 327	894	4 766	1 320	3 844	1 179	33 101	8 334
	Zweite Wahl . . .	*7 173*	*2 286*	*6 047*	*1 898*	*5 220*	*1 728*	*4 272*	*1 425*	*3 384*	*1 085*	*5 093*	*1 565*	*3 992*	*1 171*	*35 181*	*11 158*
I. bis III.	Erste Wahl	6 781	1 560	6 972	1 804	6 055	1 697	4 893	1 501	4 332	1 410	6 207	2 146	4 630	1 587	39 870	11 705
	Zweite Wahl . . .	*7 710*	*2 497*	*7 139*	*2 367*	*6 482*	*2 297*	*5 608*	*2 063*	*4 495*	*1 638*	*6 780*	*2 489*	*4 874*	*1 605*	*43 088*	*14 956*

4 A. 2. Die verhältnismäßige Verteilung der Wahlberechtigten der einzelnen Altersklassen auf die drei Abteilungen.

Abteilung	Zur vornbezeichneten Abteilung gehörten von je 100 Wahlberechtigten der Altersklasse						
	über 25 bis 30 Jahre alt	über 30 bis 35 Jahre alt	über 35 bis 40 Jahre alt	über 40 bis 45 Jahre alt	über 45 bis 50 Jahre alt	über 50 bis 60 Jahre alt	über 60 Jahre alt
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
			Großstädte (Dresden, Leipzig, Chemnitz).				
I.	0,40	1,43	2,87	5,05	6,35	8,63	9,34
II.	4,23	12,34	19,00	23,30	25,21	25,35	26,05
III.	95,37	86,23	78,13	71,65	68,44	66,02	64,61
I. bis III.	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00
			Übrige städtische Wahlkreise.				
I.	0,36	1,34	2,17	3,52	3,81	4,00	3,35
II.	4,66	11,40	15,69	18,54	20,21	19,42	15,02
III.	94,98	87,26	82,14	77,94	75,98	76,58	81,63
I. bis III.	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00

Abteilung	Zur vornbezeichneten Abteilung gehörten von je 100 Wahlberechtigten der Altersklasse						
	über 25 bis 30 Jahre alt	über 30 bis 35 Jahre alt	über 35 bis 40 Jahre alt	über 40 bis 45 Jahre alt	über 45 bis 50 Jahre alt	über 50 bis 60 Jahre alt	über 60 Jahre alt
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
			Ländliche Wahlkreise.				
I.	0,94	2,10	3,25	4,42	4,98	5,44	3,86
II.	7,30	13,63	17,52	19,13	19,54	19,16	13,75
III.	91,76	84,27	79,23	76,45	75,48	75,40	82,39
I. bis III.	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00
			Sämtliche Wahlkreise zusammen.				
I.	0,67	1,76	2,90	4,33	4,98	5,71	4,65
II.	5,91	12,80	17,41	19,89	20,95	20,47	16,14
III.	93,42	85,44	79,69	75,78	74,07	73,82	79,21
I. bis III.	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00

4 A. 3. Die verhältnismäßige Wahlbeteiligung der einzelnen Altersklassen.

a) Zusammenfassung der Wahlkreise.

Abteilung	Jahr	Ihr Wahlrecht haben ausgeübt unter je 100 Wahlberechtigten							
		überhaupt	im Alter von						
			über 25 bis 30 Jahre	über 30 bis 35 Jahre	über 35 bis 40 Jahre	über 40 bis 45 Jahre	über 45 bis 50 Jahre	über 50 bis 60 Jahre	über 60 Jahre
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
Großstädte (Dresden, Leipzig, Chemnitz).									
I.	1897	63,7	57,8	57,8	63,0	65,8	62,8	66,0	62,3
	1899	57,3	48,4	50,5	52,9	51,5	56,7	61,1	61,5
	1901	57,4	41,2	47,2	50,0	52,9	57,2	64,0	58,2
	zus.	60,0	50,0	52,8	56,5	57,8	59,5	64,0	60,7
II.	1897	51,7	46,6	35,5	44,0	51,1	53,6	59,2	59,9
	1899	49,2	37,4	39,9	42,7	46,0	50,9	55,6	61,0
	1901	49,6	32,5	42,7	41,9	48,2	52,0	55,9	59,8
	zus.	50,3	39,4	40,3	42,9	48,7	52,3	57,1	60,1
III.	1897	35,4	31,6	35,5	36,3	36,6	37,2	37,9	36,6
	1899	23,0	19,1	19,9	21,8	23,8	26,1	28,1	31,8
	1901	43,2	38,8	42,7	44,7	45,5	48,8	44,9	42,4
	zus.	35,5	31,6	34,4	35,8	36,7	38,6	38,6	37,9
I. bis III.	1897	39,4	32,3	36,7	38,5	41,4	42,8	45,6	44,6
	1899	29,9	20,2	23,1	26,9	30,9	34,9	39,0	43,4
	1901	44,9	38,6	42,2	44,3	46,4	50,1	49,0	48,3
	zus.	39,2	32,0	35,4	37,8	40,6	43,4	45,5	45,8
Übrige städtische Wahlkreise.									
I.	1897	75,3	65,7	73,2	70,9	74,6	79,5	79,4	70,2
	1899	75,2	57,6	69,2	51,5	75,5	79,9	77,3	74,0
	1901	68,8	62,5	65,4	60,1	63,8	70,1	75,3	71,8
	zus.	73,4	62,0	69,4	57,8	71,9	76,9	77,5	72,1
II.	1897	55,4	48,8	49,8	51,4	52,4	57,7	61,3	59,4
	1899	54,1	47,1	47,3	46,0	52,5	54,7	59,5	59,7
	1901	55,6	47,0	52,7	52,2	55,5	54,6	58,7	60,1
	zus.	54,9	47,7	49,7	48,7	53,3	55,7	59,8	59,7
III.	1897	32,9	34,3	34,5	32,9	32,7	31,2	32,7	30,6
	1899	31,7	33,3	30,9	23,8	30,8	31,1	31,6	33,7
	1901	41,2	45,6	43,9	42,9	41,5	39,7	38,6	34,7
	zus.	34,7	37,1	35,6	36,7	34,5	33,4	33,9	32,9
I. bis III.	1897	37,2	35,1	36,7	36,6	37,8	38,2	39,7	35,9
	1899	36,1	34,0	33,2	30,9	36,5	37,5	38,9	38,8
	1901	44,2	45,7	45,2	44,8	44,9	44,2	44,3	40,2
	zus.	38,7	37,6	37,7	40,6	39,3	39,5	40,7	38,2
Ländliche Wahlkreise.									
I.	1897	68,5	60,6	69,2	71,1	66,4	72,6	67,5	67,4
	1899	65,4	63,0	67,4	68,9	67,0	66,6	65,6	57,8
	1901	65,6	57,7	63,0	66,6	66,5	69,2	68,9	58,1
	zus.	66,6	60,7	66,8	69,1	66,6	69,7	67,3	61,7
II.	1897	55,3	50,6	52,5	55,3	57,8	59,3	56,5	52,2
	1899	43,3	38,4	38,5	42,8	43,9	48,9	48,1	48,3
	1901	47,5	43,2	43,9	46,9	48,0	51,4	49,9	45,9
	zus.	49,3	44,6	45,6	48,9	50,4	52,2	51,9	47,6
III.	1897	35,0	38,2	38,2	36,2	35,5	33,6	31,5	29,4
	1899	21,4	18,4	19,9	20,3	21,5	22,6	24,2	24,0
	1901	31,5	33,6	33,7	34,0	31,0	30,4	30,0	26,4
	zus.	29,7	30,6	31,3	30,7	29,7	29,2	28,7	26,8
I. bis III.	1897	39,4	39,4	40,3	40,7	41,2	40,7	38,5	34,3
	1899	26,4	20,3	23,5	26,0	27,9	28,9	30,9	27,8
	1901	35,0	34,4	35,7	37,2	35,6	36,4	35,7	30,2
	zus.	34,0	31,9	34,0	35,1	35,3	35,7	35,3	31,0

Noch 4 A. 3. Die verhältnismäßige Wahlbeteiligung der einzelnen Altersklassen.

a) Zusammenfassung der Wahlkreise.

Abteilung	Jahr	Ihr Wahlrecht haben ausgeübt unter je 100 Wahlberechtigten							
		überhaupt	im Alter von						
			über 25 bis 30 Jahre	über 30 bis 35 Jahre	über 35 bis 40 Jahre	über 40 bis 45 Jahre	über 45 bis 50 Jahre	über 50 bis 60 Jahre	über 60 Jahre
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
				Sämtliche Wahlkreise zusammen.					
I.	1897	68,2	60,7	67,4	68,9	67,8	70,8	69,0	66,1
	1899	65,5	60,5	64,6	66,4	65,4	67,2	66,9	62,4
	1901	63,8	55,3	60,9	61,6	62,5	65,9	68,3	60,7
	zus.	66,1	59,3	64,6	66,0	65,5	68,8	68,2	63,3
II.	1897	54,4	49,6	49,4	51,6	54,7	57,5	58,2	55,7
	1899	47,5	40,0	41,0	44,5	46,8	48,6	53,0	51,8
	1901	49,9	41,7	44,2	46,5	49,7	52,3	53,7	53,7
	zus.	50,8	44,2	45,3	47,8	50,6	53,1	55,1	53,9
III.	1897	34,6	35,6	36,7	35,5	35,1	33,8	33,0	30,7
	1899	24,8	22,9	23,2	23,6	24,7	25,8	27,0	27,7
	1901	36,6	37,7	38,4	38,8	36,8	36,9	35,4	31,2
	zus.	32,2	32,4	33,1	32,8	32,4	32,1	31,9	29,9
I. bis III.	1897	38,9	36,6	38,9	39,2	40,4	40,6	40,3	36,5
	1899	29,8	24,2	26,3	28,6	31,0	32,5	34,6	33,0
	1901	39,6	38,0	39,5	40,8	40,4	41,7	40,9	36,3
	zus.	36,3	33,3	35,2	36,4	37,5	38,3	38,7	35,3

b) Wahlkreise, in denen zwei Wahlen stattgefunden haben

Abteilung	Wahlen	Ihr Wahlrecht haben ausgeübt unter je 100 Wahlberechtigten							
		überhaupt	im Alter von						
			über 25 bis 30 Jahre	über 30 bis 35 Jahre	über 35 bis 40 Jahre	über 40 bis 45 Jahre	über 45 bis 50 Jahre	über 50 bis 60 Jahre	über 60 Jahre
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
I.	Erste Wahl . . .	66,1	55,6	67,4	64,5	63,5	68,9	69,7	62,7
	Zweite Wahl . .	61,5	50,0	54,2	62,0	61,7	65,5	64,4	57,3
II.	Erste Wahl . . .	46,5	43,3	38,3	43,8	46,7	47,1	54,0	48,8
	Zweite Wahl . .	45,3	38,5	41,6	42,5	44,8	46,2	51,9	46,9
III.	Erste Wahl . . .	25,2	21,5	23,5	23,7	25,5	26,9	27,7	30,7
	Zweite Wahl . .	31,7	31,9	31,4	33,1	33,4	32,1	30,7	29,3
I. bis III.	Erste Wahl . . .	29,4	23,0	25,9	28,0	30,7	32,5	34,6	34,3
	Zweite Wahl . .	34,7	32,4	33,2	35,4	36,8	36,4	36,7	32,9

(Fortsetzung des Textes von S. 6.)

Es gehörten

zur	Urwähler überhaupt	unter je 100 Urwählern*
I. Abt.	22 604	3,44
II. „	103 873	15,82
III. „	530 168	80,74

Das Verhältnis der beiden ersten Abteilungen zur dritten ist also in bezug auf die Wählerzahl etwa wie 1 zu 4,2.

Die drei Gruppen, in welche die Wahlkreise in der „Zusammenfassung" geteilt sind, entfernen sich von diesen Landesdurchschnittsziffern nicht sehr erheblich. Es beträgt nämlich der Prozentsatz an Urwählern der beiden ersten Abteilungen unter der Gesamtzahl der Wähler

in den Großstädten 22,17
in den übrigen städtischen Wahlkreisen 17,35
in den ländlichen Wahlkreisen . . . 18,95
im Landesdurchschnitt 19,26

Im ganzen schwankt in den einzelnen Wahlkreisen der auf die beiden oberen Abteilungen zusammen entfallende Prozentsatz der Urwähler zwischen 28,12 (Dresden 2.) und 11,12 (2. ländlicher), für die I. Abteilung allein zwischen 7,70 (Dresden 1.) und 1,80 (15. städtischer). Unter den ländlichen Wahlkreisen, für deren Gesamtheit der Prozentsatz der Wähler I. und II. Abteilung zusammen 18,95, der I. allein 3,49 beträgt, nimmt der

(Fortsetzung des Textes S. 55.)

* In Preußen gehörten 1898 unter 100 Urwählern 3,26 zur I., 11,36 zur II. und 85,38 zur III. Abteilung (nach dem Statistischen Handbuch für den Preußischen Staat, Band IV).

4 B. Die Wahlberechtigten und die Wähler,

1. Absolute

Abteilung	I. Land- und Forstwirtschaft, Gärtnerei, Tierzucht und Fischerei						II. Bergbau, Hütten- und Salinenwesen						III. Industrie und Baugewerbe (ausschl. des Handwerks und des Kleingewerbebetriebes)						IV. Handwerk (Kleingewerbebetriebe)			
	Selbständige		kaufmännisch und technisch gebildetes Personal		Arbeiter		Selbständige		kaufmännisch und technisch gebildetes Personal		Arbeiter		Selbständige		kaufmännisch und technisch gebildetes Personal		Arbeiter		Selbständige		Arbeiter	
	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.
a) In den einzelnen																						
1. Wahlkreis der Stadt Dresden																						
I.	13	7	.	.	.	.	1	.	.	.	.	.	131	74	5	2	.	.	82	61	.	.
II.	28	20	.	.	.	.	.	.	1	1	.	.	108	61	33	19	3	.	466	274	7	4
III.	22	15	.	.	98	40	.	.	.	.	.	.	9	1	175	43	1 372	492	1 221	535	1 864	791
zusammen	63	42	.	.	98	40	1	.	1	1	.	.	248	136	213	64	1 375	492	1 769	870	1 871	795
2. Wahlkreis der Stadt Dresden																						
I.	9	5	.	.	.	.	.	.	1	.	.	.	122	56	17	8	.	.	69	44	.	.
II.	18	5	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	245	95	235	81	36	15	559	227	17	7
III.	47	7	12	2	93	19	.	.	.	.	.	.	19	7	498	131	3 314	1 244	1 593	488	2 907	1 204
zusammen	74	17	12	2	93	19	.	.	1	.	.	.	386	158	750	220	3 350	1 259	2 221	759	2 924	1 211
3. Wahlkreis der Stadt Dresden																						
I.	2	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	53	29	7	3	.	.	27	19	.	.
II.	2	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	58	34	105	53	16	8	215	110	5	3
III.	2	1	1	.	22	8	.	.	.	.	.	.	20	11	251	76	1 913	869	629	243	1 419	677
zusammen	6	3	1	.	22	8	.	.	.	.	.	.	131	74	363	132	1 929	877	871	372	1 424	680
4. Wahlkreis der Stadt Dresden																						
I.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	38	28	4	2	.	.	17	13	.	.
II.	37	21	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	46	32	43	22	35	20	248	154	8	4
III.	38	18	2	2	45	16	.	.	1	.	.	.	4	.	158	76	2 713	1 365	672	314	1 446	751
zusammen	76	39	2	2	45	16	.	.	1	.	.	.	88	60	205	100	2 748	1 385	937	481	1 454	755
5. Wahlkreis der Stadt Dresden																						
I.	1	.	1	1	.	.	.	.	.	.	.	.	72	46	6	6	.	.	20	12	.	.
II.	4	1	.	.	.	.	.	.	1	.	.	.	105	41	61	32	15	12	200	104	5	3
III.	14	5	2	1	25	9	.	.	.	.	1	.	39	13	165	45	1 895	753	478	166	1 235	467
zusammen	19	6	3	2	25	9	.	.	1	.	1	.	216	100	232	83	1 910	765	698	282	1 240	470
Sämtliche Wahlkreise																						
I.	26	13	1	1	.	.	1	.	1	.	.	.	416	233	39	21	.	.	215	149	.	.
II.	89	48	.	.	.	.	.	.	2	1	.	.	562	263	477	207	105	55	1 688	869	42	21
III.	123	46	17	5	283	92	.	.	1	.	1	.	91	32	1 247	371	11 207	4 723	4 593	1 746	8 871	3 890
zusammen	238	107	18	6	283	92	1	.	4	1	1	.	1 069	528	1 763	599	11 312	4 778	6 496	2 764	8 913	3 911
1. Wahlkreis der Stadt Leipzig																						
I.	3	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	96	57	9	7	.	.	39	21	.	.
II.	17	10	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	61	26	83	33	39	15	366	158	2	1
III.	16	5	2	.	46	6	.	.	2	.	.	.	9	3	135	43	1 110	99	1 148	269	764	58
zusammen	36	16	3	.	46	6	.	.	2	.	.	.	166	86	227	83	1 149	114	1 553	448	766	59
2. Wahlkreis der Stadt Leipzig																						
I.	2	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	88	62	15	10	.	.	30	21	.	.
II.	6	4	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	76	38	127	56	24	17	235	135	16	6
III.	12	6	1	1	11	3	.	.	.	.	.	.	4	1	223	103	1 749	993	660	303	904	505
zusammen	20	11	1	1	11	3	.	.	.	.	.	.	168	101	365	169	1 773	1 010	925	459	920	511
3. Wahlkreis der Stadt Leipzig																						
I.	5	2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	77	44	2	.	1	.	43	20	1	1
II.	7	6	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	132	48	92	33	48	11	242	102	38	10
III.	23	8	5	.	10	1	.	.	.	.	.	.	6	4	235	60	1 985	214	669	120	1 353	115
zusammen	35	16	6	.	10	1	.	.	.	.	.	.	215	96	329	93	2 084	225	954	242	1 392	126

unterschieden nach dem Berufe.

Zahlen

V. Handel und Verkehr, Versicherungsgewerbe, Beherbergung und Erquickung (ausschl. Bahn, Post usw.)						VI. Häusliche Dienste (einschl. persönlicher Bedienung, auch Lohnarbeit wechselnder Art)		VII. Reichs-, Staats-, Hof-, bürgerlicher und kirchlicher Dienst, auch sogenannte freie Berufsarten												VIII. Ohne Beruf oder Berufsangabe (einschl. Rentner, Auszügler usw.)		Zusammen	
Selbständige		kaufmännisch und technisch gebildetes Personal		Arbeiter				Beamte		Rechtsanwälte		Geistliche		Lehrer		Ärzte		sonstige, auch Künstler und Privatgelehrte					
Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler
24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.	32.	33.	34.	35.	36.	37.	38.	39.	40.	41.	42.	43.	44.	45.	46.	47.

Wahlkreisen und Großstädten.

(Ergänzungswahl 1897).

24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.	32.	33.	34.	35.	36.	37.	38.	39.	40.	41.	42.	43.	44.	45.	46.	47.
324	197	2	.	.	.	.	.	94	66	25	14	7	4	32	20	53	37	17	7	211	114	997	603
697	359	59	27	10	3	2	1	398	261	22	8	18	6	179	90	51	19	58	30	330	194	2 470	1 377
692	243	582	168	895	261	512	130	1 563	761	1	.	6	.	101	39	10	5	119	36	244	100	9 486	3 660
1 713	799	643	195	905	264	514	131	2 055	1 088	48	22	31	10	312	149	114	61	194	73	785	408	12 953	5 640

(Ergänzungswahl 1901).

24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.	32.	33.	34.	35.	36.	37.	38.	39.	40.	41.	42.	43.	44.	45.	46.	47.
211	101	19	10	.	.	.	.	96	65	54	29	6	4	15	12	26	17	4	1	248	141	897	493
846	299	268	86	12	1	4	2	1 129	659	58	14	19	8	357	124	68	34	81	31	982	506	4 934	2 194
1 010	253	716	162	1 426	316	233	68	1 978	734	3	.	2	.	137	26	13	3	267	62	640	226	14 908	4 952
2 067	653	1 003	258	1 438	317	237	70	3 203	1 458	115	43	27	12	509	162	107	54	352	94	1 870	873	20 739	7 639

(Ergänzungswahl 1901).

24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.	32.	33.	34.	35.	36.	37.	38.	39.	40.	41.	42.	43.	44.	45.	46.	47.
86	53	5	3	.	.	.	.	8	6	.	.	3	1	7	5	7	5	4	1	36	21	245	147
233	115	88	42	3	2	1	1	319	217	1	.	7	5	116	51	14	9	20	10	138	82	1 341	743
474	140	370	103	868	305	45	24	1 283	555	.	.	.	.	41	8	10	2	151	50	225	103	7 724	3 175
793	308	463	148	871	307	46	25	1 610	778	1	.	10	6	164	64	31	16	175	61	399	206	9 310	4 065

(Ergänzungswahl 1897).

24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.	32.	33.	34.	35.	36.	37.	38.	39.	40.	41.	42.	43.	44.	45.	46.	47.
61	52	1	1	.	.	.	.	13	9	3	3	1	1	3	1	9	7	.	.	34	22	185	139
239	144	26	16	2	.	2	.	191	135	1	1	8	7	31	16	14	6	.	.	120	87	1 051	665
468	164	199	73	618	186	293	104	1 447	668	.	.	3	1	76	35	3	1	67	17	201	99	8 454	3 890
768	360	226	90	620	186	295	104	1 651	812	4	4	12	9	110	52	26	14	67	17	355	208	9 690	4 694

(Ergänzungswahl 1899).

24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.	32.	33.	34.	35.	36.	37.	38.	39.	40.	41.	42.	43.	44.	45.	46.	47.
57	39	7	4	.	.	.	.	31	16	2	2	2	1	5	1	12	5	3	2	107	69	326	204
255	101	79	27	1	.	.	.	390	243	5	4	12	4	196	81	18	11	29	15	335	207	1 711	886
407	107	153	33	730	159	108	35	1 077	432	1	1	7	4	77	10	7	3	143	45	267	119	6 831	2 407
719	247	239	64	731	159	108	35	1 498	691	8	7	21	9	278	92	37	19	175	62	709	395	8 868	3 497

der Stadt Dresden.

24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.	32.	33.	34.	35.	36.	37.	38.	39.	40.	41.	42.	43.	44.	45.	46.	47.
739	442	34	18	.	.	.	.	242	162	84	48	19	11	62	39	107	71	28	11	636	367	2 650	1 586
2 270	1 018	520	198	28	6	9	4	2 427	1 515	87	27	64	30	879	362	165	79	188	86	1 905	1 076	11 507	5 865
3 051	907	2 020	539	4 537	1 227	1 191	361	7 348	3 150	5	1	18	5	432	118	43	14	747	210	1 577	647	47 403	18 084
6 060	2 367	2 574	755	4 565	1 233	1 200	365	10 017	4 827	176	76	101	46	1 373	519	315	164	963	307	4 118	2 090	61 560	25 535

(Ergänzungswahl 1897).

24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.	32.	33.	34.	35.	36.	37.	38.	39.	40.	41.	42.	43.	44.	45.	46.	47.
208	103	6	4	.	.	.	.	11	5	14	8	5	2	15	5	13	5	5	1	72	34	496	253
565	224	114	40	22	5	3	2	170	87	19	8	7	1	139	56	28	11	17	6	157	75	1 810	758
564	124	422	95	750	116	179	39	639	316	.	.	2	2	103	11	11	6	44	8	138	57	6 084	1 257
1 337	451	542	139	772	121	182	41	820	408	33	16	14	5	257	72	52	22	66	15	367	166	8 390	2 268

(Ergänzungswahl 1901).

24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.	32.	33.	34.	35.	36.	37.	38.	39.	40.	41.	42.	43.	44.	45.	46.	47.
187	99	7	1	.	.	.	.	18	10	11	6	3	2	26	14	43	22	3	2	54	31	487	281
386	209	158	68	10	7	3	1	170	121	11	4	10	4	152	99	29	15	38	27	107	76	1 558	887
446	187	465	154	686	338	73	39	658	360	1	1	4	2	68	28	15	9	111	47	208	106	6 299	3 186
1 019	495	630	223	696	345	76	40	846	491	23	11	17	8	246	141	87	46	152	76	369	213	8 344	4 354

(Ergänzungswahl 1899).

24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.	32.	33.	34.	35.	36.	37.	38.	39.	40.	41.	42.	43.	44.	45.	46.	47.
136	76	22	14	.	.	.	.	31	18	18	7	1	1	12	2	9	7	3	2	50	25	411	219
405	139	207	81	9	5	.	.	411	234	15	4	10	8	273	108	37	15	45	20	174	91	2 146	915
472	94	529	129	725	91	85	14	1 132	522	2	1	1	1	114	26	2	1	114	28	203	84	7 665	1 513
1 013	309	758	224	734	96	85	14	1 574	774	35	12	12	10	399	136	48	23	162	50	427	200	10 222	2 647



Abteilung	I. Land- und Forstwirtschaft, Gärtnerei, Tierzucht und Fischerei						II. Bergbau, Hütten- und Salinenwesen						III. Industrie und Baugewerbe (ausschl. des Handwerks und des Kleingewerbebetriebes)						IV. Handwerk (Kleingewerbebetriebe)			
	Selbständige		kaufmännisch und technisch gebildetes Personal		Arbeiter		Selbständige		kaufmännisch und technisch gebildetes Personal		Arbeiter		Selbständige		kaufmännisch und technisch gebildetes Personal		Arbeiter		Selbständige		Arbeiter	
	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	23.	22
4. Wahlkreis der Stadt Leipzig																						
I.	9	5	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	94	60	6	3	1	.	53	29	.	.
II.	22	10	.	.	1	.	.	.	.	.	.	.	24	10	106	33	142	36	384	127	8	4
III.	9	4	.	.	44	4	.	.	1	.	.	.	4	2	140	37	3 340	250	697	107	1 715	107
zusammen	40	19	.	.	45	4	.	.	1	.	.	.	122	72	252	73	3 483	286	1 134	263	1 723	111
4. Wahlkreis der Stadt Leipzig																						
I.	*10*	*5*	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	*100*	*70*	*26*	*19*	*2*	*2*	*69*	*44*	.	.
II.	*17*	*10*	.	.	*1*	*1*	.	.	.	.	.	.	*82*	*41*	*185*	*90*	*193*	*127*	*286*	*141*	*88*	*52*
III.	*7*	*3*	*1*	*1*	*20*	*4*	.	.	.	.	.	.	*16*	*9*	*181*	*70*	*3 801*	*2 320*	*602*	*269*	*2 138*	*1 335*
zusammen	*34*	*18*	*1*	*1*	*21*	*5*	.	.	.	.	.	.	*198*	*120*	*392*	*179*	*3 996*	*2 449*	*957*	*454*	*2 226*	*1 387*
5. Wahlkreis der Stadt Leipzig																						
I.	4	3	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	249	148	25	15	.	.	59	40	.	.
II.	18	7	.	.	1	1	.	.	.	.	.	.	197	94	208	112	97	35	338	189	35	20
III.	18	3	3	1	48	10	.	.	.	.	.	.	19	1	421	150	3 807	314	924	221	2 345	219
zusammen	40	13	3	1	49	11	.	.	.	.	.	.	465	243	654	277	3 904	349	1 321	450	2 380	239
Sämtliche Wahlkreise																						
I.	23	12	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	604	371	57	35	2	.	224	131	1	1
II.	70	37	2	.	2	1	.	.	.	.	.	.	490	216	616	267	350	114	1 565	711	99	41
III.	78	26	11	2	159	24	.	.	3	.	.	.	42	11	1 154	393	11 991	1 870	4 098	1 020	7 081	1 004
zusammen	171	75	13	2	161	25	.	.	3	.	.	.	1 136	598	1 827	695	12 343	1 984	5 887	1 862	7 181	1 046
1. Wahlkreis der Stadt Chemnitz																						
I.	3	1	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	228	165	31	22	.	.	42	32	.	.
II.	22	13	1	1	.	.	.	.	1	1	.	.	370	205	283	165	83	62	477	302	6	5
III.	33	13	.	.	41	10	.	.	.	.	.	.	11	2	696	283	4 865	2 831	1 260	537	2 161	1 194
zusammen	58	27	2	1	41	10	.	.	1	1	.	.	609	372	1 010	470	4 948	2 893	1 779	871	2 167	1 199
2. Wahlkreis der Stadt Chemnitz																						
I.	3	3	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	94	60	11	8	.	.	24	13	.	.
II.	10	2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	103	53	137	67	69	49	359	194	1	1
III.	16	4	2	.	29	8	.	.	.	.	.	.	4	1	360	156	6 578	4 109	1 075	488	919	486
zusammen	29	9	2	.	29	8	.	.	.	.	.	.	201	114	508	231	6 647	4 158	1 458	695	920	487
Sämtliche Wahlkreise																						
I.	6	4	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	322	225	42	30	.	.	66	45	.	.
II.	32	15	1	1	.	.	.	.	1	1	.	.	473	258	420	232	152	111	836	496	7	6
III.	49	17	2	.	70	18	.	.	.	.	.	.	15	3	1 056	439	11 443	6 940	2 335	1 025	3 080	1 680
zusammen	87	36	4	1	70	18	.	.	1	1	.	.	810	486	1 518	701	11 595	7 051	3 237	1 566	3 087	1 686
Stadt Zwickau																						
I.	10	6	.	.	.	.	5	4	14	12	.	.	53	30	2	1	.	.	9	5	.	.
II.	38	10	2	.	.	.	.	.	38	21	8	5	75	29	41	16	20	7	255	86	5	1
III.	26	3	10	2	20	1	.	.	36	9	830	54	25	5	103	21	1 473	147	730	134	719	67
zusammen	74	19	12	2	20	1	5	4	88	42	838	59	153	64	146	38	1 493	154	994	225	724	68
1. städtischer Wahlkreis																						
I.	4	3	.	.	.	.	2	2	.	.	.	.	53	37	5	4	.	.	7	6	.	.
II.	77	45	.	.	.	.	1	1	.	.	.	.	80	49	72	53	5	4	286	181	1	.
III.	166	72	5	1	47	14	.	.	.	.	7	5	12	5	182	108	1 269	779	917	436	355	211
zusammen	247	120	5	1	47	14	3	3	.	.	7	5	145	91	259	165	1 274	783	1 210	623	356	211

unterschieden nach dem Berufe.

Zahlen.

V.						VI.		VII.												VIII.		Zusammen	
Handel und Verkehr, Versicherungsgewerbe, Beherbergung und Erquickung (ausschl. Bahn, Post usw.)						Häusliche Dienste (einschl. persönlicher Bedienung, auch Lohnarbeit wechselnder Art)		Reichs-, Staats-, Hof-, bürgerlicher und kirchlicher Dienst, auch sogenannte freie Berufsarten												Ohne Beruf oder Berufsangabe (einschl. Rentner, Auszügler usw.)			
Selbständige		kaufmännisch und technisch gebildetes Personal		Arbeiter				Beamte		Rechtsanwälte		Geistliche		Lehrer		Ärzte		sonstige, auch Künstler und Privatgelehrte					
Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler
24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.	32.	33.	34.	35.	36.	37.	38.	39.	40.	41.	42.	43.	44.	45.	46.	47
(Ersatzwahl 1897).																							
59	30	9	5	.	.	.	.	9	7	1	1	2	1	7	5	9	4	3	.	28	23	290	173
326	101	129	50	26	8	4	1	228	107	.	.	8	6	186	69	5	3	19	4	87	49	1 705	618
491	81	334	79	1 101	104	147	20	1 329	449	.	.	2	2	108	19	1	.	74	13	167	64	9 704	1 342
876	212	472	134	1 127	112	151	21	1 566	563	1	1	12	9	301	93	15	7	96	17	282	136	11 699	2 133
(Ergänzungswahl 1901).																							
97	*54*	*20*	*14*	.	.	.	.	*7*	*7*	.	.	*5*	*5*	*20*	*17*	*10*	*5*	.	.	*51*	*39*	*417*	*281*
275	*115*	*274*	*118*	*37*	*15*	*1*	.	*314*	*188*	.	.	*6*	*5*	*258*	*158*	*6*	*2*	*23*	*13*	*107*	*77*	*2 153*	*1 153*
464	*197*	*629*	*291*	*1 138*	*564*	*15*	*10*	*1 295*	*601*	.	.	.	.	*71*	*20*	*2*	*1*	*109*	*50*	*232*	*121*	*10 721*	*5 866*
836	*366*	*923*	*423*	*1 175*	*579*	*16*	*10*	*1 616*	*796*	.	.	*11*	*10*	*349*	*195*	*18*	*8*	*132*	*63*	*390*	*237*	*13 291*	*7 300*
(Ergänzungswahl 1899).																							
336	171	37	26	.	.	.	.	26	16	40	22	3	2	43	15	17	15	9	5	118	74	966	552
604	280	348	158	14	5	.	.	227	159	23	14	21	14	334	188	35	19	58	33	227	137	2 785	1 465
513	111	639	190	829	111	91	16	677	365	4	1	4	2	184	63	12	3	101	39	209	84	10 848	1 904
1 453	562	1 024	374	843	116	91	16	930	540	67	37	28	18	561	266	64	37	168	77	554	295	14 599	3 921
der Stadt Leipzig.																							
926	479	81	50	.	.	.	.	95	56	84	44	14	8	103	41	91	53	23	10	322	187	2 650	1 478
2 286	953	956	397	81	30	10	4	1 206	708	68	30	56	33	1 084	520	134	63	177	90	752	428	10 004	4 643
2 486	597	2 389	647	4 091	760	575	128	4 435	2 012	7	3	13	9	577	147	41	19	444	135	925	395	40 600	9 202
5 698	2 029	3 426	1 094	4 172	790	585	132	5 736	2 776	159	77	83	50	1 764	708	266	135	644	235	1 999	1 010	53 254	15 323
(Ergänzungswahl 1897).																							
212	178	4	3	.	.	.	.	15	14	17	16	2	2	4	3	14	11	1	1	59	42	633	490
618	350	65	43	4	.	3	2	264	209	15	8	12	11	267	114	28	16	.	.	173	109	2 692	1 616
701	236	304	101	420	140	168	63	904	498	.	.	2	.	154	28	23	9	.	.	176	60	11 919	6 005
1 531	764	373	147	424	140	171	65	1 183	721	32	24	16	13	425	145	65	36	1	1	408	211	15 244	8 111
(Ergänzungswahl 1901).																							
87	56	3	.	.	.	.		5	4	.	.	.	.	3	3	10	8	.	.	20	9	260	164
366	174	55	24	13	5	.	.	214	125	2	2	5	4	102	49	10	5	12	8	117	76	1 575	838
587	199	253	87	875	381	35	14	1 229	464		.	.	.	59	9	3	1	121	39	165	61	12 310	6 507
1 040	429	311	111	888	386	35	14	1 448	593	2	2	5	4	164	61	23	14	133	47	302	146	14 145	7 509
der Stadt Chemnitz.																							
299	234	7	3	.	.	.	.	20	18	17	16	2	2	7	6	24	19	1	1	79	51	893	654
984	524	120	67	17	5	3	2	478	334	17	10	17	15	369	163	38	21	12	8	290	185	4 267	2 454
1 288	435	557	188	1 295	521	203	77	2 133	962	.	.	2	.	213	37	26	10	121	39	341	121	24 229	12 512
2 571	1 193	684	258	1 312	526	206	79	2 631	1 314	34	26	21	17	589	206	88	50	134	48	710	357	29 389	15 620
(Ergänzungswahl 1899).																							
74	45	7	5	.	.	.	.	12	8	8	6	1	1	1	1	7	4	.	.	29	17	232	145
384	134	54	18	7	4	.	.	299	161	7	3	11	6	145	49	23	10	7	2	131	70	1 550	632
276	52	278	58	357	47	162	46	986	325	1	.	5	3	70	9	3	.	49	9	379	122	6 538	1 114
734	231	339	81	364	51	162	46	1 297	494	16	9	17	10	216	59	33	14	56	11	589	209	8 320	1 891
(Ergänzungswahl 1901).																							
50	43	2	1	.	.	.	.	12	10	9	8	1	1	2	2	12	10	.	.	14	9	173	136
282	176	36	25	1	1	.	.	229	162	6	6	13	9	139	114	13	9	9	5	159	111	1 409	951
338	126	95	46	323	130	47	23	718	330	.	.	4	.	59	26	3	2	33	18	297	137	4 877	2 469
670	345	133	72	824	131	47	23	959	502	15	14	18	10	200	142	28	21	42	23	470	257	6 459	3 556

Noch 4 B. Die Wahlberechtigten und die Wähler,

1. Absolute

Abteilung	I. Land- und Forstwirtschaft, Gärtnerei, Tierzucht und Fischerei						II. Bergbau, Hütten- und Salinenwesen						III. Industrie und Baugewerbe (ausschl. des Handwerks und des Kleingewerbebetriebes)						IV. Handwerk (Kleingewerbebetriebe)			
	Selbständige		kaufmännisch und technisch gebildetes Personal		Arbeiter		Selbständige		kaufmännisch und technisch gebildetes Personal		Arbeiter		Selbständige		kaufmännisch und technisch gebildetes Personal		Arbeiter		Selbständige		Arbeiter	
	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.
2. städtischer Wahlkreis																						
I.	7	4	.	.	.	.	2	2	.	.	.	.	53	37	4	3	.	.	12	7	.	.
II.	50	21	.	.	.	.	.	.	1	.	1	.	87	62	24	13	4	2	263	162	.	.
III.	102	24	2	1	90	14	.	.	2	.	24	16	30	12	52	27	1 412	514	1 108	452	505	229
zusammen	159	49	2	1	90	14	2	2	3	.	25	16	170	111	80	43	1 416	516	1 383	621	505	229
3. städtischer Wahlkreis																						
I.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	72	48	7	5	.	.	7	4	.	.
II.	36	10	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	65	31	55	26	10	5	279	109	2	.
III.	124	33	.	.	44	9	.	.	.	.	.	.	3	.	135	43	1 724	640	1 005	226	577	216
zusammen	161	43	.	.	44	9	.	.	.	.	.	.	140	79	197	74	1 734	645	1 291	339	579	216
4. städtischer Wahlkreis																						
I.	3	3	1	1	.	.	.	.	.	.	.	.	70	52	2	1	.	.	6	4	.	.
II.	35	14	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	164	93	28	13	10	3	220	111	.	.
III.	103	8	1	.	45	10	.	.	.	.	.	.	129	22	139	29	1 983	144	789	133	381	37
zusammen	141	25	2	1	45	10	.	.	.	.	.	.	363	167	169	43	1 993	147	1 015	248	381	37
5. städtischer Wahlkreis																						
I.	10	4	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	40	21	5	4	.	.	17	9	.	.
II.	52	25	2	2	.	.	.	.	3	.	35	16	32	14	29	18	58	34	226	110	4	.
III.	209	37	4	3	136	18	.	.	.	.	317	86	5	.	57	13	1 489	451	946	198	339	79
zusammen	271	66	6	5	136	18	.	.	3	.	352	102	77	35	91	35	1 547	485	1 189	317	343	79
6. städtischer Wahlkreis																						
I.	6	4	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	42	28	2	2	.	.	10	9	.	.
II.	19	9	1	1	.	.	.	.	.	.	.	.	81	53	33	20	3	1	217	127	.	.
III.	43	12	.	.	35	8	.	.	.	.	472	211	13	5	65	25	1 321	507	625	270	598	248
zusammen	68	25	1	1	35	8	.	.	.	.	472	211	136	86	100	47	1 324	508	852	406	598	248
7. städtischer Wahlkreis																						
I.	2	2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	55	37	2	2	.	.	16	12	.	.
II.	24	4	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	76	32	52	21	20	9	302	122	1	.
III.	54	10	5	1	21	3	.	.	1	.	3	.	2	.	221	59	1 982	718	1 087	265	460	137
zusammen	80	16	5	1	21	3	.	.	1	.	3	.	138	69	275	82	2 002	727	1 405	399	461	137
8. städtischer Wahlkreis																						
I.	13	13	1	1	.	.	.	.	.	.	.	.	56	43	11	10	.	.	5	5	.	.
II.	40	19	2	1	.	.	.	.	.	.	.	.	85	55	41	27	14	6	298	160	.	.
III.	69	20	6	3	109	31	.	.	2	1	25	10	43	14	84	26	1 884	520	899	312	485	161
zusammen	122	52	9	5	109	31	.	.	2	1	25	10	184	112	136	63	1 898	526	1 202	477	485	161
9. städtischer Wahlkreis																						
I.	9	7	.	.	.	.	1	1	.	.	.	.	68	49	1	1	.	.	11	6	.	.
II.	23	8	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	102	53	43	23	1	1	219	127	2	.
III.	34	13	.	.	33	6	.	.	.	.	1	1	9	3	176	68	1 725	894	983	380	601	289
zusammen	66	28	.	.	33	6	1	1	.	.	1	1	174	105	220	92	1 726	895	1 218	513	603	289
10. städtischer Wahlkreis																						
I.	3	3	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	60	51	6	5	.	.	3	2	.	.
II.	10	2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	130	64	36	25	15	9	164	74	2	1
III.	58	21	3	.	23	11	.	.	.	.	.	.	21	7	91	33	2 024	977	1 638	582	332	128
zusammen	71	26	3	.	23	11	.	.	.	.	.	.	211	122	133	63	2 039	986	1 805	658	334	129

unterschieden nach dem Berufe.

Zahlen.

V. Handel und Verkehr, Versicherungsgewerbe, Beherbergung und Erquickung (ausschl. Bahn, Post usw.)						VI. Häusliche Dienste (einschl. persönlicher Bedienung, auch Lohnarbeit wechselnder Art)		VII. Reichs-, Staats-, Hof-, bürgerlicher und kirchlicher Dienst, auch sogenannte freie Berufsarten												VIII. Ohne Beruf oder Berufsangabe (einschl. Rentner, Auszügler usw.)		Zusammen	
Selbständige		kaufmännisch und technisch gebildetes Personal		Arbeiter				Beamte		Rechtsanwälte		Geistliche		Lehrer		Ärzte		sonstige, auch Künstler und Privatgelehrte					
Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler
24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.	32.	33	34.	35.	36.	37.	38.	39.	40.	41.	42.	43.	44.	45.	46.	47.
(Ergänzungswahl 1897).																							
47	37	.	.	.	.	.	.	27	23	7	4	4	3	3	2	8	7	.	.	16	11	190	140
191	117	9	7	.	.	.	.	181	147	7	6	16	12	96	53	17	14	3	1	75	56	1 025	673
313	88	48	24	156	52	170	56	588	307	1	1	4	1	62	21	7	1	21	7	202	79	4 899	1 926
551	242	57	31	156	52	170	56	796	477	15	11	24	16	161	76	32	22	24	8	293	146	6 114	2 739
(Ergänzungswahl 1901).																							
38	24	4	4	.	.	.	.	8	5	8	3	5	4	.	.	16	8	1	.	6	6	173	111
206	82	14	11	.	.	.	.	126	84	4	2	10	7	73	38	12	7	5	3	82	47	979	462
240	60	58	15	175	40	47	11	461	190	.	.	1	1	34	8	2	.	33	8	256	65	4 919	1 565
484	166	76	30	175	40	47	11	595	279	12	5	16	12	107	46	30	15	39	11	344	118	6 071	2 138
(Ergänzungswahl 1899).																							
33	27	2	2	.	.	.	.	12	9	4	2	2	2	1	1	9	4	.	.	15	9	160	117
234	112	21	12	2	.	.	.	159	107	5	4	17	9	72	28	19	13	10	3	87	44	1 083	566
281	41	110	19	255	34	28	7	645	241	.	.	2	2	41	3	3	2	37	6	194	58	5 166	796
548	180	133	33	257	34	28	7	816	357	9	6	21	13	114	32	31	19	47	9	296	111	6 409	1 479
(Ergänzungswahl 1901).																							
42	34	.	.	.	.	.	.	20	14	2	1	9	8	6	6	15	13	3	2	4	2	173	118
122	55	9	1	1	1	2	2	120	92	2	.	12	6	46	33	7	4	4	4	34	24	800	441
209	36	20	4	103	14	30	12	275	131	.	.	2	2	10	3	1	.	13	5	230	59	4 395	1 151
373	125	29	5	104	15	32	14	415	237	4	1	23	16	62	42	23	17	20	11	268	85	5 368	1 710
(Ergänzungswahl 1899).																							
49	37	.	.	.	.	.	.	30	24	4	4	3	2	18	16	8	7	.	.	15	13	187	146
214	137	18	13	.	.	.	.	183	138	4	3	5	4	88	58	13	9	12	9	83	59	974	641
256	80	90	35	343	122	59	38	526	342	2	2	1	.	38	9	3	.	34	12	261	138	4 785	2 064
519	254	108	48	343	122	59	38	739	504	10	9	9	6	144	83	24	16	46	21	359	210	5 946	2 851
(Ergänzungswahl 1899).																							
51	43	.	.	.	.	.	.	11	7	6	4	3	3	9	4	8	5	.	.	9	6	172	125
252	124	10	7	.	.	.	.	86	60	3	3	9	4	93	44	17	7	9	3	77	44	1 031	484
283	63	55	20	190	41	90	34	354	159	.	.	.	.	53	8	3	1	26	11	222	72	5 112	1 602
586	230	65	27	190	41	90	34	451	226	9	7	12	7	155	56	28	13	35	14	308	122	6 315	2 211
(Ergänzungswahl 1899).																							
43	33	1	1	.	.	.	.	6	5	5	4	2	2	5	5	12	9	.	.	6	6	166	137
235	134	21	14	.	.	.	.	151	104	4	4	12	11	108	70	19	9	3	3	70	46	1 103	663
338	103	46	16	174	50	60	16	486	254	.	.	.	.	59	10	1	.	23	11	341	130	5 134	1 688
616	270	68	31	174	50	60	16	643	363	9	8	14	13	172	85	32	18	26	14	417	182	6 403	2 488
(Ergänzungswahl 1901).																							
32	21	2	2	.	.	.	.	9	7	3	2	1	1	4	2	9	6	6	3	15	15	166	123
198	116	8	4	.	.	.	.	103	72	5	3	15	9	97	60	15	10	3	2	119	78	953	566
271	79	63	25	203	82	32	8	549	304	.	.	.	.	39	10	2	.	31	9	256	113	5 008	2 284
501	216	73	31	203	82	32	8	661	383	8	5	16	10	140	72	26	16	40	14	390	206	6 127	2 973
(Ergänzungswahl 1899).																							
19	15	.	.	.	.	.	.	1	1	3	3	1	.	1	1	8	6	.	.	10	5	115	92
184	90	8	3	.	.	.	.	68	55	2	2	8	7	66	34	14	11	4	3	58	38	769	418
315	117	42	13	133	48	16	8	222	118	.	.	2	1	35	6	4	1	41	18	165	62	5 165	2 151
518	222	50	16	133	48	16	8	291	174	5	5	11	8	102	41	26	18	45	21	233	105	6 049	2 661

1. Absolute.

Abteilung	I. Land- und Forstwirtschaft, Gärtnerei, Tierzucht und Fischerei – Selbständige – Wahlberechtigte	I. Selbständige – Wähler	I. kaufmännisch und technisch gebildetes Personal – Wahlberechtigte	I. kaufm. u. techn. Personal – Wähler	I. Arbeiter – Wahlberechtigte	I. Arbeiter – Wähler	II. Bergbau, Hütten- und Salinenwesen – Selbständige – Wahlberechtigte	II. Selbständige – Wähler	II. kaufmännisch und technisch gebildetes Personal – Wahlberechtigte	II. kaufm. u. techn. Personal – Wähler	II. Arbeiter – Wahlberechtigte	II. Arbeiter – Wähler	III. Industrie und Baugewerbe (ausschl. des Handwerks und des Kleingewerbebetriebes) – Selbständige – Wahlberechtigte	III. Selbständige – Wähler	III. kaufmännisch und technisch gebildetes Personal – Wahlberechtigte	III. kaufm. u. techn. Personal – Wähler	III. Arbeiter – Wahlberechtigte	III. Arbeiter – Wähler	IV. Handwerk (Kleingewerbebetriebe) – Selbständige – Wahlberechtigte	IV. Selbständige – Wähler	IV. Arbeiter – Wahlberechtigte	IV. Arbeiter – Wähler
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.
11. städtischer Wahlkreis																						
I.	10	7	.	.	.	.	2	2	.	.	.	.	61	53	.	.	.	.	8	6	.	.
II.	55	19	.	.	.	.	2	1	1	.	.	.	83	48	19	14	6	4	181	106	.	.
III.	97	30	2	.	108	26	1	.	.	.	40	3	33	12	54	21	1 685	649	942	327	327	142
zusammen	162	56	2	.	108	26	5	3	1	.	40	3	177	113	73	35	1 691	653	1 131	439	327	142
12. städtischer Wahlkreis																						
I.	22	14	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	54	40	2	2	.	.	19	16	.	.
II.	70	21	1	1	.	.	.	.	3	2	.	.	57	17	22	12	16	2	207	80	3	1
III.	90	16	1	.	137	20	.	.	4	2	127	9	23	8	28	7	1 140	95	1 221	248	721	33
zusammen	182	51	2	1	137	20	.	.	7	4	127	9	134	65	52	21	1 156	97	1 447	344	724	34
13. städtischer Wahlkreis																						
I.	9	6	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	47	31	6	5	1	.	26	14	.	.
II.	46	19	2	1	.	.	.	.	.	.	.	.	54	26	46	22	22	12	248	104	2	2
III.	81	24	3	1	45	9	.	.	1	.	26	4	6	2	65	21	2 161	985	1 066	348	255	84
zusammen	136	49	5	2	45	9	.	.	1	.	26	4	107	59	117	48	2 184	997	1 340	466	257	86
14. städtischer Wahlkreis																						
I.	.	.	2	1	.	.	.	.	.	.	.	.	128	96	3	3	.	.	4	3	.	.
II.	19	7	1	1	.	.	.	.	.	.	.	.	217	141	103	77	7	4	189	109	.	.
III.	60	9	1	.	30	12	.	.	1	.	2	.	38	14	413	145	4 660	2 214	1 062	415	516	199
zusammen	79	16	4	2	30	12	.	.	1	.	2	.	383	251	519	225	4 667	2 218	1 255	527	516	199
15. städtischer Wahlkreis																						
I.	1	.	.	.	.	.	1	.	.	.	.	.	55	39	5	4	.	.	1	1	.	.
II.	11	.	3	.	.	.	.	.	.	.	6	2	97	45	52	37	11	2	160	67	.	.
III.	53	3	.	.	46	3	.	.	1	1	178	51	25	6	168	51	1 767	759	2 203	746	314	127
zusammen	65	3	3	.	46	3	1	.	1	1	184	53	177	90	225	92	1 778	761	2 364	814	314	127
16. städtischer Wahlkreis																						
I.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	103	77	5	3	.	.	.	.	.	.
II.	26	2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	104	68	44	27	43	22	208	103	.	.
III.	35	9	1	.	31	8	.	.	.	.	2	2	9	5	148	63	3 248	1 920	857	333	276	116
zusammen	62	11	1	.	31	8	.	.	.	.	2	2	216	150	197	93	3 291	1 942	1 065	436	276	116
17. städtischer Wahlkreis																						
I.	11	4	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	75	57	2	2	.	.	12	10	.	.
II.	103	24	.	.	.	.	.	.	1	.	.	.	107	56	37	26	11	2	182	97	.	.
III.	180	25	21	3	106	8	.	.	.	.	138	34	17	7	43	19	2 613	757	928	276	363	94
zusammen	294	53	21	3	106	8	.	.	1	.	138	34	199	120	82	47	2 624	759	1 122	383	363	94
18. städtischer Wahlkreis																						
I.	6	6	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	46	40	1	1	.	.	6	4	.	.
II.	60	16	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	85	68	25	17	1	.	110	70	24	11
III.	190	24	7	4	150	18	.	.	1	.	30	2	29	10	58	24	1 437	568	1 514	647	235	83
zusammen	256	46	7	4	150	18	.	.	1	.	30	2	160	118	84	42	1 438	568	1 630	721	259	94
18. städtischer Wahlkreis																						
I.	*4*	*2*	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	*55*	*35*	.	.	.	.	.	.	.	.
II.	*62*	*6*	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	*68*	*34*	*30*	*13*	*2*	*1*	*144*	*63*	.	.
III.	*177*	*15*	*2*	.	*142*	*10*	.	.	*1*	.	*26*	.	*6*	.	*71*	*17*	*1 466*	*91*	*1 471*	*221*	*412*	*49*
zusammen	*243*	*23*	*2*	.	*142*	*10*	.	.	*1*	.	*26*	.	*129*	*69*	*101*	*30*	*1 468*	*92*	*1 615*	*284*	*412*	*49*

unterschieden nach dem Berufe.

Zahlen.

V.						VI.		VII.												VIII.			
Handel und Verkehr, Versicherungsgewerbe, Beherbergung und Erquickung (ausschl. Bahn, Post usw.)						Häusliche Dienste (einschl. persönlicher Bedienung, auch Lohnarbeit wechselnder Art)		Reichs-, Staats-, Hof-, bürgerlicher und kirchlicher Dienst, auch sogenannte freie Berufsarten												Ohne Beruf oder Berufsangabe (einschl. Rentner, Auszügler usw.)		Zusammen	
Selbständige		kaufmännisch und technisch gebildetes Personal		Arbeiter				Beamte		Rechtsanwälte		Geistliche		Lehrer		Ärzte		sonstige, auch Künstler und Privatgelehrte					
Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler
24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.	32.	33.	34.	35.	36.	37.	38.	39.	40.	41.	42.	43.	44.	45.	46.	47.
(Ergänzungswahl 1897).																							
24	19	.	.	.	.	.	.	6	4	.	.	5	3	4	2	9	5	.	.	20	17	149	118
152	94	7	5	.	.	.	.	67	43	3	2	6	6	72	38	14	10	2	2	77	47	747	489
285	92	34	13	73	23	292	70	324	170	.	.	3	2	37	15	2	1	17	8	221	92	4 577	1 696
461	205	41	18	73	23	292	70	397	217	3	2	14	11	113	55	25	16	19	10	318	156	5 473	2 253
(Ergänzungswahl 1897).																							
26	16	.	.	.	.	.	.	9	6	4	2	9	4	3	1	9	7	.	.	9	7	166	115
169	67	4	.	.	.	.	.	73	52	2	1	8	6	65	33	14	10	3	3	53	25	770	333
268	58	9	3	63	4	131	27	242	112	.	.	1	.	42	8	2	.	25	4	198	65	4 473	719
463	141	13	3	63	4	131	27	324	170	6	3	18	10	110	42	25	17	28	7	260	97	5 409	1 167
(Ergänzungswahl 1901).																							
40	23	.	.	.	.	.	.	9	7	4	1	6	5	11	9	15	13	.	.	9	7	183	121
172	74	5	1	.	.	.	.	123	92	.	.	7	7	80	45	7	5	3	.	68	38	885	448
290	85	39	13	124	44	25	8	403	184	.	.	1	1	14	5	2	1	18	5	194	81	4 819	1 905
502	182	44	14	124	44	25	8	535	283	4	1	14	13	105	59	24	19	21	5	271	126	5 887	2 474
(Ergänzungswahl 1899).																							
33	25	.	.	.	.	.	.	2	2	2	1	2	1	1	1	4	4	.	.	15	11	196	148
181	111	15	13	.	.	.	.	76	66	5	2	9	6	75	45	12	9	3	1	59	41	971	633
493	191	51	19	114	38	29	8	329	182	.	.	1	.	67	15	2	2	30	11	131	44	8 030	3 518
707	327	66	32	114	38	29	8	407	250	7	3	12	7	143	61	18	15	33	12	205	96	9 197	4 299
(Ergänzungswahl 1897).																							
21	13	1	.	.	.	.	.	8	6	3	3	2	2	4	3	4	2	.	.	13	12	119	85
161	69	17	11	.	.	.	.	63	44	2	2	5	3	50	22	5	5	4	3	27	17	674	329
331	79	48	14	84	14	132	27	291	122	.	.	.	.	29	2	2	.	29	11	107	33	5 808	2 049
513	161	66	25	84	14	132	27	362	172	5	5	7	5	83	27	11	7	33	14	147	62	6 601	2 463
(Ergänzungswahl 1901).																							
36	20	.	.	.	.	.	.	.	.	5	3	.	.	1	1	2	2	1	.	9	8	163	114
318	180	13	8	3	3	.	.	64	50	1	1	6	6	87	69	11	7	4	2	54	37	986	585
475	180	92	48	166	65	51	21	320	153	.	.	1	.	38	14	.	.	22	11	198	59	5 970	3 007
829	380	105	56	169	68	51	21	384	203	6	4	7	6	126	84	13	9	27	13	261	104	7 119	3 706
(Ergänzungswahl 1899).																							
27	24	.	.	.	.	.	.	14	10	1	1	11	9	7	5	7	6	.	.	7	4	174	132
130	75	8	7	2	1	1	.	91	62	.	.	5	4	44	22	1	.	2	2	27	12	752	390
283	76	33	13	94	16	66	22	240	132	.	.	1	.	17	6	2	.	13	2	121	32	5 279	1 522
440	175	41	20	96	17	67	22	345	204	1	1	17	13	68	33	10	6	15	4	155	48	6 205	2 044
(Ersatzwahl 1897).																							
31	22	1	1	.	.	.	.	14	11	2	2	5	4	.	.	8	3	.	.	9	4	129	98
127	81	4	3	.	.	.	.	66	50	1	1	6	3	52	27	7	6	1	.	28	19	597	372
311	101	42	15	76	18	69	19	259	140	.	.	2	1	26	9	.	.	22	5	162	53	4 620	1 741
469	204	47	19	76	18	69	19	339	201	3	3	13	8	78	36	15	9	23	5	199	76	5 346	2 211
(Ergänzungswahl 1899).																							
25	*18*	*3*	*2*	.	.	.	.	*12*	*9*	*2*	.	*4*	*3*	*1*	*1*	*9*	*4*	.	.	*8*	*4*	*123*	*78*
130	*46*	*9*	*7*	.	.	.	.	*74*	*48*	*1*	*1*	*7*	*5*	*54*	*30*	*7*	*5*	*2*	*1*	*33*	*15*	*623*	*275*
299	*50*	*35*	*6*	*110*	*20*	*43*	*12*	*273*	*106*	.	.	*2*	.	*22*	*3*	*3*	*1*	*24*	*7*	*176*	*39*	*4 761*	*647*
454	*114*	*47*	*15*	*110*	*20*	*43*	*12*	*359*	*163*	*3*	*1*	*13*	*8*	*77*	*34*	*19*	*10*	*26*	*8*	*217*	*58*	*5 507*	*1 000*

Noch 4 B. Die Wahlberechtigten und die Wähler,

1. Absolute

Abteilung	I. Land- und Forstwirtschaft, Gärtnerei, Tierzucht und Fischerei						II. Bergbau, Hütten- und Salinenwesen						III. Industrie und Baugewerbe (ausschl. des Handwerks und des Kleingewerbebetriebes)						IV. Handwerk (Kleingewerbebetriebe)			
	Selbständige		kaufmännisch und technisch gebildetes Personal		Arbeiter		Selbständige		kaufmännisch und technisch gebildetes Personal		Arbeiter		Selbständige		kaufmännisch und technisch gebildetes Personal		Arbeiter		Selbständige		Arbeiter	
	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.
19. städtischer Wahlkreis																						
I.	4	2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	59	46	.	.	.	.	3	3	.	.
II.	45	15	1	1	.	.	.	.	.	.	.	.	147	101	17	13	2	1	160	107	.	.
III.	136	8	3	.	112	11	.	.	.	.	.	.	44	14	71	25	1 782	703	1 079	380	513	194
zusammen	185	25	4	1	112	11	.	.	.	.	.	.	250	161	88	38	1 784	704	1 242	490	513	194
20. städtischer Wahlkreis																						
I.	3	2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	82	49	5	2	.	.	7	4	.	.
II.	44	10	1	.	.	.	.	.	9	6	2	.	94	36	54	27	14	11	286	110	.	.
III.	111	16	1	.	147	22	.	.	7	4	250	77	12	2	149	35	3 097	1 613	1 075	367	351	153
zusammen	158	28	2	.	147	22	.	.	16	10	252	77	188	87	208	64	3 111	1 624	1 368	481	351	153
21. städtischer Wahlkreis																						
I.	2	2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	111	83	.	.	.	.	2	2	.	.
II.	16	2	1	1	.	.	.	.	.	.	.	.	121	70	47	27	5	3	165	83	.	.
III.	39	6	4	.	54	13	.	.	.	.	16	6	12	2	153	53	2 427	1 120	1 153	311	380	123
zusammen	57	10	5	1	54	13	.	.	.	.	16	6	244	155	200	80	2 432	1 123	1 320	396	380	123
22. städtischer Wahlkreis																						
I.	1	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	89	76	.	.	.	.	1	1	.	.
II.	13	5	.	.	.	.	.	.	1	.	.	.	145	82	52	40	10	7	120	60	.	.
III.	96	8	.	.	49	6	.	.	.	.	.	.	22	5	199	82	2 321	807	1 235	238	228	37
zusammen	110	14	.	.	49	6	.	.	1	.	.	.	256	163	251	122	2 331	814	1 356	299	228	37
23. städtischer Wahlkreis																						
I.	1	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	175	138	3	1	.	.	13	11	.	.
II.	29	9	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	289	165	134	77	11	9	401	210	.	.
III.	43	4	1	1	68	15	.	.	.	.	.	.	11	3	419	166	2 101	822	1 786	687	552	232
zusammen	73	14	1	1	68	15	.	.	.	.	.	.	475	306	556	244	2 112	831	2 200	908	552	232
24. städtischer Wahlkreis																						
I.	2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	118	83	3	2	.	.	5	3	.	.
II.	39	7	2	2	.	.	.	.	.	.	.	.	147	63	55	24	19	3	321	100	.	.
III.	129	10	3	3	125	6	.	.	.	.	.	.	11	3	185	36	2 028	482	1 850	273	406	46
zusammen	170	17	5	5	125	6	.	.	.	.	.	.	276	149	243	62	2 047	485	2 176	376	406	46
1. ländlicher Wahlkreis																						
I.	88	72	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	32	24	4	4	.	.	2	2	.	.
II.	319	230	2	2	2	2	1	1	3	3	5	4	19	8	29	26	38	22	87	58	4	2
III.	369	115	4	3	554	180	1	.	1	1	77	44	19	12	75	51	2 568	1 351	899	391	189	80
zusammen	776	417	6	5	556	182	2	1	4	4	82	48	70	44	108	81	2 606	1 373	988	451	193	82
2. ländlicher Wahlkreis																						
I.	8	2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	96	64	7	6	.	.	7	4	.	.
II.	118	29	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	101	43	70	39	17	3	144	48	.	.
III.	321	35	1	.	213	37	.	.	.	.	.	.	7	3	420	133	3 884	1 288	1 454	333	290	88
zusammen	447	66	1	.	213	37	.	.	.	.	.	.	204	110	497	178	3 901	1 291	1 605	385	290	88
3. ländlicher Wahlkreis																						
I.	103	82	2	2	.	.	2	2	.	.	.	.	21	20	2	2	.	.	4	3	.	.
II.	359	236	6	4	1	1	.	.	.	.	.	.	34	20	26	23	17	15	60	38	.	.
III.	682	237	10	2	260	91	.	.	1	1	115	25	33	16	82	64	2 175	925	1 028	421	161	54
zusammen	1 144	555	18	8	261	92	2	2	1	1	115	25	88	56	110	89	2 192	940	1 092	462	161	54

unterschieden nach dem Berufe.

Zahlen.

V. Handel und Verkehr, Versicherungsgewerbe, Beherbergung und Erquickung (ausschl. Bahn, Post usw.)						VI. Häusliche Dienste (einschl. persönlicher Bedienung, auch Lohnarbeit wechselnder Art)		VII. Reichs-, Staats-, Hof-, bürgerlicher und kirchlicher Dienst, auch sogenannte freie Berufsarten												VIII. Ohne Beruf oder Berufsangabe (einschl. Rentner, Auszügler usw.)		Zusammen	
Selbständige		kaufmännisch und technisch gebildetes Personal		Arbeiter				Beamte		Rechtsanwälte		Geistliche		Lehrer		Ärzte		sonstige, auch Künstler und Privatgelehrte					
Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler
24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.	32.	33.	34.	35.	36.	37.	38.	39.	40.	41.	42.	43.	44.	45.	46.	47.
(Ergänzungswahl 1897).																							
45	41	.	.	.	.	.	.	5	5	3	2	3	3	1	.	6	5	.	.	8	6	137	113
228	159	51	38	.	.	.	.	98	74	3	1	8	5	73	46	6	4	2	2	35	24	876	591
349	118	140	38	152	49	109	28	340	152	.	.	1	1	46	8	4	1	19	6	95	33	4 995	1 769
622	318	191	76	152	49	109	28	443	231	6	3	12	9	120	54	16	10	21	8	138	63	6 008	2 473
(Ergänzungswahl 1901).																							
36	25	.	.	.	.	.	.	10	8	6	3	1	.	4	1	8	5	.	.	4	1	166	100
206	90	18	8	.	.	.	.	118	70	2	1	12	6	100	59	9	2	6	3	42	14	1 017	453
221	58	68	9	199	46	100	35	485	188	1	.	1	1	48	5	.	.	49	15	169	43	6 541	2 689
463	173	86	17	199	46	100	35	613	266	9	4	14	7	152	65	17	7	55	18	215	58	7 724	3 242
(Ergänzungswahl 1897).																							
26	25	.	.	.	.	.	.	2	2	3	3	1	1	1	1	2	2	.	.	4	2	154	123
157	84	10	6	.	.	.	.	81	53	3	2	5	4	49	21	12	10	2	1	32	12	706	379
362	94	41	25	107	22	78	24	473	162	.	.	1	1	46	4	2	.	21	4	126	33	5 495	2 003
545	203	51	31	107	22	78	24	556	217	6	5	7	6	96	26	16	12	23	5	162	47	6 355	2 505
(Ergänzungswahl 1899).																							
10	10	.	.	.	.	.	.	1	1	1	.	.	.	.	.	3	3	.	.	3	2	109	94
155	77	5	5	.	.	.	.	28	26	1	.	9	8	44	27	8	7	.	.	29	15	620	359
271	64	71	33	79	16	28	13	189	106	2	.	1	.	31	5	.	.	13	5	121	43	4 956	1 468
436	151	76	38	79	16	28	13	218	133	4	.	10	8	75	32	11	10	13	5	153	60	5 685	1 921
(Ergänzungswahl 1897).																							
43	33	1	1	.	.	.	.	7	7	6	4	2	2	2	1	6	6	.	.	12	7	271	212
294	171	15	8	.	.	.	.	138	113	7	4	9	4	146	78	18	13	5	3	96	63	1 592	927
376	108	73	30	316	80	136	31	491	228	1	1	1	.	79	6	.	.	42	16	151	55	6 647	2 485
713	312	89	39	316	80	136	31	636	348	14	9	12	6	227	85	24	19	47	19	259	125	8 510	3 624
(Ergänzungswahl 1897).																							
39	21	.	.	.	.	.	.	7	7	.	.	2	2	1	1	6	5	.	.	5	4	188	128
240	80	3	1	.	.	.	.	110	75	5	1	11	7	61	30	12	5	.	.	58	26	1 083	424
303	47	46	13	68	16	95	14	455	193	.	.	.	.	58	22	3	.	24	10	128	31	5 917	1 205
582	148	49	14	68	16	95	14	572	275	5	1	13	9	120	53	21	10	24	10	191	61	7 188	1 757
(Ergänzungswahl 1901).																							
13	12	.	.	.	.	.	.	4	4	.	.	8	7	4	4	3	3	.	.	9	5	167	137
68	42	3	2	1	.	.	.	50	31	.	.	7	6	29	23	1	.	5	4	43	25	716	491
217	83	12	6	165	61	42	18	150	74	.	.	.	.	5	2	.	.	17	12	260	74	5 624	2 558
298	137	15	8	166	61	42	18	204	109	.	.	15	13	38	29	4	3	22	16	312	104	6 507	3 186
(Ergänzungswahl 1901).																							
24	19	1	.	.	.	.	.	5	5	.	.	1	1	.	.	8	7	.	.	9	4	166	112
154	57	15	9	.	.	1	1	92	54	3	.	9	7	45	23	8	7	5	2	39	19	821	341
391	74	83	25	207	41	50	14	304	101	.	.	.	.	26	5	.	.	26	7	211	41	7 888	2 225
569	150	99	34	207	41	51	15	401	160	3	.	10	8	71	28	16	14	31	9	259	64	8 875	2 678
(Ergänzungswahl 1899).																							
5	4	3	3	.	.	.	.	10	7	.	.	7	4	4	2	3	3	.	.	6	4	172	138
70	49	1	1	.	.	.	.	42	35	1	1	10	7	21	14	3	2	1	1	34	24	686	471
247	114	12	5	83	18	16	7	196	118	.	.	3	1	18	8	1	1	16	2	390	122	5 529	2 232
322	167	16	9	83	18	16	7	248	160	1	1	20	12	43	24	7	6	17	3	480	150	6 387	2 841



1. Absolute

Abteilung	I. Land- und Forstwirtschaft, Gärtnerei, Tierzucht und Fischerei						II. Bergbau, Hütten- und Salinenwesen						III. Industrie und Baugewerbe (ausschl. des Handwerks und des Kleingewerbebetriebes)						IV. Handwerk (Kleingewerbebetriebe)			
	Selbständige		kaufmännisch und technisch gebildetes Personal		Arbeiter		Selbständige		kaufmännisch und technisch gebildetes Personal		Arbeiter		Selbständige		kaufmännisch und technisch gebildetes Personal		Arbeiter		Selbständige		Arbeiter	
	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	11.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	23.	23.
4. ländlicher Wahlkreis																						
I.	84	47	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	21	8	2	.	.	.	.	.	.	.
II.	428	131	5	2	.	.	.	.	.	.	.	.	6	2	3	1	15	.	77	15	3	.
III.	741	113	13	6	516	57	.	.	.	.	.	.	6	.	36	1	1 120	53	647	79	128	7
zusammen	1 253	291	18	8	516	57	.	.	.	.	.	.	33	10	41	2	1 135	53	724	94	131	7
5. ländlicher Wahlkreis																						
I.	128	83	4	3	.	.	.	.	.	.	.	.	10	4	3	3	.	.	8	4	.	.
II.	523	268	9	6	.	.	.	.	1	.	.	.	17	7	11	4	52	22	66	29	3	.
III.	1 118	596	23	11	800	382	.	.	.	.	15	6	12	3	8	3	1 202	347	400	183	112	29
zusammen	1 769	947	36	20	800	382	.	.	1	.	15	6	39	14	22	10	1 254	369	474	216	115	29
6. ländlicher Wahlkreis																						
I.	53	28	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	51	40	4	3	.	.	18	5	.	.
II.	396	137	8	3	6	3	.	.	.	.	.	.	27	13	38	24	80	18	220	70	.	.
III.	456	98	1	1	477	76	.	.	.	.	.	.	14	1	74	21	2 692	671	1 964	398	191	27
zusammen	905	263	10	4	483	79	.	.	.	.	.	.	92	54	116	48	2 772	689	2 202	478	191	27
7. ländlicher Wahlkreis																						
I.	131	66	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	48	35	5	4	.	.	21	14	.	.
II.	582	160	4	4	9	4	.	.	.	.	.	.	22	18	15	7	95	13	208	90	1	.
III.	626	99	1	1	572	74	.	.	.	.	.	.	4	3	33	14	2 964	485	1 710	287	186	26
zusammen	1 339	325	5	5	581	78	.	.	.	.	.	.	74	56	53	25	3 059	498	1 939	391	187	26
8. ländlicher Wahlkreis																						
I.	164	93	2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	26	16	2	1	.	.	4	2	.	.
II.	765	271	9	4	3	3	1	1	.	.	.	.	43	17	9	3	22	3	52	23	.	.
III.	1 246	285	22	7	796	135	1	.	1	1	11	.	24	4	5	.	1 662	151	555	111	66	15
zusammen	2 175	649	33	11	799	138	2	1	1	1	11	.	93	37	16	4	1 684	154	611	136	66	15
9. ländlicher Wahlkreis																						
I.	161	128	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	33	23	1	.	3	1	12	9	1	1
II.	791	456	2	2	1	.	.	.	.	.	.	.	21	14	7	3	138	59	157	83	12	5
III.	1 151	469	3	3	592	199	.	.	.	.	.	.	7	5	16	8	2 640	726	751	327	168	63
zusammen	2 108	1 053	5	5	593	199	.	.	.	.	.	.	61	42	24	11	2 781	786	920	419	181	69
9. ländlicher Wahlkreis																						
I.	*168*	*101*	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	*30*	*18*	*2*	*1*	*2*	*1*	*22*	*9*	.	.
II.	*811*	*415*	*4*	*3*	*3*	*1*	.	.	.	.	.	.	*28*	*13*	*27*	*17*	*214*	*71*	*180*	*96*	*24*	*11*
III.	*1 150*	*383*	*14*	*4*	*560*	*155*	.	.	.	.	.	.	*10*	*2*	*24*	*11*	*3 133*	*889*	*781*	*293*	*213*	*71*
zusammen	*2 129*	*899*	*18*	*7*	*563*	*156*	.	.	.	.	.	.	*68*	*33*	*53*	*29*	*3 349*	*961*	*983*	*398*	*237*	*82*
10. ländlicher Wahlkreis																						
I.	79	72	.	.	.	.	.	.	1	1	.	.	97	82	11	6	2	.	30	29	.	.
II.	246	204	.	.	2	.	.	.	8	7	52	46	123	87	112	78	338	238	304	216	89	74
III.	160	99	2	1	242	134	.	.	2	2	215	160	22	11	145	81	4 173	2 707	645	384	1 462	1 059
zusammen	485	375	2	1	244	134	.	.	11	10	267	206	242	180	268	165	4 513	2 945	979	629	1 551	1 133
11. ländlicher Wahlkreis																						
I.	172	90	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	46	28	.	.	.	.	2	1	.	.
II.	631	149	.	.	3	1	.	.	.	.	.	.	24	7	5	.	13	2	78	25	.	.
III.	981	83	2	2	862	62	.	.	.	.	.	.	7	3	17	7	1 592	65	675	76	81	8
zusammen	1 784	822	2	2	865	63	.	.	.	.	.	.	77	38	22	7	1 605	67	755	102	81	8

unterschieden nach dem Berufe.

Zahlen.

V. Handel und Verkehr, Versicherungsgewerbe, Beherbergung und Erquickung (ausschl. Bahn, Post usw.)						VI. Häusliche Dienste (einschl. persönlicher Bedienung, auch Lohnarbeit wechselnder Art)		VII. Reichs-, Staats-, Hof-, bürgerlicher und kirchlicher Dienst, auch sogenannte freie Berufsarten												VIII. Ohne Beruf oder Berufsangabe (einschl. Rentner, Auszügler usw.)		Zusammen	
Selbständige		kaufmännisch und technisch gebildetes Personal		Arbeiter				Beamte		Rechtsanwälte		Geistliche		Lehrer		Ärzte		sonstige, auch Künstler und Privatgelehrte					
Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler
24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.	32.	33	34.	35.	36.	37.	38.	39.	40.	41.	42.	43.	44.	45.	46.	47.
(Ergänzungswahl 1901).																							
7	5	.	.	.	.	.	.	4	3	.	.	4	3	4	4	2	1	.	.	9	3	137	74
50	11	.	.	4	.	.	.	28	10	.	.	9	9	27	14	1	1	1	1	22	8	679	205
152	16	8	2	113	27	22	2	137	56	.	.	.	.	6	3	.	.	4	.	273	34	3 922	456
209	32	8	2	117	27	22	2	169	69	.	.	13	12	37	21	3	2	5	1	304	45	4 738	735
(Ergänzungswahl 1901).																							
8	7	.	.	.	.	.	.	4	3	.	.	7	5	6	4	3	2	.	.	1	1	182	119
63	34	2	1	4	2	.	.	32	17	.	.	6	5	25	17	.	.	.	.	16	10	830	422
110	55	3	.	80	24	22	15	108	54	.	.	1	.	9	3	.	.	5	2	225	101	4 253	1 814
181	96	5	1	84	26	22	15	144	74	.	.	14	10	40	24	3	2	5	2	242	112	5 265	2 355
(Ergänzungswahl 1901).																							
31	24	.	.	.	.	.	.	7	5	.	.	9	7	8	5	4	4	.	.	2	2	188	123
114	41	8	2	3	.	.	.	114	58	.	.	4	4	32	18	1	1	5	5	29	9	1 085	406
208	29	17	5	140	25	36	14	153	62	.	.	.	.	3	.	.	.	8	1	135	21	6 569	1 450
353	94	25	7	143	25	36	14	274	125	.	.	13	11	43	23	5	5	13	6	166	32	7 842	1 979
(Ergänzungswahl 1897).																							
24	13	.	.	.	.	.	.	3	.	.	.	11	9	8	5	4	3	1	.	5	5	261	154
108	46	.	.	.	.	.	.	51	30	.	.	3	3	36	11	4	2	2	1	55	24	1 195	413
218	35	3	2	20	1	16	2	162	69	.	.	.	.	16	3	.	.	9	1	350	52	6 890	1 154
350	94	3	2	20	1	16	2	216	99	.	.	14	12	60	19	8	5	12	2	410	81	8 346	1 721
(Ergänzungswahl 1899).																							
19	13	.	.	.	.	.	.	7	4	.	.	15	15	6	3	4	4	1	1	5	2	255	154
70	33	.	.	.	.	.	.	42	14	.	.	7	1	37	22	1	1	1	.	37	8	1 099	404
141	25	2	1	86	13	25	6	82	31	.	.	6	1	9	2	1	.	6	1	356	76	5 103	865
230	71	2	1	86	13	25	6	131	49	.	.	28	17	52	27	6	5	8	2	398	86	6 457	1 423
(Ersatzwahl 1897).																							
30	20	.	.	.	.	.	.	12	6	.	.	13	12	5	4	5	3	1	1	28	23	305	231
128	73	2	.	.	.	6	1	57	40	.	.	13	9	42	22	6	3	3	1	84	42	1 470	813
280	97	18	2	32	4	322	79	306	179	.	.	.	.	22	9	2	2	14	7	560	201	6 884	2 380
438	190	20	2	32	4	328	80	375	225	.	.	26	21	69	35	13	8	18	9	672	266	8 659	3 424
(Ergänzungswahl 1901).																							
45	*30*	.	.	*1*	*1*	.	.	*15*	*10*	.	.	*19*	*16*	*10*	*9*	*7*	*4*	*2*	*1*	*34*	*27*	*357*	*228*
149	*63*	*7*	*3*	*5*	*2*	*1*	.	*97*	*74*	.	.	*12*	*8*	*51*	*35*	*5*	*2*	*2*	.	*114*	*62*	*1734*	*876*
265	*96*	*23*	*2*	*230*	*79*	*78*	*30*	*319*	*190*	.	.	*1*	*1*	*17*	*11*	*1*	.	*19*	*7*	*517*	*163*	*7 355*	*2 387*
459	*189*	*30*	*5*	*236*	*82*	*79*	*30*	*431*	*274*	.	.	*32*	*25*	*78*	*55*	*13*	*6*	*23*	*8*	*665*	*252*	*9 446*	*3 491*
(Ergänzungswahl 1897).																							
58	48	1	1	.	.	.	.	7	7	1	1	4	4	6	4	11	8	2	2	56	42	366	307
272	196	28	14	5	1	1	.	335	227	.	.	9	8	102	74	6	3	8	6	208	155	2 248	1 634
437	219	110	36	318	138	190	111	1 343	780	.	.	.	.	60	26	2	1	40	18	326	175	9 894	6 142
767	463	139	51	323	139	191	111	1 685	1 014	1	1	13	12	168	104	19	12	50	26	590	372	12 508	8 083
(Ergänzungswahl 1897).																							
31	25	.	.	.	.	.	.	10	9	.	.	11	10	3	.	1	1	.	.	8	5	284	169
91	34	24	2	7	1	.	.	70	39	.	.	6	6	38	19	1	1	6	3	41	6	1 038	294
171	30	78	1	272	10	169	10	396	83	.	.	.	.	19	10	.	.	5	.	392	38	5 719	483
293	89	102	3	279	11	169	10	476	131	.	.	17	16	60	29	2	1	11	3	441	49	7 041	946

Noch 4 B. Die Wahlberechtigten und die Wähler,

1. Absolute

Abteilung	I. Land- und Forstwirtschaft, Gärtnerei, Tierzucht und Fischerei: Selbständige		I. kaufmännisch und technisch gebildetes Personal		I. Arbeiter		II. Bergbau, Hütten- und Salinenwesen: Selbständige		II. kaufmännisch und technisch gebildetes Personal		II. Arbeiter		III. Industrie und Baugewerbe (ausschl. des Handwerks und des Kleingewerbebetriebes): Selbständige		III. kaufmännisch und technisch gebildetes Personal		III. Arbeiter		IV. Handwerk (Kleingewerbebetriebe): Selbständige		IV. Arbeiter	
	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.
12. ländlicher Wahlkreis																						
I.	239	143	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	56	30	9	7	.	.	16	12	.	.
II.	803	345	10	4	5	.	.	.	.	.	.	.	56	26	72	25	176	52	239	98	13	6
III.	753	148	20	9	649	112	.	.	.	.	.	.	13	6	83	24	3 967	1 290	800	224	403	154
zusammen	1 795	636	30	13	654	112	.	.	.	.	.	.	125	62	164	56	4 143	1 342	1 055	334	416	160
13. ländlicher Wahlkreis																						
I.	208	148	4	4	.	.	.	.	2	2	.	.	26	21	2	1	.	.	22	9	.	.
II.	727	354	4	3	14	6	.	.	1	1	22	15	28	15	3	2	41	19	139	67	.	.
III.	875	309	5	2	518	179	.	.	.	.	214	117	.	.	6	1	1 860	364	783	283	221	58
zusammen	1 810	811	13	9	532	185	.	.	3	3	236	132	54	36	11	4	1 901	383	944	359	221	58
14. ländlicher Wahlkreis																						
I.	142	71	1	.	.	.	.	.	.	.	1	.	52	33	2	2	.	.	16	9	.	.
II.	569	182	6	2	12	3	.	.	7	5	119	47	30	12	11	8	42	12	217	79	1	.
III.	786	158	8	4	478	84	.	.	2	2	830	141	1	1	15	7	1 546	189	1 162	217	252	25
zusammen	1 497	411	15	6	490	87	.	.	9	7	950	188	83	46	28	17	1 588	201	1 395	305	253	25
15. ländlicher Wahlkreis																						
I.	154	93	1	1	.	.	.	.	10	2	.	.	18	10	6	5	.	.	8	5	.	.
II.	481	140	6	3	1	1	.	.	22	13	157	53	38	10	16	1	72	10	107	38	1	.
III.	489	69	15	1	297	46	.	.	2	1	1 420	354	2	1	17	3	1 366	91	542	73	164	8
zusammen	1 124	302	22	5	298	47	.	.	34	16	1 577	407	58	21	39	9	1 438	101	657	116	165	8
16. ländlicher Wahlkreis																						
I.	94	81	2	2	.	.	1	.	12	10	19	17	51	40	5	4	14	10	29	24	.	.
II.	249	190	1	1	10	8	.	.	8	8	407	378	32	27	45	29	280	205	234	181	57	50
III.	129	61	4	1	229	89	.	.	4	2	1 089	907	3	2	47	28	2 968	2 018	434	259	481	341
zusammen	472	332	7	4	239	97	1	.	24	20	1 515	1 302	86	69	97	61	3 262	2 233	697	464	538	391
17. ländlicher Wahlkreis																						
I.	129	94	.	.	.	.	.	.	1	.	.	.	7	4	4	4	.	.	5	4	.	.
II.	479	203	2	1	1	.	.	.	2	2	22	1	14	1	4	2	11	3	46	14	.	.
III.	830	195	17	5	410	68	.	.	1	1	320	17	2	.	5	.	1 062	91	579	162	51	6
zusammen	1 438	492	19	6	411	68	.	.	4	3	342	18	23	5	13	6	1 073	94	630	180	51	6
18. ländlicher Wahlkreis																						
I.	171	129	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	34	23	4	3	.	.	3	.	.	.
II.	631	306	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	52	25	18	10	78	39	118	61	.	.
III.	791	196	20	12	737	128	.	.	1	1	3	.	14	5	45	22	3 139	1 030	889	304	258	97
zusammen	1 593	631	20	12	737	128	.	.	1	1	3	.	100	53	67	35	3 217	1 069	1 010	365	258	97
19. ländlicher Wahlkreis																						
I.	185	152	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	16	10	1	1	.	.	1	1	.	.
II.	721	539	1	1	.	.	.	.	.	.	.	.	6	5	9	7	25	17	89	62	6	3
III.	1 217	583	22	17	539	190	.	.	1	1	1	1	15	8	9	3	1 724	502	590	299	130	53
zusammen	2 123	1 274	23	18	539	190	.	.	1	1	1	1	37	23	19	11	1 749	519	680	362	136	56
20. ländlicher Wahlkreis																						
I.	163	85	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	4	3	.	.	.	.	3	2	.	.
II.	546	200	5	3	.	.	.	.	.	.	.	.	7	3	2	1	1	1	38	18	.	.
III.	779	110	18	7	642	92	.	.	.	.	.	.	5	2	3	.	1 068	83	638	121	100	8
zusammen	1 488	395	23	10	642	92	.	.	.	.	.	.	16	8	5	1	1 069	84	679	141	100	8

unterschieden nach dem Berufe.

Zahlen.

V.						VI.		VII.												VIII.		Zusammen	
Handel und Verkehr, Versicherungsgewerbe, Beherbergung und Erquickung (ausschl. Bahn, Post usw.)						Häusliche Dienste (einschl. persönlicher Bedienung, auch Lohnarbeit wechselnder Art)		Reichs-, Staats-, Hof-, bürgerlicher und kirchlicher Dienst, auch sogenannte freie Berufsarten												Ohne Beruf oder Berufsangabe (einschl. Rentner, Auszügler usw.)			
Selbständige		kaufmännisch und technisch gebildetes Personal		Arbeiter				Beamte		Rechtsanwälte		Geistliche		Lehrer		Ärzte		sonstige, auch Künstler und Privatgelehrte					
Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler
24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.	32.	33	34.	35.	36.	37.	38.	39.	40.	41.	42.	43.	44.	45.	46.	47.
(Ergänzungswahl 1901).																							
33	17	.	.	.	.	.	.	20	15	.	.	16	12	16	10	9	4	.	.	26	16	440	266
189	82	24	7	9	1	1	1	117	65	.	.	6	2	69	41	2	1	7	2	[1]123	59	1 921	817
348	69	56	12	338	51	68	24	401	132	.	.	.	.	18	1	.	.	30	12	480	119	8 427	2 387
570	168	80	19	347	52	69	25	538	212	.	.	22	14	103	52	11	5	37	14	629	194	10 788	3 470
(Ergänzungswahl 1899).																							
41	32	.	.	.	.	.	.	21	17	.	.	17	16	7	6	5	4	.	.	6	5	361	265
118	70	1	.	.	.	1	.	81	40	.	.	3	2	33	18	1	.	.	.	41	29	1 258	641
226	69	10	6	88	17	44	15	297	113	.	.	.	.	16	12	.	.	3	1	411	154	5 577	1 700
385	171	11	6	88	17	45	15	399	170	.	.	20	18	56	36	6	4	3	1	458	188	7 196	2 606
(Ergänzungswahl 1901).																							
32	23	1	1	.	.	.	.	13	8	.	.	15	11	15	11	5	3	.	.	5	2	300	174
136	54	7	7	.	.	1	.	59	42	.	.	4	2	34	20	2	.	2	1	46	20	1 305	496
155	24	16	7	91	12	25	2	178	76	.	.	.	.	1	1	.	.	6	1	319	67	5 871	1 018
323	101	24	15	91	12	26	2	250	126	.	.	19	13	50	32	7	3	8	2	370	89	7 476	1 688
(Ergänzungswahl 1901).																							
23	13	.	.	.	.	.	.	22	20	1	1	13	9	18	14	5	2	1	1	10	3	290	179
87	42	6	3	2	.	.	.	93	50	.	.	4	4	43	27	2	2	2	.	55	23	1 195	420
126	21	16	1	191	21	37	7	220	74	.	.	.	.	1	.	1	.	13	2	407	67	5 326	840
236	76	22	4	193	21	37	7	335	144	1	1	17	13	62	41	8	4	16	3	472	93	6 811	1 439
(Ergänzungswahl 1897).																							
53	40	.	.	.	.	.	.	21	19	1	.	8	8	10	9	7	7	.	.	20	14	347	285
151	119	3	3	1	.	1	1	80	68	.	.	5	5	41	34	2	1	1	1	61	46	1 669	1 355
176	76	18	14	125	62	76	36	361	216	.	.	.	.	21	10	.	.	30	19	319	192	6 514	4 333
380	235	21	17	126	62	77	37	462	303	1	.	13	13	72	53	9	8	31	20	400	252	8 530	5 973
(Ergänzungswahl 1899).																							
16	11	.	.	.	.	.	.	2	1	.	.	11	9	2	1	1	1	.	.	8	7	186	136
45	25	2	2	.	.	1	.	16	14	.	.	10	9	19	12	4	3	.	.	21	13	699	305
142	34	2	.	73	17	16	3	108	44	.	.	2	1	18	11	4	1	3	1	[2]395	[3]89	4 040	746
203	70	4	2	73	17	17	3	126	59	.	.	23	19	39	24	9	5	3	1	424	109	4 925	1 187
(Ergänzungswahl 1897).																							
21	16	.	.	.	.	.	.	7	7	.	.	8	6	5	2	3	2	.	.	37	26	293	214
111	52	3	2	1	.	.	.	65	40	.	.	16	13	38	16	8	4	1	.	149	78	1 289	646
276	76	27	5	166	45	155	31	242	86	.	.	2	2	39	7	2	1	10	1	551	158	7 367	2 207
408	144	30	7	167	45	155	31	314	133	.	.	26	21	82	25	13	7	11	1	737	262	8 949	3 067
(Ergänzungswahl 1897).																							
14	12	.	.	.	.	.	.	4	3	.	.	22	17	1	1	2	2	.	.	4	4	250	203
81	54	7	2	4	2	.	.	77	50	.	.	5	4	42	23	2	1	2	2	29	19	1 106	791
184	99	46	2	291	62	52	11	438	160	.	.	1	.	26	10	.	.	11	7	467	240	5 764	2 248
279	165	53	4	295	64	52	11	519	213	.	.	28	21	69	34	4	3	13	9	500	263	7 120	3 242
(Ergänzungswahl 1897).																							
9	4	.	.	.	.	.	.	7	6	.	.	21	17	.	.	4	3	.	.	6	5	217	125
45	21	2	.	.	.	.	.	23	17	.	.	12	7	37	12	8	5	.	.	20	11	746	299
189	35	14	1	101	2	107	15	315	138	.	.	.	.	22	11	2	1	3	1	370	79	4 376	706
243	60	16	1	101	2	107	15	345	161	.	.	33	24	59	23	14	9	3	1	396	95	5 339	1 130

[1] 4 ohne Angabe. [2] 6 ohne Angabe. [3] 2 ohne Angabe.

Abteilung	I. Land- und Forstwirtschaft, Gärtnerei, Tierzucht und Fischerei — Selbständige — Wahlberechtigte	Wähler	kaufmännisch und technisch gebildetes Personal — Wahlberechtigte	Wähler	Arbeiter — Wahlberechtigte	Wähler	II. Bergbau, Hütten- und Salinenwesen — Selbständige — Wahlberechtigte	Wähler	kaufmännisch und technisch gebildetes Personal — Wahlberechtigte	Wähler	Arbeiter — Wahlberechtigte	Wähler	III. Industrie und Baugewerbe (ausschl. des Handwerks und des Kleingewerbebetriebes) — Selbständige — Wahlberechtigte	Wähler	kaufmännisch und technisch gebildetes Personal — Wahlberechtigte	Wähler	Arbeiter — Wahlberechtigte	Wähler	IV. Handwerk (Kleingewerbebetriebe) — Selbständige — Wahlberechtigte	Wähler	Arbeiter — Wahlberechtigte	Wähler
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	11.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.
21. ländlicher Wahlkreis																						
I.	135	82	.	.	.	.	2	1	.	.	.	.	9	5	2	1	.	.	.	.	.	.
II.	610	341	6	6	3	1	3	1	2	2	.	.	14	8	8	2	7	3	42	29	.	.
III.	704	203	26	18	571	106	.	.	4	1	202	18	8	3	12	1	1 700	166	565	173	50	8
zusammen	1 449	626	32	24	574	107	5	2	6	3	202	18	31	16	22	4	1 707	169	607	202	50	8
22. ländlicher Wahlkreis																						
I.	146	83	.	.	.	.	1	.	.	.	.	.	27	19	2	2	.	.	9	3	.	.
II.	755	325	5	5	.	.	.	.	.	.	.	.	32	14	16	8	58	7	91	26	12	.
III.	667	181	26	13	467	78	.	.	.	.	11	.	9	3	10	2	2 420	174	659	149	266	19
zusammen	1 568	589	31	18	467	78	1	.	.	.	11	.	68	36	28	12	2 478	181	759	178	278	19
23. ländlicher Wahlkreis																						
I.	70	52	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	54	39	6	4	.	.	19	14	.	.
II.	230	146	5	5	.	.	.	.	.	.	.	.	62	29	51	20	190	25	200	65	40	5
III.	130	50	20	6	178	47	.	.	1	1	.	.	11	2	74	18	3 481	256	395	78	846	56
zusammen	430	248	25	11	178	47	.	.	1	1	.	.	127	70	131	42	3 671	281	614	157	886	61
24. ländlicher Wahlkreis																						
I.	47	43	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	69	51	7	5	.	.	13	10	.	.
II.	176	137	.	.	2	2	.	.	.	.	.	.	93	52	57	32	91	59	249	186	5	4
III.	335	166	1	.	200	88	.	.	.	.	.	.	14	5	69	33	2 560	1 299	1 000	552	583	311
zusammen	558	346	1	.	202	90	.	.	.	.	.	.	176	108	133	70	2 651	1 358	1 262	748	588	315
25. ländlicher Wahlkreis																						
I.	161	70	.	.	.	.	3	1	2	.	.	.	9	5	1	.	.	.	.	.	.	.
II.	672	164	2	2	.	.	2	.	.	.	1	.	13	6	6	2	2	.	20	1	.	.
III.	892	122	30	8	409	39	.	.	5	.	235	2	17	6	6	1	1 477	58	663	100	45	3
zusammen	1 725	356	32	10	409	39	5	1	7	.	236	2	39	17	13	3	1 479	58	683	101	45	3
26. ländlicher Wahlkreis																						
I.	125	109	1	1	.	.	1	1	.	.	.	.	14	12	.	.	.	.	2	2	.	.
II.	493	327	2	2	.	.	.	.	.	.	.	.	13	9	16	6	8	.	39	19	2	.
III.	651	233	16	10	478	108	.	.	.	.	34	2	17	8	12	2	2 064	185	711	227	147	20
zusammen	1 269	669	19	13	478	108	1	1	.	.	34	2	44	29	28	8	2 072	185	752	248	149	20
27. ländlicher Wahlkreis																						
I.	118	92	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	27	19	5	5	.	.	1	1	.	.
II.	538	281	3	3	.	.	.	.	.	.	.	.	13	9	13	9	11	8	28	16	.	.
III.	982	328	4	1	565	145	.	.	.	.	26	3	5	3	21	6	1 603	498	639	267	51	16
zusammen	1 638	701	7	4	565	145	.	.	.	.	26	3	45	31	39	20	1 614	506	668	284	51	16
28. ländlicher Wahlkreis																						
I.	179	99	.	.	.	.	2	2	.	.	.	.	25	15	7	2	.	.	2	1	.	.
II.	658	286	2	2	.	.	3	1	.	.	.	.	13	6	4	1	.	.	35	12	.	.
III.	907	284	11	6	466	108	2	1	1	.	62	5	3	1	17	10	1 743	453	932	310	124	58
zusammen	1 744	669	13	8	466	108	7	4	1	.	62	5	41	22	28	13	1 743	453	969	323	124	58
28. ländlicher Wahlkreis																						
I.	*182*	*82*	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	*26*	*16*	*5*	*1*	.	.	*3*	.	.	.
II.	*678*	*224*	*4*	*3*	.	.	*5*	*4*	.	.	.	.	*25*	*5*	*10*	*4*	*9*	*4*	*41*	*11*	.	.
III.	*797*	*186*	*8*	*2*	*518*	*69*	.	.	.	.	*63*	*2*	*7*	*3*	*23*	*8*	*2 055*	*274*	*894*	*193*	*187*	*20*
zusammen	*1 657*	*492*	*12*	*5*	*518*	*69*	*5*	*4*	.	.	*63*	*2*	*58*	*21*	*38*	*13*	*2 064*	*278*	*938*	*204*	*187*	*20*

unterschieden nach dem Berufe.

Zahlen.

V.						VI.		VII.												VIII.			
Handel und Verkehr, Versicherungsgewerbe, Beherbergung und Erquickung (ausschl. Bahn, Post usw.)						Häusliche Dienste (einschl. persönlicher Bedienung, auch Lohnarbeit wechselnder Art)		Reichs-, Staats-, Hof-, bürgerlicher und kirchlicher Dienst, auch sogenannte freie Berufsarten												Ohne Beruf oder Berufsangabe (einschl. Rentner, Auszügler usw.)		Zusammen	
Selbständige		kaufmännisch und technisch gebildetes Personal		Arbeiter				Beamte		Rechtsanwälte		Geistliche		Lehrer		Ärzte		sonstige, auch Künstler und Privatgelehrte					
Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler
24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.	32.	33.	34.	35.	36.	37.	38.	39.	40.	41.	42.	43.	44.	45.	46.	47.
(Ergänzungswahl 1897).																							
2	2	.	.	.	.	.	.	1	1	.	.	11	8	1	.	2	2	.	.	5	4	170	106
39	22	1	.	.	.	.	.	15	9	.	.	20	17	35	23	1	1	.	.	22	9	828	474
180	52	3	.	74	7	117	19	205	72	.	.	2	.	25	9	.	.	3	.	370	109	4 821	965
221	76	4	.	74	7	117	19	221	82	.	.	33	25	61	32	3	3	3	.	397	122	5 819	1 545
(Ergänzungswahl 1899).																							
7	5	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	14	11	.	.	3	.	.	.	8	6	218	129
107	44	7	2	4	4	.	.	26	21	.	.	28	21	54	37	3	2	3	3	42	23	1 243	542
264	66	26	2	225	38	14	4	243	99	.	.	.	.	42	23	.	.	5	2	449	122	5 803	975
378	115	34	4	229	42	14	4	269	120	.	.	42	32	96	60	6	2	8	5	[1]499	151	7 264	1 646
(Ergänzungswahl 1899).																							
29	14	3	2	.	.	.	.	1	1	.	.	4	4	6	4	6	6	1	.	11	8	210	148
163	56	30	10	8	2	.	.	79	43	.	.	17	14	93	47	6	2	8	3	[2] 83	44	1 265	516
280	54	92	12	374	24	42	11	331	112	1	.	1	1	64	21	1	1	26	4	191	76	6 539	830
472	124	125	24	382	26	42	11	411	156	1	.	22	19	163	72	13	9	35	7	285	128	8 014	1 494
(Ergänzungswahl 1897).																							
50	34	.	.	.	.	.	.	26	21	2	1	3	3	2	2	9	6	8	2	131	99	367	277
276	172	10	5	.	.	3	3	149	116	4	2	12	10	51	34	25	20	20	8	486	355	1 709	1 197
326	119	64	23	348	94	374	174	463	282	.	.	4	3	44	20	6	2	35	18	385	194	6 811	3 383
652	325	74	28	348	94	377	177	638	419	6	3	19	16	97	56	40	28	63	28	1 002	648	8 887	4 857
(Ergänzungswahl 1899).																							
7	3	.		.	.	.	.	2	2	.	.	24	14	.	.	.	.	.	.	2	1	211	96
36	14	.		.	.	.	.	21	8	.	.	15	10	26	14	1	1	.	.	18	4	835	226
178	37	1	.	151	26	30	3	153	37	.	.	1	.	29	9	.	.	9	2	329	66	4 660	519
221	54	1	.	151	26	30	3	176	47	.	.	40	24	55	23	1	1	9	2	349	71	5 706	841
(Ergänzungswahl 1899).																							
14	9	.	.	.	.	.	.	5	3	.	.	6	4	.	.	3	1	.	.	4	3	175	145
51	31	4	1	.	.	.	.	41	26	.	.	19	15	23	18	2	1	1	.	40	25	754	480
205	67	6	1	204	23	76	25	252	122	.	.	.	.	40	15	2	2	6	3	356	139	5 277	1 192
270	107	10	2	204	23	76	25	298	151	.	.	25	19	63	33	7	4	7	3	400	167	6 206	1 817
(Ergänzungswahl 1897).																							
3	2	.	.	.	.	.	.	1	1	.	.	9	9	2	2	.	.	.	.	12	10	178	141
29	18	.	.	.	.	.	.	7	6	.	.	4	3	21	13	1	.	.	.	24	14	692	380
139	63	3	3	63	14	67	12	198	95	.	.	.	.	30	16	.	.	1	1	355	141	4 752	1 612
171	83	3	3	63	14	67	12	206	102	.	.	13	12	53	31	1	.	1	1	391	165	5 622	2 133
(Ersatzwahl 1897).																							
7	4	.	.	.	.	.	.	3	3	.	.	13	10	.	.	2	1	.	.	12	4	252	141
38	18	.	.	.	.	.	.	14	13	.	.	7	6	25	17	3	2	.	.	41	18	843	382
214	78	4	2	108	17	128	34	238	136	.	.	.	.	32	14	2	2	13	3	516	154	5 523	1 676
259	100	4	2	108	17	128	34	255	152	.	.	20	16	57	31	7	5	13	3	569	176	6 618	2 199
(Ergänzungswahl 1899).																							
10	*4*	.	.	.	.	.	.	*3*	*2*	.	.	*15*	*10*	*2*	*2*	*3*	*1*	.	.	*15*	*5*	*264*	*123*
47	*20*	.	.	.	.	.	.	*22*	*16*	.	.	*4*	*2*	*28*	*15*	*3*	*3*	.	.	*52*	*26*	*928*	*337*
217	*67*	*4*	*1*	*135*	*16*	*41*	*5*	*260*	*127*	.	.	.	.	*22*	*9*	.	.	*4*	*1*	*452*	*145*	*5 687*	*1 128*
274	*91*	*4*	*1*	*135*	*16*	*41*	*5*	*285*	*145*	.	.	*19*	*12*	*52*	*26*	*6*	*4*	*4*	*1*	*519*	*176*	*6 879*	*1 588*

[1] 1 ohne Angabe. [2] 1 ohne Angabe.

Noch 4 B. Die Wahlberechtigten und die Wähler,

1. Absolute

Abteilung	I. Land- und Forstwirtschaft, Gärtnerei, Tierzucht und Fischerei						II. Bergbau, Hütten- und Salinenwesen						III. Industrie und Baugewerbe (ausschl. des Handwerks und des Kleingewerbebetriebes)						IV. Handwerk (Kleingewerbebetriebe)			
	Selbständige		kaufmännisch und technisch gebildetes Personal		Arbeiter		Selbständige		kaufmännisch und technisch gebildetes Personal		Arbeiter		Selbständige		kaufmännisch und technisch gebildetes Personal		Arbeiter		Selbständige		Arbeiter	
	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.
29. ländlicher Wahlkreis																						
I.	198	81	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	43	33	2	2	.	.	20	12	.	.
II.	669	249	1	1	4	2	.	.	.	.	.	.	32	20	25	16	9	3	182	85	1	1
III.	869	268	11	7	518	110	.	.	.	.	.	.	6	1	47	22	2 799	738	1 325	408	208	66
zusammen	1 736	598	12	8	522	112	.	.	.	.	.	.	81	54	74	40	2 808	741	1 527	505	209	67
30. ländlicher Wahlkreis																						
I.	119	85	1	1	.	.	.	.	.	.	.	.	80	56	7	5	1	1	17	11	.	.
II.	311	122	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	28	16	59	30	301	217	285	174	61	46
III.	192	33	4	3	221	40	.	.	.	.	14	2	7	1	81	41	4 552	2 395	1 179	495	747	450
zusammen	622	240	6	4	221	40	.	.	.	.	14	2	115	73	147	76	4 854	2 613	1 481	680	808	496
31. ländlicher Wahlkreis																						
I.	93	57	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	104	70	4	3	1	1	30	24	.	.
II.	304	155	2	2	3	1	.	.	.	.	.	.	84	54	56	29	304	198	286	149	10	5
III.	184	48	10	1	168	28	.	.	.	.	5	.	14	4	97	31	4 167	2 060	1 747	676	422	178
zusammen	581	260	12	3	171	29	.	.	.	.	5	.	202	128	157	63	4 472	2 259	2 063	849	432	183
32. ländlicher Wahlkreis																						
I.	118	71	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	61	49	13	12	1	1	7	5	.	.
II.	517	251	6	4	.	.	.	.	.	.	.	.	50	28	54	34	138	79	178	75	4	1
III.	417	126	9	3	400	103	.	.	.	.	.	.	8	6	81	35	3 562	1 126	967	258	297	70
zusammen	1 052	448	15	7	400	103	.	.	.	.	.	.	119	83	148	81	3 701	1 206	1 152	338	301	71
33. ländlicher Wahlkreis																						
I.	150	71	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	29	20	7	5	1	.	9	6	.	.
II.	504	118	2	1	3	2	.	.	.	.	.	.	14	7	8	4	36	22	99	31	.	.
III.	467	44	3	1	392	31	.	.	.	.	3	.	.	.	19	5	2 532	304	935	132	50	6
zusammen	1 121	233	5	2	395	33	.	.	.	.	3	.	43	27	34	14	2 569	326	1 043	169	50	6
34. ländlicher Wahlkreis																						
I.	121	59	.	.	.	.	.	.	2	2	.	.	86	61	6	3	.	.	7	5	.	.
II.	522	132	2	1	13	3	.	.	2	2	1	1	78	40	33	12	32	7	164	68	.	.
III.	437	81	7	4	620	90	.	.	1	1	145	86	8	1	51	21	3 367	380	1 044	283	480	67
zusammen	1 080	272	9	5	633	93	.	.	5	5	146	87	172	102	90	36	3 399	387	1 215	356	480	67
35. ländlicher Wahlkreis																						
I.	130	54	.	.	.	.	.	.	3	3	.	.	50	34	1	1	1	1	22	7	.	.
II.	491	105	1	1	9	3	.	.	.	.	2	1	9	7	9	4	16	8	232	101	.	.
III.	397	47	1	.	690	137	.	.	9	9	30	21	4	1	15	2	2 282	397	1 241	235	355	52
zusammen	1 018	206	2	1	699	140	.	.	12	12	32	22	63	42	25	7	2 299	406	1 495	348	355	52
36. ländlicher Wahlkreis																						
I.	144	103	1	.	.	.	.	.	22	16	5	2	93	75	6	5	.	.	36	27	.	.
II.	491	264	5	3	2	.	.	.	52	44	426	274	87	50	46	30	75	35	305	189	3	1
III.	274	66	2	.	226	50	.	.	16	11	2 865	1 896	2	.	75	24	3 168	1 554	1 453	587	206	82
zusammen	909	433	8	3	228	50	.	.	90	71	3 296	2 172	182	125	127	59	3 243	1 589	1 794	803	209	83
37. ländlicher Wahlkreis																						
I.	194	126	1	1	.	.	.	.	17	14	65	23	29	24	8	5	14	1	69	42	.	.
II.	467	195	2	2	1	1	.	.	14	12	864	325	14	6	14	6	88	21	230	118	6	3
III.	319	67	1	.	125	24	.	.	.	.	2 380	682	3	1	18	7	1 397	281	1 988	565	146	35
zusammen	980	388	4	3	126	25	.	.	31	26	3 309	1 030	46	31	40	18	1 499	303	2 287	720	152	38

unterschieden nach dem Berufe.

Zahlen.

V. Handel und Verkehr, Versicherungsgewerbe, Beherbergung und Erquickung (ausschl. Bahn, Post usw.)						VI. Häusliche Dienste (einschl. persönlicher Bedienung, auch Lohnarbeit wechselnder Art)		VII. Reichs-, Staats-, Hof-, bürgerlicher und kirchlicher Dienst, auch sogenannte freie Berufsarten												VIII. Ohne Beruf oder Berufsangabe (einschl. Rentner, Auszügler usw.)		Zusammen	
Selbständige		kaufmännisch und technisch gebildetes Personal		Arbeiter				Beamte		Rechtsanwälte		Geistliche		Lehrer		Ärzte		sonstige, auch Künstler und Privatgelehrte					
Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler
24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.	32.	33	34.	35.	36.	37.	38.	39.	40.	41.	42.	43.	44.	45.	46.	47.
(Ergänzungswahl 1897).																							
16	8	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	13	10	3	3	2	1	.	.	12	10	309	160
73	28	1	1	.	.	.	.	.	.	.	.	4	2	31	19	1	1	.	.	44	25	1 077	453
356	139	7	4	110	21	134	37	249	109	.	.	.	.	34	16	.	.	16	6	388	137	7 077	2 089
445	175	8	5	110	21	134	37	249	109	.	.	17	12	68	38	3	2	16	6	444	172	8 463	2 702
(Ergänzungswahl 1897).																							
28	20	.	.	.	.	.	.	2	2	.	.	6	4	5	2	1	1	.	.	15	9	282	197
185	116	6	3	8	4	.	.	63	48	.	.	5	4	57	37	5	3	5	2	60	37	1 440	859
279	102	21	7	179	53	89	17	265	117	.	.	.	.	18	5	.	.	8	4	223	69	8 079	3 834
492	238	27	10	187	57	89	17	330	167	.	.	11	8	80	44	6	4	13	6	298	115	9 801	4 890
(Ergänzungswahl 1901).																							
35	21	.	.	.	.	.	.	6	4	.	.	9	9	9	8	6	3	1	1	22	13	320	214
148	82	23	10	6	3	.	.	114	71	.	.	6	5	60	54	3	2	8	5	77	45	1 494	870
241	74	76	27	306	115	38	11	376	141	.	.	1	.	5	1	.	.	25	11	168	39	8 050	3 445
424	177	99	37	312	118	38	11	496	216	.	.	16	14	74	63	9	5	34	17	267	97	9 864	4 529
(Ergänzungswahl 1901).																							
43	37	3	3	.	.	.	.	9	6	.	.	12	10	6	6	8	6	.	.	4	3	285	209
137	80	17	9	8	2	1	1	125	71	.	.	7	5	52	35	.	.	3	2	41	21	1 333	698
212	71	48	18	300	110	55	24	542	264	.	.	2	2	12	5	.	.	13	7	261	84	7 186	2 312
392	188	68	30	303	112	56	25	676	341	.	.	21	17	70	46	8	6	16	9	306	108	8 804	3 219
(Ergänzungswahl 1897).																							
20	14	.	.	.	.	.	.	3	3	.	.	6	5	5	4	1	1	.	.	.	.	231	129
70	34	.	.	.	.	1	.	23	16	.	.	4	3	32	24	1	.	.	.	27	4	824	266
184	33	2	.	91	14	155	7	190	78	.	.	1	1	8	4	.	.	3	1	293	34	5 328	695
274	81	2	.	91	14	156	7	216	97	.	.	11	9	45	32	2	1	3	1	320	38	6 383	1 090
(Ergänzungswahl 1899).																							
30	23	1	1	.	.	.	.	11	9	1	1	8	6	6	5	2	2	.	.	6	2	287	179
135	74	7	5	.	.	.	.	106	65	.	.	3	2	34	23	4	3	1	.	22	9	1 159	447
302	74	27	7	289	47	131	27	268	127	.	.	.	.	17	3	.	.	15	2	249	54	7 458	1 355
467	171	35	13	289	47	131	27	385	201	1	1	11	8	57	31	6	5	16	2	277	65	8 904	1 981
(Ergänzungswahl 1897).																							
33	21	.	.	.	.	.	.	12	10	.	.	9	8	9	5	4	3	.	.	8	3	282	150
132	59	.	.	.	.	.	.	45	27	.	.	5	4	38	27	1	1	2	2	30	11	1 022	361
394	52	9	2	90	11	217	22	160	81	.	.	.	.	10	7	1	1	18	2	287	51	6 210	1 130
559	132	9	2	90	11	217	22	217	118	.	.	14	12	57	39	6	5	20	4	325	65	7 514	1 641
(Ergänzungswahl 1901).																							
60	43	.	.	.	.	.	.	14	9	.	.	11	11	17	17	7	5	.	.	20	12	436	325
225	126	6	6	1	.	1	1	103	89	.	.	7	5	68	45	1	.	5	2	59	35	1 968	1 199
222	69	29	13	183	59	93	33	211	128	.	.	.	.	10	3	.	.	30	11	458	200	9 523	4 786
507	238	35	19	184	59	94	34	328	226	.	.	18	16	95	65	8	5	35	13	537	247	11 927	6 310
(Ergänzungswahl 1899).																							
81	61	1	1	1	.	.	.	11	7	.	.	16	15	19	17	4	4	1	1	20	12	551	354
117	50	5	1	6	1	.	.	55	35	.	.	4	3	47	26	1	.	1	1	43	19	1 979	820
227	54	4	4	89	23	5	1	143	63	.	.	.	.	7	4	.	.	11	9	427	116	7 240	1 936
425	165	10	6	96	24	5	1	209	105	.	.	20	18	73	47	5	4	13	11	490	147	9 770	3 110

Abteilung	I. Land- und Forstwirtschaft, Gärtnerei, Tierzucht und Fischerei						II. Bergbau, Hütten- und Salinenwesen						III. Industrie und Baugewerbe (ausschl. des Handwerks und des Kleingewerbebetriebes)						IV. Handwerk (Kleingewerbebetriebe)			
	Selbständige		kaufmännisch und technisch gebildetes Personal		Arbeiter		Selbständige		kaufmännisch und technisch gebildetes Personal		Arbeiter		Selbständige		kaufmännisch und technisch gebildetes Personal		Arbeiter		Selbständige		Arbeiter	
	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.
38. ländlicher Wahlkreis																						
I.	144	91	1	1	.	.	.	.	7	6	.	.	49	19	3	.	.	.	12	3	.	.
II.	509	194	3	3	2	.	.	.	3	2	72	35	48	19	9	4	41	14	141	47	.	.
III.	379	89	2	1	211	33	.	.	.	.	628	218	6	3	19	6	2 591	371	1 694	392	218	26
zusammen	1 032	374	6	5	213	33	.	.	10	8	700	253	103	41	31	10	2 632	385	1 847	442	218	26
39. ländlicher Wahlkreis																						
I.	160	111	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	42	35	5	5	.	.	3	3	.	.
II.	586	285	4	.	4	2	.	.	.	.	1	.	38	26	25	14	58	19	79	40	.	.
III.	646	184	2	1	268	57	.	.	1	1	72	8	19	4	20	8	2 881	888	1 030	319	141	42
zusammen	1 392	580	6	1	272	59	.	.	1	1	73	8	99	65	50	27	2 939	907	1 112	362	141	42
40. ländlicher Wahlkreis																						
I.	103	74	1	1	.	.	5	4	32	26	22	17	37	31	8	6	3	2	46	23	.	.
II.	296	108	4	3	.	.	.	.	36	32	926	524	15	14	18	11	125	80	267	170	13	8
III.	181	48	3	.	130	21	.	.	8	3	3 622	1 836	3	1	33	21	1 053	412	483	182	204	103
zusammen	580	230	8	4	130	21	5	4	76	61	4 570	2 377	55	46	59	38	1 181	494	796	375	217	111
41. ländlicher Wahlkreis																						
I.	148	80	.	.	.	.	.	.	2	1	.	.	82	62	19	12	.	.	9	7	.	.
II.	640	254	4	2	6	2	.	.	11	7	68	41	61	25	82	45	116	61	202	71	7	2
III.	450	107	11	5	312	49	.	.	2	.	950	529	21	6	107	44	3 276	1 159	1 155	288	241	94
zusammen	1 238	441	15	7	318	51	.	.	15	8	1 018	570	164	93	208	101	3 392	1 220	1 366	366	248	96
42. ländlicher Wahlkreis																						
I.	15	5	.	.	.	.	2	2	1	.	.	.	84	59	9	8	1	.	3	3	.	.
II.	214	53	4	.	6	1	.	.	11	9	9	8	51	34	82	47	74	35	190	58	4	1
III.	238	39	8	2	597	131	.	.	7	5	249	88	3	.	64	25	3 098	508	858	125	201	26
zusammen	467	97	12	2	603	132	2	2	19	14	258	96	138	93	155	80	3 178	543	1 051	186	205	27
42. ländlicher Wahlkreis																						
I.	*13*	*5*	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	*67*	*43*	*16*	*8*	.	.	*13*	*9*	.	.
II.	*229*	*42*	.	.	*8*	*1*	.	.	*2*	.	*2*	*2*	*55*	*14*	*106*	*52*	*105*	*28*	*221*	*44*	*3*	.
III.	*233*	*25*	*5*	.	*626*	*91*	.	.	.	.	*62*	*14*	*2*	.	*62*	*25*	*3 561*	*662*	*793*	*91*	*221*	*20*
zusammen	*475*	*72*	*5*	.	*634*	*92*	.	.	*2*	.	*64*	*16*	*124*	*57*	*184*	*85*	*3 666*	*690*	*1 027*	*144*	*224*	*20*
43. ländlicher Wahlkreis																						
I.	63	20	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	100	57	6	4	7	1	28	17	.	.
II.	346	81	5	3	7	4	.	.	.	.	.	.	68	22	55	22	123	20	422	84	2	1
III.	314	38	8	1	461	79	.	.	.	.	3	.	2	1	50	21	2 701	306	2 347	219	451	38
zusammen	723	139	13	4	468	83	.	.	.	.	3	.	170	80	111	47	2 831	327	2 797	320	453	89
44. ländlicher Wahlkreis																						
I.	137	86	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	25	15	5	2	3	1	13	6	.	.
II.	678	379	9	5	3	.	.	.	.	.	.	.	19	6	12	4	46	5	145	30	.	.
III.	804	293	22	7	513	130	.	.	.	.	6	1	11	3	24	4	2 039	143	788	200	99	10
zusammen	1 619	758	31	12	516	130	.	.	.	.	6	1	55	24	41	10	2 088	149	946	286	99	10
45. ländlicher Wahlkreis																						
I.	182	128	1	1	.	.	.	.	.	.	.	.	11	8	2	.	5	1	44	29	.	.
II.	659	348	5	5	1	1	.	.	.	.	.	.	7	2	14	6	124	31	203	89	10	2
III.	735	305	11	3	431	146	.	.	.	.	3	3	8	4	11	4	1 389	177	1 629	449	239	47
zusammen	1 576	781	17	9	432	147		.	.	.	3	3	26	14	27	10	1 518	209	1 876	567	249	49

unterschieden nach dem Berufe.

Zahlen.

V.						VI.		VII.												VIII.			
Handel und Verkehr, Versicherungsgewerbe, Beherbergung und Erquickung (ausschl. Bahn, Post usw.)						Häusliche Dienste (einschl. persönlicher Bedienung, auch Lohnarbeit wechselnder Art)		Reichs-, Staats-, Hof-, bürgerlicher und kirchlicher Dienst, auch sogenannte freie Berufsarten												Ohne Beruf oder Berufsangabe (einschl. Rentner, Auszügler usw.)		Zusammen	
Selbständige		kaufmännisch und technisch gebildetes Personal		Arbeiter				Beamte		Rechtsanwälte		Geistliche		Lehrer		Ärzte		sonstige, auch Künstler und Privatgelehrte					
Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler
24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.	32.	33.	34.	35.	36.	37.	38.	39.	40.	41.	42.	43.	44.	45.	46.	47.
(Ergänzungswahl 1899).																							
23	8	.	.	.	.	.	.	7	3	.	.	11	7	2	2	2	1	.	.	11	2	272	143
127	54	3	1	6	2	.	.	34	14	.	.	6	1	40	14	1	.	.	.	37	11	1 082	415
206	41	11	8	167	20	11	.	186	58	.	.	1	.	13	4	.	.	5	1	249	53	6 597	1 319
356	103	14	4	173	22	11	.	227	75	.	.	18	8	55	20	3	1	5	1	297	66	7 951	1 877
(Ergänzungswahl 1899).																							
13	10	1	1	.	.	.	.	4	2	.	.	7	4	2	2	1	.	.	.	12	9	250	182
91	39	1	.	7	1	.	.	55	32	.	.	19	18	32	23	1	1	2	.	45	22	1 048	522
262	72	8	4	206	31	23	7	281	102	.	.	1	.	28	10	.	.	7	3	349	96	6 245	1 837
366	121	10	5	213	32	23	7	340	136	.	.	27	22	62	35	2	1	9	3	406	127	7 543	2 541
(Ergänzungswahl 1897).																							
50	42	2	2	.	.	.	.	4	3	.	.	14	13	17	12	3	1	.	.	17	11	364	268
138	81	12	6	17	12	1	.	110	41	.	.	4	4	70	37	2	2	5	5	81	47	2 140	1 185
124	35	8	6	124	44	41	12	310	116	.	.	.	.	10	7	.	.	5	3	607	213	6 949	3 063
312	158	22	14	141	56	42	12	424	160	.	.	18	17	97	56	5	3	10	8	705	271	9 453	4 516
(Ergänzungswahl 1901).																							
31	20	.	.	.	.	.	.	7	5	.	.	9	6	9	6	5	3	.	.	6	3	327	205
150	79	11	7	5	2	2	1	75	47	.	.	5	1	61	41	1	1	3	3	44	22	1 554	714
311	62	23	9	250	61	64	20	351	141	.	.	1	.	3	3	.	.	17	5	419	115	7 964	2 697
492	161	34	16	255	63	66	21	433	193	.	.	15	7	73	50	6	4	20	8	469	140	9 845	3 616
(Ersatzwahl 1899).																							
18	12	1	.	.	.	.	.	17	12	.	.	7	7	4	2	4	3	.	.	5	2	171	115
180	70	6	4	.	.	.	.	111	71	.	.	8	4	37	22	.	.	1	.	19	11	1 007	428
421	60	11	4	145	22	28	11	247	112	.	.	.	.	9	3	.	.	11	2	[1]175	32	6 370	1 195
619	142	18	8	145	22	28	11	375	195	.	.	15	11	50	27	4	3	12	2	199	45	7 548	1 738
(Ergänzungswahl 1901).																							
31	*21*	.	.	.	.	.	.	*17*	*12*	.	.	*7*	*6*	*7*	*5*	*5*	*3*	.	.	*8*	*5*	*184*	*117*
188	*44*	*13*	*5*	*3*	*1*	*1*	*1*	*113*	*60*	.	.	*8*	*3*	*45*	*26*	*2*	*1*	*2*	*1*	*18*	*5*	*1 124*	*330*
409	*44*	*11*	*4*	*174*	*23*	*56*	*9*	*264*	*90*	.	.	.	.	*2*	.	.	.	*9*	*2*	*167*	*30*	*6 657*	*1 130*
628	*109*	*24*	*9*	*177*	*24*	*57*	*10*	*394*	*162*	.	.	*15*	*9*	*54*	*31*	*7*	*4*	*11*	*3*	*193*	*40*	*7 965*	*1 577*
(Ergänzungswahl 1899).																							
35	25	.	.	.	.	.	.	11	9	.	.	3	1	12	8	5	2	.	.	5	1	275	145
181	68	5	1	6	1	1	.	87	60	1	.	8	7	45	27	7	5	2	1	31	11	1 402	418
287	38	12	1	168	26	35	8	235	112	.	.	.	.	16	2	.	.	14	4	143	17	7 247	911
503	131	17	2	174	27	36	8	333	181	1	.	11	8	73	37	12	7	16	5	179	29	8 924	1 474
(Ergänzungswahl 1901).																							
28	16	1	.	.	.	.	.	8	4	.	.	15	12	6	5	1	1	.	.	5	2	247	150
82	45	2	1	3	.	1	1	63	28	.	.	8	5	37	22	1	.	.	.	13	6	1 122	537
121	37	4	.	286	39	24	5	292	103	.	.	.	.	7	6	.	.	10	6	[1]284	[2]72	5 334	1 059
231	98	7	1	289	39	25	6	363	135	.	.	23	17	50	33	2	1	10	6	302	80	6 703	1 746
(Ergänzungswahl 1899).																							
40	32	.	.	1	1	.	.	30	23	.	.	13	11	18	15	5	4	.	.	11	5	363	258
91	57	2	1	5	1	1	1	88	53	.	.	5	3	28	18	3	2	2	2	20	15	1 268	637
133	54	4	.	157	30	12	5	173	98	.	.	1	1	10	6	.	.	9	5	276	87	5 231	1 424
264	143	6	1	163	32	13	6	291	174	.	.	19	15	56	39	8	6	11	7	307	107	6 862	2 319

[1] 2 ohne Angabe. [2] 1 ohne Angabe.

Noch 4 B 1. Die Wahlberechtigten und die Wähler,

b) Zusammen-

Abteilung	Jahr	I. Land- und Forstwirtschaft, Gärtnerei, Tierzucht und Fischerei: Selbständige – Wahlberechtigte	Selbständige – Wähler	kaufmännisch und technisch gebildetes Personal – Wahlberechtigte	kaufm. u. techn. Personal – Wähler	Arbeiter – Wahlberechtigte	Arbeiter – Wähler	II. Bergbau, Hütten- und Salinenwesen: Selbständige – Wahlberechtigte	Selbständige – Wähler	kaufmännisch und technisch gebildetes Personal – Wahlberechtigte	kaufm. u. techn. Personal – Wähler	Arbeiter – Wahlberechtigte	Arbeiter – Wähler	III. Industrie und Baugewerbe (ausschl. des Handwerks und des Kleingewerbebetriebes): Selbständige – Wahlberechtigte	Selbständige – Wähler	kaufmännisch und technisch gebildetes Personal – Wahlberechtigte	kaufm. u. techn. Personal – Wähler	Arbeiter – Wahlberechtigte	Arbeiter – Wähler	IV. Handwerk (Kleingewerbebetriebe): Selbständige – Wahlberechtigte	Selbständige – Wähler	Arbeiter – Wahlberechtigte	Arbeiter – Wähler
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.
Großstädte																							
I.	1897	29	14	1	.	.	.	1	.	.	.	.	.	587	384	55	36	1	.	233	156	.	.
	1899	10	5	1	1	.	.	.	.	.	.	.	.	398	238	33	21	1	.	122	72	1	1
	1901	16	10	.	.	.	.	.	.	1	.	.	.	357	207	50	29	.	.	150	97	.	.
	zus.	55	29	2	1	.	.	1	.	1	.	.	.	1 342	829	138	86	2	.	505	325	1	1
II.	1897	126	74	2	1	1	.	.	.	2	2	.	.	609	334	548	272	302	133	1 941	1 015	31	18
	1899	29	14	1	.	1	1	.	.	1	.	.	.	434	183	361	177	160	58	780	395	78	33
	1901	36	12	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	482	220	604	257	145	89	1 368	666	39	17
	zus.	191	100	3	1	2	1	.	.	3	2	.	.	1 525	737	1 513	706	607	280	4 089	2 076	148	68
III.	1897	118	55	4	2	274	76	.	.	4	.	.	.	37	8	1 304	482	13 400	5 037	4 998	1 762	7 950	2 901
	1899	55	16	10	2	83	20	.	.	.	.	1	.	64	18	821	255	7 687	1 281	2 071	507	4 933	801
	1901	77	18	16	3	155	38	.	.	.	.	.	.	47	20	1 332	466	13 554	7 215	3 957	1 522	6 149	2 872
	zus.	250	89	30	7	512	134	.	.	4	.	1	.	148	46	3 457	1 203	34 641	13 533	11 026	3 791	19 032	6 574
I. bis III.	1897	273	143	7	3	275	76	1	.	6	2	.	.	1 233	726	1 907	790	13 703	5 170	7 172	2 933	7 981	2 919
	1899	94	35	12	3	84	21	.	.	1	.	1	.	896	439	1 215	453	7 848	1 339	2 973	974	5 012	835
	1901	129	40	16	3	155	38	.	.	1	.	.	.	886	447	1 986	752	13 699	7 304	5 475	2 285	6 188	2 889
	zus.	496	218	35	9	514	135	1	.	8	2	1	.	3 015	1 612	5 108	1 995	35 250	13 813	15 620	6 192	19 181	6 643
Übrige städtische																							
I.	1897	55	36	.	.	.	.	5	4	.	.	.	.	732	559	18	13	.	.	69	53	.	.
	1899	49	36	4	3	.	.	5	4	14	12	.	.	628	470	30	26	.	.	66	51	.	.
	1901	37	22	.	.	.	.	3	3	.	.	.	.	460	312	34	24	1	.	75	43	.	.
	zus.	141	94	4	3	.	.	13	11	14	12	.	.	1 820	1 341	82	63	1	.	210	147	.	.
II.	1897	375	110	8	5	.	.	2	1	5	2	7	2	1 113	639	395	234	75	26	1 968	985	27	12
	1899	301	94	6	3	.	.	.	.	40	21	8	5	1 080	605	423	265	110	48	1 947	946	8	2
	1901	304	119	5	3	.	.	1	1	12	6	37	16	531	277	343	196	153	89	1 752	844	11	2
	zus.	980	323	19	11	.	.	3	2	57	29	52	23	2 724	1 521	1 161	695	338	163	5 667	2 775	46	16
III.	1897	879	125	23	9	890	126	1	.	8	3	415	87	218	70	1 188	410	15 779	5 712	12 856	4 071	3 953	1 209
	1899	689	116	47	9	438	90	.	.	40	10	1 470	309	310	79	1 358	439	20 261	6 791	8 993	2 625	4 082	1 108
	1901	760	204	14	5	483	86	.	.	8	4	603	175	56	17	912	351	14 713	7 282	6 849	2 288	2 754	1 148
	zus.	2 328	445	84	23	1 811	302	1	.	56	17	2 488	571	584	166	3 458	1 200	50 753	19 785	28 698	8 984	10 789	3 465
I. bis III.	1897	1 309	271	31	14	890	126	8	5	13	5	422	89	2 063	1 268	1 601	657	15 854	5 738	14 893	5 109	3 980	1 221
	1899	1 039	246	57	15	438	90	5	4	94	43	1 478	314	2 018	1 154	1 811	730	20 371	6 839	11 006	3 622	4 090	1 110
	1901	1 101	345	19	8	483	86	4	4	20	10	640	191	1 047	606	1 289	571	14 867	7 371	8 676	3 175	2 765	1 150
	zus.	3 449	862	107	37	1 811	302	17	13	127	58	2 540	594	5 128	3 028	4 701	1 958	51 092	19 948	34 575	11 906	10 835	3 481
Ländliche																							
I.	1897	2 335	1 484	4	4	.	.	10	7	48	40	41	34	698	508	73	50	25	15	231	151	1	1
	1899	1 985	1 271	12	10	.	.	9	6	32	24	65	23	585	399	58	39	27	3	231	139	.	.
	1901	1 536	936	8	4	.	.	.	.	34	19	6	2	701	484	84	64	5	3	170	110	.	.
	zus.	5 856	3 691	24	18	.	.	19	13	114	83	112	59	1 984	1 391	215	153	57	21	632	400	1	1
II.	1897	8 650	3 951	33	28	46	23	6	2	54	49	1 387	949	518	325	414	244	1 564	974	2 645	1 540	245	191
	1899	7 783	3 314	60	40	53	22	3	1	33	28	992	385	543	260	363	177	889	219	2 076	752	76	12
	1901	6 267	2 765	72	38	40	12	1	1	96	72	775	419	595	284	500	270	1 171	517	2 273	949	49	17
	zus.	22 700	10 030	165	106	139	57	10	4	183	149	3 154	1 753	1 656	869	1 277	691	3 624	1 710	6 994	3 241	370	220
III.	1897	10 868	3 121	136	80	8 168	1 754	2	1	30	19	5 267	2 953	127	55	629	304	41 092	14 278	14 631	4 811	5 238	2 720
	1899	9 041	2 415	185	65	6 229	1 305	1	.	18	11	4 420	1 248	162	53	433	180	33 625	5 115	15 913	3 883	3 679	512
	1901	7 162	1 972	139	51	5 603	1 334	1	.	23	15	6 168	2 971	130	46	1 112	381	34 557	11 322	13 978	3 907	2 994	852
	zus.	27 071	7 508	460	196	20 000	4 393	4	1	71	45	15 855	7 172	419	154	2 174	865	109 274	30 715	44 522	12 601	11 911	4 084
I. bis III.	1897	21 853	8 556	173	112	8 214	1 777	18	10	132	108	6 695	3 936	1 343	888	1 116	598	42 681	15 267	17 507	6 502	5 484	2 912
	1899	18 809	7 000	257	115	6 282	1 327	13	7	83	63	5 477	1 656	1 290	712	854	396	34 541	5 337	18 220	4 774	3 755	524
	1901	14 965	5 673	219	93	5 643	1 346	2	1	153	106	6 949	3 392	1 426	814	1 696	715	35 733	11 842	16 421	4 966	3 043	869
	zus.	55 627	21 229	649	320	20 139	4 450	33	18	368	277	19 121	8 984	4 059	2 414	3 666	1 709	112 955	32 446	52 148	16 242	12 282	4 305

n unterschieden nach dem Berufe.

fassung.

V.						VI.		VII.												VIII.		Zusammen	
Handel u. Verkehr, Versicherungsgewerbe, Beherbergung und Erquickung (ausschl. Bahn, Post usw.)						Häusliche Dienste (einschl. persönlicher Bedienung, auch Lohnarbeit wechselnder Art)		Reichs-, Staats-, Hof-, bürgerlicher und kirchlicher Dienst, auch sogenannte freie Berufsarten												Ohne Beruf oder Berufsangabe (einschl. Rentner, Auszügler usw.)			
Selbständige		kaufmännisch und technisch gebildetes Personal		Arbeiter				Beamte		Rechtsanwälte		Geistliche		Lehrer		Ärzte		sonstige, auch Künstler und Privatgelehrte					
Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler
25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.	32.	33.	34.	35.	36.	37.	38.	39.	40.	41.	42.	43.	44.	45.	46.	47.	48.
(Dresden, Leipzig, Chemnitz).																							
864	560	22	13	.	.	.	.	142	101	60	42	17	10	61	34	98	64	26	9	404	235	2 601	1 658
529	286	66	44	. .	.	.	.	88	50	60	31	6	4	60	18	38	27	15	9	275	168	1 703	975
571	309	34	14	.	.	.	.	127	85	65	35	12	7	51	34	86	52	11	4	358	202	1 889	1 085
1 964	1 155	122	71	.	.	.	.	357	236	185	108	35	21	172	86	222	143	52	22	1 037	605	6 193	3 718
2 445	1 178	393	176	64	16	14	6	1 251	799	57	25	53	31	802	345	126	55	94	40	867	514	9 728	5 034
1 264	520	634	266	24	10	.	.	1 028	636	43	22	43	26	803	377	90	45	132	68	736	435	6 642	3 266
1 831	797	569	220	38	15	8	4	1 832	1 122	72	20	41	21	727	323	121	63	151	76	1 344	740	9 408	4 662
5 540	2 495	1 596	662	126	41	22	10	4 111	2 557	172	67	137	78	2 332	1 045	337	163	377	184	2 947	1 689	25 778	12 962
2 916	848	1 841	516	3 784	807	1 299	356	5 882	2 692	1	.	15	5	542	132	48	21	304	74	926	380	45 647	16 154
1 392	312	1 321	352	2 284	361	284	65	2 886	1 319	7	3	12	7	375	99	21	7	358	112	679	287	25 344	5 824
2 517	779	1 804	506	3 855	1 340	386	145	5 148	2 113	4	1	6	2	305	71	41	15	650	198	1 238	496	41 241	17 820
6 825	1 939	4 966	1 374	9 923	2 508	1 969	566	13 916	6 124	12	4	33	14	1 222	302	110	43	1 312	384	2 843	1 163	112 232	39 798
6 225	2 586	2 256	705	3 848	823	1 313	362	7 275	3 592	118	67	85	46	1 405	511	272	140	424	123	2 197	1 129	57 976	22 846
3 185	1 118	2 021	662	2 308	371	284	65	4 002	2 005	110	56	61	37	1 238	494	149	79	505	189	1 690	890	33 689	10 065
4 919	1 885	2 407	740	3 893	1 355	394	149	7 107	3 320	141	56	59	30	1 083	428	248	130	812	278	2 940	1 438	52 538	23 567
14 329	5 589	6 684	2 107	10 049	2 549	1 991	576	18 384	8 917	369	179	205	113	3 726	1 433	669	349	1 741	590	6 827	3 457	144 203	56 478
Wahlkreise.																							
302	227	3	2	.	.	.	.	85	71	28	20	33	24	19	11	58	42	.	.	96	70	1 503	1 132
339	259	10	8	.	.	.	.	89	67	34	25	25	20	43	34	66	48	.	.	109	73	1 511	1 136
274	190	8	7	.	.	.	.	68	51	37	21	23	19	28	21	77	57	11	5	61	48	1 197	823
915	676	21	17	.	.	.	.	242	189	99	66	81	63	90	66	201	147	11	5	266	191	4 211	3 091
1 719	922	120	79	.	.	.	.	877	651	33	20	74	50	664	348	105	77	22	15	481	289	8 070	4 467
1 969	994	160	92	11	5	1	.	1 141	779	31	21	85	59	735	377	126	75	50	26	621	369	8 853	4 786
1 504	773	103	58	5	5	2	2	883	622	20	13	75	50	622	418	74	44	34	19	558	349	7 029	3 906
5 192	2 689	383	229	16	10	3	2	2 901	2 052	84	54	234	159	2 021	1 143	305	196	106	60	1 660	1 007	23 952	13 159
2 898	785	481	175	1 095	278	1 212	296	3 463	1 586	2	2	13	6	425	95	22	3	220	71	1 890	474	47 431	15 593
2 796	787	776	226	1 739	412	538	192	3 977	1 859	5	2	13	6	411	71	21	6	266	85	1 935	701	50 165	15 923
2 044	624	435	160	1 293	421	332	118	3 211	1 480	1	.	10	5	242	71	10	3	199	71	1 600	557	36 529	15 070
7 738	2 196	1 692	561	4 127	1 111	2 082	606	10 651	4 925	8	4	36	17	1 078	237	53	12	685	227	4 925	1 732	134 125	46 586
4 919	1 934	604	256	1 095	278	1 212	296	4 425	2 308	63	42	120	80	1 108	454	185	122	242	86	1 967	833	57 004	21 192
5 104	2 040	946	326	1 750	417	539	192	5 207	2 705	70	48	123	85	1 189	482	213	129	316	111	2 665	1 143	60 529	21 845
3 822	1 587	546	225	1 298	426	334	120	4 162	2 153	58	34	108	74	892	510	161	104	244	95	2 219	954	44 755	19 799
13 845	5 561	2 096	807	4 143	1 121	2 085	608	13 794	7 166	191	124	351	239	3 189	1 446	559	355	802	292	6 851	2 930	162 288	62 836
Wahlkreise.																							
449	325	3	3	.	.	.	.	123	101	4	2	182	153	82	55	61	45	12	5	376	274	4 758	3 257
378	262	11	8	2	1	.	.	139	100	1	1	163	128	88	67	48	35	3	2	120	69	3 957	2 587
368	257	6	4	.	.	.	.	123	91	1	1	129	103	118	94	66	44	2	2	128	69	3 485	2 287
1 195	844	20	15	2	1	.	.	385	292	6	4	474	384	288	216	175	124	17	9	624	412	12 200	8 131
1 967	1 143	99	38	43	20	13	5	1 184	787	4	2	134	108	736	442	77	49	55	31	1 462	901	21 336	11 802
1 582	734	74	29	42	12	4	1	884	531	2	1	162	117	569	335	38	23	23	11	533	268	16 784	7 272
1 603	775	124	64	41	10	8	6	1 065	633	3	.	82	60	582	380	23	15	46	27	607	302	16 023	7 616
5 152	2 652	297	131	126	42	25	12	3 133	1 951	9	3	378	285	1 887	1 157	138	87	124	69	2 602	1 471	54 143	26 690
4 127	1 340	435	110	2 512	599	2 409	629	5 841	2 797	.	.	10	6	436	184	17	10	224	92	6 759	2 237	108 958	38 100
3 521	859	228	50	2 505	375	508	133	3 195	1 348	1	.	16	5	336	133	9	5	146	42	4 745	1 299	88 916	19 036
2 814	684	391	125	2 650	646	576	189	3 423	1 406	.	.	5	2	106	33	1	.	204	77	3 900	1 034	85 937	27 047
10 462	2 883	1 054	285	7 667	1 620	3 493	951	12 459	5 551	1	.	31	13	878	350	27	15	574	211	15 404	4 570	283 811	84 183
6 543	2 808	537	151	2 555	619	2 422	634	7 148	3 685	8	4	326	267	1 254	681	155	104	291	128	8 597	3 412	135 052	53 159
5 481	1 855	313	87	2 549	388	512	134	4 218	1 979	4	2	341	250	993	535	95	63	172	55	5 398	1 636	109 657	28 895
4 785	1 716	521	193	2 691	656	584	195	4 611	2 130	4	1	216	165	806	507	90	59	252	106	4 635	1 405	105 445	36 950
16 809	6 379	1 371	431	7 795	1 663	3 518	963	15 977	7 794	16	7	883	682	3 053	1 723	340	226	715	289	18 630	6 453	350 154	119 004

Noch 4 B. 1. **Die Wahlberechtigten und die Wähler,**

b) Zusammen=

Abteilung	Jahr	I. Land- und Forstwirtschaft, Gärtnerei, Tierzucht und Fischerei						II. Bergbau, Hütten- und Salinenwesen						III. Industrie und Baugewerbe (ausschl. des Handwerks und des Kleingewerbebetriebes)						IV. Handwerk (Kleingewerbebetriebe)			
		Selbständige		kaufmännisch und technisch gebildetes Personal		Arbeiter		Selbständige		kaufmännisch und technisch gebildetes Personal		Arbeiter		Selbständige		kaufmännisch und technisch gebildetes Personal		Arbeiter		Selbständige		Arbeiter	
		Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.
Sämtliche Wahlkreise																							
I.	1897	2 419	1 534	5	4	.	.	16	11	48	40	41	34	2 017	1 451	146	99	26	15	533	360	1	1
	1899	2 044	1 312	17	14	.	.	14	10	46	36	65	23	1 611	1 107	121	86	28	3	419	262	1	1
	1901	1 589	968	8	4	.	.	3	3	35	19	6	2	1 518	1 003	168	117	6	3	395	250	.	.
	zus.	6 052	3 814	30	22	.	.	33	24	129	95	112	59	5 146	3 561	485	302	60	21	1 347	872	2	2
II.	1897	9 151	4 135	43	34	47	23	8	3	61	53	1 394	951	2 240	1 298	1 357	750	1 941	1 133	6 554	3 540	303	221
	1899	8 113	3 422	67	43	54	23	3	1	74	49	1 000	390	2 057	1 048	1 147	619	1 159	325	4 803	2 093	162	47
	1901	6 607	2 896	77	41	40	12	2	2	108	78	812	435	1 608	781	1 447	723	1 469	695	5 393	2 459	99	36
	zus.	23 871	10 453	187	118	141	58	13	6	243	180	3 206	1 776	5 905	3 127	3 951	2 092	4 569	2 153	16 750	8 092	564	304
III.	1897	11 865	3 301	163	91	9 332	1 956	3	1	42	22	5 682	3 040	382	133	3 121	1 196	70 271	25 027	32 485	10 644	17 141	6 830
	1899	9 785	2 547	242	76	6 750	1 415	1	.	58	21	5 891	1 557	536	150	2 612	874	61 573	13 187	26 977	7 015	12 694	2 421
	1901	7 999	2 194	169	59	6 241	1 458	1	.	31	19	6 771	3 146	233	83	3 356	1 198	62 824	25 819	24 784	7 717	11 897	4 872
	zus.	29 649	8 042	574	226	22 323	4 829	5	1	131	62	18 344	7 743	1 151	366	9 089	3 268	194 668	64 033	84 246	25 376	41 732	14 123
I. bis III.	1897	23 435	8 970	211	129	9 379	1 979	27	15	151	115	7 117	4 025	4 639	2 882	4 624	2 045	72 238	26 175	39 572	14 544	17 445	7 052
	1899	19 942	7 281	326	133	6 804	1 438	18	11	178	106	6 956	1 970	4 204	2 305	3 880	1 579	62 760	13 515	32 199	9 370	12 857	2 469
	1901	16 195	6 058	254	104	6 281	1 470	6	5	174	116	7 589	3 583	3 359	1 867	4 971	2 038	64 299	26 517	30 572	10 426	11 996	4 908
	zus.	59 572	22 309	791	366	22 464	4 887	51	31	503	337	21 662	9 578	12 202	7 054	13 475	5 662	199 297	66 207	102 343	34 340	42 298	14 429

c) Wahlkreise, in denen

Abteilung	Wahlen	I. Land- und Forstwirtschaft, Gärtnerei, Tierzucht und Fischerei						II. Bergbau, Hütten- und Salinenwesen						III. Industrie und Baugewerbe (ausschl. des Handwerks und des Kleingewerbebetriebes)						IV. Handwerk (Kleingewerbebetriebe)			
		Selbständige		kaufmännisch und technisch gebildetes Personal		Arbeiter		Selbständige		kaufmännisch und technisch gebildetes Personal		Arbeiter		Selbständige		kaufmännisch und technisch gebildetes Personal		Arbeiter		Selbständige		Arbeiter	
		Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.
I.	Erste Wahl	370	243	.	.	.	.	4	4	1	.	.	.	282	197	24	14	5	1	76	46	1	1
	Zweite Wahl . . .	*377*	*195*	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	*278*	*182*	*49*	*29*	*4*	*3*	*107*	*62*	.	.
II.	Erste Wahl	1 745	821	8	4	8	1	3	1	11	9	9	8	194	132	224	101	355	130	876	350	48	21
	Zweite Wahl . . .	*1 797*	*697*	*8*	*6*	*12*	*3*	*5*	*4*	*2*	.	*2*	*2*	*258*	*107*	*358*	*176*	*523*	*231*	*872*	*355*	*115*	*63*
III.	Erste Wahl	2 495	820	29	15	1 849	460	2	1	10	5	341	95	46	18	295	104	12 258	2 505	4 752	1 516	2 443	337
	Zweite Wahl . . .	*2 364*	*612*	*30*	*7*	*1 866*	*329*	.	.	*1*	.	*151*	*16*	*41*	*14*	*361*	*131*	*14 016*	*4 236*	*4 541*	*1 067*	*3 171*	*1 495*
I. bis III.	Erste Wahl	4 610	1 884	37	19	1 857	461	9	6	22	14	350	103	522	347	543	219	12 618	2 636	5 704	1 912	2 492	359
	Zweite Wahl . . .	*4 538*	*1 504*	*38*	*13*	*1 878*	*332*	*5*	*4*	*3*	.	*153*	*18*	*577*	*303*	*768*	*336*	*14 543*	*4 470*	*5 520*	*1 484*	*3 286*	*1 558*

unterschieden nach dem Berufe.

fassung.

V.						VI.		VII.												VIII.			
Handel u. Verkehr, Versicherungsgewerbe, Beherbergung und Erquickung (ausschl. Bahn, Post usw.)						Häusliche Dienste (einschl. persönlicher Bedienung, auch Lohnarbeit wechselnder Art)		Reichs-, Staats-, Hof-, bürgerlicher und kirchlicher Dienst, auch sogenannte freie Berufsarten												Ohne Beruf oder Berufsangabe (einschl. Rentner, Auszügler usw.)		Zusammen	
Selbständige		kaufmännisch und technisch gebildetes Personal		Arbeiter				Beamte		Rechtsanwälte		Geistliche		Lehrer		Ärzte		sonstige, auch Künstler und Privatgelehrte					
Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler
25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.	32.	33.	34.	35.	36.	37.	38.	39.	40.	41.	42.	43.	44.	45.	46.	47.	48.
zusammen.																							
1 615	1 112	28	18	.	.	.	.	350	273	92	64	232	187	162	100	217	151	38	14	876	579	8 862	6 047
1 246	807	87	60	2	1	.	.	316	217	95	57	194	152	191	119	152	110	18	11	504	310	7 171	4 698
1 213	756	48	25	.	.	.	.	318	227	103	57	164	129	197	149	229	153	24	11	547	319	6 571	4 195
4 074	2 675	163	103	2	1	.	.	984	717	290	178	590	468	550	368	598	414	80	36	1 927	1 208	22 604	14 940
6 131	3 243	612	293	107	36	27	11	3 312	2 237	94	47	261	189	2 202	1 135	308	181	171	86	2 810	1 704	39 134	21 303
4 815	2 248	868	387	77	27	5	1	3 053	1 946	76	44	290	202	2 107	1 089	254	143	205	105	1 890	1 072	32 279	15 324
4 938	2 345	796	342	84	30	18	12	3 780	2 377	95	33	198	131	1 931	1 121	218	122	231	122	2 509	1 391	32 460	16 184
15 884	7 836	2 276	1 022	268	93	50	24	10 145	6 560	265	124	749	522	6 240	3 345	780	446	607	313	7 209	4 167	103 873	52 811
9 941	2 973	2 757	801	7 391	1 684	4 920	1 281	15 186	7 075	3	2	38	17	1 403	411	87	34	748	237	9 075	3 091	202 036	69 847
7 709	1 958	2 325	628	6 528	1 148	1 330	390	10 058	4 526	13	5	41	18	1 122	303	51	18	770	239	7 359	2 287	164 425	40 783
7 375	2 087	2 630	791	7 798	2 407	1 294	452	11 782	4 999	5	1	21	9	653	175	52	18	1 053	346	6 738	2 087	163 707	59 937
25 025	7 018	7 712	2 220	21 717	5 239	7 544	2 123	37 026	16 600	21	8	100	44	3 178	889	190	70	2 571	822	23 172	7 465	530 168	170 567
17 687	7 328	3 397	1 112	7 498	1 720	4 947	1 292	18 848	9 585	189	113	531	393	3 767	1 646	612	366	957	337	12 761	5 374	250 032	97 197
13 770	5 013	3 280	1 075	6 607	1 176	1 335	391	13 427	6 689	184	106	525	372	3 420	1 511	457	271	993	355	9 753	3 669	203 875	60 805
13 526	5 188	3 474	1 158	7 882	2 437	1 312	464	15 880	7 603	203	91	383	269	2 781	1 445	499	293	1 308	479	9 794	3 797	202 738	80 316
44 983	17 529	10 151	3 345	21 987	5 333	7 594	2 147	48 155	23 877	576	310	1 439	1 034	9 968	4 602	1 568	930	3 258	1 171	32 308	12 840	656 645	238 318

zwei Wahlen stattgefunden haben.

V.						VI.		VII.												VIII.			
Handel u. Verkehr, Versicherungsgewerbe, Beherbergung und Erquickung (ausschl. Bahn, Post usw)						Häusliche Dienste (einschl. persönlicher Bedienung, auch Lohnarbeit wechselnder Art)		Reichs-, Staats-, Hof-, bürgerlicher und kirchlicher Dienst, auch sogenannte freie Berufsarten												Ohne Beruf oder Berufsangabe (einschl. Rentner, Auszügler usw.)		Zusammen	
Selbständige		kaufmännisch und technisch gebildetes Personal		Arbeiter				Beamte		Rechtsanwälte		Geistliche		Lehrer		Ärzte		sonstige, auch Künstler und Privatgelehrte					
Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlberechtigte	Wähler
25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.	32.	33.	34.	35.	36.	37.	38.	39.	40.	41.	42.	43.	44.	45.	46.	47.	48.
145	88	11	6	.	.	.	.	55	39	3	3	40	34	16	11	28	14	4	1	82	56	1 147	758
208	*127*	*23*	*16*	*1*	*1*	.	.	*54*	*40*	*2*	.	*50*	*40*	*40*	*34*	*34*	*17*	*2*	*1*	*116*	*80*	*1 345*	*827*
799	343	141	57	26	8	10	2	476	281	1	1	42	28	342	157	21	14	24	5	259	139	5 622	2 613
789	*288*	*303*	*133*	*45*	*18*	*3*	*1*	*620*	*386*	*1*	*1*	*37*	*23*	*436*	*264*	*23*	*13*	*29*	*15*	*324*	*185*	*6 562*	*2 971*
1 717	417	409	102	1 462	165	694	163	2 379	1 016	.	.	4	3	197	54	5	4	134	30	1 580	504	33 101	8 334
1 654	*454*	*702*	*304*	*1 787*	*702*	*233*	*66*	*2 411*	*1 114*	.	.	*3*	*1*	*134*	*43*	*6*	*2*	*165*	*67*	*1 544*	*498*	*35 181*	*11 158*
2 661	848	561	165	1 488	173	704	165	2 910	1 336	4	4	86	65	555	222	54	32	162	36	1 921	699	39 870	11 705
2 651	*869*	*1028*	*453*	*1 833*	*721*	*236*	*67*	*3 085*	*1 540*	*3*	*1*	*90*	*64*	*610*	*341*	*63*	*32*	*196*	*83*	*1 984*	*763*	*43 088*	*14 956*

4 B. 2. Die verhältnismäßige Verteilung der den einzelnen Berufsgruppen angehörigen Wahlberechtigten auf die drei Abteilungen.

Zur vornbezeichneten Abteilung gehörten von 100 Wahlberechtigten* der Berufsgruppe

Abteilung	überhaupt	I. Land- u. Forstwirtschaft, Gärtnerei, Tierzucht und Fischerei			II. Bergbau, Hütten- und Salinenwesen			III. Industrie und Baugewerbe			IV. Handwerk		V. Handel u. Verkehr, Versicherungsgewerbe, Beherbergung und Erquickung			VI. Häusliche Dienste	VII. Reichs-, Staats-, Hof-, bürgerlicher und kirchlicher Dienst, auch sogenannte freie Berufsarten						VIII. Ohne Beruf oder Berufsangabe
		Selbständige	kaufmännisch u. technisch gebildetes Personal	Arbeiter	Selbständige	kaufmännisch u. technisch gebildetes Personal	Arbeiter	Selbständige	kaufmännisch u. technisch gebildetes Personal	Arbeiter	Selbständige	Arbeiter	Selbständige	kaufmännisch u. technisch gebildetes Personal	Arbeiter		Beamte	Rechtsanwälte	Geistliche	Lehrer	Ärzte	sonstige, auch Künstler und Privatgelehrte	
1	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21	22.	23.	24.
Großstädte (Dresden, Leipzig, Chemnitz).																							
I.	4,29	11,09	5,71	.	*100,00*	*12,50*	.	44,51	2,70	0,01	3,23	0,01	13,71	1,82	.	.	1,94	50,14	17,07	4,61	33,19	2,99	15,19
II.	17,88	38,51	8,57	0,39	.	*37,50*	.	50,58	29,62	1,72	26,18	0,77	38,66	23,88	1,25	1,10	22,36	46,61	66,83	62,59	50,37	21,65	43,17
III.	77,83	50,40	85,72	99,61	.	*50,00*	*100,00*	4,91	67,68	98,27	70,59	99,22	47,63	74,30	98,75	98,90	75,70	3,25	16,10	32,80	16,44	75,36	41,64
Übrige städtische Wahlkreise.																							
I.	2,59	4,09	3,74	.	*76,47*	11,02	.	35,49	1,74	0,00	0,61	.	6,61	1,00	.	.	1,75	51,83	23,07	2,82	35,96	1,37	3,88
II.	14,76	28,41	17,76	.	*17,65*	44,88	2,05	53,12	24,70	0,66	16,39	0,42	37,50	18,27	0,89	0,11	21,03	43,98	66,67	63,38	54,56	13,22	24,23
III.	82,65	67,50	78,50	100,00	*5,88*	44,10	97,95	11,39	73,56	99,31	83,00	99,58	55,89	80,73	99,61	99,86	77,22	4,19	10,26	33 80	9,48	85,41	71,89
Ländliche Wahlkreise.																							
I.	3,49	10,53	3,70	.	57,58	30,98	0,59	48,88	5,87	0,05	1,21	0,01	7,11	1,46	0,02	.	2,41	*37,50*	53,68	9,48	51,47	2,38	3,85
II.	15,46	40,81	25,42	0,69	30,30	49,73	16,49	40,80	34,83	3,21	13,41	3,01	30,65	21,66	1,62	0,71	19,61	*56,25*	42,81	61,81	40,59	17,34	13,97
III.	81,05	48,66	70,88	99,31	12,12	19,29	82,92	10,32	59,30	96,74	85,38	96,98	62,24	76,88	98,36	99,29	77,98	*6,25*	3,51	28,71	7,94	80,28	82,68
Sämtliche Wahlkreise zusammen.																							
I.	3,41	10,16	3,79	.	64,71	25,65	0,52	42,17	3,23	0,03	1,31	0,01	9,06	1,61	0,01	.	2,04	50,35	41,00	5,52	38,14	2,46	5,97
II.	15,82	40,07	23,64	0,63	25,49	48,31	14,80	48,40	29,32	2,29	16,37	1,33	35,31	22,42	1,22	0,66	21,07	46,01	52,05	62,60	49,74	18,63	22,31
III.	80,74	49,77	72,57	99,37	9,80	26,04	84,68	9,43	67,45	97,68	82,32	98,66	55,63	75,97	98,77	99,34	76,89	3,64	6,95	31,88	12,12	78,91	71,72

* Wenn die Zahl der Wahlberechtigten in einer Berufsgruppe nur gering, so hängen die Ergebnisse der hier angewandten Prozentberechnung zu sehr vom Zufall ab, als daß sie ein richtiges Bild zu geben vermöchten. Z. B. tritt in Spalte 6 bei den Großstädten die I. Abteilung mit 100 Prozent auf; tatsächlich gab es nur einen einzigen hierhergehörigen Wähler, und dieser gehörte zur I. Abteilung. Aus diesem Grunde sind die Ziffern da, wo es sich um die Verteilung von weniger als 20 Wählern auf die 3 Abteilungen handelt, durch schrägen Druck gekennzeichnet worden.

4 B. 3. Der verhältnismäßige Anteil der den einzelnen Berufsgruppen Angehörigen an jeder der drei Abteilungen und an der Wählerschaft überhaupt.

Von je 100 Wahlberechtigten der vornbezeichneten Abteilung gehörten zur Berufsgruppe

Abteilung	I. Land- und Forstwirtschaft, Gärtnerei, Tierzucht und Fischerei			II. Bergbau, Hütten- und Salinenwesen			III. Industrie und Baugewerbe (ausschl. des Handwerks und des Kleingewerbebetriebes)			IV. Handwerk (Kleingewerbebetriebe)		V. Handel u. Verkehr, Versicherungsgewerbe, Beherbergung und Erquickung (ausschl. Bahn, Post usw.)			VI. Häusliche Dienste (einschl. persönlicher Bedienung, auch Lohnarbeit wechselnder Art)	VII. Reichs-, Staats-, Hof-, bürgerlicher und kirchlicher Dienst, auch sogenannte freie Berufsarten						VIII. Ohne Beruf oder Berufsangabe (einschl. Rentner, Auszügler usw.)
	Selbständige	kaufmännisch u. technisch gebildetes Personal	Arbeiter	Selbständige	kaufmännisch u. technisch gebildetes Personal	Arbeiter	Selbständige	kaufmännisch u. technisch gebildetes Personal	Arbeiter	Selbständige	Arbeiter	Selbständige	kaufmännisch u. technisch gebildetes Personal	Arbeiter		Beamte	Rechtsanwälte	Geistliche	Lehrer	Ärzte	sonstige, auch Künstler und Privatgelehrte	
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.
Großstädte (Dresden, Leipzig, Chemnitz).																						
I.	0,89	0,03	.	0,02	0,02	.	21,67	2,23	0,03	8,15	0,02	31,71	1,97	.	.	5,76	2,99	0,57	2,78	3,58	0,84	16,74
II.	0,74	0,01	0,01	.	0,01	.	5,92	5,87	2,35	15,86	0,57	21,49	6,19	0,49	0,09	15,95	0,67	0,53	9,05	1,31	1,46	11,43
III.	0,22	0,03	0,46	.	0,00	0,00	0,13	3,08	30,87	9,82	16,96	6,08	4,43	8,84	1,75	12,40	0,01	0,08	1,09	0,10	1,17	2,53
I. bis III.	0,34	0,02	0,36	0,00	0,01	0,00	2,09	3,54	24,45	10,83	13,30	9,94	4,64	6,97	1,38	12,75	0,26	0,14	2,58	0,46	1,21	4,73
Übrige städtische Wahlkreise.																						
I.	3,35	0,09	.	0,31	0,33	.	43,22	1,95	0,02	4,99	.	21,73	0,50	.	.	5,75	2,35	1,92	2,14	4,77	0,26	6,32
II.	4,09	0,08	.	0,01	0,24	0,22	11,37	4,85	1,41	23,66	0,19	21,68	1,60	0,07	0,01	12,11	0,85	0,98	8,44	1,27	0,44	6,93
III.	1,74	0,06	1,35	0,00	0,04	1,85	0,44	2,58	37,84	21,40	8,04	5,77	1,26	3,08	1,55	7,94	0,01	0,03	0,80	0,04	0,51	3,67
I. bis III.	2,13	0,07	1,11	0,01	0,08	1,57	3,16	2,90	31,48	21,80	6,68	8,53	1,29	2,55	1,28	8,50	0,12	0,22	1,97	0,34	0,49	4,22

Noch 4 B. 3. Der verhältnismäßige Anteil der den einzelnen Berufsgruppen Angehörigen an jeder der drei Abteilungen und an der Wählerschaft überhaupt.

Abteilung	Von je 100 Wahlberechtigten der vornbezeichneten Abteilung gehörten zur Berufsgruppe																					
	I.			II.			III.			IV.		V.			VI.	VII.						VIII.
	Land- und Forstwirtschaft, Gärtnerei, Tierzucht und Fischerei			Bergbau, Hütten- und Salinenwesen			Industrie und Baugewerbe (ausschl. des Handwerks und des Kleingewerbebetriebes)			Handwerk (Kleingewerbebetriebe)		Handel u. Verkehr, Versicherungsgewerbe, Beherbergung und Erquickung (ausschl. Bahn, Post usw.			Häusliche Dienste (einschl. persönlicher Bedienung, auch Lohnarbeit wechselnder Art)	Reichs-, Staats-, Hof-, bürgerlicher und kirchlicher Dienst, auch sogenannte freie Berufsarten						Ohne Beruf oder Berufsangabe (einschl. Rentner, Auszügler usw.)
	Selbständige	kaufmännisch u. technisch gebildetes Personal	Arbeiter	Selbständige	kaufmännisch u. technisch gebildetes Personal	Arbeiter	Selbständige	kaufmännisch u. technisch gebildetes Personal	Arbeiter	Selbständige	Arbeiter	Selbständige	kaufmännisch u. technisch gebildetes Personal	Arbeiter		Beamte	Rechtsanwälte	Geistliche	Lehrer	Ärzte	sonstige, auch Künstler und Privatgelehrte	
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.
Ländliche Wahlkreise.																						
I.	48,00	0,20	.	0,15	0,93	0,92	16,26	1,76	0,47	5,18	0,01	9,80	0,16	0,02	.	3,16	0,05	3,89	2,36	1,43	0,14	5,11
II.	41,93	0,30	0,26	0,02	0,34	5,82	3,06	2,36	6,69	12,92	0,68	9,52	0,55	0,23	0,05	5,79	0,02	0,70	3,48	0,25	0,23	4,80
III.	9,54	0,16	7,05	0,00	0,02	5,58	0,15	0,77	38,50	15,69	4,20	3,69	0,37	2,70	1,23	4,39	0,00	0,01	0,31	0,01	0,20	5,43
I. bis III.	15,89	0,19	5,75	0,01	0,11	5,46	1,16	1,05	32,26	14,89	3,51	4,80	0,39	2,23	1,00	4,56	0,00	0,25	0,87	0,10	0,20	5,32
Sämtliche Wahlkreise zusammen.																						
I.	26,77	0,13	.	0,15	0,57	0,50	22,77	1,92	0,27	5,96	0,01	18,02	0,72	0,01	.	4,35	1,28	2,61	2,43	2,65	0,35	8,53
II.	22,98	0,18	0,14	0,01	0,23	3,09	5,68	3,80	4,40	16,13	0,54	15,29	2,19	0,26	0,05	9,77	0,26	0,72	6,01	0,75	0,58	6,94
III.	5,59	0,11	4,21	0,00	0,02	3,46	0,22	1,72	36,72	15,89	7,87	4,72	1,45	4,10	1,42	6,98	0,00	0,02	0,60	0,04	0,49	4,37
I. bis III.	9,07	0,12	3,42	0,01	0,08	3,30	1,86	2,05	30,35	15,58	6,44	6,85	1,54	3,35	1,16	7,33	0,09	0,22	1,52	0,24	0,50	4,92

4 B. 4. Die verhältnismäßige Wahlbeteiligung der einzelnen Berufsgruppen.

a) Zusammenfassung der Wahlkreise.

Abteilung	Jahr	Ihr Wahlrecht haben ausgeübt unter je 100 Wahlberechtigten*																	
		überhaupt	aus der Berufsgruppe																
			I.			II.			III.			IV.		V.			VI.	VII.	VIII.
			Land- und Forstwirtschaft, Gärtnerei, Tierzucht und Fischerei			Bergbau, Hütten- und Salinenwesen			Industrie und Baugewerbe			Handwerk		Handel und Verkehr, Versicherungsgewerbe, Beherbergung und Erquickung			Häusliche Dienste	Öffentlicher Dienst und freie Berufe	Ohne Beruf oder Berufsangabe
			Selbständige	kaufmännisch und technisch gebildetes Personal	Arbeiter	Selbständige	kaufmännisch und technisch gebildetes Personal	Arbeiter	Selbständige	kaufmännisch und technisch gebildetes Personal	Arbeiter	Selbständige	Arbeiter	Selbständige	kaufmännisch und technisch gebildetes Personal	Arbeiter			
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.
Großstädte (Dresden, Leipzig, Chemnitz).																			
I.	1897	63,7	48,3	.	.	.	.	.	65,4	65,5	.	67,0	.	64,8	59,1	.	.	64,4	58,2
	1899	57,3	*50,0*	*100,0*	.	.	.	.	59,8	63,6	.	59,0	*100,0*	54,1	66,7	.	.	52,1	61,1
	1901	57,4	*62,5*	.	.	.	.	.	58,0	58,0	.	64,7	.	54,1	41,2	.	.	61,6	56,4
	zus.	60,0	52,7	*50,0*	.	.	.	.	61,8	62,3	.	64,4	*100,0*	58,8	58,2	.	.	60,2	58,3
II.	1897	51,7	58,7	*50,0*	.	.	*100,0*	.	54,8	49,6	44,0	52,3	58,1	48,2	44,8	25,0	*42,9*	54,3	59,3
	1899	49,2	48,3	.	*100,0*	.	.	.	42,2	49,0	36,8	50,6	42,3	41,1	42,0	41,7	.	54,9	59,1
	1901	49,6	33,3	.	.	.	.	.	45,6	42,5	61,4	48,7	43,6	43,5	38,7	39,5	*50,0*	55,2	55,1
	zus.	50,8	52,4	*33,3*	*50,0*	.	*66,7*	.	48,8	46,7	46,1	50,8	45,9	45,0	41,5	32,5	45,5	54,8	57,3
III.	1897	35,4	46,6	*50,0*	27,7	.	.	.	21,6	37,0	37,6	35,3	36,5	29,1	28,0	21,3	27,4	43,1	41,0
	1899	23,0	29,1	*20,0*	24,1	.	.	.	28,1	31,1	16,7	24,5	16,2	22,4	26,6	15,8	22,9	42,3	42,3
	1901	43,2	23,4	*18,8*	24,5	.	.	.	42,6	35,0	53,2	38,5	46,7	30,9	28,0	34,8	37,6	39,0	40,1
	zus.	35,5	35,6	23,8	26,2	.	.	.	31,1	34,8	39,1	34,4	34,5	28,4	27,7	25,3	28,7	41,4	40,9
I. bis III.	1897	39,4	52,4	*42,9*	27,6	.	*33,3*	.	58,9	41,4	37,7	40,9	36,6	41,5	31,3	21,4	27,6	46,8	51,4
	1899	29,9	37,2	*25,0*	25,0	.	.	.	49,0	37,3	17,1	32,8	16,7	35,1	32,8	16,1	22,9	47,2	52,7
	1901	44,9	31,0	*18,8*	24,5	.	.	.	50,5	37,9	53,8	41,7	46,7	38,3	30,7	34,8	37,8	44,9	48,9
	zus.	39,2	44,0	25,7	26,3	.	*25,0*	.	53,5	39,1	39,2	39,6	34,6	39,0	31,5	25,4	28,9	46,2	50,6

Noch 4 B. 4. Die verhältnismäßige Wahlbeteiligung der einzelnen Berufsgruppen.

Noch a) Zusammenfassung der Wahlkreise.

Abteilung	Jahr	Ihr Wahlrecht haben ausgeübt unter je 100 Wahlberechtigten*																	
		überhaupt	aus der Berufsgruppe																
			I. Land- und Forstwirtschaft, Gärtnerei, Tierzucht und Fischerei			II. Bergbau, Hütten- und Salinenwesen			III. Industrie und Baugewerbe			IV. Handwerk		V. Handel und Verkehr, Versicherungsgewerbe, Beherbergung und Erquickung			VI. Häusliche Dienste	VII. Öffentlicher Dienst und freie Berufe	VIII. Ohne Beruf oder Berufsangabe
			Selbständige	kaufmännisch und technisch gebildetes Personal	Arbeiter	Selbständige	kaufmännisch und technisch gebildetes Personal	Arbeiter	Selbständige	kaufmännisch und technisch gebildetes Personal	Arbeiter	Selbständige	Arbeiter	Selbständige	kaufmännisch und technisch gebildetes Personal	Arbeiter			
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.
Übrige städtische Wahlkreise.																			
I.	1897	75,3	65,5	.	.	80,0	.	.	76,4	72,2		76,8	.	75,2	66,7	.	.	75,3	72,9
	1899	75,2	73,5	75,0	.	80,0	85,7	.	74,8	86,7	.	77,3	.	76,4	80,0	.	.	75,5	67,0
	1901	68,8	59,5	.	.	100,0	.	.	67,8	70,6	.	57,3	.	69,3	87,5	.	.	71,3	78,7
	zus.	73,4	66,7	75,0	.	84,6	85,7	.	73,7	76,8	.	70,0	.	73,9	81,0	.	.	73,7	71,8
II.	1897	55,4	29,3	62,5	.	50,0	40,0	28,6	57,4	59,2	34,7	50,1	44,4	53,6	65,8	.	.	65,4	60,1
	1899	54,1	31,2	50,0	.	.	52,5	62,5	56,0	62,6	43,6	48,6	25,0	50,5	57,5	45,5	.	61,7	59,4
	1901	55,6	39,1	60,0	.	100,0	50,0	43,2	52,2	57 1	58,2	48,2	18,2	51,4	56,3	100,0	100,0	68,3	62,5
	zus.	54,9	33,0	57,9	.	66,7	50,9	44,2	55,8	59,9	48,2	49,0	34,8	51,8	59,8	62,5	66,7	64,8	60,7
III.	1897	32,9	14,2	39,1	14,2	.	37,5	21,0	32,1	34,5	36,2	31,7	30,6	27,1	36,4	25,4	24,4	42,5	34,1
	1899	31,7	16,8	19,1	20,5	.	25,0	21,0	25,5	32,3	33,5	29,2	27,1	28,1	29,1	23,7	35,7	43,2	36,2
	1901	41,3	26,8	35,7	17,8	.	50,0	29,0	30,4	38,5	49,5	33,4	41,7	30,5	36,8	32,6	35,5	44,4	34,8
	zus.	34,7	19,1	27,4	16,7	.	30,4	23,0	28,4	34,7	39,0	31,3	32,1	28,4	33,2	26,9	29,1	43,3	35,2
I. bis III.	1897	37,2	20,7	45,2	14,2	62,5	38,5	21,1	61,5	41,0	36,2	34,3	30,7	39,3	42,4	25,4	24,4	50,3	42,3
	1899	36,1	23,7	26,3	20,5	80,0	45,7	21,2	57,2	40,3	33,6	32,9	27,1	40,0	34,5	23,8	35,6	50,0	42,9
	1901	44,2	31,3	42,1	17,8	100,0	50,0	29,8	57,9	44,3	49,6	36,6	41,6	41,5	41,2	32,8	35,9	52,8	43,0
	zus.	38,7	25,0	34,6	16,7	76,5	45,7	23,4	59,0	41,7	39,0	34,4	32,1	40,2	38,5	27,1	29,2	50,9	42,8
Ländliche Wahlkreise.																			
I.	1897	68,5	63,6	100,0	.	70,0	83,3	82,9	72,8	68,5	60,0	65,4	100,0	72,4	100,0	.	.	77,8	72,9
	1899	65,4	64,0	83,3	.	66,7	75,0	35,4	68,2	67,2	11,1	60,2	.	69,8	72,7	50,0	.	75,8	57,5
	1901	65,6	60,9	50,0	.	.	55,9	33,3	69,0	76,2	60,0	64,7	.	69,8	66,7	.	.	76,3	53,9
	zus.	66,6	63,0	75,0	.	68,4	72,8	52,7	70,1	71,2	36,8	63,3	100,0	70,6	75,0	50,0	.	76,5	66,0
II.	1897	55,3	45,7	84,8	50,0	33,3	90,7	68,4	62,7	58,9	62,3	58,2	78,0	58,1	38,4	46,5	38,5	64,8	61,6
	1899	43,8	42,6	66,7	41,5	33,3	84,8	38,8	47,9	48,8	24,6	36,2	15,8	46,4	39,2	28,6	25,0	60,7	50,3
	1901	47,5	44,1	52,8	30,0	100,0	75,0	54,1	47,7	54,0	44,2	41,8	34,7	48,3	51,6	24,4	75,0	61,9	49,8
	zus.	49,8	44,2	64,2	41,0	40,0	81,4	55,6	52,5	54,1	47,2	46,3	59,5	51,5	44,1	33,3	48,0	62,7	56,5
III.	1897	35,0	28,7	58,8	21,5	50,0	63,3	56,1	43,3	48,3	34,7	32,9	51,9	32,5	25,3	23,8	26,1	47,8	33,1
	1899	21,4	26,7	35,1	21,0	.	61,1	28,2	32,7	41,6	15,2	24,4	13,9	24,4	21,9	15,0	26,2	41,4	27,4
	1901	31,5	27,5	36,7	23,8	.	65,2	48,2	35,4	34,3	32,8	27,9	28,5	24,3	32,0	24,4	32,8	40,6	26,5
	zus.	29,7	27,7	42,6	22,0	25,0	63,4	45,2	36,8	39,8	28,1	28,3	34,3	27,6	27,0	21,1	27,2	44,0	29,7
I. bis III.	1897	39,4	39,2	64,7	21,6	55,6	81,8	58,8	66,1	53,6	35,8	37,1	53,1	42,9	28,1	24,2	26,2	35,0	40,0
	1899	26,4	37,2	44,7	21,1	53,8	75,9	30,2	55,2	46,4	15,5	26,2	14,0	33,8	27,8	15,2	26,2	49,5	30,3
	1901	35,0	37,9	42,5	23,9	50,0	69,3	48,8	57,1	42,2	33,1	30,2	28,6	35,9	37,0	24,4	33,4	49,6	30,3
	zus.	34,0	38,2	49,3	22,1	54,4	75,3	47,0	59,5	46,6	28,7	31,1	35,1	37,9	31,4	21,3	27,4	51,1	34,6
Sämtliche Wahlkreise zusammen.																			
I	1897	68,2	63,4	80,0	.	68,8	83,3	82,9	71,9	67,8	57,7	67,5	100,0	68,9	64,3	.	.	72,3	66,1
	1899	65,5	64,2	8?,4	.	71,4	78,3	35,4	68,7	71,1	10,7	62,5	100,0	64,8	69,0	50,0	.	68,9	61,5
	1901	63,8	60,9	50,0	.	100,0	54,3	33,3	66,1	69,6	50,0	72,5	.	62,3	52,1	.	.	70,1	58,3
	zus.	66,1	63,0	73,3	.	72,7	73,6	52,7	69,2	69,4	35,0	64,7	100,0	65,7	63,2	50,0	.	70,5	62,7
II.	1897	54 4	45,2	79,1	48,9	37,5	86,9	68,2	57,9	55,3	58,4	54,0	72,9	52,9	47,9	33,6	40,7	61,0	60,6
	1899	47,5	42,2	64,2	42,6	33,3	66,2	39,0	50,9	54,0	28,0	43,6	29,0	46,7	44,6	35,1	20,0	59,0	56,7
	1901	49,9	43,8	53,2	30,0	100,0	72,2	53,6	48,6	50,0	47,3	45,6	36,4	47,5	43,0	35,7	66,7	60,5	55,4
	zus.	50,8	43,8	63,1	41,1	46,2	74,1	55,4	53,0	52,9	47,1	48,3	53,9	49,3	44,9	34,7	48 0	60,2	57,8
III.	1897	34,6	27,8	55,8	21,0	33,3	52,4	53,5	34,8	38,3	35,6	32,8	39,8	29,9	29,1	22,8	26,0	44,5	34,1
	1899	24,8	26,0	31,4	21,1	.	43,8	26,4	28,0	33,5	21,4	26,0	19,1	25,4	27,0	17,6	29,3	42,4	31,1
	1901	36,6	27,4	34,9	23,4	.	61,3	46,5	35,6	35,7	41,1	31,1	41,0	28,3	30,1	30,9	34,9	40,9	31,0
	zus.	32,2	27,1	39,4	21,6	20,0	47,3	42,2	31,8	36,0	32,9	30,1	33,8	28,0	28,8	24,1	28,1	42,8	32,2
I. bis III.	1897	38,9	38,8	61,1	21,1	55,6	76,2	56,6	62,1	44,2	36,2	36,8	40,4	41,0	32,7	22,9	26,1	50,0	42,1
	1899	29,8	36,5	40,8	21,1	61,1	59,6	28,3	54,8	40,7	21,5	29,1	19,2	36,4	32,8	17,8	29,3	49,0	37,6
	1901	39,6	37,4	40,9	23,4	83,3	66,7	47,2	55,6	41,0	41,2	34,1	40,9	38,3	38,3	30,9	35,4	48,4	38,8
	zus.	36,8	37,4	46,3	21,8	60,8	67,0	44,2	57,8	42,0	33,2	33,6	34,1	39,0	33,0	24,3	28,3	49,1	39,7

b) Wahlkreise, in denen zwei Wahlen stattgefunden haben.

Abteilung	Art der Wahlen	Ihr Wahlrecht haben ausgeübt unter je 100 Wahlberechtigten*: überhaupt	aus der Berufsgruppe I. Land- und Forstwirtschaft, Gärtnerei, Tierzucht und Fischerei: Selbständige	I.: kaufmännisch und technisch gebildetes Personal	I.: Arbeiter	II. Bergbau, Hütten- und Salinenwesen: Selbständige	II.: kaufmännisch und technisch gebildetes Personal	II.: Arbeiter	III. Industrie und Baugewerbe: Selbständige	III.: kaufmännisch und technisch gebildetes Personal	III.: Arbeiter	IV. Handwerk: Selbständige	IV.: Arbeiter	V. Handel u. Verkehr, Versicherungsgewerbe, Beherbergung u. Erquickung: Selbständige	V.: kaufmännisch und technisch gebildetes Personal	V.: Arbeiter	VI. Häusliche Dienste	VII. Öffentlicher Dienst und freie Berufe	VIII. Ohne Beruf oder Berufsangabe
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.
I.	Erste Wahl . . .	66,1	65,7	.	.	*100,0*	.	.	69,9	58,3	*20,0*	60,5	*100,0*	60,7	*54,5*	.	.	69,9	68,3
	Zweite Wahl . .	61,5	51,7	.	.	.	.	.	65,5	59,2	*75,0*	57,9	.	61,1	69,6	*100,0*	.	72,5	69,0
II.	Erste Wahl . . .	46,5	47,0	*50,0*	*12,5*	*33,3*	*81,8*	*88,9*	68,0	45,1	36,6	40,0	43,8	42,9	40,4	30,8	*20,0*	53,6	53,7
	Zweite Wahl . .	45,3	38,8	*75,0*	*25,0*	*80,0*	.	*100,0*	41,5	49,2	44,2	40,7	54,8	36,5	43,9	40,0	*33,3*	61,3	57,1
III.	Erste Wahl . . .	25,2	32,9	51,7	24,9	*50,0*	*50,0*	27,9	39,1	35,3	20,4	31,9	13,8	24,3	24,9	11,3	23,5	40,7	31,9
	Zweite Wahl . .	31,7	25,9	23,3	17,6	.	.	10,6	34,1	36,3	30,2	23,5	47,1	27,4	43,3	39,3	28,3	45,1	32,3
I. bis III.	Erste Wahl . . .	29,4	40,9	51,4	24,8	*66,7*	*63,6*	29,4	66,5	40,3	20,9	33,5	14,4	31,9	29,4	11,6	23,4	44,9	36,4
	Zweite Wahl . .	34,7	33,1	34,2	17,7	*80,0*	.	11,8	52,5	43,8	30,7	26,9	47,4	32,8	44,1	39,3	28,4	50,9	38,5

* Wenn die Zahl der Wahlberechtigten eine sehr geringe ist, wird die prozentale Wahlbeteiligungsziffer schon durch einen Wähler erheblich verändert; z. B. beträgt sie bei nur 2 Wahlberechtigten 50 Prozent, wenn 1 Wähler sein Wahlrecht ausgeübt hat, 100 Prozent, wenn es beide getan haben. Da also diese Prozentalziffern so zufälliger Art sind, wurden diejenigen Ziffern, bei denen es sich um weniger als 20 Wahlberechtigte handelt, durch schrägen Druck gekennzeichnet.

(Fortsetzung des Textes von S. 27.)

37. mit den Ziffern 25,90 und 5,64 hinsichtlich seiner großen Zahl von Wählern der oberen Abteilungen eine besondere Stelle ein.** Übrigens geben die Ziffern in Spalte 15 bis 17 nur für die 13 Wahlkreise der Großstädte und von Zwickau das wirkliche Bild der Zusammensetzung der Abteilungen, weil jeder von diesen Wahlkreisen einen einzigen Berechnungsbezirk bildet; im übrigen sind es lediglich Durchschnittsziffern aus den verschiedenen Berechnungsbezirken, in die der Wahlkreis zerfällt.

Letzteres gilt auch von den in Spalte 22 bis 24 enthaltenen Ziffern der auf 1 Wahlmann jeder Abteilung entfallenden Urwähler. Hinsichtlich des gegenseitigen Verhältnisses zwischen den Prozentsätzen der 3 Abteilungen müssen diese Ziffern mit jenen in Spalte 14 bis 16 im ganzen übereinstimmen; sie können sich von ihnen nur insofern unterscheiden, als die Zahl der Wahlmänner der 3 Abteilungen (Spalte 18 bis 20) ungleich groß ist.

Die Angabe, wieviele Urwähler auf 100 Zivilbewohner treffen, brauchte in der Übersicht 1 (Spalte 13a) nur für jeden Wahlkreis im ganzen berechnet zu werden; denn das Verhältnis der 3 Abteilungsziffern zueinander ist durch die Spalten 14 bis 16 genügend gekennzeichnet. Wir fügen die Abteilungsziffern jedoch hier an, um einen Vergleich mit den entsprechenden Verhältnissen in Preußen zu ermöglichen. Es gab nach dem Volkszählungsergebnis von 1900 (34 111 277 Zivilbewohner in Preußen, 4 161 675 in Sachsen)

	zur vorgenannten Abteilung gehörende Urwähler unter je 100 Einwohnern: in Preußen (Wahlen von 1898)	in Sachsen (Wahlen von 1897, 1899, 1901)
I. Abt.	0,62	0,54
II. "	2,16	2,50
III. "	16,21	12,74
zusammen	18,99	15,78

** Die durchschnittlichen Steuerleistungen der Wähler I. und II. Abteilung gehören im 37. ländlichen Wahlkreis nach Übersicht 2A, Spalte 16 und 17, zu den niedrigsten.

In Preußen ist also die I. und III. Abteilung stärker besetzt als in Sachsen; bei der II. Abteilung besteht das umgekehrte Verhältnis.

Zu Übersicht 2, A bis C:

Die Steuerleistungen der Urwähler.

Die gesamte in Anrechnung gebrachte Steuerleistung, wie sie in Übersicht 2A, Spalte 5 angegeben ist, beträgt 20 525 829 Mark (2 419 382 Mark Grund- und 18 319 636 Mark Einkommensteuer) und schwankt für die einzelnen Wahlkreise zwischen 76 209 Mark (35. ländlicher Wahlkreis) und 1 318 195 Mark (Dresden 2.). Die Ursache solcher Verschiedenheiten liegt natürlich nicht bloß in der verschiedenen Bewohnerzahl der Wahlkreise, sondern auch in der Steuerkraft (Übersicht 2A, Spalte 15), welch letztere am niedrigsten wieder im 35. ländlichen Wahlkreis (10 Mark 14 Pf. durchschnittlich auf 1 Urwähler), am höchsten im 5. Leipziger Kreise (89 Mark 34 Pf.) erscheint.†

Der dem Dreiklassensystem zugrunde liegende Gedanke, daß die Wahlmänner einer jeden der 3 Abteilungen ein Drittel des Steuerbetrags vertreten sollen, kann nach dem Gesetz von 1896 in keinem Wahlkreise rein zur Ausführung gelangen, in welchem es Wähler mit über 2 000 Mark Steuerleistung gibt, weil der überschießende Betrag außer Rechnung bleibt. Die Gesamtzahl dieser Wähler im Lande (siehe Übersicht 2C, Spalte 3) betrug 800 (457 in den drei Großstädten, 152 in den übrigen städtischen und 191 in den ländlichen Wahlkreisen) und verteilte sich auf 74 Wahlkreise; sie fehlten in 2 städtischen (17. und 19.) und 6 ländlichen Wahlkreisen (11., 13., 19., 35., 37. und 45.) vollständig.

Unter diesen 8 Wahlkreisen befinden sich aber nur 2 (17. städtischer und 38. ländlicher), in denen auch keiner der sonstigen Fälle zutraf, wo nach dem Gesetze eine Überweisung aus einer niedrigeren Abteilung in eine höhere ohne Rücksicht auf den der ersteren verbleibenden Gesamtsteuerbetrag vorzunehmen ist; in diesen beiden Wahlkreisen allein ist daher die einfache Drittelung genau durchgeführt worden.

† Siehe hierzu die graphische Darstellung A.

In allen anderen Wahlkreisen bewirkten die die reine Drittelung einschränkenden Bestimmungen des § 8, daß der Prozentanteil der einzelnen Abteilungen an der Steuersumme weniger oder mehr sich von der Normalziffer 33,33 entfernt. Das Verhältnis, in dem diese Abweichungen stattfinden, in der Statistik vollständig genau zum Ausdruck zu bringen, war nach Beschaffenheit des vorliegenden Materials nicht möglich, weil die wirkliche Höhe der mit über 2000 Mark eingesetzten Steuerbeträge nicht festgestellt worden ist. Es ergibt sich daher in Spalte 19 bis 21 der Übersicht 2 A, außer für die beiden genannten Wahlkreise, das reine Drittelverhältnis scheinbar auch für solche Wahlkreise, in denen Wähler mit über 2000 Mark Steuerbetrag, aber keine Überweisungen in eine höhere Abteilung vorkamen; dies sind der 4. Wahlkreis der Stadt Leipzig und der 14. ländliche Wahlkreis*.

Im übrigen aber werden durch die Anwendung der Bestimmungen über die Überweisung in höhere Abteilungen der I. und II. Abteilung so erhebliche Steuersummen zugeführt, daß von der Landessumme der für das Wahlrecht in Betracht kommenden Steuerbeträge an 20 525 829 Mark

auf die I. Abteilung 8 946 209 Mark = 43,6 Prozent
" " II. " 6 939 302 " = 33,8 "
" " III. " 4 640 318 " = 22,6 "

entfallen.

In den Großstädten allein verhalten sich die Steuerleistungen der 3 Abteilungen sogar wie 3 : 2 : 1, und im 1. Dresdner Wahlkreise beträgt die der I. Abteilung mehr als das Sechsfache von der der III.**

Berücksichtigt man aber die nicht mitgezählten Steuerbeträge von über 2000 Mark***, so ergibt sich, daß die I. Abteilung in Wirklichkeit mindestens 48,6 Prozent der Steuersumme vertritt, die II. Abteilung 30,8 Prozent, die III. Abteilung nur 20,6 Prozent. Die in Übersicht 2 A mit 395 Mark 78 Pf berechnete durchschnittliche Steuerleistung eines Urwählers der I. Abteilung erhöht sich dadurch auf 483 Mark 99 Pf. (gegen 66 Mark 81 Pf. in der II. und 8 Mark 75 Pf. in der III. Abteilung).

Es läßt sich aus den Tabellen noch eine Reihe anderer Tatsachen entnehmen, welche dartun, um wieviel weniger plutokratisch, als man zu glauben geneigt ist, das Gesetz wirkt. Infolge des Umstandes, daß Wähler mit mindestens 300 Mark Steuerleistung stets zur I. Abteilung gehören, besteht vielfach die Meinung, daß sich die I. Abteilung im großen und ganzen aus Wählern mit diesem oder höherem Steuerbetrag zusammensetzt. Dementgegen ist aus Spalte 7 und 8 der Übersicht 2 C ersichtlich, daß es in 72 unter den 82 Wahlkreisen Wähler gab, die trotz niedrigerer Steuerbeträge als 300 Mark in die I. Abteilung gelangten, und daß in 26 Wahlkreisen Fälle vorkamen, wo die Steuerleistung von Wählern I. Abteilung sogar unter die für die III. Abteilung gesetzte obere Abschlußziffer von 38 Mark sank; der niedrigste in der I. Abteilung überhaupt vorkommende Steuerbetrag von 13 Mark (Übersicht 2 B) stellt ein Einkommen von höchstens 1 250 bis 1 400 Mark dar. Die II. Abteilung aber schloß in 67 Wahlkreisen solche Wähler ein, deren Steuerbetrag niedriger war als der unbedingt das Wahlrecht in der II. Abteilung herbeiführende, und zwar ging der von Wählern der II. Abteilung entrichtete Steuerbetrag in einzelnen Wahlkreisen bis zu 5 Mark herab; er war in letzterem Falle um 1 Mark höher als die ein Einkommen von nur 700 bis 800 Mark treffende Steuer.

Man könnte nun glauben, daß es sich bei den Zuweisungen von Wählern mit kleinem Einkommen zu höheren Klassen um vereinzelte Ausnahmsfälle in Wahlkreisen mit wenig wohlhabender Bevölkerung handelt. Die Übersicht 2 C zeigt aber, daß auch in den großstädtischen und städtischen Wahlkreisen die Zugehörigkeit kleinerer Steuerzahler zur II. und I. Abteilung die Regel bildet, und daß sich fanden

in den	unter der Gesamtzahl der Urwähler				
	der I. Abteilung solche mit einer Steuerleistung von			der II. Abteilung solche mit einer Steuerleistung von	
	300 Mark oder mehr	38 bis 299 Mark	weniger als 38 Mark	38 bis 299 Mark	weniger als 38 Mark
großstädtischen Wahlkreisen	5 858	335	—	25 292	486
übrigen städtischen Wahlkreisen . . .	2 505	1 706	—	21 246	2 706
ländlichen Wahlkreisen	2 160	9 178	862	21 771	32 372
Wahlkreisen überhaupt	10 523	11 219	862	68 309	35 564

Demnach befanden sich unter je 100 Wählern solche mit einem geringeren, als dem die Zugehörigkeit gesetzlich unbedingt herbeiführenden Steuerbetrag

in den	in der I. Abteilung	in der II. Abteilung
großstädtischen Wahlkreisen . . .	5,41	1,89
übrigen städtischen Wahlkreisen .	40,51	11,80
ländlichen Wahlkreisen	82,30	59,79
Wahlkreisen überhaupt	53,44	34,24

Endlich finden sich Belege für die in Rede stehende Tatsache in der Zusammenstellung (in Übersicht 2 B, Spalte 3 bis 33), welche die Beträge der höchsten Steuerleistungen nach Wahlbezirken betrifft. Hier ist die Zahl der Wahlbezirke eines jeden Wahlkreises nach der Steuerleistung der höchstbesteuerten Urwähler, welche in demselben jeder der 3 Abteilungen angehörten, unterschieden worden.* Das Ergebnis für die Summe sämtlicher Wahlbezirke lehrt, daß die oberen Abschlußziffern der II. und III. Abteilung (300 beziehungsweise 38 Mark) selbst vom höchstbesteuerten Wähler nicht erreicht wurden

in der I. Abteilung in 247 Wahlbezirken unter 1 368, also 18,1 Prozent,

in der II. Abteilung in 99 Wahlbezirken unter 1 375, also 7,2 Prozent.

Im einzelnen gab es 2 Wahlbezirke, in denen die Höchstleistung eines Urwählers I. Abteilung nur 50 bis 74 Mark, und 6, in denen sie nur 75 bis 99 Mark betrug. In der II. Abteilung finden sich 5 Wahlbezirke mit einer Höchstleistung von 10 bis 19 Mark.

* Die kleinen Abweichungen von der Ziffer 33,33, welche die Berechnungen in Spalte 19 bis 21 für diese Wahlkreise zeigten, sind auf § 8, 7 zurückzuführen, wonach in die I. oder II. Abteilung auch derjenige Urwähler gehört, dessen Steuerbetrag nur teilweise in das erste Drittel der Gesamtsteuersumme oder in die erste Hälfte des Restes fällt.

** Hierzu die graphische Darstellung B.

*** Nach der Einkommensteuerstatistik von 1900 gab es im ganzen 1 087 physische Personen, die über 2 000 Mark Einkommensteuer zu zahlen hatten, und die im einzelnen Falle 2 000 Mark übersteigenden Steuerbeträge derselben beliefen sich in ihrer Summe auf 2 668 870 Mark. Das gesamte Einkommensteuersoll aller physischen Personen war 31 841 684 Mark. Für die Wahlberechtigten, deren gesamte Ist-Einkommensteuerleistung 18 319 636 Mark betrug, läßt sich danach der fehlende Einkommensteuerbetrag auf 2 000 000 Mark schätzen; dazu kommt noch der Überschuß an Grundsteuer. Die von den Wahlberechtigten der I. Abteilung gezahlten Steuern erreichen also mindestens die Summe von 10 940 000 Mark.

* Hierzu die graphische Darstellung C.

Infolge der Einrichtung, daß die Verteilung der Wähler auf die Abteilungen nicht einheitlich für den Wahlkreis, sondern für jeden Berechnungsbezirk für sich zu geschehen hat, ist es erklärlich, daß die Obergrenzen der Steuerleistungen in der gleichen Abteilung desselben Wahlkreises, aber in verschiedenen Wahlbezirken, sehr verschieden sein können. Der 7. ländliche Wahlkreis besitzt z. B. einen Wahlbezirk, in welchem die Höchststeuerleistung eines Urwählers I. Abteilung zwischen 50 und 74 Mark betrug, während gleichzeitig in zwei anderen Wahlbezirken Urwähler, welche als Steuerleistung 150 bis 199 Mark verzeichneten, nur zur II. Abteilung gehörten. Ebenso zahlten in einem Bezirke des 43. ländlichen Wahlkreises die höchstbesteuerten Urwähler II. Abteilung nur 10 bis 19 Mark Steuern, während in zwei anderen Bezirken desselben Kreises Wahlberechtigte mit 30 bis 37 Mark Steuerleistung zur III. Abteilung gehörten.

Anderseits läßt die Übersicht 2B auch erkennen, in wievielen Wahlbezirken der I. Abteilung es Wähler gab, die mindestens 2 000 Mark Steuer zahlten, und wievielen Wahlbezirken der II. und III. Abteilung Wähler angehörten, die den höchsten in dieser Abteilung möglichen Steuerbetrag entrichteten oder doch in ihrer Steuerleistung sich ihm näherten. Es wurden danach von mindestens einem Urwähler an Steuern gezahlt:

2 000 Mark oder mehr in 376 unter 1 368 Wahlbezirken der Abteilung I, oder 27,5 Prozent,
250 bis 299 Mark in 282 unter 1 375 Wahlbezirken der Abteilung II, oder 20,5 Prozent,
30 bis 37 Mark in 640 unter 1 368 Wahlbezirken der Abteilung III, oder 46,8 Prozent.

Zu Übersicht 3 und 4, A und B.

a) Die Zusammensetzung der Wählerschaft nach Alter und Beruf.

Aus Übersicht 4 ist weiter ersichtlich, wie sich die Wahlberechtigten auf die einzelnen Alters- und Berufsklassen verteilen.

Unterscheidet man die männlichen, im wahlmündigen Alter stehenden Einwohner* auf Grund der Volkszählung von 1900 in derselben Weise nach Altersklassen, wie dies bezüglich der Wahlberechtigten in Übersicht 4A geschehen, so ergibt sich für die einzelnen Altersklassen folgendes Verhältnis:

Altersjahre	Im vornangegebenen Alter standen: männliche Einwohner des Königreichs nach der Volkszählung vom 1. Dezember 1900	Wahlberechtigte 1897, 1899 und 1901: überhaupt	der I. Abteilung	der II. Abteilung	der III. Abteilung	Unter 100 männlichen Personen des vornangegebenen Alters waren wahlberechtigt: überhaupt	in der I. Abteilung	in der II. Abteilung	in der III. Abteilung
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
25 bis 30	176 810	109 551	734	6 472	102 345	61,96	0,42	3,66	57,88
30 „ 35	152 975	104 569	1 840	13 380	89 349	68,36	1,20	8,75	58,41
35 „ 40	131 516	95 514	2 768	16 634	76 112	72,63	2,11	12,65	57,87
40 „ 45	112 845	83 206	3 604	16 551	63 051	73,73	3,19	14,67	55,87
45 „ 50	93 481	73 510	3 661	15 401	54 448	78,64	3,92	16,48	58,24
50 „ 60	138 658	108 964	6 218	22 309	80 437	78,58	4,48	16,09	58,01
über 60	118 717	81 331	3 779	13 126	64 426	68,51	3,18	11,06	54,27
zusammen	925 002	656 645	22 604	103 873	530 168	70,99	2,44	11,23	57,32

In dem Erfordernis der Staatsangehörigkeit und einer gewissen Aufenthaltsdauer dürfte hauptsächlich die Ursache der aus dieser Zusammenstellung sich ergebenden Tatsache liegen, daß (Spalte 7) die jüngste Altersklasse die geringste Zahl von Wahlberechtigten — 62 Prozent gegenüber 71 Prozent im Durchschnitt aller Altersklassen — enthält und diese Ziffer mit dem Fortschreiten der Altersjahre wächst.

Da die an Jahren jüngsten Wahlberechtigten verhältnismäßig am seltensten ein Einkommen besitzen werden, das ihnen die Zugehörigkeit zu einer höheren als der III. Abteilung verschafft, so ist es natürlich, daß die II. und I. Abteilung im ganzen mit den fortschreitenden Altersjahren steigende Ziffern aufweisen, wie sich übrigens auch aus der Berechnung der Alterszusammensetzung jeder einzelnen Abteilung in Übersicht 4A 2 ergibt. Die Klassenwahl wirkt daher in einem gewissen Grade wie eine Höherbewertung der Stimmen des reiferen Alters.

Auffallend ist jedoch die auf alle 3 Abteilungen sich erstreckende Verminderung, welche die Wahlberechtigungsziffer in der höchsten, nach dem 60. Lebensjahr beginnenden Altersklasse zeigt.

Weniger einfach als für die Einteilung der Wahlberechtigten nach dem Alter lagen die Dinge bezüglich der Unterscheidung nach dem Beruf. Die große Mannigfaltigkeit der Berufsarten machte es unumgänglich notwendig, die Mehrzahl derselben in geeigneter Weise zu Gruppen zusammenzufassen; dabei war es nicht zu vermeiden, daß Personenklassen mit recht verschiedenen Einkommensverhältnissen in eine und dieselbe statistische Gruppe kamen, während natürlich die Zugehörigkeit einer Berufsart zur unteren oder zu einer der beiden oberen Abteilungen um so ausgesprochener hervortreten wird, je einheitlicher die Einkommensverhältnisse der betreffenden Bevölkerungsklasse geartet sind. Auch entbehren die Gruppen der Vergleichbarkeit mit den berufsstatistischen Zahlen, die für die Gesamtbevölkerung bei den allgemeinen Berufszählungen zu anderen Zwecken festgestellt worden sind, und es können daher die Ziffern der Wahlberechtigten im Verhältnis zur Gesamtzahl der Angehörigen der einzelnen Berufsarten nicht berechnet werden.

Soviel darf jedoch auch ohne genaue Verhältnisberechnung als feststehend betrachtet werden, daß die Zahl der wirtschaftlich abhängigen Personen unter den Wahlberechtigten kleiner sein muß als unter der wahlmündigen männlichen Bevölkerung überhaupt, aus den gleichen Gründen, aus welchen die jüngeren Alters-

* Die Ausscheidung der Militärpersonen aus den einzelnen Altersklassen der Bevölkerung war in Ermangelung von Unterlagen nicht möglich.

klassen weniger Wahlberechtigte enthalten als die älteren, nämlich wegen ihrer geringeren Seßhaftigkeit und der größeren Zahl von Staatsfremden.

Ziffermäßig nachgewiesen ist dagegen die berufliche Zusammensetzung der wahlberechtigten Bürgerschaft im ganzen und in den einzelnen Abteilungen, und zwar findet sich die Gesamtzahl der wahlberechtigten Angehörigen der in unserer Statistik unterschiedenen 22 Berufsarten, sowie der davon auf die einzelnen Abteilungen treffende Teil in der „Zusammenfassung" auf S. 48 bis 51. Ihre verhältnismäßige Verteilung auf je 100 Wahlberechtigte, in der Wählerschaft überhaupt und in jeder Abteilung, ist in Übersicht 4 B 3 (S. 52 und 53) nachgewiesen*, aus der z. B. ersichtlich ist, daß in der großstädtischen Bevölkerung unter 100 Wahlberechtigten der I. Abteilung etwa 22 (genauer 21,67) Selbständige in der Industrie und dem Baugewerbe, 8 (genauer 8,15) selbständige Handwerker waren usw. Ferner zeigt Übersicht 4 B 2 (S. 52), wie die jeder einzelnen von den 22 Berufsarten angehörenden Wahlberechtigten sich auf die 3 Abteilungen verteilen, daß also z. B. in den Großstädten ziemlich genau die Hälfte der wahlberechtigten selbständigen Gewerbtreibenden in Industrie und Baugewerbe (50,58 Prozent) in der II. Abteilung wählt, während von den übrigen 44,51 Prozent auf die I. und 4,91 Prozent auf die III. Abteilung entfallen.

Die Berufsstatistik kann bis zu einem gewissen Grade als Prüfstein dafür dienen, ob und inwiefern die Absicht des Gesetzgebers, die 3 Abteilungen im großen ganzen durch die Angehörigen der entsprechenden Gesellschaftsschichten zu besetzen und dem Wahlrechte des Mittelstandes die wünschenswerte Verstärkung zu verleihen**, erreicht worden ist.

So erscheinen nach Übersicht 4 B 2 die Arbeiter und Dienstboten fast ausschließlich in der III. Abteilung, die Selbständigen in Industrie und Bergbau, die Rechtsanwälte, Ärzte, Geistlichen in der I. und II. Abteilung; und zwar gehören zur III. Abteilung

von je 100		im Königreich	in den Großstädten	in den anderen Städten	in den Landgemeinden
landwirtschaftlichen Arbeitern	(Sp. 5)	99,37	99,61	100,00	99,31
Bergbauarbeitern	(Sp. 8)	84,68	*100,00*†	97,95	82,92
Industriearbeitern	(Sp. 11)	97,68	98,27	99,34	96,74
Handwerksgehilfen	(Sp. 13)	98,66	99,22	99,58	96,98
Arbeitern im Handel und Verkehr	(Sp. 16)	98,77	98,75	99,61	98,36
Dienstboten	(Sp. 17)	99,34	98,90	99,86	99,29

dagegen zu einer der beiden oberen Abteilungen

von je 100		im Königreich	in den Großstädten	in den anderen Städten	in den Landgemeinden
selbständigen Gewerbtreibenden	(Sp. 9)	90,57	95,09	88,61	89,68
Selbständigen im Bergbau	(Sp. 6)	90,20	*100,00*	*94,12*	87,88
Rechtsanwälten	(Sp. 19)	96,36	96,75	95,81	*93,75*
Geistlichen	(Sp. 20)	93,05	83,90	89,74	96,49
Ärzten	(Sp. 22)	87,88	83,56	90,52	92,06

Die übrigen, aus Elementen, deren Einkommensverhältnisse verschiedener sind, zusammengesetzten Gruppen verteilen sich mehr auf die III. Abteilung einerseits, die beiden oberen Abteilungen anderseits. Diese gemischten Gruppen lassen sich wieder unterscheiden in

a) solche, bei denen die III. Abteilung überwiegt; und zwar gehören zu letzterer

von je 100		im Königreich	in den Großstädten	in den anderen Städten	in den Landgemeinden
kaufmännischen und technischen Angestellten der Landwirtschaft	(Sp. 4)	72,57	85,72	78,50	70,88
kaufmännischen und technischen Angestellten der Industrie	(Sp. 10)	67,45	67,68	73,56	59,30
kaufmännischen und technischen Angestellten im Handel und Verkehr	(Sp. 15)	75,97	74,30	80,73	76,88
selbständigen Handwerkern	(Sp. 12)	82,32	70,59	83,00	85,38
Beamten	(Sp. 18)	76,89	75,70	77,22	77,98
Künstlern usw.	(Sp. 23)	78,91	75,36	85,41	80,28

b) solche, bei denen die III. den beiden anderen Abteilungen ungefähr gleichsteht; es gehören zu ihr

von je 100		im Königreich	in den Großstädten	in den anderen Städten	in den Landgemeinden
selbständigen Landwirten	(Sp. 3)	49,77	50,40	67,50	48,66
Selbständigen im Handel und Verkehr	(Sp. 14)	55,63	47,63	55,89	62,24

c) solche, bei denen die III. Abteilung weniger stark als die beiden oberen Abteilungen vertreten ist, und zwar mit folgenden Ziffern

von je 100		im Königreich	in den Großstädten	in den anderen Städten	in den Landgemeinden
kaufmännischen und technischen Angestellten im Bergbau	(Sp. 7)	26,04	*50,00*†	44,10	19,29
Lehrern	(Sp. 21)	31,88	32,80	33,80	28,76

Wie man aus den Ziffern ersieht, gilt das bei a, b und c für das Königreich im ganzen festgestellte Verhältnis im allgemeinen auch für jede der drei großen Gruppen, in die die Wahlkreise zusammengefaßt wurden. Immerhin zeigen die Ziffern einzelne Ausbiegungen; z. B. weichen bei b die Zahlen der selbständigen Landwirte in den Mittel- und Kleinstädten, sowie die der selbständigen Handelsleute des platten Landes durch stärkeren Anteil der III. Abteilung erheblich von der Regel ab.

Mag in diesen beiden Fällen der Unterschied sich dadurch erklären, daß die wohlhabenderen unter den Angehörigen der in Frage stehenden Berufsarten vorzugsweise die anderen Wahlkreise bewohnen, so haben wir dagegen die Ursache der Erscheinung, daß die Geistlichen, Lehrer und Ärzte ebenfalls in Stadt und Land hinsichtlich ihrer Abteilungszugehörigkeit im ganzen ziemlich ungleich gestellt sind, wohl zweifellos in der örtlichen Verschiedenheit unter den Steuerbeträgen, welche die Zugehörigkeit zu den oberen Abteilungen begründen, zu suchen. Es gehörten nämlich zur III. Abteilung

von den	in den Großstädten	in den anderen Städten	in den Landgemeinden
Geistlichen	16,10	10,26	3,51
Lehrern	32,80	33,80	28,76
Ärzten	16,44	9,48	7,94

Die Angehörigen aller drei Berufsarten haben sonach auf dem Lande mehr Aussicht, einer der oberen Abteilungen zugewiesen zu werden, als in der Stadt, obwohl dort ihr mittleres Einkommen gewiß nicht höher ist.

* Hierzu die graphische Darstellung E, in welcher immer die auf einer Zeile stehenden Rechtecke zusammen die Wahlberechtigten einer Abteilung, nach dem Beruf durch die Farben unterschieden, darstellen.

** Siehe Begründung zum Kgl. Dekret Nr. 21 in den Landtagsakten von 1895/96.

† Bezüglich der schräggedruckten Zahlen siehe die Anmerkung * S. 55.

Daß in denjenigen Fällen, wo die Angehörigen einer Berufsart sich auf die beiden oberen Abteilungen einerseits und die III. anderseits verteilen, es in der Regel mehr die älteren Wähler sind, die infolge ihrer besseren Einkommensverhältnisse in einer der oberen Abteilungen wählen, daß also auch hier das der höheren Steuerkraft gewährte Vorrecht gleichzeitig der reiferen Erfahrung zugute kommt, ergibt sich aus den handschriftlich vorhandenen, der Raumersparnis halber nicht mit abgedruckten Nachweisungen der in der Übersicht 4 B 2 enthaltenen Angaben für jede einzelne Altersklasse. Aus diesen ist z. B. folgendes zu entnehmen:

Alter	Von je 100 im vornbezeichneten Alter stehenden									
	Arbeitern im Bergbau		Arbeitern in der Industrie		Selbständigen Handwerkern		Selbständigen in Handel u. Verkehr		Kaufm. Angestellten in Handel u. Verkehr	
	gehörten zur									
	I. oder II. Abteilung	III. Abteilung	I. oder II. Abteilung	III. Abteilung	I. oder II. Abteilung	III. Abteilung	I. oder II. Abteilung	III. Abteilung	I. oder II. Abteilung	III. Abteilung
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
25 bis 30 Jahre	6,0	94,0	1,1	98,9	11,7	88,3	29,3	70,7	8,8	91,2
30 = 35 =	13,1	86,9	1,9	98,1	16,7	83,3	39,9	60,1	21,5	78,5
über 35 Jahre	18,7	81,3	2,9	97,1	18,6	81,4	46,5	53,5	34,8	65,2

Das Anwachsen der Ziffern zugleich mit den Altersklassen in den Spalten, welche die beiden oberen Abteilungen betreffen, zeigt, daß die Wahrscheinlichkeit, mit den Jahren einen erhöhten Wohlstand zu erreichen und dadurch in eine höhere Wählerabteilung zu gelangen, für alle hier angeführten Berufsarten besteht. Die Zugehörigkeit zu einer der oberen Abteilungen ist z. B. unter den über 35 Jahre alten Bergbauarbeitern dreimal so häufig, wie unter den nur 25 bis 30 Jahre alten; sie beträgt dort 18,7, hier nur 6,0 Prozent der Wahlberechtigten.

Die Übersicht 4 B 2 gibt ein ziemlich klares Bild von der prozentalen Verteilung der Angehörigen der einzelnen Berufsarten auf die III. Abteilung einerseits, die II. und I. anderseits. In bezug auf die Zugehörigkeit einzelner Berufsarten zur II. oder zur I. Abteilung lassen sich mit weniger Sicherheit Regelmäßigkeiten erkennen, weil sie allzusehr vom zufälligen Wohnort der Wahlberechtigten abhängt; es ergibt sich dies daraus, daß, wie oben gezeigt, Bezirke mit Wählern I. Abteilung, die weniger als 38 Mark Steuern zahlen, neben anderen bestehen, in denen die Steuerleistung von Wählern II. Abteilung bis zu 299 Mark reicht.

Die häufigere Zugehörigkeit älterer Personen zur höheren Klasse läßt sich auch bezüglich des Übergangs von der II. in die I. Abteilung unter den Selbständigen in der Industrie, im Handwerk und im Handel und Verkehr nachweisen; jedoch beginnt er hier erst mit dem 40. bis 45. Jahre.

Aus welchen Bevölkerungselementen sich jede der 3 Abteilungen zusammensetzt, bringen die Ziffern der Übersicht 4 B 3, in der die berufliche Gliederung der Wählerschaft jeder der 3 Abteilungen in Verhältnisziffern erscheint, am einfachsten zum Ausdruck, wenn man die Berufsarten in 4 große Gruppen zusammenfaßt. Es kommen

	auf je 100 Urwähler		
	der I. Abteilung	der II. Abteilung	der III. Abteilung
Selbständige in Landwirtschaft, Bergbau, Industrie und Handel, Rechtsanwälte, Ärzte, Künstler usw., Berufslose . . .	80,52	52,49	15,43
selbständige Handwerker, kaufmännisches und technisches Personal in Landwirtschaft, Bergbau, Industrie und Handel	9,30	22,53	19,19
Beamte, Geistliche, Lehrer	9,39	16,50	7,60
Arbeiter, Dienstboten	0,79	8,48	57,78
zusammen	100,00	100,00	100,00

Die I. Abteilung besteht also zu $^4/_5$, die II. zur Hälfte aus den zur ersten dieser vier Gruppen zusammengefaßten Personen, während die arbeitenden Klassen etwas weniger als $^6/_{10}$ der III. Abteilung ausmachen.

Wie weit in einzelnen Wahlkreisen die Zahlen von den Durchschnitten abweichen, ergibt sich aus Übersicht 4 B 1. Am meisten heben sich vom Durchschnitt die Wahlkreise ab, welche die Bergbaubezirke mit ihrer gut entlohnten Arbeiterbevölkerung enthalten, namentlich der 16. und 40. ländliche. Hier ist zwar in der III. Abteilung der Anteil der Arbeiter dem Landesmittel ungefähr gleich; aber in der II. Abteilung stellen sie 45,30 (im 16.) und 50,56 (im 40.) Prozent der Wähler dieser Abteilung, also im letztgenannten Wahlkreis die absolute Mehrheit, gegenüber den 8,48 Prozent des Landesdurchschnitts.

b) Die Wahlbeteiligung im allgemeinen.

Die aus den Veröffentlichungen der Tagespresse bereits allgemeiner bekannten Zahlen der abgegebenen Stimmen erwecken nicht den Eindruck, als ob die Wähler auf die Ausübung ihres Stimmrechts großen Wert legten. An den Wahlen von 1897 bis 1901 haben sich nach Übersicht 3, Spalte 14, im Gesamtdurchschnitt aller Wahlkreise 36,3 unter 100 Wahlberechtigten durch Abgabe von Stimmzetteln beteiligt.* Vielfach wird die geringe Wahlbeteiligung unter Hinweis auf die stärkere Teilnahme an den Reichstagswahlen dadurch erklärt, daß das geltende Wahlsystem in den Wählern der III. Abteilung die Empfindung hervorrufe, als könne die Abgabe ihrer Stimmen kaum Einfluß auf das Wahlergebnis üben, und sie dadurch gleichgültig gegen ihr Wahlrecht mache. Die vorliegenden Zahlen sprechen nicht hiergegen; denn in der Tat steht, wenn man die Wahlen von 1903 mitberücksichtigt, der Beteiligung von 38,9 (1897), 29,8 (1899), 39,6 (1901) und 38,9 (1903) Prozent, also im Durchschnitt 37,3 Prozent bei den Teil-Landtagswahlen eine solche von 73,9 (1878) und 83,0 (1903) Prozent bei den allgemeinen Reichstagswahlen gegenüber. Freilich zeigt ein Vergleich mit den Beteiligungsziffern bei anderen Wahlen, daß bei jedem Wahlmodus die Beteiligung unter Umständen eine schwache sein kann,

* Die Statistik bezieht sich nur auf die erste Abstimmung; die nach § 20, 3 in Fällen, in denen sich für einen Wahlmann keine absolute Stimmenmehrheit ergab, vorgenommenen anderweiten Wahlen sind nicht berücksichtigt worden.

und somit die Ursache zum mindesten nicht ausschließlich im Wahlsystem zu suchen ist. Aber bei den Reichstagswahlen im Königreich Sachsen stand auch die niedrigste bisher vorgekommene Beteiligungsziffer über den oben angeführten Ziffern der Landtagswahlen, wenn auch erst allmählich die Beteiligung der Wähler nahezu das mögliche Maximum erreicht hat, wie sich aus folgenden Ziffern ergibt:

Reichstagswahlen im Jahre	Abgegebene Stimmen auf 100 Wahlberechtigte bei den Reichstagswahlen im Königreiche Sachsen
1871	45,1
1874	49,5
1877	57,7
1878	58,5
1881	52,4
1884	58,5
1887	79,6
1890	82,0
1893	79,9
1898	73,9
1903	83,0

Eine vollständige Statistik der Beteiligung an den nach dem früheren Gesetz mit seinem gleichen und direkten Wahlsystem vorgenommenen Landtagswahlen ist nicht vorhanden. Für die Stadt Dresden, für welche allein die Ziffern für die ganze Gültigkeitszeit des Gesetzes von 1868 gesammelt vorliegen**, stellen sich dieselben wie folgt:

(Siehe die Zusammenstellung weiter unten.)

Im ganzen steigen also die Beteiligungsziffern seit der Mitte der siebziger Jahre, die einen Tiefstand bezeichnen, bis nach Einführung des neuen Wahlsystems in allen Dresdner Wahlkreisen wieder ein Rückschlag eintritt.

Bei den Dresdner Stadtverordnetenwahlen endlich, für die ebenfalls ein direktes, geheimes und für alle männlichen Gemeindebürger gleiches Wahlrecht gilt, schwankte die Beteiligung in den Jahren 1875 bis 1902 zwischen 22,56 und 69,95 Prozent.

Schwache Beteiligung ist demnach eine auch bei anderen Wahlsystemen nicht ungewöhnliche Erscheinung, deren Zusammenhang mit dem jeweiligen Wahlsystem besser an der Hand einer mehr individualisierenden Unterscheidung der wählenden und der nichtwählenden Bürger untersucht wird (siehe im folgenden bei c).

Wahlkreise der Stadt Dresden	Von je 100 Wahlberechtigten gaben gültige Stimmzettel ab* bei den Wahlen von														übten das Wahlrecht aus* bei den Wahlen von			
	1869	1871	1873	1875	1877	1879	1881	1883	1885	1887	1889	1891	1893	1895	1897	1899	1901	1903
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.
1. Wahlkreis	28,60	.	21,52	.	.	37,33	.	.	37,02	.	.	54,89	.	.	43,5	.	.	42,4
2. „	34,14	19,13	.	.	18,89	.	.	40,10	.	.	43,66	.	.	42,31	.	.	36,8	.
3. „	30,53	8,73	.	24,55	14,82	.	.	37,15		.	54,75	.	.	48,98	.	.	43,7	.
4. „	25,15	.	26,20	**6,54**	.	42,13	.	.	44,77	.	.	**57,87**	.	.	48,4	.	.	42,4
5. „	14,94	.	.	25,05	.	.	34,62	.	45,05	56,04	48,75	.	46,52	.	.	39,4	.	.

* Bezüglich der Wahlen bis 1895 ist nur die Zahl der abgegebenen gültigen Stimmen bekannt.

Für die Statistik der Wahlen von 1897 bis 1901 wurde die Beteiligungsziffer nicht auf Grund der gültigen, sondern der abgegebenen Stimmen überhaupt berechnet, weil sie sonst nicht in Übereinstimmung mit der Individualstatistik nach Alter und Beruf zu bringen gewesen wäre, die wegen der geheimen Stimmabgabe nur für die Gesamtheit der abgegebenen Stimmen aufgenommen werden konnte.

Die Zahl der oben für 1869 bis 1895 fehlenden ungültigen Stimmen läßt sich danach schätzen, daß diese Zahl nach den Veröffentlichungen des Statistischen Amtes der Stadt Dresden betragen hat

im Jahre 1897 im 1. Wahlkreis 0,20 Prozent der Wahlberechtigten
„ „ 1901 „ 2. „ 1,37 „ „ „
„ „ 1901 „ 3. „ 0,54 „ „ „
„ „ 1897 „ 4. „ 0,31 „ „ „
„ „ 1899 „ 5. „ 0,48 „ „ „

Im allgemeinen darf man annehmen, daß diejenigen Wähler, die aus bloßer Anteilnahme an den öffentlichen Angelegenheiten ohne Not keine Wahl versäumen, einen verhältnismäßig stets nur kleinen Stamm bilden. Die Massen kommen lediglich in dem Grade in Bewegung, wie wirkliche oder vermeintliche unmittelbare Interessen auf dem Spiele stehen und die Parteiagitation auf diese oder auf die sonst bestehenden Gegensätze mit Nachdruck hinweist. Insoweit ein solcher Ansporn fehlt, können selbst die Reichstagswahlen, wie manche Beispiele auch aus der außersächsischen Wahlstatistik zeigen, große Teile der Wählerschaft kühl lassen.

Es scheint zulässig, die Wählerschaft unter dem Gesichtspunkte der Beteiligungswahrscheinlichkeit in 3 Gruppen zu teilen: Wähler, die unter allen Umständen wählen, solche, deren Beteiligung von der Stärke der Interessengegensätze und der Agitation abhängt, und endlich solche, die an der Ausübung des Wahlrechtes verhindert sind.

Versuchen wir eine ziffernmäßige Schätzung dieser 3 Gruppen, so läßt zunächst der Umstand, daß die schwächste Beteiligung in einem Wahlkreise der Großstadt Dresden 6,54 Prozent betragen hat, darauf schließen, daß der erwähnte Stamm von Wählern, die auch ohne besonderen Anreiz ihr Stimmrecht stets ausüben, 5 bis 10 Prozent der Wählerschaft umfassen dürfte. Diese Ziffer wird also die Untergrenze der möglichen Wahlbeteiligung darstellen.

Die Obergrenze fällt durchaus nicht mit der Ziffer 100 Prozent zusammen; denn es ist jederzeit ein erheblicher, oben als dritte Gruppe bezeichneter Teil der in die Listen ein-

** Mitteilungen des Statistischen Amtes der Stadt Dresden, 5. Jahrg. 1895, und Statistisches Jahrbuch für Dresden, Jahrg. 1901, Seite 60.



getragenen Wähler an der Ausübung des Wahlrechtes durch notwendige Abwesenheit, Krankheit usw. behindert, ganz abgesehen von den unvermeidlichen, in der Regel wohl nicht zahlreichen Ungenauigkeiten in den Listen. Dies wird von denjenigen übersehen, welche selbst bei hohen Wahlbeteiligungsziffern, wie 70 bis 80 Prozent, die Stimmenthaltungen in der Hauptsache auf tadelnswerte Gleichgültigkeit zurückführen.

Wenn wir die Zahl der tatsächlich Verhinderten, für die Städte wenigstens, auf 10 bis 12 Prozent aller Wahlberechtigten schätzen, so stützt sich dies bezüglich der Abwesenheit auf die in Dresden bei der Volkszählung vom 1. Dezember 1900 ermittelten Zahlen der vorübergehend abwesenden Einwohner. Die Volkszählungen finden im Deutschen Reiche am 1. Dezember statt, weil man annimmt, daß um diese Jahreszeit die Zahl der von ihrem gewöhnlichen Wohnort abwesenden Personen am kleinsten ist. Wenn nun trotzdem in Dresden (nach dem Verwaltungsbericht des Rates für 1901, Anhang S. 14) am 1. Dezember 1900 nicht weniger als 1 257 Ehemänner, deren Frauen hier gezählt worden sind, beruflich oder aus sonstigen Gründen vorübergehend abwesend waren — ungerechnet 3 102, deren Abwesenheit als dauernde angesehen werden muß —, so erscheint die Vermutung, daß die Zahl der vorübergehend abwesenden verheirateten und unverheirateten Wähler zur sommerlichen oder herbstlichen Wahlzeit noch viel größer ist, wohl gerechtfertigt.

Dazu kommt noch der Krankenstand, der z. B. bei der Dresdner Ortskrankenkasse im Dezember 1902 im Tagesmittel 2,5 Prozent der männlichen Mitglieder umfaßte, und die schwer zu schätzende Schar derjenigen, die wegen hohen Alters, Gebrechen usw. das Wahlrecht nicht ausüben können oder deren geistiger Horizont nicht weit genug ist, um ihnen die Bildung einer Meinung zu ermöglichen.

Für die weniger als die Stadtbewohner bewegliche Landbevölkerung ist ein Anhalt für die Feststellung der erreichbaren Höchstgrenze nur in der größten, unseres Wissens jemals in einem Reichstagswahlkreis landwirtschaftlichen Charakters vorgekommenen Wahlbeteiligung von 93,2 Prozent (in Hagenau-Weißenburg 1903) zu finden.

Demnach kommt eine Beteiligung von 75 bis 80 Prozent der Wahlberechtigten in Städten und von 85 Prozent in ländlichen Bezirken dem möglichen Maximum schon recht nahe, und die vielfach geforderte Einführung eines Wahlzwanges würde, wenn die Beteiligung jene Höhe erreicht hat, ihren Zweck, der Indolenz zu steuern, nur in geringem Maße erfüllen können.

Bei den Wahlen, die uns hier beschäftigen, sind* (Übersicht 3, Sp. 11 bis 14) Beteiligungsziffern von über 80 Prozent mehrmals in den beiden oberen Abteilungen erreicht worden. In der III. Abteilung steht der niedrigsten Ziffer von 8,4 Prozent (11. ländlicher Wahlkreis) als höchste 66,5 (16. ländlicher) gegenüber. Der Einfluß der Parteiagitation gibt sich besonders in den Wahlkreisen kund, die zwei Wahlen vorzunehmen hatten. Im 4. Leipziger Wahlkreis stieg die Beteiligungsziffer der III. Abteilung von 13,8 Prozent im Jahre 1897 auf 54,7 Prozent im Jahre 1901, während sie im 18. städtischen von 37,7 Prozent im Jahre 1897 auf nur 13,6 im Jahre 1899 zurückgegangen ist. Überhaupt ist die Beteiligung der III. sowohl wie der II. Abteilung bei den Wahlen von 1899 besonders schwach gewesen, denn es übten nur 47,5 Prozent Urwähler der II. und kaum ein Viertel (24,8 Prozent) der Urwähler der III. Abteilung ihr Wahlrecht aus.

* Hierzu die graphische Darstellung D.

Was nun den Unterschied in der Wahlbeteiligung der 3 Abteilungen anbelangt, so sind nach Übersicht 3 die Ziffern der Wähler* unter 100 Wahlberechtigten

	im Königreich	in den Großstädten	in den übrigen städtischen Wahlkreisen	in den ländlichen Wahlkreisen
für die I. Abteilung	66,1	60,0	73,4	66,6
„ „ II. „	50,8	50,3	54,9	49,3
„ „ III. „	32,2	35,5	34,7	29,7
zusammen	36,3	39,2	38,7	34,0

In der Tat ist also im ganzen, wie übrigens auch in allen einzelnen Wahlkreisen, die Beteiligung in der III. Abteilung schwächer als in der II. gewesen und in dieser schwächer als in der I. Hierfür sind zwei Erklärungen möglich: entweder stuft sich das Interesse für die Wahlen nach dem Maße des Stimmgewichts ab, oder die Wahlberechtigten, die für öffentliche Angelegenheiten Verständnis besitzen, sind in der I. Abteilung zahlreicher als in der II., und in dieser zahlreicher als in der III.

Daß vielfach Wahlberechtigte der III. Abteilung wegen der geringeren arithmetischen Wahrscheinlichkeit, auf die Wahl des Abgeordneten Einfluß auszuüben, sich der Abstimmung — sei es infolge von Beeinflussung durch ihre politische Partei oder aus eigenem Antrieb — enthalten, wird durch die Ziffern der Wahlbeteiligung innerhalb der verschiedenen Berufsarten (siehe unten bei c) in hohem Grade wahrscheinlich gemacht, und erklärt wohl in der Hauptsache den Unterschied zwischen den Beteiligungsziffern der III. und der beiden oberen Abteilungen. Der durchgängige Unterschied zwischen der II. und der I. Abteilung dürfte dagegen zu einem erheblichen Teile auf die zweite unter den beiden möglichen Ursachen zurückzuführen sein; denn die Vermutung, daß auch in der II. Abteilung Enthaltungen wegen des im Vergleich mit der I Abteilung geringeren Stimmgewichts in nennenswerter Zahl vorkommen, ist kaum haltbar. Die II. Abteilung ist eben zahlreicher und aus verschiedenartigeren sozialen Elementen zusammengesetzt als die I. und enthält daher mehr Wahlberechtigte, die den öffentlichen Dingen gleichgültig gegenüberstehen.

Übrigens stand die Wahlbeteiligung weit über derjenigen, welche die Statistik der preußischen Landtagswahlen von 1898 nachweist. Es gaben Stimmzettel ab unter 100 Wahlberechtigten

in Abteilung	in Preußen bei der Wahl von 1898	in Sachsen bei den Wahlen von 1897 bis 1901
I.	46,22	66,1
II.	30,65	50,8
III.	15,67	32,2
zusammen	18,36	36,3

Wenn die Wähler demnach in Preußen viel seltener als in Sachsen von ihrem Wahlrecht Gebrauch machen, so hängt dies jedenfalls mit der dortigen öffentlichen Stimmabgabe und dem zeitraubenden Erfordernis der Anwesenheit der Wähler während der ganzen Dauer der Wahlhandlung zusammen.

c) Die Wahlbeteiligung der einzelnen Altersklassen und Berufsarten.

Dem Alter nach (Übersicht 4 A 3) zeigt sich in den beiden oberen Abteilungen eine mit den Altersklassen bis zur Klasse „50 bis 60 Jahre" steigende Wahlbeteiligung; in der III. Abteilung weisen bezüglich der übrigen städtischen und der ländlichen Wahlkreise die jungeren und mittleren Altersklassen die

* Der Ausdruck „Wähler" bezeichnet hier und in Übersicht 3 und 4 ausschließlich diejenigen Wahlberechtigten, die ihr Stimmrecht ausübten.

höchsten Ziffern auf, während in den Großstädten die Ziffern ähnlich wie bei den oberen Abteilungen allmählich wachsen. Es muß dahingestellt bleiben, ob hieraus auf ein mit der Reife steigendes Verständnis für politische Dinge oder vielleicht nur auf weniger häufige Behinderung der älteren Wähler durch Abwesenheit geschlossen werden darf; denn auch letzteres Moment kann bezüglich der Beteiligung der Altersklassen bei der Geringfügigkeit der in dieser Hinsicht bestehenden Ziffernunterschiede eine Rolle spielen.

Was die Häufigkeit der Wahlrechtsbenutzung bei den Angehörigen der verschiedenen Berufsarten betrifft (Übersicht 4 B 4), so wiederholt sich in allen einzelnen Berufsarten die Erscheinung der lebhafteren Beteiligung derjenigen Wähler, welche einer oberen Abteilung angehören; in den wenigen Fällen, wo die Wähler der II. Abteilung nach der Zusammenstellung eine höhere Beteiligungsziffer stellten als die der I., handelt es sich für letztere um eine so kleine Zahl von Wahlberechtigten, daß die Prozentziffer der Beteiligung nur als Zufallsergebnis gelten kann. Die verschiedene Stärke der Wahlbeteiligung bringt es mit sich, daß ein erheblicher Unterschied besteht zwischen der Vertretung der Berufsarten in der wahlberechtigten Bürgerschaft einerseits und der tatsächlich wählenden anderseits.

Es befinden sich nämlich, wenn man wieder die schon oben angewandten 4 großen Gruppen bildet, nach den aus der Zusammenfassung b auf S. 50 und 51 sich ergebenden Prozentziffern

	unter 100	
	Wahlberechtigten	Wählern
a) Selbständige in Landwirtschaft, Bergbau, Industrie und Handel, Rechtsanwälte, Ärzte, Künstler und Privatgelehrte usw., Berufslose	23,5	26,1
b) selbständige Handwerker, kaufmännisches und technisches Personal in Landwirtschaft, Bergbau, Industrie und Handel	19,4	18,5
c) Beamte, Geistliche, Lehrer	9,1	12,4
d) Arbeiter, Dienstboten	48,0	43,0
zusammen	100,0	100,0

Der Einfluß der Gruppen a und c auf das Wahlergebnis ist also durch freiwilligen Verzicht der beiden anderen, vorzugsweise in der III. Abteilung vertretenen Gruppen von 32,6 auf 38,5 Prozent, d. i. um fast ein Fünftel verstärkt worden.

Im einzelnen ist die Reihenfolge der Berufsarten nach ihrer für alle 3 Abteilungen zusammen (Spalte 3 dieser Übersicht) berechneten Wahlbeteiligung folgende*:

Berufsarten	Zahl der Wahlberechtigten	Wähler unter 100 Wahlberechtigten			
		im ganzen	in der I. Abtlg.	in der II. Abtlg.	in der III. Abtlg.
1.	2.	3.	4.	5.	6.
1. Geistliche	1 439	71,9	79,3	69,7	44,0
2. Kaufmännisch und technisch gebildetes Personal im Bergbau, Hütten- und Salinenwesen	503	67,0	73,6	74,1	47,3
3. Selbständige im Bergbau, Hütten- und Salinenwesen	51	60,8	72,7	*46,2*	*20,0*
4. Ärzte	1 568	59,3	69,2	57,2	36,8
5. Selbständige in Industrie und Baugewerbe	12 202	57,8	69,2	53,0	31,8
6. Rechtsanwälte	576	53,8	61,4	46,8	38,1
7. Beamte	48 155	49,6	72,9	64,7	44,8
8. Kaufmännisch und technisch gebildetes Personal in der Land- und Forstwirtschaft, Gärtnerei usw.	791	46,3	73,3	63,1	39,4
9. Lehrer	9 968	46,2	66,9	53,6	28,0
10. Arbeiter im Bergbau, Hütten- und Salinenwesen	21 662	44,2	52,7	55,4	42,2
11. Kaufmännisch und technisch gebildetes Personal in Industrie und Baugewerbe	13 475	42,0	69,4	52,9	36,0
12. Ohne Beruf od. Berufsangabe	32 308	39,7	62,7	57,8	32,2
13. Selbständige im Handel und Verkehr usw.	44 983	39,0	65,7	49,3	28,0
14. Selbständige in Land- und Forstwirtschaft, Gärtnerei usw.	59 572	37,4	63,0	43,8	27,1
15. Künstler, Privatgelehrte und sonstige freie Berufe	3 258	35,9	45,0	51,6	32,0
16. Arbeiter im Handwerk	42 298	34,1	*100,0*	53,9	33,8
17. Selbständige Handwerker	102 343	33,6	64,7	48,3	30,1
18. Arbeiter in Industrie und Baugewerbe	199 297	33,2	35,0	47,1	32,9
19. Kaufmännisch und technisch gebildetes Personal im Handel und Verkehr	10 151	33,0	63,2	44,9	28,8
20. Häusliche Dienste	7 594	28,3	.	48,0	28,1
21. Arbeiter im Handel und Verkehr usw.	21 987	24,3	*50,0*	34,7	24,1
22. Arbeiter in Land- und Forstwirtschaft, Gärtnerei usw.	22 464	21,8	.	41,1	21,6
zusammen	656 645	36,3	66,1	50,8	32,2

* Bezüglich der schräggedruckten Zahlen siehe die Anmerkung * S. 55.

Hieraus geht hervor, daß die Wahlbeteiligung der selbständigen Handwerker (Nr. 17) nahezu ebenso schwach gewesen ist, wie die der Arbeiter (Nr. 16, 18, 21 und 22), und daß die geringe Gesamtbeteiligung in der Hauptsache auf diese Gruppen, die insgesamt mit 390 000 Wählern zahlenmäßig den Ausschlag geben, zurückzuführen ist. Die stärkere Beteiligung der Bergbauarbeiter (Nr. 10) hängt mit ihrer bereits erwähnten häufigen Zugehörigkeit zur II. Abteilung zusammen.

Bemerkenswert ist, daß auch die Beteiligung der Geistlichen, der Beamten und insbesondere der Lehrer, sofern sie zur III. Abteilung gehören, erheblich hinter derjenigen ihrer in einer der oberen Abteilungen wählenden Amtsgenossen zurücksteht.

Für den Bereich der Stadt Dresden ermöglicht eine auf die Stadtverordnetenwahlen vom November 1902 bezügliche Berufsstatistik der Wähler* eine Vergleichung mit unseren Ziffern; sie zeigt einerseits für alle Berufsarten bei den Stadtverordnetenwahlen eine höhere Beteiligung, die sich wohl durch die Art der Zusammensetzung der Gemeindebürgerschaft und deren unmittelbareres Interesse an den städtischen Angelegenheiten genügend erklärt, anderseits aber auch bemerkenswerte Unterschiede zwischen den beiden Wahlen in bezug auf die Reihenfolge der nach ihrer Beteiligung geordneten Berufsarten. Wenn man einige Verschiedenheiten der statistischen Gliederung der Berufe mit in den Kauf nimmt**, so ergibt sich unter Weglassung einiger in der Dresdner Wählerschaft nur spärlich vertretenen Berufsarten folgendes:

* Monatsberichte des Statistischen Amtes der Stadt Dresden, 1903, Nr. 10.

** Z. B. zählt die Dresdner Stadtverordnetenwahl-Statistik die Apotheker mit in die Gruppe der Ärzte; auch enthält sie keine Personen ohne Berufsangabe.

Nr. in der Zusammenstellung auf S. 62	Berufsarten (geordnet in der Reihenfolge der Beteiligung an den Landtagswahlen)	Unter 100 Wahlberechtigten in der Stadt Dresden haben ihr Wahlrecht ausgeübt bei den Landtagswahlen 1897—1901	Stadtverordnetenwahlen von 1902	Demnach übertraf die Beteiligung bei den Stadtverordnetenwahlen die bei den Landtagswahlen bei je 100 Wahlberechtigten um
1.	2.	3.	4.	5.
4.	Ärzte	52,1	62,1	10,0
12.	Ohne Beruf und Berufsangabe	50,8	62,5	11,7
5.	Selbständige in Industrie und Baugewerbe	49,3	50,3	1,0
7.	Beamte	48,2	65,2	17,0
6.	Rechtsanwälte	43,2	57,3	14,1
17.	Selbständige Handwerker	42,5	61,3	18,8
10. 16. 18. 21.	Arbeiter in Industrie u. Bauw., Hand. u. Verk.	40,0	69,2	29,2
13.	Selbständige im Handel und Verkehr	39,1	54,3	15,2
9.	Lehrer	37,8	69,6	31,8
1. 15.	Geistliche, Künstler, Privatgelehrte usw.	33,2	52,2	19,0
8. 11. 19.	Kaufmännisches und technisches Personal	31,2	57,1	25,9

(Fortsetzung des Textes auf S. 64.)

(Zu S. 64.)

5. Die Urwähler und Wahlmänner und die Wahlbeteiligung bei den Wahlen von 1903.

Wahlkreis	Zahl der Urwähler (siehe auch Übersicht 1, Spalte 10 bis 13) überhaupt	in Abteilung I	II	III	Zahl der Wahlmänner (siehe auch Übersicht 1, Spalte 17 bis 20) überhaupt	in Abteilung I	II	III	Zahl der bei der ersten Abstimmung abgegebenen Stimmzettel (siehe auch Übersicht 3, Spalte 4, 6, 8, 10) überhaupt	in Abteilung I	II	III	Zahl der Wähler unter je 100 Wahlberechtigten (siehe auch Übersicht 3, Spalte 11 bis 14) überhaupt	in Abteilung I	II	III
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.
I. In den einzelnen Wahlkreisen.																
Stadt Dresden 1.	14 035	1 058	3 339	9 638	190	63	64	63	5 945	717	1 820	3 408	42,4	67,8	54,5	35,4
" " 4.	13 799	250	1 668	11 881	141	47	47	47	5 851	151	736	4 964	42,4	60,4	44,1	41,8
" Leipzig 1.	9 539	580	2 353	6 606	159	53	53	53	4 709	345	1 194	3 170	49,4	59,5	50,7	48,0
" Chemnitz 1.	20 324	833	3 925	15 566	250	83	84	83	9 971	577	2 047	7 347	49,1	69,3	52,2	47,2
2. städtischer Wahlkreis	7 114	211	1 337	5 566	83	28	27	28	2 957	173	886	1 898	41,6	82,0	66,3	34,1
11. " "	6 203	169	934	5 100	67	22	23	22	2 593	124	559	1 910	41,8	73,4	59,9	37,5
12. " "	6 078	197	921	4 960	78	27	24	27	2 400	119	453	1 828	39,5	60,4	49,2	36,9
15. " "	6 686	129	930	5 627	71	24	23	24	2 052	84	383	1 585	30,7	65,1	41,2	28,2
19. " "	6 484	169	1 019	5 296	67	22	23	22	1 307	83	370	854	20,2	49,1	36,3	16,1
21. " "	6 691	169	892	5 630	73	25	23	25	2 355	120	430	1 805	35,2	71,0	48,2	32,1
23. " "	12 095	487	2 685	8 923	157	52	53	52	4 675	363	1 403	2 909	38,7	74,5	52,3	32,6
24. " "	8 702	219	1 427	7 056	100	33	34	33	2 726	149	691	1 886	31,3	68,0	48,4	26,7
7. ländlicher Wahlkreis	9 131	296	1 452	7 383	81	25	31	25	1 833	150	419	1 264	20,1	50,7	28,9	17,1
10. " "	6 859	278	1 266	5 315	73	24	25	24	3 942	233	879	2 830	57,5	83,8	69,4	53,2
11. " "	7 548	287	1 166	6 095	71	24	23	24	1 450	155	334	961	19,2	54,0	28,6	15,8
16. " "	10 056	504	2 148	7 404	104	34	36	34	6 637	387	1 613	4 637	66,0	76,8	75,1	62,6
18. " "	8 348	326	1 273	6 749	86	28	30	28	2 634	193	547	1 894	31,6	59,2	43,0	28,1
19. " "	8 005	332	1 349	6 324	84	26	32	26	3 208	247	806	2 155	40,1	74,4	59,7	34,1
20. " "	5 365	205	788	4 372	59	19	21	19	1 307	113	382	812	24,4	55,1	48,5	18,6
21. " "	6 173	194	956	5 023	64	18	28	18	1 766	90	508	1 168	28,6	46,4	53,1	23,3
24. " "	8 682	421	1 979	6 282	102	35	32	35	4 478	293	1 155	3 030	51,6	69,6	58,4	48,2
27. " "	5 716	200	782	4 734	52	16	20	16	1 365	143	386	836	23,9	71,5	49,4	17,7
29. " "	9 028	384	1 323	7 321	89	30	29	30	2 705	212	600	1 893	30,0	55,2	45,4	25,9
30. " "	7 425	262	1 225	5 938	72	25	22	25	3 179	163	545	2 471	42,8	62,2	44,5	41,6
33. " "	6 807	231	997	5 579	61	21	19	21	1 612	132	322	1 158	23,7	57,1	32,8	20,8
35. " "	8 039	294	1 221	6 524	73	25	23	25	2 113	169	450	1 494	26,3	57,5	36,9	22,9
40. " "	9 939	348	2 274	7 317	101	34	33	34	5 638	234	1 347	4 057	56,7	67,2	59,2	55,4
II. Zusammenfassung.																
4 großstädtische Wahlkreise	57 697	2 721	11 285	43 691	740	246	248	246	26 476	1 790	5 797	18 889	45,9	65,8	51,4	43,2
8 Wahlkreise der übrigen Städte	60 053	1 750	10 145	48 158	696	233	230	233	21 065	1 215	5 175	14 675	35,1	69,4	51,0	30,5
15 ländliche Wahlkreise	117 121	4 562	20 199	92 360	1 172	384	404	384	43 867	2 914	10 293	30 660	37,5	63,9	51,0	33,2
Summe aller 27 Wahlkreise	234 871	9 033	41 629	184 209	2 608	863	882	863	91 408	5 919	21 265	64 224	38,9	65,5	51,1	34,9

Noch größer als bei den Arbeitern war demnach der Unterschied in der Beteiligung bei den Lehrern.

Während, wie aus Übersicht 4 A 3 ersichtlich, die Wahlbeteiligung im allgemeinen mit dem zunehmenden Alter wächst, ergeben die auf S. 59 erwähnten handschriftlichen Nachweisungen bezüglich der Industriearbeiter das Gegenteil. Die Ziffern sind folgende:

Alter	Das Stimmrecht übten aus unter 100 wahlberechtigten Arbeitern in Industrie u. Baugew.			
	überhaupt	in den Großstädten	in den übrigen städtischen Wahlkreisen	in den ländlichen Wahlkreisen
1.	2.	3.	4.	5.
25 bis 30 Jahre	35,85	38,06	44,63	31,42
30 „ 35 „	35,89	39,38	42,60	32,00
35 „ 40 „	34,28	39,54	39,33	30,36
40 „ 45 „	32,53	39,43	37,50	28,10
45 „ 50 „	31,35	40,71	36,00	26,19
50 „ 60 „	30,18	40,58	34,68	24,74
über 60 „	27,02	35,03	32,96	21,94
zusammen	33,22	39,19	39,04	28,72

Demnach weist in den Wahlkreisen der mittleren und kleinen Städte jede Altersklasse eine geringere Wahlbeteiligung auf als die nächstjüngere, und das gleiche gilt, wenn man das 25. bis 35. Altersjahr in eine Klasse zusammenfaßt, von den ländlichen Wahlkreisen. Es liegt nahe, die Ursache dieser Erscheinung in der leichteren Zugänglichkeit der jüngeren Arbeiter für parteipolitische Einflüsse zu suchen. Nur in den Großstädten zeigt die Wahlbeteiligung der Industriearbeiter keinen nach dem Alter sich regelnden Unterschied.

Die vorstehenden Bemerkungen konnten sich nur auf einen kleinen Teil der beachtenswerten Einzelheiten erstrecken, die unsere wahlstatistischen Übersichten in sich bergen. Namentlich die Beteiligungsziffern geben noch Anlaß zu manchen, für die im öffentlichen Leben wirksamen Kräfte charakteristischen Beobachtungen.

Nach der Drucklegung der Statistik der Wahlen von 1897 bis 1901 haben am 5. bis 7. Oktober 1903 weitere Ergänzungswahlen in 27 Wahlkreisen stattgefunden, deren Hauptergebnisse in den Übersichten 5 (Seite 63) und 6 nachträglich zusammengestellt worden sind.

6. Die Steuerleistung der Urwähler bei den Wahlen von 1903.

Wahlkreis	Zahl der Berechnungsbezirke (siehe S. 5)	Gesamte in Anrechnung gebrachte Steuerleistung der Urwähler (siehe auch Übersicht 2 A, Spalte 5 8, 11, 14)				Höchste Steuerleistung eines Urwählers (siehe auch Übersicht 2 B, Spalte 18 bis 33)		Niedrigste Steuerleistung eines Urwählers (siehe auch Übersicht 2 B, Spalte 34 u. 35)	
		überhaupt	in Abteilung			in Abteilung*		in Abteilung	
			I	II	III	II	III	I	II
		M	M	M	M	M	M	M	M
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
I. In den einzelnen Wahlkreisen.									
Stadt Dresden 1.	1	1 302 638	784 076	381 859	136 703	299,2	37,9	300,0	39,1
„ „ 4.	1	464 997	150 212	166 047	148 738	256,2	37,9	256,6	38,0
„ Leipzig 1.	1	802 899	434 676	269 129	99 094	299,5	37,8	300,0	39,3
„ Chemnitz 1.	1	1 255 998	635 604	423 547	196 847	299,8	37,8	300,0	38,0
2. städtischer Wahlkreis	6	256 156	85 625	114 410	56 121	275,2	37,7	45,0	12,8
11. „ „	8	181 246	57 167	71 942	52 137	246,0	37,9	61,8	21,0
12. „ „	9	170 482	57 742	60 364	52 376	208,8	37,7	87,0	26,0
15. „ „	3	183 906	72 096	64 023	47 787	246,2	37,8	119,8	15,4
19. „ „	6	201 120	71 732	83 093	46 295	296,5	37,8	75,7	16,0
21. „ „	4	242 644	113 030	78 366	51 248	298,3	37,9	65,8	16,0
23. „ „	3	713 251	330 921	261 295	121 035	298,5	37,8	72,1	23,3
24. „ „	6	372 925	159 889	132 803	80 233	298,6	37,9	142,4	21,0
7. ländlicher Wahlkreis	20	127 771	47 234	40 830	39 707	246,0	37,0	23,3	6,4
10. „ „	20	165 640	59 639	56 105	49 896	291,1	37,9	45,0	11,4
11. „ „	15	131 700	44 482	44 014	43 204	200,0	37,8	39,0	11,0
16. „ „	18	187 530	66 935	60 422	60 173	212,0	29,0	18,8	9,1
18. „ „	25	213 957	75 640	80 651	57 666	291,7	37,8	52,3	13,2
19. „ „	23	153 391	53 669	51 148	48 574	161,0	37,0	33,3	9,5
20. „ „	18	138 750	50 034	49 522	39 194	275,2	37,7	57,0	17,7
21. „ „	17	170 220	63 889	55 448	50 883	281,8	37,8	74,8	15,7
24. „ „	14	515 149	244 100	195 549	75 500	293,0	37,9	55,0	18,0
27. „ „	16	119 713	44 278	38 182	37 253	212,0	37,5	46,6	16,1
29. „ „	19	170 806	63 935	54 380	52 491	283,7	37,5	30,4	9,4
30. „ „	13	126 861	45 261	40 920	40 680	195,0	31,2	33,6	10,0
33. „ „	17	99 270	37 615	31 177	30 478	150,3	37,4	33,7	10,6
35. „ „	14	91 659	31 636	30 112	29 911	144,0	25,8	18,4	7,7
40. „ „	13	203 518	80 796	61 493	61 229	178,0	34,3	26,4	11,7
II. Zusammenfassung.									
4 großstädtische Wahlkreise	4	3 826 532	2 004 568	1 240 582	581 382	299,8	37,9	256,6	38,0
8 Wahlkreise der übrigen Städte	45	2 321 730	948 202	866 296	507 232	298,6	37,9	45,0	12,8
15 ländliche Wahlkreise	262	2 615 935	1 009 143	889 953	716 839	293,0	37,9	18,8	6,4
Summe aller 27 Wahlkreise	311	8 764 197	3 961 913	2 996 831	1 805 453	299,8	37,9	18,3	6,4

* Die angerechnete Höchstleistung eines Urwählers der I. Abteilung betrug im 30. ländlichen Wahlkreis 1755 Mark, im 35. ländlichen 1879 Mark 50 Pf., sonst allenthalben 2000 Mark.

A

Die Bevölkerung und die Steuerleistung der einzelnen Wahlkreise.

Die Wahlkreise sind in der Reihenfolge ihrer Einwohnerzahl geordnet, mit dem kleinsten Wahlkreise beginnend.

I. Zivilbevölkerung (am 1. Dezember 1900)	Wahlkreis	II. Gesamte in Anrechnung gebrachte Steuerleistung (in Mark) (Grund- und Einkommensteuer)	Wahlkreis	III. Durchschnittliche Steuerleistung eines Urwählers (in Mark)
26428	17. länd Wahlkr.	102195	17. ländl. Wahlkr.	20,75
27592	4. „ „	78871	4. „ „	16,65
29507	5. städt. „	108131	5. städt. „	20,14
29969	27. ländl. „	115285	27. ländl. „	20,51
30199	18. städt. „	104507	18. städt. „	19,55
32059	20. ländl. „	131302	20. ländl. „	24,59
32351	13. städt. „	145173	13. städt. „	24,66
32393	22. „ „	157669	22. „ „	27,73
32522	25. ländl. „	136435	25. ländl. „	23,91
32715	17. städt. „	94836	17. städt. „	15,28
33135	5. ländl. „	103802	5. ländl. „	19,72
33811	33. „ „	89581	33. „ „	14,03
34575	1. „ „	95235	1. „ „	14,64
35118	11. städt. „	137927	11. städt. „	25,20
35162	19. „ „	167968	19. „ „	27,96
35440	28. ländl. „	125249	28. ländl. „	18,93
35486	26. „ „	166386	26. „ „	26,81
36046	15. städt. „	159709	15. städt. „	24,19
36123	6. „ „	201369	6. „ „	33,87
36367	3. ländl. „	105782	3. ländl. „	16,56
36755	21. „ „	152014	21. „ „	26,12
36771	10. städt. „	183490	10. städt. „	30,33
36979	9. „ „	210128	9. „ „	34,30
37332	15. ländl. „	115174	15. ländl. „	16,91
37743	8. „ „	94825	8. „ „	14,69
37635	21. städt. „	240612	21. städt. „	37,86
37912	45. ländl. „	86108	45. ländl. „	12,55
38058	30. „ „	166040	30. „ „	16,94
38137	13. „ „	114544	13. „ „	15,92
38184	11. „ „	111871	11. „ „	15,89
38592	14. „ „	105614	14. „ „	14,13
39204	7. städt. „	203165	7. städt. „	32,17
39465	3. „ „	202204	3 „ „	33,31
39591	44. ländl. „	122127	44. ländl. „	18,22
39649	35. „ „	76209	35. „ „	10,14
40502	12. städt. „	137682	12. städt. „	25,45
40608	4. „ „	219528	4. „ „	34,25
40877	6. ländl. „	92262	6. ländl. „	11,77
41929	2. städt. „	190623	2. städt. „	31,18
42200	16. „ „	282807	16. „ „	39,73
42209	38. ländl. „	121956	38. ländl. „	15,34
44285	1. städt. „	285920	1. städt. „	44,27
44365	8. „ „	217428	8. „ „	33,96
44927	42. ländl. „	123499	42. ländl. „	16,36
44932	7. „ „	102879	7. „ „	12,33
46210	20. städt. „	227374	20. städt. „	29,44
46224	39. ländl. „	177522	39. ländl. „	23,53
47096	19. „ „	131242	19. „ „	18,43
47557	2. „ „	176885	2. „ „	19,93
47768	34. „ „	120466	34. „ „	13,53
48530	32. „ „	183770	32. „ „	20,87
48550	29. „ „	159109	29. „ „	18,80
50936	24. städt. „	260600	24. städt. „	36,25
52312	14. „ „	261480	14. „ „	28,43
53808	31. ländl. „	182060	31. ländl. „	18,46
53821	41. „ „	187234	41. „ „	19,02
54015	Wahlkr. St. Zwickau	396613	Wahlkr. St. Zwickau	47,67
54270	St. Dresden 3. Wahlkr.	350347	St. Dresden 3. Wahlkr.	35,48
54754	37. ländl. Wahlkr.	133470	37. ländl. Wahlkr.	13,66
55007	9. „ „	163764	9. „ „	18,91
56012	St. Dresden 4. Wahlkr.	319862	St. Dresden 4. Wahlkr.	33,01
56043	43. ländl. Wahlkr.	128650	43. ländl. Wahlkr.	14,42
56513	16. „ „	155187	16. „ „	18,19
57396	22. „ „	230025	22. „ „	31,67
60382	18. „ „	250345	18. „ „	27,97
61479	40. „ „	180494	40. „ „	19,09
62903	36. „ „	184566	36. „ „	15,47
63100	St. Dresden 5. Wahlkr.	480454	St. Dresden 5. Wahlkr.	54,18
65213	„ Leipzig 2. „	657649	„ Leipzig 2. „	78,82
65759	12. ländl. Wahlkr.	224167	12. ländl. Wahlkr.	20,78
72263	24. „ „	434597	24. „ „	48,90
78650	St. Chemnitz 2. Wahlkr.	447084	St. Chemnitz 2. Wahlkr.	31,61
78788	„ Leipzig 3. „	601214	„ Leipzig 3. „	58,82
79247	23. städt. Wahlkr.	417353	23. städt. Wahlkr.	49,04
79480	23. ländl. „	267044	23. ländl. „	33,32
79740	St. Leipzig 1. Wahlkr.	628804	St. Leipzig 1. Wahlkr.	74,95
82240	„ Dresden 1. „	1130440	„ Dresden 1. „	87,27
98060	„ Leipzig 4. „	329826	„ Leipzig 4. „	28,19
104320	10. ländl. Wahlkr.	372410	10. ländl. Wahlkr.	29,77
125317	St. Chemnitz 1. Wahlkr.	885098	St. Chemnitz 1. Wahlkr.	58,06
130748	„ Leipzig 5. „	1304308	„ Leipzig 5. „	89,34
130956	„ Dresden 2. „	1318195	„ Dresden 2. „	63,56

hierzu Uebersicht 1, Spalte 4.

Großstädte (Dresden, Leipzig, Chemnitz)
Übrige städtische Wahlkreise
Ländliche „ „

hierzu Uebersicht 2, A. Spalte 5.

hierzu Uebersicht 2, A. Spalte 15.

Photolithographie u. Druck der graph. Kunstanstalt „Globus" Kötzschenbroda.

B Zahl der Urwähler und Betrag ihrer Steuerleistungen in jeder der 3 Abteilungen.

I. Von je 100 Urwählern gehörten zur — II. Von je 100 Mark Steuerleistung trafen auf die

Wahlkreis	I. Von je 100 Urwählern: I. Abteilung	II. Abteilung	III. Abteilung	II. Von je 100 Mark Steuerleistung: I. Abteilung	II. Abteilung	III. Abteilung
Stadt Dresden 1. Wahlkreis	2,70	19,07	78,23	63,2	26,6	10,2
" " 2. "	4,33	23,79	71,88	43,2	41,3	15,5
" " 3. "	2,63	14,40	82,97	33,4	35,9	30,7
" " 4. "	1,91	10,84	87,25	40,5	31,4	28,1
" " 5. "	3,68	19,29	77,03	43,7	38,3	18,0
" Leipzig 1. "	5,91	21,57	72,52	54,3	32,8	12,9
" " 2. "	5,84	18,67	75,49	59,3	26,4	14,3
" " 3. "	4,02	20,99	74,99	43,8	38,5	17,7
" " 4. "	2,48	14,57	82,95	33,6	33,2	33,2
" " 5. "	6,62	19,08	74,30	64,1	24,6	11,3
" Chemnitz 1. "	4,15	17,66	78,19	51,7	32,6	15,7
" " 2. "	1,84	11,13	87,03	34,8	32,6	32,6
Wahlkreis Stadt Zwickau	2,79	18,65	78,56	41,8	38,3	19,9
1. städtischer Wahlkreis	2,68	21,81	75,51	33,8	46,7	19,5
2. " "	3,11	16,76	80,13	33,5	42,4	24,1
3. " "	2,85	16,13	81,02	35,7	38,5	25,8
4. " "	2,50	16,90	80,60	33,4	42,9	23,7
5. " "	3,22	14,90	81,88	34,4	33,0	32,6
6. " "	3,14	16,38	80,48	33,4	42,8	23,8
7. " "	2,72	16,33	80,95	33,8	41,2	25,0
8. " "	2,59	17,23	80,18	33,6	40,6	25,8
9. " "	2,71	15,55	81,74	34,6	40,3	25,1
10. " "	1,90	12,71	85,39	38,0	37,9	24,1
11. " "	2,74	13,63	83,63	33,4	37,9	28,7
12. " "	3,07	14,24	82,69	35,6	35,1	29,3
13. " "	3,11	15,03	81,86	34,1	36,5	29,4
14. " "	2,13	10,56	87,31	43,0	31,5	25,5
15. " "	1,80	10,21	87,99	40,5	30,9	28,6
16. " "	2,29	13,85	83,86	41,6	35,5	22,9
17. " "	2,80	12,12	85,08	33,7	33,0	33,3
18. " "	2,41	11,17	86,42	34,0	34,8	31,2
19. " "	2,28	14,58	83,14	34,1	43,0	22,9
20. " "	2,15	13,17	84,68	35,1	37,8	27,1
21. " "	2,42	11,11	86,47	56,0	24,9	19,1
22. " "	1,92	10,91	87,17	42,8	31,6	25,6
23. " "	3,18	18,71	78,11	46,6	37,0	16,4
24. " "	2,62	15,07	82,31	45,7	34,4	19,9
1. ländlicher Wahlkreis	2,57	11,00	86,43	42,2	29,0	28,8
2. " "	1,91	9,41	88,68	45,3	27,4	27,3
3. " "	2,69	10,74	86,57	40,4	32,0	27,6
4. " "	2,89	14,33	82,78	40,4	31,0	28,6
5. " "	3,46	15,76	80,78	39,1	32,6	28,3
6. " "	2,40	13,83	83,77	40,9	29,7	29,4
7. " "	3,13	14,32	82,55	37,9	31,2	30,9
8. " "	3,95	17,02	79,03	36,7	33,2	30,1
9. " "	3,52	16,98	79,50	35,8	33,2	31,0
10. " "	2,93	17,97	79,10	39,7	35,0	25,3
11. " "	4,03	14,74	81,23	33,8	33,5	32,7
12. " "	4,08	17,81	78,11	35,6	32,8	31,6
13. " "	5,02	17,48	77,50	34,7	32,8	32,5
14. " "	4,01	17,46	78,53	33,9	33,1	33,0
15. " "	4,26	17,54	78,20	34,4	33,0	32,6
16. " "	4,07	19,57	76,36	35,5	32,3	32,2
17. " "	3,78	14,19	82,03	34,7	32,9	32,4
18. " "	3,28	14,40	82,32	36,7	38,0	25,3
19. " "	3,51	15,53	80,96	35,5	33,9	30,6
20. " "	4,07	13,97	81,96	38,4	34,1	27,5
21. " "	2,92	14,43	82,65	38,4	32,6	29,0
22. " "	3,00	17,11	79,89	35,7	38,2	26,1
23. " "	2,62	15,78	81,60	40,6	32,2	27,2
24. " "	4,13	19,23	76,64	47,6	35,7	16,7
25. " "	3,70	14,63	81,67	35,3	35,1	29,6
26. " "	2,82	12,15	85,03	38,6	36,2	25,2
27. " "	3,07	12,41	84,52	36,6	32,2	31,2
28. " "	3,81	12,74	83,45	34,2	33,2	32,6
29. " "	3,65	12,73	83,62	37,4	32,5	30,1
30. " "	2,88	14,69	82,43	38,2	31,1	30,7
31. " "	3,24	15,15	81,61	34,5	33,5	32,0
32. " "	3,24	15,14	81,62	39,1	31,1	29,8
33. " "	3,62	12,91	83,47	39,3	30,6	30,1
34. " "	3,22	13,02	83,76	37,3	32,2	30,5
35. " "	3,75	13,60	82,65	34,7	32,8	32,5
36. " "	3,66	16,50	79,84	34,8	32,7	32,5
37. " "	5,64	20,26	74,10	33,5	33,3	33,2
38. " "	3,42	13,61	82,97	34,6	32,8	32,6
39. " "	3,32	13,89	82,79	39,3	30,7	30,0
40. " "	3,85	22,64	73,51	43,3	28,4	28,3
41. " "	3,32	15,79	80,89	39,4	30,5	30,1
42. " "	2,07	13,54	84,39	44,5	27,8	27,7
43. " "	3,08	15,71	81,21	41,1	31,4	27,5
44. " "	3,68	16,74	79,58	36,3	32,0	31,7
45. " "	5,29	18,48	76,23	33,8	34,4	31,8
Königreich	3,44	15,82	80,74	43,6	33,8	22,6

Vergl. Uebersicht 1; Spalte 14-16.

Vergl. Uebersicht 2 a, Spalte 19-21.

Es sind nur diejenigen Steuerleistungen in Betracht gezogen, die bei der Bildung der Abteilungen in Anrechnung kamen.

Photolithographie u. Druck der graph. Kunstanstalt „Globus" Kötzschenbroda.

C

Die Wahlbezirke der 3 Abteilungen, geordnet nach der Steuerleistung des höchstbesteuerten Urwählers.

I. Abteilung. II. Abteilung. III. Abteilung.

Die Höhe der Säulen entspricht der Zahl derjenigen Wahlbezirke, in denen der höchstbesteuerte Urwähler den auf den schwarzen gebrochenen Linien angegebenen Steuerbetrag entrichtete.

I. Großstädte.

II. Übrige städtische Wahlkreise.

III. Ländliche Wahlkreise.

2000 Mark u. mehr
1500-1999 Mark
1000-1499 Mark
750-999 Mark
500-749 Mark
400-499 Mark
300-399 Mark
250-299 Mark
200-249 Mark
150-199 Mark

360 Wahlbezirke
350
325
300
275
250
225
200
175
150
125
100
75
50
40
30
20
10

Vergl. Uebersicht 2 B.

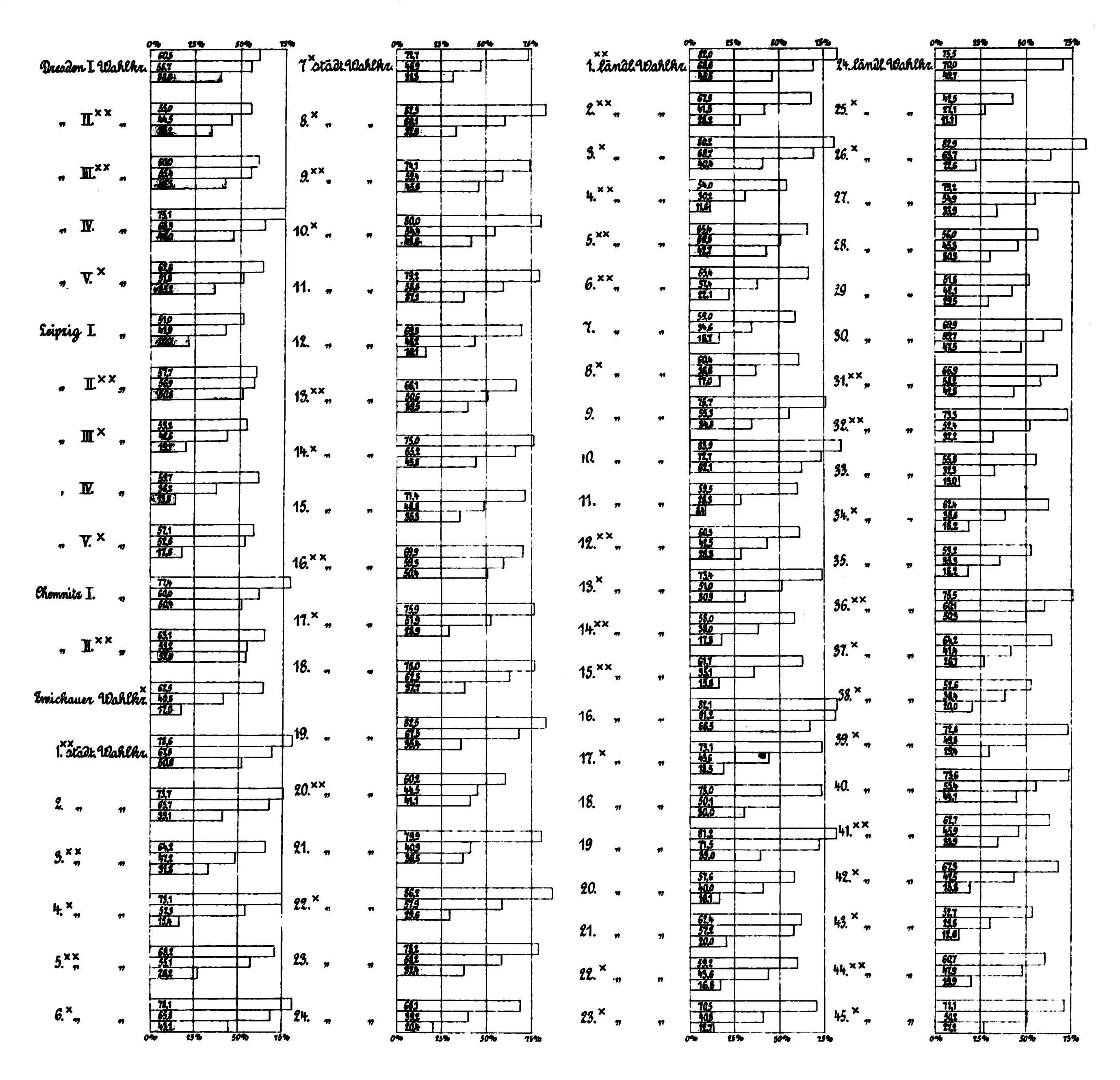
Photolithographie u. Druck der graph. Kunstanstalt „Globus" Kötzschenbroda.

D

Die relative Wahlbeteiligung in den einzelnen Wahlkreisen und Abteilungen.

▭ I. Abteilung. ▭ II. Abteilung. ▭ III. Abteilung.

Die in die Rechtecke eingetragenen Ziffern geben an, wieviel von 100 Wahlberechtigten ihr Wahlrecht ausübten.
Die Länge der Rechtecke entspricht diesen Ziffern.



Vergl. Uebersicht 3.

Die Wahlen haben stattgefunden in den mit × bezeichneten Wahlkreisen im Jahre 1899.
" " " " " " ×× " " " 1901.
" " " " " " übrigen " " " 1897.

E Die Zusammensetzung der Wählerschaft

Farbenerklärung

Die Länge der liegenden Rechtecke entspricht dem Prozentsatz, welchen die durch die Farbe des Rechtecks b

Ferner sind durch verschiedene ~~Abtönung der~~ Farben die Angehörigen der Berufsgruppen I–V na

Großstädtische

I. Abteilung.
0,89

II. Abteilung.
0,74

III. Abteilung.
0,22 0,46

I. Abteilung.
21,67 2,23

II. Abteilung
5,92 5,87 2,35

III. Abteilung.
0,13 3,08 30,87

I. Abteilun
8,15

II. Abteilun
15,1

III. Abteilun
9,82

Übrige städtisch

I. Abteilung.
3,36

II. Abteilung.
4,09

III. Abteilung.
1,74 1,35

I. A.
0,31 0,33

II. A.
0,24 0,22

III. A.
1,85

I. Abteilung.
43,22 1,95

II. Abteilung.
11,37 4,85 1,41

III. Abteilung.
0,44 2,58 37,84

I. Abteilun
4,99

II. Abteilun

III. Abteilun

Ländliche W

I. Abteilung.
48,00 0,20

II. Abteilung.
41,93 0,30 0,26

III. Abteilung.
9,54 0,16 7,05

I. A.
0,15 0,92 0,23

II. A.
0,34 5,82

III. A.
5,58

I. Abteilung.
16,26 1,76 0,47

II. Abteilung.
3,06 2,36 6,69

III. Abteilung.
0,15 0,71 38,50

I. Abteilu
5,18

II. Abteilu
12,92

III. Abteilu
15,0

Sämtliche Wahlk

I. Abteilung.
26,77 0,13

II. Abteilung.
22,98 0,18 0,14

III. Abteilung.
5,59 0,11 4,21

I. A.
0,15 0,50 0,37

II. A.
0,23 3,09

III. A.
3,40

I. Abteilung.
22,77 1,92 0,27

II. Abteilung.
5,68 3,80 4,40

III. Abteilung.
0,22 1,72 36,27

I. Abteilu
5,96

II. Abteilu
16,5

III. Abteilu

Gruppe I | Gruppe II | Gruppe III | Gru

Farbenerklärung zu

I. Land- u. Forstwirtschaft, Gärtnerei, Tierzucht u. Fischerei.
Selbständige. kaufmänn. u. techn. gebild. Personal. Arbeiter.

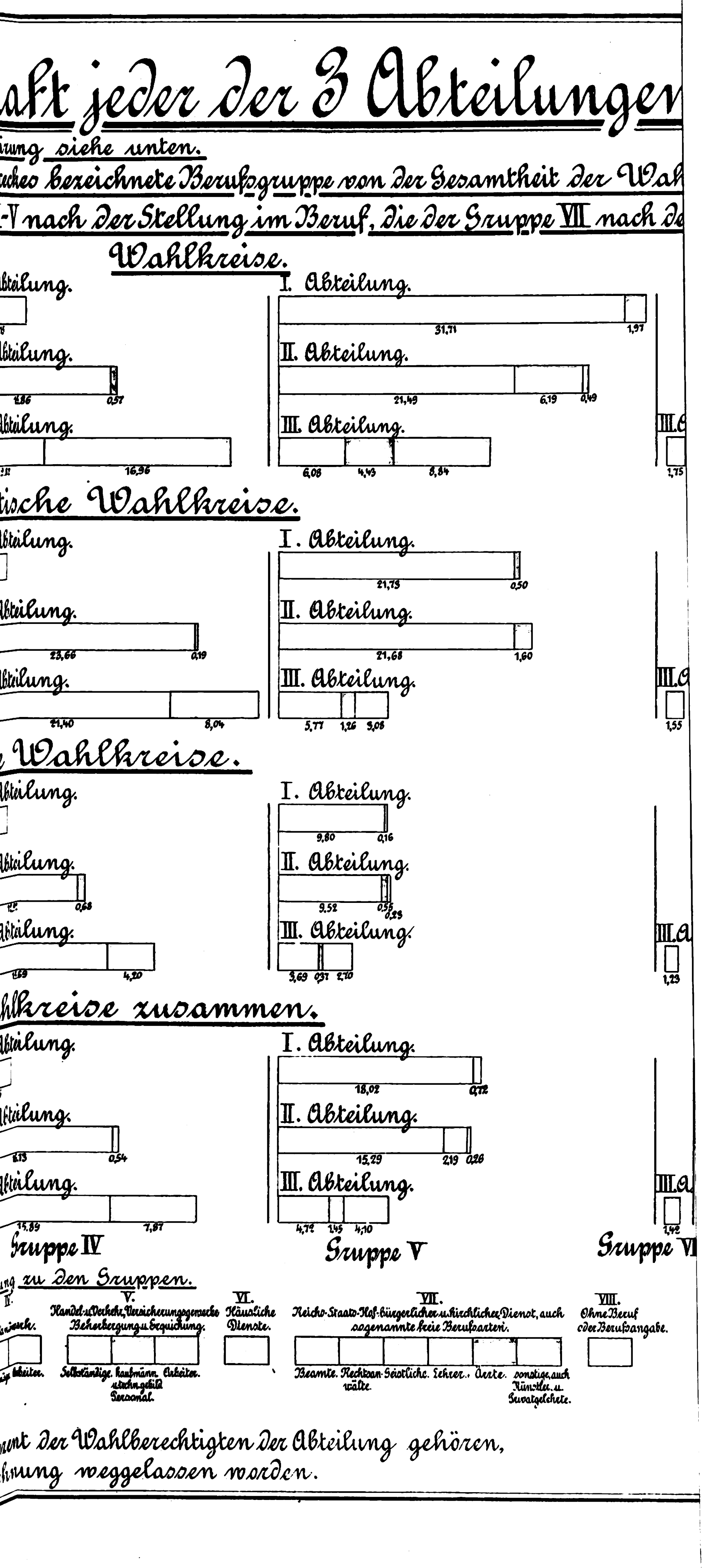
II. Bergbau-Hütten- u. Salinenwesen.
Selbständige. kaufmänn. u. techn. gebild. Personal. Arbeiter.

III. Industrie u. Bauwesen.
Selbständige. kaufmänn. u. techn. gebild. Personal. Arbeiter.

IV. Handwerk
Selbständige. Arbei

Vergl. Uebersicht 4, B 3.

Berufe, zu welchen weniger als 0,1 Prozent
sind in der Zeichnu



ɔlungen
ɛns im

n und für das

ɪum des Innern
des Jahres 1903
die Schankwirt=
tweinschank und
Erhebung selbst
Methode durch=
doch die unter
durchgängig als
Verfasser dieser
se eine Amts=
lar mit Fragen
wirtschaften und
ndeverwaltungen
tmannschaft hat
d vorhandener
rkes zur Durch=
nmen, daß beide
haben, und daß
örden auch der

ı und Verkaufs=
der Mäßigkeits=
n werden; denn
ahme des Alko=
ı Getränke viel
er Schankstätten.
eunde, daß das
äßigen und un=
rungen ist, daß
in den Kreisen
der Geistlichen,
e viele willige
ir Schankstätten
nicht direkt er=

er tabellarischen
olgenden Bemer=
völkerungszahlen
: letzteren in dem
für Bezirke aber,
der Bevölkerung
om 1. Dezember
ahres 1903 an=

Die Zahl der Gast- und Schankwirtschaften sowie der Kleinhandlungen mit Branntwein in den einzelnen Verwaltungsbezirken Sachsens im Jahre 1903.

Von Regierungsassessor Dr. **Georg Wächter.**

Vor etwa einem Vierteljahrhundert ist in Deutschland der Kampf gegen den gefährlichsten und hartnäckigsten Feind aller Kulturvölker der alten und neuen Welt, der Kampf gegen den Alkoholismus, aufgenommen worden. Behörden, Vereine und Private haben es als ihre gemeinsame Aufgabe betrachtet, dem unmäßigen Alkoholgenusse und seinen schädlichen Folgen zu steuern; sie haben sich bemüht, die Bevölkerung durch Wort und Schrift über die verheerende Wirkung des Alkoholismus aufzuklären, durch Beschränkung der Konzessionen für den Ausschank und Verkauf spirituöser Getränke auch ihrem Verbrauche Einhalt zu tun, durch Errichtung von Schankstätten für alkoholfreie Getränke den Bier- und Branntweinverkäufern wenigstens einen Teil ihrer Kundschaft zu entziehen und endlich durch den Erlaß zweckentsprechender Vorschriften für den Bau und Umbau öffentlicher Schankstätten im Interesse der Volksgesundheit die schädlichen Begleiterscheinungen des Kneipenlebens, des Aufenthaltes in rauchiger und verdorbener Luft nach Möglichkeit zu beseitigen. Die für einzelne Verwaltungsbezirke bestehenden besonderen Bestimmungen über baupolizeiliche Anforderungen, die an Gebäude mit Schank- oder Gastwirtschaften zu stellen sind, beziehen sich u. a. auf Lage und Beschaffenheit der für den Schankbetrieb in Frage kommenden Grundstücke und Gebäude, auf die Beschaffenheit und Einrichtung der Gast- und Schankräume, auf Ventilationseinrichtungen, auf Lage und Größe der Türen und Fenster, auf Bodenfläche und Höhe der Schankzimmer, auf Anlage und Beschaffenheit der Aborte usw. Zu den notwendigen Einrichtungen gehören u. a. zweckentsprechende Spülvorrichtungen (möglichst mit fließendem Wasser) zum Reinigen der Trinkgefäße, eine angemessene Zahl von Spucknäpfen, die zur Hälfte mit Wasser oder schwacher Kochsalzlösung angefüllt sind.

Neuerdings wird auch auf die Beschaffenheit und Einrichtung der Küchen in Gast- und Schankwirtschaften besonderes Augenmerk gerichtet, damit die Deckenhöhe, der Luftraum, die Ventilationseinrichtung usw. der Zahl der in der Küche beschäftigten Personen entsprechen und für angemessene Belichtung gesorgt ist.

Um den Erfolg der Mäßigkeitsbestrebungen einigermaßen beurteilen zu können, sind schon mehrfach Erhebungen über die Zahl der Gastwirtschaften, der Schankwirtschaften mit und ohne Branntweinausschank und der Branntweinhandlungen angestellt worden, und zwar in Sachsen zum erstenmal in bezug auf die Jahre 1878 und 1885. Im Jahre 1893 wurden derartige Erhebungen für die Beobachtungsjahre 1879 und 1893 zunächst für Preußen angeordnet auf Anregung des Reichsamts des Innern aber alsbald auch auf die übrigen deutschen Bundesstaaten ausgedehnt. Die Ergebnisse derselben für das Königreich Sachsen sind in der Zeitschrift des Königl. Statistischen Bureaus (Jahrgang 1893, S. 68 flg.) nach Verwaltungsbezirken und für das ganze Land veröffentlicht.

Eine neuerdings vom Königlichen Ministerium des Innern veranstaltete Erhebung bezieht sich auf den Anfang des Jahres 1903 und erstreckt sich wieder auf die Gastwirtschaften, die Schankwirtschaften mit Branntweinschank und ohne Branntweinschank und auf die Branntweinkleinhandlungen. Obwohl die Erhebung selbst nicht in allen Verwaltungsbezirken nach derselben Methode durchgeführt worden zu sein scheint, so darf man doch die unter S. 72 bis 75 zusammengefaßten Resultate durchgängig als zuverlässig betrachten. Nach Auskunft, die dem Verfasser dieser Zeilen zuteil geworden ist, hat beispielsweise eine Amtshauptmannschaft ein besonderes Erhebungsformular mit Fragen nach der Zahl der Gastwirtschaften, Schankwirtschaften und Branntweinkleinhandlungen an sämtliche Gemeindeverwaltungen ihres Bezirkes gesandt; eine andere Amtshauptmannschaft hat die erforderliche Zusammenstellung auf Grund vorhandener Akten angefertigt und den Gendarmen ihres Bezirkes zur Durchsicht und Revision übergeben. Man kann annehmen, daß beide Methoden zu einem richtigen Ergebnis geführt haben, und daß ein gleich zuverlässiges Material von den Behörden auch der übrigen Verwaltungsbezirke beschafft worden ist.

Freilich möchte den Zahlen für Schankstätten und Verkaufsstellen für Branntwein bei Beurteilung der Erfolge der Mäßigkeitsbestrebungen kein allzu großes Gewicht beigemessen werden; denn offenbar ist zur Beurteilung der Zu- oder Abnahme des Alkoholismus die Menge der konsumierten geistigen Getränke viel wichtiger und ausschlaggebender, als die Zahl der Schankstätten. Auch der große sittliche Erfolg der Mäßigkeitsfreunde, daß das Bewußtsein von der schädlichen Wirkung regelmäßigen und unmäßigen Alkoholgenusses tief in das Volk eingedrungen ist, daß die Führer im Kampfe gegen den Alkoholismus in den Kreisen der Fabrikbesitzer und sonstigen Arbeitgeber, der Geistlichen, Lehrer, Armenpfleger und anderer Volksfreunde viele willige Helfer gefunden haben, kommt in den Zahlen für Schankstätten und Branntweinläden naturgemäß nicht oder nicht direkt erkennbar zum Ausdruck.

Ein richtiges Verständnis der Zahlen unserer tabellarischen Übersicht auf den Seiten 72 bis 75 werden die folgenden Bemerkungen erleichtern: Die in Spalte 3 enthaltenen Bevölkerungszahlen der Verwaltungsbezirke sind nach dem Wachstum der letzteren in dem Jahrzehnt von 1890 bis 1900 berechnet worden. Für Bezirke aber, die in den Jahren 1890 bis 1900 einen Rückgang der Bevölkerung erfahren hatten, ist das Volkszählungsergebnis vom 1. Dezember 1900 unverändert auch für den Beginn des Jahres 1903 an-

genommen und in die Übersicht eingestellt worden. Die Bevölkerungszahlen der Großstädte Dresden, Leipzig und Chemnitz sind nicht nach der vorerwähnten Methode berechnet, sondern so eingestellt worden, wie sie die Statistischen Ämter dieser Städte festgestellt haben, und zwar einerseits, um Abweichungen von diesen Zahlen zu vermeiden, anderseits aber auch, weil auf die Zunahme der Bewohnerzahl der Großstädte gerade während der in Frage kommenden Zeit außergewöhnliche Faktoren mitgewirkt haben.

Seit dem Jahre 1893 hat sich der Gebietsumfang mehrerer Verwaltungsbezirke in Sachsen geändert: verschiedene Vorortgemeinden großer Städte sind den letzteren einverleibt und aus den amtshauptmannschaftlichen Bezirken, denen sie früher zugehörten, ausgeschieden worden; andere Orte sind durch Annahme der Revidierten Städteordnung vom 24. April 1873 zu selbständigen Verwaltungsbezirken erhoben worden. Infolgedessen sind die Zahlen gleichnamiger Bezirke für die Jahre 1893 und 1903 nicht sämtlich miteinander vergleichbar. Beispielsweise haben die Städte Dresden, Chemnitz, Plauen, Aue nennenswerte Gebietserweiterungen erfahren, wogegen die Amtshauptmannschaften Dresden-Altstadt, Dresden-Neustadt, Glauchau, Leipzig, Plauen, Oelsnitz und Schwarzenberg in ihrer räumlichen Ausdehnung beschränkt worden sind.

In unserer tabellarischen Übersicht sind die Zahlen für das Jahr 1893 so wiedergegeben, wie sie damals erhoben und in der Zeitschrift des Statistischen Bureaus für das Jahr 1893 veröffentlicht worden sind. Nur einige Fehler und Irrtümer, die damals untergelaufen waren, haben ihre Berichtigung erfahren. Daneben sind aber für das Jahr 1893 auch die Zahlen für die inzwischen zu selbständigen Verwaltungsbezirken erhobenen Orte zum Vergleich mit den entsprechenden Zahlen für das Jahr 1903 mit aufgeführt. Diese durch schrägen Druck gekennzeichneten Zahlen sind also in den Spalten für das Jahr 1893 doppelt vertreten, worauf bei der Aufsummierung Rücksicht zu nehmen war.

Es ist eine namentlich von den unteren Verwaltungsbehörden fortgesetzt beobachtete Tatsache, daß einerseits der Zudrang zum Schankgewerbe außerordentlich stark ist, und daß anderseits die Erlaubnis zum Kleinhandel mit Branntwein sehr viel begehrt und nachgesucht wird. Zur selbständigen Ausübung des Schankgewerbes drängen sich nicht nur berufsmäßige Kellner, gelernte Köche und Fleischer, die in dem Besitz einer Schankstätte ein Ziel ihres an sich ganz berechtigten Strebens nach Selbständigkeit erblicken, sondern auch viele berufslose oder bereits gescheiterte Existenzen, die durch den Schankwirtschaftsbetrieb ein bequemes Leben mit reichlichem Auskommen führen zu können hoffen. Der Kleinhandel mit Branntwein ist darum so vielseitig begehrt, weil er einen ziemlich mühelosen und reichlichen Gewinn verspricht und in sehr vielen Geschäften leicht nebenbei betrieben werden kann. Dieser starke Zudrang zum Schankgewerbe und zur Berechtigung des Kleinverkaufs geistiger Getränke kann gerade in Sachsen dadurch einigermaßen abgewehrt werden, daß die Erlaubnis zum Ausschank geistiger Getränke nicht nur in Landgemeinden, sowie in kleinen und mittleren Städten (nach § 33 der Reichsgewerbeordnung und § 25 der Sächsischen Ausführungsverordnung), sondern auch in allen Städten mit mehr als 15 000 Einwohnern zufolge der für sie bestehenden ortsstatutarischen Bestimmungen von dem Nachweis eines vorhandenen Bedürfnisses abhängig ist. Es bleibt dabei immer noch ziemlich schwierig, den Mäßigkeitsbestrebungen durch Beschränkung der Schankkonzessionen und durch Verminderung der Kleinhandlungen für Branntwein merklichen Vorschub zu leisten. Gleichwohl sind die dahin gerichteten Bemühungen der sächsischen Verwaltungsbehörden nicht erfolglos geblieben, die Zahl der Schankstätten und Kleinhandlungen für Branntwein hat im Laufe des letzten Vierteljahrhunderts relativ nicht unmerklich abgenommen; denn es betrug im ganzen Königreiche Sachsen

im Jahre	die Zahl der Gastwirtschaften		der Schankwirtschaften mit Branntweinschank		der Branntwein-Kleinhandlungen	
	absolut	auf 10 000 Einwohner	absolut	auf 10 000 Einwohner	absolut	auf 10 000 Einwohner
1879	4 550	15,8	9 136	31,6	4 866	16,8
1893	4 877	13,5	9 588	26,5	4 616	12,8
1903	5 272	12,1	10 554	24,2	4 406	10,1

Die Branntwein-Kleinhandlungen haben sich sogar absolut nicht unbeträchtlich vermindert, und gerade darin dürfte ein recht anerkennenswerter Erfolg im Sinne der Mäßigkeitsfreunde erblickt werden können. Wie die folgende Übersicht erkennen läßt, hat eine solche relative Abnahme der Schankwirtschaften mit Branntweinschank in allen Regierungsbezirken stattgefunden; ebenso zeigt sich fast durchgängig eine relative und absolute Verminderung der Kleinhandlungen für Branntwein. Eine auffallend starke Verringerung der Zahl der Branntweinverkäufer hat in dem Regierungsbezirke Bautzen stattgefunden, nämlich von 1879 bis 1893 um 153 oder nahezu 25 Prozent, von 1893 bis 1903 um 96 oder fast 21 Prozent und von 1879 bis 1903 um 249 oder über 40 Prozent.

Schankstätten und Branntwein-Kleinhandlungen in den Regierungsbezirken.

im Jahre	Gastwirtschaften		Schankwirtschaften mit Branntweinschank		Branntwein-Kleinhandlungen	
	absolut	auf 10 000 Einwohner	absolut	auf 10 000 Einwohner	absolut	auf 10 000 Einwohner
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
Regierungsbezirk Bautzen.						
1879	705	20,3	1 133	32,7	613	17,7
1893	732	19,5	1 097	29,3	460	12,3
1903	771	18,7	1 121	27,2	364	8,8
Regierungsbezirk Chemnitz.						
1893	715	9,8	1 858	25,5	1 082	14,8
1903	765	9,1	2 022	24,8	1 071	12,8
Regierungsbezirk Dresden.						
1879	1 362	17,3	2 189	27,9	1 147	14,6
1893	1 486	15,2	2 340	23,9	1 202	12,3
1903	1 609	12,9	2 846	22,8	1 182	9,5
Regierungsbezirk Leipzig.						
1879	1 075	15,9	2 433	35,7	1 052	15,4
1893	1 142	12,6	2 600	28,7	1 009	11,1
1903	1 233	11,2	2 760	25,0	915	8,3
Regierungsbezirk Zwickau						
a) nach seinem Umfange bis 30. Dezember 1900.						
1879	1 408	13,1	3 381	31,4	2 054	19,1
1893	1 517	11,2	3 551	26,3	1 945	14,4
b) nach seinem gegenwärtigen Umfange.						
1893	802	12,8	1 693	27,1	863	13,8
1903	894	11,9	1 805	24,0	879	12,7

Die nämliche Erscheinung der relativen Abnahme der Schankstätten und Branntwein-Kleinhandlungen zeigt sich auch, wenn man

die betreffenden Zahlen je gesondert für die amtshauptmannschaftlichen Bezirke und für die Städte mit Revidierter Städteordnung innerhalb der einzelnen Kreise zusammenfaßt, wie die beiden folgenden Tabellen lehren.

Schankstätten und Branntwein=Kleinhandlungen in den amtshauptmannschaftlichen Bezirken der einzelnen Regierungsbezirke.

im Jahre	Gastwirtschaften		Schankwirtschaften mit Branntweinschank		Branntwein=Kleinhandlungen	
	absolut	auf 10 000 Einwohner	absolut	auf 10 000 Einwohner	absolut	auf 10 000 Einwohner
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
Regierungsbezirk Bautzen.						
1879	647	22,6	861	30,1	510	17,8
1893	664	22,1	848	28,2	373	12,4
1903	692	21,6	851	26,5	277	8,6
Regierungsbezirk Chemnitz.						
1893	528	12,3	1 013	23,6	438	10,2
1903	555	12,3	973	21,5	324	7,2
Regierungsbezirk Dresden.						
1879	1 088	26,3	1 133	27,4	713	17,3
1893	1 155	20,9	1 205	21,8	630	11,4
1903	1 180	19,2	1 139	18,5	522	8,5
Regierungsbezirk Leipzig.						
1879	892	25,6	859	24,7	487	14,0
1893	870	22,1	972	24,7	401	10,2
1903	898	19,6	1 032	22,5	324	7,1
Regierungsbezirk Zwickau						
a) nach seinem Umfange bis 30. Dezember 1900.						
1879	1 128	16,7	1 843	27,3	1 008	14,9
1893	1 159	14,4	1 945	24,2	834	10,4
b) nach seinem gegenwärtigen Umfange.						
1893	631	16,9	932	24,9	396	10,6
1903	676	16,2	894	21,5	298	7,2

Die Kleinhandlungen für Branntwein in den amtshauptmannschaftlichen Bezirken (nach Regierungsbezirken zusammengefaßt) haben sich absolut und relativ nicht unbeträchtlich vermindert, und die Zahl der Schankstätten (Gast= und Schankwirtschaften) mit Branntweinschank ist mit wenigen Ausnahmen zwar absolut etwas gestiegen, relativ aber ebenfalls beständig zurückgegangen.

In den Städten mit Revidierter Städteordnung hat die Zahl der Branntwein=Kleinhandlungen relativ abgenommen, absolut aber ist sie bis auf einige Ausnahmen ebenfalls gestiegen.

Die Zahlen der Gast= und Schankwirtschaften auf 10 000 Einwohner für Großstädte sind mit denen für die amtshauptmannschaftlichen Bezirke nicht recht zu vergleichen, weil durch den großstädtischen Fremdenverkehr das Bedürfnis nach Schankstätten naturgemäß beträchtlich erhöht wird.

Neben den Gast= und Schankstätten mit Branntweinschank sind die Schankwirtschaften ohne Branntweinschank von ziemlich untergeordneter Bedeutung. Im ganzen Königreiche Sachsen gab

Schankstätten und Branntwein=Kleinhandlungen in den Städten mit Revidierter Städteordnung der einzelnen Regierungsbezirke.

im Jahre	Gastwirtschaften		Schankwirtschaften mit Branntweinschank		Branntwein=Kleinhandlungen	
	absolut	auf 10 000 Einwohner	absolut	auf 10 000 Einwohner	absolut	auf 10 000 Einwohner
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
Regierungsbezirk Bautzen.						
1879	58	9,6	272	45,0	103	17,1
1893	68	9,1	249	33,5	87	11,7
1903	79	8,7	270	29,6	87	9,5
Regierungsbezirk Chemnitz.						
1893	187	6,2	845	28,2	644	21,5
1903	210	5,4	1 049	27,1	747	19,3
Regierungsbezirk Dresden.						
1879	274	8,8	1 056	33,8	434	13,9
1893	331	7,7	1 135	26,5	572	13,4
1903	429	6,8	1 707	26,9	660	10,4
Regierungsbezirk Leipzig.						
1879	183	5,5	1 574	47,1	565	16,9
1893	272	5,3	1 628	31,8	608	11,9
1903	335	5,2	1 728	26,8	591	9,2
Regierungsbezirk Zwickau						
a) nach seinem Umfange bis 30. Dezember 1900.						
1879	280	7,0	1 538	38,2	1 046	26,0
1893	358	6,5	1 606	29,2	1 111	20,2
b) nach seinem gegenwärtigen Umfange.						
1893	171	6,8	761	30,4	467	18,7
1903	218	6,5	911	27,1	581	17,3

es, wie die folgende Übersicht lehrt, im Jahre 1879 1459, im Jahre 1893 1128 und im Jahre 1903 nur 882 Schankwirtschaften ohne Branntweinschank; es kamen somit auf je 100 Schankstätten überhaupt 1879 9,6, 1893 7,2 und 1903 sogar nur 5,3 solche ohne Branntweinschank. Ihre Bedeutung würde aber wahrscheinlich noch mehr zurücktreten, wenn sich die Vergleiche nicht auf die Zahl der Betriebe zu beschränken brauchten, sondern auch auf den Betriebsumfang erstrecken könnten.

Die modernen Bierpaläste, die Bahnhofsrestaurants und Kaffeehäuser großer Städte (von letzteren schänken die meisten auch Biere und andere Spirituosen) finden nach Umfang und Betrieb ihresgleichen nicht unter den Schankwirtschaften ohne Branntweinschank. Die geringe Zahl der Schankstätten ohne Branntweinschank, unter denen besonders Bierschenken zu verstehen sind, und die seit 1893 noch abgenommen haben, dürfte sich daraus erklären, daß die Erlaubnis zur Eröffnung von Bierwirtschaften ohne Branntweinschank nur ausnahmsweise erteilt wird, weil die Kontrolle, ob in denselben gelegentlich nicht doch auch Branntwein verabreicht wird, überaus schwer durchzuführen ist. In Dresden gibt es deren nicht weniger als 7, und auch in anderen Städten hat die Idee, in Volksheimen mit belehrender Unterhaltung sowie mit wohlfeilen Speisen und Getränken aber ohne Branntweinschank besonders der minderbemittelten Bevölkerung angemessene Erholungsstätten zu bieten, bereits Wurzel gefaßt.

Schankstätten mit und ohne Branntweinschank.

Im Jahre	Gast- und Schankwirtschaften mit Branntweinschank		Schankwirtschaften ohne Branntweinschank	
	absolut	auf 10 000 Einwohner	absolut	auf 10 000 Einwohner
1.	2.	3.	4.	5.
Regierungsbezirk Bautzen.				
1879	1 838	53,0	156	4,5
1893	1 829	48,8	129	3,4
1903	1 892	45,9	102	2,5
Regierungsbezirk Chemnitz.				
1893	2 573	35,3	149	2,0
1903	2 787	33,9	75	0,9
Regierungsbezirk Dresden.				
1879	3 551	45,2	714	9,1
1893	3 826	39,1	482	4,9
1903	4 455	35,7	434	3,5
Regierungsbezirk Leipzig.				
1879	3 508	51,6	139	2,0
1893	3 742	41,3	236	2,6
1903	3 993	36,2	187	1,7
Regierungsbezirk Zwickau				
a) nach seinem Umfange bis 30. Dezember 1900.				
1879	4 789	44,5	450	4,2
1893	5 068	37,5	281	2,1
b) nach seinem gegenwärtigen Umfange.				
1893	2 495	39,9	132	2,1
1903	2 699	35,9	84	1,1
Königreich.				
1879	13 686	47,4	1 459	5,0
1893	14 465	40,0	1 128	3,1
1903	15 826	36,3	882	2,0

Aus den Tabellen, die den gegenwärtigen Untersuchungen zugrunde gelegt sind (S. 72 bis 75), geht hervor, daß die Zahl der auf je 10 000 Einwohner kommenden Schankstätten mit und ohne Branntweinschank in den verschiedenen Orten oder Bezirken außerordentlich verschieden ist. Namentlich stark treten solche Unterschiede in bezug auf die Gastwirtschaften hervor; denn während im Jahre 1903 auf je 10 000 Einwohner in Chemnitz nur 2,5, in Leipzig und Werdau je 3,5, in Frankenberg 4,6, in Dresden und Mittweida je 4,7, in Kirchberg, Radeberg, Zwickau, Plauen, Oelsnitz, Zittau, Reichenbach je zwischen 5 und 5,6 Gastwirtschaften kamen, betrug die Zahl der letzteren auf je 10 000 Einwohner in Schwarzenberg 16,4, Löbau 16,9, Leisnig 17,5, Königstein 25,4, Sayda 27,8 und in Schandau sogar 61,0. Diese außerordentlich großen Unterschiede finden teils in der Beschaffenheit der Gasthäuser, teils auch in der Lage und den Erwerbsverhältnissen der einzelnen Orte ihre Erklärung. Großstädtische Hotels mit zahlreichen Fremdenzimmern und lebhaftem Verkehr von Tages- und Nachtgästen können naturgemäß nicht in relativ ebenso großer Zahl vorhanden sein, wie beispielsweise ländliche Gasthöfe, die nur hin und wieder einen Gast mit bescheidenen Bedürfnissen zu beherbergen haben, und die oft in Verbindung mit Landwirtschaft oder einem Gewerbe betrieben werden. Im allgemeinen werden volks- und verkehrsreiche Städte viel größere, dafür aber auch relativ weniger Gastwirtschaften besitzen, als kleine Städte oder gar Landgemeinden mit ihrem bescheidenen Fremdenverkehr. Die Zahl der Schankwirtschaften mit Branntweinschank wird in kleinen Orten im wesentlichen nur dem Bedürfnis der Wohnbevölkerung zu genügen haben, wogegen in größeren und verkehrsreichen Orten seitens der Schankwirte auch auf ortsfremde Besucher gerechnet werden kann.

Obwohl im Königreiche Sachsen im allgemeinen eine relative Abnahme aller Schankstätten stattgefunden hat, so gibt es doch auch eine Anzahl Orte oder Bezirke, in denen die Zahl der Gastwirtschaften verhältnismäßig stärker als die Wohnbevölkerung zugenommen hat. Zu diesen Orten oder Bezirken gehören die Amtshauptmannschaften Löbau, Chemnitz, Glauchau, Dippoldiswalde, Rochlitz, Oelsnitz, Plauen, die Delegation Sayda, sowie die Städte Zittau, Glauchau, Freiberg, Neustadt, Döbeln, Leisnig, Zwickau. Fast durchgängig sind aber diese relativen Zunahmen außerordentlich gering und für den Verbrauch oder Mißbrauch geistiger Getränke um so weniger von Belang, als in der Regel gleichzeitig eine relative Abnahme der Schankwirtschaften stattgefunden hat.

Auch die Zahl der Branntwein-Kleinhandlungen, die in sehr vielen Orten und Bezirken sogar absolut zurückgegangen ist, hat in einer ganzen Anzahl von Städten eine stärkere Zunahme erfahren als die Bevölkerung. Die Namen dieser Städte und die Zunahmen der Branntwein-Kleinhandlungen läßt die folgende Zusammenstellung erkennen:

Städte	1893	1903	1893	1903	Städte	1893	1903	1893	1903
	absolut		auf 10 000 Einwohner			absolut		auf 10 000 Einwohner	
1.	2.	3.	4.	5.	1.	2.	3.	4.	5.
Kamenz	11	16	13,8	15,8	Leisnig	27	28	33,4	35,1
Annaberg . . .	45	48	29,3	29,7	Penig	7	9	10,4	12,5
Frankenberg .	29	34	25,3	26,1	Wurzen	26	36	16,6	21,1
Hohenstein mit Ernstthal . .	21	30	16,9	22,0	Aue	5	21	7,7	32,2
Limbach . . .	23	28	18,3	22,7	Auerbach . . .	22	32	28,4	32,0
Meerane . . .	50	56	22,2	23,2	Crimmitschau .	24	32	10,2	13,6
Freiberg . . .	32	35	10,8	11,5	Lengenfeld . .	14	15	26,8	27,0
Meißen	30	50	16,1	24,3	Reichenbach . .	17	28	7,5	11,1
Neustadt . . .	3	4	7,1	8,7	Schöneck . . .	4	6	11,4	14,4
Hainichen . . .	27	30	32,9	37,8	Schwarzenberg	6	8	16,8	18,7

Die amtshauptmannschaftlichen Bezirke mit der einzigen Ausnahme von Annaberg, wo die Zahl der Kleinhandlungen für Branntwein von 93 auf 96 (14,7 auf 14,8 für je 10 000 Einwohner) gestiegen ist, haben sämtlich eine relative Abnahme der Verkaufsstätten für Branntwein aufzuweisen. Es scheint demnach, als ob städtische Verwaltungen im allgemeinen eher geneigt seien, die Bedürfnisfrage zu bejahen, als die Amtshauptmannschaften mit den ihnen zugehörigen Bezirksausschüssen, und zwar um so mehr, als ein Blick auf die Tabelle (S. 72 bis 75) lehrt, daß es in den Städten mit Revidierter Städteordnung trotz ihrer räumlich eng zusammengedrängten Bevölkerung fast durchgängig wesentlich mehr (auf je 10 000 Einwohner) Kleinhandlungen für Branntwein gibt, als in den viel ausgedehnteren amtshauptmannschaftlichen Bezirken. Es kann darum auch kaum einem Zweifel unterliegen, daß das Bestreben der Amtshauptmannschaften, dem Mißbrauch geistiger Getränke durch Beschränkung des Kleinverkaufs von Branntwein zu steuern, nicht erfolglos geblieben ist.

In der folgenden Übersicht sind zum Vergleich Zahlen über Gast- und Schankwirtschaften, sowie der Kleinhandlungen mit Branntwein in Sachsen, Bayern, Baden, Hessen und Braunschweig nebeneinandergestellt worden:

Staat	Zeitpunkt	Zahl der Gastwirtschaften	Zahl der Schankwirtschaften mit Branntweinschank	Zahl der Schankwirtschaften ohne Branntweinschank	Zahl der Kleinhandlungen mit Spirituosen
1.	2.	3.	4.	5.	6.
		absolut			
Sachsen . .	1./I. 1903	5272	10552	882	4 406
Bayern . .	31./XII. 1896	36 404		.	3 878
Baden . .	31./XII. 1900	5 851	3151	1 157	727
Hessen . .	1./I. 1903	1 974	5466	234	2 304
Braunschweig	1./I. 1893	1 040	265	.	[1 123]
		auf 10 000 Einwohner			
Sachsen . .	1./I. 1903	12,1	24,2	2,0	10,1
Bayern . .	31./XII. 1896	61,7		.	6,6
Baden . .	31./XII. 1900	31,3	16,9	6,2	3,9
Hessen . .	1./I. 1903	19,6	54,2	2,3	22,9
Braunschweig	1./I. 1893	21,8	5,6	.	[23,5]

In den Zahlen für Kleinhandlungen von Spirituosen des Herzogtums Braunschweig sind auch die mit Gast- und Schankwirtschaften verbundenen Kleinhandlungen mit inbegriffen. Deshalb sind sie mit den in derselben Kolonne stehenden Zahlen für andere Staaten nicht vergleichbar und durch [ ] eingeschlossen.

Obwohl die Zahl der Schankstätten und Branntweinhandlungen gewiß nicht ohne Einfluß auf den Konsum geistiger Getränke ist, so kann doch die Statistik der Schankstätten und der Branntwein-Kleinhandlungen keinen sicheren Anhalt für etwaigen Mißbrauch geistiger Getränke bieten, wie es überhaupt unmöglich ist, die Trunksucht mit ihren schädlichen Folgen und Begleiterscheinungen statistisch vollkommen zu erfassen. Die tägliche Erfahrung lehrt bekanntlich, daß alle Affekte Veranlassung zum Genuß geistiger Getränke geben: Lust und Schmerz, Glück und Unglück, Freude und Traurigkeit führen gleichermaßen zum Besuche von Wein-, Bier- und Branntweinschenken, wo das Trinken oft zu Unmäßigkeit und Mißbrauch ausartet. Wann und wo aber letztere im Einzelfalle beginnen, ist eine bisher ungelöste Frage, über die selbst die Ansichten ärztlicher Sachverständiger weit auseinandergehen. Während die einen, gestützt auf langjährige Erfahrung bei Ausübung ärztlicher Praxis, jeden Genuß alkoholischer Getränke für schädlich halten und die erschreckende Ausbreitung einzelner Krankheiten, wie der Tuberkulose und des Krebses, des Blödsinns, der zur Volkskrankheit gewordenen Nervosität u. a. großenteils auf den über fast alle Volkskreise ausgebreiteten Alkoholismus zurückführen, besitzt für andere der Begriff der Unmäßigkeit oder des Mißbrauchs nur eine relative Bedeutung, indem sie beide nur dann als vorhanden betrachten, wenn eine unmittelbare Wirkung des Genusses berauschender Getränke erkennbar wird. Direkte Erhebungen über die Ausbreitung der Trunksucht würden auch daran scheitern, daß sich viele alkoholische Ausschreitungen hinter den Mauern von Privatwohnungen oder hinter den Kulissen öffentlicher Schankstätten vollziehen, also vollständig unkontrollierbar sind. Infolge der angeführten Tatsachen könnte eine Trunksuchtsstatistik nur die unverkennbaren Wirkungen unmäßigen Alkoholgenusses in den Bereich ihrer Untersuchungen ziehen, und selbst hierbei würde sie noch unvollständig und lückenhaft bleiben.

In richtiger Würdigung der vielen Schwierigkeiten, welche bisher einer allgemeinen Reichs- oder Landesstatistik über die Trunksucht und ihre Folgen entgegengestanden haben, sind insbesondere der Deutsche Verein und die Bezirksvereine gegen den Mißbrauch geistiger Getränke bemüht gewesen, durch räumlich oder beruflich beschränkte Enqueten Material zur Belehrung der Bevölkerung über die schädliche Wirkung des Alkohols zu gewinnen. Besonders anerkennenswerte und auf Tatsachen der Erfahrung gestützte Arbeiten dieser Art sind folgende:

1. „Der Branntwein in Fabriken", von Dr. Viktor Böhmert. Es sind darin die Ergebnisse zweier Enqueten in den Jahren 1885 und 1886/87 über die Ausbreitung des Alkoholgenusses in Fabriken mitgeteilt, die zu dem sehr wertvollen praktischen Erfolg geführt haben, daß viele Arbeitgeber über die Bedeutung der Alkoholfrage aufgeklärt worden sind und sich zur Beschränkung oder zu gänzlichem Verbot des Schnapsgenusses in den Räumen ihrer Fabriken veranlaßt gesehen haben.

2. Vortrag des Geheimen Rats Professor Dr. Fiedler (Dresden) „über die Wirkung des Alkohols auf den menschlichen Organismus nach vierzigjährigen Erfahrungen als Haus- und Krankenhausarzt".*

3. Mitteilungen über Augenkrankheiten infolge Alkoholgenusses, von dem Augenarzt Dr. Fritz Schanz, wonach die im Rausche auftretenden Augenmuskellähmungen, die sich im Doppeltsehen äußern, zwar meist mit dem Rausche vorübergehen, zuweilen aber auch ernste Störungen der Sehorgane zurücklassen, und wonach Gewohnheitstrinker nicht selten von schweren Sehstörungen heimgesucht werden, indem charakteristische Entzündungsvorgänge im Sehnerven bei ihnen auftreten. Nach Professor Uhthoff fanden sich bei 1000 schweren Alkoholikern, deren Augen er untersucht, in 139 Fällen diese charakteristischen Entzündungserscheinungen, in 68 Fällen andere Veränderungen am Sehnerven, die wahrscheinlich auf den Alkoholgenuß zurückzuführen waren, in 67 Fällen Blutungen in der Netzhaut, in 60 Fällen Störungen der Pupilleninnervation und in 22 Fällen Störungen in dem Augenmuskelapparate.**

4. Feststellung des Branntweinkonsums in den Militärkantinen des XII. (1. Königl. Sächsischen) Armeekorps durch den jetzigen Kriegsminister und damaligen kommandierenden General Freiherrn von Hausen. Die Erhebungen in den Kantinen und Zentralverkaufsstellen sämtlicher Truppenteile des Korps ergaben, daß sich bei einer Kopfstärke von rund 20 000 Mann der gesamte Branntwein-Jahreskonsum auf rund 50 000 Liter im ungefähren Werte von 50 000 Mark belief. Es betrug somit der Konsum pro Mann und Jahr nur $2\frac{1}{2}$ Liter, während der Jahreskonsum der deutschen Bevölkerung einschließlich der Frauen und Kinder 13 Liter pro Kopf beträgt.***

5. Nach dem Rechenschaftsbericht der Lebensversicherungsanstalt für Armee und Marine für das Jahr 1891 kamen im Berichtsjahre insgesamt 297 Sterbefälle vor, darunter 36 an Gehirnleiden einschließlich Geistesstörungen (aber ausschließlich Schlaganfälle) und 26 an Selbstmord, der beim männlichen Geschlecht zum weitaus größten Teile von Alkoholikern verübt wird. Entsprechend häufig waren die anderen zum Alkoholismus in bekannten Beziehungen stehenden Todesursachen vertreten; nämlich Krankheiten des Herzens mit 40, der Blutgefäße (einschließlich 23 Schlaganfälle) mit 35, der Nieren mit 16, der Lungen einschließlich Tuberkulose mit 42, Krebsleiden mit 26 und Zuckerharnruhr mit 6 Fällen.***

6. Über Alkoholismus und Kriminalität hat Landrichter F. Oertel interessante Untersuchungsergebnisse im 59. Bande der Allgemeinen Zeitschrift für Psychiatrie veröffentlicht. Er be-

* Zeitungskorrespondenz des Deutschen Vereins gegen den Mißbrauch geistiger Getränke vom 27. September 1900.
** Desgl. vom 26. Oktober 1900.
*** Desgl. vom 15. November 1902.

handelt 4934 im Jahre 1900 vor die Anklagekammern des Landgerichtsbezirks Dresden gekommene Fälle. Von diesen konnten 767 (16 Prozent), die von 989 Personen verübt waren, insofern unmittelbar auf Alkoholismus zurückgeführt werden, als die Angeklagten bei Ausübung der Tat entweder berauscht waren, oder unter der Nachwirkung eines Rausches standen, oder zu den Gewohnheitstrinkern gehörten.

Nach dem Jahresberichte des Dresdner Bezirksvereins zur Fürsorge für aus Straf- und Korrektionsanstalten Entlassene auf das Jahr 1900 wurden von den durch die Anstaltsverwaltungen dem Vereine zugewiesenen Personen als Trinker bezeichnet

im Jahre 1900: 76 von 614 Personen überhaupt (12,4 Prozent),
" " 1899: 59 " 601 " " (9,8 "),
" " 1898: 46 " 509 " " (9,0 ").

Unter diesen Trinkern befanden sich besonders viele Bauhandwerker, nämlich 1898: 29, 1899: 39 und 1900: 52.

Sehr interessante Zahlen über chronischen Alkoholismus und Säuferwahnsinn enthalten die offiziellen Berichte über Krankheit und Sterblichkeit in den sächsischen Krankenanstalten.* Die Zahlen der wegen chronischem Alkoholismus und Säuferwahnsinn behandelten Personen sind in der folgenden Übersicht nachgewiesen.

Zahl der in den sächsischen Krankenhäusern und Irrenanstalten wegen Alkoholismus und Säuferwahnsinn behandelten Personen.

Im Jahre	In den allgemeinen Krankenhäusern	In den Irrenanstalten	In Krankenhäusern und Irrenanstalten	Unter diesen Personen waren weiblich
1.	2.	3.	4.	5.
1876	263	58	321	27
1877	246	50	296	24
1878	267	59	326	22
1879	267	45	312	25
1880	281	70	351	25
1881	260	62	322	23
1882	289	60	349	29
1883	348	84	432	34
1884	330	82	412	25
1885	437	111	548	39
1886	452	114	566	34
1887	392	102	494	25
1888	298	170	468	28
1889	266	226	492	33
1890	259	242	501	35
1891	234	252	486	31
1892	284	269	553	39
1893	323	272	595	46
1894	337	257	594	52
1895	381	303	684	47
1896	500	375	875	58
1897	524	341	865	41
1898	532	302	834	49
1899	618	378	996	62
1900	589	357	946	61
1901	600	414	1014	71
1902	585	619	1204	95

* Aus dem Korrespondenzblatt der sächsischen ärztlichen Kreis- und Bezirksvereine.

Es geht daraus hervor, daß nicht nur die an den Folgen der Unmäßigkeit leidenden und deshalb Krankenanstalten überwiesenen Personen im letzten Jahrzehnt sehr zugenommen haben, sondern daß auch die dem Alkoholismus verfallenden Weiber stark im Zunehmen begriffen sind.

Eine vom Deutschen Verein gegen den Mißbrauch geistiger Getränke eingesetzte Kommission hat als nächste und vorläufige Aufgaben der Statistik im Dienste der Mäßigkeitsbestrebungen bezeichnet:

„A. Ermittelung der Größe und Verteilung des Verbrauchs von Branntwein, Bier und Wein in den einzelnen Teilen des Reichs. (In den eigentlichen Hauptgegenden des Branntweinverbrauchs würde es sich empfehlen, genauere Ermittelungen nach Bezirken vorzunehmen.) Ermittelung des Alkoholgehaltes in den verkauften Branntweinen durch Untersuchung zahlreicher Proben und Trennung der hergestellten Biere nach den Alkoholgraden. Schätzung der vom Publikum gemachten Ausgaben für geistige Getränke."

„B. Ermittelung der Zahl der Schankstätten, Gastwirtschaften und Verkaufsläden von geistigen Getränken in den Einzelstaaten des Deutschen Reiches und in den einzelnen preußischen Provinzen. Gruppierung dieser Wirtschaften nach Größe, vorwiegendem Getränk usw."

„C. Ermittelung der Zahl der durch den Alkoholeinfluß bedingten (direkten und indirekten) Fälle von

1. Verunglückungen und Unfällen,
2. Selbstmorden,
3. Irrsinn (in öffentlichen und privaten Irrenheil- und Pflegestätten),
4. Verbrechen (in Gefängnissen und Strafanstalten),
5. Erkrankungen (in Krankenhäusern),
6. Verwahrlosung der Kinder infolge von Trunksucht der Eltern,
7. Verarmungen (als Haupt- und Nebenursache)."

Auch diese „vorläufigen" Wünsche der Mäßigkeitsfreunde zu erfüllen, ist außerordentlich schwer, wenn nicht überhaupt unmöglich. Die Verteilung des Verbrauchs alkoholischer Getränke in den einzelnen Gebieten des Reiches würde bei dem gewaltigen und fortgesetzt sich steigernden Verkehrsumfange wahrscheinlich einen recht zweifelhaften Wert besitzen, und eine Gruppierung der Schankstätten nach Größe oder Frequenz erscheint überhaupt unmöglich. Auch der indirekte Einfluß des Alkohols auf Verunglückungen, Selbstmorde, Verbrechen, Erkrankungen usw. wird sich niemals in allen und wahrscheinlich immer in verhältnismäßig nur wenigen Fällen mit Bestimmtheit nachweisen lassen.

Bei allen Sympathien für die gemeinnützigen und hochschätzbaren Bestrebungen der Mäßigkeitsfreunde wird man deshalb von einer Trunksuchtsstatistik über das ganze Reich oder über Einzelstaaten, die immer unzuverlässig und lückenhaft bleiben würde, nur geringe Erfolge erwarten dürfen. Da die Schädlichkeit des Alkoholismus überhaupt nicht erst erwiesen zu werden braucht, so erscheint es empfehlenswert, die Bekämpfung des Mißbrauchs geistiger Getränke auch künftig durch die bisher mit so gutem Erfolg angestellten Enqueten und Einzeluntersuchungen nach Möglichkeit zu unterstützen. Die traurigen Folgen der Trunksucht werden da am schärfsten beleuchtet werden können, wo es möglich ist, durch Individualisierung den allmählichen gesundheitlichen und wirtschaftlichen Verfall darzustellen, und zweifellos werden recht viele konkrete Fälle praktischer Erfahrung von der verheerenden Wirkung unmäßigen Alkoholgenusses für die Bevölkerung eine bessere und wirksamere Belehrung bieten, als große Zahlen, für deren Bedeutung die Mehrzahl der Bevölkerung nur geringes Verständnis besitzt, die aber außerdem ihrer Unvollständigkeit wegen das Übel der Trunksucht notwendigerweise kleiner erscheinen lassen müßten, als es in Wirklichkeit ist.

Außer den auf den Seiten 69 und 70 dieser Abhandlung zusammengestellten Untersuchungsergebnissen zur Alkoholfrage enthält auch die amtliche Statistik Sachsens viele Zahlennachweise, die als Beiträge zur Alkoholfrage betrachtet werden und so manche wertvolle Belehrung zur Förderung der Mäßigkeit bieten können. Die wichtigsten dieser Nachweise sind:

1. Zahl der Brauereien in den Städten und Dörfern des Königreichs Sachsen in den Jahren 1840 bis 1851. Jahrbuch für Statistik und Staatswirtschaft des Königreichs Sachsen von Dr. Ernst Engel (1853), S. 365.

2. Mengen der gebrauten einfachen Biere und Doppelbiere (Quantität und Qualität) in den Jahren 1840 bis 1851 in den Städten und auf dem Lande. Ebenda, S. 369.

3. Import und Geldwert des in Sachsen konsumierten bayrischen Bieres in den Jahren 1842 bis 1852. Ebenda, S. 379.

4. Der Brauereibetrieb im Königreiche Sachsen (Zahl der Brauereien, Menge der verwendeten steuerpflichtigen Braustoffe, Quantität des gewonnenen Bieres) in den Jahren 1848 bis 1876 und von 1877/78 (1. April bis 31. März) bis 1887/88. Statistisches Jahrbuch für das Königreich Sachsen auf das Jahr 1890, S. 150.

Fortsetzung hiervon: Statistisches Jahrbuch für das Königreich Sachsen auf das Jahr 1893, S. 126.

5. Biergewinnung im Königreiche Sachsen in den Rechnungsjahren 1890 bis 1901.

A. Zahl der im Betriebe gewesenen Brauereien, Biererzeugung und verwendete Braustoffe,

B. Die Brauereien nach dem Betrage der entrichteten Steuern. Jahrbuch für das Königreich Sachsen, Jahrg. 1904, S. 95.

6. Zur Statistik der Bierbrauerei- und Branntweinbrennereibetriebe im Königreiche Sachsen von 1836 bis 1875 von Dr. Viktor Böhmert. Zeitschrift des Königl. Sächsischen Statistischen Bureaus, Jahrg. 1876, S. 293 flg.

7. Die Zahl der Branntweinbrennereien in den Städten und auf dem Lande in den Jahren 1840 bis 1851. Jahrbuch für Statistik und Staatswirtschaft des Königreichs Sachsen von Dr. Ernst Engel (1853), S. 384 flg.

8. Die Zahl der Branntweinbrennereien in den Städten und auf dem Lande mit Unterscheidung nach den hauptsächlich verbrauchten Rohstoffen in den Jahren von 1840 bis 1851. Ebenda, S. 386 und 387.

9. Die Mengen der in den Branntweinbrennereien in den Jahren 1840 bis 1851 verbrauchten Rohmaterialien. Ebenda, S. 389.

10. Die Werte der in den Branntweinbrennereien in den Jahren 1840 bis 1851 verbrauchten Rohmaterialien. Ebenda, S. 390 und 391.

11. Produktion von Branntwein und Spiritus in den Jahren 1840 bis 1851, Wert der Produktion. Ebenda, S. 396 und 397.

12. Der Branntweinbrennereibetrieb im Königreiche Sachsen in den Jahren 1848 bis 1876 und in den Etatsjahren 1877/78 (1. April bis 31. März) bis 1887/88 nach der Zahl der Brennereien in den Städten und auf dem Lande, sowie die Zahl der landwirtschaftlichen Brennereien und mit Angabe der verbrauchten Rohstoffe. Statistisches Jahrbuch für das Königreich Sachsen auf das Jahr 1890, S. 151.

Fortsetzung hiervon: Statistisches Jahrbuch für das Königreich Sachsen auf das Jahr 1893, S. 127.

13. Branntweingewinnung im Königreiche Sachsen.

A. Zahl der im Betriebe gewesenen Brennereien in den Betriebsjahren 1890/91 bis 1901/02.

B. Erzeugung von Alkohol der Brennereien in den Betriebsjahren 1890/91 bis 1901/02.

C. Erzeugung an Alkohol und Kontingent der Brennereien im Betriebsjahre 1901/02.

D. Zur Branntweinerzeugung verwendete Stoffe in den Betriebsjahren 1890/91 bis 1901/02.

E. Die im Betriebe gewesenen Brennereien nach Menge und Art des erzeugten Branntweins im Betriebsjahre 1901/02.

Statistisches Jahrbuch für das Königreich Sachsen auf das Jahr 1904, S. 92 bis 94.

14. Die Trunksucht als Ursache der Unterstützungsbedürftigkeit. Das Armenwesen der Städte Dresden und Leipzig nach der Armenstatistik vom Jahre 1880 von Dr. Viktor Böhmert. Zeitschrift des Königl. Sächsischen Statistischen Bureaus, Jahrg. 1883, S. 21 bis 23.

15. Die Trunksucht als Ursache der Unterstützungsbedürftigkeit. Über Armenwesen und Armenstatistik mit besonderer Rücksicht auf die sächsische Erhebung für das Jahr 1880. Zeitschrift des Königl. Sächsischen Statistischen Bureaus, Jahrg. 1882, S. 66 flg.

16. Die Trunksucht als Ursache der Unterstützungsbedürftigkeit nach der sächsischen Armenstatistik für das Jahr 1885. Zeitschrift des Königl. Sächsischen Statistischen Bureaus, Jahrg. 1888, S. 57 flg.

17. Die Trunksucht als Ursache der Unterstützungsbedürftigkeit nach der sächsischen Armenstatistik für das Jahr 1890. Zeitschrift des Königl. Sächsischen Statistischen Bureaus, Jahrg. 1893, S. 122 flg.

18. Unordentliches Leben und Trunksucht als Ursachen der Selbstentleibung in Sachsen für die Jahre 1847 bis 1858. Zeitschrift des Königl. Sächsischen Statistischen Bureaus, Jahrg. 1860, S. 71 flg.

Desgleichen für die Jahre 1859 bis 1863. Zeitschrift des Königl. Sächsischen Statistischen Bureaus, Jahrg. 1864, S. 111.

Desgleichen für die Jahre 1864 bis 1867. Zeitschrift des Königl. Sächsischen Statistischen Bureaus, Jahrg. 1870, S. 147.

Desgleichen für die Jahre 1847 bis 1876. Zeitschrift des Königl. Sächsischen Statistischen Bureaus, Jahrg. 1877, S. 34.

Desgleichen für die Jahre 1878 und 1879. Statistisches Jahrbuch für das Königreich Sachsen auf das Jahr 1881, S. 29.

Desgleichen für die Jahre 1880 und 1881. Statistisches Jahrbuch für das Königreich Sachsen auf das Jahr 1883, S. 84.

Desgleichen für die Jahre 1882 und 1883. Statistisches Jahrbuch für das Königreich Sachsen auf das Jahr 1885, S. 56.

Desgleichen für die Jahre 1884 und 1885. Statistisches Jahrbuch für das Königreich Sachsen auf das Jahr 1887, S. 133.

Desgleichen für die Jahre 1886 und 1887. Statistisches Jahrbuch für das Königreich Sachsen auf das Jahr 1889, S. 82.

Desgleichen für die Jahre 1888 und 1889. Statistisches Jahrbuch für das Königreich Sachsen auf das Jahr 1891, S. 46.

Desgleichen für die Jahre 1890, 1891 und 1892. Statistisches Jahrbuch für das Königreich Sachsen auf das Jahr 1894, S. 241.

Desgleichen für die Jahre 1893, 1894 und 1895. Statistisches Jahrbuch für das Königreich Sachsen auf das Jahr 1897, S. 140.

19. Die Zahl der während der Jahre 1876 bis 1885 in den sächsischen öffentlichen Krankenanstalten wegen chronischem Alkoholismus und Säuferwahnsinn behandelten Personen in dem „Rückblick auf die Bewegung in den sächsischen öffentlichen allgemeinen Krankenhäusern während der Jahre 1876 bis 1885" von Dr. med. Arthur Geißler. Zeitschrift des Königl. Sächsischen Statistischen Bureaus, Jahrg. 1886, S. 185 flg.

Dasselbe für die Jahre 1886 bis 1895 in der Abhandlung über „Die Bewegung in den sächsischen öffentlichen allgemeinen Krankenhäusern während der Jahre 1886 bis 1895" von Dr. Georg Lommatzsch. Zeitschrift des Königl. Sächsischen Statistischen Bureaus, Jahrg. 1897, S. 121.

20. Trunkenheit und Trunksucht als Ursache tödlicher Verunglückungen in Sachsen in den Jahren 1847 bis 1876. Zeitschrift des Königl. Sächsischen Statistischen Bureaus, Jahrg. 1877, Seite 30;

in den Jahren	Statistisches Jahrbuch für das Königreich Sachsen
1877 u. 1878	auf das Jahr 1880, S. 22,
1879 = 1880	= = = 1882, = 74,
1881 = 1882	= = = 1884, = 41,
1883 = 1884	= = = 1886, = 30,
1885 = 1886	= = = 1888, = 66,
1887 = 1888	= = = 1890, = 55,
im Jahre 1889	= = = 1891, = 44.

21. Das Beherbergungs- und Erquickungsgewerbe im Königreiche Sachsen nach der Berufs- und Gewerbezählung vom Juni 1895 von Dr. Konrad Ganzenmüller. Zeitschrift des Königl. Sächsischen Statistischen Bureaus, Jahrg. 1900, S. 117 flg.

22. Die Zahl der sächsischen Gast- und Schankwirtschaften sowie Kleinhandlungen mit Branntwein in den Jahren 1879 und 1893 von Dr. Viktor Böhmert. Zeitschrift des Königl. Sächsischen Statistischen Bureaus, Jahrg. 1893, S. 68 flg.

Verwaltungsbezirke	Seelenzahl		Gastwirtschaften				Schankwirtschaften mit Branntweinschank				Schankwirtschaften ohne Branntweinschank				Branntwein-Kleinhandlungen			
	im Jahre 1893	im Jahre 1903	1893 absolut	1893 auf 10 000 Einw.	1903 absolut	1903 auf 10 000 Einw.	1893 absolut	1893 auf 10 000 Einw.	1903 absolut	1903 auf 10 000 Einw.	1893 absolut	1893 auf 10 000 Einw.	1903 absolut	1903 auf 10 000 Einw.	1893 absolut	1893 auf 10 000 Einw.	1903 absolut	1903 auf 10 000 Einw.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.
Regierungsbezirk Bautzen.																		
Amtshauptmannschaften																		
Bautzen	83 017	88 274	200	24,1	214	24,2	280	33,7	278	31,5	35	4,2	21	2,4	92	11,1	52	5,9
Kamenz	51 841	57 094	155	29,9	151	26,4	106	20,4	109	19,1	17	3,3	14	2,5	50	9,6	40	7,0
Löbau	88 015	91 954	163	18,5	174	18,9	242	27,5	236	25,7	33	3,7	34	3,7	134	15,2	107	11,6
Zittau	77 506	83 709	146	18,8	153	18,3	220	28,4	228	27,2	30	3,9	25	3,0	97	12,5	78	9,3
Städte mit Revidierter Städteordnung																		
Bautzen	22 352	26 963	18	8,1	21	7,8	71	31,8	80	29,7	9	4,0	1	0,4	19	8,5	19	7,0
Bernstadt	1 161	1 423	2	17,2	2	14,1	4	34,5	4	28,1	1	8,6	1	7,0	4	34,5	3	21,1
Bischofswerda	5 793	6 815	6	10,4	8	11,7	31	53,5	29	42,5	.	.	1	1,5	13	22,4	15	22,0
Kamenz	7 945	10 138	8	10,1	8	7,9	19	23,9	23	22,7	.	.	.	.	11	13,8	16	15,8
Löbau	7 691	10 077	17	22,1	17	16,9	21	27,3	22	21,8	4	5,2	1	1,0	16	20,8	16	15,9
Pulsnitz	3 459	3 828	5	14,5	5	13,1	14	40,5	14	36,6	.	.	.	.	4	17,3	4	10,4
Zittau	26 002	32 072	12	4,6	18	5,6	89	34,2	98	30,6	.	.	4	1,2	20	7,7	14	4,4
zusammen	**374 782**	**412 347**	**732**	**19,5**	**771**	**18,7**	**1 097**	**29,3**	**1 121**	**27,2**	**129**	**3,4**	**102**	**2,5**	**460**	**12,3**	**364**	**8,8**
Regierungsbezirk Chemnitz.																		
Amtshauptmannschaften																		
Annaberg	63 237	164 743	101	16,0	105	16,2	148	23,4	150	23,2	4	0,6	1	0,2	93	14,7	96	14,8
Chemnitz	176 964	90 687	149	8,4	161	8,6	388	21,9	354	18,6	35	2,0	5	0,3	114	6,4	86	4,5
Flöha	56 531	64 232	85	15,0	95	14,8	108	19,1	120	18,7	28	5,0	12	1,9	89	15,7	45	7,0
Glauchau[1]	77 332	75 482	108	14,0	110	14,6	213	27,5	198	26,2	18	2,3	8	1,1	48	6,2	26	3,4
Marienberg[2]	55 074	56 447	85	15,4	81	14,3	156	28,3	151	26,8	12	2,2	8	1,4	94	17,1	71	12,6

1) 1893 mit, 1903 ohne Ernstthal. 2) 1893 mit, 1903 ohne Olbernhau.

Verwaltungsbezirke	Seelenzahl		Gastwirtschaften				Schankwirtschaften mit Branntweinschank				Schankwirtschaften ohne Branntweinschank				Branntwein-Kleinhandlungen			
	im Jahre 1893	im Jahre 1903	1893		1903		1893		1903		1893		1903		1893		1903	
			absolut	auf 10 000 Einw.	absolut	auf 10 000 Einw.	absolut	auf 10 000 Einw.	absolut	auf 10 000 Einw.	absolut	auf 10 000 Einw.	absolut	auf 10 000 Einw.	absolut	auf 10 000 Einw.	absolut	auf 10 000 Einw.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.
Regierungsbezirk Chemnitz. (Schluß.)																		
Städte mit Revidierter Städteordnung																		
Annaberg	15 378	16 167	12	7,8	13	8,0	60	39,0	61	37,7	1	0,7	.	.	45	29,3	48	29,7
Buchholz	8 073	8 526	2	2,5	6	7,0	25	31,0	21	24,6	.	.	.	.	23	28,5	23	27,0
Chemnitz	148 085	212 487	62	4,2	54	2,5	333	22,5	465	21,9	42	2,8	23	1,1	255	17,2	330	15,5
Ehrenfriedersdorf	4 752	5 882	7	14,7	9	15,3	19	40,0	21	35,7	.	.	2	3,4	7	14,7	4	6,8
Frankenberg	11 464	13 009	5	4,4	6	4,6	46	40,1	44	33,8	.	.	.	.	29	25,3	34	26,1
Geyer	5 401	6 447	4	7,4	4	6,2	21	38,9	22	34,1	.	.	.	.	18	33,3	15	23,3
Glauchau	23 831	26 150	16	6,7	23	8,8	92	38,6	100	38,2	.	.	.	.	64	26,9	67	25,6
Hohenstein- }	7 777 }	13 653	8 }	9,6	16	11,7	21 }	28,1	47	34,4	5 }	4,8	5	3,7	16 }	16,9	30	22,0
Ernstthal }	*4 667* }		*4* }				*14* }				*1* }				*5* }			
Lichtenstein	5 970	7 250	4	6,7	5	6,9	20	33,5	25	34,5	.	.	.	.	11	18,4	12	16,5
Limbach	12 578	12 333	9	7,2	10	8,1	22	17,5	32	25,9	2	1,6	3	2,4	23	18,3	28	22,7
Marienberg	6 329	7 276	10	15,5	7	9,6	23	36,3	28	38,5	1	1,6	2	2,7	11	17,4	11	15,1
Meerane	22 478	24 144	18	8,0	17	7,0	63	28,0	70	29,0	.	.	.	.	50	22,2	56	23,2
Oederan	5 637	5 579	8	14,2	8	14,3	21	37,3	20	35,8	1	1,8	1	1,8	22	39,0	20	35,8
Olbernhau	*6 508*	8 162	*11*	16,9	11	13,5	*19*	29,2	17	20,8	.	.	2	2,5	*7*	10,8	6	7,4
Stollberg	7 003	6 850	5	7,1	5	7,3	32	45,7	28	40,9	.	.	.	.	14	20,0	11	16,1
Thum	4 503	4 099	7	15,5	6	14,6	7	15,5	8	19,5	.	.	3	7,3	13	28,9	11	26,8
Waldenburg	2 913	2 820	3	10,3	3	10,6	10	34,3	12	42,6	.	.	.	.	13	44,6	13	46,0
Zschopau	7 326	6 748	7	9,6	7	10,4	30	41,0	28	41,5	.	.	.	.	30	41,0	28	41,5
zusammen	**728 636**	**839 173**	**715**	**9,8**	**765**	**9,1**	**1 858**	**25,5**	**2 022**	**24,1**	**149**	**2,0**	**75**	**0,9**	**1 082**	**14,8**	**1 071**	**12,8**
Regierungsbezirk Dresden.																		
Amtshauptmannschaften																		
Dippoldiswalde	49 590	50 608	145	29,2	157	31,0	109	22,0	103	20,4	15	3,0	8	1,6	93	18,8	69	13,6
Dresden-Altstadt	108 036	108 396	106	9,8	104	9,6	183	16,9	162	14,9	22	2,0	11	1,0	86	8,0	77	7,1
Dresden-Neustadt	87 470	98 465	121	13,8	129	13,1	187	21,4	186	18,9	47	5,4	49	5,0	71	8,1	74	7,5
Freiberg	62 175	66 303	93	15,0	89	13,4	104	16,7	106	16,0	12	1,9	9	1,4	106	17,0	88	13,8
Delegation Sayda	24 304	18 057	59	24,3	65	36,0	40	16,5	43	23,8	7	2,9	3	1,7	47	19,3	35	9,4
Amtsh.																		
Großenhain	51 424	59 758	164	31,9	171	28,6	116	22,6	83	13,9	6	1,2	18	3,0	47	9,1	35	5,9
Meißen	77 965	99 323	203	26,0	201	20,2	192	24,6	214	21,5	63	8,1	49	4,9	74	9,5	71	7,1
Pirna	91 194	114 654	264	28,9	264	23,0	274	30,0	242	21,1	8	0,9	13	1,1	106	11,6	73	6,4
Städte mit Revidierter Städteordnung																		
Dippoldiswalde	3 460	3 536	6	17,3	7	19,8	13	37,6	12	33,9	3	8,7	2	5,7	10	28,9	7	19,8
Dresden[1]	302 347	489 100	175	5,8	233	4,7	669	22,1	1217	24,7	207	6,8	166	3,4	332	11,0	390	7,9
Freiberg	29 686	30 429	11	3,7	23	7,6	92	31,0	88	28,9	.	.	.	.	32	10,8	35	11,5
Großenhain	12 124	12 090	19	15,7	19	15,7	48	39,6	42	34,7	2	1,6	1	0,8	37	30,5	32	26,5
Königstein	4 030	4 334	12	29,8	11	25,4	22	54,6	22	50,8	.	.	.	.	11	27,3	11	25,4

1) Die hier verzeichneten Zahlen für Gastwirtschaften, Schankstätten und Branntwein-Kleinhandlungen in Dresden am 1. Januar 1903 (einschl. der an diesem Tage einverleibten Gemeinden) sind kleiner als die entsprechenden Zahlen für Ende 1902 (im Statist. Jahrb. der Stadt Dresden auf das Jahr 1902), da sich letztere nicht mit auf die am 1. Januar 1903 einverleibten Gemeinden beziehen. Dies erklärt sich in der Hauptsache daraus, daß die hier angegebenen Zahlen das Ergebnis besonderer Erhebungen durch die Bezirksinspektionen, jene im Statist. Jahrbuche für Dresden aber den Schankkatastern entnommen sind.

Verwaltungs-bezirke	Seelenzahl im Jahre 1893	Seelenzahl im Jahre 1903	Gastwirtschaften 1893 absolut	Gastwirtschaften 1893 auf 10000 Einw.	Gastwirtschaften 1903 absolut	Gastwirtschaften 1903 auf 10000 Einw.	Schankwirtschaften mit Branntweinschank 1893 absolut	mit Branntweinschank 1893 auf 10000 Einw.	mit Branntweinschank 1903 absolut	mit Branntweinschank 1903 auf 10000 Einw.	Schankwirtschaften ohne Branntweinschank 1893 absolut	ohne Branntweinschank 1893 auf 10000 Einw.	ohne Branntweinschank 1903 absolut	ohne Branntweinschank 1903 auf 10000 Einw.	Branntwein-Kleinhandlungen 1893 absolut	Branntwein-Kleinhandlungen 1893 auf 10000 Einw.	Branntwein-Kleinhandlungen 1903 absolut	Branntwein-Kleinhandlungen 1903 auf 10000 Einw.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.
Noch Städte mit Revidierter Städteordnung	Regierungsbezirk Dresden. (Schluß.)																	
Lommatzsch	2 964	3 324	8	27,0	7	21,1	10	33,7	10	30,1	8	27,0	12	36,1	21	70,9	22	66,2
Meißen	18 648	20 593	20	10,7	27	13,1	73	39,1	88	42,7	52	27,9	63	30,6	30	16,1	50	24,3
Neustadt	4 199	4 617	4	9,5	8	17,3	24	57,2	22	47,6	2	4,8	1	2,2	3	7,1	4	8,7
Nossen	4 117	4 911	13	31,6	16	32,6	15	46,4	14	28,5	1	2,4	1	2,0	13	31,6	13	26,5
Pirna	14 304	19 222	14	9,8	21	10,9	54	37,8	55	28,6	9	6,3	8	4,2	33	23,1	38	19,8
Radeberg	9 184	13 788	5	5,4	7	5,1	27	29,4	37	26,8	.	.	2	1,5	19	20,7	21	15,2
Riesa	10 041	14 328	13	12,9	13	9,1	33	32,9	39	27,2	11	11,0	11	7,7	21	20,9	29	20,2
Sayda	1 437	1 441	4	27,8	4	27,8	2	13,9	3	20,8	3	20,9	3	20,8	3	20,9	2	13,9
Schandau	3 125	3 277	20	64,0	20	61,0	20	64,0	20	61,0	3	9,6	3	9,2	2	6,4	2	6,1
Sebnitz	8 293	8 793	7	8,4	13	14,8	33	39,8	38	43,2	1	1,2	1	1,1	5	6,0	4	4,5
zusammen	**980 117**	**1 249 347**	**1 486**	**15,2**	**1 609**	**12,9**	**2 340**	**23,9**	**2 846**	**22,8**	**482**	**4,9**	**434**	**3,5**	**1 202**	**12,3**	**1 182**	**9,5**
Amtshauptmannschaften	Regierungsbezirk Leipzig.																	
Borna	55 558	55 917	151	27,2	152	27,2	135	24,3	142	25,4	10	1,8	12	2,1	84	15,1	81	14,5
Döbeln	60 752	65 601	141	23,2	145	22,1	142	23,4	141	21,5	14	2,3	12	1,8	28	4,6	28	4,3
Grimma	63 415	71 799	169	26,6	170	23,7	156	24,6	153	21,8	26	4,1	49	6,8	71	11,2	37	5,2
Leipzig[1]	88 919	140 578	144	16,2	145	10,3	164	18,4	268	19,1	2	0,2	.	.	111	12,5	104	7,4
Oschatz	45 607	47 062	146	32,0	149	31,6	117	25,7	112	23,8	7	1,5	1	0,2	50	11,0	31	6,6
Rochlitz[2]	79 721	78 132	119	14,9	137	17,5	258	32,4	216	27,6	23	2,9	12	1,5	57	7,1	43	5,5
Städte mit Revidierter Städteordnung																		
Borna	7 608	8 618	12	15,8	12	13,9	24	31,5	28	32,5	3	3,9	.	.	20	26,3	21	24,4
Burgstädt	*6 763*	7 086	*5*	7,4	6	8,5	*29*	42,9	28	39,5	*4*	5,9	4	5,6	*2*	3,0	2	2,8
Colditz	4 761	5 406	6	12,6	5	9,2	15	31,5	19	35,1	2	4,2	2	3,7	23	48,3	17	31,4
Döbeln	14 327	18 552	9	6,3	17	9,2	50	34,9	50	27,0	1	0,7	.	.	34	23,7	42	22,6
Grimma	9 148	11 295	8	8,7	10	8,9	26	28,4	27	24,8	.	.	.	.	25	27,3	26	23,0
Groitzsch	5 591	5 762	6	10,7	6	10,4	24	42,9	24	41,7	.	.	.	.	19	34,0	15	26,0
Hainichen	8 211	7 932	7	8,5	8	10,1	40	48,7	43	54,2	.	.	.	.	27	32,9	30	37,8
Leipzig	380 661	479 521	148	3,9	169	3,5	1 153	30,3	1 222	25,5	118	3,1	66	1,4	281	7,4	253	5,3
Leisnig	8 075	7 980	12	14,9	14	17,5	35	43,3	31	38,8	4	5,0	3	3,8	27	33,4	28	35,1
Markranstädt	*5 383*	7 249	*8*	14,9	9	12,4	*14*	26,0	15	20,7	.	.	.	.	*11*	20,4	13	17,9
Mittweida	11 731	17 123	7	9,4	8	4,7	51	43,5	53	31,0	.	.	.	.	6	5,1	5	2,9
Oschatz	9 712	10 915	8	8,2	9	8,2	46	47,4	42	38,5	6	6,2	8	7,3	16	16,5	13	11,9
Pegau	5 404	5 767	9	16,7	9	15,6	22	40,7	20	34,7	2	3,7	1	1,7	32	59,2	31	53,8
Penig	6 717	7 222	5	7,4	5	6,9	24	35,7	27	37,4	2	3,0	1	1,4	7	10,4	9	12,5
Rochlitz	6 275	6 368	4	6,4	8	12,6	26	41,4	16	25,1	2	3,2	4	6,3	30	47,8	17	26,7
Roßwein	7 787	9 113	9	11,6	10	11,0	31	39,8	29	31,8	.	.	1	1,1	27	34,7	24	26,3
Waldheim	9 517	10 929	4	4,2	6	5,5	20	21,0	18	16,5	4	4,2	6	5,5	8	8,4	9	8,2
Wurzen	15 659	17 028	18	11,5	24	14,1	41	26,2	36	21,1	10	6,4	5	2,9	26	16,6	36	21,1
zusammen	**905 156**	**1 102 955**	**1 142**	**12,6**	**1 233**	**11,2**	**2 600**	**28,7**	**2 760**	**25,0**	**236**	**2,6**	**187**	**1,7**	**1 009**	**11,1**	**915**	**8,3**

1) 1893 mit, 1903 ohne Markranstädt. 2) 1893 mit, 1903 ohne Burgstädt.

Verwaltungsbezirke	Seelenzahl im Jahre 1893	Seelenzahl im Jahre 1903	Gastwirtschaften 1893 absolut	Gastwirtschaften 1893 auf 10 000 Einw.	Gastwirtschaften 1903 absolut	Gastwirtschaften 1903 auf 10 000 Einw.	Schankwirtschaften mit Branntweinschank 1893 absolut	mit Branntweinschank 1893 auf 10 000 Einw.	mit Branntweinschank 1903 absolut	mit Branntweinschank 1903 auf 10 000 Einw.	Schankwirtschaften ohne Branntweinschank 1893 absolut	ohne Branntweinschank 1893 auf 10 000 Einw.	ohne Branntweinschank 1903 absolut	ohne Branntweinschank 1903 auf 10 000 Einw.	Branntwein-Kleinhandlungen 1893 absolut	Branntwein-Kleinhandlungen 1893 auf 10 000 Einw.	Branntwein-Kleinhandlungen 1903 absolut	Branntwein-Kleinhandlungen 1903 auf 10 000 Einw.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.
Amtshauptmannschaften	Regierungsbezirk Zwickau.																	
Auerbach . . .	57 792	70 477	110	19,0	125	17,7	122	21,1	125	17,7	3	0,5	3	0,4	66	11,4	62	8,8
Oelsnitz[1]) . .	38 245	38 200	95	24,8	99	25,9	92	24,1	89	23,3	2	0,5	1	0,3	50	13,1	36	9,4
Plauen[2]) . . .	69 195	65 180	141	20,3	150	23,0	174	25,1	182	17,9	11	1,6	3	0,5	71	10,3	51	7,8
Schwarzenberg .	68 247	78 306	101	14,7	113	14,4	148	21,7	152	19,4	31	4,5	15	1,9	92	13,5	69	8,8
Zwickau . .	140 564	164 481	184	13,0	189	11,5	396	28,2	346	21,0	31	2,2	11	0,7	117	8,3	80	4,9
Städte mit Revidierter Städteordnung																		
Adorf	4 231	6 794	5	11,8	7	10,3	14	33,1	25	36,8	.	.	.	.	11	26,0	15	22,1
Aue	6 521	16 220	7	10,7	9	5,5	3	4,6	8	4,9	11	16,9	17	10,5	5	7,7	21	32,2
Auerbach . . .	7 736	10 010	7	9,0	7	7,0	25	32,3	33	33,0	2	2,6	.	.	22	28,4	32	32,0
Crimmitschau .	23 428	23 444	17	7,3	16	6,8	66	28,2	76	32,4	7	3,0	2	0,9	24	10,2	32	13,6
Eibenstock. . .	7 262	7 521	6	8,3	5	6,6	24	33,0	24	31,9	1	1,4	1	1,3	9	12,4	11	14,6
Falkenstein . .	7 422	10 050	6	8,1	12	11,9	20	26,9	16	15,9	3	4,0	3	3,0	29	39,1	25	24,9
Kirchberg . . .	7 975	7 976	4	5,0	4	5,0	32	40,1	28	35,1	1	1,3	1	1,3	15	18,8	11	13,8
Lengenfeld . .	5 233	5 551	4	7,6	6	10,8	23	44,0	24	43,2	.	.	.	.	14	26,8	15	27,0
Lößnitz . . .	5 903	6 525	8	13,6	10	15,3	19	32,2	18	27,6	1	1,7	1	1,5	10	16,9	8	12,3
Markneukirchen .	6 915	8 096	7	10,1	8	9,9	16	23,1	20	24,7	2	2,9	.	.	17	24,6	17	21,0
Netzschkau. . .	*6 703*	7 600	*5*	7,4	6	7,9	*13*	19,4	15	19,7	*1*	1,5	6	7,9	*4*	6,0	4	5,3
Neustädtel . .	4 030	4 880	3	7,4	3	6,1	11	27,3	13	26,6	5	12,4	6	12,3	4	9,9	4	8,2
Oelsnitz . . .	10 157	14 478	11	10,8	8	5,5	39	38,4	61	42,1	.	.	1	0,7	38	37,4	52	35,9
Plauen . . .	49 492	79 488	25	5,1	42	5,3	149	30,1	185	23,3	.	.	.	.	68	13,7	104	13,1
Reichenbach .	22 535	25 125	16	7,1	14	5,6	45	20,0	66	26,3	19	8,4	5	2,0	17	7,5	28	11,1
Schneeberg . .	8 332	8 864	7	8,4	7	7,9	26	31,0	25	28,2	.	.	6	6,8	13	15,6	7	7,9
Schöneck . . .	*3 505*	4 171	*4*	11,4	5	12,0	*9*	25,7	11	26,4	.	.	.	.	*4*	11,4	6	14,4
Schwarzenberg .	3 581	4 269	6	16,8	7	16,4	10	27,9	12	28,1	2	5,6	1	2,3	6	16,8	8	18,7
Treuen . .	6 685	7 212	4	6,0	5	6,9	27	40,4	32	44,3	.	.	.	.	15	22,4	14	19,4
Werdau . . .	16 795	20 001	6	3,6	7	3,5	67	39,9	69	34,5	.	.	1	0,5	53	31,6	58	29,0
Zwickau . . .	46 114	58 097	22	4,8	30	5,2	145	31,4	150	25,8	.	.	.	.	97	21,0	109	18,8
zusammen	**624 390**	**753 016**	**802**	**12,8**	**894**	**11,9**	**1 693**	**27,1**	**1 805**	**24,0**	**132**	**2,1**	**84**	**1,1**	**863**	**13,8**	**879**	**12,7**
	Zusammenstellung.																	
Regierungsbezirke																		
Bautzen . . .	374 782	412 347	732	19,5	771	18,7	1 097	29,3	1 121	27,2	129	3,4	102	2,5	460	12,3	364	8,8
Chemnitz . .	728 636	839 173	715	9,8	765	9,1	1 858	25,5	2 022	24,1	149	2,0	75	0,9	1 082	14,8	1 071	12,8
Dresden . . .	980 117	1 249 347	1 486	15,2	1 609	12,9	2 340	23,9	2 846	22,8	482	4,9	434	3,5	1 202	12,3	1 182	9,5
Leipzig . . .	905 156	1 102 955	1 142	12,6	1 233	11,2	2 600	28,7	2 760	25,0	236	2,6	187	1,7	1 009	11,1	915	8,3
Zwickau . . .	624 390	753 016	802	12,8	894	11,9	1 693	27,1	1 805	24,0	132	2,1	84	1,1	863	13,8	879	12,7
Königreich	**3 613 081**	**4 356 838**	**4 877**	**13,5**	**5 272**	**12,1**	**9 588**	**26,5**	**10 554**	**24,2**	**1 128**	**3,1**	**882**	**2,0**	**4 616**	**12,8**	**4 411**	**10,1**

1) 1893 mit, 1903 ohne Schöneck. 2) 1893 mit, 1903 ohne Netzschkau.

Neue Sterblichkeitstafeln für die Gesamtbevölkerung des Königreichs Sachsen

nach den Erhebungen und Berechnungen des Königlich Sächsischen Statistischen Bureaus.

Zweiter Teil.

Von Dr. **Gustav Zeuner**, Geheimer Rat und Professor a. D.

Unter dem obigen Titel hat der Verfasser im Jahrgange 1894 (XL. Jahrgang) dieser Zeitschrift auf S. 13 bis 50 eine Methode zur Herstellung von Sterblichkeitstafeln für die gesamte Bevölkerung des Königreichs Sachsen ausführlich besprochen und benutzt, auf welche vor jener Zeit die mathematischen Forschungen im statistischen Gebiete geführt hatten.

Die Methode erfordert die Zählung der Lebenden und Gestorbenen innerhalb eines Zeitraumes von nur zwei Jahren, eines Zeitraumes, welcher den Tag der Volkszählung einschließt.

Die Lebenden bei der Zählung sind nach den beiden Geschlechtern getrennt, nach ihrem Geburtsjahre geordnet und der Anzahl nach aufgeführt.

Die Gestorbenen dagegen sind dem Zählungsjahre und dem darauf folgenden Jahre entnommen und jedem einzelnen Geburtsjahre entsprechend in sechs verschiedene Gruppen (Nebengesamtheiten) zusammengefaßt.

Die Gruppierungen, wie sie deutlich aus den Überschriften der nachfolgenden Tabellen II 7 bis II 10 hervortreten und mit F_0, F_1, F_2 bis F_5 bezeichnet sind, entsprechen den mathematischen Voruntersuchungen, wie sie in der ersten Abhandlung im Jahrgang 1894 dargelegt worden sind.

Volle Zuverlässigkeit der angegebenen statistischen Erhebungen vorausgesetzt, lassen sich dann mit mathematischer Schärfe eine Reihe der wichtigsten Fragen beantworten, insbesondere die nach der Sterbenswahrscheinlichkeit in den einzelnen Lebensaltern.

In der ersten Abhandlung von 1894 sind die Resultate der drei Volkszählungen von 1880, 1885 und 1890 verwertet worden, so daß sich für das männliche Geschlecht drei voneinander ganz unabhängige Sterblichkeitstafeln berechnen ließen, ebenso drei für das weibliche Geschlecht und dann auch drei Tafeln für beide Geschlechter vereinigt.

1. Seit jener Zeit ist nun aber ein zweimaliger Wechsel in der Oberleitung des Königlich Sächsischen Statistischen Bureaus erfolgt; die neuen Herren Direktoren haben jedoch mit großer Bereitwilligkeit jetzt auch für die beiden neuen Zählungsjahre 1895 und 1900 die erforderlichen statistischen Zusammenstellungen in der vorhin erwähnten Art anfertigen lassen, so daß nun für jedes der beiden Geschlechter und für beide vereinigt fünf Sterbetafeln der Bevölkerung Sachsens vorliegen, von denen die früheste von 1880 und die letzte von 1900 um zwanzig Jahre auseinanderliegen.

Damit ist nun ein wesentlich erweiterter Einblick in die Veränderlichkeit der Sterblichkeit in Sachsen gewonnen worden und eine Frage berührt, der man bis jetzt nach den älteren Methoden der Herstellung von Sterbetafeln in keiner Weise nähertreten konnte.

In den nachfolgenden Untersuchungen soll diese Frage näher erörtert werden, doch mögen vorerst die neuen Sterbetafeln der letzten beiden Zählungen Besprechung finden unter Einfügung einer Reihe speziellerer Zusätze.

Dabei muß allerdings, um Wiederholungen zu vermeiden, wenigstens im allgemeinen die Kenntnis des Inhalts der Abhandlung des Jahres 1894 vorausgesetzt werden; bei den besonderen Hinweisen auf dieselbe sollen im folgenden die Seitenzahlen in Klammern angegeben werden.

Auf die folgenden Tabellen II 7 bis II 10 wurde bereits hingewiesen, sie bilden die Fortsetzung der früheren Tabellen II 1 bis II 6 (1894, S. 30 bis 35), die zusammen die Resultate aller fünf Zählungsjahre umfassen; dabei ist nur zu bemerken, daß im Jahre 1895 die Volkszählung ausnahmsweise am 2. Dezember und nicht, wie in allen anderen Jahren am 1. Dezember stattgefunden hat; diesem Umstande ist natürlich, wie schon die Kolumnenüberschriften für die Gesamtheiten der Gestorbenen in Tabellen II 7 und II 8 anzeigen, Rechnung getragen worden.

Die Angaben für diese Gesamtheiten der Gestorbenen sind mit Vertrauen aufzunehmen, da sie den kontrollierten Angaben der Standesämter entnommen sind; diese Bemerkung bezieht sich auch auf die Angabe der Anzahl von Geborenen.

Anders stellt sich die Frage bei der Anzahl der Lebenden in den einzelnen Geburtsjahren; es ist früher (1894, S. 22) näher besprochen worden, daß allerdings die Zweifel, die hierüber hier und da geäußert worden sind, nur als wenig begründet angesehen werden können; in einer Beziehung jedoch liegt bei allen Volkszählungen ein nicht unbedeutender Zählfehler vor, nämlich in der Angabe der Anzahl derjenigen, welche im Zählungsjahr selbst geboren worden sind. Hier geben die Volkszählungen jederzeit weniger Geborene als in Wirklichkeit vorliegen; eine Erklärung dieser Erscheinung ist früher (1894, S. 23) gegeben worden; für die Herstellung der Sterbetafeln ist aber die Sache ohne Belang, da man die Anzahl der Geborenen im Zählungsjahre, d. h. die Anzahl derjenigen, die in diesem Jahre durch das Alter von 0 Jahren hindurchgegangen sind, aus den Notierungen der Standesämter kennt.

2. Immerhin ist es für Untersuchungen anderer Art von Wert, die Größe dieses Zählungsfehlers genauer zu kennen; seine Ermittelung findet in folgender Weise statt:



Volkszählung vom 2. Dezember 1895.

	Knaben	Mädchen
Nach den Angaben am Kopfe der Tabellen II 7 und II 8 wurden im Jahre 1895 überhaupt geboren	74 854	71 306
Davon wurden geboren in der Zeit vom 2. bis 31. Dezember.	5 769	5 549
daher Differenz	69 085	65 757
Im Zeitraum vom 1. Januar bis mit 1. Dezember sind aber von den im Jahre 1895 Geborenen gestorben (Wert F_2 der ersten Zeile der Tabelle)	15 778	12 352
Die Differenzen ergeben daher die Kinder, welche bei der Volkszählung am 2. Dezember nach den zuverlässigen Angaben der Standesämter hätten gezählt werden müssen . .	53 307	53 405
Wirklich gezählt wurden	52 524	52 846
Daher wurden zu wenig gezählt	783	559
oder in Prozenten der wirklich bei der Volkszählung lebenden	1,469 %	1,047 %

Volkszählung vom 1. Dezember 1900.

	Knaben	Mädchen
Nach den Angaben der Tabellen II 9 und II 10 wurden im Jahre 1900 überhaupt geboren	81 638	76 927
Davon wurden geboren in der Zeit vom 1. bis 31. Dezember	6 418	6 080
daher Differenz	75 220	70 847
In der Zeit vom 1. Januar bis mit 30. November sind aber von den im Jahre 1900 Geborenen gestorben (Wert F_2 der ersten Zeile der Tabelle).	16 701	13 069
Es hätten daher bei der Volkszählung vom 1. Dezember gezählt werden müssen . .	58 519	57 778
Wirklich gezählt wurden.	57 064	56 333
Daher wurden zu wenig gezählt	1 455	1 445
oder	2,486 %	2,501 %

Bezüglich derselben Erhebungen bei den Volkszählungen von 1880, 1885 und 1890 vgl. 1894, S. 22.

Der hier besprochene Zählungsfehler macht sich natürlich auch bei der Zählung der Gesamtbevölkerung bei beiden Geschlechtern geltend; es liegen hier dieselben Differenzen vor. Die am Kopfe der Tabellen II 7 bis II 10 angegebenen Zählungswerte müßten daher genauer genommen durch folgende ersetzt werden:

Volkszählung vom 2. Dezember 1895

1 839 205	männlich
1 949 825	weiblich
3 789 030	zusammen.

Volkszählung vom 1. Dezember 1900

2 044 603	männlich
2 160 513	weiblich
4 205 116	zusammen.

Die früher angegebenen Resultate der Volkszählungen aus den Jahren 1880, 1885 und 1890 könnten nachträglich auf gleiche Weise nach den Angaben (1894, S. 22) korrigiert werden.

3. Die statistischen Erhebungen der Tabellen II 7 bis II 10 sollen nun zunächst und im folgenden ausschließlich zur Berechnung von Sterblichkeitstafeln Verwendung finden; die Tabellen III 11 bis III 16 geben die Rechnungsresultate und bilden die Fortsetzung der Tabellen III 1 bis III 9 der früheren Abhandlung (1894, S. 36 bis 44).

Tabellen III 11 bis III 13 beziehen sich auf das Zählungsjahr 1895 und gelten bez. für das männliche, das weibliche Geschlecht und für beide Geschlechter vereinigt.

In gleicher Art beziehen sich die Tabellen III 14 bis III 16 auf das Zählungsjahr 1900.

Über den Gang der Berechnung der Sterbenswahrscheinlichkeiten für jedes Altersjahr geben die Formeln in den Überschriften der einzelnen Kolumnen Aufschluß, im übrigen ist auf die Erläuterungen auf S. 23 der Abhandlung von 1894 zu verweisen. Ein näheres Eingehen auf die gewonnenen Zahlenwerte erscheint daher hier unnötig, da früher Gesagtes nur zu wiederholen wäre; dagegen dürften hier noch folgende Bemerkungen am Platze sein:

a) Die früheren, den Zählungsjahren 1880, 1885 und 1890 entsprechenden Sterblichkeitstafeln enthielten in einer besonderen Kolumne noch für jeden Wert der Sterbenswahrscheinlichkeit den Wert des „wahrscheinlichen Fehlers" angegeben; in den nachfolgenden Tabellen sind diese letztgenannten Werte nicht mit aufgeführt, überhaupt nicht berechnet worden, weil ihre Bedeutung nicht dem Aufwand von Zeit und Mühe der Berechnung entspricht. Die früheren Tabellen geben auch über die Größe dieser Fehler hinreichenden Einblick, und die hier vorliegenden Tabellen enthalten das Material zu nachträglicher Berechnung.

b) Die Formeln, welche in den Überschriften der Kolumne 3 und 4 der Tabellen III 11 bis III 16 angegeben sind zur Berechnung der Anzahl der Personen, welche ein bestimmtes Altersjahr überschritten haben und derjenigen, welche im nächsten Jahre gestorben sind, enthalten von den Nebengesamtheiten der Gestorbenen, wie sie die Tabellen II 7 bis II 10 angeben, nur die mit F_1, F_2 bis mit F_4 bezeichneten Größen; die Nebengesamtheiten F_0 und F_5 kommen in den Formeln nicht vor; ihre Ermittelung und ihre Angabe wäre daher unnötig gewesen, wenn es sich, wie hier, zunächst nur um die Gewinnung von Sterblichkeitstafeln der gebräuchlichen Art handelte. Ich habe sie aber trotzdem mit ermitteln lassen, weil Aufgaben vorkommen, wo sie eine Rolle spielen; vielleicht bietet sich mir die Möglichkeit, hierher gehörige Untersuchungen in dieser Zeitschrift noch vorzuführen; im übrigen habe ich am Schlusse der früheren Abhandlung (1894, S. 28) in den Schlußbemerkungen schon entsprechende Andeutungen gemacht.

c) Die hier behandelte Methode der Herstellung von Sterblichkeitstafeln, d. h. der Berechnung der Sterbenswahrscheinlichkeiten für jedes einzelne Altersjahr, bezieht sich auf die Gesamtbevölkerung eines ganzen Landes, hier des Königreichs Sachsen. Natürlich ist die Methode auch in gleicher Weise verwertbar für andere Länder, aber mit der Einschränkung, daß die Bevölkerungszahl des betreffenden Landes hinreichend groß genug ist, wie das zweifellos für Sachsen der Fall ist. Die Methode auf einzelne Landesteile, auf einzelne Provinzen oder einzelne Städte, selbst die größeren derselben anzuwenden, würde schon bedenklichen Einwendungen begegnen und zwar, weil hier der Einfluß der Wanderung nicht mehr aus dem Auge verloren werden darf, dieser aber bei größeren Bevölkerungsmengen nicht mehr rechnerisch verfolgt werden kann, und weil selbst bei geringeren Volkszahlen die erforderlichen statistischen Erhebungen nicht zu beschaffen sind, wenigstens nicht in der Art, wie es unsere Methode fordern würde.

Auch bei den vorliegenden sächsischen Tabellen wird die Wanderung auf die einzelnen Zahlenwerte der Sterbenswahrscheinlichkeit nicht vollständig einflußlos geblieben sein, ihr Ein-

fluß kann aber nur höchst unbedeutend sein, wie das schon früher (1894, S. 25) ausführlich besprochen worden ist.

Es wäre mir übrigens die Möglichkeit gegeben, die zuletzt genannte Behauptung jetzt auch näher zu begründen und auf dem analytischen und dem Rechnungswege zu verfolgen. Seit Abfassung der ersten der vorliegenden Abhandlungen hat mich die Frage lebhaft beschäftigt, ob es nicht möglich sein sollte, auf Grund des hier niedergelegten statistischen Materials und der in der Zeitschrift des Königlich Sächsischen Statistischen Bureaus veröffentlichten Mitteilungen über die in den einzelnen Zeiträumen gefundenen Zahlen der Gestorbenen auf dem Wege der Näherungsrechnungen den Einfluß der Wanderung festzustellen. Von den hier niedergelegten statistischen Erhebungen sind es vor allem die Tabellen II 1 bis II 10, die sich hier als von besonderer Bedeutung herausgestellt haben. An der Hand derselben habe ich zu dem gedachten Zwecke zunächst eine ganz neue Art von Sterblichkeitstafeln berechnet, zum Teil berechnen lassen. Während die in den vorliegenden Abhandlungen angegebenen Sterbetafeln III 1 bis III 16 die Anzahl der Lebenden von bestimmtem Lebensjahre (von Jahr zu Jahr) aufführen, d. h. die Anzahl der Personen, welche durch das betreffende Altersjahr hindurchgegangen sind, was natürlich nicht gleichzeitig geschehen ist, geben die neuen Tafeln die Anzahl der gleichzeitig Lebenden z. B. am ersten Tage eines Zählungsjahres, wo sie jetzt in einjährigen Altersgruppen erscheinen. Bestimmt man jetzt mit Hilfe der Tabellen II 1 ꝛc. die Anzahl der Lebenden am ersten Tage des nächsten Jahres, so ergeben sich nun auch die jeder Altersklasse entsprechenden Wahrscheinlichkeiten, die nächste einjährige Altersklasse lebend zu erreichen.

Natürlich kann man auch mehrjährige, z. B. fünfjährige Altersgruppen, also 0—5, 5—10, 10—15 ꝛc. -jährige zusammenfassen.

Führt man dieselben Rechnungen für das nächste Zählungsjahr, welches fünf Jahre später liegt, aus, so findet sich eine Fülle von neuen Resultaten, auch über die Wanderung treten bestimmte Sätze hervor, doch ist hier nicht der Ort, weiter auf die Sache einzugehen, da die wissenschaftliche Begründung Untersuchungen erfordert, die abweichend von denjenigen sind, mit denen wir es in der vorliegenden Abhandlung zu tun gehabt haben.

Ich werde daher später in einer besonderen Arbeit die neuen Untersuchungen mit dem zugehörigen Tabellenwerke vorführen und den Beweis liefern, daß die in der vorliegenden Abhandlung für die gesamte sächsische Bevölkerung angegebenen Sterbenswahrscheinlichkeiten in der Tat durch die Wanderung nur in einem Maße berührt werden, welches geringfügig genug ist, um die oben und im folgenden gezogenen Schlüsse als zuverlässig ansehen zu dürfen.

Es möge hier nur bemerkt werden, daß im Königreiche Sachsen in dem Zeitraume von 1880 bis 1900 die Zahl der Eingewanderten die der Ausgewanderten durchgängig überwogen hat, daß daher die starke Zunahme der sächsischen Bevölkerung von einem Zählungsjahre zum anderen zu einem gewissen Teile in dem Mehrbetrage der Einwanderung seinen Grund hat. So ergab z. B. die Berechnung die gesamte männliche Bevölkerung am 1. Januar 1885, also zum Zeitpunkt 1885,0 zu 1 524 211 Lebenden. Nun wurden aber im Zeitraum 1885,0 bis 1890,0 lebend geboren 352 430, und es sind gestorben 236 910 männliche Personen. Der Geburtenüberschuß betrug daher 115 520; dieser Wert zu der vorstehenden Zahl der Lebenden addiert, würde demnach die Zahl der Lebenden am 1. Januar 1890 zu 1 639 731 ergeben; in Wirklichkeit ergab sich aber aus der Volkszählung von 1890 die Zahl der Lebenden zum Zeitpunkte 1890,0 zu 1 681 833.

Der Mehrbetrag von 42 102 tritt daher als Überschuß der Eingewanderten in den fünf Jahren 1885,0 bis 1890,0 hervor.* Auf demselben Wege fand sich für denselben Zeitraum für das weibliche Geschlecht der Mehrbetrag der Einwanderung zu 38 664 Personen.

Das galt für den Zeitraum 1885,0 bis 1890,0. Nahezu dieselben, nur wenig größere Werte stellten sich für den Zeitraum 1895,0 bis 1900,0 heraus, dagegen ergaben sich diese Werte als weit geringer für die Zeiträume 1880,0 bis 1885,0 und 1890,0 bis 1895,0. Man erkennt daher, was aber im allgemeinen schon bekannt ist, daß die strömende Bewegung, das Zu- und Abströmen ganzer Bevölkerungsmassen in Sachsen so bedeutend ist, wie wohl in wenig anderen Ländern.

Von besonderer Wichtigkeit aber ist die Frage, wie die Wanderung sich auf die verschiedenen Altersklassen verteilt; die Lösung dieser Frage, welche zugleich die nach dem Einflusse der Wanderung auf die oben berechneten Werte der Sterbenswahrscheinlichkeit in sich schließt, muß aber aus bereits bemerkten Gründen einer später folgenden Arbeit vorbehalten bleiben.

4. Wir gelangen nun zu der Untersuchung, in welcher Weise und in welchem Grade sich im Königreiche Sachsen die Sterblichkeitsverhältnisse mit der Zeit verändert haben. Zu diesem Zwecke möge zunächst die Gesamtbevölkerung in Betracht gezogen werden.

Die Tabellen III 11 bis III 16 geben je am Fuße einmal die Summe aller Personen, welche die einzelnen Altersjahre, in ganzen Jahren gerechnet, überschritten haben, und anderseits die Summe aller, welche im nächsten Jahre gestorben sind; so ergibt z. B. Tabelle III 14 für das Zähljahr 1900 und für das männliche Geschlecht die Anzahl der Lebenden 2 078 188 und die der Gestorbenen 49 302; hieraus folgt die Sterbenswahrscheinlichkeit für das gesamte männliche Geschlecht des Zähljahres 1900 zu: 0,02372.

Auf diese Weise sind nun die Zahlenwerte der folgenden Übersicht entstanden, wobei zugleich die früheren Zählungsjahre 1880, 1885 und 1890 nach den Angaben auf S. 26 des Jahrganges 1894 beigefügt worden sind.

Sterbenswahrscheinlichkeiten für die Gesamtbevölkerung Sachsens.

Zählungsjahr	Männliches Geschlecht	Weibliches Geschlecht	Beide Geschlechter vereinigt
1880:	0,03039	0,02616	0,02822
1885:	0,03013	0,02589	0,02795
1890:	0,02698	0,02326	0,02507
1895:	0,02516	0,02130	0,02318
1900:	0,02372	0,02042	0,02203

Aus diesen Zahlenwerten tritt ganz deutlich hervor, daß in beiden Geschlechtern in den 20 Jahren von 1880 bis 1900 die Wahrscheinlichkeit im nächsten Jahre zu sterben dauernd abgenommen hat; während also von der gesamten Bevölkerung, beide Geschlechter vereinigt, von 1000 Menschen im Jahre 1880 rund 28 im nächsten Jahre gestorben sind, starben im Jahre 1900 nur 22 Personen. Dabei ist aber die Art der Entstehung vorstehender Zahlenwerte wohl zu beachten; dieselben lassen sich aus den gewöhnlichen Veröffentlichungen der statistischen Erhebungen von Lebenden und Gestorbenen nicht direkt ableiten. Auch in diesen Veröffentlichungen vergleicht man die Anzahl der Gestorbenen z. B. eines Jahres mit der Anzahl der

* Dieser Wert entspricht der aus der Wanderung hervorgegangenen bleibenden Volksvermehrung und schließt nicht die starke und vorübergehende Wanderung der Arbeiterbevölkerung in den Frühling- und Sommermonaten in sich ein.



Lebenden und bezeichnet den Quotienten als „Sterbeziffer"; dabei herrscht aber eine Unsicherheit bezüglich der Zahl der Lebenden, welche der beobachteten Zahl der Gestorbenen entspricht; man rechnet dafür gewöhnlich die mittlere zugehörige Bevölkerungszahl, eine wenig befriedigende Art der Rechnung, so daß man bei einem Vergleiche der Rechnungsresultate bezüglich der Sterbeziffer für verschiedene Zeiten und Bevölkerungen sehr vorsichtig in seinen Schlüssen sein muß.*

Die oben gegebenen Werte für die gesamte sächsische Bevölkerung sind frei von allen willkürlichen Voramnahmen. Die Gestorbenen entsprechen hier genau den Lebenden, aus welchen sie herstammen und zwar in jedem einzelnen Altersjahre. Die der Berechnung zugrunde liegende Zahl der Lebenden bezeichnet nicht gleichzeitig Lebende und die Gestorbenen liegen nicht im gleichen Kalenderjahre, wie das bei den gewöhnlichen statistischen Erhebungen und der Berechnung der Sterbeziffer der Fall ist. Wollte man diese gewöhnliche Art der Berechnung auf die Gesamtbevölkerung Sachsens anwenden, so müßte man die in einem Jahre Gestorbenen vergleichen mit der Anzahl der Lebenden im Anfange, d. h. am 1. Januar des betreffenden Kalenderjahres; diese Zahl kennt man aber nicht.

Für unsere fünf Zählungsjahre lassen sich nun aber recht wohl die Rechnungen ausführen; natürlich erhält man für die Sterbeziffern Werte, die von denen der vorstehenden Zusammenstellung abweichen; sie führen aber doch bezüglich ihrer zeitlichen Änderungen auf dasselbe Resultat, wie die vorstehende Zusammenstellung, also ebenfalls auf eine regelmäßige Abnahme der Sterblichkeit von Zählungsjahr zu Zählungsjahr.

Die Aufführung der Rechnungsresultate muß aus den mehrfach angegebenen Gründen einer späteren Bearbeitung vorbehalten bleiben.

5. Einen vollständigen Einblick in die vorliegende Frage gewinnt man erst, wenn man in die Lage versetzt ist, die Veränderlichkeit der Sterblichkeit mit der Zeit für einzelne Altersklassen, noch besser für jedes Altersjahr nachzuweisen.

Ein solcher Nachweis ist aber nur durch die Sterblichkeitstafeln der vorliegenden Abhandlung und diejenigen vom Jahre 1894 ermöglicht.

Die unten folgende Tabelle III 17 gibt eine Generalübersicht der Werte der „Wahrscheinlichkeit im nächsten Jahre zu sterben" für die sächsische Bevölkerung für jedes Altersjahr der fünf Zählungsjahre im 20jährigen Zeitraume von 1880 bis 1900 und bestätigt das Ergebnis, das im allgemeinen schon im vorstehenden angegeben worden ist.

Die Tabelle zeigt, wenn man die Werte der einzelnen Zeilen nach den fünf Zählungsjahren verfolgt, in allen Altersjahren beim männlichen, wie beim weiblichen Geschlechte eine Abnahme der Sterblichkeit mit der Zeit; die ersichtbaren Unregelmäßigkeiten verschwinden, wenn man die „wahrscheinlichen Fehler" der einzelnen Zahlenwerte mit in Betracht zieht.

Im ersten Lebensjahre erscheinen die Werte nur wenig voneinander verschieden, doch tritt schon hier die Tendenz der Abnahme hervor.

Auffällig ist die Abnahme der Sterblichkeit in den Kindesaltern vom 1. bis zum 11. Lebensjahre; nahe beim letzten Alter liegt übrigens für die Wahrscheinlichkeit, im nächsten Jahre zu sterben, das Minimum vor.

In den Altersjahren vom 21. bis zum 34. Lebensjahre ist die Sterblichkeit im weiblichen Geschlecht, wie das auch sonst bereits bekannt ist, im allgemeinen etwas größer, als beim männlichen Geschlecht; die Abnahme mit der Zeit ist aber bei beiden Geschlechtern immer noch hervortretend.

In allen späteren Altersjahren übersteigt die Sterblichkeit im männlichen Geschlecht die des weiblichen; die Abnahme derselben von Zählungsjahr zu Zählungsjahr ist aber durchgängig erkennbar.

Tabelle III 17 ist wegen der Massenhaftigkeit der Rechnungsresultate schwer zu übersehen; vielleicht ließe sich durch Zusammenfassen mehrerer Altersjahre und etwas andere Gruppierung die Übersichtlichkeit erhöhen; es muß aber auch wiederholt betont werden, daß sämtliche Zahlenwerte direkt der Beobachtung und Berechnung entsprungen sind, ohne irgendwelche Ausgleichung und Korrektur; jedenfalls würde durch graphische Darstellung der Zahlenwerte der Einblick in ihre Beziehungen erhöht werden können.

Bemerkenswert ist noch, daß die Zahlenwerte der fünf Vertikalkolumnen der Tabelle III 17 für das männliche Geschlecht aus der Beobachtung von 8 730 750 Lebenden und 235 379 Gestorbenen, die für das weibliche Geschlecht aus 9 219 879 Lebenden und 213 234 Gestorbenen hervorgegangen sind.

Früher (1894, S. 26) wurde bereits angegeben, daß im Zeitraume 1880 bis 1890 die Sterblichkeit im allgemeinen eine Abnahme erlitten habe und daran einige Bemerkungen geknüpft.

Jetzt zeigt sich, daß eine solche Verminderung der Sterblichkeit auch in dem zehnjährigen Zeitraume 1890 bis 1900 vorliegt; wie lange sie noch andauern wird, läßt sich natürlich gar nicht ermessen.

Daß die günstige Erscheinung in den letzten 20 Jahren, die vielleicht schon etwas früher in Erscheinung getreten wäre, wenn entsprechende Erhebungen hätten stattfinden können, ihren Grund in einer Verbesserung der allgemeinen Lebensverhältnisse der Gesamtbevölkerung hat, ist zweifellos; ebenso treten hier die Einflüsse der großartigen Schöpfungen der Neuzeit für die öffentliche Wohlfahrt hervor.

Nicht zu unterschätzen dürften auch die Erfolge der außerordentlichen Fortschritte in der Heilkunde, insbesondere in der Chirurgie sein, die in den Zahlenwerten unserer Tabellen zum Ausdruck kommen.

6. In der früheren Abhandlung vom Jahre 1894 sind nun die für die einzelnen Zählungsjahre 1880, 1885 und 1890 gewonnenen Sterblichkeitsjahre für das männliche Geschlecht, für das weibliche Geschlecht und für beide Geschlechter zusammengenommen, je zu einer Tafel vereinigt worden (1894, S. 46, 47 und 48), um für die Sterbenswahrscheinlichkeit für jedes Lebensalter einen zehnjährigen Durchschnittswert zu erlangen.

In gleicher Weise kann man nun auch mit den neueren Rechnungsergebnissen der vorliegenden Arbeit verfahren. Die folgende Tabelle IV 4 umfaßt die Rechnungsresultate für die Zählungsjahre 1890, 1895 und 1900 in den Kolumnen 1 bis mit 4; aber nur bezogen auf das männliche und weibliche Geschlecht zusammengenommen. Es ist unterlassen worden, die gleichen Tabellen für die beiden Geschlechter getrennt aufzuführen, wie das in Tabellen IV 1 und IV 2 (1894, S. 46 und 47) für die älteren Beobachtungen geschehen ist, dagegen sind in nachstehender Tabelle IV 4 in Kolumne 5 die mittleren Werte der Wahrscheinlichkeit, im nächsten Jahre zu sterben, für die Zählungsjahre 1880, 1885 und 1890 wiederholt aufgeführt.

Der Vergleich der Werte in Kolumne 4 und 5 zeigt jetzt recht übersichtlich die Verbesserung der Sterblichkeitsverhältnisse im zehnjährigen Zeitraume 1890 bis 1900 im Vergleich mit dem gleichlangen Zeitraume 1880 bis 1890.

Eine nähere Besprechung der vorgeführten Resultate erscheint nach dem, was bereits bei der Betrachtung von Tabelle III 17 vorhin hervorgehoben wurde, überflüssig.

(Fortsetzung des Textes S. 91.)

* Über Geburts- und Sterbeziffer vgl. Zeuner, Abhandlungen aus der mathematischen Statistik. Leipzig 1869 S. 78.

Tab. II, 7. Beobachtungsresultate. Zählungsjahr 1895. Männliches Geschlecht.

Ergebnis der Zählung vom 2. Dezember 1895: 1 838 422.

Geboren (lebend) wurden im ganzen Jahre: 74 854, davon wurden geboren in der Zeit vom 2. bis 31. Dezember 5 769.

Geburtsjahr t	Alter 1895-t x	Lebende bei der Zählung am 2. Dezbr. 1895 aus dem Geburtsjahre t V (τ)	Gesamtheiten der Gestorbenen aus dem Geburtsjahre t: Vom 1. Januar bis mit 1. Dezbr. 1895 Alter (x-1) bis x F_0	Vom 2. Dezbr. bis mit 31. Dezbr. 1895 Alter (x-1) bis x F_1	Vom 1. Januar bis mit 1. Dezbr. 1895 Alter x bis (x+1) F_2	Vom 2. Dezbr. bis mit 31. Dezbr. 1895 Alter x bis (x+1) F_3	Vom 1. Januar bis mit 31. Dezbr. 1896 Alter x bis (x+1) F_4	Vom 1. Januar bis mit 31. Dezbr. 1896 Alter (x+1) bis (x+2) F_5
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
1895	0	*52 524	.	.	15 778	1 281	5 938	1 450
1894	1	50 021	6 503	11	1 488	218	1 026	539
1893	2	48 402	1 053	7	426	100	407	276
1892	3	45 215	417	4	271	77	261	203
1891	4	46 978	273	3	213	45	167	135
1890	5	44 792	182	2	118	30	137	99
1889	6	43 965	121	1	104	24	118	85
1888	7	43 719	88	1	59	12	67	78
1887	8	42 374	80	1	49	9	54	51
1886	9	40 809	40	1	51	2	43	49
1885	10	40 546	47	.	38	3	48	33
1884	11	39 381	34	2	27	3	34	37
1883	12	37 900	39	.	34	10	32	42
1882	13	36 686	36	1	24	7	33	33
1881	14	36 124	29	.	27	8	38	45
1880	15	36 144	32	1	34	7	47	53
1879	16	36 800	34	1	35	7	61	55
1878	17	37 842	63	1	53	11	63	66
1877	18	38 460	65	.	70	15	72	70
1876	19	38 900	86	.	64	14	107	98
1875	20	37 147	79	.	55	16	108	82
1874	21	35 773	100	3	82	13	95	82
1873	22	34 849	98	1	82	9	103	76
1872	23	34 625	92	.	62	13	96	89
1871	24	29 133	68	.	53	11	53	77
1870	25	32 733	76	.	68	17	93	75
1869	26	31 490	78	1	84	14	88	73
1868	27	30 553	81	.	52	10	75	84
1867	28	29 607	87	2	61	12	78	64
1866	29	30 120	79	.	56	6	101	80
1865	30	28 917	75	.	75	13	74	68
1864	31	27 727	98	.	62	17	102	86
1863	32	28 003	97	2	72	12	97	83
1862	33	26 579	93	1	71	12	99	102
1861	34	24 524	89	1	59	12	108	101
1860	35	25 809	107	.	96	21	103	111
1859	36	24 505	107	1	84	14	116	116
1858	37	24 154	103	.	80	19	104	125
1857	38	23 266	112	1	81	17	126	95
1856	39	20 760	113	1	99	18	97	119
1855	40	18 997	106	1	103	22	107	116
1854	41	20 681	105	3	102	17	121	143
1853	42	20 642	121	2	109	18	132	149
1852	43	19 943	133	.	105	25	149	127
1851	44	19 334	136	1	116	31	136	160
1850	45	19 391	135	1	113	29	160	140
1849	46	18 612	148	.	115	24	148	138
1848	47	15 693	120	2	100	23	123	115
1847	48	15 750	119	1	110	27	155	146
1846	49	15 457	133	.	118	23	160	146

Geburtsjahr t	Alter 1895-t x	Lebende bei der Zählung am 2. Dezbr. 1895 aus dem Geburtsjahre t V (τ)	Gesamtheiten der Gestorbenen aus dem Geburtsjahre t: Vom 1. Januar bis mit 1. Dezbr. 1895 Alter (x-1) bis x F_0	Vom 2. Dezbr. bis mit 31. Dezbr. 1895 Alter (x-1) bis x F_1	Vom 1. Januar bis mit 1. Dezbr. 1895 Alter x bis (x+1) F_2	Vom 2. Dezbr. bis mit 31. Dezbr. 1895 Alter x bis (x+1) F_3	Vom 1. Januar bis mit 31. Dezbr. 1896 Alter x bis (x+1) F_4	Vom 1. Januar bis mit 31. Dezbr. 1896 Alter (x+1) bis (x+2) F_5
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
1845	50	15 656	133	2	129	23	130	158
1844	51	14 288	145	1	95	23	141	161
1843	52	13 169	117	.	143	25	143	131
1842	53	14 181	154	.	139	26	183	140
1841	54	12 337	140	.	137	22	156	169
1840	55	12 725	168	4	120	20	174	185
1839	56	11 931	187	1	136	24	171	158
1838	57	11 082	171	1	139	28	168	174
1837	58	10 274	154	1	132	33	154	163
1836	59	9 925	161	3	152	22	158	179
1835	60	10 007	147	.	149	35	182	169
1834	61	9 178	167	1	141	19	183	182
1833	62	8 408	160	1	164	30	182	204
1832	63	8 065	196	.	123	26	157	207
1831	64	7 407	192	1	167	31	190	211
1830	65	7 338	186	.	130	24	180	205
1829	66	6 272	197	1	163	28	173	168
1828	67	6 105	197	1	164	25	179	178
1827	68	5 705	201	1	161	28	191	206
1826	69	5 548	198	2	158	26	201	224
1825	70	5 462	216	3	183	29	252	201
1824	71	4 745	211	.	164	27	185	190
1823	72	4 180	217	10	152	28	172	191
1822	73	3 637	205	1	139	25	179	182
1821	74	3 377	212	.	165	28	199	167
1820	75	2 974	175	2	144	31	159	184
1819	76	2 410	181	2	152	27	155	146
1818	77	2 028	175	.	131	27	150	106
1817	78	1 679	135	1	103	18	120	121
1816	79	1 463	136	2	105	18	146	112
1815	80	1 309	127	.	113	17	108	102
1814	81	684	78	1	42	16	67	45
1813	82	695	95	.	57	20	69	61
1812	83	531	71	.	46	11	64	51
1811	84	402	70	1	37	8	53	39
1810	85	307	57	.	17	8	35	27
1809	86	196	42	.	18	4	31	19
1808	87	133	26	.	21	7	16	16
1807	88	92	28	.	7	2	16	11
1806	89	61	13	.	10	1	12	6
1805	90	44	11	.	1	.	10	7
1804	91	18	12	.	8	1	4	2
1803	92	19	5	.	.	2	5	.
1802	93	6	1	.	1	.	1	2
1801	94	10	3	.	1	1	2	1
1800	95	2	2	.	.	.	.	.
1799	96	1	2	.	.	.	.	.
		Summe	18 187	106	26 147	3 272	17 661	12 226

* Nach der Volkszählung; der korrigierte Wert ist 53 307.

Tab. II, 8. Beobachtungsresultate. Zählungsjahr 1895. Weibliches Geschlecht.

Ergebnis der Zählung vom 2. Dezember 1895: 1 949 266.

Geboren (lebend) wurden im ganzen Jahre: 71 306, davon wurden geboren in der Zeit vom 2. bis 31. Dezember 5 549.

Geburtsjahr	Alter 1895-t	Lebende bei der Zählung am 2. Dezbr. 1895 aus dem Geburtsjahre t	Gesamtheiten der Gestorbenen aus dem Geburtsjahre t						Geburtsjahr	Alter 1895-t	Lebende bei der Zählung am 2. Dezbr. 1895 aus dem Geburtsjahre t	Gesamtheiten der Gestorbenen aus dem Geburtsjahre t					
			Vom 1. Januar bis mit 1. Dezbr. 1895 Alter (x-1) bis x	Vom 2. Dezbr. bis mit 31. Dezbr. 1895 Alter (x-1) bis x	Vom 1. Januar bis mit 1. Dezbr. 1895 Alter x bis (x+1)	Vom 2. Dezbr. bis mit 31. Dezbr. 1895 Alter x bis (x+1)	Vom 1. Januar bis mit 31. Dezbr. 1896 Alter x bis (x+1)	Vom 1. Januar bis mit 31. Dezbr. 1896 Alter (x+1) bis (x+2)				Vom 1. Januar bis mit 1. Dezbr. 1895 Alter (x-1) bis x	Vom 2. Dezbr. bis mit 31. Dezbr. 1895 Alter (x-1) bis x	Vom 1. Januar bis mit 1. Dezbr. 1895 Alter x bis (x+1)	Vom 2. Dezbr. bis mit 31. Dezbr. 1895 Alter x bis (x+1)	Vom 1. Januar bis mit 31. Dezbr. 1896 Alter x bis (x+1)	Vom 1 Januar bis mit 31. Dezbr. 1896 Alter (x+1) bis (x+2)
t	x	V (τ)	F_0	F_1	F_2	F_3	F_4	F_5	t	x	V (τ)	F_0	F_1	F_2	F_3	F_4	F_5
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
1895	0	*52 846	.	.	12 352	990	4 851	1 441	1845	50	18 178	98	.	85	22	103	118
1894	1	51 182	5 605	17	1 382	180	868	525	1844	51	15 865	107	.	89	11	129	112
1893	2	49 447	982	4	408	83	449	281	1843	52	15 265	99	1	83	17	108	117
1892	3	45 948	353	.	250	47	284	209	1842	53	16 731	92	1	93	26	110	186
1891	4	47 596	259	.	186	48	166	140	1841	54	13 639	105	.	89	16	115	107
1890	5	45 540	185	2	128	27	110	104	1840	55	14 849	132	1	87	12	128	115
1889	6	45 434	131	.	105	28	109	87	1839	56	13 843	117	1	102	19	122	135
1888	7	44 027	98	1	59	14	72	66	1838	57	13 283	135	.	108	16	123	131
1887	8	43 457	90	.	71	12	64	58	1837	58	12 288	135	1	116	25	131	128
1886	9	42 398	68	1	39	11	45	50	1836	59	12 371	145	3	124	21	168	149
1885	10	41 178	58	.	46	10	46	40	1835	60	12 283	144	1	118	25	141	162
1884	11	40 567	30	2	37	5	41	33	1834	61	11 236	147	1	119	25	164	158
1883	12	38 711	39	.	27	5	40	33	1833	62	10 616	158	.	127	30	176	170
1882	13	37 604	26	.	36	5	43	36	1832	63	10 444	160	.	122	30	172	186
1881	14	36 994	45	.	25	6	41	58	1831	64	9 127	190	.	154	30	168	168
1880	15	36 671	55	.	37	8	57	69	1830	65	9 717	191	2	147	32	188	194
1879	16	37 870	46	.	40	6	58	72	1829	66	8 363	195	2	125	40	209	176
1878	17	39 116	57	.	57	8	69	83	1828	67	8 522	213	.	165	34	212	224
1877	18	39 835	65	.	58	13	69	77	1827	68	7 633	219	1	189	28	222	206
1876	19	40 059	69	1	60	12	89	74	1826	69	7 385	212	.	184	40	259	224
1875	20	38 779	98	1	64	10	96	99	1825	70	7 151	228	5	180	42	243	199
1874	21	37 890	106	.	61	13	97	100	1824	71	6 617	244	1	200	41	269	217
1873	22	36 550	94	.	89	12	114	100	1823	72	5 810	255	3	193	37	230	242
1872	23	36 396	107	.	56	10	104	110	1822	73	5 298	253	4	178	35	226	230
1871	24	29 554	96	.	83	13	96	70	1821	74	4 615	221	4	206	36	201	224
1870	25	33 450	101	.	73	18	95	110	1820	75	4 516	250	2	179	39	258	249
1869	26	32 506	91	1	109	13	99	96	1819	76	3 730	226	.	179	38	222	185
1868	27	31 405	110	1	80	11	76	96	1818	77	3 051	210	1	132	21	191	155
1867	28	29 948	106	.	96	10	92	99	1817	78	2 364	181	.	147	30	176	161
1866	29	31 356	118	.	85	12	92	87	1816	79	2 062	182	1	140	25	181	163
1865	30	29 989	117	1	72	18	87	99	1815	80	1 937	203	.	126	37	164	142
1864	31	28 752	97	1	94	13	112	84	1814	81	1 139	143	.	78	21	91	95
1863	32	28 730	106	.	89	13	101	105	1813	82	1 139	135	.	78	19	112	93
1862	33	26 928	88	1	69	10	112	101	1812	83	908	120	1	65	20	107	82
1861	34	24 908	97	.	77	10	75	103	1811	84	807	90	.	68	21	92	65
1860	35	26 159	94	1	82	18	104	97	1810	85	523	73	1	39	7	63	43
1859	36	25 885	98	1	76	13	103	94	1809	86	358	65	1	43	6	48	38
1858	37	25 079	93	1	79	11	110	104	1808	87	231	42	.	32	6	34	18
1857	38	24 864	101	1	82	22	121	83	1807	88	157	25	.	26	6	27	19
1856	39	22 248	93	1	74	9	95	85	1806	89	101	26	1	10	2	19	9
1855	40	19 628	77	1	82	22	79	85	1805	90	83	20	.	13	4	17	10
1854	41	22 164	87	1	69	11	88	89	1804	91	61	13	.	6	1	11	10
1853	42	21 659	109	1	65	12	107	86	1803	92	32	15	.	3	1	8	3
1852	43	20 843	96	.	81	15	97	76	1802	93	19	6	.	4	.	6	3
1851	44	19 827	85	1	73	17	101	119	1801	94	15	6	.	2	1	2	3
1850	45	20 619	86	.	82	13	112	88	1800	95	14	4	.	3	.	3	2
1849	46	20 313	92	.	96	13	105	91	1799	96	5	2	.	.	.	1	.
1848	47	17 964	84	1	75	17	95	80	1798	97	1	.	.	1	.	.	.
1847	48	16 989	76	.	96	12	82	108	1797	98	.	1	.	.	.	.	.
1846	49	17 530	95	.	85	12	99	117	1796	99	2	.	.	.	.	.	.
											Summe	17 382	84	22 554	2 916	16 667	12 173

* Nach der Volkszählung; der korrigierte Wert ist 53 405.

Tab. II, 9. Beobachtungsresultate. Zählungsjahr 1900. Männliches Geschlecht.

Ergebnis der Zählung vom 1. Dezember 1900: 2 043 148.

Geboren (lebend) wurden im ganzen Jahre 81 638, davon wurden geboren in der Zeit vom 1. bis 31. Dezember 6 418.

Geburtsjahr t	Alter 1900-t x	Lebende bei der Zählung am 1. Dezbr. 1900 aus dem Geburtsjahre t V (τ)	Gesamtheiten der Gestorbenen aus dem Geburtsjahre t: Vom 1. Januar bis mit 30. Novbr. 1900 Alter (x-1) bis x F_0	Vom 1. Dezbr. bis mit 31. Dezbr. 1900 Alter (x-1) bis x F_1	Vom 1. Januar bis mit 30. Novbr. 1900 Alter x bis (x+1) F_2	Vom 1. Dezbr. bis mit 31. Dezbr. 1900 Alter x bis (x+1) F_3	Vom 1. Januar bis mit 31. Dezbr. 1901 Alter x bis (x+1) F_4	Vom 1. Januar bis mit 31. Dezbr. 1901 Alter (x+1) bis (x+2) F_5
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
1900	0	*57 064	.	.	16 701	1 381	6 249	1 401
1899	1	54 965	6 523	18	1 336	173	979	437
1898	2	54 681	1 026	2	342	67	395	247
1897	3	52 347	408	3	203	44	239	168
1896	4	51 902	229	2	145	24	136	129
1895	5	48 304	158	.	82	17	99	84
1894	6	48 298	118	3	80	19	109	60
1893	7	46 870	68	1	55	10	57	73
1892	8	44 565	71	.	37	8	44	49
1891	9	46 186	55	.	40	9	46	38
1890	10	44 877	50	1	40	4	52	44
1889	11	43 360	47	.	28	3	38	36
1888	12	44 653	30	.	28	5	48	37
1887	13	42 576	31	.	24	4	42	34
1886	14	41 762	34	.	29	6	44	40
1885	15	41 087	48	.	30	10	53	68
1884	16	39 891	52	.	29	15	68	72
1883	17	38 749	58	.	53	6	71	76
1882	18	38 392	71	.	66	10	74	86
1881	19	37 922	80	2	54	7	81	100
1880	20	38 784	100	.	64	15	93	75
1879	21	38 084	88	.	77	17	104	101
1878	22	39 643	97	.	82	15	95	67
1877	23	40 000	116	1	75	12	93	100
1876	24	40 033	95	.	83	12	104	88
1875	25	38 605	90	.	81	10	85	82
1874	26	37 641	95	1	64	14	97	75
1873	27	36 231	96	1	73	12	109	81
1872	28	35 399	91	.	59	18	84	86
1871	29	29 459	76	.	69	14	73	77
1870	30	32 496	88	1	76	10	97	90
1869	31	31 485	89	1	81	16	108	96
1868	32	30 270	88	3	65	13	96	88
1867	33	29 219	102	1	65	17	93	86
1866	34	29 758	94	1	65	14	115	106
1865	35	28 054	93	1	98	17	99	101
1864	36	27 184	96	.	94	16	102	94
1863	37	27 069	112	.	96	19	99	120
1862	38	25 782	118	1	105	15	116	119
1861	39	23 756	120	1	96	17	125	105
1860	40	24 926	146	1	93	16	140	124
1859	41	23 554	127	.	106	15	133	120
1858	42	23 141	140	.	113	23	136	147
1857	43	22 076	148	1	123	24	137	132
1856	44	19 740	151	.	127	17	119	114
1855	45	17 990	106	.	111	16	146	101
1854	46	19 648	152	.	134	22	129	153
1853	47	19 327	154	.	120	20	170	189
1852	48	18 642	172	.	128	30	137	125
1851	49	17 840	156	2	134	19	171	132
1850	50	17 882	179	1	138	29	175	176
1849	51	17 191	176	1	142	29	174	150
1848	52	14 475	194	3	147	24	164	154
1847	53	14 307	166	2	121	22	165	164
1846	54	13 967	167	.	145	19	187	172
1845	55	14 036	169	1	129	18	194	168
1844	56	12 713	157	3	146	35	212	158
1843	57	11 517	167	2	161	33	171	159
1842	58	12 464	156	1	156	27	204	208
1841	59	10 666	202	1	157	33	204	197
1840	60	11 042	196	.	168	34	205	199
1839	61	10 110	218	2	172	32	185	191
1838	62	9 309	214	2	169	32	210	187
1837	63	8 557	216	1	151	38	174	190
1836	64	8 168	191	1	168	31	214	175
1835	65	7 994	213	3	171	51	215	200
1834	66	7 351	200	.	156	42	207	219
1833	67	6 483	229	.	166	25	203	172
1832	68	6 084	208	2	146	27	194	207
1831	69	5 527	193	.	178	25	189	168
1830	70	5 376	231	2	182	22	223	195
1829	71	4 395	198	2	140	31	184	184
1828	72	4 313	192	2	160	26	219	180
1827	73	3 783	232	1	160	31	200	168
1826	74	3 527	230	.	166	30	197	141
1825	75	3 260	212	2	164	35	196	184
1824	76	2 811	207	.	149	18	202	157
1823	77	2 308	180	.	179	15	182	164
1822	78	1 924	176	1	107	19	180	116
1821	79	1 699	155	.	106	22	141	130
1820	80	1 420	137	1	92	21	144	96
1819	81	1 063	128	1	93	14	106	99
1818	82	856	106	2	70	18	117	70
1817	83	629	94	1	59	10	77	57
1816	84	489	69	.	48	6	57	56
1815	85	420	65	.	45	10	59	52
1814	86	201	46	1	17	5	29	22
1813	87	194	37	.	18	5	24	19
1812	88	121	34	.	27	4	29	19
1811	89	81	30	.	14	.	18	8
1810	90	61	12	.	6	.	13	10
1809	91	38	10	.	5	.	7	6
1808	92	22	3	.	6	.	3	6
1807	93	15	1	.	3	2	1	4
1806	94	5	4	.	.	.	1	1
1805	95	5	1	.	.	.	2	1
1804	96	1	1	.	1	.	.	.
1803	97	1	.	.	.	.	1	.
1802	98	.	.	.	.	.	.	1
1801	99	.	.	.	.	.	.	.
1800	100	.	.	.	.	.	.	.
		Summe	19 155	91	27 258	3 257	18 787	12 163

* Nach der Volkszählung; der korrigierte Wert ist 58 519.

Tab. II, 10. Beobachtungsresultate. Zählungsjahr 1900. Weibliches Geschlecht.

Ergebnis der Zählung vom 1. Dezember 1900: 2 159 068.

Geboren (lebend) wurden im ganzen Jahre 76 927, davon wurden geboren in der Zeit vom 1. bis 31. Dezember 6 080.

Geburtsjahr	Alter 1900-t	Lebende bei der Zählung am 1. Dezbr. 1900 aus dem Geburtsjahre t	Gesamtheiten der Gestorbenen aus dem Geburtsjahre t					
			Vom 1. Januar bis mit 30. Novbr. 1900 Alter (x-1) bis x	Vom 1. Dezbr. bis mit 31. Dezbr. 1900 Alter (x-1) bis x	Vom 1. Januar bis mit 30. Novbr. 1900 Alter x bis (x+1)	Vom 1. Dezbr. bis mit 31. Dezbr. 1900 Alter x bis (x+1)	Vom 1. Januar bis mit 31. Dezbr. 1901 Alter x bis (x+1)	Vom 1. Januar bis mit 31. Dezbr. 1901 Alter (x+1) bis (x+2)
t	x	V (τ)	F_0	F_1	F_2	F_3	F_4	F_5
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
1900	0	*56 333	.	.	13 069	1 094	5 401	1 338
1899	1	55 357	5 443	13	1 292	163	897	441
1898	2	55 253	980	2	365	68	384	254
1897	3	52 940	363	2	197	34	244	170
1896	4	52 397	208	1	132	26	170	119
1895	5	49 221	162	1	84	23	119	89
1894	6	49 819	116	.	73	14	92	76
1893	7	47 716	100	.	61	6	81	55
1892	8	45 235	61	1	37	12	59	39
1891	9	46 582	49	.	36	11	45	39
1890	10	45 571	42	.	34	8	38	32
1889	11	44 760	38	1	38	7	33	35
1888	12	45 063	32	.	33	6	40	49
1887	13	43 833	46	.	45	11	44	36
1886	14	43 088	50	.	41	4	61	54
1885	15	42 109	43	.	42	10	58	52
1884	16	42 547	57	.	50	9	54	75
1883	17	40 963	66	.	44	17	72	67
1882	18	41 226	75	.	61	8	93	70
1881	19	39 918	69	.	62	14	68	83
1880	20	40 141	73	.	71	9	85	93
1879	21	40 452	89	3	72	13	89	98
1878	22	41 476	102	.	86	14	108	104
1877	23	41 212	126	1	82	20	134	114
1876	24	41 299	106	.	89	14	110	113
1875	25	39 242	124	1	91	23	102	119
1874	26	38 159	112	.	71	17	117	117
1873	27	36 268	113	1	90	16	120	108
1872	28	35 927	118	.	88	21	115	89
1871	29	29 103	80	2	74	11	100	82
1870	30	32 741	99	.	89	13	96	89
1869	31	32 097	108	1	95	16	109	107
1868	32	30 635	113	.	90	12	99	101
1867	33	29 168	112	2	85	17	91	105
1866	34	30 844	116	.	79	15	106	97
1865	35	28 910	100	1	83	15	92	90
1864	36	28 180	103	1	85	12	98	87
1863	37	27 740	98	1	71	14	105	95
1862	38	26 042	110	1	66	16	83	81
1861	39	24 260	110	1	83	11	91	99
1860	40	25 751	101	1	67	19	101	88
1859	41	25 063	99	2	59	16	108	101
1858	42	24 501	95	1	86	11	84	89
1857	43	23 433	94	1	71	19	110	95
1856	44	21 488	91	2	69	13	111	93
1855	45	18 922	88	.	72	15	72	91
1854	46	21 374	100	.	93	16	84	101
1853	47	20 737	104	.	81	17	109	112
1852	48	19 958	93	.	102	17	106	119
1851	49	19 031	96	1	101	18	107	102

* Nach der Volkszählung; der korrigierte Wert ist 57 778.

Geburtsjahr	Alter 1900-t	Lebende bei der Zählung am 1. Dezbr. 1900 aus dem Geburtsjahre t	Gesamtheiten der Gestorbenen aus dem Geburtsjahre t					
			Vom 1. Januar bis mit 30. Novbr. 1900 Alter (x-1) bis x	Vom 1. Dezbr. bis mit 31. Dezbr. 1900 Alter (x-1) bis x	Vom 1. Januar bis mit 30. Novbr. 1900 Alter x bis (x+1)	Vom 1. Dezbr. bis mit 31. Dezbr. 1900 Alter x bis (x+1)	Vom 1. Januar bis mit 31. Dezbr. 1901 Alter x bis (x+1)	Vom 1. Januar bis mit 31. Dezbr. 1901 Alter (x+1) bis (x+2)
t	x	V (τ)	F_0	F_1	F_2	F_3	F_4	F_5
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
1850	50	19 809	133	1	109	13	122	111
1849	51	19 401	119	.	91	16	130	131
1848	52	17 056	105	.	92	11	118	109
1847	53	16 090	123	1	105	22	105	125
1846	54	16 591	131	.	90	16	114	140
1845	55	16 585	142	.	123	21	131	136
1844	56	14 947	132	2	108	29	138	116
1843	57	14 072	117	.	131	17	118	154
1842	58	15 402	157	.	127	21	153	139
1841	59	12 484	134	1	126	16	189	162
1840	60	13 675	165	.	103	30	194	160
1839	61	12 423	161	1	132	30	169	169
1838	62	11 993	161	.	170	36	193	183
1837	63	10 935	160	.	141	27	196	202
1836	64	10 831	210	.	171	24	216	174
1835	65	10 406	223	1	167	29	206	190
1834	66	9 618	206	.	169	34	245	212
1833	67	8 809	246	4	167	43	215	206
1832	68	8 358	237	1	178	31	246	204
1831	69	7 517	208	3	160	35	249	221
1830	70	7 511	267	2	212	29	230	220
1829	71	6 216	245	1	183	38	220	219
1828	72	6 454	252	2	200	43	268	265
1827	73	5 516	229	2	197	27	248	226
1826	74	5 150	242	3	232	40	273	227
1825	75	4 660	255	1	171	42	293	245
1824	76	4 118	275	.	219	32	246	201
1823	77	3 557	259	.	178	42	226	209
1822	78	2 932	246	.	166	35	214	201
1821	79	2 511	198	1	186	29	184	195
1820	80	2 295	222	1	143	32	201	139
1819	81	1 752	219	2	145	27	187	158
1818	82	1 423	167	.	102	18	174	105
1817	83	987	138	2	109	16	123	82
1816	84	807	133	.	73	13	105	90
1815	85	639	130	.	93	15	72	52
1814	86	379	80	.	53	10	55	30
1813	87	346	59	2	39	7	54	33
1812	88	247	62	.	21	6	41	23
1811	89	196	35	1	24	6	42	17
1810	90	123	22	.	18	2	19	13
1809	91	53	22	.	12	.	13	4
1808	92	44	13	.	6	1	8	4
1807	93	26	6	.	6	2	6	4
1806	94	14	5	.	4	1	5	.
1805	95	12	3	.	1	.	1	.
1804	96	9	.	.	1	.	2	.
1803	97	3	1	.	.	.	2	.
1802	98	.	2	.	.	.	.	.
1801	99	1	1	.	.	.	.	.
1800	100	.	1	.	.	.	.	.
1796	104	.	.	.	1	.	.	.
		Summe	18 132	80	23 692	3 019	18 004	12 358

Tab. III, 11. Sterblichkeitstafel. Zählungsjahr 1895. Männliches Geschlecht.

Geburtsjahr	Alter 1895 — t	Lebende, welche das Alter x überschritten haben	Gestorben im Alter von x bis (x + 1)	Wahrscheinlichkeit	
				im nächsten Jahre zu sterben	das nächste Altersjahr zu erreichen
t	x	$V(x) = V(\tau) - F_1 + F_2$	$M = F_2 + F_3 + F_4$	$q_x = \frac{M}{V(x)}$	$p_x = 1 - q_x$
1.	2.	3.	4.	5.	6.
1895	0	74 854 (geb. i. J. 1895)	22 997	0,30722	0,69278
1894	1	51 498	2 732	0,05305	0,94695
1893	2	48 821	933	0,01911	0,98089
1892	3	45 482	609	0,01339	0,98661
1891	4	47 188	425	0,00901	0,99099
1890	5	44 908	285	0,00635	0,99365
1889	6	44 068	246	0,00558	0,99442
1888	7	43 777	138	0,00315	0,99685
1887	8	42 422	112	0,00264	0,99736
1886	9	40 859	96	0,00235	0,99765
1885	10	40 584	89	0,00219	0,99781
1884	11	39 406	64	0,00162	0,99838
1883	12	37 934	76	0,00200	0,99800
1882	13	36 709	64	0,00174	0,99826
1881	14	36 151	73	0,00202	0,99798
1880	15	36 177	88	0,00243	0,99757
1879	16	36 834	103	0,00280	0,99720
1878	17	37 894	127	0,00335	0,99665
1877	18	38 530	157	0,00407	0,99593
1876	19	38 964	185	0,00475	0,99525
1875	20	37 202	179	0,00481	0,99519
1874	21	35 852	190	0,00530	0,99470
1873	22	34 930	194	0,00555	0,99445
1872	23	34 687	171	0,00493	0,99507
1871	24	29 186	117	0,00401	0,99599
1870	25	32 801	178	0,00543	0,99457
1869	26	31 573	186	0,00589	0,99411
1868	27	30 605	137	0,00448	0,99552
1867	28	29 666	151	0,00509	0,99491
1866	29	30 176	163	0,00540	0,99460
1865	30	28 992	162	0,00559	0,99441
1864	31	27 789	181	0,00651	0,99349
1863	32	28 073	181	0,00645	0,99355
1862	33	26 649	182	0,00683	0,99317
1861	34	24 582	179	0,00728	0,99272
1860	35	25 905	220	0,00849	0,99151
1859	36	24 588	214	0,00870	0,99130
1858	37	24 234	203	0,00838	0,99162
1857	38	23 346	224	0,00959	0,99041
1856	39	20 858	214	0,01026	0,98974
1855	40	19 099	232	0,01215	0,98785
1854	41	20 780	240	0,01155	0,98845
1853	42	20 749	259	0,01248	0,98752
1852	43	20 048	279	0,01392	0,98608
1851	44	19 449	283	0,01455	0,98545
1850	45	19 503	302	0,01548	0,98452
1849	46	18 727	287	0,01533	0,98467
1848	47	15 791	246	0,01558	0,98442
1847	48	15 859	292	0,01841	0,98159
1846	49	15 575	301	0,01933	0,98067
1845	50	15 783	282	0,01787	0,98213
1844	51	14 382	259	0,01801	0,98199
1843	52	13 312	311	0,02336	0,97664
1842	53	14 320	348	0,02430	0,97570
1841	54	12 474	315	0,02525	0,97475
1840	55	12 841	314	0,02445	0,97555
1839	56	12 066	331	0,02743	0,97257
1838	57	11 220	335	0,02986	0,97014
1837	58	10 405	319	0,03066	0,96934
1836	59	10 074	327	0,03246	0,96754
1835	60	10 156	366	0,03604	0,96396
1834	61	9 318	343	0,03681	0,96319
1833	62	8 571	376	0,04387	0,95613
1832	63	8 188	306	0,03737	0,96263
1831	64	7 573	388	0,05123	0,94877
1830	65	7 468	334	0,04472	0,95528
1829	66	6 434	364	0,05657	0,94343
1828	67	6 268	368	0,05871	0,94129
1827	68	5 865	380	0,06479	0,93521
1826	69	5 704	385	0,06750	0,93250
1825	70	5 642	464	0,08224	0,91776
1824	71	4 909	376	0,07659	0,92341
1823	72	4 322	352	0,08144	0,91856
1822	73	3 775	343	0,09086	0,90914
1821	74	3 542	392	0,11067	0,88933
1820	75	3 116	334	0,10719	0,89281
1819	76	2 560	334	0,13047	0,86953
1818	77	2 159	308	0,14266	0,85734
1817	78	1 781	241	0,13532	0,86468
1816	79	1 566	269	0,17178	0,82822
1815	80	1 422	238	0,16737	0,83263
1814	81	725	125	0,17241	0,82759
1813	82	752	146	0,19415	0,80585
1812	83	577	121	0,20971	0,79029
1811	84	438	98	0,22374	0,77626
1810	85	324	60	0,18519	0,81481
1809	86	214	53	0,24766	0,75234
1808	87	154	44	0,28571	0,71429
1807	88	99	25	0,25253	0,74747
1806	89	71	23	0,32394	0,67606
1805	90	45	11	0,24444	0,75556
1804	91	26	13	0,50000	0,50000
1803	92	19	7	0,36842	0,63158
1802	93	7	2	0,28571	0,71429
1801	94	11	4	0,36364	0,63636
1800	95	2	.	.	.
1799	96	1	.	.	.
	Summe	1 871 015	47 080		

Tab. III, 12. Sterblichkeitstafel. Zählungsjahr 1895. Weibliches Geschlecht.

Geburtsjahr t	Alter 1895 − t x	Lebende, welche das Alter x überschritten haben $V(x) = V(\tau) - F_1 + F_2$	Gestorben im Alter von x bis (x + 1) $M = F_2 + F_3 + F_4$	Wahrscheinlichkeit im nächsten Jahre zu sterben $q_x = \frac{M}{V(x)}$	Wahrscheinlichkeit das nächste Altersjahr zu erreichen $p_x = 1 - q_x$
1.	2.	3.	4.	5.	6.
1895	0	71 306 (geb. i. J. 1895)	18 193	0,25514	0,74486
1894	1	52 547	2 430	0,04624	0,95376
1893	2	49 851	940	0,01886	0,98114
1892	3	46 198	581	0,01258	0,98742
1891	4	47 782	400	0,00837	0,99163
1890	5	45 666	265	0,00580	0,99420
1889	6	45 539	242	0,00531	0,99469
1888	7	44 085	145	0,00329	0,99671
1887	8	43 528	147	0,00338	0,99662
1886	9	42 436	95	0,00224	0,99776
1885	10	41 224	102	0,00247	0,99753
1884	11	40 602	83	0,00204	0,99796
1883	12	38 738	72	0,00186	0,99814
1882	13	37 640	84	0,00223	0,99777
1881	14	37 019	72	0,00194	0,99806
1880	15	36 708	102	0,00278	0,99722
1879	16	37 910	104	0,00274	0,99726
1878	17	39 173	134	0,00342	0,99658
1877	18	39 893	140	0,00351	0,99649
1876	19	40 118	161	0,00401	0,99599
1875	20	38 842	170	0,00438	0,99562
1874	21	37 951	171	0,00451	0,99549
1873	22	36 639	215	0,00587	0,99413
1872	23	36 452	170	0,00466	0,99534
1871	24	29 637	192	0,00648	0,99352
1870	25	33 523	186	0,00555	0,99445
1869	26	32 614	221	0,00678	0,99322
1868	27	31 484	167	0,00530	0,99470
1867	28	30 044	198	0,00659	0,99341
1866	29	31 441	189	0,00601	0,9.399
1865	30	30 060	177	0,00589	0,99411
1864	31	28 845	219	0,00759	0,99241
1863	32	28 819	203	0,00704	0,99296
1862	33	26 996	191	0,00707	0,99293
1861	34	24 985	162	0,00648	0,99352
1860	35	26 240	204	0,00777	0,99223
1859	36	25 960	192	0,00740	0,99260
1858	37	25 157	200	0,00795	0,99205
1857	38	24 445	225	0,00920	0,99080
1856	39	22 321	178	0,00797	0,99203
1855	40	19 709	183	0,00928	0,99072
1854	41	22 232	168	0,00756	0,99244
1853	42	21 723	184	0,00847	0,99153
1852	43	20 924	193	0,00922	0,99078
1851	44	19 899	191	0,00960	0,99040
1850	45	20 701	207	0,01000	0,99000
1849	46	20 409	214	0,01049	0,98951
1848	47	18 038	187	0,01037	0,98963
1847	48	17 085	190	0,01112	0,98888
1846	49	17 615	196	0,01113	0,98887
1845	50	18 263	210	0,01150	0,98850
1844	51	15 954	229	0,01435	0,98565
1843	52	15 347	208	0,01355	0,98645
1842	53	16 823	229	0,01361	0,98639
1841	54	13 728	220	0,01603	0,98397
1840	55	14 935	227	0,01520	0,98480
1839	56	13 944	243	0,01743	0,98257
1838	57	13 391	247	0,01844	0,98156
1837	58	12 398	272	0,02194	0,97806
1836	59	12 492	313	0,02506	0,97494
1835	60	12 400	284	0,02290	0,97710
1834	61	11 354	308	0,02713	0,97287
1833	62	10 743	333	0,03100	0,96900
1832	63	10 566	324	0,03066	0,96934
1831	64	9 281	352	0,03793	0,96207
1830	65	9 862	367	0,03721	0,96279
1829	66	8 486	374	0,04407	0,95593
1828	67	8 687	411	0,04731	0,95269
1827	68	7 821	439	0,05613	0,94387
1826	69	7 569	483	0,06381	0,93619
1825	70	7 326	465	0,06347	0,93653
1824	71	6 816	510	0,07482	0,92518
1823	72	6 000	460	0,07667	0,92333
1822	73	5 472	439	0,08023	0,91977
1821	74	4 817	443	0,09197	0,90803
1820	75	4 693	476	0,10143	0,89857
1819	76	3 909	439	0,11230	0,88770
1818	77	3 182	344	0,10811	0,89189
1817	78	2 511	353	0,14058	0,85942
1816	79	2 201	346	0,15720	0,84280
1815	80	2 063	327	0,15851	0,84149
1814	81	1 217	190	0,15612	0,84388
1813	82	1 217	209	0,17173	0,82827
1812	83	967	192	0,19855	0,80145
1811	84	875	181	0,20686	0,79314
1810	85	561	109	0,19430	0,80570
1809	86	400	97	0,24250	0,75750
1808	87	263	72	0,27376	0,72624
1807	88	183	59	0,32240	0,67760
1806	89	110	31	0,28182	0,71818
1805	90	96	34	0,35417	0,64583
1804	91	67	18	0,26866	0,73134
1803	92	35	12	0,34286	0,65714
1802	93	23	10	0,43478	0,56522
1801	94	17	5	0,29412	0,70588
1800	95	17	6	0,35294	0,64706
1799	96	5	1	0,14286	0,85714
1798	97	2	1	0,50000	0,50000
1797	98	.	.	.	.
1796	99	2	.	.	.
	Summe	1 977 844	42 137		

Tab. III, 13. Sterblichkeitstafel. Zählungsjahr 1895. Männliches und weibliches Geschlecht vereinigt.

Geburtsjahr t	Alter 1895 — t x	Lebende, welche das Alter x überschritten haben $V(x) = V(\tau) - F_1 + F_2$	Gestorben im Alter von x bis (x + 1) $M = F_2 + F_3 + F_4$	Wahrscheinlichkeit im nächsten Jahre zu sterben $q_x = \frac{M}{V(x)}$	Wahrscheinlichkeit das nächste Altersjahr zu erreichen $p_x = 1 - q_x$
1.	2.	3.	4.	5.	6.
1895	0	146 160 (geb. i. J. 1895)	41 190	0,28181	0,71819
1894	1	104 045	5 162	0,04961	0,95039
1893	2	98 672	1 873	0,01898	0,98102
1892	3	91 680	1 190	0,01298	0,98702
1891	4	94 970	825	0,00869	0,99131
1890	5	90 574	550	0,00607	0,99393
1889	6	89 607	488	0,00545	0,99455
1888	7	87 862	283	0,00322	0,99678
1887	8	85 950	259	0,00301	0,99699
1886	9	83 295	191	0,00229	0,99771
1885	10	81 808	191	0,00233	0,99767
1884	11	80 008	147	0,00184	0,99816
1883	12	76 672	148	0,00193	0,99807
1882	13	74 349	148	0,00199	0,99801
1881	14	73 170	145	0,00198	0,99802
1880	15	72 885	190	0,00261	0,99739
1879	16	74 744	207	0,00277	0,99723
1878	17	77 067	261	0,00339	0,99661
1877	18	78 423	297	0,00379	0,99621
1876	19	79 082	346	0,00438	0,99562
1875	20	76 044	349	0,00459	0,99541
1874	21	73 803	361	0,00489	0,99511
1873	22	71 569	409	0,00571	0,99429
1872	23	71 139	341	0,00479	0,99521
1871	24	58 823	309	0,00525	0,99475
1870	25	66 324	364	0,00549	0,99451
1869	26	64 187	407	0,00634	0,99366
1868	27	62 089	304	0,00490	0,99510
1867	28	59 710	349	0,00584	0,99416
1866	29	61 617	352	0,00571	0,99429
1865	30	59 052	339	0,00574	0,99426
1864	31	56 634	400	0,00706	0,99294
1863	32	56 892	384	0,00675	0,99325
1862	33	53 645	373	0,00695	0,99305
1861	34	49 567	341	0,00688	0,99312
1860	35	52 145	424	0,00818	0,99187
1859	36	50 548	406	0,00803	0,99197
1858	37	49 391	403	0,00816	0,99184
1857	38	47 791	449	0,00940	0,99060
1856	39	43 179	392	0,00908	0,99092
1855	40	38 808	415	0,01069	0,98931
1854	41	43 012	408	0,00949	0,99051
1853	42	42 472	443	0,01043	0,98957
1852	43	40 972	472	0,01152	0,98848
1851	44	39 348	474	0,01205	0,98795
1850	45	40 204	509	0,01266	0,98734
1849	46	39 136	501	0,01280	0,98720
1848	47	33 829	433	0,01280	0,98720
1847	48	32 944	482	0,01463	0,98537
1846	49	33 190	497	0,01497	0,98503
1845	50	34 046	492	0,01445	0,98555
1844	51	30 336	488	0,01609	0,98391
1843	52	28 659	519	0,01811	0,98189
1842	53	31 143	577	0,01853	0,98147
1841	54	26 202	535	0,02042	0,97958
1840	55	27 776	541	0,01948	0,98052
1839	56	26 010	574	0,02207	0,97793
1838	57	24 611	582	0,02365	0,97635
1837	58	22 803	591	0,02592	0,97408
1836	59	22 566	640	0,02836	0,97164
1835	60	22 556	650	0,02882	0,97118
1834	61	20 672	651	0,03149	0,96851
1833	62	19 314	709	0,03671	0,96329
1832	63	18 754	630	0,03359	0,96641
1831	64	16 854	740	0,04391	0,95609
1830	65	17 330	701	0,04045	0,95955
1829	66	14 920	738	0,04946	0,95054
1828	67	14 955	779	0,05209	0,94791
1827	68	13 686	819	0,05984	0,94016
1826	69	13 273	868	0,06540	0,93460
1825	70	12 968	929	0,07164	0,92836
1824	71	11 725	886	0,07557	0,92443
1823	72	10 322	812	0,07867	0,92133
1822	73	9 247	782	0,08457	0,91543
1821	74	8 359	835	0,09989	0,90011
1820	75	7 809	810	0,10373	0,89627
1819	76	6 469	773	0,11949	0,88051
1818	77	5 341	652	0,12207	0,87793
1817	78	4 292	594	0,13840	0,86160
1816	79	3 767	615	0,16326	0,83674
1815	80	3 485	565	0,16212	0,83788
1814	81	1 942	315	0,16220	0,83780
1813	82	1 969	355	0,18029	0,81971
1812	83	1 544	313	0,20272	0,79728
1811	84	1 313	279	0,21249	0,78751
1810	85	885	169	0,19096	0,80904
1809	86	614	150	0,24430	0,75570
1808	87	417	116	0,27818	0,72182
1807	88	282	84	0,29787	0,70213
1806	89	181	54	0,29834	0,70166
1805	90	141	45	0,31915	0,68085
1804	91	93	31	0,33333	0,66667
1803	92	54	19	0,35185	0,64815
1802	93	30	12	0,40000	0,60000
1801	94	28	9	0,32143	0,67857
1800	95	19	6	0,31579	0,68421
1799	96	6	1	0,16667	0,83333
1798	97	2	1	0,50000	0,50000
1797	98	.	.	.	.
1796	99	2	.	0,00000	1,00000
	Summe	3 848 859	89 217		

Tab. III, 14. Sterblichkeitstafel. Zählungsjahr 1900. Männliches Geschlecht.

Geburtsjahr t	Alter 1900 — t x	Lebende, welche das Alter x überschritten haben $V(x) = V(\tau) - F_1 + F_2$	Gestorben im Alter von x bis (x + 1) $M = F_2 + F_3 + F_4$	Wahrscheinlichkeit im nächsten Jahre zu sterben $q_x = \frac{M}{V(x)}$	Wahrscheinlichkeit das nächste Altersjahr zu erreichen $p_x = 1 - q_x$
1.	2.	3.	4.	5.	6.
1900	0	81 638 (geb. i. J. 1900)	24 331	0,29804	0,70196
1899	1	56 283	2 488	0,04421	0,95579
1898	2	55 021	804	0,01461	0,98589
1897	3	52 547	486	0,00925	0,99075
1896	4	52 045	305	0,00586	0,99414
1895	5	48 386	198	0,00409	0,99591
1894	6	48 375	208	0,00430	0,99570
1893	7	46 924	122	0,00260	0,99740
1892	8	44 602	89	0,00200	0,99800
1891	9	46 226	95	0,00206	0,99794
1890	10	44 916	96	0,00214	0,99786
1889	11	43 388	69	0,00159	0,99841
1888	12	44 681	81	0,00181	0,99819
1887	13	42 600	70	0,00164	0,99836
1886	14	41 791	79	0,00189	0,99811
1885	15	41 117	93	0,00226	0,99774
1884	16	39 920	112	0,00281	0,99719
1883	17	38 802	130	0,00335	0,99665
1882	18	38 458	150	0,00390	0,99610
1881	19	37 974	142	0,00374	0,99626
1880	20	38 848	172	0,00443	0,99557
1879	21	38 161	198	0,00519	0,99481
1878	22	39 725	192	0,00483	0,99517
1877	23	40 074	180	0,00449	0,99551
1876	24	40 116	199	0,00496	0,99504
1875	25	38 686	176	0,00455	0,99545
1874	26	37 704	175	0,00464	0,99536
1873	27	36 303	194	0,00534	0,99466
1872	28	35 458	161	0,00454	0,99546
1871	29	29 528	156	0,00528	0,99472
1870	30	32 571	183	0,00562	0,99438
1869	31	31 565	205	0,00649	0,99351
1868	32	30 332	174	0,00574	0,99426
1867	33	29 283	175	0,00598	0,99402
1866	34	29 822	194	0,00651	0,99349
1865	35	28 151	214	0,00760	0,99240
1864	36	27 278	212	0,00777	0,99223
1863	37	27 165	214	0,00788	0,99212
1862	38	25 886	236	0,00912	0,99088
1861	39	23 851	238	0,00998	0,99002
1860	40	25 018	249	0,00995	0,99005
1859	41	23 660	254	0,01074	0,98926
1858	42	23 254	272	0,01170	0,98830
1857	43	22 198	284	0,01279	0,98721
1856	44	19 867	263	0,01324	0,98676
1855	45	18 101	273	0,01508	0,98492
1854	46	19 782	285	0,01441	0,98559
1853	47	19 447	310	0,01594	0,98406
1852	48	18 765	290	0,01545	0,98455
1851	49	17 972	324	0,01803	0,98197
1850	50	18 019	342	0,01898	0,98102
1849	51	17 332	345	0,01991	0,98009
1848	52	14 619	335	0,02292	0,97708
1847	53	14 426	308	0,02135	0,97865
1846	54	14 112	351	0,02487	0,97513
1845	55	14 164	336	0,02372	0,97628
1844	56	12 856	393	0,03057	0,96943
1843	57	11 676	365	0,03126	0,96874
1842	58	12 619	387	0,03067	0,96933
1841	59	10 822	394	0,03641	0,96359
1840	60	11 210	407	0,03631	0,96369
1839	61	10 280	389	0,03784	0,96216
1838	62	9 476	411	0,04337	0,95663
1837	63	8 707	358	0,04112	0,95888
1836	64	8 335	413	0,04955	0,95045
1835	65	8 162	437	0,05354	0,94646
1834	66	7 507	405	0,05395	0,94605
1833	67	6 649	394	0,05926	0,94074
1832	68	6 228	367	0,05893	0,94107
1831	69	5 705	392	0,06871	0,93129
1830	70	5 556	427	0,07685	0,92315
1829	71	4 533	355	0,07831	0,92169
1828	72	4 471	405	0,09058	0,90942
1827	73	3 942	391	0,09919	0,90081
1826	74	3 693	393	0,10642	0,89358
1825	75	3 422	395	0,11543	0,88457
1824	76	2 960	369	0,12466	0,87534
1823	77	2 487	376	0,15119	0,84881
1822	78	2 030	306	0,15074	0,84926
1821	79	1 805	269	0,14903	0,85097
1820	80	1 511	257	0,17009	0,82991
1819	81	1 155	213	0,18442	0,81558
1818	82	924	205	0,22186	0,77814
1817	83	687	146	0,21252	0,78748
1816	84	537	111	0,20670	0,79330
1815	85	465	114	0,24516	0,75484
1814	86	217	51	0,23502	0,76498
1813	87	212	47	0,22170	0,77830
1812	88	148	60	0,40541	0,59459
1811	89	95	32	0,33684	0,66316
1810	90	67	19	0,28358	0,71642
1809	91	43	12	0,27907	0,72093
1808	92	28	9	0,32143	0,67857
1807	93	18	6	0,33333	0,66667
1806	94	5	1	0,20000	0,80000
1805	95	5	2	0,40000	0,60000
1804	96	2	1	0,50000	0,50000
1803	97	1	1	1,00000	0,00000
1802	98	.	.	.	.
1801	99	.	.	.	.
1800	100	.	.	.	.
	Summe	2 078 188	49 302		

Tab. III, 15. Sterblichkeitstafel. Zählungsjahr 1900. Weibliches Geschlecht.

Geburtsjahr t	Alter 1900 — t x	Lebende, welche das Alter x überschritten haben $V(x) = V(\tau) - F_1 + F_2$	Gestorben im Alter von x bis (x + 1) $M = F_2 + F_3 + F_4$	Wahrscheinlichkeit: im nächsten Jahre zu sterben $q_x = \frac{M}{V(x)}$	Wahrscheinlichkeit: das nächste Altersjahr zu erreichen $p_x = 1 - q_x$
1.	2.	3.	4.	5.	6.
1900	0	76 927 (geb. i. J. 1900)	19 564	0,25432	0,74568
1899	1	56 636	2 352	0,04153	0,95847
1898	2	55 616	817	0,01469	0,98531
1897	3	53 135	475	0,00894	0,99106
1896	4	52 528	328	0,00624	0,99376
1895	5	49 304	226	0,00458	0,99542
1894	6	49 892	179	0,00359	0,99641
1893	7	47 777	148	0,00310	0,99690
1892	8	45 271	108	0,00239	0,99761
1891	9	46 618	92	0,00197	0,99803
1890	10	45 605	80	0,00175	0,99825
1889	11	44 797	78	0,00174	0,99826
1888	12	45 096	79	0,00175	0,99825
1887	13	43 878	100	0,00228	0,99772
1886	14	43 129	106	0,00246	0,99754
1885	15	42 151	110	0,00261	0,99739
1884	16	42 597	113	0,00265	0,99735
1883	17	41 007	133	0,00324	0,99676
1882	18	41 287	162	0,00392	0,99608
1881	19	39 980	144	0,00360	0,99640
1880	20	40 212	165	0,00410	0,99590
1879	21	40 521	174	0,00429	0,99571
1878	22	41 562	208	0,00500	0,99500
1877	23	41 293	236	0,00572	0,99428
1876	24	41 388	213	0,00515	0,99485
1875	25	39 332	216	0,00549	0,99451
1874	26	38 230	205	0,00536	0,99464
1873	27	36 357	226	0,00622	0,99378
1872	28	36 015	224	0,00622	0,99378
1871	29	29 175	185	0,00634	0,99366
1870	30	32 830	198	0,00603	0,99397
1869	31	32 191	220	0,00683	0,99317
1868	32	30 725	201	0,00654	0,99346
1867	33	29 251	193	0,00660	0,99340
1866	34	30 923	200	0,00647	0,99353
1865	35	28 992	190	0,00655	0,99345
1864	36	28 264	195	0,00690	0,99310
1863	37	27 810	190	0,00683	0,99317
1862	38	26 107	165	0,00632	0,99368
1861	39	24 342	185	0,00760	0,99240
1860	40	25 817	187	0,00724	0,99276
1859	41	25 120	183	0,00729	0,99271
1858	42	24 586	181	0,00736	0,99264
1857	43	23 503	200	0,00851	0,99149
1856	44	21 555	193	0,00895	0,99105
1855	45	18 994	159	0,00837	0,99163
1854	46	21 467	193	0,00899	0,99101
1853	47	20 818	207	0,00994	0,99006
1852	48	20 060	225	0,01122	0,98878
1851	49	19 131	226	0,01181	0,98819
1850	50	19 917	244	0,01225	0,98775
1849	51	19 492	237	0,01216	0,98784
1848	52	17 148	221	0,01289	0,98711
1847	53	16 194	232	0,01433	0,98567
1846	54	16 681	220	0,01319	0,98681
1845	55	16 708	275	0,01646	0,98354
1844	56	15 053	275	0,01827	0,98173
1843	57	14 203	266	0,01873	0,98127
1842	58	15 529	301	0,01938	0,98062
1841	59	12 609	281	0,02229	0,97771
1840	60	13 778	327	0,02373	0,97627
1839	61	12 554	331	0,02637	0,97363
1838	62	12 163	399	0,03280	0,96720
1837	63	11 076	364	0,03286	0,96714
1836	64	11 002	411	0,03736	0,96264
1835	65	10 572	402	0,03802	0,96198
1834	66	9 787	448	0,04578	0,95422
1833	67	8 972	425	0,04737	0,95263
1832	68	8 535	455	0,05331	0,94669
1831	69	7 674	444	0,05786	0,94214
1830	70	7 721	471	0,06100	0,93900
1829	71	6 398	441	0,06893	0,93107
1828	72	6 652	511	0,07682	0,92318
1827	73	5 711	472	0,08265	0,91735
1826	74	5 379	545	0,10132	0,89868
1825	75	4 830	506	0,10476	0,89524
1824	76	4 337	497	0,11460	0,88540
1823	77	3 735	446	0,11941	0,88059
1822	78	3 098	415	0,13396	0,86604
1821	79	2 696	399	0,14800	0,85200
1820	80	2 437	376	0,15429	0,84571
1819	81	1 895	359	0,20844	0,79156
1818	82	1 525	294	0,19279	0,80721
1817	83	1 094	248	0,22669	0,77331
1816	84	880	191	0,21705	0,78295
1815	85	732	180	0,24590	0,75410
1814	86	432	118	0,27315	0,72685
1813	87	383	100	0,26110	0,73890
1812	88	268	68	0,25373	0,74627
1811	89	219	72	0,32877	0,67123
1810	90	141	39	0,27660	0,72340
1809	91	65	25	0,38462	0,61538
1808	92	50	15	0,30000	0,70000
1807	93	32	14	0,43750	0,56250
1806	94	18	10	0,55556	0,44444
1805	95	13	2	0,15385	0,84615
1804	96	10	3	0,30000	0,70000
1803	97	3	2	0,66667	0,33333
1802	98	.	.	.	.
1801	99	1	.	0,00000	1,00000
1800	100	.	.	.	.
1796	104	1	1	1,0[illegible]000	0,00000
	Summe	2 190 205	44 715		

Tab. III, 16. Sterblichkeitstafel. Zählungsjahr 1900. Männliches und weibliches Geschlecht vereinigt.

Geburtsjahr	Alter 900 — t	Lebende, welche das Alter x überschritten haben	Gestorben im Alter von x bis (x + 1)	Wahrscheinlichkeit	
				im nächsten Jahre zu sterben	das nächste Altersjahr zu erreichen
t	x	$V(x) = V(\tau) - F_1 + F_2$	$M = F_2 + F_3 + F_4$	$q_x = \frac{M}{V(x)}$	$p_x = 1 - q_x$
1.	2.	3.	4.	5.	6.
1900	0	158 565 (geb. i. J. 1900)	43 895	0,27683	0,72317
1899	1	112 919	4 840	0,04286	0,95714
1898	2	110 637	1 621	0,01465	0,98535
1897	3	105 682	961	0,00909	0,99091
1896	4	104 573	633	0,00605	0,99395
1895	5	97 690	424	0,00434	0,99566
1894	6	98 267	387	0,00394	0,99606
1893	7	94 701	270	0,00285	0,99715
1892	8	89 873	197	0,00219	0,99781
1891	9	92 844	187	0,00201	0,99799
1890	10	90 521	176	0,00194	0,99806
1889	11	88 185	147	0,00167	0,99833
1888	12	89 777	160	0,00178	0,99822
1887	13	86 478	170	0,00197	0,99803
1886	14	84 920	185	0,00218	0,99782
1885	15	83 268	203	0,00244	0,99756
1884	16	82 517	225	0,00273	0,99727
1883	17	79 809	263	0,00330	0,99670
1882	18	79 745	312	0,00391	0,99609
1881	19	77 954	286	0,00367	0,99633
1880	20	79 060	337	0,00426	0,99574
1879	21	78 682	372	0,00473	0,99527
1878	22	81 287	400	0,00492	0,99508
1877	23	81 367	416	0,00511	0,99489
1876	24	81 504	412	0,00505	0,99495
1875	25	78 018	392	0,00502	0,99498
1874	26	75 934	380	0,00500	0,99500
1873	27	72 660	420	0,00578	0,99422
1872	28	71 473	385	0,00539	0,99461
1871	29	58 703	341	0,00581	0,99419
1870	30	65 401	381	0,00583	0,99417
1869	31	63 756	425	0,00667	0,99333
1868	32	61 057	375	0,00614	0,99386
1867	33	58 534	368	0,00629	0,99371
1866	34	60 745	394	0,00649	0,99351
1865	35	57 143	404	0,00707	0,99293
1864	36	55 542	407	0,00733	0,99267
1863	37	54 975	404	0,00735	0,99265
1862	38	51 993	401	0,00771	0,99229
1861	39	48 193	423	0,00878	0,99122
1860	40	50 835	436	0,00858	0,99142
1859	41	48 780	437	0,00896	0,99104
1858	42	47 840	453	0,00947	0,99053
1857	43	45 701	484	0,01059	0,98941
1856	44	41 422	456	0,01101	0,98899
1855	45	37 095	432	0,01165	0,98835
1854	46	41 249	478	0,01159	0,98841
1853	47	40 265	517	0,01284	0,98716
1852	48	38 825	515	0,01326	0,98674
1851	49	37 103	550	0,01482	0,98518
1850	50	37 936	586	0,01545	0,98455
1849	51	36 824	582	0,01580	0,98420
1848	52	31 767	556	0,01750	0,98250
1847	53	30 620	540	0,01764	0,98236
1846	54	30 793	571	0,01854	0,98146
1845	55	30 872	611	0,01979	0,98021
1844	56	27 909	668	0,02393	0,97607
1843	57	25 879	631	0,02438	0,97562
1842	58	28 148	688	0,02444	0,97556
1841	59	23 431	675	0,02881	0,97119
1840	60	24 988	734	0,02937	0,97063
1839	61	22 834	720	0,03153	0,96847
1838	62	21 639	810	0,03743	0,96257
1837	63	19 783	722	0,03650	0,96350
1836	64	19 337	824	0,04261	0,95739
1835	65	18 734	839	0,04478	0,95522
1834	66	17 294	853	0,04932	0,95068
1833	67	15 621	819	0,05243	0,94757
1832	68	14 763	822	0,05568	0,94432
1831	69	13 379	836	0,06249	0,93751
1830	70	13 277	898	0,06764	0,93236
1829	71	10 931	796	0,07282	0,92718
1828	72	11 123	916	0,08235	0,91765
1827	73	9 653	863	0,08940	0,91060
1826	74	9 072	938	0,10340	0,89660
1825	75	8 252	901	0,10919	0,89081
1824	76	7 297	866	0,11868	0,88132
1823	77	6 222	822	0,13211	0,86789
1822	78	5 128	721	0,14060	0,85940
1821	79	4 501	668	0,14841	0,85159
1820	80	3 948	633	0,16033	0,83967
1819	81	3 050	572	0,18754	0,81246
1818	82	2 449	499	0,20376	0,79624
1817	83	1 781	394	0,22122	0,77878
1816	84	1 417	302	0,21313	0,78687
1815	85	1 197	294	0,24561	0,75439
1814	86	649	169	0,26040	0,73960
1813	87	595	147	0,24706	0,75294
1812	88	416	128	0,30769	0,69231
1811	89	314	104	0,33121	0,66879
1810	90	208	58	0,27885	0,72115
1809	91	108	37	0,34259	0,65741
1808	92	78	24	0,30769	0,69231
1807	93	50	20	0,40000	0,60000
1806	94	23	11	0,47826	0,52174
1805	95	18	4	0,22222	0,77778
1804	96	12	4	0,33333	0,66667
1803	97	4	3	0,75000	0,25000
1802	98	.	.	.	.
1801	99	1	.	0,00000	1,00000
1800	100	.	.	.	.
1796	104	1	1	1,00000	0,00000
	Summe	4 268 393	94 017		

Tab. III, 17. **Vergleichende Übersicht der Resultate sämtlicher Sterblichkeitstafeln.**

Alter	Werte der Wahrscheinlichkeit, im nächsten Jahre zu sterben														
	Männliches Geschlecht					Weibliches Geschlecht					Männliches und weibliches Geschlecht zusammen				
x	1880	1885	1890	1895	1900	1880	1885	1890	1895	1900	1880	1885	1890	1895	1900
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.
0	0,31858	0,30031	0,29646	0,30722	0,29804	0,26547	0,25916	0,25063	0,25514	0,25432	0,29021	0,28024	0,27414	0,28181	0,27683
1	0,07402	0,07198	0,06921	0,05305	0,04421	0,07160	0,06908	0,06378	0,04624	0,04158	0,07280	0,07048	0,06646	0,04961	0,04286
2	0,03056	0,03900	0,02800	0,01911	0,01461	0,03065	0,03735	0,02702	0,01886	0,01469	0,03061	0,03817	0,02751	0,01898	0,01465
3	0,02045	0,02958	0,01849	0,01389	0,00925	0,02099	0,02610	0,01886	0,01258	0,00894	0,02072	0,02782	0,01868	0,01298	0,00909
4	0,01497	0,02005	0,01399	0,00901	0,00586	0,01432	0,01973	0,01314	0,00837	0,00624	0,01464	0,01989	0,01355	0,00869	0,00605
5	0,01014	0,01544	0,00928	0,00635	0,00409	0,00977	0,01396	0,00931	0,00580	0,00458	0,00996	0,01469	0,00929	0,00607	0,00434
6	0,00810	0,01123	0,00718	0,00558	0,00430	0,00779	0,01015	0,00758	0,00531	0,00359	0,00794	0,01069	0,00738	0,00545	0,00394
7	0,00650	0,00758	0,00522	0,00315	0,00260	0,00633	0,00804	0,00507	0,00329	0,00310	0,00642	0,00781	0,00514	0,00322	0,00285
8	0,00477	0,00562	0,00411	0,00264	0,00200	0,00456	0,00632	0,00416	0,00338	0,00239	0,00466	0,00597	0,00413	0,00301	0,00219
9	0,00439	0,00389	0,00258	0,00235	0,00206	0,00449	0,00464	0,00359	0,00224	0,00197	0,00444	0,00427	0,00307	0,00229	0,00201
10	0,00297	0,00338	0,00245	0,00219	0,00214	0,00341	0,00337	0,00242	0,00247	0,00175	0,00319	0,00338	0,00244	0,00233	0,00194
11	0,00310	0,00294	0,00238	0,00162	0,00159	0,00280	0,00338	0,00221	0,00204	0,00174	0,00295	0,00316	0,00229	0,00184	0,00167
12	0,00240	0,00282	0,00187	0,00200	0,00181	0,00212	0,00289	0,00238	0,00186	0,00175	0,00226	0,00285	0,00213	0,00193	0,00178
13	0,00259	0,00293	0,00219	0,00174	0,00164	0,00290	0,00312	0,00255	0,00228	0,00228	0,00275	0,00303	0,00237	0,00199	0,00197
14	0,00251	0,00297	0,00231	0,00202	0,00189	0,00224	0,00382	0,00235	0,00194	0,00246	0,00237	0,00340	0,00233	0,00198	0,00218
15	0,00330	0,00305	0,00297	0,00248	0,00226	0,00333	0,00258	0,00325	0,00278	0,00261	0,00331	0,00281	0,00311	0,00261	0,00244
16	0,00356	0,00391	0,00288	0,00280	0,00281	0,00372	0,00344	0,00294	0,00274	0,00265	0,00364	0,00367	0,00291	0,00277	0,00273
17	0,00472	0,00435	0,00366	0,00335	0,00335	0,00434	0,00428	0,00295	0,00342	0,00324	0,00452	0,00432	0,00330	0,00339	0,00330
18	0,00469	0,00475	0,00420	0,00407	0,00390	0,00499	0,00453	0,00440	0,00351	0,00392	0,00484	0,00463	0,00431	0,00379	0,00391
19	0,00597	0,00571	0,00402	0,00475	0,00374	0,00527	0,00621	0,00396	0,00401	0,00360	0,00561	0,00597	0,00399	0,00438	0,00367
20	0,00622	0,00641	0,00628	0,00481	0,00443	0,00593	0,00586	0,00501	0,00438	0,00410	0,00607	0,00613	0,00564	0,00459	0,00426
21	0,00621	0,00612	0,00488	0,00530	0,00519	0,00739	0,00615	0,00455	0,00451	0,00429	0,00682	0,00614	0,00471	0,00489	0,00473
22	0,00571	0,00669	0,00531	0,00555	0,00483	0,00667	0,00611	0,00576	0,00587	0,00500	0,00621	0,00639	0,00554	0,00571	0,00492
23	0,00660	0,00593	0,00531	0,00493	0,00449	0,00706	0,00773	0,00641	0,00466	0,00572	0,00683	0,00686	0,00587	0,00479	0,00511
24	0,00704	0,00618	0,00562	0,00401	0,00496	0,00852	0,00824	0,00608	0,00648	0,00515	0,00781	0,00723	0,00585	0,00525	0,00505
25	0,00646	0,00651	0,00545	0,00548	0,00455	0,00731	0,00764	0,00593	0,00555	0,00549	0,00689	0,00709	0,00570	0,00549	0,00502
26	0,00697	0,00622	0,00593	0,00589	0,00464	0,00721	0,00880	0,00586	0,00678	0,00536	0,00709	0,00755	0,00589	0,00634	0,00500
27	0,00771	0,00661	0,00584	0,00448	0,00534	0,00814	0,00925	0,00718	0,00530	0,00622	0,00793	0,00797	0,00652	0,00490	0,00578
28	0,00796	0,00819	0,00629	0,00509	0,00454	0,00843	0,00920	0,00704	0,00659	0,00622	0,00820	0,00871	0,00667	0,00584	0,00539
29	0,00861	0,00869	0,00623	0,00540	0,00528	0,00884	0,00959	0,00798	0,00601	0,00634	0,00872	0,00915	0,00711	0,00571	0,00581
30	0,00843	0,00846	0,00715	0,00559	0,00562	0,00845	0,00964	0,00782	0,00589	0,00608	0,00844	0,00905	0,00748	0,00574	0,00583
31	0,00856	0,00857	0,00808	0,00651	0,00649	0,00986	0,00881	0,00750	0,00759	0,00683	0,00923	0,00869	0,00778	0,00706	0,00667
32	0,00895	0,01043	0,00704	0,00645	0,00574	0,00891	0,01016	0,00811	0,00704	0,00654	0,00893	0,01029	0,00758	0,00675	0,00614
33	0,01111	0,01086	0,00899	0,00683	0,00598	0,01075	0,01017	0,00724	0,00707	0,00660	0,01092	0,01051	0,00810	0,00695	0,00629
34	0,00975	0,01098	0,00812	0,00728	0,00651	0,01030	0,01042	0,00724	0,00648	0,00647	0,01003	0,01067	0,00767	0,00688	0,00649
35	0,01098	0,01155	0,00926	0,00849	0,00760	0,01047	0,01056	0,00868	0,00777	0,00655	0,01072	0,01105	0,00896	0,00813	0,00707
36	0,01100	0,01219	0,00958	0,00870	0,00777	0,01100	0,01019	0,00811	0,00740	0,00690	0,01100	0,01116	0,00883	0,00803	0,00733
37	0,01142	0,01231	0,01060	0,00838	0,00788	0,01149	0,01020	0,00955	0,00795	0,00683	0,01146	0,01121	0,01007	0,00816	0,00735
38	0,01202	0,01271	0,01100	0,00959	0,00912	0,01193	0,00924	0,00922	0,00920	0,00632	0,01197	0,01095	0,01010	0,00940	0,00771
39	0,01214	0,01404	0,01125	0,01026	0,00998	0,01286	0,01077	0,00887	0,00797	0,00760	0,01250	0,01235	0,01006	0,00908	0,00878
40	0,01282	0,01373	0,01192	0,01215	0,00995	0,01121	0,01081	0,00923	0,00928	0,00724	0,01198	0,01221	0,01055	0,01069	0,00858
41	0,01389	0,01349	0,01249	0,01155	0,01074	0,01148	0,00980	0,01034	0,00756	0,00729	0,01266	0,01160	0,01138	0,00949	0,00896
42	0,01620	0,01488	0,01199	0,01248	0,01170	0,01092	0,01117	0,01006	0,00847	0,00736	0,01347	0,01296	0,01098	0,01043	0,00947
43	0,01615	0,01489	0,01348	0,01392	0,01279	0,01180	0,00893	0,00963	0,00922	0,00851	0,01391	0,01176	0,01150	0,01152	0,01059
44	0,01624	0,01866	0,01330	0,01455	0,01324	0,01188	0,01011	0,00918	0,00960	0,00895	0,01397	0,01434	0,01115	0,01205	0,01101
45	0,01704	0,01578	0,01647	0,01548	0,01508	0,01223	0,01118	0,00878	0,01000	0,00837	0,01459	0,01339	0,01243	0,01266	0,01165
46	0,01862	0,01688	0,01537	0,01583	0,01441	0,01200	0,01106	0,00832	0,01049	0,00899	0,01519	0,01385	0,01171	0,01280	0,01159
47	0,01842	0,01938	0,01828	0,01558	0,01594	0,01345	0,01180	0,01113	0,01087	0,00994	0,01587	0,01548	0,01450	0,01280	0,01284
48	0,02050	0,02013	0,01660	0,01841	0,01545	0,01443	0,01098	0,01158	0,01112	0,01122	0,01732	0,01534	0,01394	0,01468	0,01326
49	0,02020	0,02111	0,02002	0,01938	0,01803	0,01371	0,01148	0,01352	0,01113	0,01181	0,01690	0,01603	0,01668	0,01497	0,01482
50	0,01975	0,02241	0,01649	0,01787	0,01898	0,01285	0,01487	0,01200	0,01150	0,01225	0,01609	0,01848	0,01411	0,01445	0,01545
51	0,02413	0,02333	0,02161	0,01801	0,01991	0,01637	0,01518	0,01522	0,01435	0,01216	0,02006	0,01907	0,01826	0,01609	0,01580
52	0,02599	0,02707	0,02095	0,02336	0,02292	0,01845	0,01629	0,01409	0,01855	0,01289	0,02198	0,02139	0,01731	0,01811	0,01750
53	0,02751	0,02783	0,02336	0,02430	0,02135	0,01782	0,01630	0,01609	0,01361	0,01433	0,02242	0,02143	0,01950	0,01853	0,01764
54	0,03119	0,02601	0,02442	0,02525	0,02487	0,01790	0,01951	0,01656	0,01603	0,01819	0,02416	0,02260	0,02017	0,02042	0,01854

Noch Tab. III, 17. Vergleichende Übersicht der Resultate sämtlicher Sterblichkeitstafeln.

Alter	Werte der Wahrscheinlichkeit, im nächsten Jahre zu sterben														
	Männliches Geschlecht					Weibliches Geschlecht					Männliches und weibliches Geschlecht zusammen				
x	1880	1885	1890	1895	1900	1880	1885	1890	1895	1900	1880	1885	1890	1895	1900
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.
55	0,02742	0,02812	0,02787	0,02445	0,02372	0,02010	0,01889	0,01757	0,01520	0,01646	0,02364	0,02314	0,02239	0,01948	0,01979
56	0,03547	0,02928	0,02693	0,02743	0,03057	0,02288	0,01947	0,01959	0,01748	0,01827	0,02864	0,02398	0,02299	0,02207	0,02398
57	0,03378	0,03457	0,02936	0,02986	0,03126	0,02402	0,02116	0,02040	0,01844	0,01878	0,02862	0,02730	0,02453	0,02365	0,02438
58	0,03742	0,03628	0,03270	0,03066	0,03067	0,02640	0,02558	0,02276	0,02194	0,01938	0,03144	0,03048	0,02725	0,02592	0,02444
59	0,04123	0,03845	0,03591	0,03246	0,03641	0,03078	0,02680	0,02510	0,02506	0,02229	0,03566	0,03187	0,03013	0,02836	0,02881
60	0,04428	0,04202	0,03655	0,03604	0,03631	0,02835	0,02987	0,02416	0,02290	0,02378	0,03564	0,03551	0,02966	0,02882	0,02937
61	0,04395	0,04290	0,03880	0,03681	0,03784	0,03596	0,03171	0,02946	0,02713	0,02687	0,03966	0,03669	0,03363	0,03149	0,03153
62	0,04781	0,04254	0,04639	0,04387	0,04337	0,03456	0,03311	0,03135	0,03100	0,03280	0,04065	0,03740	0,03792	0,03671	0,03743
63	0,04814	0,05330	0,04502	0,03737	0,04112	0,04313	0,03401	0,03468	0,03066	0,03286	0,04542	0,04256	0,03929	0,03359	0,03650
64	0,05955	0,05487	0,04497	0,05123	0,04955	0,04598	0,04147	0,03971	0,03793	0,03736	0,05221	0,04750	0,04202	0,04391	0,04261
65	0,06162	0,05692	0,05857	0,04472	0,05354	0,04293	0,04505	0,04395	0,03721	0,03802	0,05152	0,05027	0,05056	0,04045	0,04478
66	0,06470	0,06040	0,05409	0,05657	0,05395	0,05102	0,05021	0,04480	0,04407	0,04578	0,05713	0,05474	0,04875	0,04946	0,04932
67	0,07402	0,06882	0,06309	0,05871	0,05926	0,05726	0,05078	0,05181	0,04731	0,04737	0,06461	0,05876	0,05673	0,05209	0,05243
68	0,07385	0,07496	0,06575	0,06479	0,05893	0,05852	0,05453	0,05236	0,05613	0,05331	0,06537	0,06361	0,05810	0,05984	0,05568
69	0,08401	0,07615	0,07306	0,06750	0,06871	0,07391	0,06449	0,06281	0,06381	0,05786	0,07829	0,06969	0,06730	0,06540	0,06249
70	0,08200	0,07255	0,07541	0,08224	0,07685	0,07151	0,07350	0,07242	0,06347	0,06100	0,07608	0,07309	0,07369	0,07164	0,06764
71	0,10159	0,09041	0,09603	0,07659	0,07831	0,08873	0,07186	0,08140	0,07482	0,06898	0,09426	0,07987	0,08765	0,07557	0,07282
72	0,10210	0,09475	0,09096	0,08144	0,09058	0,09597	0,08036	0,07236	0,07667	0,07682	0,09860	0,08632	0,08019	0,07867	0,08235
73	0,12088	0,10565	0,09946	0,09086	0,09919	0,10814	0,09538	0,08692	0,08023	0,08285	0,11373	0,09981	0,09226	0,08457	0,08940
74	0,10816	0,11719	0,10227	0,11067	0,10642	0,10404	0,08901	0,10283	0,09197	0,10132	0,10574	0,10061	0,10259	0,09989	0,10340
75	0,12022	0,11342	0,12897	0,10719	0,11543	0,12256	0,10451	0,10786	0,10143	0,10476	0,12161	0,10822	0,11680	0,10373	0,10919
76	0,14663	0,14162	0,12498	0,13047	0,12466	0,12285	0,12414	0,11172	0,11230	0,11460	0,13288	0,13118	0,11695	0,11949	0,11868
77	0,16073	0,15054	0,14756	0,14266	0,15119	0,14599	0,14037	0,12845	0,10811	0,11941	0,15205	0,14454	0,13604	0,12207	0,13211
78	0,18913	0,16465	0,15351	0,18532	0,15074	0,15244	0,14410	0,13558	0,14058	0,13396	0,16799	0,15272	0,14286	0,13840	0,14060
79	0,17736	0,16287	0,15390	0,17178	0,14903	0,16536	0,16273	0,15247	0,15720	0,14800	0,17047	0,16258	0,15304	0,16326	0,14841
80	0,19223	0,16587	0,16201	0,16737	0,17009	0,17369	0,15793	0,16464	0,15851	0,15429	0,18100	0,16091	0,16860	0,16212	0,16033
81	0,18859	0,19292	0,18899	0,17241	0,18442	0,20985	0,17671	0,17951	0,15612	0,18945	0,20081	0,18325	0,18312	0,16220	0,18754
82	0,22649	0,19427	0,19555	0,19415	0,22186	0,22009	0,18775	0,18500	0,17173	0,19279	0,22287	0,19027	0,18907	0,18029	0,20376
83	0,27083	0,23475	0,23047	0,20971	0,21252	0,22388	0,20460	0,19018	0,19855	0,22669	0,24229	0,21653	0,20597	0,20272	0,22122
84	0,27157	0,21739	0,25217	0,22374	0,20670	0,24748	0,21586	0,22486	0,20686	0,21705	0,25679	0,21646	0,23543	0,21249	0,21313
85	0,21121	0,23175	0,29200	0,18519	0,24516	0,27976	0,21308	0,22290	0,19430	0,24590	0,25176	0,22000	0,24628	0,19096	0,24561
86	0,28796	0,34682	0,31250	0,24766	0,23502	0,24723	0,25651	0,27465	0,24250	0,27315	0,26407	0,29186	0,28769	0,24430	0,26040
87	0,37324	0,33333	0,31098	0,28571	0,22170	0,30601	0,31472	0,25540	0,27376	0,26110	0,33538	0,32219	0,27602	0,27818	0,24706
88	0,34615	0,32979	0,42202	0,25253	0,40541	0,23239	0,35152	0,25466	0,32240	0,25373	0,27273	0,34363	0,32222	0,29787	0,30769
89	0,35556	0,26190	0,32927	0,32394	0,33684	0,40698	0,31683	0,33784	0,28182	0,32877	0,38931	0,30070	0,33478	0,29834	0,33121
90	0,31818	0,36585	0,38000	0,24444	0,28358	0,25000	0,30000	0,24272	0,35417	0,27660	0,27500	0,32673	0,28758	0,31915	0,27885

(Fortsetzung des Textes von S. 79.)

Es ist auch unterlassen worden, für den neueren Zeitraum Sterbetafeln in der in der Versicherungstechnik gebräuchlichen Form, sogenannte „Absterbeordnungen", aufzuführen, wie das in der ersten Abhandlung (1894, Tabellen V 1, V 2 und V 3 S. 49 und 50) geschehen ist.

Liegt für solche Absterbeordnungen der neueren Zeit ein Bedürfnis vor, so lassen sich ja solche leicht aus den hier gegebenen Tabellen zusammenstellen.

Da die Sterblichkeitsverhältnisse sich mit der Zeit ändern, so wird das auch zum Ausdruck kommen bei Absterbeordnungen, welche für dieselbe Bevölkerung in verschiedenen Zeiten gewonnen worden sind; solche Tafeln gibt es aber nicht, da alle bis jetzt bekannten und benutzten Sterbetafeln oder Absterbeordnungen aus ganzen Reihen von Generationen von Lebenden und Gestorbenen hervorgegangen sind und dadurch der zeitliche Einfluß auf die Sterbenswahrscheinlichkeiten vollständig verwischt worden ist.

Nur die in diesen Abhandlungen angewendete Methode liefert Sterbetafeln, die die Veränderlichkeit der Sterblichkeit innerhalb gewisser Zeitstrecken nachweisen. Dabei ist es aber zweckmäßig, die Tafeln in der Form III 17 und IV 4 zu verwenden, also für jedes Altersjahr die Wahrscheinlichkeit im nächsten Jahre zu sterben (oder das nächste Altersjahr zu erreichen) anzugeben und diese Werte aus verschiedenen Zeiten unter sich zu vergleichen, nicht aber mit Hilfe dieser Werte erst die Absterbeordnungen abzuleiten und dann den Vergleich anzustellen.

Tab. IV, 4. Vereinigte Sterblichkeitstafeln aus den Zählungsjahren 1890, 1895 und 1900. Männliches und weibliches Geschlecht zusammen.

Alter x	Lebende, welche das Alter x überschritten haben V(x)	Gestorbene im Alter von x bis (x+1) M	Wahrscheinlichkeit im nächsten Jahre zu sterben $q_x = \frac{M}{V(x)}$	Wiederholte Angabe der Werte von q_x für die Jahre: 1880, 1885 u. 1890 nach Tab. IV, 3. 1894, S. 48
1.	2.	3.	4.	5.
0	445 239	123 606	0,27762	0,28118
1	316 169	16 595	0,05249	0,06977
2	303 961	6 098	0,02006	0,03190
3	290 089	3 883	0,01339	0,02221
4	286 598	2 638	0,00920	0,01599
5	272 413	1 756	0,00645	0,01122
6	269 152	1 475	0,00548	0,00866
7	259 011	946	0,00365	0,00645
8	251 578	769	0,00306	0,00493
9	249 192	602	0,00242	0,00389
10	245 421	545	0,00222	0,00299
11	242 302	464	0,00191	0,00279
12	242 532	470	0,00194	0,00241
13	235 516	495	0,00210	0,00270
14	234 527	508	0,00217	0,00265
15	228 738	619	0,00271	0,00307
16	229 506	642	0,00280	0,00338
17	228 155	759	0,00333	0,00400
18	229 709	917	0,00399	0,00457
19	216 682	870	0,00402	0,00519
20	222 872	1 068	0,00479	0,00593
21	218 505	1 044	0,00478	0,00582
22	216 948	1 164	0,00537	0,00603
23	214 373	1 120	0,00522	0,00650
24	204 900	1 099	0,00536	0,00687
25	205 621	1 105	0,00537	0,00651
26	199 863	1 139	0,00570	0,00680
27	194 131	1 111	0,00572	0,00742
28	187 880	1 112	0,00592	0,00781
29	172 221	1 062	0,00617	0,00828
30	179 767	1 134	0,00631	0,00826
31	173 320	1 237	0,00714	0,00853
32	169 900	1 153	0,00679	0,00888
33	162 304	1 147	0,00707	0,00974
34	155 706	1 083	0,00696	0,00942
35	150 012	1 193	0,00795	0,01027
36	151 637	1 215	0,00801	0,01027
37	148 857	1 255	0,00843	0,01085
38	143 159	1 288	0,00900	0,01097
39	133 117	1 235	0,00928	0,01154
40	132 573	1 304	0,00984	0,01153
41	133 351	1 318	0,00988	0,01184
42	126 108	1 289	0,01022	0,01242
43	121 711	1 359	0,01117	0,01231
44	116 199	1 325	0,01140	0,01305
45	113 491	1 391	0,01226	0,01341
46	113 001	1 361	0,01204	0,01351
47	104 860	1 396	0,01331	0,01523
48	105 339	1 465	0,01391	0,01541
49	98 648	1 520	0,01541	0,01652

Alter x	Lebende, welche das Alter x überschritten haben V(x)	Gestorbene im Alter von x bis (x+1) M	Wahrscheinlichkeit im nächsten Jahre zu sterben $q_x = \frac{M}{V(x)}$	Wiederholte Angabe der Werte von q_x für die Jahre: 1880, 1885 u. 1890 nach Tab. IV, 3. 1894, S. 48
1.	2.	3.	4.	5.
50	103 014	1 516	0,01472	0,01617
51	95 633	1 590	0,01663	0,01907
52	87 869	1 550	0,01764	0,02011
53	87 463	1 618	0,01850	0,02107
54	82 778	1 626	0,01964	0,02225
55	83 699	1 713	0,02047	0,02305
56	77 672	1 788	0,02302	0,02523
57	72 583	1 755	0,02418	0,02677
58	72 824	1 875	0,02575	0,02967
59	66 045	1 919	0,02906	0,03251
60	68 753	2 013	0,02928	0,03360
61	61 792	1 986	0,03214	0,03666
62	59 491	2 222	0,03735	0,03859
63	56 050	2 040	0,03640	0,04227
64	53 612	2 296	0,04283	0,04702
65	53 173	2 405	0,04523	0,05074
66	48 419	2 381	0,04917	0,05299
67	44 924	2 412	0,05369	0,05969
68	41 856	2 420	0,05782	0,06209
69	39 045	2 538	0,06500	0,07146
70	38 907	2 760	0,07094	0,07415
71	33 255	2 611	0,07851	0,08742
72	30 685	2 469	0,08046	0,08778
73	26 758	2 370	0,08857	0,10127
74	24 810	2 530	0,10198	0,10274
75	23 056	2 528	0,10965	0,11541
76	18 298	2 169	0,11854	0,12702
77	16 003	2 078	0,12985	0,14394
78	13 417	1 886	0,14057	0,15401
79	11 875	1 835	0,15453	0,16151
80	10 153	1 643	0,16182	0,16871
81	7 089	1 271	0,17929	0,18785
82	6 047	1 162	0,19216	0,19861
83	4 631	976	0,21075	0,22040
84	3 622	791	0,21839	0,23404
85	2 821	645	0,22864	0,23737
86	1 913	506	0,26451	0,28185
87	1 454	385	0,26479	0,30748
88	968	299	0,30888	0,31509
89	725	235	0,32414	0,33929
90	502	147	0,29283	0,29412
91	262	94	.	.
92	176	70	.	.
93	114	43	.	.
94	67	26	.	.
95	45	10	.	.
96	27	8	.	.
97	9	6	.	.
98	4	2	.	.
99	1	.	.	.
100	.	.	.	.
Summe	11 681 254	272 568		

Beiträge zur Statistik der Geburten, Eheschließungen und Sterbefälle in den drei sächsischen Großstädten.

(Fortsetzung und Schluß.)

Vorbemerkungen zu den Übersichten
von Regierungsassessor Dr. **Georg Lommatzsch.**

III. Geburtsfälle.

Unter Bezugnahme auf die in der Zeitschrift für das Jahr 1902, Seite 122 bis 156 enthaltenen Tabellen über die Eheschließungen und Sterbefälle in den drei sächsischen Großstädten während der Jahre 1891 bis 1901 sollen nun noch auf S. 96 bis 119 einige tabellarische Zusammenstellungen über die im gleichen Zeitraum vorgekommenen Geburtsfälle folgen.

Für Chemnitz umfassen auch diese Tabellen nur die Jahre 1891 bis 1893, da neuere Angaben dort noch nicht vorlagen.

Die Überschriften der diesbezüglichen Tabellen sind die folgenden:

Verzeichnis der Tabellen.

Überschrift der Tabellen	Durchlaufende Nummer für		
	Dresden	Leipzig	Chemnitz
1.	2.	3.	4.
I. Ehelich Geborene nach dem Alter und dem Altersunterschied der Eltern . . .	32	—	33
II. Zwischenzeit zwischen der Eheschließung und der Geburt der Kinder.			
1. Gesamtzahl der ehelich Geborenen	34	—	—
2. Geburten im 1. Jahre der Ehe .	35	—	—
III. Alter der Mutter bei der Geburt der einzelnen Kinder	36	—	37
IV. Alter der unehelichen Mutter bei der Geburt der Kinder	38	—	—
V. Die Reihenfolge der beiden Geschlechter bei den Geborenen	39	—	—
VI a. Alter der Eltern zur Zeit der Geburt des 3. usw. Knaben	40 a	—	—
b. Alter der Eltern zur Zeit der Geburt des 3. usw. Mädchens	40 b	—	—
VII. Religionsbekenntnisse der Eltern bei ehelich Geborenen	41	41	42
VIII. Zeitdauer zwischen der Geburt der Kinder eines Ehepaares oder einer unehelichen Mutter	43	—	44/45
IX. Die Stunde der Geburt bei den Lebendgeborenen	—	—	46
X. Ehelich Lebendgeborene mit Unterscheidung der Kinder aus erster und aus späteren Ehen	—	—	47

Bezüglich der Auswahl und Anordnung der nachfolgenden Tabellen sind dieselben Grundsätze beibehalten worden, welche schon bei der Anfertigung der Zusammenstellungen über Eheschließungen und Sterbefälle maßgebend waren; es kann daher auf den einleitenden Text in der 1902er Zeitschrift, S. 119 bis 121 verwiesen werden. Von der Stadt Dresden lagen neun größere tabellarische Zusammenstellungen vor, in denen meistens auch auf die vorehelich Geborenen Rücksicht genommen war und diese Kinder den ehelich Geborenen zugezählt wurden. Indessen möge nicht versäumt werden, an dieser Stelle darauf hinzuweisen, daß man es hier mit oft recht unsicheren Ziffern zu tun hatte, da nicht immer alle vor der Eheschließung gezeugten Kinder derselben Eltern bei dieser Statistik erfaßt worden sind. Von Leipzig standen sechs Zusammenstellungen zur Verfügung, von Chemnitz 22 kleine Tabellen. Sie sind möglichst alle zu den Tabellen 32 bis 47 auf S. 96 bis S. 119 benutzt worden, nur von Leipzig wurden die meisten ausgelassen, da sie entweder nicht über den Rahmen der Landesstatistik hinausgingen und daher schon bei den diesbezüglichen Tabellen in der Zeitschrift und dem Jahrbuche des Kgl. Statistischen Bureaus Verwendung gefunden haben, oder rein lokale Einteilungen und Ziffern enthielten. Eine Tabelle über das gegenseitige Alter der Eltern von Geborenen war für Leipzig nur im Manuskript vorhanden und der Bearbeitung nicht zugänglich. Wie schon bei der ersten Abteilung dieses Berichtes stimmen die Überschriften der Tabellen im Interesse der Einheitlichkeit nicht immer mit denen der Originaltabellen überein.

IV. Relative Ziffern.

In den Tabellen 48 bis 65 auf S. 119 bis 128 ist nun noch versucht worden, anschließend an die absoluten Zahlen der Tabellen 1 bis 47 einige Relativziffern wiederzugeben, die einen Vergleich der Bevölkerungsbewegung in den drei Großstädten ermöglichen sollen. Es ist hauptsächlich hierbei darauf Bedacht genommen worden, solche Tabellen und absolute Ziffern auszuwählen, welche für zwei oder drei Großstädte unter einer bestimmten Überschrift vorhanden waren, und nur da, wo die Ziffern einer Großstadt vielleicht ebenfalls in ihrem relativen Verhältnisse Interesse bieten konnten, sind auch Zusammenstellungen berücksichtigt worden, die nur Ergebnisse einer Großstadt enthalten. Auch hätte es viel zu viel Raum beansprucht, diese Relativberechnungen auf

jedes der für Dresden und Leipzig eingestellten elf Jahre auszudehnen; da an und für sich mit der Vergrößerung des zu Gebote stehenden Zahlenmaterials die Wahrscheinlichkeit solcher prozentalen Berechnungen wächst, so hat man eine **Summierung** der elf bez. (bei Chemnitz) drei Jahre vorgenommen und erst aus dem Gesamtergebnisse dieser Zeiträume die relativen Ziffern abgeleitet. Nur ausnahmsweise, wo besondere Umstände eine größere Detaillierung erforderlich machten, sind die absoluten Zahlen auch in kleineren Zeiträumen gruppiert worden, um die entsprechenden Verhältniszahlen zu finden. Die einzelnen Überschriften der Tabellen 48 bis 65 entsprechen denen, aus welchen sie gewonnen sind, und außerdem ist noch besonders auf diese Tabellen hingewiesen worden (z. B. Tabelle 48 zu A I a bis c, Altersunterschiede der Heiratenden, vgl. Tabellen 1 bis 3). —

Es kann nicht die Absicht des Berichterstatters sein, nunmehr eingehend Tabelle für Tabelle durchzusprechen und die einzelnen Relativziffern zu erläutern. Der Zweck dieses kurzen begleitenden Textes soll nur sein, auf einige besondere Ergebnisse aufmerksam zu machen und einige Ziffern zu besprechen, die wesentlich sich von anderen herausheben. Zunächst sei hier derjenigen Tabellen gedacht, welche einen Vergleich zwischen drei bez. zwei Großstädten bieten.

So möchte es nicht unbeachtet bleiben, daß sich nach Tabelle 48 insofern ein Unterschied bezüglich des **Alters der Heiratenden** in den drei Großstädten ergibt, als in Leipzig und noch deutlicher in Chemnitz die Eheschließung in weit jüngeren Altersklassen vollzogen wurde als in Dresden. So heirateten z. B. von Männern, welche älter als die Frau waren, in Dresden nur 21,64 Prozent in einem Alter von unter 25 Jahren, während diese Prozentziffer sich in Leipzig auf 24,27 Prozent, in Chemnitz auf 30,51 Prozent stellte. Noch deutlicher zeigt sich der Unterschied bei den Ehen, wo der Mann jünger als die Frau war; hier fanden sich in obengenannter Reihenfolge die Relativziffern 44,58 Prozent : 47,52 Prozent : 56,97 Prozent in der Altersklasse „unter 25 Jahren" bei den Männern vor. Entsprechend diesen Ziffern zeigt es sich auch (vgl. Tabelle 49), daß die Altersunterschiede der Eheschließenden in Dresden im Durchschnitte höhere waren als in den beiden anderen Großstädten. Man zählte unter je 100 sich verheiratenden Männern in Dresden nur 64,2, welche eine Altersdifferenz von weniger als 5 Jahren gegenüber der Frau zeigten, während diese Zahl in Leipzig auf 66,9, in Chemnitz auf 70,8 stieg. Dafür aber fand sich in der genannten Reihenfolge der Großstädte 11,3, bez. 9,8, bez. 8,8 unter je 100 Männern vor, die mehr wie 10 Jahre älter oder jünger als die Frau waren, so daß also hier Dresden den anderen beiden Städten voransteht. Wie sich diese Ziffern bei den einzelnen Altersklassen gestalteten, ist aus Tabelle 49 genügend ersichtlich.

Eine weitere Gegenüberstellung der Ergebnisse zweier Großstädte enthält die Tabelle 51 „**Alter und Familienstand der Heiratenden**". Hier konnten nur Dresden und Chemnitz Berücksichtigung finden, und es geht zunächst aus den gewonnenen Relativziffern hervor, daß auch hier die Eheschließungen in Chemnitz durchgängig in einem jüngeren Alter geschlossen wurden, wie in Dresden. Interessant aber möchte wohl ein Vergleich zwischen den Ziffern in Spalte 2 sein, die sich auf die Verehelichung jüngerer lediger Männer im Alter bis 25 Jahren mit verheiratet gewesenen Frauen etwa gleichen Alters beziehen. In Dresden war hier die diesbezügliche Prozentziffer 33,80 Prozent, in Chemnitz stieg sie auf 66,67 Prozent, also fast das Doppelte. Ebenso heirateten in Chemnitz (vgl. Spalte 5) weit mehr ledige Männer genannter Altersklasse schon verheiratet gewesene Frauen im Alter von 40 bis 50 Jahren (16,66 Prozent) als in Dresden (5,34 Prozent). Freilich muß man hier nicht außer acht lassen, daß die Relativziffern für Chemnitz sich nur auf die Summe dreier Jahre beziehen und zum Teil recht geringen absoluten Zahlen entnommen sind, wodurch natürlich Zufälligkeiten leicht zu größerer Bedeutung gelangen können.

Die Tabelle 52 enthält Vergleiche der Heiratsfrequenz aller drei Großstädte nach vier verschiedenen Gesichtspunkten. Besonders erwähnenswert möchten nur folgende Ziffern sein: In Spalte 12 der Zusammenstellung bezüglich des **Familienstandes** die Abweichung in Chemnitz bei Eheschließungen lediger und verwitweter Männer mit geschiedenen Frauen gegenüber den Spalten 4 bez. 8 bei Dresden und Leipzig, ebenso die Spalten 11 bis 12 der Zusammenstellung bezüglich der **Zahl der Ehen** bei Chemnitz gegenüber 3 bis 4 bez. 7 bis 8 bei Dresden und Leipzig bei Ehen, wo der Mann die erste oder zweite, die Frau indessen die zweite oder weitere Ehe einging. Bezüglich des **religiösen Bekenntnisses** bestehen keine auffallenden Differenzen in den Relativziffern der drei Großstädte, dafür sind sie aber in Anbetracht der **Gebürtigkeit** beträchtlicher. Der Lage und dem Gesamtcharakter jeder der drei Großstädte entsprechend, zeigen sich hier ziemlich abweichende Ziffern. So herrschen in Dresden und Chemnitz mit 64,97 Prozent bez. 76,75 Prozent die geborenen Sachsen unter den sich verheiratenden Männern vor, während in Leipzig nur 51,53 Prozent vorhanden waren und ihnen 45,96 Prozent sonstige Deutsche gegenüberstanden. Dafür sind die Ehen von im Auslande geborenen Männern häufiger in Dresden (5,02 Prozent) und Chemnitz (6,07 Prozent) als in Leipzig (2,51 Prozent) zu finden gewesen. Auch sonst differieren die Ziffern bezüglich der Gebürtigkeit in den drei Großstädten oft nicht unbedeutend.

Während die Tabellen 48 bis 52 Relativziffern bezüglich der Eheschließungen enthielten, folgen nun in den Tabellen 53 bis 56 auf S. 122 bis S. 125 Prozentziffern, welche sich auf die **Sterbefälle** beziehen. Hier ist zunächst Tabelle 53 zu nennen, welche einen Überblick über die Sterblichkeit an einigen **besonders lebensbedrohenden Krankheiten** bietet. Da in Chemnitz nur die drei Jahre 1891 bis 1893 zur Verfügung standen, so ist, um einen tunlichst exakten Vergleich zu ermöglichen, auch für die beiden anderen Großstädte der Zeitraum von 1891 bis 1901 in drei Perioden zerlegt worden. Was nun zunächst die erste, eben die Jahre 1891 bis 1893, betrifft, so ist nicht zu verkennen, daß gerade die genannten lebensbedrohenden Krankheiten in der Stadt Dresden prozental mehr Opfer gefordert haben, als in den beiden anderen Städten. Man zählte in Dresden 41,48 Prozent Gestorbene, welche diesen zehn Krankheiten erlegen, gegen nur 33,11 Prozent in Leipzig und 16,00 Prozent in Chemnitz. Freilich kann die letztgenannte Ziffer nicht zum Vergleich herangezogen werden, weil sie vier der sonst einzeln aufgeführten Krankheitsformen, die etwa 10 bis 12 Prozent ausmachen würden, nicht enthält. Aber schon ein Vergleich einer der hauptsächlichsten Todesursachen, wie z. B. Lungenschwindsucht, fällt sehr zum Nachteile Dresdens aus. Hier verstarben an dieser Krankheit in den Jahren 1891 bis 1893 im Mittel 13,27 Prozent, in Leipzig nur 11,81 Prozent, in Chemnitz 7,78 Prozent. Auch für bösartige Neubildungen, Lungenentzündung usw. steht Dresden mit seinen Ziffern obenan.

In den nachfolgenden Zeiträumen bleiben diese Ziffern ziemlich dieselben; auch hier steht Dresden mit 40,98 Prozent in den Jahren 1894 bis 1897 und 43,31 Prozent in den Jahren 1898 bis 1901 bezüglich der Sterblichkeit an den genannten zehn Krankheitsformen vor Leipzig mit 34,68 Prozent bez. 35,88 Prozent. Doch kann man anderseits nicht verkennen, daß die in dem letztgenannten Jahrvierte zu beobachtende Zunahme der Prozent-

ziffer in beiden Städten sich nicht gerade auf die Lungenschwindsucht bezieht, daß vielmehr hier in Dresden eine geringe Abnahme von — 0,44 Prozent und in Leipzig eine solche von — 0,38 Prozent zu bemerken war. Recht wesentlich aber ist bei einem Vergleiche der Perioden 1891 bis 1893 und 1898 bis 1901 die Prozentziffer für Herzkrankheiten in Dresden (+ 1,54 Prozent) und in Leipzig (+ 0,75 Prozent) gestiegen und zwar beiderseits im Alter von mehr wie 50 Jahren.

Anderseits gewährt die Tabelle 53 einen Einblick in die Altersverhältnisse der Gestorbenen. Man erkennt aus den mitgeteilten Ziffern, daß in den Jahren 1891 bis 1893 Dresden bezüglich der Sterblichkeit der jugendlichen Altersklassen die geringsten Ziffern aufweist. Es starben hier nur 46,64 von je 100 Gestorbenen überhaupt im Alter von 0 bis 15 Jahren gegen 58,22 Prozent in Leipzig und 70,56 Prozent in Chemnitz. Da die mittlere Sterblichkeit dieser Altersklasse im ganzen Königreiche Sachsen in dem Jahrfünfte 1891 bis 1895 57,63 Prozent betrug, so übertrifft nur die Ziffer der Stadt Chemnitz die Landesziffer wesentlich, was wohl zunächst auf die bekannte hohe Säuglingssterblichkeit in dieser Großstadt zurückzuführen sein dürfte. (1891 bis 1893 : 51,17 Prozent.) In den zwei folgenden Perioden 1894 bis 1897 und 1898 bis 1901 zeigt sich besonders bei Leipzig eine Verminderung dieser Relativziffer für jugendliche Gestorbene, der eine Erhöhung der Ziffer für über 60 Jahre alte Personen zur Seite geht.

In Tabelle 54 auf S. 124 sind die Prozentziffern der Säuglingssterblichkeit in Dresden und Leipzig unter Bezugnahme auf einige hauptsächliche Todesursachen, sowie auf die Lebensmonate und Jahresmonate eingestellt. Nicht allenthalben sind diese Ziffern der beiden Städte vergleichbar, denn augenscheinlich haben bei der Beurteilung einzelner Todesursachen (z. B. besonders bei Krämpfen) sehr verschiedene Gesichtspunkte obgewaltet. In Dresden starben laut den zur Verfügung gestellten absoluten Ziffern insgesamt 20,05 Prozent aller im 1. Lebensjahre Verstorbenen an Krämpfen, während diese Ziffer sich in Leipzig nur auf 6,68 Prozent stellen sollte. Besser gelingt eine Betrachtung der Sterblichkeit in den einzelnen Lebens- oder Jahresmonaten. Hier sieht man bei beiden Städten, daß etwa 70 bis 75 Prozent aller im Säuglingsalter verstorbenen Kinder schon vor Vollendung des 5. Lebensmonats mit dem Tode abgingen und daß sich diese Prozentziffer bei Lebensschwäche bis auf 90 bis 93 Prozent steigerte. Die Sterblichkeit an sonstigen, nicht näher hier genannten Krankheiten blieb sich, abgesehen des 1. Lebensmonats, ziemlich in allen anderen elf Monaten gleich. Ferner kann man aus dieser Zusammenstellung relativer Ziffern wieder deutlich ersehen, daß die heißen Sommermonate Juli bis September von großem Einflusse auf die Säuglingssterblichkeit sind. So starben unter je 100 im 1. Lebensjahre Verstorbenen in Dresden 38,65 Prozent, in Leipzig 46,77 Prozent in diesen drei Sommermonaten, und bei Brechdurchfall stieg diese Relativziffer auf 72,83 Prozent bez. 82,50 Prozent, bei Darmkatarrh und Durchfall auf 50,23 Prozent bez. 63,50 Prozent.

Für die Großstädte Dresden und Chemnitz lagen auch Nachweise über die Dauer der durch den Tod gelösten Ehe vor.

In Tabelle 56 auf S. 125 sind die diesbezüglichen Relativziffern enthalten, aus denen ersichtlich ist, daß die Stadt Chemnitz hinsichtlich der Länge dieser Ehe etwas der Stadt Dresden voransteht. Hier konnten nur 8,67 Prozent aller mit dem Tode abgegangenen verheirateten Männer und 8,97 Prozent aller verstorbenen Frauen gezählt werden, deren Ehe mehr wie 40 Jahre gewährt hatte, während es in Chemnitz 9,07 Prozent bzw. 10,61 Prozent waren. Bemerkenswert ist die Tatsache, die besonders durch die längere Beobachtungszeit in Dresden an Bedeutung gewinnt, daß 1,43 Prozent der verheiratet gewesenen Männer und 1,31 Prozent der Frauen sich unter den Gestorbenen vorfanden, die schon ihr goldenes Ehejubiläum gefeiert hatten (in Chemnitz stieg diese Ziffer auf 1,75 Prozent bei Männern und 1,94 Prozent bei Frauen).

Auch bezüglich des Religionsbekenntnisses der Gestorbenen konnten für Dresden und Leipzig Relativberechnungen angestellt werden, die aber nicht in den Tabellen auf S. 119 bis S. 128 enthalten sind, sondern gleich hier Erwähnung finden sollen.

Geschlecht	Unter je 100 Gestorbenen waren						
	evang.-luth.	evang.-reform.	römisch-katholisch	israelitisch	mit sonstigem Bekenntnisse	mit unbekanntem Bekenntnisse	überhaupt
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
			a) Dresden.				
männlich .	90,20	0,46	8,36	0,46	0,38	0,14	100,00
weiblich .	90,63	0,51	7,80	0,48	0,48	0,10	100,00
zusammen	90,41	0,48	8,09	0,47	0,43	0,12	100,00
			b) Leipzig.				
männlich .	93,67	0,97	3,88	0,84	0,49	0,20	100,00
weiblich .	94,38	0,97	3,33	0,70	0,53	0,14	100,00
zusammen	93,98	0,97	3,60	0,77	0,51	0,17	100,00

Aus dieser Zusammenstellung geht hervor, daß unter den Gestorbenen die Katholiken in Dresden, die übrigen genannten Religionsgemeinschaften aber in Leipzig stärker vertreten waren, was zunächst an der Zusammensetzung der Bevölkerung in religiöser Hinsicht liegt. Doch konnte man auch nachweisen, daß die Sterblichkeit der Angehörigen gewisser Konfessionen im Vergleiche mit der ortsanwesenden Bevölkerung nicht ganz dieselbe war. In Dresden starben überhaupt von je 1 000 Personen der mittleren Bevölkerung in den Jahren 1891 bis 1901: 19,66, in Leipzig 20,34; diese Promilleziffern gestalteten sich aber bei den einzelnen Bekenntnissen in

	evangelisch-lutherisch Promille	evangelisch-reformiert Promille	römisch-katholisch Promille	israelitisch Promille	sonstiges Bekenntnis Promille
Dresden .	20,04	14,59	17,85	12,09	11,12
Leipzig . .	20,61	13,52	18,75	12,09	18,94

Hiernach könnte man sagen, daß die Evangelisch-Lutherischen die höchsten Sterbeziffern zeigen, während die „sonstigen Bekenntnisse“ in Dresden wesentlich gegen den Durchschnitt zurückstehen, dafür aber in Leipzig fast die Ziffern der protestantischen Bevölkerung und das allgemeine Mittel erreichten.

Endlich sind bezüglich der Geburtsfälle auch einige Relativziffern berechnet worden, die zu Vergleichen Anlaß geben. Da ist zunächst das Alter der Eltern und die Frage, welcher der Ehegatten der jüngere oder ältere war. In Tabelle 57 sind einige diesbezügliche Relativziffern eingestellt und zwar für Dresden und Chemnitz. Aus diesen Ziffern ist ersichtlich, daß in Chemnitz häufiger als in Dresden Geburten verzeichnet wurden, woselbst die Mutter einer älteren Altersklasse wie der Vater angehörte, doch bezieht sich diese Erscheinung nur auf jüngere Altersklassen der Mütter (bis 30 Jahre), während weiterhin bei vorgeschrittenem Alter der Mutter in Dresden vielfach der Vater der jüngere Ehegatte war.

Was das Alter der Mutter und die Reihenfolge (Ordnungszahl) der Geborenen betrifft, so gibt die Tabelle 60 einen Vergleich zwischen den beiden schon genannten Städten.

(Fortsetzung des Textes S. 107.)

C. Geburtsfälle.

I. Ehelich Geborene (Lebend- und Totgeborene) nach dem Alter und dem Altersunterschied der Eltern.

a) Dresden.

(Auszug aus einer handschriftlichen Tabelle mit Angabe jeder Altersjahresklasse von unter 20 Jahren an, sowie mit Unterscheidung der Lebend- und Totgeborenen.)

Tabelle 32.

Geburtsjahr	Zahl der ehelich Geborenen: überhaupt		deren Vater alt war: bis 25 Jahre		über 25 bis 30 Jahre		über 30 bis 35 Jahre		über 35 bis 40 Jahre		über 40 bis 45 Jahre		über 45 bis 50 Jahre		über 50 bis 60 Jahre		über 60 Jahre		unbekannt		deren Mutter angehörte einer jüngeren Altersgruppe wie die in Spalte 4 bis 19 bezeichnete		der nämlichen		einer höheren	
	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.
1. Alter der Mutter: Unter 20 Jahre.																										
1891	49	48	21	23	24	22	1	2	2	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	48	48	1	—	—	—
1892	66	63	24	23	31	28	8	9	2	3	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	66	63	—	—	—	—
1893	62	77	27	31	27	35	4	8	2	2	2	—	—	1	—	—	—	—	—	—	62	77	—	—	—	—
1894	63	59	28	15	25	31	7	9	2	4	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	63	59	—	—	—	—
1895	64	64	24	22	33	30	6	8	1	3	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	64	64	—	—	—	—
1896	83	63	32	29	37	25	9	6	3	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	1	83	62	—	—	—	—
1897	62	75	28	32	32	33	1	9	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	62	75	—	—	—	—
1898	96	87	41	40	44	40	7	5	3	2	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	96	87	—	—	—	—
1899	98	72	43	38	43	25	9	4	2	4	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	98	72	—	—	—	—
1900	86	75	34	28	45	36	6	8	1	2	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	86	75	—	—	—	—
1901	81	76	33	29	39	29	5	16	4	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	81	76	—	—	—	—
zus.	810	759	335	310	380	334	63	84	23	23	8	4	—	2	1	—	—	1	—	1	809	758	1	—	—	—
2. Alter der Mutter: Über 20 bis 25 Jahre.																										
1891	888	824	175	196	492	458	163	120	41	40	10	8	4	1	3	—	—	1	—	—	813	738	42	51	33	35
1892	970	912	214	203	533	513	162	143	41	46	13	6	3	—	2	1	2	—	—	—	879	829	56	42	35	41
1893	991	901	224	185	531	510	177	147	41	45	14	8	3	3	1	3	—	—	—	—	906	819	54	56	31	26
1894	1 027	1 004	213	227	590	567	167	158	41	38	12	10	—	2	3	1	1	1	—	—	950	939	50	35	27	30
1895	1 088	972	213	195	612	572	191	157	52	36	13	7	4	3	2	2	—	—	1	—	1 003	900	48	42	36	30
1896	1 157	1 055	251	224	663	594	196	187	36	45	9	4	1	—	—	1	1	—	—	—	1 053	988	66	39	38	28
1897	1 377	1 203	337	299	760	640	216	207	46	39	11	13	5	5	1	—	—	—	1	—	1 251	1 079	76	79	49	45
1898	1 452	1 324	390	338	793	684	200	237	55	50	6	11	5	3	2	1	—	—	1	—	1 295	1 191	104	91	52	42
1899	1 493	1 368	353	321	834	775	244	214	46	43	12	13	3	2	1	—	—	—	—	—	1 368	1 234	83	82	42	52
1900	1 427	1 317	337	293	808	760	226	203	44	44	9	11	2	4	1	1	—	—	—	1	1 297	1 200	77	72	53	44
1901	1 396	1 263	303	280	822	725	210	204	43	36	11	10	4	4	—	2	2	1	1	1	1 288	1 166	70	63	37	33
zus.	13 266	12 143	3 010	2 761	7 438	6 798	2 152	1 977	486	462	120	101	34	27	16	12	6	3	4	2	12 103	11 083	726	652	433	406
3. Alter der Mutter: Über 25 bis 30 Jahre.																										
1891	1 368	1 220	90	90	625	563	472	410	129	113	35	28	7	10	8	5	2	1	—	—	944	869	162	119	262	232
1892	1 485	1 382	99	97	707	653	475	428	143	143	39	45	12	9	6	7	4	—	—	—	1 075	956	147	131	263	295
1893	1 496	1 378	88	85	736	631	492	471	127	137	31	34	16	15	4	5	1	—	1	—	1 036	977	178	150	281	251
1894	1 600	1 495	109	81	758	696	544	513	134	157	37	37	8	7	7	3	3	—	-	1	1 132	1 093	162	139	306	262
1895	1 637	1 476	86	83	753	705	571	501	174	140	36	34	10	7	5	4	1	2	1	—	1 156	1 028	179	173	301	275
1896	1 721	1 534	103	104	790	704	612	557	173	127	30	31	10	10	2	1	1	—	—	—	1 215	1 069	184	163	322	302
1897	1 844	1 749	125	104	855	765	652	626	171	181	26	52	10	15	5	5	—	1	—	—	1 315	1 277	176	184	353	288
1898	1 896	1 849	133	126	878	869	655	618	164	178	49	44	9	11	7	3	1	—	—	—	1 341	1 327	189	185	366	337
1899	1 907	1 881	141	124	930	934	593	617	192	151	38	40	7	7	5	4	—	3	1	1	1 331	1 319	203	204	372	357
1900	1 957	1 824	130	126	938	845	656	650	176	186	35	48	13	14	8	3	—	2	1	—	1 361	1 292	211	187	384	345
1901	2 057	1 880	126	98	993	943	712	631	173	153	34	36	12	12	3	4	2	—	2	3	1 449	1 339	224	189	382	349
zus.	18 968	17 668	1 230	1 118	8 963	8 308	6 434	6 022	1 756	1 616	390	429	114	117	60	44	15	9	6	5	13 355	12 546	2 015	1 824	3 592	3 293
4. Alter der Mutter: Über 30 bis 35 Jahre.																										
1891	952	918	18	11	184	133	374	369	244	276	103	94	22	20	7	12	—	1	—	2	567	590	88	85	297	241
1892	964	980	13	9	151	160	384	430	284	257	90	92	22	24	16	7	3	1	1	—	612	589	78	104	273	287
1893	1 021	968	16	15	175	179	401	407	301	246	94	82	26	24	7	11	1	4	—	—	619	571	98	98	309	304
1894	1 043	978	23	10	186	166	448	408	253	268	90	89	29	20	9	16	3	1	2	—	616	592	99	87	326	299
1895	1 052	1 023	10	13	179	182	478	430	267	280	83	82	26	22	8	10	1	2	—	2	634	587	105	123	313	311
1896	1 097	1 092	9	15	182	166	470	469	310	302	86	95	24	24	12	18	4	3	—	—	653	642	112	124	332	326
1897	1 254	1 199	14	20	203	195	565	509	328	338	103	101	26	24	15	9	—	3	—	—	767	719	115	114	372	376
1898	1 253	1 182	14	15	201	189	587	557	332	302	88	79	24	25	6	15	1	—	—	—	729	686	141	120	383	376
1899	1 288	1 202	24	18	198	176	566	546	382	331	85	88	26	27	4	15	3	—	—	1	757	729	126	114	405	358
1900	1 251	1 245	19	18	172	189	590	583	354	332	74	91	33	21	9	11	—	—	—	—	735	729	160	117	356	399
1901	1 207	1 148	19	12	192	177	526	518	342	315	98	98	22	16	6	9	1	3	1	—	724	702	120	114	362	332
zus.	12 382	11 935	179	156	2 023	1 912	5 389	5 226	3 397	3 247	994	991	280	247	99	133	17	18	4	5	7 413	7 136	1 237	1 195	3 728	3 599



Noch Tabelle 32.

Noch I. a) Dresden.

Geburtsjahr	Zahl der ehelich Geborenen überhaupt		deren Vater alt war: bis 25 Jahre		über 25 bis 30 Jahre		über 30 bis 35 Jahre		über 35 bis 40 Jahre		über 40 bis 45 Jahre		über 45 bis 50 Jahre		über 50 bis 60 Jahre		über 60 Jahre		unbekannt		deren Mutter angehörte einer jüngeren Altersgruppe wie die in Spalte 4 bis 19 bezeichnete		der nämlichen Altersgruppe wie die in Spalte 4 bis 19 bezeichnete		einer höheren Altersgruppe wie die in Spalte 4 bis 19 bezeichnete	
	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.
5. Alter der Mutter: Über 35 bis 40 Jahre.																										
1891	485	488	2	2	16	24	72	68	210	182	126	155	40	45	19	11	—	1	—	—	285	301	48	47	152	140
1892	543	480	5	—	23	14	87	73	189	198	175	138	48	38	13	17	3	2	—	—	341	295	49	44	153	141
1893	531	519	6	1	22	25	76	83	207	201	151	145	44	42	21	21	3	1	1	—	315	315	51	48	164	156
1894	577	575	—	4	25	31	83	104	227	217	164	145	59	54	16	18	3	2	—	—	366	329	49	57	162	189
1895	585	549	4	5	40	26	104	94	203	213	157	143	53	47	19	21	5	—	—	—	334	316	44	58	207	175
1896	627	542	4	2	23	29	121	105	233	190	160	142	57	62	24	11	5	1	—	—	347	310	58	43	222	189
1897	640	629	2	6	36	27	127	99	248	255	144	168	63	53	18	15	2	4	—	2	353	367	54	50	233	210
1898	693	638	5	3	34	27	132	118	277	267	175	146	51	51	17	23	1	3	1	—	384	348	73	66	235	224
1899	665	622	2	3	26	29	132	135	271	257	171	138	46	40	16	18	1	2	—	—	366	321	63	69	236	232
1900	650	607	5	—	29	24	113	114	285	260	155	163	44	35	14	7	5	5	—	—	361	341	62	63	227	203
1901	689	644	1	3	36	24	123	126	287	279	167	158	53	37	19	14	2	3	1	—	390	351	51	66	247	227
zus.	6 685	6 293	36	29	310	280	1 170	1 119	2 637	2 519	1 745	1 641	558	504	196	176	30	24	3	2	3 842	3 594	602	611	2 238	2 086
6. Alter der Mutter: Über 40 bis 45 Jahre.																										
1891	145	162	1	—	2	3	16	10	25	34	56	62	28	35	17	17	—	1	—	—	83	88	7	16	55	58
1892	194	176	—	—	2	4	7	10	38	42	82	65	46	35	17	20	2	—	—	—	112	94	14	8	68	74
1893	194	178	1	—	3	4	12	9	38	35	75	77	48	33	12	18	5	2	—	—	103	97	17	14	74	67
1894	238	172	—	1	5	4	15	5	42	32	89	84	67	33	19	13	1	—	—	—	139	86	18	16	81	70
1895	169	176	—	—	5	3	8	9	35	25	73	78	32	42	14	18	2	1	—	—	90	104	12	14	67	58
1896	197	165	—	—	4	2	14	11	32	30	84	70	47	39	16	12	—	1	—	—	110	93	17	21	70	51
1897	219	177	—	—	4	4	15	12	40	23	86	67	51	53	20	17	3	1	—	—	129	111	18	11	72	55
1898	211	182	1	—	7	2	18	8	38	40	73	72	53	44	18	16	3	—	—	—	117	107	18	14	76	61
1899	192	191	—	—	8	3	15	16	27	36	78	67	51	63	12	6	1	—	—	—	106	107	21	14	65	70
1900	197	171	—	1	1	1	18	18	49	27	76	73	37	36	15	14	1	1	—	—	97	97	13	8	87	66
1901	197	181	—	2	3	2	11	13	41	40	86	68	41	33	15	21	—	2	—	—	114	94	13	8	70	79
zus.	2 153	1 931	3	4	44	32	149	121	405	364	858	783	501	446	175	172	18	9	—	—	1 200	1 078	168	144	785	709
7. Alter der Mutter: Über 45 Jahre.																										
1891	10	8	—	—	—	—	—	—	—	1	3	4	4	1	2	2	1	—	—	—	7	2	—		3	6
1892	7	9	—	—	—	—	1	—	—	1	2	2	3	4	1	2		—	—	—	4	4	—	1	3	4
1893	12	7	—	—	—	—	1	—	1	1	4	2	4	2	2	2	—	—	—	—	4	3	2	1	6	3
1894	17	8	—	—	1	1	—	—	—	—	5	—	5	2	6	5	—	—	—	—	9	6	2	1	6	1
1895	8	7	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	4	4	4	2	—	—	—	—	7	4	1	1	—	2
1896	15	12	—	—	1	—	—	—	2	1	2	3	8	5	2	3	—	—	—	—	6	5	3	1	6	6
1897	12	9	—	—	1	—	—	—	1	1	3	3	5	4	2	1	—	—	—	—	6	2	1	2	5	5
1898	18	9	—	—	—	—	1	—	2	—	3	1	8	4	4	4	—	—	—	—	8	6	3	1	7	2
1899	16	15	—	—	—	—	—	—	1	—	6	4	6	7	3	4	—	—	—	—	6	6	2	4	8	5
1900	14	18	—	—	—	—	—	—	—	2	6	6	6	6	2	3	—	1	—	—	7	9	—	1	7	8
1901	15	8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	9	3	6	4	—	—	—	—	13	7	2	—	—	1
zus.	144	110	—	—	3	1	3	—	7	7	34	27	62	42	34	32	1	1	—	—	77	54	16	13	51	43
8. Summe der ehelich Geborenen.*																										
1891	3 897	3 668	307	322	1 343	1 203	1 098	979	651	647	334	351	105	112	56	47	3	5	—	2	2 747	2 636	348	318	802	712
1892	4 229	4 002	355	332	1 447	1 372	1 124	1 093	697	690	402	348	134	110	55	54	14	3	1	—	3 089	2 830	344	330	795	842
1893	4 307	4 028	362	317	1 494	1 384	1 163	1 125	717	667	371	348	141	120	47	60	10	7	2	—	3 045	2 859	395	362	865	807
1894	4 565	*4 292*	373	338	1 590	1 496	1 264	1 197	699	716	398	365	168	118	60	56	11	4	2	*2*	3 275	3 104	380	335	908	851
1895	4 603	4 267	337	318	1 622	1 518	1 358	1 199	732	697	362	345	129	125	52	57	9	6	2	2	3 288	3 003	389	411	924	851
1896	4 897	4 463	399	374	1 700	1 520	1 422	1 335	789	697	373	345	147	140	56	46	11	5	—	1	3 467	3 169	440	391	990	902
1897	*5 409*	5 041	506	461	1 891	1 664	*1 577*	1 462	835	837	373	405	160	154	61	47	5	9	1	2	3 883	3 630	440	440	1 084	969
1898	5 619	5 271	584	522	1 957	1 811	1 600	1 542	871	840	394	353	150	138	55	62	6	3	2	—	3 970	3 752	528	477	1 119	1 042
1899	5 659	5 351	563	504	2 039	1 942	1 559	1 532	921	822	391	351	139	146	41	47	5	5	1	2	4 032	3 788	498	487	1 128	1 074
1900	5 582	*5 258*	525	466	1 993	1 855	1 609	*1 576*	909	803	355	393	135	116	49	39	6	9	1	1	3 944	3 743	523	448	1 114	1 065
1901	*5 645*	*5 201*	482	424	2 085	1 900	*1 589*	*1 509*	*891*	823	396	372	141	106	49	54	7	9	5	4	4 059	3 735	480	440	1 098	1 021
zus.	54 412	50 842	4 793	4 378	19 161	17 665	15 363	14 549	8 712	8 239	4 149	3 976	1 549	1 385	581	569	87	65	17	16	38 799	36 249	4 765	4 439	10 827	10 136

* Nur hier eingerechnet sind die Fälle, wo das Alter der Mutter unbekannt war. Diejenigen Summenzahlen, unter denen sich solche Fälle befinden, sind durch schrägen Druck gekennzeichnet.

Tabelle 33.

I. b) Chemnitz.

Geburtsjahr	Gesamtzahl der Geborenen m.	Gesamtzahl der Geborenen w.	Zahl der Geborenen, deren Vater älter als die Mutter war, um 20 Jahre und darüber m.	w.	volle 15 bis unter 20 Jahre m.	w.	volle 10 bis unter 15 Jahre m.	w.	volle 5 bis unter 10 Jahre m.	w.	unter 5 Jahre m.	w.	Eltern gleich alt waren m.	w.	Vater jünger als die Mutter war, um unter 5 Jahre m.	w.	volle 5 bis unter 10 Jahre m.	w.	volle 10 bis unter 15 Jahre m.	w.	volle 15 bis unter 20 Jahre m.	w.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.
1. Alter der Mutter: Unter 20 Jahre.																						
1891	39	39	1	—	1	1	1	3	23	13	13	22	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1892	32	37	—	1	—	—	3	1	13	21	16	14	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1893	35	26	—	1	2	—	3	2	15	13	15	10	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
zus.	106	102	1	2	3	1	7	6	51	47	44	46	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2. Alter der Mutter: Über 20 bis 25 Jahre.																						
1891	735	664	3	2	7	10	29	36	172	172	462	380	—	—	62	64	—	—	—	—	—	—
1892	620	625	2	2	13	2	27	28	156	144	363	410	—	—	59	39	—	—	—	—	—	—
1893	631	625	3	3	8	4	26	31	167	153	386	391	—	1	41	42	—	—	—	—	—	—
zus.	1 986	1 914	8	7	28	16	82	95	495	469	1 211	1 181	—	1	162	145	—	—	—	—	—	—
3. Alter der Mutter: Über 25 bis 30 Jahre.																						
1891	945	932	2	1	8	5	33	23	150	150	526	504	—	—	224	241	2	8	—	—	—	—
1892	1 014	967	3	3	12	5	39	31	152	172	550	535	—	1	255	216	3	4	—	—	—	—
1893	981	992	3	2	8	13	30	33	143	155	569	539	—	—	225	248	3	2	—	—	—	—
zus.	2 940	2 891	8	6	28	23	102	87	445	477	1 645	1 578	—	1	704	705	8	14	—	—	—	—
4. Alter der Mutter: Über 30 bis 35 Jahre.																						
1891	660	625	2	5	9	2	32	18	114	97	300	299	—	—	187	183	16	21	—	—	—	—
1892	673	663	3	3	12	6	24	24	95	95	288	324	1	—	233	193	16	18	1	—	—	—
1893	660	625	1	2	7	6	28	19	108	93	310	313	—	—	185	172	19	17	2	3	—	—
zus.	1 993	1 913	6	10	28	14	84	61	317	285	898	936	1	—	605	548	51	56	3	3	—	—
5. Alter der Mutter: Über 35 bis 40 Jahre.																						
1891	371	357	1	—	5	5	16	16	55	44	180	179	—	—	96	99	18	13	—	1	—	—
1892	347	329	1	1	5	5	23	12	39	63	170	163	—	1	92	71	16	12	1	1	—	—
1893	369	369	—	2	3	3	16	11	51	50	176	167	—	—	105	115	17	18	1	2	—	1
zus.	1 087	1 055	2	3	13	13	55	39	145	157	526	509	—	1	293	285	51	43	2	4	—	1
6. Alter der Mutter: Über 40 bis 45 Jahre.																						
1891	142	113	1	1	2	1	4	4	19	11	65	57	—	—	40	32	6	4	4	3	1	—
1892	134	98	2	—	2	1	5	3	23	10	51	49	—	—	37	27	9	5	4	3	1	—
1893	126	122	—	—	1	1	4	6	17	16	62	52	—	—	35	35	6	10	—	2	1	—
zus.	402	333	3	1	5	3	13	13	59	37	178	158	—	—	112	94	21	19	8	8	3	—
7. Alter der Mutter: Über 45 bis 50 Jahre.																						
1891	9	10	—	—	—	—	—	—	1	4	5	2	—	—	2	2	1	2	—	—	—	—
1892	11	11	—	—	—	—	2	—	2	2	5	6	—	—	—	1	1	—	1	2	—	—
1893	5	5	—	—	—	—	—	—	1	—	4	3	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—
zus.	25	26	—	—	—	—	2	—	4	6	14	11	—	—	2	3	2	3	1	3	—	—
8. Alter der Mutter: Über 50 Jahre.																						
1891	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1892	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1893	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
zus.	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
9. Summe der ehelich Geborenen.																						
1891	2 901	2 740	10	9	32	24	115	100	534	491	1 551	1 443	—	—	611	621	43	48	4	4	1	—
1892	2 831	2 731	11	10	44	19	123	99	480	508	1 443	1 501	1	2	676	547	45	39	7	6	1	—
1893	2 807	2 764	7	10	29	27	107	102	502	480	1 522	1 475	—	1	591	612	45	48	3	8	1	1
zus.	8 539	8 235	28	29	105	70	345	301	1 516	1 479	4 516	4 419	1	3	1 878	1 780	133	135	14	18	3	1

II. Zwischenzeit zwischen der Eheschließung und der Geburt der Kinder in Dresden.

Bei der Angabe der Ordnungszahl der Kinder sind die vorehelich Geborenen mitgerechnet.

1. Gesamtzahl der ehelich Geborenen.

(Auszug aus einer handschriftlichen Tabelle mit Angabe der einzelnen Jahre der Ehedauer und jeder Ordnungszahl der Geborenen.)

Tabelle 34.

Zahl der Geburtsfälle nach einer Dauer der Ehe von

Jahr	0 bis 1 J.	1 bis 2 J.	2 bis 3 J.	3 bis 4 J.	4 bis 5 J.	5 bis 6 J.	6 bis 10 J.	10 bis 15 J.	15 bis 20 J.	20 bis 25 J.	über 25 J.	unbekannter Zeit	Summe
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.
						Erstes Kind.							
1891	1 477	373	84	36	13	13	24	10	—	1	—		2 031
1892	1 547	381	100	37	28	13	23	6	2	—	—	—	2 137
1893	1 558	390	97	36	32	16	29	5	1	—	—	—	2 164
1894	1 625	416	123	48	23	15	24	8	1	1	—	-	2 284
1895	1 658	473	117	44	24	24	25	12	3	—		—	2 380
1896	1 701	466	110	56	25	19	31	10	—	—	1	-	2 419
1897	1 968	505	124	56	30	19	34	9	—	—	—		2 745
1898	2 172	525	138	66	34	24	31	11	1	—	—	—	3 002
1899	2 134	594	111	70	29	21	40	14	1	—	—	—	3 014
1900	2 010	549	147	62	26	24	37	12	3	1	—	-	2 871
1901	1 958	579	144	65	45	19	33	19	2	—	—	—	2 864
zus.	19 808	5 251	1 295	576	309	207	331	116	14	3	1	—	27 911
						Zweites Kind.							
1891	116	532	447	214	98	54	69	25	1	-	—	—	1 556
1892	143	682	550	230	97	55	75	16	3	—	—	—	1 851
1893	138	595	551	266	130	74	101	19	6	1	—	—	1 881
1894	152	631	598	249	137	71	108	27	3	1	—	—	1 977
1895	147	623	541	246	138	71	121	23	5	—	—	—	1 915
1896	189	677	595	282	141	75	102	35	4	—	-	—	2 100
1897	176	758	688	306	139	78	127	29	5	2	—	—	2 308
1898	199	768	727	254	144	92	133	25	6	—	—	—	2 348
1899	194	849	729	302	148	94	143	27	2	1	—	2	2 491
1900	206	846	700	293	154	95	131	39	3	—	1	—	2 468
1901	214	772	714	329	179	99	119	27	5	—	—	3	2 461
zus.	1 874	7 733	6 840	2 971	1 505	858	1 229	292	43	5	1	5	23 356
						Drittes Kind.							
1891	6	64	206	316	211	122	186	50	7	1	—	—	1 169
1892	7	50	228	324	258	126	196	48	9	1	—	—	1 247
1893	9	65	277	344	227	142	212	59	10	—	—	—	1 345
1894	16	67	268	387	245	141	206	60	8	—	—	1	1 399
1895	18	72	248	348	271	181	227	53	11	1	—	—	1 430
1896	18	72	285	383	273	173	250	59	9	1	—	—	1 523
1897	35	85	323	395	267	171	290	62	5	1	—	—	1 634
1898	26	92	342	434	276	180	274	73	13	—	—	—	1 710
1899	20	94	332	486	272	174	311	76	10	—	—	1	1 776
1900	13	101	347	420	283	175	292	55	9	—	1	—	1 696
1901	25	92	332	475	304	204	294	92	9	—	—	1	1 828
zus.	193	854	3 188	4 312	2 887	1 789	2 738	687	100	5	1	3	16 757
						Viertes Kind.							
1891	1	9	29	96	171	153	251	91	22	3	—	—	826
1892	1	6	29	109	189	164	322	106	15	—	—	—	941
1893	3	2	30	107	185	168	288	80	14	—	—	—	877
1894	1	7	39	120	224	172	324	98	21	1	—	1	1 008
1895	3	11	34	116	201	202	325	102	19	2	—	—	1 015
1896	3	6	38	122	205	222	331	100	27	3	—	—	1 057
1897	2	4	40	139	232	220	422	112	20	2	—	—	1 193
1898	4	13	50	127	250	208	410	127	28	1	1	—	1 219
1899	5	13	52	157	235	179	378	118	17	2	—	—	1 156
1900	1	21	48	137	300	200	376	136	23	—	—	—	1 242
1901	6	11	44	141	237	191	364	145	17	—	—	2	1 158
zus.	30	103	433	1 371	2 429	2 079	3 791	1 215	223	14	1	3	11 692

Jahr	0 bis 1 J.	1 bis 2 J.	2 bis 3 J.	3 bis 4 J.	4 bis 5 J.	5 bis 6 J.	6 bis 10 J.	10 bis 15 J.	15 bis 20 J.	20 bis 25 J.	über 25 J.	unbekannter Zeit	Summe
1.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.
						Fünftes Kind.							
1891	—	1	8	17	64	97	291	129	32	2	—	—	641
1892	—	—	4	13	38	91	289	134	22	5	—	—	596
1893	1	1	3	18	49	111	329	125	19	—	—	1	657
1894	1	2	1	19	57	105	344	103	28	3	—	—	663
1895	1	1	3	14	60	111	361	117	26	2	—	—	696
1896	1	2	5	19	62	119	364	144	39	6	—	—	761
1897	2	3	6	16	57	100	447	133	25	2	—	—	791
1898	2	3	2	25	76	117	440	157	23	3	—	—	848
1899	—	2	4	30	53	126	421	145	31	6	—	—	818
1900	—	3	6	41	69	128	369	148	27	2	—	—	793
1901	1	1	6	15	83	138	398	167	22	4	—	1	836
zus.	9	19	48	227	668	1 243	4 053	1 502	294	35	—	2	8 100
						Sechstes und siebentes Kind.							
1891	—	2	—	6	9	32	286	260	83	10	—	—	688
1892	—	—	—	2	14	30	354	283	70	8	—	—	761
1893	—	1	—	4	10	26	340	286	76	7	1	—	751
1894	—	1	—	1	11	38	403	275	97	12	—	—	838
1895	—	—	2	2	13	32	392	269	81	10	1	—	802
1896	1	1	3	1	16	25	430	269	79	13	—	—	838
1897	—	1	1	3	13	45	496	340	71	7	2	—	979
1898	—	1	2	5	11	40	520	345	78	5	—	—	1 007
1899	—	1	1	3	14	40	491	345	81	19	1	—	996
1900	—	—	2	9	17	33	479	366	61	13	1	—	981
1901	1	—	1	1	19	36	471	343	79	4	—	1	956
zus.	2	8	12	37	147	377	4 662	3 381	856	108	6	1	9 597
						Achtes bis zehntes Kind.							
1891	—	—	—	—	—	2	62	267	138	9	1	—	479
1892	—	—	—	—	1	2	91	225	147	18	1	—	485
1893	—	—	—	1	—	1	63	253	140	20	—	-	478
1894	—	1	—	—	1	3	69	240	133	28	—	—	475
1895	—	—	1	—	1	—	74	240	104	21	—	—	441
1896	—	—	—	—	—	1	89	254	110	18	2	—	474
1897	—	—	—	—		3	92	304	141	19	—	-	559
1898	—	—	—	—	1	2	88	309	111	28	—	1	540
1899	—	—	1	1	—	3	98	295	122	23	—	1	544
1900	—	—	—	1	—	2	92	322	132	15	1	--	565
1901	2	—	—	1	1	2	95	285	122	17	3	1	529
zus.	2	1	2	4	5	21	913	2 994	1 400	216	8	3	5 569
						Elftes bis fünfzehntes Kind.							
1891	—	—	—	—	—	—	3	49	100	17	—	—	169
1892	—	—	—	—	—	—	—	72	105	20	1	—	198
1893	—	—	—	—	—	—	2	54	90	28	1	—	175
1894	—	—	—	—	—	—	—	46	121	32	2	—	201
1895	—	—	—	—	—	—	4	52	92	29	1	—	178
1896	—	—	—	—	—	—	1	50	98	25	1	—	175
1897	—	1	—	—	—	—	3	64	118	37	2	—	225
1898	—	—	—	—	—	—	3	60	99	38	1	1	202
1899	—	—	—	—	—	—	3	74	90	33	—	—	200
1900	—	—	—	—	—	—	—	71	103	36	1	—	211
1901	—	—	—	—	—	—	6	70	94	31	4	—	205
zus.	—	1	—	—	—	—	25	662	1 110	326	14	1	2 139

Noch Tabelle 34.

Zahl der Geburtsfälle nach einer Dauer der Ehe von

Sechzehntes und weiteres Kind.

Jahr	0 bis 1 J.	1 bis 2 J.	2 bis 3 J.	3 bis 4 J.	4 bis 5 J.	5 bis 6 J.	6 bis 10 J.	10 bis 15 J.	15 bis 20 J.	20 bis 25 J.	über 25 J.	unbekannter Zeit	Summe
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.
1891	—	—	—	—	—	—	—	—	2	4	—	—	6
1892	—	—	—	—	—	—	—	—	8	7	—	—	15
1893	—	—	—	—	—	—	—	—	3	4	—	—	7
1894	—	—	—	—	—	—	—	—	4	6	—	*1	*11
1895	—	—	—	—	—	—	—	—	6	6	1	—	13
1896	—	—	—	—	—	—	—	—	*4	9	—	—	*13
1897	—	—	—	—	—	—	—	—	5	10	2	—	17
1898	—	—	—	—	—	—	—	1	5	8	—	—	14
1899	—	—	—	—	—	—	—	—	6	8	1	—	15
1900	—	—	—	—	—	—	—	—	2	9	3	—	14
1901	—	—	—	—	—	—	—	1	5	7	—	—	13
zus.	—	—	—	—	—	—	—	2	50	78	7	1	138

* Darunter 1 Kind mit unbekannter Ordnungszahl.

Summe der Geborenen.

Jahr	0 bis 1 J.	1 bis 2 J.	2 bis 3 J.	3 bis 4 J.	4 bis 5 J.	5 bis 6 J.	6 bis 10 J.	10 bis 15 J.	15 bis 20 J.	20 bis 25 J.	über 25 J.	unbekannter Zeit	Summe
1.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.
1891	1 600	981	774	685	566	473	1 172	881	385	47	1	—	7 565
1892	1 698	1 119	911	715	625	481	1 350	890	381	59	2	—	8 231
1893	1 709	1 054	958	776	633	538	1 364	881	359	60	2	1	8 335
1894	1 795	1 125	1 029	824	698	545	1 478	857	416	84	2	3	8 856
1895	1 827	1 180	946	770	708	621	1 529	868	347	71	3	—	8 870
1896	1 913	1 224	1 036	863	722	634	1 598	921	370	75	4	—	9 360
1897	2 183	1 357	1 182	915	738	636	1 911	1 053	390	80	6	—	10 451
1898	2 403	1 402	1 261	911	792	663	1 899	1 108	364	83	2	2	10 890
1899	2 353	1 553	1 230	1 049	751	637	1 885	1 094	360	92	2	4	11 010
1900	2 230	1 520	1 250	963	849	657	1 776	1 149	363	76	8	—	10 841
1901	2 207	1 455	1 241	1 027	868	689	1 780	1 149	355	63	7	9	10 850
zus.	21 918	13 970	11 818	9 498	7 950	6 574	17 742	10 851	4 090	790	39	19	105 259

2. Geburten im 1. Jahre der Ehe.

Tabelle 35. (Auszug aus einer handschriftlichen Tabelle mit Angabe der Ehedauer nach Monaten und jeder Zahl der geborenen Kinder.)

Seit der Eheschließung bis zur Geburt des Kindes waren vergangen:

Jahr	0 bis 1 Monat		1 bis 2 Monate		2 bis 3		3 bis 4		4 bis 5		5 bis 6		6 bis 7		7 bis 8		8 bis 9		9 bis 10		10 bis 11		11 bis 12		Geburten zusammen	
	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.
Erstes Kind.																										
1891	60	45	55	61	80	87	82	69	54	64	50	51	41	43	53	32	90	50	81	99	85	70	24	51	755	722
1892	26	56	64	50	73	66	86	73	62	62	58	63	63	38	32	39	84	83	102	119	69	69	54	56	773	774
1893	45	35	61	54	67	59	64	63	75	80	71	61	48	35	42	42	86	78	115	104	82	74	59	58	815	743
1894	35	40	65	51	69	76	75	80	68	62	60	79	40	48	53	40	82	72	121	111	104	74	48	72	820	805
1895	55	36	59	57	72	75	78	80	93	58	85	69	52	54	42	36	72	79	121	101	84	77	61	62	874	784
1896	54	44	72	56	88	55	94	66	88	70	60	82	57	61	66	42	80	77	121	111	79	72	53	52	*913	788
1897	58	52	84	60	59	78	105	97	97	89	94	65	59	57	54	53	100	91	134	132	113	102	75	60	1 032	936
1898	48	53	86	57	121	103	122	108	105	112	91	95	67	48	65	57	127	90	141	146	108	92	72	57	1 153	1 018
1899	50	56	61	82	98	95	137	106	109	99	96	91	78	63	57	57	79	89	148	148	96	100	66	73	1 075	1 059
1900	44	40	82	65	104	82	97	96	96	99	87	76	66	43	49	54	94	83	143	143	108	101	79	79	1 049	961
1901	38	30	77	63	113	65	104	95	123	88	92	53	60	47	43	38	91	77	154	139	97	114	91	66	1 083	875
zus.	513	487	766	656	944	841	1 044	933	970	883	844	785	631	537	556	490	985	869	1 381	1 353	1 025	945	682	686	10 342	9 465
Zweites Kind.																										
1891	—	6	2	2	8	1	4	7	3	4	3	3	5	5	7	2	8	6	3	4	8	9	8	8	59	57
1892	5	5	2	1	2	3	4	6	7	4	4	8	6	8	7	5	12	5	5	11	5	11	12	5	71	72
1893	3	2	2	3	6	4	7	5	3	4	5	4	8	4	9	5	9	3	10	7	7	11	13	4	82	56
1894	5	1	2	4	5	7	5	9	8	4	3	6	3	10	5	16	8	7	9	9	7	7	7	5	67	85
1895	2	5	5	5	6	7	4	2	5	3	4	6	6	4	2	9	11	6	10	8	5	8	18	6	78	69
1896	1	3	6	6	6	11	7	5	9	3	4	5	5	3	12	8	11	6	13	11	13	9	19	13	106	83
1897	7	3	10	3	5	2	1	5	4	6	4	9	6	7	7	3	4	11	15	11	13	11	18	11	94	82
1898	1	2	7	7	4	4	14	7	3	10	7	4	12	6	5	6	10	8	8	19	20	9	14	10	105	92
1899	6	1	4	5	7	6	13	9	8	8	5	10	5	7	5	4	17	4	16	10	11	15	9	9	106	88
1900	5	9	5	7	6	5	11	9	6	7	9	9	5	3	6	9	7	9	11	13	18	11	13	13	102	104
1901	2	5	5	5	9	10	7	12	11	6	12	7	8	11	4	9	7	8	17	6	14	11	10	18	106	108
zus.	37	42	50	48	64	60	77	76	67	59	60	71	69	68	69	76	104	73	117	109	121	112	141	102	976	896
Drittes und weiteres Kind.																										
1891	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	2	—	—	—	1	—	1	—	4	3
1892	1	—	—	—	—	—	1	2	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	4	4
1893	—	—	—	—	—	—	1	1	2	—	—	—	1	—	1	1	—	1	—	—	1	1	3	—	9	4
1894	1	—	—	1	1	2	1	—	—	1	1	1	1	—	—	2	—	2	—	2	1	—	—	1	6	12
1895	—	—	—	—	—	—	—	—	2	1	—	1	—	—	4	1	4	—	2	—	2	2	1	2	15	7
1896	1	—	—	1	—	—	—	3	—	2	1	—	2	3	—	1	1	2	1	—	1	2	1	1	8	15
1897	1	—	2	2	2	1	—	—	1	—	2	2	—	2	1	1	3	—	2	2	7	—	4	4	25	14
1898	—	1	—	—	2	—	1	1	1	1	3	2	2	1	—	1	1	3	—	3		2	2	4	12	19
1899	1	—	—	1	4	—	—	1	—	1	1	—	—	—	2	—	2	3	2	1	1	1	3	1	16	9
1900	—	1	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	4	1	1	2	—		2	4	10
1901	3	—	—	—	2	2	1	1	1	—	3	—	1	3	—	—	3	1	—	1	4	—	6	3	24	11
zus.	8	2	2	5	11	7	5	9	8	6	11	7	8	10	8	9	16	16	8	10	21	9	21	18	127	108

* Darunter 1 Fall, wo die Ehedauer unbekannt ist.



III. Alter der Mutter bei der Geburt der einzelnen Kinder.

a) Dresden (mit Einschluß der vorehelich Geborenen).

(Auszug aus einer handschriftlichen Tabelle mit Angabe jeder Altersklasse der Mutter bis zum 40. Jahre, hiernach nach fünfjährigen Altersgruppen, sowie jeder Ordnungszahl und mit Unterscheidung der Lebend- und Totgeborenen.)

Tabelle 36.

Jahr	Zahl der Fälle, in denen die Mutter bei der Geburt des Kindes alt war: unter 16 J.	16 J.	17 J.	18 J.	19 J.	20 J.	21 J.	22 J.	23 J.	24 J.	25 J.	26 J.	27 J.	28 J.	29 J.	30 J.	31 J.	32 J.	33 J.	34 J.	35 bis 39 J.	40 bis 44 J.	45 bis 49 J.	50 J. und darüber	darunter Totgeborene überhaupt	Se.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.
1. Erstes Kind.																										
1891	—	2	5	19	54	108	155	237	182	202	190	179	134	127	93	68	60	52	40	30	80	13	1	—	75	2 031
1892	1	2	10	23	69	120	175	205	225	231	202	201	137	103	100	84	64	28	43	27	80	27	—	—	86	2 157
1893	—	—	5	25	87	129	174	203	231	211	205	174	130	118	94	90	53	56	37	30	85	25	2	—	91	2 164
1894	—	1	6	26	59	127	177	226	226	258	230	185	134	135	103	75	57	48	39	40	103	27	2	—	72	2 284
1895	—	3	9	18	75	122	207	231	260	236	253	194	182	114	96	74	50	54	46	30	103	22	1	—	100	2 380
1896	—	1	18	25	76	133	222	269	258	235	223	219	159	100	101	83	57	51	37	37	92	22	1	—	91	2 419
1897	—	—	4	20	77	146	216	299	339	308	253	206	170	162	100	102	66	63	43	26	107	35	2	—	95	2 744
1898	—	3	9	33	96	184	280	339	319	329	294	219	210	155	115	93	63	53	52	42	94	17	3	—	114	3 002
1899	—	3	15	34	91	180	265	343	354	320	313	267	192	131	108	93	67	58	37	31	91	20	1	—	116	3 014
1900	—	—	10	27	88	147	222	304	356	328	277	256	210	146	106	89	61	52	44	38	89	19	2		102	2 871
1901	—	1	6	30	81	157	220	310	332	317	276	236	201	147	98	68	83	68	46	35	110	29	1	[1] 3	117	2 855
zus.	1	16	97	280	853	1 553	2 313	2 966	3 082	2 975	2 716	2 336	1 859	1 438	1 114	919	681	583	464	366	1 034	256	16	3	1 059	27 921
2. Hierunter: Erstes Kind aus erster Ehe.																										
1891	—	2	5	19	54	107	155	237	182	200	188	178	130	125	89	62	55	43	29	26	63	7	1	—	72	1 957
1892	1	2	10	23	69	100	175	204	225	231	202	198	132	99	99	79	58	25	35	24	59	16	—	—	80	2 066
1893	—	—	5	25	87	129	174	202	231	207	205	174	126	117	90	85	46	53	34	25	66	16	—	—	85	2 097
1894		1	6	26	59	127	177	226	224	257	229	182	134	133	100	73	48	44	35	37	83	19	1	—	70	2 221
1895	—	3	9	18	75	122	207	231	258	233	253	190	181	111	91	68	48	53	38	26	78	12	—	—	95	2 305
1896	—	1	18	25	76	133	222	269	257	234	217	216	156	100	96	81	56	43	34	32	70	14	1	—	83	2 351
1897	—	—	4	20	76	146	209	298	339	305	252	204	167	160	98	92	60	57	35	24	76	20	2	—	92	2 644
1898	—	3	9	33	96	183	280	338	318	328	291	218	205	153	110	90	57	47	48	36	75	7	2	—	110	2 927
1899	—	3	15	34	91	180	265	343	352	319	312	265	188	125	103	86	63	51	33	29	66	13	—	—	111	2 937
1900	—	—	10	27	88	147	222	304	356	326	276	253	206	142	101	86	59	46	40	36	76	11	1	—	96	2 813
1901	—	1	6	30	81	157	220	309	330	316	274	232	199	143	94	64	76	64	38	28	78	17	1	[1] 3	110	2 761
zus.	1	16	97	280	852	1 531	2 306	2 961	3 072	2 956	2 699	2 310	1 824	1 408	1 071	866	626	526	399	323	790	152	9	3	1 004	27 079
3. Zweites Kind.																										
1891	—	—	—	2	10	25	65	112	137	157	172	162	142	128	78	78	66	47	46	31	78	19	1	—	44	1 556
1892	—	—	1	4	16	34	77	123	184	194	172	192	187	128	121	98	60	59	47	47	86	21	—	—	43	1 851
1893	—	—	—	2	19	38	80	121	172	185	195	187	163	142	123	90	92	58	52	35	103	24	—	—	71	1 881
1894	—	—	—	6	21	53	106	144	163	203	190	189	174	161	113	87	68	68	59	32	109	29	2	—	43	1 977
1895	—	1	1	4	12	52	100	124	182	181	184	152	179	145	124	100	93	75	41	37	108	18	2	—	46	1 915
1896	—	—	2	4	17	50	91	148	199	195	210	216	184	159	131	92	104	58	61	34	109	34	2	—	39	2 100
1897	1	—	—	5	25	57	121	152	240	221	227	208	228	163	143	102	98	67	53	58	116	22	1	—	53	2 308
1898	—	—	1	11	24	50	118	163	242	250	236	216	203	165	153	112	91	74	48	41	120	28	2	—	48	2 348
1899	—	—	2	7	15	55	111	183	238	292	286	235	206	171	145	127	99	67	59	52	122	17	2	—	76	2 491
1900	—	—	1	10	23	59	125	194	243	253	277	203	227	186	131	115	94	91	56	45	118	17	—	—	61	2 468
1901	—	—	1	7	24	59	114	195	203	240	263	253	256	200	165	121	81	75	48	33	92	18	—	[1] 1	40	2 449
zus.	1	1	9	62	206	532	1 108	1 659	2 203	2 371	2 412	2 213	2 149	1 748	1 427	1 122	946	739	570	445	1 161	247	12	1	564	23 344
4. Drittes Kind.																										
1891	—	—	—	—	5	4	15	34	65	93	110	110	105	97	107	91	75	59	58	29	94	17	1	—	44	1 169
1892	—	—	—	—	3	4	13	41	72	92	117	121	113	119	108	72	62	71	49	45	118	18	1	–	35	1 239
1893	—	—	—	1	—	6	15	36	65	121	119	112	128	125	119	105	87	69	65	35	112	23	2	—	35	1 345
1894	—	—	—	—	2	12	24	43	78	92	149	127	126	125	110	107	98	49	50	51	130	25	1	—	49	1 399
1895	—	—	—	1	4	6	27	49	88	104	114	108	139	124	122	111	98	68	43	54	145	24	1	—	43	1 430
1896	—	—	—	—	1	11	26	59	79	113	131	159	132	131	130	120	84	67	68	57	129	25	1	-	44	1 523
1897	—	—	—	2	3	11	28	67	114	140	152	155	160	147	124	113	103	71	59	47	114	24	—	—	47	1 634
1898	—	—	—	—	5	14	29	70	100	122	173	158	156	164	138	107	100	81	73	50	139	30	1	—	56	1 710
1899	—	—	—	—	3	12	34	65	96	141	182	177	158	157	123	113	117	82	83	59	139	35	—	—	47	1 776
1900	—	—	—	1	1	12	28	62	101	153	136	172	183	145	128	112	109	60	74	61	128	27	3		48	1 696
1901	—	—	—	—	6	7	25	63	94	142	189	182	179	168	146	120	110	85	51	48	172	32	—	[1] 3	45	1 822
zus.	—	—	—	5	33	99	264	589	952	1 313	1 572	1 581	1 579	1 502	1 355	1 171	1 043	762	673	536	1 420	280	11	3	493	16 743

1) Alter der Mutter unbekannt.

Noch Tabelle 36.

Noch III. a) Dresden (mit Einschluß der vorehelich Geborenen).

Jahr	Zahl der Fälle, in denen die Mutter bei der Geburt des Kindes alt war																								darunter Totgeborene überhaupt	Ge.
	unter 16 J.	16 J.	17 J.	18 J.	19 J.	20 J.	21 J.	22 J.	23 J.	24 J.	25 J.	26 J.	27 J.	28 J.	29 J.	30 J.	31 J.	32 J.	33 J.	34 J.	35 bis 39 J.	40 bis 44 J.	45 bis 49 J.	50 J. und darüber		
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.
5. Viertes Kind.																										
1891	—	—	—	—	—	—	2	11	28	45	54	56	70	68	62	65	64	62	53	49	110	27		—	21	826
1892	—	—	—	—	—	2	5	13	23	42	58	77	79	74	93	80	69	70	60	44	120	31	1	—	33	941
1893	—	—	—	—	—	1	4	9	21	41	49	76	70	90	78	82	67	50	45	43	122	28	1	—	20	877
1894		—	—	1	—	—	3	10	26	42	85	90	74	98	82	95	72	56	64	47	131	31	1	—	31	1 008
1895	—	—	—	—	—	1	3	10	20	36	52	94	113	104	92	76	76	64	61	44	152	17	—	—	38	1 016
1896	—	—	—	—	1	1	5	18	29	47	55	71	88	97	96	103	89	68	64	52	141	28	4	—	30	1 057
1897	—	—	—	—	—	1	3	12	34	49	69	93	100	116	99	118	83	84	67	65	170	28	2	—	44	1 193
1898	—	—	—	—	1	—	5	17	40	62	93	89	101	98	110	94	84	73	77	59	179	35	2	—	40	1 219
1899	—	—	—	—	—	4	5	16	44	60	71	111	102	108	79	92	86	64	64	51	169	30	—	—	54	1 156
1900	—	—	—	—	—	2	2	20	48	46	85	106	110	106	110	104	95	84	76	65	154	28	1	-	46	1 242
1901	—	—	—	—	1	—	6	14	35	56	75	103	106	111	86	83	96	70	64	42	177	29	—	1) 1	29	1 155
zus.	—	—	—	1	3	12	43	150	348	526	746	966	1 013	1 070	987	992	881	745	695	561	1 625	312	12	1	386	11 689
6. Fünftes Kind.																										
1891	—	—	—	—	—	—	1	1	9	15	18	31	37	53	51	61	72	60	50	39	118	24	1	—	21	641
1892	—	—	—	—	—	—	1	—	6	13	24	27	41	40	49	64	58	44	41	35	108	45	—	—	15	596
1893	—	—	—	—	—	—	1	2	5	12	26	37	48	50	57	54	64	45	46	44	136	29	1	—	21	657
1894	—	—	—	—	—	—	—	1	4	9	24	36	60	42	58	79	55	56	51	29	120	39	—	—	30	663
1895	—	—	—	—	—	—	1	2	3	10	34	28	54	57	70	55	76	63	43	37	133	29	1	—	26	696
1896	—	—	—	—	—	—	—	—	4	13	16	46	62	49	75	62	60	60	59	39	180	34	2	—	23	761
1897	—	—	—	—	—	—	—	4	7	9	27	32	65	71	86	68	66	66	66	50	139	35	—	—	20	791
1898	—	—	—	-	—	—	—	3	8	28	35	54	58	68	66	73	79	74	51	47	172	31	1	—	21	848
1899	—	—	—	—	—	—	—	6	8	19	33	47	53	56	65	73	63	69	73	63	149	39	2	—	29	818
1900	—	—	—	—	—	—	—	2	8	18	33	44	69	65	59	95	63	53	50	46	150	36	2	—	26	793
1901	—	—	—	—	—	—	1	3	14	27	32	39	64	78	54	86	65	74	52	52	159	29	3	1	33	833
zus.	—	—	—	—	—	—	5	24	76	173	302	421	611	629	690	770	721	664	582	481	1 564	370	13	1	265	8 097
7. Sechstes Kind.																										
1891	—	—	—	—	—	—	—	1		5	10	11	21	21	25	31	28	43	29	35	97	29	1	—	18	387
1892	—	—	—	—	—	—	—	—	1	3	11	13	21	23	34	35	35	35	35	45	119	27	3	—	17	440
1893	—	—	—	-	—	—	—	—	3	5	4	17	16	20	33	30	40	44	37	43	117	44	—	—	12	453
1894	—	—	—	-	—	—	—	—	1	—	5	21	26	40	37	36	45	47	44	37	145	52	1	—	19	537
1895	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2	4	16	29	28	36	38	47	47	42	38	108	34	—	—	32	470
1896	—	—	—	—	-	—	—	—	1	4	2	12	20	39	39	36	44	51	46	42	133	38	2	—	22	509
1897	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	13	10	34	42	55	46	50	52	67	56	158	35	3	—	17	622
1898	—	—	—	--	—	—	—	—	—	2	3	18	23	39	38	55	50	48	55	47	161	48	—	—	28	587
1899	—	—	—	—	—	—	—	—	1	7	7	19	31	32	38	58	57	58	49	47	161	41	4	—	20	610
1900	—	—	—		—	—	—	—	5	4	12	17	32	30	47	41	56	54	48	49	152	36	1	–	20	584
1901	—	—	—	—	—	—	—	—	2	8	10	13	31	36	44	46	40	48	48	51	143	31	1	—	14	552
zus.	—	—	—	—	—	—	—	1	15	41	81	167	284	350	426	452	492	527	500	490	1 494	415	16	—	214	5 751
8. Siebentes Kind.																										
1891	—	--	—	-	—	—	—	—	—	2	3	4	10	10	17	14	20	19	25	29	110	38	—	—	15	301
1892	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	4	12	10	17	17	19	34	28	34	83	41	2	—	15	305
1893	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2	4	6	10	19	33	22	25	25	26	100	22	3	—	11	298
1894	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	1	7	12	11	13	15	25	31	19	29	103	30	3	—	13	301
1895	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	2	12	17	15	19	28	26	29	23	120	40	—	—	12	332
1896	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	4	10	22	22	24	21	19	32	32	110	30	1	—	10	329
1897	—	—	—	—	—	—	—		—	—	2	1	10	16	17	35	24	39	37	32	113	29	2	—	17	357
1898	—	-	—	--	—	—	—	—		2	1	8	8	27	22	36	35	28	39	36	143	33	2	—	18	420
1899	—	—	—	-	--	1	-	—	—	—	2	2	8	10	29	22	38	44	30	29	125	43	3	—	21	386
1900	-	—	—	-	—	—	—	—	1	—	1	3	12	18	14	23	39	50	35	35	131	32	3	—	18	397
1901	—	—	—	—	-	—	—	—		2	5	8	5	15	21	24	33	27	45	28	140	45	—	—	11	398
zus.	—	—	—	—	—	1	—	—	1	11	22	47	105	166	206	262	304	342	344	333	1 278	383	19	—	161	3 824

1) Alter der Mutter unbekannt.

Noch Tabelle 36.

Noch III. a) Dresden (mit Einschluß der vorehelich Geborenen).

Zahl der Fälle, in denen die Mutter bei der Geburt des Kindes alt war

9. Achtes bis zehntes Kind.

Jahr	unter 16 J.	16 J.	17 J.	18 J.	19 J.	20 J.	21 J.	22 J.	23 J.	24 J.	25 J.	26 J.	27 J.	28 J.	29 J.	30 J.	31 J.	32 J.	33 J.	34 J.	35 bis 39 J.	40 bis 44 J.	45 bis 49 J.	50 J. und darüber	darunter Totgeborene überhaupt	Sc.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.
1891	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	5	3	12	22	25	35	36	43	202	88	6	—	26	479
1892	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	1	13	11	28	26	34	37	48	194	91	5	—	27	490
1893	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	5	8	11	17	21	30	46	33	193	103	8	—	19	478
1894	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	1	5	6	8	16	28	28	39	37	207	92	6	—	21	475
1895	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	2	2	7	14	27	25	31	31	39	179	77	5	—	20	441
1896	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	1	5	10	27	17	30	32	36	41	193	74	6	—	28	474
1897	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7	15	17	31	38	30	45	35	252	85	4	—	21	559
1898	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	2	8	17	25	38	34	45	46	231	86	5	—	24	540
1899	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	1	2	10	19	16	39	31	51	53	231	80	9	—	20	544
1900	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	3	4	6	10	26	36	37	54	46	241	93	8	—	27	565
1901	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7	8	13	14	27	33	51	42	243	81	6	—	27	525
zus.	—	—	—	—	—	—	1	1	1	2	5	17	45	94	159	239	333	355	471	463	2 366	950	68	—	260	5 570

10. Elftes bis fünfzehntes Kind.

Jahr	unter 16 J.	16 J.	17 J.	18 J.	19 J.	20 J.	21 J.	22 J.	23 J.	24 J.	25 J.	26 J.	27 J.	28 J.	29 J.	30 J.	31 J.	32 J.	33 J.	34 J.	35 bis 39 J.	40 bis 44 J.	45 bis 49 J.	50 J. und darüber	darunter Totgeborene überhaupt	Sc.
1891	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	1	4	9	16	82	48	7	—	7	169
1892	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	3	5	5	11	104	81	3	—	14	214
1893	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	2	—	6	4	11	79	66	6	—	15	175
1894	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	2	1	5	5	102	77	8	—	10	201
1895	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	3	4	5	82	78	2	—	10	178
1896	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	1	1	7	8	80	68	7	—	11	175
1897	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	4	8	6	13	96	88	8	—	17	225
1898	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	6	5	6	9	88	76	10	—	11	202
1899	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	3	4	3	3	13	95	70	8	—	7	200
1900	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	1	11	14	7	94	72	8	—	15	211
1901	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	2	3	4	10	14	89	74	8	—	19	205
zus.	—	—	—		—	—	—	—	—	1	—	—	—	3	4	20	27	51	73	112	991	798	75	—	136	2 155

11. Sechzehntes und weiteres Kind.

Jahr	unter 16 J.	16 J.	17 J.	18 J.	19 J.	20 J.	21 J.	22 J.	23 J.	24 J.	25 J.	26 J.	27 J.	28 J.	29 J.	30 J.	31 J.	32 J.	33 J.	34 J.	35 bis 39 J.	40 bis 44 J.	45 bis 49 J.	50 J. und darüber	darunter Totgeborene überhaupt	Sc.
1891	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	4	—	—	1	6
1892	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6	7	2	—	—	15
1893	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	4	—	—	—	7
1894	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	8	[3]) 1	—	3	[4]) 11
1895	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	6	3	—	—	13
1896	—	—	[3]) 1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	9	1	—	[4]) 2	[4]) 13
1897	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	13	—	—	2	17
1898	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	9	1	—	1	14
1899	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	8	2	—	2	15
1900	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	8	5	—	1	14
1901	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	10	1	—	1	13
zus.	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	35	86	16	—	13	138

12. Summe der Geborenen.

Jahr	unter 16 J.	16 J.	17 J.	18 J.	19 J.	20 J.	21 J.	22 J.	23 J.	24 J.	25 J.	26 J.	27 J.	28 J.	29 J.	30 J.	31 J.	32 J.	33 J.	34 J.	35 bis 39 J.	40 bis 44 J.	45 bis 49 J.	50 J. und darüber	darunter Totgeborene überhaupt	Sc.
1891	—	2	5	21	69	137	238	396	421	520	558	554	524	507	445	431	411	381	346	301	973	307	18	—	272	7 565
1892	1	2	11	27	88	160	271	382	511	575	588	637	591	510	533	480	396	380	345	336	1 018	389	17	—	285	8 248
1893	—	—	5	28	106	174	274	371	497	576	600	610	566	564	534	503	446	383	357	300	1 050	368	23	—	295	8 335
1894	—	1	6	33	82	192	310	424	498	607	685	656	611	618	525	510	450	384	370	307	1 152	410	25	—	291	8 856
1895	—	4	10	23	91	181	338	417	554	570	642	596	710	596	569	502	495	431	340	307	1 134	345	15	—	327	8 870
1896	—	1	21	29	95	195	344	494	571	608	639	728	660	607	621	540	490	407	410	342	1 169	362	27	—	300	9 360
1897	1	—	4	27	105	215	368	534	734	728	743	705	774	732	641	617	532	480	443	382	1 269	394	22	—	333	10 450
1898		3	10	44	126	248	432	592	709	795	835	765	761	725	659	596	546	470	446	377	1 331	393	27	—	356	10 890
1899	—	3	17	41	109	252	416	618	741	839	895	859	752	675	607	597	570	476	449	398	1 287	383	31	—	392	11 010
1900	—	—	11	38	112	220	377	582	762	803	821	804	847	702	607	607	554	492	451	392	1 258	368	33	—	364	10 841
1901	—	1	7	37	112	223	366	585	680	792	850	834	849	764	627	564	538	484	415	345	1 327	378	20	[2]) 9	336	10 807
zus.	2	17	107	348	1 095	2 197	3 734	5 390	6 678	7 413	7 856	7 748	7 645	7 000	6 368	5 947	5 428	4 768	4 372	3 787	12 968	4 097	258	9	3 551	105 232

2) Hierunter acht Kinder, wo das Alter der Mutter unbekannt.
3) Ordnungszahl des Kindes unbekannt.
4) Darunter 1 Geburtsfall mit unbekannter Ordnungszahl des Kindes.

Tabelle 37.

III. b) Chemnitz.

Geburtsjahr	Zahl der Fälle, in denen die Mutter bei der Geburt eines lebenden Kindes alt war: unter 20 Jahre	20 bis unter 25 Jahre		25 bis unter 30 Jahre		30 bis unter 35 Jahre		35 bis unter 40 Jahre		40 bis unter 45 Jahre		45 bis unter 50 Jahre		50 Jahre u. darüber	Lebendgeborene Kinder überhaupt		Totgeborene Kinder
	1. Ehe	1. Ehe	spätere Ehe	1. Ehe	spätere Ehe	1. Ehe	spätere Ehe	1. Ehe	spätere Ehe	1. Ehe	spätere Ehe	1. Ehe	spätere Ehe	1. Ehe	1. Ehe	spätere Ehe	
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.
Erstes Kind.																	
1891	59	588	4	298	20	89	5	13	7	5	7	—	1	—	1 052	44	36
1892	54	486	1	315	11	65	14	18	8	1	2	—	2	—	939	38	52
1893	41	493	2	257	14	53	13	17	5	3	2	—	—	—	864	36	33
zus.	154	1 567	7	870	45	207	32	48	20	9	11	—	3	—	2 855	118	121
Zweites Kind.																	
1891	18	476	1	407	4	118	17	27	10	3	3	1	—	—	1 050	35	25
1892	15	437	5	416	7	127	13	27	7	7	9	—	—	1	1 030	41	20
1893	16	405	1	413	15	115	19	22	9	4	3	—	—	—	975	47	22
zus.	49	1 318	7	1 236	26	360	49	76	26	14	15	1	—	1	3 055	123	67
Drittes Kind.																	
1891	1	213	—	385	4	143	9	37	7	7	3	1	—	—	787	23	26
1892	—	216	—	425	2	152	12	43	2	3	1	—	—	—	839	17	17
1893	4	236	—	442	6	177	9	30	11	5	1	—	—	—	894	27	20
zus.	5	665	—	1 252	12	472	30	110	20	15	5	1	—	—	2 520	67	63
Viertes Kind.																	
1891	—	77	—	306	1	161	3	45	7	9	1	1	—	—	599	12	17
1892	—	71	—	338	5	186	5	45	8	8	7	—	—	—	648	25	16
1893	—	84	—	335	1	197	8	55	5	16	2	—	1	—	687	17	17
zus.	—	232	—	979	7	544	16	145	20	33	10	1	1	—	1 934	54	50
Fünftes Kind.																	
1891	—	35	—	210	—	185	4	64	6	13	4	—	—	—	507	14	15
1892	—	22	—	238	1	203	3	55	4	4	2	—	—	—	522	10	12
1893	—	25	—	232	—	170	2	57	5	12	3	—	1	—	496	11	13
zus.	—	82	—	680	1	558	9	176	15	29	9	—	1	—	1 525	35	40
Sechstes Kind.																	
1891	—	4	—	147	1	165	1	71	7	8	1	—	—	—	395	10	8
1892	—	5	—	126	—	163	2	72	3	12	—	—	1	—	378	6	16
1893	—	8	—	138	—	163	4	88	8	12	3	—	—	—	409	15	11
zus.	—	17	—	411	1	491	7	231	18	32	4	—	1	—	1 182	31	35
Siebentes Kind.																	
1891	—	1	—	64	—	132	1	84	1	27	3	—	—	—	308	5	16
1892	—	1	—	66	—	140	2	79	—	17	1	1	—	—	304	3	9
1893	—	2	—	80	—	128	1	82	3	11	5	1	—	—	304	9	12
zus.	—	4	—	210	—	400	4	245	4	55	9	2	—	—	916	17	37
Achtes Kind.																	
1891	—	—	—	19	—	98	2	88	1	19	2	2	—	—	226	5	5
1892	—	—	—	21	—	107	1	69	—	17	2	4	—	—	218	3	9
1893	—	—	—	32	—	101	1	94	1	23	1	2	—	—	252	3	7
zus.	—	—	—	72	—	306	4	251	2	59	5	8	—	—	696	11	21
Neuntes Kind.																	
1891	—	—	—	10	—	77	1	62	—	25	1	2	—	—	176	2	6
1892	—	1	—	4	—	64	—	57	1	27	—	—	—	—	153	1	5
1893	—	—	—	7	—	56	1	68	—	27	—	—	—	—	158	1	6
zus.	—	1	—	21	—	197	2	187	1	79	1	2	—	—	487	4	17

Noch Tabelle 37.

Noch III. b) Chemnitz.

Geburtsjahr	Zahl der Fälle, in denen die Mutter bei der Geburt eines lebenden Kindes alt war: unter 20 Jahre	20 bis unter 25 Jahre		25 bis unter 30 Jahre		30 bis unter 35 Jahre		35 bis unter 40 Jahre		40 bis unter 45 Jahre		45 bis unter 50 Jahre		50 Jahre u. darüber	Lebendgeborene Kinder überhaupt		Totgeborene Kinder
	1. Ehe	1. Ehe	spätere Ehe	1. Ehe	spätere Ehe	1. Ehe	spätere Ehe	1. Ehe	spätere Ehe	1. Ehe	spätere Ehe	1. Ehe	spätere Ehe	1. Ehe	1. Ehe	spätere Ehe	
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.
								Zehntes Kind.									
1891	—	—	—	1	—	38	—	65	—	24	1	2	—	—	130	1	4
1892	—	—	—	4	—	48	—	50	—	24	—	4	—	—	130	—	2
1893	—	—	—	—	—	39	—	62	—	17	—	2	—	—	120	—	7
zus.	—	—	—	5	—	125	—	177	—	65	1	8	—	—	380	1	13
								Elftes Kind.									
1891	—	—	—	—	—	21	—	42	—	26	—	3	—	—	92	—	6
1892	—	—	—	2	—	15	—	57	—	21	—	—	—	—	95	—	5
1893	—	—	—	1	—	20	—	41	—	24	—	—	—	—	86	—	1
zus.	—	—	—	3	—	56	—	140	—	71	—	3	—	—	273	—	12
								Zwölftes Kind.									
1891	—	—	—	—	—	11	—	42	—	21	—	2	—	—	76	—	2
1892	—	—	—	—	—	9	—	34	—	25	—	1	—	—	69	—	3
1893	—	—	—	—	—	4	—	32	—	24	—	2	—	—	62	—	2
zus.	—	—	—	—	—	24	—	108	—	70	—	5	—	—	207	—	7
								Dreizehntes Kind.									
1891	—	—	—	—	—	2	—	17	—	12	—	—	—	—	31	—	2
1892	—	—	—	—	—	5	—	16	—	15	—	2	—	—	38	—	—
1893	—	—	—	—	—	3	—	26	1	20	—	—	—	—	49	1	1
zus.	—	—	—	—	—	10	—	59	1	47	—	2	—	—	118	1	3
								Vierzehntes Kind.									
1891	—	—	—	—	—	1	—	15	—	12	—	2	—	—	30	—	1
1892	—	—	—	—	—	—	—	12	—	11	—	2	—	—	25	—	1
1893	—	—	—	—	—	1	—	8	—	12	—	—	—	—	21	—	—
zus.	—	—	—	—	—	2	—	35	—	35	—	4	—	—	76	—	2
								Fünfzehntes Kind und weitere Kinder.*									
1891	—	—	—	—	—	1	—	10	—	18	—	2	—	—	31	—	2
1892	—	—	—	—	—	—	—	9	—	15	1	5	—	—	29	1	2
1893	—	—	—	—	—	—	—	8	—	18	—	1	—	—	27	—	2
zus.	—	—	—	—	—	1	—	27	—	51	1	8	—	—	87	1	6
								Summe aller Geborenen.									
1891	78	1 394	5	1 847	30	1 242	43	682	46	229	26	18	1	—	5 490	151	171
1892	69	1 239	6	1 955	26	1 284	52	643	33	207	25	19	3	1	5 417	145	169
1893	61	1 253	3	1 937	36	1 227	58	690	48	228	20	8	2	—	5 404	167	154
zus.	208	3 886	14	5 739	92	3 753	153	2 015	127	664	71	45	6	1	16 311	463	494

* Hierunter:

in Spalte 9 in den Jahren 1891 und 1892 in je 3 Fällen 16. Kind; im Jahre 1893 in 2 Fällen 16., in 3 Fällen 17. Kind,

in Spalte 11 im Jahre 1891 in 5 Fällen 16., in 4 Fällen 17., in 2 Fällen 18., in einem Falle 19. Kind,
im Jahre 1892 in 6 Fällen 16., in 2 Fällen 17., in einem Falle 18., in einem Falle 19. Kind,
im Jahre 1893 in 7 Fällen 16. in 2 Fällen 17., in einem Falle 19. Kind,

in Spalte 12 im Jahre 1892 in einem Falle 16. Kind,

in Spalte 13 im Jahre 1891 in einem Falle 17. Kind; im Jahre 1892 in einem Falle 16., in einem Falle 17.,
in einem Falle das 19. Kind.

Die übrigen sind 15. Kinder.

IV. Alter der unehelichen Mutter bei der Geburt der Kinder in Dresden.

Tabelle 38.

(Auszug aus einer handschriftlichen Tabelle mit gleichen Angaben wie Tabelle 36 auf S. 101.)

Jahr	Zahl der Fälle, in denen die Mutter bei der Geburt des Kindes alt war																									Ge.
	unter 16 J.	16 J.	17 J.	18 J.	19 J.	20 J.	21 J.	22 J.	23 J.	24 J.	25 J.	26 J.	27 J.	28 J.	29 J.	30 J.	31 J.	32 J.	33 J.	34 J.	35 bis 39 J.	40 bis 44 J.	45 bis 49 J.	50 J. und darüber	unbekannt	
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.
												1. Erstes Kind.														
1891	3	7	45	87	116	161	162	155	114	84	75	37	42	27	15	17	17	16	8	7	26	15	2	—	1	1 239
1892	8	7	46	84	144	168	172	150	127	85	61	51	31	26	26	16	18	18	11	7	33	12	—	—	—	1 301
1893	5	11	45	96	145	183	155	146	105	94	68	52	34	32	19	19	14	15	9	11	36	18	—	—	—	1 307
1894	3	15	35	104	135	180	157	160	116	108	71	47	39	25	27	20	22	11	11	7	37	9	1	—	—	1 340
1895	4	11	43	114	165	188	202	154	95	92	69	52	46	29	29	20	10	12	13	12	37	8	1	—	—	1 406
1896	4	12	37	123	165	228	200	191	129	100	70	59	41	30	16	19	16	13	10	9	37	9	—	—	—	1 518
1897	5	18	49	136	208	245	227	160	135	105	77	62	45	28	22	23	20	13	13	11	28	13	1	—	—	1 644
1898	1	19	60	137	218	273	257	199	176	114	74	56	37	37	26	15	7	13	14	8	29	10	—	—	—	1 780
1899	6	14	67	156	209	230	261	183	155	104	96	64	49	32	22	16	19	13	9	11	24	9	2	—	—	1 751
1900	5	24	68	129	222	252	242	196	159	119	87	59	51	23	25	29	16	14	14	10	31	16	—	—	—	1 791
1901	2	27	60	146	182	234	220	199	163	137	91	78	44	27	26	15	16	8	8	8	29	9	—	—	—	1 729
zus.	46	165	555	1 312	1 909	2 3 42	2 255	1 893	1 474	1 142	834	617	459	316	253	209	175	146	120	101	347	128	7	—	1	16 806
												2. Zweites Kind.														
1891	—	1	1	6	12	14	43	42	58	55	39	39	31	25	20	19	12	6	10	6	22	2	1	—	—	464
1892	—	—	1	7	16	27	37	41	47	56	47	41	36	23	16	14	8	11	5	7	17	3	—	—	—	460
1893	—	—	1	3	9	36	34	51	60	55	45	48	32	22	23	16	13	16	9	6	15	4	1	—	—	499
1894	—	—	1	8	17	43	41	47	56	48	49	39	21	28	18	13	14	12	7	4	16	8	—	1	—	491
1895	—	—	3	8	20	32	46	57	49	45	56	41	25	26	21	8	13	11	5	12	16	6	—	—	—	500
1896	—	1	2	7	23	30	63	73	68	65	46	39	37	32	32	16	17	12	10	7	13	5	1	—	—	599
1897	—	1	—	4	24	49	49	74	68	67	47	38	33	28	25	17	14	16	11	8	20	3	1	—	—	597
1898	—	1	3	9	22	66	75	74	78	59	62	46	38	22	37	15	13	22	10	8	21	1	—	—	—	682
1899	—	1	2	9	36	67	68	79	98	58	69	41	37	27	28	25	14	10	11	5	24	3	—	—	—	712
1900	—	—	3	4	29	37	74	86	69	86	63	48	33	28	26	24	17	13	6	10	18	7	1	—	—	682
1901	—	1	4	3	26	50	70	82	94	65	70	48	34	18	17	17	14	12	6	5	19	6	—	—	—	661
zus.	—	6	21	68	234	451	600	706	745	659	593	468	357	279	263	184	149	141	90	78	201	48	5	1	—	6 347
												3. Drittes Kind.														
1891	—	—	—	—	—	1	8	9	16	12	14	10	15	12	7	9	9	7	5	4	17	1	—	—	—	156
1892	—	—	—	—	—	3	4	12	5	13	10	10	15	8	16	6	8	1	4	3	6	2	—	—	—	126
1893	—	—	—	—	4	—	3	4	10	11	15	13	9	11	8	8	8	6	8	5	14	2	—	—	—	139
1894	—	—	—	—	—	3	3	10	11	16	12	12	16	12	7	11	6	4	5	4	7	2	—	—	—	141
1895	—	—	—	—	1	3	5	14	15	17	15	15	10	11	8	13	3	10	3	1	6	1	—	—	—	151
1896	—	—	—	—	1	7	7	11	19	11	15	19	10	11	11	8	6	2	6	4	13	—	—	—	—	161
1897	—	—	—	—	2	2	9	14	13	13	15	8	14	14	11	8	12	5	6	9	10	4	—	—	—	169
1898	—	—	1	—	—	5	11	11	13	16	15	13	10	15	12	13	10	4	7	3	11	2	—	—	—	172
1899	—	—	—	1	—	4	7	13	10	19	11	16	13	7	16	13	11	7	9	4	19	2	—	—	—	182
1900	—	—	—	—	—	9	10	23	13	15	16	20	15	13	11	12	10	6	2	2	12	4	—	—	—	193
1901	—	—	—	1	1	5	7	13	21	18	20	14	12	8	7	4	9	8	6	9	9	3	—	—	1	176
zus.	—	—	1	2	9	42	74	134	146	161	158	150	139	122	114	105	92	60	61	48	124	23	—	—	1	1 766
												4. Viertes Kind.														
1891	—	—	—	—	1	—	—	—	2	1	2	3	5	4	4	2	2	2	1	1	2	2	—	—	—	34
1892	—	—	—	—	—	—	—	1	2	2	3	1	1	5	5	4	1	3	3	4	2	1	—	—	—	38
1893	—	—	—	—	—	—	—	3	2	—	2	6	7	4	4	5	3	1	4	3	10	—	—	—	—	54
1894	—	—	—	—	—	—	—	2	2	3	3	3	4	3	5	5	2	3	4	—	4	2	—	—	—	45
1895	—	—	—	—	—	—	—	1	1	1	3	2	8	6	1	8	1	1	5	2	3	2	—	—	—	45
1896	—	—	—	—	—	—	—	3	1	1	3	6	2	3	2	1	2	3	5	2	7	1	—	—	—	42
1897	—	—	—	—	—	1	—	1	1	5	4	2	8	5	4	5	2	4	2	1	4	4	—	—	—	53
1898	—	—	—	—	—	—	1	—	1	5	1	6	7	2	6	4	3	4	3	2	11	1	—	—	—	57
1899	—	—	—	—	—	—	1	5	2	6	6	4	3	—	6	4	1	1	2	3	13	1	—	—	—	58
1900	—	—	—	—	—	1	1	4	2	6	4	1	5	3	5	5	3	3	3	2	7	2	—	—	—	57
1901	—	—	—	—	—	—	1	4	1	3	8	6	4	5	1	3	4	2	6	—	11	2	—	—	—	61
zus.	—	—	—	—	1	2	4	24	17	33	39	40	54	40	43	46	24	27	38	20	74	18	—	—	—	544

Noch Tabelle 38.

Jahr	unter 16 J.	16 J.	17 J.	18 J.	19 J.	20 J.	21 J.	22 J.	23 J.	24 J.	25 J.	26 J.	27 J.	28 J.	29 J.	30 J.	31 J.	32 J.	33 J.	34 J.	35 bis 39 J.	40 bis 44 J.	45 bis 49 J.	50 J. und darüber	unbekannt	Se.
	Zahl der Fälle, in denen die Mutter bei der Geburt des Kindes alt war																									
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.
													5. Fünftes und weitere Kinder.													
1891	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	2	1	2	—	3	2	1	3	—	3	2	—	—	1	21
1892	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	1	—	3	—	2	2	3	2	1	—	1	17
1893	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	2	1	1	3	1	—	2	—	8	3	1	—	1	25
1894	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	2	—	2	2	3	1	9	1	1	—	—	23
1895	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	2	2	3	1	2	2	2	1	2	7	2	—	—	1	29
1896	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	6	3	—	2	2	1	1	4	—	—	—	—	21
1897	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	5	2	5	3	1	2	5	4	5	2	—	—	—	36
1898	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	2	—	3	1	1	5	4	3	3	1	17	1	3	—	—	45
1899	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	2	3	3	5	3	6	4	3	1	10	4	—	—	—	46
1900	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	1	1	—	3	1	1	4	3	2	2	8	1	—	—	—	29
1901	—	—	—	—	—	—	—	—	—	[1])2	4	1	1	2	3	2	4	2	4	4	13	3	2	—	1	48
zus.	—	—	—	—	—	—	1	2	2	5	10	13	19	23	23	22	31	21	29	18	87	21	8	—	5	340
													6. Summe der unehelich Geborenen.													
1891	3	8	46	93	129	176	213	206	191	152	130	91	94	70	46	50	42	32	27	18	70	22	3	—	2	1 914
1892	8	7	47	91	160	198	213	204	181	156	121	104	84	62	64	40	38	33	25	23	61	20	1	—	1	1 942
1893	5	11	46	99	158	219	192	204	177	161	126	119	84	70	55	51	39	38	32	25	83	27	2	—	1	2 024
1894	3	15	36	112	152	226	201	219	185	175	135	102	81	68	59	49	46	32	30	16	73	22	2	1	—	2 040
1895	4	11	46	122	186	223	253	226	160	156	144	112	91	75	60	51	29	36	27	29	69	19	1	—	1	2 131
1896	4	13	39	130	189	265	270	278	217	178	134	124	90	82	64	44	43	32	32	23	74	15	1	—	—	2 341
1897	5	19	49	140	234	297	285	249	217	190	143	112	105	77	67	56	49	40	37	33	67	26	2	—	—	2 499
1898	1	20	64	146	240	344	344	285	268	194	154	121	95	77	82	52	37	46	37	22	89	15	3	—	—	2 736
1899	6	15	69	166	245	301	337	281	265	187	183	127	105	69	77	61	51	35	34	24	90	19	2	—	[2])4	[2])2 753
1900	5	24	71	133	251	299	328	309	244	226	171	129	104	70	68	71	50	39	27	26	76	30	1	—	—	2 752
1901	2	28	64	150	209	289	298	298	279	[1])225	193	147	95	60	54	41	47	32	30	26	81	23	2	—	2	2 675
zus.	46	171	577	1 382	2 153	2 837	2 934	2 759	2 384	2 000	1 634	1 288	1 028	780	696	566	471	395	338	265	833	238	20	1	11	25 807

1) Darunter 1 Kind mit unbekannter Ordnungszahl.
2) Wievieltes Kind und Alter der Mutter unbekannt.

(Fortsetzung des Textes von S. 9.)

Zunächst sieht man, daß, trotz der Einrechnung der vorehelich Geborenen in Dresden, was in Chemnitz nicht geschah, die Prozentziffer ganz junger Mütter bei der Erstgeburt in Chemnitz höher war als in der Landeshauptstadt (5,16 Prozent : 4,47 Prozent) und daß sich diese Differenz bei der Altersklasse „20 bis 25 Jahre" noch vergrößerte (52,94 Prozent : 46,17 Prozent).

Besonders aber durch die Einrechnung der vorehelich Geborenen in Dresden findet bei den weiteren Kindern ein Ausgleich statt, so daß sogar bei allen Geborenen die jugendlichen Mütter (bis 25 Jahre) mit 25,64 Prozent aller Mütter stärker in Dresden als in Chemnitz (24,49 Prozent) vertreten sind.

Fast gleich stellen sich die Relativziffern sodann für die Altersklassen über 25 bis 35 Jahre, um weiter höhere Prozentziffern in Chemnitz aufzuweisen.

Die einzige Gelegenheit, bei der Geburtenstatistik die Ergebnisse aller drei Großstädte einander gegenüberzustellen, bietet die Frage nach dem Religionsbekenntnisse der Eltern. Um einen besseren Vergleich herbeizuführen, sind hier zwei Perioden (1891 bis 1896, 1897 bis 1901) unterschieden worden (vgl. Tabelle 61). Auch hier sieht man das Überwiegen der katholischen Bevölkerung in Dresden vor der in den anderen Großstädten, der israelitischen in Leipzig und der Anhänger sonstiger Bekenntnisse in Chemnitz. Aber die Einteilung des gesamten hier näher ins Auge gefaßten Zeitraums in zwei Abschnitte bietet noch eine andere Beobachtung dar. Man erkennt nämlich, daß sich sowohl in Dresden, wie in Leipzig die Anhänger der römisch-katholischen Konfession in den letzten Jahren des neunzehnten Jahrhunderts gegenüber dem Anfange des letzten Jahrzehnts vermehrt haben, so daß für Leipzig allseitiger Zuwachs auf Kosten der protestantischen Eltern eintrat und die reinkatholischen Ehen besonders stark prozental gewachsen sind.

Die Tabellen 62 und 63 enthalten relative Ziffern, die sich auf die Zeit der Geburtenfolge beziehen; leider war die Anordnung des absoluten Zahlenmaterials in den Städten Dresden und Chemnitz so verschieden, daß ein direkter Vergleich zwischen den Ergebnissen nicht ohne weiteres möglich ist. Aus der Tabelle 62 für Dresden kann man entnehmen, daß etwa ein Drittel aller Geborenen erst nach einem Zeitraum von mehr als 12 bis unter 18 Monaten dem vorhergeborenen Kinde folgten, während weiter fast 41 Prozent einen Intervall von $1^1/_2$ bis 3 Jahren zeigten. Auch geht unverkennbar aus dieser Zusammenstellung hervor, daß frühzeitige Geburten mehr und mehr mit der Zahl der schon vorhandenen Kinder abnehmen, denn während z. B. bei dem 2. Kinde durchschnittlich 6,97 Prozent schon vor Ablauf eines Jahres der Erstgeburt folgten, waren es bei dem 5. Kinde nur noch 3,92 Prozent und bei dem 10. Kinde 3,14 Prozent, die so schnell nach der Geburt des 4. bezw. 9. Kindes geboren wurden.

(Fortsetzung des Textes S. 110.)

V. Die Reihenfolge der beiden Geschlechter bei den Geborenen in Dresden. (Mit Ausschluß der Kinder mit unbekannter Reihenfolge, jedoch mit Einschluß von Striesen, Pieschen und Trachenberge für das ganze Jahr der Einverleibung.)

Tabelle 39. (Auszug aus einer handschriftlichen Tabelle mit Angabe jeder einzelnen Reihenfolge der Kinder.)

Von sämtlichen Kindern wurden geboren als

Geburtsjahr	das 1. Kind		das 2. Kind					das 3. Kind							das 4. Kind								
	Knabe	Mädchen	1. Knabe	2. Knabe	1. Mdchn.	2. Mdchn.	zus. Sp. 4 bis 7	1. Knabe	2. Knabe	3. Knabe	1. Mdchn.	2. Mdchn.	3. Mdchn.	zus. Sp. 9 bis 14	1. Knabe	2. Knabe	3. Knabe	4. Knabe	1. Mdchn.	2. Mdchn.	3 Mdchn.	4 Mdchn.	zus. Sp. 16 bis 23
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.
1891	1 696	1 574	535	535	456	494	2 020	148	340	178	174	326	159	1 325	47	161	169	56	53	147	158	69	860
1892	1 752	1 686	586	632	541	552	2 311	137	366	194	184	316	176	1 373	53	191	177	77	63	190	170	58	979
1893	1 800	1 671	634	653	542	551	2 380	188	362	191	201	368	174	1 484	47	176	193	61	71	157	172	54	931
1894	1 869	1 755	621	641	591	615	2 468	162	440	211	206	357	164	1 540	62	162	203	88	76	190	215	57	1 053
1895	1 988	1 798	612	639	604	560	2 415	191	418	236	191	355	190	1 581	58	189	209	82	73	208	175	66	1 060
1896	2 082	1 855	667	745	634	653	2 699	199	421	253	224	394	193	1 684	67	217	214	76	77	207	180	61	1 099
1897	2 310	2 079	712	780	743	670	2 905	200	468	276	240	423	196	1 803	74	225	247	86	84	230	226	74	1 246
1898	2 463	2 319	744	834	762	690	3 030	214	513	233	224	479	219	1 882	73	219	266	79	87	253	225	74	1 276
1899	2 448	2 317	759	889	840	715	3 203	223	504	294	258	449	230	1 958	89	211	256	83	88	220	200	67	1 214
1900	2 407	2 255	770	854	791	735	3 150	221	455	289	241	466	217	1 889	71	231	250	92	107	239	227	82	1 299
1901	2 393	2 191	748	810	817	734	3 109	213	500	289	275	502	219	1 998	79	198	244	106	109	209	194	77	1 216
zus.	23 208	21 500	7 388	8 012	7 321	6 969	29 690	2 096	4 787	2 644	2 418	4 435	2 137	18 517	720	2 180	2 428	886	888	2 250	2 142	739	12 233

Geburtsjahr	das 5. Kind											das 6. Kind												
	1. Knabe	2. Knabe	3. Knabe	4. Knabe	5. Knabe	1. Mdchn.	2. Mdchn.	3. Mdchn.	4. Mdchn.	5. Mdchn.	zus. Sp. 25 bis 34	1. Knabe	2. Knabe	3. Knabe	4. Knabe	5. Knabe	6. Knabe	1. Mdchn.	2. Mdchn	3. Mdchn.	4. Mdchn.	5. Mdchn.	6. Mdchn.	zus. Sp. 36 bis 47
	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.	32.	33.	34.	35.	36.	37.	38.	39.	40.	41.	42.	43.	44.	45.	46.	47.	48.
1891	17	78	130	99	23	18	73	113	78	25	654	11	26	72	63	30	4	4	24	67	54	29	8	392
1892	19	83	101	76	19	22	73	117	70	24	604	3	27	70	78	38	7	9	39	76	72	32	7	458
1893	23	73	137	86	27	32	88	105	74	26	671	7	41	61	62	40	9	7	42	79	58	40	11	457
1894	28	84	114	84	25	34	88	124	68	25	674	10	43	96	82	39	16	11	40	94	72	33	6	542
1895	18	94	140	92	27	23	86	126	74	32	712	12	29	65	71	42	15	12	40	78	71	30	9	474
1896	25	86	146	132	28	29	92	134	82	25	779	7	35	88	74	44	5	8	51	82	65	39	13	511
1897	22	101	176	108	28	17	111	129	93	23	808	7	57	75	100	58	9	9	53	105	95	46	17	631
1898	30	111	169	115	43	24	101	148	106	29	876	5	35	86	88	53	21	12	56	100	87	43	8	594
1899	26	89	162	114	37	30	116	142	99	28	843	11	49	97	101	50	14	10	48	103	84	44	12	623
1900	16	95	163	109	38	30	100	148	86	27	812	12	51	100	89	46	6	9	47	95	72	56	9	592
1901	25	96	151	135	33	30	119	137	106	21	853	9	39	91	101	49	9	13	52	83	73	30	9	558
zus.	249	990	1 589	1 150	328	289	1 047	1 423	936	285	8 286	94	432	901	909	489	115	104	492	962	803	422	109	5 832

Geburtsjahr	das 7. Kind					das 8. bis 10. Kind					das 11. bis 15. Kind							das 16. und weitere Kind							
	1. bis 6. Knabe	7. Knabe	1. bis 6. Mdch.	7. Mädchen	zus. Sp. 49 bis 52	1. bis 6. Knabe	7. bis 10. Knabe	1. bis 6. Mdch.	7. bis 10. Mdch.	zus. Sp. 54 bis 57	1. bis 6. Knabe	7. bis 10. Knabe	11. bis 15. Knabe	1. bis 6. Mdch.	7. bis 10. Mdch.	11. bis 15. Mdch.	zus. Sp. 59 bis 64	1. bis 6. Knabe	7. bis 10. Knabe	11. bis 15. Knabe	1. bis 6. Mdch.	7. bis 10. Mdch.	11. bis 15. Mdch.	16 und weitere Mdch.	zus. Sp. 66 bis 72
	49.	50.	51.	52.	53.	54.	55.	56.	57.	58.	59.	60.	61.	62.	63.	64.	65.	66.	67.	68.	69.	70.	71.	72.	73.
1891	147	3	149	3	302	190	48	208	34	480	28	40	1	59	40	1	169	—	1	—	2	1	—	2	6
1892	147	3	158	2	310	221	47	193	25	486	52	51	1	58	35	1	198	1	6	4	—	3	1	—	15
1893	152	2	147	3	304	207	48	200	23	478	41	38	—	55	41	—	175	—	5	1	—	1	—	—	7
1894	149	2	147	6	304	224	34	198	22	478	43	69	4	45	40	1	202	—	3	2	2	4	—	—	11
1895	171	4	161	—	336	187	32	193	32	444	42	40	1	53	40	2	178	2	3	2	1	5	—	—	13
1896	166	4	157	2	329	206	42	201	26	475	45	46	1	48	32	3	175	—	3	4	—	4	2	—	13
1897	171	8	180	3	362	223	55	245	40	563	64	58	5	53	43	3	226	2	7	3	—	2	2	—	16
1898	196	6	216	4	422	253	37	216	40	546	42	59	4	45	53	1	204	—	5	3	2	4	—	—	14
1899	187	5	194	4	390	231	36	254	27	548	56	54	2	50	35	3	200	1	5	4	1	2	2	—	15
1900	196	5	191	6	398	250	49	244	23	566	47	48	8	71	37	—	211	—	4	3	1	2	4	—	14
1901	222	4	180	1	407	230	45	227	32	534	60	42	7	49	47	2	207	1	3	3	1	3	2	—	13
zus.	1 904	46	1 880	34	3 864	2 422	473	2 379	324	5 598	520	545	34	586	443	17	2 145	7	45	29	10	31	13	2	137

Geburtsjahr	Summe der Geborenen																		
	1. Knabe	2. Knabe	3. Knabe	4. Knabe	5. Knabe	6. Knabe	7. bis 10. Knabe	11. bis 15. Knabe	zusammen Knaben	1. Mädchen	2. Mädchen	3. Mädchen	4. Mädchen	5. Mädchen	6. Mädchen	7. bis 10. Mädchen	11. bis 15. Mädchen	16. u. weitere Mädchen	zusammen Mädchen
	74.	75.	76.	77.	78.	79.	80.	81.	82.	83.	84.	85.	86.	87.	88.	89.	90.	91.	92.
1891	2 457	1 169	608	317	163	69	92	1	4 876	2 286	1 097	573	325	157	83	78	1	2	4 602
1892	2 554	1 317	613	348	172	103	107	5	5 219	2 512	1 197	603	316	174	84	65	2	—	4 953
1893	2 705	1 331	644	318	179	94	93	1	5 365	2 528	1 240	616	299	160	82	68	—	—	4 993
1894	2 758	1 391	705	371	172	99	108	6	5 610	2 680	1 319	666	310	175	63	72	1	—	5 286
1895	2 887	1 393	721	365	175	88	79	3	5 711	2 712	1 274	641	334	163	85	77	2	—	5 288
1896	3 048	1 531	757	402	187	103	95	5	6 128	2 835	1 423	660	319	181	86	64	5	—	5 573
1897	3 332	1 661	836	428	219	103	128	8	6 715	3 178	1 525	749	397	192	100	88	5	—	6 234
1898	3 534	1 744	833	427	230	117	107	7	6 999	3 434	1 621	773	409	208	80	101	1	—	6 627
1899	3 558	1 778	890	431	221	103	100	6	7 087	3 549	1 590	782	381	203	94	68	5	—	6 672
1900	3 504	1 711	880	423	252	88	106	11	6 975	3 440	1 627	777	383	221	98	68	4	—	6 618
1901	3 471	1 675	874	495	202	114	94	10	6 935	3 444	1 646	720	378	174	95	83	4	—	6 544
zus.	33 808	16 701	8 361	4 325	2 172	1 081	1 109	63	67 620	32 598	15 559	7 560	3 851	2 008	950	832	30	2	63 390

VIa. Alter der Eltern zur Zeit der Geburt des dritten usw. Knaben in Dresden (mit Einschluß der vorehelich geborenen).

Die Übersicht bezieht sich nur auf solche Fälle, in denen auch die vorhergeborenen Kinder Knaben waren.

Tabelle 40a. (Auszug aus einer handschriftlichen Tabelle mit Angabe der Zahl aller Kinder).

Jahr	Zahl der im vornbezeichneten Jahre erfolgten Geburten, bei denen das Alter der Mutter betrug																									
	unter 20	20 bis 25	25 bis 30	30 bis 35	35 bis 40	unter 20	20 bis 25	25 bis 30	30 bis 35	35 bis 40	über 40	20 bis 25	25 bis 30	30 bis 35	35 bis 40	über 40	20 bis 25	25 bis 30	30 bis 35	35 bis 40	über 40	20 bis 25	25 bis 30	30 bis 35	35 bis 40	über 40
	und das des Vaters																									
	unter 25 Jahre					25 bis 30 Jahre						30 bis 40 Jahre					40 bis 50 Jahre					über 50 Jahre				
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	21.	25.	26.	27.
Dritter Knabe.																										
1891	1	—	2	1	—	1	12	46	7	—	—	9	31	21	4	4	—	4	4	3	1	1	—	—	—	—
1892	—	2	4	—	—	—	23	39	5	4	1	8	40	31	8	3	—	1	3	4	1	—	1	1	—	—
1893	—	5	3	1	—	—	23	38	6	1	—	10	33	30	11	—	1	2	8	2	1	—	—	1	1	1
1894	—	4	5	1	—	—	19	50	11	1	—	10	43	30	9	—	—	1	7	2	1	—	—	—	2	—
1895	—	3	2	1	—	—	22	42	10	2	—	8	54	40	8	1	—	6	5	5	1	—	—	—	1	2
1896	—	5	1	—	—	—	22	43	9	—	1	9	50	59	11	1	—	—	4	2	3	—	—	1	—	1
1897	—	16	3	—	1	—	27	46	20	1	1	16	48	46	11	—	—	3	6	4	1	—	2	—	—	1
1898	—	3	6	—	—	1	22	44	11	2	1	11	47	42	5	2	1	—	6	5	1	—	—	—	—	—
1899	—	8	2	3	—	—	33	54	12	2	—	10	56	47	14	1	1	7	4	6	4	—	—	1	—	1
1900	—	7	3	1	—	—	33	79	6	3	—	9	55	34	15	2	—	6	2	4	2	—	1	1	1	1
1901	—	7	4	—	—	—	29	68	12	3	—	17	52	39	16	1	2	4	4	8	5	—	—	—	—	1
zus.	1	60	35	8	1	2	265	549	109	19	4	117	509	419	112	15	5	34	53	45	21	1	4	5	5	8
Vierter Knabe.																										
1891	—	—	—	—	—	—	4	11	4	—	—	2	8	14	7	—	—	—	—	1	1	—	—	—	1	1
1892	—	—	2	—	—	—	—	17	3	—	—	1	17	14	9	—	—	1	4	5	1	—	—	2	—	1
1893	—	—	—	1	—	—	6	15	4	—	—	1	9	15	1	—	—	—	4	1	—	—	—	—	—	—
1894	—	1	—	—	—	—	2	12	10	—	—	1	28	18	2	2	—	1	2	3	1	—	—	2	2	—
1895	—	1	—	—	—	—	5	14	2	1	—	5	26	12	6	—	—	—	3	3	2	—	—	—	—	—
1896	—	1	1	—	—	—	5	15	3	—	—	2	14	15	10	2	—	—	1	4	—	—	—	—	—	—
1897	—	2	—	—	—	—	5	13	6	—	—	3	19	21	6	1	—	1	2	3	—	—	—	—	1	—
1898	—	3	1	—	1	—	5	9	5	—	—	3	18	17	6	2	—	—	1	4	—	—	—	—	—	—
1899	—	—	—	—	—	—	4	11	4	1	—	5	21	22	6	1	—	—	3	3	—	—	—	—	—	—
1900	—	1	—	1	—	—	4	15	5	—	—	3	18	20	8	2	—	—	3	3	1	—	1	1	—	—
1901	—	—	—	—	—	—	4	24	5	1	1	4	20	21	11	—	—	1	2	4	1	—	—	1	1	—
zus.	—	9	4	2	1	—	44	156	51	3	1	30	198	189	72	10	—	4	25	34	7	—	1	6	5	2
Fünfter Knabe.																										
1891	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	1	6	5	4	1	—	—	2	1	—	—	—	—	—	—
1892	—	—	—	—	—	—	1	1	1	—	—	1	4	4	3	—	—	1	1	1	1	—	—	—	—	—
1893	—	—	—	—	—	—	1	2	2	—	—	1	4	7	3	—	—	—	1	4	1	—	—	—	—	—
1894	—	—	—	—	—	—	—	2	5	—	—	—	4	8	1	—	—	—	2	2	—	—	—	—	—	—
1895	—	—	—	—	—	—	—	4	3	—	—	—	3	8	4	1	—	—	—	2	2	—	—	—	—	—
1896	—	—	—	—	—	—	—	3	—	—	—	1	11	10	1	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—
1897	—	—	—	—	—	—	1	3	2	—	—	—	9	6	3	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1
1898	—	—	—	—	—	—	2	4	2	1	—	1	4	12	7	3	—	—	1	2	—	—	—	—	—	1
1899	—	—	—	—	—	—	—	3	3	—	—	—	5	14	5	—	—	—	1	4	1	—	—	—	—	—
1900	—	—	—	—	—	—	—	4	1	—	1	—	16	12	2	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—
1901	—	—	—	—	—	—	—	6	5	—	—	—	3	8	5	—	—	1	1	2	2	—	—	—	—	—
zus.	—	—	—	—	—	—	6	32	25	1	1	5	69	94	38	5	—	2	12	18	9	—	—	—	—	2
Sechster und weiterer Knabe.*																										
1891	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	4	1	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—
1892	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	5	—	—	—	—	—	5	1	—	—	—	—	—
1893	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	2	5	3	—	—	—	1	1	1	—	—	—	—	—
1894	—	—	—	—	—	—	—	1	3	—	—	—	3	6	1	—	—	1	2	—	1	—	—	—	—	—
1895	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	2	10	3	2	—	—	2	—	—	—	—	—	1	—
1896	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	4	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1897	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	7	5	1	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—
1898	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	3	12	7	—	—	—	1	3	2	—	—	—	—	—
1899	—	—	—	—	—	—	—	2	1	—	—	—	2	8	7	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—
1900	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7	5	—	—	—	—	6	—	—	—	—	—	—
1901	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	7	11	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—
zus.	—	—	—	—	—	—	—	5	6	—	—	—	17	75	46	8	—	1	7	20	7	—	—	—	1	—
Summe der Geburten dritter und weiterer Knaben.																										
1891	1	—	2	1	—	1	17	57	12	—	—	12	46	44	16	5	—	4	7	5	3	1	—	—	1	1
1892	—	2	6	—	—	—	24	57	9	4	1	10	62	54	20	3	—	3	8	15	4	—	1	3	—	1
1893	—	5	3	2	—	—	30	56	12	1	—	12	48	57	18	—	1	2	14	8	3	—	—	1	1	1
1894	—	5	5	1	—	—	21	65	29	1	—	11	78	62	13	2	—	3	13	7	3	—	—	2	4	—
1895	—	4	2	1	—	—	27	61	15	3	—	13	85	70	21	4	—	6	10	10	5	—	—	—	2	2
1896	—	6	2	—	—	—	27	61	13	—	1	12	76	88	25	3	—	—	6	6	4	—	—	1	—	1
1897	—	18	3	—	1	—	33	62	28	1	1	19	77	80	25	2	—	4	9	9	1	—	2	—	1	2
1898	—	6	7	—	1	1	29	57	19	3	1	15	72	83	25	7	1	—	9	14	3	—	—	—	—	1
1899	—	8	2	3	—	—	37	70	20	3	—	15	84	91	32	2	1	7	8	14	6	—	—	1	—	1
1900	—	8	3	2	—	—	37	98	12	3	1	12	89	73	30	4	—	6	6	13	4	—	2	2	1	1
1901	—	7	4	—	—	—	33	98	22	4	1	21	76	75	43	1	2	6	7	16	8	—	—	1	1	1
zus.	1	69	39	10	2	2	315	742	191	23	6	152	793	777	268	33	5	41	97	117	44	1	5	11	11	12

* Anmerkung s. S. 110.

(Fortsetzung des Textes von S. 107.)

Dafür blieben im allgemeinen die Prozentziffern der Geburten, die erst nach Jahresfrist nach dem letzten Kinde erfolgten, selbst bei großen Zwischenräumen ziemlich konstant, und nur bei sehr bedeutenden Intervallen (mehr als 5 Jahre) war die Prozentziffer der nach vorhergegangener zahlreicher Kinderzahl noch Nachgeborenen kleiner als bei den Geburten mit geringerer Ordnungszahl der schon vorhandenen Kinder. Nicht uninteressant möchte die Bemerkung sein, daß von den Eltern, bei welchen in den Jahren 1891 bis 1901 in Dresden die Geburt eines Kindes verzeichnet wurde (ausschließlich der Erstgeburten), 2,61 Prozent schon vorher zehn Kinder hatten.

In Chemnitz ist eine andere Einteilung der Intervalle gewählt worden; hier kamen fast 40 Prozent aller ehelichen Kinder höchstens 2 Jahre nach der Geburt des vorhergegangenen zur Welt und bei 0,30 Prozent war eine Zwischenzeit von mehr als 10 Jahren vergangen. Die Prozentziffer der Eltern mit sehr hoher Kinderzahl war noch größer als in Dresden; 5,57 Prozent hatten schon zehn Kinder vor der Geburt der hier in Frage kommenden gehabt. Auch hier bemerkt man den Abfall der Relativziffern bei frühzeitigen Geburten und der sich mehrenden vorangegangenen Kinderzahl, denn während die Relativziffer der als zweites geborenen Kinder, welche einem im laufenden oder im Vorjahre geborenen ersten Kinde gefolgt waren, 25,26 Prozent betrug, war sie bei dem nach gleichem Zeitraume gekommenen 5. Kinde nur noch 10,97 Prozent und beim 11. bis 15. Kinde 5,15 Prozent. Naturgemäß ist die Zahl der unehelichen Kinder einer Mutter nicht so hoch, wie die der ehelichen. So zeigt sich denn auch für unehelich Geborene, daß 65,72 Prozent aller Kinder (gegen 23,00 Prozent bei den ehelichen) als zweitgeborenes zur Welt kamen, dafür aber möchte es auffallen, daß verhältnismäßig viele uneheliche Kinder erst nach langen Zwischenräumen einem vorangegangenen Kinde folgten. Während, wie eben erwähnt, nur 0,30 Prozent der ehelichen erst nach mehr wie 10 Jahren ihrem Vorgänger folgten, waren es bei den unehelichen 3,09 Prozent; doch möge man hierbei nicht außer acht lassen, daß sich diese Relativziffern auf kleinere absolute Zahlen stützen, also ihre Berechnung leicht irgend einem Zufall unterworfen gewesen sein kann.

Die beiden letzten Tabellen (64 u. 65) auf S. 128 enthalten noch einmal Ziffern, die sich auf die Säuglingssterblichkeit beziehen; diesen Relativberechnungen ist aber die Zahl der Lebendgeborenen in Dresden und Leipzig zugrunde gelegt. Indem man auf die alljährlichen Veröffentlichungen der absoluten Zahl der Lebendgeborenen für diese Großstädte in dem Jahrbuche des Königl. Statistischen Bureaus verweisen darf, sei hier nur bemerkt, daß die Gesamtsumme aller Lebendgeborenen in dem elfjährigen Zeitraume 1891 bis 1901 in Dresden 125 403, in Leipzig 162 177 betrug.

Aus diesen Relativziffern, zunächst in Tabelle 64, geht hervor, daß im allgemeinen die Säuglingssterblichkeit, bezogen auf die Lebendgeborenen, in Dresden etwas geringer als in Leipzig war (205,72 Promille : 237,08 Promille), wenngleich auch die Leipziger Ziffer gegen die des Landes (im Mittel etwa 273,00 Promille) oder gegen die früher in dieser Zeitschrift veröffentlichte Relativziffer für Stadt und Amtshauptmannschaft Chemnitz (371,28 Promille, siehe Zeitschrift 1901, S. 171) in den Jahren 1891 bis 1900 wesentlich zurückstand. Die höhere Leipziger Ziffer zeigt sich allenthalben bei den einzelnen namhaft gemachten Krankheitsformen, soweit (siehe oben) ein Vergleich angebracht erscheint.

Die Tabelle 65 enthält die Relativziffern der Säuglingssterblichkeit in je fünf Doppeljahrgruppen und für das Jahr 1901. Während man sonst die Beobachtung machen konnte, daß im allgemeinen die Sterblichkeit von Jahr zu Jahr gesunken ist, weisen die Jahre 1893/1894 in Dresden und 1895/1896 in Leipzig höhere Sterbeziffern für Säuglinge auf, ja in Leipzig ist bis zum Ende des vergangenen Jahrhunderts von einer Abnahme wenig zu bemerken. Nur im Jahre 1901 zeigen beide Städte entschieden geringere Ziffern. Auch kann man weiter beobachten, daß für diese Abnahme die Ziffer des 1. Lebensmonats maßgebend gewesen ist, denn einzelne Ziffern der übrigen elf Monate im 1. Lebensjahre zeigen auch im Jahre 1901 höhere Werte, als in den Vorjahren.

Wenn auch zunächst bei Berechnung von Relativziffern die Absicht vorlag, nur die Unterlagen hierzu zu verwenden, welche immer für **mehrere** Großstädte möglichst gleichmäßig vorhanden waren und somit zu einem Vergleiche Anlaß geben konnten, so würde es doch unrecht sein, nicht auch wenigstens einige der sonstigen Tabellen noch zu berücksichtigen, welche für gewisse Untersuchungen nur die Ziffern einer Stadt enthalten.

Besonders sind ja seitens des Statistischen Amtes der Stadt Dresden zahlreiche Zusammenstellungen angefertigt worden, die gewisse Vorgänge der Bevölkerungsbewegung veranschaulichen und in dieser Vollständigkeit seitens anderer Großstädte nicht vorlagen. Auch aus ihnen sind noch einige kleinere Tabellen mit prozentalen Ziffern genommen worden.

Da ist zunächst Tabelle 50, welche die Dauer der Ehelosigkeit der sich wieder Verheiratenden betrifft. Was schon aus den absoluten Ziffern der Tabelle 5 auf Seite 128 und 129 der Zeitschrift vom Jahre 1902 ersichtlich war, ist

(Fortsetzung des Textes S. 112.)

* Anmerkung zu VIa. Tabelle 40a.

Darunter waren:

Jahr	Zahl der im vornbezeichneten Jahre erfolgten Geburten, bei denen das Alter der Mutter betrug												
	25 bis 30	30 bis 35			35 bis 40			über 40	30 bis 35	35 bis 40			über 40
	und das des Vaters												
	25 bis 30 Jahre	30 bis 40 Jahre							40 bis 50 Jahre				
	7. Knabe	7. Knabe	8. Knabe	9. Knabe	7. Knabe	8. Knabe	9. Knabe	7. Knabe	7. Knabe	7. Knabe	8. Knabe	9. Knabe	7. Knabe
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.
1891	—	1	1	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—
1892	—	2	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1
1893	—	1	2	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1
1894	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1895	—	1	1	1	1	—	—	1	1	—	—	—	—
1896	1	1	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—
1897	—	—	1	—	3	—	1	—	—	2	—	—	—
1898	—	2	—	1	2	—	1	—	—	1	—	—	1
1899	—	3	—	—	2	3	—	—	—	—	—	—	—
1900	—	2	1	—	1	2	1	—	—	2	2	1	—
1901	—	2	—	1	2	3	3	—	—	—	—	1	—
zus.	2	16	7	3	14	8	6	1	2	5	4	2	3

Die übrigen Knaben waren das 6. Kind.



VIb. Alter der Eltern zur Zeit der Geburt des dritten usw. Mädchens in Dresden (mit Einschluß der vorehelichgeborenen).

Die Übersicht bezieht sich nur auf solche Fälle, in denen auch die vorhergeborenen Kinder Mädchen waren.

Tabelle 40 b. (Auszug aus einer handschriftlichen Tabelle mit Angabe der Zahl aller Kinder.)

Jahr	Zahl der im vornbezeichneten Jahre erfolgten Geburten, bei denen das Alter der Mutter betrug																									
	unter 20	20 bis 25	25 bis 30	30 bis 35	35 bis 40	unter 20	20 bis 25	25 bis 30	30 bis 35	35 bis 40	über 40	unter 20	20 bis 25	25 bis 30	30 bis 35	35 bis 40	über 40	20 bis 25	25 bis 30	30 bis 35	35 bis 40	über 40	25 bis 30	30 bis 35	35 bis 40	über 40
	und das des Vaters																									
	unter 25 Jahre					25 bis 30 Jahre						30 bis 40 Jahre						40 bis 50 Jahre					über 50 Jahre			
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.
Drittes Mädchen.																										
1891	—	3	4	—	—	—	17	30	4	2	—	—	8	30	26	10	—	—	—	4	4	1	2	1	1	—
1892	—	4	5	—	—	1	14	32	8	—	—	—	8	40	28	7	—	—	4	3	4	1	—	—	2	—
1893	—	2	3	1	—	—	13	30	12	—	—	—	11	31	28	11	2	—	1	4	4	—	—	1	1	—
1894	—	4	2	—	—	—	22	31	7	2	1	—	4	29	21	9	—	—	4	8	—	3	—	—	—	—
1895	—	3	1	—	—	—	14	40	10	1	—	—	6	31	27	13	—	1	1	8	8	1	—	—	3	—
1896	1	5	2	1	—	—	20	24	13	1	—	—	9	42	33	11	3	1	3	6	1	1	—	—	—	—
1897	1	2	—	—	—	—	18	42	10	1	1	—	8	43	29	5	1	—	6	3	7	1	1	1	—	—
1898	1	7	2	—	1	—	23	45	7	—	—	—	12	40	31	13	1	1	4	5	6	1	—	1	1	—
1899	—	6	7	—	—	—	27	49	6	1	1	—	4	48	41	14	2	—	2	4	1	2	—	1	—	1
1900	—	5	4	1	—	—	21	47	11	1	—	—	14	38	36	6	1	—	5	3	—	1	—	—	1	2
1901	—	7	2	1	—	—	15	54	8	2	—	—	6	30	41	21	1	1	2	4	4	1	—	1	—	—
zus.	3	48	32	4	1	1	204	424	96	11	3	—	90	402	341	120	11	4	32	52	39	13	3	6	9	3
Viertes Mädchen.																										
1891	—	1	—	—	—	—	1	10	6	—	—	—	2	9	15	7	—	—	—	3	4	4	—	1	—	2
1892	—	—	—	—	—	—	2	17	—	—	—	—	3	12	14	6	—	—	—	1	1	1	—	—	—	1
1893	—	—	—	—	—	—	2	4	4	—	—	—	2	17	11	3	3	—	—	1	1	2	—	1	—	—
1894	—	—	—	—	—	—	3	10	5	1	—	—	1	19	11	2	1	—	—	1	1	1	—	—	—	—
1895	—	—	1	—	—	—	3	9	3	—	—	—	—	16	19	5	1	—	1	—	2	3	—	—	1	—
1896	—	—	—	—	—	—	2	11	1	1	—	—	2	15	17	4	—	—	1	4	2	—	—	—	—	—
1897	—	5	13	4	2	—	—	2	—	—	—	—	—	11	16	5	1	—	1	5	6	—	—	—	—	—
1898	—	1	1	—	—	—	5	18	3	—	—	—	1	19	6	8	1	—	—	3	1	3	—	—	1	—
1899	—	2	—	—	—	—	2	12	1	2	—	—	2	8	17	10	1	—	—	2	2	1	1	2	—	—
1900	—	—	1	—	—	—	6	11	2	1	—	—	1	18	14	12	1	—	1	4	2	3	—	—	—	—
1901	—	—	1	—	—	—	6	10	2	—	—	—	1	26	17	5	1	—	—	1	3	2	—	—	—	—
zus.	—	9	17	4	2	—	32	114	27	5	—	—	15	170	157	67	10	—	4	25	25	20	1	4	2	3
Fünftes Mädchen.																										
1891	—	—	1	—	—	—	—	2	1	—	—	—	—	4	8	5	—	—	—	2	2	—	—	—	—	—
1892	—	—	—	—	—	—	1	3	—	—	—	1	1	4	10	3	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—
1893	—	—	—	—	—	—	1	3	—	—	—	—	—	8	8	2	1	—	—	—	2	—	—	—	1	—
1894	—	—	—	—	—	—	—	3	—	—	—	—	—	6	12	1	—	—	—	—	—	3	—	—	—	—
1895	—	—	—	—	—	—	1	1	3	1	—	—	—	9	9	2	1	—	—	2	2	—	—	1	—	—
1896	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7	11	4	—	—	—	1	1	1	—	—	—	—
1897	—	—	—	—	—	—	—	3	—	—	—	—	—	8	6	3	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—
1898	—	—	—	—	—	—	1	5	—	—	—	—	—	7	6	3	—	—	—	2	4	—	—	—	—	1
1899	—	—	—	—	—	—	—	4	—	—	—	—	—	5	10	3	—	—	—	3	2	1	—	—	—	—
1900	—	—	—	—	—	—	2	2	1	—	—	—	—	7	4	4	2	—	—	1	2	—	—	1	—	—
1901	—	—	—	—	—	—	—	3	1	—	—	—	—	3	5	7	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—
zus.	—	—	1	—	—	—	6	29	6	1	—	1	1	68	89	37	4	—	—	15	16	6	—	2	1	1
Sechstes und weiteres Mädchen.*																										
1891	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	4	3	—	—	1	1	3	—	—	—	1	—
1892	—	—	—	—	—	—	—	2	1	—	—	—	—	1	—	3	—	—	—	1	3	—	—	—	1	—
1893	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6	1	—	—	—	1	5	2	—	—	—	1
1894	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	5	3	—	—	—	—	1	1	—	—	1	—
1895	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	3	3	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—
1896	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	3	3	1	—	—	—	—	4	2	—	—	—	1
1897	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	9	1	1	—	—	4	4	—	—	—	—	—
1898	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6	5	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—
1899	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	9	5	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—
1900	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	4	2	—	—	1	3	2	—	—	—	1
1901	—	—	—	—	—	—	—	2	1	—	—	—	—	2	2	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—
zus.	—	—	—	—	—	—	—	8	4	—	—	—	—	16	50	26	4	—	1	8	28	8	—	—	3	3
Summe der Geburten dritter und weiterer Mädchen.																										
1891	—	4	5	—	—	—	18	43	11	2	—	—	10	44	53	25	—	—	1	10	13	5	2	2	2	2
1892	—	4	5	—	—	1	17	54	9	—	—	1	12	57	52	19	—	—	4	7	8	2	—	—	3	1
1893	—	2	3	1	—	—	16	37	16	—	—	—	13	56	53	17	6	—	1	6	12	4	—	2	2	1
1894	—	4	2	—	—	—	25	44	12	3	1	—	5	55	49	15	1	—	4	9	2	8	—	—	1	—
1895	—	3	2	—	—	—	18	51	17	2	—	—	6	59	58	20	2	1	2	10	13	4	—	1	4	—
1896	1	5	2	1	—	—	22	36	15	2	—	—	11	67	64	20	3	1	4	11	8	4	—	—	—	1
1897	1	7	13	4	2	—	18	47	10	1	1	—	8	66	60	14	3	—	7	14	17	1	1	1	—	—
1898	1	8	3	—	1	—	29	68	10	—	—	—	13	66	49	29	2	1	4	10	13	4	—	1	2	1
1899	—	8	7	—	—	—	29	66	7	3	1	—	6	62	77	32	3	—	2	9	6	5	1	3	—	1
1900	—	5	5	1	—	—	29	60	14	2	—	—	15	63	57	26	6	—	6	9	7	6	—	1	1	3
1901	—	7	3	1	—	—	21	69	12	2	—	—	7	61	65	33	3	1	2	5	9	4	—	1	—	—
zus.	3	57	50	8	3	1	242	575	133	17	3	1	106	656	637	250	29	4	37	100	108	47	4	12	15	10

* Anmerkung s. S. 112.

(Fortsetzung des Textes von S. 110.)

hier noch deutlicher ausgeprägt. So zeigt es sich z. B., daß die gesetzlichen Vorschriften, welche einer Frau, gleichviel ob verwitwet oder geschieden, erst zehn Monate nach der Auflösung der vorherigen Ehe die Wiederverheiratung gestatten, nicht allenthalben eingehalten wurden bzw. daß vielfach Dispensationen seitens der zuständigen Behörde stattfanden. Denn 1,86 Prozent aller Witwen und 15,38 Prozent der geschiedenen Frauen gingen vor Ablauf dieser Frist einen neuen Ehebund ein.

Daß auch die Männer, denen kein gesetzliches Hindernis entgegensteht, sehr bald wieder ehelichen, ergibt sich daraus, daß 30,99 Prozent aller Witwer, welche einen neuen Ehebund eingingen, und 41,58 Prozent der Geschiedenen schon vor Ablauf eines Jahres wieder heirateten. Diese Relativziffer betrug bei Witwen 7,10 Prozent, bei geschiedenen Frauen 26,76 Prozent. Es ist aber auch anderseits bemerkenswert, daß, je nach dem Familienstande, 3,53 Prozent bez. 4,55 Prozent Männer und 10,86 Prozent bez. 5 80 Prozent Frauen unter den Heiratenden waren, die mehr wie zehn Jahre seit der Auflösung einer früheren Ehe hatten vergehen lassen, ehe sie eine neue Ehe eingingen. Daß natürlich mit zunehmendem Alter auch diese ehelose Frist sich vergrößerte, ist wohl selbstverständlich. So heirateten unter den sich verehelichenden Witwern von unter 30 Jahren 43,60 Prozent schon vor Jahresfrist wieder, dagegen nur 22,94 Prozent, die schon 50 bis 60 Jahre alt waren, ferner nur 4,43 Prozent der Witwen in dieser Altersklasse gegen 11,15 Prozent von denen unter 30 Jahren. Ähnliche Beobachtungen konnte man bei den Geschiedenen machen.

Ferner zeigt Tabelle 55 einige relative Ziffern, die sich auf den Familienstand und das Alter der Gestorbenen in der Stadt Dresden beziehen. Aus ihr geht hervor, daß (infolge der hohen Säuglingssterbeziffer) etwa 80 Prozent aller ledig Gestorbenen vor dem 15. Lebensjahre verstarben oder etwa 46 Prozent aller Gestorbenen überhaupt diese Altersgrenze noch nicht überschritten hatten. Interessanter aber ist der Vergleich mit der mittleren Bevölkerung. Zunächst zeigt Dresden eine allgemeine Sterbeziffer von 20,42 Promille in den Jahren 1891 bis 1896 und von 18,85 Promille in den Jahren 1897 bis 1901. Diese Ziffern sind wesentlich niedriger, als das Landesmittel, welches sich in der erstgenannten Periode auf 24,7 Promille, in der zweiten auf 22,5 Promille stellte.

Ferner kann man beobachten, daß die Sterblichkeit der verheirateten Personen durchschnittlich am geringsten war und um etwa 4 bis 5 Prozent hinter der allgemeinen Ziffer zurückstand. Die Ziffern der höheren Altersklassen entbehren ja, infolge der zu geringen absoluten Zahlen einer gewissen Zuverlässigkeit, dafür aber kann man aus denen der Altersklassen bis zum 60. Lebensjahre entnehmen, daß die Geschiedenen im Mittel die größte Sterbeziffer aufwiesen.

In Dresden sind auch Untersuchungen über die Dauer der Ehe der Eltern und die Ordnungszahl der geborenen Kinder angestellt worden. Nach Tabelle 58 zeigt es sich, daß etwa ein Fünftel aller Kinder schon im 1. Ehejahre zur Welt kamen (einschließlich der vorehelichen) und daß bei fast 71 Prozent aller Erstgeburten noch kein Jahr seit der Eheschließung verflossen war. Bemerkenswert ist dem entgegengesetzt aber, daß unter je 100 Erstgeburten, welche in dem Zeitraume 1891 bis 1901 verzeichnet wurden, sich 26,63 Prozent befanden, die erst innerhalb des 2. bis 5. Jahres nach der Eheschließung der Eltern geboren wurden und 0,48 Prozent, auf deren Ankunft die Eltern mehr als 10 Jahre gewartet hatten.

Daß auch noch Kinder, nachdem die Eltern bereits die sogenannte silberne Hochzeit gefeiert hatten, zur Welt kamen, gehört gewiß zu den Seltenheiten, trotzdem waren in Dresden 0,04 Prozent Geburten verzeichnet, die so spät erst erfolgten. Die kleinere Tabelle, welche als Anhang der Tabelle 58 angefügt ist, zeigt die Geburtenfrequenz im 1. Ehejahre. Da auch die vorehelich Geborenen mit eingerechnet sind, ist es erklärlich, wenn auch immerhin auffallend, daß unter je 100 im 1. Ehejahr geborenen Kindern 4,97 schon vor Ablauf des 1. Monats, weitere 15,76 Prozent noch vor Beendigung des 1. Vierteljahres und 26,99 Prozent dann im 2. Vierteljahre geboren wurden, so daß nur 31,32 Prozent der Kinder, den allgemeinen Anschauungen gemäß, nach normaler Frist von 9 und mehr Monaten geboren wurden. Es möchte auch bemerkenswert erscheinen, daß, einschließlich der vorehelich Geborenen, 1872 Kinder als zweitgeborenes und 235 als drittes und weiteres Kind noch vor Ablauf des ersten Ehejahres zur Welt kamen, das sind fast 10 Prozent aller im 1. Ehejahre Geborenen und 2 Prozent aller ehelich Geborenen überhaupt.

Die Tabelle 59 beschäftigt sich mit dem Alter der Mutter und den unehelich Geborenen. Es ist nicht auffallend, daß mehr als zwei Drittel aller unehelichen Mütter (66,86 Prozent) das 25. Lebensjahr noch nicht erreicht hatten, immerhin aber möchte es bemerkenswert erscheinen, daß 3,08 Prozent dieser Mütter noch nicht 18 Jahre alt waren und daß anderseits ebenfalls 1,03 Prozent schon das 40. Lebensjahr überschritten hatten. Auch, daß sich unter den 25 807 als unehelich angemeldeten Geburten 340 = 1,4 Prozent befanden, die als 5. und weiteres Kind derselben Mutter registriert waren, dürfte wohl nicht unerwähnt bleiben.

(Fortsetzung des Textes S. 114.)

* Anmerkung zu VIb. Tabelle 40b.

Darunter waren:

Jahr	Zahl der im vornbezeichneten Jahre erfolgten Geburten, bei denen das Alter der Mutter betrug													
	30 bis 35			35 bis 40			über 40	30 bis 35		35 bis 40			über 40	35 bis 40
	und das des Vaters													
	30 bis 40 Jahre							40 bis 50 Jahre						über 50 Jahre
	7. Mädchen	8. Mädchen	9. Mädchen	7. Mädchen	8. Mädchen	9. Mädchen	7. Mdch.	7. Mädchen	8. Mädchen	7. Mädchen	8. Mädchen	9. Mädchen	7. Mdch.	8. Mdch.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.
1891	1	1	—	1	—	1	—	—	1	1	—	1	—	—
1892	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	2	—	—	1
1893	1	1	—	1	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—
1894	2	—	—	2	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—
1895	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1896	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—
1897	—	1	1	—	—	—	—	1	1	2	—	—	—	—
1898	2	—	—	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1899	1	2	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
1900	1	—	—	1	—	—	1	—	—	1	1	—	2	—
1901	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
zus.	9	5	1	10	1	1	1	2	2	7	4	2	4	1

Die übrigen Mädchen waren das 6. Kind.

VII. Religionsbekenntnisse der Eltern bei ehelich Geborenen.

(Auszug aus handschriftlichen bzw. autographierten Tabellen mit Angabe des Geschlechts und der Lebensfähigkeit der Geborenen und dem Religionsbekenntnisse der Eltern. Kleinere konfessionelle Gemeinden [wie deutschreformiert, anglikanisch, alt-, griechisch-, deutschkatholisch usw.], sind als „sonstige Bekenntnisse" zusammengefaßt.)

Tabelle 41.

Jahr	Religionsbekenntnis der Mutter											
	evangelisch-lutherisch	evangelisch-reformiert	römisch-katholisch	israelitisch	sonstiges Bekenntnis	Summe	evangelisch-lutherisch	evangelisch-reformiert	römisch-katholisch	israelitisch	sonstiges Bekenntnis	Summe
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
	a) Dresden.						**b) Leipzig.**					
	1. Vater evangelisch-lutherisch.											
1891	6 338	32	340	2	8	6 720	11 288	75	220	3	11	11 597
1892	6 669	20	352	5	7	7 053	11 055	89	272	3	10	11 429
1893	6 976	26	367	4	11	7 384	10 695	73	254	5	14	11 041
1894	7 343	28	422	2	7	7 802	10 623	68	279	5	11	10 986
1895	7 238	20	485	6	5	7 754	10 367	85	299	5	15	10 771
1896	7 615	24	490	2	15	8 146	10 742	80	304	6	15	11 147
1897	8 511	28	571	4	19	9 133	10 770	92	309	4	9	11 184
1898	8 802	35	626	6	11	9 480	10 985	69	341	6	10	11 411
1899	8 898	22	611	4	18	9 553	10 956	91	317	6	18	11 388
1900	8 761	32	608	6	10	9 417	11 096	83	325	6	14	11 524
1901	8 669	24	614	4	18	9 329	10 905	81	321	4	11	11 322
zus.	85 820	291	5 486	45	129	91 771	119 482	886	3 241	53	138	123 800
	2. Vater evangelisch-reformiert.											
1891	29	4	2	—	—	35	81	20	2	—	—	103
1892	23	18	2	—	—	43	91	17	8	1	3	120
1893	22	3	3	—	—	28	82	26	7	—	1	116
1894	31	5	2	—	—	38	80	16	5	—	1	102
1895	32	5	6	—	—	43	101	17	5	1	2	126
1896	34	4	2	—	—	40	85	19	3	—	1	108
1897	38	4	5	—	—	47	86	20	4	—	1	111
1898	29	8	7	—	—	44	92	25	8	—	1	126
1899	38	6	2	—	—	46	95	22	5	—	1	123
1900	40	8	—	—	—	48	92	25	6	—	—	123
1901	36	8	9	—	1	54	93	21	6	—	2	122
zus.	352	73	40	—	1	466	978	228	59	2	13	1 280
	3. Vater römisch-katholisch.											
1891	460	2	253	—	3	718	453	7	170	—	2	632
1892	501	1	263	—	—	765	514	5	152	—	2	673
1893	530	5	280	—	2	817	490	7	159	1	3	660
1894	601	1	308	—	3	913	514	5	175	—	2	696
1895	642	2	336	—	—	980	531	7	146	1	3	688
1896	699	2	353	—	3	1 057	526	7	176	1	—	710
1897	764	2	400	—	1	1 167	536	5	212	1	2	756
1898	835	4	417	—	2	1 258	519	3	215	—	3	740
1899	831	5	429	—	1	1 266	545	8	220	—	1	774
1900	827	3	440	—	—	1 270	551	4	266	—	—	821
1901	832	1	468	—	4	1 305	517	3	247	—	—	767
zus.	7 522	28	3 947	—	19	11 516	5 696	61	2 138	4	18	7 917
	4. Vater israelitisch.											
1891	8	—	2	40	—	50	6	—	1	93	—	100
1892	7	—	1	53	—	61	7	—	—	100	—	107
1893	6	—	—	58	—	64	8	—	2	118	—	128
1894	6	—	—	46	—	52	3	—	1	119	—	123
1895	11	—	1	42	—	54	4	—	—	124	—	128
1896	8	—	1	55	—	64	4	—	—	119	—	123
1897	3	—	1	43	—	47	5	—	—	128	—	133
1898	5	—	1	44	—	50	8	—	1	137	—	146
1899	6	—	1	65	—	72	5	—	1	135	—	141
1900	6	—	—	52	—	58	6	1	—	138	—	145
1901	6	—	1	51	—	58	7	—	1	160	—	168
zus.	72	—	9	549	—	630	63	1	7	1 366	—	1 437

Noch Tabelle 41.

Jahr	Religionsbekenntnis der Mutter											
	evangelisch-lutherisch	evangelisch-reformiert	römisch-katholisch	israelitisch	sonstiges Bekenntnis	Summe	evangelisch-lutherisch	evangelisch-reformiert	römisch-katholisch	israelitisch	sonstiges Bekenntnis	Summe
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
	Noch a) Dresden.						Noch b) Leipzig.					
	5. Vater mit sonstigem Bekenntnisse.											
1891	8	1	3	—	30	42	26	1	1	—	23	51
1892	15	—	1	—	28	44	34	—	3	—	35	72
1893	17	—	2	—	23	42	26	—	3	—	34	63
1894	21	—	—	—	31	52	36	—	—	—	35	71
1895	16	—	3	—	20	39	37	2	—	—	46	85
1896	20	—	1	—	32	53	45	—	3	—	46	94
1897	24	—	1	—	32	57	36	—	1	—	45	82
1898	19	—	2	—	37	58	30	—	3	—	65	98
1899	34	—	1	—	39	74	45	—	2	—	51	98
1900	17	—	2	—	31	50	38	1	4	—	46	89
1901	18	—	3	—	40	61	40	2	5	—	71	118
zus.	209	1	19	—	343	572	393	6	25	—	497	921
	6. Summe der Geborenen.											
1891	6 843	39	600	42	41	7 565	11 854	103	394	96	36	12 483
1892	7 215	39	619	58	35	7 966	11 701	111	435	104	50	12 401
1893	7 551	34	652	62	36	8 335	11 301	106	425	119	52	12 008
1894	8 002	34	732	48	41	8 857	11 256	89	460	124	49	11 978
1895	7 939	27	831	48	25	8 870	11 040	111	450	131	66	11 798
1896	8 376	30	847	57	50	9 360	11 402	106	486	126	62	12 182
1897	9 340	34	978	47	52	10 451	11 433	117	526	133	57	12 266
1898	9 690	47	1 053	50	50	10 890	11 634	97	568	143	79	12 521
1899	9 807	33	1 044	69	58	11 011	11 646	121	545	141	71	12 524
1900	9 651	43	1 050	58	41	10 843	11 783	114	601	144	60	12 702
1901	9 561	33	1 095	55	63	10 807	11 562	107	580	164	84	12 497
zus.	93 975	393	9 501	594	492	104 955	126 612	1 182	5 470	1 425	666	135 355

c) Chemnitz.

Tabelle 42.

Jahr	Religionsbekenntnis der Mutter																				Summe
	evangelisch-lutherisch					evangelisch-reformiert				römisch-katholisch				israelitisch			sonstiges				
	Religionsbekenntnis des Vaters																				
	evangelisch-lutherisch	evangelisch-reformiert	römisch-katholisch	israelitisch	sonstiges	evangelisch-lutherisch	evangelisch-reformiert	römisch-katholisch	sonstiges *	evangelisch-lutherisch	evangelisch-reformiert	römisch-katholisch	sonstiges *	evangelisch-lutherisch	römisch-katholisch	israelitisch	evangelisch-lutherisch	evangelisch-reformiert	römisch-katholisch	sonstiges *	
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.
1891	5 162	10	238	4	31	3	—	1	—	128	1	156	—	—	1	33	14	—	2	28	5 812
1892	5 116	4	240	4	15	4	9	—	1	129	—	128	1	2	1	29	9	—	4	35	5 731
1893	5 062	13	233	1	30	7	—	—	—	142	1	153	1	2	—	27	14	1	3	35	5 725
zus.	15 340	27	711	9	76	14	9	1	1	399	2	437	2	4	2	89	37	1	9	98	17 268

* Zu den „sonstigen Religionsbekenntnissen“ sind die nicht in Spalte 2 bis 5 angeführten gezählt.

(Fortsetzung des Textes von S. 112.)

Die Tabellen auf S. 119 bis 128 mit Relativziffern enthalten durchgängig nur solche Zahlen, welche sich auf größere Zusammenstellungen beziehen; es erübrigt aber noch, wenigstens in Kürze einiger anderer Bearbeitungen zu gedenken, bei denen sich die diesbezüglichen Prozentziffern nicht in eine tabellarische Form zusammenfassen ließen, weil bei der angewandten Konzentrierung der Einzeljahre nur wenige Zahlen in Betracht kommen.

In der Stadt Leipzig wurden alljährlich eingehendere statistische Untersuchungen über die an gewaltsamen Todesursachen Verstorbenen angestellt, die in der Tabelle 24 (Zeitschrift 1902, S. 152) wiedergegeben sind. Aus dieser Tabelle kann man entnehmen, daß sich die Gestorbenen auf nachstehende Todesarten verteilten:

(Fortsetzung des Textes S. 129.)



VIII. Zeitdauer zwischen der Geburt der Kinder eines Ehepaares oder einer unehelichen Mutter.

a) Dresden.

(Auszug aus einer handschriftlichen Tabelle mit Angabe der einzelnen Ordnungszahlen der Geburten und einer Zeitdauer vom 9. Monate ab bis zum 96. und weiteren Monate.)

Tabelle 43.

Jahr	Zahl der Fälle, in denen zwischen der im vornbezeichneten Jahre erfolgten Geburt des*																						Zusammen	
	2. Knaben	2. Mädchen	3. Knaben	3. Mädchen	4. Knaben	4. Mädchen	5. Knaben	5. Mädchen	6. Knaben	6. Mädchen	7. Knaben	7. Mädchen	8. Knaben	8. Mädchen	9. Knaben	9. Mädchen	10. Knaben	10. Mädchen	11. bis 15. Knaben	11. bis 15. Mädchen	mehr als 15. Knaben	mehr als 15. Mädchen		
	und der vorhergegangenen Geburt die unten bei a—i angegebene Zeit verflossen war																						Knaben	Mädchen
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.
a) Weniger als neun Monate.																								
1891	2	3	1	2	2	2	1	2	1	—	2	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	9	10
1892	—	4	—	2	2	2	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	10
1893	4	3	4	1	1	1	—	—	—	2	1	1	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	11	9
1894	3	—	1	1	1	3	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	5	8
1895	3	1	2	1	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6	3
1896	4	—	—	1	1	—	—	3	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	6
1897	2	2	2	1	1	2	—	—	—	1	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	6	7
1898	2	2	2	1	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	6	4
1899	2	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2
1900	4	6	1	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	8
1901	1	8	2	1	1	1	3	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	10	10
zus.	27	29	15	12	11	14	4	7	2	5	5	4	—	1	—	2	1	2	2	1	—	—	67	77
b) Über neun bis unter zwölf Monate.																								
1891	60	57	33	28	14	15	19	8	4	1	6	4	2	2	3	4	1	1	3	5	—	..	145	120
1892	77	78	38	31	15	16	12	10	8	8	4	3	4	6	1	1	4	—	6	2	—		164	155
1893	78	51	45	43	21	18	13	13	3	9	6	5	1	5	2	1	1	2	4	2	—	—	174	149
1894	83	69	48	43	20	24	16	13	11	11	5	5	3	1	6	2	1	—	3	5	—	2	196	175
1895	94	81	38	43	18	20	14	13	10	6	12	4	4	4	4	3	2	—	5	3	—	—	201	177
1896	82	94	38	37	28	25	19	8	9	9	5	8	6	5	2	2	3	3	—	5	—	—	192	196
1897	111	84	41	44	25	21	19	14	10	11	8	7	8	4	3	2	3	3	7	1	2	—	237	191
1898	115	106	65	50	26	38	12	11	13	9	8	10	2	2	2	2	3	3	4	2	1	—	251	233
1899	131	120	58	61	29	33	15	18	11	11	10	8	2	2	4	—	1	1	3	3	1	—	265	257
1900	123	104	57	67	41	25	15	17	9	5	11	6	6	4	7	2	1	1	7	5	—	—	277	236
1901	88	93	41	34	33	20	15	13	13	8	8	11	4	7	2	—	—	1	4	2	—	1	208	190
zus.	1 042	937	497	476	270	255	169	138	101	88	83	71	42	42	36	19	20	15	46	35	4	3	2 310	2 079
c) Über zwölf bis unter achtzehn Monate.																								
1891	408	318	226	234	137	138	112	90	71	70	40	46	23	39	29	21	16	18	30	39	—	4	1 092	1 017
1892	439	348	223	228	151	146	72	85	67	66	43	39	36	35	25	15	25	15	35	33	4	2	1 120	1 012
1893	408	357	229	233	133	143	87	101	64	57	45	39	33	32	26	24	16	12	25	33	2	—	1 068	1 031
1894	403	389	236	224	157	173	100	97	79	76	35	41	33	32	22	16	15	19	33	27	2	1	1 115	1 095
1895	406	390	261	213	179	138	96	111	68	66	47	48	33	23	15	26	15	20	26	37	2	2	1 148	1 074
1896	472	408	266	241	175	148	128	104	74	73	56	50	26	35	34	19	18	20	32	26	1	1	1 282	1 125
1897	487	466	292	274	199	198	134	118	89	97	56	52	44	45	25	38	26	16	32	34	3	1	1 387	1 339
1898	516	470	296	317	195	187	139	124	80	88	70	58	48	35	30	24	16	15	44	32	1	3	1 435	1 353
1899	564	559	306	296	209	181	121	126	99	87	56	51	50	43	29	24	26	20	39	33	2	1	1 501	1 421
1900	555	538	312	277	183	227	114	114	83	96	56	61	29	33	28	25	15	13	38	35	3	3	1 416	1 417
1901	494	539	325	299	194	159	107	124	80	84	77	53	39	32	26	20	16	16	36	37	2	1	1 396	1 364
zus.	5 152	4 777	2 972	2 836	1 912	1 888	1 210	1 194	854	860	581	538	394	384	289	252	204	184	370	366	22	19	13 960	13 248
d) Über achtzehn Monate bis unter zwei Jahre.																								
1891	165	133	128	102	76	85	61	43	30	25	24	29	20	16	15	17	13	16	12	16	—	—	544	482
1892	253	222	135	150	107	93	53	57	46	59	31	35	19	23	21	7	13	14	25	21	4	1	707	682
1893	283	224	149	147	121	87	75	75	41	57	32	33	23	24	20	14	13	11	20	24	1	—	778	696
1894	247	253	176	166	112	109	50	73	51	60	31	26	22	12	15	16	11	14	19	13	2	2	736	744
1895	233	231	167	151	115	112	76	82	48	50	34	38	20	27	16	9	5	11	17	24	2	1	733	736
1896	278	221	185	177	108	110	84	80	57	64	32	25	22	16	17	20	14	13	21	12	3	—	821	738
1897	288	282	183	194	127	121	75	76	62	76	30	39	26	28	17	16	11	13	37	24	2	2	858	871
1898	323	314	200	171	124	130	105	91	69	61	50	56	27	33	20	16	14	14	16	21	2	2	950	909
1899	321	272	222	188	122	96	84	100	64	63	42	43	28	32	10	21	11	11	23	17	3	1	930	844
1900	336	258	198	192	127	126	91	91	73	62	44	46	29	39	26	20	21	14	21	30	—	1	966	879
1901	303	289	199	221	129	119	86	71	69	53	47	30	32	37	17	18	18	18	28	19	1	2	929	877
zus.	3 030	2 699	1 942	1 859	1 268	1 188	840	839	610	630	397	400	268	287	194	174	144	149	239	221	20	12	8 952	8 458

* Handelt es sich um eine Mehrlingsgeburt, so ist sie bei a—i als einfache Geburt gezählt; die Zahl der demnach fehlenden Kinder ist bei 1 (Seite 117) angegeben.

Noch Tabelle 43.

Noch VIII. a) Dresden.

Zahl der Fälle, in denen zwischen der im vornbezeichneten Jahre erfolgten Geburt des* … und der vorhergegangenen Geburt die unten bei a—i angegebene Zeit verflossen war

Jahr	2. Knaben	2. Mädchen	3. Knaben	3. Mädchen	4. Knaben	4. Mädchen	5. Knaben	5. Mädchen	6. Knaben	6. Mädchen	7. Knaben	7. Mädchen	8. Knaben	8. Mädchen	9. Knaben	9. Mädchen	10. Knaben	10. Mädchen	11. bis 15. Knaben	11. bis 15. Mädchen	mehr als 15. Knaben	mehr als 15. Mädchen	Zusammen Knaben	Zusammen Mädchen
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.
e) Über zwei bis unter drei Jahre.																								
1891	195	192	129	132	85	100	64	56	48	47	43	30	30	25	17	19	13	14	13	24	—	1	632	640
1892	219	205	154	126	92	111	77	73	41	40	36	42	25	19	19	18	12	15	28	17	1	—	704	666
1893	239	203	147	147	83	96	83	62	54	41	37	30	24	25	19	17	20	10	14	22	3	1	723	654
1894	242	225	167	142	103	100	86	78	57	45	34	37	28	21	19	14	12	8	29	25	1	1	778	696
1895	234	185	185	164	91	118	81	63	53	56	43	33	30	20	15	15	8	9	16	16	2	1	758	680
1896	262	279	176	158	125	115	91	66	55	39	29	38	16	24	21	19	16	6	18	21	1	4	810	769
1897	289	280	196	145	123	114	97	80	68	69	33	48	29	26	12	20	16	14	28	22	3	—	894	818
1898	299	261	182	173	120	119	102	86	61	66	28	58	29	37	23	16	13	12	23	28	2	—	882	856
1899	299	256	197	186	127	124	108	80	68	56	43	45	22	24	20	18	8	18	29	14	2	1	923	822
1900	293	284	182	179	126	133	96	64	66	49	39	38	40	28	22	18	10	10	21	18	1	—	896	821
1901	326	272	203	207	106	125	91	94	54	54	49	36	26	30	18	11	12	15	18	24	2	2	905	870
zus.	2 897	2 642	1 918	1 759	1 181	1 255	976	802	620	562	414	435	299	279	205	185	140	131	237	231	18	11	8 905	8 292
f) Über drei bis unter vier Jahre.																								
1891	92	91	57	66	33	27	26	30	18	12	10	15	7	11	8	3	6	3	4	6	1	—	262	264
1892	77	82	63	68	55	34	28	28	23	22	15	15	11	6	4	3	8	7	9	8	2	1	295	269
1893	116	102	74	72	52	41	37	27	25	28	13	20	9	11	6	9	5	6	6	8	—	—	343	324
1894	110	101	72	57	38	44	30	35	30	25	18	18	17	11	8	6	7	4	14	6	—	—	344	307
1895	99	105	89	56	50	57	45	24	23	31	13	11	10	10	1	9	3	1	8	11	1	2	342	317
1896	120	105	74	76	51	48	37	41	21	35	23	7	8	8	6	2	13	4	6	10	—	1	359	337
1897	103	114	86	71	56	54	39	25	24	25	23	15	8	8	8	6	1	8	8	3	—	—	356	329
1898	126	110	74	63	61	55	49	29	21	30	22	13	10	4	9	3	4	6	4	5	1	1	381	319
1899	130	127	94	91	52	55	41	38	24	28	12	24	13	15	6	11	4	6	8	8	1	—	385	403
1900	115	153	70	94	58	44	31	36	31	35	23	27	15	16	6	11	2	4	8	9	2	3	361	432
1901	156	142	81	81	62	56	54	43	30	26	16	26	23	13	4	5	6	7	7	5	2	—	441	404
zus.	1 244	1 232	834	790	568	515	417	356	270	297	188	191	131	113	66	68	59	56	82	79	10	8	3 869	3 705
g) Über vier bis unter fünf Jahre.																								
1891	46	54	28	34	21	16	17	23	13	8	10	7	8	7	4	3	3	2	3	2	—	—	153	156
1892	59	59	26	22	25	30	21	16	8	13	8	5	8	9	6	4	3	2	—	7	—	—	164	167
1893	54	47	32	32	29	27	18	15	8	12	4	6	6	1	8	4	4	1	—	3	—	—	163	148
1894	59	53	35	26	29	25	17	12	18	10	6	9	7	8	6	7	5	4	4	5	—	—	186	159
1895	56	65	33	39	33	25	23	16	14	14	11	13	8	9	4	—	1	3	2	1	—	—	185	185
1896	67	54	42	33	23	24	23	19	18	16	6	11	4	3	8	4	1	2	7	3	—	—	194	169
1897	53	51	44	41	39	26	28	16	18	11	9	6	7	4	5	4	1	—	3	5	—	—	207	164
1898	71	64	51	55	41	31	15	24	19	20	7	9	9	5	6	3	5	3	8	8	1	—	238	222
1899	67	70	42	34	23	31	24	18	16	17	11	3	9	6	3	2	3	1	5	7	—	—	203	189
1900	64	75	56	36	36	34	28	24	16	14	10	7	9	7	2	2	2	3	5	3	—	—	228	205
1901	75	77	50	57	33	40	26	28	18	18	8	4	6	4	6	2	2	1	6	4	—	—	230	235
zus.	671	669	439	409	332	309	240	211	166	153	90	80	81	63	53	35	30	22	43	48	1	—	2 146	1 999
h) Über fünf bis unter acht Jahre.																								
1891	59	49	28	39	37	19	34	32	15	11	8	11	8	6	2	1	1	—	1	1	—	—	193	169
1892	56	46	41	31	28	32	25	21	15	16	5	15	9	10	1	2	5	—	1	1	—	—	186	174
1893	60	75	42	38	21	24	23	18	12	20	10	11	3	8	6	2	3	3	5	1	—	—	185	195
1894	69	72	40	48	29	39	18	16	25	16	17	8	8	6	2	8	5	—	9	1	—	—	222	209
1895	71	62	34	35	30	30	21	19	7	10	7	7	9	3	5	5	2	3	3	2	—	—	189	176
1896	72	72	48	46	35	26	16	24	11	11	9	10	5	9	1	3	2	2	4	2	—	—	203	205
1897	83	71	50	40	38	42	19	24	16	20	9	6	8	7	4	5	5	2	6	5	—	—	288	222
1898	81	65	54	58	41	32	31	22	11	17	9	7	6	2	4	6	2	3	1	—	—	—	240	212
1899	83	86	63	53	47	33	21	23	18	26	13	10	7	9	5	8	1	2	2	5	1	—	261	255
1900	81	63	53	41	35	44	29	27	18	17	13	7	9	6	3	3	4	—	1	2	—	—	246	210
1901	56	84	51	50	40	43	40	22	20	11	14	15	6	6	2	3	—	3	6	4	—	—	235	241
zus.	771	745	504	474	381	364	277	248	168	175	114	107	78	67	35	46	30	18	39	24	1	—	2 398	2 268

*) Handelt es sich um eine Mehrlingsgeburt, so ist sie bei a—i als einfache Geburt gezählt; die Zahl der demnach fehlenden Kinder ist bei l (Seite 117) angegeben.

Noch VIII. a) Dresden.

Zahl der Fälle, in denen zwischen der im vorbezeichneten Jahre erfolgten Geburt des* … und der vorhergegangenen Geburt die unten bei a—i angegebene Zeit verflossen war

Jahr	2. Knaben	2. Mädchen	3. Knaben	3. Mädchen	4. Knaben	4. Mädchen	5. Knaben	5. Mädchen	6. Knaben	6. Mädchen	7. Knaben	7. Mädchen	8. Knaben	8. Mädchen	9. Knaben	9. Mädchen	10 Knaben	10. Mädchen	11. bis 15. Knaben	11. bis 15. Mädchen	mehr als 15. Knaben	mehr als 15 Mädchen	Zusammen Knaben	Zusammen Mädchen
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.
											i) Über acht und mehr Jahre (auch unbekannt).													
1891	21	26	21	9	15	16	7	11	7	5	5	6	2	2	1	1	—	2	—	—	—	1	79	79
1892	22	22	13	14	15	9	9	9	8	5	2	2	1	—	—	1	—	1	—	—	—	—	70	63
1893	27	12	14	21	9	7	6	8	7	5	2	3	2	—	1	1	—	—	—	2	—	—	68	59
1894	27	27	24	8	16	14	14	6	10	7	1	5	1	1	—	1	—	—	1	1	—	1	94	71
1895	38	26	26	25	12	12	11	4	6	3	2	2	4	1	1	4	—	2	3	—	1	—	104	79
1896	39	22	25	23	18	20	7	8	6	5	4	4	4	—	—	—	—	—	1	—	—	—	104	82
1897	33	31	21	20	10	18	11	8	4	2	3	2	1	2	1	2	1	—	—	—	—	1	85	86
1898	25	36	19	12	12	32	6	8	8	9	2	3	3	2	—	—	—	1	2	—	—	—	77	103
1899	25	38	23	12	21	8	11	6	12	4	2	5	2	—	—	1	—	—	—	—	—	—	96	74
1900	38	36	15	17	22	9	9	10	3	1	4	3	4	3	4	—	—	—	1	1	—	—	100	80
1901	41	32	34	28	19	18	8	11	7	3	3	1	2	1	1	2	—	—	—	—	—	—	115	96
zus.	336	308	235	189	169	163	99	89	78	49	30	36	26	12	9	13	1	6	8	4	1	3	992	872
											k) Summe der Geborenen.													
1891	1 048	923	651	641	420	418	341	295	202	179	148	148	100	108	79	70	53	56	66	93	1	6	3 109	2 937
1892	1 202	1 066	688	667	490	473	297	300	216	229	144	157	113	108	77	51	70	54	103	88	12	5	3 412	3 198
1893	1 269	1 074	736	734	470	444	342	319	214	231	150	148	101	101	88	72	62	46	75	95	6	1	3 513	3 265
1894	1 243	1 189	799	710	505	531	331	331	281	251	147	149	119	92	78	70	56	50	112	84	5	7	3 676	3 464
1895	1 234	1 146	835	727	529	513	367	332	229	236	169	156	118	97	61	71	36	49	80	94	8	6	3 666	3 427
1896	1 396	1 255	854	792	564	516	405	353	251	252	164	155	91	100	84	69	67	50	89	79	5	6	3 970	3 627
1897	1 449	1 381	915	830	618	596	422	361	291	312	172	175	131	125	75	93	64	56	121	94	10	4	4 268	4 027
1898	1 558	1 428	943	900	621	624	459	395	282	300	197	214	134	120	94	71	57	57	102	96	8	6	4 455	4 211
1899	1 622	1 528	1 005	921	630	562	425	409	312	293	189	189	133	131	77	85	54	59	109	87	10	3	4 566	4 267
1900	1 609	1 512	944	904	628	643	413	383	299	279	200	195	141	136	98	81	55	45	102	103	6	7	4 495	4 288
1901	1 540	1 536	986	978	617	581	430	406	292	257	222	176	138	130	76	61	55	61	106	95	7	6	4 469	4 287
zus.	15 170	14 038	9 356	8 804	6 092	5 901	4 232	3 884	2 869	2 819	1 902	1 862	1 319	1 248	887	794	629	583	1 065	1 008	78	57	43 599	40 998
											l) Hierzu: Mehrlingskinder.													
1891	22	27	15	18	13	9	6	12	4	7	2	4	1	4	3	2	2	2	3	7	—	—	71	92
1892	16	27	9	9	8	8	5	6	3	6	6	3	7	1	1	2	—	2	—	5	—	—	55	69
1893	18	19	5	9	7	10	4	6	6	6	4	2	3	1	—	1	1	2	4	1	—	—	52	57
1894	19	17	14	17	10	7	4	8	5	5	4	4	2	5	2	—	1	3	4	2	—	—	65	68
1895	17	18	10	9	9	9	4	9	5	4	6	5	1	4	2	4	1	1	3	1	—	—	58	64
1896	16	32	19	19	10	9	12	8	2	6	6	4	5	4	—	2	1	2	3	4	1	—	75	90
1897	43	32	29	29	14	18	13	12	15	13	7	8	5	5	3	5	1	1	5	5	3	1	138	129
1898	20	24	17	22	16	15	9	13	6	6	5	6	2	2	1	3	2	3	3	3	—	—	81	97
1899	26	27	16	16	9	13	3	6	10	8	3	9	—	3	2	2	1	1	3	1	—	2	73	88
1900	14	14	21	20	16	12	8	8	5	9	1	2	2	—	2	3	1	2	1	5	1	—	72	75
1901	19	15	16	18	10	8	10	7	6	3	4	5	3	5	1	1	2	1	3	3	—	—	74	66
zus.	230	252	171	186	122	118	78	95	67	73	48	52	31	34	17	25	13	20	32	37	5	3	814	895
											m) Summe der Geborenen einschl. Mehrlingskinder.													
1891	1 070	950	666	659	433	427	347	307	206	186	150	152	101	112	82	72	55	58	69	100	1	6	3 180	3 029
1892	1 218	1 093	697	676	498	481	302	306	219	235	150	160	120	109	78	53	70	56	103	93	12	5	3 467	3 267
1893	1 287	1 093	741	743	477	454	346	325	220	237	154	150	104	102	88	73	63	48	79	96	6	1	3 565	3 322
1894	1 262	1 206	813	727	515	538	335	339	286	256	151	153	121	97	80	70	57	53	116	86	5	7	3 741	3 532
1895	1 251	1 164	845	736	538	522	371	341	234	240	175	161	119	101	63	75	37	50	83	95	8	6	3 724	3 491
1896	1 412	1 287	873	811	574	525	417	361	253	258	170	159	96	104	84	71	68	52	92	83	6	6	4 045	3 717
1897	1 492	1 413	944	859	632	614	435	373	306	325	179	183	136	130	78	98	65	57	126	99	13	5	4 406	4 156
1898	1 578	1 452	960	922	637	639	468	408	288	306	202	220	136	122	95	74	59	60	105	99	8	6	4 536	4 308
1899	1 648	1 555	1 021	937	639	575	428	415	322	301	192	198	133	134	79	87	55	60	112	88	10	5	4 639	4 355
1900	1 623	1 526	965	924	644	655	421	391	304	288	201	197	143	136	100	84	56	47	103	108	7	7	4 567	4 363
1901	1 559	1 551	1 002	996	627	589	440	413	298	260	226	181	141	135	77	62	57	62	109	98	7	6	4 548	4 353
zus.	15 400	14 290	9 527	8 990	6 214	6 019	4 310	3 979	2 936	2 892	1 950	1 914	1 350	1 282	904	819	642	603	1 097	1 045	83	60	44 413	41 893

* Handelt es sich um eine Mehrlingsgeburt, so ist sie bei a—i als einfache Geburt gezählt; die Zahl der demnach fehlenden Kinder ist oben bei l angegeben.

VIII. b) Chemnitz.

Tabelle 44.

1. Geburtenfolge der Kinder eines Ehepaares.

Jahr	Zahl der Fälle, in denen der im vornbezeichneten Jahre erfolgten Geburt des 2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19. Kindes eine Geburt zu der bei a—e angegebenen Zeit vorausgegangen war	Zusammen
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.
a) Im vornbezeichneten oder im Vorjahre.																			
1891	499	307	218	198	159	109	84	67	44	28	27	11	14	6	5	—	1	—	1 777
1892	464	366	257	206	166	119	92	68	50	43	27	21	13	6	7	1	1	1	1 908
1893	430	382	264	201	164	109	92	57	36	32	28	15	9	4	4	1	—	1	1 829
zus.	1 393	1 055	739	605	489	337	268	192	130	103	82	47	36	16	16	2	2	2	5 514
b) Im 2. oder 3. Jahre vor dem vornbezeichneten.																			
1891	502	411	317	267	205	156	113	89	75	56	42	19	14	8	3	4	1	1	2 283
1892	496	398	335	267	182	154	100	70	64	47	39	19	12	5	5	2	—	1	2 196
1893	485	436	346	234	210	172	140	83	76	44	26	31	11	8	5	3	—	—	2 310
zus.	1 483	1 245	998	768	597	482	353	242	215	147	107	69	37	21	13	9	1	2	6 789
c) Im 4. oder 5. Jahre vor dem vornbezeichneten.																			
1891	56	67	52	34	25	33	28	18	12	6	6	1	2	1	—	—	—	—	341
1892	78	67	57	37	29	16	16	19	12	5	2	—	—	1	—	—	—	—	339
1893	75	69	66	52	40	24	17	14	8	8	5	4	1	—	—	1	—	—	384
zus.	209	203	175	123	94	73	61	51	32	19	13	5	3	2	—	1	—	—	1 064
d) Im 6. bis 10. Jahre vor dem vornbezeichneten.																			
1891	26	22	19	18	13	12	6	4	—	2	1	—	—	—	—	1	—	—	124
1892	25	19	24	17	12	17	12	2	2	1	1	1	—	—	—	—	—	—	133
1893	31	32	24	19	9	7	6	4	1	1	2	—	—	—	—	—	—	—	136
zus.	82	73	67	54	34	36	24	10	3	4	4	1	—	—	—	1	—	—	393
e) Zu einer noch weiter zurückliegenden auch unbekannten Zeit.																			
1891	2	3	5	4	3	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	20
1892	4	3	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	9
1893	1	2	4	1	1	1	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	12
zus.	7	8	9	6	5	4	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	41
Summe der Geburtsfälle.																			
1891	1 085	810	611	521	405	313	231	178	131	92	76	31	30	15	8	5	2	1	4 545
1892	1 067	853	673	528	390	306	220	159	128	96	69	41	25	12	12	3	1	2	4 585
1893	1 022	921	704	507	424	313	255	158	121	86	62	50	21	12	9	5	—	1	4 671
zus.	3 174	2 584	1 988	1 556	1 219	932	706	495	380	274	207	122	76	39	29	13	3	4	13 801

Tabelle 45.

2. Geburtenfolge der Kinder einer unehelichen Mutter.

Jahr	Zahl der Fälle, in denen der im vornbezeichneten Jahre erfolgten Geburt des 2.	3.	4.	5.	6.	7. Kindes eine Geburt zu der bei a—e angegebenen Zeit vorausgegangen war	Zusammen	Zahl der Fälle, in denen der im vornbezeichneten Jahre erfolgten Geburt des 2.	3.	4.	5.	6.	7. Kindes eine Geburt zu der bei a—e angegebenen Zeit vorausgegangen war	Zusammen	Zahl der Fälle, in denen der im vornbezeichneten Jahre erfolgten Geburt des 2.	3.	4.	5.	6.	7. Kindes eine Geburt zu der bei a—e angegebenen Zeit vorausgegangen war	Zusammen
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.
	a) Im vornbezeichneten oder im Vorjahre.							**b) Im 2. oder 3. Jahre vor dem vornbezeichneten.**							**c) Im 4. oder 5. Jahre vor dem vornbezeichneten.**						
1891	46	22	10	3	1	—	82	111	36	16	7	1	—	171	19	4	4	—	—	—	27
1892	52	19	5	—	—	—	76	76	25	6	2	1	1	111	18	6	2	—	—	—	26
1893	40	18	6	2	—	—	66	90	28	8	4	2	—	132	25	8	3	1	—	—	37
zus.	138	59	21	5	1	—	224	277	89	30	13	4	1	414	62	18	9	1	—	—	90
	d) Im 6. bis 10. Jahre vor dem vornbezeichneten.							**e) Zu einer noch weiter zurückliegenden auch unbekannten Zeit.**							**Summe der Geburtsfälle.**						
1891	8	—	1	—	—	—	9	1	1	—	—	—	—	2	185	63	31	10	2	—	291
1892	5	2	—	—	—	—	7	8	3	2	—	—	—	13	159	55	15	2	1	1	233
1893	5	3	—	—	—	—	8	6	2	1	—	—	—	9	166	59	18	7	2	—	252
zus.	18	5	1	—	—	—	24	15	6	3	—	—	—	24	510	177	64	19	5	1	776

IX. Die Stunde der Geburt bei den Lebendgeborenen in Chemnitz (ausschl. einiger mangelhaft angegebener Fälle).

Tabelle 46.

Jahr	Es wurden geboren vormittags in der 1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	Es wurden geboren nachmittags in der 1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10	11.	12.	Summe der Geborenen
	Stunde																								
1.	2.	3.	4.	5	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.
1891	306	316	335	334	254	296	301	314	281	252	236	231	224	218	222	208	236	215	211	253	275	280	331	261	6 390
1892	329	296	334	292	325	308	272	288	280	268	220	194	189	229	214	204	214	218	213	246	281	271	254	283	6 222
1893	315	323	269	318	291	300	315	287	285	258	208	217	193	209	231	250	228	165	230	288	267	274	277	291	6 289
zus.	950	935	938	944	870	904	888	889	846	778	664	642	606	656	667	662	678	598	654	787	823	825	862	835	18 901

X. Ehelich Lebendgeborene in Chemnitz mit Unterscheidung der Kinder aus erster und aus späteren Ehen.

Tabelle 47.

Jahr	Die Mutter lebte in 1. Ehe und der Vater in 1. Ehe	1. Ehe / 2. Ehe	1. Ehe / 3. Ehe	1. Ehe / 4. Ehe	2. Ehe / 1. Ehe	2. Ehe / 2. Ehe	2. Ehe / 3. Ehe	2. Ehe / 4. Ehe	3. Ehe / 1. Ehe	3. Ehe / 2. Ehe	3. Ehe / 3. Ehe	3. Ehe / 4. Ehe	4. Ehe / 2. Ehe	5. Ehe / 4. Ehe
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.
1891	5 145	316	24	5	94	48	6	—	1	2	—	—	—	—
1892	5 023	361	30	2	82	49	2	2	4	—	—	1	5	1
1893	5 048	326	27	3	104	54	4	1	3	—	1	—	—	—
zus.	15 216	1 003	81	10	280	151	12	3	8	2	1	1	5	1

Relative Zahlen. A. Eheschließungen.

Tabelle 48. **Zu A I a—c. Altersunterschiede der Heiratenden** (vgl. Tabellen 1 bis 3).

Alter des eheschließenden Mannes	Von je 100 eheschließenden Männern, welche weniger als 5 Jahre	über 5 bis unter 10 Jahre	über 10 bis unter 15 Jahre	über 15 bis unter 20 Jahre	über 20 Jahre	Zusammen	Von je 100 eheschließenden Männern, welche weniger als 5 Jahre	über 5 bis unter 10 Jahre	über 10 bis unter 15 Jahre	über 15 bis unter 20 Jahre	über 20 Jahre	Zusammen
	älter als die eheschließende Frau waren, befanden sich in vornbezeichnetem Alter						jünger als die eheschließende Frau waren, befanden sich in vornbezeichnetem Alter					
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
a) Dresden (1891 bis 1901).												
unter 25 Jahre	34,26	4,45	—	—	—	21,64	46,83	39,60	33,14	27,75		44,58
über 25 bis unter 30 "	50,24	49,78	4,92	—	—	43,92	39,18	39,00	43,59	47,12		39,50
" 30 " " 35 "	9,95	28,01	37,51	2,95	—	16,86	8,06	11,68	16,77	19,37		9,31
" 35 " " 40 "	2,57	8,26	25,78	27,86	2,26	6,82	2,75	5,54	4,34	4,71		3,34
" 40 " " 45 "	1.40	4,12	12,57	23,62	15,19	3,97	1,62	2,61	0,98	1,05		1,75
" 45 " " 50 "	0,88	2,39	7,82	16,69	17,25	2,62	0,82	1,03	0,98	—		0,85
" 50 " " 55 "	0,46	1,61	5,13	12,71	16,02	1,79	0,51	0,43	0,20	—		0,47
" 55 " " 60 "	0,19	0,97	3,70	8,60	17,25	1,24	0,17	0,11	—	—		0,15
" 60 Jahre	0,05	0,41	2,57	7,57	32,03	1,14	0,06	—	—	—		0,05
zusammen	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00		100,00
b) Leipzig (1894 bis 1901).												
unter 25 Jahre	37,29	4,06	0,05	—	—	24,27	50,65	36,64	25,57	31,78		47,52
über 25 bis unter 30 "	48,83	50,65	4,61	0,18	—	43,72	35,91	39,11	40,46	41,12		36,60
" 30 " " 35 "	8,55	27,28	38,34	2,84	—	15,54	7,64	13,49	22,91	16,82		9,12
" 35 " " 40 "	2,57	8,85	27,98	27,48	2,81	6,80	2,76	6,40	8,01	6,54		3,52
" 40 " " 45 "	1,32	3,98	12,64	25,71	10,94	3,61	1,68	1,71	1,15	2,80		1,64
" 45 " " 50 "	1,02	2,66	6,94	17,91	22,19	2,56	0,82	1,45	0,38	0,94		0,90
" 50 " " 55 "	0,50	1,03	4,39	11,70	22,81	1,56	0,89	0,77	0,76	—		0,45
" 55 " " 60 "	0,30	0,94	3,04	7,98	15,31	1,07	0,11	0,26	0,38	—		0,14
" 60 Jahre	0,12	0,55	2,01	6,20	25,94	0,87	0,09	0,17	0,38	—		0,11
zusammen	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00		100,00
c) Chemnitz (1891 bis 1893).												
unter 25 Jahre	44,30	6,02	—	—	—	30,51	59,54	45,00	29,03	55,56	50,00	56,97
über 25 bis unter 30 "	42,28	46,70	1,97	—	—	38,98	31,20	32,50	45,16	33,33	50,00	31,81
" 30 " " 35 "	7,53	23,20	37,25	2,74	—	13,17	4,74	9,16	19,36	11,11	—	5,71
" 35 " " 40 "	2,49	10,43	20,59	24,66	3,57	6,23	1,43	5,00	6,45	—	—	1,96
" 40 " " 45 "	1,49	5,14	17,65	28,77	10,71	4,28	0,88	4,17	—	—	—	1,22
" 45 " " 50 "	0,85	3,96	10,29	19,18	17,87	2,89	1,21	0,83	—	—	—	1,12
" 50 " " 55 "	0,69	2,06	2,94	17,80	28,57	1,88	0,55	1,67	—	—	—	0,65
" 55 " " 60 "	0,32	1,62	3,92	4,11	10,71	1,08	0,45	1,67	—	—	—	0,56
" 60 Jahre	0,05	0,87	5,39	2,74	28,57	0,98	—	—	—	—	—	—
zusammen	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00

Noch zu A. I a—c. Altersunterschiede der Heiratenden (vgl. Tabellen 1 bis 3).

Die Zahlen beziehen sich für Dresden (Dr.) auf die Jahre 1891 bis 1901, für Leipzig (Lpz.) auf 1894 bis 1901, für Chemnitz (Ch.) auf 1891 bis 1893.

Tabelle 49.

Alter des Mannes	Von je 100 Männern vornbezeichneten Alters nahmen Frauen, die um																			
	10 oder mehr Jahre			5 bis 10 Jahre			1 bis 5 Jahre*			0 bis 1 Jahr jünger oder älter waren		1 bis 5 Jahre*			5 bis 10 Jahre			10 oder mehr Jahre		
	jünger waren											älter waren								
	Dr.	Lpz.	Ch.	Dr.	Lpz.	Ch.	Dr.	Lpz.	Ch.	Dr.	Lpz.	Dr.	Lpz.	Ch.	Dr.	Lpz.	Ch.	Dr.	Lpz.	Ch.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.
unter 25 Jahre . .	—	—	—	3,1	2,6	2,8	39,1	40,4	56,2	25,8	30,7	23,6	20,7	36,8	6,8	4,5	3,7	2,1	1,1	1,0
über 25 bis 30 Jahre	0,7	0,6	0,8	22,9	23,7	21,8	42,2	44,4	54,6	15,1	15,8	12,8	10,9	19,4	4,4	3,5	2,7	1,9	1,1	1,2
= 30 = 35 =	16,2	16,4	17,8	37,8	38,4	36,0	24,9	24,2	32,3	7,4	7,9	8,3	7,7	9,8	3,8	3,6	2,5	2,1	1,8	1,6
= 35 = 40 =	37,5	36,0	30,5	27,7	29,1	35,6	15,6	16,9	23,5	6,5	5,1	6,8	7,4	6,5	4,5	4,0	3,0	1,4	1,5	1,0
= 40 = 45 =	43,4	41,9	44,1	24,1	25,1	25,7	14,8	16,1	20,6	6,1	6,2	7,3	8,1	5,9	3,7	2,0	3,7	0,6	0,6	—
= 45 = 50 =	49,0	44,3	42,1	22,1	24,4	28,4	13,5	17,7	16,9	7,4	5,3	5,1	5,5	11,6	2,3	2,5	1,0	0,6	0,8	—
= 50 = 55 =	54,7	54,5	44,2	22,2	18,3	23,0	12,8	15,1	21,8	4,2	5,7	4,9	3,7	8,2	1,5	2,2	3,3	0,2	0,5	—
= 55 = 60 =	66,4	57,0	37,9	20,8	22,1	29,7	7,8	13,7	16,2	2,5	4,2	2,5	1,5	10,8	0,5	1,1	5,4	—	0,4	—
= 60 Jahre. . .	86,2	72,1	75,0	9,7	15,8	21,4	2,2	7,4	3,6	1,6	1,9	0,8	1,4	—	—	0,9	—	—	0,5	—
zusammen	9,5	8,6	7,7	19,7	19,6	17,3	34,6	36,5	47,8	15,5	17,7	14,1	12,7	23,0	4,8	3,7	3,1	1,8	1,2	1,1

* Für Chemnitz 0 bis 5 Jahre.

Zu A. II. Dauer der Ehelosigkeit der sich Wiederverheiratenden in Dresden (vgl. Tabelle 5). (1891 bis 1901.)

Tabelle 50.

Alter der Eheschließenden	Von je 100 Personen vornbezeichneten Alters und Familienstandes heirateten wieder nach einer Ehelosigkeit von														
	unter 3 Monaten	über 3 bis unter 6 Monaten	über 6 Monaten bis 1 Jahr	über 1 bis 2 Jahr	über 2 bis 5 Jahr	über 5 bis 10 Jahr	über 10 Jahr	zusammen	unter 10 Monaten	über 10 bis 12 Monaten	über 1 bis 2 Jahr	über 2 bis 5 Jahr	über 5 bis 10 Jahr	über 10 Jahr	zusammen
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.
	Verwitwete Männer.								Verwitwete Frauen.						
unter 30 Jahre	2,03	10,47	31,10	34,59	20,35	1,46	—	100,00	3,04	8,11	40,54	39,19	8,11	1,01	100,00
über 30 bis unter 40 Jahre	1,68	10,77	23,38	31,03	24,98	6,81	1,35	100,00	2,12	6,45	25,20	38,71	22,48	5,04	100,00
= 40 = = 50 =	1,44	7,21	20,29	29,94	27,77	9,47	3,88	100,00	1,34	3,40	19,32	33,90	26,25	15,79	100,00
= 50 = = 60 =	1,47	4,85	16,62	32,21	27,79	10,44	6,62	100,00	1,33	3,10	13,27	26,99	28,76	26,55	100,00
= 60 Jahre.	0,36	7,25	14,86	26,81	25,72	16,67	8,33	100,00	—	3,57	—	28,57	17,86	50,00	100,00
zusammen	1,50	8,26	21,23	30,93	25,99	8,56	3,53	100,00	1,86	5,24	23,64	35,86	22,54	10,86	100,00
	Geschiedene Männer.								Geschiedene Frauen.						
unter 30 Jahre	17,31	7,69	28,85	25,96	20,19	—	—	100,00	27,13	12,77	26,05	27,67	6,38	—	100,00
über 30 bis unter 40 Jahre	15,77	12,77	16,17	21,36	24,75	7,98	1,20	100,00	14,08	14,08	23,67	30,21	16,12	1,84	100,00
= 40 = = 50 =	15,52	12,36	11,49	16,67	21,55	16,95	5,46	100,00	9,58	5,83	15,42	28,33	25,42	15,42	100,00
= 50 = = 60 =	9,92	6,61	10,74	17,36	24,79	15,70	14,88	100,00	10,35	3,45	13,79	20,69	20,69	31,03	100,00
= 60 Jahre.	16,00	8,00	4,00	20,00	20,00	4,00	28,00	100,00	—	—	100,00	—	—	—	100,00
zusammen	15,20	11,37	15,01	19,84	23,20	10,83	4,55	100,00	15,88	11,38	21,92	28,87	16,65	5,80	100,00

Tabelle 51.

Zu A. III. Alter und Familienstand der Heiratenden (vgl. Tabelle 6).

Alter des heiratenden Mannes	Von je 100 heiratenden weiblichen Personen im Alter von											
	bis 25 Jahren	25 bis 30 Jahren	30 bis 40 Jahren	40 bis 50 Jahren	über 50 Jahren	zusammen	bis 25 Jahren	25 bis 30 Jahren	30 bis 40 Jahren	40 bis 50 Jahren	über 50 Jahren	zusammen
	unten angegebenen Familienstands verehelichten sich mit bisher ledigen Männern vornbezeichneten Alters						unten angegebenen Familienstands verehelichten sich mit schon verheiratet gewesenen Männern vornbezeichneten Alters					
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
	a) Dresden (1891 bis 1901).											
	1. Eheschließungen lediger Frauen.											
bis 25 Jahre	40,18	24,40	13,67	4,63	—	32,82	2,37	1,10	0,25	0,29	—	0,96
25 = 30 =	47,02	52,74	40,37	21,76	12,50	47,90	24,79	14,79	5,64	—	—	11,79
30 = 40 =	12,29	21,28	38,58	37,96	25,00	17,55	52,51	54,08	40,50	9,04	2,00	43,02
40 = 50 =	0,45	1,48	6,31	23,61	18,75	1,46	16,57	23,18	36,68	38,48	26,00	28,24
über 50 =	0,06	0,10	1,12	12,04	43,75	0,27	3,76	6,85	16,98	52,19	72,00	15,99
zusammen	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00
	2. Eheschließungen verheiratet gewesener Frauen.											
bis 25 Jahre	33,80	21,26	14,85	5,34	4,55	14,52	—	—	—	—	—	—
25 = 30 =	43,66	52,87	41,00	25,19	11,36	39,26	20,00	13,33	4,81	0,60	—	2,51
30 = 40 =	22,54	22,70	35,71	43,26	36,36	34,37	80,00	51,67	32,47	14,78	3,32	20,61
40 = 50 =	—	2,30	7,22	22,39	29,55	9,79	—	26,67	41,68	42,24	16,60	37,08
über 50 Jahre	—	0,87	1,22	3,82	18,18	2,06	—	8,33	21,04	42,38	80,08	39,80
zusammen	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00

Noch Tabelle 51.

Alter des heiratenden Mannes	Von je 100 heiratenden weiblichen Personen im Alter von											
	bis 25 Jahren	25 bis 30 Jahren	30 bis 40 Jahren	40 bis 50 Jahren	über 50 Jahren	zusammen	bis 25 Jahren	25 bis 30 Jahren	30 bis 40 Jahren	40 bis 50 Jahren	über 50 Jahren	zusammen
	unten angegebenen Familienstands verehelichten sich mit bisher ledigen Männern vornbezeichneten Alters						unten angegebenen Familienstands verehelichten sich mit schon verheiratet gewesenen Männern vornbezeichneten Alters					
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
b) Chemnitz (1891 bis 1893).												
1. Eheschließungen lediger Frauen.												
bis 25 Jahre	53,18	32,27	15,33	—	—	46,12	9,38	0,83	0,78	—	—	2,95
25 = 30 =	38,95	49,49	43,33	—	—	41,79	29,17	26,45	6,98	4,35	—	18,77
30 = 40 =	7,46	17,22	30,00	100,00	—	11,01	45,83	52,07	43,41	8,70	18,18	44,50
40 = 50 =	0,41	0,89	11,34	—	—	1,05	12,50	17,35	38,76	34,78	—	24,40
über 50 =	—	0,13	—	—	—	0,03	3,12	3,30	10,07	52,17	81,82	9,38
zusammen	100,00	100,00	100,00	100,00	—	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00
2. Eheschließungen verheiratet gewesener Frauen.												
bis 25 Jahre	66,67	10,91	18,18	16,66	—	17,07	—	—	—	—	—	—
25 = 30 =	16,67	60,00	37,66	25,00	—	42,07	—	26,92	2,94	—	—	3,73
30 = 40 =	16,66	23,64	40,26	50,00	—	34,76	100,00	65,38	41,18	10,42	2,32	26,49
40 = 50 =	—	5,45	2,60	4,17	50,00	4,27	—	7,70	42,16	54,17	6,98	37,31
über 50 =	—	—	1,30	4,17	50,00	1,83	—	—	13,72	35,41	90,70	32,47
zusammen	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00

Zu A VI, a—c, A VII, a—c und A VIII, a—c. Familienstand, Zahl der vorausgegangenen Ehen, Religionsbekenntnis und Gebürtigkeit der Heiratenden. (Vgl. Tabellen 9 bis 16.)

Tabelle 52.

Familienstand der Männer	a) Dresden (1891 bis 1901)				b) Leipzig (1891 bis 1901)				c) Chemnitz (1891 bis 1893)			
	Von je 100 Frauen, welche											
	als Ledige	als Verwitwete	als Geschiedene	überhaupt	als Ledige	als Verwitwete	als Geschiedene	überhaupt	als Ledige	als Verwitwete	als Geschiedene	überhaupt
	sich verehelichten, heirateten Männer vornbezeichneten Familienstandes											
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
ledig	90,79	51,12	66,39	87,74	90,68	49,79	62,34	87,40	89,37	35,58	44,17	83,73
verwitwet	7,01	39,62	22,02	9,39	7,17	40,73	25,14	9,72	8,84	53,52	41,66	13,38
geschieden	2,20	9,26	11,59	2,87	2,15	9,48	12,52	2,88	1,79	10,90	14,17	2,89

Zahl der eingegangenen Ehen der Männer	die erste	die zweite	die dritte u. weitere	überhaupt eine	die erste	die zweite	die dritte u. weitere	überhaupt eine	die erste	die zweite	die dritte u. weitere	überhaupt eine
	Ehe eingingen, heirateten Männer, welche die vornbezeichnete Zahl von Ehen eingingen											
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
die erste Ehe	90,79	56,87	37,55	87,74	90,68	55,05	31,17	87,40	89,37	40,10	20,83	83,73
die zweite Ehe	8,53	38,45	49,37	11,18	8,97	41,48	57,14	11,93	9,75	49,22	62,50	14,24
die dritte und weitere Ehe	0,68	4,68	13,08	1,08	0,35	3,47	11,69	0,67	0,88	10,68	16,67	2,03

Religionsbekenntnis der Männer	evangelisch-lutherisch	evangelisch-reformiert	römisch-katholisch	israelitisch	von sonst. Religionsbekenntnisse	evangelisch-lutherisch	evangelisch-reformiert	römisch-katholisch	israelitisch	von sonst. Religionsbekenntnisse	evangelisch-lutherisch	evangelisch-reformiert	römisch-katholisch	israelitisch	von sonst. Religionsbekenntnisse
	waren, heirateten Männer mit vornbezeichnetem Religionsbekenntnisse														
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.
evangelisch-lutherisch	89,38	80,57	66,94	17,61	47,33	92,86	80,99	68,96	10,85	46,58	92,67	100,00	58,33	16,67	36,17
evangelisch-reformiert	0,58	8,57	0,43	—	1,33	1,21	9,06	1,34	1,02	0,62	0,55	—	—	—	2,13
römisch-katholisch	9,55	10,29	32,10	1,70	6,67	5,39	9,41	29,25	1,69	3,73	6,37	—	40,83	—	10,64
israelitisch	0,16	—	0,20	80,12	0,67	0,13	0,18	0,20	85,08	0,62	0,08	—	—	83,33	—
sonstig. Religionsbekenntnis	0,33	0,57	0,33	0,57	44,00	0,41	0,36	0,25	1,36	48,45	0,33	—	0,84	—	51,06

Gebürtigkeit der Männer	ortsgebürtig waren	im übrigen Sachsen geboren waren	in and. deutschen Bundesstaaten geboren waren	im Auslande geboren waren	überhaupt sich verehelichten	ortsgebürtig waren	im übrigen Sachsen geboren waren	in and. deutschen Bundesstaaten geboren waren	im Auslande geboren waren	überhaupt sich verehelichten	ortsgebürtig waren	im übrigen Sachsen geboren waren	in and. deutschen Bundesstaaten geboren waren	im Auslande geboren waren	überhaupt sich verehelichten
	heirateten Männer mit vornbezeichneter Gebürtigkeit														
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.
ortsgebürtig	28,97	18,29	15,26	16,25	20,51	32,21	19,59	16,45	14,57	22,43	28,64	17,82	16,28	8,33	20,63
im übrigen Sachsen geboren	41,99	51,12	38,70	31,27	44,46	27,66	36,25	26,42	19,75	29,10	51,75	61,50	47,54	38,69	56,12
in anderen deutschen Bundesstaaten geboren	25,47	26,69	41,41	28,21	30,01	38,06	42,38	54,98	38,64	45,96	16,03	15,35	32,30	14,29	17,18
im Auslande geboren	3,57	3,90	4,63	24,27	5,02	2,07	1,78	2,15	27,04	2,51	3,58	5,33	3,88	38,69	6,07

Relative Zahlen. B. Sterbefälle.

Zu B I, a—c. Alter der Gestorbenen und einige hauptsächliche Todesursachen.

(Vgl. die Tabellen 17 bis 19.)

Tabelle 53.

Todesursachen	Von je 100 Personen, welche im Alter von								Von je 100 Personen, welche an der vornbezeichneten Krankheit verstarben, standen in einem Alter von							
	unter 15	15 bis 30	30 bis 40	40 bis 50	50 bis 60	60 bis 80	über 80	zusammen	unter 15 Jahren	15 bis 30 Jahren	30 bis 40 Jahren	40 bis 50 Jahren	50 bis 60 Jahren	60 bis 80 Jahren	über 80 Jahren	zusammen
	Jahren starben, erlagen der vornbezeichneten Krankheit															
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.
a) Dresden.																
1891 bis 1893.																
Unterleibstyphus . . .	0,10	1,59	0,54	0,45	0,31	0,12	—	0,30	16,07	42,86	12,50	12,50	8,93	7,14	—	100,00
Kindbettfieber	—	2,26	1,93	0,19	—	—	—	0,33	—	54,84	40,32	4,84	—	—	—	100,00
Altersschwäche	—	—	—	—	0,56	14,86	52,39	4,57	—	—	—	—	1,04	13,89	85,07	100,00
Bösartige Neubildungen	0,11	1,99	4,25	9,23	14,09	11,98	3,70	4,79	1,10	3,32	6,08	15,80	25,19	45,86	2,65	100,00
Herzkrankheiten . . .	1,42	6,11	7,57	9,94	11,68	11,40	4,01	5,71	11,58	8,53	9,08	14,27	17,52	36,61	2,41	100,00
Gehirnschlag	0,39	0,86	2,17	5,10	6,92	11,08	7,55	3,70	4,86	1,86	4,01	11,30	16,02	54,94	7,01	100,00
Lungenentzündung . .	6,67	5,18	4,10	5,03	6,12	7,56	5,70	6,38	49,21	6,53	4,44	6,53	8,28	21,92	3,09	100,00
Lungenschwindsucht . .	2,55	44,92	43,74	30,84	18,60	7,42	0,62	13,27	8,97	26,96	22,58	19,07	12,01	10,25	0,16	100,00
Bauchfellentzündung. .	0,31	3,13	2,71	1,55	0,99	0,61	—	0,90	15,88	27,65	20,59	14,12	9,41	9,41	2,94	100,00
Nierenerkrankung . .	0,31	2,26	2,55	3,81	3,46	2,34	1,24	1,58	9,06	11,41	11,07	19,80	18,79	27,18	2,69	100,00
Sonstige Krankheiten .	88,14	31,70	30,44	33,86	37,27	32,63	24,79	58,52	70,24	4,31	3,56	4,75	5,45	10,23	1,46	100,00
zusammen	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	46,64	7,97	6,85	8,20	8,56	18,34	3,44	100,00
1894 bis 1897.																
Unterleibstyphus . . .	0,08	1,10	0,80	0,31	0,22	0,06	—	0,24	15,38	36,92	21,54	10,77	10,77	4,62	—	100,00
Kindbettfieber	—	2,01	2,05	0,09	—	—	—	0,31	—	53,66	43,90	2,44	—	—	—	100,00
Altersschwäche	—	—	—	—	0,04	15,82	52,13	4,61	—	—	—	—	0,08	63,20	36,72	100,00
Bösartige Neubildungen	0,17	1,97	3,87	11,24	15,75	12,32	4,15	5,18	1,52	3,11	4,91	18,06	26,01	43,79	2,60	100,00
Herzkrankheiten . . .	1,14	5,45	7,06	10,83	13,74	13,01	4,61	6,07	8,77	7,35	7,65	14,88	19,38	39,50	2,47	100,00
Gehirnschlag	0,30	0,32	1,48	3,87	7,83	10,76	8,42	3,51	3,95	0,75	2,77	9,18	19,10	56,46	7,79	100,00
Lungenentzündung . .	6,18	4,07	3,07	4,76	4,20	6,20	5,08	5,49	52,63	6,07	3,69	7,24	6,55	20,82	3,00	100,00
Lungenschwindsucht . .	2,18	45,77	42,97	31,96	17,85	6,83	0,58	13,03	7,64	28,73	21,69	20,43	11,72	9,65	0,14	100,00
Banchfellentzündung .	0,35	3,30	2,39	1,44	0,92	0,49	—	0,88	18,38	30,77	17,95	13,67	8,97	10,26	—	100,00
Nierenerkrankung . .	0,39	1,92	3,02	3,24	3,81	2,54	1,73	1,66	10,86	9,50	11,99	16,29	19,68	28,28	3,40	100,00
Sonstige Krankheiten .	89,26	34,09	33,29	32,26	35,64	31,97	23,80	59,02	70,60	4,73	3,71	4,55	5,16	9,97	1,28	100,00
zusammen	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	46,69	8,18	6,58	8,33	8,56	18,41	3,25	100,00
1898 bis 1901.																
Unterleibstyphus . . .	0,06	1,69	0,90	0,38	0,38	0,04	—	0,30	9,20	45,98	20,69	10,34	11,49	2,30	—	100,00
Kindbettfieber	—	2,70	2,76	0,38	—	—	—	0,43	—	50,00	42,97	7,03	—	—	—	100,00
Altersschwäche	—	—	—	—	0,23	13,90	50,51	4,45	—	—	—	—	0,46	57,59	41,95	100,00
Bösartige Neubildungen	0,16	2,65	5,21	12,30	14,92	12,72	4,80	5,52	1,36	3,90	6,44	18,26	24,32	42,51	3,21	100,00
Herzkrankheiten . . .	1,63	6,79	9,47	12,68	14,62	14,40	8,22	7,25	10,31	7,58	8,89	14,31	18,12	36,61	4,18	100,00
Gehirnschlag	0,41	0,55	1,71	3,71	7,33	10,94	8,22	3,63	5,17	1,22	3,20	8,36	18,14	55,55	8,36	100,00
Lungenentzündung . .	7,74	3,37	4,16	4,59	5,13	6,07	5,68	6,26	56,57	4,36	4,52	6,00	7,36	17,87	3,32	100,00
Lungenschwindsucht . .	2,63	44,50	40,55	26,65	18,41	6,28	0,74	12,59	9,57	28,68	21,98	17,32	13,15	9,18	0,22	100,00
Bauchfellentzündung .	0,37	2,91	2,36	1,54	1,14	0,60	0,87	0,92	18,28	25,75	17,54	13,81	11,19	11,94	1,49	100,00
Nierenerkrankung . .	0,73	2,27	2,71	4,13	4,10	2,87	0,74	1,96	16,87	9,89	9,39	17,22	18,78	26,96	1,39	100,00
Sonstige Krankheiten .	86,27	32,57	30,17	33,64	33,74	32,18	20,77	56,69	70,28	4,65	3,63	4,26	5,35	10,47	1,36	100,00
zusammen	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	45,78	8,10	6,81	8,18	8,99	18,44	3,70	100,00

Noch Tabelle 53.

Todesursachen	Von je 100 Personen, welche im Alter von unter 15	15 bis 30	30 bis 40	40 bis 50	50 bis 60	60 bis 80	über 80	zusammen	Von je 100 Personen, welche an der vornbezeichneten Krankheit verstarben, standen in einem Alter von unter 15 Jahren	15 bis 30 Jahren	30 bis 40 Jahren	40 bis 50 Jahren	50 bis 60 Jahren	60 bis 80 Jahren	über 80 Jahren	zusammen
	Jahren starben, erlagen der vornbezeichneten Krankheit															
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.

b) Leipzig.

1891 bis 1893.

Todesursachen	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.
Unterleibstyphus . . .	0,10	2,62	1,87	0,62	0,35	0,31	—	0,44	13,64	42,73	20,00	9,09	5,45	9,09	—	100,00
Kindbettfieber	—	3,90	1,68	0,43	—	—	—	0,42	—	67,31	25,96	6,73	—	—	—	100,00
Altersschwäche . . .	—	—	—	—	0,35	15,07	54 27	3,03	—	—	—	0,13	0,79	63,71	35,37	100,00
Bösartige Neubildungen	0,05	1,45	4,42	12,05	17,11	11,41	2,64	3,88	0,72	2,69	7,34	20,27	29,99	37,64	1,35	100,00
Herzkrankheiten . . .	1,25	5,24	5,98	8,37	10,27	8,59	3,46	3,90	18,62	9,67	9,88	13,99	17,90	28,18	1,76	100,00
Gehirnschlag	0,09	0,11	1,81	3,51	6,73	10,56	7,98	2,37	2,20	0,34	4,91	9,64	19,29	57,02	6,60	100,00
Lungenentzündung . .	6,20	3,29	3,61	4,18	5,31	7,55	3,86	5,76	62,69	4,11	4,04	4,74	6,28	16,81	1,33	100,00
Lungenschwindsucht . .	1,97	46,46	44,24	30,95	18,47	9,21	0,41	11,81	9,72	28,32	24,14	17,11	10,64	10,00	0,07	100,00
Bauchfellentzündung .	0,24	2,23	1,25	1,05	0,77	0,25	—	0,53	26,32	30,07	15,04	12,78	9,77	6,02	—	100,00
Nierenerkrankung. . .	0,36	1,73	2,12	2,59	2,01	1,45	0,61	0,97	21,49	12,81	14,05	17,36	14,05	19,00	1,24	100,00
Sonstige Krankheiten .	89,74	32,97	33,52	36,25	38,63	35,60	26,82	66,89	78,14	3,55	3,28	3,54	3,94	6,81	0,79	100,00
zusammen	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	58,22	7,20	6,45	6,53	6,81	12,82	1,97	100,00

1894 bis 1897.

Todesursachen	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.
Unterleibstyphus . . .	0,11	2,73	0,86	0,71	0,44	0,23	0,14	0,43	14,18	46,81	12,05	11,35	7,09	7,80	0,72	100,00
Kindbettfieber	—	2,89	1,62	0,08	—	—	—	0,32	—	67,31	30,77	1,92	—	—	—	100,00
Altersschwäche. . . .	—	—	—	—	—	15,67	55,70	3,42	—	—	—	—	—	66,19	33,81	100,00
Bösartige Neubildungen	0,12	1,28	5,22	11,84	16,96	13,14	4,00	4,47	1,45	2,14	7,10	18,26	26,67	42,52	1,86	100,00
Herzkrankheiten . . .	1,39	4,63	5,93	8,44	8,55	9,60	5,33	4,16	18,70	8,28	8,65	13,97	14,41	33,33	2,66	100,00
Gehirnschlag	0,18	0,33	1,57	3,75	7,27	10,41	7,11	2,64	3,84	0,93	3,61	9,78	19,32	56,93	5,59	100,00
Lungenentzündung . .	6,72	2,89	3,24	3,62	4,21	5,77	3,85	5,67	66,45	3,80	3,47	4,40	5,21	15,26	1,41	100,00
Lungenschwindsucht . .	1,96	46,59	43,39	31,13	18,40	7,62	0,44	11,75	9,83	29,53	22,43	18,26	11,00	9,88	0,07	100,00
Bauchfellentzündung .	0,19	2,07	1,93	1,07	0,83	0,49	0,44	0,62	22,50	25,00	19,00	12,00	9,50	10,50	1,50	100,00
Nierenerkrankung. . .	0,29	1,86	2,99	2,37	2,80	1,89	0,44	1,20	19,54	11,57	15,17	13,62	16,45	22,88	0,77	100,00
Sonstige Krankheiten .	89,04	34,73	33,25	36,99	40,54	35,18	22,55	65,32	76,22	3,96	3,09	3,90	4,86	7,75	0,72	100,00
zusammen	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	56,03	7,45	6,07	6,89	7,02	14,46	2,08	100,00

1898 bis 1901.

Todesursachen	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.
Unterleibstyphus . . .	0,10	2,04	1,22	0,50	0,46	0,10	0,11	0,37	14,17	41,73	20,47	9,45	9,45	3,94	0,79	100,00
Kindbettfieber	—	3,11	2,49	0,37	—	—	—	0,42	—	56,64	37,06	6,30	—	—	—	100,00
Altersschwäche. . . .	—	—	—	—	0,15	12,37	50,34	3,47	—	—	—	—	0,34	62,53	37,13	100,00
Bösartige Neubildungen	0,17	1,58	5,93	12,15	18,61	12,67	4,46	4,88	1,86	2,46	7,55	17,57	28,84	39,38	2,84	100,00
Herzkrankheiten . . .	1,36	5,34	7,20	9,37	10,99	9,68	2,23	4,65	15,71	8,74	9,62	14,20	17,85	31,55	2,33	100,00
Gehirnschlag	0,11	0,54	1,55	3,94	6,81	10,63	9,04	2,83	2,07	1,45	3,41	9,81	18,18	56,92	8,16	100,00
Lungenentzündung . .	6,98	3,57	3,90	4,15	5,22	6,17	4,81	6,02	62,42	4,52	4,04	4,86	6,56	15,56	2,04	100,00
Lungenschwindsucht . .	1,80	45,96	40,31	27,79	16,71	7,62	0,69	11,87	8,55	30,76	22,04	17,28	11,11	10,16	0,15	100,00
Bauchfellentzündung. .	0,18	1,65	2,21	1,25	0,62	0,41	0,23	0,57	18,04	22,17	24,23	15,46	8,25	10,82	1,03	100,00
Nierenerkrankung. . .	0,30	1,73	2,97	2,53	3,40	2,39	0,80	1,30	12,61	10,14	14,19	13,73	19,82	27,93	1,58	100,00
Sonstige Krankheiten .	89,00	34,48	32,22	37,95	37,03	37,96	27,29	64,12	74,71	4,09	3,13	4,17	4,37	8,52	1,01	100,00
zusammen	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	53,83	7,61	6,22	7,05	7,56	15,17	2,56	100,00

c) Chemnitz.

1891 bis 1893.

Todesursachen	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.
Unterleibstyphus . . .	0,03	1,76	0,33	0,51	—	0,16	—	0,16	14,28	52,38	9,52	14,30	—	9,52	—	100,00
Kindbettfieber	—	4,00	1,90	0,51	—	—	—	0,29	—	65,78	26,32	7,90	—	—	—	100,00
Bösartige Neubildungen	0,01	0,16	6,48	12,42	15,41	10,27	2,18	2,63	0,29	0,29	9,86	21,16	28,99	38,26	1,15	100,00
Gehirnschlag	0,04	0,64	0,57	4,25	7,55	9,26	3,28	1,60	1,90	1,90	1,43	11,91	23,33	56,67	2,86	100,00
Lungenentzündung . .	2,27	3,68	5,34	7,65	6,16	8,48	4,92	3,54	45,14	4,97	6,05	9,72	8,64	23,54	1,94	100,00
Lungenschwindsucht . .	1,04	51,04	44,95	29,25	17,26	6,30	0,55	7,78	9,52	31,34	23,18	16,90	11,00	7,96	0,10	100,00
Sonstige Krankheiten .	96,61	38,72	40,38	45,41	53,62	65,53	89,07	84,00	81,14	2,20	1,93	2,43	3,16	7,66	1,48	100,00
zusammen	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	70,56	4,77	4,01	4,49	4,96	9,81	1,40	100,00

Zu B II, III und IVa u. b. Die im ersten Lebensjahre verstorbenen Kinder nach hauptsächlichen Todesursachen, Lebens- und Jahresmonaten. (Vgl. Tabellen 20 bis 23.)

Tabelle 54.

Lebens- und Jahresmonate	Todesursachen: Brechdurchfall	Darmkatarrh und Durchfall	Lebensschwäche und Atrophie	Krämpfe	Sonstige Krankheiten	Zusammen	Brechdurchfall	Darmkatarrh und Durchfall	Lebensschwäche und Atrophie	Krämpfe	Sonstige Krankheiten	Zusammen
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
	a) Dresden (1891 bis 1901).						**b) Leipzig (1891 bis 1901).**					
1. Von 100 an den obenbezeichneten Krankheiten verstorbenen Kindern standen im vorbezeichneten Alter:												
0 bis 1 Monat	11,91	15,53	67,71	31,30	15,46	29,24	11,24	14,95	59,72	23,71	17,50	25,71
1 „ 2 Monaten	15,94	18,95	10,41	16,67	7,23	13,06	13,46	16,58	12,88	11,87	9,70	12,69
2 „ 3 „	16,74	17,09	6,64	12,24	7,16	11,15	14,01	15,72	8,80	11,17	8,72	11,41
3 „ 4 „	13,86	13,23	4,98	9,47	7,70	9,81	12,68	13,43	6,10	11,21	9,18	10,20
4 „ 5 „	10,90	10,62	3,21	7,87	8,44	7,94	11,40	10,88	4,11	9,26	8,56	8,50
5 „ 6 „	8,03	7,24	2,19	5,70	7,85	6,14	9,90	7,76	2,71	8,06	6,66	6,91
6 „ 7 „	6,52	4,96	1,08	4,10	8,22	5,07	7,81	5,75	1,86	6,73	7,05	5,68
7 „ 8 „	4,30	3,55	1,50	3,60	8,22	4,50	5,83	4,90	1,88	5,26	7,46	5,09
8 „ 9 „	4,49	3,33	0,75	2,88	7,86	4,09	5,34	3,87	1,11	4,36	6,87	4,46
9 „ 10 „	3,12	2,30	0,75	2,44	7,78	3,61	3,48	2,71	0,76	3,11	7,25	3,59
10 „ 11 „	2,44	1,86	0,88	1,89	7,22	3,09	2,87	2,34	0,73	2,61	5,89	3,19
11 „ 12 „	1,75	1,34	0,40	1,84	6,86	2,80	1,98	1,61	0,34	2,65	5,16	2,57
1. Lebensjahr	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00
2. Von 100 im vorbezeichneten Alter verstorbenen Kindern starben an den obenbezeichneten Krankheiten:												
0 bis 1 Monat	5,77	9,21	49,17	21,46	14,39	100,00	6,86	13,97	51,66	6,16	21,35	100,00
1 „ 2 Monaten	17,27	25,16	16,91	25,59	15,07	100,00	16,65	31,41	21,71	6,25	23,98	100,00
2 „ 3 „	21,24	26,60	12,66	22,01	17,49	100,00	19,26	33,10	17,14	6,54	23,96	100,00
3 „ 4 „	21,07	24,65	11,36	20,40	22,52	100,00	19,50	31,64	13,80	7,84	28,22	100,00
4 „ 5 „	19,42	23,18	8,59	19,86	28,95	100,00	21,05	29,35	10,74	7,28	31,58	100,00
5 „ 6 „	18,51	20,47	7,58	18,64	34,80	100,00	22,48	27,00	8,73	7,79	34,00	100,00
6 „ 7 „	18,20	16,97	4,51	16,20	44,12	100,00	21,57	24,31	7,28	7,92	38,92	100,00
7 „ 8 „	13,52	13,70	7,07	16,02	49,69	100,00	17,99	23,15	6,03	6,90	45,93	100,00
8 „ 9 „	15,55	14,12	3,89	14,12	52,32	100,00	18,76	20,86	5,51	6,53	48,31	100,00
9 „ 10 „	12,26	11,08	4,41	13,55	58,70	100,00	15,23	18,18	4,71	5,80	56,13	100,00
10 „ 11 „	11,17	10,40	2,63	12,28	63,52	100,00	14,09	17,59	5,04	5,46	57,82	100,00
11 „ 12 „	8,85	8,30	3,04	13,14	66,67	100,00	12,15	15,08	2,94	6,88	62,95	100,00
1. Lebensjahr	14,15	17,35	21,23	20,05	27,22	100,00	15,69	24,03	22,24	6,68	31,36	100,00
3. Von je 100 an den obenbezeichneten Krankheiten verstorbenen Kindern starben im vorbezeichneten Monate:												
Januar	0,93	3,67	8,86	7,28	8,53	6,33	0,73	2,66	7,25	8,06	8,08	5,44
Februar	1,59	4,34	7,48	7,23	7,45	6,04	0,58	2,36	6,20	7,98	7,98	5,07
März	2,60	6,21	8,81	8,04	11,09	7,84	1,06	2,90	7,51	9,65	9,16	6,05
April	3,53	6,59	8,31	7,62	9,04	7,40	1,23	3,42	7,95	7,40	8,60	5,97
Mai	3,73	5,94	8,25	8,08	9,17	7,48	2,17	4,01	8,09	8,95	8,19	6,27
Juni	5,53	6,55	7,87	7,54	7,89	7,25	5,42	6,26	7,45	8,64	7,43	6,92
Juli	18,27	13,36	9,16	10,96	8,23	11,28	32,41	19,62	9,60	9,50	10,63	15,91
August	37,55	21,90	10,11	13,46	9,29	16,49	36,42	27,51	12,33	11,17	11,43	19,40
September	17,01	14,97	9,81	9,30	7,49	10,88	13,67	16,37	10,84	7,86	7,91	11,46
Oktober	6,14	8,54	8,29	6,36	6,64	7,19	4,23	8,39	8,98	6,31	6,96	7,28
November	1,92	4,87	7,12	7,04	7,82	6,03	1,33	3,60	6,77	7,08	6,40	5,06
Dezember	1,20	3,06	7,43	7,09	7,86	5,84	0,75	2,90	7,03	7,90	7,28	5,17
zusammen	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00
4. Von je 100 im vorbezeichneten Monate verstorbenen Kindern starben an den obenbezeichneten Krankheiten:												
Januar	2,08	10,05	28,06	23,10	36,71	100,00	2,10	11,77	29,65	9,90	46,58	100,00
Februar	3,72	12,44	26,80	23,99	33,55	100,00	1,80	11,18	27,18	10,51	49,33	100,00
März	4,70	13,74	22,49	20,56	38,51	100,00	2,75	11,52	27,60	10,66	47,47	100,00
April	6,76	15,46	23,85	20,65	33,28	100,00	3,22	13,76	29,60	8,27	45,15	100,00
Mai	7,10	13,88	23,59	21,82	33,61	100,00	5,48	15,35	28,70	9,54	40,93	100,00
Juni	10,80	15,67	23,04	20,86	29,63	100,00	12,29	21,74	23,96	8,35	33,66	100,00
Juli	22,91	20,54	17,25	19,44	19,86	100,00	31,98	29,65	18,43	3,99	20,95	100,00
August	32,24	23,04	13,03	16,36	15,33	100,00	29,47	34,08	14,13	3,85	18,47	100,00
September	22,12	23,86	18,16	17,13	18,73	100,00	18,72	34,81	21,03	4,29	21,65	100,00
Oktober	12,08	20,59	24,47	17,74	25,12	100,00	9,10	27,68	27,43	5,79	30,00	100,00
November	4,50	14,01	25,06	23,39	33,04	100,00	4,11	17,11	29,75	9,86	39,67	100,00
Dezember	2,92	9,09	27,01	24,35	36,63	100,00	2,26	13,47	30,22	10,21	43,84	100,00
zusammen	14,15	17,35	21,23	20,05	27,22	100,00	15,69	24,03	22,24	6,68	31,36	100,00

Zu B VI. Gestorbene nach Alter und Familienstand in Dresden. (Vgl. Tabelle 25.)

(1891 bis 1901.)

Tabelle 55.

Altersgruppen	Jahre	Von je 100 Gestorbenen, welche ledig waren, erreichten das vornbezeichnete Alter	verheiratet	verwitwet	geschieden	überhaupt	Auf je 1000 Personen der mittleren Bevölkerung, welche ledig waren und im vornbezeichneten Alter standen, starben	verheiratet	verwitwet	geschieden	überhaupt
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.
bis 15 Jahre alt	1891 bis 1896	79,50	—	—	—	46,35	37,78	—	—	—	37,78
	1897 = 1901	80,01	—	—	—	46,29	32,87	—	—	—	33,52
15 = 20 = =	1891 = 1896	3,08	0,04	—	—	1,80	3,40	3,47	—	—	3,41
	1897 = 1901	2,83	0,10	—	—	1,66	3,24	8,26	—	—	3,27
20 = 30 = =	1891 = 1896	7,12	8,14	0,45	2,89	6,56	4,83	6,24	14,99	12,40	5,47
	1897 = 1901	7,16	8,39	0,35	0,95	6,41	4,70	5,59	11,28	3,61	5,01
30 = 40 = =	1891 = 1896	2,65	18,59	2,27	12,22	6,78	9,71	8,55	15,97	16,16	9,05
	1897 = 1901	2,58	18,29	2,01	13,02	6,71	8,80	7,71	13,77	14,64	8,17
40 = 50 = =	1891 = 1896	2,04	23,72	5,88	25,08	8,38	17,69	14,51	16,58	28,26	15,38
	1897 = 1901	1,82	22,80	5,67	23,81	8,10	14,88	13,35	16,18	25,64	13,98
50 = 60 = =	1891 = 1896	1,65	21,38	12,57	20,90	8,51	23,69	24,81	24,81	34,50	24,36
	1897 = 1901	1,66	22,06	13,32	24,76	8,96	23,43	22,32	24,11	37,41	23,09
60 = 70 = =	1891 = 1896	1,78	17,32	26,90	15,76	9,68	45,98	47,56	50,99	51,04	48,80
	1897 = 1901	1,55	17,28	26,14	16,51	9,49	38,29	45,12	46,51	59,09	45,13
70 = 80 = =	1891 = 1896	1,63	9,22	35,25	15,76	8,54	95,97	101,02	97,85	173,76	96,15
	1897 = 1901	1,58	9,52	35,36	16,51	8,84	87,14	99,07	97,22	182,46	97,40
80 = 90 = =	1891 = 1896	0,51	1,54	15,60	6,75	3,13	174,24	199,48	221,57	700,00	217,48
	1897 = 1901	0,70	1,49	16,05	4,13	3,23	212,95	190,60	186,14	288,89	177,12
über 90 = =	1891 = 1896	0,04	0,05	1,08	0,64	0,27	444,44	833,33	456,58	1 000,00	635,80
	1897 = 1901	0,11	0,07	1,10	0,81	0,31	920,00	466,67	272,72	1 000,00	430,77
zusammen	1891 = 1896	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	19,99	15,52	49,73	34,69	20,42
	1897 = 1901	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	18,60	14,15	47,76	31,93	18,85

Tabelle 56.

Zu B VIII, a—b. Dauer der durch den Tod gelösten Ehe. (Vgl. Tabellen 28 und 29.)

Alter des verstorbenen Ehegatten	Von je 100 Ehen, welche durch den Tod des im vornbezeichneten Alter verstorbenen Mannes gelöst wurden, hatten gedauert: bis 5 Jahre	5 bis 10 Jahre	10 bis 20 Jahre	20 bis 30 Jahre	30 bis 40 Jahre	40 bis 50 Jahre	über 50 Jahre	unbekannte Dauer	Von je 100 Ehen, welche durch den Tod der im vornbezeichneten Alter verstorbenen Frau gelöst wurden, hatten gedauert: bis 5 Jahre	5 bis 10 Jahre	10 bis 20 Jahre	20 bis 30 Jahre	30 bis 40 Jahre	40 bis 50 Jahre	über 50 Jahre	unbekannte Dauer
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.
a) Dresden (1891 bis 1901).																
unter 30 Jahre	69,91	21,98	0,15	—	—	—	—	7,96	64,86	28,45	3,75	—	—	—	—	2,94
30 bis 45 =	12,94	23,51	49,73	5,90	—	—	—	7,92	11,33	23,22	49,60	10,92	—	—	—	4,93
45 = 60 =	4,31	5,60	20,93	48,22	13,93	0,02	—	6,99	3,13	5,42	17,61	46,89	21,53	0,42	—	5,00
60 = 75 =	2,60	2,96	10,05	17,14	39,68	21,84	0,70	5,03	0,30	1,19	4,18	13,20	35,20	36,84	3,50	5,59
über 75 =	0,88	1,33	5,99	10,15	17,30	35,94	25,13	3,33	0,59	—	1,76	6,47	21,18	36,47	29,41	4,12
zusammen	9,91	10,86	24,69	23,55	15,68	7,24	1,43	6,64	15,81	14,41	23,16	19,81	13,13	7,66	1,31	4,71
b) Chemnitz (1891 bis 1893).																
zusammen	8,70	12,13	20,98	20,44	14,57	7,32	1,75	14,11	13,34	14,60	22,92	16,65	12,88	8,67	1,94	9,00



Relative Zahlen. C. Geburtsfälle.

Zu C Ia u. b. Ehelich Geborene nach dem Alter bzw. der Altersdifferenz der Eltern.

Tabelle 57. (Vgl. Tabellen 32 und 33.)

Alter der Mutter	Bei je 100 Geborenen, deren Mutter im vornbezeichneten Alter stand, war das Alter des Vaters in Jahren									Bei je 100 Geborenen, deren Mutter im vornbezeichneten, von dem des Vaters verschiedenen Alter stand, gehörte die Mutter einer			
	bis 25	über 25 bis 30	über 30 bis 35	über 35 bis 40	über 40 bis 45	über 45 bis 50	über 50 bis 60	über 60	zusammen	jüngeren Altersklasse wie der Vater an	älteren Altersklasse wie der Vater an	jüngeren Altersklasse wie der Vater an	älteren Altersklasse wie der Vater an
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.
	Dresden (1891 bis 1901).									a) Dresden (1891 bis 1901).		b) Chemnitz (1891 bis 1893).	
unter 20 Jahre	41,14	45,54	9,38	2,93	0,77	0,12	0,06	0,06	100,00	100,00	0,00	100,00	0,00
über 20 bis 25 "	22,72	56,04	16,25	3,73	0,87	0,24	0,11	0,04	100,00	96,51	3,49	92,13	7,87
" 25 " 30 "	6,41	47,16	34,01	9,21	2 24	0,63	0,28	0, 6	100,00	79,00	21,00	75,45	24,55
" 30 " 35 "	1,38	16,19	43,67	27,33	8,17	2,16	0,95	0,15	100,00	66,51	33,49	67,59	32,41
" 35 " 40 "	0,50	4,55	17,64	39,74	26,10	8,19	2,87	0,41	100,00	63,23	36,77	72,18	27,82
" 40 " 45 "	0,17	1,87	6,61	18,82	39,94	23,19	8,74	0,66	100,00	60,39	39,61	63,95	36,05
" 45 Jahre . . .	—	1,57	1,18	5,51	24,02	40,95	25,98	0,79	100,00	58,22	41,78	73,08	26,92
zusammen	8,72	35,00	28,43	16,11	7,71	2,79	1,10	0,14	100,00	78,17	21,83	76,37	23,63

Zu C II. Dauer der Ehe und Ordnungszahl der ehelich (einschließlich der vorehelich) Geborenen in Dresden (1891 bis 1901).

Tabelle 58. (Vgl. Tabellen 34 und 35.)

Ordnungszahl der Kinder	Von je 100 Kindern vornbezeichneter Art kamen zur Welt, nachdem die Ehe der Eltern gewährt hatte												
	0 bis 1 Jahr	1 bis 2 Jahre	2 bis 3 Jahre	3 bis 4 Jahre	4 bis 5 Jahre	5 bis 6 Jahre	6 bis 10 Jahre	10 bis 15 Jahre	15 bis 20 Jahre	20 bis 25 Jahre	über 25 Jahre	unbekannt	zusammen
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.
1. Kind	70,96	18,82	4,63	2,06	1,12	0,74	1,19	0,42	0,05	0 01	—	—	100,00
2. "	8,02	33,11	29,28	12,72	6,45	3,67	5,27	1,25	0,18	0,02	—	0,03	100,00
3. "	1,15	5,10	19,02	25,73	17,23	10,68	16,34	4,10	0,60	0,03	—	0,02	100,00
4. "	0,26	0,88	3,70	11,73	20,77	17,78	32,42	10,39	1,91	0,12	0,01	0,03	100,00
5. "	0,11	0,24	0,59	2,80	8,25	15,35	50,04	18,54	3,63	0,43	—	0,02	100,00
6. bis 10. Kind . .	0,03	0,06	0,09	0,27	1,00	2,62	36,76	42,03	14,88	2,14	0,09	0,03	100,00
11. " 15. " . .	—	0,05	—	—	—	—	1,17	30,95	51,89	15,24	0,69	0,01	100,00
16. und weiteres Kind	—	—	—	—	—	—	—	1,45	36,23	56,52	5,07	0,73	100,00
zusammen	20,82	13,27	11,22	9,02	7,55	6,25	16,86	10,31	3,89	0,75	0,04	0,02	100,00

Ordnungszahl der Kinder	Von je 100 während des 1. Ehejahres der Eltern geborenen Kindern vornbezeichneter Art kamen zur Welt, nachdem die Ehe der Eltern gewährt hatte												
	0 bis 1 Monat	1 bis 2 Monate	2 bis 3 Monate	3 bis 4 Monate	4 bis 5 Monate	5 bis 6 Monate	6 bis 7 Monate	7 bis 8 Monate	8 bis 9 Monate	9 bis 10 Monate	10 bis 11 Monate	11 bis 12 Monate	1 Jahr
1.	2.	3.	4	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.
1. Kind	5,05	7,18	9,01	9,98	9,36	8,22	5,90	5,28	9,36	13,81	9,95	6,90	100,00
2. "	4,22	5,24	6,62	8 17	6,73	7,00	7,32	7,75	9,45	12,07	12,45	12,98	100,00
3. und weiteres Kind .	4,26	2,98	7,66	5,96	5,96	7,66	7,66	7,23	13,61	7,66	12,76	16,60	100,00
zusammen	4,97	6,97	8,79	9,78	9,09	8,12	6,04	5,51	9,41	13,60	10,19	7,53	100,00

Zu C IV. Alter der Mutter und Ordnungszahl der unehelich Geborenen in Dresden (1891 bis 1901).

Tabelle 59. (Vgl. Tabelle 38.)

Ordnungszahl der Kinder	Unter je 100 unehelichen Kindern vornbezeichneter Art waren solche, deren Mutter im Alter stand von												
	unter 16 Jahren	über 16 Jahren	über 17 Jahren	über 18 Jahren	über 19 Jahren	über 20 bis 25 Jahren	über 25 bis 30 Jahren	über 30 bis 35 Jahren	über 35 bis 40 Jahren	über 40 bis 45 Jahren	über 45 bis 50 Jahren	über 50 Jahren (auch unbekannt)	zusammen
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.
1. Kind	0,27	0,98	3,30	7,81	11,36	54,18	14,75	4,47	2,07	0,76	0,04	0,01	100,00
2. "	—	0,09	0,33	1,07	3,69	49,96	30,72	10,12	3,16	0,76	0,08	0,02	100,00
3. "	—	—	0,06	0,11	0,51	31,54	38,67	20,73	7,02	1,30	—	0,06	100,00
4. "	—	—	—	—	0,18	14,52	39,89	28,49	13,61	3,31	—	—	100,00
5. und weiteres Kind .	—	—	—	—	—	2,94	25,88	35,59	25,59	6,18	2,35	1,47	100,00
zusammen	0,18	0,66	2,24	5,36	8,34	50,08	20,99	7,89	3,23	0,92	0,08	0,03	100,00

Zu CIIIa u. b. Alter der Mutter und Ordnungszahl der ehelich (bei Dresden einschl. der vorehelich) Geborenen.

Tabelle 60. (Vgl. Tabellen 36 und 37.)

Ordnungszahl der Kinder	Unter je 100 ehelichen Kindern vornbezeichneter Art waren solche, deren Mutter im Alter stand von															
	unter 20 Jahren	20 bis 25 Jahren	25 bis 30 Jahren	30 bis 35 Jahren	35 bis 40 Jahren	40 bis 45 Jahren	über 45 Jahren	zusammen	unter 20 Jahren	20 bis 25 Jahren	25 bis 30 Jahren	30 bis 35 Jahren	35 bis 40 Jahren	40 bis 45 Jahren	über 45 Jahren	zusammen
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.
	a) Dresden (1891 bis 1901).								b) Chemnitz (1891 bis 1893).							
1. Kind	4,47	46,17	33,90	10,79	3,70	0,92	0,05	100,00	5,16	52,94	30,79	8,04	2,29	0,67	0,11	100,00
2. "	1,19	33,73	42,62	16,37	4,97	1,07	0,05	100,00	1,54	41,69	39,71	12,87	3,21	0,92	0,06	100,00
3. "	0,22	19,22	45,34	25,00	8,48	1,67	0,07	100,00	0,19	25,71	48,86	19,40	5,03	0,77	0,04	100,00
4. "	0,03	9,23	40,92	33,15	13,90	2,67	0,10	100,00	—	11,67	49,60	28,17	8,30	2,16	0,10	100,00
5. "	—	3,43	32,77	39,74	19,32	4,57	0,17	100,00	—	5,26	43,65	36,35	12,24	2,43	0,07	100,00
6. "	—	0,99	22,74	42,79	25,98	7,22	0,28	100,00	—	1,40	33,97	41,05	20,53	2,97	0,08	100,00
7. "	—	0,34	14,28	41,45	33,42	10,02	0,49	100,00	—	0,43	22,51	43,30	26,69	6,86	0,21	100,00
8. bis 10. Kind	—	0,07	5,74	35,28	42,66	15,17	1,08	100,00	—	0,06	6,21	40,15	39,14	13,30	1,14	100,00
11. bis 15. "	—	0,05	0,82	13,60	45,98	36,57	3,48	100,00	—	—	0,44	13,61	50,74	33,14	2,07	100,00
16. u. weiteres Kind	—	—	—	—	25,55	62,77	11,68	100,00	—	—	—	1,15	31,04	58,62	9,19	100,00
zusammen	1,49	24,15	34,80	23,20	12,34	3,78	0,24	100,00	1,24	23,25	34,76	23,29	12,77	4,38	0,31	100,00

Tabelle 61. Zu CVII a—c. Religionsbekenntnis der Eltern bei ehelich Geborenen. (Vgl. Tabellen 41 und 42.)

Religionsbekenntnis des Vaters	Zeitraum	Bei je 100 ehelich Geborenen, deren Vater vornbezeichnetes Religionsbekenntnis hatte, war das Bekenntnis der Mutter														
		evangelisch-lutherisch	evangelisch-reformiert	römisch-katholisch	israelitisch	sonstiges	evangelisch-lutherisch	evangelisch-reformiert	römisch-katholisch	israelitisch	sonstiges	evangelisch-lutherisch	evangelisch-reformiert	römisch-katholisch	israelitisch	sonstiges
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.
		a) Dresden.					b) Leipzig.					c) Chemnitz (nur 1891 bis 1893).				
evangelisch-lutherisch	1891 bis 1896	94,03	0,33	5,47	0,05	0,12	96,71	0,70	2,43	0,04	0,12	97,13	0,09	2,53	0,03	0,22
	1897 " 1901	93,03	0,30	6,46	0,05	0,16	96,27	0,73	2,84	0,05	0,11	—	—	—	—	—
evangelisch-reformiert	1891 " 1896	75,33	17,18	7,49	—	—	77,04	17,04	4,44	0,30	1,18	69,23	23,08	5,13	—	2,56
	1897 " 1901	75,73	14,23	9,62	—	0,42	75,70	18,68	4,79	—	0,83	—	—	—	—	—
römisch-katholisch	1891 " 1896	65,39	0,25	34,15	—	0,21	74,60	0,94	24,09	0,07	0,30	61,29	0,09	37,67	0,17	0,78
	1897 " 1901	65,26	0,24	34,38	—	0,12	69,15	0,60	30,07	0,03	0,15	—	—	—	—	—
israelitisch	1891 " 1896	13,33	—	1,45	85,22	—	4,55	—	0,56	94,89	—	9,18	—	—	90,82	—
	1897 " 1901	9,12	—	1,40	89,48	—	4,23	0,14	0,41	95,22	—	—	—	—	—	—
sonstiges Bekenntnis	1891 " 1896	35,66	0,37	3,68	—	60,29	46,79	0,69	2,29	—	50,23	42,94	0,56	1,13	—	55,37
	1897 " 1901	37,33	—	3,00	—	59,67	38,97	0,62	3,09	—	57,32	—	—	—	—	—
zusammen	1891 " 1896	90,13	0,40	8,40	0,62	0,45	94,11	0,86	3,64	0,96	0,43	93,61	0,14	4,86	0,55	0,84
	1897 " 1901	88,98	0,35	9,67	0,52	0,48	92,88	0,89	4,51	1,16	0,56	—	—	—	—	—

Zu CVIIIa. Zeitdauer zwischen der letzten und der vorhergegangenen Geburt in Dresden (1891 bis 1901).

Tabelle 62. (Vgl. Tabelle 43.)

Zeitraum zwischen zwei Geburten	Bei je 100 Geborenen, welche als											
	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11. bis 15.	16. und weiteres	zusammen
	Kind zur Welt kamen, lag zwischen der Geburt und der des vorangegangenen Kindes der vornbezeichnete Zeitraum											
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
weniger als 9 Monate	0,19	0,15	0,21	0,14	0,12	0,24	0,04	0,12	0,25	0,14	—	0,17
über 9 bis unter 12 "	6,78	5,36	4,88	3,78	3,32	4,09	3,27	3,27	2,89	3,90	5,26	5,19
" 12 " " 18 "	33,99	31,98	31,27	29,62	30,13	29,73	30,31	32,18	32,01	35,47	30,83	32,16
" 18 Monate bis unter 2 Jahre	19,61	20,93	20,48	20,69	21,80	21,17	21,62	21,89	24,17	22,17	24,06	20,58
" 2 Jahre " " 3 "	18,96	20,24	20,81	21,91	20,78	22,56	22,52	23,20	22,36	22,55	21,81	20,33
" 3 " " " 4 "	8,48	8,94	9,03	9,52	9,97	10,07	9,51	7,97	9,49	7,76	13,53	8,95
" 4 " " " 5 "	4,59	4,67	5,34	5,56	5,61	4,52	5,60	5,24	4,29	4,39	0,75	4,90
" 5 " " " 8 "	5,19	5,39	6,21	6,46	6,03	5,87	5,65	4,82	3,96	3,04	0,75	5,52
" 8 und mehr Jahre	2,21	2,34	2,77	2,32	2,24	1,75	1,48	1,31	0,58	0,58	3,01	2,20
zusammen	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00
	Bei je 100 Geborenen war die Ordnungszahl des Kindes die obenverzeichnete:											
	34,53	21,47	14,18	9,59	6,72	4,45	3,03	1,99	1,43	2,45	0,16	100,00

Zu C VIIIb. Zeitdauer zwischen der letzten und der vorhergegangenen Geburt in Chemnitz (1891 bis 1893).

Tabelle 63. (Vgl. Tabelle 44.)

Ordnungszahl des Kindes	Bei je 100 Geburten, bei welchen das Geburtsjahr des vorangegangenen Kindes											
	das laufende oder das Vorjahr war	2 bis 3 Jahre zurücklag,	4 bis 5 Jahre zurücklag,	6 bis 10 Jahre zurücklag,	mehr als 10 Jahre zurücklag,	Zusammen	das laufende oder das Vorjahr war	2 bis 3 Jahre zurücklag,	4 bis 5 Jahre zurücklag,	6 bis 10 Jahre zurücklag,	mehr als 10 Jahre zurücklag,	Zusammen
	war die Ordnungszahl des von derselben Mutter geborenen Kindes die vornbezeichnete und das Kind selbst											
	ehelich geboren						unehelich geboren					
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
das 2. Kind	25,26	21,84	19,64	20,87	17,07	23,00	61,61	66,91	68,89	75,00	62,50	65,72
„ 3. „	19,13	18,34	19,08	18,53	19,51	18,72	26,34	21,50	20,00	20,83	25,00	22,81
„ 4. „	13,40	14,70	16,45	17,05	21,95	14,40	9,38	7,25	10,00	4,17	12,50	8,25
„ 5 „	10,97	11,32	11,56	13,74	14,64	11,27	2,23	3,14	1,11	—	—	2,45
„ 6. „	8,87	8,79	8,88	8,65	12,20	8,83	0,44	0,96	—	—	—	0,64
„ 7. „	6,12	7,10	6,86	9,16	9,76	6,75	—	0,24	—	—	—	0,13
„ 8. bis 10. Kind . .	10,70	11,93	13,54	9,41	—	11,46	—	—	—	—	—	—
„ 11. „ 15. „ . .	5,15	5,62	3,95	2,29	4,87	5,21	—	—	—	—	—	—
„ 16. und weitere Kinder	0,40	0,36	0,09	0,25	—	0,36	—	—	—	—	—	—
zusammen	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00
	Bei je 100 Geburten war seit der Geburt des vorangegangenen Kindes der obenverzeichnete Zeitraum verflossen											
	39,95	49,19	7,71	2,85	0,30	100,00	28,87	53,35	11,60	3,09	3,09	100,00

Zu B II u. III. Die im ersten Lebensjahre Verstorbenen im Vergleiche zu den Lebendgeborenen (1891 bis 1901).

Tabelle 64. (Vgl. Tabellen 20 und 21 und Zahl der Lebendgeborenen auf Seite 110.)

Lebensalter	Von je 1 000 Lebendgeborenen starben im 1. Lebensjahre bzw. in den vornbezeichneten Lebensmonaten an											
	Brechdurchfall	Darmkatarrh und Durchfall	Lebensschwäche und Atrophie	Krämpfe	sonstigen Krankheiten	Zusammen	Brechdurchfall	Darmkatarrh und Durchfall	Lebensschwäche und Atrophie	Krämpfe	sonstigen Krankheiten	Zusammen
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12	13.
	a) Dresden.						b) Leipzig.					
0 bis 1 Monat . . .	3,47	5,55	29,58	12,91	8,64	60,15	4,18	8,52	31,49	3,76	13,00	60,95
1 „ 2 Monate . . .	4,64	6,76	4,55	6,87	4,05	26,87	5,01	9,45	6,53	1,88	7,21	30,08
2 „ 3 „ . . .	4,87	6,10	2,90	5,05	4,01	22,93	5,21	8,95	4,64	1,77	6,48	27,05
3 „ 4 „ . . .	4,03	4,72	2,18	3,91	4,32	19,16	4,72	7,65	3,22	1,78	6,82	24,19
4 „ 5 „ . . .	3,17	3,79	1,40	3,25	4,73	16,34	4,24	5,91	2,16	1,47	6,87	20,15
5 „ 6 „ . . .	2,34	2,59	0,96	2,34	4,40	12,63	3,68	4,42	1,43	1,28	5,57	16,33
6 „ 7 „ . . .	1,90	1,77	0,47	1,69	4,60	10,43	2,90	3,28	0,98	1,07	5,24	13,47
7 „ 8 „ . . .	1,25	1,27	0,65	1,49	4,60	9,26	2,17	2,80	0,73	0,83	5,54	12,07
8 „ 9 „ . . .	1,31	1,19	0,33	1,19	4,40	8,42	1,99	2,21	0,59	0,69	5,10	10,58
9 „ 10 „ . . .	0,91	0,82	0,33	1,00	4,36	7,42	1,29	1,54	0,40	0,49	4,78	8,50
10 „ 11 „ . . .	0,71	0,65	0,16	0,78	4,05	6,35	1,07	1,33	0,38	0,40	4,39	7,57
11 „ 12 „ . . .	0,51	0,48	0,17	0,76	3,84	5,76	0,74	0,91	0,18	0,42	3,84	6,09
1. Lebensjahr	29,11	35,69	43,68	41,24	56,00	205,72	37,20	56,97	52,73	15,84	74,34	237,08

Zu B II u. III. Die im ersten Lebensjahre Verstorbenen im Vergleiche zu den Lebendgeborenen (Jahresgruppen 1891/1892 bis 1899/1900, sowie 1901).

Tabelle 65. (Vgl. Tabellen 20 u. 21, sowie Seite 110.)

Lebensalter	Von je 1 000 Lebendgeborenen starben im 1. Lebensjahre bzw. in den vornbezeichneten Lebensmonaten in den Jahren											
	1891/1892	1893/1894	1895/1896	1897/1898	1899/1900	1901	1891/1892	1893/1894	1895/1896	1897/1898	1899/1900	1901
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
	a) Dresden.						b) Leipzig.					
0 bis 1 Monat . . .	54,57	61,44	63,79	62,28	61,43	53,29	58,26	55,41	59,14	61,79	68,06	63,42
1 „ 2 Monate . . .	27,42	26,59	28,16	27,86	25,53	25,18	29,39	27,02	30,75	32,19	30,26	31,28
2 „ 3 „ . . .	24,84	22,97	22,94	21,90	24,16	20,85	26,30	26,06	27,70	28,14	26,85	27,55
3 „ 4 „ . . .	19,95	19,99	17,81	18,80	20,17	18,43	24,76	24,51	24,11	25,15	23,27	22,78
4 „ 5 „ . . .	15,48	17,69	16,53	17,29	15,12	15,74	20,84	18,99	21,35	19,63	20,05	19,96
5 „ 6 „ . . .	13,33	13,54	12,78	12,36	11,66	12,44	17,96	16,52	16,72	14,49	16,48	15,84
6 „ 7 „ . . .	10,48	12,51	8,70	10,45	9,88	11,06	14,06	14,00	15,67	13,62	12,84	14,73
7 „ 8 „ . . .	9,95	10,66	8,61	8,58	9,12	8,75	12,42	12,31	11,78	11,06	10,11	10,86
8 „ 9 „ . . .	7,37	10,27	8,02	7,92	8,70	8,06	11,08	11,58	10,80	9,30	10,17	10,86
9 „ 10 „ . . .	6,56	10,27	7,92	7,07	6,04	6,76	8,55	10,01	9,50	6,68	8,55	7,27
10 „ 11 „ . . .	5,32	7,92	6,55	6,43	6,00	5,68	8,31	8,70	8,17	6,45	6,73	6,68
11 „ 12 „ . . .	5,54	7,14	5,64	5,38	5,97	4,60	6,87	7,28	6,45	5,75	5,20	4,32
1. Lebensjahr	200,31	220,99	206,90	206,27	203,78	190,34	238,70	232,34	242,14	234,25	238,57	235,55

(Fortsetzung des Textes von S. 114.)

Von je 100 an gewaltsamen Todesursachen Verstorbenen schieden aus dem Leben durch

	1891/1896		1897/1901	
	männlich	weiblich	männlich	weiblich
Selbstmord	57,63	64,26	52,77	50,42
Mord	0,78	3,46	1,88	2,77
tödliche Verunglückungen	41,59	32,28	45,35	46,81

Diese Ziffern sind insofern nicht ohne Interesse, als einmal die Gegenüberstellung der beiden sechs- bzw. fünfjährigen Zeiträume bei beiden Geschlechtern eine relative Abnahme der Selbstmorde, dagegen eine Zunahme der Morde und Verunglückungen ergibt. Auch das auffallende Anwachsen der Relativziffern bei tödlichen Verunglückungen weiblicher Personen ist bemerkenswert; sie übertrifft in der 2. Periode 1897/1901 sogar die Ziffer der Männer. Hierzu tragen besonders die an Brandwunden verstorbenen weiblichen Personen (1891/1896 12,38 Prozent aller gewaltsam mit dem Tode Abgegangenen, 1897/1901 14,96 Prozent), sowie die Erstickten und Vergifteten (4,04 Prozent : 6,37 Prozent) und die sonst tödlich Verunglückten (4,04 Prozent : 13,85 Prozent) bei.

Ferner wurde in Chemnitz eine Zusammenstellung betreffs der Stunde der Geburt und des Todes angefertigt. Aus diesen, in den Tabellen 46 (Zeitschrift 1903, S. 119) und 30 (Zeitschrift 1902, S. 156) enthaltenen Zahlen kann man entnehmen, daß von je 100 Personen in den Jahren 1891 bis 1893

in der	geboren wurden	starben
1. bis 6. Stunde vorm.	29,84	26,37
7. = 12. = =	24,38	27,31
1. = 6. = nachm.	20,46	24,30
7. = 12. = =	25,32	22,02

Hiernach würden sich die Nachtstunden, besonders die des anbrechenden Tages, für die Geburtenfrequenz am günstigsten erwiesen haben, während die meisten Sterbefälle im Laufe des Vormittags sich vollzogen.

Endlich sei hier noch auf eine kurze tabellarische Zusammenstellung für Chemnitz bezüglich der wievielsten Ehe des Vaters oder der Mutter bei ehelich Lebendgeborenen (vgl. Tabelle 47 auf S. 119) zurückgekommen.

Unter je 100 in den Jahren 1891 bis 1893 ehelich Lebendgeborenen in Chemnitz entstammten der

	1.	2.	3.	4.
	Ehe des Vaters und			
1. Ehe der Mutter . .	90,71	5,98	0,48	0,06
2. = = = . .	1,67	0,90	0,07	0,02
3. = = = . .	0,05	0,01	0,01	0,01
4. = = = . .	—	0,03	—	—
5. = = = . .	—	—	—	0,01

Kleinere Mitteilungen.

Die Auszählungen, welche das Königliche Statistische Bureau alljährlich aus den Angaben der standesamtlichen Zählkarten über die Sterbefälle vornimmt, haben sich bis 1902 nicht auf die Todesursachen erstreckt, deren Statistik durch die Bezirks- und Anstaltsbezirksärzte in dezentralisierter Weise mit Hilfe der Angaben auf den Leichenscheinen für ihren Geschäftsbereich (den Medizinalbezirk) aufgestellt wurde. Das Statistische Bureau war nur insofern beteiligt, als es aus den Einzelübersichten der Medizinalbezirke die Landessummen berechnete. Eine grundsätzliche Änderung dieser Sachlage ist nunmehr durch die Verordnung des Königlichen Ministeriums des Innern vom 7. November 1902 herbeigeführt worden, derzufolge vom Jahre 1903 ab die Statistik der Todesursachen im Statistischen Bureau zusammen mit den übrigen Teilen der Sterblichkeitsstatistik auf Grund der Standesamtskarten zu bearbeiten ist.

Eine Ausdehnung haben die dem Königlichen Statistischen Bureau auf dem Gebiete der Bevölkerungsvorgänge obliegenden Aufgaben ferner dadurch erfahren, daß dem Bureau nach Verordnung des Königlichen Ministeriums des Innern vom 29. Dezember 1903, vom Jahre 1904 anfangend, durch die Standesämter Nachweisungen über Legitimationen unehelicher Kinder durch nachfolgende Ehe, sowie über Scheidungen und Nichtigkeitserklärungen von Ehen zur Bearbeitung geliefert werden. Die Verordnung hat folgenden Wortlaut:

§ 1. Die Standesbeamten haben vom 1. Januar 1904 ab jeden von ihnen bekundeten Fall der Legitimation eines unehelichen Kindes durch nachfolgende Ehe und der Scheidung oder Nichtigkeitserklärung einer Ehe auf eine besondere Zählkarte einzutragen und die geforderten Angaben darauf zu vermerken.

§ 2. Die nötigen Zählkarten, welche zur besseren Unterscheidung für Legitimationen unehelicher Kinder von grünem und für gerichtliche Ehelösungen von rosafarbenem Papiere hergestellt sind, werden den Standesbeamten von dem Statistischen Bureau des Ministeriums des Innern nach Bedarf unentgeltlich geliefert.

§ 3. Als Bekundung der Legitimation eines unehelichen Kindes durch nachfolgende Ehe gilt der nach § 26 des Reichsgesetzes über die Beurkundung des Personenstandes und die Eheschließung vom 6. Februar 1875 in der vom 1. Januar 1900 an geltenden Fassung am Rande der Eintragung über den Geburtsfall im Standesregister beizuschreibende Vermerk.

§ 4. Als Bekundung der Scheidung oder Nichtigkeitserklärung einer Ehe gilt der nach § 55, 1 des genannten Reichsgesetzes und nach § 25, 1 der Bekanntmachung vom 25. März 1899 (R.-G.-Bl. S. 225) am Rande der Eintragung über die Eheschließung im Standesregister beizuschreibende Vermerk.

§ 5. Die Zählkarten sind in der Regel im unmittelbaren Anschlusse an die Bekundungen im Standesregister auszufüllen.

Ergibt sich im Falle des vorstehenden § 3 aus dem Geburtsregister, daß das Kind, auf welches der Vermerk sich bezieht, zur Zeit der Eheschließung nicht mehr am Leben ist, so hat die Ausstellung einer Zählkarte zu unterbleiben.

§ 6. Im übrigen finden die Bestimmungen der §§ 5 bis mit 8 der Verordnung vom 25. November 1875 (G.- u. V.-Bl. S. 397) auch auf die standesamtlichen Zählkarten über die Legitimationen unehelicher Kinder durch nachfolgende Ehe und über die Scheidungen und Nichtigkeitserklärungen von Ehen sinngemäße Anwendung.

Von der jährlichen Veröffentlichung des Königlichen Statistischen Bureaus „Kalender und Statistisches Jahrbuch für das Königreich Sachsen, nebst Marktverzeichnis" ist im September 1903 die Ausgabe für 1904 erschienen, und zwar zum letzten Male in der bisherigen Gestalt. In Zukunft wird der Kalender nebst Marktverzeichnis als gesonderte Veröffentlichung bereits im Frühjahr (voraussichtlich erstmalig im Februar oder März 1904 für das Jahr 1905) herausgegeben werden, um der Benützung des darin enthaltenen Quellenmaterials durch private Bearbeiter von Kalender- und ähnlichen Werken Vorschub zu leisten. Der Zeitpunkt des Erscheinens des „Statistischen Jahrbuchs" aber wird auf den Spätherbst verlegt, weil sich hierdurch die Möglichkeit bietet, gewisse Zahlennachweise, die bei dem bisherigen Erscheinungstermin immer erst für das zweitvorhergegangene Jahr vorlagen (z. B. die über die Bewegung der Bevölkerung und über den Betrieb der Staatseisenbahnen), auch auf das zuletzt abgelaufene Jahr zu erstrecken.

Berichtigung. In der auf Seite 178 des Jahrgangs 1902, zweite Spalte, Zeile 8, erwähnten Kirche in Kamenz (evangelische Klosterkirche) wird, wie berichtigend zu bemerken ist, abwechselnd deutsch und wendisch gepredigt.

Für die nächsten Hefte dieser Zeitschrift sind außer den auf Seite 230 des Jahrgangs 1902 unter Nr. 1, 2, 4, 5 und 6 genannten Gegenständen vorläufig noch folgende in Aussicht genommen:

Statistik der Gemeindesteuern für 1899 bis 1901.

Ergebnisse der Einschätzung zur Einkommensteuer für 1902 (in abgekürzter Form bereits im Statistischen Jahrbuch auf das Jahr 1904 veröffentlicht) nebst Rückblicken.

In Kommission der Buchhandlung von v. Zahn & Jaensch in Dresden.

Druck von B. G. Teubner in Dresden.

Heft 3 u. 4. **Zeitschrift** Jahrg. 1903.

des

K. Sächsischen Statistischen Bureaus.

Zu beziehen durch Post und Buchhandel. Kommissions-Verlag der Buchhandlung von v. Zahn & Jaensch in Dresden.

Die Zeitschrift erscheint in halbjähr. Doppelheften. Preis des Jahrg. 3 Mark. Einzelne Hefte werden mit 1 Mark 50 Pf. berechnet.

Die Gemeindesteuern im Königreiche Sachsen in den Jahren 1899 bis 1901.*

Mit Beilage: Graphische Darstellungen von Progressionen der Gemeindeeinkommensteuern in 135 Gemeinden nach dem Stande von 1901.

Inhalt.

Erster Abschnitt.

Einleitung.

Die gesetzliche Regelung des Gemeindesteuerwesens ist in dem Landtage seit längerer Zeit vielfach der Gegenstand der Erörterungen gewesen. Schon im Landtage 1893/94 hatten beide Kammern gelegentlich der Erhöhung der Staatseinkommensteuer „eine anderweite gesetzliche Regelung der Vorschriften über die Aufbringung der Gemeindeanlagen behufs tunlichster Abgrenzung des Besteuerungsgebietes einerseits des Staates und andererseits der politischen Gemeinden" beantragt. Auch in der Sitzungsperiode 1897/98 war die Finanzdeputation der Zweiten Kammer wieder auf diesen Antrag zugekommen. Endlich wurde er 1899 in dem die gesamte Steuerreform betreffenden Antrag Mehnert-Georgi ausdrücklich wiederholt. Dementsprechend brachte die Regierung in der Sitzungsperiode 1901/02 eine Denkschrift ein, in der sie eine gesetzliche Regelung des Gemeindesteuerwesens in Aussicht stellte und die wesentlichsten Grundzüge derselben darlegte. Gegenüber dieser Denkschrift entstanden jedoch Bedenken vor allem deswegen, weil es an genügender statistischer Unterlage fehlte, da die Ergebnisse der letzten für das Jahr 1890 veranstalteten Statistik nicht mehr als maßgebend anerkannt werden könnten. Es ist dann auch in der gleichen Sitzungsperiode die Einbringung eines Gesetzentwurfs unterblieben, und das Ministerium des Innern ist zunächst der Frage einer statistischen Erhebung näher getreten, die es nach eingehenden Vorerörterungen schließlich im Oktober 1902 anordnete.** Bevor auf diese Statistik und ihre Ergebnisse näher eingegangen werden soll, wird es erforderlich sein, zunächst zur Erleichterung des Verständnisses einen kurzen Überblick über die schwierigen, die Grundlagen des sächsischen Gemeindesteuerwesens bildenden Rechts- und Verfassungsverhältnisse zu geben.

* Die Bearbeitung der Materialien zur Statistik der Gemeindesteuern ist im Statistischen Bureau unter der Leitung des Direktors auf Grund der Anweisung des Königlichen Ministeriums des Innern und in stetem Einvernehmen mit dem Herrn Ministerialreferenten erfolgt. Dem Bureau wurde vom Königlichen Ministerium des Innern zu diesem Zweck als außerordentliche Hilfskraft der Bezirksassessor Dr. Erwin Oppe zugeteilt, welcher auch Verfasser des vorliegenden Textes ist.

** Inzwischen hat die Regierung eine Denkschrift, das Gemeindeabgabenwesen betreffend, und den Entwurf eines Gemeindesteuergesetzes an die Stände gegeben (s. Dekret an die Stände Nr. 29, vom 26. Januar 1904).

1. Die geltenden gesetzlichen Vorschriften.

Den Grundzug des sächsischen Gemeindesteuerwesens bildet die sehr weitgehende Autonomie der Gemeinden, und eine natürliche Folge davon ist der Mangel der Einheitlichkeit in dem Steuerwesen der Gemeinden. Diese Einheitlichkeit fehlt aber nicht nur in den Gemeinden untereinander, vielmehr ist auch das Steuerwesen innerhalb jeder Gemeinde wieder zersplittert und verschiedenartig ausgestaltet. Dieser letztere Umstand ist darauf zurückzuführen, daß die Gemeinde hinsichtlich ihres Finanzwesens kein in sich abgeschlossenes Ganze bildet, sondern in verschiedene Zweckverbände zerfällt oder — bei kleineren Gemeinden — mehreren Zweckverbänden angehört, denen gewisse Aufgaben zugewiesen sind und denen auch in vermögensrechtlicher Beziehung Selbständigkeit gegeben ist. Diese Zweckverbände sind (neben der Organisation der politischen Gemeinde selbst) die Kirchengemeinden, die Schulgemeinden und die Armenverbände, die selbständige Finanzverwaltung und vor allem auch das Recht zur Steuererhebung haben. Außer diesen drei Arten von Verbänden können die politischen Gemeinden sich noch zu Zweckverbänden aller Art vereinigen (Feuerlöschverbände, Verbände zur Errichtung von Unternehmungen usw.). Diesen ist aber in finanzwirtschaftlicher Beziehung nur eine beschränkte Selbständigkeit eingeräumt, insbesondere fehlt ihnen das Recht, selbst Steuern zu erheben.

Lediglich für die politischen Gemeinden und ihre Steuerbedürfnisse gelten die Vorschriften der Gemeindeordnungen über Gemeindeleistungen (Revidierte Städteordnung vom 24. April 1873 §§ 25 bis 36, Städteordnung für mittlere und kleine Städte vom 24. April 1873 § 1, Revidierte Landgemeindeordnung vom 24. April 1873 §§ 16 bis 28). Diese Vorschriften sind sehr allgemein gehalten. Sie bestimmen, daß alle Gemeindemitglieder „verhältnismäßig" zu den Gemeindelasten beizutragen haben (§ 25 bez. 16), lassen aber unter gewissen Voraussetzungen auch die „angemessene" Besteuerung anderer Personen zu (z. B. unselbständiger Personen), unterstellen die Entschließung der Gemeindevertretung über eine Neufeststellung des Anlagenfußes der Genehmigung der Aufsichtsbehörde, die Einführung indirekter Abgaben der des Ministeriums des Innern. Die Vorschriften über das interkommunale Steuerrecht sagen nur, daß Grundbesitz und Gewerbe nur am eigenen Orte in Anspruch genommen werden können, daß Ausnahmen hiervon nur mit Genehmigung der Aufsichtsbehörde für besondere Fälle gestattet werden dürfen, namentlich dann, wenn jemand sein Einkommen nur aus auswärtigem Grundbesitz oder Gewerbe bezieht, und daß ein Gewerbebetrieb, der sich ständig über mehrere Orte erstreckt, an jedem zu einem „verhältnismäßigen" Beitrag herangezogen werden kann. Im übrigen sind noch einige Bestimmungen über Befreiungen gegeben, die vor allem den Post- und Telegraphenanstalten des Reichs und dem Staatseisenbahnbetrieb zugestanden sind, sowie gewisse Einzelheiten geordnet, aus denen besonders hervorzuheben ist, daß in der Einkommensteuer festes Diensteinkommen, Wartegeld und Pensionen nur zu $^4/_5$ in Anschlag gebracht werden dürfen.

Die Selbständigkeit der Kirchengemeinden beruht zurzeit auf der Kirchenvorstands- und Synodalordnung vom 30. März 1868, wo es in § 1 heißt: Jede Kirchengemeinde hat den Beruf . . . und das Befugnis, ihre Angelegenheiten selbständig zu ordnen, insbesondere das Vermögen ihrer Kirche . . . selbst zu verwalten. Über die Schulgemeinde sagt § 9 des Gesetzes, das Volksschulwesen betreffend, vom 26. April 1873: „Jede öffentliche Schule . . . muß einen bestimmten räumlich abgegrenzten Schulbezirk haben, welcher sich auch über mehrere Orte und Ortsteile erstrecken kann, und welchem die bezüglichen selbständigen Gutsbezirke (exemte Grundstücke) zuzuteilen sind. Die Bewohner desselben bilden, unter Ausschluß der Angehörigen anderer Religionsbekenntnisse, welche eigene Volksschulen unterhalten, die Schulgemeinde." Die Berechtigung und Verpflichtung der Kirchen- und Schulgemeinden, für die notwendigen finanziellen Mittel zu sorgen und nötigenfalls zur Deckung ihrer Bedürfnisse Steuern zu erheben, stützt sich auf das Gesetz, einige Bestimmungen über die Verpflichtung der Kirchen- und Schulgemeinden zur Aufbringung des für ihre Kirchen und Schulen erforderlichen Aufwandes betreffend vom 8. März 1838 (sogenanntes Parochiallastengesetz).

Dieses Gesetz bestimmt in § 1:

„Die Kirchen- und Schulgemeinden sind verbunden, die Mittel anzuschaffen, welche ihre Kirchen und Schulen erfordern." Zunächst sind zur Deckung etwa vorhandene Fonds, jedoch unter Wahrung des Stammvermögens, zu verwenden. Nur wenn diese nicht ausreichen, so haben nach § 2 des Gesetzes „die Kirchen- und Schulgemeinden den ganzen oder den fehlenden Bedarf für ihre Kirchen und Schulen durch Anlagen unter sich aufzubringen".

Hiernach sind also die Kirchen- und Schulgemeinden in finanzwirtschaftlicher Beziehung selbständig und die mit der Verwaltung betrauten kollegial zusammengesetzten Kirchen- und Schulvorstände von der politischen Gemeinde nicht abhängig. Doch ist in den Städten mit der Revidierten Städteordnung die Selbständigkeit der Schulgemeinde durch § 25 Abs. 1 B des Volksschulgesetzes beträchtlich eingeschränkt. Denn nach dieser Bestimmung wird in den Städten der genannten Art der Schulvorstand nach Art eines gemischten ständigen Ausschusses (§§ 122 und 123 der Revidierten Städteordnung) zusammengesetzt und er nimmt auch dem Stadtrat gegenüber die Stellung und den Wirkungskreis eines solchen ein (§§ 121 und 124 der Revidierten Städteordnung, „Schulausschuß"). Vor allem kann auch durch Ortsstatut die Zuständigkeit dieses „Schulausschusses" in finanzwirtschaftlicher Beziehung beschnitten und auf die Vertretungskörper der politischen Gemeinde übertragen werden, so daß hier die Einheitlichkeit jedenfalls gewahrt bleiben kann.

Der Kirchenvorstand ist einer derartigen Einschränkung seiner Befugnisse nicht unterworfen. Nur „wenn zur Ausführung eines vom Kirchenvorstand gefaßten Beschlusses Anlagen in der Gemeinde erhoben werden sollen, so sind vor dessen Ausführung die Vertreter der politischen Gemeinde zu hören" (§ 2 des Gesetzes, die Publikation der Kirchenvorstands- und Synodalordnung, sowie die Vertretung der evangelisch-lutherischen Kirchengemeinden betreffend, vom 30. März 1868). Damit aber ist die Gültigkeit des Kirchenvorstandsbeschlusses nicht von der Zustimmung der Vertretung der politischen Gemeinde abhängig gemacht, vielmehr soll damit nur der Gefahr der Überbürdung der Gemeinde vorgebeugt werden. Über etwaige Meinungsverschiedenheiten über diesen Punkt entscheidet die vorgesetzte Kircheninspektion, in letzter Instanz das evangelisch-lutherische Landeskonsistorium unter Vernehmung mit dem Ministerium des Innern (§ 7 des angezogenen Gesetzes vom 30. März 1868). Vielfach, besonders in den Städten, werden nun zwar sämtliche Anlagen, auch die für die Kirchen- und Schulgemeinde, zusammen nach einem einheitlichen Fuße durch die politische Gemeinde erhoben und fließen alle in die sogenannte Zentralkasse, von wo aus den verschiedenen Zweckverbänden die erforderlichen Summen zugewiesen werden. Dadurch wird aber der Charakter der Anlagen als Kirchen- oder Schulanlage nicht aufgehoben; denn abgesehen davon, daß die Höhe der für die verschiedenen Verbände aufzubringenden Beträge von deren Vertretungen bestimmt wird, richtet sich auch die Beitragspflicht zu dem für die Kirche und Schule zu erhebenden Betrage nach den für diese Verbände geltenden Vorschriften.

Weniger selbständig ist der Armenverband. Zwar hat auch er selbständiges Vermögen und eigene Einnahmen und auch er ist zur Anlagenerhebung berechtigt (§ 9 flg. der Armenordnung für das Königreich Sachsen vom 22. Oktober 1840, § 3 flg. des Gesetzes vom 5. Mai 1868). Da aber die Vertretung des Armenverbandes der Vertretung der politischen Gemeinde obliegt und die aus mehreren politischen Gemeinden zusammengesetzten Armenverbände — von den selbständigen Gutsbezirken abgesehen — verhältnismäßig selten sind, so wird in den meisten Fällen tatsächlich doch die Einheitlichkeit der Finanzwirtschaft gewahrt bleiben und die Armenkasse bloß mehr den Charakter einer neben vielen anderen bestehenden besonderen Gemeindekasse oder eines Kontos annehmen. Die Beitragspflicht (§ 4 des Gesetzes vom 5. Mai 1868) stimmt allerdings mit der für die politischen Gemeinden nicht ganz überein. Näheres hierüber und über die Frage, inwieweit trotzdem eine völlige Einheitlichkeit der Anlagenerhebung möglich und dem Gesetze gegenüber gerechtfertigt ist, gehört aber nicht hierher. Tatsache ist jedenfalls, daß eine besondere Erhebung der Armenanlagen nur noch in ganz kleinen Gemeinden vorkommt.

Besondere Erwähnungen bedürfen noch die für die katholischen Kirchengemeinden zu erhebenden Anlagen. Während für die Oberlausitz (im wesentlichen das Gebiet der Kreishauptmannschaft Bautzen) in dieser Beziehung auch das Parochiallastengesetz vom 8. März 1838 gilt, ist für die Erblande durch das Gesetz, einige durch die Reform der direkten Steuern bedingte Abänderungen gesetzlicher Vorschriften betreffend, vom 2. August 1878 bestimmt worden, daß der Bedarf für die katholischen Kirchen und Schulen von den Mitgliedern der Kirchen- und Schulgemeinden nach den Grundsätzen des Einkommensteuergesetzes vom 2. Juli 1878 als Zuschlag zu dieser Steuer aufzubringen ist. Nach der hierzu ergangenen Ausführungsverordnung vom 4. April 1879 wird nun der Aufwand für die katholischen Kirchen von den sämtlichen Kirchgemeinden gemeinsam, der Aufwand für die katholischen Schulen dagegen von der betreffenden Schulgemeinde allein aufgebracht. Die Höhe der Kirchenanlagen wird also hier nicht durch den eigenen Bedarf der Gemeinde bestimmt; die Anlage verliert demnach fast den Charakter einer Gemeindesteuer.

Hiernach liegt also die Befugnis, das Steuerwesen einer Gemeinde, insbesondere das Maß der Steuerlast zu regeln, nicht in den Händen einer einzigen Körperschaft, sondern richtet sich nach den Beschlüssen mehrerer, voneinander im allgemeinen unabhängiger Vertretungen verschiedener Zweckverbände.

Die gesetzlichen Vorschriften, die im übrigen noch Einfluß auf das sächsische Gemeindesteuerwesen haben, sind folgende:

A. Reichsgesetzliche Vorschriften.

Diese betreffen in der Hauptsache nur die indirekten Steuern. Das Reich hat sich in Art. 35 der Verfassung außer den Zöllen die Gesetzgebung über die Besteuerung der wesentlichsten Objekte der indirekten (Verbrauchs-)Besteuerung (Salz, Tabak, Branntwein, Bier, Rübenzucker) vorbehalten, so daß hier eine Besteuerung durch die Gemeinden nur insoweit erfolgen kann, als sie vom Reiche freigegeben wird. Im übrigen wirkt hier der Zollvereinigungsvertrag vom 8. Juli 1867 noch sehr einschränkend, wonach für Rechnung der Gemeinden nur die Besteuerung von Gegenständen zulässig ist, die zum örtlichen Verbrauch bestimmt sind. Jedoch ist die weitere Bestimmung des Zollvereinigungsvertrags, daß alle bei der Einfuhr ins Reichsgebiet mit mehr als 3 Mark für 100 kg belegten ausländischen Erzeugnisse keiner Abgabe in den Gemeinden unterliegen dürfen, bei der Einführung des neuen, erhöhte Zollsätze enthaltenden Zolltarifs im Jahre 1885 durch das Reichsgesetz vom 27. Mai 1885 für Mehl, Backwaren, Fleisch, Fett, Bier und Branntwein für die Gemeinden aufgehoben worden, da diesen anderenfalls infolge der Erhöhung der Zollsätze für diese Gegenstände deren Besteuerung unterbunden worden wäre. Für das Bier gilt jedoch noch die Einschränkung, daß es nur mit 20 Prozent des nach dem Zollvereinigungsvertrag von 1867 den Einzelstaaten zugestandenen Höchstsatzes (1 Taler 15 Groschen vom Ohm) besteuert werden darf, woraus sich für die Gemeinden ein Höchstsatz von 65 Pf. für den Hektoliter ergibt (vgl. Verordnung des Ministeriums des Innern vom 16. Dezember 1885 in der Zeitschrift für Verw., Band 10 S. 122). Neuerdings droht noch eine weitere gesetzliche Schranke: die auf Initiative des Reichstags eingefügte Bestimmung des neuen Zolltarifs vom 25. Dezember 1902, die den Gemeinden die Erhebung örtlicher Verbrauchsabgaben von Getreide, Hülsenfrüchten, Mehl und anderen Mühlenfabrikaten, sowie von Backwaren, Vieh, Fleisch, Fleischwaren und Fett vom Jahre 1910 ab überhaupt verbietet.

Auf dem Gebiete der direkten Steuern greift das Reich fast gar nicht ein. Nur einige wenige Einzelbestimmungen sind zu berücksichtigen, so z. B. § 8 des Freizügigkeitsgesetzes, wonach die Heranziehung zu den Gemeindelasten nur bei einem Aufenthalt von mehr als 3 Monaten erfolgen kann. Dagegen bezieht sich das Reichsgesetz über die Doppelbesteuerung vom 13. Mai 1870 nur auf die staatliche Besteuerung, hat also auf das Gemeindesteuerwesen keinen Einfluß.

B. Die landesgesetzlichen Vorschriften.

Die wichtigsten sind die schon oben wiedergegebenen Vorschriften der Gemeindeordnungen. Diese enthalten aber nichts über die Steuerarten, deren sich die Gemeinden zu bedienen haben, noch über das Maß ihrer Ausnützung oder ihr gegenseitiges Verhältnis. Nur den indirekten Steuern sind die Gemeindeordnungen nicht sehr günstig gesinnt. Zwar ist es darin nicht zu dem in der Zweiten Kammer angeregten Verbot der Neueinführung derartiger Steuern gekommen, wohl aber bedarf eine solche der Genehmigung des Ministeriums des Innern. Im übrigen erfreuen sich jedoch die Gemeinden in dieser Beziehung völliger Freiheit, die auch das gesetzlich vorgesehene Genehmigungsrecht der Aufsichtsbehörden in der Praxis kaum eingeengt hat. Auch für die Kirchen- und Schulgemeinden besteht dieselbe Freiheit; denn auch der § 5 des Parochiallastengesetzes vom 8. März 1838, wonach in Dörfern die Kirchen- und Schulanlagen zur Hälfte nach der Kopfzahl aller über 14 Jahre alten Einwohner und zur Hälfte auf die Angesessenen nach der Grundsteuer umzulegen sind, hat nur noch subsidiäre Geltung, da nach § 3 des Abänderungs- und Erläuterungsgesetzes vom 12. Dezember 1855 die Vertreter der Kirchen- und Schulgemeinde einen abweichenden Anlagenfuß einführen dürfen. Während es also keine allgemeinen Einschränkungen gibt, wird andrerseits den Gemeinden die Erhebung einiger allerdings unbedeutender Steuern bindend vorgeschrieben. So durch das Gesetz vom 18. August 1868 die Hundesteuer für die Ortsarmenverbände, durch Gesetz vom 23. März 1880 ein Zuschlag zur staatlichen Wandergewerbesteuer für die politische Gemeinde, durch das Gesetz vom 5. Mai 1868 Besitzwechselabgaben für die Armenkasse (wobei jedoch abweichende Beschlüsse des Armenverbandes zulässig sind). Wesentlichen Einfluß können aber diese Vorschriften bei der geringen Höhe der Steuererträge auf die Steuerpolitik der Gemeinden nicht gewinnen.*

Zu erwähnen ist noch, daß auch die weiteren Kommunalverbände (Bezirksverbände) nach dem Gesetz vom 21. April 1873

* Zur Armenkasse sind auch die Nachtigallensteuer sowie die gebührenartigen Abgaben für Jagd- und Angelkarten und Pässe teilweise abzuführen.

zur Steuererhebung berechtigt sind. Nach § 20 dieses Gesetzes werden die Steuern auf die zum Verband gehörigen Gemeinden umgelegt und zwar im Verhältnis der Jahresbeträge der innerhalb der einzelnen Gemeinden aufgebrachten direkten Staatssteuern zu der im ganzen Bezirke aufgebrachten Summe dieser Steuern. Die Art des Aufbringens der Steuer innerhalb der Gemeinde bleibt dieser überlassen.

Eine nähere Wiedergabe aller einschlagenden Vorschriften, die sich an den verschiedensten Stellen zerstreut finden, würde hier zu weit führen. Derartige Einzelheiten sind zu finden in v. d. Mosel, Handwörterbuch des sächsischen Verwaltungsrechtes, unter den betreffenden Artikeln.

Außerdem finden sich noch Darstellungen des sächsischen Gemeindesteuerwesens vor allem in dem Bericht über die Ergebnisse der im Jahre 1893 veranstalteten Statistik für das Jahr 1890 in Fischers Zeitschrift Band 15 S. 289 und 16 S. 145, in Neumanns ausführlicher Monographie „Die Gemeindesteuerreform in Deutschland mit besonderer Beziehung auf sächsische Verhältnisse", Tübingen 1895, und bei Wagner, Finanzwissenschaft, Band IV S. 123 flg., sowie für weiter zurückliegende Zeiten (1878) in Fischers Zeitschrift Band 1 S. 97 und bei v. Bosse, die Gemeindebesteuerung im Königreiche Sachsen. Leipzig 1890.

2. Anordnung der Erhebung und Gang der Arbeiten.

Die vorzunehmende Statistik konnte sich zwar in mancher Beziehung an diejenige von 1890 anschließen. Jedoch sollte sie sich nicht wie diese nur auf ein Jahr, sondern zur Erzielung gleichmäßiger, von vorübergehenden Zufälligkeiten möglichst unbeeinflußter Ergebnisse auf drei Jahre beziehen und zwar wurden als Erhebungsjahre die drei letztverflossenen — 1899, 1900 und 1901 — bestimmt. Dementsprechend wurden mit einer Verordnung des Königlichen Ministeriums des Innern vom 12. Oktober 1902 eine Anzahl Fragebogen versendet und zwar drei, A, B, C, an die Gemeinden — an die Städte mit der Revidierten Städteordnung direkt, im übrigen durch die Amtshauptmannschaften —, der Bogen D an die Kreishauptmannschaften. Gleichzeitig wurde das Statistische Bureau des Königlichen Ministeriums des Innern mit der Bearbeitung der Statistik beauftragt.

Gefragt worden ist in diesen Bogen nicht nur nach den von der politischen Gemeinde erhobenen Steuern, sondern auch nach denen der Kirchen- und Schulgemeinden. Es empfahl sich dies, obwohl annähernd gleichzeitig auch eine ausführliche Statistik in dieser Beziehung von zuständiger Stelle angeordnet wurde. Denn zur Beurteilung der Belastung der einzelnen Gemeinden und der Anspannung der einzelnen Steuerarten war bei der meist üblichen Gleichmäßigkeit der Steuersysteme in den einzelnen Zweckverbänden und bei den im allgemeinen nur geringen Differenzen in der Beitragspflicht zu diesen die Kenntnis sämtlicher für kommunale Zwecke erhobenen Steuern nötig. In den Abgaben für die politische Gemeinde sind dabei diejenigen für den Armenverband und für den Bezirksverband mit eingeschlossen worden.

Bogen A behandelt die Einkommensteuer und fragt vor allem danach, ob eine solche Steuer in den Jahren 1899/1901 erhoben, und nach welchem Modus ihre Berechnung und Einhebung vorgenommen worden ist. Es wurden dabei im Anschluß an die in den Gemeinden üblichen Vorschriften folgende vier Erhebungsarten unterschieden:

1. nach Einheitssätzen oder Simplen,
2. nach Beitragseinheiten,
3. nach Prozenten der Staatseinkommensteuer,
4. nach einem selbständigen festen Tarif.

Außerdem war zu beantworten, in welcher Höhe die Einkommensteuer zur Einhebung gekommen war, d. h. wievielmal die Einheitssätze erhoben worden waren, wieviel Prozent die Zuschläge zur Staatseinkommensteuer betragen hatten ꝛc. Somit war die Unterlage für die außerordentlich wichtige Feststellung gegeben, in welchem Maße und bis zu welcher Höhe die Einkommensteuer von den Gemeinden in den Erhebungsjahren ausgenutzt worden war.

Bogen B behandelt die ziffernmäßigen Erträge der in den Gemeinden erhobenen Steuern. Es wurde nach den Erträgen einer jeden einzelnen Steuer gefragt und zwar unter Verteilung auf die verschiedenen Verbände (politische Gemeinde einschl. Armenverband, Kirchen- und Schulgemeinde).

Bogen C fragt nach dem wirtschaftlichen Hauptcharakter der Gemeinde, nach etwa vorhandenen Bestimmungen über das gegenseitige Verhältnis unter den einzelnen Steuerarten und nach der Gleichmäßigkeit oder Verschiedenheit in der Steuererhebung für die verschiedenen Verbände (politische Gemeinde, Kirche und Schule). Im übrigen stellt er noch Fragen nach der Ausgestaltung der Grundsteuer, der Kopfsteuer und verschiedener anderer weniger bedeutender Steuerarten.

Bogen D erörtert die finanzwissenschaftliche Ausgestaltung der Einkommensteuer. Da es sich hierbei im allgemeinen um eine Wiedergabe und kritische Würdigung der regulativmäßigen Bestimmungen, nicht um tatsächliche Verhältnisse handelte, so wurden die Fragebogen zur Erzielung einer einheitlichen und exakten Beantwortung an die Kreishauptmannschaften gegeben. Ausführlich ist der Inhalt dieser Fragebogen auf Seite 214 und 215 dieses Heftes wiedergegeben.

Späterhin sind noch fünf Fragebogen versendet worden, jedoch nur an die Städte und eine Anzahl besonders typischer Landgemeinden, deren Auswahl den Amtshauptmannschaften überlassen wurde. Diese Fragebogen erforderten Angaben über die außerhalb des Gemeindesteuerwesens liegenden finanzwirtschaftlichen Verhältnisse der Gemeinden, nämlich über

1. die Gebühren, Sporteln ꝛc. (Bogen E),
2. die Einnahmen und Ausgaben im allgemeinen (Bogen F),
3. die Einnahmen und Ausgaben des Armenverbandes und der Schulgemeinde (Bogen G — H).

Schließlich wurden im Bogen J noch Fragen gestellt über die historische Entwickelung des Steuerwesens und über die besonderen Gründe, die zu der Einführung oder Abschaffung der verschiedenen Steuerarten oder zu dem Erlaß oder der Abänderung von Vorschriften geführt haben. Auch wurde den Gemeinden und Aufsichtsbehörden Gelegenheit geboten, bei der Einreichung dieser Bogen ihre Ansichten über die bestehenden Verhältnisse und eine eventuelle Reform zu äußern. Vielfach ist davon in ausführlicher Weise Gebrauch gemacht worden.

Die Statistik hat sich diesmal nicht wie 1890 mit der Verarbeitung der einfachen Zahlen der jeweils in Frage kommenden Gemeinden begnügt, sondern hat auch ihre Einwohnerzahlen zur Darstellung gebracht und verwertet. Dabei sind die Gemeinden jeweils nach Größenklassen eingeteilt worden. Von großem Wert war es auch, hinsichtlich der Landgemeinden Unterschiede nach ihrem wirtschaftlichen Charakter zu machen, insbesondere im Kapitel der eigentlichen Steuerbelastung.

Leider zeigt die Statistik insofern eine Lücke, als die am 1. Januar 1903 von Dresden einverleibten Gemeinden nicht haben mit zur Darstellung gelangen können. Es erklärt sich dies daraus, daß infolge der gerade während der statistischen Erhebungen stattfindenden Einverleibungen das Material von den Amtshauptmannschaften für diese Gemeinden nicht mehr vollständig hatte beschafft werden können und daß beim Eingang der nachträglich von der Stadt Dresden erforderten Unterlagen ein Teil der Arbeiten schon fertiggestellt war. So bedauerlich dies ist, so kann doch dieser Mangel irgend einen Einfluß auf die allgemeinen Ergebnisse der Statistik nicht ausgeübt haben und

deren Wert nicht beeinträchtigen, da es sich dabei nur um 13 Gemeinden mit 84512 Einwohnern handelt, deren Steuerverhältnisse irgendwelche hervortretende Besonderheiten nicht hatten und heute doch nur noch historisches Interesse bieten können. Wenn sich, abgesehen davon, noch hinsichtlich der Zahl der Gemeinden und der Einwohnerzahl in den Angaben der Tabellen kleine Differenzen mit den statistischen Festlegungen für die Volkszählung vom 1. Dezember 1900 finden, deren Ergebnisse überall zugrunde gelegt worden sind, so ist dies darauf zurückzuführen, daß bei der Volkszählung diejenigen selbständigen Gutsbezirke, die nicht wie die meisten, insbesondere die Rittergüter, einer politischen Gemeinde angeschlossen werden konnten, für sich aufgeführt worden sind. Hier handelt es sich vor allem um die staatlichen Anstalten, wie Hochweitzschen, Hubertusburg ꝛc., die natürlich bei einer Statistik des Gemeindesteuerwesens ausfallen mußten. Weiterhin gibt es auch einige kleine Gemeinden, die ihrer einfachen Verhältnisse halber eine eigentliche Steuererhebung nicht kennen und deshalb in den Tabellen nirgends erscheinen. Es sei hier als Beispiel nur an die Gemeinde Denkwitz (Amtshauptmannschaft Bautzen) erinnert, die nur aus einem Gute besteht, welches 11 Bewohner hat. Kleine Differenzen unter den Tabellen selbst sind daraus zu erklären, daß sie notwendigerweise auf verschiedenen Unterlagen aufgebaut worden sind, so z. B. die Tabelle über die Ausgestaltung der Einkommensteuer nach den darüber vorhandenen regulativmäßigen Vorschriften (Bogen D), andere die Einkommensteuer betreffende Tabellen auf Grund der Angaben über die tatsächliche Erhebung dieser Steuer (Bogen B).

Ausführlich statistisch verarbeitet worden sind bisher nach Anweisung des Königlichen Ministeriums des Innern nur die das eigentliche Steuerwesen betreffenden Bogen A—D, da es sich ergab, daß eine besondere, von den sonstigen Finanzverhältnissen der Gemeinden zu trennende Behandlung des Steuerwesens wohl möglich war, und daß weiterhin auch eine Reform des Steuerwesens selbständig erfolgen könne. Eine teilweise Bearbeitung der Fragebogen E—J ist jedoch im Gange und wird in einem der nächsten Hefte dieser Zeitschrift veröffentlicht werden.

Das erforderte Material ist von den Gemeinden im allgemeinen richtig geliefert worden. Kleinere Mißverständnisse konnten vielfach durch eine Vergleichung der verschiedenen Bogen gelöst werden. Rückfragen zur Beseitigung erheblicher Zweifel und Mängel waren zwar vielfach, aber doch im Verhältnis zum Umfang der Statistik in nicht übermäßig großer Anzahl notwendig. Eine Ergänzung hat das ursprüngliche Material später noch gefunden durch eine Erhebung über die Wegebaulasten, sowie durch eine genauere Anfrage bei den Amtshauptmannschaften über den wirtschaftlichen Charakter der Landgemeinden.

Völlig unberücksichtigt geblieben sind in der Statistik die Rittergüter und sonstigen selbständigen Gutsbezirke, da bei diesen von einem Steuerwesen natürlich nicht die Rede sein kann und auch eine Erhebung über ihren allgemeinen Aufwand für öffentliche Zwecke wegen der Verquickung dieser Ausgaben mit den Privatwirtschaften wohl nur von sehr zweifelhaftem Werte gewesen wäre.

Weiterhin sind bei der Bearbeitung außer acht gelassen worden die Naturalleistungen, die in kleineren ländlichen Gemeinden häufig noch, besonders für den Wegebau, gefordert werden. Ihren Wert für eine statistische Bearbeitung in Geld auszudrücken, erschien unmöglich.

Ausgeschieden worden sind außerdem noch die in den Erblanden erhobenen Anlagen für die katholischen Kirchgemeinden, da diese, wie schon erwähnt, kaum mehr den Charakter von Gemeindeabgaben tragen und deshalb von den Gemeinden zum Teil gar nicht mit aufgeführt worden sind. Da es sich hierbei nur um ungefähr 200 000 Mark jährlich handelt, kann das Ergebnis der Statistik dadurch nicht in nennenswerter Weise beeinflußt worden sein.

Zweiter Abschnitt.

Steuerverfassung und Steuersysteme.

Die weitgehende Autonomie, die den sächsischen Gemeinden im Gemeindesteuerwesen eingeräumt ist, hat naturgemäß zu den mannigfachsten Verschiedenheiten in der Ausgestaltung dieser Materie geführt. Immerhin läßt sich infolge der Vorschriften der Landes- und Reichsgesetzgebung, insbesondere aber infolge des engen Anschlusses der Gemeinden an die staatlichen Steuern eine gewisse Einheitlichkeit in den Steuerverfassungen und Steuersystemen der Gemeinden erkennen. Gemeinsam ist allen Steuersystemen, daß die direkten Steuern die wesentlichsten Hilfsquellen bilden, während die indirekten Steuern nur verhältnismäßig geringe Erträge liefern. Diese werden deshalb von den Gemeinden gewöhnlich zu den regelmäßigen Einnahmen gerechnet, während dasjenige, was durch die direkten Steuern gedeckt wird, als Fehlbedarf bezeichnet zu werden pflegt.

Die wichtigsten direkten Steuern sind durchgängig die Einkommensteuer, die Grundsteuer und die Kopfsteuer. Die Gewerbesteuer dagegen ist nirgends als allgemeine Steuer eingeführt, sondern erscheint nur als Sondersteuer für bestimmte Gewerbe und schließt sich, was ihre Erträge und ihre Stellung im Finanzhaushalte der Gemeinden anlangt, mehr den indirekten als den direkten Steuern an. Vereinzelt findet sich noch die Mietsteuer, die hier zu den direkten Steuern gerechnet worden ist.

Die verschiedene Funktion der verschiedenen Steuerarten tritt meist auch schon äußerlich in den die Steuerverfassung regelnden Vorschriften und in der äußeren Bezeichnung hervor. Denn es gibt in keiner Gemeinde eine allgemeine, das gesamte örtliche Steuerwesen einheitlich regelnde Vorschrift, vielmehr sind die Bestimmungen über die einzelnen Steuerarten meist getrennt in besondere Regulative gefaßt, wenn nicht überhaupt, wie dies in kleineren und ganz kleinen Gemeinden noch häufig vorkommt, die Steuererhebung nach bloßem Herkommen erfolgt. Die einzelnen Regulative betreffen gewöhnlich je eine Steuerart. Nur die drei allgemeinen direkten Steuern, die zur Deckung des Fehlbedarfs dienen, werden gewöhnlich in einem Regulativ zusammengefaßt und erhalten hierbei meist die Bezeichnung als „Anlagen". Für die übrigen Steuerarten ist dagegen die Bezeichnung „Abgaben" üblich, wie z. B. Besitzwechselabgaben, Abgaben von Gast- und Schankwirtschaften, Abgaben vom Wanderlagerbetrieb usw.

Aber auch unter den Anlagen, das heißt den drei direkten Steuern, sind die Rollen oft wieder verschieden verteilt. Vielfach ist das Verhältnis, mit dem die einzelnen Steuerarten an der Deckung des Fehlbedarfs teilzunehmen haben, nach Bruchteilen oder Prozenten festgelegt, so daß dieses auch bei wechselndem Bedarf wenigstens dem Steuer-Soll nach sich immer gleich bleibt. In anderen Regulativen dagegen ist eine der Steuern, meist die Grundsteuer, fest und unbeweglich, so daß ihr Ertrag sich regelmäßig auch bei wechselndem Bedarf gleich bleibt und der Rest des Fehlbedarfs je nach seiner Höhe allein von der anderen direkten Steuer, gewöhnlich der Einkommensteuer, zu

decken ist. Die Kopfsteuer vertritt oft in kleineren Gemeinden die Einkommensteuer und hat neben der Grundsteuer meist dieselbe Funktion wie die Einkommensteuer.

Wie schon erwähnt, gilt in einer Anzahl Gemeinden noch das Herkommen, das in keiner Weise schriftlich festgelegt ist. Eine statistische Fixierung, in wieviel Gemeinden dies der Fall ist, wäre aber nur schwer durchführbar, da eine scharfe Scheidung von solchen Gemeinden, die nach Herkommen und solchen, die nach schriftlichen Bestimmungen arbeiten, nicht möglich ist, und würde wohl kaum von Wert sein, da hierbei nur die kleinsten Gemeinden mit einfachsten Verhältnissen in Frage kommen. Vielfach findet sich als Übergang zur schriftlichen Steuerverfassung ein kurzer ortsstatutarischer Beschluß, der zum Teil nur die notwendigsten Bestimmungen über die Arten und das gegenseitige Verhältnis der zu erhebenden Steuern enthält, manchmal aber auch schon Einzelheiten bestimmt. Andererseits bieten aber auch eine ganze Anzahl von Vorschriften, die sich Regulative nennen, nicht viel mehr, als derartige ortsstatutarische Beschlüsse. Es wäre außerordentlich schwer, hier eine Grenze festzulegen.

Hinsichtlich der Steuerverfassung spielen auch die verschiedenen öffentlichen Verbände, die innerhalb der Gemeinde vorhanden sind, oder zu denen die Gemeinde gehört, eine wesentliche Rolle. Vor allem kommen dabei außer den politischen Gemeinden die Kirchen- und Schulgemeinden in Frage. In der Hauptsache wird der Fehlbedarf auch für diese nur durch direkte Steuern gedeckt. Meist ist dabei der Anschluß an die Steuerverfassung genommen worden, die in der den Kirchen- oder Schulbezirk bildenden politischen Gemeinde eingeführt ist, und da, wo mehrere politische Gemeinden in Frage kommen, heben diese vielfach innerhalb ihres Gebiets den auf sie entfallenden Kirchen- und Schulanlagebetrag nach ihrem besonderen Modus ein. Inwieweit auf diese Weise eine Einheitlichkeit in der Anlagenerhebung für die verschiedenen Verbände innerhalb des Bezirkes der politischen Gemeinden herbeigeführt worden ist, zeigt Tabelle 1.

Tabelle 1. **Art der Erhebung der Anlagen für die verschiedenen Kassen.**

Einwohnerzahl der Gemeinden	Gemeinden mit der vornbezeichneten Einwohnerzahl: überhaupt – Zahl der Gemeinden	überhaupt – Bevölkerung derselben	in welchen die Anlagen erhoben werden: einheitlich für politische Gemeinde, Kirche und Schule – Zahl der Gemeinden	einheitlich für politische Gemeinde, Kirche und Schule – Bevölkerung derselben	getrennt für alle 3 Arten der Gemeinden – Zahl der Gemeinden	getrennt für alle 3 Arten der Gemeinden – Bevölkerung derselben	einheitlich für politische Gemeinde und Schule (Kirche getrennt) – Zahl der Gemeinden	einheitlich für politische Gemeinde und Schule (Kirche getrennt) – Bevölkerung derselben	einheitlich für politische Gemeinde und Kirche (Schule getrennt) – Zahl der Gemeinden	einheitlich für politische Gemeinde und Kirche (Schule getrennt) – Bevölkerung derselben	Unter je 100 Gemeinden mit der vorn angegebenen Einwohnerzahl sind solche, in welchen die Anlagen erhoben werden: einheitlich für politische Gemeinde, Kirche und Schule	getrennt für alle 3 Zwecke	einheitlich für politische Gemeinde und Schule (Kirche getrennt)	einheitlich für politische Gemeinde und Kirche (Schule getrennt)
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.
bis 200	1 001	117 904	244	30 785	736	83 753	12	2 155	9	1 211	24,4	73,5	1,2	0,9
201 — 500	1 010	327 071	428	144 641	540	168 129	36	12 451	6	1 850	42,4	53,5	3,5	0,6
501 — 1 000	524	360 559	363	253 140	144	96 129	13	8 626	4	2 664	69,3	27,5	2,5	0,7
1 001 — 1 500	230	281 703	193	236 971	30	36 719	5	5 567	2	2 446	83,9	13,0	2,2	0,9
1 501 — 2 500	171	325 491	159	301 940	7	14 101	5	9 450	—	—	93,0	4,1	2,9	—
2 501 — 5 000	139	477 148	124	429 266	10	31 024	4	14 355	1	2 503	89,2	7,2	2,9	0,7
5 001 — 10 000	71	503 445	69	492 899	—	—	2	10 546	—	—	97,2	—	2,8	—
10 001 — 20 000	22	299 087	22	299 087	—	—	—	—	—	—	100,0	—	—	—
über 20 000	13	1 404 327	9	1 293 356	3	87 120	1	23 851	—	—	69,2	23,1	7,7	—
zusammen	**3 181**	**4 096 735**	**1 611**	**3 482 085**	**1 470**	**516 975**	**78**	**87 001**	**22**	**10 674**	**50,6**	**46,2**	**2,5**	**0,7**

Von den in der Tabelle verarbeiteten 3181 Gemeinden mit 4 096 735 Einwohnern erheben nach den zurzeit bestehenden Vorschriften die für die politische Gemeinde, Kirche und Schule bestimmten direkten Steuern (Anlagen) einheitlich 1611 Gemeinden mit 3 482 085 Einwohnern, das sind 50,6 Prozent der Gemeinden mit 85 Prozent der Einwohner.

Es findet sich sodann noch eine geringe Anzahl von Gemeinden, die einheitliche Erhebung der Anlagen nur für die Kasse der politischen Gemeinde und der Kirche (22 Gemeinden mit 10 674 Einwohnern = 0,7 Prozent der Gemeinden mit 0,3 Prozent Einwohnern) oder der politischen Gemeinde und der Schule (78 Gemeinden mit 87 001 Einwohnern = 2,5 Prozent der Gemeinden mit 2,1 Prozent der Einwohner) durchgeführt haben.

1470 Gemeinden, also 46,2 Prozent, haben noch völlig getrennte Steuererhebung für die drei öffentlichen Verbände. Sie umfassen aber nur 516 975 = 12,6 Prozent der Einwohner. Es sind also nur kleinere Gemeinden, in denen noch keine Einheitlichkeit herrscht. Dies beweist auch die folgende Zusammenstellung:

Erhebungsart	Zahl der Gemeinden mit der vornbezeichneten Erhebungsart: überhaupt	in Prozent aller Gemeinden	Bevölkerung der Gemeinden mit der vornbezeichneten Erhebungsart: überhaupt	im Durchschnitt	in Prozent der Bevölkerung aller Gemeinden
1.	2.	3.	4.	5.	6.
Gemeinsam für alle 3 Verbände	1 611	50,6	3 482 085	2 161	85,0
Getrennt für alle 3 Verbände	1 470	46,2	516 975	351	12,6
Gemeinsam für politische Gemeinde und Schule	78	2,5	87 001	1 115	2,1
Gemeinsam für politische Gemeinde und Kirche	22	0,7	10 674	485	0,3
zusammen	3 181	100,0	4 096 735	1 288	100,0

Die Gemeinden mit verschiedener Steuererhebung finden sich hauptsächlich in den landwirtschaftlichen Gebieten der Kreise Bautzen, Dresden und Leipzig. Denn es erheben die Steuern einheitlich für alle Verbände im Bezirke

Bautzen . .	29	von	251	Gemeinden
Kamenz . .	9	=	119	=
Großenhain .	23	=	153	=
Meißen . .	32	=	271	=
Döbeln . .	58	=	191	=
Borna . .	80	=	155	=
Grimma . .	26	=	177	=
Leipzig . .	56	=	110	=
Oschatz . .	33	=	137	=

Den Gegensatz dazu bilden vor allem die industriellen Bezirke des Kreises Chemnitz mit ihren großen Gemeinden. Dort haben gemeinsame Steuererhebung in den Bezirken

Annaberg .	25	von	29	Gemeinden
Chemnitz .	72	=	72	=
Flöha . .	57	=	57	=
Glauchau .	65	=	75	=
Marienberg .	43	=	44	=

Von den Städten I sind es nur 7, und von den Städten II nur 5, die noch kein vollständig einheitliches Steuersystem haben. Von größeren Städten sind darunter: Bautzen, Zittau, Freiberg und Meerane. Bei diesen handelt es sich aber nur darum, daß die Grundsteuer nicht gleichmäßig zur Deckung des Fehlbedarfs aller Kassen beiträgt, sondern daß sie entweder einer oder der anderen allein oder zu einem bestimmten Prozentsatz zugewiesen wird. Da aber in diesen vier Städten die Höhe der Grundsteuer sich nicht nach der Höhe des Fehlbedarfs richtet, sondern nach festen, im voraus bestimmten Vorschriften (z. B. in Meerane auf die Grundsteuereinheit 4 Pf. oder Freiberg 2 Prozent des Nutzertrags), so hat die verschiedene Verteilung ihres Ertrags auf die Kassen auf die Anspannung der Grundsteuer keinen Einfluß, sondern bedeutet nicht viel mehr als eine innere Kasseneinrichtung.

In den kleineren Städten ist die Verschiedenheit in der Anlagenerhebung ähnlich noch wie in den kleinen Landgemeinden eine Folge der zusammengesetzten Schul- und Kirchenverbände und der meist noch herrschenden einfachen Verhältnisse.

Im ganzen zeigt sich aber, daß die Gemeinden bemüht sind, die Steuererhebung möglichst einheitlich zu gestalten und daß eine Verschiedenheit, besonders eine direkte Erhebung der Steuern durch die Kirchen- und Schulverbände nur noch in kleineren Gemeinden verbreitet und durchführbar ist.

Nicht festgestellt worden ist, inwieweit auch die Anlagenerhebung für die Ortsarmenverbände noch von dem Anlagenmodus der politischen Gemeinde abweicht, da in den von der politischen Gemeinde erhobenen Anlagebeträgen eine Hervorhebung der Armenanlagen nicht durchgeführt worden ist und auch aus den allgemeinen Erhebungen hervorgeht, daß eine Verschiedenheit der Anlagenerhebung in dieser Beziehung nur in verhältnismäßig wenigen, dabei meist sehr unbedeutenden Gemeinden vorhanden ist. Ein Eingehen auf derartige Einzelheiten würde außerdem eine Menge Weiterungen verursacht haben, da die Armenpflege zum Teil zusammengesetzten Ortsarmenverbänden und noch größeren Bezirksarmenverbänden übertragen ist, so daß zu einer ausführlichen Darstellung auch auf deren Verhältnisse hätte eingegangen werden müssen.

Zu einer absoluten Vollständigkeit würde man aber auch damit noch nicht gekommen sein. Denn eine Anzahl allerdings meist ganz kleiner ländlicher Gemeinden hat noch nicht einmal innerhalb der politischen Gemeinde ausschließlich des Armenverbands einen einheitlichen Erhebungsmodus, sondern verteilt die aufzubringenden Unkosten je nach dem Zweck, dem sie dienen, verschieden auf die Gemeindemitglieder und berücksichtigt dabei vor allem das Verhältnis von Leistung und Gegenleistung in einer bis ins kleinste gehenden Weise. In erster Linie sind es die Wegebaulasten, die besonders gern den Interessenten, den Grundbesitzern, ganz oder in der Hauptsache zugewiesen werden. Außerdem werden aber auch minder wesentliche Ausgaben nach dem Gesichtspunkte des Interesses verteilt. Es ist dies besonders noch üblich in den Gemeinden der Amtshauptmannschaft Meißen. Es werden da besondere Anlagen außer für die Wegebauten auch noch für die Besoldung des Nachtwächters, des Standesbeamten, für die Nahrungsmittelkontrolle, für den Hebammenunterstützungsfonds, für die Kosten der Feuerwehr, der Impfungen usw. in verschiedenster Weise erhoben, so daß z. B. eine Gemeinde (Ickowitz, 58 Einwohner) die von ihr aufzubringenden Beträge (einschließlich Kirche und Schule) in achtfach verschiedener Weise deckt. Etwas derartiges ist natürlich nur möglich in ganz kleinen Gemeinden, in denen das Interesse des einzelnen an der Ausgabe der Gemeinde noch leicht ermessen werden kann. Andererseits ist aber diese Mannigfaltigkeit wohl auch darauf mit zurückzuführen, daß der Gemeindevorstand außerstande ist, selbst für die gegebenen kleinen Verhältnisse eine Übersicht über die Einnahmen und Ausgaben zu gewinnen und eine einheitliche Kassenführung zu halten, und daß deshalb die Verteilung einer jeden neu an die Gemeinde herantretenden laufenden Ausgabe außer allem Zusammenhange mit dem sonstigen Bedarf gesondert erwogen und vorgenommen wird. In allen größeren Gemeinden jedoch werden wenigstens die Bedürfnisse der politischen Gemeinde nach einem einheitlichen Anlagenmodus gedeckt.

In formeller Hinsicht, vor allem vom juristischen Standpunkte aus betrachtet, läßt die örtliche Regelung des Gemeindesteuerwesens vielfach zu wünschen übrig; vor allem fehlt es oft an der beim Mangel eingehender gesetzlicher Vorschriften notwendigen Vollständigkeit, sowie oft auch an der nötigen juristischen Klarheit. Hier und da setzen sich die Vorschriften aber auch in direkten Widerspruch mit den gesetzlichen Bestimmungen.

Daß dem Erfordernis der Vollständigkeit nicht überall genügt ist, ergibt sich schon daraus, daß sich eine große Anzahl Gemeinden nur mit kurzen ortsstatutarischen Beschlüssen begnügen, andere wieder nach bloßem Herkommen arbeiten. Inwieweit im übrigen die vorhandenen positiven Vorschriften Fehler und Mängel aufweisen, soll im folgenden kurz berührt werden.

A. Die Einkommensteuer.

a) Die subjektive Steuerpflicht.

Nicht selten werden auch die gewerbetreibenden Personenvereine und Erwerbsgenossenschaften der Steuerpflicht unterstellt, obwohl diese nach den Gemeindeordnungen weder zu den Gemeindemitgliedern gehören noch sonst der Beitragspflicht unterstellt sind.

Auch bei der Besteuerung der unselbständigen Personen, die nach § 26 der Revidierten Städteordnung und § 17 der Revidierten Landgemeindeordnung unter gewissen Beschränkungen nachgelassen ist, kommen Fehler vor. So wird vielfach die vom Gesetz erforderte Voraussetzung außer acht gelassen, daß die Unselbständigen nur an ihrem Wohnort besteuert werden können, und die Steuerpflicht, damit im Widerspruch, auf unselbständige Forenser oder vorübergehend anwesende Unselbständige ausgedehnt. Zuweilen fehlt auch eine Angabe darüber, in welchem Maße die in § 26 bez. 17 der Gemeindeordnungen genannten Personenklassen besteuert werden sollen. Denn selbst wenn man

zugeben will, daß hier auch eine volle Besteuerung angemessen im Sinne des Gesetzes sein kann, so muß doch das Regulativ sich wenigstens darüber aussprechen.

b) Die objektive Steuerpflicht.

Hier fehlt es vielfach an einer genauen Festlegung des Einkommensbegriffs. Da, wo die Gemeinden die Ergebnisse der staatlichen Einschätzung benutzen, sind zuweilen keine ergänzenden Vorschriften über die Einschätzung derjenigen Personen gegeben, die nicht im Staatseinkommensteuerkataster stehen. Auch ist das Jahr oft zweifelhaft, dessen Kataster maßgebend zu sein hat. Andere Regulative sprechen sich wieder nicht darüber aus, ob die staatlichen Einschätzungsergebnisse für die Gemeinde bindend oder nur ein Hilfsmittel für die eigene Einschätzung sein sollen. Beliebt ist da vor allem die Wendung, daß da, wo die Benutzung der staatlichen Kataster „nicht tunlich“ erscheint, selbständige Schätzung einzutreten habe.

Bei der Verweisung auf die gesetzlichen Vorschriften wird auch in den zurzeit geltenden Regulativen noch zuweilen auf das Einkommensteuergesetz vom 2. Juli 1878 verwiesen, wodurch die zu diesem Gesetz erlassenen Novellen der Berücksichtigung entzogen werden. Wo also an sich die Einschätzung zur Staatseinkommensteuer maßgebend ist, die im Kataster aber nicht verzeichneten Einkommen nach den Vorschriften des Gesetzes vom 2. Juli 1878 einzuschätzen sind, muß sich von Rechts wegen eine verschiedenartige Behandlung der Einkommen ergeben.

Unvollständig sind sehr oft die Vorschriften da, wo die Gemeinde die Einschätzung selbständig vornimmt, ohne dafür die Grundsätze des Staatseinkommensteuergesetzes zu übernehmen. In solchen Fällen ist also die Art der Einschätzung in das Ermessen der Gemeindevertretung gestellt.

Mangelhaft sind häufig auch die Vorschriften über die Besteuerung des Einkommens aus auswärtigem Grundbesitz und Gewerbe. Zum Teil widersprechen sie — nach der Ansicht des Oberverwaltungsgerichtes — direkt den § 27 der Revidierten Städteordnung, § 18 der Landgemeindeordnung; so z. B. wenn sie dieses Einkommen ein für allemal der Steuerpflicht unterstellen, ohne, wie es Absatz 2 der angezogenen Paragraphen erfordert, besondere Fälle dafür zu nennen. Das gleiche gilt von den Vorschriften, die die Besteuerung der Personen, die auswärtiges Einkommen beziehen, nach dem Verbrauche gestatten, ohne dabei analog zu § 15 Ziffer 6 des Einkommensteuergesetzes den Abzug der an sich in der Gemeinde nicht steuerpflichtigen Einkommensbeträge zuzulassen. Unzulässig erscheint es auch, wenn das Regulativ sich darauf beschränkt, eine verhältnismäßige Besteuerung dieses Einkommens vorzuschreiben, ohne das, was als verhältnismäßig angesehen wird, wiederzugeben.

Unvollständig müssen die Regulative auf dem Gebiete des interkommunalen Steuerrechts sein. Schon die angedeutete Besteuerung des von auswärts bezogenen Einkommens muß eine erhebliche und oft als ungerecht empfundene Doppelbesteuerung des gewerblichen und des Einkommens aus Grundbesitz zur Folge haben. Nahezu unlösbare Verwickelungen aber müssen sich bei der Besteuerung von Gewerbebetrieben ergeben, die sich über mehrere Gemeinden erstrecken. Da das Gesetz (§ 27, St. O., § 18 L. O. Abs. 3) nur eine ganz allgemeine Vorschrift gibt, so fehlt da, wo die Gemeinden in diesem Punkte nichts bestimmt haben, jeder Anhalt für das Maß der Besteuerung. Das gleiche gilt da, wo nur ganz allgemein die verhältnismäßige Besteuerung vorgeschrieben wird.

c) Steuerfuß.

Daß eine Steuerskala in den Vorschriften völlig fehlt, kommt nicht nur bei denjenigen kleinen Gemeinden vor, die die Steuer nach Herkommen und nach kurzen ortsstatutarischen Beschlüssen gewöhnlich in der Form direkter Zuschläge zur Staatseinkommensteuer erheben, sondern auch bei größeren Gemeinden, die ausführlichere Regulative haben. In anderen hören die Tarife bei einer verhältnismäßig niedrigen Einkommenssumme auf, ohne zu bestimmen, was darüber hinaus gelten soll. Dabei sind, wie die Statistik ergeben hat, in solchen Gemeinden höhere Einkommen vorhanden gewesen und besteuert worden, als wie sie der Tarif vorgesehen hatte. Dritte wieder führen eine Steuerskala in einer Weise weiter, daß sie, wenn sehr hohe Einkommen vorkommen sollten, geradezu zur völligen Enteignung führen müßte. So kommen Tarife vor, nach denen nach der Belastung von 1901 27 Prozent bei 10000 Mark, 24,3 Prozent und 82 Prozent bei 100000 Mark zu zahlen gewesen wären. Hier und da sind die Steuertarife, besonders da, wo bei progressiver Besteuerung das System der Beitragseinheiten angewendet wird, derartig kompliziert zusammengebaut, daß es erst eines eingehenden Studiums bedarf, um ihre Bestimmungen zu erfassen.

d) Rechtsmittel.

In einigen Regulativen wird der Beitragspflichtige dem Gesetz gegenüber insofern ungünstiger gestellt, als innerhalb der Rekursfrist zur Vermeidung des Verlustes des Rechtsmittels auch die Begründung gefordert wird, ein Erfordernis, das § 31 des Organisationsgesetzes nicht kennt; in anderen wird sogar die gesetzlich vorgeschriebene Rekursfrist abgeändert.

Zweifelhaft in ihrer Rechtsgültigkeit erscheint auch die Bestimmung des Regulativs einer großen Stadt, daß die Reklamationsfrist, deren Nichteinhaltung zum Verlust des Rechtsmittels führt, ohne Rücksicht auf die Zustellung der Anlagenzettel von einem öffentlich bekannt zu machenden Termin an zu laufen beginnt (§ 31 Org. Ges. „Eröffnung“!). Über die Beweiserhebung im Reklamationsverfahren fehlt vielfach jede Bestimmung; vor allem auch über die Zulässigkeit der eidlichen Versicherung und die zu ihrer Abnahme zuständige Stelle.

e) Strafbestimmungen.

Solche fehlen zum Teil völlig auch in größeren Städten und Landgemeinden. Zum Teil sind sie unvollständig, insbesondere hinsichtlich des Begriffes der Hinterziehung und der Verjährung der Strafverfolgung und Strafvollstreckung. Auch führt für die Landgemeinden hinsichtlich des Erlasses von Strafbestimmungen der § 70 Abs. 3 der Revidierten Landgemeindeordnung, über den sie sich zum Teil hinwegsetzen, zu Unzuträglichkeiten.

B. Grundsteuer.

Außer den bei der Besprechung der Einkommensteuer hervorgehobenen allgemeinen Punkten ist noch folgendes zu erwähnen: Der Hinweis auf das staatliche Grundsteuergesetz vom 9. September 1843 fehlt trotz des Mangels selbständiger Vorschriften sehr oft. Daß die Grundsteuer nach den staatlichen Grundsteuereinheiten erhoben wird, gilt als selbstverständlich. Die dingliche Haftung des Grundstücks für die Grundsteuer wird nicht immer ausgesprochen.

C. Ungenügende Genauigkeit in der Unterscheidung von Einkommen- und Grundsteuer.

Die verschiedenen Steuerarten werden zuweilen nicht scharf auseinander gehalten. So behandeln einige Regulative die Grundsteuer äußerlich als einen Bestandteil der Einkommensteuer. Öfters gehen die Bestimmungen so durcheinander, daß es schwer zu erkennen ist, ob eine eigentliche Grundsteuer oder nur eine besondere Behandlung des Einkommens aus Grundbesitz innerhalb der Einkommensteuer vorgeschrieben ist.

D. Besitzwechselabgaben.

Die in den Besitzwechselabgaben vorhandenen Vorschriften sind vielfach dürftig und genügen in ihren unbestimmten Ausdrücken dem bürgerlichen Recht gegenüber nicht. Viele Gemeinden haben überhaupt kein Regulativ (auch größere, sogar Städte mit Rev. St. O.), andere beschränken sich darauf, den Erwerb eines Grundstücks zu besteuern, ohne näher zu erklären, welcher zivilrechtliche Akt den Erwerb darstellt. Sehr oft sind die Vorschriften noch dem Sächsischen Bürgerlichen Gesetzbuch angepaßt und dem Deutschen Bürgerlichen Gesetzbuch gegenüber veraltet.

Dritter Abschnitt.

Die angewendeten Steuerarten.

Als allgemeine direkte Steuern werden, wie schon erwähnt, die Einkommensteuer, die Grundsteuer, die Kopfsteuer und seltener die Mietsteuer verwendet, während die Gewerbesteuer als solche völlig fehlt. Diese tritt nur als Sondersteuer auf und zwar als Abgabe von Gast- und Schankwirtschaften und vom Kleinhandel mit Spirituosen, als Abgabe vom Wanderlagerbetriebe und vom Großbetriebe im Kleinhandel (Umsatzsteuer), sowie schließlich noch als Automatensteuer. Einmal kommt auch eine Vermögenssteuer vor.

Von den indirekten Steuern finden sich die Besitzwechselabgaben vom Grundbesitz, Abgabe von Vergnügungen, die gesetzlich vorgeschriebene Hundesteuer, Biersteuer, allgemeine Abgabe von Lebensmitteln als Eingangsabgabe und vereinzelt noch Schlachtsteuerzuschlag, Braumalzsteuerzuschlag und Nachtigallensteuer.

Über die Verbreitung der einzelnen Steuerarten gibt Auskunft die Tabelle 2. Diese Tabelle zeigt für das Jahr 1901 an, in wieviel Gemeinden die einzelnen Steuerarten angewendet worden sind, und gibt von Spalte 10 an noch eine prozentale Übersicht ihrer Verbreitung nach Gemeinden und Einwohnerzahl.

Tabelle 2. **Häufigkeit der Anwendung der wichtigsten Steuerarten im Königreiche überhaupt.**

Steuer	Zahl der Gemeinden, die die vornbezeichnete Steuer erhoben: überhaupt	darunter: Städte mit Revidierter Städteordnung	darunter: andere Städte	darunter: Landgemeinden	Einwohnerzahl der Gemeinden, die die vornbezeichnete Steuer erhoben: überhaupt	darunter in: Städten mit Revidierter Städteordnung	darunter in: anderen Städten	darunter in: Landgemeinden	Die vornbezeichnete Steuer erhoben von je 100: Gemeinden überhaupt	Städten mit Revidierter Städteordnung	anderen Städten	Landgemeinden	Die Einwohnerzahl der Gemeinden überhaupt, die die vornbezeichnete Steuer erhoben, machte von der gesamten Einwohnerzahl dieser Gemeinden aus Prozent	Städte mit Revidierter Städteordnung	anderen Städte	Landgemeinden
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.
Einkommensteuer	1 790	78	64	1 648	3 756 408	1 945 257	168 781	1 642 370	55,7	100,0	100,0	53,6	91,2	100,0	100,0	82,0
Abgabe von Grundbesitz	2 914	45	48	2 821	3 406 393	1 578 840	127 437	1 700 116	90,6	57,7	75,0	91,7	82,7	81,2	75,5	84,8
Kopfsteuer	1 934	11	6	1 917	1 238 294	541 547	16 072	680 675	60,2	14,1	9,4	62,3	30,1	27,7	9,5	34,0
Mietsteuer	27	—	—	27	18 233	—	—	18 233	0,9	—	—	0,9	0,8	—	—	0,9
Gewerbesteuern: von Gast- und Schankwirtschaften	611	51	38	522	1 245 684	598 001	103 846	543 837	19,0	65,4	59,4	16,9	30,1	30,2	61,5	27,1
Gewerbesteuern: von Kleinhandel mit Spirituosen	118	48	6	64	686 405	574 679	21 281	90 445	3,7	61,5	9,4	2,1	16,4	29,2	12,6	4,5
Gewerbesteuern: Umsatzsteuer	25	13	3	9	170 692	129 417	10 591	30 684	0,8	16,6	4,7	0,29	4,1	6,6	6,3	1,5
Gewerbesteuern: von Wanderlagerbetrieb	20	10	—	10	1 026 746	1 000 140	—	26 606	0,6	12,8	—	0,32	24,9	51,4	—	1,3
Besitzwechselabgaben	2 562	78	64	2 420	4 012 735	1 945 257	168 781	1 898 697	79,7	100,0	100,0	78,7	97,4	100,0	100,0	94,7
Hundesteuer	3 177	78	64	3 035	4 111 338	1 945 257	168 781	1 997 300	98,8	100,0	100,0	98,8	99,9	100,0	100,0	99,7
Abgabe von Vergnügungen	2 341	78	63	2 200	3 959 133	1 945 257	167 212	1 846 664	72,8	100,0	98,4	71,6	96,1	100,0	99,1	92,2
Biersteuer	321	54	31	236	1 717 538	1 251 971	90 375	375 192	10,0	69,2	48,4	7,7	41,7	64,4	53,5	18,7
Allgemeine Verbrauchssteuern	2	2	—	—	422 170	422 170	—	—	0,2	2,7	—	—	10,4	21,7	—	—

1. Einkommensteuer.

Ausführliche Angaben über die Verbreitung der Einkommensteuer gibt die Tabelle 3. Danach haben im Jahre 1901 die Einkommensteuer angewendet die sämtlichen Städte beider Arten, sowie 1648 Landgemeinden. Von den Städten I sind einige in der glücklichen Lage gewesen, für die politische Gemeinde Einkommensteuern nicht erheben zu müssen. Es sind dies Bischofswerda, Löbau und Rochlitz. 4 andere dagegen haben sie für die Kirche nicht in Anspruch zu nehmen brauchen. Bei Lößnitz, Oschatz und Bernstadt scheint dies Regel zu sein, während in Falkenstein wohl nur eine Ausnahme vorliegt. Wenigstens sind in den Jahren vorher, 1899 und 1900, Einkommensteuern für die Kirche erhoben worden. Schöneck hat im Jahre 1901 Einkommensteuern nur für die Schule erhoben. Freilich weisen dort die vorhergehenden Jahre auch Einkommensteuern für die politische und die Kirchengemeinde auf. Im übrigen ist die Einkommensteuer in allen Städten I für alle drei Gemeindearten — politische, Kirchen- und Schulgemeinde — erhoben worden, ebenso in den Städten II, mit Ausnahme von Elstra, welches die Einkommensteuer nur für die politische Gemeinde gebraucht hat.

Von den Landgemeinden haben die Einkommensteuer erhoben für:

1. politische Gemeinde, Kirche und Schule	1 192	mit	1 414 156	Einw.
2. politische Gemeinde und Kirche	15	„	10 667	„
3. „ „ „ Schule	93	„	81 817	„
4. Kirche und Schule	14	„	3 548	„
5. politische Gemeinde	322	„	128 526	„
6. Kirche	4	„	1 746	„
7. Schule	8	„	1 910	„
zusammen	1 648	mit	1 642 370	Einw.

(Fortsetzung des Textes S. 142.)

Zahl und Bevölkerung der Gemeinden, die im Jahre

A. Mit Unterscheidung der Zwecke, für die die Einkommen-

Tabelle 3.

Gemeindeverfassung	Gemeinden, welche im Jahre 1901									
	überhaupt		für die Bedürfnisse der							
			politischen Gemeinde, Kirche und Schule		politischen Gemeinde und Kirche		politischen Gemeinde und Schule		Kirche und Schule	
	Zahl der Gemeinden	Bevölkerung derselben	Zahl der Gemeinden	Bevölkerung derselben	Zahl der Gemeinden	Bevölkerung derselben	Zahl der Gemeinden	Bevölkerung derselben	Zahl der Gemeinden	Bevölkerung derselben
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
a) Städte mit Revidierter Städteordnung	78	1 923 949	70	1 869 321	—	—	4	27 992	3	22 583
b) Andere Städte	64	168 781	63	167 307	—	—	—	—	—	—
c) Landgemeinden	1 648	1 642 370	1 192	1 414 156	15	10 667	93	81 817	14	3 548
Davon in der Amtshauptmannschaft:										
Bautzen	77	53 462	25	28 758	—	—	8	10 794	—	—
Kamenz	22	23 464	6	11 733	1	1 372	2	3 882	—	—
Löbau	57	79 095	42	69 514	—	—	6	4 549	—	—
Zittau	52	75 051	36	60 984	—	—	5	4 832	1	600
Annaberg	29	51 316	27	47 842	—	—	—	—	—	—
Chemnitz	72	159 884	72	159 884	—	—	—	—	—	—
Flöha	57	60 387	57	60 387	—	—	—	—	—	—
Glauchau	71	70 852	55	58 601	—	—	9	10 891	—	—
Marienberg	44	48 104	42	46 313	—	—	1	568	—	—
Dippoldiswalde	57	32 116	41	23 287	—	—	1	350	1	310
Dresden-A.	58	83 715	48	72 721	1	1 408	4	3 580	—	—
Dresden-N.	47	83 466	46	81 769	—	—	1	1 697	—	—
Freiberg	75	77 905	67	71 048	1	1 410	4	2 405	—	—
Großenhain	35	23 734	14	14 407	—	—	3	2 254	—	—
Meißen	148	54 759	33	28 218	2	360	6	2 674	1	331
Pirna	139	93 007	112	80 416	2	659	8	4 678	1	432
Borna	75	23 837	43	13 043	1	1 025	4	1 390	2	296
Döbeln	49	25 870	27	18 173	—	—	3	1 541	6	1 303
Grimma	41	19 795	16	9 298	1	518	—	—	1	143
Leipzig	51	97 492	46	94 362	—	—	4	2 700	—	—
Oschatz	16	9 706	5	5 156	—	—	2	1 594	1	133
Rochlitz	98	62 444	90	58 266	1	1 036	5	2 715	—	—
Auerbach	56	66 294	46	57 888	2	1 845	1	494	—	—
Oelsnitz	27	21 744	20	17 272	1	631	4	1 810	—	—
Plauen	36	26 542	32	24 136	1	356	2	1 807	—	—
Schwarzenberg	48	64 910	43	61 330	1	47	3	2 432	—	—
Zwickau	111	153 419	101	139 350	—	—	7	12 180	—	—
Zusammen	1 790	3 735 100	1 325	3 450 784	15	10 667	97	109 809	17	26 131

1901 Einkommensteuer erhoben (Tabelle 3 und 4).

steuern erhoben wurden, und der Gemeindeverfassung.

Einkommensteuer erhoben												Gemeindeverfassung
nur für die Bedürfnisse der						überhaupt für die Bedürfnisse der						
politischen Gemeinde		Kirche		Schule		politischen Gemeinde (Spalten 4 bis 9, 12, 13)		Kirche (Spalten 4 bis 7, 10, 11, 14, 15)		Schule (Spalten 4, 5, 8 bis 11, 16, 17)		
Zahl der Gemeinden	Bevölkerung derselben	Zahl der Gemeinden	Bevölkerung derselben	Zahl der Gemeinden	Bevölkerung derselben	Zahl der Gemeinden	Bevölkerung derselben	Zahl der Gemeinden	Bevölkerung derselben	Zahl der Gemeinden	Bevölkerung derselben	
12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.
—	—	—	—	1	4 053	74	1 897 313	73	1 891 904	78	1 923 949	a) Städte mit Revidierter Städteordnung.
1	1 474	—	—	—	—	64	168 781	63	167 307	63	167 307	b) Andere Städte.
322	128 526	4	1 746	8	1 910	1 622	1 635 166	1 225	1 430 117	1 307	1 501 431	c) Landgemeinden.
												Davon in der Amtshauptmannschaft:
43	13 723	—	—	1	187	76	53 275	25	28 758	34	39 739	Bautzen.
11	5 841	1	270	1	366	20	22 828	8	13 375	9	15 981	Kamenz.
9	5 032	—	—	—	—	57	79 095	42	69 514	48	74 063	Löbau.
10	8 635	—	—	—	—	51	74 451	37	61 584	42	66 416	Zittau.
2	3 474	—	—	—	—	29	51 316	27	47 842	27	47 842	Annaberg.
—	—	—	—	—	—	72	159 884	72	159 884	72	159 884	Chemnitz.
—	—	—	—	—	—	57	60 387	57	60 387	57	60 387	Flöha.
7	1 360	—	—	—	—	71	70 852	55	58 601	64	69 492	Glauchau.
1	1 223	—	—	—	—	44	48 104	42	46 313	43	46 881	Marienberg.
12	6 803	2	1 366	—	—	54	30 440	44	24 963	43	23 947	Dippoldiswalde.
5	6 006	—	—	—	—	58	83 715	49	74 129	52	76 301	Dresden-A.
—	—	—	—	—	—	47	83 466	46	81 769	47	83 466	Dresden-N.
3	3 042	—	—	—	—	75	77 905	68	72 458	71	73 453	Freiberg.
18	7 073	—	—	—	—	35	23 734	14	14 407	17	16 661	Großenhain.
106	23 176	—	—	—	—	147	54 428	36	28 909	40	31 223	Meißen.
16	6 822	—	—	—	—	138	92 575	115	81 507	121	85 526	Pirna.
25	8 083	—	—	—	—	73	23 541	46	14 364	49	14 729	Borna.
9	4 210	1	110	3	533	39	23 924	34	19 586	39	21 550	Döbeln.
22	9 413	—	—	1	423	39	19 229	18	9 959	18	9 864	Grimma.
1	430	—	—	—	—	51	97 492	46	94 362	50	97 062	Leipzig.
8	2 823	—	—	—	—	15	9 573	6	5 289	8	6 883	Oschatz.
1	281	—	—	1	146	97	62 298	91	59 302	96	61 127	Rochlitz.
6	5 812	—	—	1	255	55	66 039	48	59 733	48	58 637	Auerbach.
2	2 031	—	—	—	—	27	21 744	21	17 903	24	19 082	Oelsnitz.
1	243	—	—	—	—	36	26 542	33	24 492	34	25 943	Plauen.
1	1 101	—	—	—	—	48	64 910	44	61 377	46	63 762	Schwarzenberg.
3	1 889	—	—	—	—	111	153 419	101	139 350	108	151 530	Zwickau.
323	**130 000**	**4**	**1 746**	**9**	**5 963**	**1 760**	**3 701 260**	**1 361**	**3 489 328**	**1 448**	**3 592 687**	**Zusammen.**

Tabelle 4.

B. Nach Größenklassen der Gemeinden und nach der Art

Einwohnerzahl	Gemeinden mit der: im ganzen: Zahl der Gemeinden	im ganzen: Bevölkerung derselben	in welchen im Jahre 1901 — überhaupt: Zahl der Gemeinden	überhaupt: Bevölkerung derselben	unter Benutzung der staatlichen Einschätzung — nach den Steuerklassen des Gesetzes von 1878 mit den Staatssteuersätzen: Zahl der Gemeinden	Bevölkerung derselben	1878 mit eignen Sätzen: Zahl der Gemeinden	Bevölkerung derselben	1894 mit den Staatssteuersätzen: Zahl der Gemeinden	Bevölkerung derselben	1894 mit eignen Sätzen: Zahl der Gemeinden	Bevölkerung derselben	nach eignen Klassen mit festem Tarif: Zahl der Gemeinden	Bevölkerung derselben	nach eignen Klassen mit Einheitssätzen: Zahl der Gemeinden	Bevölkerung derselben	nach Beitrags- unter einfacher proportionaler Besteuerung: Zahl der Gemeinden	Bevölkerung derselben
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.
bis 200	1 022	119 232	275	33 818	1	137	3	361	131	14 822	4	662	23	2 880	9	1 183	50	6 500
201 = 500	1 010	326 674	473	160 546	4	1 344	14	4 674	144	45 910	17	5 972	49	17 124	42	15 365	83	28 026
501 = 1 000	532	373 364	417	296 107	3	1 883	22	17 346	80	54 586	23	17 441	51	37 905	44	31 171	77	54 163
1 001 = 1 500	233	285 499	219	269 297	4	4 969	16	20 027	30	36 166	15	19 099	24	29 584	31	37 952	32	37 804
1 501 = 2 500	173	328 928	169	321 452	6	11 238	10	18 835	20	37 882	13	23 366	20	37 473	17	33 939	9	17 521
2 501 = 5 000	138	472 051	137	469 142	2	6 575	11	40 676	13	45 989	13	45 138	19	66 968	18	59 511	5	16 209
5 001 = 10 000	72	508 542	72	508 542	—	—	2	13 878	13	91 448	8	57 526	17	110 768	11	81 623	2	11 174
10 001 = 20 000	22	299 087	22	299 087	—	—	1	11 520	4	57 569	1	12 247	5	61 516	4	67 167	—	—
über 20 000	13	1 404 327	13	1 404 327	—	—	1	25 677	2	451 976	2	482 148	1	73 888	2	54 026	—	—
zusammen	**3 215**	**4 117 704**	**1 797**	**3 762 318**	**20**	**26 146**	**80**	**152 994**	**437**	**836 298**	**96**	**663 599**	**209**	**438 106**	**178**	**381 937**	**258**	**171 397**

(Fortsetzung des Textes von S. 139.)

Am häufigsten ist entsprechend den früheren Ausführungen über gemeinsame und getrennte Anlagenerhebung überhaupt die Benutzung der Einkommensteuer für nur eine Gemeindeart, insbesondere für die politische Gemeinde, vor allem in den ländlichen Bezirken mit kleinen Gemeinden, wie nachstehende Aufstellung zeigt. Es erheben nämlich die Einkommensteuer

in den Amtshauptmannschaftsbezirken	insgesamt Gemeinden	davon für politische Gemeinde, Kirche und Schule	nur für politische Gemeinde	sonst
Meißen	178	33	106	39
Bautzen	77	25	43	9
Kamenz	22	6	11	5
Großenhain . . .	35	14	18	3
Oschatz	16	5	8	3
Grimma	41	16	22	3

In allen übrigen amtshauptmannschaftlichen Bezirken sind dagegen diejenigen Gemeinden in der Mehrzahl, die die Einkommensteuer für alle drei Gemeindearten verwendet haben.

Eine Einteilung der einkommensteuererhebenden Gemeinden nach ihren Vorschriften über die Einschätzung und die Steuertarife gibt Tabelle 4. Diese enthält unter Einteilung der Gemeinden nach Größenklassen in Spalte 4 und 5 zunächst die Summe der Gemeinden, die überhaupt Einkommensteuer erheben, und sodann in Spalte 6 bis 39 eine Einteilung dieser Gemeinden nach der Art ihrer steuertechnischen Vorschriften für die Erhebung der Einkommensteuer.

Die Spalten 6 bis 39 zeigen in erster Linie eine Einteilung nach Gemeinden, die die staatlichen Einschätzungsergebnisse benutzen (Spalte 6 bis 21), und solchen, die selbständig einschätzen (Spalte 22 bis 37). Die Einreihung der Gemeinden in die einzelnen Spalten konnte nicht immer ganz ohne Zweifel vorgenommen werden. So gibt es z. B. eine große Anzahl Gemeinden, die, trotzdem sie im allgemeinen die Benutzung der Ergebnisse der staatlichen Einschätzung vorschreiben, doch den Einkommensbegriff des Gesetzes nicht ohne weiteres übernommen haben, sondern im einzelnen mehr oder weniger wesentliche Abweichungen davon vorschreiben und zwar für alle Fälle der Einschätzung, nicht nur für diejenigen, in denen mangels einer ausreichenden staatlichen eine besondere eigene Einschätzung einzutreten hat. Sie benutzen also, wie dies öfters auch ausdrücklich hervorgehoben wird, die Ergebnisse der staatlichen Einschätzung nur insoweit, als dies im übrigen nach den Bestimmungen des Regulativs zulässig erscheint. Bei einer Anzahl von Gemeinden sind die Vorschriften überhaupt nicht so genau gefaßt, daß man mit Bestimmtheit sagen könnte, ob die Benutzung der staatlichen Einschätzung in bindender Weise vorgeschrieben ist oder ob sie nur als wesentliches Hilfsmittel bei der eigenen Einschätzung dienen soll. Bei der Unterscheidung ist in dieser Beziehung als maßgebend angesehen worden, ob nach der Fassung der Vorschrift dem Beitragspflichtigen ein rechtlicher Anspruch auf Einhaltung der im staatlichen Steuerkataster eingetragenen Summe zusteht, oder ob die einschätzende Stelle davon nach eigenem Ermessen abzuweichen berechtigt ist. Ganz klar sprechen sich freilich die Vorschriften auch hierüber nicht immer aus.

Auch bei der Einstellung der Gemeinden in die übrigen Spalten tauchten öfters Zweifel auf. So konnte die Frage, ob die Klassen und Steuersätze des Gesetzes benutzt werden, nicht immer glatt bejahend oder verneinend beantwortet werden, denn eine Anzahl Gemeinden wenden zwar im allgemeinen die staatlichen Klassen und Sätze an, haben aber für die Einkommen

der Einschätzung und Abstufung des Einkommens.

vornangegebenen Einwohnerzahl																				
Einkommensteuer erhoben wurde																				
		unter eigener Einschätzung																für die aber diese Einzelheiten wegen Unklarheit der Regulative u. der erteilten Auskunft nicht festzustellen waren		Einwohnerzahl
einheiten		nach den Steuerklassen des Gesetzes von								nach eignen Klassen mit festem Tarif		nach eignen Klassen mit Einheitssätzen		nach Beitragseinheiten						
auf andere Art, insbesondere mit Progression		1878				1894								unter einfacher proportionaler Besteuerung		auf andere Art, insbesondere mit Progression				
		mit den Staatssteuersätzen		mit eignen Sätzen		mit den Staatssteuersätzen		mit eignen Sätzen												
Zahl der Gemeinden	Bevölkerung derselben	Zahl der Gemeinden	Bevölkerung derselben	Zahl der Gemeinden	Bevölkerung derselben	Zahl der Gemeinden	Bevölkerung derselben	Zahl der Gemeinden	Bevölkerung derselben	Zahl der Gemeinden	Bevölkerung derselben	Zahl der Gemeinden	Bevölkerung derselben	Zahl der Gemeinden	Bevölkerung derselben	Zahl der Gemeinden	Bevölkerung derselben	Zahl der Gemeinden	Bevölkerung derselben	
20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.	32.	33.	34.	35.	36.	37.	38.	39.	40.
28	3 847	1	133	1	146	—	—	—	—	2	309	3	516	—	—	5	797	14	1 525	bis 200
43	14 917	1	385	4	1 422	1	474	—	—	8	2 964	24	8 212	9	2 965	22	8 024	8	2 768	201 = 500
32	22 040	—	—	2	1 191	—	—	—	—	14	9 279	26	19 086	12	7 517	23	16 559	8	5 990	501 = 1 000
16	20 020	—	—	1	1 027	—	—	—	—	13	15 767	16	20 981	8	9 710	11	13 480	2	2 711	1 001 = 1 500
20	37 987	—	—	1	2 183	1	1 658	—	—	13	26 016	16	29 939	5	8 910	18	34 505	—	—	1 501 = 2 500
9	27 943	—	—	—	—	1	2 549	—	—	14	46 260	14	50 493	6	18 242	10	35 146	2	7 443	2 501 = 5 000
4	32 443	—	—	2	15 766	—	—	1	6 250	2	11 240	7	54 781	1	5 948	2	15 697	—	—	5 001 = 10 000
4	49 947	—	—	—	—	—	—	—	—	2	26 395	1	12 726	—	—	—	—	—	—	10 001 = 20 000
1	31 434	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	285 178	—	—	—	—	—	—	über 20 000
157	240 578	2	518	11	21 735	3	4 681	1	6 250	68	138 230	111	481 912	41	53 292	91	124 208	34	20 437	zusammen

von gewisser Höhe eigene Klassen oder Sätze. Gewöhnlich dient dies dazu, die unteren Klassen noch mehr zu differenzieren und sie vor allem auch höher zu belasten als das Gesetz es tut. Dies letztere wird entweder in der Weise zu erreichen gesucht, daß positiv höhere Sätze eingestellt werden oder daß die Progression zwar in den unteren Klassen der staatlichen gleicht, in den höheren aber nachläßt und den höchsten Satz des Gesetzes überhaupt nicht erreicht. Eine andere eigentümliche Art der höheren Belastung der unteren Klassen besteht darin, zu den gesetzlichen Steuersätzen aller Klassen gleich hohe Zuschläge zu erheben, z. B. in Höhe von 1 Mark. Das Nähere über die Wirkung derartiger Vorschriften gehört zwar in die Ausführungen über die Progression. Immerhin läßt sich ohne weiteres erkennen, daß hier für gewisse Klassen bedeutende Abweichungen von den staatlichen Steuersätzen sich ergeben werden und es ist deshalb davon abgesehen worden, die Gemeinden mit derartigen Vorschriften als solche zu bezeichnen, deren Steuerklassen oder Steuersätze mit denen der Staatseinkommensteuer übereinstimmen.

In Spalte 10 und 11 sind diejenigen Gemeinden aufgeführt worden, die die Einschätzung, die Klassen und die Sätze der Staatseinkommensteuer ohne weiteres übernommen haben, also gewissermaßen direkte Zuschläge zur Staatseinkommensteuer erheben.

Sehr leicht verwischt sich auch die Grenze zwischen den Spalten 14 und 16. Während in die Spalte 14 diejenigen Gemeinden gehören, die die Steuer nach einem hinsichtlich ihres Betrags ziffernmäßig genau festgelegten Tarif erheben, zu dem es höchstens prozentale Zuschläge oder Nachlässe gibt, umfaßt Spalte 16 diejenigen Gemeinden, die einen nur die Progression bestimmenden je nach Bedarf mehrmals zu erhebenden Einheitssatz für die Steuer vorschreiben. Oft ist nun dieser angebliche Einheitssatz so hoch bemessen, daß er sich dem festen Tarif nähert. Wohin in solchen Fällen die Gemeinden einzustellen waren, mußte nach den gegebenen Verhältnissen entschieden werden. Als Anhalt ist dabei regelmäßig die Höhe des Staatssteuersatzes genommen worden in der Weise, daß Tarife, die Sätze von ähnlicher Höhe hatten, als Tarife mit festen Sätzen behandelt worden sind. Unter Umständen konnte dies aber nicht allein maßgebend sein, sondern mußte auch die Höhe des Steuerbedarfs der Gemeinde berücksichtigt werden, da das, was in der einen weniger belasteten Gemeinde als fester Tarif erscheint, in der anderen höher belasteten Gemeinde möglicherweise als Einheitssatz gelten kann. Überhaupt wird ein grundsätzlicher Unterschied zu beiden Erhebungsarten und eine Unterscheidung der nach den verschiedenen Tarifen erhobenen Steuer nach Repartitions- und Quotitätssteuer nicht gemacht werden können, da es lediglich ein Unterschied in der äußeren Form ist, wenn die Gemeinden Zuschläge zu festen Tarifen oder das Mehrfache eines niedrigen Einheitssatzes erheben.

Die in den Spalten 18 bis 21 und 34 bis 37 hervorgehobene Umlegungsart nach Beitragseinheiten wird vielfach angewendet in kleineren Gemeinden. Sie erfolgt zum Teil in der einfachsten Weise derart, daß das gesamte in der Gemeinde steuerpflichtige Einkommen zusammengezählt und daß der durch die Einkommensteuer zu deckende Bedarf gleichmäßig auf dieses Einkommen verteilt wird. Dabei werden als Einheit oft schon 1 Mark, vielfach 10 Mark, 20 Mark, 50 Mark, 100 Mark usw. eingesetzt, so daß aus dem Verhältnis von Steuerbedarf und der gesamten Summe des Einkommens der auf die Einheit entfallende Betrag berechnet wird. Dies führt völlig oder nahezu zu einfacher proportionaler Besteuerung des Einkommens (vgl. Spalte 18 und 34). Eine ganz geringe Progression kann sich nur daraus ergeben, daß vielleicht die niedrigsten Einkommen

von der Steuer freigelassen werden. Doch gibt es dabei auch noch weitgehendere Komplikationen, die in der Hauptsache auf progressive Besteuerung hinauslaufen. So wird die Beitragseinheit bei höheren Einkommen von einer gewissen Grenze an niedriger eingesetzt, z. B. bis 500 Mark mit 50 Mark, von 500 bis 1000 Mark mit 40 Mark, von 1000 bis 2000 Mark mit 30 Mark usw. Auf dasselbe läuft es hinaus, wenn die auf die einzelnen Einkommen entfallenden Einheiten nicht einfach gleichmäßig, sondern nach ihrer Höhe progressiv festgesetzt werden.

Eine noch größere Ausführlichkeit der Übersicht und schärfere Spezifikation nach den angegebenen Punkten wäre an sich denkbar gewesen, hätte aber nur auf Kosten der Übersichtlichkeit und Klarheit der Darstellung erfolgen können, dabei aber wesentlich praktischen Erfolg wohl kaum gebracht.

Die Spalten 38 und 39 waren erforderlich, da bei einer Anzahl von Gemeinden nicht festgestellt werden konnte, nach welchem Modus die Einkommensteuer erhoben werden soll. (Vgl. hierzu oben zweiter Abschnitt Ac, Seite 138.)

Die wesentlichsten Ergebnisse der Tabelle 4 sind nach Durchschnittseinwohnerzahlen in folgender Übersicht wiedergegeben.

Gemeinden (Städte und Landgemeinden)	Durchschnittseinwohnerzahlen einschließlich Dresden, Leipzig und Chemnitz	Durchschnittseinwohnerzahlen ausschließlich Dresden, Leipzig und Chemnitz
1. überhaupt	1 280,8	952,2
2. Einkommensteuer erhebende	2 093,7	1 506,7
3. keine Einkommensteuer erhebende	250,6	250,6
4. der die staatliche Einschätzung benutzenden	2 028,6	1 436,7
5. mit eigener Einschätzung	2 533,0	1 908,0
6. die staatliche Einschätzung, Klasseneinteilung und Steuersätze benutzende (direkter Zuschlag)	1 913,7	1 009,5
7. nur die staatliche Klasseneinteilung benutzende	2 813,5	1 230,9

Aus den Durchschnittseinwohnerzahlen ergibt sich, daß die Einkommensteuer erhebenden Gemeinden im allgemeinen bedeutend größer sind als diejenigen ohne Einkommensteuer. Von den Einkommensteuer erhebenden Gemeinden haben wieder die größte Durchschnittseinwohnerzahl die Gemeinden mit eigener Einschätzung. Es ergibt sich dies daraus, daß die Gemeinden zur eigenen Einschätzung gewöhnlich erst dann übergehen, wenn sie die einfachsten Verhältnisse überschritten haben. Die Durchschnittseinwohnerzahl der Gemeinden, die die staatliche Einschätzung benutzen, hält sich ungefähr auf der gleichen Höhe wie diejenige aller Einkommensteuer erhebenden Gemeinden, während diejenige der Gemeinden, die direkte Zuschläge zur Staatseinkommensteuer erheben, hinter der allgemeinen Durchschnittseinwohnerzahl zurückbleibt, vor allem, wenn man die drei Großstädte außer acht läßt, von denen Dresden sich sehr eng an die Staatseinkommensteuer angeschlossen hat.

Die Tabelle 5 gibt die wesentlichsten Resultate der Tabelle 4, dargestellt nach Zahlen und Prozenten für die drei Arten der Gemeinden und das Königreich.

Diese Tabelle zeigt wieder, in wieviel Gemeinden überhaupt die Einkommensteuer erhoben wird und wieviele von ihnen die Staatseinkommensteuer mehr oder weniger zum Anhalt nehmen. Im einzelnen ist hierzu folgendes zu sagen.

A. Die Städte.

Wie aus der Tabelle zu ersehen ist, benutzen sämtliche Städte beider Arten die Einkommensteuer.

1. Die Städte I[1]).

Von den 78 Städten dieser Art (Olbernhau war für das Erhebungsjahr 1901 noch als Landgemeinde anzusehen) benutzen die weitaus meisten die Ergebnisse der staatlichen Einschätzung, nämlich 59 mit 1 546 599, das sind der Zahl nach 75,6 Prozent und der Einwohnerzahl nach 79,5 Prozent, dagegen haben nur 19 (24,4 Prozent) mit 398 658 (20,5 Prozent) Einwohnern eigene Einschätzung, darunter als wichtigste Chemnitz.

Direkte Zuschläge zur Staatseinkommensteuer erheben 11 Städte I (14,1 Prozent) mit 541 003 Einwohnern (27,8 Prozent), nämlich: Dresden, Annaberg, Borna, Markranstädt, Pegau, Rochlitz, Wurzen, Kirchberg, Markneukirchen, Oelsnitz, Zwickau.

1) Mit „Städte I" werden im folgenden die Städte mit der Revidierten Städteordnung bezeichnet, mit „Städte II" die mit der Städteordnung für mittlere und kleine Städte.

Die Gemeinden mit Gemeindeeinkommensteuer, nach der Art derselben und nach der Gemeindeverfassung.

Tabelle 5.

Art der Gemeinden	Zahl der Gemeinden	Zahl der Bewohner überhaupt	Gemeinden, welche Gemeindeeinkommensteuer erheben: überhaupt (Spalte 4 und 5 der Tabelle 4[2]))				unter Benutzung der staatlichen Einschätzung (Spalte 6 bis 21 der Tabelle 4)				unter Erhebung direkter Zuschläge (Spalte 10 und 11 der Tabelle 4)				unter Benutzung der staatlichen Klasseneinteilung (Spalte 10 bis 13, 26 bis 29 der Tabelle 4)			
			Zahl der Gemeinden	in Prozenten aller in der Vorspalte genannten Gemeinden	Bevölkerung der Gemeinden	in Prozenten der Bevölkerung aller in der Vorspalte genannten Gemeinden	Zahl der Gemeinden	in Prozenten aller in der Vorspalte genannten Gemeinden	Bevölkerung der Gemeinden	in Prozenten der Bevölkerung aller in der Vorspalte genannten Gemeinden	Zahl der Gemeinden	in Prozenten aller in der Vorspalte genannten Gemeinden	Bevölkerung der Gemeinden	in Prozenten der Bevölkerung aller in der Vorspalte genannten Gemeinden	Zahl der Gemeinden	in Prozenten aller in der Vorspalte genannten Gemeinden	Bevölkerung der Gemeinden	in Prozenten der Bevölkerung aller in der Vorspalte genannten Gemeinden
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.
Städte I	78	1 945 257	78	100,0	1 945 257	100,0	59	75,6	1 546 599	79,5	11	14,1	541 003	27,8	19	24,4	1 071 524	55,1
Städte II	64	168 781	64	100,0	168 781	100,0	35	54,7	88 574	52,5	4	6,3	10 601	6,3	10	15,6	27 828	16,5
Landgemeinden	3 073	2 003 666	1 655	53,8	1 648 280	82,3	1 341	81,0	1 275 882	77,4	422	25,5	284 694	17,3	508	30,7	411 476	25,0
Sämtliche Gemeinden	3 215	4 117 704	1 797	55,9	3 762 318	91,4	1 435	79,8	2 911 055	77,4	437	24,3	836 298	22,2	537	29,9	1 510 828	40,2

2) Wegen des Unterschiedes gegenüber Tabelle 4 in bezug auf die Zahl der Landgemeinden vgl. die Bemerkung S. 135 über Bogen B und D.

Die Klasseneinteilung, wie sie im Staatseinkommensteuergesetz von 1894 festgesetzt worden ist, verwenden unter Aufstellung besonderer vom gesetzlichen Maßstab abweichender Steuersätze 8 Städte mit 530 521 Einwohnern, nämlich Leipzig, Groitzsch, Hainichen, Bautzen, Bischofswerda, Löbau, Geyer, Limbach.

Im ganzen benutzen also die geltende staatliche Klasseneinteilung 19 Städte (24,4 Prozent) mit 1 071 524 Einwohnern (55,1 Prozent).

Die Klasseneinteilung des Gesetzes von 1878 wenden nur zwei Städte noch an, beide unter der Aufstellung besonderer Steuersätze, nämlich Glauchau unter Benutzung der staatlichen Einschätzung und Sebnitz mit eigener Einschätzung.

Nach Einheitssätzen (Simplen) berechnen ihre Steuersätze 29 Städte I und zwar 19 unter Benutzung der staatlichen Einschätzungsergebnisse und 10 unter eigener Einschätzung.

Hervorzuheben ist noch besonders, daß auch zwei der Städte noch die Verteilung der Steuer nach Beitragseinheiten kennen und zwar in einer Weise, daß daraus eine rein proportionale Besteuerung folgt. Es sind dies Schöneck und Sayda. 11 andere benutzen das System der Beitragseinheiten in einer Weise, daß sich eine Progression daraus ergibt.

2. Die Städte II.

Von den 64 Städten II mit 168 781 Einwohnern benutzen die Ergebnisse der staatlichen Einschätzung 35 (54,7 Prozent) mit 88 574 Einwohnern (52,5 Prozent), während 29 (45,3 Prozent) mit 80 207 Einwohnern (47,5 Prozent) eigene Einschätzung haben.

Feste Zuschläge zur Staatseinkommensteuer erheben nur 4 (6,3 Prozent) mit 10 601 Einwohnern (6,3 Prozent).

Die staatliche Klasseneinteilung benutzen außerdem, jedoch mit eigenen Steuersätzen, 6 Städte mit 17 227 Einwohnern, insgesamt also 10 Städte (15,6 Prozent) mit 27 828 Einwohnern (16,5 Prozent).

Eine rein proportionale Besteuerung unter Erhebung nach Beitragseinheiten haben 6 Städte mit 15 691 Einwohnern, darunter 2 (Liebstadt und Gottleuba) unter Benutzung der staatlichen Einschätzung, 4, Augustusburg, Hartenstein, Johanngeorgenstadt, Scheibenberg, auf Grund eigener Einschätzung.

Nicht klarzustellen war der Erhebungsmodus bei Radeburg, dessen komplizierte und schwulstigen Bestimmungen eine Einreihung unmöglich machten.

Hervorzuheben ist besonders noch, wie im Bereiche der Kreishauptmannschaft Leipzig in den Städten beider Art die Anlehnung an die staatliche Steuer ganz allgemein ist. Es haben von den 18 Städten I dieses Kreises keine, von den 19 Städten II nur eine eigene Einschätzung. Direkte Zuschläge zur Staatseinkommensteuer erheben 5 Städte I und 3 Städte II.

In folgendem soll kurz noch ein Vergleich der vorstehenden Ergebnisse mit der früheren, für das Jahr 1890 angestellten Statistik gebracht werden. Im Jahre 1890 haben auch schon sämtliche Städte mit Ausnahme von Elstra Einkommensteuer erhoben. Die staatlichen Einschätzungen haben damals insgesamt 59 Städte (jetzt 94) benutzt. Direkte Zuschläge haben erhoben 13 gegen 15 jetzt. Insgesamt haben die staatliche Klasseneinteilung benutzt 23 gegen 29 jetzt. Es ist also zu beobachten daß die Anlehnung an die staatliche Einkommensteuer nicht unerheblich zugenommen hat und daß vor allem die Ergebnisse der staatlichen Einschätzung jetzt bedeutend mehr von den Gemeinden benutzt werden als im Jahre 1890.

B. Landgemeinden.

Die wesentlichen Ergebnisse hinsichtlich der Landgemeinden gibt Tabelle 6 wieder.

Die Landgemeinden mit Gemeindeeinkommensteuer, nach der Art derselben und nach Verwaltungsbezirken.

Tabelle 6.

Kreishauptmannschaften	Zahl der Landgemeinden überhaupt	Zahl der Bewohner überhaupt	Landgemeinden, welche Gemeindeeinkommensteuer erheben: überhaupt (Spalte 4 und 5 der Tabelle 4[1])				unter Benutzung der staatlichen Einschätzung (Spalte 6 bis 21 der Tabelle 4)				unter Benutzung direkter Zuschläge (Spalte 10 und 11 der Tabelle 4)				unter Benutzung der staatlichen Klasseneinteilung (Spalte 10 bis 13, 26 bis 29 der Tabelle 4)			
			Zahl der Gemeinden	in Prozenten aller in der Vorspalte genannten Gemeinden	Bevölkerung der Gemeinden	in Prozenten der Bevölkerung aller in der Vorspalte genannten Gemeinden	Zahl der Gemeinden	in Prozenten aller in der Vorspalte genannten Gemeinden	Bevölkerung der Gemeinden	in Prozenten der Bevölkerung aller in der Vorspalte genannten Gemeinden	Zahl der Gemeinden	in Prozenten aller in der Vorspalte genannten Gemeinden	Bevölkerung der Gemeinden	in Prozenten der Bevölkerung aller in der Vorspalte genannten Gemeinden	Zahl der Gemeinden	in Prozenten aller in der Vorspalte genannten Gemeinden	Bevölkerung der Gemeinden	in Prozenten der Bevölkerung aller in der Vorspalte genannten Gemeinden
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.
Bautzen	528	303 814	209	39,6	231 489	76,2	188	90,0	197 552	85,3	106	50,7	74 014	32,0	108	51,7	74 448	32,2
Chemnitz	278	391 034	273	98,2	390 543	99,9	208	76,2	294 238	75,8	25	9,2	16 335	4,2	41	15,0	47 035	12,0
Dresden	909	546 329	559	61,5	448 702	82,1	460	82,3	350 833	78,2	125	22,4	38 014	8,5	146	26,1	74 415	16,6
Leipzig	918	388 269	336	36,6	244 668	63,0	293	87,2	214 530	87,7	103	30,7	44 137	18,0	132	39,3	87 761	35,9
Zwickau	440	374 220	278	63,2	332 878	89,0	192	69,1	218 729	65,7	63	22,7	112 194	33,7	81	29,1	127 817	38,4
Königreich	3 073	2 003 666	1 655	53,8	1 648 280	82,3	1 341	81,0	1 275 882	77,4	422	25,5	284 694	17,3	508	30,7	411 476	25,0

1) Siehe Anmerkung zu Tabelle 5.

Es ist hieraus zu ersehen, daß die Einkommensteuer verhältnismäßig am stärksten verbreitet ist in der Kreishauptmannschaft Chemnitz, wo sie nahezu in allen Gemeinden eingeführt ist. Es folgen dann die Kreise Zwickau und Dresden und ziemlich hinter diesen zurückstehend Bautzen und Leipzig.

Der Anschluß an die Staatseinkommensteuer ist am meisten üblich in den Gemeinden des Kreises Bautzen, wo nahezu alle die staatliche Einschätzung benutzen, und ungefähr die Hälfte direkte Zuschläge zur Staatseinkommensteuer erheben. Sehr allgemein ist die Verwendung der staatlichen Einschätzung auch noch im Kreise Leipzig, wo auch die direkten Zuschläge in erheblichem Maße erhoben werden.

Über die Häufigkeit der Einführung der Einkommensteuer in den einzelnen Bezirken gibt nachstehende Zusammenstellung Auskunft.

Laufende Nr.	Amtshauptmannschaftlicher Bezirk	Zahl der Landgemeinden überhaupt	Zahl der Landgemeinden die Einkommensteuern erheben	Unter 100 Landgemeinden erheben Einkommensteuern Prozent
1.	2.	3.	4.	5.
1.	Flöha . . .	57	57	100,0
2.	Chemnitz . . .	72	72	100,0
3.	Annaberg . .	29	29	100,0
4.	Marienberg . .	45	44	97,8
5.	Zwickau . . .	114	111	97,4
6.	Glauchau . .	75	71	94,7
7.	Freiberg . . .	80	75	93,8
8.	Pirna . . .	160	139	86,9
9.	Auerbach . . .	65	55	84,6
10.	Schwarzenberg .	58	48	82,8
11.	Zittau . . .	66	52	78,8
12.	Rochlitz . . .	137	98	71,5
13.	Dresden-N. .	67	47	70,1
14.	Dresden-A. .	86	58	67,4
15.	Dippoldiswalde	87	57	65,5
16.	Löbau . . .	90	57	60,3
17.	Meißen . . .	274	148	54,0
18.	Borna . . .	156	76	48,7
19.	Leipzig . . .	116	54	46,5
20.	Plauen . . .	114	37	32,5
21.	Bautzen . . .	252	78	31,0
22.	Oelsnitz . . .	89	27	30,3
23.	Döbeln . . .	195	50	25,6
24.	Grimma . . .	177	41	23,2
25.	Großenhain . .	155	35	22,6
26.	Kamenz . . .	120	22	18,3
27.	Oschatz . . .	137	17	12,4
	zusammen	3 073	1 655	53,9

Die Größenunterschiede zwischen den Einkommensteuer erhebenden und den nicht Einkommensteuer erhebenden Landgemeinden lassen sich aus der folgenden Zusammenstellung ersehen:

Kreishauptmannschaft	Durchschnittliche Einwohnerzahl der Landgemeinden überhaupt	die überhaupt Einkommensteuer erheben	die direkte Zuschläge zur staatlichen Einkommensteuer erheben	die keine Einkommensteuer erheben
1.	2.	3.	4.	5.
Bautzen . .	575,4	1 107,6	698,2	226,7
Chemnitz . .	1 406,6	1 430,6	653,4	98,2
Dresden . .	597,7	802,7	304,1	270,4
Leipzig . .	422,5	728,2	428,5	246,3
Zwickau . .	850,5	1 197,4	1 780,9	255,2
Königreich	651,8	995,9	674,6	250,4

Es zeigt sich auch hier, daß die Einkommensteuer nur in den kleinsten Gemeinden fehlt. Auch die direkten Zuschläge zur Staatseinkommensteuer werden verhältnismäßig in kleineren Gemeinden erhoben. Nur die Amtshauptmannschaft Zwickau macht hier eine Ausnahme, denn von ihren Gemeinden erheben auch die größeren, vor allem die industriellen Gemeinden des Zwickauer Kohlenbeckens, direkte Zuschläge. Es äußert sich dies in der Zusammenstellung in der großen Durchschnittseinwohnerzahl, die die Kreishauptmannschaft Zwickau aufweist.

Die folgende Übersicht gibt an, wie die Einkommensteuer auf die Gemeinden verschiedener Größen sich verteilt.

Größenklassen	Unter 100 Landgemeinden der vorbezeichneten Größe erhoben Einkommensteuer überhaupt	Unter 100 Landgemeinden … durch direkte Zuschläge zur Staatseinkommensteuer	Von je 100 Einwohnern der Landgemeinden der vorbezeichneten Größe treffen auf Gemeinden, die Einkommensteuer überhaupt erheben	Von je 100 Einwohnern … durch direkte Zuschläge zur Staatseinkommensteuer erheben
1.	2.	3.	4.	5.
bis zu 200 Einw.	26,9	47,6	28,3	43,8
201 bis 500 "	46,8	30,4	49,2	28,6
501 " 1 000 "	78,2	19,4	79,1	18,7
1 001 " 1 500 "	93,6	14,1	94,0	13,9
1 501 " 2 500 "	98,1	12,8	98,2	12,8
2 501 " 5 000 "	97,9	10,8	98,4	11,5
5 001 " 10 000 "	100,0	20,6	100,0	20,2
10 001 " 20 000 "	100,0	20,0	100,0	19,9

Hiernach erheben sämtliche Gemeinden mit mehr als 5000 Einwohnern Einkommensteuer; die Prozentzahl, die die Einkommensteuer erhebenden Gemeinden von der Summe aller Gemeinden ausmachen, sinkt von hier ab ständig nach den kleinsten Gemeinden zu. Das Umgekehrte gilt wieder hinsichtlich der direkten Zuschläge der Staatseinkommensteuer, wie Spalte 5 zeigt. Nur sind in dieser Spalte die Prozentsätze bei den größeren Gemeinden wieder etwas höher, was auf den schon oben erwähnten Umstand zurückzuführen ist, daß sich in der Amtshauptmannschaft Zwickau auch größere Gemeinden mit diesem Erhebungsmodus finden.

Im Verhältnis zum Jahr 1890 hat sich die Zahl der Einkommensteuer erhebenden Landgemeinden von 1 281 auf 1 655 erhöht. Auch hier ist die Anwendung der staatlichen Einschätzung und Klasseneinteilung nicht nur nach der absoluten Zahl, sondern auch nach Prozenten derselben gewachsen, und ebenso hat die Erhebung direkter Zuschläge wesentlich zugenommen.

Es betrug die Zahl der Gemeinden, welche

im Jahre	die staatliche Einschätzung benutzten überhaupt	unter 100	die staatliche Klasseneinteilung benutzten überhaupt	unter 100	direkte Zuschläge erhoben überhaupt	unter 100
1890	821	64,0	100	7,8	229	17,8
1901	1 341	81,0	508	30,7	422	25,5

Es ist bedauerlich, daß hierbei ein Vergleich hinsichtlich der Einwohnerzahl nicht möglich ist. Daß aber die Erhöhung der Ziffern nicht lediglich den kleinen und kleinsten Gemeinden zuzuschreiben sein wird, ergibt sich aus einem Vergleich nach Kreisen.

Es haben nämlich unter je 100 Einkommensteuer erhebenden Landgemeinden die staatliche Einschätzung benutzt in den Kreisen

	1890 Prozent	1901 Prozent
Bautzen	86	90
Dresden	77	82,3
Leipzig	70	87,2
Zwickau und Chemnitz . .	44	73,0

Der hauptsächlichste Anteil der Vermehrung entfällt hiernach auf das Gebiet der Kreishauptmannschaften Chemnitz und Zwickau, deren Gemeinden im Durchschnitte eine höhere Einwohnerzahl aufweisen als die der anderen Kreise.

Bisher ist unter Einkommensteuer inbegriffen worden, was die Gemeinden in ihren Vorschriften mit diesem Namen bezeichnen. Diese Einkommensteuern sind aber nicht alle völlig gleichartige Steuern, sondern weichen nicht nur in einzelnen, besonders steuertechnischen, sondern oft auch in grundlegenden Vorschriften von einander ab. Ein Vergleich zwischen ihnen ist deshalb nicht allenthalben zulässig. Inwieweit ein solcher möglich ist, zeigt am besten eine Gegenüberstellung mit der Staatseinkommensteuer. Diese Steuer ist eine allgemeine Einkommensteuer, d. h. sie trifft, von wenigen Ausnahmebestimmungen abgesehen, das gesamte reine Einkommen, von dem sie vier Unterarten unterscheidet, — Einkommen aus Grundbesitz, Handel und Gewerbe, Renten usw. und Gehalt oder Arbeitslohn. Dieser staatlichen Einkommensteuer nähern sich zwar auch die von den Gemeinden angewendeten Steuern mehr oder weniger. Doch finden sich auch wesentliche Verschiedenheiten, die der als Einkommensteuer bezeichneten Steuer geradezu einen anderen Charakter geben. So sind z. B. öfters die Realsteuern, vor allen die Grund- und die Gewerbesteuer in so eigentümlicher Weise in die sogenannte Einkommensteuer einverarbeitet, daß es gar nicht möglich ist, aus den einschlagenden Vorschriften zu erkennen, bis zu welchem Grad die Steuer Einkommensteuer oder Realsteuer ist. Daß derartige Steuern vielfach ganz andere Wirkungen haben müssen als die staatliche, rein persönliche Einkommensteuer, liegt auf der Hand. Es mußte deshalb zunächst darauf Bedacht genommen werden, diejenigen Gemeinden auszuscheiden, deren sogenannte Einkommensteuern einen zweifelhaften Charakter tragen. Andernfalls, — wollte man diese Ausscheidung nicht vornehmen, — würden die Ergebnisse der späteren Berechnungen insbesondere hinsichtlich der Anspannung der Einkommensteuer der Wirklichkeit vielfach nicht entsprechen. Die Aufgabe, diese Unterscheidung in den Gemeinden herbeizuführen und darzustellen, soll die Tabelle 7 erfüllen. In dieser Tabelle sind alle Gemeinden verarbeitet, nach deren Vorschrift die Einkommensteuer in der Gemeinde anzuwenden ist, gleichgültig, ob eine Erhebung im Jahre 1901 wirklich stattgefunden hat oder nicht.

Die Ausgestaltung der Gemeindeeinkommensteuern im Vergleich mit der Staatseinkommensteuer.

Tabelle 7.

Einwohnerzahl der Gemeinden	Gemeinden mit der vornangegebenen Einwohnerzahl, in welchen im Jahre 1901 Einkommensteuer erhoben wurde															
	überhaupt		und für welche die Belastung durch dieselbe mit der Belastung durch Staatseinkommensteuer													
			verglichen werden kann		nicht verglichen werden kann											
					überhaupt		und zwar wegen									
							Nichtberücksichtigung des Einkommens aus Grundbesitz		Unzulässigkeit des Schuldenabzugs		eigenartiger Behandlung des Einkommens aus Grundbesitz		eigenartiger Behandlung des Einkommens aus Renten		anderer Besonderheiten	
	Zahl der Gemeinden	Bevölkerung derselben	Zahl der Gemeinden	Bevölkerung derselben	Zahl der Gemeinden	Bevölkerung derselben	Zahl der Gemeinden	Bevölkerung derselben	Zahl der Gemeinden	Bevölkerung derselben	Zahl der Gemeinden	Bevölkerung derselben	Zahl der Gemeinden	Bevölkerung derselben	Zahl der Gemeinden	Bevölkerung derselben
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.
bis 200	275	33 818	223	26 808	52	7 010	5	676	25	3 596	12	1 656	1	88	9	994
201 - 500	473	160 546	369	125 053	104	35 493	4	1 316	70	24 282	23	8 022	4	1 046	3	827
501 - 1 000	417	296 107	303	216 789	114	79 318	7	4 438	81	56 661	18	12 916	7	4 410	1	893
1 001 - 1 500	217	266 919	166	205 555	51	61 364	6	7 535	33	39 568	6	7 160	6	7 101	—	—
1 501 - 2 500	171	323 830	137	259 603	34	64 227	1	1 750	24	46 209	5	9 247	1	1 625	3	5 396
2 501 - 5 000	137	469 142	103	352 309	34	116 833	3	10 262	12	40 516	16	56 703	2	6 739	1	2 613
5 001 - 10 000	72	508 542	61	432 045	11	76 497	3	18 701	3	20 782	3	21 919	—	—	2	15 095
10 001 - 20 000	22	299 087	20	276 948	2	22 139	—	—	1	10 075	1	12 064	—	—	—	—
über 20 000	13	1 404 327	11	1 172 915	2	231 412	1	206 913	—	—	1	24 499	—	—	—	—
zusammen	**1 797**	**3 762 318**	**1 393**	**3 068 025**	**404**	**694 293**	**30**	**251 591**	**249**	**241 689**	**85**	**154 186**	**21**	**21 009**	**19**	**25 818**

Die Tabelle 7 zeigt in Spalte 1 wieder die Einteilung der Gemeinden nach Größenklassen und enthält in Spalte 4 und 5 diejenigen Gemeinden, die den Einkommensbegriff des Einkommensteuergesetzes unverändert oder nur mit unbedeutenden Abweichungen und Besonderheiten angenommen haben, so daß ein Vergleich mit der Staatseinkommensteuer noch möglich ist.

Die wesentlichsten Abweichungen, die die Gemeindeeinkommensteuern gegenüber der Staatseinkommensteuer aufweisen, sind folgende:

a) Nichtberücksichtigung des Einkommens aus Grundbesitz.

Das Einkommen aus Grundbesitz wird zuweilen von der Einkommensteuer völlig frei gelassen, diese wird damit also ihres Charakters als allgemeine Einkommensteuer entkleidet. Allzuhäufig kommt dies freilich nicht vor. In den Regulativen sind die einschlagenden Bestimmungen zuweilen nicht recht klar und genau gefaßt, und es ist deshalb hier und da schwierig, zu erkennen, wenn ein solcher Fall vorliegt, zumal infolge des Fehlers der Regulative, die Grundsteuer nur als einen Teil der Einkommensteuer darzustellen. Dies ist wohl auch die Veranlassung gewesen, daß in der Statistik für 1890 die in Chemnitz und Oederan eingeführten besonderen Grundsteuern als Teil der Einkommensteuern angesehen worden sind (vgl. hierzu Fischers Zeitschrift Band 16, S. 174, 179).

Von den Städten I kommen in Frage Chemnitz, Oederan und Bernstadt, außerdem noch 5 Städte II und 22 Landgemeinden.

Ein Beispiel eines derartigen Regulativs, in dem die Scheidung von Einkommen- und Grundsteuer nicht scharf ist, bieten die Vorschriften von Chemnitz. Es heißt dort in § 8: „Der Klassensteuer unterliegt das Einkommen der Abgabenpflichtigen, und zwar das gesamte Einkommen, soweit dieses Regulativ keine Einschränkungen enthält. Die Abgabe wird erhoben: a) von dem Grundbesitz in der Stadt Chemnitz nach der Ertragsfähigkeit, b) von dem übrigen Einkommen eines Abgabenpflichtigen, welches aa) in den Einkünften eines Amtes, bb) in den Einkünften eines Geschäftes oder Gewerbes, cc) in den Einkünften von sonstigem Vermögen besteht." Da das Regulativ weiterhin in dem lediglich die Abgabe von dem Grundbesitz betreffenden § 13 die Berücksichtigung von Hypothekenschulden verbietet, so stellt sich diese Grundbesitzabgabe als rein nach der Ertragsfähigkeit zu bemessende Realsteuer dar. Besonders deutlich zeigt sich dieser Charakter noch in der Bestimmung des § 14 des Regulativs, wonach bei allen Grundstücken die Ertragsfähigkeit in der Weise festgestellt werden kann, daß der zeitgemäße Kaufpreis ermittelt und davon 1 bis 4 Prozent als Ertrag berechnet wird. Die Besteuerung selbst erfolgt in der Weise, daß von der nach der Ertragsfähigkeit ermittelten Summe — proportional ohne Progression — 3½ Prozent als Abgabe zu zahlen sind. Neben dieser Realsteuer vom Grundbesitz wird in Chemnitz völlig getrennt von ihr nach einem besonderen progressiven Tarif eine Steuer vom tatsächlichen Einkommen aus den übrigen oben genannten Quellen erhoben, wobei das Einkommen vom Grundbesitz nicht berücksichtigt wird. Es gehen also nebeneinander her 1. Realsteuer vom Grundbesitz, 2. persönliche Einkommensteuer unter Ausschluß des Einkommens vom Grundbesitz. Ähnlich ist das Verhältnis in Oederan. Auch dort wird angeblich nach § 3 des Regulativs eine allgemeine Einkommensteuer erhoben. Tatsächlich wird aber nach weiteren Bestimmungen des Regulativs scharf zwischen einer Realsteuer vom Grundbesitz und einer persönlichen Einkommensteuer unter Ausschluß des Grundbesitzes unterschieden. Denn die lediglich den Grundbesitz betreffenden §§ 10 bis 12 bestimmen, daß das Einkommen vom Grundbesitz von dem übrigen Einkommen getrennt zu halten, daß es nach Steuereinheiten — für jede 3 Mark — zu berechnen und mit 2 Prozent von der hiernach festgestellten Summe zu versteuern ist. Hieraus und aus dem allgemein ausgesprochenen Verbot des Schuldzinsenabzugs folgt klar der Charakter der Grundbesitzabgabe als Realsteuer.

b) Verbot des Schuldzinsenabzugs.

Dieses ist verhältnismäßig stark verbreitet, besonders in kleineren Gemeinden, und ist wohl zum Teil bestimmt, die Realsteuern zu ersetzen, da es naturgemäß in der Hauptsache die Grundbesitzer und Gewerbetreibenden trifft. Am häufigsten ist es in den Bezirken der Amtshauptmannschaft Flöha, wo 44 von 57, und Pirna, wo 92 von 139 Einkommensteuer erhebenden Gemeinden es haben. Im übrigen findet es sich, wenn auch nicht so häufig wie hier, so doch in bemerkenswerter Anzahl besonders in den Bezirken der Amtshauptmannschaft Dresden-Altstadt, Freiberg, Großenhain, Rochlitz, sonst nur vereinzelt. Von den Städten I haben es nur Stollberg, Schwarzenberg und das bereits oben erwähnte Oederan. Im ganzen findet es sich in 249 Gemeinden mit 241 269 Einwohnern, also in der Hauptsache in kleineren Gemeinden mit einer Durchschnittseinwohnerzahl von 969.

c) Eigenartige Behandlung des Grundbesitzes.

Das Bestreben, die verschiedenen Klassen der Beitragspflichtigen verschieden zu belasten und besonders die Wirkungen der Realsteuern durch eine besondere Gestaltung der Einkommensteuer hervorzurufen, ist vielfach auch dadurch zur Geltung gekommen, daß die aus verschiedenen Quellen stammenden Einkommen verschieden behandelt werden. In Betracht zu ziehen waren dabei die 4 Arten des Einkommens, nämlich Einkommen aus Grundbesitz, aus Gewerbe, aus Renten usw. und aus Arbeit usw. Dabei ist es vor allem das Einkommen aus Grundbesitz, das sich die verschiedenartigste Behandlung und Normierung gefallen lassen muß. So wird zuweilen das Verbot des Schuldzinsenabzuges auf den Grundbesitz beschränkt und der Abzug von den aus dem Grundstück zu zahlenden Hypothekenzinsen verboten. Außerdem kommt es häufig vor, daß das Einkommen aus Grundbesitz nicht genau unter Berücksichtigung des wirklichen Ertrages festgestellt, sondern nach einem für den gesamten Grundbesitz der Gemeinde gleichmäßig vorgeschriebenen Modus, vor allem nach Grundsteuereinheiten berechnet wird. Dies ist allerdings zuweilen nur als technisches Hilfsmittel für die Berechnung des Ertrages anzusehen, nämlich dann, wenn der für die Grundsteuereinheiten anzusetzende Betrag wirklich den gegebenen Verhältnissen entspricht und erfahrungsgemäß dem Durchschnittsreinertrag gleichkommt. Wenn auch hierbei in einzelnen Fällen die summarische Berechnung mit der Wirklichkeit nicht übereinstimmen wird, so lag doch kein genügender Anlaß vor, auch unter diesen Verhältnissen die Einkommensteuer der Gemeinde schon vom Vergleich auszuschließen, zumal in der Praxis der staatlichen Einschätzung etwas Ähnliches vorkommt. Dort wird im Zweifel, wenn genügende Unterlagen fehlen, das Einkommen aus Grundbesitz (ausschließlich des persönlichen Arbeitsverdienstes) nach dem für die einzelnen Gemeinden ermittelten Durchschnittspachtwerte, also auch mehr oder weniger summarisch berechnet. Da, wo die für die Grundsteuereinheiten berechneten Sätze sich auf einer gleichmäßigen und innerhalb gewisser örtlicher Grenzen sich gleichbleibenden Höhe halten, ist deshalb die Gemeinde nicht ohne weiteres vom Vergleich mit der Staatseinkommensteuer ausgeschlossen worden. Dies konnte um so unbedenklicher geschehen, als alle Fälle, in denen etwaige Abweichungen vom positiven Reinertrag durch das allgemeine oder prinzipielle Verbot des Schuldzinsenabzuges besonders auffällig würden, unter allen Umständen schon anderwärts berücksichtigt worden sind, und als eine große Anzahl der in Frage kommenden Gemeinden die Berücksichtigung der tatsächlichen Verhältnisse in besonderen Fällen zu gunsten oder ungunsten des Beitragspflichtigen zulassen.

Da aber, wo die festgesetzten und unabänderlichen Reinertragssätze eine auffallende der Wirklichkeit allem Anschein nach nicht entsprechende Höhe zeigen und vor allem auch unter benachbarten unter gleichen natürlichen Verhältnissen lebenden Gemeinden auffallend verschieden sind, wird auf eine besondere Behandlung, meist eine Vorausbelastung, in ganz seltenen Fällen auf eine Begünstigung des Grundbesitzes geschlossen werden müssen und deshalb ein Vergleich mit der Staatseinkommensteuer zu schiefen Ergebnissen führen.

Weiterhin erfolgt die besondere Behandlung des Einkommens aus Grundbesitz zuweilen in der Weise, daß es zwar wirklich als positives Reineinkommen, aber getrennt von dem Einkommen aus den übrigen Quellen besteuert wird, wie z. B. in Großenhain. Dort wird es nach den Ergebnissen der staatlichen Einschätzung proportional nach 3 Prozent veranlagt, während für das übrige Einkommen eine progressive Steuerskala vorgeschrieben ist.

In einzelnen Fällen wird als Einkommen aus Grundbesitz auch diejenige Summe eingestellt, die sich bei der Berechnung der

Ertragsfähigkeit nach den vermietbaren oder benutzbaren Räumen ergibt, in einem Falle auch bei wenig Ertrag bringenden, aber wertvollen Grundstücken (Bauplätzen) ein Prozentsatz des gemeinen oder Kaufwertes des Grundstückes (Bernsdorf bei Chemnitz).

Unter den Gemeinden, die eine besondere Behandlung des Grundbesitzes aufweisen, finden sich außer dem oben schon erwähnten Großenhain noch 4 andere Städte I: Reichenbach (aber nur bis mit 1901), Eibenstock, Lichtenstein und Nossen. Die drei ersteren bringen dabei 3 Mark, 3 Mark 50 Pf. und 2 Mark 50 Pf. für die Grundsteuereinheiten in Ansatz und verbieten ebenso wie Nossen, das den wirklichen Ertrag zugrunde legt, den Schuldzinsenabzug. Unter den anderen Gemeinden ist eine besondere Behandlung des Grundbesitzes am häufigsten im Bezirke der Amtshauptmannschaften Rochlitz (37) und Chemnitz (12). Im ganzen haben 85 Gemeinden mit 154 186 Einwohnern eine eigenartige Behandlung des Grundbesitzes innerhalb ihrer Einkommensteuer aufzuweisen (Spalte 12 und 13 der Tabelle 7).

d) Besondere Behandlung des Renteneinkommens

(Spalte 14 und 15 der Tabelle 7) findet sich in der Gestalt eines Zuschlags, der meist 50 Prozent beträgt, zuweilen aber auch 100 Prozent erreicht. Diese in die Einkommensteuer verarbeitete Rentensteuer ist hauptsächlich in den Gemeinden der Amtshauptmannschaft Löbau, sonst nur vereinzelt zu finden. In Städten beider Art kommt sie nicht vor.

e) Eine allgemein durchgeführte besondere Behandlung des gewerblichen Einkommens weisen die Regulative nicht auf. Vielfach wird das Gewerbe durch das allgemeine Verbot des Schuldzinsenabzuges mit betroffen. Im übrigen beziehen sich die einschlagenden besonderen Vorschriften nur auf Einzelheiten. So kehrt vor allem die Vorschrift wieder, daß gewerbetreibende Aktiengesellschaften und andere juristische Personen, besonders auch Genossenschaften usw. als Mindestbetrag einen gewissen Prozentsatz ihres Anlagekapitals als Einkommen zu versteuern haben, auch wenn ein solches tatsächlich nicht erzielt worden ist. In einigen, allerdings nur wenigen Gemeinden wird diese Vorschrift auch auf andere Gewerbetreibende meist unter der Bezeichnung „Fabriken" ausgedehnt. (Glösa, Meinersdorf, Wünschendorf.)

Etwas Ähnliches bestimmen die Städte Mylau und Netzschkau. Dort haben Fabriken als Einkommen mindestens einen Betrag zu entrichten, der berechnet wird nach der Arbeiterzahl und gleichzukommen hat der Differenz zwischen der von den Arbeitern wirklich gezahlten Einkommensteuer und dem Betrag, der sich ergeben würde, wenn sämtliche — unter Einschluß auch der am Orte nicht anlagepflichtigen — Arbeiter den örtlichen Durchschnittssteuerbetrag entrichteten.

Eine andere im Bezirke der Amtshauptmannschaft Chemnitz mehrfach vorkommende Bestimmung lautet:

„Bei Fabrikanlagen ist der Ertrag des dazu gehörigen Grundbesitzes, falls er nicht schon im gewerblichen Einkommen mit enthalten ist, in der Weise festzustellen, daß der zu ermittelnde Wert des Grund und Bodens und die auf den Gebäuden haftende Brandversicherungssumme zusammengezählt und hiervon 5 Prozent als Ertrag berechnet werden."

Da nun bei ordnungsmäßiger Buchführung die zu einem gewerblichen Unternehmen gehörigen Grundstücke mit allen ihren Nutzungen und Lasten stets, ob nun Gewinn erzielt oder Verlust erlitten worden ist, in der Bilanz mit erscheinen, so kann die oben angeführte Bestimmung, wenn sie überhaupt einen Sinn geben soll, auch nur als Festsetzung eines nach dem Grundstückswert zu berechnenden Minimalsteuerbetrages aufgefaßt werden.

Im Regulativ von Buchholz findet sich sogar subsidiär eine Art Umsatzsteuer für Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften, besonders für die Konsumvereine. Diese Genossenschaften haben an sich ihre Überschüsse, mindestens aber eine Summe zu versteuern, die dem zehnten Teile der Verkaufspreise der im letzten Jahre verkauften Waren gleichkommt.

Alle derartige Vorschriften sind bestimmt, den in ungünstigen Jahren erwachsenden Ausfall an Einkommensteuern bei der für die Finanzen der Gemeinde besonders wichtigen Großindustrie vorzubeugen. Sie tragen demgemäß alle den Charakter der Realsteuern (Gewerbesteuer) an sich, den aber die Regulative durch die Einverarbeitung der subsidiären Abgabe in die Einkommensteuer und durch die Annahme eines fingierten Einkommens beabsichtigter oder unbeabsichtigter Weise zu verdecken suchen. Nur in einzelnen Gemeinden z. B. Cainsdorf wird die Abgabe wirklich als Gewerbesteuer bezeichnet. Löbau nennt sie Kapitalsteuer.

Eine besondere Spalte ist für die Gemeinden, die eine besondere Behandlung des gewerblichen Einkommens innerhalb der Einkommensteuer aufweisen, nicht eingerichtet worden, da nur wenige der Vorschriften so einschneidend erscheinen, daß sie einen Vergleich mit der Staatseinkommensteuer ausschließen mußten. Diese wenigen Gemeinden, darunter die industriereichen Städte Netzschkau und Mylau, sind mit in die allgemeinen Spalten 16 und 17 aufgenommen worden.

f) Außer der auf Grund von Absatz 2 des § 30 der Revidierten Städteordnung und des § 23 der Revidierten Landgemeindeordnung in allen Regulativen wiederkehrenden Bestimmung, daß festes Diensteinkommen, Wartegeld und Pension nur zu $^4/_5$ in Anschlag zu bringen sind, findet sich in der Berechnung des Einkommens aus Arbeitslohn usw. eine allgemeine wesentliche Abweichung von den gesetzlichen Vorschriften nicht. Nur eine Anzahl Gemeinden in der Oberlausitz haben für einzelne Arbeiterklassen feste Beträge eingesetzt, mit denen sie zur Einkommensteuer herangezogen werden. Dies gilt besonders für die Hausweber, aber auch für landwirtschaftliches Gesinde und andere mehr. Die Einkommensteuer nähert sich hier mehr einer Klassensteuer. Da aber diese Sätze in den meisten Fällen nach Erfahrung aufgestellt sein und der Wirklichkeit im allgemeinen entsprechen werden, außerdem auch regelmäßig unter der staatlichen Steueruntergrenze von 400 Mark bleiben, so sind sie in der Tabelle 7 nicht besonders berücksichtigt worden.

Die Einfügung der Spalten 16 und 17 war notwendig, da sich außer den erwähnten wesentlichen Abweichungen von den allgemeinen gesetzlichen Vorschriften noch einige andere vorfinden, die sich zwar nicht gerade auf den Begriff und die Festlegung der Summe des Einkommens beziehen, aber doch einen Vergleich hinsichtlich der Belastung des Einkommens mit der Staatseinkommensteuer ausschließen. Die wichtigste Bestimmung darunter ist die, daß die Einkommensteuer nur von den unansässigen Gemeindemitgliedern erhoben wird, während die Ansässigen nur von der Grundsteuer und eventuell noch von der Kopfsteuer betroffen werden. Sie findet sich zuweilen in kleinen landwirtschaftlichen Gemeinden mit einfachsten Verhältnissen. Im ganzen sind jedoch derartige Vorschriften nicht so häufig und wichtig, daß eine besondere Aufzählung notwendig gewesen wäre.

Im ganzen weist die Tabelle 7 für alle Städte und Landgemeinden 404 Gemeinden mit 694 293 Einwohnern auf, bei denen ein Vergleich mit der Staatseinkommensteuer wegen der angegebenen Besonderheiten ohne weiteres ausgeschlossen ist. Sie bilden ihrer Zahl nach 22,5 Prozent, der Einwohnerzahl nach 16,9 Prozent aller Einkommensteuer erhebenden Gemeinden. Es darf nun aber hieraus nicht der Schluß gezogen werden, daß in den übrigen Gemeinden überhaupt kein Unterschied zwischen der

(Fortsetzung des Textes S. 154.)

Zahl und Bevölkerung der Gemeinden,

mit Unterscheidung der Zwecke, für die die Grundsteuern

Tabelle 8.

Gemeindeverfassung	Gemeinden, welche im Jahre 1901									
	überhaupt		für die Bedürfnisse der							
			politischen Gemeinde, Kirche und Schule		politischen Gemeinde und Kirche		politischen Gemeinde und Schule		Kirche und Schule	
	Zahl der Gemeinden	Bevölkerung derselben	Zahl der Gemeinden	Bevölkerung derselben	Zahl der Gemeinden	Bevölkerung derselben	Zahl der Gemeinden	Bevölkerung derselben	Zahl der Gemeinden	Bevölkerung derselben
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
a) Städte mit Revidierter Städteordnung	45	1 578 840	35	1 426 957	—	—	1	10 652	4	53 504
b) Andere Städte	48	127 437	40	106 474	—	—	1	2 503	1	1 474
c) Landgemeinden	2 821	1 700 116	2 468	1 470 726	29	13 643	106	46 151	80	33 025
Davon in der Amtshauptmannschaft:										
Bautzen	251	83 764	223	77 920	7	568	5	1 080	13	3 243
Kamenz	117	43 118	101	38 997	3	806	10	1 645	1	272
Löbau	83	70 968	71	60 812	—	—	3	2 718	5	1 026
Zittau	60	76 469	42	59 404	2	1 001	7	4 294	—	—
Annaberg	17	29 770	9	16 022	—	—	—	—	—	—
Chemnitz	64	146 924	62	145 302	—	—	—	—	1	1 302
Flöha	16	12 978	16	12 978	—	—	—	—	—	—
Glauchau	66	59 451	53	42 774	—	—	8	7 554	2	3 975
Marienberg	32	34 006	30	25 613	1	568	—	—	—	—
Dippoldiswalde	81	39 030	64	29 766	—	—	4	1 910	6	2 631
Dresden-A.	84	92 523	83	82 448	—	—	—	—	—	—
Dresden-N.	67	93 089	66	92 811	—	—	1	278	—	—
Freiberg	78	79 203	68	69 192	—	—	—	—	2	852
Großenhain	146	44 543	128	38 483	—	—	8	1 872	8	2 126
Meißen	270	76 573	257	73 275	2	291	5	978	4	1 433
Pirna	157	98 344	146	89 217	2	538	3	2 645	2	718
Borna	154	40 262	130	33 904	2	1 547	13	3 125	9	1 686
Döbeln	183	52 545	166	48 582	—	—	1	110	3	1 157
Grimma	177	59 449	166	56 325	2	794	5	1 510	1	110
Leipzig	109	115 632	82	95 830	1	205	10	5 939	—	—
Oschatz	137	38 049	123	32 592	—	—	10	4 643	2	273
Rochlitz	116	47 121	99	36 446	2	538	3	922	—	—
Auerbach	32	23 457	12	4 132	1	255	1	190	5	5 119
Oelsnitz	86	34 012	76	29 541	—	—	2	884	6	2 456
Plauen	108	41 337	85	27 661	2	1 054	2	182	9	2 092
Schwarzenberg	31	28 862	17	19 362	1	47	5	1 808	1	2 559
Zwickau	99	138 637	93	131 337	1	5 431	5	1 869	—	—
Zusammen	**2 914***	**3 406 393**	**2 543**	**3 004 157**	**29**	**13 643**	**108**	**59 306**	**85**	**88 003**

* Diese Tabelle ist auf Grund der wirklich erhobenen Steuern im Jahre 1901 angefertigt worden. Die Tabelle 10 gründet sich dagegen auf

die im Jahre 1901 Grundsteuer erhoben,

erhoben wurden, und der Gemeindeverfassung.

Grundsteuer erhoben												Gemeindeverfassung
nur für die Bedürfnisse der						überhaupt für die Bedürfnisse der						
politischen Gemeinde		Kirche		Schule		politischen Gemeinde (Spalten 4 bis 9, 12, 13)		Kirche (Spalten 4 bis 7, 10, 11, 14, 15)		Schule (Spalten 4, 5, 8 bis 11, 16, 17)		
Zahl der Gemeinden	Bevölkerung derselben	Zahl der Gemeinden	Bevölkerung derselben	Zahl der Gemeinden	Bevölkerung derselben	Zahl der Gemeinden	Bevölkerung derselben	Zahl der Gemeinden	Bevölkerung derselben	Zahl der Gemeinden	Bevölkerung derselben	
12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.
4	83 674	1	4 053	—	—	40	1 521 283	40	1 484 514	40	1 490 113	a) Städte mit Revidierter Städteordnung.
5	14 164	—	—	1	2 822	46	123 141	41	107 948	43	113 273	b) Andere Städte.
111	111 103	15	12 940	12	12 528	2 714	1 641 623	2 592	1 530 334	2 666	1 562 430	c) Landgemeinden.
												Davon in der Amtshauptmannschaft:
2	831	1	122	—	--	237	80 399	244	81 853	241	82 243	Bautzen.
—	—	1	1 216	1	182	114	41 448	106	41 291	113	41 096	Kamenz.
3	5 571	1	841	—	—	77	69 101	77	62 679	79	64 556	Löbau.
7	10 043	—	—	2	1 727	58	74 742	44	60 405	51	65 425	Zittau.
5	7 903	3	5 845	—	—	14	23 925	12	21 867	9	16 022	Annaberg.
1	320	—	—	—	—	63	145 622	63	146 604	63	146 604	Chemnitz.
—	—	—	—	—	—	16	12 978	16	12 978	16	12 978	Flöha.
2	2 123	—	—	1	3 025	63	52 451	55	46 749	64	57 328	Glauchau.
1	7 825	—	—	—	—	32	34 006	31	26 181	30	25 613	Marienberg.
4	2 358	3	2 365	—	—	72	34 034	73	34 762	74	34 307	Dippoldiswalde.
1	10 075	—	—	—	—	84	92 523	83	82 448	83	82 448	Dresden-A.
—	—	—	—	—	—	67	93 089	66	92 811	67	93 089	Dresden-N.
7	7 749	—	—	1	1 410	75	76 941	70	70 044	71	71 454	Freiberg.
5	806	2	1 256	—	—	136	41 161	138	41 865	139	42 481	Großenhain.
1	566	1	85	—	—	265	75 105	264	75 034	266	75 681	Meißen.
4	5 231	—	—	—	—	155	97 631	150	90 468	151	92 575	Pirna.
—	—	—	—	—	—	145	38 576	141	37 137	152	38 715	Borna.
12	2 430	1	266	—	—	179	51 122	170	50 005	170	49 849	Döbeln.
3	710	—	—	—	—	176	59 339	169	57 229	172	57 945	Grimma
16	13 658	—	—	—	—	109	115 632	83	96 035	92	101 769	Leipzig.
1	133	—	—	1	408	134	37 368	125	32 865	136	37 916	Oschatz.
12	9 215	—	—	—	—	116	47 121	101	36 984	102	37 368	Rochlitz.
9	9 185	1	494	3	4 082	23	13 762	19	10 000	21	13 523	Auerbach.
—	—	1	500	1	631	78	30 425	83	32 497	85	33 512	Oelsnitz.
9	9 862	—	—	1	486	98	38 759	96	30 807	97	30 421	Plauen.
6	4 509	—	—	1	577	29	25 726	19	21 968	24	24 306	Schwarzenberg.
—	—	—	—	—	—	99	138 637	94	136 768	98	133 206	Zwickau.
120	**208 941**	**16**	**16 993**	**13**	**15 350**	**2 800**	**3 286 047**	**2 673**	**3 122 796**	**2 749**	**3 165 816**	**Zusammen.**

die regulativmäßigen oder sonstigen Vorschriften über die Grundsteuer. Daher der Unterschied von 3 Gemeinden unter beiden Tabellen.

Zahl und Bevölkerung der Gemeinden, welche

Nicht eingerechnet sind die Gemeinden, welche eine Grundsteuer

Tabelle 9.

Gemeindeverfassung	Gemeinden									
	bis 200 Einwohner		201 bis 500 Einwohnern		501 bis 1 000 Einwohnern		1 001 bis 1 500 Einwohnern		1 501 bis 2 500 Einwohnern	
	Zahl der		Zahl der		Zahl der		Zahl der		Zahl der	
	Gemeinden	Bewohner	Gemeinden	Bewohner	Gemeinden	Bewohner	Gemeinden	Bewohner	Gemeinden	Bewohner
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
1. Städte mit Revidierter Städteordnung	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2. Andere Städte	—	—	—	—	2	1 556	2	2 562	4	8 574
3. Landgemeinden	15	2 257	47	16 690	63	46 209	38	46 797	33	65 069
Davon in der Amtshauptmannschaft:										
Bautzen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kamenz	—	—	—	—	—	—	1	1 307	—	—
Löbau	—	—	—	—	2	1 426	1	1 242	—	—
Zittau	—	—	1	489	2	1 626	—	—	—	—
Annaberg	—	—	1	300	1	521	4	4 547	2	3 441
Chemnitz	—	—	1	383	3	2 147	1	1 027	2	4 276
Flöha	2	309	9	3 285	11	7 351	8	9 452	7	13 977
Glauchau	1	156	2	667	2	1 710	2	2 411	1	2 215
Marienberg	—	—	1	320	5	4 014	2	2 676	4	7 088
Dippoldiswalde	1	117	4	1 448	—	—	—	—	1	1 807
Dresden-A.	1	199	—	—	—	—	—	—	—	—
Dresden-N.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Freiberg	—	—	1	413	—	—	—	—	1	1 891
Großenhain	2	278	—	—	3	2 208	2	2 486	1	1 720
Meißen	—	—	—	—	2	1 557	—	—	—	—
Pirna	1	57	—	—	—	—	—	—	—	—
Borna	—	—	1	372	—	—	—	—	—	—
Döbeln	1	168	3	1 072	2	1 580	1	1 122	1	1 649
Grimma	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Leipzig	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Oschatz	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Rochlitz	2	315	5	1 502	6	4 474	4	5 192	2	4 224
Auerbach	1	166	7	2 642	14	10 389	5	6 361	1	1 717
Oelsnitz	—	—	—	—	2	1 150	—	—	1	2 389
Plauen	—	—	3	1 000	1	618	1	1 089	1	2 583
Schwarzenberg	3	492	5	1 858	2	1 848	3	4 053	4	8 551
Zwickau	—	—	3	939	5	3 590	3	3 832	4	7 541
Zusammen	**15**	**2 257**	**47**	**16 690**	**65**	**47 765**	**40**	**49 359**	**37**	**73 643**

im Jahre 1901 keine Grundsteuer besaßen.

besitzen, sie im Jahre 1901 aber nicht erhoben haben.

mit										
2 501 bis 5 000 Einwohnern		5 001 bis 10 000 Einwohnern		10 001 bis 20 000 Einwohnern		über 20 000 Einwohnern		Zusammen		Gemeindeverfassung
Zahl der		Zahl der		Zahl der		Zahl der		Zahl der		
Gemeinden	Bewohner	Gemeinden	Bewohner	Gemeinden	Bewohner	Gemeinden	Bewohner	Gemeinden	Bewohner	
12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.
6	24 235	17	125 396	7	92 722	3	124 064	33	366 417	1. Städte mit Revidierter Städteordnung.
7	22 704	1	5 948	—	—	—	—	16	41 344	2. Andere Städte.
22	74 866	6	41 245	—	—	—	—	224	293 133	3. Landgemeinden.
										Davon in der Amtshauptmannschaft:
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Bautzen.
—	—	1	6 769	—	—	—	—	2	8 076	Kamenz.
2	6 188	1	8 847	—	—	—	—	6	17 703	Löbau.
—	—	—	—	—	—	—	—	3	2 115	Zittau.
4	12 737	—	—	—	—	—	—	12	21 546	Annaberg.
—	—	1	5 127	—	—	—	—	8	12 960	Chemnitz.
4	13 035	—	—	—	—	—	—	41	47 409	Flöha.
1	4 719	—	—	—	—	—	—	9	11 878	Glauchau.
—	—	—	—	—	—	—	—	12	14 098	Marienberg.
—	—	—	—	—	—	—	—	6	3 372	Dippoldiswalde.
1	4 303	—	—	—	—	—	—	2	4 502	Dresden-A.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Dresden-N.
—	—	—	—	—	—	—	—	2	2 304	Freiberg.
1	3 725	—	—	—	—	—	—	9	10 417	Großenhain.
—	—	—	—	—	—	—	—	2	1 557	Meißen.
—	—	—	—	—	—	—	—	1	57	Pirna.
—	—	—	—	—	—	—	—	1	372	Borna.
—	—	—	—	—	—	—	—	8	5 591	Döbeln.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Grimma.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Leipzig.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Oschatz.
2	5 988	—	—	—	—	—	—	21	21 695	Rochlitz.
3	10 279	2	13 049	—	—	—	—	33	44 603	Auerbach.
—	—	—	—	—	—	—	—	3	3 539	Oelsnitz.
—	—	—	—	—	—	—	—	6	5 290	Plauen.
4	13 892	1	7 453	—	—	—	—	22	38 147	Schwarzenberg.
—	—	—	—	—	—	—	—	15	15 902	Zwickau.
35	**121 805**	**24**	**172 589**	**7**	**92 722**	**3**	**124 064**	**273**	**700 894**	**Zusammen.**

(Fortsetzung des Textes von S. 149.)

Staatseinkommensteuer und der Gemeindeeinkommensteuer vorhanden wäre, etwa in der Weise, daß die vom Staat und die von den Gemeinden zur Einkommensteuer herangezogenen Summen und vor allem deren Gesamtbeträge sich deckten. Dies ist teilweise schon deshalb ausgeschlossen, weil nicht alle kleinen Besonderheiten in der Übersicht haben berücksichtigt werden können, wie z. B. die Minimalbesteuerung der Aktiengesellschaften, obwohl es nicht ausgeschlossen ist, daß hier und da in einzelnen Fällen infolge dieser Besonderheiten die Verhältnisse nicht unerheblich verschieden sind. Weiterhin können sich überall da ungleiche Verhältnisse ergeben, wo die Gemeinden eine besondere Einschätzung haben. Aber auch dort, wo direkte Zuschläge zur Staatseinkommensteuer erhoben werden, werden sich die den beiden Steuern unterliegenden Summen mit Rücksicht auf die besonderen Verhältnisse der Gemeinden, die sich aus den interkommunalen Beziehungen ergeben, und auf die einschlagenden gesetzlichen Vorschriften — Gemeindeordnungen, Freizügigkeitsgesetz usw. — nie völlig decken. Immerhin konnten diese Unterschiede nicht so erhebliche Wirkungen hervorrufen, wie die in der Übersicht besonders erwähnten.

2. Die Grundsteuer.

Die Grundsteuer ist von allen Steuerarten, die Hundesteuer ausgenommen, am meisten verbreitet. Sie ist, wie die Tabelle 2 zeigt, im Jahre 1901 insgesamt in 2 914 Gemeinden mit 3 406 393 Einwohnern erhoben worden, das sind von der gesamten Zahl der 3 215 bearbeiteten Gemeinden mit 4 117 704 Einwohnern 90,6 Prozent der Gemeinden und 82,7 Prozent der Einwohner. Nähere Auskunft geben die Tabellen 8 und 9.

Hiernach gibt es unter den 78 Städten I 45 mit 1 578 840 Einwohnern, die eine Grundsteuer haben. Das sind 57,7 Prozent mit 81,2 Prozent der Einwohner. Die Grundsteuer ist hiernach in den Städten I der Zahl der Gemeinden nach weniger verbreitet als im gesamten Durchschnitt des Landes. Hinsichtlich der Einwohnerzahl stehen sich beide gleich. Es tritt aber ein sehr auffallender Unterschied ein, wenn man die drei Grundsteuer erhebenden Großstädte Dresden, Leipzig und Chemnitz außer Ansatz läßt. Von der hiernach verbleibenden Einwohnerzahl von 886 074 entfallen sodann auf die Grundsteuer erhebenden Städte nur 519 657 = 58,8 Prozent, also nur wenig mehr als die Hälfte. Die 33 Städte I, die keine Grundsteuer erheben, sind folgende:

Über 20 000 Einwohner: Plauen, Glauchau, Reichenbach (von 1902 an Grundsteuer);
20 000 bis 10 001 Einwohner: Aue (1902 Grundsteuer eingeführt), Oelsnitz (1901 neues Regulativ ohne Grundsteuer), Riesa, Hohenstein-Ernstthal, Frankenberg, Limbach, Großenhain;
10 000 bis 5 001 Einwohner: Auerbach, Falkenstein, Roßwein, Schneeberg, Sebnitz, Kirchberg (von 1902 an Grundsteuer), Markneukirchen, Eibenstock, Treuen, Lichtenstein, Stollberg, Zschopau, Lößnitz, Geyer, Ehrenfriedersdorf, Lengenfeld, Colditz;
bis 5 000 Einwohner: Nossen, Neustädtel (von 1902 an neues Regulativ ohne Grundsteuer), Neustadt, Schwarzenberg, Waldenburg, Lommatzsch.

Irgend ein Schluß auf die Verbreitung der Grundsteuer innerhalb gewisser Größenklassen läßt sich hieraus nicht ziehen, denn von den 3 größten Städten abgesehen finden sich unter den eine Grundsteuer nicht erhebenden Städten alle Größenklassen von Plauen mit 73 891 Einwohnern bis Lommatzsch mit 3 263 Einwohnern.

In den Städten II ist die Grundsteuer nach Zahl der Gemeinden zu 75,0 Prozent und der Einwohner zu 75,5 Prozent verbreitet. Es haben keine Grundsteuer (in der Reihenfolge der Einwohnerzahlen):

Johanngeorgenstadt, Königsbrück, Schlettau, Zwönitz, Lunzenau, Pausa, Elterlein, Jöhstadt, Oberwiesenthal, Wildenfels, Lauenstein, Geising, Scheibenberg, Glashütte, Hohnstein, Unterwiesenthal.

Von den 3 073 bearbeiteten Landgemeinden haben im Jahre 1901 2 821 die Grundsteuer angewendet (91,7 Prozent). Diese ist also in den Landgemeinden etwas mehr verbreitet als im allgemeinen in sämtlichen Gemeinden des Landes und vor allem in den Städten. Am häufigsten ist sie angewendet worden in den Gemeinden der Bezirke Bautzen, Dresden-N., Grimma, Leipzig, Oschatz, wo sie durchgängig überall eingeführt ist. Verschwindend wenig Gemeinden haben sie nicht erhoben in den Bezirken der Amtshauptmannschaft Kamenz, Zittau, Löbau, Dresden-A., Freiberg, Großenhain, Meißen, Pirna, Oelsnitz, Plauen, am wenigsten ist sie verbreitet in den Bezirken Annaberg, wo von 29 Gemeinden 12, Flöha, wo von 57 Gemeinden 41, Auerbach, wo von 65 Gemeinden 33 und Schwarzenberg, wo von 53 Gemeinden 22 keine Grundsteuer haben. Im allgemeinen muß man wohl sagen, daß sie am häufigsten angewendet ist in den Bezirken, in denen eine ertragsfähige Landwirtschaft vorhanden ist. Jedoch kann man nicht in allen Fällen aus der Verbreitung der Grundsteuer allein einen Schluß auf die Belastung des Grundbesitzes ziehen. Denn abgesehen davon, daß hierzu noch die Kenntnis von der Höhe der Grundsteuer gehört, hat eine ganze Anzahl Gemeinden, wie ja schon oben dargelegt worden ist, ihre Einkommensteuer so gestaltet, daß dem Grundbesitz eine Vorausbelastung damit auferlegt wird. Hieraus erklärt sich teilweise das Fehlen der Grundsteuer, wie z. B. im Bezirk Flöha.

Von den Landgemeinden wird die Grundsteuer für Zwecke der politischen Gemeinde 2 714 mal, für die Kirche 2 592 mal und für die Schule 2 666 mal erhoben. Die geringere Zahl, die sich hierbei für die Kirche und Schule ergibt, obwohl gerade die politische Gemeinde eher zum reinen Einkommensteuersystem überzugehen pflegt als die beiden anderen Verbände, erklärt sich im allgemeinen daraus, daß besonders die Kirchen- und zuweilen auch die Schulgemeinden eigenes Vermögen besitzen und deshalb finanziell so gestellt sind, daß sie Anlagen überhaupt nicht zu erheben brauchen.

Von den Städten sind es nur wenig, die die Grundsteuer nicht in eine Zentralkasse zur allgemeinen Deckung des Fehlbedarfs fließen lassen, sondern sie der Kasse eines bestimmten Verbandes zuweisen. So erheben sie Bautzen und Freiberg nur für die Kasse der politischen Gemeinde, Bischofswerda, Löbau, Rochlitz, Zittau für Kirche und Schule und Schöneck für die Kirche allein. 5 von den Kleinstädten verwenden sie nur für die politische Gemeinde und je eine für die Kirche und für die Schule allein. Nach der Statistik für 1890 wurde Grundsteuer nur in insgesamt 62 Städten erhoben, denen jetzt 93 gegenüberstehen. Es hat also eine auffällige Vermehrung der Grundsteuer Platz gegriffen. Ob diese mehr den Städten I oder den Städten II zuzuschreiben ist, läßt sich nicht feststellen, da die frühere Statistik nach dieser Richtung nicht unterschieden hat. Auch in den Landgemeinden ist eine allerdings nicht sehr bedeutende Vermehrung der Grundsteuer eingetreten, denn gegen 2 772 im Jahre 1890 haben sie 2 821 im Jahre 1901 benutzt.

Bei der Anwendung der Grundsteuer haben sich die Gemeinden in noch viel stärkerem Maße als bei der Einkommensteuer an die Vorschriften für die staatliche Steuer angelehnt.

Wie die Tabelle 10 zeigt, erheben sie von den die Anwendung der Grundsteuer vorschreibenden 2917 Gemeinden nicht weniger als 2906 unter Benutzung der Vorschriften für die staatliche Grundsteuer. 201 erheben sie in Form fester, ihrer Höhe nach absolut bestimmter Zuschläge, 2226 decken durch Zuschläge zur staatlichen Grundsteuer einen bestimmten Prozentsatz des durch die direkten Steuern überhaupt aufzubringenden Bedarfs, so daß die Zuschläge in ihrer Höhe beweglich sind. 479 benutzen die staatliche Grundsteuereinheit auf andere Weise, meist in der Art, daß für die Einheit ein bestimmter Satz als einfache Anlage vorgeschrieben ist. Diese Anlage wird dann je nach Bedarf einmal oder mehrmals im Jahre erhoben.

Tabelle 10.

Ausgestaltung der Gemeindegrundsteuern.

Einwohnerzahl der Gemeinden	Gemeinden mit der vornangegebenen Einwohnerzahl																			
	im ganzen		in welchen im Jahre 1901 eine Grundsteuer erhoben wurde																in welchen im Jahre 1901 eine Grundsteuer nicht erhoben wurde	
			überhaupt		mit festen Zuschlägen zur staatlichen Grundsteuer		sonst mit Benutzung der staatlichen Grundsteuereinheiten				mit eigener Einschätzung						und zwar als Vorsteuer (Präzipuum) neben der Einkommensteuer			
							als prozental festgelegte Vorsteuer		auf andere Weise		nach dem wirklichen Ertrag		nach der Ertragsfähigkeit		nach dem gemeinen oder Kaufswert					
	Zahl der Gemeinden	Bevölkerung derselben	Zahl der Gemeinden	Bevölkerung derselben	Zahl der Gemeinden	Bevölkerung derselben	Zahl der Gemeinden	Bevölkerung derselben	Zahl der Gemeinden	Bevölkerung derselben	Zahl der Gemeinden	Bevölkerung derselben	Zahl der Gemeinden	Bevölkerung derselben	Zahl der Gemeinden	Bevölkerung derselben	Zahl der Gemeinden	Bevölkerung derselben	Zahl der Gemeinden	Bevölkerung derselben
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.
bis 200	1 022	119 232	987	115 684	5	735	761	89 957	221	24 992	—	—	—	—	—	—	258	31 260	35	3 548
201 = 500	1 010	326 674	962	309 207	37	13 245	775	247 750	150	48 212	—	—	—	—	—	—	423	143 052	48	17 467
501 = 1 000	532	373 364	467	325 582	49	34 461	363	253 480	55	37 641	—	—	—	—	—	—	344	243 392	65	47 782
1 001 = 1 500	233	285 499	192	235 004	24	29 278	144	177 162	24	28 564	—	—	—	—	—	—	173	212 403	41	50 495
1 501 = 2 500	173	328 928	136	256 076	20	37 060	97	184 182	19	34 834	—	—	—	—	—	—	133	250 533	37	72 852
2 501 = 5 000	138	472 051	102	347 663	33	117 916	62	206 822	6	20 398	—	—	—	—	1	2 527	98	334 492	36	124 388
5 001 = 10 000	72	508 542	46	318 253	24	172 797	18	116 313	3	19 506	—	—	1	9 637	—	—	43	299 552	26	190 289
10 001 = 20 000	22	299 087	15	206 365	6	75 414	5	69 925	1	10 652	—	—	3	50 374	—	—	15	206 365	7	92 722
über 20 000	13	1 404 327	10	1 280 263	3	77 617	1	55 830	—	—	1	396 146	5	750 670	—	—	9	1 073 350	3	124 064
zusammen	3 215	4 117 704	2 917	3 394 097	201	558 523	2 226	1 401 421	479	224 799	1	396 146	9	810 681	1	2 527	1 496	2 794 399	298	723 607

Nur 11 Gemeinden haben bisher eine eigene von der staatlichen völlig unabhängige Grundsteuer eingeführt. An Einwohnern zählen diese 11 Gemeinden (10 Städte und 1 Landgemeinde) allerdings 1 209 354 gleich 29,4 Prozent der Einwohner der bearbeiteten Gemeinden. Die hohe Summe erklärt sich daraus, daß darunter die drei Großstädte des Landes, Dresden, Leipzig und Chemnitz zu finden sind. Rechnet man diese mit ihren 1 059 183 Einwohnern ab, so verbleiben nur 8 Gemeinden mit 150 171 Einwohnern, das sind nur 4,9 Prozent der übrigen Bevölkerung ausschließlich der Großstädte Dresden, Leipzig und Chemnitz. Diese besondere Grundsteuer wird teils nach dem wirklichen Ertrag (Dresden), teils nach der Ertragsfähigkeit (Leipzig, Chemnitz, Bautzen, Freiberg, Meißen, Löbau, Annaberg, Pirna, Mittweida), in 1 Gemeinde (Großolbersdorf, Bezirk Marienberg) nach dem gemeinen oder Kaufswert berechnet. Dresden läßt dabei den Reinertrag des Grundstücks maßgebend sein, indem es von dem ermittelten Bruttoertrag $^{3}/_{10}$ als Unkosten usw. abziehen läßt, dafür aber weitere Abzüge insbesondere auch für Hypothekenzinsen verbietet. Von der so ermittelten Summe wird ein fester Satz (1 Prozent) als Grundsteuer erhoben. Leipzig besteuert zwar nach dem Wortlaut seines Regulativs den Grundbesitz nach dem Grundwert, dieser Grundwert wird aber in der Weise berechnet, daß die Durchschnittsnutzungen der dem Steuerjahr vorhergehenden 3 Jahre durch Multiplikation mit 15 kapitalisiert werden. Dabei ist für die Feststellung der Durchschnittsnutzungen nicht der wirkliche Ertrag maßgebend, sondern der Miet- oder Pachtertrag einschließlich des durch Abschätzung zu ermittelnden Miet- oder Pachtwerts unvermieteter oder unverpachteter oder vom Eigentümer benutzter Räume. Die sogenannte Besteuerung nach dem Grundwert kommt also auf eine Besteuerung nach der Ertragsfähigkeit heraus. Dabei ist ein Abzug von Hypothekenzinsen usw. nicht gestattet. Eine Berücksichtigung der notwendigen Unkosten usw. liegt aber schon in der niedrigen Kapitalisierung (15 facher Betrag). Von dem auf diese Weise ermittelten Grundwert werden sodann 2 Tausendstel als Grundsteuer erhoben. Ähnliche Regelung ihrer Grundsteuer weisen die übrigen oben genannten Städte auf. Nur Chemnitz zeigt insofern noch eine Besonderheit, als es die Möglichkeit gewährt, in geeigneten Fällen die Ertragsfähigkeit nach dem Kaufswert zu ermitteln in der Weise, daß von diesem 1 bis 4 Prozent als Ertrag berechnet und besteuert werden. Irgendwelche bindende Vorschriften, wann dies zulässig sein soll, sind dabei nicht gegeben. Vielmehr ist hierin der abschätzenden Stelle volle Freiheit gelassen, insbesondere auch hinsichtlich der Höhe des Prozentsatzes, der als Ertrag angesehen werden soll.

Annaberg hat keinen festen Satz für die Grundsteuer, sondern setzt sie auf 5 Prozent des durch die direkten Steuern zu deckenden Fehlbedarfs fest.

Eine wirkliche Grundwertsteuer erhebt nur die Landgemeinde Großolbersdorf, in der der wirkliche Zeitwert der Grundstücke ermittelt wird und 4 Prozent davon als Ertrag versteuert werden. Von besonderer Bedeutung wird hier diese Art der Grundsteuer nicht sein, da große Wertunterschiede im Grundbesitz in dieser in der Hauptsache noch ländlichen Gemeinde wohl kaum vorhanden sein werden.

Ein Bild davon, wie eigentliche Grundsteuer und besondere Behandlung, bez. Nichtberücksichtigung des Einkommens aus Grundbesitz zusammentreffen oder sich ergänzen, ergibt Tabelle 11.

(Fortsetzung des Textes S. 157.)

Das Zusammentreffen von Grund- und Einkommensteuer in den Steuersystemen der Gemeinden im Jahre 1901.

Zeile a. betrifft die Gemeinden, die eine Grundsteuer in festen Zuschlägen zur staatlichen erhoben.
Zeile b. betrifft die Gemeinden, die eine Grundsteuer unter Benutzung der staatlichen Grundsteuereinheiten erhoben.
Zeile c. betrifft die Gemeinden, die eine Grundsteuer mittels besonderer Veranlagung erhoben.
Zeile d. betrifft die Gemeinden, die keine Grundsteuer erhoben (einschließlich derjenigen, in denen eine Grundsteuer bestand, aber im Jahre 1901 nicht erhoben wurde)[1].

Tabelle 11.

Einwohnerzahl der Gemeinden	Gemeinden mit der vorangegebenen Einwohnerzahl															
	im ganzen		die Einkommensteuer erhoben												die keine Einkommensteuer erhoben	
			überhaupt		und für welche die Belastung durch Gemeinde- und Staatseinkommensteuer											
					verglichen werden kann [2]		nicht verglichen werden kann wegen									
							Nichtberücksichtigung des Einkommens aus Grundbesitz		Unzulässigkeit des Schuldenabzugs		eigenartiger Behandlung des Einkommens aus Grundbesitz		anderer Besonderheiten			
	Zahl der Gemeinden	Bevölkerung derselben	Zahl der Gemeinden	Bevölkerung derselben	Zahl der Gemeinden	Bevölkerung derselben	Zahl der Gemeinden	Bevölkerung derselben	Zahl der Gemeinden	Bevölkerung derselben	Zahl der Gemeinden	Bevölkerung derselben	Zahl der Gemeinden	Bevölkerung derselben	Zahl der Gemeinden	Bevölkerung derselben
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.
bis 200 . . . . a.	5	735	4	545	4	545	—	—	—	—	—	—	—	—	1	190
b.	982	114 949	259	31 391	215	25 665	5	676	19	2 654	11	1 460	9	936	723	83 558
d.	34	4 219	12	1 882	4	598	—	—	6	942	1	196	1	146	22	2 337
zusammen	1 021	119 903	275	33 818	223	26 808	5	676	25	3 596	12	1 656	10	1 082	746	86 085
201 bis 500 . . a.	37	13 174	34	12 110	33	11 866	—	—	1	244	—	—	—	—	3	1 064
b.	926	296 734	393	132 258	308	103 537	4	1 316	55	18 617	19	6 915	7	1 873	533	164 476
d.	49	17 140	47	16 690	29	10 162	—	—	14	5 421	4	1 107	—	—	2	450
zusammen	1 012	327 048	474	161 058	370	125 565	4	1 316	70	24 282	23	8 022	7	1 873	538	165 990
501 bis 1 000 . a.	49	34 532	48	33 777	46	32 588	—	—	1	534	—	—	1	655	1	755
b.	417	290 349	303	214 053	221	157 905	7	4 438	58	39 781	12	8 689	5	3 240	114	76 296
d.	65	47 765	65	47 765	35	25 784	—	—	22	16 346	6	4 227	2	1 408	—	—
zusammen	531	372 646	416	295 595	302	216 277	7	4 438	81	56 661	18	12 916	8	5 303	115	77 051
1 001 bis 1 500 . a.	24	29 278	24	29 278	21	25 791	—	—	1	1 032	—	—	2	2 455	—	—
b.	168	205 726	155	190 660	127	157 229	6	7 535	14	16 532	4	4 718	4	4 646	13	15 066
d.	42	51 960	40	49 359	20	24 913	—	—	18	22 004	2	2 442	—	—	2	2 601
zusammen	234	286 964	219	269 297	168	207 933	6	7 535	33	39 568	6	7 160	6	7 101	15	17 667
1 501 bis 2 500 . a.	20	37 060	20	37 060	19	34 832	—	—	1	2 228	—	—	—	—	—	—
b.	116	219 016	114	215 223	97	184 544	1	1 750	10	18 495	4	7 032	2	3 402	2	3 793
d.	36	71 060	35	69 169	19	37 849	—	—	13	25 486	1	2 215	2	3 619	1	1 891
zusammen	172	327 136	169	321 452	135	257 225	1	1 750	24	46 209	5	9 247	4	7 021	3	5 684
2 501 bis 5 000 . a.	33	117 916	33	117 916	30	106 613	1	4 081	1	3 025	1	4 197	—	—	—	—
b.	68	227 220	67	224 311	53	180 053	2	6 181	5	16 584	6	18 064	1	3 429	1	2 909
c.	1	2 527	1	2 527	1	2 527	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
d.	36	124 388	36	124 388	19	63 116	—	—	6	20 907	9	34 442	2	5 923	—	—
zusammen	138	472 051	137	469 142	103	352 309	3	10 262	12	40 516	16	56 703	3	9 352	1	2 909
5 001 bis 10 000 a.	24	172 797	24	172 797	20	147 399	1	5 218	1	5 085	—	—	2	15 095	—	—
b.	21	135 819	21	135 819	19	122 336	2	13 483	—	—	—	—	—	—	—	—
c.	1	9 637	1	9 637	1	9 637	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
d.	[3]) 26	190 289	[3]) 26	190 289	[3]) 21	152 673	—	—	2	15 697	3	21 919	—	—	—	—
zusammen	72	508 542	72	508 542	61	432 045	3	18 701	3	20 782	3	21 919	2	15 095	—	—
10 001 bis 20 000 a.	6	75 414	6	75 414	5	65 339	—	—	1	10 075	—	—	—	—	—	—
b.	6	80 577	6	80 577	6	80 577	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
c.	3	50 374	3	50 374	3	50 374	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
d.	7	92 722	7	92 722	6	80 658	—	—	—	—	1	12 064	—	—	—	—
zusammen	22	299 087	22	299 087	20	276 948	—	—	1	10 075	1	12 064	—	—	—	—
über 20 000 . . a.	3	77 617	3	77 617	3	77 617	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
b.	1	55 830	1	55 830	1	55 830	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
c.	6	1 146 816	6	1 146 816	5	939 903	1	206 913	—	—	—	—	—	—	—	—
d.	3	124 064	3	124 064	2	99 565	—	—	—	—	1	24 499	—	—	—	—
zusammen	13	1 404 327	13	1 404 327	11	1 172 915	1	206 913	—	—	1	24 499	—	—	—	—
überhaupt . . . a.	201	558 523	196	556 514	181	502 590	2	9 299	7	22 223	1	4 197	5	18 205	5	2 009
b.	2 705	1 626 220	1 319	1 280 122	1 047	1 067 676	27	35 379	161	112 663	56	46 878	28	17 526	1 386	346 098
c.	11	1 209 354	11	1 209 354	10	1 002 441	1	206 913	—	—	—	—	—	—	—	—
d.	298	723 607	271	716 328	155	495 318	—	—	81	106 803	28	103 111	7	11 096	27	7 279
zusammen	3 215	4 117 704	1 797	3 762 318	1 393	3 068 025	30	251 591	249	241 689	85	154 186	40	46 827	1 418	355 386

1) Diese Zahl der nicht Grundsteuer erhebenden Gemeinden fällt mit der in Tabelle 9, Spalte 20 angegebenen nicht zusammen, da hier diejenigen inbegriffen sind, die kein Steuersystem kennen und keine Steuern erhoben haben. 2) Siehe Tabelle 7, Spalte 4 und 5. 3) Nicht eingerechnet sind die Städte Leisnig (7 974 Einwohner), wo „Realgeschoß", und Kamenz (9 726 Einwohner), wo „Geschoß" erhoben wird.

(Fortsetzung des Textes von S. 155.)

3. Die Kopfsteuer.

Die einfachste Form der allgemeinen direkten Steuern ist die Kopfsteuer. Sie ist im Jahre 1901 in 1 934 Gemeinden (60,2 Prozent) mit 1 238 294 Einwohnern (30,1 Prozent) erhoben worden (vgl. Tabelle 2). Von den Städten erhoben die Kopfsteuer: Dresden, Zwickau, Bautzen, Mittweida, Leisnig, Penig, Dippoldiswalde und zwar lediglich für die politische Gemeinde, Schöneck für die Kirche, Netzschkau für Kirche und Schule, Annaberg zur allgemeinen Zentralkasse, also für alle drei Verbände. Von den Kleinstädten benutzen sie noch 6 und zwar 2 davon zur Deckung des allgemeinen Fehlbedarfs (politische Gemeinde, Kirche und Schule), 2 für die Kirche und Schule und je 1 für die politische Gemeinde und für die Kirche allein. Doch hat die Kopfsteuer in den Städten den Charakter einer allgemeinen Hauptsteuer fast völlig verloren. Nur noch in Schöneck und Bernstadt wird sie für die Kirche und Schule ganz allgemein von allen über 16 Jahre alten Personen erhoben und als wesentliches Mittel zur Deckung des Fehlbedarfs nur neben einer Grundsteuer benutzt. Im übrigen hat sie nur noch geringe Bedeutung wenigstens im Verhältnis ihrer Erträge zur Größe des Haushaltes und des Steueraufbringens der Stadt im allgemeinen. Meist ist sie eine althergebrachte Bürger- und Einwohnersteuer. So werden in Zwickau 3 Mark von Bürgern, 1,50 Mark von sonstigen Gemeindemitgliedern, in Dresden 4 Mark von Bürgern und ein je nach dem Einkommen bis zu 4 Mark ansteigender Betrag von sonstigen Einwohnern, in Bautzen 0,30 Mark von ansässigen Bürgern, in Mittweida 1 Mark von unansässigen Bürgern erhoben usw. Zuweilen gehört sie zu der als Geschoß bezeichneten Abgabe, als welches sie neben dem sogenannten Realgeschoß vom Grundbesitz als persönliche Steuer von gewissen Einwohnerklassen erhoben wird. In diesen Fällen scheint sie ursprünglich eine privatrechtliche Last gewesen zu sein, doch läßt sich ihr Charakter in dieser Hinsicht meist nicht mehr klar feststellen. Durch eine Anlehnung an die Klassen der Einkommensteuer erhält die Kopfsteuer mehr klassenartigen Charakter in Annaberg. Dort schwankt die Höhe der sogenannten Einwohnersteuer, die von allen Gemeindeeinkommensteuerpflichtigen erhoben wird, je nach der Höhe des Einkommens zwischen 2 und 8 Mark. Der höchste Satz von 8 Mark wird aber schon bei einem Einkommen von 1 400 Mark erreicht, während auch bei den niedrigsten steuerpflichtigen Einkommen von 300 Mark schon ein Betrag von 2 Mark zu entrichten ist.

Von den Landgemeinden erheben 1 917 mit 680 675 Einwohnern eine Kopfsteuer. Diese 1 917 Gemeinden stellen 62,3 Prozent aller Landgemeinden dar. Daß darunter aber meist die kleinen und kleinsten inbegriffen sind, ergibt sich daraus, daß sie nur 34,0 Prozent der Einwohner aller Landgemeinden haben, und wird vor allem durch die geringe Durchschnittseinwohnerzahl klargestellt, die für sie nur 355, für alle Landgemeinden aber 652 beträgt. Dementsprechend ist die Kopfsteuer in der Hauptsache in den Bezirken verbreitet, die im allgemeinen kleine ländliche Gemeinden umfassen, wie die folgende Aufstellung zeigt:

Laufende Nr.	Amtshauptmannschaftlicher Bezirk	Zahl der Landgemeinden: überhaupt	Zahl der Landgemeinden: die Kopfsteuer erheben	Unter 100 Landgemeinden erheben Kopfsteuer
1.	2.	3.	4.	5.
1	Bautzen	252	249	98,8
2	Oschatz	137	131	95,6
3	Kamenz	120	112	93,3
4	Großenhain	155	142	91,6
5	Grimma	177	161	91,0
6	Meißen	274	243	88,7
7	Döbeln	195	167	85,6

Dagegen heben sich die nachstehend aufgeführten Bezirke bedeutend ab.

Chemnitz	4	von 72	Gemeinden	= 5,6	Prozent
Zwickau	9	„ 114	„	= 7,9	„
Marienberg	5	„ 45	„	= 11,1	„
Schwarzenberg	8	„ 58	„	= 13,8	„

Alle anderen Bezirke bewegen sich in der Mitte zwischen diesen Extremen. Aus der Gegenüberstellung läßt sich ohne weiteres erkennen, daß die Benutzung der Kopfsteuer im Gegensatz zur Einkommensteuer mit der Industrialisierung der Gemeinden abnimmt. Daß dies hinsichtlich der finanziellen Bedeutung der Kopfsteuer in noch stärkerem Maße der Fall ist, als es in der Gegenüberstellung zutage tritt, ergibt sich z. B. daraus, daß im Bezirk Chemnitz die Kopfsteuer nur neben der die Hauptsteuer bildenden Einkommensteuer auftritt und neben dieser nur verhältnismäßig geringe Bedeutung hat.

Interessant ist hinsichtlich dieses Punktes eine Gegenüberstellung der Verhältnisse der Statistik für 1890 und der Verhältnisse im Jahre 1901. Im Jahre 1890 ist die Kopfsteuer noch in 2 368 Landgemeinden erhoben worden gegen 1917 im Jahre 1901, und ein Vergleich für die obengenannten Bezirke gibt folgendes Bild:

Es erhoben die Kopfsteuer unter 100 Landgemeinden des Bezirks

	1890	1901
Bautzen	100	98,8
Oschatz	96	95,6
Kamenz	99	93,3
Großenhain	97	91,6
Grimma	95	91,0
Meißen	93	88,7
Döbeln	96	85,6
Flöha	9	—
Chemnitz	8	5,6
Zwickau	23	7,8
Marienberg	27	11,1
Schwarzenberg	34	13,8

Hieraus ergibt sich, daß die Kopfsteuer in diesen Bezirken überall in der Abnahme begriffen ist, in den ländlichen Bezirken im allgemeinen zwar nur wenig, dagegen rapid in den industriellen Bezirken. Am deutlichsten zeigt sich dies in den Bezirken der beiden Dresdner Amtshauptmannschaften. Es wurde die Kopfsteuer erhoben in Prozent der Gemeinden des Bezirkes:

	1890	1901
Dresden-A.	91,0	45,8
Dresden-N.	92,0	32,8

Auch die Einverleibungen, die Dresden im letzten Jahrzehnt in stärkerem Maße vorgenommen hat, können hierbei keinen erheblichen Einfluß auf die Zahl der Kopfsteuer erhebenden Gemeinden ausgeübt haben. Denn im ganzen sind seit 1890 nur 17 Gemeinden einverleibt worden, während die Bezirke der beiden Amtshauptmannschaften 1900 noch zusammen 166 Gemeinden umfaßten.

Die Steuerpflicht ist in den Landgemeinden hinsichtlich der Kopfsteuer auf die verschiedenste Weise geregelt. Es spielt dabei das Lebensalter (14., 16., 18. Lebensjahr usw.), Ansässigkeit und Unansässigkeit, die Verschiedenartigkeit des Grundbesitzes (Gutsbesitzer und Häusler), die Eigenschaft als Haushaltungsvorstand, Gesinde usw. eine große Rolle. Die Darstellungen, die hierüber in den Ausführungen über die frühere Statistik in Fischers Zeitschrift, Band 16, S. 168 flg. zu finden sind, treffen im allgemeinen auch für die heutigen Verhältnisse noch zu. Es ist daher von einer nochmaligen statistischen Verarbeitung der vorhandenen Unterlagen abgesehen worden.

Die Kopfsteuer ist häufiger für die Kirche und Schule als für die politische Gemeinde erhoben worden (für die Kirche in 1783, für die Schule in 1788 und für die politische Gemeinde in 1506 Gemeinden). Dies erklärt sich daraus, daß die Steuern für die Kirche und Schule vielfach nach dem Anlagenfuße des Parochiallastengesetzes von 1838 (zur Hälfte Grundsteuer, zur Hälfte Kopfsteuer) erhoben werden, während die politische Gemeinde schon von diesem nur auf einfachste Verhältnisse passenden Modus ab- und zur Einkommensteuer übergegangen ist. Der Unterschied wird, im Verhältnis betrachtet, noch erheblicher, wenn man berücksichtigt, daß eine nicht unbedeutende Anzahl der Kirchgemeinden, die an sich noch das alte Steuersystem haben, ihrer günstigen Vermögenslage wegen überhaupt keine Steuer erheben und deshalb in den hier genannten Zahlen nicht mit inbegriffen sind.

4. Die Mietsteuer.

Die Mietsteuer findet sich in Städten gar nicht mehr, sondern nur noch in 27 Landgemeinden mit 18 233 Einwohnern. Sie ist also gegenüber den bisher besprochenen direkten Steuern völlig ohne Bedeutung und wie ein Vergleich mit der früheren Statistik beweist, im Schwinden begriffen. Im Jahre 1890 wurde sie noch in 44 Landgemeinden erhoben, von denen sie bereits bei der Veröffentlichung der Ergebnisse der Statistik im Jahre 1895 8 Gemeinden aufgegeben hatten. Bis zum Jahre 1901 sind also noch weitere 9 Gemeinden von ihr abgegangen. Die wichtigsten Gemeinden, die sie jetzt noch haben, sind Bühlau, Kötzschenbroda, Pillnitz und Wachwitz, sämtlich im Bezirk der Amtshauptmannschaft Dresden-Neustadt gelegen. Bühlau deckt zusammen $^1/_3$ des Bedarfs durch Grund- und Mietsteuer in der Weise, daß 5 Mark Mietzins gleich einer Grundsteuereinheit gerechnet werden, Kötzschenbroda $^3/_{10}$ und rechnet dabei 3 Mark Mietzins = 1 Steuereinheit. Pillnitz bringt $^1/_{10}$ seines Bedarfs nur durch Mietsteuer auf. Steuerpflichtig sind regelmäßig die Mieter; doch sind z. B. in Kötzschenbroda die Vermieter zur Anzeige vom Abschluß des Mietvertrags verpflichtet. Nur der wirkliche Mietzins, nicht auch der Mietwert der vom Eigentümer selbst benutzten Räume wird versteuert. Die übrigen hier nicht genannten, meist ganz kleinen und im Lande verstreuten Gemeinden haben in der Regel keine eingehenderen Vorschriften, sondern begnügen sich damit, den durch Mietsteuer zu deckenden Prozentsatz des Bedarfs und den Betrag zu fixieren, der als Beitragseinheit gerechnet wird. Eine Progression wird hierbei in der Regel nicht angewendet, nur finden sich hier und da geringe Degressionen. Im allgemeinen findet jedoch die Verteilung proportional nach Beitragseinheiten statt. In der Art und Weise wie z. B. die obengenannten Gemeinden Bühlau und Kötzschenbroda die Mietsteuer verwenden, liegt eine stärkere Heranziehung der Unansässigen und ein Ausgleich der mit der Grundsteuer dem Grundbesitz auferlegten Vorausbelastung. Eine nähere Darstellung der Vorschriften über die Mietsteuer findet sich für die Statistik von 1890 in Fischers Zeitschrift Band 16, S. 201 flg., die im allgemeinen auch für die gegenwärtigen Verhältnisse noch zutrifft.

5. Gewerbesteuer.

Eine allgemeine Gewerbesteuer ist, wie schon erwähnt, in keiner Gemeinde des Landes eingeführt. Es finden sich vielmehr nur für einzelne Arten der gewerblichen Betriebe bestimmte Sondergewerbesteuern, und zwar: a) Abgaben von Gast- und Schankwirtschaften, b) Abgaben vom Kleinhandel mit Branntwein und sonstigen Spirituosen, c) Abgabe vom Großbetrieb im Kleinhandel (Umsatzsteuer), d) Abgabe vom Wanderlagerbetrieb.

a) Die Abgaben von Schank- und Gastwirtschaften finden sich insgesamt in 611 Gemeinden mit 1 245 684 Einwohnern. Darunter sind:

51 Städte I	mit 598 001	Einwohnern
38 Städte II	„ 103 846	„
522 Landgemeinden	„ 543 837	„

Die Durchschnittseinwohnerzahl der Landgemeinden gibt eine verhältnißmäßig hohe Ziffer (1042), eine natürliche Folge davon, daß es in den kleinen und kleinsten Gemeinden überhaupt keine oder nur solche Schank- und Gastwirtschaften gibt, deren Besteuerung nicht lohnt. Die Erträge dieser Steuern werden fast durchgängig nur der Kasse der politischen Gemeinde zugeführt, allerdings meist dem hier darunter mit inbegriffenen Armenverband. Von den Städten machen eine Ausnahme nur Radeberg, das die Steuer für politische Gemeinde, Kirche und Schule, und Adorf, das sie für die politische Gemeinde und Schule verwendet. Außerdem benutzen sie noch 2 Landgemeinden für Zwecke aller 3 Verbände und 1 für die politische Gemeinde und Schule.

Gegenüber 1890 ergibt sich in den Städten eine Abnahme der Anwendung dieser Steuerart. Während sie damals in 100 Städten (ohne Trennung der beiden Arten) erhoben wurde, haben sie 1901 nur noch 89 benutzt. Für die Landgemeinden ergibt sich jedoch eine Zunahme, denn 1890 haben sie 496, 1901 aber 522 erhoben.

Diese Steuer ist regelmäßig eine einmalige jährliche Abgabe, deren Höhe innerhalb gewisser regulativmäßig oder durch Herkommen festgelegter Grenzen von der Gemeindevertretung bestimmt wird. Sie schwankt nach den vorhandenen Vorschriften in ihrer Höhe in der Regel zwischen 3 Mark und 150 Mark, bisweilen geht sie auch bis 200 Mark. Dabei wird gewöhnlich ein Unterschied zwischen Gastwirtschaften und bloßen Schankwirtschaften gemacht in der Weise, daß für diese letzteren die Steuer niedriger angesetzt wird. So erheben z. B. Meerane von Gastwirtschaften Beträge von 75 bis 200 Mark, von Schankwirtschaften 40 bis 150 Mark, und wenn Tanzberechtigung damit verbunden ist, bis zu 350 Mark, Bautzen 30 bis 150 Mark und 75 bis 90 Mark, Oederan 6 bis 36 Mark, Waldenburg, das 5 Unterscheidungen in der Art der Wirtschaften macht, 9 bis 36 Mark, Annaberg hat feste Sätze: 30 Mark für Gastwirtschaften und 15 Mark für Schankwirtschaften ohne weitere Unterscheidungen; Glauchau dagegen kennt überhaupt keine regulativmäßige Festsetzung der Steuerbeträge, sondern es erhebt die Abgabe je nach dem Umfang und der Lage der Wirtschaft nach billigem Ermessen. Die 4 größten Städte: Dresden, Leipzig, Chemnitz und Plauen erheben die Abgaben überhaupt nicht.

In den Landgemeinden halten sich die Abgaben naturgemäß je nach der Einwohnerzahl in engeren Grenzen.

b) Abgabe vom Kleinhandel mit Branntwein und Spirituosen.

Nach dieser Steuer ist bei der Erhebung nicht ausdrücklich gefragt worden. Sie war vielmehr unter die Rubrik „andere Abgabe vom stehenden Gewerbebetriebe“ zu bringen. Da jedoch außer ihr und den besonders aufgeführten Gewerbesteuern eine andere hierher gehörende Abgabe nicht zutage getreten oder sonst bekannt ist, so werden die unter der erwähnten Rubrik stehenden Zahlen für die Abgabe vom Branntwein-Kleinhandel zutreffen. Für die Städte ist über diesen Punkt, soweit sich nicht schon aus den ersten Antworten volle Klarheit ergab, zurückgefragt worden, so daß für diese keine Zweifel mehr bestehen. Man wird mit dieser Annahme aber auch für die Landgemeinden kaum fehlgehen, zumal sie von einer größeren Anzahl Gemeinden bei der Ausfüllung der Fragebogen ausdrücklich bestätigt worden ist.

Von den Städten I haben im Jahre 1901 die Abgabe
48 mit 574 679 Einwohnern,
von den Städten II
6 mit 21 281 Einwohnern
angewendet. Diese Zahlen haben Anspruch auf Richtigkeit, da hier genaue Erörterungen angestellt worden sind. Außerdem ist die Abgabe erhoben worden in 64 Landgemeinden mit 90 445 Einwohnern. Diese Zahl erscheint etwas gering, und es ist nicht unmöglich, daß sie tatsächlich den Verhältnissen nicht entspricht, weil die Abgabe möglicherweise von den Gemeinden zur Abgabe von Gast- und Schankwirtschaften gerechnet und von dieser nicht getrennt worden ist.

Die Erträgnisse der Steuer fließen mit 3 Ausnahmen (darunter 2 Städte, Radeberg und Rabenau) nur in die Kasse der politischen Gemeinde.

1890 wurde die Abgabe in 69 (jetzt 64) Landgemeinden und 25 (jetzt 54) Städten erhoben. Für diese ergibt sich also eine beträchtliche Zunahme, ein Umstand, der sich vielleicht daraus erklärt, daß von den Städten ausdrücklich eine Aussonderung der Abgabe von der Schank- und Gastwirtschaftsabgabe erfordert worden ist. Vielleicht würde sich bei entsprechenden Erörterungen auch für die Landgemeinden eine höhere Ziffer ergeben.

Die Höhe der Steuer wird auch hier regelmäßig von der Gemeindevertretung innerhalb gewisser regulativmäßig festgelegter Grenzen für die einzelnen Gewerbebetriebe jährlich festgesetzt. Meist werden die Vorschriften darüber zusammen mit denen über die Abgabe von Gast- und Schankwirtschaften erlassen. Die Steuersätze betragen gewöhnlich nicht mehr wie 30 Mark. So erheben z. B. Bautzen 3 bis 30 Mark, Ehrenfriedersdorf 10 bis 30 Mark, Meißen 12 Mark, Radeberg 15 Mark usw.

c) Die Abgabe vom Großbetriebe im Kleinhandel.*

Diese unter dem Namen Umsatzsteuer bekannte Abgabe ist im Jahre 1901 insgesamt in 25 Gemeinden mit 170 692 Einwohnern erhoben worden. Es sind dies 13 Städte I mit 129 417 Einwohnern, 3 Städte II mit 10 591 Einwohnern, 9 Landgemeinden mit 30 684 Einwohnern.

Die Städte I, die die Umsatzsteuer eingeführt haben, sind Crimmitschau, Oelsnitz, Radeberg, Großenhain, Waldheim, Borna, Leisnig, Penig, Burgstädt, Markranstädt, Rochlitz, Groitzsch, Kirchberg.

Die Erträgnisse der Steuer fließen regelmäßig in die Kasse der politischen Gemeinde.

Im Jahre 1890 scheint eine derartige Steuer überhaupt noch in keiner Gemeinde eingeführt gewesen zu sein. Denn in den Ergebnissen der damaligen Erhebungen ist für sie eine Rubrik noch nicht vorhanden und auch unter den Abgaben von sonstigen Betrieben dürfte bei der geringen Höhe der dafür angegebenen Summe der Ertrag einer Umsatzsteuer kaum mit inbegriffen sein. Die Umsatzsteuer trifft den Großbetrieb im Kleinhandel mit Lebensmitteln und den Gebrauchsgegenständen des täglichen Lebens, insbesondere mit Kleidungsgegenständen usw. Ihre Höhe richtet sich nach dem im steuerpflichtigen Gewerbe erzielten Umsatz. Dabei ist auch das, was als Großbetrieb anzusehen ist, in den Regulativen nach der Höhe des erzielten Umsatzes festgelegt. Die Grenze ist allerdings sehr verschieden bemessen. Sie schwankt z. B. in den Städten zwischen 50 000 und 120 000 Mark. Dabei scheint die Summe des Umsatzes, von denen an das Gewerbe als Großbetrieb betrachtet und demgemäß steuerpflichtig wird, regelmäßig auf die oder das am Orte befindliche Unternehmen zugeschnitten zu sein. Auf einen anderen Grund dürften wenigstens die örtlichen Verschiedenheiten dieser Grenzen wohl kaum zurückzuführen sein.

Daß die Steuer in der Hauptsache auf die Konsumvereine zugeschnitten ist, ergibt sich schon regelmäßig aus der Art der Betriebe, die der Steuer unterstellt sind. Überdies werden sich aber auch in den Gemeinden, in denen die Umsatzsteuer eingeführt ist, kaum andere Großbetriebe im Kleinhandel als Konsumvereine finden. Denn von Crimmitschau abgesehen schwankt die Einwohnerzahl der Umsatzsteuer erhebenden Gemeinden zwischen 2 000 und 13 000 Einwohnern. Für andere Großbetriebe im Kleinhandel, insbesondere für sogenannte Großbasare, wird also in dieser Gemeinde wohl kaum noch geeigneter Boden vorhanden sein.

Aus den Bestimmungen der Regulative ist insbesondere noch hervorzuheben, daß von der Steuer regelmäßig frei gelassen werden Bezugsgenossenschaften, die den Bezug von den im Gewerbebetriebe des Abnehmers zu verwendenden Waren vermitteln, daß dagegen auch die von den Konsumvereinen gewährten Rabatte und Dividenden von der Summe des Umsatzes nicht abgezogen werden dürfen. Weiterhin unterliegen auch Filialen fremder Großbetriebe der Umsatzsteuer und zwar auch dann, wenn sie selbst keinen steuerpflichtigen Umsatz haben, vorausgesetzt nur, daß der Umsatz des gesamten Geschäftes die Steuergrenze überschreitet. Eine ausdrückliche Bestimmung, daß die Erträgnisse der Umsatzsteuer zu gunsten der kleineren Gewerbetreibenden verwendet werden sollen, findet sich in keinem Regulativ.

d) Abgabe vom Wanderlagerbetrieb.

Durch Gesetz vom 23. März 1880 ist vorgeschrieben worden, daß für Wanderlager in jedem Orte, in dem sie errichtet werden, und für jedes besondere von ihnen eingenommene Lokal eine Abgabe bis zu 60 Mark zu entrichten ist. Im Jahre 1901 haben 10 Städte mit 1 000 140 Einwohnern und 10 Landgemeinden mit 26 606 Einwohnern, insgesamt also 20 Gemeinden mit 1 026 746 Einwohnern Gelegenheit gehabt, diese Steuer zu erheben. In Städten II ist sie nicht vorgekommen. 1890 wurde sie angewendet in 12 Städten und einer Landgemeinde.

6. Besitzwechselabgaben.

Die Erhebung dieser aus ursprünglich freiwilligen Gaben und Almosen entstandenen Abgabe* vom Grundstücksverkehr ist außerordentlich verbreitet. Dies ist darauf zurückzuführen, daß sie für die Kasse der Ortsarmenverbände durch das Gesetz vom 5. Mai 1868, § 1, wenn auch nicht gerade in zwingender Weise, vorgeschrieben worden ist**, und daß auch die Kirchen- und Schulgemeinden durch entsprechende Verordnungen der zuständigen Oberbehörden auf sie hingewiesen worden sind.

Es haben im Jahre 1901 sämtliche Städte beider Ordnungen und 2 420 Landgemeinden von der Erhebung der Besitzwechselabgabe Gebrauch gemacht. Wahrscheinlich würde die Zahl

* Näheres hierzu siehe im „Dekret an die Stände, betreffend die Besteuerung der Großbetriebe im Kleinhandel" vom 28. Februar 1902.

* Vgl. näheres bei v. Welck, Fischers Zeitschrift Band XVIII, S. 155.

** § 1 a. a. O. lautet: Bei Grundstückserwerbungen, soweit solche nicht infolge von notwendigen Versteigerungen eintreten, sind zur Kasse des betreffenden Heimats- und Armenversorgungsbezirkes gleichmäßige Beiträge abzuentrichten ohne weiteren Unterschied, ob das betreffende Grundstück zu einem Gemeindeverband gehört, oder von demselben ausgenommen ist.

Abs. 3. Es bleibt jedoch den einzelnen Armenversorgungsbezirken überlassen, sowohl über die Abentrichtung dieser Beträge selbst, als deren Höhe und Maßstab ihrer Erhebung in gesetzlicher Weise etwas anderes zu beschließen.

der Landgemeinden bedeutend in die Höhe gehen, wollte man alle aufführen, in denen die Erhebung der Abgabe überhaupt vorgeschrieben ist. Denn es wird nur wenige geben, die die Anwendung der Vorschrift des § 1 des oben angeführten Gesetzes ausdrücklich ausgeschlossen haben. Dagegen wird es in einer beträchtlichen Anzahl von kleineren Gemeinden im Erhebungsjahre 1901 überhaupt keine Wechsel im Grundbesitz gegeben und es deshalb an Gelegenheit zur Erhebung der Abgabe gefehlt haben.

Von den Städten I scheint nur Kamenz von der Befugnis Gebrauch gemacht zu haben, die Erhebung der Abgabe für den Armenverband auszuschließen, während die übrigen Städte die Abgabe sämtlich beibehalten haben. Für die Kirche wird sie außerdem in 41 Städten I und 48 Städten II und für die Schule in 63 Städten I und 53 Städten II erhoben. Von den Landgemeinden, die die Steuer im Jahre 1901 überhaupt erhoben haben, haben sie nur 28 für die politische Gemeinde (Armenverband) ausgeschlossen, so daß für diese sie insgesamt 2 392 erhoben haben. Daneben sind die Erträge der Abgaben noch in 1 366 Gemeinden für die Kirche und in 1 588 Gemeinden für die Schule verwendet worden.

Nach der Statistik von 1890 haben auch damals sämtliche Städte und auch 2 416 Landgemeinden Besitzwechselabgaben erhoben. Man wird demnach annehmen können, daß in ihrer Verbreitung sich nennenswerte Verschiebungen nicht geltend gemacht haben, selbst wenn man in Rücksicht zieht, daß die Zahlen für die Landgemeinden kein absolut sicheres Bild geben, weil es, wie schon erwähnt, in den kleinsten Gemeinden in den Erhebungsjahren leicht an Gelegenheit zur Anwendung der bestehenden Vorschriften gefehlt haben kann. Daß es sich bei den Gemeinden, die im Jahre 1901 keine Besitzwechselabgabe erhoben haben, im allgemeinen nur um ganz kleine handelt, ergibt sich aus ihrer geringen Einwohnerzahl, die für die 653 Gemeinden nur 104 969, das ist durchschnittlich 161, beträgt.

Die Besitzwechselabgaben sind sehr alt. Meist ist nach den Angaben der Gemeinden der Zeitpunkt ihrer Einführung nicht mehr festzustellen und es gibt deshalb in einer großen Anzahl kleinerer Gemeinden auch keine schriftlichen Bestimmungen über ihre Erhebung. Vielmehr erfolgt dies zuweilen lediglich nach den Vorschriften des § 1 des Gesetzes vom 5. Mai 1868, wonach 25 Pf. für 300 Mark der Kaufsumme zur Armenkasse zu erheben sind, oder es gilt da, wo die Besitzwechselabgabe für andere Zwecke oder in anderer Höhe erhoben wird, das Herkommen. Als der steuerpflichtige Akt wird regelmäßig der Übergang des Eigentums am Grundstück auf den Erwerber angesehen, und es ist dementsprechend in den Regulativen und sonstigen Vorschriften als der Zeitpunkt, an dem die Verpflichtung zur Entrichtung der Steuer entsteht, die Eintragung des Erwerbers als Eigentümer im Grundbuche angegeben, da nach den Vorschriften des Sächsischen Bürgerlichen Gesetzbuchs die Eintragung unbedingte Voraussetzung des Eigentumsüberganges war. Diese Vorschrift hat aber nicht immer genügt, um alle Fälle zu treffen. Besonders hat der in der Spekulation übliche Grundstückshandel, der ohne Zwischeneintrag nur mit der Übertragung der Rechte aus dem Vertrag arbeitet, sich vielfach der Steuer zu entziehen gewußt und es finden sich deshalb auch vielfach in den Regulativen Bestimmungen, die für solche Fälle die Steuerpflicht regeln. Neuerdings haben die üblichen Regulative auch infolge der Einführung des Bürgerlichen Gesetzbuchs für das Deutsche Reich nicht mehr allenthalben Stich gehalten. Diesem Übelstand abzuhelfen ist ein von dem Königlichen Ministerium des Innern herausgegebenes Musterregulativ bestimmt, von dem die Gemeinden vielfach Gebrauch gemacht haben.

Der Steuerpflicht unterliegen regelmäßig alle Grundstückserwerbungen jeglicher Art, soweit nicht das Gesetz für die Zwangsversteigerung eine Ausnahme macht. Auch für den Erbgang finden sich ferner verhältnismäßig selten besondere Vorschriften und gewöhnlich haben auch die Erben die volle Summe an Abgaben zu entrichten.

Die Höhe der Abgabe ist sehr verschieden, sie schwankt zwischen dem durch die oben angeführte Gesetzesbestimmung vorgeschriebenen Betrag von 25 Pf. für 300 Mark der Erwerbssumme = 0,08 Prozent und ungefähr 2 Prozent. Anspruch auf unbedingte Richtigkeit können diese Angaben allerdings nicht machen, da die Erhebungssätze derjenigen Orte, die keine schriftlichen Bestimmungen haben, nicht erfragt worden sind. In den eingeforderten Regulativen finden sich höhere Sätze aber nicht, und die bei Neumann „Gemeindesteuerreform" S. 236 enthaltenen Angaben über höhere Sätze in Leisnig (4 Prozent), Glashütte (2,46 Prozent) und Pleißa (5,3 Prozent) scheinen auf Irrtum zu beruhen. Wenigstens betragen die Sätze nach dem Ausweis der auch zur Zeit der Erhebung Neumanns schon geltenden und unveränderten Regulative für Leisnig nur 1,25 Prozent und für Pleißa 0,45 Prozent. Nur Glashütte erreicht annähernd den angegebenen Satz mit dem höchsten überhaupt vorkommenden von $2^1/_6$ Prozent.

Über die Höhe der Sätze, die in den Städten an Besitzwechselabgaben erhoben werden, gibt folgende Übersicht Auskunft.

Es werden an Besitzwechselabgaben in Prozenten der Erwerbssumme erhoben

in Städten I mit Einwohnern	bis 0,5 Proz.	über 0,5 bis 1,0 Proz.	über 1,0 bis 1,5 Proz.	über 1,5 bis 2,0 Proz.	über 2,0 Proz.	zusammen
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
bis 5 000	5	7	2	—	—	14
5 001 – 10 000	16	9	7	1	—	33
10 001 – 20 000	6	6	4	—	—	16
20 001 – 50 000	3	3	—	2	—	8
50 001 – 100 000	1	1	—	—	—	2
über 100 000	—	2	—	1	—	3
zusammen	31	28	13	4	—	76
in Städten II . .	26	26	7	2	1	62

7. Biersteuer.

Die Biersteuer ist verhältnismäßig stark verbreitet in den Städten, weniger in den Landgemeinden.

Es beträgt

Gemeindeart	die Zahl der eine Biersteuer erhebenden Gemeinden: überhaupt	die Zahl der eine Biersteuer erhebenden Gemeinden: unter 100 Gemeinden der vornbezeichneten Art	die Einwohnerzahl der eine Biersteuer erhebenden Gemeinden: überhaupt	die Einwohnerzahl der eine Biersteuer erhebenden Gemeinden: Prozent der Einwohnerzahl der Gemeinden der vornbezeichneten Art
1.	2.	3.	4.	5.
Städte I . .	54	69,2	1 251 967	64,4
Städte II . .	31	48,4	20 375	53,5
Landgemeinden	236	7,6	375 196	18,7

Die Erträge werden mit wenigen Ausnahmen der Kasse der politischen Gemeinde zugeführt.

Am stärksten verbreitet war die Biersteuer 1901 im Kreis Zwickau, wo sie in 157 Gemeinden eingeführt war, am seltensten in den Kreisen Leipzig, wo sie nur 3, und Bautzen, wo sie nur 5 Gemeinden hatten. Gänzlich unbekannt war sie noch in den Bezirken Bautzen, Löbau, Chemnitz, Borna, Döbeln, Leipzig, Rochlitz. Wie stark sie aber in ihrer Verbreitung im allgemeinen in der Zunahme begriffen ist, ergibt eine Gegenüberstellung mit den Ergebnissen der Statistik für 1890. Es haben die Biersteuer erhoben:

	1890	1901
Städte	42	85
Landgemeinden .	20	236

Wahrscheinlich würde eine Feststellung für den gegenwärtigen Moment schon wieder eine nicht unbeträchtliche Zunahme ergeben.

Die Biersteuer ist, wie dies ja nach den Bestimmungen der reichsgesetzlichen Vorschriften allein zulässig ist, eine Besteuerung des örtlichen Verbrauchs. Ihre Höhe bewegt sich meist zwischen 30 Pf. und dem höchsten zulässigen Satz von 65 Pf. für den Hektoliter und ist öfters verschieden festgesetzt für die Biere leichter und schwerer Art. Zur Entrichtung der Steuer sind in der Regel die Bierverkäufer verpflichtet, die zur Erleichterung der Kontrolle Bücher zu führen und in bestimmten Zeiträumen Anzeige über den Biervertrieb an die Gemeindebehörde zu erstatten haben. Zu versteuern ist das gesamte Bier, das der Bierverkäufer von auswärts oder von einheimischen Brauereien bezieht. Für wieder ausgeführtes Bier wird die bezahlte Steuer zurückvergütet. Besondere Vorschriften gibt es dann noch gewöhnlich für Personen, die Bier zum eigenen Verbrauch von auswärts beziehen und für Brauereien, die Bier direkt an Konsumenten abgeben. Zuweilen, z. B. in Reichenbach, wird der Besteuerungsvorgang für einheimisches Bier schon in die Brauerei verlegt. Dies ist aber schwierig durchzuführen wegen des Bierversandes nach auswärts und der Einführung fremden Bieres durch andere Personen und führt deshalb zu komplizierten Bestimmungen.

8. Allgemeine Verbrauchssteuer.

Außer der Biersteuer sind Abgaben von Lebensmitteln und Verbrauchsgegenständen nur wenig verbreitet. Sie finden sich nur in Dresden und Bautzen als Eingangsabgabe von verzehrbaren Erzeugnissen aus Getreide, von Fleisch und Backwaren, Geflügel usw., in Bautzen auch von Kohlen.

So werden z. B. in Dresden von 50 kg Erzeugnissen aus Weizen 1 Mark 20 Pf., für Backwerk insbesondere 90 Pf., Erzeugnisse aus Roggen, Hafer, Gerste 90 Pf., für Backwerk 50 Pf. erhoben. Für 1 kg frisches Fleisch sind 4 Pf., für geräuchertes 6 Pf. und für Wurst 9 Pf. zu entrichten. Bier unterliegt einer Abgabe von 60 bez. 25 Pf. für den hl.

9. Hundesteuer.

Die durch das Gesetz vom 18. August 1868 allgemein für die Gemeinden vorgeschriebene Hundesteuer ist im Jahre 1901 in sämtlichen Städten I und II und in 3 035 Landgemeinden erhoben worden. Es könnte zunächst auffallend erscheinen, daß nicht alle Gemeinden sich dieser Steuer bedient haben, obwohl an sich ein gesetzlicher Zwang hierzu vorliegt. Es ist dies aber schon auf den mehrfach erwähnten Umstand zurückzuführen, daß eine Anzahl Gemeinden unter so einfachen Verhältnissen leben, daß eine eigentliche Steuererhebung nicht vorhanden ist, sondern die notwendigen Unkosten von den Gemeindemitgliedern anteilig nach Vereinbarung getragen werden.

Die Steuer fließt durchgängig der Vorschrift des Gesetzes entsprechend in die Kasse der politischen Gemeinde (einschl. Armenverband), nur die Stadt Radeberg und 2 Landgemeinden haben sie auch noch für die Kirche und Schule erhoben. Ob hier wirklich ein Verstoß gegen die Vorschrift des Gesetzes oder nur eine irrtümliche Beantwortung der gestellten Fragen vorliegt, muß dahingestellt bleiben. Übrigens sind derartige Fälle auch schon bei der früheren Statistik zu verzeichnen gewesen.

Hinsichtlich der Höhe der Steuer begnügen sich eine große Anzahl kleine Gemeinden mit dem gesetzlichen Mindestsatz von 3 Mark und verzichten überhaupt darauf, weitere Vorschriften, als wie sie das Gesetz gibt, zu erlassen. In den größeren Gemeinden ist dagegen die Steuer regelmäßig erhöht, wobei sie in den größeren Städten bis zu 25 Mark für den Hund ansteigt. Auch finden sich oft noch Vorschriften, daß für den Fall, daß sich eine Person mehrere Hunde hält, der zweite und folgende mit einem erhöhten Satz zu besteuern ist. Ermäßigungen finden sich in der Regel für Zughunde. So sind in Freiberg für einen Zughund 5 Mark, für einen Luxushund 20 Mark zu zahlen. Pirna hat eine fortlaufende Skala in der Weise, daß für den ersten Hund 10 Mark, für jeden folgenden aber ein um je 5 Mark steigender Satz zu entrichten ist (also 10 Mark, 15 Mark, 20 Mark, 25 Mark usw.).

10. Abgaben von Vergnügungen.

Außerordentlich oft werden auch Abgaben von Vergnügungen erhoben. Die Städte I haben sie alle, von den Städten II alle bis auf eine eingeführt. Von den Landgemeinden wenden sie 2 200 mit 1 846 664 Einwohnern an, das sind 71,6 Prozent mit 92,2 Prozent der Einwohner; es sind also hauptsächlich kleine Orte, die sich ihrer nicht bedient haben, mit einer Durchschnittseinwohnerzahl von 180, eine Folge wohl der einfachen Verhältnisse dieser Gemeinden, in denen Vergnügungen, deren Besteuerung lohnte, nicht allzuoft stattfinden werden.

Gegenüber 1890 sind in der Verbreitung dieser Abgabe nur unbedeutende Veränderungen eingetreten. Eine der Städte II hat die Steuer aufgegeben und die Zahl der Landgemeinden hat sich von 2 317 auf 2 200 vermindert.

Die Beträge, die für das einzelne Vergnügen erhoben werden, schwanken gewöhnlich zwischen 1 Mark und 50 Mark, doch kommen auch Sätze bis 100 Mark und noch höher vor. Am höchsten sind regelmäßig die Maskenbälle besteuert; im übrigen richtet sich die Höhe der Steuer völlig nach der Art der Vergnügen.

Von diesen werden gewöhnlich besteuert Tanzmusiken, Musikaufführungen, Gesangs- und deklamatorische Vorträge sowie sonstige Schaustellungen und Lustbarkeiten aller Art, soweit sie öffentlich sind oder von Vereinen oder Gesellschaften in einem öffentlichen Lokale veranstaltet werden. Wenn ein höheres künstlerisches oder wissenschaftliches Interesse vorliegt, tritt die Steuerpflicht in der Regel nicht ein.

Zuweilen vermengen sich in den Vorschriften Gebühren und Steuern, so daß nicht mehr zu erkennen ist, wozu die Abgabe zu rechnen ist. Dies rührt meist daher, daß sie in den polizeilichen Erlassen, besonders in den sogenannten „Tanzregulativen" mit geregelt sind.

Von den Städten erhebt die höchsten Sätze Leipzig, das für gewöhnliche Vergnügungen bis zu 30 Mark, Masken- und Kostümbälle bis 150 Mark und besondere Schaustellungen je nach Umfang bis 500 Mark fordert. Dresden geht bis zu 80 Mark und stuft dabei zum Teil nach der Höhe der Eintrittsgelder ab, Chemnitz bis zu 60 Mark, Freiberg hat für Tanzvergnügen eine Steuer von 7 bis 20 Mark, für musikalische und Deklamationsvorträge 1 bis 20 Mark, für Masken- und Kostümbälle 30 bis 100 Mark. Die Höhe der Sätze nimmt regelmäßig mit der

Einwohnerzahl ab. So sind die Maximalsätze in Lommatzsch und Nossen nur 3 Mark.

Oft sind die Sätze für den ganzen Bezirk einer Amtshauptmannschaft als Regulativ einheitlich und in gleichmäßiger Höhe vorgeschrieben.

Auch die Erträge dieser Abgabe fließen fast ausnahmslos in die Kasse der politischen Gemeinde (Armenverband).

11. Die übrigen Steuern.

Unter den übrigen Steuern gibt es noch Schlachtsteuerzuschlag in 2 Städten (Bautzen und Hainichen) und 2 kleineren Landgemeinden, ferner Braumalzsteuerzuschlag in Pausa (1890, außerdem noch in Plauen und Annaberg); im übrigen finden sich noch ganz vereinzelt Abgaben von gerichtlich regulierten Nachlässen (Gemeinden der Amtshauptmannschaft Zittau), von Kindtaufen und Hochzeiten, von Sommerbewohnern, Plakatsteuer, Nachtigallensteuer usw. Ganz allein steht die Landgemeinde Thalheim (Bez. Chemnitz) mit ihrer Steuer vom beweglichen Kapital. Sie erhebt von den „Geldkapitalien, die in Staatspapieren, Hypotheken, Sparkassenbüchern fest angelegt oder sonst ausgeliehen oder ausleihbar sind", 1,50 Mark für 1000 Mark.

Vierter Abschnitt.

Die Steuerbelastung im allgemeinen.

Über die Höhe des Gesamtsteueraufbringens in sämtlichen Gemeinden des Landes und über seine Steigerung von 1899—1901 geben die Tabellen 12, 13 und 14 Auskunft.

Tabelle 12. **Die Steuerbelastung, unterschieden nach der Verfassung der Gemeinden.**

im Jahre	Es betrug das Gesamtsteueraufbringen: in absoluten Zahlen: in den Städten I, Mark	in den Städten II, Mark	in den Landgemeinden, Mark	überhaupt, Mark	vom Gesamtaufbringen aller Gemeinden in den: Städten I, Prozent	Städten II, Prozent	Landgemeinden, Prozent
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
1899	39 760 941	1 468 705	16 461 130	57 690 776	68,92	2,55	28,53
1900	41 894 693	1 524 957	17 638 897	61 058 547	68,61	2,50	28,89
1901	44 331 694	1 618 104	18 471 165	64 420 963	68,82	2,51	28,67

Tabelle 13. **Die Steuerbelastung, unterschieden nach dem Zweck.**

im Jahre	Es betrug das Gesamtsteueraufbringen: in absoluten Zahlen: für die politischen Gemeinden, Mark	für die Schulgemeinden, Mark	für die Kirchengemeinden, Mark	überhaupt, Mark	vom Gesamtaufbringen aller 3 Arten von Gemeinden für die: politischen Gemeinden, Prozent	Schulgemeinden, Prozent	Kirchengemeinden, Prozent
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
1899	33 979 882	18 560 388	5 150 506	57 690 776	58,90	32,17	8,93
1900	35 268 165	20 346 014	5 444 368	61 058 547	57,76	33,32	8,92
1901	37 079 736	21 735 994	5 605 233	64 420 963	57,56	33,74	8,70

Tabelle 14. **Die Zunahme der Steuerbelastung von 1899 bis 1901.**

in der Zeit	Das Gesamtsteueraufbringen ist gestiegen: in den Städten I, um Mark	um Proz.	in den Städten II, um Mark	um Proz.	in den Landgemeinden, um Mark	um Proz.	überhaupt, um Mark	um Proz.	für die politischen Gemeinden, um Mark	um Proz.	für die Schulgemeinden, um Mark	um Proz.	für die Kirchengemeinden, um Mark	um Proz.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.
von 1899 bis 1900	2 133 752	5,37	56 252	3,83	1 177 767	7,15	3 367 771	5,84	1 288 283	3,79	1 785 626	9,62	293 862	5,71
„ 1900 „ 1901	2 437 001	5,83	93 147	6,11	832 268	4,72	3 362 416	5,51	1 811 571	5,14	1 389 980	6,83	160 865	2,95
„ 1899 „ 1901	4 570 753	11,50	149 399	10,17	2 010 035	12,21	6 730 187	11,67	3 099 854	9,12	3 175 606	17,11	454 727	7,01



Gegenüber dem Steueraufbringen von 1890 ist die Steigerung ganz außerordentlich, wie folgende Gegenüberstellung zeigt.

Es hat betragen (rund)

das Steueraufbringen für die	im Jahre 1890	im Jahre 1901	also 1901 mehr als 1890 absolut	also 1901 mehr als 1890 Proz.
1.	2.	3.	4.	5.
politischen Gemeinden ℳ	20 500 000	37 000 000	16 500 000	80
Schulgemeinden . . . „	11 500 000	22 000 000	10 500 000	91
Kirchgemeinden . . . „	3 500 000	5 500 000	2 000 000	57
zusammen „	35 500 000	64 500 000	29 000 000	82
die Bevölkerung . . .	3 502 684	4 202 216	699 532	20

Das Anwachsen des Steueraufbringens ist also nicht nur absolut sehr hoch, sondern steht auch nicht im Verhältnis zur Bevölkerungszunahme. Denn während diese von 1890 bis 1900 = 20 Prozent und von 1895 bis 1900 nur 10,94 Prozent betragen hat, sind die Gemeindesteuern allein in 2 Jahren (1899 bis 1901) um 11,67 Prozent und seit 1890 um 82 Prozent gestiegen. Zweifellos wird aber auch die Steuerkraft schneller wie die Bevölkerung gewachsen sein und es ist deshalb nicht gesagt, daß die Erhöhung der Gemeindesteuern auch ohne weiteres eine Verstärkung des Steuerdruckes zur Folge haben müßte. Hierfür statistische Belege zu bringen ist allerdings nicht möglich. Bis zu einem gewissen Grad wird aber ein Vergleich mit den Erträgen der Staatssteuern einen Anhalt bieten. Denn diese gewähren, solange nicht wesentliche gesetzliche Eingriffe erfolgen oder Zuschläge erhoben werden, in ihrem Steigen oder Sinken ein Bild von den Bewegungen in der Steuerkraft des Landes. Es folgt deshalb eine Gegenüberstellung für die Jahre 1899 bis 1901.

Es betrug

im Jahre	das Aufbringen an Staatssteuern Mark	das Aufbringen an Gemeindesteuern Mark	die prozentale Zunahme gegenüber dem Vorjahre bei den Staatssteuern	die prozentale Zunahme gegenüber dem Vorjahre bei den Gemeindesteuern
1.	2.	3.	4.	5.
1899	45 434 671	57 690 776	—	—
1900	47 603 722	61 058 547	4,77	5,84
1901	48 598 528	64 420 693	2,09	5,51

Die Höhe der Steuern, sowie die Steigerung ist also bei den Gemeindesteuern erheblicher als bei den Staatssteuern; dabei ist noch zu berücksichtigen, daß hier in der Summe der Gemeindesteuern nicht mit inbegriffen ist der Aufwand, der den selbständigen Gutsbezirken im öffentlichen Interesse obliegt, und daß außerdem die in landwirtschaftlichen Gemeinden noch vielfach üblichen Naturalleistungen (Wegebau) und die von den sogenannten Altgemeinden im öffentlichen Interesse zu erfüllenden Verpflichtungen außer Ansatz geblieben sind. Unter Hinzurechnung dieser Aufwendungen würde sich zweifellos die Summe der Gemeindesteuern erheblich erhöhen. Eine Schätzung ist allerdings auch nicht annähernd möglich.

Nach einer Berechnung der Belastung auf den Kopf, die für die Jahre 1899 und 1901 unter Benutzung der wahrscheinlichen nach der regelmäßigen Bevölkerungszunahme berechneten Bevölkerungsziffer angestellt worden ist, ergibt sich folgende Zusammenstellung.

Es trafen auf den Kopf der Bevölkerung

im Jahre	Staatssteuern Mark	Staatssteuern Pf.	Gemeindesteuern Mark	Gemeindesteuern Pf.
1899	11	03	14	—
1900	11	33	14	53
1901	11	34	15	03

Ertrag der für die politischen, Kirchen- und Schulgemeinden des Königreichs im Durchschnitt der Jahre 1899 bis 1901 erhobenen Steuern im Verhältnis zur Einwohnerzahl.

Tabelle 15. **1. Die Gemeinden überhaupt nach Größenklassen.**

Einwohnerzahl der Gemeinden	Zahl der Gemeinden	Bevölkerung derselben	Steuerbetrag, welcher in den Gemeinden mit der vornangegebenen Einwohnerzahl auf den Kopf der Bevölkerung traf: im Gesamtdurchschnitt ℳ	in der niedrigstbelasteten Gemeinde ℳ	in der höchstbelasteten Gemeinde ℳ	Zahl der Gemeinden[1]), in denen der auf den Kopf der Bevölkerung treffende Steuerbetrag den in Spalte 4 angegebenen Durchschnitt überschreitet um 25—50 Prozent	über 50 Prozent
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
bis 200	1 001	117 941	9,2	0,5	44,9	111	202
201 „ 500	1 009	326 472	7,3	1,0	34,2	114	128
501 „ 1 000	531	372 646	7,0	1,2	23,0	58	43
1 001 „ 1 500	232	284 363	6,9	1,4	26,0	21	19
1 501 „ 2 500	172	327 136	7,6	0,3	26,3	17	17
2 501 „ 5 000	138	472 051	9,0	0,8	20,4	11	16
5 001 „ 10 000	72	508 542	11,6	3,7	31,1	3	4
10 001 „ 20 000	22	299 087	13,9	9,0	20,1	1	1
Gemeinden mit über 20 000 Einw. .	13	1 404 327	24,9	10,8	29,0	—	—
Zusammen	3 190	4 112 565	14,5	0,3	44,9	336	430

1) In den Spalten 7 und 8 ist die Zahl derjenigen Gemeinden angegeben, in welchen die mittlere Steuerbelastung eines Einwohners den für sämtliche Gemeinden der betreffenden Größenklasse (Spalte 1) berechneten, in Spalte 4 bezifferten Durchschnitt um 25—50 Prozent, bezw. mehr als 50 Prozent übertrifft. In der letzten Zeile („Zusammen“) geben die Spalten 7 und 8 die Summe der vorhergehenden Zeilen, also nicht etwa die Zahl der Gemeinden, in denen der Landesdurchschnitt (14,5 Mark) um den angegebenen Prozentsatz übertroffen wird.

2. Gemeinden mit über 20 000 Einwohnern.

Tabelle 16.

Namen der Gemeinden	Bevölkerung derselben	Steuerbetrag auf den Kopf der Bevölkerung ℳ
1.	2.	3.
Crimmitschau	22 845	16,6
Meerane	23 351	15,7
Reichenbach	24 499	21,5
Glauchau	25 677	11,7
Bautzen	26 024	16,6
Freiberg	30 175	18,2
Zittau	30 921	10,8
Meißen	31 434	14,9
Zwickau	55 830	24,9
Plauen	73 888	22,2
Chemnitz	206 913	23,9
Dresden	396 146	29,0
Leipzig	456 124	26,7

Die vorstehenden Angaben können natürlich nur ganz allgemein den Durchschnitt für sämtliche Gemeinden geben. In den einzelnen Gemeinden werden je nach den besonderen Verhältnissen die Belastung, die Zunahme des Steueraufbringens usw. ganz verschieden sein.

Die Tabellen 15 und 16 geben wieder, wie die durchschnittliche Belastung auf den Kopf sich darstellt in den Gemeinden von verschiedener Einwohnerzahl.

Hiernach ist die Belastung verhältnismäßig hoch in den kleinsten Gemeinden (9,2 Mark auf den Kopf). Sie fällt sodann bis zur 4. Größenklasse (6,9 Mark) und steigt von da an ständig wieder, um bei den Städten mit mehr als 20 000 Einwohnern mit 24,9 Mark den Höhepunkt zu erreichen. Wie verschieden aber auch in den einzelnen Größenklassen die Belastungen wieder sein können, ergibt sich aus den Spalten 5 und 6 der Tabelle 15. Tabelle 16 enthält noch die Städte über 20 000 Einwohner unter namentlicher Aufführung.

Aus dieser Zusammenstellung kann man entnehmen, daß im allgemeinen der Aufwand der Gemeinden mit der Größe der Einwohnerzahl wächst. Hieraus aber auch schließen zu wollen, daß der Steuerdruck in gleicher Weise steigt, würde voreilig sein. Denn zur Erkenntnis des Grades des Steuerdruckes gehört nicht nur die Kenntnis der Belastung, sondern auch vor allem die Leistungsfähigkeit der Bevölkerung, die die Belastung zu tragen hat. Erst ein Vergleich zwischen beiden kann ein Bild vom Steuerdruck geben. Im folgenden soll der Versuch eines solchen Vergleichs gemacht werden und zwar in der Weise, daß berechnet wird, wieviel Prozent in den einzelnen Gemeinden der durchschnittlich pro Kopf der Bevölkerung zu entrichtende Steuerbetrag von dem durchschnittlich auf den Kopf entfallenden Einkommen ausmacht, das als Maßstab für die Leistungsfähigkeit der steuerpflichtigen Bevölkerung angesehen werden soll. Es ist hierbei das gemeindesteuerpflichtige, nicht das staatssteuerpflichtige Einkommen benutzt worden, da das erstere die Leistungsfähigkeit der Gemeinde besser wiedergibt, und die Gesamtbeträge des der Staatssteuer unterliegenden Einkommens davon oft bedeutend abweichen. Es sei in dieser Beziehung nur auf die Besteuerung der Forenser, des von auswärts bezogenen Einkommens aus Grundbesitz und Gewerbe usw. hingewiesen. Vor allem würde sich für viele Landgemeinden bei Benutzung der Staatseinkommensteuer deswegen ein falsches Bild ergeben, weil die Inhaber der Rittergüter ihre direkten Staatssteuern durch die Gemeinde zahlen, an diese selbst aber keine Steuern entrichten. Es konnten hiernach also nur diejenigen Gemeinden bearbeitet werden, die eine Einkommensteuer erheben, von diesen aber wieder nur die, deren Einkommensteuer mit der staatlichen vergleichbar war, da den meisten Abweichungen, wie z. B. dem Verbot des Schuldzinsenabzugs, gewöhnlich andere Rücksichten als die auf die Leistungsfähigkeit zugrunde liegen. Auf diese Weise wird zwar das Bild an Vollständigkeit verlieren, dafür aber an Genauigkeit gewinnen (vgl. hierzu Tabelle 7).

Mängel werden die folgenden Berechnungen natürlich auch noch haben; es sei nur daran erinnert, daß die indirekten Steuern wie z. B. die Biersteuer und die Besitzwechselabgaben nicht ausschließlich von den in der Gemeinde wohnhaften Personen getragen werden. Im allgemeinen werden aber derartige Fehler bei den Berechnungen für alle Gemeinden wiederkehren und — zumal bei der geringen Bedeutung der indirekten Steuern in den Gemeinden — sich auch zum Teil untereinander ausgleichen, so daß ein Vergleich unter den Gemeinden wohl noch möglich ist und greifbare Resultate geben wird.

Zu berücksichtigen ist bei der Betrachtung der folgenden Berechnungen auch, daß der Prozentsatz, der vom durchschnittlichen Einkommen an Steuern abzugeben ist, nicht ohne weiteres als Vergleichsobjekt für den Steuerdruck dienen kann. Denn bei einem höheren durchschnittlichen Einkommen wird eine prozental gleich hohe Belastung nicht so stark empfunden werden, wie bei einem geringeren Einkommen, eine Erfahrung, auf der ja die jetzt allgemein übliche Progression in der Einkommensteuer beruht. Es sind also immer die Höhe des Einkommens und der an Steuern abzugebende Prozentsatz gleichzeitig zu betrachten.

a) Städte.

In der nachstehenden Übersicht sind das durchschnittliche Einkommen, die durchschnittliche Belastung auf den Kopf und der an Steuern abzugebende Prozentsatz für die nach Größenklassen eingeteilten Städte beider Arten angegeben.

Es betrug im Durchschnitt der Jahre 1899/1901

in den Städten mit Einwohnern	das durchschnittliche gemeinde-einkommen-steuerpflichtige Einkommen auf den Kopf Mark	die durchschnittliche Belastung auf den Kopf Mark	die Belastung in Prozent des Einkommens
1.	2.	3.	4.
bis 1 000	326,3	6,8	1,9
über 1 000 bis 1 500	351,0	7,8	2,2
" 1 500 " 2 500	336,3	8,0	2,4
" 2 500 " 5 000	394,6	10,0	2,5
" 5 000 " 10 000	429,7	11,7	2,7
" 10 000 " 20 000	466,9	14,6	3,1
über 20 000	713,9	25,2	3,5
zusammen	617,3	20,8	3,4

Hiernach steigt das durchschnittliche Einkommen auf den Kopf regelmäßig mit der zunehmenden Einwohnerzahl. Ebenso steigt aber auch die durchschnittliche Belastung pro Kopf und der damit vom Einkommen an Steuern abzugebende Prozentsatz.

Die entsprechenden Zahlen für die einzelnen Städte der letzten Klasse gibt die nachstehende Zusammenstellung.

Stadt	Bevölkerung	Durchschnittliches gemeinde-einkommen-steuerpflichtiges Einkommen auf den Kopf Mark	Durchschnittliche Belastung auf den Kopf Mark	Belastung in Prozent des Einkommens
		im Durchschnitt der Jahre 1899 bis 1901		
1.	2.	3.	4.	4.
Crimmitschau	22 845	552,9	16,6	3,0
Meerane	23 851	494,8	15,7	3,2
Glauchau	25 677	433,5	11,7	2,7
Bautzen	26 024	526,0	16,6	3,2
Freiberg	30 175	471,1	18,2	3,9
Zittau	30 921	551,0	10,8	2,0
Meißen	31 434	705,2	14,9	2,1
Zwickau	55 830	652,3	24,9	3,8
Plauen	73 888	604,9	22,2	3,7
Dresden	396 146	792,4	29,0	3,7
Leipzig	456 124	762,2	26,7	3,5

Hier fallen besonders Freiberg durch ungünstige und Meißen, Zittau, sowie die beiden größten Städte — diese im Hinblick auf das Durchschnittseinkommen — durch günstige Zahlen auf.

b) Landgemeinden.

Die bei den Städten angewendete Vergleichung der Gemeinden nach Größenklassen erschien bei den Landgemeinden nicht statthaft. Denn sie haben in ihrer Einwohnerzahl im allgemeinen doch nur einen Spielraum bis 10000 und beruhen in ihrer zweifellos vorhandenen großen Verschiedenheit weniger auf den Unterschieden in der Einwohnerzahl, als auf der örtlichen und wirtschaftlichen Lage. Es folgt deshalb eine Zusammenstellung der Gemeinden zunächst nach Verwaltungsbezirken und dann nach ihrem wirtschaftlichen Charakter.

Verwaltungsbezirk	Gemeinden, welche eine mit der Staatseinkommensteuer vergleichbare Einkommensteuer besitzen			
	Zahl der Gemeinden*	Gemeinde-einkommensteuerpflichtiges Einkommen auf den Kopf der Bevölkerung	durchschnittliche Belastung auf den Kopf	Belastung in Prozent des Einkommens
		berechnet für den Durchschnitt der Jahre 1899 bis 1901		
1.	2.	3.	4.	5.
a) Kreishauptmannschaften.				
Bautzen	161	328,9	5,9	1,8
Chemnitz	189	326,1	8,6	2,6
Dresden	373	441,3	10,4	2,4
Leipzig	220	395,4	9,3	2,4
Zwickau	239	346,6	7,6	2,2
Königreich	1 182	369,2	8,5	2,3
b) Amtshauptmannschaften.				
Bautzen	64	276,6	4,7	1,7
Kamenz	17	314,2	6,3	2,0
Löbau	34	370,6	6,5	1,8
Zittau	46	340,6	6,3	1,8
Annaberg	28	257,5	6,2	2,4
Chemnitz	53	351,9	9,8	2,8
Flöha	12	417,3	9,4	2,3
Glauchau	60	315,0	8,0	2,5
Marienberg	36	320,3	8,1	2,5
Dippoldiswalde	44	320,6	7,0	2,2
Dresden-A.	35	457,6	11,3	2,5
Dresden-N.	42	663,9	16,3	2,5
Freiberg	61	294,7	6,3	2,1
Großenhain	17	318,8	7,0	2,2
Meißen	130	391,7	8,7	2,2
Pirna	44	356,0	8,7	2,4
Borna	63	334,6	7,0	2,1
Döbeln	31	312,9	8,7	2,8
Grimma	33	405,9	8,0	2,0
Leipzig	43	441,7	10,7	2,4
Oschatz	7	306,7	6,7	2,2
Rochlitz	43	352,5	8,1	2,3
Auerbach	52	288,6	7,8	2,5
Oelsnitz	17	270,6	5,6	2,1
Plauen	34	325,8	7,6	2,3
Schwarzenberg	33	305,5	6,7	2,2
Zwickau	103	393,9	8,2	2,1
Königreich	1 182	369,2	8,5	2,3

* Die Zahl der in den einzelnen Verwaltungsbezirken überhaupt vorhandenen Landgemeinden siehe S. 145 (Tabelle 6, Spalte 2) und 146 (erste Übersicht, Spalte 3).

Am schlechtesten stehen hiernach (zu a) die Gemeinden des Kreises Chemnitz bei niedrigstem Einkommen und hoher Belastung, am besten der Kreis Dresden infolge des hohen durchschnittlichen Einkommens.

Bei einigen Bezirken (zu b) werden die Ergebnisse wegen der geringen Anzahl der Gemeinden, die haben verarbeitet werden können, allerdings nur mit Vorsicht aufgenommen und nicht verallgemeinert werden können, vor allen bei den Bezirken Kamenz, Flöha, Döbeln, Großenhain, Grimma, Oschatz. Bei diesen wird der Zufall eine erhebliche Rolle spielen.

Im übrigen zeigen die Bezirke des Erzgebirges und des Vogtlandes, vor allem Annaberg, Auerbach, Chemnitz, Glauchau, Marienberg, Schwarzenberg, Freiberg geringe Leistungsfähigkeit und hohe Belastung. Den Gegensatz dazu bilden die Bezirke Dresden-A., Dresden-N. und Leipzig, sowie Löbau.

Es ist bedauerlich, daß für die landwirtschaftlichen Bezirke des Niederlandes die Ergebnisse nur unvollständig sein können und daß deshalb ein Vergleich zwischen den Verhältnissen des Gebirges und des Niederlandes nicht durchführbar ist. Man wird aber trotzdem ohne weiteres den Grund der hohen Steuerbelastung des Gebirges wenigstens zum Teil in den natürlichen Verhältnissen suchen müssen, die die Landwirtschaft wenig ertragsfähig machen und auch sonst auf die wirtschaftlichen Verhältnisse von größtem Einfluß sind. Inwieweit diese letzteren mit dem Steuerdruck in Zusammenhang stehen, soll im folgenden noch untersucht werden. Zu diesem Zweck sind die Gemeinden nach ihrem wirtschaftlichen Charakter eingeteilt worden. Dabei ist vor allem der vielfach erörterte Gegensatz zwischen Betriebsgemeinden (mit Großindustrie) und Arbeiterwohngemeinden (Gemeinden mit zahlreicher Arbeiterbevölkerung ohne eigene Industrie) berücksichtigt worden. Ferner sind besonders aufgeführt die rein landwirtschaftlichen Gemeinden, die Gemeinden mit Hausindustrie, solche mit kleineren gewerblichen, vielfach den Übergang von der Hausindustrie zur Großindustrie bildenden Anlagen, Villenorte (alle Gemeinden mit größeren Villenkolonien ohne Rücksicht auf ihren sonstigen Charakter). Außerdem finden sich noch Gemeinden gemischten Charakters mit Landwirtschaft und Industrie verschiedener Art. Diese können besondere gemeinsame Merkmale nicht haben. Denn je nach dem was vorherrschend ist — Großindustrie, Hausindustrie, Landwirtschaft — wird ihr Charakter sehr verschieden sein. Eine genauere Einteilung war aber nicht möglich. Nur danach, ob sie auch eine starke auswärts arbeitende Bevölkerung aufweisen, sind sie noch geschieden worden. Diejenigen Gemeinden, die unter keine der vorstehend genannten Kategorien gebracht werden konnten, sind bei der Bearbeitung außer Betracht geblieben.

Auf Vollkommenheit kann dieser Versuch einer statistischen Bearbeitung der Gemeinden nach ihrer wirtschaftlichen Eigenart natürlich nicht Anspruch erheben, schon deshalb nicht, weil bei der Vielgestaltigkeit der wirtschaftlichen und sonstigen Verhältnisse in den Gemeinden die Unterbringung derselben in wenigen Gruppen kaum überwindliche Schwierigkeiten bietet, sodann aber auch, weil bei den Amtshauptmannschaften, von denen die Unterlagen eingefordert worden sind, die Beurteilung der Gemeinden infolge der Verschiedenartigkeit der Auffassung nicht immer gleichmäßig gewesen sein wird. Da zudem die Verhältnisse gerade in dieser Beziehung durch Neuentstehung oder Verlegung industrieller Anlagen oder aus sonstigen Gründen raschem Wechsel unterworfen sind, so konnte diese Bearbeitung trotz der auf die Einteilung verwendeten Sorgfalt keine anderen als die nachstehenden Ergebnisse liefern, deren Wert nur beschränkt ist.

Wirtschaftlicher Charakter der Landgemeinden	Zahl der Gemeinden	Durchschnittliches gemeindeeinkommensteuerpflichtiges Einkommen auf den Kopf Mark	Durchschnittliche Belastung auf den Kopf Mark	Belastung in Prozent des Einkommens
		im Durchschnitt der Jahre 1899 bis 1901		
1.	2.	3.	4.	5.
Landwirtschaftliche Gemeinden	406	329,7	7,6	2,3
Arbeiterwohngemeinden . .	145	300,3	7,0	2,3
Betriebsgemeinden	236	402,7	8,9	2,2
Villenorte	34	739,2	17,8	2,4
Gemeinden mit Landwirtschaft und kleinen gewerblichen Anlagen	157	313,4	6,9	2,2
Gemeinden mit Landwirtschaft und Hausindustrie oder mit Hausindustrie allein . . .	77	263,5	5,9	2,2
Gemeinden mit Landwirtschaft und Industrie verschiedener Art	56	300,7	7,4	2,5
Gemeinden mit Landwirtschaft, Industrie verschiedener Art und auswärts beschäftigter Arbeiterbevölkerung . . .	71	351,3	8,7	2,5
zusammen	1 182	369,2	8,5	2,3

Von ganz besonderem Interesse sind die Verhältnisse der Betriebsgemeinden, der Arbeiterwohngemeinden und der landwirtschaftlichen Gemeinden, die deshalb näher erörtert werden sollen. Nach dem Inhalt der Übersicht weisen unter diesen 3 Gemeindearten die Arbeiterwohngemeinden das niedrigste durchschnittliche Einkommen und eine prozental annähernd gleiche Belastung wie die übrigen, mithin den stärksten Steuerdruck auf. Dadurch wird nicht nur die wohl unbestrittene Tatsache bestätigt, daß die Steuerverhältnisse in den Arbeiterwohngemeinden ungünstiger sind als in den Betriebsgemeinden, sondern es scheint hieraus auch hervorzugehen, daß die Belastungsverhältnisse ursprünglich rein landwirtschaftlicher Gemeinden durch das Eindringen der großindustriellen Arbeiterbevölkerung verschlechtert werden. Diese Tatsache wird zwar im allgemeinen auch als feststehend und erwiesen angesehen. Für die Frage eines Steuerausgleiches zwischen den Betriebs- und Arbeiterwohngemeinden, die gegenwärtig in der Steuerpolitik eine Rolle spielt, wird aber ein statistischer Nachweis von Bedeutung und von Wert sein; denn ohne einen solchen würde ein Ausgleich mit dem Einwand bekämpft werden können, daß auch die Arbeiterwohngemeinden von dem durch die benachbarte Industrie veranlaßten Arbeiterzuzug Vorteile haben. Denn es sei keineswegs ausgemacht, daß die Steuerkraft der Arbeiterbevölkerung geringer sei als die der eingesessenen landwirtschaftlichen Bevölkerung. Weiterhin würden durch den Zuzug Mietpreise, Bautätigkeit und überhaupt aller wirtschaftlicher Verkehr gehoben, so daß auch hierdurch der Gemeinde Vorteile entstünden. Tatsächlich finden sich denn in den bei den Erhebungen erforderten Antworten auf die Frage nach der Wirkung des Zuzugs der Arbeiterbevölkerung völlig entgegengesetzte Ansichten der Gemeindevorstände. Während die meisten die dadurch hervorgerufene Erhöhung der Lasten beklagen, begrüßen ihn andere als Anregung zur Belebung des Verkehrs.

Die oben wiedergegebenen Zahlen sprechen nur für die erstere Auffassung. Ehe man aber einen Schluß zu ziehen berechtigt ist, ist es noch notwendig, die Verhältnisse der drei Gemeindearten innerhalb kleinerer, im allgemeinen gleiche natürliche und wirtschaftliche Verhältnisse aufweisende Gebiete zu vergleichen. Es folgt deshalb eine Zusammenstellung der entsprechenden Zahlen für die 5 Kreise. Es betrug

in der Kreishauptmannschaft	das zur Gemeindeeinkommensteuer herangezogene Einkommen auf den Kopf der Bevölkerung in den: landwirtschaftlichen Gemeinden Mark	Arbeiterwohngemeinden Mark	Betriebsgemeinden Mark	die Belastung auf den Kopf in Prozent des durchschnittlichen Einkommens: landwirtschaftliche Gemeinden Prozent	Arbeiterwohngemeinden Prozent	Betriebsgemeinden Prozent
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
Bautzen .	289,3	276,5	384,3	1,9	1,6	1,8
Chemnitz .	317,6	280,5	426,6	2,5	3,0	2,5
Dresden .	347,7	312,1	392,5	2,3	2,4	2,4
Leipzig .	337,0	365,9	410,7	2,5	2,0	2,3
Zwickau .	321,4	299,8	401,4	2,4	2,0	2,2

Das durchschnittliche Einkommen pro Kopf ist hiernach in den Betriebsgemeinden in allen 5 Kreisen am höchsten. In 4 Kreisen ist das durchschnittliche Einkommen in den landwirtschaftlichen Gemeinden höher als das in den Arbeiterwohngemeinden. Nur im Kreise Leipzig herrscht das umgekehrte Verhältnis. Da aber hier nur 5 Arbeiterwohngemeinden bearbeitet worden sind, so ist gerade dieses Ergebnis von zweifelhaftem Wert und nach den Zahlen der oberen Zusammenstellung wird man annehmen müssen, daß das durchschnittliche Einkommen, also die durchschnittliche Leistungsfähigkeit der Bevölkerung durch den Arbeiterzuzug herabgedrückt wird.

Zweifelhafter sind die Ergebnisse der Spalten 5 bis 7. Danach sind die Belastungsverhältnisse in 2 Kreisen (Chemnitz und Dresden) in den Arbeiterwohngemeinden (insgesamt 88) trotz geringeren Einkommens ungünstiger (höherer Prozentsatz) als in den landwirtschaftlichen Gemeinden (niederer Prozentsatz). Dagegen waren die Verhältnisse in den anderen 3 Kreisen mit 77 Arbeiterwohngemeinden umgekehrt. Es wird deshalb notwendig sein, noch auf die Verhältnisse in den einzelnen Bezirken der 5 Kreise einzugehen.

Arbeiterwohngemeinden sind in 20 Bezirken verarbeitet worden. In 16 Bezirken, die insgesamt 123 Arbeiterwohngemeinden umfassen, stellt sich in diesen das durchschnittliche Einkommen auf den Kopf niedriger als in den landwirtschaftlichen Gemeinden; nur in 4 Bezirken — Dresden-A., Oschatz, Auerbach, Schwarzenberg — liegt der umgekehrte Fall vor. Diese 4 Bezirke weisen aber nur 22 Arbeiterwohngemeinden auf, davon der Bezirk Oschatz nur eine. In der Mehrzahl der Bezirke werden also die durchschnittlichen Einkommensverhältnisse durch den Arbeiterzuzug ungünstig beeinflußt.

Betrachtet man noch das Verhältnis zwischen dem durchschnittlich auf den Kopf entfallenden Einkommen und der durchschnittlichen Belastung auf den Kopf, so ergibt sich folgendes: In 8 Bezirken mit 66 Arbeiterwohngemeinden macht die Belastung in den Arbeiterwohngemeinden durchschnittlich einen höheren Prozentsatz des auf den Kopf entfallenden Einkommens aus; in 3 Bezirken mit 39 Arbeiterwohngemeinden bleibt sich dieser Prozentsatz für beide Gemeindearten gleich, in 9 Bezirken mit 40 Arbeiterwohngemeinden ist er in diesen niedriger. Diese Zahlen sind sehr ungünstig für die Arbeiterwohngemeinden, denn während in Anbetracht des geringeren durchschnittlichen Einkommens zum Ausgleich die Belastung auch prozental geringer sein müßte, ist sie in der Mehrzahl der Bezirke mit der Mehrzahl der Arbeiterwohngemeinden höher oder wenigstens gleich.

Im allgemeinen wird man also aus den vorstehenden Zahlen folgern müssen, daß die durchschnittlichen Einkommensverhältnisse

in ursprünglich landwirtschaftlichen Gemeinden durch den Zuzug von Arbeitern einer benachbarten Großindustrie herabgedrückt werden, daß der Steuerdruck sich verschärft und die Gemeinden in ihren finanziellen Verhältnissen benachteiligt werden. Ausnahmen sind natürlich möglich, zumal da, wo die Landwirtschaft wenig ertragsfähig ist (Bezirke Auerbach und Schwarzenberg). Zu berücksichtigen ist aber auch noch, daß nur eine verhältnismäßig geringe Anzahl von rein landwirtschaftlichen Gemeinden Einkommensteuer erheben und deshalb hier zum Vergleich haben herangezogen werden können, daß aber gerade diejenigen mit der geringeren Steuerlast bei der alten und einfachen Kopfsteuer geblieben sind. Es ist deshalb anzunehmen, daß sich die Verhältnisse für die landwirtschaftlichen Gemeinden noch günstiger stellen würden, wenn sie alle bei dem Vergleich berücksichtigt werden könnten.

Fünfter Abschnitt.

Die Anteile der verschiedenen Steuerarten am Gesamtaufbringen.

1. Direkte und indirekte Steuern.

Zu den direkten Steuern sind im folgenden gerechnet worden die vier allgemeinen direkten Steuern (Einkommensteuer, Grundsteuer, Kopfsteuer, Mietsteuer), die Kapitalvorsteuer und die verschiedenen Sondergewerbesteuern, als: Abgabe von Gast- und Schankwirtschaften, vom Großbetrieb im Kleinhandel (Umsatzsteuer), vom Kleinhandel mit Spirituosen und vom Wanderlagerbetrieb.

Zu den indirekten Steuern (einschließlich Verkehrs- und Aufwandsteuern) sind gerechnet: Besitzwechselabgaben, Hundesteuer, Abgabe von Vergnügungen, Biersteuer, Abgabe von anderen Verbrauchs- und Verzehrungsgegenständen, Schlachtsteuerzuschlag, Braumalzsteuerzuschlag, Nachtigallensteuer, Katzensteuer usw.

Wie sich das Gesamtaufbringen in den drei Erhebungsjahren auf die direkten und indirekten Steuern verteilt, zeigt folgende Zusammenstellung:

Jahr	Aufbringen an direkten Steuern Mark	Aufbringen an indirekten Steuern Mark	Von dem Gesamtaufbringen kommen auf die direkten Steuern Prozent	Von dem Gesamtaufbringen kommen auf die indirekten Steuern Prozent
1.	2.	3.	4.	5.
1899	48 330 859	9 359 917	83,78	16,22
1900	52 172 704	8 885 843	85,45	14,55
1901	55 997 579	8 423 384	86,92	13,08

Es ergibt sich also hiernach, daß der Anteil der direkten Steuern gestiegen, der der indirekten dagegen gesunken ist. Für die verschiedenen verwaltungsrechtlichen Arten der Gemeinden (Städte I, Städte II, Landgemeinden) verteilen sich diese Summen wie Tabelle 17 zeigt. Es betrug

Tabelle 17.

in den	das Aufbringen an direkten Steuern 1899 Mark	1900 Mark	1901 Mark	das Aufbringen an indirekten Steuern 1899 Mark	1900 Mark	1901 Mark
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
Städten I	32 607 907	35 130 625	37 888 295	7 153 034	6 764 068	6 443 399
Städten II	1 265 656	1 333 707	1 430 772	203 049	191 250	187 332
Landgemeinden . .	14 457 296	15 708 318	16 678 512	2 003 834	1 930 579	1 792 653

Nähere Auskunft über die prozentalen Anteile der direkten Steuern in 1 189 Gemeinden von 500 und mehr Einwohnern gibt Tabelle 25 Nr. 1 (S. 184). Danach erhebt keine dieser Gemeinden weniger als 40 Prozent durch direkte Steuern, nur eine Gemeinde 40 bis 50 Prozent. 5 kleine Gemeinden von 500 bis 1 000 Einwohnern erheben 50 bis 60 Prozent, nur 9 Gemeinden 60 bis 70 Prozent. Erst in der folgenden Reihe (70 bis 75 Prozent) findet sich eine größere Anzahl Gemeinden, darunter Dresden, das 72,1 Prozent durch direkte Steuern deckt. In den meisten Gemeinden, insgesamt 1 036, bewegt sich der Anteil der direkten Steuern zwischen 85 und 100 Prozent, in nicht weniger als 219 beträgt er 95 bis 100 Prozent und in 548 Gemeinden 90 bis 95 Prozent. Die indirekten Steuern sind eben infolge der Reichs- und Landesgesetzgebung, zum Teil aber auch noch innerhalb der von diesen Vorschriften gesteckten Grenzen sehr wenig ausgebildet. Von größerer Bedeutung sind eigentlich nur die Besitzwechselabgaben, und in zwei Städten — Dresden und Bautzen — die allgemeinen Abgaben von Verbrauchs- und Verzehrungsgegenständen (Eingangsabgaben). Beide Steuerarten sind, wie unten noch weiter auszuführen sein wird, die Ursache der Herabsetzung des Anteils der direkten Steuern in den nach der Tabelle 25 Nr. 1 am tiefsten stehenden Gemeinden.

Die Erträge der einzelnen Steuerarten zeigt die Tabelle 18, während die Tabellen 19 und 20 deren Anteile am Gesamtaufbringen und an den durch direkte bez. indirekte Steuern aufgebrachten Beträgen innerhalb der drei Erhebungsjahre angeben.

Der Löwenanteil entfällt danach auf die Einkommensteuer. Ihr absoluter Ertrag wie ihr prozentaler Anteil sind in der Zeit von 1899 bis 1901 nicht unerheblich gestiegen und zwar ersterer um 6 720 750 Mark, was innerhalb der direkten Steuern eine Erhöhung des prozentalen Anteils um 1,21, innerhalb aller Steuern um 3,54 Prozent bedeutet. Innerhalb der direkten Steuern ist ihr Zuwachs zum Teil auf Kosten der Kopfsteuer erfolgt, deren Erträgnisse — entsprechend dem schon früher erwähnten Rückgang der Anwendung dieser Steuerart überhaupt — von 1 662 156 Mark im Jahre 1899 auf 1 593 273 Mark im Jahre 1901 zurückgegangen sind. Dies bedeutet innerhalb der direkten Steuern einen Rückgang des Anteils der Kopfsteuer um 0,59 Prozent. Im übrigen hat sich innerhalb der direkten Steuern auch noch der prozentale Anteil der Grundsteuer um 0,53 Prozent vermindert und zwar trotz Zunahme der absoluten Grundsteuererträgnisse. Da eine Abnahme in der Häufigkeit der Anwendung dieser Steuerart nicht eingetreten ist, so läßt sich der Rückgang ihres prozentalen Anteils nur darauf zurückführen, daß in einer großen Anzahl Gemeinden die Grundsteuer unbeweglich ist, sich also der wechselnden Höhe des Bedarfs nicht anpassen kann und daß deshalb in solchen Gemeinden bei

(Fortsetzung des Textes S. 171.)

Ertrag der für die politischen, Kirchen- und Schulgemeinden des Königreichs erhobenen Steuern in den Jahren 1899, 1900, 1901 (Tabelle 18 bis 21).

Tabelle 18.

1. Absolute Beträge.

Jahr	Gesamtertrag	Mit Unterscheidung nach der Art der Gemeinden			Mit Unterscheidung nach der Art der Verwendung			
		Städte mit Revidierter Städteordnung	Andere Städte	Landgemeinden	für Zwecke der politischen Gemeinde einschl. insbesondere Armenkasse und Bezirkssteuern	für evangelische Kirchenzwecke	für katholische Kirchenzwecke [1]	für Schulzwecke
	M	M	M	M	M	M	M	M
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
				a) Einkommensteuer.				
1899	38 088 573	27 820 988	1 082 676	9 184 909	20 449 091	3 404 648	715	14 234 119
1900	41 505 246	30 172 633	1 139 936	10 192 677	22 067 380	3 676 413	928	15 760 525
1901	44 809 323	32 578 933	1 219 977	11 010 413	23 838 983	3 885 430	944	17 083 966
				b) Abgabe von Grundbesitz.				
1899	8 222 906	4 147 076	150 435	3 925 395	4 410 688	1 127 230	3 003	2 681 985
1900	8 681 618	4 379 195	157 302	4 145 121	4 586 043	1 193 190	4 243	2 898 142
1901	9 235 746	4 716 693	177 281	4 341 772	4 930 315	1 181 303	3 402	3 120 726
				c) Kopfsteuer aller Art.				
1899	1 662 156	415 635	8 246	1 238 275	817 166	311 902	3 914	529 174
1900	1 614 783	354 982	9 430	1 250 371	747 027	310 981	4 969	551 806
1901	1 593 273	359 096	8 617	1 225 560	746 364	312 903	4 019	529 987
				d) Mietsteuer.				
1899	15 847	—	—	15 847	10 113	1 392	—	4 342
1900	17 952	—	—	17 952	11 019	1 851	—	5 082
1901	17 967	—	—	17 967	10 594	1 460	—	5 913
				e) Kapitalvorsteuer.				
1899	1 986	—	—	1 986	1 986	—	—	—
1900	2 193	—	—	2 193	2 193	—	—	—
1901	1 985	—	—	1 985	1 985	—	—	—
				f) Abgabe von Schank- und Gastwirtschaften.				
1899	172 095	121 411	15 303	35 381	170 521	120	—	1 454
1900	175 319	123 064	16 429	35 826	173 745	114	—	1 460
1901	177 402	125 140	16 125	36 137	175 853	229	—	1 320
				g) Abgabe von Großbetrieb im Kleinhandel (Warenhäuser-Umsatzsteuer).				
1899	115 928	56 502	6 553	52 873	115 928	—	—	—
1900	123 579	54 998	8 143	60 438	123 579	—	—	—
1901	107 001	59 179	6 348	41 474	106 149	150	—	702
				h) Andere Abgaben von stehendem Gewerbebetrieb.				
1899	40 406	35 534	2 443	2 429	39 448	121	—	837
1900	44 025	38 776	2 467	2 782	43 029	142	—	854
1901	44 396	39 081	2 424	2 891	43 395	144	—	857
				i) Abgabe von Wanderlagerbetrieb.				
1899	10 962	10 761	—	201	10 415	—	—	547
1900	7 989	6 977	—	1 012	7 829	—	—	160
1901	10 486	10 173	—	313	10 418	—	—	68
				Summe der direkten Steuern.				
1899	48 330 859	32 607 907	1 265 656	14 457 296	26 025 356	4 845 413	7 632	17 452 458
1900	52 172 704	35 130 625	1 333 707	15 708 372	27 761 844	5 182 691	10 140	19 218 029
1901	55 997 579	37 888 295	1 430 772	16 678 512	29 864 056	5 381 619	8 365	20 743 539

1) Siehe Seite 185.

Noch Tabelle 18.

Jahr	Gesamtertrag	Mit Unterscheidung nach der Art der Gemeinden			Mit Unterscheidung nach der Art der Verwendung			
		Städte mit Revidierter Städteordnung	Andere Städte	Landgemeinden	für Zwecke der politischen Gemeinde einschl. insbesondere Armenkasse und Bezirkssteuern	für evangelische Kirchenzwecke	für katholische Kirchenzwecke	für Schulzwecke
	M	M	M	M	M	M	M	M
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
				k) Besitzwechselabgaben.				
1899	4 976 256	3 593 116	112 410	1 270 730	3 578 187	296 674	—	1 101 395
1900	4 362 957	3 102 101	96 403	1 164 453	2 990 557	250 595	—	1 121 805
1901	3 928 329	2 830 969	93 346	1 004 014	2 727 267	214 246	—	986 816
				l) Hundesteuer.				
1899	737 222	392 181	23 902	321 139	736 155	106	—	961
1900	739 759	396 955	24 005	318 799	738 652	176	—	931
1901	752 781	408 515	23 826	320 440	751 739	192	—	850
				m) Abgabe von Vergnügungen.				
1899	682 808	402 445	28 722	251 641	679 319	169	—	3 320
1900	711 037	424 620	29 806	256 611	707 572	330	—	3 135
1901	712 872	418 801	28 322	265 749	709 955	270	—	2 647
				n) Schlachtsteuerzuschlag.				
1899	10 875	10 872	—	3	10 875	—	—	—
1900	11 485	11 463	—	22	11 485	—	—	—
1901	11 415	11 381	—	34	11 415	—	—	—
				o) Braumalzsteuerzuschlag.				
1899	580	—	580	—	580	—	—	—
1900	878	—	878	—	878	—	—	—
1901	719	—	719	—	719	—	—	—
				p) Biersteuer.				
1899	826 986	633 542	37 279	156 165	824 380	506	—	2 100
1900	918 312	691 703	39 991	186 618	915 799	431	—	2 082
1901	933 240	694 814	40 961	197 465	930 694	535	—	2 011
				q) Allgemeine Verbrauchssteuern.				
1899	1 944 204	1 944 204	—	—	1 944 204	—	—	—
1900	1 948 210	1 948 210	—	—	1 948 210	—	—	—
1901	1 904 555	1 904 555	—	—	1 904 555	—	—	—
				r) Sonstige Geldabgaben.				
1899	180 986	176 674	156	4 156	180 826	6	—	154
1900	193 205	189 016	167	4 022	193 168	5	—	32
1901	179 473	174 364	158	4 951	179 336	6	—	131
				Summe der indirekten Steuern.				
1899	9 359 917	7 153 034	203 049	2 003 834	7 954 526	297 461	—	1 107 930
1900	8 885 843	6 764 068	191 250	1 930 525	7 506 321	251 537	—	1 127 985
1901	8 423 384	6 443 399	187 332	1 792 653	7 215 680	215 249	—	992 455
				Steuern überhaupt.				
1899	57 690 776	39 760 941	1 468 705	16 461 130	33 979 882	5 142 874	7 632	18 560 388
1900	61 058 547	41 894 693	1 524 957	17 638 897	35 268 165	5 434 228	10 140	20 346 014
1901	64 420 963	44 331 694	1 618 104	18 471 165	37 079 736	5 596 868	8 365	21 735 994

2. Verhältnismäßiger Anteil der einzelnen Steuerarten am Gesamtertrag, im ganzen und gesondert berechnet für die politischen, Kirchen- und Schulgemeinden.

Tabelle 19.

Steuerart	Von je 100 Mark des Ertrags der überhaupt erhobenen Steuern trafen auf die in der Vorspalte bezeichnete Steuer														
	für Zwecke der politischen Gemeinde einschl. insbesondere Armenkasse und Bezirkssteuern			für evangelische Kirchenzwecke			für katholische Kirchenzwecke [1]			für Schulzwecke			im ganzen		
	1899	1900	1901	1899	1900	1901	1899	1900	1901	1899	1900	1901	1899	1900	1901
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.
a) Einkommensteuer	60,18	62,57	64,29	66,20	67,65	69,42	9,37	9,15	11,29	76,69	77,46	78,60	66,02	67,98	69,56
b) Abgabe von Grundbesitz	12,98	13,00	13,29	21,92	21,96	21,11	39,35	41,85	40,67	14,45	14,25	14,36	14,26	14,22	14,34
c) Kopfsteuer aller Art	2,40	2,12	2,01	6,06	5,72	5,59	51,28	49,00	48,04	2,85	2,71	2,44	2,88	2,64	2,47
d) Mietsteuer	0,03	0,03	0,03	0,03	0,04	0,03	—	—	—	0,03	0,02	0,02	0,03	0,03	0,03
e) Kapitalvorsteuer	0,01	0,01	0,01	—	—	—	—	—	—	—	—	—	0,003	0,004	0,003
f) Abgabe v. Schank- u. Gastwirtschaften	0,50	0,49	0,47	0,002	0,002	0,004	—	—	—	0,01	0,01	0,01	0,30	0,29	0,27
g) Abgabe v. Großbetrieb im Kleinhandel (Warenhäuser-Umsatzsteuer)	0,34	0,35	0,29	—	—	0,003	—	—	—	—	—	0,003	0,20	0,20	0,16
h) Andere Abgaben von stehendem Gewerbebetrieb	0,12	0,12	0,12	0,002	0,003	0,003	—	—	—	0,004	0,004	0,004	0,07	0,07	0,07
i) Abgabe von Wanderlagerbetrieb	0,03	0,02	0,03	—	—	—	—	—	—	0,003	0,001	0,0003	0,02	0,01	0,02
Summe der direkten Steuern	76,59	78,71	80,54	94,21	95,37	96,15	100,00	100,00	100,00	94,03	94,45	95,43	83,78	85,44	86,92
k) Besitzwechselabgaben	10,53	8,48	7,36	5,77	4,61	3,83	—	—	—	5,93	5,51	4,54	8,63	7,15	6,10
l) Hundesteuer	2,17	2,09	2,03	0,002	0,003	0,003	—	—	—	0,01	0,01	0,01	1,28	1,21	1,17
m) Abgabe von Vergnügungen	2,00	2,01	1,91	0,01	0,01	0,01	—	—	—	0,02	0,02	0,01	1,18	1,17	1,10
n) Schlachtsteuerzuschlag	0,03	0,03	0,03	—	—	—	—	—	—	—	—	—	0,02	0,02	0,02
o) Braumalzsteuerzuschlag	0,001	0,002	0,002	—	—	—	—	—	—	—	—	—	0,001	0,001	0,001
p) Biersteuer	2,43	2,60	2,51	0,01	0,01	0,01	—	—	—	0,01	0,01	0,01	1,43	1,50	1,45
q) Allgemeine Verbrauchssteuern	5,72	5,53	5,14	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3,37	3,19	2,96
r) Sonstige Geldabgaben	0,53	0,55	0,48	0,0001	0,0001	0,0001	—	—	—	0,001	0,0001	0,0006	0,31	0,32	0,28
Summe der indirekten Steuern	23,41	21,29	19,46	5,79	4,63	3,85	—	—	—	5,97	5,55	4,57	16,22	14,56	13,08

3. Verhältnismäßiger Anteil der einzelnen Steuerarten am Ertrag der direkten wie der indirekten Steuern, im ganzen und gesondert berechnet für die politischen, Kirchen- und Schulgemeinden.

Tabelle 20.

Steuerart	Für Zwecke der politischen Gemeinde einschl. insbesondere Armenkasse und Bezirkssteuern			Für evangelische Kirchenzwecke			Für katholische Kirchenzwecke			Für Schulzwecke			Im ganzen		
	1899	1900	1901	1899	1900	1901	1899	1900	1901	1899	1900	1901	1899	1900	1901
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.
Von je 100 Mark des Ertrags der für die obengenannten Zwecke erhobenen **direkten** Steuern trafen auf die vorbezeichnete Steuer															
a) Einkommensteuer	78,57	79,49	79,83	70,27	70,94	72,20	9,37	9,15	11,29	81,56	82,01	82,36	78,81	79,55	80,02
b) Abgabe von Grundbesitz	16,95	16,52	16,51	23,26	23,02	21,95	39,35	41,85	40,67	15,37	15,08	15,04	17,02	16,64	16,49
c) Kopfsteuer aller Art	3,14	2,69	2,50	6,44	6,00	5,82	51,28	49,00	48,04	3,03	2,87	2,56	3,44	3,10	2,85
d) Mietsteuer	0,04	0,04	0,04	0,03	0,04	0,03	—	—	—	0,03	0,03	0,03	0,03	0,03	0,03
e) Kapitalvorsteuer	0,01	0,01	0,01	—	—	—	—	—	—	—	—	—	0,004	0,004	0,004
f) Abgabe v. Schank- u. Gastwirtschaften	0,66	0,63	0,59	0,002	0,002	0,002	—	—	—	0,01	0,01	0,01	0,36	0,34	0,32
g) Abgabe v. Großbetrieb im Kleinhandel (Warenhäuser-Umsatzsteuer)	0,44	0,44	0,35	—	—	—	—	—	—	—	—	0,003	0,24	0,24	0,19
h) Andere Abgaben von stehendem Gewerbebetrieb	0,15	0,15	0,14	0,002	0,003	0,003	—	—	—	0,004	0,004	0,004	0,08	0,08	0,08
i) Abgabe von Wanderlagerbetrieb	0,04	0,03	0,03	—	—	—	—	—	—	0,003	0,001	0,003	0,02	0,02	0,02
Von je 100 Mark des Ertrags der für die obengenannten Zwecke erhobenen **indirekten** Steuern trafen auf die vorbezeichnete Steuer															
k) Besitzwechselabgaben	44,98	39,84	37,79	99,74	99,63	99,53	—	—	—	99,41	99,45	99,43	53,16	49,10	46,64
l) Hundesteuer	9,25	9,84	10,42	0,03	0,07	0,09	—	—	—	0,09	0,08	0,09	7,88	8,33	8,94
m) Abgabe von Vergnügungen	8,54	9,43	9,84	0,06	0,13	0,13	—	—	—	0,30	0,28	0,27	7,29	8,00	8,46
n) Schlachtsteuerzuschlag	0,14	0,15	0,16	—	—	—	—	—	—	—	—	—	0,12	0,13	0,14
o) Braumalzsteuerzuschlag	0,01	0,01	0,01	—	—	—	—	—	—	—	—	—	0,01	0,01	0,01
p) Biersteuer	10,86	12,20	12,90	0,17	0,17	0,25	—	—	—	0,19	0,19	0,20	8,83	10,33	11,08
q) Allgemeine Verbrauchssteuern	24,45	25,96	26,40	—	—	—	—	—	—	—	—	—	20,78	21,93	22,61
r) Sonstige Geldabgaben	2,27	2,57	2,48	0,002	0,002	0,003	—	—	—	0,01	0,003	0,01	1,93	2,17	2,12

1) Siehe Seite 135.

4. Verhältnismäßiger Anteil der politischen, Kirchen- und Schulgemeinden am Ertrag der einzelnen Steuerarten und der Steuern überhaupt.

Tabelle 21.

Steuerart	Von je 100 Mark des Ertrags der vornbezeichneten Steuern wurden erhoben											
	im Jahre 1899 für				im Jahre 1900 für				im Jahre 1901 für			
	Zwecke der politischen Gemeinde	evangelische Kirchenzwecke	katholische Kirchenzwecke *)	Schulzwecke	Zwecke der politischen Gemeinde	evangelische Kirchenzwecke	katholische Kirchenzwecke *)	Schulzwecke	Zwecke der politischen Gemeinde	evangelische Kirchenzwecke	katholische Kirchenzwecke *)	Schulzwecke
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
a) Einkommensteuer	53,69	8,94	0,001	37,37	53,17	8,86	0,002	37,97	53,20	8,67	0,002	38,13
b) Abgabe vom Grundbesitz	53,64	13,71	0,04	32,61	52,83	13,74	0,05	33,38	53,38	12,79	0,04	33,79
c) Kopfsteuer aller Art	49,16	18,76	0,24	31,84	46,26	19,26	0,31	34,17	46,84	19,64	0,25	33,27
d) Mietsteuer	63,82	8,78	—	27,40	61,88	10,31	—	28,31	58,96	8,13	—	32,91
e) Kapitalvorsteuer	100,00	—	—	—	100,00	—	—	—	100,00	—	—	—
f) Abgabe v. Schank- u. Gastwirtschaften	99,09	0,07	—	0,84	99,10	0,07	—	0,83	99,13	0,13	—	0,74
g) Abgabe v. Großbetrieb im Kleinhandel (Warenhäuser-Umsatzsteuer)	100,00	—	—	—	100,00	—	—	—	99,20	0,14	—	0,66
h) Andere Abgaben von stehendem Gewerbebetrieb	97,63	0,30	—	2,07	97,74	0,32	—	1,94	97,75	0,32	—	1,93
i) Abgabe von Wanderlagerbetrieb	95,01	—	—	4,99	98,00	—	—	2,00	99,35	—	—	0,65
Summe der direkten Steuern	53,85	10,02	0,02	36,11	53,21	9,93	0,02	36,84	53,33	9,61	0,02	37,04
k) Besitzwechselabgaben	71,91	5,96	—	22,13	68,55	5,74	—	25,71	69,43	5,45	—	25,12
l) Hundesteuer	99,86	0,01	—	0,13	99,85	0,02	—	0,13	99,86	0,03	—	0,11
m) Abgabe von Vergnügungen	99,49	0,02	—	0,49	99,51	0,05	—	0,44	99,59	0,04	—	0,37
n) Schlachtsteuerzuschlag	100,00	—	—	—	100,00	—	—	—	100,00	—	—	—
o) Braumalzsteuerzuschlag	100,00	—	—	—	100,00	—	—	—	100,00	—	—	—
p) Biersteuer	99,69	0,06	—	0,25	99,73	0,05	—	0,22	99,73	0,06	—	0,21
q) Allgemeine Verbrauchssteuern	100,00	—	—	—	100,00	—	—	—	100,00	—	—	—
r) Sonstige Geldabgaben	99,91	0,003	—	0,09	99,98	0,002	—	0,02	99,93	0,003	—	0,07
Summe der indirekten Steuern	84,98	3,18	—	11,84	84,48	2,83	—	12,69	85,66	2,56	—	11,78
Gesamtsumme	**58,90**	**8,92**	**0,01**	**32,17**	**57,76**	**8,90**	**0,02**	**33,32**	**57,56**	**8,69**	**0,01**	**33,74**

*) Siehe Seite 135.

(Fortsetzung des Textes von S. 167.)

steigendem Bedarf die Deckung des Mehrbetrags in der Hauptsache den anderen Steuern, vor allem der Einkommensteuer zufällt.

Die kleine Verminderung des Anteils der Gewerbesteuern (0,09 Prozent) wird zum Teil auf den wirtschaftlichen Niedergang in den Jahren 1900 und 1901 zurückzuführen sein, denn ein wesentlicher Teil davon — 0,05 Prozent — entfällt auf die Umsatzsteuer, die im Jahre 1901 gegenüber 1899 einen Rückgang in ihren absoluten Erträgen von 115 928 Mark auf 107 001 Mark zeigt. Im übrigen wird auch hier der Rückgang des prozentalen Anteils darauf beruhen, daß die Abgabe von Gast- und Schankwirtschaften im allgemeinen eine unbewegliche Steuer ist.

Innerhalb der indirekten Steuern haben den größten Anteil am Aufbringen — ungefähr die Hälfte — die Besitzwechselabgaben. Dann folgen die allgemeinen Abgaben von Verbrauchs- und Verzehrungsgegenständen (außer Bier) mit ungefähr 20 Prozent, von denen alles auf die Städte Dresden und Bautzen entfällt, nämlich auf Dresden 1 870 064 Mark und auf Bautzen 34 491 Mark. Ungefähr gleich hohe Anteile haben die Hundesteuer, die Abgabe von Vergnügungen und die Biersteuer.

Im Verlaufe der drei Jahre haben die Erträge der Besitzwechselabgaben stark abgenommen. Sie haben sich im Jahre 1901 gegenüber 1899 um 1 047 927 Mark, also ungefähr um den fünften Teil vermindert, offenbar eine Folge des wirtschaftlichen Niedergangs 1900 und 1901 und insbesondere der damit verbundenen Abnahme der Grundstücksspekulation. Demzufolge hat sich auch der prozentale Anteil der Besitzwechselabgaben am Aufbringen der indirekten, sowie sämtlicher Steuern vermindert und zwar um 6,52 bez. 2,53 Prozent.

Auch die Erträgnisse aller übrigen indirekten Steuern haben abgenommen, mit Ausnahme derjenigen der Biersteuer, die von 826 986 Mark im Jahre 1899 auf 933 240 Mark im Jahre 1901 gestiegen sind. Wenn gleichwohl die verhältnismäßigen Anteile aller dieser Steuerarten am Gesamtaufbringen der indirekten Steuern gewachsen sind, so ist dies lediglich eine Folge der noch stärkeren Abnahme der Besitzwechselabgaben. Innerhalb der sämtlichen Steuern zeigen denn auch die indirekten sämtlich einen Rückgang in ihren prozentalen Anteilen, wiederum mit Ausnahme der Biersteuer, die dank ihrer zunehmenden Verbreitung auch hier einen Zuwachs aufweist.

Die Tabelle 21 zeigt die Verwendung der Erträge der einzelnen Steuerarten für die verschiedenen Zweckverbände nach prozentalen Anteilen, während die Tabellen 22 und 23 ihre prozentalen Anteile am Gesamtaufbringen und ihre positiven Erträge nach Amtshauptmannschaften wiedergeben. Tabelle 24 führt sämtliche Gemeinden (Städte und Landgemeinden) mit mehr als 5 000 Einwohnern namentlich mit den Erträgen der von ihnen benutzten Steuerarten nebst Verhältniszahlen auf.

Die für die politischen, Kirchen- und Schulgemeinden im Jahre 1901 erhobenen Steuern (Tabelle 22 bis 24).

1. Der Gesamtsteuerertrag und der prozentale Anteil der verschiedenen Steuerarten an demselben in sämtlichen Gemeinden der einzelnen amtshauptmannschaftlichen Bezirke.

Tabelle 22.

Amtshauptmannschaft[1])	Ertrag der Steuern überhaupt	Von je 100 Mark des Gesamtertrags (Spalte 2) trafen auf die														
		Einkommensteuer	Abgaben vom Grundbesitz	Kopfsteuer aller Art	Mietsteuer	Abgaben von Schank- und Gastwirtschaften	Abgaben vom Großbetrieb im Kleinhandel (Warenhäuser-Umsatzsteuer)	anderen Abgaben von stehendem Gewerbebetrieb	Abgaben von Wanderlagerbetrieb	Besitzwechselabgaben	Hundesteuer	Abgaben von Vergnügungen	Schlachtsteuerzuschläge, Braumalzsteuerzuschlag	Biersteuer	Allgemeine Verbrauchssteuern	sonstigen Geldabgaben
	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.
Amtsh. Bautzen	948 329	52,6	20,3	13,7	0,0	0,7	—	0,0	0,0	3,3	2,1	1,3	1,2	1,2	3,6	—
„ Kamenz	481 745	49,7	24,8	15,4	—	0,2	—	—	0,0	3,6	2,3	1,5	—	2,5	—	0,0
„ Löbau	710 458	72,0	17,3	4,2	—	0,1	—	0,0	—	3,0	2,0	1,4	—	—	—	—
„ Zittau	874 456	68,9	15,8	4,0	0,0	2,0	—	0,3	0,0	5,9	1,7	1,4	—	0,0	—	0,0
„ Annaberg	924 749	76,4	5,2	5,3	—	0,8	—	0,2	—	4,5	1,3	2,1	—	4,2	—	0,0
„ Chemnitz	1 937 842	79,3	11,4	0,0	—	0,3	—	0,1	0,0	5,6	1,2	1,5	—	0,5	—	0,1
„ Flöha	891 885	86,6	3,7	—	—	0,4	—	0,2	—	4,9	1,3	1,8	—	1,1	—	—
„ Glauchau	1 653 915	85,3	5,6	0,4	—	1,2	—	0,2	—	3,3	1,2	1,6	—	1,2	—	0,0
„ Marienberg	538 727	83,8	8,8	0,5	—	0,4	—	0,0	—	3,3	1,0	1,5	—	0,6	—	0,1
„ Dippoldiswalde	435 615	54,9	24,8	8,6	—	0,1	—	—	—	7,4	1,6	1,3	0,0	1,0	—	0,3
„ Dresden-A.	2 302 673	62,4	21,1	3,1	0,1	0,0	1,2	0,1	0,0	7,6	0,9	1,3	—	2,2	—	0,0
„ Dresden-N.	1 883 086	61,1	20,7	1,9	0,8	0,3	0,1	0,0	—	11,2	1,4	1,3	—	1,1	—	0,1
„ Freiberg	1 114 929	70,7	18,3	0,8	—	0,7	0,0	0,1	0,0	5,0	1,3	1,1	—	1,9	—	0,1
„ Großenhain	831 858	56,3	19,1	13,1	—	0,3	1,0	0,0	0,0	4,6	1,9	1,0	—	2,7	—	0,0
„ Meißen	1 413 472	49,0	30,1	8,1	0,0	0,1	—	0,2	0,0	8,2	1,5	0,6	—	2,2	—	—
„ Pirna	1 555 801	63,9	21,9	2,2	0,0	0,7	0,4	0,1	0,0	5,9	1,4	1,7	—	1,8	—	—
„ Borna	661 525	49,8	32,0	7,1	—	1,0	0,5	0,1	0,1	4,4	2,6	1,0	—	1,4	—	—
„ Döbeln	1 376 457	63,5	18,8	7,9	0,0	0,5	0,6	0,2	—	4,5	1,5	1,2	0,0	1,3	—	—
„ Grimma	1 048 692	50,0	29,1	10,9	—	0,1	—	0,1	—	3,8	2,1	1,2	—	2,6	—	0,1
„ Leipzig	1 463 917	64,1	18,1	3,5	—	0,1	0,2	0,0	—	9,4	2,3	1,9	0,0	0,4	—	0,0
„ Oschatz	492 648	37,4	40,7	14,3	0,0	0,1	—	—	0,0	3,4	2,3	1,3	—	0,5	—	—
„ Rochlitz	1 226 585	74,7	12,4	1,8	—	0,6	0,8	0,0	—	5,4	1,5	1,3	—	1,5	—	0,0
„ Auerbach	1 023 686	84,8	2,4	1,4	—	0,6	—	0,1	0,0	3,4	1,8	1,6	—	3,9	—	0,0
„ Oelsnitz	801 840	73,2	8,2	5,7	—	0,4	0,9	0,0	0,0	4,1	1,9	1,2	—	4,4	—	0,0
„ Plauen	2 973 545	82,4	3,2	1,6	—	0,4	0,0	0,0	0,0	5,7	1,1	0,9	0,0	4,7	—	—
„ Schwarzenberg	1 094 863	85,1	3,2	1,0	—	0,8	—	0,5	—	3,8	1,4	1,9	—	2,3	—	0,0
„ Zwickau	3 665 279	75,7	9,6	0,9	—	0,8	0,9	0,3	0,2	2,9	1,0	1,1	—	1,9	—	4,7
zusammen Amtshauptmannschaften	34 328 577	69,6	14,8	3,8	0,1	0,5	0,3	0,1	0,0	5,4	1,5	1,3	0,0	2,0	0,1	0,5
dazu 3 Großstädte	30 092 386	69,6	13,8	1,0	—	—	—	—	0,0	6,9	0,8	0,8	—	0,9	6,2	—
zusammen Königreich	**64 420 963**	**69,5**	**14,3**	**2,5**	**0,0**	**0,3**	**0,2**	**0,1**	**0,0**	**6,1**	**1,2**	**1,1**	**0,0**	**1,4**	**3,0**	**0,3**

1) Die Städte, mit Ausnahme der 3 Großstädte, sind den amtshauptmannschaftlichen Bezirken zugerechnet worden, in welchen sie liegen.

2. Die einzelnen direkten Steuern.

Über die Bedeutung der vier wichtigsten direkten Steuern in den Gemeinden mit 500 und mehr Einwohnern geben die Tabellen 25, 1a—d und 26 Auskunft.

1. Einkommensteuer.

Bei der Darstellung des Anteils der Einkommensteuer an dem Steueraufbringen war eine Trennung notwendig zwischen denjenigen Gemeinden, die innerhalb der Einkommensteuer das Einkommen aus Grundbesitz in normaler Weise ebenso wie das Einkommen aus anderen Quellen belasten, in dieser Beziehung sich also der Staatseinkommensteuer anschließen, und denjenigen Gemeinden, die gerade hinsichtlich des Grundbesitzes Besonderheiten in der Einkommensteuer zeigen (vgl. hierzu näheres in den Ausführungen oben zu Tabelle 7), weil vielfach in der Einkommensteuer eine Vorausbelastung des Grundbesitzes an-



gestrebt und erreicht wird, zum Teil aber auch das Einkommen aus Grundbesitz freigelassen wird, der Grundbesitz also gegenüber der Staatseinkommensteuer eine Erleichterung erfährt. Es sind deshalb in den Tabellen 25 Nr. 1a und 26 Nr. 1 die Gemeinden nach diesem Gesichtspunkte eingeteilt worden. Zahlenmäßig für jede Gemeinde die in der Einkommensteuer liegende Mehrbelastung des Grundbesitzes oder seine Begünstigung darzulegen, ist freilich unmöglich. Immerhin sind diese hier vorgenommenen Unterscheidungen doch von großem Werte für die Beurteilung der Belastung des Grundbesitzes.

Im übrigen zeigen in den Tabellen die Gemeinden wieder die übliche Einteilung nach Größenklassen.

Im ganzen sind es 1058, die Einwohnerzahl von 500 erreichende Gemeinden mit insgesamt 3 630 361 Einwohnern, die in den Tabellen 25 Nr. 1a und 26 Nr. 1 verarbeitet worden sind. Davon haben 832 normale Besteuerung des Grundbesitzes innerhalb der Einkommensteuer, 204 haben besondere Vorschriften für seine Belastung und 22 lassen den Grundbesitz in der Einkommensteuer überhaupt frei.

Über die Beteiligung der Einkommensteuer am Aufbringen sämtlicher Steuern in den Gemeinden der ersten Art gibt die nachstehende Zusammenfassung Auskunft.

Das Aufbringen an Einkommensteuer macht von dem Aufbringen an Gemeindesteuern überhaupt aus Prozent	Zahl der		Durchschnittliche Einwohnerzahl der Gemeinden in Spalte 2 einschließlich der Städte mit mehr als 50000 Einwohnern	Durchschnittliche Einwohnerzahl der Gemeinden in Spalte 2 ausschließlich der Städte mit mehr als 50000 Einwohnern
	Gemeinden	Einwohner		
1.	2.	3.	4.	5.
bis 40	97	85 726	884	884
40 = 50	65	81 796	1 258	1 258
50 = 60	101	544 815	5 394	1 487
60 = 70	161	335 107	2 081	2 081
70 = 75	96	306 760	3 195	2 641
75 = 80	85	775 510	9 124	3 802
80 = 85	75	264 682	3 529	3 529
85 = 90	70	426 697	6 096	5 113
90 = 95	67	176 731	2 638	2 638
95 = 100	15	24 149	1 610	1 610

In den untersten Spalten bis 40 Prozent finden sich also nur kleinere Gemeinden. Dann steigt die Durchschnittseinwohnerzahl regelmäßig, besonders zeigt sich die Stetigkeit der Zunahme, wenn die vier hier in Betracht kommenden Großstädte über 50 000 Einwohner (Dresden, Leipzig, Plauen, Zwickau) außer Betracht bleiben. Den Höhepunkt erreicht die Durchschnittseinwohnerzahl bei Stufe 85 bis 90 Prozent. Dresden steht zwischen 50 und 60 Prozent, Leipzig erhebt zwischen 75 und 80 Prozent, Plauen 85 bis 90 Prozent und Zwickau 70 bis 75 Prozent durch Einkommensteuer. In der Stufe von 95 bis 100 Prozent findet sich als größter Ort die Stadt Sebnitz mit 8 649 Einwohnern.

Die Gemeinden mit den beiden anderen Arten der Einkommensteuer haben hinsichtlich des Ansteigens der Durchschnittseinwohnerzahl ähnliche Bilder; bei der zweiten Art ist es freilich unklar, wieviel von dem Anteile der Einkommensteuer noch dem Grundbesitze zuzuschreiben ist. Aus den Gemeinden dieser Art sind als größere Orte hervorzuheben Reichenbach (90 bis 95 Prozent) und Ebersbach (95 bis 100 Prozent). Unter den Gemeinden, die das Einkommen aus Grundbesitz freilassen, ist vor allem Chemnitz zu nennen (70 bis 75 Prozent).

Am Aufbringen der direkten Steuern nimmt die Einkommensteuer in den 832 Gemeinden mit normaler Einkommensteuer in folgender Weise teil:

Das Aufbringen an Einkommensteuer macht von dem Aufbringen an direkten Gemeindesteuern aus Prozent	Zahl der		Durchschnittliche Einwohnerzahl der Gemeinden in Spalte 2 einschließlich der Städte mit mehr als 50 000 Einwohnern	Durchschnittliche Einwohnerzahl der Gemeinden in Spalte 2 ausschließlich der Städte mit mehr als 50 000 Einwohnern
	Gemeinden	Einwohner		
1.	2.	3.	4.	5.
bis 50	132	129 133	978	978
50 = 70	180	248 693	1 382	1 382
70 = 75	77	218 653	2 840	2 142
75 = 80	92	173 706	1 888	1 888
80 = 85	76	1 099 113	14 462	3 336
85 = 90	81	313 289	3 868	3 868
90 = 95	55	230 577	4 192	4 192
95 = 100	139	608 809	4 380	3 876

Auch hier zeigt sich wieder fast durchgängig, daß mit der zunehmenden Größe der Gemeinden die Einkommensteuer in immer höherem Maße in Anspruch genommen wird. Die beiden Großstädte Dresden und Leipzig decken durch sie 80 bis 85 Prozent, Zwickau 70 bis 75 Prozent, Plauen 95 bis 100 Prozent.

2. Grundsteuer.

Die Beteiligung der Grundsteuer am Aufbringen aller und der direkten Steuern ist in den Tabellen 25 Nr. 1b und 26 Nr. 2 dargestellt. Auch in diesen Übersichten sind die Gemeinden wieder nach der Ausgestaltung ihrer Einkommensteuer hinsichtlich des Grundbesitzes unterschieden.

Die Grundsteuer weist danach in den Gemeinden, in denen sie als Vorausbelastung neben normaler Einkommensteuer erscheint, folgende Anteile auf:

Prozent	Zahl der		Durchschnittliche Einwohnerzahl der Gemeinden in Spalte 2 einschließlich der Städte mit mehr als 50000 Einwohnern	Durchschnittliche Einwohnerzahl der Gemeinden in Spalte 2 ausschließlich der Städte mit mehr als 50000 Einwohnern
	Gemeinden	Einwohner		
1.	2.	3.	4.	5.
a) Das Aufbringen an Grundsteuer macht von dem Aufbringen an Gemeindesteuern überhaupt den in Spalte 1 angegebenen Prozentsatz aus				
bis 5	34	225 042	6 619	6 619
5 = 10	93	425 329	4 573	4 573
10 = 15	99	688 518	6 954	2 983
15 = 20	113	682 249	6 038	2 019
20 = 25	91	202 036	2 220	2 220
25 = 30	82	105 363	1 285	1 285
30 = 40	121	140 035	1 157	1 157
40 = 50	48	42 648	889	889
über 50	22	18 666	848	848
b) Das Aufbringen an Grundsteuer macht von dem Aufbringen an direkten Gemeindesteuern den in Spalte 1 angegebenen Prozentsatz aus				
bis 5	29	211 363	7 288	7 288
5 = 10	75	391 126	5 215	4 531
10 = 15	91	650 813	7 152	2 830
15 = 20	113	720 856	6 379	2 364
20 = 25	80	173 395	2 167	2 167
25 = 30	84	139 008	1 655	1 655
30 = 50	194	211 130	1 088	1 088
über 50	37	32 195	870	870

Tabelle 23.

2. Häufigkeit der Anwendung der verschiedenen Steuerarten und absoluter Ertrag

Amtshauptmannschaft[1])	Gesamtzahl der Gemeinden	Gesamtzahl der Einwohner	Im Jahre 1901: Einkommensteuern in Gemeinden Zahl	Einkommensteuern in Gemeinden Einwohner	Einkommensteuern im Betrag von Mark	Abgaben vom Grundbesitz in Gemeinden Zahl	Abgaben vom Grundbesitz in Gemeinden Einwohner	Abgaben vom Grundbesitz im Betrag von Mark	Kopfsteuern aller Art in Gemeinden Zahl	Kopfsteuern aller Art in Gemeinden Einwohner	Kopfsteuern aller Art im Betrag von Mark
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.
Amtsh. Bautzen . . .	255	119 939	80	89 318	498 919	254	119 620	192 255	251	109 907	129 869
„ Kamenz . . .	124	69 546	26	41 662	239 635	120	58 068	119 577	113	40 900	74 281
„ Löbau . . .	94	102 233	61	92 657	511 200	87	84 530	122 713	55	26 117	30 108
„ Zittau . . .	68	113 455	54	108 794	602 249	62	110 212	138 252	42	35 957	34 856
„ Annaberg . .	40	104 709	40	104 709	705 965	20	58 230	47 942	15	35 910	49 050
„ Chemnitz . .	75	182 136	75	182 136	1 536 062	64	146 924	220 217	4	10 825	525
„ Flöha . . .	61	87 943	61	87 943	772 318	18	21 060	32 949	—	—	—
„ Glauchau . .	81	147 465	77	146 988	1 410 275	68	86 687	91 721	15	10 795	6 816
„ Marienberg .	49	63 227	48	63 213	451 197	36	49 115	47 213	6	7 570	2 592
„ Dippoldiswalde	94	53 906	64	43 620	239 150	85	46 186	107 836	47	22 074	37 333
„ Dresden-A. .	88	103 027	60	89 717	1 437 434	86	98 525	485 142	39	25 014	71 705
„ Dresden-N. .	68	106 007	48	96 384	1 151 109	68	106 007	389 178	22	12 150	34 904
„ Freiberg . .	83	116 230	78	112 628	788 573	81	113 926	204 143	14	10 926	8 343
„ Großenhain .	158	83 739	38	52 513	468 517	147	47 781	158 713	142	41 595	108 876
„ Meißen . . .	279	123 581	153	100 197	692 259	273	113 986	425 402	243	51 640	114 556
„ Pirna . . .	172	149 341	151	143 145	994 626	166	133 988	341 064	43	20 141	34 766
„ Borna . . .	165	75 605	84	58 801	329 670	163	75 226	211 450	109	26 730	46 963
„ Döbeln . . .	201	117 882	55	84 228	873 578	188	102 051	258 924	168	49 957	108 398
„ Grimma . .	185	103 009	49	63 355	524 300	184	97 728	304 897	161	49 977	114 171
„ Leipzig . . .	119	137 031	54	112 733	938 355	112	130 873	265 560	61	29 864	51 136
„ Oschatz . . .	141	57 446	20	29 103	184 291	141	57 446	200 425	132	35 340	70 222
„ Rochlitz . . .	143	113 535	104	107 163	916 044	121	87 898	152 021	50	36 548	21 671
„ Auerbach . .	69	99 751	60	97 985	867 876	32	23 457	24 946	19	11 716	14 514
„ Oelsnitz . . .	93	69 386	31	53 579	586 695	88	44 393	65 429	77	30 235	45 598
„ Plauen . . .	121	170 215	43	150 130	2 450 186	112	62 862	95 131	86	31 751	46 183
„ Schwarzenberg.	66	122 267	56	119 734	932 419	32	31 041	34 920	9	8 901	10 656
„ Zwickau . . .	120	265 910	117	264 790	2 773 781	103	239 390	353 573	10	69 608	33 647
zusammen Amtshauptmannschaften . . .	3 212	3 058 521	1 787	2 697 225	23 876 683	2 911	2 347 210	5 091 593	1 933	842 148	1 301 739
dazu 3 Großstädte . .	3	1 059 183	3	1 059 183	20 932 640	3	1 059 183	4 144 153	1	396 146	291 534
zusammen Königreich	**3 215**	**4 117 704**	**1 790**	**3 756 408**	**44 809 323**	**2 914**	**3 406 393**	**9 235 746**	**1 934**	**1 238 294**	**1 593 273**

1) Die Städte, mit Ausnahme der 3 Großstädte, sind den amtshauptmannschaftlichen Bezirken zugerechnet worden, in welchen sie liegen.

Diese Übersichten zeigen also gerade das umgekehrte Bild, wie die vorhergehenden Einkommensteuertabellen. Während dort mit der Höhe der durchschnittlichen Einwohnerzahlen die Prozentsätze der Einkommensteuer stiegen, vermindert sich hier die Benutzung der Grundsteuer mit steigender Einwohnerzahl der Gemeinden. Am deutlichsten ist das Bild, wenn man wieder die Großstädte außer acht läßt und außerdem noch die Durchschnittseinwohnerzahl der eine Grundsteuer überhaupt nicht erhebenden Gemeinden über 500 Einwohner, unter denen sich 26 Städte I befinden, zum Vergleich heranzieht. Die Durchschnittseinwohnerzahl der nicht Grundsteuer erhebenden Gemeinden beträgt 3 266 und wird demnach in der obigen Tabelle zu a nur von zwei Durchschnittseinwohnerzahlen und in der Tabelle b nur von einer überschritten.

Nicht allzu beliebt scheint die Grundsteuer vor allem in den Städten I zu sein. Von den 68 Städten dieser Art, die in der Einkommensteuer das wirkliche Einkommen aus Grundbesitz

derselben in sämtlichen Gemeinden der einzelnen amtshauptmannschaftlichen Bezirke.

wurden erhoben

Mietsteuern in Gemeinden Zahl	Mietsteuern in Gemeinden Einwohner	Mietsteuern im Betrag von Mark	Abgaben von Schank- und Gastwirtschaften in Gemeinden Zahl	Abgaben von Schank- und Gastwirtschaften in Gemeinden Einwohner	Abgaben von Schank- und Gastwirtschaften im Betrag von Mark	Abgaben vom Großbetrieb im Kleinhandel (Warenhäuser-Umsatzsteuer) in Gemeinden Zahl	Abgaben vom Großbetrieb im Kleinhandel (Warenhäuser-Umsatzsteuer) in Gemeinden Einwohner	Abgaben vom Großbetrieb im Kleinhandel (Warenhäuser-Umsatzsteuer) im Betrag von Mark	andere Abgaben von stehendem Gewerbebetrieb in Gemeinden Zahl	andere Abgaben von stehendem Gewerbebetrieb in Gemeinden Einwohner	andere Abgaben von stehendem Gewerbebetrieb im Betrag von Mark	Abgaben von Wanderlagerbetrieb in Gemeinden Zahl	Abgaben von Wanderlagerbetrieb in Gemeinden Einwohner	Abgaben von Wanderlagerbetrieb im Betrag von Mark	Amtshauptmannschaft[1])
13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.
1	187	4	16	45 125	7 032	—	—	—	3	7 199	402	1	140	1	Amtsh. Bautzen.
—	—	—	13	21 007	972	—	—	—	—	—	—	1	2 666	43	" Kamenz.
—	—	—	3	3 925	808	—	—	—	1	1 389	72	—	—	—	" Löbau.
4	2 614	187	37	81 175	17 626	—	—	—	1	30 921	2 600	1	30 921	50	" Zittau.
—	—	—	30	81 903	7 701	—	—	—	7	43 306	1 994	—	—	—	" Annaberg.
—	—	—	15	50 526	6 682	—	—	—	2	19 097	1 515	1	1 064	6	" Chemnitz.
—	—	—	8	22 607	3 588	—	—	—	2	18 305	2 179	—	—	—	" Flöha.
—	—	—	15	66 246	20 087	—	—	—	6	60 780	3 937	—	—	—	" Glauchau.
—	—	—	8	16 987	2 182	—	—	—	1	7 108	27	—	—	—	" Marienberg.
—	—	—	6	6 716	551	—	—	—	—	—	—	—	—	—	" Dippoldisw.
4	746	1 848	8	19 050	650	2	5 639	26 773	4	21 592	2 005	2	17 979	214	" Dresden-A.
5	11 247	14 918	25	48 637	5 187	1	12 918	1 872	3	13 896	410	—	—	—	" Dresden-N.
—	—	—	35	68 940	8 285	1	1 662	300	9	39 218	1 523	1	1 085	9	" Freiberg.
—	—	—	17	20 536	2 359	1	12 064	8 571	9	15 722	267	1	869	4	" Großenhain.
4	1 178	221	10	35 738	871	—	—	—	2	34 697	2 542	1	566	7	" Meißen.
3	887	590	79	95 815	10 838	3	9 103	5 604	16	44 159	754	1	715	3	" Pirna.
—	—	—	24	38 302	6 685	2	14 121	3 469	2	11 143	438	2	13 868	800	" Borna.
3	562	118	36	48 345	6 739	2	18 607	8 382	8	46 351	3 143	—	—	—	" Döbeln.
—	—	—	16	20 386	1 594	—	—	—	2	16 173	1 072	—	—	—	" Grimma.
—	—	—	6	16 818	1 720	1	6 860	2 200	2	8 381	303	—	—	—	" Leipzig.
3	812	81	18	7 829	441	—	—	—	—	—	—	1	10 652	50	" Oschatz.
—	—	—	35	42 720	6 830	4	24 403	9 969	1	253	156	—	—	—	" Rochlitz.
—	—	—	29	48 487	5 638	—	—	—	16	38 482	1 108	1	1 522	26	" Auerbach.
—	—	—	10	12 223	3 294	1	13 607	6 951	2	10 381	365	1	6 328	75	" Oelsnitz.
—	—	—	28	57 643	11 084	1	274	6	3	32 737	652	1	7 426	78	" Plauen.
—	—	—	23	80 078	8 408	—	—	—	11	65 025	5 664	—	—	—	" Schwarzenb.
—	—	—	61	187 920	29 550	6	51 434	32 904	5	100 090	11 268	2	78 675	7 880	" Zwickau.
27	18 233	17 967	611	1 245 684	177 402	25	170 692	107 001	118	686 405	44 396	18	174 476	9 246	zus. Amtshauptmannschaften.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	852 270	1 240	dazu 3 Großstädte
27	**18 233**	**17 967**	**611**	**1 245 684**	**177 402**	**25**	**170 692**	**107 001**	**118**	**686 405**	**44 396**	**20**	**1 026 746**	**10 486**	**zus. Königreich.**

besteuern, haben im Jahre 1901 an Grundsteuer erhoben in Prozenten des Aufbringens der direkten Steuern

—		26
bis 5 Prozent	.	13
5 " 10 "	.	17
10 " 15 "	.	6
15 " 20 "	.	3
20 " 30 "	.	3
zusammen		68

Unter den 26 Städten I, welche keine Grundsteuer erheben, befinden sich

2 Städte mit mehr als 20 000 Einwohnern: Plauen, Glauchau;

6 Städte mit 10 bis 20 000 Einwohnern: Aue, Frankenberg, Hohenstein-Ernstthal, Limbach, Oelsnitz, Riesa;

14 Städte mit 5 bis 10 000 Einwohnern: Auerbach, Colditz, Ehrenfriedersdorf, Falkenstein, Geyer, Kirchberg, Lengenfeld, Lößnitz, Markneukirchen, Roßwein, Schneeberg, Sebnitz, Treuen, Zschopau;

Noch Tabelle 23.

Amtshauptmannschaft[1])	Gesamtzahl der		Im Jahre 1901								
			Besitzwechselabgaben			Hundesteuern			Abgaben von Vergnügungen		
	Gemeinden	Einwohner	in Gemeinden		im Betrag von Mark	in Gemeinden		im Betrag von Mark	in Gemeinden		im Betrag von Mark
			Zahl	Einwohner		Zahl	Einwohner		Zahl	Einwohner	
1.	2.	3.	28.	29.	30.	31.	32.	33.	34.	35.	36.
Amtsh. Bautzen . . .	255	119 939	157	106 910	31 048	253	119 906	19 700	107	93 713	12 441
„ Kamenz . . .	124	69 546	102	66 748	17 408	123	69 390	10 894	103	67 060	7 001
„ Löbau . . .	94	102 233	85	100 560	21 455	93	102 233	14 147	69	97 459	9 955
„ Zittau . . .	68	113 455	62	111 421	51 475	66	113 258	14 335	63	111 818	12 580
„ Annaberg . .	40	104 709	38	104 272	41 294	40	104 709	11 919	40	104 709	19 764
„ Chemnitz . .	75	182 136	74	181 984	108 560	75	182 136	22 282	75	182 136	29 520
„ Flöha . . .	61	87 943	57	86 812	44 111	61	87 943	11 269	58	86 716	15 734
„ Glauchau . .	81	147 465	64	144 526	54 117	81	147 465	19 736	64	144 333	27 009
„ Marienberg .	49	63 227	46	63 080	17 556	48	63 213	5 613	46	62 754	8 284
„ Dippoldiswalde	94	53 906	89	52 921	32 428	92	53 293	7 047	87	52 897	5 645
„ Dresden-A. .	88	103 027	71	97 941	176 045	88	103 027	20 096	71	98 997	29 456
„ Dresden-N. .	68	106 007	68	107 586	211 151	68	106 007	26 937	63	104 538	24 427
„ Freiberg . .	83	116 230	81	114 652	55 683	83	116 230	14 936	79	114 234	11 840
„ Großenhain .	158	83 739	128	80 214	38 099	158	83 739	15 581	136	81 490	8 036
„ Meißen . . .	279	123 581	175	109 004	115 891	270	123 272	21 814	148	108 301	8 496
„ Pirna . . .	172	149 341	152	143 647	91 525	169	148 359	22 015	142	142 713	26 281
„ Borna . . .	165	75 605	112	68 311	28 841	164	75 598	17 179	9	34 964	6 975
„ Döbeln . . .	201	117 882	129	106 805	62 288	197	116 502	20 098	124	107 068	16 300
„ Grimma . .	185	103 009	144	95 125	39 862	185	103 009	21 656	151	97 497	12 501
„ Leipzig . . .	119	137 031	102	132 621	137 851	113	134 909	34 037	99	131 505	27 570
„ Oschatz . . .	141	57 446	108	53 448	16 666	140	57 327	11 565	100	52 305	6 448
„ Rochlitz . . .	143	113 535	110	108 886	66 783	143	113 535	18 597	98	106 398	16 060
„ Auerbach . .	69	99 751	65	98 389	34 968	69	99 751	18 352	63	98 446	16 481
„ Oelsnitz . .	93	69 386	81	67 816	32 893	93	69 386	15 608	77	67 628	9 912
„ Plauen . . .	121	170 215	101	166 798	168 519	121	170 215	32 251	111	168 804	27 576
„ Schwarzenberg	66	122 267	54	120 484	42 091	61	121 833	15 422	52	119 978	20 399
„ Zwickau . .	120	265 910	104	262 591	106 486	120	265 910	35 452	103	261 489	39 455
zusammen Amtshauptmannschaften . . .	3 212	3 058 521	2 559	2 953 552	1 845 094	3 174	3 052 155	498 538	2 338	2 899 950	456 146
dazu 3 Großstädte . .	3	1 059 183	3	1 059 183	2 083 235	3	1 059 183	254 243	3	1 059 183	256 726
zusammen Königreich	**3 215**	**4 117 704**	**2 562**	**4 012 735**	**3 928 329**	**3 177**	**4 111 338**	**752 781**	**2 341**	**3 959 133**	**712 872**

1) Die Städte, mit Ausnahme der 3 Großstädte, sind den amtshauptmannschaftlichen Bezirken zugerechnet worden, in welchen sie

4 Städte mit weniger als 5 000 Einwohnern: Lommatzsch, Neustadt, Neustädtel, Waldenburg.

Bis 5 Prozent erheben: Adorf, Buchholz, Burgstädt, Crimmitschau, Döbeln, Kamenz, Leisnig, Löbau, Meerane, Netzschkau, Radeberg, Waldheim, Werdau;

5 bis 10 Prozent erheben: Annaberg, Bautzen, Bischofswerda, Borna, Freiberg, Hainichen, Markranstädt, Mittweida, Oschatz, Penig, Pirna, Rochlitz, Schandau, Schöneck, Thum, Zittau, Zwenkau;

10 bis 15 Prozent erheben: Dippoldiswalde, Dresden, Groitzsch, Marienberg, Pulsnitz, Wurzen;

15 bis 20 Prozent erheben: Grimma, Leipzig, Meißen;

20 bis 30 Prozent erheben: Königstein, Pegau, Sayda.

Dabei ist die Abgabe, die Leisnig und Kamenz erheben, keine eigentliche Grundsteuer, sondern ein sogenanntes Geschoß, das auf altem Herkommen beruht und keine allgemeine öffentliche Abgabe im heutigen Sinne darstellt, sondern nur einen Teil des Grundbesitzes trifft.

In besonders starkem Maße ist also die Grundsteuer, von wenigen Ausnahmen abgesehen, in den Städten I nirgends in Anspruch genommen. Auch lassen sich durch eine Gegenüberstellung der Grundsteuer erhebenden und nicht Grundsteuer erhebenden Städte irgendwelche gemeinsame Merkmale in den zusammengehörigen Gemeinden ihrem Charakter nach nicht erkennen. Irgendwelche zwingende volkswirtschaftliche oder steuerpolitische Gründe zur Benutzung oder Vernachlässigung der

wurden erhoben												
Schlachtsteuerzuschläge, Braumalzsteuerzuschlag			Biersteuern			Allgemeine Verbrauchssteuern			sonstige Geldabgaben			Amtshauptmannschaft [1])
in Gemeinden		im Betrag von Mark	in Gemeinden		im Betrag von Mark	in Gemeinden		im Betrag von Mark	in Gemeinden		im Betrag von Mark	
Zahl	Einwohner		Zahl	Einwohner		Zahl	Einwohner		Zahl	Einwohner		
37.	38.	39.	40.	41.	42.	43.	44.	45.	46	47.	48.	49.
1 [2])	26 024	11 048	1	26 024	11 119	1	26 024	34 491	—	—	—	Amtsh. Bautzen.
—	—	—	6	22 164	11 870	—	—	—	1	9 726	64	„ Kamenz.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	„ Löbau.
—	—	—	3	6 366	113	—	—	—	2	2 943	133	„ Zittau.
—	—	—	18	71 045	39 092	—	—	—	2	4 967	28	„ Annaberg.
—	—	—	2	19 097	10 477	—	—	—	3	8 435	1 996	„ Chemnitz.
—	—	—	4	24 831	9 737	—	—	—	—	—	—	„ Flöha.
—	—	—	9	60 831	20 210	—	—	—	1	551	7	„ Glauchau.
—	—	—	4	9 653	3 469	—	—	—	2	7 594	594	„ Marienberg.
1 [2])	459	3	5	9 392	4 221	—	—	—	7	4 770	1 401	„ Dippoldiswalde.
—	—	—	19	34 405	50 901	—	—	—	1	2 514	404	„ Dresden-A.
—	—	—	14	35 650	20 229	—	—	—	2	6 553	2 764	„ Dresden-N.
—	—	—	2	33 282	20 580	—	—	—	1	30 175	714	„ Freiberg.
—	—	—	5	33 747	22 791	—	—	—	2	1 355	44	„ Großenhain.
—	—	—	16	49 698	31 413	—	—	—	—	—	—	„ Meißen.
—	—	—	10	37 072	27 735	—	—	—	—	—	—	„ Pirna.
—	—	—	3	14 919	9 055	—	—	—	—	—	—	„ Borna.
1 [2])	7 932	333	4	34 493	18 156	—	—	—	—	—	—	„ Döbeln.
—	—	—	7	40 237	27 938	—	—	—	3	30 499	701	„ Grimma.
1 [3])	116	31	1	6 860	5 148	—	—	—	1	4 316	6	„ Leipzig.
—	—	—	2	7 024	2 459	—	—	—	—	—	—	„ Oschatz.
—	—	—	4	34 185	18 433	—	—	—	1	93	21	„ Rochlitz.
—	—	—	39	83 701	39 710	—	—	—	3	3 175	67	„ Auerbach.
—	—	—	25	47 070	35 013	—	—	—	1	966	7	„ Oelsnitz.
1 [3])	3 676	719	57	155 399	141 160	—	—	—	—	—	—	„ Plauen.
—	—	—	11	53 749	24 808	—	—	—	2	3 927	76	„ Schwarzenberg.
—	—	—	48	163 585	68 852	—	—	—	2	75 185	172 431	„ Zwickau.
5	38 207	12 134	319	1 114 479	674 689	1	26 024	34 491	37	197 744	181 458	zusammen Amtshauptmannschaften.
—	—	—	2	603 059	258 551	1	396 146	1 870 064	—	—	—	dazu 3 Großstädte
5	**38 207**	**12 134**	**321**	**1 717 538**	**933 240**	**2**	**422 170**	**1 904 555**	**37**	**197 744**	**181 458**	**zusammen Königreich.**

liegen. 2) Schlachtsteuerzuschlag. 3) Braumalzsteuerzuschlag.

Grundsteuer lassen sich demnach hieraus auch wohl kaum ableiten. Wenigstens dürfte es schwer sein, allgemeine Gründe dafür zu finden, daß Zwickau 8,2 Prozent seines Bedarfs durch Grundsteuer deckt, das vorwärtsstrebende Plauen aber, in dem der Grundwert doch zweifellos außerordentlich gestiegen ist, überhaupt keine Grundsteuer erhebt. Ähnliche Gegensätze sind vorhanden zwischen Glauchau und Meißen (16,1 Prozent), Limbach und Mittweida (9,5 Prozent), Frankenberg und Hainichen (7,9 Prozent), Döbeln (0,4 Prozent) und Freiberg (9,9 Prozent).

Die Ansichten über die Notwendigkeit einer Grundsteuer scheinen also auch bei annähernd gleicher Einwohnerzahl und sonst gleichen Verhältnissen in den Stadtvertretungen ziemlich weit auseinander zu gehen.

Die drei Städte, die das Einkommen aus Grundbesitz nicht versteuern (Chemnitz, Oederan, Bernstadt), haben alle Grundsteuer, und zwar haben 1901 Chemnitz 16,9 Prozent, Oederan 14,6 Prozent und Bernstadt 48,4 Prozent des durch direkte Steuern gedeckten Bedarfs erhoben.

Diejenigen Städte, die in der Einkommensteuer den Abzug der Schuldzinsen nicht zulassen, oder überhaupt für die Besteuerung des Grundbesitzes besondere Vorschriften haben, erheben sämtlich keine eigentliche Grundsteuer (Schwarzenberg, Stollberg, Eibenstock, Großenhain, Lichtenstein, Reichenbach, Nossen). Inwieweit hier den Grundbesitz eine Mehrbelastung oder eine Bevorzugung vor den sonstigen Besteuerungsobjekten trifft, ist demnach auch nicht annähernd zu ermitteln.

(Fortsetzung des Textes S. 182.)

Tabelle 24.

3. Der Gesamtsteuerertrag und der Anteil der verschiedenen Steuerarten an demselben

Laufende Nummer	Name der Gemeinde	Gemeinde-Verfassung: Städte mit der Revidierten Städteordnung („Stadt I"), Städte mit der Ordnung für mittlere und kleine Städte („Stadt II"), Landgemeinden	Regierungsbezirk	Bevölkerung	Isttrag: Steuern überhaupt ℳ	Einkommensteuer ℳ	Abgabe vom Grundbesitz ℳ	Kopfsteuer aller Art ℳ	Abgabe von Schank- und Gastwirtschaften ℳ	Abgabe vom Großbetrieb im Kleinhandel (Warenhäuser-Umsatzsteuer) ℳ	Andere Abgaben von stehendem Gewerbebetrieb ℳ
	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
1.	Leipzig	Stadt I	L.	456 124	13 224 300	10 124 708	2 142 425	—	—	—	—
2.	Dresden	" "	Dr.	396 146	11 372 731	6 731 363	1 173 923	291 534	—	—	—
3.	Chemnitz	" "	Ch.	206 913	5 495 355	4 076 569	827 805	—	—	—	—
4.	Plauen	" "	Zw.	73 888	1 794 893	1 539 029	—	—	—	—	—
5.	Zwickau	" "	"	55 830	1 452 278	1 026 774	113 272	27 077	16 783	—	5 592
6.	Löbtau	Landgemeinde	Dr.	33 447	613 995	369 804	125 299	—	—	18 064	—
7.	Meißen	Stadt I	"	31 434	584 261	404 501	78 083	—	677	—	2 083
8.	Zittau	" "	B.	30 921	344 668	269 867	20 529	—	14 274	—	2 600
9.	Freiberg	" "	Dr.	30 175	547 952	432 291	48 384	—	5 877	—	1 310
10.	Bautzen	" "	B.	26 024	449 181	331 786	27 914	369	4 333	—	—
11.	Glauchau	" "	Ch.	25 677	357 190	326 991	—	—	10 505	—	2 013
12.	Reichenbach	" "	Zw.	24 499	541 301	499 959	—	—	1 936	—	556
13.	Meerane	" "	Ch.	23 851	421 220	376 330	9 447	—	8 381	—	1 441
14.	Crimmitschau	" "	Zw.	22 845	387 457	321 394	15 916	—	—	16 500	2 496
15.	Werdau	" "	"	19 355	297 482	263 169	6 060	—	1 028	—	3 150
16.	Pirna	" "	Dr.	18 296	226 609	168 858	14 395	—	2 828	—	228
17.	Döbeln	" "	L.	17 749	275 640	236 908	902	—	—	—	1 880
18.	Wurzen	" "	"	16 615	285 374	218 302	38 714	—	—	—	—
19.	Mittweida	" "	"	16 119	278 019	213 126	22 818	517	4 259	—	—
20.	Annaberg	" "	Ch.	15 959	238 829	163 378	12 380	30 076	1 179	—	30
21.	Aue	" "	Zw.	15 204	235 800	204 350	—	—	1 376	—	2 314
22.	Oelsnitz	" "	"	13 607	334 472	298 124	—	—	—	6 951	—
23.	Riesa	" "	Dr.	13 477	215 593	185 280	—	—	—	—	—
24.	Hohenstein-Ernstthal	" "	Ch.	13 397	147 695	132 000	—	—	—	—	—
25.	Oelsnitz b. Stollberg	Landgemeinde	"	13 281	184 420	152 075	20 537	—	1 295	—	—
26.	Radeberg	Stadt I	Dr.	12 918	215 985	186 471	9 802	—	2 748	1 872	330
27.	Frankenberg	" "	Ch.	12 726	164 159	143 831	—	—	1 995	—	1 272
28.	Cotta b. Dresden	Landgemeinde	Dr.	12 522	163 874	107 947	35 983	—	261	4 857	170
29.	Limbach	Stadt I	Ch.	12 247	198 542	175 407	—	—	—	—	1 395
30.	Plauen b. Dresden	Landgemeinde	Dr.	12 185	314 724	286 052	—	—	—	—	—
31.	Großenhain	Stadt I	Dr.	12 064	178 734	147 985	—	—	2 188	8 571	204
32.	Schönefeld	Landgemeinde	L.	11 520	113 834	83 422	13 560	—	—	—	—
33.	Niederplanitz	"	Zw.	11 388	140 572	111 841	22 051	—	690	—	—
34.	Möckern mit Kaserne	"	L.	11 385	90 536	68 484	12 012	—	—	—	—
35.	Neugersdorf b. Löbau	"	B.	10 913	124 547	111 628	8 777	—	—	—	—
36.	Grimma	Stadt I	L.	10 892	171 029	125 363	26 595	—	—	—	910
37.	Oschatz	" "	"	10 652	120 563	101 318	9 250	—	—	—	—
38.	Waldheim	" "	"	10 633	157 426	133 941	5 491	—	63	4 562	—
39.	Deuben	Landgemeinde	Dr.	10 075	114 148	74 067	19 557	—	200	—	55
40.	Oberplanitz	"	Zw.	9 826	68 782	49 617	12 594	—	760	—	—

1) Verbrauchsabgaben. 2) 11 048 Mark Schlachtsteuerzuschlag und 34 491 Mark Abgabe von anderen Verbrauchs- und

(absolut und prozental) in den Gemeinden mit mehr als 5 000 Einwohnern.

der						Von je 100 Mark des Gesamtertrags (Spalte 5) trafen auf								Name der Gemeinde
Abgabe vom Wanderlagerbetrieb	Besitzwechselabgaben	Hundesteuer	Abgabe von Vergnügungen	Biersteuer	sonstigen Geldabgaben	I. Einkommensteuer (Sp. 6)	II. Grundsteuer (Sp. 7)	III. Kopf- und Mietsteuer, Abgabe von Sommerbewohnern (Sp. 8 u. 17)	IV. Abgabe von Schank- u. Gastw., Großbetrieb im Kleinhandel, stehendem Gewerbebetrieb, Wanderlagerbetr. (Sp. 9—12)	V. Besitzwechselabgaben (Sp. 13)	VI. Hundesteuer, Abgabe von Vergnügungen, Plakatsteuer (Sp. 14, 15 u. 17)	VII. Biersteuer (Sp. 16)	VIII. Schlacht- und Braumalzsteuerzuschlag, Verbrauchsabgaben usw. (Sp. 17)	
ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ									
12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.
200	727 458	128 020	101 489	—	—	76,6	16,2	—	—	5,5	1,7	—	—	Leipzig.
1 040	987 633	87 607	107 789	121 778	1 870 064[1])	59,2	10,3	2,6	—	8,7	1,7	1,1	16,4	Dresden.
—	368 144	38 616	47 448	136 773	—	74,2	15,0	—	—	6,7	1,6	2,5	—	Chemnitz.
—	131 445	16 912	15 101	92 406	—	85,7	—	—	—	7,3	1,8	5,2	—	Plauen.
7 620	61 524	10 420	11 006	—	172 210	70,7	7,8	13,7	2,1	4,2	1,5	—	—	Zwickau.
134	73 119	3 653	5 124	18 429	369	60,2	20,4	0,1	2,9	12,0	1,4	3,0	—	Löbtau.
—	70 050	4 702	2 425	21 740	—	69,2	13,4	—	0,5	12,0	1,2	3,7	—	Meißen.
50	27 883	4 472	4 993	—	—	78,3	6,0	—	4,9	8,1	2,7	—	—	Zittau.
—	29 560	5 270	5 294	19 252	714	78,9	8,8	0,2	1,3	5,4	1,9	3,5	—	Freiberg.
—	20 246	4 227	3 648	11 119	45 539[2])	73,8	6,2	0,1	1,0	4,5	1,8	2,5	10,1	Bautzen.
—	9 583	4 028	4 070	—	—	91,6	—	—	3,5	2,7	2,2	—	—	Glauchau.
-	15 465	3 540	4 121	15 724	—	92,4	—	—	0,5	2,8	1,4	2,9	—	Reichenbach.
—	9 520	3 631	6 075	6 395	—	89,3	2,3	—	2,3	2,3	2,3	1,5	—	Meerane.
260	12 340	3 084	4 173	11 294	—	82,9	4,1	—	5,0	3,2	1,9	2,9	—	Crimmitschau.
—	6 547	1 947	3 466	11 894	221	88,5	2,0	0,1	1,4	2,2	1,8	4,0	—	Werdau.
—	16 028	2 791	4 359	17 122	—	74,5	6,3	—	1,3	7,1	3,2	7,6	—	Pirna.
—	20 317	3 429	2 409	9 795	.	85,9	0,3	—	0,7	7,4	2,1	3,6	—	Döbeln.
—	8 993	3 211	3 629	12 358	167	76,5	13,5	0,1	—	3,2	2,4	4,3	—	Wurzen.
—	19 467	3 924	2 088	11 820	—	76,7	8,2	0,2	1,5	7,0	2,1	4,3	—	Mittweida.
-	13 571	3 229	2 140	12 846	—	68,4	5,2	12,6	0,5	5,7	2,2	5,4	—	Annaberg.
—	12 196	1 707	4 457	9 400	—	86,6	—	—	1,6	5,2	2,6	4,0	—	Aue.
—	10 008	2 902	2 174	14 313	—	89,2	—	—	2,0	3,0	1,5	4,3	—	Oelsnitz.
—	14 647	2 826	2 223	10 617	—	85,9	—	—	—	6,8	2,4	4,9	—	Riesa.
—	5 686	1 847	3 112	5 050	—	89,4	—	—	—	3,9	3,3	3,4	—	Hohenstein-Ernstthal.
—	6 971	1 709	1 833	—	—	82,4	11,2	—	0,7	3,8	1,9	—	—	Oelsnitz b. Stollberg.
—	9 228	1 859	2 164	1 511	—	86,3	4,5	—	2,3	4,3	1,9	0,7	--	Radeberg.
—	8 319	1 464	1 564	5 714	—	87,6	—	—	2,0	5,1	1,8	3,5	—	Frankenberg.
—	12 233	1 046	1 377	—	—	65,9	21,9	—	3,2	7,5	1,5	—	—	Cotta b. Dresden.
—	10 468	2 576	1 906	6 790	—	88,3	—	—	0,7	5,3	2,3	3,4	—	Limbach.
—	14 967	2 451	2 212	9 042	—	90,9	—	—	—	4,7	1,5	2,9	—	Plauen b. Dresden.
—	9 149	2 284	1 004	7 349	—	82,8	—	—	6,2	5,1	1,8	4,1	—	Großenhain.
—	13 689	1 972	1 191	—	—	73,3	11,9	—	—	12,0	2,8	—	—	Schönefeld.
—	499	972	1 141	3 378	—	79,6	15,6	—	0,5	0,4	1,5	2,4	—	Niederplanitz.
—	6 496	1 984	1 560	—	—	75,6	13,3	—	—	7,2	3,9	—	—	Möckern mit Kaserne.
—	1 625	1 026	1 491	—	—	89,6	7,1	—	—	1,3	2,0	—	—	Neugersdorf b. Löbau.
—	5 634	2 507	1 022	8 598	400	73,3	15,6	0,2	0,5	3,3	2,1	5,0	—	Grimma.
50	6 525	2 088	1 332	—	—	84,0	7,7	—	0,1	5,4	2,8	-	—	Oschatz.
—	4 330	1 382	2 523	5 134	—	85,1	3,5	—	2,9	2,8	2,4	3,3	—	Waldheim.
80	10 506	1 187	2 025	6 471	—	64,9	17,1	—	0,3	9,2	2,8	5,7	—	Deuben.
—	694	762	1 249	3 106	—	72,2	18,3	—	1,1	1,0	2,9	4,5	—	Oberplanitz.

Verzehrungsgegenständen.

Noch Tabelle 24.

Laufende Nummer	Name der Gemeinde	Gemeinde-Verfassung: Städte mit der Revidierten Städteordnung („Stadt I"), Städte mit der Ordnung für mittlere und kleine Städte („Stadt II"), Landgemeinden	Regierungsbezirk	Bevölkerung	Istertrag: Steuern überhaupt ℳ	Einkommensteuer ℳ	Abgabe vom Grundbesitz ℳ	Kopfsteuer aller Art ℳ	Abgabe von Schank- und Gastwirtschaften ℳ	Abgabe vom Großbetrieb im Kleinhandel (Warenhäuser-Umsatzsteuer) ℳ	Andere Abgaben von stehendem Gewerbebetrieb ℳ
	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
41.	Kamenz	Stadt I	B.	9 726	79 991	63 287	1 704	—	651	—	—
42.	Löbau	„ „	„	9 637	107 589	95 818	3 566	—	—	—	—
43.	Auerbach.	„ „	Zw.	9 574	204 798	189 350	—	—	—	—	—
44.	Falkenstein	„ „	„	9 536	128 915	109 266	—	—	1 392	—	420
45.	Stötteritz	Landgemeinde	L.	9 067	128 971	96 843	22 356	123	—	—	—
46.	Roßwein.	Stadt I	„	8 852	129 187	113 678	—	—	1 604	—	110
47.	Ebersbach b. Löbau .	Landgemeinde	B.	8 847	85 790	82 068	—	—	—	—	—
48.	Schneeberg	Stadt I	Zw.	8 752	84 175	75 798	—	—	975	—	255
49.	Sebnitz	„ „	Dr.	8 649	124 467	118 795	—	—	1 420	—	131
50.	Oberlungwitz . . .	Landgemeinde	Ch.	8 499	79 635	70 987	2 973	—	—	—	—
51.	Wilkau	„	Zw.	8 452	94 769	77 872	6 395	—	—	2 792	—
52.	Borna	Stadt I	L	8 423	90 658	71 541	6 210	—	1 511	1 380	—
53.	Buchholz.	„ „	Ch.	8 402	117 385	99 304	3 467	-	—	—	1 086
54.	Leisnig	„ „	L.	7 974	107 247	87 174	2 713	1 235	1 981	3 820	826
55.	Kirchberg	„ „	Zw.	7 934	116 894	103 458	—	—	2 573	1 835	—
56.	Hainichen	„ „	L.	7 932	114 042	95 680	8 370	—	2 078	—	310
57.	Potschappel	Landgemeinde	Dr.	7 904	83 980	50 386	25 198	—	—	—	1
58.	Markneukirchen. . .	Stadt I	Zw.	7 847	102 339	86 644	—	—	—	—	—
59.	Olbernhau	Landgemeinde	Ch.	7 825	99 056	85 085	7 073	—	—	—	—
60.	Seifhennersdorf . .	„	B.	7 731	65 355	52 014	9 250	—	—	—	—
61.	Lugau	„	Ch	7 681	83 169	71 858	6 175	—	710	—	—
62.	Mylau	Stadt II	Zw.	7 669	100 128	86 077	4 404	—	2 351	—	—
63.	Eibenstock	„ I	„	7 460	88 065	76 118	—	—	1 447	—	715
64.	Schönheide	Landgemeinde	„	7 453	74 708	63 941	—	—	608	—	1 250
65.	Netzschkau	Stadt I	„	7 426	101 197	85 657	3 380	225	2 524	—	95
66.	Blasewitz	Landgemeinde	Dr.	7 344	220 583	156 697	31 859	—	—	—	—
67.	Rodewisch	„	Zw.	7 143	54 246	49 031	—	—	384	—	234
68.	Hilbersdorf b. Chemnitz	„	Ch.	7 117	90 571	74 674	8 399	—	—	—	—
69.	Großschönau . . .	„	B.	7 109	74 458	60 976	7 401	—	915	—	—
70.	Penig	Stadt I	L.	7 108	104 938	84 131	7 165	2 367	—	2 798	—
71.	Marienberg	„ „	Ch.	7 108	64 836	49 082	8 254	—	1 249	—	27
72.	Treuen	„ „	Zw.	7 088	93 115	84 022	—	—	872	—	117
73.	Reinsdorf b. Zwickau .	Landgemeinde	„	7 054	86 027	69 040	11 206	—	180	—	—
74.	Burgstädt	Stadt I	L.	7 016	107 558	88 023	3 614	—	—	2 736	—
75.	Gersdorf b. Hohenst.-E.	Landgemeinde	Ch.	7 007	100 137	91 809	3 032	—	—	—	—
76.	Lichtenstein	Stadt I	„	7 006	65 629	55 665	—	—	426	—	380
77.	Reichenau, klösterl. Ant.	Landgemeinde	B.	6 865	53 358	42 086	8 292	—	477	—	—
78.	Markranstädt . . .	Stadt I	L.	6 860	77 654	57 519	5 646	—	678	2 200	—
79.	Stollberg	„ „	Ch.	6 850	69 921	53 676	—	—	2 909	—	120
80.	Großröhrsdorf b. Pulsn.	Landgemeinde	B.	6 769	60 836	57 049	—	—	—	—	—

der						Von je 100 Mark des Gesamtertrags (Spalte 5) trafen auf								Name der Gemeinde
Abgabe vom Wanderlagerbetrieb	Besitzwechselabgaben	Hundesteuer	Abgabe von Vergnügungen	Biersteuer	sonstigen Geldabgaben	I. Einkommensteuer (Sp. 6)	II. Grundsteuer (Sp. 7)	III. Kopf- und Mietsteuer, Abgabe von Sommerbewohnern (Sp. 8 u. 17)	IV. Abgabe von Schank- u. Gastw., Großbetrieb im Kleinhandel, stehendem Gewerbebetrieb, Wanderlagerbetr. (Sp. 9—12)	V. Besitzwechselabgaben (Sp. 13)	VI. Hundesteuer, Abgabe von Vergnügungen, Plakatsteuer (Sp. 14, 15 u. 17)	VII. Biersteuer (Sp. 16)	VIII. Schlacht- und Braumalzsteuerzuschlag, Verbrauchsabgaben usw. (Sp. 17)	
ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ									
12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.
—	4 591	2 172	1 639	5 883	64	79,1	2,1	0,1	0,8	5,7	4,8	7,4	—	Kamenz.
—	5 707	1 596	902	—	—	89,1	3,3	—	—	5,3	2,3	—	—	Löbau.
—	5 055	2 039	2 026	6 328	—	92,5	—	—	—	2,4	2,0	3,1	—	Auerbach.
—	9 193	1 774	1 927	4 888	—	84,8	—	—	1,4	7,1	2,9	3,8	—	Falkenstein
—	7 060	1 411	1 178	—	—	75,1	17,3	0,1	—	5,5	2,0	—	—	Stötteritz.
—	11 211	1 720	864	—	—	88,0	—	—	1,3	8,7	2,0	—	—	Roßwein.
—	1 928	987	807	—	—	95,6	—	—	—	2,3	2,1	—	—	Ebersbach b. Löbau.
—	3 720	1 933	1 494	—	—	90,0	—	—	1,5	4,4	4,1	—	—	Schneeberg.
—	1 642	1 211	1 268	—	—	95,4	—	—	1,3	1,3	2,0	—	—	Sebnitz.
—	3 660	783	1 232	—	—	89,2	3,7	—	—	4,6	2,5	—	—	Oberlungwitz.
—	2 034	705	1 435	3 536	—	82,2	6,8	—	2,9	2,1	2,3	3,7		Wilkau.
20	5 379	2 260	2 357	—	—	78,9	6,9	—	3,2	5,9	5,1		—	Borna.
—	4 624	1 127	900	6 877	—	84,6	3,0	—	0,9	3,9	1,7	5,9	—	Buchholz.
—	6 833	1 574	1 091	—	—	81,3	2,5	1,1	6,2	6,4	2,5	—	—	Leisnig.
—	2 570	1 386	1 518	3 554	—	88,5	—	—	3,8	2,2	2,5	3,0	—	Kirchberg.
—	4 153	833	2 285	—	333 [1])	83,9	7,3	—	2,1	3,7	2,7	—	0,3	Hainichen.
—	5 272	933	2 180	—	—	60,0	30,0	—	—	6,3	3,7	—	—	Potschappel.
—	5 968	2 327	1 701	5 699	—	84,7	—	—	—	5,8	3,9	5,6	—	Markneukirchen.
—	4 673	992	1 233	—	—	86,0	7,1	—	—	4,7	2,2	—	—	Olbernhau.
—	2 154	1 017	920	—	—	79,5	14,2	—	—	3,3	3,0	—	—	Seifhennersdorf.
—	2 219	820	1 389	—	—	86,5	7,4	—	0,9	2,6	2,6	—	—	Lugau.
—	1 204	951	1 123	4 018	—	86,0	4,4	—	2,3	1,2	2,1	4,0	—	Mylau.
—	1 955	1 925	1 459	4 446	—	86,4	—	—	2,5	2,2	3,8	5,1	—	Eibenstock.
—	3 420	1 015	1 188	3 338	—	85,5	—	—	2,5	4,6	2,9	4,5	—	Schönheide.
78	1 522	1 104	1 146	5 466	—	84,7	3,3	0,2	2,7	1,5	2,2	5,4	—	Netzschkau.
—	27 237	3 275	1 515	—	—	71,0	14,4	—	—	12,4	2,2	—	—	Blasewitz.
—	1 816	1 063	1 270	448	—	90,4	—	—	1,1	3,4	4,3	0,8	—	Rodewisch.
—	5 970	694	834	—	—	82,4	9,3	—	—	6,6	1,7	—	—	Hilbersdorf b. Chemnitz.
—	3 578	962	626	—	—	81,9	10,0	—	1,2	4,8	2,1	—	—	Großschönau.
—	4 949	795	869	1 864	—	80,2	6,8	2,2	2,7	4,7	1,6	1,8	—	Penig.
—	3 718	576	1 342	—	588	75,7	12,7	0,9	2,0	5,7	3,0	—	—	Marienberg.
—	2 840	1 225	1 085	2 954	—	90,2	—	—	1,1	3,0	2,5	3,2	—	Treuen.
—	530	603	792	3 676	—	80,3	13,1	—	0,2	0,6	1,6	4,2	—	Reinsdorf b. Zwickau.
—	5 253	1 339	2 429	4 164	—	81,8	3,4	—	2,5	4,9	3,5	3,9	—	Burgstädt.
—	3 857	577	862	—	—	91,7	3,0	—	—	3,9	1,4	—	—	Gersdorf b. Hohenst.-E.
—	2 656	1 133	1 902	3 467	—	84,8	—	—	1,2	4,1	4,6	5,3	—	Lichtenstein.
—	1 356	745	402	—	—	78,9	15,5	—	0,9	2,5	2,2	—	—	Reichenau, klösterl. Ant.
—	3 529	1 372	1 562	5 148	—	74,1	7,3	—	3,7	4,5	3,8	6,6	—	Markranstädt.
—	6 812	1 143	1 574	3 687	—	76,8	—	—	4,3	9,7	3,9	5,3	—	Stollberg.
—	2 377	465	945	—	—	93,8	—	—	—	3,9	2,3	—	—	Großröhrsdorf b. Pulsn.

1) Schlachtsteuerzuschlag.

Noch Tabelle 24.

Laufende Nummer	Name der Gemeinde	Gemeinde-Verfassung: Städte mit der Revidierten Städteordnung („Stadt I"), Städte mit der Ordnung für mittlere und kleine Städte („Stadt II"), Landgemeinden	Regierungsbezirk	Bevölkerung	Isterttrag: Steuern überhaupt ℳ	Einkommensteuer ℳ	Abgabe vom Grundbesitz ℳ	Kopfsteuer aller Art ℳ	Abgabe von Schank- und Gastwirtschaften ℳ	Abgabe vom Großbetrieb im Kleinhandel (Warenhäuser-Umsatzsteuer) ℳ	Andere Abgaben von stehendem Gewerbebetrieb ℳ
	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
81.	Zschopau	Stadt I	Ch.	6 748	84 697	75 507	—	—	1 347	—	—
82.	Marienthal b. Zwickau	Landgemeinde	Zw.	6 737	79 617	62 737	11 072	—	525	—	—
83.	Bischofswerda	Stadt I	B.	6 609	51 559	41 820	2 527	—	2 239	—	400
84.	Radebeul	Landgemeinde	Dr.	6 583	146 926	109 288	21 990	—	151	—	
85.	Lößnitz	Stadt I	Zw.	6 415	46 418	40 293	—	—	1 045	—	100
86.	Rochlitz	= =	L.	6 337	63 152	45 561	3 694	—	1 025	3 865	—
87.	Adorf	= =	Zw.	6 328	97 301	78 206	824	—	2 510	—	285
88.	Leutzsch	Landgemeinde	L.	6 306	102 838	69 316	11 235	—	—	—	—
89.	Geyer	Stadt I	Ch.	6 250	44 500	35 349	—	—	1 428	—	374
90.	Kötzschenbroda	Landgemeinde	Dr.	6 089	89 209	53 079	13 532	—	655	—	—
91.	Schedewitz	Landgemeinde	Zw.	5 987	88 161	66 203	—	—	780	7 412	—
92.	Johanngeorgenstadt	Stadt II	=	5 948	59 166	55 434	—	—	710	—	250
93.	Klingenthal	Landgemeinde	=	5 906	71 835	62 419	—	—	—	—	—
94.	Loschwitz	=	Dr.	5 829	170 930	96 250	41 250	—	—	—	—
95.	Thalheim b. Stollberg*)	=	Ch.	5 790	66 361	53 598	7 333	—	240	—	—
96.	Groitzsch	Stadt I	L.	5 698	66 578	48 404	7 878	—	781	2 089	175
97.	Gelenau	Landgemeinde	Ch.	5 694	36 138	24 207	7 010	—	188	—	—
98.	Ehrenfriedersdorf	Stadt I	=	5 661	52 628	41 531	—	—	1 448	—	76
99.	Oederan	= =	=	5 579	78 083	55 441	9 637	—	—	—	907
100.	Wittgensdorf b. Limbach	Landgemeinde	=	5 553	60 906	45 989	8 115	—	—	—	—
101.	Lengenfeld	Stadt I	Zw.	5 493	76 953	66 861	—	—	1 260	—	—
102.	Pegau	= =	L.	5 445	60 245	37 887	12 629	—	1 413	—	263
103.	Niederhaßlau	Landgemeinde	Zw.	5 431	35 759	27 312	3 336	1 173	51	—	—
104.	Colditz	Stadt I	L.	5 281	53 673	40 410	—	—	1 072	—	162
105.	Hartha	= II	=	5 218	71 640	59 921	2 880	—	—	—	—
106.	Grüna b. Chemnitz	Landgemeinde	Ch.	5 127	62 025	57 532	—	—	—	—	—
107.	Sohland a. d. Spree	=	B.	5 115	22 372	13 667	5 692	1 839	—	—	—
108.	Mockau	=	L.	5 097	87 068	60 121	8 454	—	—	—	—
109.	Hartmannsdorf b. Burgstädt	=	=	5 088	62 689	49 887	7 034	—	—	—	—
110.	Mügeln b. Pirna	=	Dr.	5 085	69 584	38 547	14 992	—	123	1 687	—

*) Thalheim erhebt außerdem noch eine Kapitalvorsteuer von 1 985 Mark.

(Fortsetzung des Textes von S. 177.)

3. Kopfsteuer.

Die Kopfsteuer gilt im allgemeinen unter den Gemeinden als veraltet, ist, wie schon erwähnt, in ihrer Anwendung in Abnahme begriffen und spielt eine größere Rolle nur noch im Haushalte kleinerer Gemeinden. Von den Gemeinden, die die genannte Steuer anwenden, haben nur 383 eine Einwohnerzahl von 500 oder mehr. Über die Bedeutung der Steuer innerhalb dieser 383 Gemeinden geben die Übersichten 25 Nr. 1c und 26 Nr. 3 Auskunft, deren Ergebnisse in kurzer Zusammenfassung hier folgen:

Das Aufbringen an Kopfsteuer macht von dem Aufbringen an Gemeindesteuern überhaupt aus Prozent	Zahl der Gemeinden	Zahl der Einwohner	Durchschnittliche Einwohnerzahl der Gemeinden in Spalte 2
bis 10	93	738 955	7 946
10 = 20	78	165 474	2 121
20 = 30	71	66 981	943
30 = 40	76	61 639	811
40 = 50	50	37 701	754
über 50	15	12 017	801

der						Von je 100 Mark des Gesamtertrags (Spalte 5) trafen auf								Name der Gemeinde
Abgabe vom Wanderlagerbetrieb	Besitzwechselabgaben	Hundesteuer	Abgabe von Vergnügungen	Biersteuer	sonstigen Geldabgaben	I. Einkommensteuer (Sp. 6)	II. Grundsteuer (Sp. 7)	III. Kopf- und Mietsteuer, Abgabe von Sommerbewohnern (Sp. 8 u. 17)	IV. Abgabe von Schank- u. Gastw., Großbetrieb im Kleinhandel, stehendem Gewerbebetrieb, Wanderlagerbetr. (Sp. 9—12)	V. Besitzwechselabgaben (Sp. 13)	VI. Hundesteuer, Abgabe von Vergnügungen, Plakatsteuer (Sp. 14, 15 u. 17)	VII. Biersteuer (Sp. 16)	VIII. Schlacht- und Braumalzsteuerzuschlag, Verbrauchsabgaben usw. (Sp. 17)	
ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ									
12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.
—	5 669	928	1 246	—	—	89,1	—	—	1,6	6,7	2,6	—	—	Zschopau.
—	1 686	710	464	2 423	—	78,8	13,9	—	0,7	2,1	1,5	3,0	—	Marienthal b. Zwickau.
—	1 704	1 651	1 218	—	—	81,1	4,9	—	5,1	3,3	5,6	—	—	Bischofswerda.
—	12 974	1 632	891	—	—	74,4	15,0	—	0,1	8,8	1,7	—	—	Radebeul.
—	1 009	729	794	2 448	—	86,8	—	—	2,4	2,2	3,3	5,3	—	Lößnitz.
—	6 790	910	1 307	—	—	72,1	5,9	—	7,7	10,8	3,5	—	—	Rochlitz.
75	8 973	1 359	1 013	4 056	—	80,4	0,9	—	2,9	9,2	2,4	4,2	—	Adorf.
—	19 034	1 687	1 566	—	—	67,4	10,9	—	—	18,5	3,2	—	—	Leutzsch.
—	1 209	832	2 311	2 997	—	79,4	—	—	4,1	2,7	7,1	6,7	—	Geyer.
—	10 370	1 242	1 447	—	8 884 1)	59,7	15,1	9,9	0,7	11,6	3,0	—	—	Kötzschenbroda.
—	540	612	932	—	—	75,1	13,2	—	9,3	0,6	1,8	—	—	Schedewitz.
—	1 214	745	813	—	—	93,7	—	—	1,6	2,1	2,6	—	—	Johanngeorgenstadt.
—	904	1 284	1 718	5 510	—	86,9	—	—	—	1,2	4,2	7,7	—	Klingenthal.
—	27 500	2 000	1 250	—	2 680 2)	56,3	24,1	1,5	—	16,1	2,0	—	—	Loschwitz.
—	2 027	569	609	—	—	80,8	11,0	3,0	0,4	3,0	1,8	—	—	Thalheim b. Stollberg.
—	1 640	1 210	801	3 600	—	72,7	11,8	—	4,6	2,5	3,0	5,4	—	Groitzsch.
—	3 790	403	540	—	—	67,0	19,4	—	0,5	10,5	2,6	—	—	Gelenau.
—	1 934	704	3 020	3 915	—	78,9	—	—	2,9	3,7	7,1	7,4	—	Ehrenfriedersdorf.
—	8 297	656	917	2 228	—	71,0	12,3	—	1,2	10,6	2,0	2,9	—	Oederan.
—	5 273	782	747	—	—	75,5	13,3	—	—	8,7	2,5	—	—	Wittgensdorf b. L.
—	4 177	1 127	901	2 627	—	86,9	—	—	1,7	5,4	2,6	3,4	—	Lengenfeld.
780	1 936	948	919	3 470	—	62,9	21,0	—	4,1	3,2	3,1	5,7	—	Pegau.
—	604	339	1 282	1 662	—	76,4	9,3	3,3	0,1	1,7	4,5	4,7	—	Niederhaßlau.
—	4 791	780	508	2 900	—	75,3	—	—	2,3	14,6	2,4	5,4	—	Colditz.
—	5 029	654	691	2 465	—	83,7	4,0	—	—	7,0	1,8	3,5	—	Hartha.
—	3 091	464	938	—	—	92,8	—	—	—	5,0	2,2	—	—	Grüna b. Chemnitz.
—	151	570	453	—	—	61,1	25,4	8,2	—	0,7	4,6	—	—	Sohland a. d. Spree.
—	15 851	1 238	1 404	—	—	69,1	9,7	—	—	18,2	3,0	—	—	Mockau.
—	4 103	737	928	—	—	79,6	11,2	—	—	6,5	2,7	—	—	Hartmannsdorf b. B.
—	13 023	533	679	—	—	55,4	21,6	—	2,6	18,7	1,7	—	—	Mügeln b. Pirna.

1) Mietsteuer. 2) Abgabe von Sommerbewohnern.

Das Aufbringen an Kopfsteuer macht von dem Aufbringen an direkten Gemeindesteuern aus Prozent	Zahl der		Durchschnittliche Einwohnerzahl der Gemeinden in Spalte 2
	Gemeinden	Einwohner	
bis 10	85	723 257	8 509
10 = 20	72	164 791	2 289
20 = 30	69	70 861	1 027
30 = 40	61	50 120	822
40 = 50	64	47 131	736
über 50	32	26 607	831

Es finden sich darunter auch noch eine Anzahl großer Städte, vor allem Dresden und Zwickau. Hier wird eine Kopfsteuer nur mit einem bestimmten, auch bei wechselndem Bedarf unbeweglichen Satze als sogenannte Bürger- oder Einwohnersteuer erhoben. Sie ist also in diesen Fällen nicht mehr, wie die Einkommen- oder Grundsteuer, Hauptquelle für den steuerlichen Aufwand, sondern hat mehr accessorischen Charakter und steht dementsprechend auch in ihren Erträgnissen weit hinter den beiden anderen genannten Steuern zurück.

(Fortsetzung des Textes S. 191).

Die Gemeinden mit 500 und mehr Einwohnern, unterschieden nach der Verteilung des gesamten Steuerertrags auf die einzelnen Steuerarten im Jahre 1901.

Tabelle 25.

Prozentsatz des Anteils am gesamten Steuerertrag	Gemeinden überhaupt		Gemeinden mit 500 bis 1 000 Einwohnern		über 1 000 bis 1 500 Einwohnern		über 1 500 bis 2 500 Einwohnern		über 2 500 bis 5 000 Einwohnern		über 5 000 bis 10 000 Einwohnern		über 10 000 bis 20 000 Einwohnern		über 20 000 bis 50 000 Einwohnern		über 50 000 bis 100 000 Einwohnern		über 100 000 Einwohnern	
	Zahl der Gemeinden	Bevölkerung derselben	Zahl der Gemeinden	Bevölkerung derselben	Zahl der Gemeinden	Bevölkerung derselben	Zahl der Gemeinden	Bevölkerung derselben	Zahl der Gemeinden	Bevölkerung derselben	Zahl der Gemeinden	Bevölkerung derselben	Zahl der Gemeinden	Bevölkerung derselben	Zahl der Gemeinden	Bevölkerung derselben	Zahl der Gemeinden	Bevölkerung derselben	Zahl der Gemeinden	Bevölkerung derselben
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.

1. Gemeinden mit obiger Einwohnerzahl, in denen vom gesamten Steuerertrag der vornangegebene Prozentsatz traf auf die

direkten Steuern überhaupt

(Einkommensteuern, Grundsteuern, Kopfsteuern, Gewerbesteuern)

Prozentsatz	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.
über 40 bis 50 %	1	2 785	—	—	—	—	—	—	1	2 785	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 50 „ 60 „	5	3 416	5	3 416	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 60 „ 70 „	9	12 291	5	3 547	2	2 335	1	1 889	1	4 520	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 70 „ 75 „	18	421 122	8	4 999	2	2 444	3	5 133	4	12 400	—	—	—	—	—	—	—	—	1	396 146
„ 75 „ 80 „	33	63 400	14	8 742	6	7 101	3	5 465	6	20 323	4	21 769	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 80 „ 85 „	87	292 389	28	19 300	16	19 570	12	24 795	17	54 828	9	60 930	2	28 371	3	84 595	—	—	—	—
„ 85 „ 90 „	269	1 008 159	107	75 717	43	52 468	35	64 586	46	163 286	23	158 851	11	151 354	2	61 096	1	73 888	1	206 913
„ 90 „ 95 „	548	1 628 184	241	170 259	119	146 461	89	171 127	54	184 837	30	224 906	9	121 768	4	96 872	1	55 830	1	456 124
„ 95 „ 100 „	219	302 544	126	87 916	44	53 987	29	54 036	12	42 218	6	42 086	2	22 301	—	—	—	—	—	—
zusammen	1 189	3 734 290	534	373 896	232	284 366	172	327 031	141	485 197	72	508 542	24	323 794	9	242 563	2	129 718	3	1 059 183

1a. Gemeinden mit obiger Einwohnerzahl, in denen vom gesamten Steuerertrag der vornangegebene Prozentsatz traf auf die

Einkommensteuer.

Zeile a. betrifft die Gemeinden, die in ihrer Einkommensteuer hinsichtlich des Grundbesitzes von der Staatseinkommensteuer abweichende Bestimmungen nicht haben,
Zeile b. betrifft die Gemeinden, die solche abweichende Bestimmungen haben,
Zeile c. betrifft die Gemeinden, die in ihrer Einkommensteuer das Einkommen aus Grundbesitz frei lassen.

Prozentsatz		2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.
bis 20 %	a.	23	18 717	20	14 095	2	2 552	1	2 070	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	b.	1	501	1	501	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	c.	3	1 756	3	1 756	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
zusammen		27	20 974	24	16 352	2	2 552	1	2 070	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
über 20 bis 30 %	a.	32	27 816	22	14 769	8	9 804	2	3 243	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	b.	1	777	1	777	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	c.	4	3 484	3	2 095	1	1 389	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
zusammen		37	32 077	26	17 641	9	11 193	2	3 243	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
über 30 bis 40 %	a.	42	39 193	29	19 686	10	12 053	2	4 669	1	2 785	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	b.	6	5 012	5	3 604	1	1 408	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	c.	3	3 039	1	587	2	2 452	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
zusammen		51	47 244	35	23 877	13	15 913	2	4 669	1	2 785	—	—	—	—	—	—	-	—	—	—
über 40 bis 50 %	a.	65	81 796	25	18 075	25	30 524	13	25 454	2	7 743	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	b.	14	14 129	8	5 653	4	4 574	2	3 902	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	c.	1	1 832	—	—	—	—	1	1 832	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
zusammen		80	97 757	33	23 728	29	35 098	16	31 188	2	7 743	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
über 50 bis 60 %	a.	101	544 815	44	30 638	26	31 399	15	28 816	13	45 898	2	11 918	—	—	—	—	—	—	1	396 146
	b.	26	35 119	16	11 137	4	4 865	2	4 305	3	9 727	1	5 085	—	—	—	—	—	—	—	—
	c.	5	15 185	—	—	2	2 588	1	1 750	1	2 943	1	7 904	—	—	—	—	—	—	—	—
zusammen		132	595 119	60	41 775	32	38 852	18	34 871	17	58 568	4	24 907	—	—	—	—	—	—	1	896 146



Noch Tabelle 25.

Prozentsatz des Anteils am gesamten Steuerertrag	Gemeinden überhaupt		Gemeinden mit																	
			500 bis 1 000 Einwohnern		über 1 000 bis 1 500 Einwohnern		über 1 500 bis 2 500 Einwohnern		über 2 500 bis 5 000 Einwohnern		über 5 000 bis 10 000 Einwohnern		über 10 000 bis 20 000 Einwohnern		über 20 000 bis 50 000 Einwohnern		über 50 000 bis 100 000 Einwohnern		über 100 000 Einwohnern	
	Zahl der Gemeinden	Bevölkerung derselben	Zahl der Gemeinden	Bevölkerung derselben	Zahl der Gemeinden	Bevölkerung derselben	Zahl der Gemeinden	Bevölkerung derselben	Zahl der Gemeinden	Bevölkerung derselben	Zahl der Gemeinden	Bevölkerung derselben	Zahl der Gemeinden	Bevölkerung derselben	Zahl der Gemeinden	Bevölkerung derselben	Zahl der Gemeinden	Bevölkerung derselben	Zahl der Gemeinden	Bevölkerung derselben
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.
Noch 1a. Gemeinden mit obiger Einwohnerzahl, in denen vom gesamten Steuerertrag der vornangegebene Prozentsatz traf auf die Einkommensteuer.																				
über 60 bis 70 % a.	161	335 107	61	43 094	34	42 195	32	57 910	25	82 199	5	27 657	2	28 481	2	53 571	—	—	—	—
b.	37	46 354	23	15 563	8	9 448	3	5 520	2	5 748	—	—	1	10 075	—	—	—	—	—	—
c.	2	5 187	—	—	1	1 106	—	—	1	4 081	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
zusammen	200	386 648	84	58 657	43	52 749	35	63 430	28	92 028	5	27 657	3	38 556	2	53 571	—	—	—	—
über 70 bis 75 % a.	96	306 760	26	17 789	22	27 582	19	34 798	18	61 381	6	42 648	3	40 708	1	26 024	1	55 830	—	—
b.	16	19 399	10	7 094	1	1 205	3	5 249	2	5 851	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
c.	3	215 730	—	—	—	—	—	—	1	3 238	1	5 579	—	—	—	—	—	—	1	206 913
zusammen	115	541 889	36	24 883	23	28 787	22	40 047	21	70 470	7	48 227	3	40 708	1	26 024	1	55 830	1	206 913
über 75 bis 80 % a.	85	775 510	24	17 132	10	12 954	16	31 256	14	48 325	15	104 501	3	44 122	2	61 096	—	—	1	456 124
b.	15	32 867	5	3 347	—	—	4	6 811	5	15 859	1	6 850	—	—	—	—	—	—	—	—
zusammen	100	808 377	29	20 479	10	12 954	20	38 067	19	64 184	16	111 351	3	44 122	2	61 096	—	—	1	456 124
über 80 bis 85 % a.	75	264 682	18	14 690	11	13 642	13	26 374	15	51 498	15	111 700	2	23 933	1	22 845	—	—	—	—
b.	11	38 603	2	1 426	3	3 886	1	2 183	3	12 038	1	7 006	1	12 064	—	—	—	—	—	—
c.	1	5 218	—	—	—	—	—	—	—	—	1	5 218	—	—	—	—	—	—	—	—
zusammen	87	308 503	20	16 116	14	17 528	14	28 557	18	63 536	17	123 924	3	35 997	1	22 845	—	—	—	—
über 85 bis 90 % a.	70	426 697	16	11 560	9	10 840	7	13 902	13	49 019	12	91 411	11	152 226	1	23 851	1	73 888	—	—
b.	21	45 173	7	4 398	5	5 392	2	3 708	5	16 762	2	14 913	—	—	—	—	—	—	—	—
zusammen	91	471 870	23	15 958	14	16 232	9	17 610	18	65 781	14	106 324	11	152 226	1	23 851	1	73 888	—	—
über 90 bis 95 % a.	67	176 731	20	16 080	13	16 077	17	32 097	8	25 959	7	48 656	1	12 185	1	25 677	—	—	—	—
b.	36	80 360	14	10 255	9	11 348	6	12 046	6	22 212	—	—	—	—	1	24 499	—	—	—	—
zusammen	103	257 091	34	26 335	22	27 425	23	44 143	14	48 171	7	48 656	1	12 185	2	50 176	—	—	—	—
über 95 bis 100 % a.	15	24 149	7	4 683	4	5 238	3	5 579	—	—	1	8 649	—	—	—	—	—	—	—	—
b.	20	38 663	8	6 251	4	4 779	5	9 764	2	9 022	1	8 847	—	—	—	—	—	—	—	—
zusammen	35	62 812	15	10 934	8	10 017	8	15 343	2	9 022	2	17 496	—	—	—	—	—	—	—	—
überhaupt a.	832	3 021 973	312	222 291	174	214 860	140	266 168	109	374 807	63	447 140	22	301 655	8	213 064	2	129 718	2	852 270
b.	204	356 957	100	70 006	39	46 905	28	53 488	28	97 219	6	42 701	2	22 139	1	24 499	—	—	—	—
c.	22	251 431	7	4 438	6	7 535	2	3 582	3	10 262	3	18 701	—	—	—	—	—	—	1	206 913
zusammen	1 058	3 630 361	419	296 735	219	269 300	170	323 238	140	482 288	72	508 542	24	323 794	9	237 563	2	129 718	3	1 059 183

1b. Gemeinden mit obiger Einwohnerzahl, in denen vom gesamten Steuerertrag der vornangegebene Prozentsatz traf auf die Grundsteuer.

Zeile a. betrifft die Gemeinden, die in ihrer Einkommensteuer hinsichtlich des Grundbesitzes von der Staatseinkommensteuer abweichende Besonderheiten nicht haben,
Zeile b. betrifft die Gemeinden, die solche abweichende Besonderheiten haben,
Zeile c. betrifft die Gemeinden, die in ihrer Einkommensteuer das Einkommen aus Grundbesitz frei lassen,
Zeile d. betrifft die Gemeinden, die Einkommensteuer nicht erheben.

1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.
bis 5 % a.	34	225 042	6	4 748	4	5 300	4	7 981	3	13 369	11	86 293	4	60 655	2	46 696	—	—	—	—
b.	1	500	1	500	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
c.	1	5 218	—	—	—	—	—	—	—	—	1	5 218	—	—	—	—	—	—	—	—
zusammen	36	230 760	7	5 248	4	5 300	4	7 981	3	13 369	12	91 511	4	60 655	2	46 696	—	—	—	—
über 5 bis 10 % a.	93	425 329	24	10 574	10	13 127	19	34 401	19	66 966	12	85 372	5	71 939	3	87 120	1	55 830	—	—
b.	5	9 106	2	1 350	—	—	2	3 559	1	4 197	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
zusammen	98	434 435	26	11 924	10	13 127	21	37 960	20	71 163	12	85 372	5	71 939	3	87 120	1	55 830	—	—

Noch Tabelle 25.

Noch 1 b. Gemeinden mit obiger Einwohnerzahl, in denen vom gesamten Steuerertrag der vornangegebene Prozentsatz traf auf die

Grundsteuer.

Prozentsatz des Anteils am gesamten Steuerertrag	Gemeinden überhaupt		Gemeinden mit 500 bis 1 000 Einwohnern		über 1 000 bis 1 500 Einwohnern		über 1 500 bis 2 500 Einwohnern		über 2 500 bis 5 000 Einwohnern		über 5 000 bis 10 000 Einwohnern		über 10 000 bis 20 000 Einwohnern		über 20 000 bis 50 000 Einwohnern		über 50 000 bis 100 000 Einwohnern		über 100 000 Einwohnern	
	Zahl der Gemeinden	Bevölkerung derselben	Zahl der Gemeinden	Bevölkerung derselben	Zahl der Gemeinden	Bevölkerung derselben	Zahl der Gemeinden	Bevölkerung derselben	Zahl der Gemeinden	Bevölkerung derselben	Zahl der Gemeinden	Bevölkerung derselben	Zahl der Gemeinden	Bevölkerung derselben	Zahl der Gemeinden	Bevölkerung derselben	Zahl der Gemeinden	Bevölkerung derselben	Zahl der Gemeinden	Bevölkerung derselben
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.
über 10 bis 15 % a.	99	688 518	29	20 932	17	21 355	14	26 696	21	75 277	13	86 572	3	41 416	1	20 124	—	—	1	396 146
b.	12	22 338	4	2 859	2	2 046	2	3 406	4	14 027	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
c.	3	213 772	—	—	1	1 280	—	—	—	—	1	5 579	—	—	—	—	—	—	1	206 913
zusammen	114	924 628	33	23 791	20	24 681	16	30 102	25	89 304	14	92 151	3	41 416	1	20 124	—	—	2	603 059
über 15 bis 20 % a.	113	682 249	36	26 041	23	28 234	29	55 027	17	57 002	5	37 541	2	22 280	—	—	—	—	1	456 124
b.	23	39 796	11	7 051	1	1 400	6	10 176	4	11 094	—	—	1	10 075	—	—	—	—	—	—
zusammen	136	722 045	47	33 092	24	29 634	35	65 203	21	68 096	5	37 541	3	32 355	—	—	—	—	1	456 124
über 20 bis 25 % a.	91	202 036	31	21 740	20	25 211	16	30 978	20	66 864	2	11 274	1	12 522	1	33 447	—	—	—	—
b.	16	19 490	11	8 241	3	3 503	—	—	1	2 661	1	5 085	—	—	—	—	—	—	—	—
zusammen	107	221 526	42	29 981	23	28 714	16	30 978	21	69 525	3	16 359	1	12 522	1	33 447	—	—	—	—
über 25 bis 30 % a.	82	105 363	39	26 592	20	24 486	17	32 753	5	16 417	1	5 115	—	—	—	—	—	—	—	—
b.	17	20 816	10	7 007	4	4 614	1	2 027	2	7 168	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
c.	3	13 091	—	—	1	1 106	—	—	1	4 081	1	7 904	—	—	—	—	—	—	—	—
d.	2	1 786	2	1 786	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
zusammen	104	141 056	51	35 385	25	30 206	18	34 780	8	27 666	2	13 019	—	—	—	—	—	—	—	—
über 30 bis 40 % a.	121	140 035	61	50 761	42	51 658	15	27 743	3	9 873	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
b.	35	33 470	24	15 932	7	8 196	3	6 619	1	2 723	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
c.	4	6 200	2	1 507	—	—	1	1 750	1	2 943	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
d.	16	11 386	15	10 191	1	1 195	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
zusammen	176	191 091	102	78 391	50	61 049	19	36 112	5	15 539	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
über 40 bis 50 % a.	48	42 648	30	20 676	16	18 482	2	3 490	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
b.	11	9 780	8	5 993	3	3 787	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
c.	3	4 529	—	—	2	2 697	1	1 832	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
d.	39	31 288	32	21 216	5	5 534	1	1 629	1	2 909	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
zusammen	101	88 245	70	47 885	26	30 500	4	6 951	1	2 909	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
über 50 bis 75 % a.	22	18 666	19	13 035	—	—	3	5 631	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
c.	7	5 383	5	2 931	2	2 452	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
d.	67	48 824	60	39 811	6	6 849	1	2 164	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
zusammen	96	72 873	84	55 777	8	9 301	4	7 795	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
über 75 bis 100 % d.	7	5 645	6	4 157	1	1 488	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
überhaupt a.	703	2 529 886	275	195 099	152	187 853	119	224 700	88	305 768	44	312 167	15	208 812	7	187 387	1	55 830	2	852 270
b.	120	155 296	71	48 933	20	23 546	14	25 787	13	41 870	1	5 085	1	10 075	—	—	—	—	—	—
c.	21	248 193	7	4 438	6	7 535	2	3 582	2	7 024	3	18 701	—	—	—	—	—	—	1	206 913
d.	131	98 929	115	77 161	13	15 066	2	3 793	1	2 909	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
zusammen	975	3 032 304	468	325 631	191	234 000	137	257 862	104	357 571	48	335 953	16	218 887	7	187 387	1	55 830	3	1 059 183

1 c. Gemeinden mit obiger Einwohnerzahl, in denen vom gesamten Steuerertrag der vornangegebene Prozentsatz traf auf die

Kopfsteuer.

1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.
bis 10 %	93	738 955	29	19 604	15	17 902	16	29 932	14	46 081	11	76 663	4	62 981	3	89 646	—	—	1	396 146
über 10 = 20 =	78	165 474	40	28 128	16	20 484	15	27 419	5	17 654	—	—	1	15 959	—	—	1	55 830	—	—
= 20 = 30 =	71	66 981	50	34 278	15	18 501	5	10 979	1	3 223	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
= 30 = 40 =	76	61 639	59	38 208	14	17 245	3	6 191	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
= 40 = 50 =	50	37 701	45	30 868	4	4 424	—	—	1	2 909	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
über 50 =	15	12 017	13	9 698	2	2 319	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
zusammen	383	1 082 767	236	160 279	66	80 875	39	74 521	21	69 867	11	76 663	5	78 940	3	89 646	1	55 830	1	396 146

Noch Tabelle 25.

Prozentsatz des Anteils am gesamten Steuerertrag	Gemeinden überhaupt		Gemeinden mit 500 bis 1 000 Einwohnern		über 1 000 bis 1 500 Einwohnern		über 1 500 bis 2 500 Einwohnern		über 2 500 bis 5 000 Einwohnern		über 5 000 bis 10 000 Einwohnern		über 10 000 bis 20 000 Einwohnern		über 20 000 bis 50 000 Einwohnern		über 50 000 bis 100 000 Einwohnern		über 100 000 Einwohnern	
	Zahl der Gemeinden	Bevölkerung derselben	Zahl der Gemeinden	Bevölkerung derselben	Zahl der Gemeinden	Bevölkerung derselben	Zahl der Gemeinden	Bevölkerung derselben	Zahl der Gemeinden	Bevölkerung derselben	Zahl der Gemeinden	Bevölkerung derselben	Zahl der Gemeinden	Bevölkerung derselben	Zahl der Gemeinden	Bevölkerung derselben	Zahl der Gemeinden	Bevölkerung derselben	Zahl der Gemeinden	Bevölkerung derselben
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.
1d. Gemeinden mit obiger Einwohnerzahl, in denen vom gesamten Steuerertrag der vornangegebene Prozentsatz traf auf die Gewerbesteuern.																				
bis 1 %	221	510 155	92	64 964	45	54 918	40	76 734	23	75 249	11	76 052	7	91 591	3	70 647	—	—	—	—
über 1 = 2 =	111	362 108	38	27 679	26	32 407	13	23 903	13	47 800	14	104 837	6	95 307	1	30 175	—	—	—	—
= 2 = 3 =	44	274 914	9	6 372	6	7 656	3	5 827	8	29 094	13	89 286	2	23 551	2	57 298	1	55 830	—	—
= 3 = 4 =	19	82 014	5	3 334	4	5 658	4	7 082	1	4 524	3	23 217	1	12 522	1	25 677	—	—	—	—
= 4 = 5 =	9	83 946	—	—	2	2 261	—	—	1	3 676	4	24 243	—	—	2	53 766	—	—	—	—
= 5 = 10 =	10	51 620	1	501	—	—	2	4 264	2	7 884	4	26 907	1	12 064	—	—	—	—	—	—
= 10 = 15 =	1	3 178	—	—	—	—	—	—	1	3 178	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
zusammen	415	1 367 935	145	102 850	83	102 900	62	117 810	49	171 405	49	344 542	17	235 035	9	237 563	1	55 830	—	—
2. Gemeinden mit obiger Einwohnerzahl, in denen vom gesamten Steuerbetrag der vornangegebene Prozentsatz traf auf die Besitzwechselabgaben.																				
bis 1 %	215	255 836	141	96 317	40	48 635	18	33 193	11	38 321	4	27 982	1	11 388	—	—	—	—	—	—
= 2 =	195	294 374	95	68 847	42	50 775	34	64 577	18	64 381	5	34 881	1	10 913	—	—	—	—	—	—
= 3 =	181	443 644	68	47 576	34	41 333	38	71 848	21	64 526	14	100 739	3	43 595	3	74 027	—	—	—	—
= 4 =	124	297 607	45	31 030	30	37 699	19	36 430	16	52 719	9	62 699	4	54 185	1	22 845	—	—	—	—
= 5 =	86	275 328	34	24 488	16	20 181	14	27 380	9	35 752	10	72 755	1	12 918	1	26 024	1	55 830	—	—
über 5 bis 10 %	254	1 835 900	93	66 614	46	56 119	36	67 513	42	146 274	20	150 645	11	154 568	2	61 096	1	73 888	3	1 059 183
= 10 = 15 =	59	147 749	20	14 084	14	17 227	6	12 441	11	36 349	6	36 324	1	11 250	1	20 124	—	—	—	—
= 15 = 20 =	22	56 537	7	4 504	1	1 125	4	8 102	6	20 489	4	22 317	—	—	—	—	—	—	—	—
= 20 = 25 =	9	11 630	4	2 394	2	2 528	2	3 761	1	2 947	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
= 25 = 30 =	6	7 853	4	2 940	1	1 441	—	—	1	3 472	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
= 30 = 50 =	6	7 566	4	2 475	1	1 055	—	—	1	4 036	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
über 50 =	3	5 607	1	931	—	—	1	1 891	1	2 785	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
zusammen	1 160	3 639 631	516	362 150	227	278 118	172	327 136	138	472 051	72	508 342	22	298 817	8	204 116	2	129 718	3	1 059 183
3. Gemeinden mit obiger Einwohnerzahl, in denen vom gesamten Steuerbetrag der vornangegebene Prozentsatz traf auf die Biersteuer.																				
bis 1 %	8	34 274	—	—	3	3 462	1	1 799	2	8 952	1	7 143	1	12 918	—	—	—	—	—	—
= 2 =	14	448 670	3	2 058	2	2 483	3	5 559	3	11 465	1	7 108	—	—	1	23 851	—	—	1	396 146
= 3 =	20	330 941	3	2 263	4	5 598	3	5 346	2	5 815	3	20 250	1	11 388	3	73 368	—	—	1	206 913
= 4 =	54	281 188	10	8 114	7	8 422	8	14 066	12	38 930	8	60 046	7	101 311	2	50 299	—	—	—	—
= 5 =	51	209 553	10	7 227	4	5 281	10	20 751	16	57 428	5	36 092	6	82 774	—	—	—	—	—	—
über 5 bis 10 %	105	380 616	27	18 746	12	15 018	18	32 998	28	93 403	15	102 233	4	44 330	—	—	1	73 888	—	—
= 10 = 15 =	11	12 740	6	3 955	3	3 573	1	2 389	1	2 823	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
= 15 = 20 =	6	4 498	5	2 910	—	—	1	1 588	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
= 20 = 25 =	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
= 25 = 30 =	1	827	1	827	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
zusammen	270	1 703 307	65	46 100	35	43 837	45	84 496	64	218 816	33	232 872	19	252 721	6	147 518	1	73 888	2	603 059

Die Gemeinden mit 500 und mehr Einwohnern, unterschieden nach der Verteilung des Ertrags der direkten Steuern auf die einzelnen Steuerarten im Jahre 1901.

Tabelle 26.

Prozentsatz des Anteils am gesamten Ertrag der direkten Steuern / 1.	Gemeinden überhaupt – Zahl der Gemeinden / 2.	Gemeinden überhaupt – Bevölkerung derselben / 3.	Gemeinden mit 500 bis 1 000 Einwohnern – Zahl der Gemeinden / 4.	500 bis 1 000 – Bevölkerung derselben / 5.	über 1 000 bis 1 500 Einwohnern – Zahl der Gemeinden / 6.	über 1 000 bis 1 500 – Bevölkerung derselben / 7.	über 1 500 bis 2 500 Einwohnern – Zahl der Gemeinden / 8.	über 1 500 bis 2 500 – Bevölkerung derselben / 9.	über 2 500 bis 5 000 Einwohnern – Zahl der Gemeinden / 10.	über 2 500 bis 5 000 – Bevölkerung derselben / 11.	über 5 000 bis 10 000 Einwohnern – Zahl der Gemeinden / 12.	über 5 000 bis 10 000 – Bevölkerung derselben / 13.	über 10 000 bis 20 000 Einwohnern – Zahl der Gemeinden / 14.	über 10 000 bis 20 000 – Bevölkerung derselben / 15.	über 20 000 bis 50 000 Einwohnern – Zahl der Gemeinden / 16.	über 20 000 bis 50 000 – Bevölkerung derselben / 17.	über 50 000 bis 100 000 Einwohnern – Zahl der Gemeinden / 18.	über 50 000 bis 100 000 – Bevölkerung derselben / 19.	über 100 000 Einwohnern – Zahl der Gemeinden / 20.	über 100 000 – Bevölkerung derselben / 21.
1. Gemeinden mit obiger Einwohnerzahl, in denen vom Ertrag der direkten Steuern der vornangegebene Prozentsatz traf auf die Einkommensteuer.																				
Zeile a. betrifft die Gemeinden, die in ihrer Einkommensteuer hinsichtlich des Grundbesitzes von der Staatseinkommensteuer abweichende Besonderheiten nicht haben, Zeile b. betrifft die Gemeinden, die solche abweichende Besonderheiten haben, Zeile c. betrifft die Gemeinden, die in ihrer Einkommensteuer das Einkommen aus Grundbesitz frei lassen.																				
bis 50 % a.	132	129 133	80	55 345	39	47 134	13	26 654	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
bis 50 % b.	12	10 329	9	6 438	3	3 891	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
bis 50 % c.	11	10 111	7	4 438	3	3 841	1	1 832	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
zusammen	155	149 573	96	66 221	45	54 866	14	28 486	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
über 50 bis 70 % a.	180	248 693	85	59 776	43	52 780	32	59 961	17	59 143	3	17 033	—	—	—	—	—	—	—	—
über 50 bis 70 % b.	61	69 602	37	25 326	13	15 004	6	11 737	4	12 450	1	5 085	—	—	—	—	—	—	—	—
über 50 bis 70 % c.	6	19 092	—	—	2	2 414	1	1 750	2	7 024	1	7 904	—	—	—	—	—	—	—	—
zusammen	247	337 387	122	85 102	58	70 198	39	73 448	23	78 617	5	30 022	—	—	—	—	—	—	—	—
über 70 bis 75 % a.	77	218 653	26	17 717	18	22 737	16	28 826	13	42 129	1	5 445	1	12 522	1	33 447	1	55 830	—	—
über 70 bis 75 % b.	6	4 548	6	4 548	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
zusammen	83	223 201	32	22 265	18	22 737	16	28 826	13	42 129	1	5 445	1	12 522	1	33 447	1	55 830	—	—
über 75 bis 80 % a.	92	173 706	29	20 826	25	30 526	18	32 536	16	52 352	3	21 507	1	15 959	—	—	—	—	—	—
über 75 bis 80 % b.	24	38 580	13	8 848	2	2 605	5	8 673	3	8 379	—	—	1	10 075	—	—	—	—	—	—
über 75 bis 80 % c.	1	1 280	—	—	1	1 280	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
zusammen	117	213 566	42	29 674	28	34 411	23	41 209	19	60 731	3	21 507	2	26 034	—	—	—	—	—	—
über 80 bis 85 % a.	76	1 099 113	20	14 730	8	10 703	14	26 829	17	60 749	11	74 813	3	38 895	1	20 124	—	—	2	852 270
über 80 bis 85 % b.	3	6 372	1	530	—	—	—	—	2	5 842	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
über 80 bis 85 % c.	2	212 492	—	—	—	—	—	—	—	—	1	5 579	—	—	—	—	—	—	1	206 913
zusammen	81	1 317 977	21	15 260	8	10 703	14	26 829	19	66 591	12	80 392	3	38 895	1	20 124	—	—	3	1 059 183
über 85 bis 90 % a.	81	313 289	24	17 646	11	13 666	12	23 249	14	50 559	15	106 153	3	40 920	2	61 096	—	—	—	—
über 85 bis 90 % b.	12	21 286	4	2 861	2	2 046	3	5 377	3	11 002	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
zusammen	93	334 575	28	20 507	13	15 712	15	28 626	17	61 561	15	106 153	3	40 920	2	61 096	—	—	—	—
über 90 bis 95 % a.	55	230 577	12	8 860	9	11 252	11	20 696	11	39 871	5	37 617	5	63 412	2	48 869	—	—	—	—
über 90 bis 95 % b.	4	23 868	1	757	—	—	—	—	1	4 197	1	6 850	1	12 064	—	—	—	—	—	—
zusammen	59	254 445	13	9 617	9	11 252	11	20 696	12	44 068	6	44 467	6	75 476	2	48 869	—	—	—	—
über 95 bis 100 % a.	139	608 809	36	27 391	21	26 062	24	47 417	21	70 004	25	184 572	9	129 947	2	49 528	1	73 888	—	—
über 95 bis 100 % b.	82	182 372	29	20 698	19	23 359	14	27 701	15	55 349	4	30 766	—	—	1	24 499	—	—	—	—
über 95 bis 100 % c.	2	8 456	—	—	—	—	—	—	1	3 238	1	5 218	—	—	—	—	—	—	—	—
zusammen	223	799 637	65	48 089	40	49 421	38	75 118	37	128 591	30	220 556	9	129 947	3	74 027	1	73 888	—	—
überhaupt a.	832	3 021 973	312	222 291	174	214 860	140	266 168	109	374 807	63	447 140	22	301 655	8	213 064	2	129 718	2	852 270
überhaupt b.	204	356 957	100	70 006	39	46 905	28	53 488	28	97 219	6	42 701	2	22 139	1	24 499	—	—	—	—
überhaupt c	22	251 431	7	4 438	6	7 535	2	3 582	3	10 262	3	18 701	—	—	—	—	—	—	1	206 913
zusammen	1 058	3 630 361	419	296 735	219	269 300	170	323 238	140	482 288	72	508 542	24	323 794	9	237 563	2	129 718	3	1 059 183

Noch Tabelle 26.

2. Gemeinden mit obiger Einwohnerzahl, in denen vom Ertrag der direkten Steuern der vornangegebene Prozentsatz traf auf die **Grundsteuer.**

Zeile a. betrifft die Gemeinden, die in ihrer Einkommensteuer hinsichtlich des Grundbesitzes von der Staatseinkommensteuer abweichende Besonderheiten nicht haben,
Zeile b. betrifft die Gemeinden, die solche abweichende Besonderheiten haben,
Zeile c. betrifft die Gemeinden, die in ihrer Einkommensteuer das Einkommen aus Grundbesitz frei lassen,
Zeile d. betrifft die Gemeinden, die Einkommensteuer nicht erheben.

Prozentsatz des Anteils am gesamten Ertrag der direkten Steuern	Gemeinden überhaupt		Gemeinden mit																	
			500 bis 1 000 Einwohnern		über 1 000 bis 1 500 Einwohnern		über 1 500 bis 2 500 Einwohnern		über 2 500 bis 5 000 Einwohnern		über 5 000 bis 10 000 Einwohnern		über 10 000 bis 20 000 Einwohnern		über 20 000 bis 50 000 Einwohnern		über 50 000 bis 100 000 Einwohnern		über 100 000 Einwohnern	
	Zahl der Gemeinden	Bevölkerung derselben	Zahl der Gemeinden	Bevölkerung derselben	Zahl der Gemeinden	Bevölkerung derselben	Zahl der Gemeinden	Bevölkerung derselben	Zahl der Gemeinden	Bevölkerung derselben	Zahl der Gemeinden	Bevölkerung derselben	Zahl der Gemeinden	Bevölkerung derselben	Zahl der Gemeinden	Bevölkerung derselben	Zahl der Gemeinden	Bevölkerung derselben	Zahl der Gemeinden	Bevölkerung derselben
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.
bis 5 % a.	29	211 363	4	3 386	3	4 255	4	7 981	2	8 706	10	79 684	4	60 655	2	46 696	—	—	—	—
b.	1	500	1	500	—		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
c.	1	5 218	—	—	—	—	—	—	—	—	1	5 218	—	—	—	—	—	—	—	—
zusammen	31	217 081	5	3 886	3	4 255	4	7 981	2	8 706	11	84 902	4	60 655	2	46 696	—	—	—	—
über 5 bis 10 % a.	75	391 126	17	12 551	9	11 481	15	27 477	16	57 501	9	67 227	5	71 939	3	87 120	1	55 830	—	—
b.	5	9 106	2	1 350	—	—	2	3 559	1	4 197	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
c.	1	5 579	—	—	—	—	—	—	—	—	1	5 579	—	—	—	—	—	—	—	—
zusammen	81	405 811	19	13 901	9	11 481	17	31 036	17	61 698	10	72 806	5	71 939	3	87 120	1	55 830	—	—
über 10 bis 15 % a.	91	650 813	29	20 252	15	19 104	12	23 557	17	60 670	14	89 668	3	41 416	—	—	—	—	1	396 146
b.	8	16 259	2	1 393	2	2 046	1	1 818	3	11 002	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
zusammen	99	667 072	31	21 645	17	21 150	13	25 375	20	71 672	14	89 668	3	41 416	—	—	—	—	1	396 146
über 15 bis 20 % a.	113	720 856	35	25 607	21	25 749	27	50 958	19	66 509	7	53 505	2	22 280	1	20 124	—	—	1	456 124
b.	20	29 216	9	5 995	1	1 400	6	10 261	4	11 560	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
c.	2	208 193	—	—	1	1 280	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	206 913
zusammen	135	958 265	44	31 602	23	28 429	33	61 219	23	78 069	7	53 505	2	22 280	1	20 124	—	—	2	663 037
über 20 bis 25 % a.	80	173 395	26	17 991	19	23 832	17	31 389	14	43 075	2	11 139	1	12 522	1	33 447	—	—	—	—
b.	18	28 187	12	8 941	2	2 448	1	1 503	2	5 220	—	—	1	10 075	—	—	—	—	—	—
zusammen	98	201 582	38	26 932	21	26 280	18	32 892	16	48 295	2	11 139	2	22 597	1	33 447	—	—	—	—
über 25 bis 30 % a.	84	139 008	33	22 582	17	21 307	18	35 592	14	48 583	2	10 944	—	—	—	—	—	—	—	—
b.	10	13 590	5	3 128	3	3 350	1	2 027	—	—	1	5 085	—	—	—	—	—	—	—	—
c.	1	1 106	—	—	1	1 106	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
zusammen	95	153 704	38	25 710	21	25 763	19	37 619	14	48 583	3	16 029	—	—	—	—	—	—	—	—
über 30 bis 50 % a.	194	211 130	103	73 829	63	76 087	22	40 490	6	20 724	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
b.	57	57 887	39	27 075	12	14 302	3	6 619	3	9 891	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
c.	9	22 714	2	1 507	2	2 697	2	3 582	2	7 024	1	7 904	—	—	—	—	—	—	—	—
d.	34	28 305	29	20 185	3	3 582	1	1 629	1	2 909	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
zusammen	294	320 036	173	122 596	80	96 668	28	52 320	12	40 548	1	7 904	—	—	—	—	—	—	—	—
über 50 bis 75 % a.	36	31 394	27	18 100	5	6 038	4	7 256	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
b.	1	551	1	551	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
c.	5	4 259	3	1 807	2	2 452	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
d.	84	60 580	75	49 519	8	8 897	1	2 164	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
zusammen	126	96 784	106	69 977	15	17 387	5	9 420	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
über 75 bis 100 % a.	1	801	1	801	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
c.	2	1 124	2	1 124	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
d.	13	10 044	11	7 457	2	2 587	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
zusammen	16	11 969	14	9 382	2	2 587	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
überhaupt a.	703	2 529 886	275	195 099	152	187 853	119	224 700	88	305 768	44	312 167	15	208 812	7	187 387	1	55 830	2	852 270
b.	120	155 296	71	48 933	20	23 546	14	25 787	13	41 870	1	5 085	1	10 075	—	—	—	—	—	—
c.	21	248 193	7	4 438	6	7 535	2	3 582	2	7 024	3	18 701	—	—	—	—	—	—	1	206 913
d.	131	98 929	115	77 161	13	15 066	2	3 793	1	2 909	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
zusammen	975	3 032 304	468	325 631	191	234 000	137	257 862	104	357 571	48	335 953	16	218 887	7	187 387	1	55 830	3	1 059 183

Noch Tabelle 26.

Prozentsatz des Anteils am gesamten Ertrag der direkten Steuern	Gemeinden überhaupt		Gemeinden mit 500 bis 1 000 Einwohnern		über 1 000 bis 1 500 Einwohnern		über 1 500 bis 2 500 Einwohnern		über 2 500 bis 5 000 Einwohnern		über 5 000 bis 10 000 Einwohnern		über 10 000 bis 20 000 Einwohnern		über 20 000 bis 50 000 Einwohnern		über 50 000 bis 100 000 Einwohnern		über 100 000 Einwohnern	
	Zahl der Gemeinden	Bevölkerung derselben	Zahl der Gemeinden	Bevölkerung derselben	Zahl der Gemeinden	Bevölkerung derselben	Zahl der Gemeinden	Bevölkerung derselben	Zahl der Gemeinden	Bevölkerung derselben	Zahl der Gemeinden	Bevölkerung derselben	Zahl der Gemeinden	Bevölkerung derselben	Zahl der Gemeinden	Bevölkerung derselben	Zahl der Gemeinden	Bevölkerung derselben	Zahl der Gemeinden	Bevölkerung derselben
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.
3. Gemeinden mit obiger Einwohnerzahl, in denen vom Ertrag der direkten Steuern der vornangegebene Prozentsatz traf auf die Kopfsteuer.																				
bis 10 %	85	723 257	26	17 834	13	15 203	15	27 677	13	43 196	10	70 574	4	62 981	3	89 646	—	—	1	396 146
über 10 „ 20 „	72	164 791	36	25 236	14	18 444	14	26 441	5	16 792	1	6 089	1	15 959	—	—	1	55 830	—	—
„ 20 „ 30 „	69	70 861	43	28 731	17	20 948	7	14 212	2	6 970	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 30 „ 40 „	61	50 120	46	30 723	14	16 999	1	2 398	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 40 „ 50 „	64	47 131	58	38 763	4	4 575	2	3 793	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
über 50 „	32	26 607	27	18 992	4	4 706	—	—	1	2 909	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
zusammen	383	1 082 767	236	160 279	66	80 875	39	74 521	21	69 867	11	76 663	5	78 940	3	89 646	1	55 830	1	396 146
4. Gemeinden mit obiger Einwohnerzahl, in denen vom Ertrag der direkten Steuern der vornangegebene Prozentsatz traf auf die Gewerbesteuern.																				
bis 1 %	207	459 703	86	60 817	42	50 976	39	74 564	21	69 482	10	67 650	7	91 591	2	44 623	—	—	—	—
über 1 „ 2 „	111	360 623	39	28 376	27	34 069	13	24 279	12	42 595	14	106 131	4	68 974	2	56 199	—	—	—	—
„ 2 „ 3 „	49	250 923	13	9 088	7	8 447	4	7 621	10	35 967	10	70 868	3	39 251	1	23 851	1	55 830	—	—
„ 3 „ 4 „	20	132 773	4	2 616	3	4 317	3	5 513	1	4 099	5	33 949	2	23 155	2	59 124	—	—	—	—
„ 4 „ 5 „	11	38 555	1	882	4	5 091	1	1 569	1	4 524	4	26 489	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 5 „ 10 „	16	122 180	2	1 071	—	—	2	4 264	3	11 560	6	39 455	1	12 064	2	53 766	—	—	—	—
„ 10 „ 15 „	1	3 178	—	—	—	—	—	—	1	3 178	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
zusammen	415	1 367 935	145	102 850	83	102 900	62	117 810	49	171 405	49	344 542	17	235 035	9	237 563	1	55 830	—	—

Die Gemeinden mit weniger als 500 Einwohnern, unterschieden nach der Verteilung der Steuerlast auf die einzelnen Steuerarten.

1. Sämtliche Gemeinden nach dem Anteil der Einkommen-, Grund- und Kopfsteuern am Gesamtertrag der direkten Steuern im Jahre 1901.

Die Spalten a enthalten die Gemeinden mit weniger als 200, die Spalten b die Gemeinden mit 200 bis 499 Einwohnern.

Tabelle 27.

Prozent	Zahl der Gemeinden, in welchen im Jahre 1901 von der gesamten Leistung an direkten Steuern der vornangegebene Prozentsatz aufgebracht wird durch Einkommensteuer		Grundsteuer		Kopfsteuer	
	a.	b.	a.	b.	a.	b.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
bis 20	101	63	41	82	222	83
über 20 „ 30	19	26	33	84	179	112
„ 30 „ 40	21	43	83	146	208	199
„ 40 „ 50	18	54	109	167	137	194
„ 50 „ 60	21	49	136	209	62	83
„ 60 „ 70	33	71	220	181	35	34
„ 70 „ 75	10	25	103	37	7	4
„ 75 „ 80	19	42	85	31	3	3
„ 80 „ 85	12	27	65	10	2	1
„ 85 „ 90	5	14	62	9	1	1
„ 90 „ 95	1	7	30	3	1	—
„ 95 „ 100	12	48	16	2	2	2
zusammen	272	469	983	961	859	716

2. Die Gemeinden, in denen das Prozent-Verhältnis der Einkommen-, Grund- und Kopfsteuern zueinander regulativmäßig festgesetzt ist, nach dem Anteil der Grundsteuer.

Tabelle 28.

Prozent	Gemeinden, in denen der Anteil der Grundsteuer regulativmäßig den vornangegebenen Prozentsatz ausmacht, mit weniger als 200 Einwohnern		mit 200 bis 499 Einwohnern	
	Zahl der Gemeinden	Bevölkerung derselben	Zahl der Gemeinden	Bevölkerung derselben
1.	2.	3.	4.	5.
über 5 bis 10	—	—	9	3 481
„ 10 „ 15	3	486	4	1 460
„ 15 „ 20	25	3 227	46	16 137
„ 20 „ 25	9	1 084	30	9 979
„ 25 „ 30	7	1 010	19	7 256
„ 30 „ 40	56	7 472	109	36 840
„ 40 „ 50	187	22 879	236	74 109
„ 50	358	41 447	267	82 276
zusammen	645	77 605	720	231 538

(Fortsetzung des Textes von S. 183.)

4. Einkommensteuer, Grundsteuer und Kopfsteuer in den Gemeinden mit weniger als 500 Einwohnern.

Die Darstellung der einschlagenden Verhältnisse gibt die Tabelle 27. Im ganzen gibt es 2033 Gemeinden mit einer Einwohnerzahl von weniger als 500 Einwohnern. Von diesen haben im Jahre 1901 nur 741, d. i. 36,4 Prozent, überhaupt Einkommensteuer erhoben, während 1944, d. i. 95,6 Prozent, sich der Grundsteuer bedient haben. Es wird also dadurch bestätigt, daß die Verwendung der Einkommensteuer mit der Einwohnerzahl zunimmt, die Grundsteuer dagegen abnimmt. Dies tritt noch schärfer hervor, wenn man ins Auge faßt, welche Anteile, in Prozenten berechnet, vom Aufbringen der direkten Steuern auf die beiden Steuerarten entfallen.

Es haben nämlich gedeckt

bis 20 Prozent des durch direkte Steuern zu deckenden Fehlbedarfs
- durch Einkommensteuer 164 Gemeinden, d. i. 22,1 Prozent der Einkommensteuer erhebenden Gemeinden,
- durch Grundsteuer 123 Gemeinden, d. i. 6,3 Prozent der Grundsteuer erhebenden Gemeinden,

bis 30 Prozent
- durch Einkommensteuer 209 Gemeinden, d. i. 28,2 Prozent,
- durch Grundsteuer 240 Gemeinden, d. i. 12,3 Prozent.

Dagegen haben mehr als 50 Prozent des Bedarfs ausgemacht die Erträge der Einkommensteuer in 386 Gemeinden, d. i. 51,8 Prozent, der Grundsteuer in 1199 Gemeinden, d. i. 61,7 Prozent. Die Grundsteuer überwiegt also nicht nur nach der Zahl der Gemeinden, die sie anwenden, sondern vor allem auch nach der Bedeutung, die sie im Haushalt der einzelnen Gemeinden hat. Dies wird vor allem auch noch bestätigt durch die Tabelle 28, in der der Anteil der Grundsteuer in denjenigen 1365 Landgemeinden unter 500 Einwohnern dargestellt ist, in denen er nach den regulativmäßigen oder sonstigen Vorschriften in Prozenten des Steuersolls festgelegt ist. Neben diesen beiden Steuern ist in diesen kleinen Gemeinden die Kopfsteuer noch von besonderer Wichtigkeit. In nicht weniger als 1575, d. i. 77,9 Prozent Gemeinden ist sie erhoben worden. Auch sind ihre Anteile am Steueraufbringen vielfach noch erheblich. So entfallen auf sie noch in 241 Gemeinden, d. i. 15,3 Prozent der in Frage kommenden Gemeinden mehr als 50 Prozent des Aufbringens; in 596 Gemeinden, d. i. 37,8 Prozent mehr als 30 Prozent des Aufbringens.

5. Gewerbesteuer.

Die Gewerbesteuer spielt, da sie nicht als allgemeine, sondern nur als Sondersteuer in verschiedener Gestalt auftritt, verhältnismäßig nur eine geringe Rolle im Steueraufbringen der Gemeinden. Ihr Anteil erhebt sich denn auch, wie die Tabellen 25 Nr. 1d und 26 Nr. 4 zeigen, weder innerhalb der sämtlichen, noch innerhalb der direkten Steuern irgendwo über 15 Prozent, nur bei einer Gemeinde über 10 Prozent, nämlich mit 10,9 Prozent in Rabenau, das die in ihrer Art einzige Bestimmung hat, daß die Gewerbtreibenden für jeden von ihnen beschäftigten fremden Arbeiter einen einfachen, je nach Bedarf mehrfach zu erhebenden Steuersatz von 40 Pf. zu entrichten haben. Unter den 16 Gemeinden, die 5 bis 10 Prozent des Ertrags der direkten Steuern durch Gewerbesteuern decken, erscheinen vor allem diejenigen, die eine Abgabe vom Großbetrieb im Kleinhandel haben, unter anderen Rochlitz (9 Prozent), Leisnig (6,8 Prozent), Groitzsch (5,1 Prozent), Großenhain (6,9 Prozent), Crimmitschau (5,4 Prozent).

Im übrigen sind aber die Erträgnisse der Gewerbesteuer äußerst gering und bleiben in der Hauptsache unter 2 Prozent des Aufbringens.

3. Die einzelnen indirekten Steuern.

1. Besitzwechselabgaben.

Die Tabelle 25 Nr. 2 zeigt, in welchem Grade diese Steuer im Jahre 1901 in den Gemeinden ausgenutzt worden ist.

Im allgemeinen sind diese Anteile am Gesamtsteueraufbringen ziemlich niedrig und erheben sich in den meisten Gemeinden nicht über 5 Prozent, seltener bis 10 Prozent und darüber.

A. Die Städte.

Nur 5 Städte I stehen über 10 Prozent (Sayda 27,7, Colditz 14,6, Meißen 12,0, Rochlitz 10,8, Oederan 10,6 Prozent).

Von den Städten II haben 9 mehr als 10 Prozent erhoben: Frauenstein 22,9, Ostritz 18,4, Radeburg 16,0, Brand 15,9, Lauenstein 13,9, Bärenstein 13,4, Glashütte 12,1, Naunhof 11,3 und Dahlen 10,6 Prozent. Von den übrigen 55 überschreiten 26 die Grenze von 5 Prozent, 29 bleiben darunter.

Besonders hohe Steuersätze haben diese Gemeinden in ihren Regulativen nicht aufzuweisen, die Höhe der Prozentsätze ist vielmehr auf besonders lebhaften Grundstücksverkehr oder niedrigen allgemeinen Steuerbedarf zurückzuführen. In kleineren Gemeinden ist auch, wie Rückfragen ergeben haben, teilweise schon die Veräußerung eines einzelnen großen Grundstücks von Einfluß gewesen. 33 Städte, darunter die drei Großstädte Dresden, Leipzig und Chemnitz, bewegen sich zwischen 5 und 10 Prozent und 40 bleiben unter 5 Prozent.

B. Landgemeinden.

Von den Landgemeinden kommen 1018 mit 500 und mehr Bewohnern in Frage. Unter diesen haben vom Gesamtaufbringen an Steuern durch Besitzwechselabgaben erhoben:

Prozent	Gemeinden		mit einer Einwohnerzahl von	
	überhaupt	unter 100	insgesamt	durchschnittlich
1.	2.	3.	4.	5.
bis 5	732	71,9	1 041 949	1 423
5 = 10	195	19,2	316 792	1 625
über 10	91	8,9	178 162	1 958
zusammen	1 018	100,0	1 536 903	1 510

Die große Masse — 732, d. i. 71,9 Prozent — geht also nicht über 5 Prozent hinaus, 195, d. i. 19,2 Prozent erheben 5 bis 10 Prozent und nur 91, d. i. 8,9 Prozent übersteigen diese Grenze. Daß unter diesen letzteren Gemeinden die größeren vorherrschen, zeigen die Durchschnittseinwohnerzahlen, die bei ihnen am höchsten ist. Die drei Gemeinden, bei denen die Erträge der Besitzwechselabgaben mehr als 50 Prozent der gesamten Steuern ausmachen, sind Mitteloderwitz (Amtshauptmannschaft Zittau), Oberbobritzsch (Amtshauptmannschaft Freiberg) und Stünz (Amtshauptmannschaft Leipzig). Bei den beiden erstgenannten erklärt sich die Höhe des Prozentsatzes daraus, daß sie einen eigentlichen Fehlbedarf in ihrem Haushalte im Jahre 1901 überhaupt nicht gehabt haben, d. h. direkte Steuern nicht zu erheben brauchten. In Stünz dagegen war im Jahre 1901 der positive Ertrag der Besitzwechselabgaben außerordentlich hoch, was sich wohl aus dem umfangreichen Grundstücksverkehr, der sich infolge des Neubaues des zum Teil auf Stünzer Gebiete liegenden Leipziger

Zentralbahnhofes entwickelt hat, erklären läßt. Zwischen 30 und 50 Prozent stehen: Tolkewitz (Amtshauptmannschaft Dresden-N.) mit 35,5 Prozent, Lichtenberg (Amtshauptmannschaft Freiberg) mit 33,9 Prozent, Lercha (Amtshauptmannschaft Meißen) mit 44,5 Prozent, Ramsdorf (Amtshauptmannschaft Borna) mit 37,7 Prozent, Liebertwolkwitz (Amtshauptmannschaft Leipzig) mit 31,0 Prozent und Vogelsgrün (Amtshauptmannschaft Auerbach) mit 42,1 Prozent. Von diesen Gemeinden hat Liebertwolkwitz nicht auffallend viel Besitzwechselabgaben, aber sonst äußerst wenig Steuern erhoben. In Tolkewitz hat sich bereits die großstädtische Grundstücksspekulation des Grundbesitzes bemächtigt. In den übrigen vier Gemeinden ist, wie Rückfragen ergeben haben, die Höhe der Abgaben etwas Außergewöhnliches und auf einmalige größere Verkäufe zurückzuführen.

Im allgemeinen herrschen unter den 91 Landgemeinden, die über 10 Prozent durch Besitzwechselabgaben gedeckt haben, die Vororte großer und größerer Städte und solche Orte vor, auf die die Nähe der Stadt bereits unverkennbaren Einfluß ausgeübt hat. Es lassen sich dazu ohne weiteres 38 = 41,8 Prozent zu ihnen rechnen, nämlich

19 in der Nähe von Dresden,
10 " " " " Leipzig,
5 " " " " Chemnitz,
1 " " " " Pirna,
2 " " " " Meißen,
1 " " " " Plauen.

2. Biersteuer (Tabelle 25 Nr. 3).

Infolge der Beschränkungen, die den Gemeinden durch die reichsgesetzlichen Vorschriften in der Ausnutzung der Biersteuer auferlegt ist, kann diese natürlich keine allzugroße Rolle im Haushalte der Gemeinden spielen.

A. Städte.

Von den Städten I hat keine mehr als 10 Prozent ihres Bedarfs durch Biersteuer gedeckt. Den höchsten Anteil erreicht sie in Pirna mit 7,6 Prozent. Außerdem kommen über 5 Prozent noch 21, während die übrigen 34 darunter bleiben.

Von den Städten II bleiben 31 über 5 Prozent, aber auch hier erreicht keine 10 Prozent.

B. Landgemeinden.

Von den Landgemeinden mit 500 und mehr Bewohnern sind es 184, die im Jahre 1901 Biersteuer erhoben haben. Hier ist in 18 Gemeinden der Anteil der Biersteuer über 10 Prozent hinausgegangen, 72 bewegen sich zwischen 5 und 10 Prozent, die übrigen bis zu 5 Prozent. Diejenigen Gemeinden, die mehr als 10 Prozent erhoben haben, liegen sämtlich im Kreise Zwickau, 16 davon in den drei vogtländischen Bezirken Auerbach, Oelsnitz und Plauen und allein 9 davon im Bezirke Plauen. In diesen Gemeinden ist die Höhe des Prozentsatzes weniger auf die Höhe der Biersteuersätze, die sich notwendigerweise in beschränkten Grenzen halten, als vielmehr auf den geringen Steuerbedarf der Gemeinden zurückzuführen, von denen die meisten an direkten Steuern nur Grund- und Kopfsteuer erheben, ein Zeichen, daß der Steuerbedarf noch nicht allzusehr gestiegen ist.

3. Die Abgaben von sonstigen Verbrauchs- und Verzehrungsgegenständen.

Sie werden nur in Dresden, wo sie 16,4 Prozent, und in Bautzen, wo sie 10,1 Prozent des Bedarfs gedeckt haben, erhoben.

4. Die sonstigen indirekten Steuern.

Diese halten sich in ihren Erträgen fast durchgängig in noch engeren Grenzen als die erwähnten, so daß sie, wenn auch eine ganz schätzbare Beihilfe, doch nie eine wesentliche Steuerquelle im Haushalte der Gemeinden bilden können. Auf Einzelheiten hier näher einzugehen, würde sich deshalb auch kaum lohnen und es sei deshalb lediglich auf die einschlagenden Ausführungen über die Häufigkeit ihrer Anwendung und ihre Ausgestaltung verwiesen.

Sechster Abschnitt.

Die Anspannung der Einkommensteuer.

Die hauptsächlichsten Anklagen, die gegen das heutige Gemeindesteuerwesen erhoben werden, gipfeln darin, daß die Einkommensteuer allzusehr über Gebühr ausgenutzt werde, daß deshalb und infolge der doppelten Belastung des Einkommens durch den Staat und die Gemeinden die Steuerlast in einseitige Richtung gedrängt und unerträglich und daß dadurch vor allem der Staat in der Ausnutzung der Einkommensteuer beeinträchtigt werde. Da gerade diese Klagen die Ursache zu dem von verschiedenen Seiten erhobenen Rufe nach einer gesetzlichen Regelung des Gemeindesteuerwesens gewesen sind und somit schließlich auch hauptsächlich den Anlaß zur gegenwärtigen Statistik gegeben haben, so waren in dieser Beziehung ganz besonders genaue Erörterungen und Feststellungen notwendig. Um überhaupt die Frage entscheiden zu können, ob und inwieweit in den Gemeinden eine Überlastung der Einkommensteuer vorhanden ist, war es notwendig, ein Maß zu finden, an dem die Belastung der Einkommensteuer in einer einen Vergleich ermöglichenden Weise gemessen werden konnte, und eine Grenze festzustellen, bei deren Überschreitung man die Überlastung beginnen lassen wollte oder mußte. Um dieses Maß zu finden, war es naheliegend, die Staatseinkommensteuer zu Hilfe zu nehmen; sie ist zweifellos am besten dazu geeignet, da in den weitaus meisten Gemeinden die Einkommensteuer ihr ähnlich ist und da sie weiterhin besonders in dem Grade ihres Steuerdruckes überall bekannt ist. Ein ganz sicheres und für alle Gemeinden gleich verwendbares Maß bietet freilich auch sie nicht. Wenigstens konnte unter keinen Umständen auf dem Wege, der bei oberflächlichen Statistiken gewöhnlich beschritten wird, ein genaues Ergebnis erzielt werden, nämlich dadurch, daß die Erträgnisse der Gemeindeeinkommensteuer und die Summe der aus der Gemeinde erzielten Staatseinkommensteuer gegenüber gestellt wurden, denn das hierbei herauskommende Resultat wird meist um deswillen falsch sein, weil die Summe der Einkommen, die in einer Gemeinde zur Staatseinkommensteuer herangezogen werden, von der Summe des gemeindeeinkommensteuerpflichtigen Einkommens stark abweichen wird. Ganz natürlich werden diese Abweichungen da am stärksten sein, wo die Gemeinde den Begriff des ihrer Einkommensteuer unterliegenden Einkommens ganz anders festlegt, als das Einkommensteuergesetz. Aber auch da, wo sie sich darin und auch in den übrigen Vorschriften der Staatseinkommensteuer anschließt, ja selbst da, wo Einschätzung, Steuerklassen und Steuersätze des Gesetzes einfach übernommen, also gewissermaßen direkte Zuschläge zur Staatseinkommensteuer erhoben werden, wird ein nicht unerheblicher Unterschied vorhanden sein, der sich aus den Vorschriften der Gemeindeordnungen notwendigerweise ergeben muß. Vor allem werden dabei die Bestimmung über das interkommunale Steuerrecht, über die Abzugsfähigkeit des 5. Fünftels bei Beamtengehältern usw. eingreifen. Weiterhin beruhen die Unterschiede aber auch auf der Verschiedenheit in der Besteuerungsuntergrenze, da die staatliche Grenze von 400 Mark bei weitem

nicht überall in den Gemeinden angenommen worden ist, sowie auch auf der Besteuerung des Staates innerhalb der Gemeinde usw. So beträgt z. B. in der Stadt Dresden, die sich fast völlig der Staatseinkommensteuer angeschlossen hat, im Jahre 1901 der Unterschied zwischen dem staatseinkommensteuerpflichtigen und dem gemeindeeinkommensteuerpflichtigen Einkommen 45 609 956 Mark. Derartige Abweichungen mußten natürlich berücksichtigt werden. Zur Ermöglichung eines Vergleichs ist deshalb festgestellt worden, wie hoch in den einzelnen Gemeinden die Summe der staatseinkommensteuerpflichtigen und wie hoch die Summe der gemeindeeinkommensteuerpflichtigen Einkommen war und welche Steuerbeträge von diesen Summen an Staats- und Gemeindeeinkommensteuer entrichtet worden sind. Hierauf ist berechnet worden, wieviel Prozent der gesamten Einkommen auf jeder Seite die Steuerbeträge ausmachen. Die sich hierbei ergebenden Prozentzahlen sind sodann gegenseitig ins Verhältnis gebracht worden in der Weise, daß der bei der Staatseinkommensteuer gefundene Prozentsatz gleich 100 gesetzt und der Prozentsatz der Gemeindeeinkommensteuer je nach seiner Höhe in einer entsprechenden Zahl ausgedrückt worden ist. Zur Erläuterung des Verfahrens mag folgendes Beispiel dienen:

Angenommen, das staatseinkommensteuerpflichtige Einkommen in einer Gemeinde beträgt 100 000 Mark, das gemeindeeinkommensteuerpflichtige 75 000 Mark. Zur Staatseinkommensteuer sind aufgebracht worden 4 000 Mark, zur Gemeindeeinkommensteuer 3 750 Mark. Die gezahlte Staatseinkommensteuer beträgt also 4 Prozent des gesamten staatssteuerpflichtigen Einkommens, die Gemeindeeinkommensteuer von 3 750 Mark 5 Prozent des gesamten gemeindeeinkommensteuerpflichtigen Einkommens. Die Zahlen 4 und 5 drücken also die Belastung der beiden Einkommenssummen durch die verschiedenen Einkommensteuern aus und sind zum Vergleich zu bringen. Setzt man dabei 4 = 100, so ist, um das richtige Verhältnis von 4 : 5 zum Ausdruck zu bringen, 5 = 125 zu setzen, mit anderen Worten, die Belastung durch die Gemeindeeinkommensteuer beträgt relativ 125 Prozent der Belastung durch die Staatseinkommensteuer. Daß hierbei viel an Genauigkeit gegenüber dem oben geschilderten einfachen Verfahren gewonnen wird, ergibt sich aus einer Gegenüberstellung des Ergebnisses, das man auf jenem Wege erzielen würde. Hierbei wären lediglich die Steuerbeträge gegenüberzustellen (4 000 Mark : 3 750 Mark) und dabei würde sich ergeben, daß durch die Gemeindeeinkommensteuer nur 93,8 Prozent der Staatseinkommensteuer aufgebracht worden wären. Daß dabei aber der Steuerdruck bei der Gemeindeeinkommensteuer infolge der geringeren Summe der steuerpflichtigen Einkommen viel schärfer sein muß, würde dabei vollkommen unberücksichtigt bleiben. Der umgekehrte Fehler würde sich da ergeben, wo das gemeindeeinkommensteuerpflichtige Einkommen höher ist, als das staatseinkommensteuerpflichtige. Alle Fehler sind freilich mit dem benutzten Verfahren nicht vermieden worden. Hätte dies geschehen sollen, so hätten auch diejenigen Verschiedenheiten noch berücksichtigt werden müssen, die sich in der Zusammensetzung der gesamten steuerpflichtigen Einkommenssummen aus den interkommunalen Beziehungen, der verschiedenen Festsetzung der Steueruntergrenzen usw. ergeben. Es würde hierzu aber ein so erheblicher Mehraufwand an Arbeit, insbesondere für die Gemeinden, und infolgedessen auch an Zeit erforderlich gewesen sein, daß es besonders im Interesse der durch statistische Erhebungen in letzter Zeit besonders stark in Anspruch genommenen Gemeinden und Aufsichtsbehörden, wie auch im Interesse des Fortgangs und der rechtzeitigen Fertigstellung der Arbeit geraten schien, davon abzusehen. Auch wird unter allen Umständen, mag selbst infolge der noch vorhandenen Ungenauigkeiten die gefundene Ziffer das richtige Belastungsverhältnis nicht immer ganz genau angeben, das Resultat doch annähernd richtig sein und jedenfalls ein brauchbares Gesamtbild über die Ausnutzung der Einkommensteuer in den Gemeinden geben.

Ausgeschlossen mußten auch hier wieder bleiben diejenigen Gemeinden, die nach den Feststellungen in Tabelle 7 nicht das gesamte Reineinkommen besteuern, sondern hierin wesentliche Abweichungen vom Staatseinkommensteuergesetz zeigen, denn bei ihnen konnte überhaupt das wirkliche zur Gemeindeeinkommensteuer beitragende Einkommen nicht festgestellt werden und eine Feststellung der Belastung unter Zuhilfenahme der Summen, die für die Festsetzung der Gemeindeeinkommensteuer maßgebend sind, aber nicht das wirkliche Einkommen darstellen, würde den wirklichen Steuerdruck nicht wiedergegeben haben. Zur Bearbeitung und zum Vergleich konnten also nur diejenigen Gemeinden kommen, deren Einkommensteuer nach Tabelle 7 als mit der Staatseinkommensteuer vergleichbar befunden worden ist. Um bei diesem Vergleich möglichst ein der Wirklichkeit entsprechendes Ergebnis zu finden und die Wirkung von Zufälligkeiten auszuschließen, sind die Berechnungen nicht nur für ein Jahr, sondern für den Durchschnitt der drei Erhebungsjahre 1899 bis 1901 vorgenommen worden.*

Das Gesamtresultat gibt Tabelle 29 wieder. Schon ein oberflächlicher Blick auf diese Tabelle zeigt, daß die Anklagen allzustarker Ausnützung der Einkommensteuer objektiv zum Teil nicht ungerechtfertigt sind. Denn in den weitaus meisten Gemeinden überschreitet die Belastung diejenige der Staatseinkommensteuer und sie erreicht bei einer nicht unerheblichen Anzahl eine ganz außerordentliche Höhe. Im einzelnen ist folgendes hervorzuheben:

Die Belastung durch die Gemeindeeinkommensteuer verhält sich zu der Belastung durch Staatseinkommensteuer wie folgt:

Prozent	Zahl der Gemeinden	Zahl der Einwohner	Durchschnittseinwohnerzahl der Gemeinden in Spalte 2
1.	2.	3.	4.
bis 100	496	416 816	840
über 100 bis 150	288	1 462 435	5 078
„ 150 „ 200	271	800 161	2 953
„ 200 „ 300	222	317 462	1 430
über 300	108	90 613	839
zusammen	1 385	3 087 487	—

In der Spalte „100 bis 150 Prozent" sind die beiden Großstädte Dresden und Leipzig eingeschlossen. Ohne sie entfallen auf diese Spalte 286 Gemeinden mit 610 165 Einwohnern und einer Durchschnittseinwohnerzahl von 2 133.

Nicht weniger als 889 Gemeinden mit 2 670 671 Einwohnern haben demnach eine die staatliche übersteigende Einkommensteuerbelastung. Es sind dies von den in der Tabelle aufgeführten Gemeinden 64,2 Prozent mit 86,5 Prozent der Einwohner. Nun wird man nicht ohne weiteres sagen können, daß mit der Überschreitung der staatlichen Belastung auch die absolute Überlastung beginne. Eine Grenze für deren Anfang zu finden, wird überhaupt schwer oder unmöglich sein und sie wird mit allgemeiner Geltung für alle Gemeinden nur mit einer gewissen Willkür aufgestellt werden können. Wenn man aber die Überlastung bei 150 Prozent der staatlichen Belastung beginnen läßt, so wird man unter Berücksichtigung der allgemeinen Anschau-

* Hinsichtlich der Höhe der Staatseinkommensteuer kommt der Steuertarif des Einkommensteuergesetzes in der Fassung vom 10. März 1894 in Betracht.

(Fortsetzung des Textes S. 196.)



Belastung des steuerpflichtigen Einkommens durch Gemeindeeinkommensteuer

Als „relative Belastung durch Gemeindeeinkommensteuer" (Spalte 1 und 24) wird hier der Prozentsatz bezeichnet, den in einer Gemeinde

Tabelle 29. Belastung durch Staatseinkommensteuer" heißt der Prozentsatz, welchen der Gesamtertrag der Staatseinkommensteuer

Die relative Belastung des Einkommens durch Gemeindeeinkommensteuer betrug von der relativen Belastung durch Staatseinkommensteuer	Gemeinden, für welche die Belastung durch Gemeinde- und Staatseinkommensteuer verglichen werden									
	überhaupt		nach der							
			200 oder weniger Einwohner		über 200 bis 500 Einwohner		über 500 bis 1000 Einwohner		über 1000 bis 1500 Einwohner	
Prozent	Zahl der Gemeinden	Bevölkerung derselben	Zahl der Gemeinden	Bevölkerung derselben	Zahl der Gemeinden	Bevölkerung derselben	Zahl der Gemeinden	Bevölkerung derselben	Zahl der Gemeinden	Bevölkerung derselben
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
bis 10 . .	39	9 861	23	2 455	10	2 788	5	3 494	1	1 124
über 10 bis 20 . .	64	12 829	36	3 522	24	6 915	4	2 392	—	—
„ 20 „ 30 . .	44	16 975	17	1 878	12	3 421	12	7 992	3	3 684
„ 30 „ 40 . .	43	24 930	13	1 676	13	4 538	11	8 302	2	2 509
„ 40 „ 50 . .	35	21 175	7	846	16	5 969	5	3 188	5	5 605
„ 50 „ 60 . .	51	44 406	8	1 235	12	4 005	16	10 743	8	10 085
„ 60 „ 70 . .	51	61 551	5	613	15	5 651	10	6 562	7	8 095
„ 70 „ 80 . .	53	59 017	8	1 039	15	4 710	13	10 096	8	10 010
„ 80 „ 90 . .	56	63 638	9	883	13	4 888	19	12 546	4	5 103
„ 90 „ 100 . .	60	102 434	9	1 176	18	6 636	10	7 704	9	11 540
Zus. bis 100	**496**	**416 816**	**135**	**15 323**	**148**	**49 521**	**105**	**73 019**	**47**	**57 755**
über 100 bis 110 . .	59	77 828	9	1 244	19	5 996	11	7 462	11	13 229
„ 110 „ 120 . .	61	534 493	6	778	10	3 587	7	5 334	8	10 333
„ 120 „ 130 . .	65	125 898	7	941	17	5 468	12	8 309	9	10 999
„ 130 „ 140 . .	46	542 332	1	47	8	2 808	13	8 842	8	10 262
„ 140 „ 150 . .	57	181 884	7	945	12	4 186	10	7 002	6	7 270
Zus. über 100 bis 150	**288**	**1 462 435**	**30**	**3 955**	**66**	**22 045**	**53**	**36 949**	**42**	**52 093**
über 150 bis 160 . .	54	144 966	2	212	9	3 310	14	10 672	6	7 708
„ 160 „ 170 . .	64	162 323	3	381	18	6 548	18	13 027	5	6 442
„ 170 „ 180 . .	52	161 990	6	593	9	3 296	8	5 839	8	10 303
„ 180 „ 190 . .	51	219 459	4	486	9	3 219	13	11 060	4	4 782
„ 190 „ 200 . .	50	111 423	6	823	12	4 598	9	7 113	6	7 054
Zus. über 150 bis 200	**271**	**800 161**	**21**	**2 495**	**57**	**20 971**	**62**	**47 711**	**29**	**36 289**
über 200 bis 225 . .	79	155 843	7	663	14	4 836	19	13 208	12	14 504
„ 225 „ 250 . .	81	81 251	10	1 483	26	8 817	18	13 845	12	14 652
„ 250 „ 275 . .	35	50 521	2	347	13	4 028	8	5 212	5	6 248
„ 275 „ 300 . .	27	29 847	1	110	7	2 112	8	5 488	4	5 147
Zus. über 200 bis 300	**222**	**317 462**	**20**	**2 603**	**60**	**19 793**	**53**	**37 753**	**33**	**40 551**
über 300 bis 325 . .	30	31 400	4	666	9	2 752	4	2 630	7	8 961
„ 325 „ 350 . .	22	18 718	3	464	8	2 948	7	5 185	2	2 283
„ 350 „ 375 . .	9	6 340	4	388	3	691	1	694	—	—
„ 375 „ 400 . .	12	9 928	2	364	2	676	4	3 047	2	2 526
„ 400 „ 425 . .	7	6 736	1	179	2	952	1	619	1	1 374
„ 425 „ 450 . .	6	2 676	1	152	2	787	3	1 737	—	—
„ 450 „ 475 . .	5	4 430	—	—	1	424	2	1 650	2	2 356
„ 475 „ 500 . .	4	4 164	—	—	1	347	1	880	1	1 113
„ 500 „ 600 . .	8	3 051	2	270	3	784	3	1 997	—	—
„ 600 „ 700 . .	3	1 970	—	—	1	345	2	1 625	—	—
„ 700 „ 800 . .	1	781	—	—	—	—	1	781	—	—
„ 800 „ 900 . .	1	419	—	—	1	419	—	—	—	—
Zus. über 300	**108**	**90 613**	**17**	**2 483**	**33**	**11 125**	**29**	**20 845**	**15**	**18 613**
Zusammen	**1 385**	**3 087 487**	**223**	**26 859**	**364**	**123 455**	**302**	**216 277**	**166**	**205 301**

1) Ausschließlich der Gemeinden: Zinnwald, Kaditz, Mickten, Trachau, Übigau,

und durch Staatseinkommensteuer im Durchschnitt der Jahre 1899 bis 1901.

der Gesamtertrag der Gemeindeeinkommensteuer vom gesamten gemeindeeinkommensteuerpflichtigen Einkommen ausmacht; „relative in einer Gemeinde von dem in der Gemeinde vorhandenen staatseinkommensteuerpflichtigen Einkommen bildet.

kann (siehe Tabelle 7, Spalte 4 und 5) und in denen das vornangegebene Belastungsverhältnis bestand												Die relative Belastung des Einkommens durch Gemeindeeinkommensteuer betrug von der relativen Belastung durch Staatseinkommensteuer
Einwohnerzahl												
über 1500 bis 2500 Einwohner		über 2500 bis 5000 Einwohner		über 5000 bis 10 000 Einwohner		über 10 000 bis 20 000 Einwohner		über 20 000 bis 50 000 Einwohner		über 50 000 Einwohner		
Zahl der Gemeinden	Bevölkerung derselben	Zahl der Gemeinden	Bevölkerung derselben	Zahl der Gemeinden	Bevölkerung derselben	Zahl der Gemeinden	Bevölkerung derselben	Zahl der Gemeinden	Bevölkerung derselben	Zahl der Gemeinden	Bevölkerung derselben	Prozent
12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	bis 10
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	über 10 bis 20
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	„ 20 „ 30
4	7 905	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	„ 30 „ 40
1	2 100	1	3 467	—	—	—	—	—	—	—	—	„ 40 „ 50
4	8 052	3	10 286	—	—	—	—	—	—	—	—	„ 50 „ 60
9	15 743	3	10 960	2	13 927	—	—	—	—	—	—	„ 60 „ 70
5	10 526	1	3 892	3	18 744	—	—	—	—	—	—	„ 70 „ 80
7	13 014	1	4 215	2	12 076	1	10 913	—	—	—	—	„ 80 „ 90
4	6 664	7	21 819	2	15 974	—	—	1	30 921	—	—	„ 90 „ 100
34	**64 004**	**16**	**54 639**	**9**	**60 721**	**1**	**10 913**	**1**	**30 921**	—	—	**Zus. bis 100**
2	4 631	4	11 734	2	17 573	1	15 959	—	—	—	—	über 100 bis 110
11	20 186	11	39 170	6	40 653	1	18 296	—	—	1	396 146	„ 110 „ 120
9	17 485	7	24 019	1	9 826	2	22 837	1	26 024	—	—	„ 120 „ 130
6	10 886	5	16 383	3	23 503	1	13 477	—	—	1	456 124	„ 130 „ 140
8	14 262	8	27 866	2	12 122	2	26 724	1	25 677	1	55 830	„ 140 „ 150
36	**67 450**	**35**	**119 172**	**14**	**103 677**	**7**	**97 293**	**2**	**51 701**	**3**	**908 100**	**Zus. über 100 bis 150**
7	13 468	8	26 486	6	46 867	1	16 119	1	20 124	—	—	über 150 bis 160
8	15 871	4	13 151	4	28 330	2	31 877	2	46 696	—	—	„ 160 „ 170
6	12 107	6	21 748	5	38 121	3	36 536	1	33 477	—	—	„ 170 „ 180
6	12 238	6	20 774	4	25 200	3	37 637	1	30 175	1	73 888	„ 180 „ 190
6	11 405	3	8 719	6	43 708	2	28 003	—	—	—	—	„ 190 „ 200
33	**65 089**	**27**	**90 878**	**25**	**182 226**	**11**	**150 172**	**5**	**130 472**	**1**	**73 888**	**Zus. über 150 bis 200**
11	21 489	8	31 824	6	39 323	2	29 996	—	—	—	—	über 200 bis 225
8	15 350	5	16 059	2	11 045	—	—	—	—	—	—	„ 225 „ 250
3	5 288	2	7 618	1	8 499	1	13 281	—	—	—	—	„ 250 „ 275
4	7 677	3	9 313	—	—	—	—	—	—	—	—	„ 275 „ 300
26	**49 804**	**18**	**64 814**	**9**	**58 867**	**3**	**43 277**	—	—	—	—	**Zus. über 200 bis 300**
2	3 832	4	12 559	—	—	—	—	—	—	—	—	über 300 bis 325
—	—	1	2 711	1	5 127	—	—	—	—	—	—	„ 325 „ 350
—	—	1	4 567	—	—	—	—	—	—	—	—	„ 350 „ 375
2	3 315	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	„ 375 „ 400
2	3 612	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	„ 400 „ 425
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	„ 425 „ 450
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	„ 450 „ 475
1	1 824	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	„ 475 „ 500
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	„ 500 „ 600
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	„ 600 „ 700
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	„ 700 „ 800
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	„ 800 „ 900
7	**12 583**	**6**	**19 837**	**1**	**5 127**	—	—	—	—	—	—	**Zus. über 300**
136	**258 930**	**102**	**349 340**	**58**	**410 618**	**22**	**301 655**	**8**	**213 094**	**4**	**981 988**	**Zusammen.**

Reichenau klösterl. und Zittauer Anteil, Seitendorf klösterl. Anteil und Altstadt.



(Fortsetzung des Textes von S. 193.)

ungen wohl nicht zu tief greifen. Diese Grenze wird aber gleichwohl noch vielfach in den Gemeinden überschritten. Nach Ausweis der obigen Zusammenstellung (auf S. 193) haben eine Belastung von mehr als 150 Prozent 601 Gemeinden mit 1 208 236 Einwohnern, das sind 43,4 Prozent der Gemeinden mit 39,1 Prozent der Einwohner. Von den sämtlichen 3 231 Gemeinden des Königreichs — auch die nicht Einkommensteuer erhebenden eingeschlossen — sind es also 18,6 Prozent mit 28,8 Prozent der Einwohner, die nachweisbar unter einem übermäßig starken Einkommensteuerdruck von mehr als 150 Prozent der staatlichen Belastung leben. Dieser Prozentsatz würde sich zweifellos noch erhöhen, wenn sich das Verhältnis zur Staatseinkommensteuer auch für diejenigen 404 Gemeinden (mit 694 293 Einwohnern) feststellen ließe, die eine einen Vergleich mit der Staatseinkommensteuer nicht gestattende Einkommensteuer haben, denn auch unter ihnen findet sich eine Anzahl, die die Grenze von 150 Prozent überschreiten, und da das wirkliche, die Steuer tragende Einkommen in der Regel niedriger sein wird, als die, der Steuerberechnung zugrunde gelegte Summe (vgl. das Verbot des Schuldzinsenabzugs), so wird in diesen Gemeinden oft der Steuerdruck in Wirklichkeit höher sein, als wie sie die die Belastung wiedergebende Zahl ausdrückt.

Daß auf den Grad der Belastung der Einkommensteuer die Größe der Einwohnerzahl nicht von ausschlaggebendem Einfluß ist, zeigt die Tabelle 29 ohne weiteres. Denn z. B. ziehen sich die kleineren Gemeinden bis mit 1 000 Einwohner nahezu durch alle Spalten hindurch. Will man den Gründen der verschiedenen Höhe der Einkommensteuer nachgehen, so ist es notwendig, auf die individuellen Verhältnisse der Gemeinden einzugehen und insbesondere bei den Landgemeinden wieder wie bei den Erörterungen über die allgemeine Belastung nach Verwaltungsbezirken und nach dem wirtschaftlichen Charakter der Gemeinden zu unterscheiden.

a) Städte I.

Die Reihenfolge der Städte nach der Höhe der Einkommensteuerbelastung geordnet ist folgende:

	Prozent		Prozent		Prozent		Prozent
1. Dippoldiswalde	256,4	26. Marienberg	175,6	51. Bautzen	123,8	60. Markneukirchen	105,6
2. Thum	250,3	27. Frankenberg	174,6	52. Borna	119,6	61. Pulsnitz	104,4
3. Ehrenfriedersdorf	221,2	28. Lößnitz	174,5	53. Pirna	117,2	62. Annaberg	102,1
4. Sebnitz	214,7	29. Grimma	171,4	54. Colditz	116,7	63. Rochlitz	97,8
5. Limbach	212,8	30. Groitzsch	169,7	55. Pegau	115,1	64. Löbau	92,3
6. Königstein	212,3	31. Schneeberg	168,1	56. Lommatzsch	113,9	65. Zittau	90,3
7. Treuen	209,5	32. Werdau	165,3	57. Neustädtel	111,8	66. Bischofswerda	79,2
8. Döbeln	206,3	33. Crimmitschau	164,5	58. Dresden	110,5	67. Sayda	58,6
9. Schöneck	200,4	34. Leisnig	164,4	59. Kamenz	109,2		
10. Geyer	200,0	35. Meerane	161,3				
11. Roßwein	197,8	36. Lengenfeld	159,0				
12. Adorf	196,5	37. Falkenstein	158,2				
13. Wurzen	195,3	38. Meißen	155,6				
14. Buchholz	192,9	39. Mittweida	153,0				
15. Burgstädt	192,7	40. Hainichen	152,4				
16. Markranstädt	191,4	41. Penig	150,2				
17. Oelsnitz	188,9	42. Glauchau	150,0				
18. Zschopau	188,6	43. Aue	144,7				
19. Freiberg	185,4	44. Schandau	142,2				
20. Waldheim	182,7	45. Zwickau	142,1				
21. Hohenstein-Ernstth.	181,0	46. Waldenburg	139,4				
22. Plauen	180,4	47. Riesa	134,6				
23. Auerbach	178,3	48. Leipzig	133,9				
24. Neustadt	178,2	49. Kirchberg	130,9				
25. Radeberg	177,5	50. Oschatz	128,7				

b) Städte II und Landgemeinden.

In den Städten II und den Landgemeinden ist die Ausnützung der Einkommensteuer ihrem Grade nach viel mannigfaltiger als bei den Städten I. Während sie bei diesen sich im allgemeinen zwischen 100 und 200 Prozent, in einigen Ausläufern zwischen 50 und 250 Prozent der Staatseinkommensteuer bewegt, geht sie hier von den niedrigsten Prozentsätzen an bis zur Stufe von 800 bis 900 Prozent. Hauptsächlich sind es die kleineren Gemeinden mit bis 1000 und 1500 Einwohner, die sich in derartigen Extremen bewegen, während die größeren sich in ähnlichen Grenzen wie die Städte I halten.

Die wichtigsten Ergebnisse hinsichtlich der Landgemeinden einschließlich der kleinen Städte gibt folgende kleine Übersicht wieder.

Es erheben an Einkommensteuer in Prozenten der Staatseinkommensteuer:

Prozent	Zahl der Gemeinden	Zahl der Einwohner	Durchschnittseinwohnerzahl der Gemeinden in Spalte 2
1.	2.	3.	4.
bis 100	491	361 871	737
über 100 bis 150	267	366 582	1 373
„ 150 „ 200	239	372 446	1 558
„ 200 „ 300	213	250 123	1 174
über 300	108	90 613	839
zusammen	1 318	1 441 635	—

Für die Städte II ergibt sich im besonderen folgendes. Es haben erhoben

Prozent	Städte II überhaupt	Städte II unter 100
bis 100	11	21,6
über 100 bis 150	14	27,4
„ 150 „ 200	18	35,3
„ 200 „ 300	7	13,7
über 300	1	2,0
zusammen	51	100,0

Aus diesen Ergebnissen läßt sich irgendwelcher Schluß auf ein Verhältnis zwischen Höhe der Einkommensteuer und Einwohnerzahl nicht ziehen, nur das läßt sich daraus entnehmen, daß, wie schon erwähnt, in den kleinsten Gemeinden alle Grade der Ausnützung der Einkommensteuer vorkommen. Es soll deshalb zunächst eine Darstellung der Verhältnisse nach Verwaltungsbezirken folgen.

Für die 5 Kreise ist die Tabelle 30 zusammengestellt worden.

Tabelle 30.

Prozent	Krh. Bautzen		Krh. Chemnitz		Krh. Dresden		Krh. Leipzig		Krh. Zwickau		Zusammen	
	Gemeinden, bei welchen die Gemeindeeinkommensteuerbelastung den vornbezeichneten Prozentsatz der Staatseinkommensteuerbelastung ausmachte											
	überhaupt	Prozent	überhaupt	Prozent	überhaupt	Prozent	überhaupt	Prozent	überhaupt	Prozent	überhaupt	Prozent
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
bis 100	119	65,4	23	11,5	174	42,3	126	47,0	49	19,1	491	37,2
über 100 = 150	27	14,8	25	12,5	103	25,1	63	23,5	49	19,1	267	20,3
= 150 = 200	21	11,5	44	22,0	69	16,8	39	14,5	66	25,7	239	18,1
= 200 = 300	13	7,2	77	38,5	48	11,7	24	9,0	51	19,8	213	16,2
über 300	2	1,1	31	15,5	17	4,1	16	6,0	42	16,3	108	8,2
zusammen	182	100,0	200	100,0	411	100,0	268	100,0	257	100,0	1 318	100,0

Danach sind es besonders die Gemeinden der Kreise Chemnitz und Zwickau, in denen die Einkommensteuer sehr stark angespannt ist, während die Verhältnisse in den drei anderen Kreisen bedeutend günstiger liegen. Denn im Kreise Chemnitz stehen 76,0 Prozent der Gemeinden, im Kreise Zwickau 61,8 Prozent der Gemeinden über der angenommenen Überlastungsgrenze von 150 Prozent, im Kreise Bautzen dagegen nur 19,8 Prozent, in Dresden 32,6 Prozent und in Leipzig 29,5 Prozent. Von den 560 überlasteten Gemeinden entfallen auf die Kreise Chemnitz und Zwickau 311 = 55,5 Prozent, während diese im allgemeinen nur 34,7 Prozent der bearbeiteten Gemeinden (457 von 1318) stellen. Die Überlastung ist also hauptsächlich im Erzgebirge und im Vogtlande vorhanden. Hierzu stimmt es auch, daß in der Amtshauptmannschaft Freiberg, deren Bezirk ja auch noch völlig zum Erzgebirge gehört, von 62 bearbeiteten Gemeinden 31, also 50 Prozent mehr als 150 Prozent Einkommensteuer erheben, ein Prozentsatz, der den allgemeinen Satz des Kreises Dresden sowie der beiden Kreise Leipzig und Bautzen bedeutend überschreitet. Im Gebiete des Erzgebirges und Vogtlandes sind es wieder die Bezirke Chemnitz und Auerbach, die die stärkste Anspannung der Einkommensteuer aufweisen, wie folgende Aufstellung zeigt. Es haben erhoben:

Prozent	Gemeinden der Amtshauptmannschaft Chemnitz	Gemeinden der Amtshauptmannschaft Auerbach
bis 100	2	2
über 100 = 150	4	4
= 150 = 200	8	11
= 200 = 300	24	14
über 300	15	23
zusammen	53	54

Im Bezirk Chemnitz ist also die Einkommensteuer in 47 von 53, d. i. 88,7 Prozent, im Bezirk Auerbach in 48 von 54, d. i. 88,9 Prozent der Gemeinden überlastet. In Auerbach liegen die Verhältnisse dabei insofern noch ungünstig, als die über 300 Prozent hinausgehenden Gemeinden diese Grenze ganz bedeutend überschreiten. Es befinden sich 14 Gemeinden darunter, die mehr als 400 Prozent erheben, eine davon 720 Prozent, eine 628,6 Prozent, vier zwischen 500 und 600 Prozent und 8 zwischen 400 und 500 Prozent. Im Bezirke Chemnitz steht dagegen nur eine Gemeinde über 400 Prozent. Im ganzen weist die Tabelle 29 über 400 Prozent überhaupt nur 35 Gemeinden auf, 23 davon liegen im Kreise Zwickau. Der Bezirk Auerbach weist also mit 14 Gemeinden 40 Prozent des Landes und 60,9 Prozent des Kreises auf. Außerhalb der Kreise Zwickau und Chemnitz findet sich eine über 400 Prozent hinausgehende Belastung nur vereinzelt und meist nur in ganz kleinen Gemeinden, in denen möglicherweise große Aufwendungen den Bedarf vorübergehend sehr in die Höhe getrieben haben.

Am günstigsten gestellt sind hinsichtlich der Einkommensteuer die Bezirke Oschatz, wo überhaupt keine und Grimma, wo nur 2 Gemeinden über 150 Prozent der Staatseinkommensteuer hinausgehen. Ihnen nahe kommen die Bezirke Bautzen (6), Kamenz (7), Borna (9), Großenhain (11), Meißen (11), also diejenigen Bezirke, in denen meist noch die Landwirtschaft vorherrschend ist.

Bei der Betrachtung der Einkommensteuer nach dem wirtschaftlichen Charakter der Gemeinden sind noch unterschieden worden wie bei der allgemeinen Belastung:

1. Landwirtschaftliche Gemeinden,
2. Arbeiterwohngemeinden,
3. Gemeinden mit Landwirtschaft und Großindustrie oder Großindustrie allein (Betriebsgemeinden),
4. Gemeinden aller Art mit Villenkolonien,
5. Gemeinden mit Landwirtschaft und kleinen gewerblichen Anlagen,
6. Gemeinden mit Landwirtschaft und Hausindustrie oder Hausindustrie allein,
7. Gemeinden mit Landwirtschaft und Industrie verschiedenen Charakters,
8. Gemeinden mit Landwirtschaft, Industrie verschiedenen Charakters und auswärts beschäftigter Arbeiterbevölkerung.

Über das Maß der Anspannung der Einkommensteuer in den Gemeinden der verschiedenen Arten gibt die Tabelle 31 Auskunft, wobei natürlich bezüglich der Eignung der Zahlen zu Schlüssen der gleiche Vorbehalt zu machen ist wie auf Seite 165. In Tabelle 31 sind in der ersten Reihe die Zahlen für die Gemeinden des Königreichs, sodann für die des Erzgebirges und des Vogtlandes (Kreise Zwickau und Chemnitz und die Amtshauptmannschaft Freiberg, die oben als besonders belastet anerkannt worden sind), sowie für den Kreis und den Bezirk Chemnitz wiedergegeben, die die von der Industrie am meisten durchsetzten Gebiete des Königreichs darstellen.

Nach diesen Zahlen stehen — von den Gemeinden mit Villenkolonien abgesehen, — die Betriebsgemeinden am günstigsten. Am ungünstigsten stehen außer in der ersten Reihe die Arbeiterwohngemeinden. Nicht ungünstig stehen die landwirtschaftlichen Gemeinden. Weiterhin zeigt die Übersicht, daß in den von der Industrie am stärksten durchsetzten Gebieten die Einkommensteuer am meisten angespannt ist. Der Bezirk Chemnitz, der wohl vom ganzen Königreich die stärkste Industrie aufzuweisen hat und in dem neben der Industrie die übrigen Erwerbszweige verhältnismäßig geringe Bedeutung haben, weist hier die höchsten Zahlen auf.

Tabelle 31.

Es haben an Gemeindeeinkommensteuer mehr als 150 Prozent der Staatseinkommensteuer erhoben	von je 100								
	landwirtschaftlichen Gemeinden	Arbeiterwohngemeinden	Betriebsgemeinden	Gemeinden mit Villenkolonien	Gemeinden mit kleinen gewerblichen Anlagen	Gemeinden mit Hausindustrie	Gemeinden mit Landwirtschaft und Industrie verschiedenen Charakters	Gemeinden mit Landwirtschaft, Industrie verschiedenen Charakters und auswärts beschäftigten Arbeitern	Gemeinden überhaupt
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
im Königreich	31,1	54,4	29,4	11,4	52,1	69,5	61,7	58,6	41,6
im Erzgebirge und Vogtland	47,8	77,9	41,9	—	74,2	77,2	77,8	71,4	63,3
im Kreis Chemnitz . . .	51,2	100,0	46,4	—	100,0	90,0	78,4	95,5	75,4
im Bezirk Chemnitz . . .	66,7	100,0	55,6	—	—	100,0	93,8	100,0	88,7

Das Maß der Anspannung der Einkommensteuer wird im allgemeinen stark durch den Grad des Steuerdruckes überhaupt bedingt sein. Von großem Einfluß muß es aber auch sein, ob die Einkommensteuer alleinige oder doch wesentliche Hauptsteuer ist oder ob neben ihr noch andere Steuerarten ausgebeutet werden. Bei der verhältnismäßig geringen Bedeutung der indirekten Steuern in den Gemeinden und dem Fehlen der Gewerbesteuer wird hier nur noch die Grundsteuer wesentlich in Betracht kommen. Es wird deshalb von Wert sein, zu untersuchen, ob und inwieweit die Überspannung der Einkommensteuer einer nicht genügenden Ausnutzung der Grundsteuer entspricht. Für deren Anspannung aber einen geeigneten, einen Vergleich ermöglichenden Maßstab zu finden, war noch schwieriger als bei der Einkommensteuer. Denn während dort das in Geld ausgedrückte Einkommen eine gleichmäßige Besteuerungsunterlage bietet, fehlt eine solche völlig für die Grundsteuer. Auch die im Anschluß an das Gesetz vom 9. September 1843 in der Gemeindegrundsteuer gebräuchliche Bewertung des Grundbesitzes nach Steuereinheiten kann nicht als allgemeine Unterlage dienen, da sie veraltet ist und jedenfalls die Steuerfähigkeit des Grundbesitzes in ihr nicht mehr genügend zum Ausdruck kommt. Am besten scheint als Maßstab geeignet der prozentale Anteil der Grundsteuer am Steueraufbringen, und zwar am Steuerist der direkten Steuern. Denn eine große Anzahl Gemeinden legt in ihren Vorschriften das gegenseitige Verhältnis dieser Steuern am Aufbringen — allerdings Steuersoll — prozental fest; es kann deshalb erwartet werden, daß eine Bemessung der Grundsteuerbelastung nach diesen Anteilen allgemein verständlich sein wird. Dabei auf das Steuerist zurückzugehen empfiehlt sich, weil hierdurch das Ergebnis an Genauigkeit gewinnt und außerdem auch diejenigen Gemeinden zum Vergleich herangezogen werden können, die die Höhe der Grundsteuer nicht prozental im Verhältnis zur Einkommensteuer oder Kopfsteuer, sondern auf andere Weise festlegen.

Es ist nun freilich auch hier sehr schwer, eine Grenze festzusetzen, von wo an die Grundsteuer als genügend oder übermäßig ausgenutzt oder als vernachlässigt anzusehen ist. Eine für alle Gemeinden gleichmäßig richtige Grenze wird kaum gefunden werden können, da das Steuerobjekt, der Grundbesitz, in den verschiedenen Gemeinden von ganz verschiedener Steuerfähigkeit sein wird. Immerhin wird man, wenn man sich an die allgemein in den Regulativen der Gemeinden niedergelegten Vorschriften und die sonst zurzeit üblichen Anschauungen halten will, sagen können, daß die Grundsteuer genügend ausgenutzt ist, wenn sie mehr als 25 Prozent des durch direkte Steuern gedeckten Bedarfs aufbringt. Jedenfalls wird man in einem solchen Falle der Gemeinde kaum mehr den Vorwurf einer Vernachlässigung der Grundsteuer machen können und es wird eine Erhöhung der Grundsteuer in dem Maße, daß sie eine wesentliche Verminderung der Einkommensteuer veranlassen könnte, im allgemeinen dann nicht mehr möglich sein. Daß freilich die Grundsteuer, wenn sie mehr als 25 Prozent beträgt, nun unbedingt überlastet sein muß, soll und kann damit keineswegs gesagt sein. Der Kürze halber soll aber diese Grenze von 25 Prozent in Übereinstimmung mit der bei der Einkommensteuer festgelegten Grenze auch als solche bezeichnet werden.

Eine Gegenüberstellung der Ausnutzung der Grundsteuer und der Einkommensteuerbelastung in den Städten I gibt folgendes Bild:

Prozent	Zahl der Städte I, in denen im Durchschnitt der Jahre 1899 bis 1901 die Gemeindeeinkommensteuerbelastung den vornangegebenen Prozentsatz der Staatseinkommensteuerbelastung betrug,								
	überhaupt	und in welchen 1901 das Aufbringen an Grundsteuer vom Gesamtaufbringen an direkten Steuern ausmachte							
		—	bis 5 Proz.	5 bis 10 Proz.	10 bis 15 Proz.	15 bis 20 Proz.	20 bis 25 Proz.	25 bis 30 Proz.	über 30 Proz.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
bis 100	5	—	1	3	—	—	—	1	—
über 100 = 150	21	9	1	7	2	1	1	—	—
= 150 = 200	32	13	9	5	4	1	—	—	—
= 200 = 300	9	4	1	2	1	—	1	—	—
zusammen	67	26	12	17	7	2	2	1	—

Hiernach erheben von 41 Städten, die sich hinsichtlich der Einkommensteuer über der Überlastungsgrenze befinden, 17, d. i. 41,4 Prozent, und von den übrigen 26 Gemeinden 9, d. i. 34,6 Prozent, gar keine Grundsteuer.

Gar keine oder nur minimale Grundsteuer bis 5 Prozent erheben insgesamt von den überlasteten Städten 27, d. i. 65,9 Prozent, und von den übrigen 11, d. i. 42,3 Prozent. Mehr als 10 Prozent dagegen erheben 7, d. i. 17,1 Prozent, beziehentlich 5, d. i. 19,2 Prozent.

Hiernach ist also die Ausnutzung der Grundsteuer in den Städten mit überlasteter Einkommensteuer geringer, als in den übrigen Städten.

Von den keine Grundsteuer erhebenden 26 Städten befinden sich 17, d. i. 65,4 Prozent über der Überlastungsgrenze und von den 38 die Grundsteuer gar nicht oder nur in geringstem Maße bis zu 5 Prozent ausnutzenden Städten erheben sich 27 oder 71,1 Prozent über die Überlastungsgrenze, während von den

bearbeiteten 67 Städten insgesamt nur 41, d. i. 61,2 Prozent darüber hinausgehen. In den nicht oder wenig Grundsteuer erhebenden Städten ist also die Überlastung der Einkommensteuer häufiger zu finden als in den übrigen. Immerhin sind die Unterschiede nicht sehr bedeutend, so daß man daraus nicht ohne weiteres folgern kann, daß die geringe Benutzung der Grundsteuer die alleinige oder wesentlichste Ursache der Überlastung der Einkommensteuer sei. Doch verdient unter allen Umständen die Tatsache Beachtung, daß von 41 Städten, deren Einkommensteuer auf mehr als das 1½fache der Staatseinkommensteuer angespannt ist, 17, d. i. 41,4 Prozent von den Realsteuern — die unbedeutenden Sondergewerbesteuern ausgenommen — überhaupt keinen Gebrauch machen und daß 10 von ihnen, d. i. 24,4 Prozent nur minimale Erträge daraus ziehen, sowie daß, von wenigen Ausnahmen abgesehen, durch Realsteuern mehr als 15 Prozent des durch direkte Steuern aufgebrachten Bedarfs überhaupt nicht gedeckt werden.

Für die Städte II ergibt sich folgende Übersicht:

Prozent	Zahl der Städte II, in denen im Durchschnitt der Jahre 1899 bis 1901 die Gemeindeeinkommensteuerbelastung den vornangegebenen Prozentsatz der Staatseinkommensteuerbelastung betrug,								
	überhaupt	und in welchen 1901 das Aufbringen an Grundsteuer vom Gesamtaufbringen an direkten Steuern ausmachte							
		—	bis 5 Proz.	5 bis 10 Proz.	10 bis 15 Proz.	15 bis 20 Proz.	20 bis 25 Proz.	25 bis 30 Proz.	über 30 Proz.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10
bis 100	11	1	—	—	1	3	4	2	—
über 100 bis 150	14	—	1	1	4	4	3	1	—
über 150 bis 200	18	5	1	3	2	2	—	3	2
über 200 bis 300	7	6	—	1	—	—	—	—	—
über 300	1	1	—	—	—	—	—	—	—
zusammen	51	13	2	5	7	9	7	6	2

Hier zeigt sich die Einwirkung der Grundsteuererhebung sehr deutlich. Unter den 26 Gemeinden, die mehr als 150 Prozent der Staatseinkommensteuer erhoben haben, sind allein 12, die die Grundsteuer gar nicht und 5, die die Grundsteuer nur bis zu 10 Prozent in Anspruch genommen haben. Nur 9, also ungefähr ⅓, gehen mit der Grundsteuer über 10 Prozent hinaus. Dagegen haben von den 25 Gemeinden, die in der Einkommensteuer die Überlastungsgrenze nicht erreichen, nur 1 gar keine und 2 bis zu 10 Prozent Grundsteuer erhoben. Die übrigen 22 bewegen sich zwischen 10 und 30 Prozent. Bemerkenswert ist vor allem, daß von 13 Gemeinden, die keine Grundsteuer erheben, 12 die Überlastungsgrenze in der Einkommensteuer überschritten haben.

Von den Landgemeinden sind in den nachstehenden Ausführungen nur die Gemeinden über 500 Einwohner bearbeitet worden. Es empfahl sich dies, weil in den kleineren Gemeinden vielfach die Kopfsteuer eine wesentliche Rolle spielt, eine Zusammenstellung lediglich der Einkommensteuer- und Grundsteuerbelastung also kein vollständiges Bild der Belastung der Gemeinde überhaupt geben würde und deshalb leicht zu falschen Ergebnissen führen könnte.

Die folgende Übersicht bringt zunächst eine Darstellung, inwieweit, an dem gewählten Maßstab gemessen, die zur Bearbeitung gezogenen 652 Gemeinden von mehr als 500 Einwohnern die Grundsteuer ausgenutzt haben:

Prozent	Zahl der Landgemeinden, in denen im Durchschnitt der Jahre 1899 bis 1901 die Gemeindeeinkommensteuerbelastung den vornangegebenen Prozentsatz der Staatseinkommensteuerbelastung betrug,								
	überhaupt	und in welchen 1901 das Aufbringen an Grundsteuer vom Gesamtaufbringen an direkten Steuern ausmachte							
		—	bis 5 Proz.	5 bis 10 Proz.	10 bis 15 Proz.	15 bis 20 Proz.	20 bis 25 Proz.	25 bis 30 Proz.	über 30 Proz.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
bis 100	189	3	1	8	14	29	15	19	100
über 100 bis 150	151	8	3	14	15	23	17	26	45
über 150 bis 200	132	16	4	8	24	16	15	16	33
über 200 bis 300	122	23	3	17	16	20	14	13	16
über 300	58	25	4	1	9	8	3	3	5
zusammen	652	75	15	48	78	96	64	77	199

Wie die Ausnutzung der Grundsteuer und die Höhe der Einkommensteuer in Wechselwirkung stehen, zeigt sich deutlich in den in der Einkommensteuer nicht überlasteteten Gemeinden. Von diesen 340 Gemeinden erheben 190, d. i. 55,9 Prozent mehr als 25 Prozent Grundsteuer, dagegen bleiben in der Grundsteuer unter 10 Prozent nur 37, d. i. 10,9 Prozent. Es ist also anzunehmen, daß ein nicht unerheblicher Teil dieser Gemeinden die Überlastungsgrenze der Einkommensteuer ebenfalls überschreiten würde, wenn sie nicht eine reichliche Grundsteuer hätten.

Dagegen ist ein derartiger Unterschied und eine ähnliche Wechselwirkung zwischen Grundsteuer und Einkommensteuer in den 312 in der Einkommensteuer überlasteten Gemeinden nicht ohne weiteres zu bemerken. Die Grundsteuer wird unter ihnen in der verschiedensten Weise ausgenutzt, denn 101, d. i. 32,4 Prozent erheben weniger als 10 Prozent, 86 d. i. 27,6 Prozent mehr als 25 Prozent und der Rest von 125, d. i. 40,0 Prozent bewegt sich zwischen diesen Grenzen. Es verteilen sich dementsprechend auch die in der Einkommensteuer überlasteten Gemeinden in der

(Fortsetzung des Textes S. 200.)

(Zu S. 200.)

Art der Gemeinden	Unter je 100 Gemeinden der vornbezeichneten Art haben im Jahre 1901 vom Gesamtaufbringen an direkten Steuern durch Grundsteuern aufgebracht							
	nichts	bis 5 Proz.	über 5 bis 10 Proz.	über 10 bis 15 Proz.	über 15 bis 20 Proz.	über 20 bis 25 Proz.	über 25 bis 30 Proz	über 30 Proz.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
Landwirtschaftliche Gemeinden	9,7	—	1,1	4,3	7,5	6,4	14,0	57,0
Arbeiterwohngemeinden	4,7	—	4,7	3,5	11,8	17,6	16,5	41,2
Betriebsgemeinden	12,9	5,5	12,8	15,95	15,95	8,6	6,1	22,7
Villenorte	—	—	3,7	11,1	22,2	7,4	29,7	25,9
Gemeinden mit Landwirtschaft und kleinen gewerblichen Anlagen	15,5	0,9	7,3	19,1	10,9	5,5	11,8	29,0
Gemeinden mit Hausindustrie	20,6	4,8	4,8	8,0	19,0	9,5	9,5	23,8
Gemeinden mit Landwirtschaft und verschiedener Industrie	6,0	2,0	12,0	10,0	26,0	16,0	8,0	20,0
Gemeinden mit Landwirtschaft, Industrie und auswärts beschäftigter Arbeiterbevölkerung	13,1	1,6	8,2	18,0	16,4	11,5	14,8	16,4
Alle Gemeinden zusammen	11,5	2,8	7,4	12,0	14,7	9,8	11,8	30,5

Tabelle ohne hervorspringende Unterschiede auf die Längsspalten. Deshalb muß angenommen werden, daß der Einfluß der verschiedenen Grundsteuerausnutzung, der annehmbarerweise hier noch ebenso wie in den übrigen Gemeinden vorhanden sein muß, infolge anderer Einwirkungen nicht scharf hervortritt. Es war daher notwendig, unter den üblichen Unterscheidungen wieder auf die individuellen Verhältnisse der Gemeinden einzugehen.

Die Zusammenstellung am Fuße der vorigen Seite gibt kurz wieder, wie die Grundsteuer in den verschiedenen, nach ihrem wirtschaftlichen Charakter eingeteilten Gemeindearten ausgenutzt wird.

Der Gegensatz zwischen Betriebsgemeinden und Arbeiterwohngemeinden ist auch hier in gleicher Weise wie bei der Anspannung der Einkommensteuer vorhanden. Die beiden anderen dort günstig gestellten Gemeindearten — landwirtschaftliche und Gemeinden mit Villenkolonien — sind dagegen hier in anderer Lage. Sie gehören zu denen, die die Grundsteuer meist durchgängig in genügendem Maße ausnutzen, und darauf dürfte ihre günstige Stellung in der Einkommensteuer, bei den landwirtschaftlichen wohl mehr als bei den Gemeinden mit Villenkolonien, zum Teil zurückzuführen sein.

Eine Zusammenstellung der Resultate dieser Übersicht mit denen der oben wiedergegebenen Tabelle 31 über die Überlastung der Einkommensteuer in den verschiedenen Gemeindearten gibt folgendes (als günstig gestellt sind dabei die Gemeinden bezeichnet worden, die nicht mehr als 25 Prozent ihres Bedarfs durch Grundsteuer decken und dabei 1899/1901 durchschnittlich nicht mehr als 150 Prozent der Staatseinkommensteuer erhoben haben, als allgemein überlastet diejenigen Gemeinden, die in beiden Steuerarten über diese Grenze hinausgehen): (siehe die Zusammenstellung in der Spalte rechts oben).

Der Gegensatz zwischen der günstigen Stellung der Betriebsgemeinden und der ungünstigen Stellung der Arbeiterwohngemeinden zeigt sich hier wieder sehr deutlich. Während jene in der Spalte der günstig gestellten Gemeinden auch weit über ihr numerisches

Art der Gemeinden	Unter je 100 Gemeinden überhaupt	günstig gestellten Gemeinden	allgemein überlasteten Gemeinden	Gemeinden mit hoher Einkommensteuer (über 150 Prozent) und niedriger Grundsteuer (bis 10 Prozent)
	sind solche der vornbezeichneten Art			
1.	2.	3.	4.	5.
Landwirtschaftliche Gemeinden	14,3	7,3	20,95	6,9
Arbeiterwohngemeinden	13,0	8,0	23,25	6,0
Betriebsgemeinden	25,0	44,0	7,0	26,7
Villenorte	4,1	7,3	2,3	—
Gemeinden mit Landwirtschaft und kleinen gewerblichen Anlagen	16,9	13,3	18,6	21,8
Gemeinden mit Hausindustrie	9,7	4,7	12,8	18,8
Gemeinden mit Landwirtschaft und verschiedener Industrie	7,7	6,7	5,8	9,9
Gemeinden mit Landwirtschaft, Industrie und auswärts beschäftigter Arbeiterbevölkerung	9,3	8,7	9,3	9,9

Verhältnis innerhalb aller Gemeinden hinaus vorherrschen, unter den ungünstig gestellten Gemeinden aber beinahe ganz verschwinden, ist es bei den Arbeiterwohngemeinden gerade umgekehrt. Auch unter den Gemeinden der letzten Spalte, die insofern noch günstig dastehen, daß sie eine Steuerquelle, die Grundsteuer, noch nicht erschöpft haben, ist am stärksten die Großindustrie vertreten, während die Arbeiterwohngemeinden verhältnismäßig nur geringen Anteil haben.

Auf Grund weiterer Untersuchungen für das gesamte Königreich, für das Gebiet des Erzgebirges und Vogtlandes (Kreise Chemnitz und Zwickau und Amtshauptmannschaft Freiberg), sowie für den Kreis Chemnitz haben sich noch die Tabellen 32 und 33 zusammenstellen lassen.

Tabelle 32.

Es haben 1899/1901 an Einkommensteuer nicht mehr als 150 Prozent der Staatseinkommensteuer erhoben und 1901 durch Grundsteuer nicht mehr als 25 Prozent des Bedarfs gedeckt	von je 100 Gemeinden überhaupt	landwirtschaftlichen Gemeinden	Arbeiterwohngemeinden	Betriebsgemeinden	Villenorten	Gemeinden mit kleinen gewerblichen Anlagen	Gemeinden mit Hausindustrie	Gemeinden mit Landwirtschaft und Industrie verschiedenen Charakters	Gemeinden mit Landwirtschaft, verschiedener Industrie und auswärts beschäftigter Arbeiterbevölkerung
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
im Königreich	23,0	11,8	14,1	40,5	40,7	18,2	11,1	20,0	21,3
im Erzgebirge und Vogtland	28,9	13,2	13,2	47,8	—	13,1	13,3	10,8	19,4
im Kreis Chemnitz	14,1	8,3	.	52,2	—	.	5,9	12,5	.

Tabelle 33.

Es haben 1899/1901 an Einkommensteuer mehr als 150 Prozent der Staatseinkommensteuer erhoben und 1901 durch Grundsteuer mehr als 25 Prozent des Bedarfs gedeckt	von je 100 Gemeinden überhaupt	landwirtschaftlichen Gemeinden	Arbeiterwohngemeinden	Betriebsgemeinden	Villenorten	Gemeinden mit kleinen gewerblichen Anlagen	Gemeinden mit Hausindustrie	Gemeinden mit Landwirtschaft und Industrie verschiedenen Charakters	Gemeinden mit Landwirtschaft, verschiedener Industrie und auswärts beschäftigter Arbeiterbevölkerung
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
im Königreich	13,2	19,4	23,5	3,7	7,4	14,5	17,5	10,0	13,1
im Erzgebirge und Vogtland	10,7	13,2	18,4	2,9	—	13,1	11,1	12,8	8,3
im Kreis Chemnitz	7,0	8,8	13,3	.	—	.	11,8	9,4	5,6

Anmerkung zu Tabelle 32 und 33. Ein Strich — bedeutet, daß Gemeinden des betreffenden wirtschaftlichen Charakters nicht vorhanden sind; ein Punkt, daß die in Rede stehende Art der Bedarfsdeckung nicht vorkam.

Die Gegensätze vor allem zwischen Betriebsgemeinden und Arbeiterwohngemeinden werden immer schärfer, je enger begrenzt, d. h. im vorliegenden Fall, je industriereicher das bearbeitete Gebiet ist. Die entsprechenden Zahlen sind auch noch für den Bezirk Chemnitz berechnet worden. Da aber bei so geringen Zahlen — es kommen insgesamt nur 48 Gemeinden in Frage — das Arbeiten mit Prozentsätzen von zweifelhaftem Werte ist, so seien die Zahlen nur für die im Bezirk am stärksten vertretenen beiden Gemeindearten, Betriebs- und Arbeiterwohngemeinden, wiedergegeben:

Es sind hinsichtlich beider Steuerarten gestellt

	günstig	ungünstig
von je 100 Gemeinden überhaupt .	10,4	35,4
von je 100 Betriebsgemeinden . .	44,4	—
von je 100 Arbeiterwohngemeinden	—	61,5

Der Gegensatz ist hier also noch stärker ausgeprägt.

Im übrigen zeigen die obigen Übersichten auch noch, daß im allgemeinen die Arbeiterwohngemeinden schlechter gestellt sind als die landwirtschaftlichen, ein Ergebnis, das mit dem der oben im vierten Abschnitt angestellten Untersuchungen übereinstimmt.

Durch ihre höchst ungünstigen Zahlen fallen hier wie überall auf die Gemeinden mit Hausindustrie.

Siebenter Abschnitt.

Die Verteilung der Belastung innerhalb der Einkommensteuer.

Die bisherigen Untersuchungen haben sich nur darauf erstreckt, wie hoch die allgemeine Steuerbelastung der Gemeinden ist und wieviel davon auf die einzelnen Steuerarten entfällt. Um aber beurteilen zu können, wie der Steuerdruck sich auf die einzelnen Bevölkerungsklassen verteilt und im einzelnen wirkt, ist es außerdem noch notwendig zu wissen, wie innerhalb der einzelnen Steuerarten die Steuerpflicht geregelt ist. Es sollen deshalb nachstehend Untersuchungen hierüber für die wichtigste Steuer, die Einkommensteuer, folgen.

Die wichtigsten Punkte, die bei dieser einer Erörterung bedürfen, sind: Die Besteuerungsuntergrenze und die Progression und deren Ausgestaltung. Ferner kommen in Frage die Bestimmungen über das interkommunale Steuerrecht, die Besteuerung von Unselbständigen, vorübergehend Aufhältlichen, über Beginn und Ende der Steuerpflicht usw.

1. Die Besteuerungsuntergrenze.

Das sächsische Einkommensteuergesetz läßt die Steuerpflicht bei einem Einkommen von mehr als 400 Mark beginnen, eine Untergrenze, die gegenüber anderen Einkommensteuern, besonders dem preußischen Einkommensteuergesetz (900 Mark) nicht besonders hoch ist. Gleichwohl haben die Gemeinden in ihrer Mehrheit nicht einmal diese Grenze angenommen, wie die über die Verhältnisse in den Gemeinden Auskunft gebende Tabelle 34 beweist. Von den 1 797 Einkommensteuer erhebenden Gemeinden mit 3 762 318 Einwohnern haben eine höhere Untergrenze als die staatliche Einkommensteuer nur 8 Gemeinden, darunter die beiden Großstädte Dresden (600 Mark) und Leipzig (500 Mark), sowie Zwickau (500 Mark) und außerdem noch 5 Landgemeinden (Blasewitz bei Dresden, Hemmendorf (Amtshauptmannschaft Borna), Pappendorf und Böhrigen (Amtshauptmannschaft Döbeln), Kesselsdorf (Amtshauptmannschaft Meißen).

Tabelle 34. **Untergrenzen der Einkommensbesteuerung.**

Einwohnerzahl der Gemeinden	Gemeinden mit der vornbezeichneten Einwohnerzahl, welche Einkommensteuer erhoben																			
	überhaupt		beginnend bei einem Einkommen von																	
			51 Mark oder weniger		über 51 bis mit 101 Mark		über 101 bis mit 151 Mark		über 151 bis mit 201 Mark		über 201 bis mit 251 Mark		über 251 bis mit 301 Mark		über 301 bis mit 401 Mark		über 401 bis mit 501 Mark		über 501 bis mit 601 Mark	
	Zahl der Gemeinden	Bevölkerung derselben	Zahl der Gemeinden	Bevölkerung derselben	Zahl der Gemeinden	Bevölkerung derselben	Zahl der Gemeinden	Bevölkerung derselben	Zahl der Gemeinden	Bevölkerung derselben	Zahl der Gemeinden	Bevölkerung derselben	Zahl der Gemeinden	Bevölkerung derselben	Zahl der Gemeinden	Bevölkerung derselben	Zahl der Gemeinden	Bevölkerung derselben	Zahl der Gemeinden	Bevölkerung derselben
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.
bis 200	275	33 818	132	14 981	6	876	27	3 248	18	2 556	—	—	13	2 005	78	10 071	—	—	1	81
201 - 500	473	160 546	161	52 387	26	9 387	44	15 747	57	19 848	2	662	42	14 911	141	47 604	—	—	—	—
501 - 1 000	417	296 107	142	100 636	23	17 165	52	38 178	50	35 723	5	3 958	36	25 705	107	73 203	—	—	2	1 539
1 001 - 1 500	219	269 297	71	86 778	12	15 443	32	40 077	30	37 389	5	5 897	25	31 465	43	51 083	—	—	1	1 165
1 501 - 2 500	169	321 452	57	107 500	15	28 227	23	45 395	27	53 002	4	7 137	25	47 067	18	33 124	—	—	—	—
2 501 - 5 000	137	469 142	36	121 686	14	46 157	17	55 510	20	69 698	4	12 632	24	82 283	22	81 176	—	—	—	—
5 001 - 10 000	72	508 542	11	76 191	1	7 453	4	25 954	14	100 289	5	33 832	19	134 959	17	122 520	—	—	1	7 344
10 001 - 20 000	22	299 087	1	10 913	—	—	1	12 726	2	28 601	2	21 285	9	126 312	7	99 250	—	—	—	—
über 20 000	13	1 404 327	1	206 913	—	—	—	—	—	—	—	—	7	228 218	2	61 096	2	511 954	1	396 146
zusammen	1 797	3 762 318	612	777 985	97	124 708	200	236 835	218	347 106	27	85 403	200	692 925	435	579 127	2	511 954	6	406 275

435 Gemeinden mit 579 127 Einwohnern haben eine der staatlichen ungefähr entsprechende Untergrenze (über 301 bis mit 401 Mark), und zwar werden hier viele von ihnen sie bei 400 oder 401 Mark haben, da regelmäßig runde Summen dazu genommen werden. Die meisten aber — 1 354 (75,3 Prozent) mit 2 364 962 Einwohnern (60,2 Prozent) — lassen die Steuerpflicht bei einer mindestens um 100 Mark unter der staatlichen stehenden Stufe des Einkommens beginnen. Überhaupt keine Untergrenze haben, also auch das niedrigste Einkommen ziehen zur Steuer heran 612 Gemeinden (34,1 Prozent) mit 777 985 Einwohnern (20,7 Prozent), darunter vor allem die Großstadt Chemnitz und drei kleinere Städte I.*

Die Darstellung zeigt also, daß im allgemeinen die Gemeinden wenig geneigt sind, die unteren Einkommen von der Steuer frei-

* Auch das Staatseinkommensteuergesetz vom 22. Dezember 1874, welches bis Ende 1878 in Kraft war, kannte keine Untergrenze.

Tabelle 35. **Die Ausdehnung der Progression der Steuersätze bei der Gemeinde-**

Einkommen im Betrage von Mark	Gemeinden, in welchen, wenn der Prozentsatz der erhobenen Einkommensteuer für 1 000 Mark Einkommen																	
	weniger als 0,5			0,5 bis weniger als 1			1			über 1 bis 1,5			über 1,5 bis 2			über 2 bis 2,5		
	und zwar																	
	bis 2 000 Einwohner	über 2 000 Einwohner		bis 2 000 Einwohner	über 2 000 Einwohner		bis 2 000 Einwohner	über 2 000 Einwohner		bis 2 000 Einwohner	über 2 000 Einwohner		bis 2 000 Einwohner	über 2 000 Einwohner		bis 2 000 Einwohner	über 2 000 Einwohner	
	Zahl	Zahl	Einwohnerzahl	Zahl	Zahl	Einwohnerzahl	Zahl	Zahl	Einwohnerzahl	Zahl	Zahl	Einwohnerzahl	Zahl	Zahl	Einwohnerzahl	Zahl	Zahl	Einwohnerzahl
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.
300	240	55	247 259	306	81	327 150	217	10	33 292	3	2	6 579	—	—	—	—	—	—
400	*208*	*74*	*561 023*	404	109	494 134	229	13	43 866	3	2	6 579	—	—	—	—	—	—
600	*313*	*53*	*859 129*	497	168	1 008 880	294	20	71 341	2	2	5 811	—	—	—	—	—	—
800	—	—	—	*747*	*196*	*2 163 954*	359	47	173 596	2	1	3 757	—	—	—	—	—	—
1 000	—	—	—	—	—	—	*1 106*	*244*	*2 341 307*	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 200	—	—	—	7	1	2 572	*679*	*121*	*1 530 562*	417	122	808 173	—	—	—	—	—	—
1 500	—	—	—	6	—	—	299	23	80 195	*760*	*223*	*2 271 872*	23	1	2 261	—	—	—
2 000	—	—	—	7	—	—	253	14	46 428	365	152	861 051	*405*	*76*	*1 429 086*	9	2	4 742
2 500	—	—	—	18	—	—	225	15	50 813	270	123	685 403	*438*	*99*	*1 561 016*	28	6	41 594
3 000	—	—	—	5	—	—	211	12	40 140	185	88	535 787	174	79	459 960	*328*	*69*	*1 277 561*
4 000	—	—	—	6	—	—	175	11	34 479	116	61	316 598	122	72	467 825	105	44	700 303
6 000	—	—	—	3	—	—	123	10	32 464	56	38	195 544	63	62	392 297	59	41	667 773
8 000	—	—	—	2	—	—	92	9	29 820	31	24	114 094	41	54	352 698	36	48	324 146
10 000	—	—	—	1	—	—	73	8	26 975	24	20	101 492	31	49	322 586	28	41	298 589
12 000	—	—	—	1	—	—	57	8	26 975	18	19	98 427	26	47	326 552	33	40	257 786
20 000	—	—	—	—	—	—	31	6	22 324	8	16	91 127	20	29	194 617	16	35	261 549
30 000	—	—	—	—	—	—	16	4	16 157	7	13	82 704	10	15	105 163	14	41	320 024
50 000	—	—	—	—	—	—	8	3	14 152	3	7	54 421	6	10	88 265	7	23	187 263
100 000	—	—	—	—	—	—	1	2	8 063	1	4	35 500	3	5	56 298	5	7	38 712

zulassen. Besonders die kleinen Gemeinden scheinen hier am wenigsten Entgegenkommen zu zeigen, denn gerade sie sind, wie die folgenden Durchschnittszahlen beweisen, am stärksten unter den Gemeinden ohne Untergrenze vertreten.

Die Durchschnittseinwohnerzahlen für die Spalten 4 bis 17 der Tabelle 34 unter Weglassung von Chemnitz sind

Spalte	4	und	5	bis	51	Mark	935
„	6	„	7	„	101	„	1 286
„	8	„	9	„	151	„	1 184
„	10	„	11	„	201	„	1 592
„	12	„	13	„	251	„	3 163
„	14	„	15	„	301	„	3 465
„	16	„	17	„	401	„	1 331

Es läßt sich hier wenigstens bis zur Spalte 14 und 15 ein fast regelmäßiges Ansteigen der Durchschnittseinwohnerzahlen erkennen. In der Spalte 16 und 17 sinkt diese allerdings wieder bedeutend herab. Dies ist aber keine Entkräftung der oben aufgestellten Behauptung, daß am wenigsten in den kleinen Gemeinden die kleinen Einkommen geschont würden, denn in dieser Spalte finden sich diejenigen besonders in der Lausitz zahlreich vorhandenen Gemeinden, die sich der Staatseinkommensteuer völlig angeschlossen haben, neben der Einkommensteuer aber meist noch eine erhebliche Kopfsteuer erheben und also auf diese Weise die wegen zu geringen Einkommens von der Einkommensteuer befreiten Personen doch noch treffen. Ganz konsequent folgt freilich die Höhe der Durchschnittszahlen nicht der Höhe der Untergrenze, wie schon die Rückschläge und auch das Beispiel von Chemnitz und der übrigen Städte I ohne Untergrenze beweist. In Dresden ist die Untergrenze wohl besonders mit Rücksicht auf die die ärmeren Klassen verhältnismäßig stark treffenden Eingangsabgaben von Lebensmitteln usw. sowie die Bürger- und Einwohnersteuer ziemlich hoch angesetzt.

2. Die Progression.

Zurzeit hat sich allgemein die Überzeugung Bahn gebrochen, daß die Einkommensteuer nur dann gerecht wirke, wenn sie progressiv gestaltet sei. Dem haben sich auch die sächsischen Gemeinden nicht entziehen können, und die meisten von ihnen haben progressive Einkommensteuern. Immerhin finden sich noch 299 (16,6 Prozent aller 1 797 Einkommensteuer erhebenden) Gemeinden (mit 224 689 Einwohnern = 6,0 Prozent), die völlig proportionale Einkommensteuer ohne jede Progression haben (Tab. 4, Spalte 18/19 und 34/35). Es sind dies die Gemeinden, die die Steuer nach den sogenannten Beitragseinheiten erheben und gleichmäßig auf diese verteilen. Daß es im allgemeinen nur kleine Gemeinden sind, die auf diesem etwas rückständigen Standpunkt geblieben sind, beweist ihre geringe Einwohnerzahl, die im Durchschnitt für die Gemeinde 751 ergibt. Von ganz besonderer Wirkung ist eine solche proportionale Besteuerung da, wo gar keine oder nur eine

einkommensteuer, ermittelt auf Grund der im Jahre 1901 bestehenden Regulative.

gleich 1 gesetzt ist, der Prozentsatz für das in der 1. Spalte angegebene Einkommen beträgt																		
über 2,5 bis 3			über 3 bis 3,5			über 3,5 bis 4			über 4 bis 4,5			über 4,5 bis 5			über 5			Einkommen im Betrage von Mark
Gemeinden mit																		
bis 2 000 Einwohner	über 2 000 Einwohner		bis 2 000 Einwohner	über 2 000 Einwohner		bis 2 000 Einwohner	über 2 000 Einwohner		bis 2 000 Einwohner	über 2 000 Einwohner		bis 2 000 Einwohner	über 2 000 Einwohner		bis 2 000 Einwohner	über 2 000 Einwohner		
Zahl	Zahl	Einwohnerzahl	Zahl	Zahl	Einwohnerzahl	Zahl	Zahl	Einwohnerzahl	Zahl	Zahl	Einwohnerzahl	Zahl	Zahl	Einwohnerzahl	Zahl	Zahl	Einwohnerzahl	
20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.	32.	33.	34.	35.	36.	37.	38.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	300
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	400
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	600
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	800
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1 000
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1 200
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1 500
—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2 000
4	1	2 481	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2 500
10	3	23 450	3	1	2 481	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3 000
219	*61*	*810 123*	6	2	5 154	3	1	2 481	2	—	—	—	—	—	—	—	—	4 000
37	27	207 042	*152*	*50*	*791 171*	8	3	17 712	3	1	7 007	—	—	—	—	—	—	6 000
31	26	151 990	32	16	88 968	*88*	*38*	*728 046*	4	1	13 281	—	1	7 007	2	—	—	8 000
27	33	170 134	*77*	*41*	*727 429*	24	15	580 139	2	1	2 316	2	1	7 007	3	1	13 281	10 000
16	34	203 220	*80*	*44*	*743 146*	11	4	464 027	2	2	9 424	3	1	73 888	2	2	20 288	12 000
13	28	219 398	13	17	135 444	*45*	*29*	*1 089 270*	2	4	12 023	2	1	73 888	3	2	20 288	20 000
6	19	167 148	3	16	127 059	*33*	*29*	*645 607*	—	6	481 258	1	2	76 204	2	2	20 288	30 000
5	17	147 699	1	15	180 646	7	9	41 891	*12*	*24*	*1 069 722*	2	2	76 204	—	2	20 288	50 000
—	9	110 107	—	10	123 407	3	5	48 002	—	4	27 206	*10*	*15*	*1 063 465*	—	3	27 632	100 000

niedrige Besteuerungsuntergrenze vorhanden ist. In solchen Fällen hat auch das geringste Einkommen den gleichen Prozentsatz wie das höchste zu zahlen.

Alle übrigen Gemeinden haben eine Progression in ihrer Einkommensteuer. Allerdings ist sie in der verschiedensten Weise ausgebildet, von der einfachsten bis zur kompliziertesten. In verschiedenen Gemeinden ist sie noch so grob zugeschnitten, daß es nur ganz wenige Klassen gibt. Andere wieder berücksichtigen hinsichtlich der prozentalen Belastung ganz geringe Unterschiede im Einkommen und haben demgemäß eine Steuerskala mit ganz kleinen Klassen. Ein Beispiel hierfür bietet Freiberg, das die Progression von 10 zu 10 Mark vorwärts schreiten läßt.

Eine Übersicht über die Ausbildung der Progressionen in den der Staatseinkommensteuer vergleichbaren Einkommensteuern soll die Tabelle 35 bieten.

Die Tabelle 35 soll die sogenannte Ausdehnung oder Spannung der Progressionen wiedergeben. Darunter wird verstanden der Unterschied zwischen dem bei dem niedrigsten besteuerten Einkommen erhobenen Prozentsatz und dem Prozentsatz, mit dem die Progression endet, und sie wird kurz wiedergegeben durch die Zahl, die das Vielfache des letzteren vom erstgenannten Prozentsatz ausdrückt. Wenn also z. B. bei dem niedrigsten besteuerten Einkommen von 400 Mark an Steuer 1 Mark, d. i. $^1/_4$ Prozent, bei dem Ende der Progression (100 000 Mark) 5 000 Mark, d. i. 5 Prozent erhoben werden, so wird die Ausdehnung der Progression durch die Zahl 20 wiedergegeben, da 5 das Zwanzigfache von $^1/_4$ ist. Hieraus geht schon ohne weiteres hervor, daß sich die Progression mit ihrer größeren Ausdehnung immer mehr von der proportionalen Besteuerung entfernen muß. Je größer also die Ausdehnung ist, desto mehr werden die höheren und desto weniger die niedrigen Einkommen belastet.

Derartige Ausdehnungen lassen sich natürlich nicht nur für Anfang und Ende der Progressionen, sondern auch für alle dazwischen liegenden Stufen berechnen. Würden in dem erwähnten Beispiel bei 800 Mark 4 Mark, d. i. $^1/_2$ Prozent erhoben, so wäre die Ausdehnung der Progression bis 800 Mark gleich 2, denn $^1/_2$ ist das Zweifache von $^1/_4$. Eine Steuer von 10 Mark für 1 000 Mark, d. i. 1 Prozent bedeutet eine Ausdehnung der Progression bis 1 000 = 4 usw. Auch kann als Ausgangspunkt für die Berechnung irgend ein anderes als das niederste Einkommen genommen werden. Geht man, um das gewählte Beispiel weiter zu benutzen, von 1 000 mit 10 Mark, d. i. 1 Prozent Steuern aus, so ist die Ausdehnung bis 100 000 Mark mit 5 000 Mark oder 5 Prozent Steuern = 5.

Von einem solchen mittleren Punkte wie 1 000 kann auch eine Berechnung nach unten erfolgen. Es würde z. B. die Ausdehnung von 1 000 Mark mit 1 Prozent bis zu 400 Mark mit $^1/_4$ Prozent = $^1/_4$, zu 800 mit $^1/_2$ Prozent = $^1/_2$ sein usw.

Für die vorliegenden Zwecke schien es nun nicht geeignet, die Berechnung der Progressionsausdehnungen von den niedrigsten in den Gemeinden besteuerten Einkommen aus vorzunehmen, denn dann wäre ein Vergleich untereinander äußerst schwierig oder nahezu ausgeschlossen gewesen, da die Besteuerungsuntergrenzen außerordentlich verschieden sind. Sie schwanken von 1 bis 601 Mark. Um diese Ungleichheiten auszuschließen, mußte als Berechnungsunterlage wenigstens der bei 601 Mark erhobene Prozentsatz herangezogen werden. Es war aber außerdem zu berücksichtigen, daß die Progressionen gerade in den unteren Klassen oft sehr willkürliche, von ihrem sonstigen allgemeinen Verlauf völlig abweichende Unregelmäßigkeiten zeigen. Es schien deshalb für die hier in Frage kommenden Zwecke geraten, von einem noch höheren Einkommensbetrag auszugehen, bei dem die Progressionen gewöhnlich schon in ein ruhigeres Fahrwasser geraten sind und die prozentale Belastung im Verhältnis zu den höheren Einkommen sich nicht außergewöhnlich abhebt. Es war auch weiter noch zu bedenken, daß eine an sich noch gar nicht bedeutende Veränderung der Belastung der unteren Einkommen schon ganz wesentliche Wirkungen hinsichtlich der Prozenthöhe und damit auch der Ausdehnung der Progression mit sich bringt, ein Umstand, der um so mehr hervortritt, je niedriger die Untergrenze ist. Man denke nur an den häufig vorkommenden Fall, daß überhaupt keine besondere Untergrenze festgelegt ist, sondern auch das niedrigste Einkommen besteuert wird. Hier würde eine Berechnung der Ausdehnung der Progression vom niedrigsten Einkommen aus völlig irreführend sein; denn geht z. B. die unterste Klasse von 1 bis 100 Mark und wird sie mit 50 Pf. besteuert, so bedeutet das für ein Einkommen von 100 Mark nur ½ Prozent, für 50 Mark schon 1 Prozent, für 10 Mark 5 Prozent und für 1 Mark 50 Prozent. Ähnliches findet sich, wie später noch dargestellt werden soll, auch bei den nächsten Klassen, wenn natürlich auch nicht mehr in so krasser Form. Die Berechnung der Progressionsausdehnung würde also, wollte man dabei von einem zu niedrigen Einkommen ausgehen, vielfach von Zufälligkeiten beeinflußt werden und für einen Vergleich kaum geeignet sein. Es ist deshalb als Ausgangspunkt überall die prozentale Belastung des Einkommens von 1 000 Mark angenommen worden, bei dem diese Zufälligkeiten in der Hauptsache schon wegfallen. Es ist die Belastung dieses Einkommens als Normalsatz mit 1 bezeichnet und von ihm aus sind die Berechnungen der Ausdehnung vorgenommen worden nach oben sowohl, wie auch nach unten, so daß auch die Verhältnisse hinsichtlich der kleineren Einkommen mit in Erscheinung treten. Es konnte sich also z. B. folgende Berechnung ergeben:

Einkommen	Steuerbetrag	Prozentsatz	Ausdehnungsziffer
300	1,50 Mark	½ Prozent	0,25
600	6,— "	1 "	0,5
1 000	20,— "	2 "	1
2 500	75,— "	3 "	1,5
10 000	400,— "	4 "	2
100 000	5 000,— "	5 "	2,5

Um nun die Ergebnisse untereinander vergleichbar zu machen, konnten die Progressionsausdehnungen nicht für die verschiedenen Einkommensteuern verschieden nach ihrer Klasseneinteilung berechnet werden. Es sind deshalb bestimmte Einkommensätze — runde Summen — festgelegt worden, für die die Berechnungen vorgenommen worden sind. Diese Einkommensbeträge sind in der Längsspalte 1 der Tabelle 35 angegeben.

Spalte 2 flg. enthalten die Grade der Ausdehnungen, die sich in den Gemeinden bei den verschiedenen in Spalte 1 genannten Einkommensbeträgen vorfinden. Dabei konnten natürlich nicht alle vorkommenden Grade dargestellt werden, vielmehr konnten der Übersichtlichkeit wegen nur gewisse Klassen von Stufen unterschieden werden, die nach 5 zu 5 Zehnteln bis Ziffer 5 eingeteilt worden sind. Es findet sich diese Einteilung in 10 Stufen und eine Stufe „über 5" in dem Kopf der Tabelle. Weiterhin sind die Ausdehnungsberechnungen nicht bis zu dem Endpunkte der in den Steuertarifen enthaltenen Progression, sondern nur bis zu den im Jahre 1901 in den Gemeinden wirklich besteuerten höchsten Einkommen, reduziert auf die in Spalte 1 der Tabelle angegebenen Beträge, vorgenommen worden. Wenn also eine Gemeinde als höchstes Einkommen den Betrag von 5 000 Mark besteuert hat, so ist die Berechnung der Ausdehnung für die in Spalte 1 eingesetzten Summen bis zu 4 000 Mark als dem nächstniedrigen Betrag ausgeführt worden. Es war dies notwendig, weil vielfach in den kleineren Gemeinden die Steuerskala bei den höheren, für gewöhnlich nicht zur Besteuerung kommenden Klassen eine Progression aufweist, die zu ganz eigentümlichen Ergebnissen führen und zuweilen gar nicht durchführbar sein würde. Denn es kommt vor, daß eine Anwendung der tatsächlich vorhandenen Vorschriften der Regulative über die Höhe der Steuersätze zu ganz unerhörten Belastungen der oberen Einkommen, die bis auf 100 Prozent und mehr steigen, führen müßte, also direkt unmöglich wäre. Andererseits zeigen sich aber auch jenseits der gewöhnlich angewendeten Steuerhöhe nicht unerhebliche Regressionen. Solche Unebenheiten sind gewöhnlich darauf zurückzuführen, daß die Vorschriften von der Gemeindevertretung nur in ihrer Wirkung auf die bestehenden Verhältnisse probiert, in gedankenloser Weise aber darüber hinaus verallgemeinert worden sind.

Wollte man also derartige praktisch nie zur Anwendung kommende Vorschriften der Berechnung der Progressionsausdehnung zugrunde legen, so würde man viel falsche, zum Teil geradezu perverse Ergebnisse erhalten, die mit der Wirklichkeit keineswegs übereinstimmen würden.

Bei der großen Menge der Gemeinden, die hier zur Darstellung kommen mußten, konnte es natürlich nicht die Aufgabe dieser Tabelle sein, die Ausdehnung und den Verlauf einer jeden Progression erkennen zu lassen, in der Weise, daß jede für sich in den einzelnen Feldern verfolgt werden könnte. Es soll vielmehr nur ein allgemeines Bild gewährt werden, und deshalb müssen zunächst die in jeder Kolonne zusammengehörigen Zahlen für sich betrachtet werden. So ist z. B. in den Spalten 8, 9, 10 aus den in der Reihe von 1000 stehenden Zahlen zu ersehen, daß 1106 Gemeinden bis 2 000 und 244 Gemeinden über 2 000 Einwohner mit insgesamt 2 341 307 Einwohnern das zum Ausgangspunkt genommene Einkommen von 1 000 Mark besteuert haben. Die in den Spalten 14, 15, 16 in der Reihe von 2 000 stehenden Zahlen bedeuten, daß in 405 bez. 76 von den Gemeinden, die Einkommen von 2 000 Mark besteuert haben, die Ausdehnung der Progression von 1 000 Mark bis zu 2 000 Mark mehr als 1,5 bis 2 beträgt, d. h. daß in diesen Gemeinden bei einem Einkommen von 2 000 Mark an Steuern ein Prozentsatz erhoben worden ist, der mehr als das 1½ fache, bis zum 2 fachen des bei 1 000 Mark erhobenen Prozentsatzes beträgt. Auch ist in großen Zügen wenigstens der Verlauf der Progressionen zu erkennen, denn im allgemeinen bewegen sich doch die Einträge in der Tabelle von links oben nach rechts unten.

Es ist nun außerordentlich schwer zu bestimmen, wenn eine Progression eine genügende Ausdehnung und einen richtigen Verlauf hat. Eine bestimmte Norm als die einzig richtige dafür aufzustellen ist unmöglich. Zweifellos aber kann man wohl die Progressionen der sächsischen Staatseinkommensteuer als

modernen Anschauungen entsprechend bezeichnen und behaupten, daß sie sich in ihrer Ausdehnung und ihrem Verlauf dem nähert, was man heute als gerecht betrachtet und empfindet. Es kann deshalb im allgemeinen — unbeschadet der Frage, inwieweit einzelne Ausnahmen gerechtfertigt sind — wohl angenommen werden, daß auch innerhalb des Gemeindesteuerwesens diejenigen Progressionen als die vollendeteren anzusehen sind, die sich dieser staatlichen Progression nähern, daß dagegen diejenigen, die besonders in ihrer Ausdehnung weit hinter jener zurückbleiben, nicht mehr den modernen, besonders den sozialen Anforderungen der heutigen Zeit entsprechen. Es ist deshalb auch der Verlauf der Progression der Staatseinkommensteuer in der Tabelle 35 durch Schrägdruck hervorgehoben worden.

Den Mittelpunkt der Übersicht bildet die Zahl, in der sämtliche Progressionen bei 1 000, dem Ausgangspunkt für alle Berechnungen, zusammentreffen. Von hier aus gehen sie in der verschiedensten Richtung auseinander. Um einen Anhalt zur Beurteilung ihres Verlaufs zu haben, soll die Linie der sächsischen Staatseinkommensteuer zum Vergleich herangezogen werden. Diese Linie zeigt im allgemeinen einen regelmäßigen Verlauf von links oben nach rechts unten. Nur bei den Einkommen von 8 000 — 10 000 Mark zeigt sich ein Rückgang und eine anscheinende Degression, die aber lediglich eine Folge der sogenannten Horizontalen ist. Derartige anscheinende Degressionen können überhaupt zuweilen auf Zufälligkeiten, besonders in der Klasseneinteilung zurückzuführen sein, denn die in Spalte 1 eingesetzten Einkommensbeträge stimmen natürlich nicht immer mit den Klasseneinteilungen überein und können bei den einen Gemeinden den Anfang, bei den anderen dagegen den Endpunkt von Klassen bedeuten, und demgemäß wird, weil die der Obergrenze einer Klasse naheliegenden Einkommensbeträge niedriger belastet erscheinen als der Anfangsbetrag der Klasse, auch die Steigerung der prozentalen Belastung sich bei der einen Gemeinde ganz anders ausnehmen, als bei der anderen, obwohl große Unterschiede gar nicht vorhanden zu sein brauchen.

Bei den folgenden Betrachtungen sollen alle Progressionen, die mit der staatlichen in einem Felde stehen, als dieser gleichlaufend betrachtet werden. Es wird dies zwar nicht allenthalben der Fall sein, da ja in den Stufen von 0,5 genügender Spielraum herrscht. Da eine genauere Darstellung aber nicht möglich war, soll hier von dieser Annahme ausgegangen werden. Es läßt sich erkennen, daß — von 1 000 Mark ab gerechnet — die Degression nach unten zu nicht so stark ist, als bei der Staatseinkommensteuer, daß also die niederen Einkommen verhältnismäßig stärker als bei jener herangezogen werden. Diejenigen Gemeinden, die in Spalte 8 und 9 in den ersten 4 Feldern regelmäßig wiederkehren, haben gar keine Degression nach unten zu, also bis 1 000 Mark jedenfalls proportionale Besteuerung. Es gibt aber auch, wie der Inhalt der Spalten 11 und 12 nachweist, eine wenn auch geringe Anzahl Gemeinden, die von den niederen Einkommen unter 1 000 Mark einen höheren Prozentsatz erheben, als von 1 000 Mark selbst. Da sich solche auch bei einem Einkommensbetrag von 300 Mark finden, kann die Darstellung auch nicht lediglich auf einer Zufälligkeit in der Klasseneinteilung beruhen.

Jenseits des Einkommens von 1 000 Mark folgt eine große Anzahl der Gemeinden der Linie der Staatseinkommensteuer. In den Längsspalten einer jeden Querspalte weist das Feld der Staatseinkommensteuer regelmäßig auch die relativ höchsten Zahlen auf. Aber ganz erheblich viel Gemeinden bleiben auch unter der Staatssteuerlinie. Es beginnt dies bei dem Einkommen von 1 500 Mark, wo die staatliche Progression die Spalten 8 bis 10 verläßt und in Spalte 11 bis 13 (1 bis 1,5) übergeht. Hier bleiben allein 328 Gemeinden in Spalte 5 bis 10 zurück. Bei 2 000 Mark bleiben bereits 791 Gemeinden in der Progression hinter der Staatssteuer zurück, bei 2 500 Mark 651, bei 3 000 Mark 754 usw. Daß die Unterschiede zum Teil auch ganz erheblich sind, zeigt sich besonders bei den höheren Einkommen. So finden sich bei 6 000 Mark, wo die Staatssteuerprogression bereits eine Ausdehnung von 3,5 bis 4 hat, noch 133 Gemeinden in Spalte 8 bis 10 (1 = proportionale Besteuerung), 94 in Spalte 11 bis 13 (1 bis 1,5), 125 in Spalte 14 bis 16 (1,5 bis 2), bei 20 000 Mark, wo die Staatseinkommensteuer noch die gleiche Ausdehnung wie bei 6 000 Mark (3,5 bis 4) hat, finden sich in Spalte 8 bis 10 noch 37, in Spalte 11 bis 13 noch 24, in Spalte 14 bis 16 noch 49 Gemeinden usw. Schärfere Ausdehnung wie die Staatseinkommensteuer zeigen dagegen verhältnismäßig nur wenige Gemeinden. Nur bei 1 200 Mark, wo die Staatseinkommensteuer Spalten 8 bis 10 (Ausdehnung 1) noch nicht verlassen hat, findet sich eine größere Anzahl (539) schon in einer höheren Spalte; im übrigen ist dies nur vereinzelt der Fall. Insbesondere bei den höheren Einkommen findet sich nur selten eine schärfere Ausdehnung als die staatliche. So stehen bei 100 000 nur 3 jenseits der staatlichen Progression, bei 50 000 nur 6, bei 20 000 nur 14 usw.

Im ganzen ist also daraus zu entnehmen, daß von 1 000 Mark abwärts die Degression nach den kleineren Einkommen zu nicht so groß und umgekehrt von 1 000 Mark aufwärts die Progression nicht so scharf ist, wie bei der Staatseinkommensteuer. Mit anderen Worten, die Progressionen der Gemeinden haben im allgemeinen eine kürzere Ausdehnung, als die Staatseinkommensteuer, belasten also die unteren Einkommen verhältnismäßig mehr, als diese. Aus den absoluten Zahlen der Tabelle läßt sich dies durch Vergleiche zwischen den hohen und niedrigen Einkommen so ohne weiteres nicht erkennen, da Rücksicht darauf zu nehmen ist, daß die höheren Einkommen nur in einer bestimmten Zahl der Gemeinden vorhanden sind. Es folgt deshalb eine Gegenüberstellung unter Beifügung von Verhältniszahlen.

Einkommen von Mark	Zahl der Gemeinden, in denen die Ausdehnungsziffer der Gemeindeeinkommensteuer bei den steuerpflichtigen Einkommen der vornangegebenen Höhe			Unter 100 Gemeinden, die überhaupt in Frage kommen, waren solche, in denen die Ausdehnungsziffer der Gemeindeeinkommensteuer bei den steuerpflichtigen Einkommen der vornangegebenen Höhe		
	kleiner	ebenso groß	größer	kleiner	ebenso groß	größer
	war als die der Staatseinkommensteuer			war als die der Staatseinkommensteuer		
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
400	nicht festzustellen	282	760	nicht festzustellen	27,1	72,9
800	1	943	409	0,1	69,7	30,2
1 200	8	800	539	0,6	59,4	40,0
2 000	791	481	12	61,6	37,5	0,9
6 000	519	202	15	70,5	27,5	2,0
20 000	232	74	14	72,5	23,1	4,4
100 000	59	25	3	67,8	28,7	3,5

Es zeigt sich hier deutlich in Spalte 5 ein Aufsteigen des Prozentsatzes, also mit der Höhe der Einkommensbeträge bleiben immer mehr Gemeinden mit ihrer Progressionsausdehnung hinter dem Staate zurück, d. h. die Belastung der hohen Einkommen ist verhältnismäßig im allgemeinen geringer, als beim Staat; das Umgekehrte ist in der 7. Spalte der Fall; hier finden sich die hohen Verhältniszahlen nur bei den Einkommen bis 1 200 Mark, vor allem bei 400 und 800 Mark; d. h. also, bei diesen

(Fortsetzung des Textes S. 208.)

Die Ausdehnung der Progressionen bis zu den höchsten Einkommen in 149 Gemeinden[1]).

Tabelle 36.

1. In den einzelnen Gemeinden.

Namen der Gemeinden	Einwohnerzahl	Das höchste gemeindesteuerpflichtige Einkommen ist höher als ℳ	Die Ausdehnung der Progression bei diesem Einkommen beträgt
1.	2.	3.	4.
71 Städte I.			
Leipzig	456 124	100 000	4,9
Dresden	396 146	100 000	4,9
Chemnitz	206 913	100 000	3,3
Plauen	73 888	100 000	4,9
Zwickau	55 830	100 000	4,9
Zittau	30 921	100 000	2,6
Freiberg	30 175	50 000	2,1
Bautzen	26 024	100 000	3,3
Glauchau	25 677	100 000	3,6
Reichenbach i. V.	24 499	100 000	5,0
Meerane	23 851	100 000	2,6
Crimmitschau	22 845	100 000	3,3
Meißen	20 124	100 000	1,8
Werdau	19 355	100 000	3,5
Pirna	18 296	50 000	3,4
Döbeln	17 749	50 000	2,3
Wurzen	16 615	100 000	4,9
Mittweida	16 119	100 000	3,3
Annaberg	15 959	50 000	4,3
Aue	15 204	100 000	1,5
Oelsnitz	13 607	100 000	4,9
Riesa	13 477	50 000	2,2
Hohenstein-Ernstthal	13 397	100 000	1,4
Radeberg	12 918	100 000	2,6
Frankenberg	12 726	50 000	1,7
Limbach	12 247	30 000	2,4
Großenhain	12 064	50 000	2,5
Grimma	10 892	50 000	3,7
Oschatz	10 652	50 000	2,9
Waldheim	10 633	100 000	2,2
Kamenz	9 726	30 000	2,6
Löbau	9 637	50 000	4,3
Auerbach	9 574	100 000	3,5
Falkenstein	9 536	100 000	2,8
Roßwein	8 852	50 000	2,3
Schneeberg	8 752	100 000	2,0
Sebnitz	8 649	50 000	1,5
Borna	8 423	50 000	4,3
Buchholz	8 402	50 000	2,0
Leisnig	7 974	30 000	2,2
Kirchberg	7 934	100 000	2,3
Hainichen	7 932	100 000	3,2
Markneukirchen	7 847	100 000	4,9
Eibenstock	7 460	50 000	1,3
Netzschkau	7 426	100 000	4,5
Marienberg	7 108	50 000	3,0
Penig	7 108	100 000	3,2
Treuen	7 088	100 000	1,9
Burgstädt	7 016	50 000	2,1
Lichtenstein	7 006	30 000	2,5
Markranstädt	6 860	50 000	4,3
Stollberg	6 850	50 000	3,3
Zschopau	6 748	50 000	2,5
Bischofswerda	6 609	50 000	4,2
Rochlitz	6 337	50 000	4,3
Adorf	6 328	50 000	3,4
Geyer	6 250	30 000	1,1
Ehrenfriedersdorf	5 661	30 000	1,2
Oederan	5 579	30 000	2,2
Lengenfeld	5 493	50 000	3,2
Pegau	5 445	30 000	3,8
Colditz	5 281	50 000	2,5
Nossen	4 762	30 000	2,2
Neustädtel	4 719	50 000	1,3
Neustadt	4 524	50 000	2,4
Königstein	4 274	30 000	2,2
Schwarzenberg	4 147	30 000	1,5
Thum	4 099	30 000	1,5
Pulsnitz	3 750	30 000	2,8
Schandau	3 256	30 000	2,2
Waldenburg	2 820	30 000	4,5
42 Städte II.			
Mylau	7 669	50 000	4,6
Johanngeorgenstadt	5 948	100 000	1,0
Hartha	5 218	30 000	1,9
Elsterberg	4 721	30 000	3,1
Zwenkau	4 316	100 000	1,5
Geringswalde	4 197	30 000	2,3
Taucha	4 065	30 000	4,1
Lunzenau	3 942	100 000	3,2
Lausigk	3 776	50 000	2,8
Wilsdruff	3 757	12 000	2,9
Geithain	3 710	30 000	3,8
Pausa	3 676	20 000	2,0
Dohna	3 471	100 000	2,0
Lengefeld	3 437	30 000	2,5
Schlettau	3 386	20 000	1,5
Callnberg	3 385	30 000	1,7
Frohburg	3 385	50 000	3,8
Königsbrück	3 248	12 000	1,3
Radeburg	3 238	20 000	1,0
Rabenau	3 178	30 000	1,7
Zwönitz	3 155	20 000	3,2
Naunhof	2 992	12 000	3,4
Strehla	2 943	12 000	1,0
Mügeln	2 937	12 000	2,7
Dahlen	2 865	30 000	2,7
Tharandt	2 824	50 000	2,8
Ostritz	2 822	100 000	4,4
Brandis	2 762	12 000	1,8
Hartenstein	2 723	12 000	1,0
Augustusburg	2 503	12 000	1,7
Zöblitz	2 381	12 000	1,4
Jöhstadt	2 296	12 000	2,8
Glashütte	2 274	50 000	2,3
Wolkenstein	2 183	30 000	1,4

[1]) Die Ausdehnung der Progression der Staatseinkommensteuer ist bei 100 000 Mark = 4,9, bei 50 000 Mark = 4,8, bei 30 000 Mark = 3,8, bei 12 000 Mark = 3,4. Wegen des Begriffs „Ausdehnung der Progression“ siehe S. 208.

Noch Tabelle 36.

Namen der Gemeinden	Einwohnerzahl	Das höchste gemeindesteuerpflichtige Einkommen ist höher als M	Die Ausdehnung der Progression bei diesem Einkommen beträgt
1.	2.	3.	4.
Grünhain	2 179	12 000	1,5
Nerchau	2 079	100 000	3,6
Mühltroff	1 709	12 000	1,9
Trebsen	1 351	12 000	3,8
Neusalza	1 282	12 000	1,4
Gottleuba	1 171	12 000	1,0
Kohren	859	20 000	2,6
Unterwiesenthal	723	12 000	1,0
36 Landgemeinden mit über 5000 Einwohnern.			
Oelsnitz b. Stollberg	13 281	100 000	7,7
Schönefeld	11 520	50 000	3,2
Niederplanitz	11 388	100 000	4,9
Möckern m. Kaserne	11 385	100 000	3,0
Neugersdorf	10 913	100 000	4,2
Deuben	10 075	50 000	2,0
Oberplanitz	9 826	30 000	3,8
Stötteritz	9 067	50 000	2,5
Oberlungwitz	8 499	20 000	2,5
Wilkau	8 452	100 000	3,6
Potschappel	7 904	50 000	1,7
Seifhennersdorf	7 731	30 000	4,0
Lugau	7 681	100 000	4,3
Schönheide	7 453	50 000	1,5
Blasewitz	7 344	100 000	5,1
Rodewisch	7 143	50 000	1,8
Hilbersdorf b. Chemnitz	7 117	100 000	2,6
Großschönau	7 109	30 000	2,4
Reinsdorf b. Zwickau	7 054	100 000	4,9
Gersdorf b. Hohenst.-E.	7 007	100 000	5,9
Reichenau klösterl. Anteil	6 865	100 000	4,0
Großröhrsdorf	6 769	100 000	2,4
Radebeul	6 583	100 000	3,3
Leutzsch	6 306	100 000	3,0
Kötzschenbroda	6 089	50 000	1,0
Schedewitz	5 987	100 000	4,9
Klingenthal	5 906	20 000	1,8
Loschwitz	5 829	100 000	3,0
Thalheim b. Stollberg	5 790	100 000	4,2
Gelenau	5 694	20 000	2,9
Wittgensdorf b. Limbach	5 553	100 000	1,6
Grüna b. Chemnitz	5 127	20 000	2,9
Sohland a. d. Spree	5 115	30 000	3,8
Mockau	5 097	50 000	2,1
Hartmannsdorf b. Burgst.	5 088	50 000	1,8
Mügeln b. Pirna	5 085	50 000	1,0

Tabelle 37.

2. Zusammenfassung.

Das höchste gemeindesteuerpflichtige Einkommen ist höher als	Art der Gemeinden	Zahl der Gemeinden, in welchen sich die Ausdehnung der Progression bei dem in Spalte 1 angegebenen Einkommen beziffert auf									
		1	über 1 bis 1,5	über 1,5 bis 2	über 2 bis 2,5	über 2,5 bis 3	über 3 bis 3,5	über 3,5 bis 4	über 4 bis 4,5	über 4,5 bis 5	über 5
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.
12 000 M	Städte II	4	4	3	—	3	* 1	1	—	—	—
	Landgemeinden mit über 5 000 Einwohnern	—	—	—	—	—	* —	—	—	—	—
20 000 M	Städte II	1	1	1	—	1	1	* —	—	—	—
	Landgemeinden mit über 5 000 Einwohnern	—	—	1	1	2	—	* —	—	—	—
30 000 M	Städte I	—	4	—	7	2	—	* 1	1	—	—
	Städte II	—	1	3	2	1	1	* 1	1	—	—
	Landgemeinden mit über 5 000 Einwohnern	—	—	—	1	—	—	* 1	2	—	—
50 000 M	Städte I	—	2	2	9	2	4	1	* 6	—	—
	Städte II	—	—	—	1	2	1	—	* —	1	—
	Landgemeinden mit über 5 000 Einwohnern	—	2	2	2	—	1	—	* —	—	—
100 000 M	Städte I	—	3	3	2	4	8	1	1	* 8	—
	Städte II	1	1	1	1	—	—	1	1	* —	—
	Landgemeinden mit über 5 000 Einwohnern	2	—	2	1	4	1	2	3	* 3	3
zusammen	Städte I	—	9	5	18	8	12	3	8	8	—
	Städte II	6	7	8	4	7	4	3	2	1	—
	Landgemeinden mit über 5 000 Einwohnern	2	2	5	5	6	2	3	5	3	3

* Ein Stern bezeichnet, daß die Ausdehnung der Progression der der Staatseinkommensteuer entspricht.

(Fortsetzung des Textes von S. 205.)

niedrigen Einkommen ist im allgemeinen die Belastung verhältnismäßig höher, als beim Staat. Ungefähr gleich bleiben sich die Verhältniszahlen in der 3. Spalte mit Ausnahme bei 800 und 1 200 Mark, wo naturgemäß wegen der geringen Entfernung vom Ausgangspunkt 1 000 die Abweichungen noch nicht groß sein können.

In den Tabellen 36 und 37 folgt noch eine Darstellung der Ausdehnung der Progressionen der Städte I, Städte II und einer Anzahl Landgemeinden von mehr als 5 000 Einwohnern. Bei den Städten I sind dabei der Einfachheit der Darstellung wegen nur diejenigen mit einem höchsten Einkommen von wenigstens 30 000 Mark, bei den Städten II und Landgemeinden nur diejenigen mit einem höchsten Einkommen von wenigstens 12 000 Mark verarbeitet worden. Die Tabellen weisen deshalb nur 71 von 78 Städten I, 42 von 64 Städten II und 36 von 44 Landgemeinden über 5 000 Einwohner auf.

Es haben hiernach nur 7 Gemeinden eine weitere Ausdehnung der Progression, als die Staatseinkommensteuer. Von den 15 Städten, die eine Progression von gleicher Ausdehnung wie die Staatseinkommensteuer haben, haben 11 die Klassen und Sätze der Staatseinkommensteuer angenommen, erheben also direkte Zuschläge zu dieser, 3 haben die staatliche Klasseneinteilung und nur eine, Plauen, ist mit einer völlig selbständigen Steuerskala zu einer gleichen Progressionsausdehnung, wie der Staat gekommen. Alle übrigen 54 Städte haben eine kürzere Progression als der Staat. Vor allem fallen darunter einige Städte auf, die trotz der hohen Einkommen, die sie haben, eine von der proportionalen Besteuerung sich nicht allzuweit entfernende Progression haben. Durch den Mangel jeglicher Progression, also durch proportionale Besteuerung fallen auf 6 Städte II und 2 Landgemeinden.

Zur Ergänzung der Ergebnisse der Tabelle 35 dient noch die Tabelle 38. Während die Tabelle 35 sich lediglich mit der abstrakten Progression befaßt, ohne Rücksicht darauf, welche Höhe die wirkliche Belastung hatte, geht diese Tabelle 38 auf die Belastung ein, die im Jahre 1901 in den Gemeinden vorhanden war, und verfolgt sie nach dem Verlauf der Progression.

Die wirkliche prozentale Belastung der Einkommen durch Gemeindeeinkommensteuer.

Tabelle 38.

Einkommen im Betrage von Mark	Überhaupt in den Jahren 1899 bis 1901 vorgekommener Steuerprozentsatz		Gemeinden, in welchen im Jahre 1901 die Steuer für das vornbezeichnete Einkommen betrug																		
	höchster	niedrigster	unter 1 %	1 % bis unter 2 %	2 % bis unter 3 %	3 % bis unter 4 %	4 % bis unter 5 %		5 % bis unter 6 %		6 % bis unter 7 %		7 % bis unter 8 %		8 % bis unter 9 %		9 % bis unter 10 %		10 % und darüber	
			Zahl der Gemeinden				Zahl der Gemeinden	Zahl der Einwohner	Zahl der Gemeinden	Zahl der Einwohner	Zahl der Gemeinden	Zahl der Einwohner	Zahl der Gemeinden	Zahl der Einwohner	Zahl der Gemeinden	Zahl der Einwohner	Zahl der Gemeinden	Zahl der Einwohner	Zahl der Gemeinden	Zahl der Einwohner
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.
300	4,00	0,01	<u>**613**</u>	254	36	8	3	2 231	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
400	4,00	0,02	<u>**665**</u>	317	47	10	3	2 231	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
600	5,60	0,02	<u>**807**</u>	442	85	11	3	2 129	1	255	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
800	7,20	0,03	**688**	<u>511</u>	136	13	4	2 867	—	—	—	—	1	255	—	—	—	—	—	—
1 000	8,80	0,04	**548**	<u>573</u>	197	27	3	2 129	1	738	—	—	—	—	1	255	—	—	—	—
1 200	10,40	0,04	**497**	<u>576</u>	226	38	7	5 882	—	—	2	891	—	—	—	—	—	—	1	255
1 500	12,80	0,05	410	**556**	<u>278</u>	74	12	8 337	1	880	3	1 549	—	—	—	—	—	—	1	255
2 000	16,00	0,06	329	**477**	<u>325</u>	113	30	30 565	4	2 416	3	963	1	880	1	738	—	—	1	255
2 500	16,00	0,06	297	**426**	<u>332</u>	132	33	41 454	5	4 381	2	810	—	—	—	—	—	—	1	255
3 000	16,00	0,06	245	**371**	319	<u>168</u>	43	54 071	16	17 839	5	3 101	—	—	—	—	—	—	1	255
4 000	16,00	0,07	175	277	**273**	194	<u>59</u>	<u>139 119</u>	15	29 633	7	11 597	4	3 566	—	—	1	360	1	255
6 000	9,80	0,10	91	178	**185**	154	99	520 861	<u>17</u>	<u>76 534</u>	8	15 586	2	2 798	1	5 127	1	618	—	—
8 000	8,40	0,15	61	134	**125**	134	84	472 722	<u>25</u>	<u>139 945</u>	10	62 324	2	2 196	1	5 127	—	—	—	—
10 000	10,00	0,15	49	111	**103**	121	80	932 031	<u>27</u>	<u>198 634</u>	5	15 319	4	17 335	1	5 127	—	—	1	1 487
12 000	10,00	0,15	36	96	**103**	99	86	978 700	<u>18</u>	<u>99 883</u>	6	91 725	4	20 895	1	5 127	—	—	1	1 487
20 000	10,08	0,15	18	64	**71**	63	65	867 959	<u>28</u>	<u>219 463</u>	7	111 222	—	—	2	7 947	—	—	2	14 768
30 000	10,50	0,15	8	42	49	**57**	49	830 847	25	196 857	<u>6</u>	<u>123 245</u>	1	6 737	—	—	1	2 820	1	13 281
50 000	10,50	0,15	4	25	26	**40**	37	740 745	20	227 209	<u>7</u>	<u>130 022</u>	2	30 222	1	6 737	—	—	1	13 281
100 000	10,50	0,19	1	11	14	**23**	16	507 860	13	610 330	5	156 470	<u>1</u>	<u>4 641</u>	2	30 222	—	—	1	13 281

Die Tabelle 38 enthält in Längsspalte 1 wieder die schon in Tabelle 35 verwendeten Einkommensätze. In Spalte 4 flg. sind die prozentalen Belastungen angegeben, die im Jahre 1901 in den Gemeinden die in Spalte 1 bezeichneten Einkommensätze betroffen haben. Da auch hier natürlich nicht die Belastungsverhältnisse jeder einzelnen Gemeinde individuell hervorgehoben werden konnten, so sind wieder Klassen oder Stufen von 1 zu 1 Prozent gebildet worden, denen die Einteilung der Längsspalten entspricht. Die Verteilung in diese Klassen ist in der Weise erfolgt, daß alle Gemeinden, die bei einem Einkommen eine Belastung innerhalb einer solchen Stufe haben, auf der Linie dieses in Längsspalte 1 eingetragenen Einkommens in der Längsspalte eingesetzt worden sind, die die entsprechende Stufe enthält. Es kann also eine Gemeinde in einer Querzeile nur einmal, dagegen in jeder Längsspalte vorkommen.

Hier sind natürlich auch nur wieder diejenigen Einkommensbeträge berücksichtigt worden, die in den Gemeinden wirklich versteuert worden sind. Denn eine theoretische Be-

rechnung, was irgend ein höheres gar nicht vorhandenes Einkommen zu zahlen gehabt haben würde, wenn es zur Besteuerung herangezogen worden wäre, hat hier noch weniger Wert, als bei der Darstellung der reinen Progression. Die meisten Gemeinden finden sich dementsprechend auch in den Feldern der Einkommen von 600 bis 1500 Mark, die eben nahezu in allen Gemeinden vorhanden waren.

Unter 600 Mark und über 1 500 Mark geht die Zahl der Gemeinden sofort beträchtlich zurück, dort wegen der Untergrenze, die zum Teil die Besteuerung der niedersten Einkommen ausschließt, hier, weil diese höheren Einkommen schon in einer größeren Anzahl von Gemeinden nicht mehr zu finden sind. Um zugleich einen Vergleich mit der Belastung durch die staatliche Einkommensteuer herbeizuführen, ist deren Belastung durch den Druck kenntlich gemacht worden. Fett gedruckt sind die Zahlen, wenn die Belastung des in Spalte 1 genannten Einkommens durch Gemeindeeinkommensteuer in dieselbe Spalte fällt wie die durch die Normalsätze der Staatseinkommensteuer. Unterstrichen sind die Zahlen dann, wenn die um 100 Prozent erhöhte Belastung durch Staatseinkommensteuer in dieselbe Spalte fällt wie die Belastung durch Gemeindeeinkommensteuer. Die in den Spalten 4 ff. unterhalb der fettgedruckten stehenden Zahlen betreffen daher Gemeinden, in denen das in Spalte 1 genannte Einkommen von der Gemeindeeinkommensteuer mit einem niedrigeren Prozentsatze getroffen wurde als von der Staatseinkommensteuer, doch nur insofern der Unterschied eine Verschiebung um mindestens eine der in den Spaltenüberschriften genannten prozentalen Stufen bewirkt. Ebenso geben die von den unterstrichenen aus rechts obenstehenden Zahlen solche Gemeinden an, in denen für die betreffenden Einkommensklassen die Belastung durch Gemeindeeinkommensteuer das Doppelte derjenigen durch Staatseinkommensteuer überstieg. Ganz genau kann freilich diese Linie nicht sein, da sie hier an die, ganze Prozentsätze umfassenden Stufen gebunden ist. Es werden sich also in den Feldern, in die die Belastung durch Staatseinkommensteuer gehört, Gemeinden finden, die sie noch nicht erreichen, aber auch solche, die sie schon überschreiten. Damit nun aber der Vergleich in dieser Beziehung nicht zu ungunsten der Gemeinde verschoben werde, und deshalb von ihnen eine Anfechtung erleiden könne, ist bei den folgenden Berechnungen angenommen worden, daß alle Gemeinden, die in diesen Feldern stehen, die staatliche Belastung noch nicht erreichen.

Spalten 2 und 3 geben noch an, welches die höchsten und niedrigsten Prozentsätze gewesen sind, die als Steuern von den in Spalte 1 aufgeführten Einkommen abzugeben waren.

Schon der Inhalt dieser Spalten zeigt, wie verschieden in den Gemeinden die Belastung der einzelnen Einkommenstufen ist. Sie schwankt schon bei 300 Mark zwischen 0,01 Prozent und 4,00 Prozent, bei 1 000 Mark zwischen 0,04 Prozent und 8,80 Prozent, bei 2000 zwischen 0,06 Prozent und 16,00 Prozent, dem höchsten überhaupt vorkommenden Prozentsatz, bei 10 000 Mark zwischen 10 Prozent und 0,15 Prozent, bei 100000 Mark zwischen 10,50 Prozent und 0,19 Prozent. Freilich sind diese besonders hohen Prozentsätze meist Abnormitäten, die glücklicherweise nicht oft vorkommen. Andererseits lassen aber auch die besonders niedrigen Prozentsätze nicht unbedingt auf ausnehmend günstige Belastungsverhältnisse schließen, da sie gewöhnlich in den Gemeinden vorkommen, in denen die Einkommensteuer neben der Kopf- und der Grundsteuer keine allzu bedeutende Rolle spielt. Um Genaueres zu erfahren, ist es deshalb notwendig, den Inhalt der eigentlichen Tabelle von Spalte 4 an zu betrachten. Daß tatsächlich eine bedeutende Verschiedenheit in der Belastung gleicher Einkommen vorhanden ist, zeigt die weite Ausdehnung, die die Zahlen in den Querspalten von links nach rechts nehmen, auch wenn man von den einzelnen Abnormitäten absieht.

Zwar bilden auch hier die Gemeinden, die der Linie der einfachen Staatssteuerbelastung folgen, relativ in den Längsspalten meist die höchsten Ziffern. Immerhin fällt es sofort auf, daß in einer ungeheuer großen Anzahl von Gemeinden diese Belastung übertroffen wird, und daß auch das Überschreiten der doppelten Belastung keineswegs etwas Ungewöhnliches, bei den unteren Einkommen sogar sehr häufig ist. So findet sich bei den Einkommen bis zu 2000 Mark eine Belastung von 3 bis 4 Prozent gar nicht selten, in einer Anzahl Gemeinden sogar bis 5 Prozent. Zum Teil wird diese besonders hohe Belastung der unteren Einkommen in kleineren Gemeinden vorkommen, denen es gewöhnlich an steuerkräftigen hohen Einkommen fehlt und wo die allgemeine Belastung hoch ist, so daß die ganze Steuerlast auf diesen kleinen Einkommen ruht. Vielfach ist aber auch die ungenügende Ausbildung der Progressionen die Ursache, die, wie in den Ausführungen zu Tabelle 35 erörtert worden ist, oft sehr kurz sind und dementsprechend gegenüber der Staatseinkommensteuer die unteren Einkommen im Verhältnis zu den höheren stark belasten. Dies ergibt sich schon daraus, daß sich nicht nur absolut, sondern auch verhältnismäßig bei den höheren Einkommen viel weniger Gemeinden finden, die z. B. eine das Doppelte der staatlichen überschreitende Belastung haben. So stehen z. B. von 1 350 Gemeinden, die die Einkommen von 1000 Mark besteuert haben, 229 = 17,0 Prozent über dieser Grenze, von den 502 Gemeinden in der Linie der Einkommen von 10000 Mark dagegen nur 11 = 2,2 Prozent, in der Linie der 100000 Mark nur 3 = 3,4 Prozent. Es läßt sich dies auch nur zum Teil damit erklären, daß die Gemeinden mit den hohen Einkommen gewöhnlich so günstig stehen, daß eine derartige Belastung in ihnen überhaupt für alle, also auch für die unteren Einkommenstufen ausgeschlossen ist. Denn es findet sich eine ganz beträchtliche Anzahl, bei denen zwar die niederen, nicht aber die höheren Einkommen in solchem Maße belastet sind. In der Tabelle 39 sind diejenigen Städte, in denen dies der Fall ist und eine Anzahl derartiger Landgemeinden hervorgehoben. Von diesen sind nur solche ausgewählt worden, die als höchstes Einkommen wenigstens 10000 Mark besteuert haben, da sonst die Gegensätze nicht stark hervortreten würden, und die mit der doppelten Belastung auch Einkommen von mindestens 1200 Mark treffen. Diese letztere Beschränkung war notwendig, weil sich bis zu 1 200 Mark die Belastung in doppelter Höhe so oft findet, daß die Untersuchung und Darstellung des Verhältnisses aller dieser Gemeinden nur mit Schwierigkeiten möglich gewesen wäre. In den Zusammenstellungen der Tabelle 39 stehen in Spalte 2 die Einkommensbeträge, von denen mehr als das Doppelte der Staatssteuer abzugeben gewesen ist. Spalte 3 gibt die Höhe an, bis zu der sich die gemeindesteuerpflichtigen Einkommen bewegen, Spalte 4 und 5 zeigen — zum Vergleich mit Spalte 2 — die Belastung des höchsten Einkommens in Gemeinde und Staat an, Spalten 6 und 7 die Ausdehnung der Progression der Gemeinde- und der Staatseinkommensteuer, Spalten 8 und 9 die Zahl der Staatseinkommensteuerpflichtigen in der Gemeinde überhaupt und derjenigen, die höhere als die in Spalte 2 angegebenen Einkommen haben, Spalten 10 und 11 endlich enthalten nach den gleichen Gesichtspunkten geteilt die Summen der staatssteuerpflichtigen Einkommen.

Die Spalten 8 bis 11 sind angefügt worden, um zu zeigen, ob außer den in doppelter Höhe der Staatssteuerbelastung besteuerten Einkommen hinaus überhaupt noch wesentliche Einkommen in

(Fortsetzung des Textes auf S. 212.)

Einwirkung der Gemeindeeinkommensteuerprogression auf niedrige und hohe Einkommen, verglichen mit der Staatseinkommensteuer.

Tabelle 39.

Namen der Gemeinden	Einkommensbeträge, für welche die doppelte Belastung auftritt (siehe S. 209)	Das höchste zur Gemeindeeinkommensteuer herangezogene Einkommen betrug mehr als	Prozentale Belastung dieses Einkommens bei der		Ausdehnung der Progression (vgl. Tabelle 35) von 1000 Mark bis zu diesem Einkommen bei der		Zahl der Staatseinkommensteuerpflichtigen in der Gemeinde		Staatssteuerpflichtiges Einkommen in der Gemeinde	
			Gemeindeeinkommensteuer	Staatseinkommensteuer	Gemeindeeinkommensteuer	Staatseinkommensteuer	überhaupt	mit höheren als den in Spalte 2 angegebenen Einkommen	überhaupt	von höherem a[…] dem in Spalte[…] angegebenen Betrag
	M	*M*	Prozent	Prozent					*M*	*M*
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
Städte I.										
Adorf	400—1 200	50 000	5,6	3,4	3,4	4,3	2 600	485	2 875 480	1 405 380
Aue	400—1 500	100 000	3,5	3,9	1,5	4,9	5 104	853	7 876 440	4 389 340
Auerbach	400—2 500	100 000	6,0	3,9	3,5	4,9	3 594	371	6 181 390	3 449 570
Buchholz	400—2 500	50 000	5,2	3,4	2,0	4,3	2 917	222	3 537 130	1 275 040
Burgstädt	400—2 500	50 000	5,0	3,4	2,1	4,3	2 313	211	3 076 620	1 248 060
Döbeln	600—3 000	50 000	6,0	3,4	2,3	4,3	5 286	437	8 157 240	3 270 720
Ehrenfriedersdorf	400—1 500	30 000	3,0	3,1	1,2	3,8	1 725	186	1 737 270	607 640
Frankenberg	400—2 500	50 000	4,0	3,4	1,7	4,3	4 766	335	5 826 350	2 284 940
Freiberg	600—2 500	50 000	5,1	3,4	2,1	4,3	9 602	1 141	14 438 480	6 832 770
Groitzsch	600—2 000	20 000	4,8	2,9	3,0	3,6	2 041	133	2 266 470	603 040
Geyer	400—2 000	30 000	2,7	3,1	1,1	3,8	1 717	90	1 660 370	479 130
Hohenstein-Ernstthal	400—2 500	100 000	3,6	3,9	1,4	4,9	4 370	281	5 381 940	1 955 400
Königstein	400—2 500	30 000	5,8	3,1	2,2	3,8	1 436	120	1 856 830	635 040
Leisnig	400—2 500	30 000	4,8	3,1	2,2	3,8	2 719	287	3 701 490	1 524 100
Limbach	600—3 000	30 000	6,0	3,1	2,4	3,8	4 778	289	6 084 850	1 995 320
Meißen	400—2 500	100 000	3,7	3,9	1,8	4,9	11 895	1 106	17 191 860	7 210 310
Meerane	600—1 500	100 000	5,8	3,9	2,6	4,9	9 357	1 165	12 390 290	6 449 850
Neustadt	400—1 500	100 000	4,7	3,9	2,4	4,3	1 736	284	2 109 435	1 033 995
Neustädtel	400—1 200	50 000	2,0	3,4	1,3	4,3	1 458	232	1 677 650	800 690
Radeberg	400—1 500	100 000	4,6	3,9	2,6	4,9	4 609	787	6 583 780	3 231 980
Riesa	400—1 200	50 000	4,1	3,4	2,2	4,3	3 915	1 329	6 890 770	4 913 760
Roßwein	400—2 500	50 000	5,8	3,4	2,3	4,3	2 823	225	3 681 180	1 391 380
Schneeberg	400—1 500	100 000	4,6	3,9	2,0	4,9	2 763	423	3 745 490	1 973 360
Schöneck	400—1 200	20 000	2,0	2,9	1,0	3,6	1 508	168	1 319 730	479 740
Sebnitz	400—3 000	50 000	4,6	3,4	1,5	4,3	3 740	202	4 158 323	1 394 300
Thum	400—1 500	30 000	3,8	3,1	1,5	3,8	1 278	130	1 247 090	442 320
Treuen	400—3 000	100 000	5,0	3,9	1,9	4,9	2 661	103	2 899 775	866 545
Waldheim	400—2 500	100 000	5,0	3,9	2,2	4,9	3 074	288	4 548 320	1 915 100
Werdau	600—1 200	100 000	5,6	3,9	3,5	4,9	7 905	1 603	10 627 070	6 325 930
Zschopau	400—1 500	50 000	5,4	3,4	2,5	3,4	2 072	328	2 622 230	1 341 970
Städte II.										
Callnberg	400—1 500	30 000	3,5	3,1	1,7	3,8	1 101	90	1 128 530	402 930
Dohna	400—2 500	100 000	3,5	3,9	2,0	4,9	1 209	76	1 369 079	336 360
Elterlein	400—2 500	10 000	5,0	2,8	1,8	3,5	677	31	618 330	118 410
Glashütte	400—3 000	50 000	4,6	3,4	2,3	4,3	757	29	1 021 860	304 000
Gottleuba	400—1 200	12 000	1,5	2,8	1,0	3,4	366	67	400 710	193 060
Hohnstein	400—1 500	4 000	2,8	2,0	1,2	2,6	369	56	393 326	166 780
Johanngeorgenstadt	400—2 500	100 000	3,0	3,9	1,0	4,9	1 911	110	2 076 550	609 950
Königsbrück	400—1 500	12 000	3,2	2,8	1,3	3,6	1 011	169	1 246 520	563 820
Lengefeld	400—2 500	30 000	5,6	3,1	2,5	3,8	1 124	59	1 144 080	374 370
Pausa	400—2 500	20 000	5,9	3,6	2,0	3,6	1 393	59	1 362 190	247 700

Noch Tabelle 39.

Namen der Gemeinden	Einkommensbeträge, für welche die doppelte Belastung auftritt (siehe Seite 209)	Das höchste zur Gemeindeeinkommensteuer herangezogene Einkommen betrug mehr als	Prozentale Belastung dieses Einkommens bei der Gemeindeeinkommensteuer	Prozentale Belastung dieses Einkommens bei der Staatseinkommensteuer	Ausdehnung der Progression (vgl. Tabelle 35) von 1000 Mark bis zu diesem Einkommen bei der Gemeindeeinkommensteuer	Ausdehnung der Progression bei der Staatseinkommensteuer	Zahl der Staatseinkommensteuerpflichtigen in der Gemeinde überhaupt	Zahl ... mit höheren als den in Spalte 2 angegebenen Einkommen	Staatssteuerpflichtiges Einkommen in der Gemeinde überhaupt	Staatssteuerpflichtiges Einkommen von höherem als dem in Spalte 2 angegebenen Betrag
	M	M	Prozent	Prozent					M	M
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
Städte II. (Schluß.)										
Oberwiesenthal	400—3 000	4 000	3,3	2,0	1,2	2,6	455	12	394 060	58 610
Schlettau	400—1 500	20 000	3,3	2,9	1,5	3,6	1 060	100	1 016 660	306 080
Siebenlehn	400—2 000	10 000	5,5	2,8	2,7	3,5	672	27	607 130	98 730
Wildenfels	400—1 200	8 000	3,9	2,9	2,2	3,6	819	119	964 910	471 810
Zöblitz	400—1 500	12 000	3,0	2,8	1,4	3,4	682	81	705 710	263 810
Landgemeinden.										
1. Kreishauptmannschaft Bautzen.										
Großröhrsdorf	1 200—3 000	100 000	3,5	3,9	2,4	4,9	2 576	77	2 833 230	840 710
Großschönau	400—1 500	30 000	5,4	3,1	2,4	3,8	2 558	243	2 540 030	959 780
Waltersdorf	400—4 000	12 000	5,2	2,8	2,8	3,4	848	7	692 370	80 480
2. Kreishauptmannschaft Chemnitz.										
Herold	400—1 500	12 000	3,3	2,8	1,6	3,4	562	31	481 600	144 490
Sehma	400—2 500	30 000	4,3	3,1	1,9	3,8	979	26	822 200	151 630
Burkhardtsdorf	400—1 500	20 000	4,2	2,9	2,2	3,6	1 671	122	1 532 630	456 400
Jahnsdorf	400—1 500	20 000	4,0	2,9	1,8	3,6	1 067	83	992 290	302 020
Neustadt	400—2 500	100 000	4,4	2,8	1,6	3,5	571	21	551 080	93 610
Oberfrohna	600—3 000	12 000	4,9	2,8	1,8	3,4	1 464	70	1 835 140	661 060
Röhrsdorf	400—2 500	12 000	2,8	2,8	1,6	3,4	892	17	819 660	81 420
Wittgensdorf	400—2 000	100 000	3,9	3,9	1,6	4,9	2 138	101	2 120 200	533 230
Thiemendorf	400—1 200	12 000	—	—	2,4	3,4	280	25	229 570	67 750
Görsdorf	400—1 500	30 000	3,7	3,1	1,7	3,8	224	25	272 560	126 650
3. Kreishauptmannschaft Dresden.										
Neuhausen	400—2 500	30 000	5,1	3,1	2,5	3,8	851	37	1 016 270	349 820
Sporbitz	400—1 200	12 000	2,0	2,8	1,0	3,4	264	51	275 640	117 220
4. Kreishauptmannschaft Leipzig.										
Mockau	400—2 500	50 000	5,0	3,9	2,1	4,3	1 805	60	2 262 190	559 840
Schönefeld	400—2 000	50 000	6,5	3,4	3,2	4,3	4 026	158	4 568 660	810 740
Stünz	400—1 500	12 000	4,8	2,8	2,4	3,4	904	81	1 024 310	235 500
Neudörfchen	400—1 500	10 000	3,3	2,8	1,4	3,5	263	18	233 680	55 730
Hartmannsdorf	400—3 000	50 000	4,8	3,4	1,8	4,3	1 944	56	1 992 560	521 980
5. Kreishauptmannschaft Zwickau.										
Brunndöbra	400—2 500	20 000	3,9	2,9	1,6	3,6	1 172	43	1 126 220	258 480
Ellefeld	400—1 500	12 000	4,2	2,8	1,8	3,4	1 616	229	1 593 130	620 560
Klingenthal	400—1 500	20 000	3,9	2,9	1,8	3,6	2 330	354	2 966 150	1 484 910
Mühlgrün	400—3 000	—	4,0	3,4	1,0	4,3	537	4	435 380	15 790
Rodewisch	400—2 500	50 000	3,6	3,4	1,8	4,3	2 760	76	2 598 700	580 410
Tannenbergsthal	400—2 500	100 000	3,0	3,9	1,7	4,9	232	8	267 830	96 850
Waldkirchen	400—2 500	20 000	3,6	2,9	1,0	3,5	372	4	283 750	12 550
Zwota	400—1 500	30 000	5,0	3,1	2,5	3,8	810	44	705 750	154 290
Erlbach	400—1 500	10 000	—	—	2,1	3,5	794	34	627 690	100 690
Unterheinsdorf	400—4 000	50 000	4,2	3,4	2,1	4,3	423	7	412 820	45 540
Carlsfeld	400—1 500	50 000	5,9	3,4	3,7	4,3	484	39	531 660	179 330

(Fortsetzung des Textes von S. 209.)

den Gemeinden vorhanden sind, und ob etwa durch deren schärfere Heranziehung die übermäßige Belastung der unteren Einkommen vermindert werden könnte; oder ob als Steuerobjekt allein oder im wesentlichen nur die unteren Einkommen vorhanden sind, so daß auch die Verschärfung der Progression nach oben hin ohne Einfluß auf ihre Belastung bleiben würde. Es hat hierbei die Staatseinkommensteuer zu Hilfe genommen werden müssen, da die einschlagenden Zahlen der Gemeindeeinkommensteuer nicht oder nur mit großen Schwierigkeiten zu erlangen gewesen wären. Wenn auch in dieser Beziehung meist mehr oder weniger erhebliche Unterschiede zwischen Gemeinde- und Staatseinkommensteuern vorhanden sein werden, so werden doch die angegebenen Zahlen einen Anhalt dafür bieten, ob in der Gemeinde eine steuerkräftige Bevölkerung mit größeren Einkommen vorhanden ist, die noch nicht mit den doppelten Sätzen der Staatssteuer belastet wird, oder nicht.

So sind z. B., um mit der ersten Stadt zu beginnen, in Adorf die Einkommen von 400 bis 1 200 Mark besonders hoch belastet. Es gibt in der Stadt 485 Staatssteuerpflichtige (Spalte 9), deren Einkommen sich zwischen 1 200 und 50 000 Mark bewegen und insgesamt 1 405 380 Mark (Spalte 11), also ungefähr die Hälfte aller staatssteuerpflichtigen Einkommen der Gemeinde überhaupt betragen. Diese Einkommen sind mit weniger als dem Doppelten der Staatssteuersätze belastet, im Verhältnis zur Staatssteuer also günstiger behandelt, als die Einkommen von 400 bis 1 200 Mark. Will man also die Progression der Staatseinkommensteuer als die maßgebende für eine Progressionsausdehnung ansehen, so muß man dahin kommen, die Progressionsausdehnung und damit die Verteilung der Belastung innerhalb der Einkommensteuer dieser Stadt als ungerecht zu bezeichnen. Freilich sind die Verschiedenheiten im Grade der Belastung gegenüber der Staatseinkommensteuer in Adorf nicht sehr groß; denn das höchste Einkommen von 50 000 Mark ist mit 5,6 Prozent besteuert, ist also vom doppelten Staatssteuersatz ($2 \times 3{,}4$ Prozent = 6,8 Prozent) nicht allzuweit entfernt, so daß sich hier über die Berechtigung der Progressionsausdehnung wohl streiten ließe, da ja auch die staatliche nicht für alle Verhältnisse als das unbedingt Maßgebende bezeichnet werden soll.

Anders liegen dagegen die Verhältnisse in der folgenden Stadt, Aue. Dort waren im Jahre 1901 die Einkommen von 400 bis 1 500 Mark mit mehr als dem doppelten Staatssteuersatz belastet, während die höheren (nach der Staatssteuer 853 in Höhe von insgesamt 4 389 340 Mark = 55,7 Prozent aller in Höhe von 7 876 440 Mark) sich einer verhältnismäßig geringen Belastung erfreuten und die höchsten Einkommen von 100 000 Mark und mehr nur 3,5 Prozent zu zahlen hatten, also nicht einmal den einfachen Satz der Staatseinkommensteuer (3,9 Prozent). Hier muß man die Progression entschieden als zu kurz bezeichnen (1,5 bei der Gemeinde gegen 4,9 beim Staate) und kann sie auch bei den vorhandenen wirtschaftlichen Gegensätzen, die sich in der verschiedenen Höhe der Einkommen äußern, nicht aus „individuellen" Verhältnissen der Gemeinde erklären. Ganz ähnlich liegen die Verhältnisse in den Städten I Ehrenfriedersdorf, Geyer, Hohenstein-Ernstthal, Meißen, Neustädtel und Schöneck, in den Städten II Dohna, Gottleuba, Johanngeorgenstadt und in den Landgemeinden Großröhrsdorf, Röhrsdorf, Wittgensdorf, Sporbitz und Tannenbergsthal, wo überall die niederen Einkommen von ungefähr 400 bis 2 500 Mark mit mehr als dem Doppelten, die höchsten Einkommen aber noch nicht einmal mit dem einfachen Satz der Staatseinkommensteuer belastet sind.

Nur wenig geht die Belastung der höchsten Einkommen bei sonst gleichen Verhältnissen über den einfachen Satz der Staatseinkommensteuer hinaus in den Städten I Frankenberg, Neustadt, Radeberg, Riesa, Schneeberg, Thum, in den Städten II Königsbrück, Schlettau, Zöblitz und in den Landgemeinden Herold, Görsdorf, Mockau, Neudörfchen, Brunndöbra, Rodewisch, Unterheinsdorf.

Selbst wer für die Gemeinden nicht eine gleiche Progressionsausdehnung für anwendbar hält, wie für den Staat, wird zugeben müssen, daß sie in diesen Gemeinden allen etwas sehr kurz geraten ist, und daß die tatsächlich vorhandenen hohen Einkommen nicht in genügender Weise für die Einkommensteuer ausgenutzt werden. Auch der Einwand, daß bei zu hoher Steuerbelastung die hohen Einkommen von der Gemeinde ferngehalten würden, kann da jedenfalls nicht mehr geltend gemacht werden, wo sie nicht mehr vereinzelt, sondern schon in größerer Anzahl auftreten. Auf Vollständigkeit können die vorstehenden Zusammenstellungen natürlich keinen Anspruch machen. Denn einmal sind nur diejenigen Gemeinden herausgegriffen worden, die an irgend einer Stelle mehr als das Doppelte der Staatseinkommensteuer erheben, wobei in der Auswahl der Landgemeinden noch eine ganz besondere Einschränkung stattgefunden hat, und weiterhin sind dabei mangels eines Vergleichs mit der Staatseinkommensteuer die Einkommen unter 400 Mark unberücksichtigt geblieben. Wollte man die Untersuchung noch weiter ausdehnen, so würde sich die Reihe der unberechtigt kurzen Progressionen wohl noch um einige verlängern lassen.

Eine eigentümliche Art, die Progression zu ungunsten der unteren Klassen auszugestalten, besteht darin, zu den Steuersätzen aller Klassen der Staatseinkommensteuer gleichhohe Zuschläge zu erheben. Daß die staatliche Progression hierdurch bedeutend zu Lasten der unteren Klassen abgeändert wird, ergibt sich ohne weiteres. Denn während z. B. durch eine Erhöhung um 1 Mark die Steuer für ein Einkommen von 400 Mark, die nach dem Einkommensteuergesetz von 1894 1 Mark beträgt, aufs Doppelte erhöht wird, wird diese Erhöhung in den oberen Klassen prozental berechnet nur sehr niedrig und kaum fühlbar sein. Auch als Kopfsteuer lassen sich derartige Erhöhungen nicht erklären und rechtfertigen. Denn die Steuersätze sind nicht ein für allemal festgelegt, sondern schwanken in ihrer Höhe nach der Höhe des Bedarfs, und je stärker dieser ist, und je stärker deshalb die Steuerkräfte angespannt werden müssen, um so drückender muß dieser äußerlich gleichmäßige Zuschlag auf die unteren Klassen wirken. Ein Beispiel bietet die Steuerskala von Erlbach, die zu den Sätzen des Gesetzes von 1894 je 1 Mark hinzuschlägt bis zur 26. Klasse, hier aber die Progression enden läßt und von allen höheren Einkommen nur 3 Prozent erhebt. In anderen Gemeinden werden allerdings auch die Zuschläge progressiv gesteigert, meist aber nicht in genügendem Maße. So werden in Hilbersdorf (Bez. Chemnitz) auf die Steuersätze des Gesetzes von 1878 bis zur 16. Klasse (3 300 bis 3 800 Mark) je 3 Mark, auf die 17. Klasse 6 Mark und auf die 18. und 19. Klasse 8 Mark zugeschlagen. Während also der Steuersatz für 400 bis 500 Mark sich von 1 Mark = $^1/_4$ Prozent auf 4 Mark = 1 Prozent, also auf das Vierfache erhöht, steigt der Satz für die 16. Klasse nur von 76 auf 79 Mark, also ganz unmerklich. Auch was etwa die von der 17. Klasse an folgende Erhöhung wieder gut macht, wird dadurch sofort ausgeglichen, daß von der 20. Klasse an überhaupt nur die staatlichen Steuersätze angewendet werden, die bei der 22. Klasse die Progression mit 3 Prozent enden lassen. Die Ausdehnung der staatlichen Progression, die vom niedrigsten bis zum höchsten Einkommen 12 beträgt (3 Prozent ist das Zwölffache von $^1/_4$ Prozent), wird also durch die Zuschläge auf 3 verkürzt (3 Prozent ist nur das Dreifache von 1 Prozent). Wenn in derartigen Fällen die steuerpflichtigen Einkommen nur verhältnismäßig wenig

verschieden sind, so werden die Wirkungen der Zuschläge mäßig sein. Da aber, wo es große Einkommen gibt, werden diese gegenüber der Staatssteuer nicht unerheblich günstiger behandelt.

Deutlicher und einfacher als die vorstehenden Ausführungen geben ein Bild von einer Anzahl Progressionen die in der Beilage enthaltenen graphischen Darstellungen. Sie geben den wesentlichen Verlauf der Progressionen wieder und zeigen, daß der bisher erörterte Fehler der Progressionen — zu kurze Ausdehnung, mithin zu starke Belastung der unteren Klassen — nicht der einzige ist, sondern daß nebenher oder auch bei an sich genügender Ausdehnung der Progressionen Fehler gemacht worden sind durch zu schnelle Steigerung der Steuersätze in den unteren Klassen, durch ruckweises Vorwärtsgehen in großen Absätzen, ja auch durch Regressionen usw. Näheres ergibt sich aus der Betrachtung der Darstellung selbst und aus den dazu gegebenen Bemerkungen.

3. Einzelheiten.

a) Das interkommunale Steuerrecht.

Von einem solchen kann eigentlich im sächsischen Gemeindesteuerwesen nicht die Rede sein. Denn die wenigen gesetzlichen Bestimmungen, die in dieser Beziehung vorhanden sind, geben nur geringen Anhalt, und die Gemeinden selbst sind gar nicht in der Lage, über ihre Grenzen hinaus irgendwelche Vorschriften zu treffen. Zu erwähnen sind überhaupt nur die Vorschriften über die Besteuerung des Einkommens aus auswärtigem Grundbesitz und Gewerbe. Nach § 27 Absatz 1 der Revidierten Städteordnung und § 18 Absatz 1 der Revidierten Landgemeindeordnung hätte an sich dieses Einkommen von der Besteuerung frei zu bleiben. Auf Grund des Absatz 2 der angezogenen gesetzlichen Bestimmungen aber, der Ausnahmen für besondere Fälle zuläßt, unterstellen die meisten Städte und größeren Landgemeinden dieses Einkommen der Steuerpflicht. Nur die kleineren Landgemeinden enthalten sich im allgemeinen einer Besteuerung auswärtigen Einkommens entweder auf Grund ausdrücklicher örtlicher Vorschrift oder, was mit Rücksicht auf § 18 der Revidierten Landgemeindeordnung dasselbe bedeutet, durch Übergehung dieses Punktes im Regulativ.

Die örtlichen Vorschriften, die die Besteuerung vorschreiben, bieten eine Unzahl Variationen. Einige besteuern auswärtiges Einkommen wie jedes andere stets und voll, andere stets, aber nur zu einem Bruchteil (4/5, 2/3, 1/2 usw.), andere nur, wenn es die wesentliche Quelle des Einkommens bildet, und zwar ganz oder zu einem Bruchteil; dritte wieder lassen den Verbrauch am Orte maßgebend sein. Auch findet sich die Vorschrift, daß auswärtiges Einkommen „verhältnismäßig" heranzuziehen sei, ohne daß dieser Begriff näher erläutert würde.

Ein Prinzip ist nicht zu erkennen, vielmehr herrscht hier scheinbar völlige Willkür, die sich über den Absatz 1 der §§ 27 und 18 der Gemeindeordnungen hinwegsetzt und sich den Absatz 2 dieser Vorschriften als Gewährung absoluter Freiheit deutet. Daß es dabei zum Schaden des Steuerpflichtigen öfters zur Doppelbesteuerung kommt, ist natürlich.

b) Die Besteuerung Unselbständiger.

Die Besteuerung derartiger Personen, die nicht zu den Gemeindemitgliedern im Sinne der Gemeindeordnungen gehören, ist durch die §§ 26 bez. 17 der Gemeindeordnungen und zwar in „angemessenen" Umfang gestattet worden. Von dieser Befugnis haben auch die meisten Gemeinden Gebrauch gemacht. Dabei herrscht aber in den örtlichen Vorschriften gleichfalls die größte Verschiedenheit Die einen schreiben volle Besteuerung, andere solche nur zu einem Bruchteile vor (4/5, 1/2 usw.) Auch werden bestimmte Altersgrenzen festgelegt, bei denen die Steuerpflicht beginnt (14., 15., 16. bis 21. Lebensjahr). Diese Vorschriften sind wieder verschieden für die Personen der beiden Geschlechter (z. B. männliche Personen vom 15., weibliche vom 16. Jahre an usw.), und nach der Art des Einkommens (z. B. Arbeitseinkommen wird erst von 200 Mark an, Renteneinkommen stets besteuert). Da oft mehrere dieser Ausnahmebestimmungen in den verschiedensten Kombinationen zusammentreffen, so ergibt dies im ganzen ein sehr buntscheckiges Bild. So finden sich z. B. in den Vorschriften der 55 Einkommensteuer erhebenden Gemeinden des Bezirks Auerbach 16 Variationen in der Besteuerung unselbständiger Personen.

Ähnliches gilt von der Besteuerung von Personen, die sich vorübergehend in der Gemeinde aufhalten, und von Staatsangehörigen, welche keinen wesentlichen Wohnsitz im Lande haben, aber eine direkte Staatssteuer am Orte entrichten.

c) Forenser.

Die Besteuerung derjenigen Personen, die, ohne in der Gemeinde zu wohnen, dort Grundbesitz haben, oder ein Gewerbe betreiben, hat zu mannigfachen Schwierigkeiten geführt. Diese Personen unterliegen der Gemeindeeinkommensteuer nur mit dem aus dem betreffenden Grundbesitz oder Gewerbe bezogenen Einkommen. Ihre Besteuerung wird aber vielfach illusorisch dadurch, daß dieses Einkommen, besonders beim Grundbesitz, durch den Abzug der Zinsen für die darauf ruhenden Hypothekenschulden gleich Null wird. Vor allem ist dies da der Fall, wo der Grundbesitz stark im Werte gestiegen und der Spekulation anheimgefallen ist. Um hier eine angemessene Besteuerung zu ermöglichen, hat man verschiedene Wege gesucht. Man hat den Schuldzinsenabzug für derartiges Einkommen überhaupt verboten, oder nur in dem Maße gestattet, in dem das gesamte Bruttoeinkommen des Steuerpflichtigen zur Summe der von ihm insgesamt zu zahlenden Schuldzinsen steht, man hat von einer Besteuerung des Einkommens überhaupt abgesehen und doppelte Grundsteuer erfordert, oder man hat innerhalb der Einkommensteuer den für eine Grundsteuereinheit anzusetzenden Betrag für die Forenser verdoppelt u. a. m.

d) Beginn und Ende der Steuerpflicht.

Beide sind in den meisten Regulativen, entsprechend der Verordnung des Königlichen Ministeriums des Innern vom 26. Oktober 1898, auf den ersten Tag desjenigen Monats festgesetzt, der auf den Monat folgt, in dem das die Steuerpflicht begründende Verhältnis eingetreten oder weggefallen ist. Doch gibt es auch noch eine Anzahl Gemeinden, die den nächsten Zahlungstermin maßgebend sein lassen.

Anhang.

Die bei der Erhebung verwendeten Fragebogen.

Fragebogen A. Gemeindeeinkommensteuer betreffend.

An alle Städte und Landgemeinden.

Gemeinde: ... Amtshauptmannschaft: ... Kreishauptmannschaft: ...

1. Wird für die Gemeinde oder doch für Gemeindezwecke (z. B. Wegebauten, Schuldentilgung, Armen- oder Feuerlöschwesen, Standesamt) eine Gemeindeeinkommensteuer erhoben? ...

   Wenn ja, so ist das gegenwärtig geltende Regulativ anbei in zwei Druckexemplaren oder Abschriften einzureichen. (Haben in den Jahren 1899, 1900, 1901 andere Einkommensteuerregulative gegolten, so sind diese gleichfalls doppelt mit einzureichen.) Es sind dann auch die folgenden Fragen zu beantworten:
2. Wenn die Anlagen nach Einheitssätzen (Simplen, Anlagen) erhoben werden, wie oft ist der Einheitssatz erhoben worden im Jahre 1899, 1900, 1901? ...
3. Wenn die Anlagen nach Beitragseinheiten erhoben werden, wieviel hat die Beitragseinheit zu zahlen gehabt (gekostet) im Jahre 1899, 1900, 1901? ...
4. Wenn die Anlagen nach Prozent der Staatseinkommensteuer erhoben werden, wieviel Prozent sind erhoben worden im Jahre 1899, 1900, 1901? ...
5. Wenn die Anlagen sonst nach einem selbständigen festen Tarif erhoben werden, ist etwa ein Zuschlag bzw. nur ein Teil erhoben worden? Wenn ja, wieviel Prozent des Tarifes sind erhoben worden einschließlich des Zuschlags oder abzüglich des Nachlasses im Jahre 1899, 1900, 1901? (Z. B. 120 Prozent bei einem Zuschlag, 80 Prozent bei einem Nachlaß von 20 Prozent) ...
6. In welchem Jahre ist überhaupt eine Einkommensteuer irgend einer Art (also die erste Gemeindeeinkommensteuer) eingeführt worden?

Anbei: ... Anlage: Regulativ vom (Datum). ...

Datum und Unterschrift. ... Prüfungsvermerk. ...

Fragebogen B. Finanzielles.

An alle Städte und Landgemeinden.

Gemeinde und Rittergut bzw. selbständiger Gutsbezirk: ...

Amtshauptmannschaft: ... Kreishauptmannschaft: ...

Vorbemerkungen.

Umstehend bei der ersten Frage sind die im Bezirke der politischen Gemeinde und des Rittergutes bzw. selbständigen Gutsbezirkes aufgebrachten Gemeindesteuerbeträge anzugeben. Überhaupt nicht in Betracht kommen also auswärtige Teile der Parochie oder des Schulbezirkes. Ferner sind auszuscheiden und in der großen Tabelle unter A und B nicht mit aufzunehmen, dagegen besonders bei Frage 4 einzustellen, diejenigen Beträge, welche von dem Besitzer des selbständigen Gutsbezirkes in die Armen-, Schul-, Kirchenkasse oder sonst etwa (z. B. für Standesamt) an die Gemeinde für das Rittergut bzw. den selbständigen Gutsbezirk gezahlt werden. Besitzt der Ritterguts- usw. Besitzer aber nebenbei, wie vielfach der Fall ist, Grundstücke usw. im Bezirke der politischen Gemeinde (bäuerliche Grundstücke), so sind die dieserhalb von ihm gezahlten Beträge in die große Tabelle unter A und B aufzunehmen und bei Frage 4 wegzulassen.

Es handelt sich nur um die eigentlichen Steuerabgaben. Die Gebühren für Polizeidienst wie überhaupt Gebühren (z. B. für Konzessionen, Jagd- und Paßkarten), Sporteln, Anliegerleistungen, Beiträge nach § 17 des Wegebaugesetzes sind nicht mit anzuführen.

Bei der Verrechnung des Gesamteinnahmebetrages auf die drei ersten Rubriken der Tabelle (für Zwecke der politischen Gemeinde usw., Kirchen- und Schulzwecke) kommt es nicht darauf an, ob die erhobenen Anlagen ausdrücklich als Gemeinde-, Kirchen- oder Schulanlagen bezeichnet worden sind, sondern ob ein, und welcher Fehlbetrag der Gemeinde-, Kirchen- oder Schulkasse aus den Erträgnissen der betreffenden Steuer gedeckt worden ist. Und zwar ist in der ersten Rubrik (Zwecke der politischen Gemeinde) alles einzustellen, was außer für Kirchen- und Schulzwecke aufgebracht worden ist, also insbesondere alles, was für die Armenkasse, für den Bezirk, Feuerlöschwesen, Wegebauten, das Standesamt, Tilgung der Gemeindeschulden, aufgebracht worden ist.

Soweit Kirchen- und Schulanlagen ohne Vermittelung der politischen Gemeinde erhoben worden sind, sind die Unterlagen von den Kirchen- und Schulvorständen herbeizuziehen.

Die katholischen Kirchen- und Schulanlagen sind im Sinne dieser Statistik ebenfalls als Gemeindeabgaben anzusehen, und je nachdem sie nach dem Einkommen, dem Grundbesitze usw. erhoben werden, ebenfalls unter Frage 1 A mit einzustellen.

Es sind nur die tatsächlich nach den Rechnungsabschlüssen aufgebrachten Beträge anzugeben, also nicht das Steuer-Soll, sondern das Steuer-Ist. Die etwaigen Rückerstattungen an Steuerpflichtige sind abzuziehen. Dagegen hat keinerlei Abzug von Erhebungskosten stattzufinden. (Wenn also, wie bei gewissen Abgaben, namentlich in Städten, vorkommt, nicht die Gemeinde, sondern eine andere Stelle die Abgabe erhebt und dafür eine Vergütung für sich abzieht, so muß diese hinzugerechnet, möglicherweise also erst berechnet werden.)

Sind die Erträgnisse (Frage 1 und 4) durch besondere Umstände erheblich beeinflußt worden, so sind letztere in einer Anmerkung kurz anzudeuten. Desgleichen bei Frage 2.

Fällt das Rechnungs-(Etats-)jahr nicht mit dem Kalenderjahr zusammen, so ist dasjenige Rechnungsjahr zu nehmen, welches in dem betreffenden Erhebungskalenderjahr (also 1899 oder 1900 oder 1901) beginnt.

---

1. Welche Beträge sind durch die nachstehend aufgeführten Gemeindeabgabenarten aufgebracht worden in den Jahren 1899 (1900, 1901)?

   (Für Zwecke der politischen Gemeinde (einschl. insbesondere Armenkasse und Bezirkssteuern), für Kirchenzwecke und für Schulzwecke gesondert angeben.)

   A. a) Einkommensteuer ...
   b) Abgabe von Grundbesitz ...
   c) Kopfsteuer aller Art ...
   d) Mietsteuer ...

   Summe zu A. ...

   B. a) Abgabe von Schank- und Gastwirtschaften ...
   b) Abgabe vom Großbetrieb im Kleinhandel (Warenhäuser, Umsatzsteuer) ...
   c) Andere Abgaben von stehendem Gewerbebetrieb ...
   d) Abgabe von Wanderlagerbetrieb ...
   e) Besitzwechselabgaben ...
   f) Hundesteuer ...
   g) Abgabe von Vergnügungen ...
   h) Schlachtsteuerzuschlag ...
   i) Braumalzsteuerzuschlag ...
   k) Biersteuer ...
   l) Abgabe von anderen Verbrauchs- und Verzehrungsgegenständen (ev. einzeln aufzuführen) ...
   m) Sonstige Geldabgaben (z. B. Nachtigallensteuer) ...

   Summe zu B. ...

   n) Naturalleistungen (einzeln aufzuführen, ohne sie in Geld abzuschätzen) ...
2. Welches (wie hoch) war das höchste Einkommen, welches in der politischen Gemeinde herangezogen worden ist in den Jahren 1899, 1900, 1901
   a) zur Staatseinkommensteuer ...
   b) wo eine solche besteht, zur Gemeindeeinkommensteuer ...
3. Wo eine Gemeindewasserleitung oder Gemeindekanalisation besteht,
   a) geschieht etwa die Wasserversorgung und Kanalisation unentgeltlich für die Beteiligten (also kein Wasserzins, keine Kanalisationsgebühren)? ...
   b) oder zahlen etwa die Beteiligten für Wasser, Kanalisation einen Zuschlag zu Abgaben (insbesondere vom Grundbesitz), welchen Zuschlag? zu welchen Abgaben? ...
4. Welche Beträge hat der Besitzer des Rittergutes bzw. des selbständigen Gutsbezirkes, weil er Ritterguts- usw. Besitzer ist (1. Vorbemerkung) beigetragen in den Jahren 1899, 1900, 1901
   in die Gemeindekasse? ...
   für Kirchenzwecke? ...
   für Schulzwecke? ...
5. Bemerkungen: ...

Datum und Unterschrift. ... Prüfungsvermerk. ...

Fragebogen C. Systematisches.

An alle Amtshauptmannschaften und Städte mit Revidierter Städteordnung.

Gemeinde: ... Amtshauptmannschaft: ... Kreishauptmannschaft: ...

Beschreibung der Gemeinde.

1. Welches ist der gewerbliche, wirtschaftliche Hauptcharakter der Gemeinde? (Diese Frage ist von Gemeinden mit über 10 000 Einwohnern nicht zu beantworten.) ...

2. Wohnen in der Gemeinde so viele auswärts Arbeitende oder arbeiten in der Gemeinde so viele auswärts Wohnende, daß hierdurch die Finanzlage der Gemeinde wesentlich beeinflußt wird? . . .

Allgemeines.

3. Besteht eine feste Norm über die Verteilung des zu deckenden Fehlbedarfs zwischen den verschiedenen Steuerarten, insbesondere Grund-, Kopf- und Einkommensteuer? und welches ist diese Norm? (Z. B. 20 Prozent durch Grundsteuer, 80 Prozent durch Einkommensteuer, $\frac{1}{3}$ durch Grund-, $\frac{2}{3}$ durch Kopfsteuer.) . . .
4. Werden erhoben die Kirchenanlagen, Schulanlagen
   a) nach dem Fuße der Gemeindeanlagen? . . .
   b) oder gemäß des Gesetzes vom 8. März 1838, § 5 (nach Köpfen und Grundsteuereinheiten je zur Hälfte)? . . .
   c) oder nach einem besonderen Aufbringungsfuße und welchem? (insbesondere § 3 des Gesetzes vom 12. Dezember 1855?) . . .

Beschreibung der Abgabe vom Grundbesitz.

5. Wird die Grundsteuer erhoben
   a) in festen Zuschlägen zur staatlichen Grundsteuer? . . .
   b) oder sonst unter Benutzung der staatlichen Grundsteuereinheiten?
   c) auf Grund besonderer Veranlagung? . . .
6. Wenn die Grundsteuer unter Benutzung der staatlichen Grundsteuereinheiten, sonst aber nach eignen Grundsätzen erhoben, also Frage 5b bejaht wird, wie wird der auf die Grundsteuereinheit entfallende Steuerbetrag festgesetzt? . . .
7. Falls eine völlig selbständige Gemeindegrundsteuer erhoben, also Frage 5c bejaht wird, auf welcher Grundlage erfolgt die Einschätzung?
   a) Wird dabei in irgend einer Weise auf die staatliche Grundsteuer Rücksicht genommen und zutreffendenfalls in welcher? . . .
   b) oder wird ganz selbständig geschätzt, und in diesem Falle nach welchen Grundsätzen? . . . insbesondere
   c) wird nur nach äußerlichen Merkmalen (z. B. Feuerstätten) geschätzt? . . .
   d) oder wird die Nutzung (z. B. der Mietertrag) ermittelt oder der gemeine (Verkaufs-) Wert (Baustellensteuer)? . . .
   e) wird der wirklich bezogene Ertrag zugrunde gelegt oder der Ertrag, der sich bei ordnungsmäßiger Bewirtschaftung hätte ergeben müssen (also Abschätzung nicht nach dem Ertrage, sondern nach der Ertragsfähigkeit? . . .
   f) Werden Abzüge gewährt
      aa) für nicht wirklich bezogene Nutzungen (z. B. leerstehende Wohnungen)? . . .
      bb) für Unterhaltungs- und Aufbesserungsaufwand? . . . und in welcher Weise? . . .
   g) Werden Zinsen von Hypothekenschulden abgezogen oder werden sie nicht berücksichtigt? . . .
   h) Genießen etwa Neubauten eine Vergünstigung? und welche? Wann beginnt die Steuerpflicht? . . .
   i) Wird etwa der Nachbesitzer für Steuerreste haftbar gemacht?
8. Die Grundsteuer beruht auf Regulativ vom? oder Herkommen? . . .
9. Bemerkungen: . . .

Beschreibung der Kopfsteuer.

10. Wird eine Kopfsteuer und in welcher jährlichen Höhe (wenn diese fest bestimmt ist) erhoben von Haushaltungen, von Ansässigen, von Unansässigen, von Bürgern, von Einwohnern, von über ? Jahre alten Personen, von Kurgästen, von wem sonst etwa? . . .
11. Wie wird die Kopfsteuer berechnet, wenn sie nicht fest bestimmt ist?
12. Wann beginnt die Steuerpflicht für Neuanziehende? . . .
13. Die Kopfsteuer beruht auf Regulativ oder Herkommen? . . .
14. Bemerkungen: . . .

Beschreibung der Gast- und Schankwirtschaftsabgaben:

15. Wieviel Mark werden jährlich erhoben von der Gast- und Schankwirtschaft und welche Unterscheidungen werden etwa hierbei gemacht (Tanzmusik, Branntweinschank, Billard, Kegelschub, Ausspannung, Schaustellungen, Theater und Aufführungen, Menge des verschänkten Bieres)? . . .
16. Wieviel Gast- und Schankwirtschaften sind in der Gemeinde zurzeit vorhanden? . . .
17. Die Abgabe beruht auf Regulativ oder Herkommen? . . .
18. Bemerkungen: . . .

Beschreibung der Hundesteuer.

19. Es wird jährlich erhoben pro Hund, pro Hündin, pro Kettenhund, pro Zughund usw., pro Luxushund, für den 2., 3., 4., 5. usw. Hund? . . .
20. Sie beruht auf Regulativ oder? . . .
21. Bemerkungen: . . .

Beschreibung der Lustbarkeitssteuer.

22. Es wird erhoben für jede einzelne Lustbarkeit und welche Unterscheidungen werden etwa hier gemacht? (Tanzvergnügungen bis nachts ? Uhr, bei Instrumentalmusik, bei Pianomusik, kostümiert, maskiert; Konzerte; Kunstvorstellungen; Schaustellungen; Volksfeste; mit Ausspielungen — öffentlich — geschlossen)? . . .
23. Beruht auf Regulativ oder Herkommen? . . .
24. Bemerkungen: . . .

Datum, Unterschrift (ev. Prüfungsvermerk). . . .

Fragebogen D. Beschreibung der Gemeindeeinkommensteuer.

An die Kreishauptmannschaften.

Gemeinde: . . . Amtshauptmannschaft: . . . Kreishauptmannschaft: . . .

Wird die Einkommensteuer erhoben

1. a) mit Benutzung der Einschätzungsergebnisse der Staatseinkommensteuer? . . . oder
   b) mit besonderem Einschätzungsverfahren für sämtliche Anlagenpflichtigen? . . .
2. a) nach den Steuerklassen des Staatseinkommensteuergesetzes, und zwar vom 2/7. 1878? 10/3. 1894? 24/7. 1900? . . .
   b) oder nach selbständigen Steuerklassen? . . .
3. Für den Fall, daß Frage 2a bejaht wird
   a) nach den Steuersätzen des Staatseinkommensteuergesetzes, und zwar vom 2/7. 1878? 10/3. 1894? 24/7. 1900? . . .
   b) oder nach selbständigen Steuersätzen? . . .
   (Der Tarif wird vom Statistischen Bureau bearbeitet.)
4. Wenn die Gemeindeeinkommensteuer unter Benutzung der Ergebnisse der Staatseinkommensteuer-Abschätzung erhoben, also Frage 1a bejaht wird, wie wird es mit der Abschätzung derjenigen Anlagenpflichtigen gehalten, die im Staatseinkommensteuer-Kataster des Ortes nicht mit aufgeführt sind? . . .
5. Falls eine selbständige Einschätzung zur Gemeindeeinkommensteuer stattfindet, also Frage 1b bejaht wird,
   a) ist der Begriff des Einkommens ebenso festgesetzt wie im Gesetze vom 24. Juli 1900? oder finden Abweichungen statt, und welche? . . .
   insbesondere
      aa) bezüglich des Einkommens aus Grundbesitz, Gewerbebetrieb, Renten, Lohnarbeit? . . .
      bb) bezüglich des Einkommens juristischer Personen, Aktiengesellschaften usw.? . . .
      cc) ist bei Einschätzung des Einkommens der Abzug von Schuldzinsen ausgeschlossen? . . .
      dd) ist eine Einschätzung nach dem Verbrauche zugelassen und unter welchen Voraussetzungen? . . .
      ee) wird etwa ein gewisser Ertrag als vorhanden angenommen, ist insbesondere ein gewisser fester Prozentsatz des Nennwertes bei Wertpapieren oder des Anlagekapitals bei Industrieunternehmungen? und welcher? als Einkommen zu versteuern? . . .
   b) wird bei der Besteuerung das Einkommen je nach seinen Quellen (z. B. aus Grundbesitz, aus Arbeit) verschieden behandelt und inwiefern? . . .
   c) bleibt das Einkommen aus Grundbesitz unberücksichtigt, weil bereits eine Grundsteuer zu Gemeindezwecken erhoben wird? . . .
6. Unter welchen Voraussetzungen und in welcher Höhe wird Einkommen aus auswärtigem Grundbesitze oder auswärtigem Gewerbebetriebe zur Gemeindeeinkommensteuer herangezogen? . . .
7. Werden überhaupt und wenn ja, in welcher Weise werden zur „angemessenen" Mitleidenschaft herangezogen (§ 26 R.St.O., § 17 L.G.O.) a) Unselbständige, b) Staatsangehörige ohne wesentlichen Wohnsitz im Lande, c) vorübergehend, aber über drei Monate Aufhältliche? . . .
8. Wann beginnt die Steuerpflicht für Neuanziehende? . . .
9. Besteht eine Deklarationspflicht und wenn ja, was hat die unterlassene Deklaration für Rechtsfolgen? . . .
10. Wie ist das Reklamationsverfahren geordnet (Form und Frist der Einlegung, Instanzenzug, Inhalt des Anlagenzettels und Rechtsbelehrung auf demselben)? . . .
11. Sind etwa der Kreishauptmannschaft Verstöße gegen gesetzliche oder andere Bestimmungen bekannt geworden und welche? . . .
12. Bemerkungen: . . .

Datum: . . . Unterschrift: . . .

Das Alter der Invaliden beim Eintritt der Invalidität und die Ursachen der letzteren.

Nach Beobachtungen bei der Landesversicherungsanstalt Königreich Sachsen.

Von Geh. Regierungsrat Dr. **Arthur Geißler** †.*

In dem Amtsblatte der Landesversicherungsanstalt Königreich Sachsen (Jahrgang I bis IX) sind für die Beobachtungsjahre 1892 bis 1899 fortlaufende Berichte über das Alter der Invaliden beim Eintritt der Invalidität, die Ursachen der letzteren und die Berufsarten, auf die sich die Invaliden verteilen, veröffentlicht worden. Die Reihe der diesen Veröffentlichungen zugrunde liegenden Beobachtungen erstreckt sich auch mit auf das Jahr 1900, hat aber damit einen, wenn auch nur vorläufigen Abschluß gefunden, weil ihre Fortführung aus verwaltungstechnischen Gründen zurzeit mit Schwierigkeiten verbunden sein würde. Zur Ergänzung der bisherigen Berichte würden demgemäß noch die Zahlen über das Alter der Invaliden und die Ursachen der Invalidität nach den Feststellungen für das Jahr 1900 zu veröffentlichen sein. Die gegenwärtige Abhandlung soll sich aber darauf nicht beschränken, sondern durch einen Rückblick bis zum Jahre 1892 die Möglichkeit weiterer Studien und Berechnungen bieten.

Als Grundlage dieser Untersuchungen haben Zählblättchen gedient, auf welche aus zuverlässigen Quellen Geburtstag und -Jahr, Beruf und Berufsstellung, Hauptursachen und sonstige Ursachen der Invalidität eingetragen waren, und die als ganz einwandfreies Beobachtungsmaterial betrachtet werden können.

Im Jahre 1900 erstreckte sich die Beobachtung auf 8 662 Ansprecher um Invalidenrente, von denen 5 292 männlich und 3 370 weiblich waren. Seit dem Jahre 1892 hat die Zahl der Ansprecher um Invalidenrente fortgesetzt zugenommen; es wurden nämlich festgestellt

im Jahre	männliche Ansprecher	weibliche Ansprecher	Ansprecher überhaupt
1892	832	253	1 085
1893	1 334	482	1 816
1894	1 861	739	2 600
1895	2 313	997	3 310
1896	2 590	1 401	3 991
1897	3 124	1 788	4 912
1898	3 518	2 096	5 614
1899	4 023	2 554	6 577
1900	5 292	3 370	8 662

Die vorstehende Übersicht enthält nicht alle Ansprecher um Invalidenrente; es sind vielmehr alle diejenigen ausgeschlossen worden, die bereits früher gestellte Anträge auf Rentengewährung erneuert hatten, oder die ihre Ansprüche infolge von Unfällen geltend machten und wo eine höhere Unfallrente als die zu erwartende Invalidenrente bereits zugebilligt war; ferner sind Anträge von Altersrentnern, deren Rente höher war, als die Invalidenrente, Anträge von versicherungspflichtigen Personen, die erst nach dem Tode der letzteren von deren Hinterbliebenen gestellt waren, endlich Anträge, die wieder zurückgezogen wurden, hier ganz außer Betracht geblieben.

(Fortsetzung des Textes S. 219.)

* Die nachfolgenden Untersuchungen über das Alter der Invaliden beim Eintritt der Invalidität und die Ursachen der letzteren haben sich unvollendet im Nachlasse des vor 2 Jahren unerwartet aus seiner Berufstätigkeit abgerufenen Direktors des Statistischen Bureaus, Geh. Regierungsrats Dr. Arthur Geißler, vorgefunden. Ihre Vollendung und Veröffentlichung erschien nicht nur im Interesse der medizinischen Statistik, um die sich der Verewigte ganz besondere Verdienste erworben hat, erwünscht, sondern auch weil sie den Abschluß einer Reihe statistischer Beobachtungen an den versicherungspflichtigen Personen in Sachsen bilden, die außer von Dr. Geißler von niemandem angestellt worden sind. Die in den amtlichen Nachrichten des Reichsversicherungsamts (Jahrgänge 1898 und 1903) veröffentlichten Statistiken der Ursachen der Erwerbsunfähigkeit (Invalidität) nach dem Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetz sind durchaus nicht als den Geißlerschen Untersuchungen gleichartige Arbeiten zu betrachten. Die Statistiken des Reichsversicherungsamts erstrecken sich auf die Invalidenrentenempfänger und schließen alle Invaliden aus, die bei Erhebung ihrer Rentenansprüche zwar arbeitsunfähig waren, aber aus formellen Gründen die Rente nicht zugebilligt erhalten konnten. Dr. Geißler dagegen hat in seine Untersuchungen alle im Sinne des Gesetzes erwerbsunfähigen Ansprecher eingeschlossen, gleichviel ob sie Rente zugebilligt erhielten oder nicht. Was ferner die Klassifizierung der Ansprecher nach den Ursachen der Invalidität anlangt, so hat Dr. Geißler die Ursachen der Invalidität nach den fachmännischen Berichten der Vertrauensärzte individualisierend und unter angemessener Berücksichtigung etwaiger Nebenursachen sämtlich persönlich festgestellt. Dieselbe fachmännische Fürsorge könnte natürlich bei Bearbeitung der Massenbeobachtungen, die das Kaiserliche Statistische Amt unternommen hat, nicht beobachtet werden. Endlich gewinnt die Geißlersche Arbeit durch die auf sächsische Verhältnisse besonders zugeschnittene Einteilung der Erwerbszweige ein spezifisch sächsisches Interesse. Die Unterscheidung der männlichen Personen nach ihrer Beschäftigungsart, ob vorwiegend im Freien oder vorwiegend in geschlossenen Räumen, bei weiterer Trennung nach 30 verschiedenen Gewerbearten und die Unterscheidung bei weiblichen Invaliden zwischen solchen, die in der Land- und Hauswirtschaft erwerbstätig gewesen sind und anderen, die einigen in Sachsen besonders entwickelten Fabrikindustrien zugehört haben, erscheint nur auf sächsische Verhältnisse anwendbar, ermöglicht aber dabei auch ein um so zuverlässigeres Urteil über den Einfluß verschiedener Erwerbszweige auf die Invalidität. Die Geißlerschen Arbeiten über das Alter der Invaliden und die Ursachen der Invalidität sind medizinisch-wissenschaftliche Untersuchungen, denen die fachmännischen Kenntnisse und langjährigen Erfahrungen ihres Verfassers einen ganz besonderen Wert verleihen, und die nach Berücksichtigung der Ergebnisse des Jahres 1900 als abgeschlossen betrachtet werden können, weil sie die angestrebten Aufklärungen in vollem Maße enthalten. Es war mein Bestreben, die Arbeit im Sinne Dr. Geißlers zu Ende zu führen, insbesondere, sie auf übersichtliche Darstellung der beobachteten Ergebnisse zu beschränken, Schlußfolgerungen aber, die daran geknüpft werden könnten, dem Leser selbst zu überlassen.

Dr. Georg Wächter.

Die Ansprecher um Invalidenrente in den Jahren 1892 bis 1900 nach dem Alter.

Tabelle 1.

Beobachtungsjahr	Durchschnittsalter der Ansprecher in Jahren	Zahl der Ansprecher überhaupt	im Alter von bis 25 Jahren	25 bis 30 Jahren	30 bis 35 Jahren	35 bis 40 Jahren	40 bis 45 Jahren	45 bis 50 Jahren	50 bis 55 Jahren	55 bis 60 Jahren	60 bis 65 Jahren	65 bis 70 Jahren	70 bis 75 Jahren	75 bis 80 Jahren	über 80 Jahren
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.
a) Männliche Personen, die vorwiegend im Freien beschäftigt sind.															
1892	57,7	461	7	10	15	26	20	32	40	61	103	131	8	7	1
1893	57,9	735	13	13	20	38	44	38	84	94	136	218	23	11	3
1894	56,8	1 003	26	29	36	46	76	70	94	120	186	258	46	14	2
1895	56,4	1 102	22	24	46	56	79	85	105	157	216	247	49	13	3
1896	56,2	1 149	22	23	47	64	82	94	110	163	230	243	51	17	3
1897	56,0	1 402	22	48	57	98	76	114	128	202	285	281	68	16	7
1898	56,0	1 577	43	50	50	99	114	110	136	249	286	325	86	25	4
1899	56,3	1 842	58	70	71	70	114	139	161	252	348	388	145	22	4
1900	56,6	2 384	32	78	105	145	151	181	240	319	413	484	181	46	9
b) Männliche Personen, die vorwiegend in geschlossenen Räumen beschäftigt sind.															
1892	54,1	371	15	15	14	19	27	33	47	47	68	76	6	3	1
1893	52,2	599	31	24	37	42	53	48	64	94	97	100	5	1	3
1894	50,9	858	47	55	64	68	61	68	95	124	142	112	18	3	1
1895	51,9	1 211	55	72	76	89	94	106	139	147	186	214	19	14	.
1896	53,2	1 441	62	74	73	95	106	123	156	187	261	264	25	10	5
1897	52,5	1 722	88	108	93	104	113	146	176	239	318	273	42	20	2
1898	53,4	1 941	89	102	108	116	136	163	193	238	361	333	66	31	5
1899	53,7	2 181	86	122	131	128	146	161	199	308	401	372	80	37	10
1900	53,3	2 908	125	179	162	160	205	211	295	402	522	463	105	64	15
c) Weibliche Personen, die vorwiegend in Land- und Hauswirtschaft beschäftigt sind.															
1892	59,2	173	4	3	2	6	2	8	14	26	41	60	5	1	1
1893	59,1	303	11	8	2	4	20	15	23	40	67	89	16	6	2
1894	57,3	423	32	11	7	15	13	26	30	50	95	107	29	7	1
1895	57,1	547	34	18	7	12	22	34	51	82	107	144	29	7	.
1896	57,8	693	42	21	14	14	23	35	59	98	146	176	47	16	2
1897	59,1	878	44	23	21	22	21	47	63	129	203	219	72	13	1
1898	58,3	1 027	48	34	25	23	21	50	70	145	245	267	80	16	3
1899	58,6	1 172	54	37	24	24	54	58	100	153	255	275	115	21	2
1900	58,4	1 567	63	48	38	47	33	75	134	225	359	369	139	31	6
d) Weibliche Personen, die vorwiegend in der Fabrikindustrie beschäftigt sind.															
1892	55,6	80	3	3	4	2	5	5	7	12	20	17	1	.	1
1893	49,0	179	25	12	8	14	9	7	28	18	30	24	2	2	.
1894	48,4	316	42	18	12	21	30	15	34	52	46	36	7	3	.
1895	49,1	450	57	31	29	24	34	37	42	52	71	60	8	4	1
1896	51,7	708	76	42	26	43	37	55	68	85	102	149	17	8	.
1897	51,9	910	80	49	43	45	48	77	93	128	145	150	36	14	2
1898	53,2	1 069	80	55	53	63	72	83	116	135	191	189	22	8	2
1899	52,7	1 382	88	95	90	66	74	108	133	181	216	238	66	22	5
1900	54,1	1 803	131	83	84	84	89	145	175	233	306	289	115	56	13

Die Ansprecher um Invalidenrente in den Jahren 1900 und 1892/1900 nach Erwerbszweigen und dem Alter.

Tabelle 2.

Erwerbszweig	Durchschnittsalter der Ansprecher in Jahren 1900	Durchschnittsalter der Ansprecher in Jahren 1892/1900	Zahl der Ansprecher aus dem Jahre 1900: überhaupt	im Alter von bis 25 Jahren	25 bis 30 Jahren	30 bis 35 Jahren	35 bis 40 Jahren	40 bis 45 Jahren	45 bis 50 Jahren	50 bis 55 Jahren	55 bis 60 Jahren	60 bis 65 Jahren	65 bis 70 Jahren	70 bis 75 Jahren	75 bis 80 Jahren	über 80 Jahren
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.
a) Männliche Personen, die vorwiegend im Freien beschäftigt sind.																
1. Landwirtschaftl. Arbeiter, Gärtner, Winzer	60,7	59,8	347	2	8	10	7	14	14	27	53	64	108	25	12	3
2. Waldarbeiter und forstwirtschaftliches Aufsichtspersonal	59,7	59,5	109	.	2	2	2	4	10	15	16	24	23	6	4	1
3. Sonstige Tagelöhner	55,0	56,4	342	7	16	22	24	28	23	31	43	45	60	35	8	.
4. Dienstmänner, Boten, Austräger	60,6	59,0	20	.	.	1	1	1	.	.	4	6	6	1	.	.
5. Ziegelei- und Kalkwerksarbeiter	56,8	55,4	81	.	1	3	6	6	4	13	18	8	13	5	3	1
6. Straßenarbeiter, Steinschläger	62,0	61,2	128	.	.	4	1	3	8	9	21	32	34	9	5	2
7. Bauhandlanger	57,1	57,4	251	.	7	9	11	17	28	28	28	47	54	18	4	.
8. Steinbrecher	52,8	51,8	182	2	3	11	19	22	23	25	19	29	22	7	.	.
9. Steinmetzen, Spitzmaurer	48,4	45,4	100	2	4	7	21	12	13	10	11	8	9	2	1	.
10. Maurer, Zimmerleute, Dachdecker, Brettschneider	57,0	56,1	513	8	18	22	25	26	30	53	72	104	104	47	4	.
11. Schiffer, Botsführer	52,7	50,6	19	.	.	1	2	2	2	7	1	1	1	2	.	.
12. Land- und hauswirtschaftliches Gesinde	49,8	50,0	160	8	15	7	22	12	15	15	18	20	20	7	1	.
13. Wirtschaftliches Aufsichtspersonal	54,9	57,6	50	2	2	3	2	2	4	6	8	8	11	1	1	.
14. Ortswächter, Gemeindediener, Glöckner	61,4	63,2	82	1	2	3	2	2	7	1	7	17	19	16	3	2
Zusammen	56,6	56,5	2 384	32	78	105	145	151	181	240	319	413	484	181	46	9
b) Männliche Personen, die vorwiegend in geschlossenen Räumen beschäftigt sind.																
1. Arbeiter in der Webwarenindustrie	58,2	56,8	1 411	31	44	47	39	68	74	135	230	310	294	74	51	14
2. " " " Metall- u. Maschinenindustrie	47,4	48,4	325	21	38	28	19	31	38	46	36	32	32	3	1	.
3. " " " Holzwarenindustrie	47,3	47,8	244	13	31	23	27	25	17	23	19	36	16	10	4	.
4. " " " Tabakindustrie	51,4	49,7	42	2	2	4	2	2	4	5	6	10	4	1	.	.
5. " " " Papierindustrie	52,6	51,8	38	2	4	1	3	1	3	1	8	6	8	.	1	.
6. " " " Tonwarenindustrie	53,1	51,2	39	2	1	2	3	3	4	3	5	9	5	2	.	.
7. " " " Glaswarenindustrie	49,8	48,8	28	1	4	1	2	1	3	4	5	2	5	.	.	.
8. Berg- und Hüttenleute	55,0	54,1	48	.	1	1	1	1	8	11	11	13	1	.	.	.
9. Arbeiter im Nahrungsmittelgewerbe	51,4	49,3	61	3	3	4	4	8	3	7	10	9	8	1	1	.
10. Arbeiter im Bekleidungsgewerbe	46,8	47,1	78	6	11	6	7	8	7	5	8	12	7	.	1	.
11. Färber, Bleicher, Drucker	54,2	54,5	86	3	2	6	7	4	7	9	12	16	16	4	.	.
12. Schriftsetzer, Buchdrucker, Lithographen	45,5	46,0	57	9	6	3	8	3	2	6	7	7	6	.	.	.
13. Arbeiter in anderen industriellen Betrieben	49,4	46,9	61	7	7	7	7	8	8	4	1	9	1	1	1	.
14. Fabrikhandlanger	53,2	54,1	98	2	8	6	6	7	8	9	12	14	21	3	2	.
15. Fabrik-Betriebs- und Aufsichtspersonal	51,0	53,4	197	8	12	13	14	25	20	18	26	26	27	5	2	1
16. Kaufmännisches Hilfspersonal	45,5	46,5	95	15	5	10	11	10	5	9	6	11	12	1	.	.
Zusammen	53,6	53,0	2 908	125	179	162	160	205	211	295	402	522	463	105	64	15
c) Weibliche Personen, die vorwiegend in Land- und Hauswirtschaft beschäftigt sind.																
1. Arbeiterinnen in Land- und Gartenwirtschaft	60,5	59,9	520	1	4	2	18	13	33	58	86	129	114	50	10	2
2. Sonstige Tagelöhnerinnen	58,8	59,8	127	.	3	2	5	4	11	16	23	22	27	11	2	1
3. Landwirtschaftliche Dienstboten	44,8	41,9	61	10	7	7	4	3	2	7	3	14	4	.	.	.
4. Hauswirtschaftliche Dienstboten	34,8	36,0	80	26	17	10	8	3	4	1	3	3	5	.	.	.
5. Köchinnen	55,6	56,7	34	1	1	3	.	.	3	3	11	5	4	3	.	.
6. Haushälterinnen, Wirtschafterinnen	63,5	63,1	155	3	1	2	.	1	4	10	18	44	42	26	3	1
7. Aufwartefrauen	63,5	63,4	72	.	.	.	3	3	.	4	6	23	20	8	5	.
8. Wasch-, Scheuer-, Kehr- und Plättfrauen	61,1	62,7	220	3	.	2	3	3	8	28	31	66	61	13	2	.
9. Kinderfrauen	65,2	64,9	156	1	1	.	1	.	2	3	26	31	65	19	6	1
10. Krankenwärterinnen und Pflegepersonen	45,3	57,1	7	2	.	1	.	1	.	.	1	1	.	1	.	.
11. Botenfrauen, Austrägerinnen	63,0	62,8	25	.	1	.	1	.	.	.	4	8	9	.	1	1
12. Nähfrauen, Schneiderinnen	52,1	54,2	80	11	7	4	2	2	5	3	11	11	14	8	2	.
13. Sonstige	40,9	42,6	30	5	6	5	2	.	3	1	2	2	4	.	.	.
Zusammen	58,5	58,3	1 567	63	48	38	47	33	75	134	225	359	369	139	31	6
d) Weibliche Personen, die vorwiegend in der Fabrikindustrie beschäftigt sind.																
1. Arbeiterinnen in der Webwarenindustrie	55,0	53,2	1 446	99	63	64	61	61	108	136	186	257	250	101	47	13
2. " " " Tabakindustrie	54,3	52,7	148	4	3	5	8	15	22	14	22	24	17	9	5	.
3 " " " Papierindustrie	50,7	51,2	46	3	2	1	4	2	7	9	8	5	5	.	.	.
4. " " anderen Industrien	46,8	46,8	163	25	15	14	11	11	8	16	17	20	17	5	4	.
Zusammen	54,1	52,4	1 803	131	83	84	84	89	145	175	233	306	289	115	56	13

(Fortsetzung des Textes von S. 216.)

Was die prozentale Verteilung der Ansprecher auf die beiden Geschlechter anlangt, so waren von denselben

im Jahre	männlich	weiblich
1892	76,7	23,3
1893	73,5	26,5
1894	71,6	28,4
1895	69,9	30,1
1896	64,9	35,1
1897	63,6	36,4
1898	62,7	37,3
1899	61,2	38,8
1900	61,1	38,9

Man ersieht aus dieser Übersicht, daß der Prozentsatz weiblicher Ansprecher um Invalidenrente fortgesetzt zugenommen und im Laufe der in Betracht gezogenen neunjährigen Periode relativ von 23 auf fast 39 Prozent, absolut aber von 253 auf 3 370, d. i. auf das Dreizehnfache gestiegen ist. Die sehr starke relative Zunahme weiblicher Ansprecher um Invalidenrente ist wahrscheinlich auf zwei Ursachen zurückzuführen, nämlich einmal darauf, daß sich das weibliche Geschlecht erst nach und nach in dem gesetzlich vorgesehenen Umfange an der Invaliditäts- und Altersversicherung beteiligt hat, alsdann aber auch darauf, daß die Prozentzahl der erwerbstätigen und damit auch die Zahl der versicherungspflichtigen weiblichen Personen seit Jahrzehnten fortgesetzt gestiegen ist. Schon der Koch- und Handarbeitsunterricht in den Volksschulen, noch mehr aber die Frauenerwerbs- und Frauenfortbildungsvereine, die Haushaltungsschulen, der gewerbliche und kunstgewerbliche Unterricht für weibliche Personen haben wesentlich dazu beigetragen, daß die Zahl der erwerbslosen, oft in dürftigen Verhältnissen lebenden Frauen und Mädchen gegen früher erheblich zurückgegangen ist. Wie lange und bis zu welcher Höhe der Prozentsatz weiblicher Invaliden noch zunehmen wird, hängt von verschiedenen Faktoren ab und ist deshalb schwer vorauszusagen. Zunahme der Ehefrequenz, Reliktenversicherung für Privatbeamte und Arbeiter würden voraussichtlich eine Verminderung der weiblichen Erwerbstätigen und der weiblichen Invaliden zur Folge haben, wogegen zweifellos eine Verminderung der Ehefrequenz den Kampf ums Dasein noch verschärfen und auch die Zahl der weiblichen Erwerbstätigen weiter erhöhen müßte. Voraussichtlich werden verschiedene Faktoren im Laufe der Zeiten auch das Geschlechtsverhältnis der Erwerbstätigen und der Abgänge durch Invalidität bald nach der einen, bald nach der anderen Richtung ändern.

Bei der **Alterseinteilung** sind schon in früheren Bearbeitungen nicht bloß die Geschlechter unterschieden, sondern es sind die männlichen Ansprecher u. a. auch weiter getrennt worden in solche, die vorwiegend im Freien beschäftigt waren und in solche, die ihre Berufsgeschäfte mehr in geschlossenen Räumen zu verrichten hatten. Es empfiehlt sich, diese Unterscheidung beizubehalten, weil die Arbeit im Freien im allgemeinen für gesünder gehalten wird und darum einen späteren Eintritt der Invalidität erwarten läßt, als die Arbeit in geschlossenen Räumen. Bisher hat sich diese Erwartung bestätigt, denn es erfolgte der Eintritt der Invalidität, wie die folgende Übersicht erkennen läßt, bei Männern, die vorwiegend im Freien beschäftigt sind, im allgemeinen in höherem Alter, als bei Männern, die mehr in geschlossenen Räumen arbeiten. — Weibliche Personen sind außer nach Altersklassen noch nach Berufsgruppen unterschieden worden; für sie hat sich ergeben, daß in der Land- und Hauswirtschaft erwerbstätige Frauen und Mädchen im allgemeinen später invalid werden als weibliche Personen, die in der Fabrikindustrie beschäftigt sind. Es erscheint freilich gar nicht ausgeschlossen, daß neben der Art der Beschäftigung auch die Ernährung einen merklichen Einfluß auf das Alter der Ansprecher um Invalidenrente ausübt, und daß in der Land- und Hauswirtschaft (c) erwerbstätige Personen wegen ihrer wohl durchgängig kräftigeren Ernährung bis zum Eintritt der Invalidität ein höheres Alter erreichen, als Personen, die bei oft mangelhafter Kost in der Fabrikindustrie (d) tätig sind.

Welche männlichen Ansprecher als vorwiegend im Freien und welche als vorwiegend in geschlossenen Räumen Beschäftigte betrachtet worden sind, ist aus dem Vordruck der vorstehenden Tabelle 2 ersichtlich.

Das Durchschnittsalter der Ansprecher um Invalidenrente (Tabelle 1 Spalte 2) hat sich in den Jahren 1892 bis 1900 wenig geändert, erst ist es fast durchgängig etwas zurückgegangen, weil der Bezug von Invalidenrente von der Zurücklegung einer bestimmten Wartezeit abhängig ist, dann aber ist es langsam wieder gestiegen. Die Erhöhung des Durchschnittsalters nach Ablauf der Übergangsperiode würde auf vermehrte Schutz- und Sicherheitsvorrichtungen oder auf hygienische Fortschritte in den Betrieben zurückgeführt werden können.

Was die Verteilung der Invaliden auf die einzelnen Altersklassen anlangt, so zeigt sich für fast alle Beobachtungsjahre bis zum 70. Lebensjahre eine starke absolute Zunahme der Ansprecher um Invalidenrente, ein Beweis, daß die Gefahr, invalid zu werden, mit wachsendem Alter außerordentlich stark zunimmt. Die Zahl der über 70 Jahre alten Ansprecher dagegen ist sehr gering, weil der Bezug von Invalidenrente an Stelle der Altersrente nicht immer einen bemerkenswerten finanziellen Vorteil mit sich bringt.

Aus Tabelle 1 geht noch hervor, daß für Personen, die vorwiegend im Freien beschäftigt sind, die Gefahr, invalid zu werden, geringer ist als für Personen, deren Erwerbstätigkeit mehr in geschlossenen Räumen ausgeübt wird; denn das Durchschnittsalter der mehr im Freien beschäftigten Ansprecher ist für Männer und Frauen höher, als das Durchschnittsalter der Ansprecher, die ihre Erwerbstätigkeit vorwiegend in geschlossenen Arbeitsräumen auszuüben hatten.

Tabelle 2 weist die Ansprecher um Invalidenrente für das Beobachtungsjahr 1900 nach **Erwerbszweigen** und nach **Altersgruppen** nach. Für die Beobachtungsjahre 1892 bis 1899 sind Tabellen mit entsprechenden Zahlen in dem Amtsblatte der Landesversicherungsanstalt Königreich Sachsen (die Invalidenversicherung im Königreich Sachsen) Jahrgänge 1893 bis 1900 enthalten, auf welche hier nur verwiesen zu werden braucht.

Die landwirtschaftlichen Arbeiter, Gärtner und Winzer, die Waldarbeiter, Ziegelei- und Kalkwerksarbeiter, die Straßenarbeiter und Steinschläger, die Arbeiterinnen in Land- und Gartenwirtschaft, die Tagelöhnerinnen, Aufwarte- und Kinderfrauen weisen nur einen geringen Prozentsatz Invalide in jugendlicherem Alter auf; dagegen ist die Zahl jüngerer Invaliden unter den Steinbrechern, Bauhandlangern, den Maurern, Zimmerleuten, Dachdeckern und Brettschneidern, dem land- und hauswirtschaftlichen Gesinde, den Arbeitern in der Webwaren-, Metall- und Maschinenindustrie, der Holzwarenindustrie, bei dem kaufmännischen Hilfspersonal, bei land- und hauswirtschaftlichen weiblichen Dienstboten, bei weiblichen Arbeiterinnen in der Fabrikindustrie ziemlich groß.

Einige Aufklärung dieser Erscheinungen werden die folgenden Ausführungen über die **Ursachen der Invalidität** liefern. Bei sehr vielen Invaliden ist die Verminderung oder das vollständige Aufhören der Arbeitsfähigkeit nicht auf eine, sondern auf mehrere Ursachen zurückzuführen. So sind z. B. Herz- und Nierenkrankheiten oder Leberleiden nicht selten die Folge von

Trunksucht, Krankheiten der Bewegungsorgane oder vorzeitige Arbeitsunfähigkeit Folgen früherer Unfälle. Es wäre deshalb durchaus korrekt und gerechtfertigt, bei Vorhandensein mehrerer Invaliditätsursachen auch mehrere anzuführen und zwischen Haupt- und Nebenursachen zu unterscheiden. Eine so genaue Individualisierung wäre dem medizinischen Sachverständigen an der Hand ausführlicher Aktenberichte über die Ansprecher wohl möglich gewesen; der Urheber und Verfasser des größten Teiles dieser Arbeit hat aber diese eingehenderen Untersuchungen nicht mehr durchführen können, weshalb in den folgenden Tabellen nur die Hauptursachen der Invalidität Berücksichtigung finden konnten. Außerdem sind verschiedene der früher getrennt aufgeführten Ursachen der Invalidität zusammengefaßt worden. Um dies äußerlich erkennbar zu machen, sind in den folgenden Übersichten die früheren Numerierungen der Invaliditätsursachen beibehalten worden. Diese Vereinfachung der Übersicht der Hauptursachen ist von dem verewigten Verfasser dieser Untersuchungen selbst bewirkt worden; sie entspricht deshalb vollkommen seinen Intentionen und beeinträchtigt die Vergleichbarkeit der Zahlen für 1900 mit denjenigen früherer Beobachtungsjahre nicht im geringsten.

Die folgende Tabelle 3 bietet eine Übersicht der Hauptursachen der Invalidität von allen Ansprechern um Invalidenrente im Jahre 1900 und in der Beobachtungsperiode 1892 bis 1900 mit Unterscheidung der Geschlechter der Ansprecher, aber ohne Berücksichtigung ihres Alters und ihrer Erwerbstätigkeit.

Die Ansprecher um Invalidenrente in den Jahren 1900 und 1892/1900, nach den Hauptursachen der Invalidität.

Tabelle 3.

Hauptursachen	Männliche Personen				Weibliche Personen			
	Zahl der Ansprecher		Durchschnittsalter		Zahl der Ansprecher		Durchschnittsalter	
	1900	1892/1900	1900	1892/1900	1900	1892/1900	1900	1892/1900
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
1a. Entkräftung, Blutarmut	61	183	51,8	49,9	98	330	45,7	45,5
1b. Altersschwäche	860	3 213	68,9	67,4	782	2 554	68,1	67,8
2. u. 3. Rheumatismus, Gicht	350	1 823	58,9	58,2	393	1 694	59,9	58,9
4. u. 5. Tuberkulose	1 102	5 134	42,5	42,1	394	1 696	38,2	37,5
6. Bösartige Neubildungen (Krebs)	232	1 269	56,6	57,0	119	684	57,0	57,3
7. u. 8. Bleivergiftung, Diabetes, Leukämie, Geisteskrankheit, sonstige Allgemeinerkrankungen	196	819	44,5	44,7	83	298	42,8	42,8
9. Schlagfluß und andere Gehirnkrankheiten	181	1 135	57,5	55,6	76	382	59,5	57,1
10. u. 11. Epilepsie und verwandte Krankheiten, Krankheiten des Rückenmarks	168	992	45,1	47,6	69	275	43,9	44,3
12. Muskellähmung, Zitterlähmung, Neuralgien einzelner Nerven, örtliche Neurosen, Nervenschwäche	186	828	52,0	53,4	182	672	50,1	50,8
13. u. 14. Krankheiten der Augen und Ohren	217	1 050	56,3	56,9	138	666	58,2	57,2
15. u. 16. Krankheiten des Kehlkopfs, der Luftröhren, des Brustfells usw.	98	432	55,0	51,7	52	159	54,5	53,8
17. Emphysem, Asthma, chronischer Katarrh, andere Lungenkrankheiten	596	3 487	61,0	61,7	196	1 116	62,8	63,3
18. Krankheiten des Herzens und der großen Gefäße	383	1 330	54,7	54,9	236	936	57,3	54,5
19. bis 23. Krankheiten der Blutgefäße, Lymphdrüsen, des Magens, Darmes, der Leber, Milz, Verdauungsorgane, Unterleibsbrüche	218	1 055	55,5	55,6	158	656	54,8	55,3
24. bis 26. u. 28. Krankheiten der Nieren, Harn- und Geschlechtsorgane, Hautkrankheiten, Folgen von Verletzungen	252	1 371	55,1	41,1	270	1 142	53,0	53,3
27. Krankheiten der Bewegungsorgane	192	766	53,0	52,5	124	420	50,7	50,2
Zusammen	5 292	24 887	54,9	54,5	3 370	13 680	56,2	54,8

Hiernach waren die Hauptursachen der Invalidität	in je 100 Fällen bei männlichen Personen	in je 100 Fällen bei weiblichen Personen
Entkräftung, Blutarmut	0,74	2,41
Altersschwäche	12,91	18,67
Rheumatismus, Gicht	7,32	12,38
Tuberkulose	20,63	12,40
Bösartige Neubildungen (Krebs)	5,10	5,00
Bleivergiftung, Diabetes, Leukämie, Geisteskrankheit, sonstige Allgemeinerkrankungen	3,29	2,18
Schlagfluß und andere Gehirnkrankheiten	4,56	2,79
Epilepsie und verwandte Krankheiten, Krankheiten des Rückenmarks	3,99	2,01
Muskellähmung, Zitterlähmung, Neuralgien einzelner Nerven, örtliche Neurosen, Nervenschwäche	3,33	4,91
Krankheiten der Augen und Ohren	4,22	4,87

Hiernach waren die Hauptursachen der Invalidität	in je 100 Fällen bei männlichen Personen	in je 100 Fällen bei weiblichen Personen
Krankheiten des Kehlkopfes, der Luftröhren, des Brustfells usw.	1,73	1,16
Emphysem, Asthma, chronischer Katarrh, andere Lungenkrankheiten	14,01	8,16
Krankheiten des Herzens und der großen Gefäße	5,34	6,84
Krankheiten der Blutgefäße, Lymphdrüsen, des Magens, Darmes, der Leber, Milz, Verdauungsorgane, Unterleibsbrüche	4,24	4,80
Krankheiten der Nieren, Harn- und Geschlechtsorgane, Hautkrankheiten, Folgen von Verletzungen	5,51	8,35
Krankheiten der Bewegungsorgane	3,08	3,07

(Fortsetzung des Textes S. 228.)

Die Ansprecher um Invalidenrente im Jahre 1900 nach dem Alter und den Hauptursachen der Invalidität.

Tabelle 4.

Hauptursachen	Zahl der Ansprecher im Jahre 1900													
	überhaupt	im Alter von												
		bis 25 Jahren	bis 30 Jahren	bis 35 Jahren	bis 40 Jahren	bis 45 Jahren	bis 50 Jahren	bis 55 Jahren	bis 60 Jahren	bis 65 Jahren	bis 70 Jahren	bis 75 Jahren	bis 80 Jahren	über 80 Jahren
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.
A. Männer.														
1a. Entkräftung, Blutarmut	61	.	2	5	1	2	3	22	25	1	.	.	.	.
1b. Altersschwäche	860	.	.	.	.	.	.	.	29	202	360	159	88	22
2. u. 3. Rheumatismus, Gicht	350	4	8	8	4	14	24	42	54	91	76	21	4	.
4. u. 5. Tuberkulose	1 102	95	148	136	139	149	114	111	99	67	42	2	.	.
6. Bösartige Neubildungen (Krebs)	232	1	2	2	9	16	34	29	44	54	40	1	.	.
7. u. 8. Bleivergiftung, Diabetes, Leukämie, Geisteskrankheit, sonstige Allgemeinerkrankungen	196	9	26	26	25	15	25	23	22	17	7	1	.	.
9. Schlagfluß und andere Gehirnkrankheiten	181	1	1	9	9	9	21	13	32	37	32	15	1	1
10. u. 11. Epilepsie und verwandte Krankheiten, Krankheiten des Rückenmarks	168	14	16	9	24	23	22	18	20	12	9	1	.	.
12. Muskellähmung, Zitterlähmung, Neuralgien einzelner Nerven, örtliche Neurosen, Nervenschwäche	186	2	6	14	19	15	21	25	27	35	16	5	1	.
13. u. 14. Krankheiten der Augen und Ohren	217	5	12	5	5	18	14	24	30	40	47	13	3	1
15. u. 16. Krankheiten des Kehlkopfs, der Luftröhren, des Brustfells usw.	98	.	3	2	5	8	8	23	15	18	12	4	.	.
17. Emphysem, Asthma, chronischer Katarrh, andere Lungenkrankheiten	596	1	2	5	9	14	20	70	129	150	152	35	9	.
18. Krankheiten des Herzens und der großen Gefäße	383	11	10	18	21	25	28	44	71	87	56	11	1	.
19. bis 23. Krankheiten der Blutgefäße, Lymphdrüsen, des Magens, Darmes, der Leber, Milz, Verdauungsorgane, Unterleibsbrüche	218	1	5	11	7	15	24	26	54	40	28	4	3	.
24. bis 26. u. 28. Krankheiten der Nieren, Harn- und Geschlechtsorgane, Hautkrankheiten, Folgen von Verletzungen	252	2	8	10	18	17	17	38	45	46	42	9	.	.
27. Krankheiten der Bewegungsorgane	192	11	8	7	10	16	17	27	25	38	28	5	.	.
Zusammen	5 292	157	257	267	305	356	392	535	721	935	947	286	110	24
B. Frauen.														
1a. Entkräftung, Blutarmut	98	7	9	10	8	5	16	16	21	5	1	.	.	.
1b. Altersschwäche	782	.	.	.	.	2	.	15	37	195	286	166	64	17
2. u. 3. Rheumatismus, Gicht	393	5	4	5	13	11	19	33	69	111	100	16	17	.
4. u. 5. Tuberkulose	394	110	58	46	25	22	29	30	40	24	7	3	.	.
6. Bösartige Neubildungen (Krebs)	119	.	1	3	5	4	16	17	25	21	22	5	.	.
7. u. 8. Bleivergiftung, Diabetes, Leukämie, Geisteskrankheit, sonstige Allgemeinerkrankungen	83	8	10	11	12	8	6	11	7	6	3	1	.	.
9. Schlagfluß und andere Gehirnkrankheiten	76	1	.	1	4	4	2	6	13	24	15	4	2	.
10. u. 11. Epilepsie und verwandte Krankheiten, Krankheiten des Rückenmarks	69	12	8	5	3	7	6	8	6	11	3	.	.	.
12. Muskellähmung, Zitterlähmung, Neuralgien einzelner Nerven, örtliche Neurosen, Nervenschwäche	182	6	13	11	18	12	22	23	37	20	15	4	.	1
13. u. 14. Krankheiten der Augen und Ohren	138	8	1	2	3	6	5	18	27	23	29	11	5	.
15. u. 16. Krankheiten des Kehlkopfs, der Luftröhren, des Brustfells usw.	52	4	1	2	1	2	7	6	5	15	8	1	.	.
17. Emphysem, Asthma, chronischer Katarrh, andere Lungenkrankheiten	196	.	1	1	.	.	6	15	35	67	58	9	4	.
18. Krankheiten des Herzens und der großen Gefäße	236	7	2	7	6	9	19	35	42	47	47	13	2	.
19. bis 23. Krankheiten der Blutgefäße, Lymphdrüsen, des Magens, Darmes, der Leber, Milz, Verdauungsorgane, Unterleibsbrüche	158	5	6	4	5	5	23	23	27	35	16	9	.	.
24. bis 26. u. 28. Krankheiten der Nieren, Harn- und Geschlechtsorgane, Hautkrankheiten, Folgen von Verletzungen	270	12	10	10	18	18	30	38	41	44	37	8	3	1
27. Krankheiten der Bewegungsorgane	124	9	7	4	10	7	14	15	26	17	11	4	.	.
Zusammen	3 370	194	131	122	131	122	220	309	458	665	658	254	87	19

Die Ansprecher um Invalidenrente im Jahre 1900 nach Erwerbsklassen und den Hauptursachen der Invalidität.

Tabelle 5.

Erwerbszweig	Gesamtzahl der Ansprecher	Davon erhoben den Anspruch wegen								Von je 100 erhoben den Anspruch wegen							
		Altersschwäche	Rheumatismus	Tuberkulose	bösartigen Neubildungen	Nervenkrankheiten	Lungenerweiterung	Herzkrankheiten	sonstigen Ursachen	Altersschwäche	Rheumatismus	Tuberkulose	bösartigen Neubildungen	Nervenkrankheiten	Lungenerweiterung	Herzkrankheiten	sonstigen Ursachen
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.
a) Männliche Personen, die vorwiegend im Freien beschäftigt sind.																	
1. Landwirtschaftl. Arbeiter, Gärtner, Winzer	347	89	26	31	9	8	48	18	118	25,7	7,5	8,9	2,6	2,3	13,8	5,2	34,0
2. Waldarbeiter und forstwirtschaftliches Aufsichtspersonal	109	18	13	11	7	5	18	6	31	16,5	11,9	10,1	6,4	4,6	16,6	5,5	28,4
3. Sonstige Tagelöhner	342	55	27	58	9	7	40	16	130	16,1	7,9	17,0	2,6	2,0	11,7	4,7	38,0
5. Ziegelei- und Kalkwerksarbeiter	81	16	8	11	1	4	15	1	25	19,8	9,9	13,6	1,2	4,9	18,5	1,2	30,9
6. Straßenarbeiter, Steinschläger	128	37	17	13	3	6	15	6	31	28,9	13,3	10,2	2,3	4,7	11,7	4,7	24,2
7. Bauhandlanger	251	40	23	40	12	8	43	8	77	15,9	9,2	15,9	4,8	3,2	17,1	3,2	30,8
8. Steinbrecher	182	18	16	71	5	5	20	9	38	9,9	8,8	39,1	2,7	2,7	11,0	4,9	20,9
9. Steinmetzen, Spitzmaurer	100	6	7	58	2	1	10	3	13	6,0	7,0	58,0	2,0	1,0	10,0	3,0	13,0
10. Maurer, Zimmerleute, Dachdecker, Brettschneider	513	85	49	92	25	19	58	32	153	16,6	9,6	17,9	4,9	3,7	11,3	6,2	29,8
12. Land- und hauswirtschaftliches Gesinde	160	20	9	36	5	5	14	8	63	12,5	5,6	22,5	3,1	3,1	8,7	5,0	39,5
14. Ortswächter, Gemeindediener, Glöckner	82	29	5	8	2	2	6	4	26	35,4	6,1	9,7	2,4	2,4	7,3	4,9	31,8
Die übrigen a)	89	7	9	12	10	3	6	9	33	7,9	10,2	13,4	11,1	3,4	6,7	10,2	37,1
Zusammen	2 384	420	209	441	90	73	293	120	738	17,6	8,8	18,5	3,8	3,1	12,3	5,0	30,9
b) Männliche Personen, die vorwiegend in geschlossenen Räumen beschäftigt sind.																	
1. Arbeiter in der Webwarenindustrie	1 411	319	66	202	66	48	159	144	407	22,6	4,7	14,3	4,7	3,4	11,3	10,2	28,8
2. " " " Metall- u. Maschinenindustrie	325	21	16	118	15	9	36	28	82	6,5	4,9	36,3	4,6	2,8	11,1	8,6	25,2
3. " " " Holzwarenindustrie	244	15	12	91	11	11	19	16	69	6,1	4,9	37,3	4,5	4,5	7,8	6,6	28,3
8. Berg- und Hüttenleute	48	3	5	5	.	4	14	5	12	6,3	10,4	10,4	.	8,3	29,1	10,4	25,1
9. Arbeiter im Nahrungsmittelgewerbe	61	4	8	11	5	2	8	9	14	6,6	13,1	18,0	8,2	3,3	13,1	14,8	22,9
10. Arbeiter im Bekleidungsgewerbe	78	4	2	34	5	3	4	4	22	5,1	2,6	43,6	6,4	3,8	5,1	5,1	28,3
11. Färber, Bleicher, Drucker	86	12	5	18	8	1	9	9	24	14,0	5,8	20,9	9,3	1,2	10,5	10,5	27,8
12. Schriftsetzer, Buchdrucker, Lithographen	57	2	1	23	2	4	1	3	21	3,5	1,8	40,3	3,5	7,0	1,8	5,3	36,8
13. Arbeiter in anderen industriellen Betrieben	61	2	3	23	2	4	2	5	20	3,3	4,9	37,7	3,3	6,5	3,3	8,2	32,8
14. Fabrikhandlanger	98	18	6	17	4	3	10	11	29	18,4	6,1	17,3	4,1	3,1	10,2	11,2	29,6
15. Fabrik-Betriebs- und Aufsichtspersonal	197	23	7	53	8	12	15	16	63	11,7	3,6	26,9	4,1	6,1	7,6	8,1	31,9
16. Kaufmännisches Hilfspersonal	95	3	2	25	5	5	9	6	40	3,1	2,1	26,3	5,3	5,3	9,5	6,3	42,1
Die übrigen b)	147	14	8	41	11	7	17	7	42	9,5	5,5	27,9	7,5	4,7	11,6	4,7	28,6
Zusammen	2 908	440	141	661	142	113	303	263	845	15,1	4,9	22,7	4,9	3,9	10,4	9,0	29,1
c) Weibliche Personen, die vorwiegend in Land- und Hauswirtschaft beschäftigt sind.																	
1. Arbeiterinnen in Land- und Gartenwirtschaft	520	135	68	20	26	26	39	38	168	26,0	13,1	3,8	5,0	5,0	7,5	7,3	32,3
2. Sonstige Tagelöhnerinnen	127	24	14	9	10	5	13	10	42	18,9	11,1	7,1	7,9	3,9	10,2	7,9	33,0
3. Landwirtschaftliche Dienstboten	61	6	16	5	1	1	2	3	27	9,8	26,2	8,2	1,6	1,6	3,4	4,9	44,3
4. Hauswirtschaftliche Dienstboten	80	8	6	18	1	3	2	3	39	10,0	7,5	22,5	1,3	3,8	2,5	3,8	48,6
6. Haushälterinnen, Wirtschafterinnen	155	64	18	7	7	6	5	11	37	41,3	11,6	4,5	4,5	3,9	3,2	7,1	23,9
7. Aufwartefrauen	72	24	13	3	2	2	3	7	18	33,3	18,1	4,1	2,8	2,8	4,2	9,7	25,0
8. Wasch-, Scheuer-, Kehr- und Plättfrauen	220	52	59	12	6	3	12	14	62	23,6	26,8	5,4	2,7	1,4	5,4	6,4	28,8
9. Kinderfrauen	156	61	21	3	4	2	9	14	42	39,1	13,5	1,9	2,6	1,3	5,8	9,0	26,8
12. Nähfrauen, Schneiderinnen	80	17	2	14	4	5	7	5	26	21,3	2,5	17,5	5,0	6,3	8,7	6,3	32,4
Die übrigen c)	96	16	16	17	4	4	3	6	30	16,7	16,7	17,7	4,2	4,2	3,1	6,2	31,2
Zusammen	1 567	407	233	108	65	57	95	111	491	26,0	14,9	6,9	4,2	3,6	6,0	7,1	31,3
d) Weibliche Personen, die vorwiegend in der Fabrikindustrie beschäftigt sind.																	
1. Arbeiterinnen in der Webwarenindustrie	1 446	330	134	210	43	100	84	102	443	22,8	9,3	14,5	3,0	6,9	5,8	7,1	30,6
2. " " " Tabakindustrie	148	24	12	24	6	13	6	8	55	16,2	8,1	16,2	4,1	8,8	4,1	5,4	37,1
3. " " " Papierindustrie	46	2	6	10	.	3	3	4	18	4,4	13,2	21,7	.	6,5	6,5	8,7	39,0
4. " " anderen Industrien	163	19	8	42	5	9	8	11	61	11,7	4,9	25,8	3,1	5,5	4,9	6,7	37,4
Zusammen	1 803	375	160	286	54	125	101	125	577	20,8	8,9	15,9	3,0	6,9	5,6	6,9	32,0
Ansprecher überhaupt	8 662	1 642	743	1 496	351	368	792	619	2 651	19,0	8,6	17,3	4,1	4,2	9,1	7,1	30,6

(Fortsetzung des Textes von S. 220.)

Bei den männlichen Ansprechern bildet die Volkskrankheit Schwindsucht die am häufigsten vorkommende Ursache der Invalidität; nicht weniger als 5 134 oder 20,6 Prozent aller Gesuchsteller mußten wegen Tuberkulose der Lungen oder anderer Organe ihre Erwerbstätigkeit einstellen. An zweiter Stelle kamen Emphysem, Asthma, chronischer Katarrh und sonstige Lungenkrankheiten mit 3 487 Fällen (14 Prozent) und erst an dritter die natürlichste Ursache der Kräfteabnahme und der verringerten Erwerbstätigkeit, das Alter mit allen Begleiterscheinungen, die man als Altersschwäche zu bezeichnen pflegt. Diese war in 3 213 Fällen (12,9 Prozent) die Ursache, bei der Landesversicherungsanstalt um die gesetzliche Invalidenrente anzusprechen.

Bei weiblichen Personen war in den Jahren 1892 bis 1900 Altersschwäche die am häufigsten vorkommende Ursache der Invalidität, an ihr litten von allen Ansprechern 2 554 (18,7 Prozent), wogegen Schwindsucht in zweiter Linie mit 1 696 Fällen (12,4 Prozent) in Frage kam. Es dürfte dies nur daraus zu erklären sein, daß kränkliche Frauen sich weniger am Erwerbsleben beteiligen, als kränkliche Männer, da im allgemeinen von den Frauen relativ noch mehr der Tuberkulose zum Opfer fallen, als von den Männern.

In den Tabellen 4 A und B sind die Ansprecher um Invalidenrente im Beobachtungsjahre 1900 nach Altersklassen und nach den Hauptursachen der Invalidität unterschieden. Sie lehren die interessanten Tatsachen, daß fast alle Ursachen der Invalidität mit zunehmendem Alter in relativ und vielfach auch absolut stärkerer Zahl in Erscheinung treten. Die weit verbreitete Ansicht, daß die Schwindsucht ihre Opfer fast ausschließlich in den Kreisen jugendlichen Alters (bis zu 25 Jahren) finde, wird durch diese beiden Übersichten vollständig widerlegt, denn noch unter den über 60 Jahre alten Ansprechern befinden sich verhältnismäßig viele, die infolge der Tuberkulose vorzeitig arbeitsunfähig geworden sind. Ebenso lassen Krankheiten des Rückenmarks, Geschlechts- und Hautkrankheiten, die oft und wohl auch zum größten Teil auf geschlechtliche Jugendsünden zurückgeführt werden, keine Altersklasse völlig unberührt.

In Tabelle 5 endlich sind die Ansprecher um Invalidenrente (im Jahre 1900) nach Erwerbsklassen und nach den Hauptursachen der Invalidität unterschieden. Darin bieten die Relativzahlen in den Spalten 11 bis 17 ganz besonderes Interesse, weil sie den Einfluß des Berufs oder Erwerbs auf die Invalidität deutlich erkennen lassen. Was zunächst die männlichen Invaliden anlangt, so zeigen sich in bezug auf die Hauptursachen der Invalidität schon recht merkliche Verschiedenheiten zwischen solchen Personen, die vorwiegend im Freien beschäftigt waren, und solchen, die ihre Berufstätigkeit mehr in geschlossenen Räumen auszuüben hatten; bei ersteren waren Altersschwäche verhältnismäßig häufiger die Ursache der Invalidität, bei letzteren Tuberkulose, bösartige Neubildungen (wie Krebs) und Herzkrankheiten. Auch sogenannte Berufskrankheiten treten in Tabelle 5 scharf hervor. Als solche ist bei Leuten, die viel im Freien beschäftigt sind (Waldarbeiter, Straßenarbeiter und Steinschläger) beispielsweise Rheumatismus zu bezeichnen, bei Steinmetzen, Spitzmaurern, Maurern, Dachdeckern, Zimmerleuten, Steinbrechern, Bauhandlangern, bei Arbeitern in der Metall- und Maschinenindustrie, in der Holzwarenindustrie, in der Bekleidungsindustrie und noch in verschiedenen anderen industriellen Betrieben Tuberkulose, bei Kalkwerksarbeitern, Berg- und Hüttenleuten Lungenerweiterung, bei Arbeitern im Nahrungsmittelgewerbe Herzkrankheiten.

Von weiblichen Invaliden, die vorwiegend in Land- und Hauswirtschaft beschäftigt waren, mußten mehr als der vierte Teil ihre Berufsarbeit wegen Altersschwäche einstellen, ein Beweis, daß landwirtschaftliche Arbeiterinnen, Haushälterinnen, Wirtschafterinnen, Kinderfrauen usw. Obliegenheiten zu erfüllen haben, die der Gesundheit verhältnismäßig recht zuträglich sind. Dagegen erliegen relativ viele hauswirtschaftliche Dienstboten weiblichen Geschlechts der Tuberkulose, deren Berufstätigkeit im Gegensatz zu derjenigen vieler Fabrikarbeiterinnen als die Gesundheit fördernd gepriesen wird. Oft mögen wohl Dienstmädchen den Schwindsuchtskeim bereits in sich tragen, wenn sie nach dem Abgange aus der Volksschule ihre erste Stellung antreten, weil ihnen im Elternhause nur ungenügende Nahrung und Wohnung geboten werden konnte; gewiß ist aber auch die Vermutung nicht von der Hand zu weisen, daß die vielen licht- und luftlosen Schlafräume für Dienstmädchen in großstädtischen Wohnungen, deren früher ziemlich große Zahl sich erst nach Einführung des neuen Bürgerlichen Gesetzbuches allmählich etwas verringert hat, zur Ausbreitung der Tuberkulose unter den Dienstboten mit beigetragen haben. Auch bei weiblichen Dienstboten, die vorwiegend in der Fabrikindustrie beschäftigt sind, ist die Tuberkulose die häufigste Ursache vorzeitiger Invalidität. In einzelnen Industriezweigen mußten seither mehr als der vierte Teil aller Invaliden ihre Berufsarbeit wegen Tuberkulose der Lungen oder anderer Organe vor dem Eintritt der Altersinvalidität einstellen.

Verzeichnis

amtlicher oder mit amtlicher Unterstützung erschienener Veröffentlichungen aus dem Jahre 1903 zur Statistik des Königreichs Sachsen und einzelner seiner Landesteile.*

I. Statistische Sammelwerke und Zeitschriften.

A. Veröffentlichungen der statistischen Stellen des Staates, der sächsischen Städte und des Reiches.

1. Kalender und Statistisches Jahrbuch für das Königreich Sachsen auf das Jahr 1904 nebst Marktverzeichnis. Das Jahrbuch enthält statistische Nachrichten aller Art in folgenden 17 Abschnitten: Stand der Bevölkerung. — Bewegung der Bevölkerung. — Finanzwesen. — Verbrauch von Nahrungsmitteln. — Verkehr und Verkehrsstraßen. — Gewerbe und Handel. — Dampfkessel und Dampfmaschinen. — Versicherungswesen. — Genossenschaftswesen. — Militärwesen. — Landwirtschaft. — Justizwesen. — Medizinal- und Veterinärwesen. — Kirchenwesen. — Schulwesen. — Einige besondere Berufsklassen. — Der Witterungsverlauf im Königreich Sachsen.

2. Zeitschrift des Königlich Sächsischen Statistischen Bureaus, Jahrgang 1903 (Inhalt auf dem Titelblatt).

3. Veröffentlichungen der Statistischen Ämter sächsischer Städte:

a) Dresden.

Statistisches Jahrbuch für die Stadt Dresden. Jahrgang 1902. Abschnitte: Gebiet und Bevölkerung der Stadt und ihrer Vororte. —

* Dieses Verzeichnis knüpft an die bis zum Jahrgang 1893 in der „Zeitschrift" alljährlich erschienenen „Repertorischen Rückblicke, das Königreich Sachsen betreffend" an, jedoch unter Beschränkung auf das Gebiet der Statistik und unter Ausschluß von Angaben des Inhalts der aufgeführten Veröffentlichungen, da dieser soweit als tunlich im „Statistischen Jahrbuch" auszugsweise zusammengestellt werden soll.

Bewegung der Bevölkerung. — Konfessionelle Verhältnisse. — Grundeigentum, Wohnungen, Bautätigkeit. — Erziehung und Bildung. — Wahlen, Bürgerrecht, Staatsangehörigkeit, Stadtverwaltung. — Anstaltspflege und Armenwesen. — Polizei- und Wohlfahrtspflege. — Steuern und Einkommen, Stadthaushalt. — Städtische wirtschaftliche Betriebe. — Märkte, Preise, Verbrauch. — Verkehr. — Gewerbliche Organisationen, Arbeiterverhältnisse. — Gewerbe. — Meteorologische und physikalische Beobachtungen. Anhang: Chronik der Stadt Dresden für 1902.

Mitteilungen des Statistischen Amtes der Stadt Dresden. 11. Heft. Die Wohnungen mit Teilvermietung und die Dresdner Wohnungserbauung auf Grund einer statistischen Untersuchung vom Jahre 1901.

Anhang zum Verwaltungsbericht des Rates der Stadt Dresden für 1902: Die Ergebnisse der Wohnungsstatistik vom 1. Dezember 1900. — Die Wohndichtigkeit auf den fertig bebauten Blöcken von 1880—1900. — Konzentration und Wert des bebauten und unbebauten Grundeigentums 1901 nach den Berufs- und Einkommensverhältnissen der Eigentümer. — Allgemeine Lohnstatistik für die Jahre 1879—1902. — Inventarien von Dresdner Arbeiterfamilien, aufgenommen im November 1903.

Monatsberichte des Statistischen Amtes der Stadt Dresden. 26. Jahrgang 1903 (Nr. 1—10).

Ständige Rubriken: Meteorologische Verhältnisse. — Bevölkerungsbewegung. — Gewerbe, Handel und Verkehr. — Lebensmittelverkehr, Verbrauch und Preise. — Wirtschaftliche und soziale Verhältnisse. — Verwaltungsstatistik.

Einmalige Übersichten: Die am 14. Juni 1903 im Bau begriffenen Wohnhäuser und anderen größeren Baulichkeiten. — Die Dresdner Industrie nach der Arbeiterzählung vom 1. Mai 1903. — Am 12. Oktober 1903 leerstehende Wohnungen und Gewerberäume. — Zusammenstellung der bei der Stadtverordneten-Ergänzungswahl am 25. November 1903 abgegebenen gültigen Stimmen. — Die Zählung der Arbeitslosen am 12. Oktober 1902/1903.

Abhandlungen: Wirtschaftliche Ursachen und Folgen der Dresdner Einverleibungen. — Dresdner Wohnungsmarkt im Winter 1902. — Dresdner Armenbevölkerung nach Geschlecht usw. — Die kommunale ehrenamtliche Tätigkeit in Dresden. — Die Entwickelung der Einwohnerzahl Dresdens unter dem Einfluß der wirtschaftlichen Depression. — Statistische Streiflichter auf die gegenwärtige wirtschaftliche Lage in Dresden. — Übersichten über die Dresdner Industrie. — Die Dresdner Industrie nach der Arbeiterzählung vom 1. Mai 1903. — Versorgung der Stadt Dresden mit Milch. — Beteiligung der Dresdner Bevölkerung an den Stadtverordnetenwahlen 1875—1903 und die Dresdner Stadtverordneten nach ihrem Beruf.

b) Leipzig.

Statistisches Notizbuch für die Stadt Leipzig. Leipzig 1903.

c) Chemnitz.

Mitteilungen, monatliche, des Statistischen Amtes der Stadt Chemnitz. 1. Jahrgang (Nr. 1—11). Bringen in ihrem I. Teil regelmäßige Nachrichten über Bevölkerungsstand und Bevölkerungsbewegung, Krankenbewegung, Bautätigkeit, Unfälle, Sparkassen, Arbeitsvermittelung, Bibliotheken, Theater usw. und in ihrem II. Teil die Ergebnisse besonderer statistischer Aufnahmen.

4. Die Veröffentlichungen des Kaiserlichen Statistischen Amtes, soweit sie anderweit noch nicht oder nicht in gleicher Ausführlichkeit erschienene statistische Nachweisungen über Sachsen enthalten:

a) Statistik des Deutschen Reichs, Neue Folge.
   - Die Krankenversicherung im Jahre 1900 (Band 140).
   - Die Binnenschiffahrt im Jahre 1901 (Band 145).
   - Die Volkszählung am 1. Dezember 1900 im Deutschen Reiche (Band 150/151).
   - Streiks und Aussperrungen im Jahre 1902 (Band 157).

b) Vierteljahrshefte zur Statistik des Deutschen Reichs 1903, nebst Ergänzungsheften zu Heft I und IV. (E bedeutet „Ergänzungsheft".)
   - Zur Statistik der Preise (in jedem Hefte).
   - Verkehr auf den deutschen Wasserstraßen 1872—1901 (I).
   - Die überseeische Auswanderung im Jahre 1902 (I).
   - Eheschließungen, Geburten und Sterbefälle im Jahre 1902 (I).
   - Bei den deutschen Börsen zugelassene Wertpapiere im Jahre 1902 (I).
   - Branntweinbrennerei und -Besteuerung im deutschen Brennereisteuergebiete während des Betriebsjahres 1901/1902 (I).
   - Konkursstatistik 1902 und 1903 (in jedem Hefte).
   - Statistik der Streiks und Aussperrungen (1902 und 1903).
   - Die Ergebnisse der Viehzählung am 1. Dezember 1900 im Deutschen Reiche (E I).
   - Die Krankenversicherung 1901 und 1896/1901 (II).
   - Kriminalstatistik für das deutsche Heer und die Kaiserliche Marine. Jahr 1902 (II).
   - Die Finanzen der deutschen Bundesstaaten (II).
   - Spielkartenfabrikation und -Versteuerung im Rechnungsjahre 1902 (III).
   - Zollbegünstigung der Weinhändler im Rechnungsjahre 1902 (III).
   - Reichstagswahlen (III und E IV).
   - Die Zoll- und Steuerstraffälle im Rechnungsjahre 1902 (III).
   - Tabakbau und Tabakernte im deutschen Zollgebiete. Erntejahr 1902 (III).
   - Schaumweinerzeugung und -Besteuerung im deutschen Zollgebiete. Vom 1. Juli 1902 bis 31. März 1903 (III).
   - Bergwerke, Salinen und Hütten im Deutschen Reiche und Luxemburg während des Jahres 1902 (IV).
   - Salzgewinnung und -Besteuerung im deutschen Zollgebiete während des Rechnungsjahres 1902 (IV).
   - Bierbrauerei und -Besteuerung im Rechnungsjahre 1902 (IV).
   - Zuckergewinnung und -Besteuerung im deutschen Zollgebiete während des Betriebsjahres 1. August 1902 bis 31. Dezember 1903 (IV).
   - Krankenversicherung in den Knappschaftskassen und -Vereinen 1902 (IV).
   - Die Ergebnisse des Heeresergänzungsgeschäfts 1902 (IV).
   - Die Schulbildung der im Ersatzjahre 1902 in das Heer und die Marine eingestellten Rekruten (IV).
   - Der Tabak im deutschen Zollgebiete im Erntejahre 1903 (IV).

c) Reichsarbeitsblatt (monatlich seit April 1903):
   - Monatliche Nachweise der Mitgliederbewegung bei den Krankenkassen (in jeder Nummer).
   - Monatliche Nachweise der Vermittelungstätigkeit der Arbeitsnachweise (in jeder Nummer).
   - Arbeitslosenzählung der Stadt Dresden auf Grund der Einkommensteuerlisten 1902 und 1903 (Nr. 1 und 9).
   - Löhne der Mitglieder der Dresdner Ortskrankenkasse am 1. April 1903 (Nr. 4).
   - Die Arbeitslosigkeit innerhalb des Verbandes der deutschen (Hirsch-Dunckerschen) Gewerkvereine am 23. Mai 1903 (Nr. 5).
   - Lohnverhältnisse der städtischen Arbeiter in Dresden (Nr. 7).
   - Die Tätigkeit der Gewerbegerichte (Nr. 8).
   - Der Wohnungsmarkt in deutschen Städten (Nr. 10 und 11).

B. Sonstige Veröffentlichungen, welche allgemeine statistische Nachweisungen enthalten.

Verwaltungsberichte der Stadträte zu Chemnitz, Dresden, Zwickau (für das Jahr 1902) und Leipzig (für 1901).

Statistisches Jahrbuch deutscher Städte, XI. Jahrgang (Breslau 1903), enthält statistische Nachweisungen, die die sächsischen Städte Dresden, Leipzig, Chemnitz, Plauen, Zwickau mit umfassen und zum Teil anderweit noch nicht veröffentlicht sind.

II. Statistik einzelner Gegenstände.

A. Veröffentlichungen sächsischer Behörden, Verwaltungsstellen* usw.

Sparkassen, Übersicht über die bei den — im Königreiche Sachsen im Monat . . . erfolgten Ein- und Rückzahlungen. Zusammengestellt vom Statistischen Bureau des Königlichen Ministeriums des Innern. Dresden. (Viermal jährlich.)

Berg- und Hüttenwesen, Jahrbuch für das — im Königreiche Sachsen. Freiberg 1903.

Gewerbeaufsichtsbeamten, Jahresberichte der Königlich Sächsischen — für 1902. Berlin 1903.

Gewerbegerichte in Sachsen (Sächsisches Wochenblatt, Leipzig 1903, Nr. 3).

Gewerbekammer-Berichte Chemnitz, Dresden, Leipzig über das Jahr 1902.

* Berichte über die Personalbewegung einzelner Anstalten sind nicht aufgenommen worden.

Handelskammer-Berichte Chemnitz, Dresden, Leipzig und Plauen über das Jahr 1902.
Handels- und Gewerbekammer-Bericht Zittau über das Jahr 1902.
Landwirtschaft, Jahresbericht über die — im Königreiche Sachsen für das Jahr 1902. Herausgegeben vom Landeskulturrat. Dresden 1903.
Landwirtschaftlicher Kreisverein im Erzgebirge usw., Mitteilungen des —. Jahrgang 1903. Chemnitz.
— zu Dresden, Mitteilungen des —. Jahrgang 1903.
— für das Königlich Sächsische Markgrafentum Oberlausitz, Mitteilungen des —. Nr. 78, August 1903. Bautzen.
Saatenstand im Königreiche Sachsen. (Monatliche Zusammenstellungen in der Sächsischen Landwirtschaftlichen Zeitschrift.)

Elektrische Bahnen, Bericht des Königlichen Kommissariats für —. Dresden, Königliches Finanzministerium.
Staatseisenbahnen; Rentabilitätsberechnung für die einzelnen Linien der Königlich Sächsischen —. 1902. Dresden 1903.
Staats- und Privateisenbahnen; Statistischer Bericht über den Betrieb der unter Königlich Sächsischer Staatsverwaltung stehenden — mit Nachrichten über Eisenbahnneubau im Jahre 1902. Herausgegeben vom Königlich Sächsischen Finanzministerium. Dresden.

Landesbrandversicherungsanstalt, Bericht über die Verwaltung der — 1901, 1902 (Königliches Dekret an die Stände 1903/04, Nr. 21).
Landesversicherungsanstalt, Geschäftsbericht der — für 1902. Dresden 1903.
Schlachtviehversicherung; Geschäftsbericht der Anstalt für staatliche — für das Jahr 1902. Dresden 1903.

Geistliche, Amtskalender für evangelisch-lutherische — des Königreichs Sachsen für 1904. Gautzsch bei Leipzig 1904.
Gewerbe-, Landwirtschafts- und Handelsschulen usw., Verzeichnis der — im Bezirk des Königlichen Ministeriums des Innern 1902. Dresden 1903.
Kirchenstatistik, Handbuch der — für das Königreich Sachsen. Nach dem Stande vom 1. Januar 1903. N. F. — 19. Ausgabe. Nach handschriftlichen Angaben und amtlichen Quellen bearbeitet von Sekretär Kolbe. Dresden 1903.
Sammlungen, Bericht über die Verwaltung usw. der Königlichen — für Kunst und Wissenschaft 1900/01. (Landtags-Akten, Dekrete, 1903/04. Dresden 1903.)
Schulstatistik, Handbuch der — für das Königreich Sachsen. Nach dem Stande vom 1. Mai 1903. N. F. 19. Ausgabe. Nach handschriftlichen Angaben und amtlichen Quellen bearbeitet von Sekretär Kolbe. Dresden 1903.

Hygienischen Instituten, Arbeiten aus den Königlichen — zu Dresden, I. Band herausgegeben vom Geh. Medizinalrat Professor Dr. Fr. Renk. Dresden 1903.
Impfwesen, Berichte über das — im Königreiche Sachsen 1902 (Korrespondenzblatt des ärztlichen Kreis- und Bezirksvereins im Königreiche Sachsen 1903, Seite 339, 353).
Medizinal- und veterinärärztliche, Personal, das — und die dafür bestehenden Lehr- und Bildungsanstalten im Königreiche Sachsen am 1. Januar 1903 (Abschnitt: Statistisches, Seite 238 bis 255). Dresden 1903.
Medizinalwesen, 33. Jahresbericht des Königlichen Landesmedizinalkollegiums über das — im Königreiche Sachsen 1901. Leipzig 1903.
Morbidität und Mortalität, Bericht über die — in den sächsischen Krankenhäusern 1902. Sonderabdruck aus: Korrespondenzblatt des ärztlichen Kreis- und Bezirksvereins im Königreiche Sachsen. 1903 Seite 384, 404.
Prüfungen von Ärzten, Zahnärzten und Apothekern, Ergebnisse der von den Königlichen Prüfungskommissionen zu Leipzig von 1894/95 bis 1902/03 vorgenommenen — (Leipziger Zeitung 1903, Nr. 193).
Veterinärwesen, Bericht über das — im Königreiche Sachsen für das Jahr 1902. Herausgegeben von der Königlichen Kommission für das Veterinärwesen. Dresden 1903.

Elbwasserstände, beobachtet an den Pegeln von Schandau bis Strehla 1902. Zusammengestellt von der Königlich Sächsischen Wasserbaudirektion (Anlage B zum 58. Jahresbericht des konzess. Sächsischen Schiffervereins. Dresden 1903).
Fahrwassertiefen, geringste — auf der sächsischen Elbstromstrecke im Jahre 1902 (Ebd.).
Klima, das — des Königreichs Sachsen. VII. Heft. Chemnitz 1903, Königlich Sächsisches Meteorologisches Institut.

Meteorologisches Institut, Königliches — in Chemnitz. Dekaden-Monatsberichte 1903.
—, Jahrbuch des Königlich Sächsischen — für das Jahr 1899. Herausgegeben von Direktor Professor Dr. Schreiber. Chemnitz 1903.
Niederschlagsverhältnisse der 50 Flußgebiete Sachsens. Dekadenberichte. (Monatlich mitgeteilt in der Sächsischen Landwirtschaftlichen Zeitschrift, alsdann auch besonders veröffentlicht vom Königlich Sächsischen Meteorologischen Institut.)
Witterung, Übersicht der — auf 12 meteorologischen Stationen des Königreichs Sachsen. (Monatlich in der Sächsischen Landwirtschaftlichen Zeitschrift)

B. Veröffentlichungen der Statistischen Ämter sächsischer Städte.

a) Dresden.

Bevölkerungsvorgänge (jeden Donnerstag im Dresdner Anzeiger).
Kleinverkaufspreise (jeden Sonntag im Dresdner Anzeiger).

b) Leipzig.

Volkszählung, Ergebnisse der — vom 1. Dezember 1900 in der Stadt Leipzig, IV. Teil.
Wohnungen, die leerstehenden — am 1. November 1902.
Bevölkerungswechsel in der Stadt Leipzig im Jahre 1902. (Autographiert.)
Bevölkerungsvorgänge, Nachweis der — in Leipzig im Jahre 1902. Endgültiges Ergebnis. — Nachweis der Bevölkerungsvorgänge 1903. (Monatlich.)

c) Plauen.

Bewegung der Bevölkerung, Bericht über die — in Plauen. (Monatlich.) Plauen 1903.
Arbeiterzählung, Ergebnisse der — am 1. Mai 1903.

C. Veröffentlichungen zur Statistik des Deutschen Reichs, die anderweit noch nicht oder nicht in gleicher Ausführlichkeit erschienene statistische Nachweisungen über Sachsen bringen.

Arbeitszeit, Erhebung über die — der Gehilfen und Lehrlinge im Fleischergewerbe. Berlin 1903.
Justizstatistik, deutsche —. Bearbeitet im Reichsjustizamt. XI. Jahrg.
Neubauten; Statistik der Errichtung von — in deutschen Städten. In den Vierteljahrsberichten über die Bautätigkeit der Stadt Cöln. Aufgestellt vom Statistischen Amte der Stadt Cöln.
Tagelöhne, ortsübliche — gewöhnlicher Tagearbeiter in den Nrn. 27 und 57 des „Centralblatt für das Deutsche Reich 1903".

Eisenbahnen, Statistische Nachrichten von den — des Vereins Deutscher Eisenbahnverwaltungen für das Rechnungsjahr 1901. Berlin 1903.
Eisenbahnen, Nachweisung der auf den deutschen — vom 1. Oktober 1902 bis 30. April 1903 resp. vom 1. Mai bis 30. September 1903 bei den Zügen mit Personenbeförderung vorgekommenen Verspätungen. Berlin, Reichseisenbahnamt. (Lfd. Nr. 20: Königreich Sachsen.)
Güterbewegung, Statistik der — auf deutschen Eisenbahnen. Berlin, Reichseisenbahnamt.
—, Statistik der — auf deutschen Eisenbahnen, nach Verkehrsbezirken geordnet. Herausgegeben im Königlich Preußischen Ministerium der öffentlichen Arbeiten. Jahr 1902.
Reichspost- und -Telegraphenverwaltung, Statistik der — für 1902. Berlin, Reichspostamt.
Unfälle, Nachweisung der — beim Eisenbahnbetriebe (mit Ausschluß der Werkstätten) auf deutschen Eisenbahnen. Berlin, Reichseisenbahnamt.

Lebens- und Feuerversicherung, Beiträge zur Statistik der deutschen — im Jahre 1901. Herausgegeben vom Kaiserlichen Aufsichtsamte für Privatversicherung. Berlin 1903.

Sanitätsbericht über die Königliche Preußische Armee, das XII. und XIX. (1. und 2. Königlich Sächsische) und das XIII. (Königlich Württembergische) Armeekorps für 1900 bis 1901. Berlin 1903.
Sterblichkeitsverhältnisse, die — in den Orten des Deutschen Reichs mit 15000 und mehr Einwohnern während des Jahres 1902 (Veröffentlichungen des Kaiserlichen Gesundheitsamtes, Berlin 1903 Nr. 51.)
Tierseuchen, Jahresbericht über Verbreitung von — im Deutschen Reiche. Bearbeitet im Kaiserlichen Gesundheitsamte. Berlin.
Todesursachen in deutschen Städten 1902. Cöln 1903, Statistisches Amt der Stadt Cöln.

Kleinere Mitteilungen.

Für die Statistik der Todesursachen in Sachsen, die, wie auf Seite 129 dieses Jahrgangs bereits mitgeteilt wurde, nunmehr im Königlichen Statistischen Bureau bearbeitet wird, soll vom Jahre 1904 an ein Schema in Anwendung kommen, das bei einer im März 1904 vom Kaiserlichen Gesundheitsamt in Berlin veranstalteten Beratung von Vertretern dieser Behörde und der statistischen Ämter des Reichs, der größeren Bundesstaaten und der Großstädte vereinbart worden ist und folgende Todesursachen unterscheidet:

1. Angeborene Lebensschwäche und Bildungsfehler (im 1. Lebensmonat).
2. Altersschwäche (über 60 Jahre).
3. a) Kindbettfieber.
   b) Andere Folgen der Geburt (Fehlgeburt) oder des Kindbetts.
4. Scharlach.
5. Masern und Röteln.
6. Diphtherie und Krupp.
7. Keuchhusten.
8. Typhus.
9. Übertragbare Tierkrankheiten.
10. a) Rose (Erysipel).
    b) Andere Wundinfektionskrankheiten.
11. Tuberkulose.
12. Lungenentzündung (Pneumonie).
13. Influenza.
14. Andere übertragbare Krankheiten.
15. Krankheiten der Atmungsorgane (ausschl. 6, 7, 11, 12, 13).
16. Krankheiten der Kreislaufsorgane (Herz usw.).
17. a) Gehirnschlag.
    b) Andere Krankheiten des Nervensystems.
18. a) Magen- und Darmkatarrh, Brechdurchfall.
    b) Andere Krankheiten der Verdauungsorgane.
19. Krankheiten der Harn- und Geschlechtsorgane (ausschl. 3 und der venerischen Krankheiten).
20. a) Krebs.
    b) Andere Neubildungen.
21. Gewaltsamer Tod:
    a) Selbstmord.
    b) Mord und Totschlag, sowie Hinrichtung.
    c) Verunglückung oder andere gewaltsame Einwirkung.
22. Andere benannte Todesursachen.
23. Todesursache nicht angegeben.

Anfang März 1904 ist der „Kalender für das Königreich Sachsen nebst Marktverzeichnissen für Sachsen und die Nachbargebiete auf das Jahr 1905", herausgegeben vom Königlichen Statistischen Bureau, erschienen, und zwar, wie auf Seite 129 dieses Jahrgangs angekündigt worden, zum ersten Male als selbständige, vom „Statistischen Jahrbuch" losgelöste Veröffentlichung. Die Bearbeitung des astronomischen Kalenders ist von Professor Dr. Gustav Hoffmann in Dresden besorgt worden, welcher seinem am 23. Oktober 1903 verstorbenen Vorgänger in dieser Arbeit* einen Nachruf auf Seite 64/65 widmet. Die im „Marktverzeichnis" mitberücksichtigten benachbarten Gebiete umfassen, wie bereits im Vorjahre, auch die angrenzenden Teile von Böhmen; Nachträge zum Marktverzeichnisse sollen am 15. Dezember 1904 im „Dresdner Journal" und in der „Leipziger Zeitung" veröffentlicht werden. Der Preis des Werkes, dem ein Inhaltsverzeichnis beigegeben ist, beträgt 1 Mark.

* Die Namen der früheren Bearbeiter des Kalenders siehe Jahrgang 1900 dieser Zeitschrift, Seite 162.

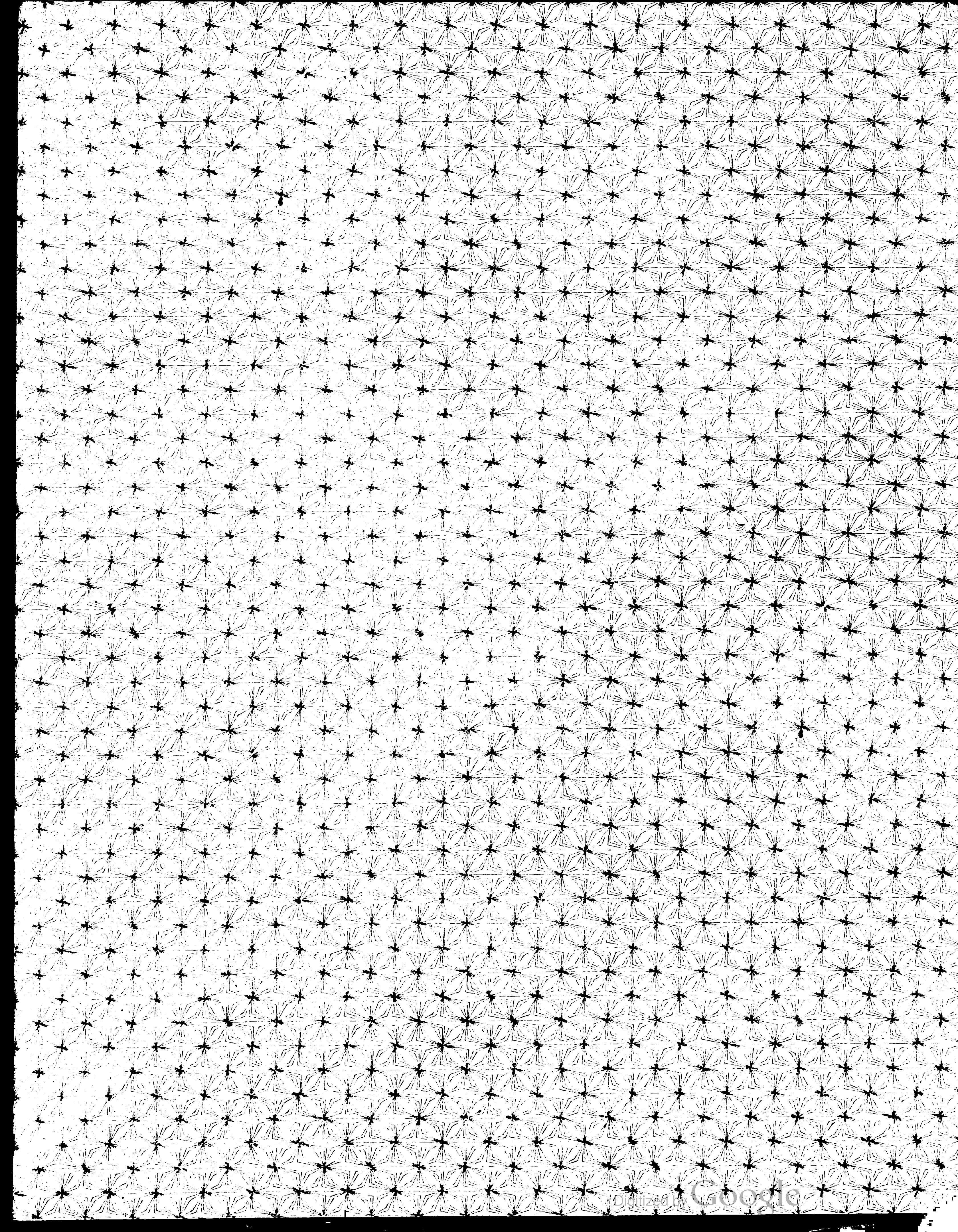
Die bereits früher (Seite 117 des Jahrgangs 1902) erwähnte 3. Neubearbeitung des „Gemeinde- und Ortsverzeichnisses für das Königreich Sachsen" durch das Königliche Statistische Bureau ist Anfang Februar 1904 erschienen und um den Preis von 4 Mark 50 Pf. durch den Buchhandel zu beziehen. Die Herausgabe solcher Ortsverzeichnisse durch die Bundesstaaten ist durch Bundesratsbeschlüsse aus den Jahren 1870 und 1871 veranlaßt worden, welche zugleich bestimmten, daß darin für jede Gemeinde die zugehörigen besonders benannten Wohnplätze aufgeführt und für jede Gemeinde und für jeden Wohnplatz der Verwaltungsbezirk und die Zahl der bewohnten Gebäude und der Einwohner angegeben werden sollte. Das sächsische Verzeichnis geht, wie aus der Inhaltsangabe an der genannten Stelle des Jahrgangs 1902 ersichtlich, über diesen Rahmen erheblich hinaus, unter anderem indem es außer den Verwaltungsverhältnissen auch die wirtschaftlichen durch die Aufführung der wichtigsten Gewerbszweige berücksichtigt.

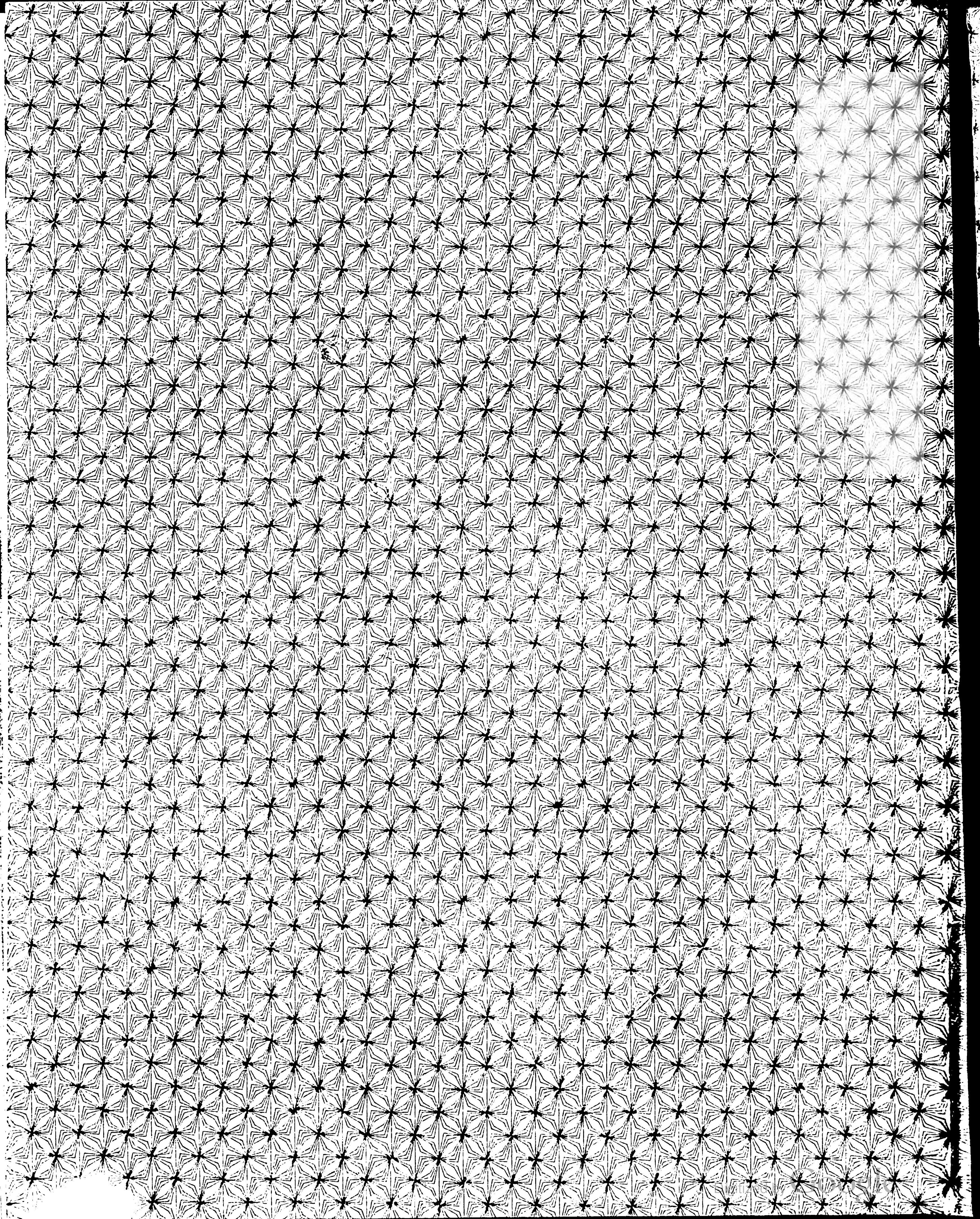
Für die nächsten Hefte dieser Zeitschrift sind außer den früher bereits angekündigten und noch nicht erledigten Gegenständen folgende vorläufig in Aussicht genommen: Die Bevölkerungsdichtigkeit im Königreiche Sachsen. — Aus dem Finanzwesen der sächsischen Gemeinden. — Die Wahlen zur zweiten Kammer der Ständeversammlung in den Jahren 1869 bis 1895.

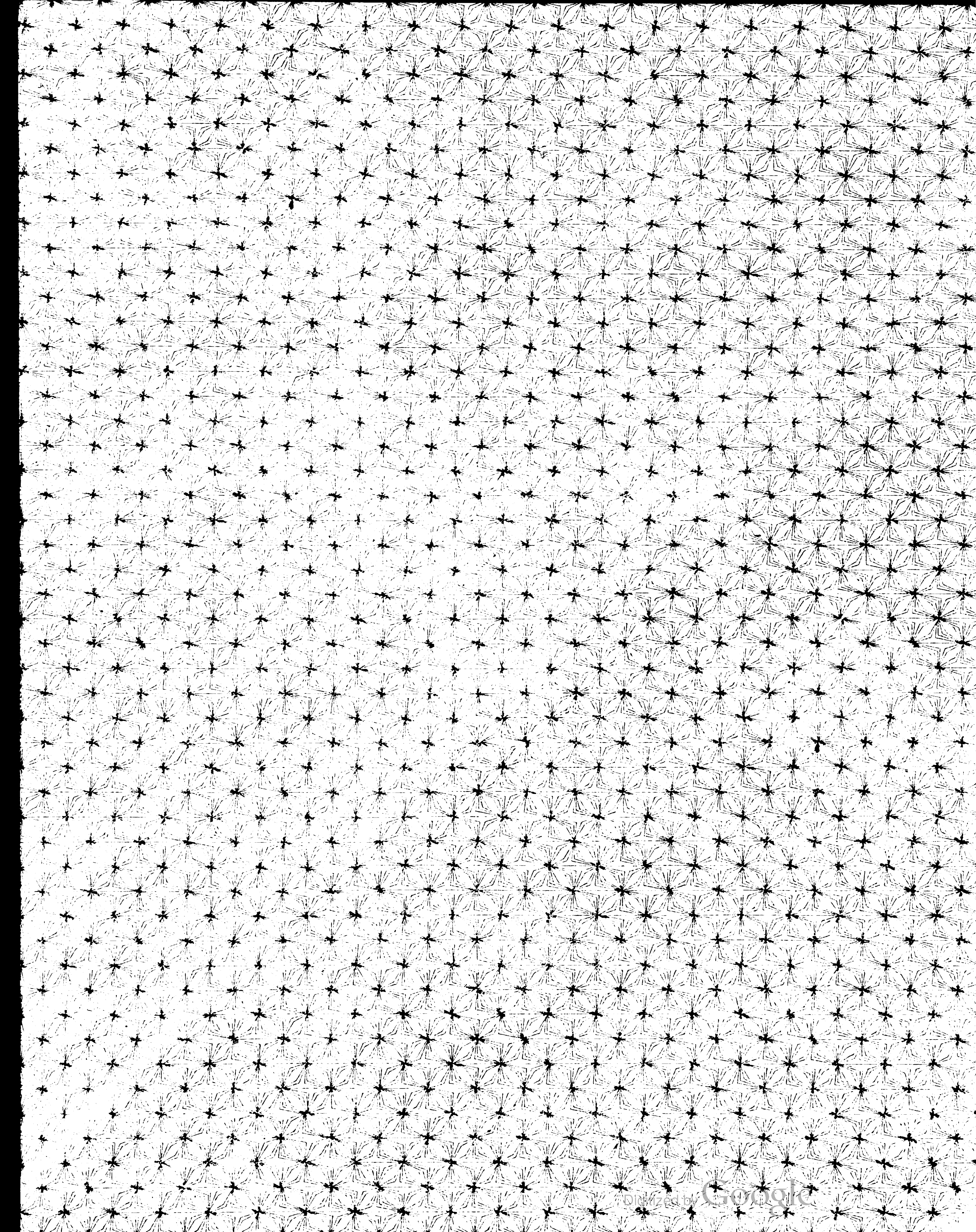
In Kommission der Buchhandlung von v. Zahn & Jaensch in Dresden.

Druck von B. G. Teubner in Dresden.










UNIVERSITY OF ILLINOIS-URBANA
3 0112 111199433